This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

URKUNDEN

ZUR

SCHWEIZER GESCHICHTE

AUS

ÖSTERREICHISCHEN ARCHIVEN

HERAUSGEGEBEN

VON

RUDOLF THOMMEN.

ERSTER BAND.

765 — 1370.

BASEL 1899.

Druck und Verlag von Adolf Geering.

Digitized by Google

Digitized by Google

URKUNDEN

ZUR

SCHWEIZER GESCHICHTE

AUS ÖSTERREICHISCHEN ARCHIVEN.

IM AUFTRAGE DER ALLGEMEINEN GESCHICHTFORSCHENDEN GESELLSCHAFT
DER SCHWEIZ UND MIT UNTERSTÜTZUNG DES BUNDES

HERAUSGEGEBEN VON

RUDOLF THOMMEN.

ERSTER BAND.

765 — 1370.

BASEL 1899.

DRUCK UND VERLAG VON ADOLF GEERING.

Digitized by Google

DQ3
T5
v.1

Digitized by Google

Meinen Lehrern

Max Büdinger

und

Engelbert Mühlbacher

zugeeignet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorrede.

Es sind jetzt zwölf Jahre verflossen, seitdem von dem Gesellschaftsrate der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz die erste Anregung zu dem vorliegenden Werke gegeben worden ist. Es geschah dies in der Form, dass man eine Neubearbeitung der verdienstlichen, aber auch vielfach ungenauen und ungenügenden Lichnowsky-Regesten, insoweit sie sich auf die Geschichte der Eidgenossenschaft beziehen, als wünschenswert bezeichnete. Allein schon während der Vorarbeiten erwachten Zweifel in die Richtigkeit dieses Planes, als sich nämlich immer deutlicher die Willkür, mit der das gedruckte und besonders das ungedruckte Material für jene Regesten ausgebeutet ist, herausstellte, so dass also auch für eine Neubearbeitung ein sicheres Prinzip nicht zu gewinnen gewesen wäre.

Es wurden deshalb verschiedene Vorschläge zur Abänderung des Planes gemacht, so namentlich der, sich auf die von den österreichischen Herzogen ausgestellten Urkunden zu beschränken. Schliesslich behauptete sich aber der Gedanke, nur die handschriftliche Ueberlieferung bis zu einem gewissen Termin zu berücksichtigen und dabei die Provenienz der Urkunden als massgebendes Moment festzuhalten. Diese Beschränkung des Stoffes gestattete dann auch über eine blosse Regestensammlung hinauszugehen und ein eigentliches Urkundenbuch auszuarbeiten.

Demgemäss tritt dieses Werk mit dem Anspruch auf, alle in Oesterreich liegenden und die schweizerische Geschichte bis 1500 berührenden Urkunden zur Ausgabe zu bringen. Der Begriff der schweizerischen Geschichte ist dabei allerdings in sehr weitem Umfang zu nehmen, denn er wurde nicht bloss auf Urkunden angewendet, deren Inhalt der schweizerischen Geschichte im allgemeinen gilt, sondern auch auf Urkunden, welche Gebietsteile, sowie einzelne Personen oder Korporationen betreffen, die in die Grenzen der heutigen Schweiz fallen oder die zwar ausserhalb derselben gelegen sind, aber

Digitized by Google

zu Einzelpersonen oder Korporationen auf schweizerischem Boden in Beziehung stehen oder auf diesem begütert sind.

Auf dieser Grundlage wurde nun teils mit Hilfe von Repertorien oder gedruckten Inventaren, teils nach mündlichen Angaben das einschlägige Material aus folgenden Archiven zusammengestellt: k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv und Archiv des k. k. Ministerium des Innern in Wien, Landesarchiv in Graz, Archiv des Stifts St. Paul im Lavanttal, Archiv des kärntnerischen Geschichtsvereins in Klagenfurt, k. k. Statthaltereiarchiv und Archiv des Museums in Innsbruck, Archiv des Stifts Marienberg im Vintschgau, Schlossarchiv Hohenems in Vorarlberg, sowie aus mehreren Pfarr- und Gemeindearchiven daselbst, im Ober-Inntal und im Vintschgau. Dass diese Liste nicht vollständig ist, weiss ich sehr wohl. Sie von allem Anfang an zu vervollständigen lag aber zum Teil nicht in meiner Macht, zum Teil glaubte ich auch Urkunden, die an unvermuteter Stelle erst infolge dieser Publikation zum Vorschein kommen sollten, ruhig in den Nachträgen unterbringen zu dürfen. Nachträge gibt es so wie so und gar viele solcher aus der Versenkung aufsteigender Stücke werden es nicht sein. Die Hauptfundorte sind jedenfalls im obigen Verzeichnis enthalten.

Ferner muss ich noch ausdrücklich betonen, dass die vorliegende Urkundensammlung natürlich bloss dem derzeitigen faktischen Bestande der benützten Archive entspricht, so dass ich jeden Vorwurf der Unvollständigkeit, der nur aus dem Vergleich dieses Werkes mit älteren Urkundenbüchern in Bezug auf die Provenienz hergeleitet wird, vorweg ablehne. Denn diese Bestände waren bis in die jüngste Zeit herauf ziemlichen Schwankungen unterworfen, so dass Urkunden, die da und dort noch als in österreichischen Archiven liegend angegeben sind, jetzt nicht mehr an dem bezeichneten Orte sich befinden.[1]

Bei der Bearbeitung des Materials war einer der wesentlichen Punkte die Ermittelung der Originale in jenen Fällen, wo mir nur eine Abschrift oder ein Regest einer Urkunde vorlagen. Das Verfahren, das ohne die ausdauernde Unterstützung der oft recht ausgiebig in Anspruch genommenen Herren Archivare ganz undurchführbar gewesen wäre, war ziemlich umständlich. Trotz aller Vorsicht ist natürlich die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass zu einer hier wiedergegebenen Kopie oder einem Regest doch noch irgendwo ein Original vorhanden ist — ein Missgeschick, das, so lange nur das Prinzip gewahrt wird, meines Erachtens nicht schwer wiegt, be-

[1]) Vergl. z. B. *Münch 10, no 423, welches Stück nicht mehr in Innsbruck und auch nicht in Wien ist.

Digitized by Google

sonders bei einer so guten Qualität der Abschriften, wie das hier durchgehends der Fall ist.

Dass Urkunden, die wegen einer beiläufigen Bemerkung im Texte oder wegen der Namen von Bürgen, Zeugen oder Sieglern schweizerischer Herkunft Beachtung verdienten, nur auszugsweise und in Regestenform wiedergegeben worden sind, versteht sich von selbst. Dabei möchte ich noch besonders hervorheben, dass aus leicht ersichtlichen Gründen die Kaiserurkunden ganz aus dem Spiele blieben, wie denn überhaupt Vollständigkeit in dieser Richtung vernünftigerweise nicht verlangt werden kann.

Bei den ihres Inhalts wegen ganz aufgenommenen Kaiserurkunden habe ich eindringendere diplomatische Untersuchungen nicht angestellt, da es mir hiezu durchaus an den notwendigen Behelfen gefehlt hätte. Es genügte die Echtheit der übrigens recht vereinzelten Stücke festzustellen.

Diejenigen Urkunden, die schon in einem der neuern schweizerischen Urkundenwerke oder einer gangbaren schweizerischen Zeitschrift, sowie in Kopps Geschichte der eidgenössischen Bünde samt den beiden zugehörigen Bändchen Urkunden zuverlässig abgedruckt sind, wurden, wenn ich es nur mit der gleichen Ueberlieferung zu thun hatte, nicht nochmals gedruckt, sondern bloss die bei der Kollation sich ergebenden Abweichungen angemerkt. In jenen Fällen jedoch, wo mir eine bessere Ueberlieferung oder gar das Original gegenüber einer Abschrift zu Gebote stand, erfolgte ein nochmaliger Abdruck, einige wenige lateinische Urkunden abgerechnet, bei denen die aus der Vergleichung sich ergebenden Abweichungen doch gar zu unbedeutend waren. — Indem ich auch auf diese Weise der Oekonomie des Buches Rechnung trug, glaubte ich um so eher bisher unedierte, wenn auch inhaltlich unbedeutendere Stücke, wie Schuldscheine, Quittungen, Dienstbriefe u. drgl., vollständig abdrucken zu dürfen.

Ganz abgewichen von der jetzt geltenden Regel bin ich bei Abschriften aus dem 16. Jahrhundert, deren wilde Orthographie beibehalten wurde. Sie erscheint mir als ein Charakteristikum der Zeit, wie etwa die „zerhauenen" Kleider, und deshalb ziehe ich einen getreuen Abdruck der Befolgung eines ausgeklügelten Rezeptes moderner Schulweisheit vor.

Ausserdem wurden u und v überall, auch in Eigennamen, nach ihrem Lautwert gesetzt. In der Wiedergabe der verschiedenen Dehnungszeichen und übergeschriebenen Buchstaben namentlich in deutschen Urkunden, sowie des vertrakten z (cz und tz in buntem Wechsel) habe ich mich möglichster Genauigkeit beflissen, hierin in verdankenswerter Weise vom Verleger unterstützt, der für mehrere solche Zeichen besondere Typen giessen liess.

Digitized by Google

Vereinzelte bizarre Wortformen, die man auf den ersten Blick für Druckfehler halten möchte, sind nicht jedesmal mit einer ihr Vorkommen in der Vorlage verbürgenden Anmerkung versehen worden in der Meinung, dass der Herausgeber so viel Vertrauen von Seite seiner Leser beanspruchen darf.

In Betreff der Daten ist hier der Fall zu erwähnen, wie er sich z. B. in nº 273 findet. Meiner Ansicht nach ist bei solchen Datierungen immer der Ausfall der Tagesangabe und daher bloss ein Intervall von höchstens acht Tagen anzunehmen.

Die Siegelbeschreibung, für welche die in der Vorrede des ersten Bandes des Basler Urkundenbuches (S. XII) aufgestellten Regeln gelten, erstreckt sich zumeist nur auf Siegel schweizerischer Herkunft. Wenn es die vorhandenen Mittel erlauben, können vielleicht dem letzten Bande einige Siegeltafeln beigegeben werden.

Bei der Anordnung des Druckes bin ich dem von der Wiener Schule gegebenen und bewährten Muster für Urkunden-Ausgaben gefolgt. Ein darnach angefertigter Probedruck wurde von dem Gesellschaftsrate der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft mit einer geringen Abänderung — Versetzung des Datums vor das Regest — gut geheissen. Nur in einem Punkte habe ich mich nicht an das Muster gehalten, nämlich bei den Litteraturangaben. Die dort verlangte Vollständigkeit ist zwar hier bei den in Regestenform oder auszugsweise wiedergegebenen Urkunden auch erstrebt; bei den ganz abgedruckten Stücken aber begnügte ich mich meistens mit Verweisen auf eigentliche Regestenwerke. Andere Citate, so besonders von Kopps Geschichte der eidgenössischen Bünde, wurden nur dann angebracht, wenn damit gezeigt werden sollte, dass die betreffende Urkunde wenigstens schon bekannt und daher in gewissem Sinne nicht mehr als Ineditum anzusehen ist. Alles, was darüber hinaus gethan wird, ist nach meiner Erfahrung eine nutzlos verschwendete Mühe für den Herausgeber und ein wertloser Ballast für das Buch. Fehler in den citierten Drucken sind natürlich nicht angemerkt worden, ausser solchen im Datum, weil sonst die Identität des betreffenden Stückes in Frage gestellt wäre. Regestenwerke sind durch * gekennzeichnet.

Im Interesse thunlichster, auch durch die verfügbaren Mittel gebotener Platzersparnis sind folgende Regeln eingehalten worden: Die Ueberschriften zu den ganz abgedruckten Urkunden wurden möglichst kurz, wo es ohne Zwang geschehen konnte, oder um einem sonst unvermeidlich langen Satze auszuweichen, auch substantivisch gefasst. Speziell bei der namentlichen Anführung der Herzoge von Oesterreich blieb der Zusatz „von Oesterreich“

Digitized by Google

weg — es heisst also kurz Herzog Albrecht, Herzog Rudolf u. s. w., aber: die Herzoge von Oesterreich u. s. w. Etwas ähnliches gilt von der Anführung der Archive in Wien, Innsbruck und St. Paul, wobei ohne weiteren Zusatz jeweilen das k. und k. Haus- Hof- und Staatsarchiv in Wien, das k. k. Statthaltereiarchiv in Innsbruck und das Stiftsarchiv in St. Paul gemeint sind. — Ferner wurden Urkunden desselben Datums, sei es von einem Aussteller für verschiedene Empfänger, sei es von verschiedenen Ausstellern für einen Empfänger, wenn es irgend anging, unter einer Nummer zusammengestellt.

Der Druck des ganzen Materials wird drei Bände beanspruchen. Der letzte Band wird ausserdem noch enthalten: die Briefe der Veste Baden, die Nachträge, ein Verzeichnis jener Urkunden, die nur in Abschriften oder in Regestenform in österreichischen Archiven, deren Originale aber anderwärts vorhanden sind, ein beschreibendes Verzeichnis der benützten Handschriften und, wenn möglich, die schon genannten Siegeltafeln.

Ebenso sollen die notwendigen Berichtigungen und die in allen drei Bänden vorkommenden Druckfehler, in einem Verzeichnis zusammengestellt, erst in diesem letzten Bande auf einmal angezeigt werden.

Ich kann mir nicht verhehlen, dass die lange Dauer dieser Arbeit manchen befremden wird. Zu ihrer Erklärung darf ich aber geltend machen, dass ich einerseits die ohnehin ziemlich entlegenen Fundorte öfters zu besuchen genötigt war, weil Original-Urkunden von österreichischen Archiven nicht verschickt werden und in Folge dessen auch ein sehr grosser Teil der Präparation an Ort und Stelle gemacht werden musste, und dass anderseits diese Besuche immer auf wenige Wochen beschränkt blieben und nur in monatelangen Abständen wiederholt wurden, weil ich meine Zeit nicht ausschliesslich auf diese Arbeit verwenden konnte.

Dieses ruckweise und unzusammenhängende Schaffen erschwerte natürlich auch die Herrichtung des Manuskriptes für den Druck ganz beträchtlich. Ungleichmässigkeiten in der Behandlung der Texte — ich denke dabei vornehmlich an die Transskription von Eigennamen und die Interpunktion — haben sich unvermerkt eingeschlichen und auch die letzte redigierende Durchsicht hat sie, wie es in solchen Fällen zu geschehen pflegt, leider nicht mehr ganz zu beseitigen vermocht.

Es erübrigt mir nun noch alle diejenigen hier zu nennen, die während der vielen Jahre in der verschiedensten Art und Weise ihre Unterstützung mir haben zu Teil werden lassen und denen ich hiefür gerne meinen herzlichsten Dank ausspreche. Es sind dies in der Schweiz: die Mitglieder des

Digitized by Google

Gesellschaftsrates der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft, darunter besonders Herr Dr. Hermann Wartmann, Prof. Gerold Meyer von Knonau d. z. Präsident und Prof. Paul Schweizer d. z. Sekretär, ferner die Herren Dr. August Bernoulli, Dr. Albert Gessler, Prof. Andreas Heusler, Prof. Adolf Socin, Dr. Karl Stehlin und Dr. Rudolf Wackernagel, sämtlich in Basel, die Herren Archivare Dr. Heinrich Türler in Bern, Alphons Meier in Solothurn, Dr. Theodor von Liebenau in Luzern, Dr. Hans Herzog in Aarau, J. H. Labhard und Dr. Theodor Usteri (Stadtarchiv) in Zürich, G. Rüger in Schaffhausen, ferner die Herren Viktor van Berchem in Genf, Prof. Albert Büchi in Freiburg i/S., Lehrer K. Hauser in Winterthur, Dr. Hermann Escher, Vorsteher der Stadtbibliothek in Zürich, und Dr. Robert Hoppeler ebenda, Dr. Rudolf Maag in Bern, und Chr. Tuor, früherer Archivar in Chur.

In Oesterreich: Hofrat Dr. Gustav Winter, Direktor des k. und k. Wiener Staatsarchivs, mit den dortigen Beamten Sektionsrat und Vicedirektor Viktor Felgel, Sektionsrat und Vicedirektor Dr. Arpád von Károlyi, Sektionsrat Dr. Karl Schrauf, Dr. Josef Lampel, Arpád György von Nádudvar, Dr. Hans Schlitter, Johann Paukert, Franz Ankert Ritter von Wernstædten, Alfred Anthony Ritter von Siegenfeld und Dr. Tankred Stokka. Ferner Dr. Thomas Fellner, Direktor des Archivs des k. k. Ministerium des Innern in Wien, Dr. Albert Starzer, Archivar des k. k. Statthaltereiarchivs in Wien und Dr. Josef Mayer, Direktor der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Wiener Neustadt. — Dr. M. Mayr, Direktor des k. k. Statthaltereiarchivs in Innsbruck, mit den Beamten Dr. Alois Waibl, Dr. Karl Klaar, Dr. Franz Wilhelm und cand. jur. Ferdinand Kogler. — Konrad Fischnaler, Kustos des Ferdinandeums in Innsbruck. — Dr. August von Jaksch, Archivar in Klagenfurt. — P. Anselm Achatz und P. Thomas A. Wieser, die Archivare der Benediktinerstifte St. Paul im Lavanttal und Marienberg im Vintschgau. — P. Maximilian Straganz, Archivar des Franziskanerarchivs in Hall i/Tirol. — Cl. Graf von Waldburg-Zeil in Hohenems. — Prof. Oswald Redlich in Wien und alle die geistlichen Herren in den von mir besuchten Ortschaften des Vintschgaus und des Innthals.

In Deutschland: Geheimrat Friedrich von Weech, Direktor des General-Landesarchivs in Karlsruhe, und Archiv-Assessor Dr. Karl Brunner, sowie Privatdozent Dr. Alexander Cartellieri in Heidelberg.

Endlich noch Herr Dr. Emil Motta in Mailand.

Die Herren k. und k. Geheimer Rat Dr. Alfred von Arneth und Dr. David Schönherr, die früheren Vorsteher des Wiener Staats- und Innsbrucker Statt-

Digitized by Google

halterei-Archivs, sowie der langjährige Präsident der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, Prof. Georg von Wyss, sind während der Arbeit, der sie ein warmes Interesse entgegengebracht hatten, gestorben. Ihr Andenken möchte ich auch meinerseits dankbaren Sinnes hier festhalten.

Ueber alle aber war Herr Dr. Hans von Voltelini, Beamter am Wiener Staatsarchiv, mir mit unermüdlicher Dienstwilligkeit beholfen und es ist mir ein Bedürfnis, ihm hiefür noch besonders meinen lebhaften Dank zu bezeugen.

Zum Schlusse noch ein paar allgemeine Bemerkungen.

Wenn ich an die Arbeit, die unter den Händen einen ganz unerwarteten Umfang angenommen hat, wohl auch mit der stillen Hoffnung herangetreten bin, es werde diese systematische Durchforschung der österreichischen Archive, zumal des Wiener- und Innsbrucker Archivs, mit der Entdeckung auch nur eines Dokumentes belohnt werden, dessen Bekanntmachung die bisherige Auffassung irgend einer Partie der vaterländischen Geschichte nachhaltig beeinflussen würde — so bin ich darin gründlich enttäuscht worden. Abgesehen von Aktenstücken zur Freiburger Geschichte, die erst kürzlich von A. Büchi ausführlich verwertet worden sind, die aber schon nicht mehr hier herein gehören, ist, so viel ich bis jetzt sehe, nichts von grösserem Belang zu Tage gefördert worden. Dieses negative Ergebnis verschafft uns nun allerdings die Beruhigung, dass, wenn nicht noch in deutschen Archiven — Karlsruhe, Stuttgart, München — bedeutende Funde gemacht werden, was wenig wahrscheinlich ist, für die Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft in allen wesentlichen Punkten die Darstellung, wie sie jetzt von kundigen Männern gegeben werden kann, Bestand hat. Allein andererseits konnte es bei einer solchen Sachlage nicht fehlen, dass mir Zweifel in die Berechtigung der geplanten Arbeit überhaupt aufstiegen. Ich überwand sie aber schliesslich mit der Erwägung, dass auch ohne jede Selbstgefälligkeit, die schon an der Produktion von historischem Rohstoff ihr Genügen findet, der oben angedeutete hohe Standpunkt hier und heutzutage überhaupt nicht mehr bei Publikationen dieser Art sich ernsthaft behaupten lässt. Die Zeiten Kopps und Böhmers sind vorüber, Entdeckungen von revolutionärer Kraft werden in der Geschichtschreibung der europäischen Kulturvölker schwerlich mehr gemacht werden und an die Stelle grosser neuer Conceptionen ist die Pflege des Details getreten.

In dieser Richtung kann freilich noch viel gethan werden und die Fülle des Stoffes ist hiefür nie gross genug. Dabei müssen wir uns, wenn man überhaupt diesen untergeordneteren Standpunkt historischer Erkenntnis gelten lassen will, mit dem Gedanken bescheiden, dass jeder ehrliche Beitrag

Digitized by Google

zur Erforschung der Vergangenheit und damit zur Erklärung der Gegenwart auch im engsten Kreise Berechtigung hat und Anerkennung findet.

Ein solcher Beitrag und nicht mehr will auch dieses Buch sein. Sein Inhalt ist bunt und in dieser Buntheit schon rein äusserlich betrachtet nicht ohne Reiz, die mannigfaltigste Ausbeute denkbar. Mit einer gewissen Genugthuung darf ich erwähnen, dass das hier gebotene Material schon vor seiner Veröffentlichung ein paarmal und mit Gewinn benutzt worden ist. Möge es sonach dem fertigen Werke beschieden sein, seine Brauchbarkeit in der Zukunft in erhöhtem Masse zu erweisen.

Basel, im Mai 1899.

Rudolf Thommen.

Digitized by Google

Verzeichnis der abgekürzt citierten Werke.

Abschiede, Amtliche Sammlung der älteren eidgenössischen Abschiede. Hrg. auf Anordnung der Bundesbehörden. Luzern 1874/87. 23 Bde.

Ankershofen, G., Freiherr von, Urkunden-Regesten zur Geschichte Kärnthens. Im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen Bd. 19.

Anzeiger, Anzeiger für schweizerische Geschichte und Altertumskunde. Zürich 1853/68. 3 Bde.

Anzeiger NF., Anzeiger für schweizerische Geschichte. Hrg. von der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft d. Schweiz. Neue Folge. 1870/99. 8 Bde. (Der 8. ist im Erscheinen begriffen.)

Archiv ÖstG., Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen (seit 1865, Bd. 34 nur Archiv für österreichische Geschichte.) Wien 1848/98. 84 Bde.

Archiv f. Schweiz. Gesch., Archiv für Schweizerische Geschichte. Hrg. auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz. Zürich 1843/75. 20 Bde.

Archivberichte, Mittheilungen der dritten (Archiv-) Section der k. k. Central-Commission zur Erforschung der Kunst- und historischen Denkmale. Archivberichte aus Tirol. Von Emil von Ottenthal und Oswald Redlich. Wien 1888/96. 2 Bde.

Argovia, Jahresschrift der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau. Aarau 1860/99. 27 Bde.

Bergmann, J., Urkunden der vier vorarlbergischen Herrschaften und der Grafen von Montfort. Im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen Bd. 1, Heft 3 und 4.

Bergmann, Beiträge zu einer kritischen Geschichte Vorarlbergs und der angrenzenden Gebiete, besonders in der ältesten und älteren Zeit. In den Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften in Wien. Phil.-histor. Klasse 4, 35 ff.

Blumer, J., Urkundensammlung zur Geschichte des Kantons Glarus. Glarus, 2 Bde. (Erschien als Beigabe des Jahrbuchs des historischen Vereins des Kantons Glarus. Zürich und Glarus 1865/99. 33 Hefte.)

Bodman, L., Freiherr von, Geschichte der Freiherrn von Bodman. In den Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, Heft 23 ff. (Auch separat.)

Böhmer, J. F., Regesta imperii inde ab anno 1246 usque ad annum 1313. Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich Raspe, Wilhelm, Richard, Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII. Neu bearbeitet. Stuttgart 1844. Dazu Additamentum primum, Stuttgart 1849, und Additamentum secundum, Stuttgart 1857.

Böhmer, J. F., Regesta imperii inde ab anno 1314 usque ad annum 1347. Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Baiern, König Friedrichs des Schönen und König Johanns von Böhmen, nebst einer Auswahl der Briefe und Bullen der Päbste und anderer Urkunden, welche für die Geschichte Deutschlands von 1314 bis 1347 vorzüglich wichtig sind. Frankfurt a. M. 1839. Dazu drei Ergänzungshefte. Frankfurt a. M. 1841, 1846 und 1865.

Digitized by Google

Böhmer-Ficker, J. F. Böhmer, Regesta imperii V. Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard. 1198—1272. Neu herausgegeben und ergänzt von Julius Ficker. Innsbruck 1881/2. 2 Bde.

Böhmer-Huber, J. F. Böhmer, Regesta imperii VIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Karl IV. 1346—1378. Aus dem Nachlasse Johann Friedrich Böhmers herausgegeben und ergänzt von Alfons Huber. Innsbruck 1877. Erstes Ergänzungsheft dazu Innsbruck 1889.

Böhmer-Mühlbacher, J. F. Böhmer, Regesta imperii I. Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern. 751—918. Neu bearbeitet von Engelbert Mühlbacher. 1. Bd. Innsbruck 1889. — 2. Aufl. eb. 1899.

Böhmer-Redlich, J. F. Böhmer, Regesta imperii VI. Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273—1313. Neu herausgegeben und ergänzt von Oswald Redlich. 1. Abtheilung. Innsbruck 1898.

Boos, H., Urkundenbuch der Landschaft Basel. Basel 1881.

Cartellieri, A., Regesta episcoporum Constantiensium. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanz von Bubulcus bis Thomas Berlower 517—1496. 2. Bd.

Chmel, J., der österreichische Geschichtsforscher. Wien 1838/41. 2 Bde.

Eichhorn, P. A., Episcopatus Curiensis in Rhætia sub metropoli Maguntina chronologice ac diplomatice illustratus. Typis San-Blasianis 1797. (Die Citate beziehen sich auf den besonders paginierten Codex probationum.)

Fester, R., Regesten der Markgrafen von Baden und Hachberg 1050—1515. Innsbruck 1895.

Fickler, C. B. A., Quellen und Forschungen zur Geschichte Schwabens und der Ostschweiz. Mannheim 1859.

Fischer, G., Urkundenauszüge aus dem Bludenzer Archive. Im Jahresbericht des Vorarlberger Museum-Vereins in Bregenz. Heft 27 und 28, 1888 und 1889.

Fontes rerum Bernensium. Bern 1883/93. 7 Bde.

Fürstenbergisches UB., Fürstenbergisches Urkundenbuch. Tübingen 1877/91. 7 Bde.

Gerbert, M., Codex epistolaris Rudolfi I. Romanorum regis. Typis San-Blasianis 1772.

Gerbert, M., Historia Nigræ Silvæ. Typis San-Blasianis 1783/8. 3 vol.

Geschichtsfreund, der —. Mittheilungen des historischen Vereins der fünf Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Einsiedeln etc. 1843/98. 53 Bde.

Glafey, A. F., Anecdotorum sacri Romani imperii historiam ac ius publicum illustrantium collectio. Dresd. et Lipsiæ 1734.

Goswin, Tirolische Geschichtsquellen II. Chronik des Stiftes Marienberg, verfasst von P. Goswin. Hrg. von P. Basilius Schwitzer. Innsbruck 1880.

Herrgott, M., Genealogia diplomatica augustæ gentis Habsburgicæ. Viennæ Austriæ 1737/8. 3 vol.

Hidber, B., Schweizerisches Urkundenregister. Bern 1863/77. 2 Bde.

Hormayr, J., Freiherr von, Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst. Wien 1809/28. 20 Bde.

Hormayr, Beiträge, Kritisch-diplomatische Beyträge zur Geschichte Tirols im Mittelalter. Wien 1803/4.

Hormayr, Geschichte der gefürsteten Grafschaft Tirol. Tübingen 1806/8. 2 Bde.

Huber, A., Geschichte des Herzogs Rudolf IV. von Oesterreich. Innsbruck 1865.

Huber, Vereinigung, Geschichte der Vereinigung Tirols mit Oesterreich. Innsbruck 1864.

Hugo, G. W., Die Mediatisirung der deutschen Reichsstädte. Karlsruhe 1838.

Huillard-Bréholles, A., Historia diplomatica Friderici secundi. Paris 1852/61. 12 vol.

Jäger, A., Regesten und urkundliche Daten über das Verhältnis Tirols zu den Bischöfen von Chur und dem Bündnerlande von den frühesten Zeiten des Mittelalters bis zum Jahre 1665. Im Archiv für österreichische Geschichte Bd. 15.

Digitized by Google

Jaffé-Löwenfeld, Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post Christum natum 1198 edidit Ph. Jaffé. Editionem secundam .... auspiciis G. Wattenbach curaverunt S. Lœwenfeld, F. Kaltenbrunner, P. Ewald. Lipsiæ 1885/8. 2 vol.

Jaksch, A., von, Monumenta historica ducatus Carinthiæ. Geschichtliche Denkmäler des Herzogtums Kärnthen. 1. Bd. Die Gurker Geschichtsquellen. Klagenfurt 1896.

Joller, P., (Urkunden zur Geschichte der Edlen von Ems.) Programm des k. k. Gymnasiums in Feldkirch 1860. Freiburg i/B. 1860.

Kopp, J. E., Geschichte der eidgenössischen Bünde. Mit Urkunden. Luzern etc. 1845/82. 5 Bde.

Kopp, Geschichtsblätter aus der Schweiz. Lucern 1853/6. 2 Bde.

Kopp, Urkunden zur Geschichte der eidgenössischen Bünde. 1. Bd. Lucern 1835. — 2. Bd. im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen Bd. 6. (Auch separat erschienen. Wien 1851.)

Krüger, E., Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und von Werdenberg-Sargans. In den Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte hrg. vom historischen Verein in St. Gallen. Dritte Folge II (= 22. Bd.) St. Gallen 1887.

Kurz, Franz, Oesterreich unter K. Friedrich dem Schönen. Linz 1818.

Ladewig, P., Regesta episcoporum Constantiensium u. s. w. wie bei Cartellieri. 1. Bd. Innsbruck 1895.

Ladurner, P. J., die Vögte von Matsch, später auch Grafen von Kirchberg. In der Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Dritte Folge. Heft 16, 17 und 18. Innsbruck 1871/3.

Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg von dem Fürsten E. M. Lichnowsky. Wien 1836/44. 8 Bde.

Ludewig, J. P. de, Reliquiæ manuscriptorum omnis ævi diplomatum ac monumentorum ineditorum. Francofurti etc. 1720/41. 12 vol.

Meichelbeck, C., Historia Frisingensis. Augustæ Vindel. et Græcii 1724/29. 3 tom.

Mohr, Th. v., Codex diplomaticus. Sammlung der Urkunden zur Geschichte Cur-Rätiens und der Republik Graubünden. Bd. 1 und 2, Cur 1848/54. — Bd. 3 und 4, Cur 1861/3. Hrg. von Conradin v. Moor.

Mohr, Regesten, die — der Archive der schweizerischen Eidgenossenschaft. Chur 1848/54. 2 Bde.

Münch, A., Regesten der Grafen von Habsburg, laufenburgischer Linie 1198—1408. In der Argovia Bd. 10, 18 und 19. (Auch separat erschienen.)

Neugart, T., Codex diplomaticus Alemanniæ et Burgundiæ Transiuranæ intra fines diœcesis Constantiensis ceu fundamentum historiæ eiusdem diœcesis. Typis San Blasianis 1791/5. 2 tom.

Oechsli, W., Die Anfänge der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Zur sechsten Säkularfeier des ersten ewigen Bundes vom 1. August 1291 verfasst im Auftrag des schweizerischen Bundesrates. Zürich 1891.

Potthast, A., Regesta pontificum Romanorum inde ab a. post Christum 1198 ad a. 1304. Berolini 1874/5. 2 vol.

Riedel, A. F., Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten. 1. Haupttheil 25 Bde. — 2. Hauptth. 6 Bde. — 3. Hauptth. 3 Bde. — 4. Hauptth. 1 Bd. Berlin 1838/65.

Schmid, L., Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg. Stuttgart 1862. 2 Bde.

Schöpflin, J. D., Alsatia illustrata. Colmariæ 1751/61. 2 vol.

Schweizerischer Geschichtforscher, der Schweizerische Geschichtsforscher. Bern 1812/46. 13 Bde.

Stettler, F., Versuch einer urkundlichen Geschichte der Ritter von Thorberg. In den Abhandlungen des historischen Vereins des Kantons Bern Bd. 1. Bern und Zürich 1848.

Steyerer, A., Commentarii pro historia Alberti II. ducis Alberti cognomento Sapientis. Lipsiæ 1725.

Digitized by Google

Stumpf, K. F., Die Kaiserurkunden des X., XI. und XII. Jahrhunderts chronologisch verzeichnet. (= Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts, Bd. 2. Innsbruck 1865/83. 3 Bde.)

Tinkhauser-Rapp, G. Tinkhauser, Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diöcese Brixen. Fortgesetzt von L. Rapp. Brixen 1855/90. 5 Bde.

Trouillat, J., Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle. Porrentruy 1852/67. 5 vol.

UB. Basel, Urkundenbuch der Stadt Basel. Bd. 1—3 bearbeitet von R. Wackernagel und R. Thommen. Basel 1890/6. — Bd. 4 und 5 bearbeitet von R. Wackernagel. Basel 1899 und 1900.

UB. Zürich, Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich. Bearbeitet von Dr. J. Escher und Dr. P. Schweizer. Zürich 1888/98. 4 Bde.

Walderdorff s. Zösmair.

Wartmann, H., Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Zürich 1863/95. 4 Bde.

Wegelin, K., Die Regesten der Benediktiner-Abtei Pfävers und der Landschaft Sargans. Chur 1850. (Letzter Teil des ersten Bandes der Regesten von Mohr s. o.)

Welti, F. E., Die Urkunden des Stadtarchivs zu Baden im Aargau. Bern 1898. 1. Bd.

Winkelmann, E., Acta imperii inedita seculi XIII et XIV. Urkunden zur Geschichte des Kaiserreichs und des Königreichs Sicilien in den Jahren 1200—1400. Innsbruck 1885.

Wirtembergisches UB., Wirtembergisches Urkundenbuch. Stuttgart 1849/94. 6 Bde.

Würdtwein, S. A., Nova subsidia diplomatica. Heidelbergæ 1781/92. 14 vol.

Wurstenberger, L., Peter der Zweite, Graf von Savoyen, Markgraf in Italien, sein Haus und seine Lande. Bern und Zürich 1856/8. 4 Bde.

Zahn, J. v., Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark. Graz 1875/9. 2 Bde.

ZGO., Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. Karlsruhe 1850/85. 39 Bde.

Zösmair, J., Urkunden-Auszüge aus dem Hohenemser-Archive. In den Rechenschaftsberichten (seit 1882 Jahresberichten) des Vorarlberger Museum-Vereins in Bregenz Heft 20, 21, 22 und 25. Ergänzt von Graf Hugo von Walderdorff in Heft 26.

Zösmair, Urkunden, Alte — zur vorarlbergischen Geschichte. Im 34. Jahresbericht des Vorarlberger Museum-Vereins.

Digitized by Google

1. *Chur 765 Dezember 15.*

Testament des Bischofs Tello von Chur.

Abschrift a. d. Anfang d. 18. Jh. in cod. suppl. 383/32, f. 272 in Wien (B).

Mohr 1, 10 n° 9 nach Eichhorn S. 3, n° 2 = Mabillon, Annales ordinis s. Benedicti 2, 707 n° XXVII, alle irrig zu 766.

Bei Mohr ist nach B zu lesen: S. 10, Z. 1: trinitatis amen. — *Z. 6 v. u.:* retribuo *st.* tribuo.

S. 12, Z. 2: nuncupatur *st.* dicitur. — *Z. 3:* quæ *st.* qua. — *Z. 12:* possedit, suæ aliquid proprietatis, si habuerit... — *Z. 15:* confirmatus *st.* confirmatis. — *Z. 18:* decerno *st.* discerno. — *Z. 24:* stuba *st.* stuta. — *Z. 6. v. u.:* ad S. Columbanum; agrum ad Secanina modiales viginti confiniente in via publica; agrum trans Vicum... — *Z. 4 v. u.:* in via; agrum in Camguna modiales viginti quatuor confiniente in Johan, alia parte in via; agrum in Sars... — *Z. 3. v. u.:* S. Columbani *st.* Columbanum; Astivedæ *st.* Astiredæ. — *Z. 2 v. u.:* Calanbonis *st.* Calausionis.

S. 13, Z. 2: Orseceni agrum in ipso loco modiales duodecim confiniente... — *Z. 10 und 11:* confiniens *st.* confiniente. — *Z. 14:* Columbani et in prado onera viginti confiniens ad sancti Columbani, alia parte in Vadaionis, quantum.... — *Z. 16:* ad Castrices *st.* in C. — *Z. 17:* Augusti altera *st.* Agusti alia; Supersaxa *st.* supra Saxa. — *Z. 19:* pradum *st.* gradum. — *Z. 21:* Gaudiosus *st.* Gaudentius. — *Z. 22:* Arnulfus *st.* Anulfus. — *Z. 23:* agri *st.* agra. — *Z. 24:* Franicone *st.* Froncione. — *Z. 25:* Flecholrum *st.* Flechosuum. — *Z. 9 v. u.:* Vincentius *st.* Viventius. — *Z. 8 v. u.:* superiores *st.* priores.

S. 14, Z. 3: Longorione *st.* Logorione. — *Z. 5:* cum omnibus *st.* et omnibus; ad me pertinent *st.* adpertinent. — *Z. 6:* Maxiniorum *st.* Maniniocum. — *Z. 9:* Videlinus *st.* Vidalinus. — *Z. 10:* prata cum omni... — *Z. 13:* Ursacius *st.* Ursocius. — *Z. 14:* Mariam *st.* ecclesiam. — *Z. 15:* sive sancti Petri *st.* seu s. P. — *Z. 18:* pertinet *st.* adp. — *Z. 21:* in Juliani *st.* ad J.; Ornis *st.* Canis. — *Z. 26:* Vuaonis *st.* Vicaonis. — *Z. 5 und 4 v. u.:* confiniens *st.* confinientem. — *Z. 3 v. u.:* Esce *st.* Esse; Bocani *st.* Beravi.

S. 15, Z. 4: Tauronto *st.* Taurento. — *Z. 6: fehlt* omni. — *Z. 8:* Exuberius *st.* Exoberius. — *Z. 9:* cum omni sondro suo ex integro. — *Z. 14:* sive sancti Petri *st.* seu s. P. — *Z. 28:* pascuis cum silvis omnia ex integro. Item...

S. 16, Z. 2: ipsum *st.* ipse. — *Z. 5:* Renino *st.* Renio. — *Z. 8:* obitum nostrum *st.* o. meum. — *Z. 11:* Wadardus *st.* Vadardus; et ipsum *st.*

Digitized by Google

ipsum. — *Z. 19:* pradum onera quindecim... — *Z. 24:* colonia *st.* coloniam. — *Z. 8 v. u.:* Majorinus *st.* Majorimus. — *L. Z.:* hac *st.* hæc.

S. 17, Z. 10: sive sancti Petri *st.* seu s. P.; Si quis autem. — *Z. 14:* propinqui generi meo. — *Z. 15:* curia *st.* cura. — *Z. 17:* aut dogalium *st.* seu d.; aut potestate *st.* vel p. — *Z. 18:* et inde *st.* inepte. — *Absatz 2, Z. 3:* et *fehlt in B.* — *Z. 6:* promereri *st.* promoveri.

S. 18, Z. 11: illic *st.* illuc. — *Z. 16:* inconvulsam *st.* inconvulsa. — *Absatz 2, Z. 6:* Præstantis *st.* Præsentis. — *Z. 7:* Labucionis *st.* Lobucionis. — *Z. 8:* Senegaune *st.* Senegaue. — *Z. 10:* Orseceni *st.* Urseceni. — *Z. 4 v. u.:* Moldene *st.* Meldone.

2. *Aachen 836 Januar 8.*

Kaiser Ludwig der Fromme bestätigt der Kirche Chur den Besitz von Gütern im Elsass.

Original in St. Paul (A).

*Mitteilungen zur vaterl. Geschichte hrg. v. histor. Verein von St. Gallen 3, 5 nach A. — *Böhmer-Mühlbacher n° 921.*

Ueber das Verhältnis dieser Urkunde zu der bei Mohr 1, 36 n° 22 gedruckten vrgl. Sickel in den Mitteilungen a. a. O.

Das Siegel fehlt.

‡ In nomine domini dei et salvatoris nostri Jesu Christi. Hludowicus divina repropitiante clementia imperator augustus. Notum sit igitur cunctis fidelibus sanctæ dei ecclesiæ nostrisque præsen ‡ tibus scilicet et futuris, quia dilectus frater noster Drogo archiepiscopus et sacri palatii nostri archicapellanus nec non Rataldus itidem episcopus nostram adeuntes mansuetudinem innotuerunt eo, quod, dum divino iudicio quorundam malivolentia et factione honoribus cælitus nobis conlatis dilati fuissemus, et Verendarius venerabilis Curiæ episcopus causa fidelitatis nobis conservate honoribus propriis privatus exilioque trusus consisteret, præceptum quoddam domni et genitoris nostri Karoli serenissimi imperatoris, per quod eidem ecclesiæ quasdam res proprietatis suæ sollemni donatione contulerat, perditum et a iure eiusdem ecclesiæ pænitus abstractum fuisse. Sed quoniam nostri causa memoratum episcopum exilio deportatum constat et eodem interstitio memoratam auctoritatem domni et genitoris nostri amissam, tandem divina misericordia nobis pristino honori restitutis, memorato quoque episcopo propriæ ecclesiæ reddito, quia sine imperiali auctoritate memoratas res, quæ sunt in pago Helisacensæ in loco, qui dicitur Scletcistata, capella videlicet cum omnibus ad se pertinentibus et in eodem pago in .....[a] sub firmitate iuris suæ ecclesiæ nullatenus poterat detinere, petiverunt nostram humiliter celsitudinem, ut super eisdem rebus nostrum mereretur accipere conscriptum, per quod absque cuiuslibet inlicita contrarietate aut inquietudine eas pars sæpedicti episcopii in posterum pos-

a) *Auf Rasur stehen hier in A die im 11. 12. Jh. interpolierten Worte:* Curia civitate theloneum.

Digitized by Google

sidere hac iure legitimo disponere potuisset. Quorum rationabilibus præcibus annuentes [hos nostros apices][a] supramemorato episcopo suisque per tempora labentia successoribus fieri ac dare decrevimus, per quos præcipimus atque iubemus, ut deinceps sæpedictæ res cum omni integritate in iure et potestate prescriptæ ecclesiæ rectorumque Christo propitio illius perenniter maneant, ita ut quicquid de eis iure ecclesiastico agere voluerint, liberam in omnibus habeant potestatem neque ullam calumniam aut diminutionem sive detentionem pro eiusdem domni et genitoris nostri auctoritatis amissione ullo umquam tempore a quoquam se perpeti pertimescant, quatenus eos pro nostra nostrorumque omnium salute atque imperii a deo nobis conlati stabilitate domini clementiam liberius exorare delectet. Et ut hæc nostra auctoritas indissolubilem obtineat firmitatem, de anulo nostro subter eam iussimus sigillare.

(C.) Hirminmaris notarius ad vicem Hugonis recognovi et [subscripsi. Domnus Drogo archiepiscopus ambasciavit].

Data VI idus Januarias, anno Christo propitio XXII imperii domni Hludowici piissimi augusti, indictione XIV. Actum Aquisgrani palatio regio in dei nomine feliciter amen.

3. *Konstanz 972 August 18.*

Kaiser Otto I. erneuert die Schenkung des Königshofes Zizers an die Kirche Chur.

Original V, n° 297 in St. Paul (A). — Abschriften in zwei unvollständigen Ausfertigungen eines Bestätigungsbriefes Maximilians I. betr. Churer Urkunden von 831—1495 in Wien (B und B[1]).

*Monumenta Germaniæ, Diplomata 1, 571 n° 419[b] nach A. — *Böhmer n° 393. — *Stumpf n° 516. — Hidber 1, n° 1103, alle drei irrig zu August 28.*

Ueber das Verhältnis dieser Urkunde zu einer verlorenen Vorurkunde, sowie über ihre Abhängigkeit von einer in den Monumenta Germaniæ, Diplomata 1, 571 n° 419[a] abgedruckten Aufzeichnung vrgl. die Ausführungen Sickels eb. S. 572.

‡ In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina favente clementia imperator augustus. Omnium fidelium nostrorum præsentium ac futurorum pateat industriæ, qualiter nos dilecti fratris nostri Brunonis archiepiscopi necessaria suggestione sanctæ Curiensi ‡ æcclesiæ, cui Hartbertus venerabilis tunc præerat episcopus, quasdam nostri iuris res aliqua eiusdem infortunia recuperanda ob divinam remunerationem conferre curassemus. Cuius consultu salubri consentiendo, quia loca ad eandem æcclesiam pertinentia ab Italia redeundo invasione Sarrazzenorum destructa ipsi experimento didicimus, ipsiusque æcclesiæ paupertati compatiendo votumque in ipsa peractum solvendo curtem nostram in loco Zizuris vocato, in comitatu Hretiæ sanctæ dei geni-

a) **Has nostras patentes** *in A; unrichtige Ergänzung der durch Feuchtigkeit zerstörten Worte a. d. 15. Jh. S. Sickel a. a. O. S. 7.*

Digitized by Google

trici Mariæ sanctoque Lucio confessori pro remedio animæ nostræ ex integro condonavimus ac firmiter contradidimus cum omnibus ad eandem curtem iustæ et legaliter pertinentibus cum æcclesia et decimis curtilibus ædificiis mancipiis agris pratis vinetis silvis pascuis alpibus aquas aquarumve decursibus fontibus insulis piscationibus molendinis mobilibus et inmobilibus, cultis et incultis, quæsitis et inquirendis omnibusque ad eundem locum rite subsistentibus. Obeunte namque prælibato iam eiusdem æcclesiæ episcopo Hildibaldus venerabilis episcopus eius loco satis pro meritis subrogatus est, quo præsulante Arnaldus, Odalrici filius, querelando nos adiens firmiter professus contra ius locum eundem sibi fuisse subtractum multoque ęquius ad suam æcclesiam Skennines vocabulo eandem curtem, quam ubi nos contradidimus, appertinere. Nos quippe veritatis re perspicienda cives Curienses Constantie nobis obviam convenire iussimus. Quibus vero ibidem conventis diligentissima investigatione veritatem inde examinari tandem iuramentorum contestatione cupientes Juvianum, Vuolfradum, Rabbonem, Segianum, Egilulfum, Ruodolfum, Rihkarium, Leontianum, Vigilium et iterum Vigilium, Valerium aliosque eiusdem comitatus optimos quamplures sub nostri presentia ceterorumque nostrorum primatum, Bernonis videlicet comitis palatini, Chuonradi, Odalrici, Adalberti, Hucbaldi, Rihuuini, Gotefredi, Managoldi, Lantoldi, Vuolfradi, Liutoldi comitum aliorumque optimorum complurium iurando firmare ac veraciter comprobare, si iam dicta curtis tunc temporis, quando eam illuc tradidimus, nostri esset iuris ac potestatis eam tradendi vel non. Jurato quippe communiter ab eis nobisque tunc in proprium eadem curtis publiciter condicta hanc nostri auctoritatem precepti renovavimus tali scilicet ratione, ut locus ipse perenniter eidem æcclesiæ omnium inquietudine semota consistat nobisque vel successorum nostrorum cuipiam hunc inde amovere aliquove ingenio non[a] liceat subtrahere, sed æcclesia securiter ac potestative eadem curte permaneat investita. Et ut hoc præsens ac renovatum nostrum preceptum firmius stabiliusque cunctis sanctæ dei æcclesiæ filiis perpetim credatur, hanc cartam conscribi iussimus anuloque nostro insignitam propria manu nostra subtus firmavimus.

‡ Signum domini Ottonis (M.) magni et invictissimi imperatoris augusti. ‡
‡ Vuillisus cancellarius ad vicem Rodberti archicapellani subscripsi ‡ (SR).

Data xv kal. Sept., anno dominicę incarnationis DCCCCLXXII, indictione XV, anno regni domni Ottonis XXXIII, imperii autem XII. Actum Constantiæ.

4. *Bamberg 1020 April 24.*

Kaiser Heinrich II. überlässt dem Hochstift Brixen das Kloster Disentis mit allem Eigentum.

Original in Wien (A).

*Mohr 1, 110 nº 78 nach dem Doppel in Brixen. — *Böhmer nº 1197. —*

a) inde *st.* non *in A.*

Digitized by Google

**Stumpf n° 1743. — *Jäger 15, 340. — *Mohr, Regesten 2, Disentis n° 29. — *Hidber 1, n° 1291.*

Bei Mohr ist nach A zu lesen: S. 110, Z. 1: (C.) In .... — *S. 111, Z. 11:* familia *st.* famulis. — *Z. 5 v. u.:* Romanorum (M) imperatoris.

An der Echtheit der Urkunde ist wohl nicht zu zweifeln. Vrgl. auch Jahrbücher der deutschen Geschichte, Hirsch, Heinrich II., 3, 162 Anm. 1. Die Kaiserjahre sind nicht richtig gezählt.

Bei A ist von Actum *an die rechte Ecke des Pergaments mit dem Siegel abgerissen.*

5. *Speier 1048 November 19.*

Kaiser Heinrich III. macht das Kloster Disentis vom Bistum Brixen wieder unabhängig und reichsunmittelbar.

Abschrift a. d. Anfang d. 18. Jh. in cod. suppl. 383/32, f. 282 in Wien (B).

*Eichhorn S. 40 n° 33. — Mohr 1, 128 n° 91 nach einer Abschrift. — *Böhmer n° 1584. — *Stumpf n° 2857. — *Jäger 15, 340. — *Mohr, Regesten 2, Disentis n° 31. — *Hidber 1, n° 1342.*

Bei Mohr ist nach B zu lesen: S. 128, Z. 4: ex divinæ gratiæ nobis conceditur munere impense ... — *Z. 8:* ablatam. — *Z. 9:* Prixinensem *st.* Brixinensem. — *Z. 12:* eiusdem *fehlt in B.* — *Z. 16:* Udalrici. — *Z. 20:* nullusque dux neque comes neque ... — *Z. 22:* in prædicta abbatia. — *Z. 2 v. u.:* Data. — *L. Z.:* Heinrici.
S. 129, Z. 1: ordinat.; In nomine domini actum Spiræ feliciter amen.

6. *Speier 1112 Oktober 6.*

Kaiser Heinrich V. bestätigt unter Anordnung einer Jahrzeit für seinen Vater die Rechte und Freiheiten des Klosters Disentis.

Abschrift a. d. Anfang d. 18. Jh. in cod. suppl. 383/32, f. 283ᵛ in Wien (B).

*Mohr 1, 150 n° 107 nach Eichhorn S. 45 n° 39. — *Böhmer n° 2022. — *Stumpf n° 3089. — *Jäger 15, 341. — *Mohr, Regesten 2, Disentis n° 36. — *Hidber 1, n° 1575.*

Bei Mohr ist zu lesen: S. 150, Z. 5: Adæ monasterii Desertinensis et totius suæ congregationis.... — *Z. 7:* Aquilegiensis *st.* Aquiligiensis. — *Z. 8:* et episcoporum. — *Z. 9:* Burchardi; Wirzeburgensis. — *Z. 2 v. u.:* ecclesiæ; nos nostra authoritate imperiali ... —
S. 151, Z. 1: ut parentis nostri beate .... — *Z. 2:* perenniter ibidem. — *Z. 4:* prædicta. — *Z. 11:* domini; imperatoris invictissimi. — *Z. 12:* Alberti Maguntini archiepiscopi; recognovit. — *Z. 13:* dominicæ incarnationis millesimo CXII. — *Z. 15:* eius XII, imperii II. Actum est ....

Digitized by Google

7. *Basel 1114 Dezember 17.*

Bischof Ulrich von Konstanz beurkundet den in seiner et in presentia Rò-dolfi Basiliensis episcopi in conventu non modico clericorum et laicorum apud Basileam in sabbato ieiunii quatuor temporum ante nativitatem domini *ergangenen Schiedspruch in dem Streite zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Presbyter Kuno von Tegernau.* Acta sunt hęc anno incarnationis domini MCXIIII, indictione VIII, XIII k. Januarii apud Basileam.

Original I, n° 1 (A) und Abschrift a. d. Ende d. 12. Jh. (B) in St. Paul.

**Ladewig n° 689.*

Zwei Siegel. Das unten in der Mitte von A aufgedrückte Wachssiegel ist stark beschädigt. — Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel ist abgefallen.

8. *Im Bistum Volterra 1117 Juni 17.*

Kaiser Heinrich V. bestätigt der Kirche Brixen den Besitz des Klosters Disentis.

Original in Wien (A).

*Mohr 1, 156 n° 112 nach A. — *Böhmer n° 2061. — *Stumpf, n° 3155. — *Jäger 15, 341. — *Mohr, Regesten 2, Disentis n° 37. — *Hidber 1, n° 1594.*

Bei Mohr ist zu lesen: S. 156, Z. 1: (C.) In .... — *Z. 11:* Wldensi *st.* Wuldensi. — *Z. 19:* aquarumve. — *L. Z., nach der Signumzeile:* M. — *S. 157, Z. 5:* Romanorum an[no].[a] — *Z. 6:* Wlternensi. —

Invocation, Titel und Signumzeile (S. 156, Z. 1 ff. u. l. Z.) sind in verlängerter Schrift geschrieben.

Das aufgedrückte Siegel ist abgefallen.

9. *Lateran 1127 Januar 23.*

Papst Honorius II. nimmt das Kloster Disentis in apostolischen Schutz und bestätigt dessen Freiheiten und Besitzungen.

Abschrift a. d. Anfang d. 18. Jh. in cod. suppl. 383/32, f. 284^{v} in Wien (B).

**Mohr, Regesten 2, Disentis n° 38. — *Jaffé-Löwenfeld 1, n° 7282.*

Die Rota, mit der Umschrift oculi domini super iustos, *und das Monogramm sind nachgezeichnet.*

Honorius episcopus servus servorum dei dilecto filio Walterio abbati monasterii sancti Martini Disertinensis, quod in Curiensi episcopatu situm est, eiusque successoribus regulariter subsequendis in perpetuam memoriam. Ad hoc universalis ecclesiæ cura nobis a provisore omnium bonorum deo commissa est, ut religiosas diligamus personas et beneplacentem deo religionem

a) *Loch im Pergament.*

Digitized by Google

studeamus modis omnibus propagere, nec enim deo gratus aliquando famulatus impenditur, nisi ex charitatis radice procedens a puritate religionis fuerit conservatus. Hoc nimirum charitatis intuitu, dilecte fili Waltheri abbas, tuis rationabilibus postulationibus annuentes monasterium beati Martini Disertinensis, cui authore deo præsides, in beati Petri tutelam nostramque protectionem suscipimus et præsentis scripti nostri pagina confirmamus. Bona igitur et possessiones, quas idem monasterium in præsentiarum iuste et legitime possidet sive in futurum largiente deo liberalitate regum, largitione principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis poterit adipisci firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. Nullus etiam advocatus audeat præter abbatis voluntatem et fratrum consensum in monasterio vestro exactionem aliquam exercere. Ad hæc adiicientes præcipimus, ut neque tibi neque alicui successorum tuorum prædia et possessiones prædicti monasterii liceat vendere alienare aut inbeneficiare. Obeunte vero te nunc eius loci abbate nullus sibi qualibet subreptionis astutia seu violentia præponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et Benedicti regulam providerit eligendum. Decernimus ergo, ut neque imperatori neque regi neque alicui hominum liceat idem monasterium temere perturbare aut eius possessiones aufferre vel ablatas retinere minuere vel temerariis vexationibus fatigare; sed omnia integra conserventur eorum, pro quorum sustentatione et gubernatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura salva dicœcesani episcopi reverentia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica sæcularisve persona hanc nostræ constitutionis paginam sciens contra eam temere venire tentaverit, secundo tertiove commonita, si non satisfactione congrua emendaverit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districtæ ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco iusta servantibus sit pax domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bonæ actionis percipiant et apud districtum iudicem præmia æternæ pacis inveniant. Amen.

(R.) Ego Honorius catholicæ ecclesiæ episcopus (M.).

Data Laterani per manum Aimerici sanctæ Romanæ ecclesiæ diaconi cardinalis cancellarii, x. calend. Febr., indictione IV, incarnationis dominicæ anno MCXXVII, pontificatus autem domini Honorii II papæ anno III.

10. — *1131 Juli 7.*

Weihe des Klosters St. Maria in Schuls und Vergabungen an dasselbe.

Original in Marienberg (A).

Goswin S. 52 nach A.

Das (abhängende) Siegel fehlt.

Digitized by Google

Notum sit omnibus presentibus et futuris, monasterium sanctę Marię Scullense dedicatum esse anno incarnationis domini[a] MCXXXI, die nonarum Iuliarum a Cŏnrado venerabili Curiensis ęcclesię episcopo in nomine sanctę trinitatis et in honore sanctę crucis et sanctę dei genitricis Marię et sancti Bartholomei apostoli, cuius dens conditus est in altari apostolorum, et in honore omnium sanctorum.

In ipsa die dedicationis quędam donaria ad honorem eiusdem monasterii[b] et ad usum fratrum inibi deo servientium per auctoritatem prefati episcopi et advocati ambarum ęcclesiarum et per peticionem ac per consensum consanguineorum suorum Eginonis, Heinrici, Ghebizonis et cleri ac populi eidem monasterio tradita sunt: Atrium videlicet ęcclesię a colle, quę ea die per latitudinem et longitudinem palis ab ipso episcopo est signata, quod atrium ea condicione eoque privilegio est traditum, ut, si quis fidelium in suo episcopio constitutis[c] pro spe oracionis et dei servicii et pro amore sanctę Marię in hoc cimiterio se sepeliri petierint,[c] auctoritate et licencia ipsius episcopi omniumque successorum suorum fratres ipsius monasterii absque aliqua contradictione liberam sepeliendi libertatem habeant. Insuper etiam quartam partem et dimidiam alterius quartę partis liberę decimę, quam Ŏdalricus Curiensis ęcclesię episcopus simul cum fratre suo Heberardo ipsius loci fundatore hereditaria potestate sanctę Marię dudum tradiderunt, et decimam de predio ipsius Eberahrdi de agris sive de mansionibus absque omnium dominorum clericorum laicorum contradictione sanctę Marię et fratribus sibi servientibus utendum esse in perpetuum consenserunt et concesserunt. Hanc tradicionem coram omni clero et populo verbis sic afirmavit, quod, si quis ulterius in hac re fratres prefati monasterii verbis vel factis inquietare vel ipsa donaria auferre conatur, sua et sancti Petri apostoli et omnium successorum suorum auctoritate sit excommunicatus nec absolvatur, nisi deo et sanctę Marię satisfecerit.

11. *Marienberg 1150 März 11.*

Albert, Abt des Stiftes Marienberg im Vintschgau, macht zwei Leibeigene unter gewissen Bedingungen frei.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

*Goswin S. 68. — Mohr 1, 171 n° 124 nach Eichhorn S. 49 n° 45 nach B, beide unvollständig. — *Jäger 15, 341.*

Bei Mohr ist zu lesen: S. 170, Z. 3: igitur, qui vera diligunt eaque fideliter et pie credunt, subscripte .... — *Z. 5:* Stanuz *st.* Stamutz.

S. 171, Absatz 2, Z. 4: quod *st.* quam. — *Z. 5:* eos ulterius ad aliud servicium ... — *Z. 6:* voluerint *st.* volunt. — *Z. 10:* claustri sui. — *Absatz 3, Z. 1:* illorum *st.* eorum. — *Z. 5:* Hatto *st.* facto. *Z. 10:* nostrum *st.* nostræ. — *Z. 11:* quot eorum tunc erunt, abbati et claustro et

a) domini *von gleicher Hand über der Zeile in A.* b) *Vor* monasterii *steht in A* Marię ęcclesię *durchgestrichen.* c) *So in A.*

Digitized by Google

advocato suo restituat. — *Absatz 4, Z. 2:* signavimus *st.* firmavimus. — *Z. 3:* reservavimus *st.* reservamus. — *Z. 4:* tradidimus *st.* tradimus. — *Z. 6:* Eugenio papa Romane sedi. — *L. Z.:* Reinbinus *st.* Renibmus. — *S. 172, Z. 2:* milites: Ruderich de Tinezun, Rupreht de Vetane, Fridericus de Sluis cum ceteris. Curienses ministeriales: Swikerus de Mals, Wetzelo de Ramuscia, Chunrat de Nuders cum ceteris. Liberi homines de Burgusio: Udalricus, Militto, Bonellus cum ceteris. De Bruttis: Gumpo, Reinhardus cum ceteris. De Fliez: Volchmar, Reinhart, Ludwic, Waldewin. De Zamis: Otto, Dyetmar, Hainrich, Hainrich, Walther. De Stanuz: Udalrich, Wittegon, Landolt, Reinhart, Swiker, Hatto, Herman, Wazo, Eppo et alii.

12. *Roncalia 1154 November 30—Dezember 5.*

König Friedrich I. bestätigt dem Kloster Disentis die Schenkung des Grafen Guido von Lomello.

Abschrift a. d. Anfang d. 18. Jh. in cod. suppl. 383/32, fol. 270 (B) und Abschrift von 1639 in cod. 94, fol. 8 (B¹), beide in Wien.

**Böhmer n° 2342. — *Stumpf n° 3701. — *Mohr, Regesten 2, Disentis n° 40 und *Hidber 2, n° 2013, beide irrig zu Oktober 14.*

Die Urkunde (II), deren Echtheit unbestritten ist, wurde verfasst mit Hilfe eines vom Kloster der kaiserlichen Kanzlei vorgelegten Berichtes (I) über jene Schenkung, der deshalb hier auch abzudrucken war. [Abschriften in den oben Z. 15 angeführten codd. fol. 268 (B) und fol. 2 (B¹); Mohr 1, 177 Anm.] Mohr gibt ihn in ziemlich abweichender Fassung; doch darf dieser Umstand, der für die Kritik der Königsurkunde belanglos ist, hier unberücksichtigt bleiben.

*Wegen der Urkunde Pippins (*Böhmer-Mühlbacher 1, n° 112), die in dem Teile des Berichtes enthalten ist, der in das Diplom Friedrichs nicht mehr aufgenommen wurde (s. S. 11, Z. 24), vrgl. die Nachträge im letzten Bande.*

Für die Monatsdaten ist das Itinerar des Kaisers massgebend.

I.

In nomine domini nostri Jesu Christi. Notum sit omnibus tam posteris quam præsentibus, quod comes Wido de Lomello et Sparawaira[a] tale prædium, quale habuit Anthosona,[b] quod situm est iuxta Vareia, dedit libera et potestativa manu sine omni contradictione mortua Adelheida uxore sua et post mortem suam anno duodecimo sancto Martino, Sigisberto, Placido, patronis Disertinæ, cum omnibus per-

II.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum rex augustus. Notum sit omnibus tam posteris quam præsentibus, quod comes Wydo de Lomello et Sparewaira[a] tale prædium, quale habuit Anthosona,[b] quod situm est iuxta Vareia, dedit libera et potestativa manu sine omni contradictione mortua Adelheida uxore sua et post mortem suam anno duodecimo sancto Martino, Placido, Sigisberto,[c] patronis Desertinæ, cum

I. Abweichungen in B¹: a) Sparavayra. b) Anthsona.
II. Abweichungen in B¹: a) Spareveyra. b) quod habuit Aichsona. c) Martino, Sigeberto, Placido.

Digitized by Google

tinentiis eiusdem prædii, scilicet cum duabus capellis sancti Blasii et sancti Galli et alia capella sancti Steffani protomartyris sita iuxta fluvium Dagonda cum decimis primitiis dotalibus, cum familia viris et mulieribus, aquis aquæductibus piscinis piscationibus molendinis olivetis ficetis castanetis vitetis exitibus et reditibus agris pratis pascuis, et omnia eius reliqua prædia sita a fluvio Dagonda usque ad Gugirum et usque ad Vareia et usque ad terminos Cambiri ea conditione, ut semper prædicta capella sancti Blasii semper munita monachis esset Disertinensis cœnobii et iidem monachi victitarent[a] de prædictis dotalitiis et rebus et ut ibidem prædicarent iidem fratres docerent communicarent, absolverent pænitentes, baptizarent sepelirent omnes de eadem familia et omnes christianos, qui eadem sacramenta inibi quærerunt. Reliqua quoque multa alia prædia cœnobio dedit Disertinensi, scilicet Docimbir, quidquid in eodem vico et reliquis subscriptis vicis habuit, omnia dedit fratribus cœnobitis Desertinæ in vico Amortinsum,[b] Assisum, Asgesila,[c] Acaminach, Adaguna, Adcursenna, Appiubia, Aduliega,[d] Ecedia,[e] Admine, Adimunge,[f] ad Centum Valle, ad Lucarne, Gadampiri, Vartelotosa, Piura, Primurca,[g] Pladamia, Amurcukot, Crenarde, Grantula, Luvin, Ferraria,[h] Belede. Ista prædia et possessiones, quas habuit prædictus comes Wido in istis vicis et prædictis terminis, omnia libere, sicut possedit, dedit cœnobio Disertinensi.[i] Siquidem beatus et piæ memo-

omnibus pertinentiis eiusdem prædii, scilicet cum duabus capellis sancti Blasii et sancti Galli et alia capella sancti Stephani protomartyris iuxta fluvium Dagonda[a] cum decimis primitiis dotalibus, cum familia viris et mulieribus, aquis aquæductibus piscinis[b] piscationibus molendinis olivetis ficetis castanetis vitetis, exitibus et reditibus, agris pratis pascuis et omnia eius[c] reliqua prædia sita a fluvio Dagonda[a] usque ad Gugirum et usque Vareia et usque ad terminum Cambiri ea conditione, ut semper prædicta capella sancti Blasii munita[d] monachis esset Desertinensis cœnobii et iidem monachi victitarent de prædictis dotalitiis [et][e] rebus et ut ibidem prædicarent iidem fratres docerent communicarent, absolverent pænitentes, baptizarent. sepelirent omnes de eadem familia et omnes christianos, qui eadem sacramenta inibi quærerent. Reliqua quoque multa alia prædia cœnobio dedit Desertinensi scilicet Docimbir, quidquid in eodem vico et reliquis subscriptis vicis habuit, omnia dedit fratribus cœnobitis Desertinæ in vico Amortinzun, Assisum, Asgozila, Achaminach,[f] Adaguna, Adcursenna, Appiubia, Aduzaga,[g] Ecedia,[h] Admine,[i] Adimunge,[k] ad Centum Valle, ad Lucarne, Gadampiri, Vartelutosa,[l] Piura, Primuna, Paladamia,[m] Amurcard,[n] Eunarde,[o] Grantula,[p] Luvin, Feraira,[q] Belede. Ista prædia et possessiones, quas[r] habuit prædictus comes Wydo in istis vicis et prædictis terminis, omnia libere et[s] sicut possedit, dedit cœnobio Disertino. Nos vero prædecessorum nostrorum, regum vel imperatorum, morem sequentes, qui ecclesias et fundaverunt, ditaverunt[t] et honoraverunt, pro æternæ vitæ retributione prædicto Desertino cœnobio homines de Willa et Coillascan cum omni regio iure tam in fodro quam aliis regiis

I. Abweichungen in B¹: a) victuarent. b) Amortinzun. c) Asgozila. d) Aduliaga. e) *Geschrieben ist in B und B¹* ecdia. f) Adinmunge. g) Primuna. h) Ferraira. i) Disertino.

II. Abweichungen in B¹: a) Dagunda. b) pascuis *irrig in B.* c) etiam *st.* eius. d) capella sancti Galli semper munita. e) et *fehlt in B.* f) Acaminah. g) ad Uliaga. h) *Geschrieben ist in B und B¹* ecdia. i) ad Minem. k) ad Immunge. l) Wartelotosa. m) Pladamia. n) Amurcullo. o) Cunarde p) Grantalua. q) Ferraira. r) quas *fehlt.* s) et *fehlt.* t) dilataverunt *in B.*

Digitized by Google

riæ prædictus comes Wido satisfacturus imperio Pipini imperatoris, patris Caroli Magni, qui visitaturus Curiam venit Desertinam sub Ursicino, tunc temporis episcopo Curiensi et abbate Disertinæ, ibique infirmatus est, fratribus vero orationibus subvenientibus et gemitibus condolendo compatientibus conpunctione et instinctu spiritus sancti confortatus rogavit, ut intercederent patronos suos Martinum scilicet, Sigisbertum et Placidum, quorum precibus consolidatus pristinis redintegratus ea, quæ prædiximus, dedit cœnobio Disertinensi. Huius rei testes sunt: Hugilo, Vitalis, Wernerus, Udalricus, Ianzo,[a] Chuno,[b] Gottescalcus.[c]

Perrexit autem prædictus comes Wido ad Curiam et donationem istam et quæ ipse dedit sancto Martino Disertinensi in præsentia imperatoris confirmavit. In reditu vero iterum infirmatus et mortuus est apud Disertinam sepultus. Imperator autem Pipinus fecit sententiam supra hanc donationem Wydonis tenoris huius, ut quicunque temere hæc prædia violaverit vel invaserit, centum talenta auri fischo imperatoris persolvat, si liber est; si servus, centum uncias debet[d] dare et regionem terræ suæ exeat. Et si liber aut servus uterque ablata non reddiderit,[e] bona eorum publicentur et, quamdiu hæc non fecerint, a lege gentis suæ alieni existant. Acta feliciter donatio Wydonis comitis in loco Disertinensi. Confirmatio autem Pipini imperatoris in loco, qui dicitur Asia, Ursicino simul episcopo Curiæ et abbate Disertinæ. Debent enim[f] reges locis illis, qui specialiter ad regales fasces pertinent, specialem defensionem.[g]

iustitiis in perpetuum concessimus, districtum quoque similiter super hos et supradictos terminos contulimus. Ut autem hæc omnia rata et inconvulsa permaneant, [hanc][a] præceptalem paginam exinde conscriptam sigilli nostri impressione communivimus adhibitis testibus, quorum nomina hæc sunt: Peregrinus[b] Aquileiensis patriarcha, Hillinus[c] Treverensis [archi]episcopus,[d] Hermannus[e] Constantiensis episcopus, Ordivus Basileensis episcopus, Wibaldus Corbeiensis abbas, Marquardus Fuldensis abbas, Heinricus dux Saxoniæ, Berchtoldus dux de [Cerin]ga,[f] Otto palatinus da Bavaria, Odacher marchio de Styra, comes Wernherus, Udalricus de Lentzenburg,[g] Bernardus de Luderin, Alibertus de Varian, Hardicio episcopus Cumanus, Wydo comes de Blandra, Lantelin[h] palatinus comes.

Signum domini Friderici [M][i] Romanorum regis invectissimi.

Ego Arnoldus Coloniensis archiepiscopus et Italici regni cancellarius recognovi.

Datum Runckalia,[k] anno dominicæ incarnationis ᵐᶜᶜˡⁱᵘᵘ, indictione iii,[l] regnante domino Frederico[m] Romanorum rege gloriosissimo,[n] anno vero regni eius iii.

I. Abweichungen in B¹: a) Lanzo. b) Huno. c) Cothescalcus. d) debeat. e) reddiderint. f) etenim. g) *In B¹ folgt dann noch:* Et habetur in monasterio concessio et confirmatio perpetua huius donationis sub authenticis litteris et sigillo domini Friderici Romanorum regis semper augusti datæ anno dominicæ incarnationis MCLIIII, indictione IIIª, anno regni eius IIIº.

*II. Abweichungen in B:*¹ a) hanc *fehlt in B:* b) Petrus *irrig in B und B¹.* c) Hilinus. d) episcopus *in B.* e) Herimannus. f) de.....ga *in B und B¹.* g) Luzenburg *irrig in B und B.*¹ h) Lantalin. i) *Das Monogramm fehlt.* k) in Runckalia. l) III *fehlt.* m) Friderico. n) glorioso.

Digitized by Google

13. — 1159 —

I. Graf Ulrich von Tarasp vergabt Güter und Leute an das Stift Marienberg im Vintschgau.

II. Dasselbe tun Gebhard von Tarasp und dessen Schwestern.

Abschriften in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B und B¹).

*Goswin S. 40 und S. 41. — Mohr 1, 192 n° 137 und S. 194 n° 138 nach Eichhorn S. 56 n° 50 und S. 57 n° 51, beide zu 1161 und unvollständig. — *Hidber 2, n° 2100 zu 1161.*

I.

Bei Mohr ist zu lesen: *S. 192, Z. 5:* tradiderunt *st.* contradiderunt. — *Z. 6:* anno millesimo CLVIIIi; anno VIIIi. — *Absatz 2, Z. 8:* Jannit *st.* Janut. — *Z. 11:* infantes, Chuno et sui infantes, Bonus filius et sui infantes et fratres eius, Vivencius et sui infantes, Vigilius et sui infantes, Berta et eius infantes, Gedrut et eius infantes, Sculla et eius infantes et alia familia multa. Terra de vico Vetane, quam laborat Liutfrid, Jannes et Liuprant.

S. 193, Z. 1: Vinestanam *st.* Vinescanam. — *Z. 4 v. u.:* Hertwicus *st.* Hervicus. — *Z. 3 v. u.:* et frater Albero, Hiltprant. — *L. Z.:* Marie: Conradus de Tartzis, Purchardus, Gerungus, Swikerus de Malles, Albertus de Sindes. De familia dominorum: Marquardus de Lautz, Rupertus de Vetano, Ernest de Sindes, Gebezo et Fridericus de Sclusis. De Burgus: Fridericus et frater Udalricus et Victor sacerdos.

II.

S. 194, Z. 1: millesimo CLVIIIi. — *Z. 4:* Helwic *st.* Hedwig. — *Z. 10:* et unam curtim *st.* unam etiam c. — *Z. 14:* Tåsina *st.* Tassima; et in una alpe. — *Z. 15:* Scull[is]: Otto et sui infantes, Liupo et eius fratres, Laurencius de Crista et sui infantes, Martzizana et eius fratres, Bertoldus, Johannes de Falone, Vivencia, Laurencia, Miniga et infantes earum, Chono, Sanell de Ganda et infantes. De Zarnetz: Boniza cum filio et cum nuro suo. De Zalerina: Fridericus et uxor et infantes, Patrisa et Mel de Casaza, Miniga et infantes de Ramussis, Patrisa et infantes Wydonis. Falsitiam . . . — *Absatz 2, Z. 2:* Bonum *st.* Botium. — *Absatz 3, Z. 4:* componat *st.* reponat. — Tracta carta et facta Burgûs . . . — Huius negocii testes sunt: Artwic de Macia et filius Fridericus, Hainricus de Burgus et Albero frater. De Burgûs: Bonell, Romanel, Vivencius, Alexius. De Lautis: Gotfridus, Chunradus de Scullis, Conradus de Chortzis, Egeno de Sindes, Hecil laicus. De servientibus sancte Marie: Chunrat de Tårtz et filius eius, Chunrat, Purchardus, Swikerus, Gerungus, Adelbertus, Udalricus, Artwic, Dyetmar, Wolfin. De familia dominorum: Marquardus, Chunradus, Hainricus, Fridericus, Gebizo, Purchardus de Sindes, Hernest, Victor, Swikerus sacerdotes.

Digitized by Google

14. — *1160 März 25.*

Ulrich von Tarasp macht Vergabungen an die Kirche Chur.

Gleichzeitige Abschrift in Marienberg (B).

*Goswin S. 50 nach dem (verlorenen?) Originale. — Mohr 1, 188 n° 136 nach Eichhorn S. 55 n° 49 nach B, beide unvollständig. — *Jäger 15, 341. — *Hidber 2, n° 2081.*

Es fehlt jede Spur einer Besiegelung.

Bei Mohr ist zu lesen: S. 188, Z. 4: transitoriis; et *st.* ac. — *Z. 6 fehlt das* et *vor* consilio. — *Z. 2 v. u.:* De [Schulles: Hainricum][a] et filium eius Eberhardum et Heinricum et Gerdrutam matrem eorum cum omnibus filiis suis, [Swikerum. De Vestane:][a] Ròpertum cum filiis suis, Heinricum, Rŏpertum, Pertoldum, Ŏdalricum, Wigerum et Mahtil[dam. De Ardetze: Herm]annum[a] cum filiis suis, Eginonem et Gerildam cum filiis suis, Chŏnradum cum filiis suis et cum soro[ribus sui]s,[a] Dietmarum cum filiis suis. De Warda: Waltherum cum filiis suis et fratrem eius Chŏnradum, et Hermannum cum septem sororibus et filius earum. De Visibrane: Albertum et Hermannum, filios Maphei et sorores eorum. De Casasche: Judentam cum filiis suis. De Tingezun: Rŏdericum cum fratribus et sororibus eius excepta Elisabet, Mahtildam sororem Andreę. De Marmorea: Widam cum filiis suis. De Sweiningen: Chŏnradum cum fratribus suis, Hezilonem cum sorore sua et matrem eius. De Scanavico . . . —

S. 189, Z. 8: Friderunam *st.* Fridericum. — *Z. 12:* castrum illud debet . . . — *Z. 13:* quod si forte . . . — *Absatz 2, Z. 3:* vero eorum . . . — *Z. 4:* habeat.[b] — *Z. 6:* et conferat. Falsitiam mitto in aliis ministerialibus meis, scilicet de Morit: Gerildam cum filiis suis, scilicet Eginone, Frederico, Henrico et cum duabus filiabus. De Riede Irmingardam cum filius suis. De Tenne: Gŏtam cum suis filiis Egilolfum, Marquardum, Ŏdalricum; quinque infantes Mergardis de Grifenstein et omnes illos, quos habui subtus Tellis. De Burgus: filiam Pertoldi et filiam Chunizanis. De Fle: Ohtmarum et sororem suam Eingildrudam cum filiis suis et alteram sororem cum filiis suis. — *Absatz 3, Z. 4:* Waltherus de Lŏwenberc. — *Z. 6:* Piugo. Insuper Egino prepositus, Egino decanus et ceteri fratres eorum et ministeriales . . .

15. — *1164 März 10—September 23.*

Graf Ulrich von Tarasp vergabt Güter an das Stift Marienberg im Vintschgau.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

Goswin S. 38.

a) *Das Eingeklammerte jetzt durch ein Loch im Pergament zerstört.* b) *Als Randbemerkung stand im Originale:* Hic non de hominibus ecclesie Curiensis. *Diese Bemerkung fehlt in B.*

Digitized by Google

In nomine sancte trinitatis et individue unitatis. Notum facimus huius terre baronibus tam nobilibus quam ignobilibus, tam clericis quam laicis, presentibus [et][a] futuris de donacione et tradicione, quam facit secundum leges et scita patrum sanctorum beatus et felix Ůdalricus, Ůta uxor et filius Udalricus ad honorem Jesu Christi et sanctissime virginis Marie et sanctorum apostolorum martirum confessorum virginum in remissionem omnium peccatorum suorum et omnium parentum et omnium fidelium tam vivorum quam mortuorum. Hec est tradicio: curtim in loco Algund iuxta montem sitam cum quesitis inquirendis vineis pratis agris salectis pomariis ab oriente in sancto Genuino dacumbens in eodem. Aliam curtim sita in loco Plåirs cum omnibus appendiciis ad eandam pertinencia, que cambita et conmutata est cum possessionibus ecclesie sancte Marie in Monte Sancto et cum proprietatibus et allodiis et possessionibus beati Udalrici de Traspes. Hec curticula finiatur[b] ab occidente in sancto Magno, ab oriente in ecclesia sancte Marie Curiensi. Curtim a Tellis cum molendino et cum omnibus appendiciis; curtim bonam in ymo vico Slanders cum capella sancti Ingenuini et cum vineis pratis campis et pomariis et molendino, et curtim in Montazzo cum omnibus in Montazzo pertinentibus; curtim in vico Chortz cum omnibus adiacentibus ab oriente in via dacumbens; in eadem curticula et unum mansum in vigo Burgůs cum omni iure et unam alpem, que Finua vocatur cum omni iure. De terra supra nominata falsiciam excipimus: Volpiam, Bennes, Valmal. Has terras et has possessiones supranominatas dedit et donavit et contradidit secundum ius regium Ůdalricus de Traspes bonus et honestus, Ůta felix uxor et Ůdalricus amborum filius in Monte sancte Marie Burgůs videlicet abbatibus, monachis et aliis utriusque generis ibidem deo servientibus et eorum successoribus perpetualiter firma potestas et incessa. Hanc terram, quam supra nominavimus, sub fidei nostre pollicitacione commissimus, quod dicitur iursalt, in manu comitis Adalberti et fratris Bertoldi et cum manu illorum et nostro iure dedimus sancte Marie sita et constituta in monte Burgůs ad serviendum deo, fratribus et sanctis monachis et aliis ibidem deo servientibus perpetualiter. Hec tradicio et hec noticia et hoc privilegium factum est anno millesimo CLXIIII, indictione XII, regnante et imperante rege Friderico annos XIII. Hecil huius terre cancelarius manu sua firmavit scripsit confirmavit. Huius rei et privilegii testes sunt: Artwicus de Macis, Fridericus, Chunradus, Egeno, Hainricus de Burgůs, Adelbero de Scludis, Chunrat, Reinerus de Laut, Hiltprant, Gotfrit, Chunrat de Sindes, Hecil, Rupreht de Burgůs, Vivencius, Udalricus, Bonel, Alexius. De servientibus sancte Marie: Albertus, Purchardus, Swikerus, Conradus, Udalricus, Nanno, Thietmar de Ramusses de monte Albano, Ůto, Wlpium. De servientibus comitis Bertoldi: Engelmar, Hartwich, Conradus, Hainricus Suppan de Merniga, Conrat, Heribort, Ortolf. De servientibus domini Ůdalrici: Gebizo, Hainricus[c] de Lautes, Marquardus, Conradus.

a) et *fehlt in B.* b) firmatur *in B.* c) *Ueber* Hainricus *von gleicher Hand* Butrich *in B.*

Digitized by Google

16. — *Nach 1164—1167.*

Fehde und Vergleich zwischen dem Bischof Egino von Chur, Ulrich von Tarasp und Egino von Matsch einer-, Gebhard von Tarasp andererseits.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

*Goswin S. 63. — Mohr 1, 203 n° 144 nach Eichhorn S. 64 n° 57, beide irrig zu 1183, bez. 1177 Dezember 24. — *Hidber 2, n° 2361, auch irrig zu 1177.*

Das Datum ergibt sich mit Sicherheit daraus, dass einerseits auf die, noch 1164 stattfindenden Vergabungen (S. n° 15) hingewiesen wird, andererseits Gebhard von Tarasp 1167 wieder in friedlichem Einvernehmen mit dem Stifte Marienberg steht (S. n° 17).

Bei Mohr ist zu lesen: S. 203, Absatz 2, Z. 5: quoque *st.* quosque. — *Z. 6:* posteritate et prædiis. —

S. 204, Z. 4: suo in monte Burgus construxerat . . . — *Z. 8:* vero cenobii Montis sancte Marie consanguineo . . . — *Z. 16:* infra *st.* intra. — *Z. 23:* his *st.* iis. — *Z. 7 v. u.:* castro quoque *st.* castroque. — *Z. 6 v. u.: Nach* sunt *folgt noch:* Hec omnia discordie vomitem inter eos ministrabant. Dominus . . . —

S. 205, Z. 2: suam *hat zu entfallen.* — *Z. 20:* Scullis *st.* Stullis. — *Z. 14 v. u.:* prediorum *st.* predictorum; quam ipse *st.* quæ ipse. — *Z. 9 v. u.:* Selwinis *st.* Selbinis. — *Z. 4 v. u.:* Digizon *st.* Digisen. —

S. 206, Z. 3: abdicavit omnia, de quibus in hiis . . . — *Z. 7:* digna *st.* digne. — *Z. 8:* Sigibandum, quem sibi non . . . — *Z. 11:* fecerit, advocacia eiusdem . . . — *Z. 12 v. u.:* Uto *st.* Otho. — *Z. 11 v. u.:* Tarcis *st.* Tartsch; Marchardus. — *Z. 10 v. u.:* acta sunt et hii testes . . . — *Z. 9 v. u.:* Hertwicus *st.* Henricus. — *Z. 5 v. u.: die Worte* Chunradus frater eius, Chunradus Coaruz de Laute *fehlen in B.* — *Z. 4 v. u.:* Silles *st.* Sulle. — *Z. 3 v. u.:* et Marchardus et Geberardus, Marquardus de Flies, Egeno et Fridericus. — *L. Z:* Chortzi, Ûto de Wlfinus et Montelbon, Udalricus et Fridericus Naselin, Nevir de Burguse, Sibandus et Fridericus de Morit, Udalricus de Swannige, Reddeger de Laute et alii quam plures.

17. — *1167 März 9—September 23.*

Das Stift Marienberg im Vintschgau und Gebhard von Tarasp tauschen Güter.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

*Goswin S. 67. — Mohr 1, 196 n° 140 nach Eichhorn S. 59 n° 53 mit Weglassung der meisten Zeugen. — *Jäger 15, 341. — *Hidber 2, n° 2233.*

Digitized by Google

Bei Mohr ist zu lesen: S. 196, Z. 2: XVI *st.* XIII.

S. 197, Z. 5: de Wiler Gerungus. — *Absatz 3, Z. 1:* Huius vero concambii testes sunt: Udalricus, qui pennam levavit, de Mazes, Egino et frater eius Chunradus de Burgûs, Hainricus et frater eius Albero de Chortzes, Egeno de Laudes, Chunradus de Turre de Sindes, Albertus de Malles, Swikerus de Ramuss, Hannes et Dyetmarus ministeriales domini Gebhardi predicti de Burgûs, Fridericus et frater eius Udalricus de Moritz, Fridericus [et][a] Heinricus Naselin, Ulricus Crotz. De Burgus liberi: Vivent, Bonel, Alex., Hainricus, Genzut, Swikerus. Hoc vero privilegium quicunque contradicere vel irrumpere voluerit, duodecim uncias auri secundum pondus regis Karoli ad cameram imperatoris persolvat. Hetzilo cancellarius de Sindes hoc privilegium confirmavit et ego Hawardus sub vice sui conscripsi.

18. *Ulm 1169 Oktober 9.*

Kaiser Friedrich I. bestätigt die Vergabungen des Ulrich von Tarasp an das Stift Marienberg im Vintschgau.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

*Mohr 1, 197 nº 141 nach Eichhorn S. 60 nº 54 nach einem Cartular in Marienberg. — Goswin S. 44. — *Böhmer nº 2534. — *Stumpf nº 4103. — *Jäger 15, 341. — *Hidber 2, nº 2254.*

19. *Frascati 1178 Oktober 18.*

Papst Alexander III. nimmt das Stift Marienberg im Vintschgau in päpstlichen Schutz und bestätigt dessen Rechte und Besitz.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

*Goswin S. 46 nach B. — Teilweise gedruckt bei Mohr 1, 207 nº 145 nach Eichhorn S. 60 nº 55. — *Jäger 15, 341. — *Hidber 2, nº 2379. — *Jaffé-Löwenfeld 2, nº 13108.*

Bei Mohr ist zu lesen: S. 208, Z. 6: Salina *st.* Saliva; Slanders *st.* Schlanders. — *Z. 10:* Etztal *st.* Ezinthal; Wennes *st.* Wenns. — *Z. 13:* Chortzes.

20. *Frascati 1181 Februar 11.*

Papst Alexander III. befiehlt dem Bischof Heinrich von Basel, den von dessen Vorgänger Ortlieb über das Kloster Oelenberg ausgesprochenen Bann aufzuheben.

Abschrift in dem von dem Notar Adalbert Salzmann von Basel 1519 Juni 21 vidimierten Vidimus von 1356 Oktober 6, nº 71, im Museum zu Innsbruck (C).

a) et *fehlt in B. Vrgl. oben S. 15, Z. 31/2.*

Digitized by Google

*Trouillat 2, 20 n° 15 nach einer Abschrift a. d. 18. Jh. irrig zu 1180. — *Hidber 2, n° 2418. — *Jaffé-Löwenfeld 2, n° 14370.*

Bei Trouillat ist zu lesen: S. 21, Z. 2: prepositus Reiningensis ecclesie .... proposuit. — *Z. 6:* suos adhuc diutius. — *Z. 8 v. u.:* dilatione et appellatione cessante denuncietis *st.* declaratione—declaretis. — *Z. 2 v. u.:* malefactores *st.* molestatores. —
S. 22, Z. 2: nec *st.* ne.

21. *Verona 1185 Januar 11.*

Papst Lucius III. bestätigt dem Kloster Disentis seinen Besitzstand.

Abschrift von 1639 in cod. 94, fol. 12 in Wien (B).

*Mohr 1, 212 n° 150 nach einer Abschrift irrig zu 1184. — *Mohr, Regesten 2, Disentis n° 41 irrig zu 1184. — *Hidber 2, n° 2523. — *Jaffé-Löwenfeld 2, n° 15346. —*

Bei Mohr ist zu lesen: S. 212, Z. 1: Waltero.
S. 213, Z. 3: Auxonam. — *Z. 6:* Gugirum *st.* Gugi cum. — *Z. 7:* Acanimach, Adagunam. — *Z. 8:* Adultzaga. — *Z. 9:* Adimnæ. — *Z. 10:* Locosa; Murcurolæ. — *Z. 11:* Lunarde *(st.* Euuarde), Luvin, Ferrariam. — *Z. 13:* Selaunes *st.* Sclaunes.

Auf fol. 12^{v} steht vom Abschreiber bemerkt: Lucius 3, anno 1181.

22. *— 1186 —*

Vergleich zwischen dem Bischof Egino von Chur, dem Stift Marienberg im Vintschgau und dem Kloster St. Johann in Münster über verschiedene Streitpunkte.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

*Mohr 1, 214 n° 151 nach Eichhorn S. 67 n° 59 nach B. — Goswin S. 86. — *Jäger 15, 342. — *Hidber 2, n° 2563.*

23. *1188 Dezember 25—1189 September 23.*

Das Kloster Lieu-Croissant erhält Zollfreiheit im Gebiete des Grafen von Pfirt und der Diöcese Basel.

Original in Wien (A).

*Trouillat 1, 415 n° 270 nach Würdtwein 10, 144 n° 48. — *Hidber 2, n° 2587.*

Der Text der Urkunde bis exprimendos *(Z. 20), sowie das Datum sind von einer Hand, die Worte* qui sunt hii *und die Zeugenreihe von einer andern Hand geschrieben.*

Beide Siegel fehlen.

Digitized by Google

‡ In nomine sancte et individue trinitatis. ‡ Henricus dei gratia Basiliensis episcopus dilectis in Christo fratribus[a] venerabili abbati monasterii Loci Crescentis et universis ibidem deo famulantibus in perpetuum. Cum ad vere salutis profectum plurimum nobis expediat religiosorum inniti suffragiis, propensiori zelo misericordie relevandis ipsorum necessitatibus circa temporalia nos decet consulere et eorum tam humilibus quam dignis postulationibus efficacem et facilem prebere assensum. Quia vero fides[b] cercior adhibetur veritati, que probabili testium et scripture munimine se tuetur, tam presentibus quam futuris presentium literarum annotatione duximus declarandum, quod, cum nepos noster Ludfridus miles de manu nobilis viri Lodowici comitis de Phirrite pedagium Waltenchoven et alibi in terra nostra et ipsius comitis haberet in pheudo, quod eciam prefatus comes de manu nostra tenebat, ad preces abbatis Joseph et tocius conventus monasterii Loci Crescentis connivencia nostra et iam dicti comitis et Ölrici filii sui et eciam de consensu fratrum ipsius Ludfridi, Henrici scilicet et Borchardi, ob remedium anime sue memoratum monasterium a supradicto pedagio per totum episcopatum nostrum et per terram eiusdem comitis emancipavit in perpetuum. Ut autem factum istud stabilitatem perpetuam sorciatur, presentem paginam ad evidenciorum rei noticiam sigillo nostro et sigillo comitis iussimus conmuniri. Testes quoque nominatim duximus exprimendos, qui sunt hii: Magister Hugo de Fonteney, Garnerus abbas de Paris, Albertus de Fafeney canonicus sancte Marie de Basilea, Hesso cellerarius Morbacensis magister, mercator Montebelig[ardis], Ad laudem comitis Phirreti et L[udfri]di[c] testes: Wernerus de Bonfol, Hugo de Chesler, Bernerus de Wittestolf, Theode[ricus] Loci Crescentis monachus. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M^mo C^mo LXXXVIIII,[d] indictione VII^a.

24. — *1188* —

Graf Ludwig von Pfirt stiftet im Kloster Oelenberg eine Jahrzeit für seine Frau und seine Kinder.

Original, Pest-Archiv II, n° 297, in Innsbruck (A).

Das (an einer Hanfschnur hängende) Siegel fehlt.

‡ Lodeuuicus ‡ Firretensis comes omnibus ista audientibus sive legentibus salutem. Quia novis semper supervenientibus negotiis longe transacta oblivioni traduntur, decet sapientiores ut si qua racionabiliter egerint, posteris suis scriptis saltim innotescere cedularum, ne aliqua cintillula emergente seditionis veritas ab eorum elabatur animis. Unde universitati vestre ego Lodeuuicus Firretensis comes intimare presenti scripto curavi, quod ecclesię Olimbergensi ibique deo servientibus subscripta predia, hoc est VII^tem mansus cum pratis sibi pertinentibus et curiis in villa Gumirstorf et fundum ecclesię de

a) *Zwischen* fratribus *und* venerabili *ein grösserer Zwischenraum in A.* b) fides *von gleicher Hand übergeschrieben in A.* c) *Die Buchstaben* udfri *sind jetzt ganz verschwunden in A.* d) L *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

sancto Lutchero pro remedio animarum videlicet Lůdeuuici filii mei et filie meę Heluuidis hoc pacto et conditione fideli donatione et firma astipulatione donavi, ut ipsi videlicet canonici singulis annis eorum anniversariorum dies in elemosina pauperum et cibariis supervenientium[a] peragere studeant. Quo pacto et eadem conditione dedi eis predium, quod dehabui Beroluuilre, ut post obitum uxoris mee sibi idipsum inpendere non dubitent. Testes sunt horum: Basiliensis maioris ecclesię canonici Marcquardus de Biedirtan et Hugo capellanus noster, Johannes camerarius et alii de eadem ecclesia canonici, Bernhardus prepositus Marbacensis et quidam fratres sui, Cůno prior de Altchilcha, Tieodericus prior de sancto Albano, He[i]nrico de Steinebrunnun et fratre suo Walthero, Heinrico Firretensi de Turre et fratribus suis . . . frido[b] et Burcardo et omnibus pene m[ini]sterialibus[b] meis, vidente uxore mea et filiis meis et id ipsum consentienbus.[a] Acta sunt anno ab incarnatione domini MCLXXXVIII.

25. — *1193 Februar 5.*

Egino von Matsch übernimmt die Vogtei über das Stift Marienberg im Vintschgau.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

*Mohr 1, 228 n° 161 nach Eichhorn S. 68 n° 60 nach B. zu 1192. — Goswin S. 55. — *Jäger 15, 342. — *Hidber 2, n° 2666.*

Wegen der Kaiserjahre und der Indiktion korrigiere ich, wie Hidber, die Jahrzahl 1192 in 1193.

Bei Mohr ist zu lesen: S. 228, Z. 1: Dum cuncta, que sub tempore fiunt, cum tempore labente defluere atque transire cogantur, facta mortalium, ne oblivione ad interitum trahantur, scripto ad posteros transmittere provida sanxit antiquitas. Huius igitur commendabilem prudenciam modernorum quoque imitata solercid, quidquid suis temporibus dignum memoria facit, successioni sue describere decernit. — *Absatz 2, Z. 7:* domini Adelgoti. — *Absatz 3, Z. 1:* Postquam autem ad me patris mei pervenit hereditas, horum omnium cognita. . . . . —

S. 229, Z. 4: De Laudis Marquardus cum Chůnrado fratre et Chůnrado filio et. — *Z. 7 ff.:* De Burgus: Fridericus, Chunradus, Liutfridus, Rawinus, H[einricus], Swikerus, Bernherius. De Malles: Gebhardus pater et gener eius Gebhardus, Egino, Chunradus. De Sluderno: Albertus, Gerungus, Hermannus. De Nudris: Marquardus, Chunradus, Heinricus. De Monasterio: Werherius, Karolus. De Tubris Gerungus. De Sluis: Fridericus, Gebhardus, Chunradus, Egino. — *Vorl. Z.:* millesimo centesimo nonagesimo secundo.

a) Superventium *in A.* b) *Loch im Pergament.*

Digitized by Google

26. *Münster, 1196 Januar 30.*

I. Die Brüder Gottfried und Anselm, Söhne des Heinrich von Münster, die dem Spital des Stifts Marienberg im Vintschgau Land verkauft haben, und

II. die Brüder Valerian und Enrigoto, Söhne des Marscotus, stellen hierüber dem Spital einen notariellen Schlussakt aus.

Original in Marienberg (A).

I. und II. stehen auf einem Pergamentblatt und sind von derselben Hand geschrieben.

I. II.

(Signum notarii). Anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo centesimo nonagesimo VI, indictione XIIII, die Martis, II exeunte Januarii in presentia domini Liteprandi de Monasterio, Macelini de Capite Pontis, domini Adelperti, Enrici notarii et aliorum in castro Albani de Monasterio in domo domini Gotefredi ibique dominus Gotefredus et dominus Enselmus fratres, filii quondam Enrici de Monasterio, pro tribus libris et media denariorum imperialium, quos confessi fuerunt se accepisse a domino Egeno pro se et suis omnibus heredibus, | in Monasterio, in domo domini Enselmi in presentia Albertini de Binde, domini Taske, Altemanini ibique Valarianus et Enrigetus, fratres, filii quondam domini Marscoti, pro se et suis omnibus heredibus et sorore sua Zenteflore,

fecerunt finem et refutationem ipsi[a] Egino et suis omnibus heredibus recipienti pro se et hospitali sancte Marie in Monte et suis successoribus nominatim de venditione[b] et tenuta illa, quam suprascripti[c] Gotefredus et dominus[d] Enselmus predicto Egino vendiderant,[e] que tenuta iacet Atosse et Adonodro, ut nullam litem nullamque controversiam huius[f] rei nomine predictus Eginus vel eius heredes vel hospitale sancte Marie[g] vel eius successores a predicto

Gotefredo et Enselmo vel ab eius heredibus sustineant. Et si ipse Gotefredus et Enselmus et eius heredes | Valariano et Enrigeto et sorore sua et ab omnibus heredibus sustineant. Et si ipse Valarianus et Enrigetus

omnia predicta semper firmiter observare noluerint, nomine pene promiserunt ei dare suprascripto Egino | predicto Egino dare promiserunt x libras denariorum Veronensium et insuper stare eodem pacto.

a) domino *in II.* b) possessione *in II.* c) dominus *in II.* d) dominus *fehlt in II.* e) vendiderant predicto Egino in II. f) predicte *in II.* g) Marie in Monte *in II.*

Digitized by Google

I.

Quam vero predictam tenutam promiserunt defendere cum ratione ipsi Egino recipienti pro se et hospitali sancte Marie. Et insuper dominus Gotefredus et Enselmus iuraverunt pro se et suis omnibus heredibus, quod nunquam predictam tenutam impedient nec hospitale sancte Marie in Monte nec eius successores.

II.

Et confessi fuerunt se iurasse predictam finem semper firmam habere. Pro hac fine confessi fuerunt se accepisse a predicto Egino III libras denariorum imperialium.

Ego Marcoardus, domini imperatoris H[einrici] notarius, rogatus interfui et scripsi.

27. — *1199 Juni 10.*

M. de Annwile canonicus Constantiensis, *Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Leutpriester von Nellingen* (Nallingen).

Den Schiedsspruch beurkundet Bischof Diethelm von Konstanz und unter den Zeugen erscheinen C[onradus] de Tegirvelt, W[ernherus] de Arbun.

Original I, n° 5 in St. Paul (A).

*Wirtembergisches UB. 2, 331 n° 511 nach Gerbert 3, 114 n° 74 nach einer Abschrift, beide irrig zu Mai 28. — *ZGO. 28, 365 n° 36 und *Ladewig n° 1160, beide irrig zu Juni 11.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

28. *Esslingen 1200 Juni 11.*

König Philipp bestätigt dem Kloster St. Luzius den Besitz der Kirche Bendern.

Original I, n° 2970 in Innsbruck (A).

*Mohr 1, 236 n° 167 nach den Annales Præmonstratenses 2, 70. — *Hidber 2, n° 2768. — *Böhmer-Ficker 5/1, n° 48. —*

An grünen und roten Seidenfäden hängt das zerbrochene, eingenähte Siegel.

⁝ Philippus ⁝ secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Dignum est et regię convenit ęquitati, ut in diebus nostris ea robur et debitum accipiant incrementum, quę progenitores nostri ad ecclesiarum dei et virorum relligiosorum utilitates constituere curaverunt. Quapropter omnibus imperii fidelibus tam posteris quam modernis notum facimus, quod nos fratrum

Digitized by Google

sancti Lucii in civitate Curiensi considerata honesta et sancta conversatione, predecessorum nostrorum Heinrici Romanorum imperatoris divi augusti, nec non Friderici incliti ducis Suevorum vestigiis feliciter et iuste inherendo ęcclesiam in Bendura, quam Rŏdgerus de Limpahc olim in manus domini et fratris nostri Heinrici imperatoris contradidit et resignavit, monasterio sancti Lucii et fratribus ibidem domino famulantibus cum omnibus pertinentiis suis in perpetuum deputatam esse volumus ipsisque eam exclusa omni molestia possidendam regia auctoritate nostra confirmamus concedimus et donamus. Insuper pro salute animę nostrę et parentum nostrorum, sicut in autentico memorati fratris nostri Friderici Suevorum ducis reperimus, eisdem fratribus indulgemus, ut, quicunque ex ministerialibus nostris constitutis in gratia nostra ad eorum se consortium conferre voluerit vel de prediis suis ipsis quicquam erogare, liberam a nobis et omnimodam habeat facultatem. Ad cuius rei certam in posterum evidentiam hanc exinde paginam conscribi iussimus et sigillo nostro corroborari. Hii sunt testes: Cŏnradus Spirensis episcopus, Sifridus regalis aulę prothonotarius, comes Fridericus de Zolre, Heinricus marscalcus de Kallindin, Heinricus dapifer de Walpurc et alii quam plures.

Dat. apud Ezzilingen anno ab incarnatione domini millesimo cc̊, III idus Junii, indictione III.

29. — *1201* —

Reinerius dei gratia Curiensis episcopus *entscheidet einen Streit zwischen der Gemeinde Burgeis und dem Stift Marienberg über die von der Gemeinde angefochtene Ausübung der Seelsorge in derselben durch einen Konventualen des Stifts. Der Schluss der Urkunde lautet:* Et ego Riverius iussu domini episcopi Reinerii hanc noticiam scripsi et sigillo suo communivi.

Original in Marienberg (A). — Gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift (B) und Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 17 (B¹) ebenda.

Goswin S. 90 nach A. — Eichhorn S. 70 n° 62 unvollständig.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

30. *Salzburg 1202 Dezember 17.*

Conradus de Tisentis *unter den* cappellani domini Salzeburgensis archiepiscopi *Zeuge in der Urkunde des Erzbischofs von Salzburg.*

Original in Wien (A).

Jaksch 1, 286 n° 392 und Zahn 2, 98 n° 58, beide nach A.

Digitized by Google

31. — *1212 Juli 1.*

Conradus de Tisentin archibresbyter de Wolkenmarket *als Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Patriarchen von Aquileja Wolfker und dem Erzbischof von Salzburg Eberhard.*

Original in Wien (A).

**Ankershofen 19, 198 n° 708. — *Jaksch 1, 337 n° 439.*

32. *Augsburg 1214 Februar 14.*

König Friedrich II. bestätigt dem Kloster St. Luzius den Besitz der Kirche Bendern.

Original, Kaiserurkunde, in Innsbruck (A).

*Mohr 2, 290 n° 218 nach Bergmann, Beiträge 4, 134 nach A. — *Huillard-Bréholles 1, 285 nach *Eichhorn S. 319.*

Bei Mohr ist zu lesen: S. 290, Z. 4 v. u.: plene *st.* pleni. — *L. Z.:* . . . que o . . . uria. *Die angegebene Ergänzung ist zu lang. —* *S. 291, Z. 1:* beati Lucii *st.* S. Lucii. — *Z. 5 v. u.:* Brixiensis episcopus; Cönradus Augestensis. . . . . — *Vorl. Z.:* Shiphr. — *L. Z.:* millesimo CCXIIII.

Das eingenähte zerbrochene Siegel hängt an roten und gelben Seidenfäden.

33. — *1214 Mai 13.*

Ritter Hezilo von Tschengels sendet in die Hände des Bischofs Arnold von Chur ein Eigenthum, welches 40 Schött zinste . . ., auf zu Gunsten des Vogts Egno von Matsch und dessen Sohnes Hartwig, denen er selbes verkauft hatte.

**Ladurner 3. F. 16, 33 und 261 nach einem Auszug a. d. 17. Jh. aus dem verlorenen Original im Schlossarchiv Churburg.*

34. — *1215 Juli 15.*

Bischof Arnold von Chur schenkt dem Kloster St. Lucius die Einkünfte der Kirche Bendern.

Original I, n° 4569 in Innsbruck (A).

*Auszug bei Mohr 1, 255 n° 184 nach Eichhorn S. 319. — *Ladurner 3. F. 16, 261, alle irrig zu Juni 11.*

Der Text der Urkunde ist durch zwei Löcher im Pergament verstümmelt.

An gelben und violetten Seidenfäden hängt das stark beschädigte Siegel des Bischofs.

Digitized by Google

.. Anno ab incarnatione domini M̊CCXV, indictione III, die vero intrantis Julii XV. In nomine domini et intuitu pietatis. Ob favorem quoque religionis dominus Arnoldus dei gratia Curiensis episcopus accedente consensu et cum collaudatione et connivencia Curiensium canonicorum Ůdalrici prepositi, Chonradi decani et Chonradi archipresbyteri et Chonradi custodis et ceterorum donavit et concessit et gratiam fecit cenobio sancti Lucii de proventibus ecclesie de Penedure, ita quod liceat preposito, qui providerit eidem cenobio, procurare tam in temporalibus quam etiam in spiritualibus iam dictam ecclesiam aut per unum de collegio suo vel forte, si magis viderit expedire, per aliquem secularem sacerdotem et percipere proventus et reditus inde provenientes, quos sane dominus episcopus memoratus contulit iam dicto cenob[io propter][a] penuriam rerum necessariarum [et ad fratrum ibidem][a] degencium ac sororum aput sanctum Ylarium commorancium sustenta[cionem][a] salvo in omnibus et in ..... li[b] etiam, ut ille, qui successerit huic, qui modo preest ecclesie sancti Lucii, preposito videlicet Chonrado, et succe[s-sores] .....[c] eodem curam animarum recipiant unusquisque eorum a Curiensibus episcopis, qui pro tempore fuerint et ....[d] et instituant et destituant sacerdotes, si eos pro sua culpa viderint rite destituendos. In signum [huius c]ontractus[e] supradictus dominus A[rnoldus] Curiensis episcopus hanc noticiam sigillo suo precepit roborari.

35. *Lateran 1217 Februar 9.*

Papst Honorius III. bestätigt auf Bitte des Abtes [Kuno] und Konvents von Marienberg die diffinitivam sentenciam, quam venerabilis frater noster Curiensis episcopus *in dem Streite zwischen dem Stift und der Gemeinde Burgeis* super iure barrochiali eiusdem ecclesie *abgegeben hat.*

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

Goswin S. 91.

36. *Lateran 1217 Februar 9.*

Papst Honorius III. bestätigt auf Bitten des Abtes [Kuno] und des Konventes des Stifts Marienberg composicionem inter vos ex parte una et venerabilem fratrem nostrum episcopum Curiensem ex parte altera super ecclesia de Burgusio, possessionibus et rebus aliis amicabiliter initam.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

Eichhorn S. 74, n° 66. — Goswin S. 87 nach B (?). Hier ist noch zu lesen S. 88, Z. 5: Laterani; Febr. — **Jäger 15, 342 irrig zu Februar 8. — *Potthast 1, n° 5453.*

a) *Die gegebene Ergänzung nach dem Auszug bei Mohr.* b) *Platz für etwa 18 Buchstaben.* c) *Platz für etwa 20 Buchstaben.* d) *Platz für etwa 15 Buchstaben.* e) *Platz für etwa 6 Buchstaben.*

Digitized by Google

Die Bulle ist abgesehen von der Verschiedenheit der Adresse wörtlich gleichlautend mit der bei Mohr 1, 256 n° 185 nicht ganz fehlerfrei abgedruckten und diese ist, wie schon Jäger a. a. O. S. 342 f. auseinandersetzt, identisch mit der bei Mohr 1, 157 n° 113 abgedruckten und irriger Weise Honorius II. zugeschriebenen Bulle, welche daher samt den aus ihr gezogenen Folgerungen über die Entstehung des Stiftes Marienberg (Mohr 1, 158) einfach zu entfallen hat.

37. *Chur nach 1217 Februar 9.*

C[onradus] archipresbyter, H[einricus] de Rialt et D[ominicus] plebanus de Zuz, Curienses cannonici, iudices a sede apostolica delegati *bestätigen in dem Streite der Gemeinde Burgeis mit dem Stifte Marienberg über das Plebanat der Kirche in Burgeis nach Anhörung beider Parteien und nach Einsicht der Urkunden des Stifts,* inspecta etiam venerabilis episcopi Rèn-heri sententia super eadem controversia quondam iuste et canonice lata et a sede apostolica confirmata *diesen Spruch* in choro Curiensi . . . Et nos tres sigillo unius nostrum hanc paginam fecimus conmuniri.

Original in Marienberg (A).

Goswin S. 92 nach A.

Das Original ist undatiert. Das angeführte Datum ergibt sich aus der deutlichen Beziehung dieser Urkunde auf n° 29 und n° 35.

Von dem Siegel, das mit einem durch zwei Einschnitte durchgezogenen Pergamentstreifen an der Rückseite der Urkunde befestigt ist, ist nur ein kleines Stück erhalten.

38. *Ulm 1218 September —*

Stiftung des Johanniter-Hauses in Feldkirch durch den Grafen Hugo I. von Montfort. Licenciavit eciam dominus comes ministeriales suas, ut, si velint, patrimonium suum iam dicte ecclesie tradere. Instituit eciam dominus comes, ut quitquit hospitali sancti Johannis de clusa de Pregentz et de Rinegg usque per totum episcopatum Curie traditum fuerit, totum elimosine supradicte accipiat et inscribat et due partes pauperibus cedat ad utilitatem, tercia pars hospitali ultra mare perveniat, nisi sint equi aurum et arma, que tria totaliter hospitali ultra mare reserventur.

30. Jahresbericht des Vorarlberger Museum-Vereins über das Jahr 1891 (Bregenz) S. 76 nach einer Abschrift a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. (B).

*Für die Monatsangabe ist massgebend *Böhmer-Ficker 51, n° 943—n° 952. In n° 951 zum 18. September kommt Graf Hugo als Zeuge vor.*

Digitized by Google

39. — *1219* —

Ain ubergabrief von hertzogin Clementen von Zeringen, graf Eberharten von Kirchperg gemahel, auf graf Egen von Freiburg oder Urach umb Burckdorf und Reinfelden, von dem hertzogen von Zeringen morgengabsweiß herrüerend gegen xc^{c} marckh silbers.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 4, 889 in Innsbruck.

**Kopp, Geschichtsblätter 1, 64 unter n° 3. — *Fürstenbergisches UB. 1, 89 n° 150^{a}. Vrgl. E. Heyck, Geschichte der Herzoge von Zähringen, S. 485, Anm. 1450.*

40. *Lateran 1221 Juni 19.*

Papst Honorius III. bestätigt dem Kloster St. Lucius den Besitz der Kirche Bendern.

Original I, n° 4570 in Innsbruck (A).

*Mohr 2, 292 n° 219 nach Bergmann, Beiträge 4, 185 nach A. — *Potthast 1, n° 6693, irrig zu Juni 24.*

Bei Mohr ist zu lesen: Z. 6: iustis postulacionibus. — *Z. 7:* Bendure. — *Z. 8:* Arnoldo *über die beiden Namenspunkte von späterer Hand übergeschrieben. — L. Z.:* Dat.; XIII kl.; pontificatus.

Die Bulle fehlt.

41. — *1221* —

Ain lehenbrief von bischof Hainrichen von Basel auf graf Egen von Urach und Freiburg den iüngern umb die geiaid und silbergruben im Preisgew, so nach abganng hertzog Berchtolden von Zeringen der stifft Basel haimgefallen sein, ausgenomen etlich ärtzgrueben herrn Rudolffen von Usenberg lehensweis zugehörig.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 4, 889 in Innsbruck.

*Vrgl. die Urkunden König Heinrich VII. von 1234 Februar 1 — *Böhmer-Ficker 5/2, n° 4299 — und Februar 15 — *Böhmer-Ficker 5/2, n° 4309.*

42. — *1224 Dezember 25—1225 September 23.*

Schiedspruch in dem Streite zwischen dem Kloster St. Lucius und dem Leutpriester der Kirche Bendern über den Bezug der Einkünfte dieser Kirche.

Zwei Originale I, n° 4571 in Innsbruck (A und A^{1}).

A und A^{1} rühren von demselben Schreiber her und lauten fast wörtlich gleich. Die Abweichungen von A^{1} sind derart, dass man es als Abschrift von A auffassen kann.

Digitized by Google

An Pergamentstreifen hängen an A noch ein, an A¹ noch beide Siegel, alle stark beschädigt.

Ne post controversiam transactione aut alia specie[a] conposicionis sopitam possit aliqua litis scintilla ab altera partium secundario suscitari, oportet eiusdem conpositionis formam scripti testimonio stabiliri. Sciant igitur presentes et futuri, quod, cum super ecclesia de Bendur inter fratres sancti Lucii, ad quos eiusdem ecclesie spectat donatio, et Burchardum plebanum eiusdem discordia verteretur plebano affirmante, se iam dictam ecclesiam debere cum omnibus proventibus ipsius libere possidere, econtra conventu asserente, quartam tantum partem decimarum plebano deputatam reliquis ad usus fratrum reservandis, tandem ab arbitris, in quos utraque pars fide data vice iuramenti conpromiserat, interveniente consilio venerabilis domini Rôdolfi Curiensis episcopi et assensu capituli eiusdem ecclesie sine preiuditio privilegiorum post mortem B[urchardi] plebani,[b] que iam dicti fratres habent super prefata ecclesia, predicta discordia taliter est sedata, videlicet quod iam dictus plebanus, usque dum vixerit, quartam partem recipiat in decimis lini grani milii leguminum agnorum edorum vitulorum pullorum equi, conventu fratrum recipiente tres partes reliquas earundem decimarum, observato tamen eo, quod ex decimis vitulorum, antequam dividantur, debet sufficienter lumini eiusdem ecclesie provideri. De decimis vero ortorum canapi[c] fructuum arborum mellis rapulorum idem plebanus mediam partem habeat reliqua medietate decimę eiusdem fratribus remanente. Porcellorum autem anserum[d] et gallinarum decimas plebanus integraliter possidebit et similiter omnem dotem in quibuscunque locis sive mediate, sicut in capellis, sive inmediate ad sepedictam ecclesiam pertinentem plebanus totaliter habere debet salvis decimis eiusdem dotis, in quibus eadem forma partitionis, que de aliis decimis superius fuit expressa, per totum et per singula est servanda. Vacante autem quocumque modo prefata ecclesia ex parte supradicti B[urchardi] plebani ipsa cum omni iure et totali usu proventuum redibit in possessionem fratrum sancti Lucii, nec aliquid eorum, que in suprascripta conpositione facta sunt, preiudicabit eorundem fratrum privilegiis iam dudum confectis super ecclesia memorata. Ne igitur aliqua pravę altercationis scissura possit hanc conpositionem in aliquo articulo postmodum violare, memorati arbitri de voluntate diocesani et assensu[e] partium talem penam provide subiunxerunt, ut, quecunque dictarum partium eandem formam in aliquo infringere presumpserit, nisi hoc ad consilium archiprespiteri[f] et arbitrium domini episcopi et Curiensis capituli infra sex septimanas restitutum fuerit vel amicabiliter sopitum, pars, que[g] violatrix extiterit, in possessione eiusdem ecclesie puniatur ita videlicet, quod conventus cadat omnino ab usu proventuum predictorum, quamdiu plebanus vixerit, si a fratribus hec conpositio fuerit violata; sed si plebanus contra eandem venerit, perpetuo careat eiusdem ecclesie possessione.

a) specie *in A¹ von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen.* b) post mortem B[urchardi] plebani *in A¹ von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen.* c) et capani et *in A¹.* d) et anserum *in A¹.* e) consensu *in A¹.* f) archipresbiteri *in A¹.* g) que *in A¹ von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen.*

Digitized by Google

Et preterea de fide violata, quecunque partium contra predicta venire ausa fuerit, possit a domino episcopo aut etiam a quolibet alio conveniri. Act. anno ab incarnatione domini M°C°XX°V°, indictione XIII[a]. Interfuerunt testes Riverius custos, Hainricus de Scellinberch, Volchardus, Otto, Hainricus iunior de Zizure, canonici Curienses, Chŏnradus[a)] de Rialt, Waltherus et Rodolfus fratres eiusdem, Ůlricus de Juvalt milites et alii quam plures. Ad maiorem etiam firmitatem huius rei gestę supradicti domini episcopi et conventus sancti Lucii sigillis placuit de assensu partium presentem paginam conmuniri.

43. — *1226 Januar 16.*

Ain abschrifft ainer transaction *[zwischen Bischof und Kapitel von Chur und den Grafen von Tirol]* wegen der pfarr sancti Joannis in Tyrol.

Eintrag a. d. 2. Hälfte des 17. Jh. im Schatzarchiv 6, 657 in Innsbruck.

44. — *1226 Anfang März.*

Item ain reverss, bezaichnet mit 50, sagt, wie das gozhawss zu sand Gallen die hŏff Schaidteckg und Wilr mit dem kilchensaz mit L marck silbers losen mag. Datum zu angenden Merzen, anno domini 1226.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 503 in Innsbruck.

Gleich bei dieser ersten, dem Bd. V der Libri fragmentorum entnommenen Eintragung will ich bemerken, dass alle diese, hier chronologisch verteilten Regesten dort ordnungslos als Beweismaterial für den a. a. O. fol. 493 in der Ueberschrift ausgedrückten Gedanken zusammengetragen sind:

Hienach volget, dabey man mercken mag, das Wanngen dem gotzhawss zugehŏrt durch die gerechtikait und gewaltsami, so das gotzhawss sand Gallen da hat und haben sol.

Von den nun unmittelbar sich anschliessenden Regesten sei hier noch der folgende undatierte und undatierbare Eintrag angereiht:

Item furo das man wysen mug, das Wanngen mit der aigenschaft des gotzhawss sey, so ist kain hawss in der stat zu Wanngen, es geb zinsphenning, das sind hofstat phenning. Solhs beweyst man durch alt rodel, ainer bezaichnet mit 45, der ander mit 41, der dritt mit aim A. Das beweist auch ain besigelter brief, betzaichent mit 26, gar clărlich den zinss von hofstetten zu Wangen, die noch geben werden.

45. — *1227* —

[Ulric]us prepositus de Biscof[esce]lle, Rúdegerus de Raterscon, Wernherus de Welpach . . . Burchardus de Castel, Heinricus de Raprestwilare . . . canonici *Zeugen in der Urkunde des Bischofs Konrad von Konstanz.*

a) Chonradus *in A*[1].

Digitized by Google

Original in Bregenz (A). — Notarialisch beglaubigte Abschrift von 1714 Mai 24, I, nº 7027 in Innsbruck (B).

*Fickler S. 78 nach einer modernen Abschrift. — *Ladewig nº 1382.*

46. *Glurns 1228 November 11.*

Vergleich zwischen Bischof Berthold von Chur und Graf Albert von Tirol.

Original in Wien (A).

*Mohr 1, 308 nº 260 nach Hormayr, Beiträge 1/2, 190. — *Jäger 15, 344.*

An Pergamentstreifen hängt das Siegel des Bischofs: + S. BERHTOLDVS. DEI. GRATIA. CVRIENSIS. EPC.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod, dum lis et controversia inter B[ertholdum], dei gratia Curiensis ecclesie episcopum, et Al[bertum], comitem Tyrolensem, super quibusdam negotiis verteretur, tandem de utriusque partis voluntate, termino super hoc assignato, convocatis ex magna parte vasallis et ministerialibus ambo unanimiter convenerunt, coram quibus dictus dominus episcopus querimoniam suam proposuit in hunc modum contra dictum comitem Tyrolensem, quod idem comes edificavit castrum, quod dicitur Montania,[a] in fundo ecclesie in preiudicium dicte ecclesie Curiensis et quod ecclesiam seu hospitale sancti Medardi dederat hospitalariis sancti Johannis Jerosolimitanis, pertinens ad collationem, ut dicebat, ecclesie Curiensis. Item dicebat, quod duo fratres, Randoldus et Ůlricus de Palus, detinebant contra iustitiam duas curias in Palus ad ecclesiam Curiensem pertinentes. Hec omnia dictus comes negans suam querimoniam proposuit ex adverso, quod in Stainsberc aput Hardez dicebat se habere solamen pro allodio et proprietate. Super his omnibus talis concordia intervenit de consilio et voluntate partium, quod, dum comes Tirolensis recognosceret ius ecclesie Curiensis in Castro Montanie renuntians penítus in manus domini episcopi iuri suo, dictus episcopus eum de eodem castro protinus infeodavit promittens, quod in iure sibi concesso in eodem castro eum rationabiliter defensaret. Item dictus comes cessit et refutavit et donavit dicto episcopo et ecclesie Curiensi omne ius, quod se dicebat habere in castro Stainesberc, promittens fyrmiter, quod numquam super hoc deinceps inquietaret ecclesiam Curiensem, immo contra omnem hominem warentaret et defenderet. Et supradictus Randoldus resignavit et refutavit in manus domini episcopi curias prenominatas in Palus, et comes promisit easdem curias absolvere ab inpetitione[b] U[lrici], fratris dicti Randoldi. Item dictus episcopus infeudavit sepedictum comitem Tyrolensem annuatim de reditibus decem marcarum in feodo proximo vocaturo ab Ardez inferius excepto feodo x marcarum, quod prius contingere debet comitem H[einricum] de Montfort, excepto nihilominus feodo advocatie de Maz et omnibus vicedominationibus. Item dictus episcopus et Bur[chardus] de Witen-

a) Montananis *in A.* b) ;

Digitized by Google

brunne et Vol[cardus] de Niwenburc et Ch[unradus] de Schellenberc, canonici ecclesie Curiensis, simul cum ministerialibus eiusdem ecclesie, videlicet domino Chunrado de Rialto, Ů[lrico] de Aspermunt, Frid[erico] et Alberto de Juvalto, Alberto de Slauns, Alberto de Rialto, Suvikero de Ramuscia, Rů-[dolfo] de Malles, Marq[uardo] de Lauz, Andrea de Marmora, Hein[rico] de Silles, Ottone de Scrovenstein et Ů[lrico] Pasegun fide data promiserunt, quod sepedictus episcopus concedere debet filiabus prememorati comitis A[lberti] omnia feoda tam nova quam vetera, que habet ab ecclesia Curiensi comes predictus, et quod sepedictus episcopus de eisdem feodis faceret ad peticionem domini comitis, quodquod sibi et filiabus suis et comodius et utilius videretur, quod per rationem feodalem fieri posset, ita tamen, quod comes permaneat vassallus ecclesie Curiensis. Item dominus episcopus pro reverentia dei et ad malum sedandum concessit et contulit suprascriptum hospitale sancti Medardi hospitalariis sancti Johannis Jerosolimitanis pro se et suis successoribus cum omni iure retento sibi iure tantum episcopali et super hoc promisit dare privilegia fratribus Jerosolimitanis. Preterea fuit ordinatum, ut annuatim debeant dari Perhtoldo clerico xx libre Veronenses eo, quod in dicto hospitali ius videbatur habere, sive ipsas in dicto loco expendere voluerit vel alias. Et hee xx libre fuerunt prenominato P[ertholdo] super proventibus eiusdem hospitalis assignate. Et concordia, que habita fuit inter Růdol[fum], felicis memorie Curiensem episcopum, et Al[bertum] comitem Tyrolensem super allodiis et proprietatibus hominum eiusdem ecclesie et aliis gravaminibus eisdem per dominum comitem illatis, ut idem episcopum asserebat, debet firmiter observari ita[a] videlicet, quod ex parte domini episcopi dominus Růper[tus] de Malles et dominus Sifridus de Rodunde et ex parte domini comitis dominus Ekehardus de Novadomo et B. Tarantus iunior super hiis cognoscere debeant et diffinire, si qua damna vel iniuria hinc inde fuerint illate. Et si hos contingerit discordare, Ůl[ricus] comes de Ultimis et dominus Reingerus de Sagannes assumantur ita, ut, quod hii diffinierint, firmiter ab utraque parte debeat observari. Præterea exstitit ordinatum, ut comes Tyrolensis infra sex septimanas post denunciacionem sibi ab episcopo Curiensi factam coram rege debeat conparere super eo, quod dominus episcopus dicebat, dictum comitem non debere exercere super homines ad ecclesiam Curiensem spectantes truncationes membrorum vel penas ad vindictam sanguinis pertinentes. Que, si dominus episcopus per privilegia vel alias rationes coram rege poterit probare, debet idem comes a predictis penitus abstinere, alioquin sepedictus comes iure sui comitatus utatur. Acta sunt [hec][b] anno domini millesimo ccxxviii, xi. die intrante Novembre, indictione prima, in villa Glurns in presentia dominorum A[lberti] et B[ertoldi] fratrum de Wangen, domini Reingeri de Sagannes, domini Waltheri de Vaz, domini Hein[rici] de Belmont, H[artvici] aduocati de Maz, Hezelonis de Zengels, Hiltboldi de Swanegő, Ůlr[ici] de Scrovenstein, Ůl[rici] scolastici Tridentini, Gebehardi de Starchenberc, Peronis de Glurns et suprascriptorum canonicorum et minis-

a) ut *in A.* b) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

terialium Curiensis ecclesie. Et ut hec in perpetuum maneant valitura, presentem paginam per sigilla domini episcopi comitis de Tyrolensi[a] et capituli Curiensis decrevimus roborari.

47. *Diessenhofen 1232 September 7.*

B. humilis abbas sanctę Marię in Rúti, C[onradus] prepositus Embriacensis et magister G. Augen[sis], iudices a sede apostolica delegati, *heben ihre frühere Entscheidung über die Besetzung der lange unbesetzten Pfarre in Schönau auf und sprechen diese Kirche dem Kloster St. Blasien zu.*

Unter den Zeugen: U[lrico] de Kilcdorf clerico; ... D[iethelmo] de Steinegge, C[onrado] de Loufin, C. de Rinaugia militibus.

Abschrift a. d. 17. Jh. im Kopeyenbuch Schönau und Totnau fol. 13 in St. Paul (B).

*Gerbert 3, 135 n° 94 nach einer Abschrift. — *Ladewig n° 1431.*

48. *Konstanz 1232 Oktober 4.*

Bischof Konrad von Konstanz bestätigt dem Kloster St. Blasien den Besitz der Kirche Schönau, die ihm kurz zuvor [s. n° 47] a viris venerabilibus B. videlicet abbati sancte Marie in Ruti, C[onrado] preposito Ymbriacensi et magistro G. Augensi *als vom Papste delegierten Richtern unter gewissen Bedingungen zuerkannt worden war.*

Original I, n° 7 in St. Paul (A).

*Gerbert 3, 137 n° 95 nach einer Abschrift. — *Ladewig n° 1432.*

Das (an grünen und roten Seidenfäden hängende) Siegel fehlt.

49. *— 1233 Januar 10.*

Anno ab incarnatione domini ṁcc̊xxx̊iii̊, indictione sexta, decimo die intrante Januario dedicata est basilica de Gevelano a venerabili Berchtoldo Curiensis ecclesie episcopo in honore sancte et individue trinitatis et victoriosissime crucis et specialiter in honore sancte Walpurge virginis. *Es folgt eine Aufzählung der in dieser Kirche bewahrten Reliquien vom Kreuz Christi, von dem Stein, auf dem Christus fastete, von dem Tisch, an dem der Herr das Abendmahl genommen hatte, ferner der beiden Aposteln Jakob, des heil. Stefan, Dyonisius, Theodorus, Genesius, von dem Grabe des Herrn, von Virgilius, Burchard* (Purchardi), *Gertrud, der Büsserin* (eremite) *Maria Magdalena,*[b] *Katharina, Margareta Susanna, von den Gewändern und Leibern der 11,000 Jungfrauen.* Suprascriptus igitur vir nobilis Curiensis episcopus beati Petri et Pauli et sanctorum suprascriptorum patronorum aucto-

a) *So in A.* b) Maria Magda *in A.*

Digitized by Google

ritate confisus[a] *gewährt allen, die am Tage der Weihe diese Kirche besuchen, einen Ablass von 20 Tagen* de criminalibus, de quibus dingne penitentiam agerint, de venialibus vero tertiam partem.

Original im Pfarrarchiv Göflan (A).

**Archivberichte 3, 35 n° 226.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: . . BERHTOL . . . . . CVRIEN . .

50. *Konstanz 1235 Juni 4.*

Bischof Heinrich von Konstanz erklärt, dass er, dum reverendus in Christo H[ermannus], abbas sancti Blasii, nomine capituli sui shůpozam in Kilcdorf, que dicitur Kunigis, et dimidiam apud Nuzbŏmin cum dilecto in Christo Ůl[rico] dicte ecclesie plebano pro quodam molendini territorio super ripam Lindimaci sito declivitate tantummodo intellecta de bono consilio pro utilitate utriusque ecclesie legittime commutasset, *diesen Tausch auf ihren Wunsch bestätige.*

Original I, n° 8 in St. Paul (A).

**Ladewig n° 1468.*

An einem Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte Siegel des Bischofs.

51. *Freiburg 1239 Februar 18.*

Graf Rudolf d. A. von Habsburg schliesst mit Adelheid, Witwe des Grafen Egino von Freiburg, ein Uebereinkommen über die Aussteuer ihrer Tochter, der Braut seines Sohnes Gotfried.

*Original in Wien (A). — Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. 86 fol. 13 ebenda (B). — *Schatzarchiv 3, 937 in Innsbruck.*

*Kopp 1, 883 n° 1 nach A. — *Böhmer, Additam. 2, 472. — *Münch 10, n° 49.*

Bei Kopp ist zu lesen: S. 883, Z. 3 v. u. und S. 884, Z. 9 und 18: Stŏfen. *S. 884, Z. 14 und 17:* Ůsimberch.

An der untern rechten Ecke ist ein Stück des Pergaments weggerissen.

Drei an Pergamentstreifen hängende Siegel:
1) + SIGILL . . . . LFI . CO . . . IS . D . . . . BISPVRCH . LATGRAVII . ALSACIE.
2) S . ADELHEDIS . COMITISSE . DV . . FRIBVRG .
3) Stark abgeschliffen.

a) confisis *in A.*

Digitized by Google

52. *Prutz 1239 November 5.*

Schwicker von Reichenberg verkauft dem Grafen Albert von Tirol das Schloss Tarasp mit anderen Besitzungen im Engadin.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 367 in Innsbruck.*

*Mohr 1, 329 n° 217 nach Hormayr, Beiträge 1/2, 224 n° 98. — Hormayr, Geschichte 1/2, 335 n° 153. — *Jäger 15, 344.*

An Hanffäden hängt das Siegel:
+ SIGILLVM. COMITIS. ALBERTI. DE. TIROL.

In nomine altissimi dei. Eis, que fiunt a modernis, novercari solet postеritas, nisi scripto precaveatur. Unde scribi placuit conventionem et concordantiam domini Alberti, illustris comitis de Tirol,[a] et Swicheri de Richenberch super castro de Traspes. Videlicet ipse dictus Swicherus vendidit dictum castrum domino comiti pro recto feodo suo et hereditario cum vigiliis et viis, introitibus et exitibus eiusdem castri et sic eiusdem defensor suus debet esse contra omnem hominem; item omnes homines suos proprios et feodales, nominatim XXXVIII coniugales seu coniugatos, in quibus maritus vel uxor sua est vel suus, et nominatim LXXXIII homines, in quibus unam vel duas vel tres vel quatuor habet partes; ad hec omnia bona sua allodia et feodalia nominatim ad nongenta schot minus XL schot, ita ut unus modius frugum cedat pro duobus schot et due oves cedant pro v schot et unum brachium grisei panni pro uno schot. Hec omnia supradicta tam in hominibus quam possessionibus aliis quesitis et inquirendis inter Pontem Martini et Pontem Altum et quicquid habet in valle Engedîna exceptis duobus servis Ůlrico et Saracino vendidit et dedit vice atque iure legitime venditionis domino comiti pro sexcentis marcis ad pondus Tridentinum et argenti Tridentini, vel x ℔ Veronenses pro marca, et defensor suus et heredum suorum debet esse in omni loco et tempore contra omnem hominem spiritalem et secularem. Et quicquid melius et cautius visum fuerit domino comiti ad conservationem istius venditionis et cautelam sibi et heredibus suis et profuturam, Swicher facere tenetur et debet bona fide, sicut fortius et melius potest. Huic pacto est adiectum, quod x marce argenti cedant pro una marca redituum et, si minus vel plus fuerit in illis nongentis schot, tanto minus vel plus erit in argento. Idem erit in illis XXXVIII coniugatis hominibus et, si in illis LXXXIII hominibus plures vel pauciores erunt, pro arbitrio domini Gebehardi de Starchenberch et Ber[toldi] Taranti et Chůnonis iunioris et P. Schezilini erit minuere vel augere in argento. In ista supradicta venditione non est ius vicedominatus et feodum hominum Swicheri. De illis sexcentis marcis date sunt ad manus cc^{te} marce et a festo sancti Andree ad annum dari debent cc^{te} marce, item ab illo termino ad alium annum alie residue cc^{te} marce, in quibus quadringentis marcis se obligaverunt obsides Ber[toldus] Tarantus, dominus Ecelo

a) de Tirol *über der Zeile von gleicher Hand in* A.

Digitized by Google

de Schengels, R[udolfus] de Malles, P. Schazelinus, F. de Sluse, Chůno iunior de Laudech, Al. de Nuders, G[ebhardus] de Starchenberch, O[tto] de Scrovenstain et C[onradus] frater ipsius ita, ut, si prefata pecunia non dabitur in dictis terminis, ipsi intrabunt in forum Merani non inde exituri precipue de nocte, nisi debita solutio fiat. Et si dominus comes non esset, quod deus avertat, nichilominus ipsi facere tenentur nec a Swichero debent commoneri se ad assignandum. Ut autem dicta solutio fiat in denominatis terminis Swichero et filio suo, et si ipsi non essent, heredibus, ad quos legitime devolvitur, illi x obsides dabunt fidem suam in manus ipsius Swicheri et fratrum de Swangò, Hainrici et Hiltipoldi et Engelmari Taranti. Ut autem omnia supradicta conserventur inconvulsa, placuit ea scribi et sigillis domini comitis et Swicheri corroborari cum testium appositione, qui sunt omnes supra nominati, et comes Hainricus de Hertenberch, Witilo de Taur, Lazarius de monte sancti Blasii, Ůlr[icus] de Vellenberch, Hermannus de Snatzenhusen, Albertus Crazze, E[gino] Pasaganus, O. de Ettinsloch, Chůno senior de Laudech, Witigo de Půch, H[einricus] de Pernech, Ch. Mihsel, Griffo de Fragenstein, Ch. de Nuders, Ch. et Fridericus scriptores et alii quamplures. Actum apud Bruttes, anno domini millesimo ducentesimo tricesimo nono, quinto die intrante mense Novembri.

53. *Konstanz 1243 Juni 30.*

Bischof Heinrich von Konstanz, dem der Abt Arnold und der Konvent von St. Blasien vorgestellt haben, quod cellula in Wizilinchoven suo subiecta regimini sic esset in reditibus tenuis et exilis, quod in ipsa vix unus posset monachus sustentari, supplicans nobis humiliter et devote, ut curam capellule in Bebinchoven immediate dicte cellule adiacentis, cuius ius patronatus seu presentationis suo noscitur monasterio pertinere, eo quod in ipsa etiam capellula sacerdos sustentari non valeat qualiscumque, predicte cellule sacerdoti curaremus committere propter deum, ut sic saltem de ipsius capellule proventibus alter ibidem monachus sustentetur, ***überträgt den Dienst in der Kapelle in Böbikon dem Priester von Wislikofen.***

Original I, n° 10 in St. Paul (A).

Gerbert 3, 145 n° 103 nach einer Abschrift. — *Ladewig n° 1579.

An gelben, grünen und roten Seidenfäden hängen die Siegel des Bischofs und des Kapitels von Konstanz.

54. *Chur 1244 August 30.*

Burchard, Dompropst zu Chur, W[altherus] de Vaz der ältere und Heinrich von Ramiswac urkunden, dass sie den Streit zwischen Herrn Volcart, Bischof von Chur, und Herrn Ulrich von Aspermont, zu dessen Beilegung sie als Thädiger erwählt wurden, unter Eidschwur so entschieden haben: Von den

Digitized by Google

Müllern, die jährlich 100 Staar Bohnen und 100 Ovel zu entrichten haben, soll der Bischof jährlich 65 Staar Bohnen und ebensoviel Ovel erhalten, bevor Ulrich von Aspermont etwas von ihnen bezieht; entrichten sie diese Abgabe nicht zur rechten Zeit, so wird sie verdoppelt. Ulrich von Aspermont soll die Zinse an das bischöfliche Kelleramt abliefern, und was ihm über die dem Bischofe gehörigen Zinse eingeht, als Lehen erhalten. Eben derselbe erhält auch zwei Dritteile der Bussgelder, ein Dritteil gehört dem Vogte. Die Böticher (butarinii) sollen dem Bischofe den Eid der Treue schwören und die „vegetes“ und andere Geschirre für den Wein nach altem Herkommen verfertigen. Der Aspermonter aber soll als Vitztum die Colonen und Böticher ein- und absetzen, teilen und unebenbürtige Ehen verbieten. Auch die Wachszinsigen sollen dem Bischofe den Eid der Treue schwören, dem Aspermonter zwei Dritteile des Bussgeldes zahlen als Vitztum, ein Dritteil dem Vogte; doch darf er ihnen keine Steuer auflegen. Es siegeln die Thädiger, Bischof Volcart, das Domcapitel, der Propst von St. Lucius, die Edlen R. von Sagamis und W[althor] von Vaz und Ulrich von Aspermont. Zeugen: Heinrich der Dekan, Heinrich der Cantor, Dietmar, Sig[f]rid von Juvalt und Jakob, Domherrn von Chur, Albert und Konrad von Richenburg, Konrad von Lenz, Rudolf von Ulmis, Rudolf von Escans, Ritter.

**Anzeiger 1863, 59 n° 1 und *Archivberichte 1, 373 n° 1981 nach dem im Herbste 1896 unauffindbaren Original im Kirchenarchiv Meran.*

Die Datumangabe der Archivberichte ist der im Anzeiger vorzuziehen.

55. *Schloss Flums 1249 Juni 6.*

Vertrag zwischen Bischof Volkart von Chur und dem Vitztum Heinrich von Flums über die Verwaltung des Vitztumamtes und die ihm von der Kirche gegebenen Lehen.

Zwei Abschriften a. d. 16. Jh., und zwar eine von Aegidius Tschudi — sie reicht aber nur bis unum *(incl.) auf S. 338, Z. 5 bei Mohr — samt deutscher Uebersetzung desselben, Pestarchiv XX, 46 n° 2, in Innsbruck (B). — *Briefe der Veste Baden fol. 7 in Wien.*

Eichhorn S. 84 n° 74 nach einer Abschrift in Engelberg. — Mohr 1, 336 n° 222 nach einem Chartular. Hier ist zu lesen: S. 337, Z. 1: sed potius conservare .... — *Z. 6:* intromittere.
S. 338, Z. 10/11: qui sunt ex .... — *Z. 15:* Eboemus *st.* E. Boemus. — *Z. 16:* Werdeke *st.* Werdere. — *Z. 11 v. u.:* dominus Bur[chardus] *st.* B.

56. *1249 Mai 28—1262 Dezember 9.*

Waffenstillstand zwischen der Stadt Rheinfelden und dem Bischof Berthold von Basel.

Digitized by Google

Abschrift a. d. 14. Jh. in cod. 2493 fol. 57^{v} (Formelbuch) in der k. k. Hofbibliothek in Wien (B).

Für die Datierung ist nur die Regierungszeit des Bischofs massgebend, da der Schultheiss Konrad noch vorher und nachher urkundlich vorkommt. Ueber die chronologische Einreihung der Urkunde im allgemeinen vrgl. die Bemerkung im UB. Basel 3, 354 n° 33.

Ueber dieses Formelbuch, das in der Nähe von Basel oder vielleicht in Basel selbst entstanden ist, vrgl. Wattenbach im Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde 10, 523f. und UB. Basel a. a. O.

Omnibus presens scriptum intuentibus C[onradus] scultetus et universitas Rinveldensis. Noverint universi treugas inter venerabilem dominum B[ertholdum], dei gratia Basiliensem episcopum, et universitatem nostram esse ordinatas et statutas usque ad epiphaniam domini nunc futuram, ita quod sine omni cavillacione firme et illibate permaneant hinc inde nec non cum omni securitate alteri ad alteros transitum faciamus hac condicione apposita, quod nullo casu nullaque necessitate cogente de civitate et de castro Rinveldensi nos invicem gravare vel molestare aliquatenus debeamus, verum si... *(Hier bricht das Manuskript ab.)*

57. *Nürnberg 1251 August — König Konrad IV. gibt dem Grafen Rudolf von Habsburg zwei Zölle zu Lehen.*

*Zwei Originale in Wien (A und A^{1}). — *Briefe der Veste Baden fol. 7 nach A^{1} ebenda. — *Schatzarchiv 2, 368 und 3, 189, beide nach A^{1} in Innsbruck.*

*A: Huillard-Bréholles 6/2, 885 nach Lichnowsky 1, Beilage n° 1 nach A. — *Böhmer-Ficker 5/2, n° 4557. — *Lichnowsky 1, n° 69.*
*A^{1}: Huillard-Bréholles 6/2, 886 nach A. — *Böhmer-Ficker 5/2, n° 4558. — *Lichnowsky 1, n° 70.*

In Betreff der Datierung vrgl. Böhmer-Ficker a. a. O.

An A und A^{1} hängt das Siegel des Königs an roten und gelben Seidenfäden.

Conradus dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus, Ierosolime et Sicilie rex. Tenore presentium notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes pura et grata fidei merita, que comes Rudolfus de Habesburch, lantgravius Alsatie, dilectus familiaris et fidelis noster culmini nostro exhibuit et que in antea de bono in melius exhibere poterit gratiora, ut continua sua servitia liberalitatis nostre gratiam semper sentiat ab effectu, ecce theloneum

Digitized by Google

A.	*A*[1].
apud Vroudenowe	inter colles et Rheni fluvium, quod in vulgari zwischen Under-Bûheln unde dem Rine nuncupatur,

predicto comiti R[udolfo] duximus concedendum, ita quod de souma gallica tres solidi, de vase magno vini denarii sedecim, de curru denarii octo et de sarcina unius equi denarii duo Basiliensis monete iugiter exsolvantur. Ad cuius rei memoriam presentes litteras sigillo nostro fecimus conmuniri. Dat. apud Nûremberch, anno domini millesimo cô quadragesimo nono, Augusto, octave indictionis.

58. — *1252 Oktober 5.*

Bestellung eines Schiedsgerichtes zur Vermittlung zwischen dem Bischof und der Kirche Chur mit dem Vogte [Egno] von Matsch.

*Ladurner 3. F. 16, 45 nach einer Abschrift a. d. 17. Jh. von dem verlorenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Jäger 15, 345.*

Patefiat omnibus, quod super exhibenda satisfactione venerabili domino fratri Henrico electo Curiensi et eius ecclesiæ pro damnis et iniuriis illatis per incendium et rapinas ab advocato de Amazia electi fuerunt duo mediatores ex parte ipsius electi, videlicet B[urchardus] præpositus maioris ecclesiæ Curiensis et Eberardus de Aspermont, et ex parte advocati etiam duo, videlicet Pero de Glorne et Hermannus de Liechtenberg milites. Et si hi quatuor non convenerint, tunc adhuc duo eligendi sunt: ex parte electi domini Hugo comes Montefortis et ex parte advocati Fridericus nobilis de Wanga. Si autem hi duo non possent venire, tunc loco comitis Henricus nobilis de Rottinburch, et loco nobilis de Wanga frater eius Berallus eligantur; vel loco comitis poterit vel debet Rudolfus filius comitis Ugonis de Monteforti et Egeno advocatus de Amatia se debent Curiæ consignare vice comitis Hugonis et Friderici de Wanga concordiam ordinaturi. Dictus autem advocatus dedit decem obsides iuratos pro quingentis marcis argenti ecclesiæ Curiensi persolvendis, si predicta forma non fuerit conservata, nempe Berallus de Wanga, Henricus de Wildenberch, Henricus de Grivensee, Henricus de Bellmont, Henricus de Razunes nobiles, et Egeno Bassegunth, Pero de Glurnes, Hermannus de Liechtenberch, Gotfridus et Raspo de Lauths. In huius rei fidem scriptum sigillo supradicti electi Hugonis comitis Montfortis, Friderici et Beralli fratrum de Wange et Egenonis advocati de Amazia placuit roborari. Huius rei testes sunt: Rudolfus Bohemus, Swikerus de Schellenberch, Ulricus de Riuti, Ebo de Baldenstain, Conradus de Rüveberg, Fridericus de Arco, Jacobus de Lizana, Otto Bavarus et Wernerus de Schlanders.

Digitized by Google

59. *Konstanz 1254 Dezember 25—1255 September 23. Schiedspruch in dem Streite zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Ritter Leuthold von Regensberg.*

Original I, n° 11 in St. Paul (A).

*UB. Zürich 3, 33 n° 948 nach A. — *Ladewig n° 1876.*

Im UB. Zürich ist S. 33 zu lesen: Cůn[radus] miles de Tengin, Arnoldus de Legira.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

60. *Anagni 1255 —*

Duæ bullæ pontificiæ Alexandri IV, quibus diversus habitus Heremitarum et Wilhelmitarum ab habitu Fratrum Minorum constituitur et in contravenientes episcopus Basileensis iudex excommunicationis decernitur. Emanarunt hæ bullæ Anągniæ circa annum domini 1255.[a]

Regest n° 44 in dem von Bernhard Lackhner 1616 angelegten Inventar des Archivs der Minoriten von St. Martin in Freiburg i. B., jetzt im Archiv des Franziskanerklosters in Hall in Tirol.

Das Inventar ist sehr zuverlässig. Das circa *bei der hier offenbar von Lackhner selbst ergänzten Jahreszahl ist wohl am einfachsten mit der Annahme erklärt, dass die* dua bullæ *nicht Bullen im engern Sinne, sondern nur Breven gewesen sind, die bekanntlich im Datum keine Inkarnationsjahre, sondern nur Pontifikatsjahre enthalten. Mit Rücksicht auf das nach der Reduktion Lackhners vorauszusetzende* pontificatus anno i *liesse sich wegen des Ausstellungsortes das Datum noch genauer geben mit 1255 Juni 7—November 4.*

61. *St. Blasien 1256 Februar 13.*

Die Edeln Walter und Berthold von Eschenbach versprechen dem Kloster St. Blasien Genugthuung zu geben für den von ihnen ihm zugefügten Schaden.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 202, in St. Paul (B).

In nomine domini amen. Agitata diutius questione inter reverendos in Christo A[rnoldum] abbatem et conventum monasterii sancti Blasii Nigræ Sylvæ ex una et viros nobiles W[altherum] et Ber[toldum] fratres de Eschibach ex parte altera super eo, quod iidem nobiles ipsos in bonis dicti monasterii, in quibus se pro advocatis gerebant, diucius spoliarunt alias ipsis eisdemque bonis dampnosi et iniuriosi plurimum existentes, demum sic conventum ex-

a) 12 *aus* 13 *korrigiert.*

Digitized by Google

stitit inter ipsos, quod H. dominus pincerna de Habispurch[a] et Ůlr[icus] de Bůtinchovin, milites, promiserunt inquirere de præmissis diligentius veritatem et dictus W[altherus] nobilis pro se et fratre suo prædicto promisit iuxta prædictam inquisitionem dictis abbati et conventui satisfactionem de omnibus exhibere debitam et condignam usque ad festum sancte Verenæ proximo nunc futurum dictos pincernam et Ůlr[icum] de Bůtinchon milites, Burcardum de Schens et Arnoldum dictum Schertlaip super hoc obsides deputando, qui[b] promiserunt apud Brugge a festo prædicto ad septem dies commoniti per nuncium dictorum dominorum abbatis et conventus verorum obsidum nomine se recipere ab inde nullo modo recessuri, quousque dicti nobiles hæc omnia plenius exequantur. Adiungent autem præfati nobiles eisdem obsidibus duos vel tres alios obsides usque ad proximam diem dominicam, qui sub forma præscripta se recipiant cum eisdem, alioquin prædictus Ůlr[icus] de Bůtinchon miles ipsa die dominica apud locum prædictum obsidis nomine se recipiat non recessurus ab inde, quousque dicti duo vel tres obsides aliis obsidibus adiungantur, iuxta quod illos[c] nominatus pincerna duxerit acceptandos. Promisit insuper sæpefatus W[altherus] nobilis pro se et fratre suo antedicto non gravare de cetero dictum monasterium in bonis præfatis per se aut suos ultra debitum ullo modo. Firmaverunt autem[d] hæc omnia prædicti omnes et singuli sine dolo cautione super hoc præstiti[e] iuramenti. Et ut [hæc omnia][f] fidelius observentur, hanc paginam exinde conscriptam sigillo dicti W[altheri] nobilis in horum omnium evidentiam munierunt. Actum apud sanctum Blasium, idus Februarii, anno domini M̊CC̊LVI̊, indictione XIIII[a] præsentibus dominis H[ermanno] custode sancti Blasii, Wernhero decano de Eschibach, magistris C[unrado], Ůl. et Al., rectoribus ecclesiarum in Tanheim, in Neükilch et in Riedt clericis, Arnoldo de Eschibach, Hainrico de Sinnis, Arnoldo scultheto in Waldishůte, Rudigero de Ȯschenhusen laicis et aliis quam pluribus in domino feliciter amen.

62. *Schloss Tirol 1256 März 28.*

Graf Meinhard von Tirol bewilligt dem Johann von Remüs die Erbauung einer Burg im Engadin.

Notariell beglaubigte Abschrift a. d. 13. Jh. in Wien (B).

*Mohr 1, 344 n° 229 nach Hormayr, Beiträge 1/2, 233 n° 101. — *Jäger 15, 345.*

Bei Mohr ist zu lesen: S. 344, Z. 1: S. N. Anno domini millesimo CCLVI. *S. 345, Z. 2:* ledice. — *Z. 15 und Z. 3 v. u.:* Merningen. — *Z. 13 v. u.:* omnia suprascripta *st.* omnia illa.

Die Abschrift ist sehr nachlässig gemacht. Offenbare Verschreibungen blieben natürlich unbeachtet.

a) Habispuch *in B.* b) deputandoque *in B.* c) illorum *in B.* d) aut *in B.* e) præstita *in B* f) *Dieses oder ein ähnliches Subjekt fehlt in dem Satze mit* ut *in B.*

Digitized by Google

63. *Konstanz 1257 Mai 21.*

Das Kloster St. Blasien und die Stadt Zürich bestellen ein Schiedsgericht zur Beilegung ihres Streites wegen des Baues einer Mühle in Stampfenbach.

Original in St. Paul (A).

UB. Zürich 3, 98 n° 1014 nach dem wörtlich gleich lautenden Doppel in Zürich. Vrgl. die Bemerkung daselbst auf S. 99.

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur noch das von Zürich, stark beschädigt, vorhanden.

64. *Chur 1258 März 15.*

Frater Henricus dei gratia Curiensis electus de consilio et assensu nostri capituli *schenkt dem Kloster Steingaden* curam parrochialis ecclesie de Zardis Curiensis dyocesis, *über die das Kloster das Patronat ausübt,* iure dyocesano in omnibus conservato.... Huius rei testes sunt: Burchardus prepositus, Ulricus decanus,[a] Jacobus de Niwenburch, Waltherus de Niwenburch, Waltherus de Sellaunis, canonici Curienses, Johannes prepositus sancti Lucii, Ulricus de Augia, magister Arnoldus de Igilingne, Henricus rector scolarum, Henricus plebanus sancti Martini et alii quamplures. Dat. Curie per manum Rodolfi notarii nostri anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo octavo, idus Marcii, indictione prima.

Original im Pfarrarchiv Tschars (A).

**Archivberichte 3, 74 n° 383.*

Die beiden (an Schnüren hängenden) Siegel des Bischofs und des Kapitels fehlen.

65. *Chur 1258 März 18.*

Frater Heinricus dei gratia Curiensis electus et capitulum *geben dem Kloster Steingaden das Recht, die Pfarrkirche in Tschars bei der nächsten Erledigung mit einem Bruder des Klosters oder mit einem Weltgeistlichen zu besetzen.*

Abschrift in dem vom Abt Ulrich des Klosters St. Magnus in Füssen 1337 März 29 vidimierten Vidimus des Bischofs Johann von Chur von 1327 September 11 im Museum zu Innsbruck (C).

a) *So in A.*

Digitized by Google

66. *Zenoburg 1258 September 12.*

Bischof Heinrich und das Domkapitel von Chur schliessen mit der Gräfin Adelheid von Tirol einen Vergleich über ihre Belehnung mit den churerischen Lehen ihres Vaters.

Original in Wien (A). — Schatzarchiv 6, 602 in Innsbruck.

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind vorhanden:
1) S. FRATRIS. HENR.. I. ELECTI.....
2) Unkenntlich.

In nomine domini amen. Ne lis sopita moderamine sapientum processu temporis et ob causam oblivionis denuo suscitetur, potissimum est ipsam testimonio et literarum appicibus perhennari. Universis igitur et singulis presentem paginam inspecturis patefiat, quod, cum inter venerabilem dominum Henricum dei gratia electum et capitulum Curiense ex una parte et illustrem Adleitam comitissam Tyrolensem ex altera super feudis illustris[a] Al[berti] comitis, patris eius, diu verteretur materia questionis, tandem per interpositionem prudentum virorum pacem diligentium est decisa amicabiliter in hunc modum: Quod predictus electus dictam A[dleitam] comitissam et filiam eius A[dleitam] nec non M[einhardum] et A[lbertum] comites eius natos de universis et singulis feudis, quibus avus eorum A[lbertus] comes pie recordationis legitime ab ecclesia Curiensi fuerat infeudatus et iuste quiete atque sine contradictione usque ad obitum proprium possedit,[b] libere infeudavit ita tamen, ut, cum primo dicti comites a vinculis fuerint absoluti et facultas se obtulerit, prefato domino electo et ecclesie Curiensi omagyum debitum facerent.[c] Pro qua igitur infeudatione et recompensatione prelibata A[dleita] comitissa de consilio ministerialium suorum omnes possessiones scitas[d] inter Pontem Martini et Pontem Altum vallis Engdine cum familia et omnibus pertinentiis, sicut actenus possedit, exceptis quibusdam bonis et hominibus in villa Vetans, in quibus nobilis de Belmunt ius asserit se habere, pro cc^{tis} et xxx^{ta} marcis argenti ponderis et precii Venustensis memorato domino electo et capitulo Curiensi obligavit titulo pignoris et conmisit hoc adiecto, ut ipse dominus electus vel successores sui, qui pro tempore fuerint, seu capitulum in purificatione beate virginis nunc ventura ab officiali super ipsis bonis constituto, quiscumque fuerit, octoginta marcas recipiant ponderis et precii antedicti, deinde in sequenti purificatione tunc proxima centum viginti quinque, relique vero c^{tum} xxv deinde proxima tunc ventura purificatione plenius persolvantur. Porro si dicta comitissa vel eius heredes seu officialis eorum dictam pecuniam in statutis supra notatis terminis persolvere noluerint, sepedictus electus vel successores sive capitulum summam pecuniæ singulis annis impositam, ut supradictum est, ab ipsis possessionibus et hominibus accipient et non ultra. Persolutione vero finita dicte possessiones cum omnibus perti-

a) illustri *in A.* b) edit *auf Rasur in A.* c) facientes *in A.* d) *So in A.*

Digitized by Google

nentiis ad dominium ipsius comitisse ac suorum heredum sine contradictione aliqua revertentur. Acta sunt hæc anno domini millesimo CCLVIII, II idus Septembris, indictionis prime, in castro sancti Zenonis presentibus testibus Burchardo preposito maioris ecclesie Curiensis, Henrico plebano sancti Martini Curiensis, Hermanno preposito sancti Valentini, Johanne preposito Monasterii, Rûdulfo scriba Curiensi, Henrico de Wildemberc, Walthero de Muntalt nobilibus, Chonrado de Ruwemberc, Chonrado de Castelmûr, Ch[onrado] de Berenburc, Ch[onrado] de Chastris, Hen[rico] de Segens, Berone de Glurnes militibus et aliis quam multis. Ut autem hec firma permaneant et inconvulsa, presens scriptum sigillorum venerabilis prefati electi et capituli Curiensis nec non ipsius comitisse est munimine roboratum. Ad cautelam vero sunt[a] duo instrumenta unius tenoris confecta.

67. *Zenoburg 1258 September 12.*

Lehenbrief des Bischofs Heinrich von Chur für die Gräfin Adelheid von Tirol.

*Original II, n° 268 in Innsbruck (A). — *Schatzarchiv 3, 359 ebenda.*

*Hormayr, Geschichte 1/2, 369 n° 170. — Auszug bei Mohr 1, 353 n° 234. — *Jäger 15, 345.*

Das (an gelben, grünen und roten Seidenfäden hängende) Siegel ist abgerissen. Andere Spuren von Besiegelung sind nicht vorhanden.

Anno domini millesimo CCLVIII, indictione prima, die Jovis, XII intrante Septembri in castro sancti Zenonis aput Maranum in presentia domini Purchardi summi prepositi maioris ecclesie, domini Rudolfi schribe, domini Henrici plebani sancti Martini, domini Johannis prepositi Monasterii, domini Conradi plebani de Latz, domini Friderici capelani de Sindes, domini Ulrici Scheki iunioris de Tridento, domini Walteri de Lewenberc, domini Henrici de Wildenberc, domini Conradi de Swanego, domini Conradi de Kastres, domini Henrici de Sagannes, domini Conradi de Castelmour, domini Conradi de Berinburc, domini Conradi de Rouhenben, Nannesi de Ramusse, domini Ulrici de Valandaus, domini Bertoldi Rine, dominorum Henrici et Rudolfi de Merningen, domini comitis Bertoldi de Eschinloch, domini Friderici de Cauriaco, dominorum Purchardi et Gotfridi fratrum de Schowinstain, domini Engilmarii Taranti, domini Vilhelmi de Tirol, domini Bertoldi truhsacii de Ruuina, domini Perhtungi de Magis, domini Utonis de Çardes, domini Nicolai de Twingenstain, domini Henrici de Auwe, Bertoldi de Merningen, Conradi Pasegoumi,[b] Högonis de Lichtinberc, Merkelini de Punts, Henrici de Magis, Henrici Vinke de Tablato, Altonii Zolnarii, Dieti et Werinherii de Furmiano, Erhardi de Ebirstain, Abelini de Weitental, Conradi de Kazenstain, Henrici

a) *Vor* sunt *ein durchstrichenes* et-*Zeichen.* b) P *aus* D *korrigiert in A.*

Digitized by Google

Purcravii, Beltoldi Purcravii, Ottelini Balistarii de Weineke plebani de Schenna[a] Woluradi de Trivisio, Nicolai de Salurno, Abelini de Banco et aliorum rogatorum testium. Ibique dominus Heinricus dei gratia venerabilis Curiensis ecclesie electus per se et per suos successores iure recti legalis et antiqui ac honorabilis feudi investivit nobilem dominam Alhaidam comitissam Goricie et Thirol in se et eius heredes utriusque sexus masculos et feminas nominatim de omnibus illis suis feodis, que quondam dominus comes Albertus de Thirol, eius pater, habebat et tenebat seu possidebat in feodum ab ecclesia seu episcopatu Curiense de castris hominibus seu aliis possessionibus quesitis et non quesitis in episcopatu et districtu Curiensi vel ubicumque essent, ita ut predicta domina Al[haida] comitissa et eius heredes masculi et femine cum omni honore iure actione et racione et iurisdictione illi feodi materiae[b] pertinenti habeat et teneat secundum quod predictus dominus quondam comes, eius pater, habebat et tenebat seu possidebat et exinde, quidquid velit, faciat secundum conswetudinem et morem consimilis feodi sine contradictione ipsius domini electi episcopi et eius successorum. Et promisit dictus dominus episcopus per se et suos successores dicte domine comitisse et eius heredibus dictum feodum ab omni homine in racione defendere et warentare sub pena dupli dampni et dispendii, sicut pro tempore fuerit melioratum aut[c] valuerit sub exstimatione bonorum hominum in consimili et ibi predicta domina comitissa voluisset ei iurasse fidelitatem, prout vasallus domino suo. Qui dominus Curiensis electus dedit ei terminum et inducias de sacramento fidelitatis faciendo[d] usque ad adventum filiorum suorum de captivitate et dedit ei licentiam sua auctoritate ingrediendi tenutam supradictorum feodorum. Et ad hoc, ut presens scriptum magis robur optineat firmitatis, tam manu publica quam sigillo suo et sigillo summi prepositi et sigillo canonicorum Curiensium permisit et fecit roborari et constituit dominum Utonem de Çardes, qui ponat ipsam in tenutam et corporalem possessionem.

Ego Bertoldus sacri palacii notarius interfui rogatus et scripsi.

68. *Churburg 1259 März 21.*

Bishof Heinrich von Chur schenkt dem Stift Marienberg im Vintschgau die Pfarrkirche Passeier mit den Altareinkünften.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

*Goswin S. 103. — Eichhorn S. 88 n° 77 nach einer Abschrift. — Auszug bei Mohr 1, 354 n° 235. — *Jäger 15, 345.*

In nomine domini nostri Jesu Christi amen. Nos Heinricus dei gratia Curiensis electus omnibus et singulis presens scriptum intuentibus rem gestam. Dignum est et opus continet pietatis, quod divinis officiis Jesu Christo

a) Schanna *mit Abkürzungsstrich über* a *in A.* b) materiam *und zwar abgekürzt* (mm *mit zwei* er-*Zeichen darüber*) *in A.* c) ad aud *in A.* d) faciendi *in A.*

Digitized by Google

iugiter famulantes non solum in futuro, verum etiam in presenti sustentacionem recipiant pro labore, per quam conmodius fatigata corpora recreentur, ut valeant reperiri ad solvendas suo creatori laudes debitas prompciores. Venerabilis igitur Beronis abbatis et conventus monasterii Montis sancte Marie ordinis sancti Benedicti Curiensis dyocesis deo famulancium in laboribus et erumpna precibus inclinati, volentes eisdem graciam facere specialem cum deliberacione capituli nostri ecclesiam parrochialem de Passyra dicte dyocesis, cuius ius memoratum monasterium obtinet patronatus, cum dono altaris, quod ad nos et nostram ecclesiam pertinebat, dicto abbati et conventui atque eorum successoribus donamus perpetuo possidendam, salvo tamen iure in omnibus aliis dyocesani, ut fulti ipsius ecclesie emolumento domino possint liberius famulari, addicientes, quod per sufficientem personam eorum collegii vel aliam, sicut expedit, in dicta ecclesia divina officia, prout hactenus consuetum fuerat, sine subtractione ministrentur. Acta sunt hec in castro Churberch, anno domini millesimo CCLVIIII, XII kl. aprilis, indictione II presentibus Hermanno preposito sancti Valentini, Johanne preposito Monasterii, Nicolao sacerdote de Sluderns, Friderico milite dicto Bellefor, Gerardo de Montfort, Philippo de Glurns et aliis quam pluribus. Ut autem hec donacio robur obtineat firmitatis, presens instrumentum nostri sigilli munimine placuit roborari. Datum per manum Rudolfi archidyaconi supra Silvam et notarii Curiensis.

69. — *1259* —

Alexandex IV. pontifex demandat per breve apostolicum archiepiscopo Coloniensi et episcopo Basileensi, ut Fratres Minores per superiorem et inferiorem Germaniam ubique constitutos defendant contra omnium aliorum ecclesie rectorum et clericorum varias calumnias et turbaciones circa confessiones, predicationem divini verbi, elemosynas seu collecturas et officia divina illis factas. Anno pontificatus sui 5°, qui erat annus domini 1259.

Regest N° 24 in dem Inventar von 1616. (S. oben n° 60).

70. — *1259* —

Der Edle Werner von Kien überträgt sein Recht an dem Leibeigenen Heinrich von Talheim und dessen Kinder zur Hälfte auf den Grafen Rudolf von Habsburg.

Original in Wien (A). — **Briefe der Veste Baden fol. 16 ebenda.*

Fontes 2, 493 n° 475 nach Kopp 2/2, 3. Abschnitt, 310 n° 22ª nach A. — *Bei Kopp ist zu lesen: Z. 3:* Talhein. — *Z. 9:* Dat. et act.

Abhängendes stark beschädigtes Siegel: + S . . . . DE.KIENA.

Digitized by Google

71. — *1259* —

Graf Meinhard von Görz und Tirol gibt seiner Gemahlin Elisabeth als Wittum u. a. das Schloss Trasp.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 917 in Innsbruck.

72. *Anagni 1260 Juni 27.*

Papst Alexander IV. bestätigt die Verfügung, mit welcher dilectus filius electus Curiensis ... de sui assensu capituli *die Kirche in Tschars dem Kloster Steingaden einverleibte.*

Abschrift in dem vom Abt Ulrich des Klosters St. Magnus in Füssen 1337 März 29 vidimierten Vidimus des Bischofs Johann von Chur von 1327 September 11 im Museum zu Innsbruck (C).

73. *Freiburg 1260 Juli 10.*

Růdolfus et Gotfridus, comites dicti de Habsburg *geben dem Nonnenkloster Löwental die Kirche in Ailingen, über die den Grafen von altersher das Patronat zustand, mit einigen zugehörigen in der Nähe gelegenen Besitzungen zu freiem Eigen.*

Unter den Zeugen: Waltherus nobilis dictus de Eschelbach, .. Heinricus de Yberg milites.

Original in Wien (A).

*Kopp 2/2, 3. Abschnitt, 310 n° 22 b und Wirtembergisches UB. 4, 360 n° 1599, beide nach A. — *Böhmer addit. 2, n° 37. — Münch 10, n° 106.*

Von den an Pergamentstreifen hängenden zwei Siegeln ist nur noch ein kleines Stück des einen erhalten.

74. *Zürich 1262 April 23.*

Schiedsgerichtlicher Entscheid des Streites zwischen dem Kloster St. Blasien und den Brüdern Burchard und Johann Schwarz über die Ausübung der Vogtei in Sprettenbach.

Original in St. Paul (A). — Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. XXV b/24 S. 539 ebenda (B).

UB. Zürich 3, 270 n° 1179 nach B. Hier ist zu lesen: S. 270, Z. 1: Rúmelanc; Wolfleibs. — *Z. 2:* Turicen[sis]. — *Z. 6:* Svarzin; Ůlricum. — *Z. 8:* Sprettinbach. — *Z. 4 v. u.:* sententiando pronunciamus et pronuntiando sententiamus et mandamus. .... — *Z. 3 v. u.:* eorum heredes. *S. 271, Z. 2:* agravetur. — *Z. 5 v. u.:* Act. — *Z. 2 v. u.:* Schönenwert. — *L. Z.:* suo Schafflinis et ....

Von fünf an braunen und weissen Bändern hängenden Siegeln sind nur noch Reste von dreien erhalten.

Digitized by Google

75. *Zürich 1264 September 17.*

Schiedsgerichtlicher Entscheid des Streites zwischen den Klöstern St. Blasien und Wettingen einer-, Werner dem Schwertfeger, Dietrich dem Schneider, Bürgern von Zürich, sowie einigen freien Männern in Oetwil andererseits über das Weiderecht an der Allmend auf dem Altberg daselbst.

Original in St. Paul (A). — Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. XXV b/24 S. 535 ebenda (B). —

UB. Zürich 3, 356 n° 1279 nach einem Doppel in Zürich. Abweichungen von A: S. 357, Z. 2 v. u.: Bokelinus. — *L. Z.:* Airaidingen. *S. 358, Z. 1:* et Fridericus laici et .... — *Z. 2:* septima.

An Bändern hängen fünf Siegel: 1—3 und 5 stark beschädigt.
4) + S. HVGONIS. CAN ..... TVRICN.

76. *— 1266 —*

Tirolisch lehenrevers auf graf Mainharten von Tyrol: von Schwickern von Montalban umb seine Tyrolische lehen. Darinn sein auch ernennt seine Trientische Curische Ötingische und Wangische lehen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 190 in Innsbruck.

77. *Engen 1267 Januar 11.*

König Konradin sichert dem Grafen Rudolf von Habsburg die Verleihung der Reichslehen des Grafen Hartmann d. J. von Kiburg zu.

*Original in Wien (A). — *Cod. 96 a. d. 14. Jh. fol 6v und *Briefe der Veste Baden fol. 9 ebenda.*

*Kopp 1, 885 n° 3 nach A. — Fontes 2, 671 n° 611 nach Lichnowsky 1, Beilage n° 2 nach A. — *Lichnowsky 1, n° 121. — *Böhmer-Ficker 5/2, n° 4822.*

Bei Kopp ist zu lesen: Z. 8: in futuris.

Eingehängtes, stark beschädigtes Siegel des Königs.

78. *Colmar 1267 Mai 4.*

Propst Johann und der Konvent des Klosters St. Peter in Colmar schliessen mit dem Dompropst von Konstanz einen Vergleich über das Präsentationsrecht in Wasserburg und in Hausen, ita tamen, quod ex tunc utraque ecclesia in Wassemberch et in Husen ad presentacionem utriusque, scilicet pre-

Digitized by Google

positi Constantiensis et nostram, vicissim debeat pertinere, quia et hoc iam dudum de ecclesia in Husen, ad quam iam nostra ecclesia duabus vicibus presentaverat successive, per reverendum in Christo patrem L[udovicum] bone memorie Basiliensem episcopum in causa, que super ipsa ecclesia inter magistrum Rudigerum, nunc prepositum Columbariensem, et magistrum Jacobum presentatos utrimque vertebatur, taliter extitit diffinitum.

Unter den Zeugen: R. de Lutembac[o] archidiacono Basiliensi.

Original II, n° 524 in Innsbruck (A).

Von vier an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei stark beschädigt vorhanden.

79. *Bei Murten 1267 September 8.*

Graf Rudolf von Habsburg vergleicht sich mit der Gräfin Margaretha von Kiburg in Betreff ihres Heirats- und Eigengutes.

*Original in Wien(A). — Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. 86 fol. 16 ebenda(B). — *Briefe der Veste Baden fol. 15 ebenda. — *Schatzarchiv 3, 937 in Innsbruck.*

*Fontes 2, 689 n° 629 nach Wurstenberger 4, 414 n° 739 nach Lichnowsky 1, Beilage n° 3 nach A. — *Lichnowsky 1, n° 126. — *Böhmer, additamentum 2, 467. — *Ladewig n° 2165.*

In den Fontes ist zu lesen: S. 690, Z. 5: Túfin. — *Z. 13:* Mórsperc. — *Z. 10 v. u.:* Túfen.

S. 691, Z. 2 v. u.: et dat.

Von fünf (an Pergamentstreifen hängenden) Siegeln sind noch vier erhalten; drei davon wieder angenäht.

1) Graf Rudolf von Habsburg(?).

2) Bischof Eberhard von Konstanz.

3) + S.MARGA...E.COMITISSE.DE...BVRG.

4) + .PETRI.DE.SABA...E

80. *Brixen 1268 August 27.*

Anno domini millesimo ducentesimo LXVIII, indictione XI, die Lune, v. exeunte Augusto in civitate Prixina in ecclesia cathedrali *wird in Gegenwart mehrerer geistlicher Herren* coram domino Conrado Reynsoneco, decano dei gratia ecclesie Prixinensis, subdelegato domini Heinrici dei gratia electi Curiensis, iudicis delegati domini pape, *der von dem Bischof Egino von Trient über den Grafen Meinhard von Tirol verhängte Bann aufgehoben und der Bischof als widerspänstig erklärt.*

Gleichzeitige unbeglaubigte Abschrift des Schiedspruchs in Wien (B).

Hormayr, Geschichte 1/2, 418 n° 191.

Digitized by Google

81. *Landeck 1270 November 3.*

Ablass des Bischofs Heinrich von Chur für die Kirche Landeck.

Original im Kirchenarchiv Landeck (A).

*Tinkhauser-Rapp 4, 22 nach A. — *Archivberichte 1, 318 n° 1761.*

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist stark beschädigt.

Noverint universi presentem paginam inspecturi, quod nos Henricus dei gracia episcopus Curiensis subditis universis ecclesie in Angdayr ex auctoritate nobis a deo prestata hanc graciam facimus specialem, quod omnibus ad dictam ecclesiam venientibus et misericordiam petentibus decem festivitatibus in anno, quas quicunque plebanus aut curatus, qui ibi pro tempore fuerit, eligendas duxerit, unum annum venialium peccatorum et XL dies criminalium in perpetuum de iniuncta sibi penitencia in domino relaxamus et eis misericorditer indulgemus. Datum in Angdair, anno domini MCCLXX, tercia die et mense Novembris, indiccione XIII.

82. *Basel 1271 Januar 15.*

Graf Ulrich von Pfirt verkauft der Kirche Basel alle seine Eigengüter, ausgenommen Schloss Schönenberg und den Hof Illfurth, und empfängt sie von ihr wieder zu Erbrecht.

Zwei Originale in Wien (A und A¹). — Abschrift von A¹ im Transsumpt des erzpriesterlichen Offizials von Basel von 1487 April 20 ebenda (B¹). — Abschrift von A a. d. 16. Jh., Pestarchiv XXVI, 261 in Innsbruck (B).

Trouillat 2, 205 n° 156 nach einer gleichzeitigen Abschrift.

A und A¹ rühren von verschiedenen Schreibern her.

An A und A¹ hängen je zwei Siegel an weissen und grünen, weissen und schwarzen (A), bez. weissen und roten (A¹) Schnüren.
A: 1) S. THEOBALDI. DE. PHIRRETO. *2) Fehlt.*
A¹: 1) Fehlt. 2) Ulrich von Pfirt; zerschlagen.

Ůlricus comes Phyrretarum universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis notitiam subscriptorum. Quia vita hominum est brevis, memoria labilis, expedit, ut ea, que fiunt in tempore, ne in recidive contentionis scrupulum elabantur, scripturarum testimonio perhennentur.[a] Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod nos reverendo patri et domino nostro Henrico, dei gratia episcopo Basiliensi, nomine ecclesie sue, a qua una cum progenitoribus nostris nos multis beneficiis feodis et aliis pluribus utilitatibus sublimatos recognoscimus et multipliciter honoratos, castrum et oppidum de Phirreto,[b] castra Sougern, Blochmunt, Lowenberg, Mŏrsberc,[c] Liebenstein,

a) perhennantur *in A¹*. b) Phyrreto *in A¹*. c) Sŏgern, Blŏchmunt, Lŏwenberc Mŏrsperc *in A¹*.

Digitized by Google

castrum et oppidum Altkilchen, Ammeratswilre, Spehbach, Hohennac, Winecke, curtim in Senneheim,[a] cum attinenciis tam infra oppidum quam extra, cum suis iuribus districtu et[b] omni iure, item vassallos et ministeriales nostros, item curtes nostras Túrlesdorf, Buchswilre, Rûdensbach, Altkilche[c] cum villicationibus sibi attinentibus, Spechbach, Ameratswilre, Brunehoubten, Sweichusen,[d] villas Tanne et Damarkilche cum hominibus advocatiis villicationibus vineis agris pratis pascuis nemoribus aquis aquarumve decursibus molendinis piscinis locis cultis et incultis districtu honore iurisdictione et universis appendiciis omnium prescriptorum et generaliter omnia iure proprietatis ad nos pertinentia, quocumqae iure vel nomine censeantur, excepto castro Schônenberc[e] et curte de Illevurt[f] pro octingentis quinquaginta marcis argenti per manum et consensum Theobaldi filii nostri vendidimus transtulimus et tradidimus et in vacuam possessionem misimus adhibita omni sollempnitate iuris facti et consuetudinis, que consuevit huiusmodi contractibus adhiberi, recipientes tam nos quam idem Theobaldus filius noster omnia prescripta in feodum seu beneficium a dicto domino nostro episcopo Basiliensi nomine ecclesie sue, prestito sibi a nobis fidelitatis corporaliter sacramento hoc adiecto, quod nec nos nec ipse[g] filius noster vel aliquis successor nostrorum dolum fraudem vel operam aliquam adhibeat, per quam ab ecclesia Basiliensi possint vel debeant alienari feoda prenotata vel aliquod eorundem. Et ad hoc presentibus obligamus nos et successores nostros sub debito prestiti sacramenti et, si secus fecerimus, talis alienatio de facto celebrata sit irrita penitus et inanis et insuper, nisi moniti revocaverimus infra duos menses alienationem huismodi, terra nostra nomine pene ipso facto sententie subiaccat interdicti. In cuius rei testimonium sigillis nostro et sepedicti filii nostri Theobaldi presens est pagina communita. Actum seu datum Basilee, XVIII[a] kal. Februarii, anno domini M° CCLXXI, indictione XIII[a]. Ego Theobaldus, quia omnibus supratactis consensi, sigillum meum iussi presentibus appendi. Testes: Conradus decanus, Erkenvridus[h] cantor, Henricus scolasticus, Henricus Camerarii, Johannes celerarius, Liutholdus de Rôtelnhein, Ulricus de Turenkein,[i] Lutholdus[k] de Constancia, Dietricus de Fine[l] canonici Basilienses. Nobiles domini Gotfridus et Eberhardus fratres comites de Habesburc,[m] Waltherus dominus de Horburg[n] et Waltherus dominus de Steinibrunnen[o] nobiles. Beschelarius, Ulricus[p] frater suus, Otto de Knôringen, Otto Capellarius,[q] Hugo de Môrswilre,[r] Henricus de Môrsberg,[s] Hugo, Henricus et Cûnradus dicti Monachi, Ulricus de Ratolsdorf,[t] Otto Scalarius, Jacobus, Duringus[u] et Gúntherus Marscalci, Jo[hannes] de Reno, Cûnradus et Rûdolfus fratres de Reno, Jo[hannes] et Heinricus[v] fratres de Bûtenheim,

a) Althkilch. Ammeratzwilre, Spechbach, Honnak, Wineke, curtim in Senhein *in A*¹. b) districtu honore et... *in A*¹. c) Túrlisdorf, Buchswilre, Rûdenspach, Altkilch *in A*¹. d) Spechpach, Ameratzwilr, Brunnehôbten, Sweykhusen *in A*¹. e) Schônnenberc *in A*¹. f) Yllevurt *in A*¹. g) nec dictus filius *in A*. h) Erkenfridus *in A*¹. i) Lûtoldus de Rôtenlein, Ûlricus de Túrinkein *in A*¹. k) Lûtoldus *in A*¹. l) in Fine *in A*¹. m) Gôtfridus et Eberhardus comites de Habspurc fratres *in A*¹. n) Horburc *in A*¹. o) Steinbrunnen *in A*¹. p) Ûlricus *in A*¹. q) Cappellarius *in A*¹. r) Morswilr *in A*¹. s) Môrsperc *in A*¹. t) Ûlricus de Ratholzdorf *in A*¹. u) Túringus *in A*¹. v) Henricus *in A*¹.

Digitized by Google

Jo[hannes] et Erkenfridus de Biedertan milites. Schaltenbrant,[a] Waltherus et Johannes dicti Fillici,[b] Jo[hannes] Monetarius, Wernherus Rufus, Heinricus Tancz, Cůnradus Ludewici, Heinricus Rebeman,[c] Hugo ad Solem, Hugo ad Zervum,[d] Waltherus Winhardi et alii fide digni.

83. *Konstanz 1271 Februar 27.*

Bischof Eberhard von Konstanz schenkt dem Kloster St. Blasien einen Hof, den Ritter Walter von Klingen von ihm zu Erbrecht inne hatte.

Original I, nº 13 in St. Paul (A).

*Argovia 3, 243 nº 5 nach A(?). — *Ladewig nº 2281.*

In der Argovia ist zu lesen: S. 243, Z. 1: die Urkunde beginnt mit Universis. — *Z. 11:* conquisissent. — *Z. 13:* tantum. — *Z. 14:* Gerdrudem. — *Z. 15:* Judindam; Einboldi. — *Z. 17:* predictis *st.* antedictis. *S. 244, Z. 1:* communitam. — *Z. 2:* Kl.

Von zwei an Bändern hängenden Siegeln ist nur noch das des Bischofs erhalten.

84. *— 1271 November 27.*

Quittung des Grafen Ulrich von Pfirt und seines Sohnes Theobald für den Bischof Heinrich von Basel.

Original in Wien (A).

Trouillat 2, 217 nº 164 nach einer gleichzeitigen Abschrift.

Beide Siegel fehlen.

Wir grave Ulrich von Phirreht und Thiebalt sin sun tun kunt allirmenlich, das unsir herre Henrich von gottis gnaden bisscof ze Basil uns gegebin und fúrgulten hat nundehalphundirt marc silbers, der er uns schuldic was darumbe, das wir die eigenschaft unsirre herschefte von Phirrethe und das ze der hôret, ufgaben an sin gothus von Basil und wider enphiengen von ine an des gothus stette, und sagen darumbe in, sin gothus, sine burgen und sine gisel ledic. Und ze urkunde so henken wir beide unsir ingisigil an diesen brief. Dat. anno domini MCCLXX primo, v̊ kal. Decembr.

a) *Der Vorname fehlt in A und A¹.* b) fratres dicti Fillici *in A¹.* c) Conradus Ludwici, He[inricus] Rebman *in A¹.* d) Cervum et quamplures alii fide digni *in A¹.*

Digitized by Google

85. *Chur 1272 Januar 29.*

Geleitsbrief für die Handelsleute aus dem Inntal durch das Gebiet des Bischofs von Chur.

Original II, n° 541 in Innsbruck (A).

Der Text der Urkunde rührt von zwei verschiedenen Händen her, von denen die eine den ersten Teil bis roboratum, *die andere den zweiten Teil, beginnend mit* Ego H., *geschrieben hat.*

Eingehängtes Siegel: + S.....RI.DE.VAZ.

Noverint universi presentem paginam inspecturi, quod ego Waltherus de Vaz ad instantiam et petitionem venerabilis domini Henrici dei gratia episcopi Curiensis cupiens semper ipsum in omnibus honorare universis hominibus vallis, que dicitur Ital, cum mercimoniis et bonis omnibus per districtum predicti domini episcopi transeuntibus ducatum meum tribuo ita, quod a me et a meis hominibus omnibus secum salvis rebus et personis undique per districtum prefati domini episcopi ire debeant et redire. Dat. Curie, tercio die exeunte Januario, anno domini M°C°LXXII°, indictione XV^a^. In cuius rei testimonium presens scriptum meo sigillo extitit roboratum. Ego H[einricus] de Belmunt ducatum tribuo hominibus vallis predicte transeuntibus per districtum domini mei episcopi Curiensis salvis rebus et personis a me et a meis hominibus omnibus et hoc sub sigillo nepotis mei domini W[altheri] de Vaz.

86. *Stein 1272 April 8.*

Das Kloster St. Georg in Stein a/Rh. verkauft dem Grafen Rudolf von Habsburg Besitzungen im Schwarzwald und den Zoll bei Basel.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 369 in Innsbruck.*

**UB. Basel 2, 46 n° 86. — *Lichnowsky 1, n° 142. — *Ladewig n° 2308.*

Die zwei (eingehenkten) Siegel fehlen.

Divina miseracione abbas totusque conventus monasterii in Staine ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis omnibus Christi fidelibus noticiam subscriptorum. Noverint tam presentes quam futuri, quod nos utilitate nostri monasterii pensata deliberatoque consilio Novam Cellam apud Ibach in Nigra Silva et [curiam][a] in Kilchain ac omnes alias possessiones infra aquàs Schlůht et Swarzah sitas quondam iure proprietatis ad nostrum monasterium pertinentes [de auctoritate][a] venerabilis patris nostri E[berhardi] dei gracia Constanciensis episcopi et voluntate nobilis viri advocati nostri

a) *In A durch einen Rostfleck ausgelöscht und von einer späteren Hand nachgezogen.*

Digitized by Google

Ůl[rici] de Clingen illustri [comiti R(udolfo) de][a] Habspurch et de Kiburch, lantgravio Alsatie, cum omnibus pertinenciis suis iuribus districtu honore bannis pascuis, cultis et [incultis],[a] satis et pratis, nemoribus ac omnibus aliis iuribus, quibuscumque nominibus censeantur, et theloneum iuxta Basiliensem civitatem [pleno iure ven]didimus[a] et tradidimus predicto comiti R[udolfo] de Habspurch et de Kiburch, lantgravio Alsatię, et ipsum in vacuam possessionem m[isimus corporalem et ut paret][a] in publicis instrumentis a nobis predicto R[ůdolfo] comiti traditis et super hoc confectis. Promisimus etiam [et promittimus sepedicto comiti R(ůdolfo)][a] tam coram ordinariis seu delegatis ac arbitris et aliis quibuscumque iudicibus veram gwarandiam. [In huius rei testimonium][a] duximus presentem litteram sigilli nostri[b] et nostri conventus munimine roborandam. Acta sunt h[ec in monasterio Staine, anno][a] domini M°C°LXXII°, VI idus aprilis, indiccione XV^a.

87. *1272 November 15—1273 September 29.*

Die Grafen Rudolf von Habsburg und Meinhard von Tirol stellen sich gegenseitig Bürgen.

Original in Wien (A).

*Mohr 1, 394 n° 265 nach Kopp 2/1, 727 n° 20 nach A. — Herrgott 2, 410 n° 500. — Hormayr, Beiträge 1/2, 395. — *Lichnowsky 1, n° 141. — *Krüger n° 44. — *Ladewig n° 2323.*

Bei Kopp ist zu lesen: S. 728, Z. 2: Ůlrich von Gůttingen. — *Z. 3:* Růdolf; Ůlrich. — *Z. 5: Nach Leutolt folgen in A die getilgten Worte:* von Hoven; Ůlrich.. — *Z. 7:* Hůnaberch. — *Z. 8:* Wîlandingen. — *Z. 9:* Chůnrat. — *Z. 12:* Růzuns. — *Z. 13:* Ramůsse; Chůnrat. — *Z. 14:* Chůnrat; Ůlrich. — *Z. 15:* Matriy. — *Z. 16:* Mærningen; Altům. — *Z. 19:* Růdolfs.

An Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte Siegel:
.... DE . HABISBVR ..... AVII . A .....

88. *— 1273 —*

Kund sei, dass Friede und Verständigung geschlossen worden zwischen Egno und Albero den Vögten von Matsch und allen deren Helfer und besonders zwischen Herrn Albero von Wanga und Herrn Conrad genannt Tenausch von Tranns, auch Herrn Heinrich von Glurns und den Brüdern Albero und Randold genannt die Bassagun einer- und Swicker von Montalban andererseits unter folgenden Bedingungen: die Herren Swicker von Reichenberg, Sigeband von Schrofenstein, Altum Zoller und (Nannes) der Ramüsser, so wie .... der Starkenberger, Ulrich von Serphus (Servans), Hiltebold von Montalban, Hugo von Montalban, Uto von Slandersberg, die Brüder Arnold

a) *In A durch einen Rostfleck ausgelöscht und von einer spätern Hand nachgezogen.* b) *Korrigiert aus* sigillo nostro *in A.*

Digitized by Google

und Swicker von Snalles, B. von Liechtenberg, Bertold von Tarantsberg, Dietmar von Boimunt, Hilr. von Standes?, Heinrich Zoller, Hartmann der Tarand, Berthung und Altum von Muntanie sollen für die Befreiung Swickerins von Montalban und dass der Friede und die Vereinbarung zwischen diesen und den Herrn Vögten und deren Helfer fest bestehe wegen dessen und seines Schildtragers Gefangennahme für 200 M. B., welche erwähnter Herr Swicker den Herrn Vögten zahlen soll, Bürge stehen. Ueberdiess soll Swicker von Montalban den Vögten den Wolfelin von Slandersberg zum Eigenthum abtreten, sowie alle Rechte, welche ihm auf demselben gebühren, so dass es diesem frei stehe alle seine Güter, sowohl Lehen als andere zu verkaufen, zu verwenden und zu verpfänden, jedoch so, dass dem Herrn Swicker dadurch in seinem Rechte, welches gemeinhin Mannschaft heisst, kein Eintrag geschehe. — Ferner sollen Herr Swicker von Montalban und mit ihm die Herren Swicker von Reichenberg, Arnold von Rodank, Nannes von Ramüss, Hiltepolt von Montalban und dessen Bruder Hugo, die Brüder Arnold, Swicker, Gerhard und Kuno von Liechtenberg, die Brüder Bertold und Arnold von Tarantsberg, B .... der Tarand und einer von den Brüdern von Schönegg, Engelin Tarand so wie die Brüder Thomas und Hartmann die Tarand und Heinrich von Vogentsberg (Voitsberg?) schwören, dass sie den zwischen dem Swicker und den Vögten gemachten Frieden und Vereinbarung in Ewigkeit nicht brechen wollen. Ueberdiess verpfändet Herr Nannes von Ramüss den Vögten alle seine Güter für 20 Mark. Das geschah im Jahre 1273. — Damit aber erwähnter Friede Festigkeit gewinne, bestimmten sie, dass diese Urkunde von dem erlauchten und edlen Grafen Meinhard von Tirol, so wie von Swicker von Reichenberg und Nannes von Ramüss besiegelt werde.

Auszug von Ladurner 3. F. 16, 64 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg.

89. — 1275 —

Ain lehenbrief von bischoff [Rudolf][a] von Costentz auf künig Ruedolffen, Römischen künigs sohne, umb zwaintzig hueben von graf Friderichen von Tockhenburg herruerendt.

**Anzeiger 1863, 59 n° 2. — *Ladewig n° 2373.*

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 329 in Innsbruck.

a) *Statt des Namens steht im Schatzarchiv* N.

Digitized by Google

90. *Mals 1277 Januar 15.*

Graf Meinhard von Tirol tauscht mit den Brüdern Egino und Albero von Matsch einen Leibeigenen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 603 in Innsbruck.*

Mohr 1, 423 n° 285 nach A. Hier ist zu lesen: S. 424, Z. 9 v. u.: Rů- 5
prehtus. — *Z. 8 v. u.:* Ůlricus de Sagundes. — *Z. 3 v. u.: Mit* Millesimo *beginnt ein Alinea. — Z. 2 v. u.:* xv *st.* iv mensis. — **Jäger 15, 346.*

Von den zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur noch eines erhalten: ... ILLVM . EGENONIS . ADVOCATI .. E . AMACI ..

91. *Wien 1277 Juli 21.* 10

Heinricus Basiliensis [episcopus] .... Hugo comes de Werdenberch, Eberhardus comes de Habspurch .... Thibaldus comes de Pfirreto, Ludwicus comes de Honberch ... *Zeugen in der Urkunde des Erzbischofs Friedrich von Salzburg.*

Original in Wien (A). 15

**Lichnowsky I, n° 444. — *Kopp 1, 913.*

An gelben und roten Seidenfäden hängen die Siegel des Bischofs und des Kapitels von Salzburg.

92. *Meienried 1277 November 26.*

Anna, Tochter des weiland Grafen Hartmann d. J. von Kiburg, 20
und ihr Gemahl Eberhard, Graf von Habsburg, verkaufen den Söhnen des Königs Rudolf, Albert Hartmann und Rudolf, die Stadt Freiburg i. S.

Original in Wien (A). — Abschrift in Vidimus des bischöflichen Offizials von Basel, Laurenz Kron, licentiatus in decretis, ausgestellt in 25
Basel 1450 Dezember 10 presentibus domino Petro zem Luft decretorum doctore, decano ecclesie sancti Petri Basiliensis, Johanne Friderich de Munderstatt notario et Leonhardo Tettenkofer procuratore dicte curie *ebenda (B). — *Briefe der Veste Baden fol. 4v ebenda. — *Schatzarchiv 2, 366 und 6, 87 in Innsbruck.* 30

*Fontes 3, 216 n° 227 und Lichnowsky 1, Beilage n° 7, beide nach A. — *Lichnowsky 1, n° 475. — *Schriften des Vereins für die Geschichte des Bodensees 23, Beilage, S. 33 n° 125.*

An Seidenfäden hängen vier Siegel:

Digitized by Google

1) an roten S.: + S. ANNE. DE.. IBVRG. ET. DE. HABSPVRCH. COMITISSE.
2) an gelben S.: + S. EBERHARDI. COMITIS. DE. HABESPVRCH.
3) an violetten S.: + S. WILLELMI. DEI. GRA. EPI. LAVSANEN.
4) an roten S.: + S. CHVNONIS. DE. CHRANBVRCH.

93. *Lichtenberg 1278 März 14.*

Bischof Konrad von Chur gibt dem Grafen Meinhard von Tirol einen Hof in Latsch zu Lehen.

Original I, n° 340 in Innsbruck (A).

Hormayr, Werke 2, 10 n° 41 nach A.

Die (an Pergamentstreifen hängenden) Siegel sind abgerissen.

⁝ In nomine domini amen. ⁝ Dignum est et necessarium, ut res geste perpetuo mensure, ne in contradictionem venire valeant vel oblivionem, certo scripture testimonio confirmentur. Hinc est, quod nos Chunradus dei gratia Curiensis ecclesie electus ad noticiam presentium et futurorum cupimus pervenire, quod consideratis obsequio et devotione predilecti consanguinei nostri illustris comitis Meinhardi de Tirol, que nobis et ecclesie nostre exhibuit et exhibere poterit in futurum, de consensu et libera voluntate capituli nostri Curiensis sibi et heredibus suis, quos thoro legitimo habuit vel habiturus est, curiam nostram in Lætsch cum omnibus eius pertinenciis quesitis et non quesitis, quocunque nomine censeantur, una cum iuribus fidelis nostri Svikeri de Reichenberch, que in eadem sibi curia conpetebant et que idem ad manus nostras libere resignavit, in rectum et legale feudum contulimus[a] perpetuo possidendam salvis tamen iuribus, que Albero advocatus de Amazia habere dinoscitur in eadem. Et ne aliquis nostrorum successorum dictam collationem rite ac rationabiliter per nos factam aliqualiter revocare presumat, presentem mandavimus paginam sigillorum nostri et capituli nostri karacteribus consignari appenso etiam sigillo fidelis nostri Svikeri de Richenberch in signum voluntarie resignationis iurium suorum, que habebat in curia prenotata, nobis facte. Facta sunt hec aput Lihtenberch in valle Venusta, anno domini millesimo CCLXXVIII, XIIII intrantis Marcii, indictione sexta coram hiis testibus: viro nobili Walthero de Vats, Svikero de Richenberch, Henr[ico] de Rotenburch, Henr[ico] de Merninga, Henr[ico] de Ovuenstein, Hezelone de Tschengels, Henr[ico] et Chunr[ado] de Tour, Ch[un]r[ado], Sybando et Ottone fratribus de Schrovenstein militibus, Nansone de Ramûsse, Ch[unrado] de Starchenberch, Georio de Svangev, Ulrico de Tablato, Bertoldo burcravio de Aichach et aliis quam pluribus fide dignis.

a) contulumus *in A.*

Digitized by Google

94. — *1278 Oktober 10.*

Erklärung des Peter von Sigerswil in Betreff der Vogteirechte über das Gut des Chorherrenstiftes Zofingen in Sigerswil.

Original XI, n° 433 in St. Paul (A).

Das eingehängte Siegel fehlt.

Ich Peter von Sigerswile tůn kunt allen den, die disen brief sehent alde hôrent lesen, dc ich vernomen han von biderben liuten, die seiten mit geswornem eide, dc ich von der vogetien ze Sigerswile des gotshuses gůt von Zovingen, daz fúnf gůter sint âne zwo schopůze, die der von Buttensultz und[a] sin erben von dem gotshuse hant ze vogetrehte, niht nemen sol wan fúnf schillinge, ich noch deheiner, der voget wirt nach mir uber daz selbe gůt. Da diz behabet wart, dc ez also si, des sint geziuge, die ez sahen und horten, her Burchart der kuster, her Růdolf von Můrbach der kelner, her Ůlrich dir Muntman dir kamerer, her Ůlrich von Iberg, tůmherren des gotshuses von Zovingen; meister Huc der schůlemeister des selben gotshuses, Peter der tumherren weibel, her Růd[olf] von Eriswile, Heinrich von Sissah, Albreht des Muntmannes burger von Zovingen; Ůlrich Bolatin und Ůlrich Glie von Sigerswile und ander êrsame liute. Dirre brief wart gigeben ze Zovingen in der zit, do ez waren tusent und zweihundert und ahte und sibenzig iar in dem ahtoden iare nach unsers herren geburt, mornendes an sante Dionisien tage. Und wan ich Peter von Sigerswile, der da vor genemmet bin, niht eigins insigels han, so han ich minen herren hern Wernhern von Wolhusen, einen tůmherren von Múnster, erbetten, dc er sin insigel zeime urkúnde an disen brief het gehenket. Und han ich her Wernher von Wolhusen der vorgenante tůmherre von Múnster durch des selben Peters bette min insigel gehenket an disen brief.

a) *In A steht hier und an allen folgenden Stellen bloss* un.

95. — *1278* —

Lehenbrief von kunig Rudolffen Rômischen kunigs sunen, graven zu Habspurg, auf herrn Berchtolden Vitztumb zu Basel umb die dôrffer Cappel und Zeißweilr mit 50 m. zu lôsen und dieselben an anndere lehen zu legen. Ist ain vidimus von kúnigin Angnes von Hungern.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 45 in Innsbruck.

96. *Prad 1281 Juni 5.*

Conradus dei gratia episcopus Curiensis ***bestätigt alle Gnaden und Ablässe, welche seine Vorfahren der Kirche zu Prad zugewendet haben, und verleiht selbst noch den andächtigen Besuchern derselben an ihrem Kirchweihfeste einen Ablass von 40 Tagen tötlicher und 100 Tagen lässlicher Sünden. Zum Schlusse heisst es noch:*** Ut et nostri habeatur in posterum

Digitized by Google

memoria, qui eandem ecclesiam in Prade et unum altare consecravimus anno domini 1281, quinta die Junii, ... volumus insuper, ut dedicatio ipsius ecclesiæ in Prade semper in die sancti Johannis ante portam Latinam celebretur.

Abschrift a. d. 18. Jh. im Pfarrarchiv Agums (B).

**Tinkhauser-Rapp 4, 790. — *Archivberichte 3, 79 n° 401.*

97. *Schloss Fürstenau 1282 Januar 20.*

Bischof Konrad von Chur bezeugt, dass Herzog Meinhard von Tirol niemals von den Herzögen von Baiern oder Schwaben abhängig gewesen sei.

Original in Wien (A).

*Mohr 2, 9 n° 9 (mit Nachtrag 2, III) nach Hormayr, Beiträge 1/2, 248, n° 109, dieser mit dem unrichtigen Datum 1283 Januar 18. — *Lichnowsky 1, n° 701. — *Jäger 15, 346 irrig zu 1283 Januar 18.*

Wegen des Datums vgl. Mohr a. a. O. Anm.

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Inclito ac serenissimo domino suo R[udolfo] dei gratia regi Romanorum semper augusto C[onradus] divina providentia Curiensis episcopus obsequium cum subiectione fideliter indefessum. Serenitati vestre omnibusque, ad quorum manus presentes littere pervenerint, cupimus fieri manifestum, quod nobis bene constat illustrem virum dominum M[einhardum], comitem Tirolensem, qui est de nostra diocesi, habere domicilium et residere intra[a] montana et quod nunquam audivimus nec unquam in ecclesie nostre privilegiis antiquis vel novis invenimus, ipsum comitem ad ducatum Bawarie vel Swevie pertinere nec etiam eum vel aliquem progenitorum suorum de dominio Tyrolensi iuri extra montana extitisse. Immo certo certius intelleximus et hominibus circa aquam Athasis constitutis bene constat, quod dicti comitis progenitores, specialiter avus suus comes Albertus in foro infra montanorum in loco, qui dicitur Verona, coram imperatore Fridrico iudicio sunt conventi et quod predictus comes comitiam suam, que in diocesi Curiensi usque ad Pontem Altum in Engdina protenditur, ab episcopatu Tridentino habet, qui ad Ytaliam dinoscitur pertinere. Dat. in castro Vurstenowe, XIII. kal. Febr.

98. *Ulm 1282 Mai 19.*

Zwenc von Ramswach, der Truhsezze von Diessenhoven, *unter den Zeugen in der Urkunde des Königs Rudolf I.*

Original in Wien (A).

*Hormayr, Archiv 1, 179 n° 12. — *Böhmer n° 672.*

An Pergamentstreifen hängen vier stark beschädigte Siegel,

a) *Es steht* inra *ohne Abkürzungsstrich in A.*

Digitized by Google

99. *Basel 1282 September 11.*

Graf Heinrich von Veringen verkauft den Grafen Albrecht und Rudolf von Habsburg seinen Anteil an der Vogtei in Würenlingen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 383 in Innsbruck, irrig zu 1272.*

**Locher, Regesten zur Geschichte der Grafen von Veringen in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte... in Hohenzollern 3, 75.*

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist stark beschädigt.

Für die chronologische Einreihung der Urkunde muss man von der absonderlichen Fassung des Datums, dessen sinngemässe Auflösung das unmögliche Jahr 1268 ergeben würde, ganz absehen und sich daran halten, dass unter des Königs Söhnen Hartmann nicht angeführt wird — er ertrank im Rhein am 21. Dezember 1281 — und die beiden andern noch nicht Herzoge genannt werden — die Belehnung mit den österreichischen Herzogthümern erfolgte im Dezember 1282. — Die Urkunde gehört also, wie dies auch schon Kopp 2/1, 412 Anm. 4 ohne weitere Begründung angenommen hat, ins Jahr 1282.

Wir grave Heinrich von der Alten Veringin tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, daz wir han verchöft unsern teil der vogteie ze Wirnelingin und swaz dar zů horet mit allem nutze und mit aller eheftige unde mit allem rechte, ez si eigen oder lehen, den edeln heren graven Albrechte und graven Růdolfe von Habisburc unde von Kiburc, lantgraven von Elsaze, des hohen kunics Růdolfs sunen von Rome, ume zehen march silbers, die wier[a] genzeclich von in enphangin han und si in unsern nutz gekeret han. Wir han uns entwert und unser erben derselben vogteie und han bewert die vorgenanten heren graven Albrechten unde graven Růdolfen unde ir erben in allem dem rechte, ez sei aigen oder lehen, als wir und unser vordern si han bracht unz han[a] disen hutigin tag, und sin ouch dar umbe ir rechten wern, swa sis bedurfen. Wir loben in mit gůten triwen, ob du vorgeseite vogteie lehen were, daz wir damitte tůn, swaz uns biderbe leute heizent tůn. Wir han uns enzigen volleclichen alles des rechtes unde der ansprache, die wir unde unser erben iemer mochten gewinnen an derselben vogteie nu oder hienach in die hant der vorgenanten heren graven Albrechs[a] und graven Růdolfs und ir erben. Und[b] ist diz geschehen vor dem propste von Munster in Ergowe und vor dem von Landenberc, der tůmhere zem selben Munster ist, und hern Heinrich von Wartenvels und hern Hartmanne und hern Marchwarte von Baldegge und andern genůgen, di dis dinges wirdig sint. Daz dis stete belibe und unzerbrochen, so han wir unser ingesigel gehenchet an disen brief zeinem gezúge. Dir brief ist gegeben ze Basel, an dem nechsten vritage nach unser frowen mes ze herbsten, nach Kristes geburte tuseng iar zwehundert an zwein under sibenzcostem iare.[a]

a) *So in A.* b) uns *in A.*

Digitized by Google

100. *Laas 1283 Februar 10.*

Graf Rudolf von Montfort, als Vogt der Kinder seiner Schwester Adelheid von Matsch, und Ulrich von Matsch verzichten auf alle Ansprüche an die Güter und Leute des verstorbenen Konrad von Moosburg zu Gunsten des Grafen Meinhard von Tirol.

Original in Wien (A).

*Kopp 1, 897 n° 15 und Mohr 2, 17 n° 17, beide nach A. — Hormayr, Beiträge 2, 151 n° 72. — *Jäger 15, 346.*

Bei Kopp ist zu lesen: S. 897, Z. 3: Růdolfus. — *Z. 5:* Ůlricus. — *Z. 8:* Ců[nradi]. — *Z. 10: das Loch im Pergament ist so gross, dass jedenfalls mehr Worte als bloss* competere *zu ergänzen sind. Da am linken Rande noch ein* i *zu sehen ist, dürfte zu lesen sein:* in eisdem bonis competere; promitentes. — *Z. 12:* quod *(Platz für 3—4 Worte)* omni. — *Z. 14:* quod *(Platz für 1—2 Worte)* castrum. — *Z. 16:* contra pre *(Platz für 2—3 Worte)* voluntatem.
S. 898, Z. 2: Růdolfi. — *Z. 3:* Ůlrici. — *Z. 6:* Ůlricus. — *Z. 7:* Ůlricus de Wanprehtz, Růdolfus; Cůnradus. — *Z. 8:* Riehenberch.

Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: Umb die vest ze Aurs.

An Pergamentstreifen hängen vier Siegel:
1) S . FR . DEI . GRA . ELCI . ECCLIE . CVRIEN .
2) + S . RVDOLFI . COMITIS . MONTIS . FORTIS .
3) + SIGIL . VVALTHERI . DE . VAZ .
4) + S . WOLRICI . ADVOCATI . D . DE . AMACIA .

101. *— 1283 August 28.*

Burckhardt der Graf von Theningen schenkt seinem Schwestersohn einen Zehnten.

Original, Parteiurkunden Z, in Innsbruck (A).

Eingehängtes Siegel: + SIGILLVM . ABBATIS . DE . PORTACELI .

Ich Burchart geheissen der Grave von Theningen tůn allen kunt, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich Cůnrade dem Baseler, miner swester seligen sun, gap und[a] han gen willecliche minen zehenden, den ich und alle mine vordern hen gehept ze rehtem erbelehen von dem gotteshuse ze den Einsidellon. Und gab im den selben zehenden, ê ich von dem abbet und von sinem capitel drumbe wurde angesprochen. Und lit dirre selbe zehende ze Theningen. Und han im den selben zehenden gen also, daz ich in niessen sol und wil alle die wil, so ich lebe. Und swenne ich erstirbe, so ist der selbe zehende sin mit allem rehte, so ich und alle mine vordern den selben zehen-

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

den ze Theningen hen gehept. Und das dis im stete belibe, dar umbe han ich im ze einem offenne urkunde gen disen brief besigelt mit mines herren des abbetes ingesigel von Thennibach, wan ich selbe enkein ingesigel han. Wir abbet Meinwart von Thennibach, wan dis gift beschach vor uns und ir Burchart der Grafe vergah vor uns, vor brůder Heinriche dem Bischofe, vor brůder Heinriche, der ze Friburg schůlmeister was, vor brůder Cunrade Rigalde, vor hern Sifride von Enmůtingen, vor Valande und vor andern biderben lůten gnůgen, dar umbe hein wir durch Burchardes des Grafen bette gehenket unser ingesigel an disen brief. Dirre brief war geschriben und gen in dem iare, do man zalte von gottes geburte zwelfhundert iar ahzeg und dru iar, an sante Augustines tag.

102. *Augsburg 1286 Januar 21.*

[Heinricus][a] dei gratia Basiliensis episcopus *gewährt den an bestimmten Festtagen die Kathedrale von Gurk besuchenden Gläubigen einen Ablass von 40 Tagen.*

Zwei Originale im Archiv des Geschichtsvereins von Kärnten in Klagenfurt (A und A¹).

An A und A¹ hängt an einem Pergamentstreifen das Siegel: + S. FRIS. HEINRICI. ORD. MINOR. DEI. GRA. EPI. BASILIEN.

103. *Augsburg 1286 Februar 2.*

Die Herzoge Albrecht und Rudolf bestätigen die Rechte und Freiheiten des Chorherrenstiftes auf dem Heiligenberg bei Wintertur.

Abschrift a. d. 16. Jh. in Miscellanea n° 188 in Innsbruck (B).

Deutscher Auszug bei Herrgott 2, 526 n° 635 und Gerbert, codex epistolaris S. 245 n° 10, bei diesem unrichtig zu 1280.

Albertus et Růdolffus fratres, dei gratia Austrie et Styrie duces, Carniole Marchie Portusque Naonis domini, de Hapspurg et de Kyburg comites, Alsacie lantgravii, serenissimi domini R[udolfi] Romanorum regis filii, universis presens scriptum inspecturis seu audituris tam presentibus quam futuris noticiam subscriptorum. Venientes ad nostram presenciam honorabiles viri plebanus et prebendarius ecclesie sancti Jacobi de Monte Sancto prope Winterthur nobis devote et humiliter supplicarunt, ut iura gratias libertates et donaciones singulas sibi et dicte ecclesie a progenitoribus nostris illustribus Ulrico et Hartmanno comitibus de Kyburg accedente consensu venerabilis in Christo patris domini Cůnradi quondam ecclesie Constantiensis epis-

a) *Der Platz für den Namen ist in A und A¹ leer gelassen.*

Digitized by Google

copi ordinarii loci eiusdem traditas et concessas approbare et innovare de nostra munificentia dignaremur. Quarum quidem gratiarum ordinacionum et donacionum tenor per omnia talis est: Quilibet prebendarius tenetur iurare de facienda ibidem residencia personali secundum formam iuris nec absentabit se absque licencia plebani sive prelati et aliorum prebendariorum eiusdem ecclesie. Et si ad quatuordecim dies vel amplius se absentaverit ultra formam iuris sine causa rationabili et manifesta, prebenda sua vacabit sine contradictione et est alteri conferenda. Item iidem prebendarii et plebanus ad prebendam, quam vacare contigerit, eligant iurati ydoneum sacerdotem et ipsum patrono ecclesie, qui pro tempore fuerit, presentent, cui dictus patronus eandem prebendam conferre tenetur. Item servus cuiuslibet prebendarii de gratia predictorum fundatorum concessa debet intrare silvam dictam Eschenberg et de eadem domino suo ligna in lignis necessariis providere, scilicet et servus plebani. Licet insuper plebano equum habere ligna deferentem ex eadem silva. Hanc autem specialem gratiam habet plebanus pro conmutacione partis vinee apud Wingarten tunc spectante ad ecclesiam memoratam. Item quilibet plebanus et quilibet prebendarius prefate ecclesie in lecto egritudinis sue solutis debitis suis debet legare maiorem partem rerum suarum tam mobilium quam immobilium ad edificium sive ad dotem ecclesie predicte vel prebende seu prebendarum vel ad conmunes usus ecclesie et prebendarum, prout sibi dominus inspiraverit. Residuam vero partem licet sibi distribuere ad sui beneplaciti voluntatem. Si quis vero quacumque causa res suas non legaverit vel distribuerit, solutis debitis suis omnes res, quas reliquerit, erunt in conmuni potestate plebani et prebendariorum dicti loci ita, quod iidem iurati omnes res illas debent reponere ad fabricam ecclesie sive ad conmunem dotem ecclesie et prebendarum vel ad utrumque, scilicet ad fabricam et ad dotem, prout ipsis ad hoc iuratis videbitur expedire. Item [debet][a] plebanus ecclesie supradicte ad altare sancti Jacobi lumen ardens die noctuque perpetuo ministrare. Nam pro eodem lumine et pro areis ac pro decimis areorum Eberhardi et Hermanni quondam prebendariorum ecclesie memorate atque in recompensacione oblacionum, que prebendis earundem cedunt, bona in Breitenmatta sepedicte ecclesie sunt collata. Item serenissimus dominus et pater noster R[udolfus], dei gratia Romanorum rex, in minoribus constitutus, tunc quidem comes de Hapspurg et de Kyburg, Elsacie lantgravius et patronus memorate ecclesie, animadvertens utilitatem memorate ecclesie instituit, quod[b] tam ipse quam quilibet successor suus patronus eiusdem ecclesie post obitum cuiuslibet plebani sepedicte ecclesie ipsam ecclesiam debet conferre sacerdoti, qui residenciam iurare tenetur ibi facere personalem eadem forma, sicut de prebendariis superius est expressum. — Nos itaque pios eorundem progenitorum nostrorum affectus, quibus memoratam ecclesiam plebanum et prebendarios eiusdem pro animorum suorum salute et divini cultus augmento prosequi voluerunt, benignius attendentes, ipsorum inherentes affeccione sincera vestigiis et premii eterni fieri nos participes cupientes univer-

a) debet *fehlt in B.* b) instituitque *in B.*

Digitized by Google

sas gratias libertates iura condiciones consuetudines ordinationes prelibate ecclesie per dictos progenitores nostros factas pariter et indultas approbamus innovamus et presencium serie, sicut de verbo ad verbum superius sunt expresse, liberaliter confirmamus. Nulli ergo omnino fidelium et officialium nostrorum hanc nostre innovationis paginam infringere liceat vel eidem aliquatenus contraire. Quod qui attemptare presumpserit, indignacionem nostram se noverit graviter incurrisse. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et sigillorum nostrorum munimine iussimus roborari. Datum Auguste, in festo purificationis beate Marie virginis, indicione XIIII, anno domini M°C°LXXX sexto.

104. *Strassburg 1286 Februar 15:*

Bischof Hertnid von Gurk gewährt denjenigen, die an bestimmten Festtagen die Kapelle des hlg. Servatius, Gurker Diöcese, besuchen, einen Ablass von 40 Tagen und bestätigt zugleich der Kapelle die ihr erteilten oder noch zu erteilenden Indulgenzen anderer Bischöfe, darunter fratris Hainrici Basiliensis [episcopi].

Original im Archiv des Geschichtsvereins von Kärnten in Klagenfurt (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Bischofs Hertnid.

105. *Chur 1287 Februar 22.*

Bischof Friedrich von Chur genehmigt einen zwischen dem Herzog Meinhard von Kärnten und den Edeln Albero und Matthäus von Wanga abgeschlossenen Kaufvertrag.

*Original I, n° 3608 in Innsbruck (A). — *Schatzarchiv 2, 387 ebenda.*

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Nos Fr[idericus] dei gratia Curiensis ecclesie electus et confirmatus tenore presentium profitemur et innotescere volumus universis, quod, cum consanguineus noster, dilectus dominus M[einhardus] illustris dux Karinthie et comes Tyrolensis, universas et singulas terras possessiones fundos prata pascua nemora cum universis suis pertinentiis, iura quoque et iurisdictiones excepto eo, quod vulgariter manschaft dicitur, que omnia nobiles viri Albero et Matheus de Wanga habebant vel videbantur habere in ecclesia sancti Petri nostre dyocesis, pro certa summa pecunie conparasset, ratione cuius contractus ius patronatus eiusdem ecclesie ad ipsum ducem cum universitate dinoscitur transivisse, nos eundem contractum canonicum et in nulla parte iuri contrarium cognoscentes, sed ipsum verum et legitimum iudicantes auctoritate nostra ex certa scientia presentibus confirmamus dantes ei et heredibus suis in confirmacionis huiusmodi noticiam presens scriptum nostri sigilli munimine roboratum. Dat. Cur[ie], anno domini M°C°LXXXVII, VIII kal. Marcii, indictione XV[a].

Digitized by Google

106. *Nürnberg 1287 März 18.*

Fridericus dei gratia Churensis episcopus *gewährt denen, die an bestimmten Tagen die Kathedrale von Gurk besuchen, einen Ablass von 40 Tagen.*

Original im Archiv des Geschichtsvereins von Kärnten in Klagenfurt (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: ... DEI . GRA . EL ... ... CLIE . CVR ....

107. *Nürnberg 1287 März 18.*

Petrus dei gratia Basiliensis ecclesie episcopus *gewährt denjenigen, die an bestimmten Festtagen die Kapelle des hlg. Servatius, Gurker Diöcese, besuchen, einen Ablass von 40 Tagen.*

Original im Archiv des Geschichtsvereins von Kärnten in Klagenfurt (A).

Eingehängtes, stark beschädigtes Siegel.

108. *St. Gallen 1287 Dezember 22.*

Abt Wilhelm von St. Gallen leiht den Herzogen Albrecht und Rudolf das St. Gallische Eigentum in Schwarzenbach.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 8 und fol. 16 ebenda.*

*Wartmann 3, 252 n° 1057 nach Lichnowsky 1, Beilage n° 14 nach A. — Kopp 2/1, 735 n° 29 nach A. — *Lichnowsky 1, n° 972.*

Bei Wartmann ist zu lesen: Z. 3: unt únser, unt .... *— Z. 5:* herron den herzogon. *— Z. 8:* giburti; zwelfhundirt.

Eingehängtes Siegel: + S . WIL .. LMI . DEI . GRA . ABBATIS . MON . SCI . GALLI .

109. *— 1289 Januar 3.*

Bischof Peter von Basel verkauft dem Berthold von Gresgen einen Hof, den er ihm zugleich zu Erbrecht leiht.

Original, Parteibriefe Varia, in Innsbruck (A).

ZGO. 11, 379 nach dem textlich abweichenden Doppel in Karlsruhe.

Zwei eingehängte Siegel: 1) + S . PETRI . DEI . GRAT ..... ILIENSIS . *2) Stark beschädigt.*

In nomine domini amen. Quia labilis est hominum memoria, ea, que fiunt in tempore, scripturarum consueverunt indiciis perhennari. Noverit itaque tam præsens etas quam futura posteritas, quod, cum ecclesia Basiliensis, sicut rei probat evidentia, gravi debitorum onere foret oppressa, nos Petrus dei

Digitized by Google

gratia Basiliensis episcopus de voluntate totius capituli eiusdem Basiliensis ecclesie debitis huiusmodi, quanto levius poterimus, consulere cupientes solvendis deliberato super hoc inter nos conmuniter habito consilio curiam quandam sitam in Wetlisbrunnen dictam der Unmůssigen Hove, que de novo dinoscitur ad nos seu ecclesiam nostram predictam ex venditione quadam devenisse cum agris campis, cultis et incultis, pratis pascuis censibus iuribus quibuscumque et generaliter cum omnibus pertinentiis eiusdem curie, quocumque nomine vocari consueverint, vendidimus dedimus tradidimus, vendimus damus et tradimus nostro discreto Bertholdo dicto de Grieschun iure emphiteotico seu hereditario ab ecclesia nostra pro censu annuo videlicet quinque librarum cere in purificatione beate Marie singulis annis ecclesie nostre solvendo habendam seu etiam possidendam pro quadringentis et sexaginta marcis puri et legalis argenti, quas ab eo recepisse et in usus nostre ecclesie convertisse presentibus profitemur, cum ad presens alia bona mobilia vel immobilia præfata nostra non haberet ecclesia, cum quibus debitis possemus comodius succurrere supradictis. Ut autem emptori præfato plenius caveatur de bonis predictis in modum prescriptum, plenariam promittimus warandiam, renuntiantes nichilominus pro nobis et omnibus nobis succedentibus omni iuris auxilio tam canonici quam civilis omnique actioni, litteris impetratis et impetrandis, indulgentiis quibuscumque, deceptioni ultra dimidiam iusti pretii, constitutioni ex canone de reintegranda et generaliter ominibus exceptionibus et defensionibus, quocumque nomine censeantur, per quas in posterum huiusmodi venditio calumpniam pati possit. Acta sunt hec anno domini m̊cc̊lxxx̊ nono, iii̊ non. Januarii presentibus domino C[onrado] decano, D[iethero] cantore, W[ernero] Scalarii, R[udolfo] Kraftone, domino Jo[hanne] de Porta canonicis Basiliensibus, dominis comitibus Egenone et Henrico de Friburc, W[ernero] de Stŏffen, Jo[hanne] Snewelin, D[ietrico] de Thúselingen, C[onrado] seniore et C[onrado] iuniore et Jo[hanne] dictis Kotzen, Math[ia] seniore et iuniore de Eptingen, H[ugone] et C[onrado] fratribus dictis Monachi, Ot[tone] Scalarii clericis et militibus, Ber[toldo] de Stŏffen, et H[einrico] de Slieingen et aliis fidedignis. In horum itaque testimonium sigilla nostrum et capituli nostri Basiliensis duximus appendenda. Nos predicti decanus et capitulum in signum nostre voluntatis et consensus nostro sigillo presentes fecimus conmuniri.

110. *Freiburg 1289 Juni 11.*

Schultheiss, Räthe und Bürgerschaft von Freiburg bezeugen, dass die Verleihung des Schultheissenamtes und das Recht der Präsentation zur Stadtpfarre den Herzogen von Österreich zustehe.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 87 in Innsbruck.*

*Lichnowsky 1, Beilage n° 15 nach A. — *Lichnowsky 1, n° 1031.*

Digitized by Google

Das Siegel hängt an gelben und violetten Seidenfäden:
+ SIGILLVM. DE. FRIBVRGO. IN. BVRGVNDIA.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos Ůlricus de Magkenberc scultetus, consules et universitas burgensium de Friburgo in Öhtelandia omnium et singulorum nostrorum deliberacione prehabita diligenti ac ville nostre utilitate pensata concorditer et attenter[a] recognoscimus et nos recognoscere presentibus profitemur, officium sculteti ville nostre in Friburc ad donacionem et institucionem ac ius patronatus ecclesie ibidem ad collacionem seu presentacionem illustrium virorum Alberti et Růdolfi Austrie et Styrie ducum, Carniole Marchie ac Portusnaonis dominorum, comitum de Habsburc et de Kiburc, Alsacie lantgraviorum, serenissimi domini Růdolfi Romanorum regis filiorum dominorum nostrorum et eorum successorum racione dominii pertinere aliis etiam in eadem villa nostra iuribus dominio pertinentibus sibi salvis. In cuius rei testimonium et pleniorem roboris firmitatem eisdem dominis nostris dedimus presentes litteras sigilli nostri munimine roboratas. Datum apud Friburgum, anno domini millesimo cčLxxx̌ix̌, III idus Junii, indictione secunda.

111. *Basel 1289 August 10.*

Magister Waltherus de Schaffusa, canonicus sancti Stephani Constantiensis, nec non B. de Solodorn, canonicus Zovingensis, *Schiedsrichter in einem Streite zwischen den Klöstern St. Blasien und St. Georg im Schwarzwald.* Datum et actum in Basilea, anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo nono, in die sancti Laurencii.

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch Basel-Amt S. 138 in St. Paul (B).

112. — *1289 August 31.*

Die Grafen Rudolf von Werdenberg, Johann und Donat von Vaz leihen dem Ammann Wilhelm und seinen Leuten die Landschaft Davos zu Erbrecht.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in Wien (B). — *Schatzarchiv 6, 233 in Innsbruck.*

Mohr 2, 60 n° 47 nach dem Druck von Guler. B zeigt folgende Abweichungen: S. 60, Z. 1: Wir grave Hueg von Werdenberg und Johannes, Donat, Walther unser öhemen von Vatz. — *Z. 6:* umb rechten zinß. — *S. 61, Z. 6 v. u.:* an rindern und an gaissen und an schaffen. — *L. Z:* an dem achten tage sant Bartholomeus.

a) attenta *in A.*

Digitized by Google

113. *Basel 1290 Januar 13.*

Lut[oldus] de Rôtelain, prepositus maioris ecclesie Basiliensis, *siegelt* ad rogatum nobilis viri Ottonis de Rôtelain fratris nostri *dessen Urkunde*. Datum et actum Basilee.

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch Basel-Amt S. 163 in St. Paul (B).

114. *Konstanz 1291 Februar 4.*

König Rudolf bekennt dem Grafen Rudolf von Montfort noch einen Teil der Kaufsumme für das Gut vor der Bregenzerklause schuldig zu sein und stellt ihm Bürgen.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 9^{v} ebenda.*

**Kopp 2/1, 743 n° 16. — *Lichnowsky 1, n° 1113. — *Böhmer n° 1089, irrig zu Februar 2.*

Von den drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind nur Bruchstücke des Siegels des Königs und des einen der beiden Grafen von Montfort erhalten.

Wir Rudolf von gottes gnadn Rômscher kunich und ein merer dez riches tûgen kunt allen den, die disen brief ansehent oder hornt lesn, das wir an den sehschalp tusent und sehzech marchen silbers, der wir graven Rudolf von Muntfort schuldich warn umb das gut, daz er uns gab ze chôfenne, swas er het vor Bregenczar cluse, den selben graven Rudolf gewert habn vier tusent march und sibenhundert und sehs march silbers. Und suln im noch gelten an der selben werschefte niundehalp hundert march und fier march silbers Chostentzar gelotes. Und suln im daz selbe silber gebn ze sant Martines tult, diu nu nahest chumt, und habn im darumb disc burgen gesetzet, die her nach geschriben sint: graven Rudolf von Werdenberch, hern Diethalm von Guttingen, hern Ûl[rich] von Guttingen, hern Rud[olf] von Guttingen, hern H. von Druchpurch, hern Rud[olf] von Sultzberch, hern H. von Hattenberge, hern Ber[told] von Ebersperch, der alte von Ramswach, hern H. Walther und her Cun sin sun, die dri sint ein burge, also daz der ein under in lign sol, hern Ul[rich] von Kunigesekge, hern Cun[rat] von Hohentanne, hern T. den schenken von Bienburch, hern Hans von Bodn, hern F[riedrich] von Riet, hern Ûl[rich] von Montfort, hern Symon von Tannenvels, hern Rud[olf] von Hohenekge, hern Hans den Surien, hern Rud[olf] den Behaim, hern Hartwigen, hern H. den vogt, hern Eber[hart] den vogt von Sumerowe, hern Wern[her] von Âmptz, den truhsazzen von Diezzenhoven, Herm[an] den schenken, den truhsâzzen von Walpurch, hern Al[bert] von Clingenberch, hern H[einrich] von Magenbûch, hern Hilt[ebrand] von Molbranshusen, hern H[einrich] von Wildenberch, hern Eg[lolf] von Aspermont, hern Swikger von Schellenberg, hern Ûl[rich] und hern Marq[uard] von Schellenberg, sint ein burge, also daz

Digitized by Google

ir einer lign sol. Und hant die burgen dez gesworn ze den heiligen, ob wir graven Rud[olf] von Montfort oder sinen erben daz vorgenante silber niht engebn ze dem zil, als hie vor geschribn ist, swenne si der selbe grave Rud[olf] oder sine gewisse boten manent ze huse oder ze hove, so suln si dar nach uber aht tag leisten mit ir selbes libe ze Lindou oder ze Chostencz in rehter giselschefte an gevârde alle die wile, uncz wir graven Rud[olf] von Montfort niht gewert habn dez vorgnanten gutes. Swelch burge òch wil under in, der sol in manode uzriten ein wochen, also daz er ein andern erbârn leg an sine stat, uncz er selbe wider leisten sol an gevârde. Stirbet der burgen cheiner oder vert von dem lande, so suln wir im einen andern als gewissen setzen in einem manode und tûgen wir dez niht, so sol er sine burgen manun und suln die leisten in dem rehte, als hie vor geschriben stat, uncz wir im daz berihten. Und daz dicz stâte belibe und unzerbrochen, so gebn wir unser insigel an disen brief zeim warn urkunde aller der dinge, die hie vor geschribn sint. Daz geschach ze Chostentz, do von gottes geburte was zwelfhundert iar und niunzech iar und ein iar, an dem sunnentag nach unser vrowen tag der lichtmisse, in dem ahtzehedem iare unsers riches do gekronet worden.[a] Ich grave Rud[olf] und grave Hug, sin sun, die vorgenante von Montfort henken unsirn insigel an diesen brief zů einer stetegunde und zů einer gantzen warheit aller der dinge, die hie vorgeschriben stant. Diz geschach in dem iare und an dem tage, als hie vor geschriben ist.

115. *Basel 1291 Mai 9.*

Meister Heinrich von Klingenberg, Protonotar des königlichen Hofes, Ritter Hartmann von Baldegg, Vogt von Basel, und Meister Konrad Pfefferhart, Chorherr von St. Johann in Konstanz, verpflichten sich gegen den Abt von Murbach, die Luzerner zu bewegen, dass sie dem Abte diejenigen Urkunden innerhalb Monatsfrist zurückgeben, die sein Versprechen enthalten, Luzern nie zu veräussern.

Original in Wien (A).

*Kopp 2/1, 737 n° 34 nach A. — *Öchsli n° 329. — *Th. v. Liebenau, Urkundliche Geschichte der Ritter von Baldegg S. 41.*

Drei eingehängte Siegel:
1) Legende abgeschliffen. Rücksiegel: + S . HENR . PPOI . XANET .
2) Hartmann von Baldegg. S. die Abbildung im UB. Basel 2, Tafel 16 n° 162.
3) . . . . . MAGRI . C . CAN . SCI . IOHIS . CONSTAN .

a) *So in A.*

Digitized by Google

116. *Münster 1291 Mai 24.*

Berthold, Propst des Klosters Münster, leiht Besitzungen der Kirche in Silvaplana vier genannten Frauen zu Erbrecht.

Original im Kirchenarchiv Partschins (A).

**Archivberichte 1, 447 n° 2579.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: ... BERHTOLDI .... DE. MONASTER ....

Quod scripturarum confirmat auctoritas, pravorum non potest inprobitas affirmare. Proinde noverint universi presentem paginam inspecturi, quod nos Ber[toldus], divina permissione prepositus ecclesie Monasteriensis nec non procurator ecclesie sancte Marie in Silva Plana, bona dicta Gyaerz cum adtinenciis tytulo mere proprietatis ad ecclesiam prefatam in Silva Plana spectantes in rectum feudum pro annuali censu domine Mehthildi, uxori Nicolai de Schonzan, domine Elspete ac domine Marie nec non Diewdi, filie quondam Egnin de Monasterio, ipsorumque heredibus contulimus videlicet pro tribus fozmus casiorum, qui schot in vulgari nominantur, et pro duabus minis segiminis, quos census senior inter heredes ipsorum sine omni contradictione ecclesie memorate singulis annis persolvere tenetur. Adicimus, quod, si dicti heredes anno aliquo census prenotatos ecclesie sepefate in Silva Plana non persolverent, sine omni contradictione ab ipsis heredibus libere est solutioni[a] et prefatus dominus Ber[toldus] vel sui successor,[a] cuicumque voluerit, liberam habeat facultatem conferendi. Acta sunt hec in Monasterio, anno domini millesimo CCLXXXXI, indictione quarta, VIII exeunte Magiio, in presencia horum testium: domini Hainrici de Malles .. pult[a] officialis, Wolfhardi, Hainrici dicti Wirsunch, Brunonis, Waltheri et aliorum quam plurium. Ut autem hoc presens scriptum ipsis inviolabile permaneat, presentem cedulam tradimus nostri sigilli munimine roboratam.

117. *— Nach 1291 Juli 15.*

Protokoll der Klagepunkte in dem Prozesse des Johann Kotmann von Luzern gegen Frau Anna Schweigmann.

Abschrift in Vidimus des bischöflichen Vikars von Konstanz von 1338 August 13 in Wien (B).

Kopp 5/1, 496 nach B. Hier ist zu lesen S. 496, Al. 5, Z. 1: dicti monasterii. — *Al. 6, Z. 3:* corum *st.* ipsorum. — *Z. 5:* predicte custodie.

Spuren einer zweiten Besiegelung durch den Offizial sind nicht vorhanden.

a) *So in A.*

Digitized by Google

118. — *1291 September 20.*

Petrus dei gratia Basiliensis episcopus *vidimiert die Urkunde der Ritter Albert und Menlin von Lörrach für St. Blasien von 1258 März 7.*

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch Basel-Amt S. 219 in St. Paul (B).

119. *Tirol 1291 Oktober 14.*

Bischof Heinrich von Brixen verleiht der Kirche Kains Ablass unter der Bedingung, dass der Bischof von Chur seine Zustimmung hiezu gebe.

**Anzeiger 1863, 59 n° 4 zu Oktober 15 und *Archivberichte 1, 366 n° 1936 nach dem im Herbst 1896 nicht auffindbaren Original im Kirchenarchiv Kains.*

Das Datum in den Archivberichten ist dem im Anzeiger vorzuziehen.

120. *Remüss 1291 November 9.*

Ablassbrief des Bischofs Berthold von Chur für die Kirche Kains.

Original im Kirchenarchiv Kains (A).

**Anzeiger 1863, 59 n° 5. — *Archivberichte 1, 366 n° 1937.*

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Ber[toldus] dei gratia confirmatus in episcopum Curiensem omnibus Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Noverint omnes litteras presentes inspecturi, quod nos omnes indulgencias benefactoribus ecclesie sancti Mauricii in Chayns seu ipsam frequentantibus a nostris antecessoribus seu ab aliis ipsis indultas seu concessas tenore presencium confirmamus et ipsas approbamus, ipsisque benefactoribus frequentantibus XL dies de iniuncta sibi penitencia misericorditer in domino relaxamus. Dat. in Ramussia, anno domini MCCLXXXXI, V idus Novembr., indicione v.

121. — *1291 —*

Der Freiherr Lütold von Regensberg begibt sich aller Ansprüche an den Fronhof in Lienheim.

Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX ^{a}/102 fol. 70 in St. Paul (B).

Vrgl. Adolf Nabholz, Geschichte der Freiherrn von Regensberg (Dissertation), Zürich 1894, S. 55.

In gottes namen amen. Ich Lútolt von Regensperc der alte kúnde allen, die disen brief ansehent oder hôrent lesin, daß ich mich han enzigen alles

Digitized by Google

des rehtes, so ich oder dehein min erbe mûchten oder soltin han an dem vronhove ze Lienheim, so Lútolt min vetter het fúrchophet Heinrich dem Fröweler. Und des ze einem urkunde henke und bestete demselben Heinrich Frôweler disen brief mit minem ingesigele. Dirre brief wart geben, do man zalte von unsers herrn gebúrth tusint iar und zweihundert und núnzic in dem ersten.

122. *Stams 1292 Februar 25.*

***Abt** Rudolf und der Konvent des Klosters Stams danken* iren lieben friunden .... Gebhart von Starkenberc unde Johanns von Ramusse *für geleistete Hilfe.*

Original I, n° 3871 in Innsbruck (A).

Eingehängtes Siegel des Abtes von Stams.

123. *Sirnach 1292 August 24.*

Bischof Rudolf von Konstanz und Graf Hartmann von Habsburg schliessen mit dem Herzog Albrecht Frieden.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 436 in Innsbruck.*

*Fontes 3, 537 n° 547 nach Lichnowsky 2, Beilage n° 2 nach A. — *Lichnowsky 2, n° 18. — *Böhmer, additamentum 2, 489. — *Krüger n° 106. — *Öchsli n° 371. — *Ladewig n° 2826.*

In den Fontes ist zu lesen: S. 537, Z. 1: I[N] *fehlt die Initiale in A.* — *Z. 8:* untzer. — *Z. 14:* zwai. — *Z. 15:* zwain.

S. 538, Z. 13: ditzê. — *Z. 16:* zerungê. — *Z. 18:* umb di *über der Zeile von gleicher Hand.* — *Z. 21:* zu. — *Z. 27:* tût. — *Z. 28:* tûn. — *Z. 29:* tetê. — *Z. 31:* gelûpt *korrigiert aus* gelûpd. — *Z. 37: Nach* Wile *mehrere Worte ausradiert. Ein Strich darüber gezogen.* — *Z. 39:* Hârtman. — *Z. 2 v. u.:* gevêr.

S. 539, Z. 2: Ditz. — *Z. 8:* zwai; neuntzig.

Von den drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur noch das des Bischofs stark beschädigt vorhanden.

124. *Schloss Fürstenburg 1292 Oktober 14.*

Ber[toldus] dei gratia confirmatus in episcopum Curiensem *bestätigt die von dem Bischof Bruno und dem Domkapitel von Brixen getroffene und von seinem Vorgänger* quondam Conr[ado] Curiense episcopo *bekräftigte Verfügung, wornach jährlich von den Einkünften der Kirche in Algund 16 Mark Veroneser* salvo iure episcopi Curiensis *den Domherrn der Kollegiat-*

Digitized by Google

kirche der hlg. Maria in Brixen (secundarie ecclesie sancte Marie in Brixina) *zur Aufbesserung ausbezahlt werden sollten.*

Original I, n° 2889 in Innsbruck (A).

Eingehängtes Siegel: + S . BTOLDI . DI . GRA . ɔ .... ATI . I . EPM . CVRIEN .

125. — *1292* —

Ain spruchbrief von ainem obman, der spricht den obberuerten wechsel *[zwischen Bischof Burchard von Basel und dem Kloster Cluny von 1085 Juni 5, s. Trouillat 1, 207 n° 140]* zu khrefften. Aber das innsigel ist vom brief gefallen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 6, 902 in Innsbruck.

126. *Basel 1293 Januar 3.*

König Adolf verbietet die Erbauung neuer Burgen um Rheinfelden innerhalb einer Meile im Umkreis.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 851 in Innsbruck (C).

*Auszug bei Kopp 1, 886 n° C. — *Böhmer, additamentum 1, 391 n° 411.*

Adolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii fidelibus graciam suam et omne bonum. Ut prudentes viri cives nostri Rinfeldinenses affluenciam gracie nostre uberius et specialius senciant per effectum, hanc ipsis graciam de liberalitate regia duximus faciendam, ut infra unum miliare circumcirca de oppido nostro Rinfelden nulla persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis castrum seu edificium aliquod, quod burcbu vulgariter appellatur, de novo debeat aliquatenus instaurare. Quod si aliquis attemptare presumpserit, indignationis nostre offensam se noverit graviter incursurum. Huius rei testes sunt: venerabilis Otto Bisuntinensis archiepiscopus, Petrus Basiliensis episcopus, spectabiles viri Eb[erhardus] Catzenellenbogen,[a] Theobaldus de Phirreto, de Diecz, Irsutus comes comites, nobiles viri Otto de Bickkenbach iudex curie nostre, Otto de Ochsenstain[b] advocatus provincialis Alsacie, Gerlacus de Bruberch, de Mermberch, Hilbrandus marschalcus de Bappenhei[n] et alii quam plures fide digni. In cuius nostre innovationis et confirmacionis testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Basilee, III. nonas Januarii, indictione VI, anno domini M°C° nonagesimo tercio, regni vero nostri anno primo.

a) Catzenellenbergen *in C.* b) Ochenstain *in C.*

Digitized by Google

127. *Vicosoprano 1294 Januar 11.*

Bischof Berthold von Chur antwortet dem Grafen Meinhard von Tirol, dass er nie die Absicht gehabt habe, den Ulrich von Matsch anzugreifen, und dass sein letzter Besuch im Bergell bloss der Erledigung von Geschäften mit den Lombarden gegolten habe.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 693 in Innsbruck, irrig zu 1279.*

Mohr 2, 81 n° 63 nach A. — Hier ist zu lesen: Z. 3: speciallissimmo. — *Z. 5:* volluntatem. — *Z. 6:* Ül[rici]. — *Z. 2 v. u.:* Dat.

Adresse rückwärts von derselben Hand geschrieben: Illustri principi et domino speciali M[einhardo] duci Karint[iæ] et cetera.

Keine Spur von Besiegelung.

128. *Wien 1294 März 3.*

Hadmar und Erchanger von Weesen geloben dem Herzog Albrecht Gehorsam.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 2, n° 44.*

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + ... ARI . DE . WESN. *2)* + S. ERCHENGERI . DE . WESN .

Wir Hadmar und Erchenger bruder van Wesen veriehen und tuen chunt allen den, die disen brief sehent oder horent lesen, wan unser herre der hohe fuerst hertzog[a] Albrecht van Osterich und van Steyr uns und unsern dienern van sinen gnaden gentzlich vergeben hat, swaz wir wider in und sinen lant getan haben und uns des hat sin huld und sin genade lauterlich gegeben, darumb loben wir im, daz wir vûrbaz di weille, daz wir leben, im und sinen chinden dienen wellen und sulen mit gantzen triwen als ein dienstman sinem herren van rechte sol. Und daz unser herre der vorgenant hertzog unsers dienstes und unser triwen dester baz inne werde, darumben loben wir, daz wir unsern tuerne ze Wesen antwurten sulen hern Ortolfen van Pelnhaim unserm ohaim oder siner bruder einem, ob er nicht enwere, den der hertzog darzu nemen wil, der den selben tuern inne hab an des hertzogen namen van ostern, di nu schierist chumt uber dreu iar. Also ist, daz wir in den selben drin iaren icht tuen wider den hertzogen oder wider sinen lant ouf wazzer oder ouf lant, daz wider unser triwe oder wider unser erê ist, so sol der Ortolf oder swer danne den tuern inne hat, den selben tuern unserm herren dem hertzogen antwurten in sein gewalt. Ist aber, daz wir uns behalten in den drin iaren gegen unserm herren dem hertzogen und

a) hertzog *in A.*

Digitized by Google

gegen sinem lant und nicht entuen ouf wazzer oder ouf lant, daz wider unser triwe sei, so sol man uns, als di dre iar ende habent, unsern tuern wider antwurten. Wer ouch, daz wir icht ander dinge têten, die uns nicht an unser triwe giengen, dar umb sol uns unser herre der hertzog einen tach vûr in geben und gebieten und dar uber van uns nemen und tuen daz recht als van anderm sinem dienstman. Daz ditze also van uns sete beleibe, des haben wir unserm herren dem hertzogen unser triwe gegeben und haben di ze den hailigen geswaren stête ze behalten und geben dar uber ze einem urchunde unsern brief mit unsern insigeln versigelt. Der brief ist gegeben ze Wienne, an dem ahschtag, da van Christes geburd waren tausent zwai hundert iar und vier und neunzich iar.

129. — *1294 August 26.*

Item ain confirmacion regis Adolfi *(für die Abtei St. Gallen)* umb etliche guter *(in Wangen)*, betzaichnet mit 44. Datum VII kl. septembris, anno domini etc. d CCC° X° IIII iar.

Bei der Reduktion des Datums wurde d *als bedeutungslos bei Seite gelassen und angenommen, dass* CCC *für* CC *verschrieben sei und das* X *unter* C *subtrahierende Bedeutung habe.*

Eintrag a. d. 15. Jh. im Liber fragmentorum 5, 496 in Innsbruck.

130. — *1294* —

Nicolaus, Prior des Predigerconvents zu Chur, *zweiter Schiedsrichter zur Beilegung eines Streites zwischen zwei Mitgliedern des Hauses derer von Matsch.*

**Ladurner 3. F. 16, 288 nach einem Auszug a. d. 17. Jh. aus dem verlorenen Original im Schlossarchiv Churburg.*

131. *Göflan 1295 Februar 27.*

Emanuel dei gratia episcopus Crimonensis, vicarius reverendi patris domini Ber[tholdi] eadem gratia Curiensis electi in episcopum confirmati, *weiht die Martinskirche in Göflan und gewährt denen, die an gewissen mit dieser Weihe in Zusammenhang stehenden Festtagen die Kirche besuchen, einen Ablass von 40 Tagen.*

Original im Pfarrarchiv Göflan (A).

**Archivberichte 3, 35 n° 228.*

Das an einer Hanfschnur hängende Siegel ist stark beschädigt.

Digitized by Google

132. *Göflan 1295 Februar 28.*

Emanuel decretorum et legum doctor, dei gratia episcopus Crimonensis, vicarius reverendi patris domini Ber[tholdi] eadem gratia Curiensis electi in episcopum confirmati *gewährt den an genannten Festtagen die Kirche von Göflan besuchenden Gläubigen einen Ablass von 40 Tagen.*

Original im Pfarrarchiv Göflan (A).

**Archivberichte 3, 35 n° 229.*

Das an einer Hanfschnur hängende Siegel ist stark beschädigt.

133. *Rom 1295 Oktober 29.*

Bonifaz, Diener der Diener Gottes, dem geliebten Sohne Ulrich, Sohn des edlen Mannes Alberts von Matsch, und der geliebten Tochter in Christo, dem edlen Fräulein Margaretha, Tochter weiland Walthers von Vatz seligen, aus der Diöcese Chur Heil und apostolischen Segen. Obschon die hl. Canonen eine eheliche Verbündniss im vierten Grade der Blutsverwandtschaft verbieten, so pflegte doch der apostolische Stuhl bisweilen darin aus dringenden Gründen auf Bitte der Gläubigen zu dispensiren. Da nun von Seite eurer uns vorgebracht worden, dass ihr, die ihr im vierten Grade der Blutsverwandtschaft euch befreundet seid, euch ehelich zu verbinden wünschet, um die grossen Feindschaften, welche zwischen euren Vorältern, Blutsverwandten und Freunden lange obwalteten, beizulegen, und darum uns gebeten, euch durch die erbetene Dispensation zu diesem Zwecke verhilflich zu sein, daher gewähre er auf ihre und seiner geliebten Söhne, Bertolds des erwählten Bischofs von Chur und des Abts (Konrad III.) von Marienberg, demüthige Fürbitte die angesuchte Dispensation und erleube ihnen sich ehelich mit einander verbinden zu dürfen etc.

Auszug von Ladurner 3. F. 16, 77 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original mit der an Seidenfäden hängenden Bulle im Schlossarchiv Churburg.

134. *— 1295 November 29.*

Graf Rainald von Mömpelgard und Graf Theobald von Pfirt schliessen einen Vertrag in Betreff der Verheiratung ihrer Kinder Johanna und Ulrich und deren Aussteuer.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 60^{v} ebenda.*

Erwähnt bei Kopp, Urkunden 2, 142 n° 77.

Auf der letzten linierten, sonst leeren Zeile steht: Dupplicata est et facta collacio per G[uillermum] de Vallibus et St[ephanum] de Foro.

Digitized by Google

An Pergamentstreifen hängen drei Siegel: 1) . . . GILLVM . CVRIE . BISVNTIN . . . *2)* . S . REN . BVRGVNDI . . . . . ONT . BILIGARD . *3)* . S . . . . . DI . COMITIS . FERRET . . . . .

Nos officialis curie Bisuntinensis notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod coram mandatis nostris curie nostre iuratis videlicet Guillermo de Vallibus et Stephano dicto de Foro clericis ad hoc a nobis specialiter destinatis, quibus super hoc vices nostras commisimus et committimus et fidem plenariam adhibemus in hac parte personaliter constitutis, nobilibus viris domino Renaldo de Burgundia comitte Montisbeligardi ex una parte et domino Theobaldo comitte Ferretarum ex altera, predicti comittes confessi sunt in iure et publice coram predictis iuratis nostris recognoverunt se pactiones et conventiones inter se iniisse et fecisse de sponsabilibus contrahendis inter Hurricum, filium dicti Theobaldi primogenitum naturalem et legittimum, ex una parte et Johannetam de Burgundia, filiam dicti Renaldi legittimam et naturalem, ex altera in hunc modum videlicet: Quod dictus Renaldus promisit se facturum et curaturum, quod dicta Johanneta filia sua, quam cito ad etatem pervenerit, matrimonium contrahet cum Hurrico supradicto, et dictus Theobaldus promisit similiter se facturum et curaturum, quod dictus Hurricus filius suus dictam Johannetam ducet in uxorem. Et in contractu pactionum predictarum dictus Renaldus comes confessus est in iure coram dictis iuratis nostris se daturum traditurum vel quasi et deliberaturum dicto Hurrico pro dote et nomine dotis future seu maritagii futuri predicte Johannete filie sue omne ius, omnem actionem rationem proprietatem et possessionem, quod et quas dictus R[enaldus] comes habet, habere potest et debet et habebat et habere poterat tempore donationis predicte in villa et cultim seu cultana[a)] de Dela, appendiciis et pertinenciis eorundem locorum in hominibus mansis tenementis domibus causalibus censibus tailliis angariis perangariis ledis serviciis redditibus terris pratis nemoribus aquis molendinis piscariis pascuis rancis bancis iusticiis et aliis iuribus quibuscunque, prout iusticia locorum de dictis cultim seu cultana[a)] de Dele a granduulario[a)] in superius se extendit. Quas quidem res sic dandas et donatas dictus R[enaldus] vel eius heredes ipsi Hurrico vel suis non tenentur in aliquo erga aliquem defendere seu etiam garantire. Conventum est autem et in pactum expresse deductum inter partes predictas, quod dictus Th[eobaldus] comes et Hurr[icus] eius filius, eorum heredes aut successores seu alter ipsorum nomine non possunt nec debent ex nunc in futurum facere construhere vel hedificare, fieri construi vel hedificari promittere per se vel per alium castrum fortalicium seu aliquam domum fortem in predicta villa de Dele in cultim seu cultana, appendiciis et pertinenciis eorundem. Item dictus R[enaldus] comes nomine quo supra eidem Hurr[ico] et dicto Th[eobaldo] nomine ipsius Hurr[ici] promisit se daturum et soluturum nomine dotis seu maritagii dicte Johannete in tractatu pactionum predictarum mille marchas argenti existi-

a) *So in A.*

Digitized by Google

matas[a] ad summam duarum milium occies centum et quinquaginta librarum Stephaniensium, de qua pecunie summa dictus R[enaldus] comes nomine quo supra eidem Hurr[ico] et dicto Th[eobaldo] nomine dicti Hurr[ici] assedit et assignare promisit pro quater centum libris Stephaniensium deducendis de summa pecunie antedicta dictis Th[eobaldo] et Hurr[ico] gratanter acceptantibus et in solutum dictarum quater centum librarum Stephaniensium tradere vel quasi et deliberare promisit predictis Th[eobaldo] et Hurr[ico], quicquid iuris actionis possessionis et proprietatis idem Ren[aldus] comes habet, habere potest et debet in villis de Corcellis, de Rachesis, de Danfruel, de Boncort de Curtelevam, de Luegney et de Essert prope Florimont in hominibus tenementis mansis domibus tailliis censibus angariis perangariis aquis molendinis terris pratis nemoribus et aliis redditibus quibuscunque, retentis tamen in predictis rebus assignatis et assignandis ipsi R[enaldo] comitti hiis omnibus et singulis, que in villa territorio et finagio pertinenciis et appendiciis de Boncort idem R[enaldus] comes a Johanne de Trestoudans domicello acquisivit. Quas res predictas villarum de Corcelles, de Rachesis, de Danfruel, de Boncort, de Cortelevam, de Luegney et de Essert ipsis Th[eobaldo] et Hurr[ico] assignatas et assignandas nomine quo supra in solutum quater centum librarum Stephaniensium predictorum promisit idem R[enaldus] comes pro se et suis dictis Hurr[ico] et Johannete ac eorum heredibus in futurum contra omnes garantire, de residuis vero duobus mille quater centum et quinquaginta libris Stephaniensium dictus R[enaldus] comes promisit se satisfacturum et soluturum dicto Th[eobaldo] comitti et dicto Hur[rico] eius filio nomine dotis future seu maritagii futuri dicte Johannete hiis terminis, videlicet de medietate infra mediam quadragesimam proxime venturam et de alia medietate infra festum beati Remigii proximum et continue subsequentis.[b] Predictus vero Hurr[icus] nomine suo et predicte Johannete et suorum de mandato auctoritate et consensu expressis dicti Th[eobaldi] patris sui pro predictis rebus superius donandis et assignandis et promissis nomine dotis futuri dicte Johannete remisit quittat et remittit dicto R[enaldo] comitti et nobili domine Guillerme, eius uxoris comitisse, ac eorum heredibus et successoribus imperpetuum, dicto R[enaldo] comitte hoc volente et in hoc expresse consenciente omnia alia bona ipsorum mobilia et immobilia paterna materna acquisita et acquirenda, presentia et futura, ubicumque sint et quocunque nomine censeantur. Et facit idem Hurr[icus] nomine quo supra eidem R[enaldo] comitti et domine Guillerme eius uxoris pactum, quod ipse Hurr[icus] et dicta Johanneta vel sui heredes non succedent in futurum eisdem vel alter ipsorum in bonis eorundem salvo eidem Johannete iure caduci futuri ex parte fratrum et sororum dictorum R[enaldi] comittis et Guillerme eius uxoris, quod potest et licet eidem Jo[hannete] petere post decessum parentum suorum predictorum, et salvo eciam, quod, si dicti R[enaldus] comes, Guillerma eius uxor vel ipsorum alter decederent sine alio herede de eorum proprio corpore legittime procreato, quod absit, dicta Johanneta et sui heredes eisdem vel ipsorum

a) extimatas *ohne Abkürzungsstrich in A.* b) *So in A.*

Digitized by Google

alteri succederent in terra et bonis eorundem secundum usus et consuetudines Burgundie. Si vero dicti R[enaldus] comes et Guillerma eius uxor decederent aliquo herede masculo superstite, dicti Hurr[icus] et Jo[hanneta][a] vel sui non possunt nec debent aliquid in bonis ipsorum R[enaldi] et G[uillerme] ulterius reclamare, nisi in casibus supradictis. Dicti vero Th[eobaldus] comes et Hurr[icus] eius filius promiserunt per iuramenta sua ad sancta dei evangelia coram dictis iuratis nostris corporaliter prestita pro se et suis heredibus se facturos et curaturos, quod dicta Jo[hanneta], postquam ad annos nubiles devenerit, quittabit et remittet dicto R[enaldo] comitti et eius uxori ac eorum heredibus et successoribus in perpetuum omnia alia bona ipsorum, mobilia et inmobilia, paterna et materna, acquisita et acquirenda et pactum faciet de non succedendo in bonis ipsorum R[enaldi] et G[uillerme], salvo tamen eidem Jo[hannete] iure successionis et caduci futuri, prout superius est expressum. Si vero contingeret, quod dicti Hurr[icus] et Jo[hanneta] vel alter ipsorum decederet absque herede de proprio corpore ipsorum legittime procreato, vel si forte matrimonium inter ipsos non consummaretur vel consummatum aliquo casu dissolveretur, quod absit, dictus Th[eobaldus] comes et Hurr[icus] eius filius promiserunt pro se et suis et tenentur reddere et integraliter restituere dicto R[enaldo] comitti et eius heredibus res redditus et predicta omnia bona mobilia et inmobilia ipsis Th[eobaldo] et Hurr[ico] nomine dotis future assignata donata et promissa in contractu predicto ad requisitionem dicti R[enaldi] seu eius heredum. Et promiserunt dicti Th[eobaldus] comes et Hurr[icus] eius filius pro se et suis et tenentur reddere et integraliter restituere dicto R[enaldo] comitti seu eius heredibus dictam pecunie summam dicto Th[eobaldo] et Hurr[ico] nomine dotis future seu maritagii futuri promissam et donatam hiis terminis, videlicet medietatem dicte summe peccunie infra triginta ebdomadas a die obitus dictorum Hurr[ici] et Jo[hannete] vel alterius eorundem vel dissolutionis predicti matrimonii conputandas et aliam medietatem infra annum a fine dictarum triginta ebdomadarum inmediate conputandum. Sciendum est autem, quod dicti Th[eobaldus] et Hurr[icus] eius filius in tractatu pactionum sponsaliorum predictorum dicte Jo[hannete] dotalicium seu donationem propter nuptias faciendo dederunt et concesserunt, dant et concedunt in dotalicium seu donationem propter nuptias quilibet eorum in solidum castra et fortalicia de Rubeo Monte superius et de Rubeo Monte inferius et castellaniam cum appendiciis eorundem, villam Danget et vallem Danget et a riparia Danget citra versus Bellum Fortem omne illud, quod habent, habere possunt et debent citra ripariam predictam, prout dominus Johannes de Ferreto, quondam dominus Rubei Montis, olim tenuit et possedit, in hominibus villis terris pratis nemoribus decimis taillliis angariis et perangariis redditibus iusticiis feodis retrofeodis aquis molendinis et omnibus aliis rebus et redditibus quibuscunque castrorum et locorum predictorum. Quas quidem res omnes et singulas in dotalicium seu donationem propter nuptias eidem Jo[hannete] concessas promisit dictus Th[eobal-

a) et Jo *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

dus] comes pro se et suis heredibus[a] dicte Jo[hannete] et suis deffendere et garantire contra omnes. Et si forte contingat,[b] quod dicte res vel altera ipsarum in dotalicium dicte Jo[hannete] concesse de alicuius feodo esse reperiantur, dictus Th[eobaldus] comes aut eius heredes debent et tenentur dictas res pacificare erga dominos feodales ac eciam deservire. Et dicta Joh[anneta] debet de eisdem castris et rebus intrare homagium dicti Th[eobaldi] comittis vel heredum suorum, et ipsam Jo[hannetam] admittere tenentur ad homagium supradictum. Et tenetur dictus Th[eobaldus] comes pro se et suis tradere et deliberare dicte Jo[hannete] vel eius certo mandato castra et fortalicia de Rubeo Monte superius et de Rubeo Monte inferius cum omnibus appendiciis et pertinenciis ipsorum castrorum et villarum, prout superius est expressum. Promittit eciam dictus Th[eobaldus] comes pro se et suis, quod castellanus de Rubeo Monte, qui pro tempore fuerit institutus ibidem, quocienscunque institutus fuerit, iurabit in sua institutione et iurare tenetur ad sancta dei evangelia, si contingat dictum Hur[ricum] ante dictam Jo[hannetam] decedere et dictum dotalicium ad ipsam Jo[hannetam] devenire, quod ipse castellanus dictum castrum et castellaniam et omnia alia bona dicti dotalicii seu donationis propter nuptias, que in manibus dicti castellani fuerint, dicte Jo[hannete] vel eius certo mandato seu dicto R[enaldo] nomine dicte Jo[hannete] restituet et absque dilatione qualibet seu impedimento aut contradictione cuiusquam deliberabit. Actum est etiam et conventum inter predictas partes in contractu predicto, quod, si dictus Hur[ricus] decedat ante patris sui predicti decessum aliquo herede a dicto Hur[rico] de dicta Jo[hanneta] superstite, dictus Th[eobaldus] comes vult et concedit, precipit et ordinat, quod dictus heres seu heredes dictorum Hur[rici] et Jo[hannete] habeant suam iustam et equam partem et eciam porcionem in comittatu terra barronia Ferretarum et in omnibus et singulis iuribus tocius comittatus absque awantagio seu precepcione aliqua aliis heredibus dicti Th[eobaldi] comittis ab ipso faciendis. Et debet et tenetur dictus comes heredem dicti Hurrici superstitem instituere facere ac eciam in heredem statim post ipsius Hur[rici] decessum confirmare, qualem dictum Hur[ricum], si viveret, dictus Th[eobaldus] faceret et instituere. Item sciendum est, quod, si dicto Th[eobaldo] comitti non placeret, quod dicti Hur[ricus] et Jo[hanneta] moram seu mansionem facerent cum eodem, vel si dictis Hur[rico] et Jo[hannete] cum dicto Th[eobaldo] comitte moram facere vel manere non placeret, idem Th[eobaldus] comes vult et concedit et in hoc consensit, quod dicti Hur[ricus] et Jo[hanneta] pro suis alimentis et expensis seorsum a dicto comitte faciendis habeant teneant et pacifice possideant, quamdiu ita fuerint, res et bona, que sequuntur, videlicet Rubeum Montem inferiorem cum castellania pertinentiis appendiciis et iuribus eiusdem universis excepto castro Rubei Montis superioris. Item teneant et possideant pro dictis expensis faciendis una cum predictis rebus pro summa pecunie videlicet duorum milium quater centum et quinquaginta librarum Stephaniensium predictarum dotalium domum fortem

a) heribus *ohne Abkürzungsstrich in A.* b) continguat *in A.*

Digitized by Google

de Crobe cum villa et villa de Crobe[a] et ambas villas des Soppes cum valle pertinentiis appendiciis hominibus iuribus et redditibus quibuscunque una cum villa et cultim seu cultana de Dele et omni alia hereditate sibi ab ipso comitte in dotem datis et concessis, prout superius est expressum et divisum. Hec omnia et singula, prout superius sunt expressa, Theobaldus, filius legittimus et naturalis dicti Th[eobaldi] comittis Ferretensis, de voluntate consensu mandato et auctoritate speciali dicti patris sui in presentia dictorum iuratorum nostrorum propter hoc constitutus laudavit voluit et eciam approbavit. Que quidem omnia et singula supradicta prenominati comites Montisbeligardi et Ferr[etensis] nec non et predicti Hur[ricus] et Th[eobaldus], filii dicti comittis Ferretensis, qui filii asseruerunt per iuramenta sua se esse maiores quatuordecim annis, de mandato et auctoritate dicti patris ipsorum promiserunt una cum predictis comittibus per iuramenta sua tactis sacrosanctis evangeliis corporaliter prestita ab ipsis comittibus et filiis et sub pena mille marcharum argenti puri et legalis parti uni a parte altera stipulata pro se et suis tenere et observare et nunquam contra venire nec contra venire volenti consentire facto vel verbo, in iudicio vel extra iudicium, tacite vel expresse et se contra premissa nichil fecisse vel facere in futurum se heredes suos ac bona sua mobilia et inmobilia, ubicunque sint et quecunque pro predictis omnibus et singulis adimplendis et tenendis relinquendo specialiter obligatos, volentes et concedentes dicte partes et in hoc expresse consencientes pro se et suis, si in[b] premissis vel aliquo premissorum defecerint vel contra venerint, quod nos partem deficientem[c] vel contra premissa venientem ad observationem eorum, in quibus defecerit, et nichilominus ad solutionem dicte pene mille marcharum argenti puri et legalis superius stipulate et promisse per excommunicationis sententiam conpellamus et conpelli faciamus ferendam in eum vel eos, qui contra venerit vel venerint, et per interdictum ferendum in terras et homines eorundem se et heredes suos quoad hoc iurisdictioni curie Bisuntinensis supponentes, in quocunque loco vel dyocesi suam fecerint mansionem, abrenunciantes dicti comittes et Hur[ricus] et Th[eobaldus] fratres in hoc facto specialiter et expresse per iuramenta sua ad sancta dei evangelia iterato corporaliter propter hoc prestita actioni et deceptioni doli mali et in factum, condictioni sine causa, exceptioni dictarum conventionum et pactionum modo et forma predictis initarum vi metusve causa factarum, omni beneficio restitutionis in integrum pretextu minoris etatis paterneque potestati et omnibus exceptionibus allegationibus rationibus et deffensionibus iuris facti statuti et consuetudinis, que contra presens instrumentum vel hoc factum possent obici vel opponi, et precipue iuri generalem renunciationem reprobanti. Et hec omnia et singula, prout superius expressa sunt, confesse sunt dicte partes in iure coram dictis iuratis nostris vera esse. In quorum omnium et singulorum testimonium nos officialis predictus ad supplicationem partium predictarum nobis per dictos iuratos nostros factam et ad relationem ipsorum iuratorum nostrorum, qui-

a) *So in A.* b) im *in A.* c) *Nach* deficientem *ein durchgestrichenes* ex *in A.*

Digitized by Google

bus fidem plenariam adhibemus in hac parte, sigillum curie Bisuntinensis presentibus litteris una cum sigillis dictorum comittum duximus apponendum. Et nos prenominati comittes Montisbeligardi et Ferr[eti] confitentes et asserentes premissa omnia et singula esse vera et rite et legittime acta fuisse sigilla nostra una cum sigillo curie Bisuntinensis presentibus litteris duximus apponenda in testimonium omnium premissorum. Datum et actum II. non. Novembris, anno domini M̊cC̊ nonagesimo quinto. G[uillermus] de Va[llibus].

135. — *1295* —

Alte gerechtigkhaiten und herbringen aines regierenden herrn und lanndtsfürstens in Tyrol gegen dem stifft Chur und den confinen in den Pündten..... So ist auch auß vorhandnen abschrifften bischoff Berchtolden zu Chur lehenbrief auf die Planta zu befinden, das er ihnen die perckhwerch im Engedein, doch allain ober und nicht under Pontalt verliehen. Anno 1295.

Eintrag a. d. 16. Jh. in Pestarchiv X, 77 in Innsbruck. — In einem zweiten beiliegenden Verzeichnis auch a. d. 16. Jh. heisst es einem Planten *statt* die Planta *und:* Das Datum IIc LXXXXV iar.

136. — *1296 März 30.*

Egon von Matsch, Johann von Remüs und Lorenz von Reichenberg übernehmen für den Bischof Berthold von Chur die Bürgschaft gegen die Herzoge Otto, Ludwig und Heinrich von Tirol wegen eines Darlehens von 100 Mark Veroneser.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 1168 in Innsbruck.*

Mohr 2, 90 n° 70 nach A. Hier ist zu lesen: S. 90, Z. 1: Mætsch; Ramůsse. — *Z. 2:* Reichenberch. — *Z. 3:* tůn.
S. 91, Z. 1: Berhtoldus. — *Z. 3, 8 und 12:* Chærenden. — *Z. 4:* Bernær; vorgenanten. — *Z. 5:* herren; Perhteltach. — *Z. 6:* danne; gůt. — *Z. 7:* ůber; vorgenanten. — *Z. 9:* gůt; frist. — *Z. 10 und 11:* sůln. — *Z. 13:* gůtes; ůber. — *Z. 4 v. u.:* urchůnde; stætigunge. — *Z. 3 v. u.:* půrgschafte. — *Z. 2 v. u.:* zwaihundert; niunzigistem.

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei erhalten: 2) + S . I . . . . . IS . DE . RA . . . . SIA .
3) + S . LAVR . . . . . ICHENBCH .

Digitized by Google

137. *Schloss Tirol 1296 April 21.*

Bischof Berthold von Chur bestätigt, von den Herzogen Otto, Ludwig und Heinrich von Kärnten 100 Mark Veroneser erhalten zu haben und verspricht unter Stellung geeigneter Bürgen Rückzahlung dieser Summe bis zum nächsten Dreikönigstag.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 93 in Innsbruck.*

Mohr 2, 93 n° 72 nach A. Hier ist zu lesen: S. 93, Z. 1: Churiensis. — *Z. 6:* pecunia. — *S. 94, Z. 3:* Dat.

Das abhängende Siegel ist stark beschädigt.

138. *Chur 1296 Mai 27.*

Bischof Berchtold von Cur urkundet, dass Ritter Eglolf von Aspermont den Herren Cunrad den Decan und das Capitel geschädigt habe, indem er ihnen Getreide, Aecker und andere Sachen im Thale Bertiuna entrissen habe, wesswegen er mehrmals excommunicirt wurde. Die Excommunication sei auch auf seine Freunde ausgedehnt worden, so dass jede Kirche oder Pfarrei, in der er oder seine Freunde sich sehen liessen, so lange sie sich daselbst aufhielten, dem kirchlichen Interdikte unterliegen sollte. Endlich aber habe man sich dahin verglichen: Ritter Eglolf zahlt den Geschädigten für das Geraubte 16 Mark 6 ℔ Berner Meraner Münze in zwei Terminen, wofür Bürg- und Giselschaft übernehmen: Beraldus von Strassberg, Heinrich Scharenwigger, Peter Broggen, Simon der Vizdom, Friedrich von Amsiocha und der Diener Gaudenz von Plantara. Letzterer nicht als Geisel, sondern als Bürge verspricht hinlängliche Pfande zu geben, die ihm genommen werden dürfen, wenn Herr Eglolf lässig wäre in Leistung obiger Summen. Die andern fünf leisten in Cur Giselschaft mit der Bedingung, weil der Vizdom und Friedrich Amsiocha nicht wohl ausser ihren Häusern weilen könnten um Einlagerungspflicht zu leisten, einen Kanoniker in ihr Haus aufzunehmen und ihn nach ehrlicher Gewohnheit der Stadt Cur mit guter Speise und gutem Trank zu versehen. Dawiderhandelnde Bürgen sollen excommuniciert werden. Ritter Eglolf verpflichtet sich eidlich das Capitel nicht mehr zu schädigen und innerhalb 14 Tagen zu bewirken, dass die Zehnten in Sauns und Senatis den gewöhnlichen Zins von 24 Schafen dem Capitel auf künftigen Herbst für den geraubten Schafzehnten entrichten. Hiefür stehen auch die Bürgen gut. Zeugen: Graf Rudolf von Sargans, Freiherr Heinrich von Belmont und die Ritter Albrecht von Rialt, Ulrich von Flums, R[udolf] und W. die Brüder von Schowenstein, H[einrich] von Sigberg,[a] Eb[erhard] von Funtanus, Ulrich von Rinberg,[b] Ulrich von Aspermunt, Ulrich von Strassburg, Dietrich Schonaer.

a) *Im Anzeiger steht* Sigbert. *Ein solches Geschlecht gibt es nicht, wohl aber eines namens Siegberg. Offenbar ist* Sigbert *nur durch das leicht mögliche Verlesen des* c *für* t *in der Urkunde entstanden.* b) Ulrich von Rinberg *steht im Anzeiger zweimal.*

Digitized by Google

**Anzeiger 1863, 59 n° 7, irrig zu Mai 25. — *Archivberichte 1, 373 n° 1984 nach dem im Herbste 1896 leider nicht auffindbaren Original im Kirchenarchiv Meran.*

Das Datum in den Archivberichten ist dem im Anzeiger vorzuziehen.

139. — *1296* —

Pfandbrief von herzog Albrechten: Auf Hainrichen von Gruningen umb die Klingenbergisch pfandschafft bey Diecelhofen unnd Haltingen. Der pfandschilling ist fünffzehen marck silbers, das innsigl zerbrochen und der brief zerschniten.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 48 in Innsbruck.

140. *Blumenberg 1297 April 14.*

Burchart und Bertold Vitztum von Basel, Ritter, geben dem Grafen Theobald von Pfirt die Burg Rheineck im Leimental und den Berg Horn auf und erhalten sie von ihm wieder geliehen.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 57v ebenda. — *Schatzarchiv 1, 211 in Innsbruck, irrig zu 1277.*

UB.Basel 3, 184 n° 351 nach A.

Die beiden (an Pergamentstreifen hängenden) Siegel fehlen.

141. *Churburg 1297 Juli 8.*

Die Vettern Ulrich und Egno von Matsch teilen ihr väterliches Erbe so, dass ein Teil zur obern Burg zu Matsch, der andere zur untern fallen soll. Die untere Burg kommt an Ulrich. Mit ihr: die burg Trasp..., alles innerhalb der Clause zu Tarasp liegende Gut, das giltet 70 Mutt und 140 Schött, 3 Schaafe und 6 Ellen graues Tuch.... Des Gotteshaus St. Luci zu Chur Emt zu Glurns soll 6 ℔ Berner wert sein. Ein Hof zu Ardez giltet 20 Mutt und 20 Schött; die Alpe Sampur giltet 8 Schött, ein Acker giltet 3 Mutt und gehört einem, der hiess Tucz von Schuls. Ein Hof zu Schuls, den der Frank baut, giltet 22 Mutt und 22 Schött; ein Hof zu Schuls, welchen Peter von Palluy baut, giltet 22 Schött und 3 Ellen graues Tuch; aus diesem gehören 23 Schött und 3 Ellen grauen Tuchs in das Gut, welches Hans Knecht baut und, wer das Korngilt aus dem Peterhof von Palluy hat, der besetzt und entsetzt den Hof. *Zu den Lehen, die ungeteilt bleiben, gehören u. a.:* 3 Yhrn aus des Bischofs Keller (in Taufers); 3 Yhrn Weingilt und 20 Mutt von Münster; von unsern Thaidingen zu Schuls 20 Mutt und 20 Schött von des Bischofs Lehen; von einer Alpe genant zu Brina 10 Schött; von der Pfarre zu Schuls

Digitized by Google

25 Mutt. *Unter den Zeugen:* Unser lieber Oheim graf Rudolf von Montfort, ... Johann von Vatz ... Ulrich von Aspermont.

*Auszug bei Ladurner 3. F. 16, 78 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Orig. im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 118 n° 582.*

142. *— 1297 November 3.*

Der Streit zwischen dem Freien Wolfer von Brandis anstatt seiner Gemalin Berreta, Tochter weiland Herrn Egnos (III.) von Matsch einer- und Herrn Egno (IV.) von Matsch, erwähnter Frau Berreta Bruder, andererseits wegen deren Heiratsgut wird durch Vergleich des Grafen Ulrich von Montfort *und Anderer* beigelegt.

**Ladurner, 3. F. 16, 68 nach einem Auszug a. d. 17. Jh. aus dem verlorenen Original im Schlossarchiv Churburg.*

143. *— 1297 —*

Herrn Hansen von Ratolsdorf wittib und sun verleihen herrn Berchtolden von Tann ain caplaney in der pfarrkhirch zu Ennsißhaim mit ernennung der gült.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 701 in Innsbruck.

144. *Olsberg 1298 Juni 26.*

Abt Burchard von Lützel überlässt dem Grafen Theobald von Pfirt für einmal die Besetzung der Kirche Pfeffingen.

Abschrift — Datum per copiam sub sigillo tabellionis Bellifortis et tractum a quodam vidimus sigillato sigillo curie Basiliensis, die sabbati post festum beati Bartholomei apostoli, anno domini millesimo ccc quadragesimo primo *(1341 August 25):* Nobili viro etc. Johannis et Pauli nonagesimo octavo .. *Unterschrift:* Ger. de Dōnoinst. — *in Wien (C).*

Trouillat 2, 666 n° 508 nach einer Abschrift im Cartular von Lützel.

145. *Montjay 1299 Februar 18.*

Graf Amadeus von Savoyen erklärt, keine Ersatzansprüche an König Albrecht wegen der in den letzten Kriegen erlittenen Verluste stellen, sowie Peterlingen, Murten und den Turm von Broye bis zum endgültigen Ausgleich in dessen Hand lassen zu wollen.

Original in Wien (A).

*Fontes 3, 729 n° 722 nach Lichnowsky 2, Beilage n° 13 nach A. — *Lichnowsky 2, n° 183.*

Das Siegel fehlt.

Digitized by Google

146. — *1299 April 24.*

Beatrix, Herrin von Faucigny, tritt dem Könige Albrecht für einen seiner Söhne alle Rechte in Illens und Arconciel ab.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 35 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 383 in Innsbruck.*

*Lichnowsky 2, Beilage n° 15 nach A. — *Lichnowsky 2, n° 207.*

Das stark beschädigte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Nos B[eatrix], filia inclite recordacionis domini P[etri] de Salbaudia comitis quondam, domina Fucigniaci, notum facimus universis, quod, cum feuda seu directa dominia castrorum de Hyrlens et de Arconcie pertineant et pertinere debeant ad nos tam iure successionis dicti patris nostri quam donacionis nobis facte ab eodem, nos pro nobis et heredibus seu successoribus nostris damus cedimus solvimus et quittamus superillustri viro et magnifico domino nostro Alberto, Romanorum regi semper augusto, ad opus unius de filiis suis, quem magis voluerit, feuda et dominia castrorum predictorum et quicquid iuris habemus et habere debemus in dictis castris et contra detentatores eorundem, nichil iuris nobis vel nostris aliquatenus retinentes, mandantes et precipientes per has nostras patentes litteras omnibus detentatoribus valvasoribus seu vasallis et aliis subditis dictorum castrorum, ut eidem domino regi et eius filio et heredibus eorundem ex nunc respondeant obediant et teneantur, prout nobis et patri nostro obedire et facere tenebantur, solventes ipsos penitus et quittantes de omni homagio, in quo nobis tenebantur, et omni alia servitute, promittentes bona fide in contrarium non facere nec venire. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum die veneris post pascha, anno m̃ cc̃ nonagesimo nono.

147. *Meran 1299 Oktober 23.*

Ablass des Bischofs Sigfried von Chur für die Kirche St. Nikolaus in Meran.

Original im Kirchenarchiv Meran (A).

**Anzeiger 1863, 60 n° 8, irrig zu November 21. — *Archivberichte 1, 373 n° 1985.*

Eingehängtes Siegel: S. SIFRIDI. DEI. ET.[a] APLICE. SEDIS. GRA. ELECTI. CVRIE...

Sy[fridus] dei gratia Curiensis episcopus universis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. Cupientes quoslibet Christi fideles ad pietatis opera spirituali premia invitare, ut exinde reddantur divine gratie apciores,

a) *Eine Art* et-*Zeichen.*

Digitized by Google

nos exinde omnibus pure confessis et contritis, qui ecclesiam in Mirano in honore sancti Nicholai dedicatam causa devocionis accesserint in die sancti Nicholai et per octo dies proximos sequentes seu in qualibet feria quarta, quadraginta dies criminalium et annum venialium de iuncta sibi penitentia in domino misericorditer relaxamus. Dat. in Mirano, anno domini M cc nonagesimo nono, I kalendas novembris.

148. *Zürich 1299 Oktober 31.*

Die Deutschordens-Kommende Beuggen begibt sich gegen Frau Adelheid, Tochter des Burckart von Holdera, aller Ansprüche an einen Hof.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 92 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 13 ebenda.*

Allen, die disen brief sehen oder hören, künden wir bruder Albrecht von Klingenburg der Schenke, commendur des hus ze Bucheim unser frowen orden deß spitals von Jerusalem, das ein krieg und ein mißhelli was zwischen vron Adelheit Burchartz seligen tochter von Holdera ein halb und anderhalb Walther von Hetlingen, der unser huß eigenlich anhört, umbe ein gut, lit ze Altstetten, dem man spricht Mörgenlis gut, das demselben Walther einlif fiertel chernen galt. Sowie och das was, das derselbe Walther etwie vil rechtes hatte zem selben gute, so han wir ime doch an unsers hus stat ze Bucheim und mit unser bruder wissende und willen und mit gemeinem rate gegunnen, daß er sich hat mit unser hant gunst und willen enzigen und ufgegeben deß selben gutes mit allem rechte an der vorgenanten vron Adelheit hant, und hat och darzu gelobet mit guten truwen vür sich und sin erben an das selbe gut niemer enkein ansprache ze gewinnen weder an geistlichem noch an weltlichem gerichte. Och han wir der vorgenande comendur mit guten trüwen gelobet vür unß und unser nachkomen an unsers huß stat ze Bucheim und lobens och an disem briefe, das wir noch nieman von unser wegen an das vorgenante gut ze Altstetten niemer enkein ansprache gewinnen an geistlichem noch an weltlichem gerichte. Und hierüber, das dis alles war si und stete belibe, so geben wir der vorgenande comendur vron Adelheit, die hievor ist genant, disen brief besigelt mit unsers huß ingesigel ze Bucheim zem offen urkunde. Dis geschach Zürich in Johans huß deß Schůpfers unsers wirteß an dem samstage vor aller heiligen vorvirre, do von gotteß geburte waren zwelfhundert und nünzig iar und darnach in dem nünten iare, da zegegen waren herr Heinr[ich] von Holderberg ein priester, herr Růd[olf] der Mülner, herr Rud[olf] von Beggenhoven, herr Lut[old] sin sun ritter, herr Rud[olf] der jünger Mülner, herr Wernher Biberli, her Joh[ann] Schůpfer bürger und ander erber lüte genůge.

Digitized by Google

149. *Ulm 1300 Februar 5.*

König Albrecht erklärt, dass gemäss dem zwischen ihm und König Philipp von Frankreich abgeschlossenen Vertrag seine Söhne Friedrich und Leopold mit Zustimmung seiner Gemahlin Elisabeth und einiger deutscher Kurfürsten auf alle ihre Rechte in dem Herzogtum Österreich und Steiermark, in Krain, in der windischen Mark und Portenau, sowie in der Grafschaft Elsass et in terra Friburg Lausanensis dyocesis *zu Gunsten ihres Bruders Rudolf, dessen Gemahlin Blanka und deren Erben gegen bestimmte Entschädigung verzichtet haben.*

Unter den Zeugen: Hermannus marschalcus de Landemberg,.... Ulricus et Albertus fratres de Chlingemberg.

Gleichzeitige undatierte Abschrift in cod. 577, S. 54 n° 71 in Wien (B).

*Winkelmann 2, 191 n° 274 nach einer vidimierten Abschrift von 1306. — Archiv ÖstG. 2, 281 n° 43 nach B. — *Lichnowsky 2, CCLXXIII n° 17.*

150. *Zenoburg 1300 April 22.*

Bündnis der Stadt Bormio mit den Herzogen Otto, Ludwig und Heinrich von Kärnten.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 1 in Innsbruck.*

**Ladurner 3. F. 16, 84 nach dem Schatzarchiv.*

Der Text einschliesslich der Unterschrift des Franciscus ist von einer Hand, die Unterschrift des Ottonellus von anderer Hand geschrieben.

Anno domini milesimo trecentesimo, indictione tercia decima, die Veneris vigesimo secondo intrante Aprili in castro Montis sancti Zenonis presentibus dominis Vuolricho nobili advocato de Amazia, magistro Rodulfo preposito ecclesie sancte Marie in Brixina, Henricho de Rotenburg magistro curie illustrum dominorum ducum Karinthie infrascriptorum, Henricho eius filio capitaneo vallis Ananie, Henricho de Aufenstayn, Conrado et Henricho eius filiis, Autone de Mataray, Roperto de Mules, Guarnerio de Tablato capitaneo Drene, Henricho Bassegono de Venusta omnibus militibus, Aynzo et Volchemario fratribus de Scenano et Laurencio scriba predictorum dominorum ducum testibus rogatis et aliis, ibique magnifici principes domini O[tto] L[udowicus] et H[einricus], dei gratia Karinthie duces, Tirol[ie] et Goric[ie] comites, Aquilegensis Tridentine et Brixinensis ecclesiarum advocati ex parte una et domini Gervassius ser Raynoldi et Grassus de Grassonis de Burmio sindici et procuratores consilii et communis Burmii ad infrascripta specialiter facienda transmissi et constituti a consilio predicti communis Burmii nomine communis et universitatis Burmii, sicut apparet per publicum procurationis instrumentum inde traditum et scriptum per me Franciscum Manere notarium infrascriptum sub anno predicto, die Mercurii terciodecimo huius mensis

Digitized by Google

Aprilis nomine et vice predicti consilii et communis Burmii pro parte altera fecerunt ordinaverunt et statuerunt inter se omnia et singula infrascripta pacta et convenciones videlicet: quod predicti domini duces in territorio de Burmio debent et debebunt manutenere conservare et defendere predictum consilium et commune et universitatem Burmii bona fide in suis honoribus et iuribus et mitere eidem communi Burmii auxilium hominum armatorum, quandocunque necesse fuerit ipsi communi de Burmio, quandocunque ipsi domini duces requisiti fuerint per ipsum commune de Burmio contra quascunque personas, cuiuscunque dignitatis et condicionis fuerint excepto solomodo domino Al[berto] serenissimo Romanorum rege, hinc ad festum pentecostes proxime futurum et deinde inantea ad annos tres proximos et conpletos, qui adiuvare debent ipsum commune et universitatem Burmii in territorio Burmii et non extra. Similiter predictum commune de Burmio adiuvabit predictos dominos duces in episcopatibus Curiensi Tridenti et Brixinensi et non extra contra quascunque personas, cuiuscunque dignitatis et condicionis fuerint, cum[a] trecentis hominibus cum armis, quandocunque et ubicunque necesse fuerit in predictis episcopatibus, quandocunque ipsum commune et homines de Burmio requisiti fuerint per ipsos dominos duces durante discordia, que videtur esse inter commune de Cumis et commune de Burmio. Et eadem discordia cessante et concordia facta inter ipsa communia tunc predictum commune de Burmio debeat adiuvare prefatos dominos duces in dictis episcopatibus hinc ad dictum terminum omni suo posse, excepto quod ipsum commune de Burmio non teneatur nec debeat adiuvare nec auxilium dare ipsis dominis ducibus solum contra dominum Sigfredum episcopum Curiensem nec adiuvare et auxilium dare ipsi domino episcopo contra ipsos dominos duces infra dictum terminum trium annorum. Item quod, quandocunque homines ipsorum dominorum ducum pervenerint ad partes Burmii in auxilio et adiutorio communis Burmii, in quantacunque quantitate fuerint, tunc commune Burmii teneatur et debeat facere omnes et singulas expensas ipsis hominibus tam equitibus quam peditibus suis propriis expensis dicti communis Burmii. Et e converso quandocunque homines communis Burmii, in quantacunque fuerint quantitate, pervenerint in auxilium et adiutorium ipsorum dominorum ducum in dictis episcopatibus, tunc predicti domini duces teneantur et debeant facere omnes et singulas expensas[b] ipsis hominibus de Burmio tam equitibus quam peditibus suis propriis expensis dictorum dominorum ducum. Item si homines predictorum dominorum ducum transmissi in auxilio ipsius communis Burmii reciperent vel substinerent aliquod dampnum in eorum equis, sive si ipsi equi interficerentur, quod commune Burmii non teneatur nec debeat eis vel alicui eorum de aliqua restitucione facienda. Et e converso, si homines communis Burmii transmissi in auxilio predictorum dominorum ducum reciperent vel substinerent aliquod dampnum in eorum equis, sive si ipsi equi interficerentur, quod ipsi domini duces non teneantur nec debeant eis vel alicui eorum

a) *Vor* cum *steht in A* quandocunque *durchgestrichen.* b) *Vor* expensas *steht in A* epas *durchgestrichen.*

Digitized by Google

de aliqua restitucione facienda. Item quod predictum commune Burmii teneatur et debeat eligere et accipere potestatem in terra de Burmio hinc ad predictos tres annos de consilio et consensu et voluntate ipsorum dominorum ducum. Item si commune Burmii faceret aliquam concordiam cum communi Cumano sive pacem[a] infra predictos tres annos, quod eam facere debeat de situ et consensu ipsorum dominorum ducum. Et si ipsum commune Burmii ullo tempore faceret pacem vel concordiam cum communi Cumano,[b] quod ipsum commune Burmii teneatur et debeat ipsos dominos duces et eorum homines recipere in ipsa pace et concordia, si ipsi Cumani reputarent eis aliquam iniuriam esse factam per ipsos dominos duces vel eorum homines in servitio auxilio vel favore communis Burmii. Et e converso si ipsi domini duces facerent aliquam pacem sive concordiam ullo tempore cum aliquibus, qui reputarent eis aliquam iniuriam esse factam per commune vel homines de Burmio in auxilio servicio vel favore ipsorum dominorum ducum, quod ipsi domini duces teneantur et debeant ipsum commune et homines Burmii [recipere][c] in ipsa pace vel concordia. Item quod homines et persone de Burmio possint et debeant ire et redire secure cum rebus et personis cum omnibus mercandariis sive mercimoniis cuiuscunque qualitatis per universum districtum dominorum ducum ducendis ad terram Burmii hinc ad predictos tres annos salvo, si fieret, caristia, bladi in districtu ipsorum dominorum, quod ipsi homines de Burmio moderati sint in conducendo bladum extra districtum ipsorum dominorum ducum. Predicta igitur omnia et singula scripta promiserunt predicti domini duces firma et rata habere et tenere et non contra facere vel venire et receperunt predictum commune de Burmio in graciam et protectionem eorum. Similiter dominus Vuolrichus advocatus de Amazia suprascriptus pro se et consanguineo suo domino Egenone similiter advocato de Amazia promisit pro parte dicti communis Burmii predicta omnia et singula rata et firma habere et tenere et non contra facere vel venire. Predicti eciam domini Gervasius et Grassus sindici et procuratores dicti communis Burmii iuraverunt super eorum animas et animas hominum de Burmio et promiserunt predicta omnia et singula scripta firma et rata habere et tenere et non contra facere vel venire in presentia testium predictorum, dantes et concedentes predicte partes michi Francisco notario infrascripto et Ottonello Boni de Barbarano notario verbum et licenciam in simil[i] faciendi et conficiendi de predictis omnibus et singulis suprascriptis unius tenoris publica instrumenta.

(S. N.) Ego Franciscus Manere notarius de Burmio predictis omnibus presens rogatus interfui et scripsi.[d]

(S. N.) Ego Otonellus Boni de Barbarano imperiali auctoritate notarius predictis omnibus presens una cum suprascripto Francisco notario interfui et rogatus me subscripsi et meum signum apposui. Et unam aliam cartam huius tenoris scripsi et subscriptam per dictum Franciscum notarium.[e]

a) *Nach* pacem *ein durchgestrichenes* quod *in A.* b) cum *bis* Cumano *übergeschrieben von derselben Hand in A.* c) recipere *fehlt in A.* d) scripsi *auf Rasur in A.* e) *So in A.*

Digitized by Google

151. *Ulm 1300 Mai 13.*

Hainr[icus] Waltherus et Cůnradus fratres dicti de Ramswach *erklären, dass die Herzoge Otto, Ludwig und Heinrich von Kärnten, Grafen von Tirol, ihnen* per honestum virum Craftonem dictum Schriber, civem Ulmensem, quadraginta sex marcas cum tribus lot[is] argenti Augustensis ponderis, quas nobis tenebantur ex parte generosi viri domini Růd[olfi], illustris principis comitis palatini Reni, ducis Bawarie, fideliter transmiserunt ac nos de iam dicto argento integraliter expediverunt.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1228 in Innsbruck.*

Eingehängtes Siegel: + S . HAIR . WALTHI . MILITIS . DE . RAMESWAK .

152. *Strassburg 1300 Mai 17.*

König Albrecht teilt dem Richter, den Räten und Bürgern von Wiener Neustadt mit, dass ihre Angelegenheiten strennuo viro Hermanno marscalco de Landenberg fideli nostro dilecto fiducialiter duximus committenda *und dass er nächstens zu ihnen kommen und dann persönlich eingreifen will.*

Original Scrinium I, n° 1 im Stadtarchiv Wr. Neustadt (A). — Moderne Abschrift in Wien (B).

*Kopp, Urkunden 2, 170 n° 111 nach B. — *Lichnowsky 2, n° 213 irrig zu 1299. — *Böhmer, additamentum 2, n° 665.*

Das (rückwärts aufgedrückte) rote Wachssiegel ist abgefallen.

153. *Mainz 1300 Juli 7.*

Petrus Basiliensis .... et Syfridus Curiensis episcopi *beurkunden mit andern geistlichen und weltlichen Grossen die von König Albrecht mit Zustimmung dieses Reichsgerichts über den Grafen Johann von Hennegau ausgesprochene Acht.*

Zwei Originale I, n° 6332 in Innsbruck (A und A^1).

Kopp 3/2, 407 n° 4 nach A. — Hier ist zu lesen: S. 407, Z. 3: Sifridus Curiensis ecclesiarum episcopi *(A^1);* Ludwicus *(A^1). — Z. 4:* Otingen *(A);* Hohemberch; Katzenellembogen *(A und A^1). — Z. 5:* Werdemberch *(A und A^1). — Z. 8:* domino nostro domino Alberto *(A^1);* ů cčc *(A und A^1). — Z. 6 v. u.:* Haynnonie *(A^1). — Z. 5 v. u. und S. 408, Z. 1:* Hollandie *(A und A^1). — Z. 3 v. u.:* et adiuticati *(A^1).*

A und A^1 rühren von verschiedenen Händen her.

An A und A^1 hängen von je neun Siegeln noch Stücke von je vier Siegeln. Am besten erhalten ist A^1 n° 2: S . PETRI . DEI . GRACIA . .... BASILI....

Digitized by Google

154. *Schloss Ried 1300 Oktober 8.*

Anno ab incarnacione domini nostri Jesu Christi millesimo cc̊c, indicdione xiii^{a}, die sabbato vi̊i intrantis Octobris, in plebe Bozani, in castro dicto Ried *gibt* dominus Albero nobilis vir de Wanga *in die Hände* domini Růdperti militis de Můls *auf* omnia feoda et homagia sua, quocumque tytulo feudali ipse et pater suus et progenitores sui tenuerunt habuerunt et possederunt ab ecclesia et episcopo Curiensi, recipiente ipso domino Růdperto dicta feuda vice nomine et loco reverendi patris domini Syvridi nunc episcopi Curiensis absentis, tamquam presentis *mit der Bitte, diese Lehen auf die Herzoge O[tto], L[udwig] und H[einrich] von Kärnten zu übertragen.*

Original, Notariatsinstrument, I, n° 3469 in Innsbruck (A).

155. *Fürstenburg 1300 Oktober 11.*

Bischof Siegfried von Chur überträgt die Lehen des Albert von Wanga auf die Herzoge Otto, Ludwig und Heinrich von Kärnten.

Original I, n° 3459 in Innsbruck (A).

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Noverint universi, ad quos presens scriptum pervenerit, quod nos Sifr[idus], dei gratia episcopus Curiensis, illa feoda, que nobilis vir Albertus de Wange per strenuum militem Rubertum dictum Mulser nobis remisit et resignavit, illustribus ac potentibus principibus dominis O[ttoni], L[udowico] et H[einrico] ducibus Karinthie duximus transmittenda ipsos de eisdem investientes sub presentium testimonio litterarum. Datum Furstenburg, anno domini m̊ cc̊c, v idus Octobris.

156. *Feldkirch 1300 Dezember 27.*

Hermann von Grünenstein vermacht seiner Schwester Margareta, falls er ohne eheliche Nachkommen stürbe, alles sein Gut in Balgach.

Original II, n° 601 in Innsbruck (A).

**Anzeiger 1863, 60 n° 12.*

An Pergamentstreifen hängen drei Siegel: 1) + S. WILHELMI. DEI. .... BATIS. MON. SCI. GALLI. *2)* + ... CENI. DE. SACO. *3)* + S. HERMANNI. DE. GRVNNINSTAIN.

Ich Herman von Grůnenstein tun chunt und vergihe allen den, die disen brief ansehnt, hornt oder lesent, daz ich mit guter betrahtunge willecliche han gemachet und machen an disem briefe mit rehtem gemåchede miner

Digitized by Google

lieben swester Margareten allez, daz ich han ze Balga und anderswa lute und gut, swaz mir von minem bruder ze teile wart, also ob ich vervar und enbin ane rehte liberben, daz min swester Margareta sol han und erben daz selbe gut in allem dem rehte, als ich ez han. Und han ditz gemachede getan miner vorgnanten swester mit mines herren hant und gunst abbet .. Wilhelms von sant Gallen, und mit mines herren hant und gunst hern .. Pitzenins von Sax, von den ich daz selbe gut ze lehn han. Und ist min herre graf Hug von Muntfort und von Jagberch getriwer tragar an den lehen von sant Gallen miner vorgnanten swester. So ist Gozwin, Anshalmes sæligen sun, von Rantingen und Heinrich dez ammans sun von Veltkirch getriwe tragar miner swester an den lehen, die ich han von hern Pitzenin von Sax. Man sol öch wizzen, daz ich minem herren graven Huge von Jagberch han versetzet allez, min lute und min gut, daz ich han umb eine und funfzek march lotiges silbers Chostentzar gewages, die er mir dar uf gelihn hat, und sol daz selbe gut von im lôsen von nu vasnaht uber driu iar, als an siner hantveste geschribn stat. Ob ich enbin und vervar ane rehte liberben, so sol min swester, diu hie vorgnennet ist, gebunden sin minem herren graven Huge von Jagberch der losunge und dez chöffes, dez öch ich im gebunden bin, als an siner hantveste geschribn stat. Dez selben suln öch mine rehte lib erben gebunden sin graven Huge von Jagberch, ob ich si han. Und daz ditz allez ståte und gantz belibe, so gib ich Herman von Grunenstein miner swester Margareten disen brief, der gevestent ist mit mines herren insigel, abbet Wilh[elms] von sant Gallen, und mit mines herren insigel, hern Pitzenins von Sax, und mit minem insigel zeim warn urkunde aller der dinge, diu hie vor geschriben stant. Wir Wilhelm von gotes gnaden abbet ze sant Gallen vergehn an disem briefe, daz ditz gemåchede geschehn ist mit unser hant und gunst, und gebn dar uber unser insigel an disen brief. Ich Pitzenin von Sax gib min insigel an disen brief ze ganzer warheit aller dinge, diu an disem briefe geschribn sint. Ditz geschach ze Veltkirch, do von gotes geburte warn driuzehnhundert iar und in dem ersten iare, an dem zinstage nach dem ingandem iare.

157. — *1300* —

Ain verzicht von fraw Adelhait frawen zu Regensperg auf irn brůder graf Tiepolden von Pfirt den alten[a] umb ir vätterlich und mueterlich erb, graf Ulrichen und gräfin Agnesn.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 4, 736 in Innsbruck.

**Anzeiger 1863, 60 n° 10.*

a) den alten *am Rande mit Verweisungszeichen von einer andern Hand a. d. 16. Jh.*

Digitized by Google

158. *Basel 1301 November 29.*

Graf Hermann von Homberg ersucht den Grafen Hermann von Sulz um eine Auskunft zur Entscheidung eines Streites zwischen dem Grafen Friedrich von Toggenburg und einem Juden von Freiburg i/B.

Original II, n° 603 in Innsbruck (A).

*Anzeiger 1865, 8 n° 1 nach A. — *Anzeiger 1863, 60 n° 13.*

An roten Bändern hängen fünf Siegel: 1) ..... DE . HONBERGE . *2)* + S . PETRI . SCALARII . DE . BAS . . EA . *3)* . . . . IVITIS . . . IL . DE . BASIL . *4)* + S . H . SPE ..... SCVLT . DE . BRISACHO . *5)* + S . WALTHERI .... SPOERLI . MILITIS .

Dem erberen herren graven Herman von Sulz, hoverihter mines herren kunig Albrehtes dez Rômeschen kuniges, enbút ich grave Herman von Honberg minen dienest und[a] tûn úch kunt, als mir von hove und von dem gerihte bevolhen wart in der sache einsit graven Friderichs von Toggenburg dez alten und andersit Ysaachs Herren dez iuden von Friburg, die kamen beidsit vúr uns ze Basel, als in der tag gemaht wart. Do saste der vorgenante von Toggenburg hern Peter den Schaler und hern Mathis den Richen, ritter von Basel, von sinen wegen, und Ysaach Herre der iude hern Hiltebranden Spenlin von Spanegge und hern Walthern Spôrlin von Friburg von sinen wegen ze mir. Do greif grave Friderich von Toggenburg an sin gezúge, als er von hove gescheiden waz, und zoch sin warheit an Vinclin den iuden von Klingenowe, Bischofes brûder, von dem dú sache von erste rûrte, der da zegegen waz in dem hove, da ich ze gerihte saz, und gebot deme iuden mit urteil dri stunt vúr mich, als da erteilt wart, daz er ein worheit seite, die er wüste über die selben sache. Der iude wolte vúr nút. Do wart erteilet, daz ich in mit gerihte twingen solte. Do konde mir nieman gesagen, wie ich in getwingen solte oder waz besserunge druber horte. Und dar umbe bit ich úch, daz ir mir enbietent, wie ich den iuden und ander iuden getwingen súlle, an die er sin warheit zúht. Do greif er an ander sin gezúge und gedingete siner warheit an hern Rôdegern den Manessen von Zúrich und iach im och der siner warheit mit dem eide als verre, daz da mit urteil erteilet wart, daz er ime volleclich geholfen hette. Och half im her Ûlrich von Schônenwerde dez selben mit dem eide, als her Rôdeger der Manesse. Und seitent die beide uf irn eit, daz der vorgenante Vinclin zegegen waz und ander iuden und cristen genûge, da diu satzunge geschach von dem vorgenanten von Toggenburg und Bischof dem vorgenanten iuden. Und da von gaben wir dem vorgenanten von Toggenburg einen andern tag an dem nehesten mentage vor wiehnahten, daz er da sin gezúge leite als verre, als er mac, oder an andern tagen, die im geben werdent. Und wart och vor uns erteilet mit gevallem

a) *In A steht überall, ausgenommen in Z. 7 auf S. 93, die Kürzung* un.

Digitized by Google

urteile, wer daz der vorgenante Vinclin sturbe unze ze den vorgenanten tagen, daz er geholfen hette dem vorgenanten von[a] Toggenburg, wan ez wanlich waz, daz er nůt sagen wolte dur sines brůder willen dez vorgenanten Bischofes, von dem dú sache da rôret. Und daz diz war si, daz spriche ich grave Herman bi minem eide und wir die vorgenanten viere her Peter der Schaler, her Mathis der Riche, her Hiltebrant Spenlin und her Walther Spôrlin bi unserm eide, daz wir diz sahen und hôrten. Unde her uber zeinem waren urkunde so han wir der vorgenante grave Herman und die vorgenanten viere unser ingesigele gehenket an disen gegenwerten[b] brief. Diz geschach ze Basel in dez tômbroptes[b] hove, do man zalte von gottes geburte drizehen hundert iar in dem ersten iare, an der mitwochen vor sant Andres tage.

159. *Meran 1302 Februar 1.*

Bischof Siegfried von Chur bewilligt den Umbau der Kirche St. Nikolaus in Meran und verleiht dessen Förderern Ablass.

Original im Kirchenarchiv Meran (A).

**Anzeiger 1863, 60 n° 14. — *Archivberichte 1, 373 n° 1987.*

Das eingehängte Siegel ist stark beschädigt.

Nos Sifr[idus] dei gratia episcopus Curiensis prudentum virorum opidanorum in Merano precibus inclinati, ut partem ecclesie sancti Nycolai site in Merano frangere possint et ipsam ecclesiam ampliare, eis presentibus indulgensus. Sed quia predicta ecclesia non posset sine Christi fidelium adiutorio commode reparari, nos de omnipotentis dei misericordia et beate Marie virginis nec non beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad structuram sepedicte ecclesie manus porrexerint adiutrices, quadraginta dies criminalium et c dies venialium[c] de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus. Datum apud Meranum, anno domini m̊ccc̊ii̊, in vigilia purificacionis beate Marie virginis.

160. *Oppenheim 1302 Februar 16.*

König Albrecht I. bestätigt die von Nikolaus Stehelin von Basel dem Grafen Theobald von Pfirt geleistete Urfehde.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 62 ebenda. — *Schatzarchiv 3, 737 in Innsbruck.*

a) von *über der Zeile von gleicher Hand in A.* b) *So in A.* c) *Die Worte* et *bis* venialium *sind in A von anderer, aber gleichzeitiger Hand mit Verweisungszeichen nach* criminalium *am untern Pergamentrand nachgetragen.*

Digitized by Google

*Herrgott 2, 585 n° 693. — *Böhmer n° 375. — *Lichnowsky 2, n° 348.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Wir Albreht von gotes gnaden Romescher kunik, allewege ein merer des riches, tunt [kunt][a] allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz Nicolaus Sthehellin von Basel mit dem edelen manne, grave Diebalt von Pfirte, ist uberein komen lieplich unde guetliche mit sinem gueten willen und unbetwungen[b] umbe daz Stehellin gevangen was und umbe allen schaden, den er [von][a] der vanknússe hete an libe oder an gůte, daz er umbe die sache weder mit geistlichem noch mit weltlichem gerihte an alle geverde noch in dekein[c] wis bekumbern sol oder ansprechen sol den vorgenanten graven Diebalt von Pfirte oder die, die in da viengen oder enthielten, oder die mit reten oder mit geteten dekein schulde daran heten, und hat daz gelobt ze behaltenne uf sinen eit. Tethe aber er dawider iht, so sulen wir im niht rihten noch dekein unser rihter und sulen wir und die unsern wider Stehellin beholfen sin und wider sinem libe und sinem gůte mit gůten truwen an alle geverde dem vorgenanten graven von Pfirte. Und ze einem urkunde der vorgeschribenne dinge so hiezen wir disen brief schriben und besigeln mit unserm kuniclichen insigel. Diser brief wart geben ze Oppenheim, an dem nehsten vritage nach sante Valentines tage, do man zalte von Cristes geburte druzehen hundert und in dem ander iar, in dem vierden iar unsers riches.

161. — *1302 März 2.*

Erklärung des Ritters Ulrich von Tor über die Auslösung der ihm verpfändeten Burg Oltingen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 182 in Innsbruck.*

**Kopp 3/2, 319.*

Ich Ůlrich von Tor, ritter, pfleger der herschaft von Kiburg, tůn kunt alrmenlichem mit disem briefe nu und har nach, daz ich vergihe und vergichtin bin, daz, swenne ich und min erben umbe dú gelt, die ich von der herschaft wegen nu gelopt han und von nu hin[d] lobende und bindende mich wirde, und umbe allen den schaden, den ich und min erben da von hettin gelitten und von nu hin lidende wrdin in kein weg, wrden erlôst und garwe gewist und behůt von allem schaden, so ist von des hin dú burg von Oltingen, dú mir versetzit ist, alse die briefe stant, die ich darumbe han, von dem phande lidig von mir und von minen erben. Und sullen ich und min erben die selben burg denne widerantwrten dem erwirdigen minen herren bischofh Friderich von Strazpurg old deme er es hiesse old, ob er, daz got nicht welle, denne tôt wer, der herschaft von Kiburg. Und daz dis war und

a) *Fehlt in A.* b) umbekwngen *in A.* c) dkein *in A.* d) hin *übergeschrieben von gleicher Hand in A.*

Digitized by Google

stete belibe, han ich min ingesigel vur mich und vur min erben geleit an disen briefh. Und geschach dis nach gottes geburt drizehenhundert iar und dar nach in dem andern iare, an dem nechsten vritag nach sant Mathiz tag zwelfbotten ze winter.

162. *Baden 1302 März 27.*

König Albrecht bevollmächtigt in zwei Briefen als seine Boten bei Papst Bonifaz VIII. u. a. Johannem prepositum Thuricensem prothonotarium et vicecancellarium nostrum ... *und* Cunradum dictum Monachum de Basilea, milites, consiliarios et familiares nostros.

Gleichzeitige undatierte Abschriften in cod. 577, S. 56 n° 72 (B) und n° 73 (B¹) in Wien.

*Archiv ÖstG. 2, 283 n° 45 nach B. — *Lichnowsky 2, CCLXXIII n° 20.*

Der zweite Brief nach dem Original im vatikanischen Archiv in Rom bei Kopp 3/1, 318 n° 33. Hier fehlt das milites. *— Archiv ÖstG. 2, 283 n° 44. — *Lichnowsky 2, CCLXXIII n° 18.*

Wegen des Datums vrgl. Kopp 3/2, 121 ff.

163. *1302 nach Juni 24.*

König Albrecht empfiehlt virum honorabilem magistrum Cunradum prepositum Werdensem et strenuum virum Cunradum dictum Monachum militem de Basilia, familiares nostros *als Gesandte dem Kardinaldiakon Landolf von St. Angelo.*

Gleichzeitige undatierte Abschrift in cod. 577, S. 60 n° 77 (B).

*Archiv ÖstG. 2, 289 n° 49 nach B. — *Lichnowsky 2, CCLXXIV n° 28.*

Wegen des Datums vrgl. Kopp 3/2, 125.

164. *Konstanz 1303 März 26.*

Bischof Heinrich von Konstanz erklärt, dass Ulrich von Richental, Domherr von Konstanz, vineam sitam in Kilchperg, in banno ville Tettingen, quam via, qua itur a Tettingen in Zurzach, ex uno et vinee .. dicti Rietman et Heinrici dicti Smit adiacentes eidem in reliquis lateribus distingunt, nobis censualem in quatuor anseribus festo beati Galli annis singulis persolvendis a Wernhero villico de Tettingen pro certa summa pecunie comperaverit, pertinendam in sue salutis augmentum altari sancte Cecilie in ecclesia nostra Constantiensi per prefatum Ůlricum de Richental constructo, et eandem vineam idem Ůlricus cum omni iure, quod predicto altari competiit ...., de consensu viri discreti Ůlrici dicti Bischoff sacerdotis capellani altaris eiusdem libero et expresso viro discreto Ůlrico sacerdoti dicti de Mure pro viginti

Digitized by Google

quinque libris denariorum veterum Prisgow[diensiu]m .... rite et legaliter vendiderit possidendam *und bestätigt diesen Verkauf.*

*Original XI, n° 435 in St. Paul (A). — *Cartellieri n° 3320.*

Auf der Rückseite ist von zwei verschiedenen Händen noch in der ersten Hälfte des 14. Jhs. bemerkt worden: citra Lindimacum; *darunter:* Littera domini episcopi super vinea in Klingenowe.

Die (an Pergamentstreifen hängenden) Siegel fehlen.

165. *Chur 1303 April 5.*

Bischof Siegfried von Chur investiert den Heinrich Agnello als Pfarrer in Latsch.

Abschrift in einem undatierten, aber der Schrift nach gleichzeitigen Vidimus, Trienter Archiv, Caps. 43 n° 36 in Innsbruck (B).

Syfridus dei gratia episcopus Curiensis recongnoscimus et presentibus publice protestamur, quod nos magistrum Henricum dictum Agnellum olim Valeriani de Tridento nobis per venerabilem dominum fratrem Philipum episcopum Tridentinum presentatum ad parrochialem ecclesiam sancti Petri in Leetsch nostre diocesis vacantem per obitum magistri Rodolfi de Mixnia, olim ecclesie Tridentine decani, de cura ipsius auctoritate presentium investimus dantes ei has nostras litteras sigillo nostro singnatas in testimonium super eo. Datum Curie, anno domini M°CCC°III°, quinto intrante Aprilis.

166. *— 1303 Juli 28.*

Graf Reinald von Mömpelgard gibt seinem Tochtermann Ulrich von Pfirt mehrere Ortschaften als Ersatz für einen Abzug an dem zur Mitgift gehörigen Bargeld.

Original in Wien (A).

Von den beiden an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur das des erzbischöflichen Offizials, ziemlich beschädigt, vorhanden.

Nos officialis curie Bisuntinensis notum facimus universis, quod coram Stephano dicto Berbiz notario iurato curie Bisuntinensis mandato nostro speciali, cui fidem plenariam adhibemus et vices nostras quantum ad hoc per presentes litteras conmitimus et conmisimus et ratum habentes confirmamus propter hoc, in iure personaliter constitutus vir nobilis dominus Hurricus de Farretis miles, filius nobilis viri domini Theobaldi comitis Farretarum, non coactus, non deceptus, non vi, non dolo, non metu ad hoc inductus, sed sciens prudens spontaneus et deliberato animo confitetur et publice recognovit in iure coram mandato nostro memorato, quod vir nobilis et potens dominus

Digitized by Google

Renaudus de Burg[undia], comes Montisbiligardi, in contractu sponsalium habitorum et initorum inter prefatum dominum Hurricum et dominam Johannam, nunc eius uxorem, filiam domini Renaudi de Burg[undia] comitis supradicti, nomine ipsius domine Johanne pro quater centum libris Stephaniensium deducendis de dote seu maritagio domine Johanne supradicte, videlicet de summa duorum milium octies centum et quinquaginta librarum Stephaniensium, ac in solutum earundem quater centum librarum Stephaniensium dedit tradidit vel quasi et deliberavit ipsi domino Hurrico ex causa predicta, quidquid iuris actionis rationis possessionis et proprietatis prefatus dominus Renaudus comes habebat, habere poterat et debebat in villis de Corcell[a], de Rachesis, de Danfruyl, de Boncort, de Cortelevano, de Luegnue et de Essert prope Florimont in hominibus tenementis mansis domibus tailliis censibus angariis perangariis aquis molendinis terris pratis nemoribus et aliis redditibus quibuscunque, salvis et retentis ipsi domino Renaudo comiti hiis omnibus et singulis, que in villa territorio et finagio, pertinenciis et appendiciis de Boncort idem dominus Renaudus comes a Johanne de Trestoudanz, tunc domicello nunc milite, quoquomodo aquisivit. Quam tradicionem vel quasi assignacionem et deliberacionem idem dominus Hurricus sibi confitetur factam fuisse a domino Renaudo comite supradicto et eandem ratam [et][a] gratam habet et acceptat in solutum quater centum librarum Stephaniensium predictarum deducendarum de dote seu maritagio domine Johanne supradicte. Ipsum dominum Renaudum comitem et eius heredes seu successores quitat penitus et imperpetuum liberat et absolvit a garantia portanda predictorum et ab omni promissione et obligacione sibi factis super garantia portanda eorundem, ius et actionem, quod et quam sibi posset conpetere seu conpeteret contra ipsum dominum Renaudum comitem et eius heredes seu successores, eidem comiti pro se et suis penitus et imperpetuum quitat remitit cedit et concedit ipsum ius et eam actionem, quod et quam sibi conpetere posset occasione dicte garantie ac promissionis et obligationis ob hoc factarum eidem seu alii nomine eiusdem. Et si quod super hoc iuramentum vel fides prestitum existit[b] seu prestita a comite memorato, idem dominus Hurricus eidem relaxat penitus et remittit pactum expresse eidem faciens de non ulterius repetendo garantiam de predictis. Sciendum tamen est, quod per predictam idem[c] dominus Hurricus non quitat res sibi assignatas vel concessas pro predictis quater centum libris Stephaniensium, sed abrenunciat garantie ipsum comitem et suos ab eadem garantia perpetuo absolvendo. Item prenominatus dominus Hurricus publice in iure recognovit et confessus est coram mandato nostro antedicto se habuisse et recepisse a predicto domino Renaudo comite nomine domine Johanne predicte ultra dotem sibi constitutam seu maritagium in augmentacionem dotis seu maritagii eiusdem sepcies centum et triginta libras Stephaniensium bonorum et legalium in pecunia numerata tradita et deliberata, quam pecunie summam, ut magis cautum sit, ipsi domino Renaudo seu domine Johanne seu illis, quorum interest seu intererit,

a) et *fehlt in A.* b) estit *ohne Abkürzungsstrich in A.* c) *So in A;* quod *bis* idem *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

de restitucione facienda predictus dominus Hurricus assignat et assignatam constituit et in apparenti ponit supra villas de Mereux et de Nuefviler territoria finagia pertinencias et appendicias villarum et locorum predictorum et supra omnia et singula ea bona, que idem dominus Hurricus habet, habere potest et debet quoquomodo in villis territoriis finagiis pertinenciis et appendiciis villarum et locorum predictorum pertinenciarum et appendiciarum eorundem, quocunque nomine censeantur, mansis tenementis hominibus taillis, iusticiis mangnis et parvis, furnis molendinis redditibus censibus pascuis aquis nemoribus piscariis campis pratis serviciis et aliis iuris et facti quibuscunque, predicta obligans ex nunc et tradens obligata agredienda occupanda propria auctoritate tenenda et fructus suos faciendos libera et inmunia ab omni homagio iure feodali et retrofeodali et ab omni iure seu genere alterius servitutis tenenda iniquam post dissolucionem matrimonii domine Johanne et domini Hurrici supradicti, si contingat matrimonium dissolvi absque naturali et legitimo herede de eorundem propriis corporibus procreato. Que predicta obligata omnia et singula idem dominus Hurricus confitetur et se constituit tenere precario a domina Johanna supradicta virtute obligacionis supradicte, promitens pro se et suis per iuramentum suum ad sancta dei evangelia corporaliter prestitum de predictis obligatis legitimam portare garantiam et deffensionem semper et ubique contra omnes et singulos homines in iudicio et extra iudicium, tam de iure quam de facto, omniaque premissa firmiter tenere et observare et, cui seu quibus super hoc interest seu intererit, quod sua intererit occasione garantie nunc portate seu premissorum non observatorum seu alicuius eorundem, quantum declaraverit seu declaraverint per suum simplex iuramentum absque probacione qualicunque, restaurare ac resarcire sub obligacione omnium bonorum suorum mobilium et inmobilium, presencium et futurorum, capiendorum et vendendorum propria auctoritate eadem seu eorundem mandati seu per quamcunque maluerint iusticiam, sentencia excommunicationis non obstante nec crucis privilegiis et absque credencia facienda. Confitetur idem dominus Hurricus in iure omnia supradicta esse vera et rite acta volens scilicet nobis per excommunicationis in personam et interdicti in territorium et homines sententias ferendas nec non et per capcionem bonorum suorum similiter et semel conpelli ad observacionem premissorum, abrenuncians fide data omni exceptioni doli mali, circumvencionis et decepcionis in factum, actioni imploracioni indicioni copie presentis instrumenti, excepcioni pecunie non habite, non recepte et in suam utilitatem non converse, condicioni sine causa vel minus iusta, iuris subsidio de patria potestate, cuiuslibet appellationis remedio interponende ad personam ecclesiasticam seu secularem quamcunque et omni iuris et facti auxilio et iuri generalem renunciationem reprobanti, supponens et obligans idem dominus Hurricus, quantum ad hoc, se et sua, terram et homines iurisdicioni curie Bisuntinensis. In cuius rei testimonium ad supplicacionem ipsius domini Hurrici nobis factam per prenominatum Stephanum et ad relacionem dicti mandati nostri presenti aposuimus sigillum curie Bisuntinensis. Et nos prenominatus Hurricus, qui

Digitized by Google

premissa omnia confitemur vera esse, presenti sigillum nostrum apponi fecimus una cum sigillo curie Bisuntinensis in testimonium veritatis. Datum v kl. Aug., anno domini mccc tercio. — St. Berbiz. (N. S.)

167. — *1303 August 1.*

Graf Hugo von Werdenberg-Heiligenberg erklärt mit Gebhard von Starkenberg versöhnt zu sein.

Original I, n° 3873 in Innsbruck (A).

**Anzeiger 1863, 60 n° 75. — Zösmair, Urkunden S. 52 n° 4 nach A.*

Eingehängtes Reitersiegel: + S . HVGONIS . CO . . TIS . DE . WERDINBERC.

Nos Hugo de Werdenberg, comes Sancti Montis, tenore presencium recognosimus publice profitentes, nos super dissensione seu questione orta et habita inter nos et strennuum virum Gebehardum de Starchenberg pro quodam dextrario amicabiliter concordasse presencium testimonio litterarum cum testibus subnotatis: Hugone comite de Monteforti patruo nostro dilecto, Hainrico nobili de Gůttingen, Rud[olfo] de Roschach, Herman[no] de Sulczberg, Johanne de Růdeberg, Sigeband[o] de Bůrs, Hainr[ico] de Schellenberg, Hainr[ico] Cersener,[a]) Herman[no] de Nůtziders, Sygeband[o] de Srofenstain, . . dicto Můlhuser, Cristano et Heinr[ico] Hirsperger militibus ac aliis quampluribus fide dignis. Actum et dat. in Talaus, anno domini millesimo trecentesimo tercio, kalendas augusti.

168. *Schloss Rotund 1303 Oktober 26.*

Bischof Siegfried von Chur trennt die Filiale Agums mit Prad und Stilfs von der Mutterkirche Schluderns.

*Tinkhauser-Rapp 4, 724 nach der im Sommer 1896 nicht auffindbaren Uebersetzung des lateinischen Originals von 1600 im Kirchenarchiv Agums. — *Archivberichte 3, 109 n° 553.*

Syfridus von gottes genaden bischoffe zue Chur thuen allen denen, die disen brief hören oder lessend, khundt, das, dieweil uns wolbewüst ist, wie die kirchen in Agunds mit iren nachbauren zue Prad und cappeln in Stylfs, wie dann wol bewüst ist und bey manns denckhen, habe khain aigne begrebnus, thauff und ain aignen priester, so vermaint die obgedachte kürchen mit iren nachbauren von Prad und gesagte cappeln zue Stylfs, sy weren, obschon khain zeugnus hetten, durch ainen unnserm vorfarer von der hauptkürchen Schluderns abgesundert und geschyden. Yetzund aber dieweil das volckh der gesagten gemaindt Agunds begert mit bestendigkhait ain schai-

a) *Die Lesung ist unsicher. Vielleicht auch* Cirsener.

Digitized by Google

dung auß denen ursachen, fürnemblich das zue villen zeiten im iar die wässer endzwischen Schluderns und Agunds so gross werdend, das man nit ohne grosser gfar khomen khünnde zue obgesagter haubtkürchen Schluderns, darumben wir gewillfaret irem beger und anlangen. Fürnemblich dieweil unns ganz wol bewüst ist von obgesagter gfar und hindernus, so geben wir volkhomenlichen gwalth der obgedachten kürchen in Agunds und iren nachbarn zue Prad und cappeln Stylfs durch den gwalt des ambts, in welchem wir seind. In nammen des vatters, des suns und des heilligen geists schaidend wir zu ewigen zeitten und wollend, das sy gschyden seyend dergestalt, das khaine der annder fürterhin verpflichtig und verbunden seye doch der gstalt, das das einkhomen, so der reckhtor von Schluderns hat in der gegend oder kürchspil Agunds oder bey den yetztgesagten nachbauren Prad und cappeln Stylfs ohn intrag und widerred ihme dem reckhtor gehöre und bezalt werde und das wir oder [wer][a] unser nachkhomen nach den zeitten seyn würdt, der obgedachten kürch in Agunds und der cappeln in Stylfs, wenns von nötten ist, fürsechen umb ain pfarrher geben. *Das Datum lautet:* am sambstag vor aller heilligen tag im schloß Rodund.

169. *Wien 1303 Dezember 13.*

Herzog Hermann von Teck verkauft den Herzogen von Oesterreich einen Teil seiner Besitzungen, ausgenommen u. a. alliu diu lehen, diu wir han von dem bistûm von Basel und dem gotzhuse ze sant Gallen.
Unter den Zeugen her Herman der marschalg von Landenberg, her Bernger sin sun.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 2, n° 420.*

Das Siegel des Herzogs hängt an einem Pergamentstreifen.

170. *Wien 1304 Januar 22.*

Her Herman marschalch von Landenberch ... her Ulrich von Chlingenberch ... her Johans druchsecz van Diezzenhofen *unter den Zeugen in der Urkunde des Heinrich von Lupfen.*

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 2, n° 425.*

a) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

171. — *1304 März 18.*

Item ain brief oder revers in latein umb Schaidteckg und Wiler, bezaichnet mit 51, sagt und bestätigt den vordrigen brief und versazung *(s. n° 43)* und ist die losung mit uc marck silbers. Datum an mitwoch vor palmarum, anno 1304.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 503 in Innsbruck.

172. — *1305 April 9.*

Item ain lateinin brief, bezaichnet mit 54, sagt, das graf Haug von Bregenz bekennt der losung umb Schaidteckg und Wilr mit ijc marck silbers. Datum am freitag vor palmarum, anno 1305 etc.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 503 in Innsbruck.

173. *Rheineck 1305 Juli 29.*

Graf Hugo von Werdenberg erklärt, dass er schuldig sei und zahlen soll 240 Mark lötiges Silber Konstanzer Gewichts dem edlen Vogte Egno von Matsch als rechte Heimsteuer zu seiner Schwestertochter Clara von Homberg, welche er ihm zum Weibe gegeben. Von diesen 240 Mark soll er ihm zahlen von künftigen Martini über ein Jahr 50 Mark und dann ebensoviel jedes Jahr und im fünften Jahr zu voller Bezahlung 40 Mark. Dafür stellt er ihm als Bürgen unverscheidenlich: den Grafen Hugo von Muntfort, den Grafen Haug von Bregenz, Herrn Albrecht von Retenberg, Herrn Ulrich von Ämpz, Herrn Johann von Muntfort, Herrn Rudolf von Ramsperg, Herrn Johann von Rudberg, Herrn Rudolf von Roschach, Herrn Donat von Vaz und Ulrichen von Lechen alle unter Verpflichtung der Einlagerung zu Lindau oder Feldkirch im Nichteinhaltungsfalle. Auch sei sein Sohn, Graf Hugo von Werdenberg, sein rechter Angülte und Wer. Das siegeln Graf Hugo von Werdenberg der ältere mit dem Reitersiegel, Graf Hugo der jüngere, Graf Hugo von Montfort, Graf Hugo von Bregenz mit dem aufsteigenden Löwen, Albrecht von Retenberg und Donat von Vaz.

**Ladurner, 3. F. 16, 86 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 119 n° 587. — *Krüger n° 138.*

174. *Meran 1305 Oktober 31.*

Ablässe des Bischofs Siegfried von Chur für die Kirche St. Nikolaus in Meran.

Originale im Kirchenarchiv Meran (A und A[1]).

Digitized by Google

**Anzeiger 1863, 60 n° 16 u. 17. — *Archivberichte 1, 374 n° 1989 u. n° 1990.*

An A eingehängtes Siegel: S . SY . DEI . GRA . . A . CVRIEN . EPI .
Das (eingehängte) Siegel von A¹ fehlt.

I.

Syffr[idus] dei gratia episcopus Curiensis cupientes quoslibet Christi fideles ad pietatis opera spirituali premio invitare, ut exinde reddantur divine gratie apciores, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad fabricam capelle sancti Nycolai in Merano manus porrexerint adiutrices, quadraginta dies criminalium et centum venialium de iniunctis eis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, concedentes nunciis dicte capelle, ut per nostram civitatem et dyocesim elemosinas petere valeant hostiatim. Datum in Merano, in vigilia omnium sanctorum, anno domini m̊ccc̊v̊.

II.

Syfridus dei gratia episcopus Curiensis. Recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod nos anno domini m̊ccc̊v̊, proxima die dominica ante festum omnium sanctorum, in capella sancti Nycolaii in Merano consecravimus unum altare in honorem sancte crucis, sancte Katherine et sancti Oswaldi adhibitis solempnitatibus debitis et consuetis. Omnibus eciam vere penitentibus et confessis, qui dictum altare in dedicacione ipsius et per octavas visitaverint, quadraginta dies criminalium et centum venialium misericorditer in domino relaxamus. Quicumque eciam missam dicti altaris, quando super ipso celebratur, audierit, sibi decem criminalium et centum venialium peccatorum de iniunctis penitenciis relaxamus. Insuper omnes indulgencias predicte capelle ab archiepiscopis vel episcopis concessas ratas et gratas habentes ipsas in nomine domini confirmamus. Datum in Merano, anno domini m̊ccc̊ quinto, in vigilia omnium sanctorum.

175. — *1305 nach Dezember 19—1308 vor Mai 1. König Albrecht ernennt den Basler Domsänger Rudolf Kraft zum königlichen Kaplan.*

Gleichzeitige undatierte Abschrift in cod. 577 S. 42 n° 49 in Wien (B).

*Archiv ÖstG. 2, 265 n° 26 nach B. — *Lichnowsky 2, CCLXXII n° 12.*

Den Anfangstermin gibt die Urkunde bei Trouillat 3, 92 n° 46, die in Basel ausgestellt den Rudolphus cantor *noch als Zeugen anführt.*

A[lbertus] dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Cum videatur expediens et honestum regalem curiam personis honorabilibus honorari, ad familiaritatem tamen illorum magis allicimur contrahendam, qui ad hoc sue probitatis industria nos invitant et quorum de-

Digitized by Google

votis obsequiis regalis poterit excellentia sublimari. Hinc est, quod nos devotionem sinceram et fidei puritatem honorabilis viri Rudolfi Craftonis, cantoris Basiliensis devoti nostri dilecti, quam erga celsitudinem nostram habere dinoscitur, attendentes ipsum in capellanum nostrum regia liberalitate duximus admittendum, vobis universis et singulis dantes firmiter in mandatis, quatenus eundem Rudolfum capellanum nostrum, quem iuribus et defensionibus capellanorum nostrorum perfrui volumus et gaudere, pro nostra reverentia vobis habentes propensius recommissum ipsum congruis honoribus et promotionibus studeatis favorabiliter prevenire nec permittatis sibi a quoquam molestiam violentiam vel iniuriam irrogari, exhibituri nobis in hoc obsequium valde gratum. Datum etc.

176. — *1305—1306 Mai 24.*

Herzog Heinrich von Kärnten trifft Bestimmungen über die Teilung von Eigenleuten zwischen ihm, dem Bischof von Chur, dem von Matsch und anderen Herren.

Abschrift aus den Jahren 1331—1340 in cod. 287 fol. 2 in Innsbruck (B).

Der Name des Ausstellers dieser Urkunde ist durch die Angaben in Z. 28 f. von selbst gegeben. Dieselben Angaben, sowie der Umstand, dass Heinrich seinen 1305 verstorbenen Bruder Ludwig nicht nennt, berechtigen zum Ansatz des obigen Datums.

Wir haben enpholhen unserm getruwen Heinr[ichen] von Annenberch, purchgraven ze Tyrol, und Heinr[ichen] Hirsperch ze tailen unsere aigen leute, die wir ze tailen haben mit dem pischofe von Kůr und mit dem vogeten von Metsch und mit den Tschengelsern und den Reychenbergern und den Ramůssern, doch also, was irer aigener leute zu unsern aigen leuten chert haben, die sol man tailen noch der gewonhait, als ez herchomen ist. Wa aber ir aigen leute chert haben zu unsern freylůten an unsern willen, albalde geschæhe uns daran unreht, wan ez unser sæliger vater hertzog Mainhart und unser průder hertzog Ot und auch wir ofte verpoten haben, so wellen wir doch gnade an in tůn. Was derselben erben davon chomen sint, die sol man geleich entzwai tailen, also daz unser freyleuten ir freyes urbar pey beleibe.[a] Wer aber, das si das beswarte, so lat iren aygenen leuten irn tail gevallen von dem freyen urbar und das si uns davon unsern freyen dienst geben, als vil das getragen mach. Und ob Heinr[ich] Hirsperch dapei niht můhte gesein, wem danne unser purchrave zu im nimpt unserer amptleut, die solnt den selben gewalt haben.

a) *So in A.*

Digitized by Google

177. *Baden 1306 April 25—30.*

Item nota ein bestêttbrief úber den brief, den Harttung von Rumlang hat von meinem herren herczog Leupp[old] umb die vest Newn Regensperg und das ampt das[elbs] mit seiner zůgehôrung auff widerrûffen. Dat. ut supra.

Eintrag a. d. 15. Jh. in cod. 410 fol. 34 n° 103 in Wien. — Der vorhergehende Eintrag ist datiert: Baden 1306 ante cantate.

178. *— 1306 Juni 14.*

Item das auch die aigenschaft zu Wanngen mit dem gericht dem gotzhawss sand Gallen zugehôrende noch bass verstanden werd, so bekennen die von Wanngen, amman rat und gantz gemaind, in ainem brief mit irm sigl besigelt, das alle gotzhawsleut zu Wanngen gesessen dem gotzhawss sand Gallen ain haubtfall geben sollen und das sy erb und glass abkauft habendt und das man zug und berueffung vom gericht zu Wanngen fur ain herrn zu sandt Gallen nemen sol und sy auch ainem herren sweren sullen als irm rechten herrn. Und ist betzaichnet mit 57 und weyst an seinem datum 1306, am zinstag nach Barnabe etc.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 493ᵛ in Innsbruck.

Dieselbe Urkunde ist noch einmal fol. 497ᵛ registriert: Item ain uberkumnus brief zwischen abbt Hainrichen und sinem convent und aman und rat und ganzer gemaind zu Wangen, besigelt mit ir grossen und irs vogts insigel, mit vil stucken, dero sy bekanntlich sind *u. s. w. mit einigen Auslassungen wie oben.* Und ist dabey auch ain papierin copey.

179. *Brugg 1306 November 25.*

Königin Elisabeth kauft von den Grafen Werner und Ludwig von Homberg die drei Burgen Wartenberg, den Hof und Kirchensatz zu Muttenz samt der Hard.

*Zwei Originale in Wien (A und A¹). — *Cod. 96 fol. 4ᵛ und *Briefe der Veste Baden fol. 30 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 392 in Innsbruck.*

*Argovia 5, 12 n° VII nach A¹ (Gegenbrief), irrig zu September 25. — *Boos S. 171, n° 220. — *Münch 10, n° 264 und 16, n° 124, hier irrig zu September 25.*

An A hängt an deinem Pargamentstreifen das Siegel: + ELIZABETH. D..... ROMAN... REGINA.

An A¹ ist von zwei an Pergamentstreifen hängenden nur noch eines vorhanden: + WNHERI. DOMICELLI. DE. HONBE.

Wier Elzbet von gotes gnaden kunigin van Rôm veriehen und offen an disem gegenwûrtigen brief allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir

Digitized by Google

unsêrn lieben kinden den edlen hertzogen van Ôsterich und van Stêyr und ieren geswistereiden redlich und reht gechoufet haben van den edlen graven Wernher und Ludwich van Honberg die drei burge ze Wartemberg, di bi Basel gelegen sind, mit dem hof ze Mutentz, mit der chirchen satz ze Mutentz, mit der Hard, mit twinge und mit bâan untzen mitten in die Byers und mit allen dem gût, daz zu den burgen gehoret, ez sei gestiftet oder ungestiftet, versuhet oder unversuhet und swie ez genant ist, daz si da van dem goteshus ze Strazburg ze lehen habent gehabt umb sibentzehen hundert march lotiges silbers Basler gewihtes mit solher beschaidenhêit, als hernah geschriben stat, daz wîr oder unserêu kind die selben graven nu ze der liehtmisse, deu schierist chumt, verrihten sullen zwai hundert march silbers an alle geverde und darnah ze dem nehsten Mêyen siben hundert und fumfzich march silbers, darnah aber an sant Marteins tag, der schierist chumt, siben hundert und fumfzich march silbers. Man sol ouch die werunge des selben silbers ze den selben zwain tagen in unser kinde namen datz Zûrich in der gewalt legen, die hernah benennet sind, daz ist Hartman van Baldecke, Rudolf van Werdecke, Rudolf van Trosberg unser hofmeister, Jans der Wolflefs, Burchart Schefeli und Heinrich der amman van Raprehtswil. Swenne di selben van unser kinde wegen verrihtent daz vorgenant gût, so sulen graf Ludwich der iunge van Honberg und graf Rudolf van Habsburg an graven Wernhers stat, ob er in dem lande niht enwere, mit ganczem gewalt oufgeben die vorgenanten burge ze Wartemberg dem bischolf van Strazburg mit allen dem reht, als si di burge inne gehabt habent, und sulen danne unsereu kind van Osterich van im empfahen di selben burge in allem dem reht, als si di selben burge herbraht habent. Wer aber, daz di selben graven van Honberg des gutes ze den zwain lesten zilen, als vor geschriben stat, niht gewert wûrden, so sulen wîr und unsereu kind di zwai hundert march silbers verloren han und sol ouch der chouf ab sein, ez wer danne, daz wîr, unsereu kind oder unser pfleger van in oder van den, den si ditz geschefte enpfolhen habent, umb di werung einen lengern tag gewunnen. Ouch habent di vorgenanten graven gelobt uns und unsern kinden, daz wîr gewalt haben in den tagen, die vorgenant sind, ze geben daz vorgenant silber mit einander. Und swenne si des selben gûtes gentzlich verrihtet werdent, darnah ze hant in einem maned sulen si den vorgenanten unsern kinden oder iren pflegern anttwûrten di burge an alle geverde. Wer aber, daz si in dem selben maned daran saumich wurden mit ouzrihtigunge des gûtes und mit antwûrten der burge, so sind unsern kinden van den selben graven gevallen zwai hundert march silbers und beleibet der chouf stet und unverwandelt an fumfzehen hundert march silbers. Ist aber, daz wîr und unserêu kinde verrihten und vergelten den graven, als vor genant ist, ze dem Meyen siben hundert und fumfzich march silbers, so sulen si mit gûtlichem willen gestatten, daz wîr, unserêu kinde oder unser pfleger di andern siben hundert und fumfzich march silbers in vergwissen und verburgen ouf sand Marteins tag, der darnah schierist chumpt, mit der borgschaft, der seu genûge, an alle geverde, und sulen

Digitized by Google

si darnach in einem maned unsern kinden oder iren pflegern di vorgenannten burge antwrten mit dem reht, als vor geschriben stat. Geschehe aber des niht, daz in di burgelschaft also niht widerfûr, als vor geschriben ist, so sein wir und unsereu kind in gebunden siben hundert und fumfzich march silbers ouf den vorgenanten sand Martins tag, und sulen si darnah nah dem selben sand Martins tag unsern vorgenanten kinden oder iren pflegern inantwûrten die burge und das gût, als vorgenant ist, an allez geverde und alle widerrede. Daz diseu red und diser chouf stete und unzebrochen beleibe, des geben wîr an unser kinde stat den oftgenanten graven Wernhern und Ludwig van Honberg disen brîf mit unserm insigel bestetiget mit den gezeugen, die hernah geschriben sind. Die sind graf Burchard van Hohenberg, der van dem Stayn, der van Chiemberg, Rudolf unser hofmeister van Trosberg, Sweiker van Liebenberg, vogt Rudolf van Ensesheim und ander erber leut genûge. Der brîf ist geben ze Brucke in Argôw, an sand Katherinen tag, do man van Christes gebûrt zalt tousent iar, dreu hundert iar, darnah in dem sehsten iar.

180. — *1307 August 5.*

Item ain richtung brief von Hainrichen Renolt und seinen geswisterten von Lindaw umb Swarzenberg im Pregnizer wald und umb ainen weingarten zu Bernang im Reintal, betzaichnet mit 55. Datum an sand Oswals tag, anno domini 1307.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 497^{v} in Innsbruck.

181. *Tirol 1307 November 25.*

Syfridus dei gratia episcopus Curiensis *gewährt* cupientes, ut capella sancti Pancracii in Tyrol nostre dyocesis congruis honoribus prefulgeat et a Christi fidelibus iugiter frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui pictam capellam in dedicacione ipsius et in festis sanctorum, in quorum honorem ipsa capella et altaria sunt consecrata, et per octavas visitaverint, *einen Ablass von 40 Tagen für Todsünden und von 100 Tagen für lässliche Sünden und bestätigt die der Kapelle bisher erteilten Gnaden.*

Original im Kirchenarchiv Meran (A).

**Anzeiger 1863, 60 n° 18. — *Archivberichte 1, 374 n° 1991.*

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

182. *Baden 1308 Juni 15.*

Hartmann der Meier won Windeck begibt sich aller Ansprüche an das Meieramt zu Glarus.

Original in Wien (A).

Digitized by Google

*Blumer 1, 133 n° 36 nach Tschudi 1, 244. — *Lichnowsky 3, n° 8.*

An Pergamentstreifen hängendes Siegel: . . . ARTMANI . VILLICI . . .

Ich Hartman der meyer von Windegge tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder horent [lesen],[a] das ich vrilich und unbetwngenlich recht und redlich und ane alle geverde mich an des edeln herren, mines herren hertzogen Lupolts, und siner brûder hant fûr mich und min erben, wan er mich des anderswa ergetzet hat, entzigen han und entzihe an disem briefe aller ansprache und alles rechtes, das ich hatte oder haben solte dekeinen weg an dem meyerampte ze Clarus, das rûret von dem gotzhuse ze Sekingen. Und ze einer offener bezúgunge der vorgeschribenen dinge, so haben ich den vorgenanden minem herren und sinen brûdern disen brief besigelt mit minem insigel. Dis sint gezuge, die zegegin waren, die edeln herren grave Rud[olf] von Werdemberg, her Heinr[ich] von Griessemberg, her Cunr[at] von Bussenang und die erberen ritter: her Herman von Landenberg, her Hart[man] von[b] Baldegge, her Cunr[at] von Winterberg und her Bilgri von Wagemberg. Dirre brief wart geben ze Baden, do man zalte von gottes geburte drûzehenhundert iar darnach in dem achteden iare, an sant Vites tage.

183. *Frankfurt 1308 November 30.*

König Heinrich VII. sichert den Herzogen von Oesterreich die Belehnung mit den bisher von ihnen besessenen Lehen zu.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 15. — *Böhmer n° 5 und n° 5189.*

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel der Grafschaft Luxemburg ist stark beschädigt.

Heinricus dei gratia in Romanorum regem electus universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Decet maiestatem regiam ad ea, que statum principum imperii solidare et eorum commodum augmentare poterunt, affectum benivolum et graciose prosecutionis effectum favorabiliter adhibere. Ea propter universitati vestre constare volumus per presentes, quod promisimus et promittimus bona fide, quod illustri Friderico, duci Austrie et Styrie, ac fratribus suis omnia feoda et iura, que iidem aut progenitores eorum tempore divorum Rudolfi, Adolfi et Alberti, Romanorum regum, antecessorum nostrorum tenuerunt et possederunt, concedemus et eosdem duces in iure sibi in eisdem feodis et iuribus competenti non turbabimus, impediemus vel aliqualiter offendemus, sed ipsos contra turbatores aut offensores eorundem efficaciter defendemus. In cuius rei testimonium presentes litteras sub sigillo comitatus Lutzelemburgensis, quo adhuc utimur, iussimus communiri. Datum in Frankenfûrt, II kalend. Decembris, anno domini millesimo trecentesimo octavo.

a) lesen *fehlt in A.* b) von *ist von anderer aber gleichzeitiger Hand übergeschrieben in A.*

Digitized by Google

184. — *1308* —

Bischof Otto von Basel investiert herrn Berchtoldt zu der frawen zu Ratersdorff caplaney in der pfarrkhirch zu Ensißhaim.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 701 in Innsbruck.

185. *Chur 1309 Januar 1.*

Bischof Friedrich von Chur urkundet, dass er mit Zustimmung seines Kapitels den edlen Herren Ulrich und Egno, Vögten von Matsch, und deren Erben verkauft habe den Markt (nundinas sive ferias) und das Marktrecht zu Münster im Vinstgau samt allen Erträgnissen aus demselben, der am Mariä-Geburtstage und an den vorhergehenden und nachfolgenden Tagen daselbst gehalten wurde, und zwar für 25 Mark Berner Vinstgauer Gewichts und zwar auf die folgenden 25 Jahre ohne Zurückkaufsrecht; nach deren Verlauf soll ihm oder seinen Nachfolgern das Rücklösungsrecht immer zustehen; hängen der Bischof und das Kapitel daran ihre Siegel. Von aussen heisst es: Vogt Egen chaufbrief umb den chirchtag zu Münster.

*Ladurner 3. F. 16, 90 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 119 n° 588.*

186. *St. Blasien 1309 Januar 22.*

Das Kloster St. Blasien gibt der Konverse Hedwig von Döttingen und ihrem Bruder für das von ihnen geschenkte Geld einen Fruchtzins.

*Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. XX a/102 fol. 122 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 163 und S. 706 ebenda.*

Universis Christi fidelibus presentium inspectoribus H[einricus] divina permissione abbas monasterii sancti Blasii Nigre Silve caritatis affectum cum noticia subscriptorum. Noverint, quos nosse fuerit oportunum, quod, cum Hedwigis de Tôtingen conversa et C. dictus Rebman, frater suus, nostro monasterio proprietatis titulo pertinentes nobis et conventui nostro animarum suarum pro remedio viginti quatuor libras denariorum usualium liberaliter et voluntarie tradiderint utiliter et donarint, nos attendentes, quod dissentaneum foret rationi, si dispendium sustinerent, unde meruerunt temporale commodum reportare et eternum sibi in futurum credere inminere ipsis, ut alii exemplo consimili ad faciendum similia invitentur, dare singulis annis de granario domus nostre in Clingenowe, quamdiu vixerint, quatuor frusta, in tritico duo et in siligine duo, mensure Turicensis permittimus et ad hoc nos et nostrum monasterium obligamus, maxime quia predicta summa pecunie in usus nostri monasterii utiles est conversa, volentes et precipientes procuratori nostro in Clingenowe, qui pro tempore fuerit, ut predictam mensuram

Digitized by Google

personis antedictis in festo sancti Galli annuatim assignet integraliter et persolvat, ita tamen, quod una ex eis cedente vel decedente media pars mensure antedicte persone tantum superstiti assignetur nomine usufructus, et ambobus non exstantibus vel cedentibus suis heredibus ad solutionem predicti usufructus nostrum monasterium est minime obligatum. In cuius rei evidenciam prefatis Hedwigi et C. presentes damus litteras nostri sigilli munimine roboratas. Dat. in monasterio nostro, anno domini M°CC°VIII°, die beati Vincentii.

187. *Speier 1309 September 17.*

König Heinrich VII. nimmt die Herzoge von Oesterreich in seinen Schutz.

*Original in Wien (A). — Gleichzeitige Abschriften im datumlosen Vidimus des Abtes Paul (1303—1316) von Lilienfeld (B) und in Vidimus des Erzbischofs Konrad, des Abtes Rudpert von St. Peter und des Dompropstes Friedrich von Salzburg d. d. Salzburg 1310 Januar 18 (B^1) ebenda. — *Briefe der Veste Baden fol. 6^v ebenda.*

**Lichnowsky 3, n° 33. — *Böhmer n° 5247.*

An roten und weissen Seidenfäden hängt das grosse Siegel des Kaisers.

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod nos provide considerantes ac intuentes favorabiliter puritatem fidei et fructuosa servicia, quibus illustris Fridericus et Lupoldus, duces Austrie et Styr[ie], dilecti principes nostri, antecessoribus nostris in imperio placuerunt hactenus et ferventer adheserunt, ac nobis et eidem imperio continuatione laudabili adherere poterunt in futurum, ipsos duces ac fratres eorum cum omnibus bonis et hominibus suis in graciam nostram, defensionem et proteccionem specialem duximus assumendos, volentes ipsos manutenere ac defendere et eisdem assistere ad conservacionem bonorum et iurium suorum contra quoslibet homines bona fide. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Spire, xv. kln. Octobris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

188. *Speier 1309 September 17.*

Lehenbrief des Königs Heinrich VII. für die Herzoge von Oesterreich.

*Original in Wien (A). — Abschrift wie B^1 bei n° 187 (B) ebenda. — *Schatzarchiv 3, 11 und 187 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 32.*

Besiegelung wie bei n° 187.

Digitized by Google

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Dum sacri imperii principum, per quos idem imperium tamquam bases egregias sustentatur in hiis, que pertinent ad regiam maiestatem, peticiones et vota pii favoris applausu complectimur, regalis excellencie decus attolimus et eosdem principes ad devocionem imperii ferventius excitamus. Noverint igitur presentis etatis homines et future, quod nos pure fidei ac preclara devocionis insignia, quibus illustres Fridericus, Lupoldus et Heinricus fratres, duces Austrie et Styrie, principes nostri dilecti, nos et Romanum imperium venerantur ac obsequia fructuosa, que nobis et imperio exhibere et impendere poterunt, clare nostre mentis intuitu limpidius intuentes ipsis suo et fratrum suorum videlicet Alberti et Ottonis absentium nomine de consensu principum, ius in Romani regis eleccione habentium, ducatus Austrie et Styrie ac dominia Carniole, Marchie ac Portusnaonis nec non comitatus ac dominia et omnia iura ac bona feodalia, quocumque nomine censeantur, quos vel que dicti duces ac progenitores ipsorum hactenus ab imperio tenuerunt et possederunt in Svevia, in Alsatia et alibi contulimus et conferimus in feodum cum omnibus iuribus libertatibus et consuetudinibus, sicut tempore divorum antecessorum nostrorum imperatorum vel regum eadem feoda tenuerunt et possederunt, ac eosdem videlicet Fridericum, Lupoldum et Heinricum duces suo et fratrum suorum videlicet Alberti et Ottonis absentium nomine sceptro nostro regio investivimus et investimus de feodis supradictis adhibitis sollempnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Dat. Spire, ǂv. kaln. Octobris, indiccione septima, anno domini ů trecentesimo nono, regni vero nostro anno primo.

189. *Speier 1309 September 17.*

König Heinrich VII. trifft mit den Herzogen von Oesterreich ein Abkommen über den Heimfall der Lehen der am Morde Albrechts I. beteiligten Herren.

*Abschrift wie B[1] bei n° 187 (B) und *Briefe der Veste Baden fol. 6[v], beide in Wien. — *Schatzarchiv 3, 11 und 187 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 34. — *Böhmer n° 5248.*

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod inter nos et illustres Fridericum, Lupoldum et Heinricum, duces Austrie et Styrie, dilectos principes nostros, suo et fratrum suorum nomine tractatum et ordinatum existit, quod omnia bona illarum personarum, que rei et participes fuerunt occisionis quondam clare recordacionis Alb[erti] Romanorum regis, ab imperio descendentia nobis et eidem imperio cedent et remanebunt. Que vero

Digitized by Google

bona predictorum maleficorum a predictis ducibus descendunt in feodo, eisdem ducibus cedent et similiter remanebunt. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Dat. Spyre, xv̊ kalend. Octobris, anno domini m̊ccc̊ nono, regni vero nostri anno primo.

190. *Speier 1309 September 17.*

König Heinrich VII. verspricht den Herzogen von Oesterreich die kurfürstlichen Willebriefe für die Belehnung mit ihren und Parricidas Ländern sowie für die Verpfändung Mährens an sie zu verschaffen.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 35. — *Böhmer n° 5249.*

Besiegelung wie bei n° 187.

Nos Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus promittimus per presentes impetrare et obtinere pro posse nostro cum effectu consensum et litteras venerabilis Petri archiepiscopi Maguntinensis et aliorum principum electorum imperii super concessione feodorum illustrium Friderici, Liupoldi et Heinrici ac fratrum suorum, ducum Austrie, et super renunciacione cessione ac collacione et investitura bonorum et iurium, que Johanni, filio quondam Rudolfi, fratris clare memorie Alb[erti] Romanorum regis, iure hereditario competere poterant, dictis ducibus per nos factis ac eciam super obligacione marchionatus Moravie, quam primum possumus, sine dolo et fraude presencium testimonio litterarum nostre maiestatis sigilli robore signatarum. Dat. Spyre, x̊v kln. Octobris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostro anno primo.

191. *Speier 1309 September 18.*

König Heinrich VII. verzichtet von Reichs wegen auf alle Ansprüche an die Güter und Rechte des Johann Parricida zu Gunsten der Herzoge von Oesterreich.

*Original in Wien (A). — Abschrift wie B[1] bei n° 187 (B) und *Briefe der Veste Baden fol. 6v, beide ebenda.*

**Lichnowsky 3, n° 38.*

Schrift wie in n° 188. — Besiegelung wie bei n° 187.

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Pure devocionis integritas ac fidei puritas, quibus illustres Ffridericus et Liup[oldus], duces Austr[ie], erga Romanum hactenus claruerunt imperium et ut nostris inantea laudanda continuacione ferventioribus desideriis fruc-

Digitized by Google

tuosis adhereant serviciis et in eisdem constanter et fideliter perseverent, de consensu principum electorum renunciamus pro nobis et nostris successoribus omni iuri et accioni nobis et imperio competentibus vel que competere possent ex delicto homicidii per Johannem, filium quondam Růd[olfi] fratris clare memorie Alb[erti] Romanorum regis, in personam eiusdem Alb[erti] regis perpetrati. Et quicquid iuris et accionis nobis et imperio ex eodem delicto vel occasione eiusdem delicti competit vel competere potest contra ipsum Johannem et bona, que dictum Johannem iure hereditario contingere potuissent, cedimus de consensu principum eorundem predictis ducibus Austr[ie] et fratribus suis ac eorum heredibus et bona omnia, in quibus ipse Johannes iure hereditario succedere poterat et debebat, que ad nos vel ad imperium devoluta sunt vel devolvi poterant occasione homicidii per eundem Joh[annem] commissi, dictis ducibus et eorum heredibus conferimus et ipsos de eisdem investimus de regie plenitudine potestatis. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Dat. Spyre, xiiiᵗ kln. Octobris, anno domini millesimo trecentesimo nono, regni vero nostri anno primo.

192. *Speier 1309 September 18.*

König Heinrich VII. ächtet die Mörder des Königs Albrecht I.

*Abschrift wie B¹ bei nº 187 (B) und *Briefe der Veste Baden fol. 6ᵛ, beide in Wien. — *Schatzarchiv 3, 11 und 187 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, nº 37. — *Böhmer nº 5250.*

Wir Heinrich von gotiz gnaden Romischer chunig, allewege ein mererer des riches, chůnden und veriehen offenlich, daz wir mit reht und mit gesamter ůrteil haben verzelt herzog Johansen von Osterich, herzog Rudolfes seliges sun von Osterrich, Rudolfen von Wart, Rudolfen von der Palme, Waltheren von Eschenbach, die edeln lůt, und Chůnraten von Tegervelt, einen ritter. Wir haben in ê und reht genomen, ir lehen den herren ledig geseit, ir êlich wiertin, witiben, allez ir rehtiz, ir elich chint, weisen, allez ir rehtiz. Wir verbieten si ieren vreunden und erlouben si ieren veinden. Wir nemen in gemainlich alle diu reht, die sentber[a] lůt und unversprochen leůt ze reht haben sůlen, und gůnnen in ir lebens als lang, als si verschůlt habent, durch die grozzen barmherzicheit, die got an uns geleit hat, umb den mort, den si getan habent an dem Romischen chunig Albrehten seligen, unserm vorvar des riches, von unserr lieben fůrsten chlag, des herzogen Friderichs von Osterrich und herzogen Lupoldes sines brůder. Ez ist ouch vor uns erteilt nach der cheyser geschriben reht und mit gesammeter ůrteil, daz die vorgenanten verzalten lůt alle ir leůt und alle ir gůt niht verandern můgen weder mit verchouffen, noch mit versetzen, noch mit deheinerleye ding, wan daz die selben leůt und gůt dem Romischen reich ze reht gevallen sint seit dem mal, daz si mit enander oder sunderbar des mordes uber ein chomen ze tůnde,

a) semper *in B.*

Digitized by Google

als verschriben ist. Ez ist ouch vor uns erteilt nach der cheyser verschriben reht und mit gesammenter ûrteil, swer die vorgeschriben verzalten leút gehouset und gehovet und bei im behalten hat, do er den selben mort vor wesset seit der zeit, daz si den môrt taten an dem Romischen chunig Albreht seligen, unserm vorvar des riches, daz die in dieselben schuld gevallen sint als die, die umb den selben mort verzalt sint. Alle die ûrteil, die vorgeschriben sint, sint gesprochen aus der cheyser geschriben reht. Und darûber ze einem wissenthaften ûrchund geben wir disen brief besigelt mit unserm chunichlichen insigil. Der brief wart gegeben ze Spyr, an dem donerstag vor sand Mauricien tag, do man zalt von gotiz gebûrtt driuzehen hundert iar und in dem neunten iar, in dem ersten iar unsers riches.

193. *Speier 1309 September 18 und Gundelfingen 1309 Oktober 10.*

Die Willebriefe der Kurfürsten von Mainz, Köln, Trier und der Rheinpfalz für die Herzoge von Österreich (s. n° 190).

Originale in Wien (A, A^1, A^2 und A^3).

Die Urkunden der Kurfürsten von Mainz und Trier rühren von demselben Schreiber, die andern von verschiedenen Schreibern her.

**Lichnowsky 3, n° 42—n° 45.*

Das Siegel des Kurfürsten von Mainz hängt an gelben, die der Kurfürsten von Köln und Trier — alle mit Rücksiegel — an roten Seidenfäden, die Siegel der beiden Pfalzgrafen an Pergamentstreifen.

Nos Petrus[a] dei gratia sancte Maguntinensis sedis[b] archiepiscopus, sacri imperii per Germaniam[c] archicancellarius,

Nos Rudolfus et Ludwicus dei gratia comites Palatini Reni, duces Bawarie,

tenore presentium constare volumus universis, quod, quia serenissimus dominus noster, dominus Heinricus Romanorum rex, de consilio nostro et coelectorum nostrorum renunciavit omni iuri et accioni, que sibi et imperio competere potuissent ex delicto homicidii conmissi per Johannem, filium quondam Rud[olfi], fratris clare memorie domini Alberti Romanorum regis, in personam eiusdem domini Alb[erti] regis in bonis dicti Johannis, et cessit iura et acciones huiusmodi et contulit in feodum illustribus principibus Frider[ico], Leopold et Heinr[ico][d] presentibus et fratribus eorum Alb[erto] et Otton[i] absentibus, ducibus Austrie,[e] omnia bona, que ad eum vel ad imperium devoluta fuerunt vel devolvi poterant propter homicidium per eundem Johannem commissum, que dictum Johannem hereditario iure contingere

a) Heinricus *in* A^1. — Baldwinus *in* A^1. b) sancte Coloniensis ecclesie *in* A^1. — sancte Trevirensis ecclesie *in* A^1. c) Italiam *in* A^1. — per regnum Arelatensem *in* A^1. d) Fridr[ico], Liup[oldo] et Heinr[ico] *in* A^1. — Frid[erico], Leopold et Hainr[ico] *in* A^1. — Friderico, Lupoldo et Heinrico *in* A^4. e) Austrie, avunculis nostris karissimis *in* A^4.

Digitized by Google

potuissent et in quibus succedere poterat vel debebat,[a] et dictos duces investivit de eisdem, nos huiusmodi collationi et investiture consensum nostrum adhibemus benivolum et expressum. In cuius rei testimonium et evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Dat. Spire, XIIII kaln. Octobris, | sigilla nostra sunt appensa. Dat. in Gundolvingen, VI. id. Octobris, anno domini millesimo trecentesimo nono.

194. *Schaffhausen 1309 September 29.*

Abte Connrat unnd aller der convent deß gotshauß Allerhailigen zu Schauffhusen inn Costanntzer bistumb *geben den Brüdern Eberhard und Hugo von Lupfen, Landgrafen von Stülingen,* umb iren dienst und umb ihr guette, so sie dem gotshaus dicke han gethan, *ein Gut zu Weitzen,* das vor der zeit unnsers gotshauß aigen was und gildet einen muht kernen und zwen muht habern.

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch Stülingen S. 190 in St. Paul (B).

195. *Gundelfingen 1309 Oktober 10.*

Diese Urkunde s. unter n° 193.

196. *Meran 1309 Oktober 31.*

Ablass des Bischofs Siegfried von Chur für die Begleitung des Allerheiligsten zu Kranken in Meran.

Original im Pfarrarchiv Meran (A).

**Archivberichte 1, 374 n° 1992.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: .S.SY.DEI.GRACIA. CVRIEN.E..

Noverint universi presencium inspectores, quod nos Syfridus dei gratia episcopus ecclesie Curiensis populum christianum ex officii nostri debito ad devocionis affectum cupientes speciali premio invitare omnibus vere penitentibus et confessis, qui cum corpore Christi eo tempore, quo ab ecclesia in Merano nostre dyocesis ad infirmum seu infirmos defertur, et cum devocione fecerint commitivam ac divinam exoraverint clemenciam, viginti dies criminalium et XL venialium indulgencie de iniuncta penitentia ab instantem petiçionem parrochialium ecclesie memorate de omnipotentis dei misericordia, beate Marie virginis matris eius nec non beatorum apostolorum Petri et Pauli meritis et intercessionibus auctoritate confisi favorabiliter condonamus et misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum ibidem anno domini M̊CCC̊ nono, in vigilia omnium sanctorum.

a) debebat vel poterat *in A' und A''.*

Digitized by Google

197. — *1309* —

Pfandbrief von seinen [König Rudolfs] enichlen: Auf herrn Cunraden Münich von Basel umb xx ℔ stäbler gelts auff den zöllen zu Habchenshaim unnd Ottmarshaim. Der pfanndtschilling [ist] zwayhundert pfund Basler pfenning.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 83 in Innsbruck.

198. — *1310 April 22 und Mai 1.*

Ablass für die Kirche Riffian von dem Bischof Siegfried von Chur (I) und dem Bischof Gerhard von Basel (II).

Originale im Pfarrarchiv Riffian (A und A¹).

**Archivberichte 1, 458 n° 2650 und n° 2652.*

A und A¹ rühren von demselben Schreiber her.

Zwei eingehängte Siegel: An A stark beschädigt: ..... CVRIEN . EPI . *An A¹:* S . GERARDI . DEI . G ..... BASILIENSIS .

I.	II.
Syfridus dei gratia episcopus ecclesie Curiensis	Gerh[ardus] dei gratia episcopus Basiliensis

universis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum sanctorum precibus et meritis adiuvatur. Cupientes igitur, ut capella sancte Marie in Riffiano

pertinens parrochiali ecclesie in Tyrol nostre dyocesis	Curiensis dyocesis

congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugitur veneretur et, quia dicte capelle proprie non suppetunt facultates, omnibus vere penitentibus et confessis,[a] qui dictam[b] capellam in quatuor festivitatibus gloriose virginis Marie et in anniversario dedicacionis eiusdem causa devocionis accesserint aut in vita de bonis suis aliquid contulerint[c] vel legaverint in ultima voluntate, de omnipotentis dei et gloriose virginis Marie matris eius[d] nec non beatorum apostolorum Petri et Pauli auctoritate confisi quadraginta dies criminalium et centum venialium de iniuncta sibi penitencia[e] misericorditer in domino relaxamus. Dat.

anno domini m̊ccc̊x̊, in vigilia sancti Georii.	et act. anno domini m̊ccc̊x̊, feria sexta post Georii.

a) et confessis *über der Zeile von gleicher Hand in I. Die Worte fehlen in II.* b) sepedictam *in II.* c) donaverint *statt* contulerint *in II.* d) matris eius *fehlt in II.* e) de iniuncta sibi penitencia *fehlt in II.*

Digitized by Google

199. *Zürich 1310 Mai 11.*

Graf Rudolf von Habsburg gelobt der Gräfin Adelheid von Regensberg, dass sein Sohn Johann nach erreichter Mündigkeit die ihr verkaufte Burg Balm aufgeben soll.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 51^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 5, 1043 in Innsbruck.*

Herrgott 2, 598 n° 708 nach einer Abschrift.

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei erhalten: 1) ..RV....OMITI..D.HABSPVRG. *3)* + S.RVD..ERI. DE...RDEGGE.

Wir grave Rûdolf von Habsburg kûnden allen, die disen brief sehent alder hôrent lesen, das wir der edelen frowen, fron Adelheit von Regensberg, witwen, hern Ûlrichs seligen von Regensberg wirtin, ûnsrer mûmen, der wir die burg ze Balbe und fúnfzehen march geltes an gûtern, so dar zû hôret, ze kôfenne geben haben, gelobt haben bi ûnsrer trúwe in eides wis und binden úns ôch des[a] gegen ir an disem briefe: swenne ûnser sun grave Johans ze sinen tagen kimt, das wir schaffen und fûgen son, das er ir oder ir erben, ob si enwere, die selben burg und gût ufgeben sol frilich und vertigen, als si oder ir erben des notdúrftig sint und als man verkôftes gût ufgeben und vertigen ze rehte sol. Und beschehe, das wir verdurbin, e das dis volfûret wurde, so haben wir ir oder ir erben darúber ze trôster geben graven Wernher von Homberg und graven Ludwigen sinen brûder und hern Rûdiger von Werdegge, ritter, das es die volfûren son und zeinem ende bringen. Und sin wir und die vorgenanden trôster des gebunden ze tûnne inrunt vierzehen tagen den nehsten, swenne wir des ermant werden von ir oder von ir erben, ob si enwere, oder von ir gewissem botten. Wir binden ôch ûnser nahkomen stete ze habenne alles, das hievor ist geschriben, und ze leistenne, ob es ze schulden kimt. Und zeinem steten und geweren urkúnde des vorgeschribenen alles, so besigellen wir disen brief mit ûnserm offenen ingesigele. Wir grave Wernher und grave Ludwig von Homberg die vorgenanden vergehen, das alles, das hie vor ist geschriben, ein warheit ist und zeinem urkúnde darumbe so henken wir ûnser graven Wernhers von Homberg ingesigel an disen brief, darunder wir grave Ludwig úns binden alles des, so vor ist geschriben, stete ze habenne. Dis beschach Zúrich und wart dierre brief geben, do man zalte von gottes geburt drúzehen hundert iar dar nah in dem zehenden iare, an dem nehsten mentage vor sant Pancratien tult ze Meien. Ich her Rûdiger von Werdegge der vorgenande[b] henk ôch min ingesigel an disen brief zeinem geweren urkúnde des vorgeschribenen. Dierre brief wart geben, als vor ist geschriben.

a) des *über der Zeile nachgetragen in A.* b) der vorgenande *wiederholt in A.*

Digitized by Google

200. *Zürich 1310 Oktober 23.*

I. Adelheid von Regensberg und ihr Sohn Lütold geloben einander ihre Burg Balm nie zu veräussern.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 15v ebenda. — *Schatzarchiv 5, 1043 in Innsbruck.*

Herrgott 2, 601 nº 711 nach einer Abschrift.

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist noch eins erhalten: 1) + S. LVTOLDI ..... IS .... E. REGENSPERC.

Allen, die disen brief sehent alder hôrent lesen, kúnden wir fro Adelheit von Regensberg und Lútolt von Regensberg ir sun, frige im Costentzer bistûme, das wir einander gelobt haben und dar umbe ze den heiligen gesworn haben, das wir únser burg ze Balbe und swas dar zů hôret niemer verkôfen son noch emphremden úns selber noch únsern erben enheinen weg weder sus noch so. Und zeinem offenen steten und geweren urkúnde des vorgeschribenen so besigellen wir disen brief mit únser beider ingesigeln. Dis beschach Zúrich und wart dierre brief geben, do man zalte von gottes geburt drúzehenhundert iar dar nah in dem zehenden iare, an dem nehsten fritage nah sant Gallen tult, do indictio was dú núnda.

II. Lütold von Regensberg gelobt seiner Mutter seine Mannlehen nie zu veräussern.

Original II, nº 641 in Innsbruck (A).

*Anzeiger 1865, 9 nº 2 nach A. — *Anzeiger 1863, 60 nº 19. — *Münch 10, nº 295, sämtlich irrig zu Oktober 17.*

Von vier an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei erhalten: 1) + S. L.. OLDI . IVNIORIS . DNI . DE . REGENSPERC . 2) + S. H.. NRICI . NOBILIS . DE . TENGEN.

Allen, die disen brief sehent alder hôrent lesen, kúnd ich Lútolt von Regensberg, hern Ůlr[ichs] seligen sun von Regensberg, frige in Costentzer bistûme, und vergien offenlich an disem brieve, das ich miner frowen, miner mûter, gelobt han und darumbe ze den heiligen gesworn han, das ich dú manlehen ellú, dú mir min vater selige verlaszen het und dú ich von im geerbet han, niemer verkôfen sol noch emphrômden mir selber noch minen erben enheinen weg weder sus noch so fúr disen tag hin. Und han das darumbe getan, wan si mir dú manlehen von graven Rûdolf von Habsburg umb sechzig march silbers erlediget hat, dú im darumbe haft waren. Und zeinem offenen steten und geweren urkúnde des vorgeschribenen alles so besigell ich disen brief mit minem ingesigel offenlich. Ich bitte ôch die edeln herren hern Jacob von Warta, hern Chûnrat von Tengen, Heinr[ichen] von

Digitized by Google

Tengen, frigen, wan sú zegegen waren, da dis beschach, das sú ir ingesigele öch an disen brief henken zeinem mêren urkúnde alles des vorgeschribenen. Wir her Jacob von Warta, her Chůnr[at] von Tengen und Heinr[ich] von Tengen die vorgenanden dur die bette únsers ôheimes Lútoltz von Regensberg des vorgenanden henken únser ingesigel an disen brief offenlich, wan wir da bi gewesen sin, da dis vorgeschribene beschehen ist. Dis beschach Zúrich und wart dierre brief geben, do man zalte von gottes geburt drúzehenhundert iar darnah in dem zehenden iare, an dem nehsten fritage nah sant Gallen tult, do indictio was dú núnda, da zegegen öch waren her Johans der lútpriest ze Weningen, her Heinr[ich] von Lunkoft, her Pilgrin von Jestetten, rittere, Johans von Zollinkon und ander erbere lúte.

201. — *1310 Oktober 8—November 9.*

Bischof Siegfried von Chur bestätigt die Stiftung des Klosters St. Klara in Meran durch Ritter H[einrich von Laubers], Marschall des Herzogs von Kärnten, und weiht Altäre daselbst.

**Anzeiger 1863, 60 n° 11 zu 1301 oder 1311 nach dem im Jahre 1897 nicht mehr auffindbaren Original.*

Das richtige Datum ergibt sich aus folgenden Angaben, die der Schrift von P. A. H(einz), Historische Notizen über das ehemalige Klarissenkloster in Meran, Innsbruck 1897, entnommen und mir von Dr. Karl Klaar in Innsbruck während des Druckes mitgeteilt worden sind: Erste Niederlassung der Klarissen in Meran im Jahre 1290 in einem Hause neben der Katharinenkirche. Um das Jahr 1300 begann der Neubau von Kloster und Kirche, die am 8. Oktober 1310 von Bischof Siegfried von Chur zu Ehren der hlg. Jungfrau Maria geweiht wurde, worauf am 10. November die Schwestern das neue Kloster bezogen. Im nämlichen Jahre noch wurde die Katharinenkirche, nachdem sie durch die Schenkung des Marschalls Heinrich von Laubers in das Eigentum der Klarissen übergegangen war, von der Gerichtsbarkeit des Pfarrers von Tirol losgekauft.

202. — *1310 November 11—Dezember 24.*

Bischof Siegfried von Chur bestätigt die Uebergabe der von Heinrich, dem Marschall des Herzogs von Kärnten, erbauten Kapelle der hlg. Katharina in Meran an das dortige Kloster St. Klara.

Original I, n° 20 in Innsbruck (A).

**Jäger 15, 347.*

Für die Datierung sind die in n° 201 gegebenen Notizen massgebend.

Digitized by Google

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: S . SYF .... GR . TIA . CVRIEN . EPI .

.. Syfridus dei gratia episcopus Curiensis .. universis presentium inspectoribus salutem in domino. Significavit nobis abbatissa et conventus monasterii sancte Clare apud Meranum nostre diocesis ex nostra permissione de novo constructi, quod strenuus miles dominus H[einricus], marschalchus illustris principis ducis Karinthie, pro sue et parentum suorum remedio animarum cappellam sancte Katherine in Merano per eum constructam et per nos in honore beate Marie virginis et omnium sanctorum sollempniter dedicatam eidem monasterio cum redditibus obvencionibus aliisque iuribus, que habuit in eadem, pure contulit et simpliciter propter deum, petens humiliter et devote, ut eandem donacionem firmam et ratam ex nostri officii gracia teneremus eidemque donacioni pium preberemus assensum. Nos igitur attendentes devocionem dictarum abbatisse et conventus et iuge obsequium, quod sanctimoniales in eodem monasterio degentes alacriter exhibent domino deo nostro, donacionem et translacionem memorate cappelle in Merano a prefato marschalko factam, sicut rite et racionabiliter facta est, ratam et firmam habentes ei nostrum benevolum prebemus assensum ita, quod redditus et proventus dicte cappelle cedant mense abbatisse et conventus monasterii supradicti sic tamen, quod dicta capella divinorum officio non fraudetur. Predicta autem tali tenore concedimus, quod absque nostro et parochie in Tyrol fiat et sine preiudicio cuiuslibet alieni.

203. *Asti 1310 November 21.*

König Heinrich VII. verpfändet dem Ulrich von Torberg die Münze in Soloturn.

Original in Wien (A).

Kopp 2/2, 323 n° 63 und Urkunden 2, 185 n° 134, beide nach A. — An ersterem Ort ist zu lesen: S. 323, Z. 6: tenendam. *— Z. 9:* XI kln.

Das beschädigte Siegel des Königs hängt an einem Pergamentstreifen.

204. *— 1310 —*

Pfandbrief von seinen [König Rudolfs] enichlen: Auf herrn Kunraten Brumbsy und Walthern von Rot von Schafhawsen umb die wys zu Erzingen hinnder dem wirzhaws zusambt der vischenz zu Louchringen unnd dem zoll daselbs zu Erzingen. Der pfanntschilling ist L marckh silbers.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 39 in Innsbruck.

Digitized by Google

205. *Basel 1311 März 15.*

Konrad Scheuermann von Fischingen schenkt dem Kloster St. Klara in Basel aus Anlass seiner und seiner Tochter Aufnahme in dasselbe sein ganzes Gut.

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch Basel-Amt S. 165 in St. Paul (B).

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus universis, quod constitutis coram nobis in figura iudicii fratre Johanne de Heymerßdorff converso et procuratore religiosarum abbatisse et conventus monasterii sancte Clare minoris Basilee procuratorio nomine earundem ex una et Conrado dicto Schúrmann de Vischingen ex parte altera, idem Conradus sanus corpore et compos mentis, non vi attractus nec dolo inductus confessus est publice recognoscens, quod, quia ad preces suas abbatissa et sorores ordinis sancte Clare monasterii predicti ipsum Conradum et Elizabeth filiam suam pure propter deum ad suum ordinem receperunt, ita quod ipse exterius secundum legem conversorum sub obediencia de cetero vivat abatisse, filia vero, cum septimum etatis sue annum compleverit, eciam si prius hoc non fieret, vestiatis cum sororibus predictis interius moretur,[a] ipse Conradus similiter propter deum principaliter et consequenter ....[b] verum per eorum introitum [in][c] dictum monasterium omnia bona sua mobilia ac sese movencia ac immobilia ad ipsum quocumque iure sive titulo pertinencia, in quibuscumque eciam locis sita dedit donavit et tradidit donatione inter vivos monasterio predicto; item et iura ac actionem sibi contra quascumque personas ex causa quacumque conpetentes cessit eidem ex nunc a se, predicta sua filia et omnibus eorum successoribus penitus abdicans cum iuribus et pertinentiis eorundem bonorum universis in ius et dominium dicti monasterii eadem iura et bona totaliter transferendo et dans idem Conradus procuratori predicto quo nomine supra potestatem predicta bona adipiscendi nanciscendi et possessionem eorundem auctoritate propria subintrandi et cum ipsis deinde adordinandi et disponendi, quidquid eisdem visum fuerit expedire; ex certa sciencia renunciavit exceptioni doli mali, exceptionique metus causa, beneficio restitucionis in integrum ob quamcumque causam, iuri dicenti generalem renunciationem non valere et aliis universis et singulis exceptionibus et defensionibus causa iuris quam facti, scripti et non scripti, consuetudinarii et municipalis, quibus dicta donatio ad presens vel in posterum posset quomodolibet retrahi aut cassari. Inter predicta vero bona immobilia sic oblata et donata, prout nunc retulit, sunt ista: in banno Vischingen in loco dicto ze Garten unum manwerck vitium, in banno Binczhein in loco dicto ze Schorne unum iuger agri et in eodem loco Schorne dicto plus quam sex iugera silve — de hiis tribus dantur annis singulis duo solidi denariorum et duo pulli ecclesie sancti Petri Basiliensis et unus solidus sacerdoti ecclesie in Vischingen nomine anniversarii — et in eodem loco dicto Schorne dimidium

a) moratam *in B.* b) *Ein oder zwei unleserliche Worte in B.* c) in *fehlt in B.*

Digitized by Google

manwerck vitium; item in banno Emetingen in loco dicto in Emetingerberge iuxta locum prenotatum unum manwerck vitium, de quo dimidium picarium olei datur singulis annis predicte ecclesie Emetingen; item in banno Vischingenn in loco dicto zem Eichlin unum iuger agri; item in loco dicto an der Zolhalden plus quam dimidium iuger agri; item in loco dicto an dem Hungerberger unum iuger agri; in banno Vischingen in loco dicto Finletten dimidium manwerck vitium, de quo dantur quatuor denarii nomine anniversarii sacerdoti in Vischingen; item in Vischingen una schoposa, in qua edificata est domus et torcular, cum orto agris et vitibus eiusdem, de qua dantur pro censu annuo fratribus de domo Theuthonico in Basilea quatuor viernzelle spelte, tres pulli et triginta ova; item proprietatem agri dicti an der Nothalden, in quo de novo vinee sunt plantate, et omne ius sibi in eodem competens, qui quidem ager ab ipso tenetur in emphitheosim pro quarta parte fructuum proveniencium annis singulis de eodem. In cuius rei testimonium nos officialis curie Basiliensis predictus sigillum eiusdem curie duximus presentibus litteris appendendum. Datum Basilee, anno domini millesimo tricentesimo undecimo, decima octava kalendis Aprilis.

206. *Meran 1311 Juni 10.*

Ulricus de Aspermunt *Zeuge in der Urkunde der Margareta von Matsch.*

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

Goswin S. 126 nach B.

207. *Diessenhofen 1311 Juni 11.*

Graf Rudolf von Habsburg und Herzog Leopold kaufen, jeder zur Hälfte, von Thüring von Ramstein und Konrad Münch von St. Martin die Burg Rotenberg.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 29^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 2, 400 in Innsbruck.*

*Kopp, Urkunden 2, 185 n° 135 nach A. — *Böhmer, additamentum 2, 474. — *Münch 10, n° 277.*

Bei Kopp ist zu lesen: Z. 1: Habsburg. — *Z. 7:* darzů. — *Z. 8:* di burg gekòfet. — *Z. 9:* òch. — *Z. 10:* volbringen. — *Z. 4 v. u.:* bůrge. — *Z. 3 v. u.: Nach* mit *steht* unserm i *durchgestrichen.* — *Z. 2 v. u.* gebůrte.

Eingehängtes Siegel: ..RVDOLFI.CO....SPVR....

Digitized by Google

208. *Im Lager vor Brescia 1311 Juni 24. Amadeus, Herr von Hermance, (I.) und Hugo, Herr von Faucigny, (II.) schliessen mit Herzog Leopold ein Bündniss.*

*Originale in Wien (A und A¹). — *Briefe der Veste Baden fol. 64 nach A. *Lichnowsky 3, n° 124 und n° 125.*

Die Siegel hängen an Pergamentstreifen: An A: + S . HUGONIS . DALPHI . DNI . FOCIGN .

Das Siegel von A¹ ist stark beschädigt.

I.

Nos Amedeus de Villariis, dominus Hermencie, presentibus litteris profitemur et notum facimus universis,

II.

Nos Hugo Dalphini, dominus Fucign[ensis], notum facimus universis, presentibus et futuris,

quod, cum excellens et illustrissimus[a] vir Lupoldus,[b] dei gratia dux Austrie et Stirie, de Habsburg[c] et de Kyburg[d] comes nec non langravius Alsacie,[e] teneatur et se obligaverit nobis dare ac ministrare pro nostra persona annuatim seu annis singulis in distinctis temporibus duo mutatoria seu paria vestium equisimilia in colore et valore vestibus suis, quibus tunc temporibus induetur, et

teneatur et se obligaverit ad cooperandum ac subveniendum nobis nec non ad veniendum in nostri adiutorium cum armatis hominibus sub suis dampnis[f] et expensis,[g] quando et quociens per nos fuerit requisitus adversus omnem hominem eis dumtaxat exceptis, qui de iure domini sui nuncupantur,[h] fraude et dolo in premissis omnibus circumscriptis, viceversa nos tenemur ac obligamus[i] nos ad cooperandum ac subveniendum eidem domino duci[k] nec non[l] ad veniendum in ipsius adiutorium cum armatis hominibus sub suis dampnis[f] et expensis,[g] quando et quociens[m] per ipsum dominum ducem fuerimus requisiti adversus omnem hominem eis dumtaxat exceptis, qui de iure nostri domini[n] nuncupantur,[h] fraude et dolo in premissis omnibus circumscriptis. Tenemur eciam ad nostras expensas usque ad locum Friburgi venire, quociens et quando per ipsum fuerimus vocati, et exinde, ut premissum est, a dicto loco Friburgi inantea in eundo ad eum, stando cum eo et redeundo tenetur et debet nobis

Friburgum venire, et exinde, ut premissum est, per tempus, quod cum ipso et in ipsius subsidio moram contrahemus, debet nobis et nostro collegio

expensas, ut competens fuerit, ministrare premissis condicionibus[o] duraturis pro

a) illustrissimus et excellens *in A¹*. b) Lupodus *in A u. A¹*. c) Habserg *in A¹*. d) Kyberg *in A¹*. e) Abstie *in A¹*. f) dapnis *ohne Abkürzungsstrich in A.* g) expemsis *in A¹*. h) noncupantur *in A¹*. i) obligamur *in A.* k) domino duci *fehlt in A¹*. l) nom *in A.* m) quociens et quando *in A¹*. n) domini nostri *in A¹*. o) comdicionibus *in A¹*.

Digitized by Google

tempore vite nostre. In cuius rei testimonium et firmum robur sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum[a] ante Brixiam, VIIIb kalend. Julii, anno domino millesimo trecentesimo undecimo.[c]

209. *Im Lager vor Brescia 1311 Juli 5.*

König Heinrich VII. beauftragt den Domherrn von Parma, Salva de Pelacono, mit der Fortführung des Prozesses des Klosters Disentis gegen die Brüder della Torre.

Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. 383 Bd. 32 fol. 285v in Wien (B).

**Mohr 2, 221 nº 141. — *Böhmer, additamentum 2, 418 nº 653. — *Mohr, Regesten 2, Disentis nº 81.*

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus honorabili viro Salva de Pelacono, canonico Parmensi, aulæ suæ iudici, gratiam suam et omne bonum. Ne causa, quam Ulricus sindicus monasterii Disertinensis Curiensis diocesis sindicario nomine movet Thomasio Esculo procuratori pagani Adoardi, Moschini et Napini fratrum, filiorum quondam Dusche de la Turre, nomine procuratorio eorundem propter absentiam honorabilis viri magistri Hommon de Pereculo, coram quo ipsa causa antea vertebatur, ultra debitum prorogetur, habentes de tua legalitate et prudentia fiduciam specialem, eandem causam tibi duximus committendam discretioni tuæ per regia scripta mandantes, quatenus eandem causam non obstante, quod in ea ad litis contestationem et productionem testium est processum vocatis, qui fuerint evocandi, iuxta retroacta summarie et sine strepitu ordinis iudiciarii, sine tamen læsione partium audias et examines diligenter ipsamque fine debito decidas faciens, quod decreveris, authoritate regia firmiter observari presentium testimonio litterarum.

Datum in castris ante Brixiam, III non. Julii, anno domini millesimo trecentesimo undecimo, regni vero nostri anno tertio.

210. *Wien 1311 September 29.*

Schuldbrief der Königin Elisabeth und des Herzogs Friedrich für Johann Truchsess von Diessenhofen.

Abschrift nº 4 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. auf Papier in Wien (B).

**Lichnowsky 3, nº 139.*

Zwischen dieser und der folgenden Urkunde von 1319 November 8 (s. u.) steht von anderer, aber gleichzeitiger Hand: darumb habend si kain phant.

a) datum in castris *in A*'. b) VIII[a] *in A*'. c) tricentesimo umdecimo *in A*'.

Digitized by Google

Wir Elzabeth wilent chunigin von Rom und[a] wir Fridr[ich] von gotz gnaden hertzog ze Ôster[rich] und von Styr, herre ze Chreyn, uff der March und ze Portenaw, veriehin und tůn chunt allen lúten, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz wir únserm lieben getrúwen Johansen dem truchsâzzen von Dyessenhoven umb sinen dienst, den er uns getăn hett und fúrbaz getůn mag, schuldig sin und gelten suln sechs hundert march silbers Costenczer gewichtz. Dez selben gůtz loben wir in ze geben uff sant Johanns tag gotz touffer hundert und fúnfczig march, der schirist kumt, uff sant Martins tag, der darnach schirist kumt, aber hundert und funftzig march und dú lesten drúhundert march uff sant Johanns tag gotz tŏffer, der danne darnach schirist kumt, und geben in darúber disen brief besigelt mit unsern insigeln. Dirr brief ist geben ze Wienne, anno domini ṁccc̊xi, Michahelis.

211. *Wien 1311 November 11.*

Quittung des Grafen Rudolf von Werdenberg für Herzog Friedrich.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 54^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1236 in Innsbruck.*

**Krüger n° 157 nach *Lichnowsky 3, n° 141.*

Das rückwärts aufgedrückte Wachssiegel ist ganz abgebröckelt.

Wir grave Růdolf von Werdenberch vergehint offenlich an disem brieve, daz wir gewert sin an der gúlte und úns únser genædiger herre herzog Friderich von Ôstericheo gelten sol drúhundert march[b] silbers Costenzer geweges. Unde daz selbe gůt han wir enphangen von únsers vorgenanten herren amplúten an sant Martins tage, der nu næhest was. Unde daz daz[c] war si, so gebin wir unsern insigel an disen brief. Dis beschach ze Wiene, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert iar dar nach in dem ainlúften iare, an sant Martins tage.

212. *— 1311 —*

Herzog Leupoldt von Oesterreich und die zwen von Butikhon presentieren mit einander herrn Hannsen von Butikhon zu der pfarrkhirch zu Brittenaw.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 678 in Innsbruck.

213. *Feldkirch 1312 Mai 4.*

Heinrich der Ammann von Feldkirch und Heinrich von Rankweil, Bürger von Feldkirch, erklären, dass sie gůt trôster sint und recht geweren von R. dem alten amman von Velkirch *und dessen Erben, dass diese den Hof in Frastanz um 80 Mk. Silber* Costentzer gewäges *bis zum nächsten St. Johann*

a) *In A steht überall die Kürzung* un. b) march *wiederholt in A.* c) *Nach* daz *folgt ein durch Punkte getilgtes* wir *in A.*

Digitized by Google

des Täufers Tag und von da an noch zwei Jahre dem Grafen Rûdolf von Werdenberg und allen sinen erben *wieder zu kaufen geben. Weiterhin sind sie dem Grafen nicht mehr gebunden.*

Original I, n° 2903 in Innsbruck (A).

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

214. *Fürstenburg 1312 Juni 2.*

Rudolf von Montfort, Propst des Churer Capitels und Generalvikar, verleiht der zu weihenden Marienkapelle im Schnalsertal Ablass.

**Archivberichte 3, 65 n° 351 nach dem Original im Kirchenarchiv Schnals.*

215. *Burg Schmalegg 1312 Dezember 18.*

Quittung des Grafen Rudolf von Werdenberg für die Königin Elisabeth.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 50 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1235 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 185.*

Eingehängtes, stark beschädigtes Siegel mit Rücksiegel.

Wir grave Rûd[olf] von Werdenberg vergehen und tûgen kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder horent lesen, daz wir volleklich gewert sin nûnhundirt march silbers von unser hohgilobter frown Elzebeten, wilent kunigin von Rome, der si uns schuldig wart mit rehter raitung, und sagen si darunbe ledig und unser genedigen heren die herzogen von Osterich für alle ansprach, die wir oder unser erben nach dien vorginanten nûnhundirt marchen gihan mohten nuzemale oder her nahe vinden mohtin mit dikainen sachen. Und daz dis stet bilibe und unwandelber an allen sachen, so geben wir disen brief bisigilt mit unserem insigil, daz daran hanget ze ainem waren urkûnd aller der vorgisriben sachen. Dirre brief wart geben ze Smaleneg uf der burg, do man zalt von gottes gebûrt drûzehen hundirt iar dar nahe in dem zwelften iar, an dem mendag vor sant Tomans tag dez zwelfbotten.

216. *Klingnau 1313 Mai 26.*

Das Kloster St. Blasien verkauft den Konversen Ita Haslerin und deren Mutter-Schwester Adelheid ein Haus vor der Stadt Klingnau.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 137 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 170 ebenda.*

Digitized by Google

H[einricus] divina permissione abbas totusque conventus monasterii sancti Blasii Nigre Silve ordinis sancti Benedicti universis presentes litteras inspecturis caritatis affectum cum noticia subscriptorum. Noverint universi, quos nosse fuerit oportunum, quod nos considerata evidenti utilitate nostri monasterii predicti deliberationeque prehabita diligenti domum nostram sitam extra muros Clingenowe prope curiam nostram ibidem religiosis personis Ite dicte Haselerin et Adelheidi sue matertere conversabus vendidimus ac vendidisse nos presentibus profitemur pro undecim libris denariorum usualium, quas ab eisdem recognoscimus recepisse et in evidentem utilitatem nostri monasterii versas fuisse, ad habendam tenendam et possidendam pacifice et quiete, dumtaxat pro tempore vite conversarum prescriptarum, contradictione nostra seu successorum nostrorum quorumlibet non obstante ita tamen, quod post earundem Ite et Adelheidis conversarum obitum et decessum prefata domus ad nos ac nostrum monasterium pleno iure libere revertatur contradictione cuiuslibet non obstante. In cuius rei testimonium nos H[einricus] abbas predictus sigillum nostrum, quo et nos conventus utimur, cum proprio careamus, duximus presentibus appendendum. Datum apud Clingenowe, anno M°CCC°XIII°, crastino Urbani, indictione XI. Condictum est etiam, quod, si dicta domus per ignis incendium, quod absit, fuerit devastata, quod reedificari debet expensis communibus ad arbitrium bonorum, qui ad hoc communiter fuerint deputati. Dat. ut supra.

217. *Sargans 1313 Juni 15.*

Ulrich und . . die Tellenzer, Ritter von Schellenberge, verkaufen dem Ritter Ulrich von Aspermont ihre Leute und Güter zu Malans unter Vorbehalt des Rückkaufsrechtes.

**Archivberichte 3, 7 n° 19 nach dem Original im Schlossarchiv Galsaun.*

218. *Willisau 1313 August 1.*

Die Grafen Hartmann und Eberhard von Kiburg verzichten zu Gunsten der Herzoge von Oesterreich auf die Güter derer von Brandis und versprechen Werner von Kien und Dietrich von Rüti nicht gegen die Herzoge zu unterstützen.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 17 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1235 in Innsbruck.*

*Fontes 4, 558 n° 533 nach Kopp 4/1, 350 n° 11 nach A. — *Lichnowsky 3, n° 214.*

Bei Kopp ist zu lesen: Z. 2: sehent lesent und.... — *Z. 5:* brůderen. — *Z. 6:* Wernhere; Dietriche. — *Z. 7:* súllen. — *Z. 12:* Ůlrich. — *Z. 14:* von Steine und her.... — *Z. 2 v. u.:* gebúrte.

Digitized by Google

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) S . HARTMANNI . COMITIS . DE . KIBVRG . ET . LATGRAVII . BVRGVDIE. *2)* ... BERHARDI . COMITIS . DE .... BVR..

219. *Ensisheim 1313 Oktober 12.*

Graf Ulrich von Pfirt befiehlt seinen Amtleuten von niemandem Forderungen anzunehmen, die sich auf Besitzungen beziehen, die das Kloster St. Alban seit 30 Jahren inne hat.

*Abschrift in Vidimus des bischöflichen Officials von Basel von 1474 April 14 in Wien (B). — *Schatzarchiv 6, 1281 in Innsbruck.*

Trouillat 3, 189 n° 109 nach einer Abschrift in Basel. Hier ist nach B zu lesen: Z. 1: ballivis. — *Z. 3 v. u.:* quicquid *st.* quodcunque. — *Z. 2 v. u.:* Ensenshein. — *L. Z:* millesimo tricentesimo.

220. *Feldkirch 1313 Dezember 15.*

Bruder Nikolaus von Reutlingen, der Komtur des Johanniterhauses in Feldkirch, verkauft mit Zustimmung seiner Brüder dem Nikolaus von Geisingen einen Hof. Unter den Zeugen: bruder Wernher von Lunkuft, brůder Chůnrat von Wile, brůder Johans von Slatte, brůder Berchtolt von Wintertůr.

Original, Parteibriefe R, in Innsbruck (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Komturs der Johanniter in Feldkirch.

221. — *1313* —

Herzog Friedrich stellt dem Eberhard von Bürgeln für eine Geldschuld Bürgen.

Gleichzeitige unvollständige Abschrift in cod. 49 S. 1 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 228.*

Die Datierung ergibt sich aus der Ueberschrift: „Anno domini millesimo tricentesimo terciodecimo, octavo notantur bona obligata in Suevia", *unter der diese Urkunde, wie auch *Lichnowsky 3, n° 229 eingetragen ist. Das* octavo *ist zweifellos der Ueberrest des Tagesdatums.*

Wir Frid[rich] etc. daz wir dem edelem manne Eberhard von Purgelon umb sinen dienst, den er uns getan hat und noch tůn sol, geben und loben ze geben zwei hundert march silber Chostenzer gewicht ouf sant Johans tag ze sunebenten, der schirist chumt. Und sol im daz unser vrowe di chune-

Digitized by Google

ginne von Rom verpurgeln nach sinem willen. Wer aber, daz er des gůtes nicht gewert wurde ze der frist, so sol man im umb daz gůt satzunge tůn nach des von Griezzenberg rat und Jacobs unsers hofmeisters. Mochten di nicht uberein chomen, so sol Walther oder Dyt. von Chastel uberman sein, daz man im setze fur daz gůt, als zitlich und pillich ist.

222. *Baden 1314 April 9.*

Pfandbrief des Herzogs Leopold für den Ritter Jakob, Vogt von Frauenfeld.

Original in Wien (A). — Abschrift in der Urkunde des Herzogs Leopold von 1373 November 11 [s. u.] (B).

**Böhmer, additamentum 2, 512 nach *Lichnowsky 4, DLXIX nº 240. irrig zu April 19.*

Die Siegel hängen an Pergamentstreifen.

Wir Leupolt von gotzs gnåden hertzog ze Osterich und ze Steyr, graf ze Habspurg und ze Kyburg und landgraff in Elsazz kunden allen den, die disen brief ansehent oder hôrrent lesen, daz wir schuldig sien und geben sullen dem erbern ritter unserm lieben getruwen Jacoben dem vogte von Frowenfeld zwayhundert mark und sechzig mark gůtes silbers zu rechter gewicht, die er uns verlichen hat. Und haben wir im dar umb recht und redlich und an all geverde dise nachgeschriben gůter ze einem rechten phande versetzet: den dynkhof ze Heschykon, der giltet ierlich ane ein viertal fúnf mút kernen, und den dinkhof ze Welhuss und sullen die hôffe beide mit einander iårlich gelten an sture einlúf phunt phenning Costentzer, die Weybelhůbe ze Ôtwille und alle die lute, die gen Ôtwille gehôrrent, die öch iårklich gebent ze sture nún phunt Costentzer, uf den hôfen ze Onwang und ze Mutzenbrunnen iårlich ain pfunt Costentzer, den hof ze Welnow, der giltet iårlich ze zinse achzehen mut kernen, sechs malter habern und drizzig schilling pfenning Zúrcher muntzze, die lúte ze Vischental, die mit dien von Welnow iarlich geben sullen ze sture zwelf phunt phenning Zurcher, ze Winterthur der kelnhof und die hůb, die Burkart der keller buwet, dú geltent mit einander drú und zwaintzig mut kernen, nun malter habern, zwei swyn, der ietweders ein pfunt phenning Zurcher gelten sol, vier schaf, der iegklichs fierundrizzig phenning Zurcher gelten sol, funf schilling Zurcher fur werch und fier schilling wacht pfenning, und uffen des Meyers hůb ze Wintertur öch ein swin, daz ein phunt pfenning Zurcher gelten sol, und uffen den zolle ze Wintertur zehen phunt pfenning Zurcher muntzze geltes. Und sol er oder, ob er enwere, sin erben die vorgenanten gůter mit allen den nutzen und mit allem rehte und mit aller ehafti, so darzů gehôrt, haben und niessen ane all ierret, untz daz wir oder unser brůder oder unser erben den vorgenanten Jacob oder sin erben, ob er enwere, der vorgeschribnen zweuhundert und sechzig marken gentzlich geweren. Und haben im dar-

Digitized by Google

umb ze burgen und ze gysel geben graf Fridrichen von Toggenburg, graf Eberharten von Nellenburg, Dieythelmen von Krenkingen, Lutolten von Krenkingen friigen, Eberharten von Rôsnow, Johansen den truchsetzzen von Dissenhofen, Egbrechten von Goldenberg, Eberharten von Eppenstein, Cûnraten Brûmsin, Johannsen von Munchwille und Heinrichen von Wyda rittere, Johansen ze dem Thor von Wintertur, Ulrich von Ulingen und Petern am Orte von Schaffhusen. Und habent alle gesworen ze den heiligen, were daz, das wir oder unser bruder oder unser erben dem vorgnanten Jacob oder, ob er enwere, sinen erben daz vorgnante gût nit richtint und wertin von dem nechsten sant Johans tult ze sungichten uber drú iar, so nu kumet, swenne si denne darnach gemant werdent von dem vorgeschriben Jacoben oder sinen erben, ob er enwere, oder von ir gewizzen botten, daz sú sich gisel antwurten in vierzechen tagen nach der manung ze Schaffhusen ze rechter giselschaft nach des landes rechte, untz daz vorgeschriben gûte gantzlich gewert werde oder inen tag geben werde. Und swennen sich die burgen antwurtend, ob es ze schulden kumet, swelhe denne selber nit leisten wil, der sol einen andern erbern man an sin stat legen in die giselschaft an alle geverde oder er sol dem vorgnanten Jacob oder sinen erben, ob er enwere, einen wirt gewinnen, da sú einen andern legen an sin statt in die selben giselschaft an alle geverde. Es ist ôch mit namen gedinget alle die wile, so daz vorgeschriben gût ungewert ist, daz der vorgenant Jacob oder sin erben, ob er enwere, uff den vorgeschriben gûtern mit allen nutzen und mit aller ehafti und mit allem rechte haben und niezzen sullen an alle widerrede, die burgen sigint gemant oder nit.[a] Und alle die nutzze, die der vorgenant Jacob oder sin erben, ob er enwere, uff den vorgeschriben gûtern nimet und nuzzet, ee daz vorgenant silber gewert wirt, die sullen wir nit reiten an die losung. Es ist ôch gedinget, were daz, das wir oder unser brûdere oder unser erben den vorgnanten Jacob oder sine erben umb die selben nutze nôttin oder beswârtin dheinen weg an geistlichen oder an weltlichen gerichte oder dheinen andern wege, so hât er oder sin erben ôch gewalt die vorgnanten burgen ze manen. Und habent ôch si gelobt ze leisten in allem rechte, als vorgeschriben ist, untz ime oder sinen erben derselb gebreste werde gantzlich abgeleit. Wêre ôch, da gôt vor sy, daz der vorgeschriben burgen deheiner sturbe, ee das vorgnant gût gentzlich gewert wurd, so sullen wir oder unser brûder oder unser erben einen andern burgen geben innend einem monat dar nach, so er gefordert wirt von dem vorgnanten Jacob[en] oder sinen erben oder ir gewissen botten, oder die andren burgen sullen sich gisel antwurten, swenne si gemant werdent, als vorgeschriben ist, untz daz ein ander burg geben wirt an des tôten statt, der als erber si, ane geverde. Wir haben ôch gelôbt, das wir dem vorgnanten Jacoben oder sinen erben, ob er enwere, unsers brûders hertzog Frydrichen brief und insigel geben und gewinnen uber dise sachen in allem rechte, als ôch unser brief stât. Und darzû swelher unser brûder insigel ietz hât oder noch gewinnet, der brief und insigel sullen wir im ôch

a) *So lautet der Satz in A.*

Digitized by Google

gewinnen über dis vorgeschriben sache. Wĕr aber, daz wir daz nit tätint, so hat der vorgnant Jacob oder sin erben gewalt die vorgeschribne bürgen ze manen und habent öch sú dar umb gelöbt ze leistenen, untz daz die vorgeschriben dinge dem vorgenanten Jacoben oder sinen erben gentzlich volfürret werden in allem rechte, als vorgeschriben ist. Und das dis war sy und stät belib, dar umb haben wir dem vorgnanten Jacoben und sinen erben disen brief besigelten geben mit unserm und der vorgenanten burgen insigel ze einem gewĕren urkunde der vorgeschribnen dinge. Wir die vorgnanten graf Frydr[ich] von Tokkenburg, graf Eberhart von Nellenburg, Diethelm von Krenkingen, Lutolt von Krenkingen friigen, Eberhart von Rosenow, Johans der truchsezz von Diessenhofen, Eggbrecht von Goldenberg, Eberhart von Eppenstein, Cůnrat Brúmsy, Johans von Munchwillen, Heinr[ich] von Wida rittere, Johans ze dem Thore, Ůlrich von Ulingen und Peter am Orte veriechen offenlich, daz dú vorgeschribnen ding ellisament recht und redlich beschechen sint vor uns in allem rechte, als da vor von uns geschriben ist. Und dar umb so geben wir únsru insigel zů des vorgeschriben unsers herren hertzog Lupoltz insigel zu einer offner betzeugunge aller da vorgeschribnú ding. Dirre brief wart geben ze Baden, an dem zistag in den östren, do von gottes gebúrt waren drúzehenhundert iar dar năch in dem viertzehenden iare.

223. *Strassburg 1314 Oktober 4.*

Die Herzoge Friedrich, Leopold und Heinrich verkaufen dem Heinrich von Mülnheim, Bürger von Strassburg, die Burgen Reichenberg und Ortenberg, die Stadt Bergheim, das Dorf (villa) ***Scherwyler und das Albrechtstal;*** item redditus centum et septuaginta quinque marcharum argenti puri et legalis ponderis Argentinensis solvendarum annuatim in festo Martini hiemalis H[einrico] de Mulnhein predicto vel suis heredibus in civitate Argentinensi de exactionibus civitatum nostrarum Brugk et aliarum, quas hactenus in Argoia [habemus],[a] nec non civitatis in Winterthur pro tribus milibus marcharum et quingentis marcis argenti puri et legalis ponderis Argentinensis nobis et nostris procuratoribus seu nuntiis ad nostram utilitatem in pecunia numerata traditis ..... Ut autem dictus Heinricus et sui heredes de premissis et suprascriptis omnibus et singulis certiores existant, damus ipsis una nobiscum fideiussores iuratos et debitores principales in solidum videlicet Ulricum comitem Ferretensem, Rudolphum marchionem de Baden seniorem, Ottonem dominum de Ochsenstain, Ottonem et Berschinum comites de Strasberg fratres, Rudolphum comitem de Nidow, Wernherum comitem de Homberg, Burgkhardum de Osenberg, Heinricum de Grießberg, Ulricum de Butigken magistrum curie nostre, Hartmannum de Tegerveldt marscalcum nostrum et Wilhelmum burgkgravium de Osthoven .....

*Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 1016 in Innsbruck (B). — *Schatzarchiv 2, 39 ebenda.*

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

224. *Selz 1314 Dezember 27.*

Walther von Geroldseck d. Ä. und seine Söhne Hermann, Chorherr von Strassburg, und Walther, Ritter, versprechen, die Herzoge Friedrich und Leopold für die von diesen empfangenen 350 Mk. Strassburger Währung in ihre Burgen Mahlberg, Lahr, Mörburgerhof und die halbe Schwanau nach Bedürfnis aufzunehmen und ihnen infra Basileam et Spiram cum quadringentis peditibus ad hoc, ubicunque iidem domini nostri *(die Herzoge)* circa montes et fluvium Rin in campis collocabuntur, cum triginta galeatis *zu dienen, so lange der Krieg zwischen den Herzogen und Herzog Ludwig von Baiern währt.*

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 290.*

Die drei Siegel hängen an Pergamentstreifen.

225. *— 1314 —*

Pfandbrief des Herzogs Friedrich für seine Schwester Agnes.

Gleichzeitige unvollständige Abschrift in cod. 49 S. 12 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 292.*

Anno domini m̊ccc̊xiiii. Wir F[riedrich] etc. veriehen, daz wir schuldich sein unser liben swester.. von Ungern zwei tousent march silber, di unser vrow und mûter hat geschaft an daz chloster ze Chunegsveld, und umb chleinat, di ouch unser vrowen gewesen sint, sechs hundert march an fumf march und umb unser swester chleinat vîr hundert und vierzch march. Des gûtes ist si von Gmunden fumf hundert und sibenzch phunt gewert. Für daz ander haben wir ir di chleinen mout ze Stein gesatzt ab ze dînen etc., also[a] daz si des ersten iares sol nemen fumfzehen hundert und sybenzch phunt, darnach alle iar zwei tausent phunt, uncz si wirt gewert. Und zwei phunt für ein march.

226. *— 1314 —*

Bischof Berthold von Chur weiht die St. Michels-Kapelle auf dem Friedhof zu Burgeis ein und erteilt ihr Ablass.

**Archivberichte 3, 82 n° 417 nach einer allerdings sehr unsicheren Ueberlieferung a. d. 18. Jh. im Kirchenarchiv Burgeis.*

a) also *bis Schluss von einer anderen, jedoch gleichzeitigen Hand nachgetragen in B.*

Digitized by Google

227. *Selz 1315 Januar 4.*

Bestätigung des unter Nr. 223 angeführten Verkaufes durch König Friedrich mit besonderer Hervorhebung von redditibus centum ac septuaginta quinque marcharum argenti per civitates nostras in Argoia et Turgoia sibi [Heinrico de Mülnhein] ex parte nostra assecurandis.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 1018^{v} in Innsbruck (B).

228. *— 1315 Januar 31.*

Mechtild die Grünigerin und ihre Söhne verkaufen dem Kloster Sion einen Fruchtzins.

Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX ^{a}/102 fol. 139 in St. Paul (B).

Die Indiktion ist unrichtig angegeben. Es sollte 13 heissen.

Allen, die disen brief sechent ald hörent lesen, künd ich bruder Rudolf von Büttinkon, comendur des hußes ze Klingnowa sant Johanses orden, das fro Mechtild die Grünigerin und Johans und Rudolf ir sune den erberen geistlichen lúten .. dem prior und den brüdern des hußes ze Klingnowa sant Wilhelms ordens offenlich und redlich ze koffene gegeben hant einen halben múte kernen geltes iergelich ze geben ab einem wingarten ze Obern-Endingen, heisset in der Bachtalun, und ist ir recht erbe von dem Lofenberger von Endingen, und ab einer hofstat och ze Obern-Endingen, ist ir recht erbe von unserm vorgenandem huße. Und ist dis geschechen offenlich mit unsren, minem und des vorgenanden Lofenbergers handen und willen. Und daß dis war sy und stete belibe, so gib ich disen brief den vorgenanden prior und brüdern besigelt mit unsers vorgemelten huses ingesigel ze einer waren offenen urkunde aller dirre vorgeschribnen dinge. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gottes geburt drüzechenhundert iar darnach in dem fünfzechenden iare, an dem nechsten fritage vor unserr frowen tage ze der liechtmes, im Römer stür iare dem fünfzechenden.

229. *Baden 1315 Mai 26.*

Pfandbrief des Herzogs Leopold für Johann Truchsess von Diessenhofen.

Abschrift n° 3 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 25 auf Papier in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 331.*

Wir Leupolt von gotz gnaden herzog ze Österr[ich] und ze Styr, herre ze Chrayn, ze der March und ze Porthenowe, grave ze Hapspurg und ze Kyburg und lantgrave in obern Elsásse vergehent und tůnd kunt allen den,

Digitized by Google

di disen brîf ansehent oder hôrent lesen, das wir von únsern und únser brûder wegen dem erbern ritter Johanse dem truchsâssen von Dyessenhoven umb sinen dînst, den er úns getan hat und noch tûn sol, schuldig sind worden vierhundert march silbers genges und gâbes des gewichtes von Costentz. Und haben im und sinen erben dar umb versetzet zem werenden pfand dritzig march geltes uff der stúre ze Dyessenhoven von den burgern und zechen march geltes von der stúre ze Ahe ze habend, ze núczend und ze nîssend als lang, uncz wir und únser brûder oder erben von inen erlôsen dî vîrczig march geltes mit vîrhundert marchen silbers. Und ze eim urkúnde dirre dinge ist diser brîf besigelt mit únserm insigel. Der ist geben ze Baden, an dem mentag ze uszgendem maygen, do man zalt von gotz gebúrte drúzehenhundert iar und dar nach in dem fúnfzehenden iar.

230. *Baden 1315 Mai 30.*

Pfandbrief des Herzogs Leopold für Konrad Brümsi von Schaffhausen.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 10^{v} ebenda. — *Lichnowsky 3, n° 333.*

An Pergamentstreifen hängt das beschädigte Siegel des Herzogs.

Wir Lúpolt von gotz genaden herzog ze Ôsterrich und[a] ze Stir, grave ze Hapsburg und ze Kyburg und lantgrave in Elsazze veriehen offenlich an disem brief und kúnden allen, die in ansehent oder hôrent lesen, das únser lieber getrúwer Cûnrat Brúmsi von Schafusen, ritter, únsers liebsten herren und brûders Friderichs von gotz genaden Rômischen kúnges kuchimaister, disú pfant, dú hienach geschriben stant, dú wir Egelolfen dem Roten und Fritzen sinem brûder umbe irn dienst, den si uns gen Lamparten taten, umbe fúnf und vierzig mark silbers versetzet haben, als an den brieven, die wir inen dar úber geben haben, vôlleklicher und aigenlicher geschriben stat, umbe das selbe silber mit únserm gunst und willen umbe die vorgenemten Egelolfen und Fritzin sinen brûder erledigot und erlôset hat, und das wir dem vorgenemten Cûnrat Brúmsin umbe sinen dienst, den er uns und dem vorgesprochenen unserm herren und brûder kunig Friderich von Rom da her getan hat und ôch noch tûn sol, uf dú selben pfender, dú also genemmet sint: lút und gût, was wir lidiges und unversetzetes[b] ze Mettingen, ze Lôningen und ze Tetzelnheim do zemal, do wir sú den vorgenemten Egelolfen und Fritzin versatzden, ze pfande haten, und sehs viertail kernen geltes ze der alten Chrenkingen, fúnf und zwainzig mark silbers willeklich geschlagen haben also, das der selbe Cûnrat Brúmsi dú selben pfender niezzen und haben und

a) *In A steht überall, ausgenommen in Z. 23 die Kürzung* un. b) un *über der Zeile von gleicher Hand in A.*

Digitized by Google

si besitzen ane irresal[a] sol und mag alle die wile, die wir oder únser erben im oder sinen erben die vorgesprochen súbentzig mark silbers gar und gántzlich niht geben haben und si des selben silbers niht gewert sint. Und des ze ainem urkúnde, so geben wir dem vorgenemten Cůnrat Brúmsin und sinen erben disen brief besigelt mit únserm insigel. Der wart geben ze Baden, do man von Cristes geburt zalt driuzehen hundert iar dar nah in dem fúnfzehenden iar, an dem nåhsten fritag nach sant Urbans tag.

231. *Baden 1315 Mai 30.*

Schuldschein des Johann Wolfleibsch, Bürgers von Zürich, für Herzog Leopold.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 50ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 5, 1043 in Innsbruck.*

*Kopp 4/2, 454 nº 9 nach A. — *Lichnowsky 3, nº 335.*

Eingehängtes Siegel: + S . IOHIS . WOLFLEIBS . DE . TVREGO .

Ich Johans Volfleibs von Zúrich veriehe und tůn kunt allen den, die disen brief ansehent und horent lesen, daz der hochgeborn herre hertzog Lúpolt von Osterrich umb alle sache, die er mit mir ze tůnd hat gehebet untz an disen hútigen tag, er habe von mir entnomen mit briefen oder ane briefe, uf búrgen oder ane búrgen, allein schuldig sint[b] zwo und hundert march silbers und zehen lot mir von eins briefes wegen, den ich von im han under sin ingesigel umb zweihundert march; wand dez uberigen bin ich gar und gantz gewert. Und sint ouch die búrgen, die ich dar umb han und an dem briefe gescriben sint, niht gebunden denne umb zwo und hundert march und zehen lot silbers. Und ze eim urkúnd dirre dinge ist diser brief besigelt mit minem ingesigel. Dirre brief ist geben ze Baden, an dem vritag nach sant Urbans tage, do man zalte von gotz gebúrte dritzehen hundert iar und da nach in dem fúnftzehenden iar.

232. *Laufenburg 1315 Mai 30.*

Handfeste des Grafen Johann von Habsburg für Laufenburg.

Abschrift a. d. 16. Jh. der diese Urkunde enthaltenden Bestätigung des Königs Maximilian von 1498 Juli 27 in cod. 41 fol. 788 in Innsbruck (C).

**Münch 10, nº 289.*

In gottes namen amen. Allen den, die disen brief ansehent lesent oder horent lesen, kúnden wir grafe Johanns von Habspurg ein bestettigunge unnd ein ewigkeit alles des hienach geschrieben stett. Daz nit das recht mit dem unrechten vertrucketh wurde und nuwe[c] fundte alte rechte unnd guette ge-

a) ane irresal *auf Rasur in A.* b) *So in A.* c) niemer *in C.*

Digitized by Google

wonheit verdrucken mochten,[a] so sollen wissen alle, die nun sind unnd hienach werden, daz wir hießen mit bedachtem synne nach weyser lewtn unser rhattgeben unnd dienstmannen rate schreiben und zu worten bringen alle die recht und die gutten gewonheit, die verschinnen wern, die die statt und unnser burger zu Louffenberg von alterher handt gebracht unnd von allen unnsern vordern daher bestett sind, die wir alweg bessern solln unnd nit ergern mit gottes hilff unnd mit hanndtveste bestettent. Es ist recht zu Louffenberg in der statt: Wer einen menschen zu tod schlecht, wirdt er begriffen, da sol bare gen bare stan, und ist dem herrn alles sein guet gefalln; und wirdt er nit begriffen, so sol der herre oder sein vogt nemen vier búrger der pessten und gen in sein huß und solln besehen das gut und schatzen klain und groß unnd sol daz gut han in seiner gwalt unwuestlich dry tag und sechs wochen und dem gesinde sein notdurft geben. Und so daz zille uskumet, so soll der herre oder sein vogt das guet angriffen mit urteile und allegklich in seinen gewalt ziechen. Die wundtdat gett an die hanndt oder man lose sy mit zehen phundten. Wem ouch gevallet mit urteil, daz er des herren hulde gewinnen sol, der sol des klegers von erst gewinnen und darnach umb des herrn hulde werben in sechs wochen und dryen tagen. Und wo da der herre oder cleger wolten zu strennge sein, da sol es an dem rate stan unnd sol der volln gewalt han beydenthalben. Wer den anndern in seinem hußе benotten wil, mag der gewinnen sein oberhanndt, er sol in legen uffen die schwelln, also daz der corpel ausserhalbn der schwelln lige, und sol im daz haubt abslagen, es sey pfaffen leyen ritter oder knecht, unnd sol dasselb haubt neman by dem har und dem corper nachwerffen unnd sein thúr zutuen und sol gueten fride han, und sol in der herre schirmen vor allermenclich. Es ist ouch recht, daz die burger von Louffenberg durch nyemant solln phanndt liden, wann durch daz gotzhus zu Seckingen. Unnd wer sy darúber nottet, da sol sy dasselb gotzhus vor schaden behuettn und, wo es sich daran saumbte, da sol inen der herre helffen ir notturft suechn von dem gotshus mit aller seiner macht. Wer ouch in die stat zuicht, den sol der herre und die burger guttlich empfachen, und wenn er dannen wil, so sol im thor und brugge offen sein unnd sol unversperret libs unnd gutzs faren, war er wil. Wer aber sonst in die stat flohet lib oder gut durch schirm oder durch gehalt des guttes, sol zolles fry sein und mag im das gut nyemant verpiettn noch bekumern, wann umb frefel, die in der statt geschehen. Es sol enkein gebot gen uber die lutte, die in dem hußе sind, da ein kindtpetterin inn ist, umb kein ding weder von herrn noch von rate, ee die sechs wochen usskoment. Was ouch eigner luttn in der statt seshaft sind, die sond[b] iren herrn enkeines diennstes gebundten sein hinus, und sol sy der herre weder erben noch vallen nach irem tode. Enkein gast mag auch den anndern gast verhefftn in der statt sein leib noch sein gut wann umb frefel, die da geschehen. Wer ouch ze mergte fert in die stat, dem sol der herre fride geben und schirmen von dem zinstag frú unz an die mitwochen

a) mochte *in C.* b) sind *in C.*

Digitized by Google

frúe und mag nyemannd dem andern da verbietten. Unnd welcher hanndtgut auf den marckht kúmbt, das ist zolles fry. Und was von unzuchtn puß da wirt verschult, die sind der burger, aber man slacht,[a] und was zu hut oder zu har gat, das sol der herre usrichten unnd diebstall. Wenne es not geschicht, daz man die brugge machen soll, so soll der herre das holtz erwerben zu houwen one der búrger schaden unnd solln es die burger abhouwen und sol es dann der herre vertigen an der burger schaden auff die hofstat unnd solln es dann die burger anlegen. Die burger solln wunne und weide nyessen mit den hofen uberall. Die allmende der burger sol in des herren schirm sein und sollen sy die burger behuetten mit banwartn, als es inen fueget. Wer ouch wunne und weyde núst und brunnen und steg und weg, der sol auch mit den burgern an disen dingen schaden han. Es ist ouch recht und von alter herkomen, daz das gotshus zu Seckhingen umb alle ansprache, so es an die burger hette, sol recht suechen vor dem herrn oder vor seine vogte und nyendert annderschwahin laden fur babst, fúr kayser, noch fúr kunig, noch fúr bischof, noch fúr kein annder gerichte, als es wurde denne rechtlos verlon in der stat. Und wo daruber die abthissin oder die anndern frouwen oder des gotshus ambtlute keinen burger ald yemand von der statt furbas an gerichte luden, des sol innen der herre vor sein. Der klain zoll an der brugge ist der burger und solln nút die prugge decken. Das umbgelt ist der burger und saztens uff sich selber mit des herrn willn und gunst durch der stat nott willn und mugen es han und ablan, so sy wenndt, und der herre [hat][b] enkein recht darzu und sol sy damit nit tringen. Zu einem mal in dem iar mag der herre ein stur neman, und welches iars der herre das thun wil, so sol er an dem herbste selber in die stat faren und den burgern seinen gebresten furlegen und steure vordern. Und wes er mit inen[c] da übereinkomet, das solln die búrger uff sich selber legn und sollents den herrn anntwurtten oder dahin ers heisset. Unnd wo der herre die stur nit selber vordert, da sollent sy nyemands annders losen wann als verre, als sy welln, und sol inen der herre allwegen gnedigclich darynne thun. Und ze einem waren urkunde einer ewigen bestettigkhait aller der vorgeschribnen rechtn, so hannd wir graf Johanns der vorgenannte unnser ingesigel fur unns und all unnser erben an disen brief gehenckht. Der ward geben zu Louffenberg, da von gottes geburdt waren dryzehenhundert iar darnach in dem fúnfzehenden iare, an dem nechsten fritag vor sant Petronellen tag.

233. *Baden 1315 Juni 7.*

Graf Johann von Habsburg vergleicht sich mit seiner Stiefmutter Maria über ihre beiderseitigen Ansprüche an den Nachlass seines Vaters.

Original in Wien (A).

a) *So lautet der Satz in B.* b) *Fehlt in B.* c) nút innet *in B.*

Digitized by Google

*Herrgott 2, 606 n° 720 nach A. — *Böhmer, additamentum 2, 475. — *Münch 10, n° 290 und 16, n° 70.*

An Pergamentstreifen hängen sieben Siegel, deren Inhaber über jedem Pergamentsreifen von dem Schreiber der Urkunde genannt sind: 1) + S . IOHANNIS . COMITIS . DE . HABSBVC . 2) + S . MARIE . COMITISSE . DE . HABSBVRG . 3) + SIGILLVM . ABERTI . COMITIS . DE . HALS . 4) . . . . . ERNH . COMITIS . DE . HONB . . . . . 5) *Krenkingen laut Ueberschrift; zerschlagen.* 6) + S . IOHIS . DAPIFERI . MILIT . D . DIESSENHOV . 7) + S . FRIDER . MIL . SCVLT . SCAFV .

Allen, die disen brief sehent alt hôrrent lesen, kûnden wir grave Johans von Habspurch, dz wir mit ûnser lieben stiefmûter fron Marien, graven Friderichs tochter von Ôtingen, dú êfrowe wz ûnsers lieben vatter, graven Rûdolfs seligen von Habspurch, lieplich überein sin komen umb alle die m[is]helli,[a] die wir mit einandern hatten, es si umb hainstúr, umb widerlegen, umb morgengab, umb [varnde][a] gût oder swz ansprach wir ze einandern hatten oder han mochten unz an disen tag, si an uns o[der wir][a] an si, nach unsers lieben brûders, graf Wernhers von Honberch, und ûnsers lieben szenmages, gr[afen][a] Albrechtes von Hals, willen unt nach ir rât unt dz wir veraint unt verslicht sin nach der urteil[t],[a] dú geben unt erteilt ist vor dem hohen herren kúnig Friderich von Rome unt mit siner hant umb alles, dz wir von dem Rômschen rich ze lehen han. Unt hain die vorgenanden ûnser stiefmûter bewist uf dú phant, dú si von ûnserm vatter selig êmals inhatte: den hof ze Martel, die vesti unt die vogtei ze Rinowe, die vesti ze Biberstain mit lût und mit gût, mit getwing, mit banne, mit gericht, mit aller ehafti, mit allem nuz unt mit allem dem recht, so darzû hôrt unt dz darzû ûnser vatter selig besessen hatte fûr aigen oder ôch fûr sine lehen[b] umb einuntzwenzeg hundert march gûtes silbers Zúrich gewicht. Unt darzû lâssen wir si beliben bi dem phantschaz ze Núnkilchen unt ze Hallowe fûr zw[ei][a] hundert march gûtes silbers Zúrich gewicht mit allem dem recht, als es ûnserm vatter seligen un[d ûns][a] stûnt unt versezzet wart von bischof Gerhart von Chostenz unt von sinen fúrweseren ze sinen w. . . .[a] Unt wz úber die zweihundert march ist an dien phendern, dz sol ûnser sin unt ûns anhôrren. Wir verzihen ûns ôch der zweihundert march silbers, die graf Ludewig von Oetingen sol ûnser vorgenanden stiefmûter von ir hainstúr, unt loben, dz wir daran niemer dekein ansprach haben unt dz wir dz stête haben ir unt ir erben âne alle geverde. Wer ôch, daz wir alt ûnser erben der vorgenanden ûnser stiefmûter alt ir erben die vorgenanden vestin oder dekein der vestin, die hûben oder dekein der hûben alt der hûben gúlt, die ir mit lúten und mit gûtern versezzet sint, âne recht nêmen, so sun die vestinen, der hof, lût und gût, swz ir ze phant gesezzet ist, si anvallen unt ir[c] erben ze urtel beliben unt anvallen, dz eigen fûr eigen unt dz lehen fûr lehen âne alle ansprach ûnser

a) *Der rechtseitige Rand des Pergamentes ist an mehreren Stellen stark eingerissen.* b) oder *bis* lehen *auf Rasur in A.* c) unt ir *wiederholt in A.*

Digitized by Google

unt únser erben, unt sol si unt ir erben damit schaffen, swz sú wellent. Wer ŏch, dz wir oder únser erben der vorgenanden únser stiefmůter alt ir erben kein sunder schaden dêten an lúten oder an gůt des phandes, den sun wir abtůn in dien nechsten zwei[n][a] manoden darnach, so der schat geschehen ist unt wir darumb ermant werden, wir sien inrents [landes][a] oder[b] usserent landes, nach drier mannen heis, die hie geschriben sint oder des merenteils der drier. Swz úns oder únser erben dieselben drie man oder der mêr teil under in heissent, dz sun wir tůn. Dz ist her Lútolt von Krenkingen frie, her Johans Truchsez von Diessenhoven, her Friderich, schultheiz von Schafhusen, ritter. Unt gêt ir keinr ab von tode alt wan er unnuz alt in der gegin nicht wer, so súlen wir unt únser stiefmůter ein andern an des stat nemen âne alle geverde, der in der gegin gesessen si, unt dz tůn, als dik es ze schulden kumet. Unt wolte oder enmŏchte der drier dekeinr nicht darzů komen, so sun wir unt si ander als schidelich darzů nemen, also dz es an únserm dewederm nicht beliben sol, es wert geendet âne alle geverde. Unt deten wir des nicht, so sol ir unt ir erben dz vorgenant gůt gevallen sin, als vorgeschriben stat. Wer ŏch dz únser stiefmůter ein elichen man nême, hette der mit úns alt mit únsern erben usseren dien vestinen, die mit der phantschaft begriffen sint, dekein urlúg umb ander sachen, dan die vorgeschriben sint, dêten wir alt únser erben icht dawider, da mit súln die vestinen und dz gůt, dz der mit gesezzet ist, únser stiefmůter oder ir erben nicht gevallen sin.

Wir fro Maria, graven Friderichs tochter von Ôtingen, dú graf Růdolfs seligen von Habspurch frowe wz, veriehen an disem brief, dz wir úns verricht unt vertegdinget han mit únserm liebe[n][a] stiefsun, graf Johans von Habspurch, nach des hohen herren kúnig Friderichs von Rome urteilt, [dz][a] vor im gesprochen wart, unt mit siner hant unt gunst. Unt nach únsers lieben ôheims, graf Albrechtes von Hals, der úns ze dien ziten umb diz sache vor dem kúnig ze voget geben wart, unt nach graven Wernhers von Honberch gunst, rât unt willen unt durch die trúwe, so wir zů únserm lieben wirt, graven Růdolf seligen von Habspurch, gehaben han, verzihen wir úns gegen dem vorgenanden graf Johans von Habspurch unt gegen sinen erben mit des vorgenanden únsers vogtes hant vor dem vorgenanden Rômischen kúnge, der hierumb ze gericht saz, aller der ansprache, so wir ze im hatten oder han mochten unz an disen tag umb hainstúr, umb widerlegen, umb morgengab, umb varnde gůt und umb alle sache unz an dú phender, da wir ufgewist sin, als vorgeschriben stat. Wir veriehen ŏch unt loben mit ganzen trúwen fúr úns und fúr únser erben, swenne der vorgenant graf Johans oder sin erben von úns alt von únsern erben lôsen wen dz vorgenant gůt, so sun wir inen es ze lôsen geben, die vestinen unt dz gůt alleklich unt swz úns darzů gesezzet ist. Wer aber, dz der vorgenant graf Johans alt sin erben dz vorgenant silber alleklich nicht han môchte, swa er alt sin erben úns dz

a) *Am Rande des Pergamentes eingerissene Stelle.* b) *Nach* oder *eine kleine durch Rasur entstandene Lücke.*

Digitized by Google

silber ze dem halben teil alt únsern erben antwúrt unt git, so sun wir im der vestinen ein wider lan, sweder er wil, mit halber gúlt, dú úns versezzet ist. Wer aber, dz er úns alt únsern erben antwurte zweihundert march silbers alt daruber unt nicht darunder, so sun wir im darumb der gúlt der phender ze lôsen geben, als sich darumb zihet nach der summe der vorgenanden gúlt, also dz wir die vestinen inhaben, únz wir gar unt genzelich gewert werden des vorgenanden silbers. Es sun ôch alle die alten hantvestin, die [wir][a] beidenthalp gegen einandern hatten, ab sin unt tot unt enkein kraft han, wan dis hantvestin sun...[a] Unt ze einem offenen urkúnt unt ewiger vestenunge des vorgeschriben so henken wir graf Johans [unt][a] wir fro Maria vorgenant únser ingesigel an disen brief zwivalten unt hain erbetten die vorgenan[ten][a] graven Albrecht von Hals unt graven Wernher von Honberch unt die vorgenanden schidelút, dz si ôch ir ingesigel henkent an disen brief zwivalten. — — —[b] Wir graf Albrecht von Hals, voget der vorgenanden fron Marien umb die vorgenanden sach, unt wir graf Wernher von Honberch veriehen, swz vorgeschriben ist, dz dz geschehen ist mit únserm rât gunst unt willen. Unt des ze einer steter vestenunge henken wir unser ingesigel an disen brief zwivalten. — — — Wir her Lútolt frie von Krenkingen, her Johans Truchsez von Diessenhoven unt her Friderich, schultheiz von Schafhusen, ritter, loben unt binden úns an disem brief, swa es ze schulden kumet, als an úns gesezzet ist unt als dike es ze schulden kumet, dz wir zu einandern komen unt den stos usrichten mit trúwen unt âne geverde. Unt des ze einem offennen urkúnt henken wir unser ingesigel an disen brief zwivalten. Dicz geschach ze Baden vor dem vorgenanden Rômschen kúnge, do man zalt von gottes geburt trúcehenhundert iar unt darnach in dem fúnfcehenden iar, an dem sibenden tag nach ingêntem Brahot des manodes. Unt waren zegegen der edel herre graf Hartman von Kiburch, her Lútolt frie von Krenkingen, her Rûdolf von Liechtenstaig, her Johans von Klingenberch, her....[a] von Arwangen ritter und ander vil gezúgen biderber lúten.

234. *Konstanz 1315 Juni 11.*

König Friedrich genehmigt den zwischen den Grafen Werner von Homberg und Johann von Habsburg geschlossenen Erbvertrag.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1044 in Innsbruck.*

*Herrgott 2, 609 n° 721 nach einer Abschrift. — *Lichnowsky 3, n° 337. — *Münch 10, n° 291 und 16, n° 171.*

An einem Pergamentstreifen hängt das grosse Siegel des Königs.

a) *Am Rande des Pergamentes eingerissene Stelle.* b) *Dieso Striche zur Hervorhebung des folgenden Satzes auch in A.*

Digitized by Google

Nos Fridericus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad universorum noticiam volumus pervenire, quod constituti in nostre maiestatis presencia nobiles viri Wernherus, comes de Homberge, et Johannes, comes de Habisbůrch, consanguinei et fideles nostri karissimi, cupientes iidem nobiles bona et recta intencione propter ydemptitatem sanguinis, cum fratres couterini existant, ut unius bona ad alterum ex ipsis debeant pervenire, prefatus Wernherus theloneum in Flůlen sive ius, quod in ipso theloneo habere dinoscitur, prefato Johanni, et viceversa idem Johannes ipsi Wernhero comitatum suum in Kletgǒwe ac advocaciam in Rynowe et generaliter omnia alia feoda, que a nobis et imperio dicti comites tenent et possident et tenere ac habere debent, accedente ad hoc nostro consensu et auctoritate expressis, per manus nostras regales unus alteri pepigit et legavit, quod vulgariter dicitur ain gemæchd. Reservavit tamen sibi prefatus Wernherus, qui nondum uxoratus existit, quod de feodis suis predictis uxori, cum qua ipsum matrimonialiter contrahere continget, donacionem propter nupcias et morgonaticam valeat assignare omne nichilominus defectum, si quis in huiusmodi contractu esse posset, propter minoritatem annorum prefati Johannis, patruelis nostri, supplentes de plenitudine regie potestatis, presertim cum in iudicio curie nostre foret obtentum prefatum Johannem adeo in annis processisse, quod contractus secum celebrati firmi debent et validi merito reputari, adhibitis in premissis omnibus et singulis verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum nostre maiestatis presentibus est appensum. Datum Constancie, anno domini millesimo trecentesimo quintodecimo, nī id. Junii, regni vero nostri anno primo.

235. *Baden 1315 Juni 20.*

Heinrich herre ze Griessenberg, phleger in Ergǒwe miner herren der herzogen von Ôsterrich, und Růdolf der Stůlinger, vogte ze Baden, *erklären, dass nach der Abrechnung mit dem Edeln Lütold von Krenkingen die Herzoge diesem noch 439 ℔ Pfg. für seinen Dienst und für Kornlieferungen nach Selz und Speier schuldig sind.*

Original II, n° 653 in Innsbruck (A).

Zwei eingehängte, stark abgeschliffene Siegel.

236. *Baden 1315 Juni 29.*

Pfandbrief des Herzogs Leopold für Ritter Arnold von Rheinfelden.

*Original (Papier) in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 129 in Innsbruck.*

*Anzeiger NF. 1, 13 n° 1 nach A, damals in Privatbesitz. — *Lichnowsky 3, n° 340.*

Das (aufgedrückte grüne) Wachssiegel fehlt.

Digitized by Google

Wir Lúbolt von gotz gnaden herzog ze Ôsterich und ze Stire, herre ze Chrein, ze der March und ze Portenowe, grave ze Habspurg und ze Kyburg und lantgrave in obern Elsazse, veriehen und tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, dz wir dem erbern ritter Arnolten von Rinsvelt schuldig sin umb sin dienst, die er uns getân hat und noch tûn sol, zehen march silbers und umb ain pherit, dz wir von im kòft haben und gegeben habin dem Metler unserm diener, vier march silbers Zúricher gewihtes. Und setzen im und sinen erben darumb vierzehen stuk geltes uf der mitten múli ze Baden ze nútzen und niezsen als lang, untz dz wir oder unser brûder und erben von im oder sinen erben die vierzehen stuk geltes erlôsen mit vierzehen marken silbers. Und des ze einem urchund geben wir in disen brief besigelt mit unserm insigel. Der ist geben ze Baden, an der zwelfboten tag Petri et Pauli, do man zalt von gotz gebúrt drúzehenhundert[a] iar und dar nach in dem fúnfzehenden iar.

237. *Schloss Tirol 1315 September 8. Pfandrevers des Johann von Remüs für König Heinrich von Böhmen.*

*Original (Pergamentstreifen 34 cm. hoch, 14 cm. breit) in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 180 in Innsbruck.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: S . IOHAMNIS . DE . RAMVESSIA .[b]

Ich Johans von Ramûsse vergih an disem brief, daz mir mein herre der edel chunik Heinrich von Behaym, hertzog ze Chernden und graf ze Tyrol, gegeben hat ze ainer rehten echonen[b] deu edel frawen Margareten deu græ-vin von Sternberch. Und hat mir gehaizen zu ir ze haimsteur dreuhundert mark Perner und dreizich mark fûr gewant und sol mich der weren und berihten in sechs iaren, alleu iar fumf und fumftzich mark Berner. Und sol deu erste werung sich anheven von sand Marteins tak, der schierst chumt, uber ain iar. Und ditze vorgenante gût sol mir alleu iar ancurren[b] des vorgenanten meins hern chunik Heinriches amptman, swer der ist oder chumftik wirt, ze Nauders von seiner stiwer da selben. Und ob an der stiwer iht abgienge, daz sol er mir erstaten von andrem seinem gelte in dem selben ampte. Und were, daz der amptman mich daran saumte an der werung, so sol ich mein gût an den vorgenanten meinen heren chunik Heinrich vordern ze iglichem zil oder an den, den er ze hauptman setzt und lat in dem lande an seiner stat. Wurd mir daz verzogen oder ubervaren, so sol ich seinen lûten in dem vorgenantem gerihte iren pfant nemen umb als vil, als der sechste tail geziuhet ze allen zilen, und sol mit dem pfanden niht[c] anders werben noch tûn, wan swaz der vorgenante mein herre chunik Heinrich oder

a) *Auf der Zeile blos* drúzehen; *darüber von anderer, aber gleichzeitiger Hand* drúzehenhundert *in A.* b) *So in A.* c) niht *wiederholt und getilgt in A.*

Digitized by Google

sein hauptman in dem lande damit schaffet und haizet, also daz ich gantzleich gewert werde. Wer auch, daz deu vorgenante Margarete mein hausfrawe an erben verdurbe, des got niht enwelle, so sol den oft genanten meinen heren chunik Heinrich und sein erben die dreuhundert mark wider angevallen. Ist awer, daz si erben gewinnet, so sol [si][a] mit dem gůte schaffen, swaz si wil. Und ob si niht erben gewinnet, so hat der egenante mein here chunik Heinrich ir deu genade getan, daz si der dreir hundert mark, die den oftgenanten meinen hern chunik Heinrich wider angevallen sulent, dreizich mark schaffen sol durch irr sel willen oder swem si wil, also ob si mit geschefte verdirbet. Wer aver, daz si an geschefte verdurbe, des got niht enwelle, so gevallent den vorgeschriben meinen hern chunik Heinrich die vordren dreuhundert mark wider an gantzleich, als vor geschriben ist. Auch gib ich der vorgenanten meiner hausfrawen ze morgengab hundert und fumftzik mark, damit sol si schaffen, swaz si wil, als ein frawe mit irr morgengab tůn sol. Und daz daz also stete und unzerbrochen beleibe, so gib ich disen brief fur mich und für mein erben ze ainem urchund daruber versigelten mit meinem hangendem insigel. Der ist geben auf Tyrol, don Christes geburt vergangen waren tausent dreuhundert iar und darnach in dem fumfzehendem iar, des mentages an unser frawen tak, als si geborn wart.

238. *Neustadt a/Neckar 1315 Oktober 2.*

Pfandbrief des Herzogs Leopold für Johann Truchsess von Diessenhofen.

*Abschrift n° 1 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 25 (B) und Abschrift n° 10 a. d. 2. Hälfte des 14. Jh. (B¹), beide auf Papier, in Wien. — *Schatzarchiv 2, 42 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 351.*

Wir Lúpolt von gotz gnaden herczog ze Ôster[rich] und[b] ze Styr vergehent und tůnd kunt allen den, dî disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir dem erbern rittere Johanse dem Truchsåssen von Dyessenhoven vúr sechzig march silbers, die wir im schuldig sigent umb sinen dînst, gesetzet haben zem werenden pfande die vogtye úber des gotzhus gůt ze Rynowe, úber dî dôrfer ze Trúllikon, ze Orlingen, ze Nyder Marthal, ze Wiglispůch, úber den hof ze Rode mit lút und gůt und mit allem recht ze habend, ze nútzend und ze nîssend als lange, uncz wir und únser brůder oder erben die vogtye von ime und sinen erben erlôsen mit sechzig marchen silbers. Und ze eim urkúnde dirr ding ist diser brîf besigelt mit únserm ingesigel. Der ist geben ze Núwenstat am Necker, an dem donstag nach sant Remigien tag, do man zalt von gotz gepúrte drúzehenhundert iar und dar nach in dem fúnfzehenden iar.

a) si *fehlt in A.* b) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

239. *Baden 1315 Oktober 13.*

Rudolf der Stülinger, Vogt in Baden, verpfändet auf Geheiss der Herzoge von Oesterreich dem Ritter Johann von Hallwil für 25 Mark Silber mehrere Fruchtzehnten.

Original (Papier) in Wien (A). — **Schatzarchiv 2, 42 in Innsbruck.*

Kopp 4/2, 458 n° 14 nach A. Hier ist zu lesen: S. 458 Z. 7 v. u.: zwelf *st.* zwen.

Rückwärts aufgedrücktes braunes Wachssiegel: + S.R.DCI.STVLINGS. ADV.CA.I.I.ADDE.

240. *Baden 1315 November 3.*

Graf Hartmann von Kiburg verpflichtet sich in seinem und seines abwesenden Bruders Eberhard Namen dem Könige Friedrich, dem Herzog Leopold und dessen Brüdern gegen Herzog Ludwig von Baiern, „der sich da nennet kúnigh", *und seine Helfer namentlich Schwyz und die Waldstätte, jedoch ihren Oheim, Graf Konrad von Freiburg ausgenommen, mit zwanzig Reisigen diesseits des „lampartischen Gebirges" zu dienen.*

Original in Wien (A). — **Briefe der Veste Baden fol. 5.* — **Schatzarchiv 2, 804 in Innsbruck.*

Kopp 4/2, 459 n° 16. — *Geschichtsfreund 1, 73 n° 12.* — *Schweizerischer Geschichtsforscher 11, 359, sämtlich nach A.* — **Lichnowsky 3, n° 353.* — **Öchsli n° 550.*

Bei Kopp ist zu lesen S. 64, Z. 9 v. u.: vorgenanten eide. — *Z. 8 v. u.:* Eberhartn swen.... — *Z. 2 v. u.:* gebúrde.

Das stark beschädigte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

241. *— 1315 —*

Ain verwilligung von dem erzbischof zu Cöln künig Fridrichen von Rom bestättung, das kaiser Hainrich von Lüzlburg graf Růdolffen von Nidaw unnd seinem brueder, dem brobst zu Solothorn, das burggrafenambt zu Reinfelden umb 218½ marckh silbers versezt hat.[a] Diser brief ist verfault unnd das innsigel weggefressen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 5, 4 in Innsbruck.

Vrgl. Kopp, Geschichtsblätter 2, 16.

a) **versezt hat** *von einer späteren Hand am Rande mit Verweisungszeichen nachgetragen.*

Digitized by Google

242. — *1315* —

Schadloßbrief auf graf Ulrichen von Pfirdt von herrn Türing von Rambstain, herrn zu Gilgenperg, und Cun[o] zer Sunen[a] zu Basel seiner pürgschafft halben für etlich von Rambstain gegen graf Rolin von Neupurg umb tausendt marckh silbers.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 1214 in Innsbruck.

243. *St. Blasien 1316 Januar 14.*

Johann der Küfer von Hatstatt erklärt, dass ihn das Kloster St. Blasien für seine Ansprüche an dessen Pfleger in Klingnau vollständig abgefunden habe.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX[a]/102 fol. 140 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 170 ebenda.*

Ich Johans der kueffer von Hatstatte tun kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz ich mitte den ersamen und geistlichen herren .. dem abte und dem convent dez gotzhus von sant Blesien, daz da lit in dem Swarzwalde, umbe die sach und die ansprach, die ich hatte oder haben möchte gegen inen von Bertolz seligen wegen, der des vorgeschriben gotzhuß phleger waz ze Clingenowe, gänzlich lieplich und minneklich bin berihtet also, daz ich noch kein min erbe die vorgenanden herren noch daz gozhus umbe die sach niemerme ansprechen sol. Und verzih mich mitte disem brief für mich und min erben alß des rechtes, so ich hatte von der vorgeschriben ansprach oder haben möchte. Und ze einem offenen urkunde dir vorgeschriben dingen so gib [ich][b] den vorgeschriben herren von sant Blesien disen brief besigelt mitte des fromen herren hern Chonrat Wernherß insigel von Hatstatte. Ich Chunrat Wernher von Hatstat ritter von bette wegen Johanz des küfferz von Hatstat ze einem offenen urkunde dirre vorgeschriben dingen henke min insigel an disen gegenwertigen brief. Diz geschach ze sant Blesien in dem closter, do man zalte von gottes geburte drúzehenhundert iar und darnach in dem sechzehendem iar, an der nehsten mitichen nach sant Hylarien Tag.

244. *Klingnau 1316 Januar 22.*

Wechselseitiges Vermächtnis des Heinrich Meier von Ehrendingen und seiner Base Mechtild.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX[a]/102 fol. 141 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 171 ebenda.*

Die Indiktion ist um eins zu nieder angegeben.

Allen den, die disen brief ansehent ald hörent lesen, künden wir Heinr[ich] von Rinvelden vogt, .. der rat und die burger von Clingnowe, daz

a) *Im Schatzarchiv stehen die sinnlosen Worte* Cun hur sünen. b) ich *fehlt in B.*

Digitized by Google

Heinrich der meier von Erndingen, unser bürger, und schwester Mech[tild] von Erndingen sin baze, unser bürgerin, für gerihte an dem donstage an sant Vincentien tage kamen und da beidú einandern mit urteilde macheten: wer, dc Heinrich der vorgenandt swester Mech[tild] die vorgeschribene überlebte, so sol er erben ir hus, dz si mit ir gute koft hatte, ze ende siner wile. Und nach sinem tode, swer ez denne dur reht sol erben, dem sol ez werden. Wer aber, dc swester Mech[tild] von Erndingen dú vorgenandte Heinr[ich] von Erndingen irn vetter den vorgeschribenen überlebte, so sol si erben von ime einen wingarten, spricht man der Murer, lit ob Syon, ze ende ir wile. Und nach ir tode sol dc gut erben, der ez dur reht erben sol. Und ze einem offen urkunde dirre dinge veriehen[a] wir Heinr[ich] der vogt, der rat und die vorgenanden burger offenliche, dc wir durch der vorgenanten Heinr[ich] und swester Mech[tild] von Erndingen, unser burger, bette unser stat ingesigele gehenket hain an disen brief offenliche ze einer zugnusse dirre sach. Diz geschach ze Clingenowe, do man zalte von gots geburte drüzehenhundert iar darnach in dem sechzehenden iare, an dem vorgenanten dornstage, do Romer zinsiar was die drizehende.

245. *Esslingen 1316 September 17.*

Pfandbrief des Herzogs Leopold für den Ritter Arnold von Baden.

Abschriften a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 985 (B) und im Pestarchiv XXVI, 431 (B¹), beide in Innsbruck.

Wir Lupold von gottes gnaden herzog zu Osterrich und ze Steir, herre ze Kreyn, uff der Markh unnd ze Portnawe, grave ze Habsburg[b] und ze Kyburg unnd lanndgrave in obern Elsasse veriehen und thun kundt allen den, die disen brief ansehend oder hörend lesen, daz wir dem erbarn ritter Arnolde von Baden umb sein diennst gelobt haben zehen marckh silbers, und haben ime darfür fúrsezet dry pfundt geltes uß der herpststüre ze Wurckelos undter dem Legner, also daz unnser ambtman, der denne unnser ambtman da ist, ime oder sinen erben von der herbststure sol geben alle iar dry phund also lannge, unze wir unnd unnser brueder oder unnser erben das gelt von ime erlosen oder von sein erben mit zehen marckhen silbers. Und die dry phund, die sy alle iar nyessen, die sullent in nit abgan an den zehen marcken silbers. Und zu eim offen urkunde dirre vorgeschriben dinge, so geben wir ime disen brief besigelt mit unnserem insigel. Der ist gegeben vor Eßelingen, an dem nechsten frytage nach des heiligen cruces tage ze herbste, da man zalt von gottes gebúrde druzehenhundert iar darnach in dem sechzehenden iare.

a) *In B stoht* veriehen *erst nach* burger. b) Habschesburg *in B.*

Digitized by Google

246. — *1316 Oktober 29.*

Ritter Werner von Hattstatt empfängt vom Grafen Rainald von Mömpelgard einen Rebberg bei Suntheim zu Lehen.

Original II, n° 663 in Innsbruck (A).

Auf der Rückseite steht von einer andern, aber gleichzeitigen Hand bemerkt: Lattres, que mess[ire] Wernhers de Hadestat sire de Gûteman est hons monss[ire].

Eingehängtes Siegel: S . W . . NHERI . DCI . GVTMAN .

Noverint universi presentium inspectores seu auditores, quod ego Wernherus de Hadestat miles dictus Gûteman recepi et presentibus recepisse profiteor in feodum sive homagium pro me et meis heredibus ab ingenuo barone domino Reynaldo de Burgundia, comite Montisbeligardi, petiam vinearum dictam Wêgelange continentem decem et octo schados sitam in banno seu finagio ville de Suntheyn Basiliensis dyocesis in monte dicto Bollenberg, contiguam ab una parte vineis monachorum de Lutzelach, ex altera parte vero contiguam vineis monialium in Klingendal, cum summa quadraginta librarum denariorum Stephaniensium, quam pecuniam numeratam a prefato . . comite profiteor integraliter recepisse et in meos usus necessarios convertisse. Que quidem bona prenotata possideo et possidere debeo a prescripto domino . . comite in feodum seu homagium secundum usum et consuetudinem Alemannie terre. Et debent mei heredes predicta bona a predicto . . comite vel a suis heredibus eodem iure, prout prescriptum est, in perpetuum possidere. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno domini m̊ cc̊ xv̊ı, feria sexta ante festum omnium sanctorum.

247. *Feldkirch 1316 November 24.*

Quittung des Grafen Rudolf von Montfort für König Heinrich von Böhmen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1277 in Innsbruck.*

Unter der letzten Textzeile steht von einer andern Hand bemerkt: Hec littera computata est ipsi officiali. — *Die Urkunde hat durch Feuchtigkeit sehr gelitten.*

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Wir grave Rûdolf von Muntfort, tûenbrost und[a] phleger des gotzhus ze Cûr, tûnt kunt und veriehen offenlich an disem brief, das wir gehorsam sint und gewert sint an der gúlt, so úns schuldig ist unser herre kúnik Hainrich von Behan, herzog von Kernden, zuainzig mark Vinsgöscher, die der

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

erbar man Hainrich der Sc[... ant]wrtet[a] oder geantwrtet hat von unseren[b] wegen [o]der an ..... iren rit[ter] h[ern] Ůlrich unserm dienar und unserm burgar .... urk und verz[iehen] uns aller ansprach umbe so vil gůtes, so wir ... sint oder nu ze m[al] gewert werdent, als vorgesriben stat. Und gebin dar[u]mbe disen brief [ge]vestet mit unserm insigel ze ainem gewissen und gew... urkunde der vorgesribenen dinge. Diser brief ist gegeben ze Veltk[irch], do man von gotte[s] gebúrte zalt drúzehen hundert iar dar nach an dem sechzehenden iare, an [sa]nt Katerinun abent.

248. *Baden 1316 Dezember 4.*

Vergleich zwischen Margareta, der Wittwe Rudolfs von Landenberg, und Herzog Leopold über ihre gegenseitigen Geldforderungen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1238 in Innsbruck.*

*Argovia 5, 29 n° 17 nach A. — *Lichnowsky 3, n° 413. — *Öchsli n° 564.*

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S. MARGRETA. D. LANDENBG. *2)* + VL. MILI .... TICO. LIEBLOS.

Ich Margarethe von Lantzberg, dú hern Růdolfes seligen von Landenberg elichú wirtinne was, tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hórent lesen, daz ich willeklich und[c] unbetwungenlich und mit mins rehten vogtes hant hern Ůlrichs von Búttinkon, mins óheims, eins ritters, han lidig gelassen und lidig lasse an disem gegenwertigen briefe den edeln fúrsten herzogen Lúpolden von Ósterriche und sine brůder und erben hundert und zweinzig march silbers, dar umb ich von dem vorgenanten minem herren búrgen und briefe hatte. Ich han in och lidig verlan sechzig march silbers, dar umbe ich och sine briefe hatte. Ich han in[d] och lidig verlan zweinzig march silbers, der er mir schuldig was von der koste wegen, do daz rich bi mir ze Kyburg was. Ich han in och lidig gelassen drúhundert phunt phenninge Zúricher můntze, die man minem wirte seligen solte ze burghůte uf die burg ze Kyburg. Und han das dar umbe getan, wand mich der vorgenante min herre herzog Lúpolt lidig het verlassen fúr sich und fúr sine brůdere der rechnunge, so er an mich vorderte von des amptes wegen ze Kyburg. Ich han es och dar umbe getan, daz das silber und die phenninge, die hie geschriben stant, abe súllent gan und abe geslagen werden ab dem gůte und von dem gůte, so her Růdolf selige von Landenberg, der min elich wirt was, in dem ampte und uf den lúten ze Kyburg ufgenomen hatte. Und daz dis stête und war belibe, so han [ich][e] dú vorgenante Margarethe min ingesigel gehenket an disen brief und han darzů erbetten hern Ůlrichen von

a) *Grosses Loch im Pergament. Das Gleiche gilt auch von den folgenden eingeklammerten oder punktierten Stellen.* b) *Nach* unseren *folgt* heren(?) *durchgestrichen in A.* c) *In A steht überall, ausgenommen in Z. 29 die Kürzung* un. d) in *übergeschrieben in A von gleicher Hand.* e) ich *fehlt in A.*

Digitized by Google

Bûttinkon, min ôhein den vorgenanten, wan er min rehter vogt ist und mit siner hant geschehen ist, daz och er sin eigen ingesigele het gehenket an disen brief. Ich Ûlrich von Bûttinkon der vorgenante, wan ich der vorgeschribenen vron Margarethen miner mûmen rehter vogt bin und och dis mit miner hant beschehen ist, dar umbe so han ich min ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Baden des iares, do man zalte von gottes gebûrte drûzehenhundert iar dar nach in dem sechzehenden iare, an dem samstage vor sant Niclaus tage.

249. — *1316* —

Lehenrevers auf hertzog Leupolden den ersten von herrn Niclasen von Frawenfeld thumbherrn zu Costennz, dz er gegen dem guet zu dem kurzen Etthingen, dz er dem gotzhauß zu Tôs verkaufft hat, anndere gueter zu lehen machen und die selben emphahen solle.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 217 in Innsbruck.

250. — *1317 März 14.*

Herzog Leopold verkauft dem Heinrich von Mülnheim, Bürger zu Strassburg, einen Zins von 61 Mark Silber Strassburger Gewichts um 610 Mk. S.

Und die vorgenanten einundsechczig marckh geltes globen wir ime oder sinen erben ze richtende und ze sicherende uff unsern stetten in Argow und im Turgow, also daz sye daran habende sind vierczehen tage nach ostern, die nun ze nechst koment, one fürzug und alle geferde.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 1019 in Innsbruck (B).

251. *Schloss Remüs 1317 August 19.*

Die Brüder Johannes und Nannes von Ramüsse beurkunden, dass sie ihre Eigengüter teilten, die Lehen im gemeinsamen Besitz behalten, Johann erhält Ramüss, der Bruder das Vorkaufsrecht, versprechen sich gegenseitige Hilfe.

**Archivberichte 1, 405 n° 2249 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

252. *Strassburg 1317 November 20.*

Werner von Homberg verspricht sein Eigengut von Herzog Leopold innerhalb Monatsfrist nach erfolgter Mahnung zu Lehen zu nehmen.

Original I, n° 3511 in Innsbruck (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: + S . RVDOLFI . CO . . . TIS . DE . NVWEN .

Digitized by Google

Wir graf Wernher von Homberg veriehen an disem gegenwurtigen brief, daz wir unserm herren herzoge Lúpolt unsers eigen gûtes, daz sich zûhet uf fierzig march, uf geben sûllen, wenne wir von im gemant werden darnach in eim manot, und sullen daz von im ze rechtem lehen enphahen. Und wand wir unser insigel bi uns nicht hatten, han wir gebeten unsern ôheim graf Rûdolfs von Nydowe,[a] der bi den teidingen waz, daz er mit sinem insigel disen brief ze eim urkunde besigelt hat. Der ist gegeben ze Strasburg, an dem suntag vor sand Kather[inen] tag, do man zalt von Christes geburd drútzehenhundert und sibentzehen iar.

253. — *1318 Januar 1.*

Gütlicher Vergleich in Erbstreitigkeiten der Grafen von Montfort.

Original in Wien (A).

**Fürstenbergisches UB. 2, 59 n° 90. — *Krüger n° 187.*

Das Datum ist von anderer, aber gleichzeitiger Hand hinzugefügt.

Auf der Rückseite sind über den Worten tailbr[ief] Montfort[is] *die Reste eines aufgedrückten Wachssiegels zu sehen.*

Wir grave Rûdolf von Werdenberg, grave Wilhelm von Montfort, grave Hug von Bregentz, grave Hainrich von Fürstenberg und Wilhelm von Ende vergehen und tûnd kunt offenlich an disem brief, das wir gemainlich mit gûtem willen hand berihtet únser lieber vetteren und frúnde grave Rûdolfen von Montfort tûmpropst ze Cur, grave Ûlrich sinen brûder, grave Fridrich und grave Hug[en] ir brûder sune, die rehte wern sunt sin alles des wir ússprechent an disem brief fúr ir iungen brûder grave Rûdolf umb allen tail ir gûtes und ir herschaft und umb alle ansprach stôsse und irresali, die si wider enander gehebt hand oder môhtind han uncz an disen huttigen tag. Wir sprechent von erst, das grave Fridrich und grave Hug reht wern sunt sin únser alter vettern fúr grave R[ûdolf] ir brûder, das der stêt hab, swaz wir ússprechent an disem brief, und sunt darumb ir brief geben únsern alten vettern. Dar nah sprechen wir, das únser iunge vettern sunt han vor ûs des gût von Swartzenhorn, won wir haissent und wellent, das der propst erbe aigen und lehen ze dem driten tail alles ir gûtes, und darumb haissen wir ôch, das únser vetter der propst und grave Ûlrich sunt geben ze den zwain tailn die gúlte, die únser iungen vettern hant gelopt grave Gôtzen von Fürstenberg zû ir swôster. Wir schaident ôch, das die iungen únser vettern sunt berihten ir mûter ir hainstúre ane die drúhundert march, die si hât uffe Jagberg, an allen schaden des propstes und grave Ûlriches sines brûders. Und darumb sol der propst vertailen dien iungen únsren vetterren alle ir herschaft und ir gût aigen lehen ligendes varndes pfand und gelt, es sige uffe dem bistum oder uffe sinen kilchan, ane des die búrge bedurfent ze burgseze

a) Rudolfs von Nydowe *auf Rasur in A. Man sieht noch Buchstabenreste des früheren Namens.*

Digitized by Google

und die kilchen ze pfrůnde und ze gewonlicher zerunge, bi geswornen aide und an die frien, die zů dem Meglolfs hôrrent. Wir wellen ŏch, das der propst sol han vor ûs Aeblin den keller von Tirol, sinen hernesch, sinú ros, sinú klainot und sin silber geschierre. Wir wellen ŏch, was sú gelten sunt, das sol der propst und grave Ůlrich zwen tail geben und die iungen den driten tail und, wederre von des andern gúlte in schaden kunt oder keme, der sol von dem schaden geledgot werden von dem, dem dú gúlte gevallen ist. Wir[a] sprechen ŏch, das dú ansprach, die der propst hat gegen dien iungen umb die hundert march, die er ierlich nemen solte, ab sige und dar nah alle ansprache, die si gegen enander uffe disen tag gehept mohtend han. Wir wellen ŏch, das únserre alten vettern einander erbend, und were, das si an erben verfůrent, so sunt si die iungen erben. Es sunt ŏch die iungen enander erben und were, das si verfůrent ane lib erben, so sunt si die alten únser vettern genczlich erben. Und wie wir das vermachent, das das erbe blibe und wie wir das ordennend, das sunt si alle viere stete han ane widerrede.

Und das dis stêt blibe, so han wir disen brief besigelt mit grave Huges ingesigel von Bregentz. Datum anno domini m̊ccc̊xviii, in circumcisione domini.

254. *Graz 1318 Januar 30.*

Herzog Heinrich erklärt sich gegen Johann Truchsess von Diessenhofen als Mitschuldner seines Bruders Leopold.

Abschrift n° 9 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 25 (B) und Abschrift n° 13 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. (B¹), beide auf Papier, in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 440.*

Wir Hainrich von gotz gnåden herczog ze Ôsterr[ich] und[b] ze Styr vergehent und tůn kunt mit disem brîf allen den, dî in ansehent oder hôrent lesen, das wir únserm getrúwen lieben Johans[en] dem Truchsåssen von Dîssenhoven, únsers herren kúng Fridr[ich] von Rome hofmeister, alle sine pfand, dî im und sinen erben únser lieber brůder herczog Leupolt verseczet hat umb so vil gůtes, als sin brîf sagent, dî er von im dar úber hat, beståtiget haben und beståtigen och mit disem brîf und wellen, dz dú selben pfand des vorgenanten Johans und siner erben och von úns pfant sigen, als von únserm vorbenempten brůder herczog Leupolten, der in dú verseczet hat. Und des ze ainem offem urkúnd geben wir in disen brîf versigelt mit únserm insigel, der ist geben ze Gretz, do man zalt von Cristus gepúrt drúzehenhundert iar dar nach in dem achtenden iar, des nechsten mentages vor der liechtmisse.

a) *Nach* wir *folgt* sprel *getilgt in A.* b) *In A steht überall, ausgenommen in Z. 29, die Kürzung* un.

Digitized by Google

255. — *1318 Februar 11.*

Lütold von Regensberg verspricht dem Herzog Leopold mit seiner Burg Balm bei Rheinau und allem Gut zu dienen und diese Burg ihm jederzeit offen zu halten.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 15^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 2, 804 in Innsbruck.*

Kopp 4/2, 468 n° 29 nach A. — Hier ist überall o, u *und* ú *statt* oe, ue *und* ui, *und in Z. 8* waz *statt* was *zu lesen.*

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist zerbrochen.

256. *Wien 1318 März 28.*

Quittung des Johann von Klingenberg für den König Friedrich.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 52^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1237 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 447, irrig zu März 26.*

Das (an Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Ich Johans von Clingenberg tůn chunt und[a] vergihe offenlich mit disem brîf, daz mich der hohgeborne herre chúnig Friderich von Rome gewert hat sibenzeg mark silbers Wienner gewihtes an den drisek und hundert marken, der er mir schuldig und gelthaft waz. Und dez ze einem offenn urchúnd habe ich disen brief versigelt mit minem insigel. Der ist geben ze Wienne dez eritages nach unserr frowentag in der vasten, do man zalt von Cristes geburt driuzehenhundert iar und dar nach in dem ahzehenden iar.

257. *Delsberg 1318 Mai 30.*

Bischof Gerhard von Basel verfügt, dass, wenn Graf Ulrich von Pfirt ohne eheliche männliche Nachkommen stürbe, dessen Töchter in den von der Kirche Basel herrührenden Lehen erbberechtigt sein sollen.

*Abschrift in der Bulle Johanns XXII von 1320 Januar 23 in St. Paul (B). — *Briefe der Veste Baden fol. 59^{v} in Wien.*

Trouillat 3, 271 n° 159 nach Steyerer S. 217.

Gerardus dei gratia Basiliensis ecclesie episcopus universis presentes litteras inspecturis salutem cum notitia subscriptorum. Illos ab ecclesiis precipue beneficiorum et gratiarum munificentia convenit honorari, quos constan-

a) *In A steht überall nur die Kürzung* un.

Digitized by Google

tie et fidelitatis debite insignit stabilitas, nec non pro quibus utilium et efficacium operum crebra exhibitio interpellat. Sane cum spectabilis vir dominus Wolricus comes Ferretarum, ecclesie nostre Basiliensis predicte vassallus ac fidelis noster dilectus, qui se ad omnem tuitionem et defensionem iurium et libertatum Basiliensis ecclesie predicte et nostrorum contra omnem hominem sepefatam ecclesiam et nos iniuriis perturbantem, cuiuscunque conditionis existeret, se pugilem imperterritum, clypeum defensionis ac murum eneum exhibuit hactenus et adhuc verbis et factis se exhibeat intrepide contra universos perturbantes et ledentes libertates et iura ecclesie prelibate, propter quod eidem comiti in aliqualem recompensationem utilium et fidelium obsequiorum ecclesie nostre predicte et nobis per ipsum impensorum et impendendorum imposterum, deliberatione prehabita diligenti, de fidelium predicte ecclesie nostre et nostrorum consilio, ex certa scientia liberaliter et prompte infrascriptam gratiam duximus faciendam, ut alii vassalli et fideles predicte Basiliensis ecclesie et nostri ad similia fidelitatis obsequia avidius et fervencius accendantur, videlicet quod filie ex ipso domino Wolrico comite Ferretarum predicto ac nobili domina domina Johanna de Monte Biliardi eius uxore legitima iam procreate vel imposterum procreande in omnibus feudis iuribus pertinentiis eorundem et attinentiis universis, que vel quas idem comes ab ecclesia Basiliensi et a nobis tenet nomine feudi et in quorum est possessione pacifica et tranquilla, cum filiis masculini sexus careat, ipsi domino Wolrico libere et sine quolibet impedimento succedere valeant filie antedicte consuetudine patrie seu regni Alamanie qualibet in contrarium non obstante, hac tamen conditione adiecta de consensu et voluntate comitis antedicti, quod, si filium vel filios ex predictis coniugibus contingeret procreari, quod ex tunc gratia per nos filiabus dicti comitis quoad successionem in dictis feudis facta nullius penitus sit momenti, nisi filius vel filii ex predictis conthoralibus procreatus vel procreati cederent vel decederent, tunc ordinavimus et ordinamus, concessimus et concedimus per presentes comiti et filiabus eius antedictis, quod prelibate filie ipsius comitis sibi succedere valeant et debeant, quemadmodum est prescriptum. Unica etiam filia aliis liberis dicti comitis, quod absit, cedentibus vel decedentibus superstite remanente illa pleno iure in predictis feudis patri suo succedere debebit, quemadmodum est prescriptum. Et ut prefata nostra concessio et gratia maioris obtineat roboris firmitatem nec infringi valeat per nos vel successores nostros in aliquo premissorum, renuntiamus per presentes pro nobis et nostris successoribus universis omnibus instrumentis per nos vel predecessores nostros contra premissa sub quacumcumque forma verborum vel tenore conceptis vel concipiendis imposterum aut per antecessores ipsius comitis vel ipsum comitem nobis vel predecessoribus nostris datis aut concessis in modum quemcumque, litteris a sede apostolica impetratis seu impetrandis, actioni in factum doli mali, restitutioni in integrum, constitutioni „hoc ius porrectum“ et generaliter omni auxilio et beneficio iuris canonici et civilis, per quod vel que possemus venire contra premissa vel aliquod premissorum, et specialiter iuri dicenti generalem re-

Digitized by Google

nuntiationem non valere. Insuper presentibus ad maiorem roboris firmitatem publice profitemur, quod ex uberioris dono gratie prefatas filias domini Wolrici comitis antedicti de feudis omnibus supradictis, que idem comes tenet a nobis et ecclesia nostra prelibata, cum omnibus ipsorum pertinentiis et iuribus universis investivimus et presentibus omni iure, quo possumus, in dei nomine investimus nulla contra hoc exceptione iuris vel facti imposterum quomodolibet valitura. In cuius rei testimonium et robur presentes litteras sigillo nostro episcopali duximus sigillandas. Dat. in villa nostra Delemont, feria tertia proxima ante ascensionem domini, mense Maii, anno domini millesimo ccc° decimo octavo.

258. *Lindau 1318 Oktober 16.*

Grave Rûdolf von Werdenberg, Marquart von Schellenberg, Ulrich von Sax, Ulrich und Burkart von Ramswag, Ludewig von Monteforte, Ulrich von Nidegge, Ulrich von Funtenaus, Ulrich von Aspermonte *als Zeugen und Bürgen in der Urkunde des Johann von Sigberg.*

*Fischer, Programm 1860, S. 30 n° 2 und 1887 S. 3 n° 1 nach dem Original im Gemeindearchiv Dornbirn. — Auszug bei Bergmann S. 27. — *Fischer, Programm 1860, S. 12 n° 2. — *Mohr 2, 254 n° 174.*

259. *Schloss Feldkirch 1319 Januar 12.*

Graf Rudolf von Montfort, Dompropst und Pfleger der Kirche Chur, quittiert dem Könige Heinrich von Böhmen den Empfang der 300 Mark, die dieser ihm wegen einer Geiselschaft und des Dienstes in Böhmen schuldet.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1277 in Innsbruck.*

Kopp 4/2, 472 n° 35 nach A. Hier ist zu lesen Z. 1: hôrent. — *Z. 2:* tûn, Rûdol[f], tûmprobest. — *Z. 3:* gantzclich. — *Z. 5:* Kârndin. — *Z. 7:* vorgesriben. — *Z. 8:* drûhundert. — *Z. 9:* minem. — *Z. 4 v. u.:* urchûnde, vorgesriben. — *Z. 2 v. u.:* drûcehenhundert. — *L. Z:* nuntcehenden,

Eingehängtes Siegel: . . . RV . COITIS . P . . . ITI . ECCE . CVR . E . . . .

260. *Konstanz 1319 März 2.*

Die Grafen von Montfort teilen ihr Erbgut.

Original in Wien (A).

*Hormayr, Archiv 1, 168 n° IX. — Auszug bei Chmel, Geschichtsforscher 1, 171. — *Kopp 4/2, 290. Amn. 7.*

Digitized by Google

Von 13 an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch 5 vorhanden: *1)* .. RV. COITIS . D. MOTEF ... I . PPOITI. ECCE . CVRIE. *2)* + S. V̊L. COMIT . D . MOTEFORTI . CAN . CVR . *3)* + S . FRIDERICI . COMITIS . DE . MONTE . FORTI . *4)* + S . HVG . COMITIS . DE . MOTE . FORTI . *8)* + S . HVGONIS . COM .... E . BR.

Wîr grave Rûdolf von Montfort, tûmprobst und pfleger des gotteshuses ze Cur, und grave Ulrich gebrûder, und wîr grave Friderich und grave Huge gebrûder, graven von Montfort, tûnt kunt und veriehen offenlich an disem brief allen den, die in ansehent lesent oder hôrent lesen, ain warhait aller der dinge, dú hienach geschriben stant, und veriehen offenlich: Wir die vorbenemten alle vier, grave Rûdolf, tûmprobst ze Cur, und grave Ulrich gebrûder von unsern wegen, und wir grave Fridrich und grave Huge gebrûder von unsern wegen und an grafe Rûdolfes stat, unsers brûders, der noch ze sinen tagen niht ist komen, fúr den wir des tailes und aller der dinge, als hienach geschriben stat, recht weren sien, das er si gar bestâte, wânne er ze sinen tagen komen ist, das wir nach unserre gemainer frúnde rat lieplich und unbetwngenlich alle únser herschaft lút und gût mit allem dem, daz darzû gehôret, als es herkomen ist und gemainlich besessen habent unz uf disen hútigen tag, getailet haben mit sollicher beschaidenhait und mit sôllichen gedingen, als hienach geschriben stant. Uns graven Rûdolfen von Montfort, tûmprobst ze Cur, und grave Ulrichen gebrûdern den vorgenemten ist gevallen recht und redelich ze tail an der vorgeschribenun herschaft luten und gûtern dú burg und dú stat Veltkirch mit lúten und mit gûtern, mit allen den rehten und gewonhaiten, als si únser vatter sâlig, grave Rûdolf von Montfort, und unser brûder sâlig grave Huge an uns braht hant und als wirs und die vorgeschribenne únsers brûders sún unzher in gewer gehebt haben. Uns ist ouch ze tail worden und gevallen dú burg Jageberg mit lúten und mit gûtern, dú zû der burg Jageberg getailet sint, mit allen den rehten und gewonhaiten, als dú selbe burg lút und gût her komen sint. Uns ist ouch ze tail worden und gevallen dú burg Horwn mit lúten und mit gûtern, dú darzû getailet sint, mit allen rehten und gewonhaiten, als dú selben burg lút und gût her komen sint. Uns ist ouch ze tail worden und gevallen dú graveschaft, dú zû Jageberg getailet ist, mit allen den rehten und gewonhaiten, als dú selbe graveschaft her komen ist. Dú graveschaft vahet an, da der brunne entspringet, der da lit in Sancamer cluse und flússet gen Schagchenhus, und dannan, als der stain gat, gegen Sigauener staig oberthalb Sigeberg in die Ille und von dem vorgenemten brunnen zwischent den stainen uf unz an den weg, der ven Santains gat gegen Úbersachsen in daz bachtobel zu dem múlstat und dannan uf, als derselbe bach gat, unz da er entspringet, und dannen über sich uf die egge, als die schneschlaipfinan gant gegen der Ylle. Und zu der selbun graveschaft sint uns gevallen twinge bânne und gericht, als si herkomen sint, ane das lantgeriht, damit man âhtet. Das sol únser und únserre vorgeschriben bruders sún gemain sin. Uns ist auch ze tail worden und gevallen dú burg Núwe Montfort mit den lúten und gútern,

Digitized by Google

dú dar zů getailet sint, mit allen den rehten und gewonhaiten, als si herkomen sint. Uns ist auch ze tail worden und gevallen dú graveschaft, dú zů der selben burge Nuwe Montfort getailet ist, mit allen den rehten und gewonhaiten, als dú graveschaft herkomen ist. Dú graveschaft vahet an, alz dú Frucz gat in den Rin und dannen abe gegen dem Bodemse, als verre dú graveschaft gat. Und zu derselbun graveschaft sint uns gevallen twinge bånne und geriht, als si herkomen sint, ane das lantgeriht, damit man åhtet. Daz sol únser und únserre vorgeschribenr brůder sún gemain sin. Die músella, die uns werden in der Frutz, die son auch gemain sin. Uns ist auch ze tail worden und gevallen daz dorf Fůssach halbes von Rúschelins graben uf gegen der muli mit den lúten gůtern und vischenczan, die bi demselben dorf ligent und zu dem dorf halben getailet sint, mit allen rehten und gewonhaiten, als si her komen sint. Uns ist auch gevallen und ze tail worden in dem tail der vorgeschribenun herschaft lút und gůtern dise drie kirchunsåcze, der kirchunsacz ze Túrringen, der kirchunsacze ze Schan und der kirchunsacz ze Gôtschis, als si her komen sint. So ist uns grave Friderichen und grave Hugen den vorgenemten und únserm brůder grave Růdolfen reht und redelich ze tail worden und gevallen an der vorgeschribenun herschaft lúten und gůtern dú burg Thosters mit lúten und mit gůtern, dú dar zů getailet sint, mit allen rehten und gewonhaiten, als si herkomen sint. Uns grave Friderich und grave Huge den vorgenemten und únserm brůder grave Růdolf ist ouch ze tail gevallen und worden dú burg Alt Montfort mit lúten und mit gůtern, dú darzů getailet sint, mit allen rehten und gewonhaiten, als si her komen sint. Uns grave Friderich und grave Huge den vorbenemten und únserm brůder grave Růdolf ist ouch ze tail gevallen und worden dú burg Fůssach mit lúten und mit gůtern uf unz an Rúschelins graben und enhalp der Fůzach di nidern húser, als der weg schaidet, mit lúten und mit gůtern und mit den vischenzen, die bi Fůssach ligent und zu derselben burg Fůssach getailet sint, mit allen rehten und gewonhaiten, als si herkomen sint. Uns grave Friderich und grave Hugen den vorbenemten und unserm brůder grave Růdolf ist ouch ze tail worden und gevallen dú grafschaft, dú zu der vorgeschribenun burg Alt Montfort getailet ist, mit allen rehten und gewonhaiten, als dú graveschaft her komen ist. Dú selbe graveschaft vahet an, da dú Frucz entspringet, und gat dannan abe unz in den Rin und anderthalp unz an die mark, dú da schaidet den tail der graveschaft, dú da hôret zů Jageberg. Und zu derselben graveschaft sint uns gevallen twinge bånne und geriht ane daz lantgeriht, damit man åhtet. Daz sol únser und únserre vorbenemten vetterren gemain sin. Wir grave Friderich und grave Hug die vorbenemten veriehen ouch fúr uns und fúr únsern graven Rudolfen, daz in daz geriht der stette ze Veltkilch unser geriht nit langen noch gan sol. Die músellan, die da uns werdent in der Frucz, die sond únser und únserre vorbenemten vetterren gemain sin. Uns den vorbenemten grave Friderichen und grave Hugen und unserm brůder grave Růdolfen ist gevallen und ze tail worden in dem tail der vorgeschribenun herschaft lút und gůten dise zwen

Digitized by Google

kilchunsåcze, der kilchunsacz ze Rangwil und der kilchunsacz ze Rúti, als si her komen sint. Wir die vorgeschribenne grâve Rûdolf, tûmprobst ze Cur, und grave Ûlrich gebrûder von ûnseren wegen und wir grave Friderich und grave Hug gebrûder von ûnseren wegen und von ûnsers brûders grave Rûdolfs wegen, der ze sinen tagen niht ist komen, fûr den wir reht wern sien aller der dinge, dú hie vor und hie nach geschriben stant, daz er si bestâte genzlich, wenne er zû sinen tagen komen ist, veriehen offenlich an disem brief, daz wir getailet haben und der taile lieplich úberain komen sien und veriehen ainanderen offenlich derselben taile. Und was in iedem tail gevallen ist, das sol dem tail beliben mit reht und mit gewonhait, mit lúten und mit gûtern, mit holze, mit velde, mit zwi, mit wasen, mit wassergengen, mit wasservållen, mit vischenzen, mit stegen, mit wegen, mit twingen, mit bånnen, mit aller ehâfti, mit benemten und unbenemtem, gesûchtem und ungesûchtem, als si herkomen sint, mit der beschaidenhait, daz gût gegen gût, dorf gegen dorf, hof gegen hof in allen den rehten und gewonhaiten sont beliben, als si unz her komen sint. Wir die vorgeschribenne graven von Montfort alle vier veriehent ainanderen, was dienstlút, wiltbånne und manlehen zû der vorgeschribenun herschaft gehôrent und an uns komen sint, daz die noch ungetailet sint. Wir sien des ôch alle vier gemainlich úberain komen, wa ûnser lúte zu den zwain gerihten iârlich zu Mayen und ze herbest iht verschultind oder schuldig werdent an den zwain gerihten, dú schulde und besserung sol gevallen dem herren, des der man und lúte sind, die da schuldig werdent an den zwain gerihten. Geschâhe aber, das ûnser lúte ainander beclagen woltind ane dú zwai geriht ze Mayen und ze herbest, daz sond si tûn in dem geriht und vor dem amman, der da gesessen ist, dem man da beclagen wil. Und waz da verschuldet wirt, daz sol dem amman und dem geriht gevallen, da das verschuldet wirt. Wir veriehent ôch, das wir gemainlich alle vier úberain komen sien, das ûnser lút ainander erben sond uz ainem tail in den andern ane alle gevârde. Wir sien ôch des úberain komen gemainlich alle vier graven, das enwedre tail noch enwedre herschaft des andern tailes noch der anderun herschaft lút enphahen noch nemen sûlen ane ir willen. Wir die vorbenemten grave Rûdolf von Montfort, grave Ulrich gebrûder und wir grave Friderich und grave Hug gebrûder binden uns, ûnser nachkomen und alle ûnser erben allú dú ding stât ze habend und ze tûnde, als hie vor geschriben stat, und dawider niht ze komenne noch ze tûnne mit geriht noch ane geriht, mit worten noch mit werken und verzihen uns an den vorgeschribenen dingen alles rehtes gaistliches und weltliches, aller gewonhait, aller vrihait, aller geseczde, aller briefe, si sien geben oder erworben oder werden noch geben oder erworben, und aller hilfe, damit wir, ûnser nachkomen, ûnser erben oder ieman von ûnseren wegen wider den vorgeschribenen dingen allen oder dehainen under inen kainen weg tûn oder komen môhten. Und ze ainer vollen ganzer sicherhait und ze ainem ewigen urkund aller der dinge, dú hievor geschriben stant, so haben wir die vorbenemten grave Rûdolf von Montfort, tûmprobst ze Cur, und grave Ûlrich sin brûder,

Digitized by Google

grave Friderich und grave Hug gebrůder únserů insigel gehenket an disen brief und haben gebeten die edeln únser lieben vettern und frúnde, die hernach geschriben stant, daz si irú insigel durch únser gemainer bette willen ouch hânt gehenket an disen brief. Wir grave Cůnrat von Kilchberg, grave Růdolf von Werdenberg, grave Wilhelm von Montfort, grave Hug von Bregencz, grave Hainrich von Fúrstenberg, Berhtolt von Aichen, Cůnrat von Bussenank, Wilhelm von Ende frien und Johans Truchsâsse von Walpurg ritter, durch der vorgeschribenen únser frúnde und vettern bette der vorgeschribenr graven von Montfort haben wir únserů insigel gehenket an disen gegenwrtigen brief ze ainem urkúnde aller der dinge, so da vor geschriben stant. Dis geschach und wart dirre brief geben ze Costencz, do man von Cristes geburt zalt drúzehenhundert iar und darnach in dem núnzehenden iar, an dem nâhsten vritag nach sant Mathiastag.

261. — *1319 April 13.*

Ain brief, betzaichnet mit 13, sagt gleich, wie der vorbetzaichnet sagt, und vergicht abbt Hilpolt und der convent von sand Gallen etc. Datum anno domini 1319, am freytag in der osterwochen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 500 in Innsbruck.

Der vorbetzaichnet brief *ist die Urkunde von 1302 Januar 16 bei Wartmann 3, 321 n° 1134.*

262. *Baden 1319 April 17.*

Dienstbrief des Grafen Rudolf von Werdenberg für den König Friedrich.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 64ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 2, 809 in Innsbruck.*

**Krüger n° 193 nach *Lichnowsky 3, n° 498.*

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist stark beschädigt.

Wir graf Růd[olf] von Werdemberg, herre von Sand Gans, veriehen und tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir geswornhaben zů den heiligen dem hochwirdigem herren kůnig Frid[erich] von Rom, daz wir im beholfen súllent sin gegen herzog Lud[ewig] von Beyern, swenne er sin bedarf, und allen sinen helfern ane geverde, alle die wil der krieg weret, der sich zwischent in erhaben hat, und súllen im dienen mit namen mit zweintzig helmen. Wer ouch, daz got wende, daz der vorgenant unser herre kůnig Frid[erich] von Rom ab gienge, so sůllen wir bi dem selben eide, den wir zen heiligen gesworen hant, dem edelen fůrsten herzog Lupolt von Ôster[rich] und von Styr und sinen brůdern beholfen sin · den

Digitized by Google

krieg us gen herzog Lud[ewig] dem vorgenanten und allen sinen helfern ane geverde, der ietz zwischent in ist, mit allen den gedingen, alz da vor geschriben stat. Und dez ze eim offen urkůnde ist der brief besigelt mit unserm insigel. Der ist gegeben ze Baden, an dem cinstag vor sand Georien tag, do man zalt von Kristes geburd drútzehenhundert iar dar nach in dem núntzehendem iar.

263. *Zürich 1319 April 23.*

Konrad Müller von Lufingen schliesst mit dem Kloster St. Blasien einen Vertrag über die Bewirtschaftung eines Gutes.

Original in St. Paul (A).

Zwei an Pergamentstreifen hängende, eingenähte Siegel.

Allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnde ich Chůnrat Muller von Luvingen, daz mir min erwirdiger herre abbet Ůlrich von sant Blesien in dem Swarzwalde daz gůt, daz man nemmet daz Hovelehen, und giltet ierlichz drie mutte kernen, zwien schillinge phenninge, zwie herbste hůnrre und zwienzig eier, erloubet hat ze buwenne sehse iar dú nehsten, wan ez nieman buwen sol wan ein gotzhus man, mitte disen gedingen: Swenne die sehse iar usse koment, daz daz vorgenante gůt minem vorgescriben herren von mir und von minen erben ledig sol sin und er ez lihen sol, swem er welle. Were och daz, daz ich verdurbe inrent der vorgenander iar zal, so sol min wirtenne noch minú kint noch kein min erbe daz gotzhus irren von keiner sach wegen uffen dem vorgenandem gůt. Och ist gedinget, ob dez gotzhus meier ze Luvingen dem meierhove nicht geraiten noch gebuwen mohte von armůt wegen oder von anderm bresten und er sich ziehen wolte uffe daz Hovelehen, dez sol ich im niht werren und sol im ez rúmmen ane alle geverde und fúrzug. Were och daz, daz ich verdurbe inwendig der vorgescriben iar zal, so sullen min erben daz beste hopte oder ander gůt, ob da niht vihez were, ze valle geben dem gotzhus von sant Blesien. Unde wan minu kint und min wirtenne herre Růdolfs von Wagenberg eigen sint und min frŏwe vron Adelheit, hern Hartmans seligen frŏwe von Heidegge ritters, der die vogtey ze Lúvingen ist und och úber mich vogt ist, so gib ich der vorgenande Múller min frŏwen von Heidegge ze trŏsterin und hern Ůlrich von Wagenberg ze trŏster an sines brůder statte hern Růdolfs, won der in dem lande nut ist. Daz diz vorgescriben gedinge von mir und minen erben stete belibe ane geverde dem gotzhus von sant Blesien und ze einem offenne urkúnde dirre vorgescriben dingen, so gib ich dem vorgenandem gotzhus disen brief mitte miner frŏwen von Heidegge und mitte hern Ůlrichs von Wagenberg insigel besigelt. Wir frow Adelheit von Heidegge und herre Ůlrich von Wagenberg von bette wegen Chůnratz des vorgenanden Mullers ze einem offenne urkunde dirre vorgescriben dingen henken wir únser insigel an disen

Digitized by Google

gegenwrtigen brief. Dis geschach und wart dirre brief gegeben, do man zalte von gottes geburte druzehenhundert iar und darnach in dem nunzehendem iar ze Zurich in der statte, an sant Georien tag, da zegegen waren meister Marquart korherre ze Zurich, Peter der custer von sant Blesien, Chůnrat der camerer, Johans der Weninger, Růdolf der meier von Birbomsdorf und ander biderbe lute genůge.

264. — *1319 Juli 4.*

Ritter Ulrich von Sax quittiert dem König Friedrich die Zahlung von 100 Mark Silber von seiner Schuld und verspricht ihn wegen des Restes bis zum nächsten Martinstag nicht zu mahnen, sowie ihm mit 20 Helmen zu dienen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1237 in Innsbruck.*

*Kopp 4/2, 477 n° 41 nach A. — *Lichnowsky 3, n° 503.*

Bei Kopp ist überall å, ô, ů, ú *statt* ae, oe, uo *und* ü, *und in der vorl. Z.* drúzehen *statt* drücehen *zu lesen.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

265. *Konstanz 1319 Juli 30.*

Herzog Leopold verspricht dem Johann Truchsess von Diessenhofen einen Rebberg bei Herblingen, den derselbe gekauft hat, zum Ankaufspreis abzunehmen.

Abschrift n° 7 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 25 auf Papier in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 506.*

Wir Leupolt von gotz gnaden herzog ze Ôster[rich] und ze Styr vergehent und tůn kunt allen den, die disen brîf ansechent oder hôrent lesen, wan der erber ritter Johans der Truchsâsse von Dyessenhoven erlôset hat von dem erbern manne Herrman Fridbolt, ain burger ze Schâfhusen, ainen wingarten, der zů Herbelingen der veste gehôrt, umb drizzig march silbers, also wenne wir ieman da behusen wellen, das wir schaffen súllent, das im oder sinen kinden vorhin gericht werden dî drizzig march silbers, darumb er den wingarten erlôset hat, als da vor beschaiden ist. Da vor geloben wir im ditz stât ze halten und nieman da ze behusende, im oder sinen kinden werden e die drizzig march. Und des ze eim urkúnde ist der brîf besigelt mit únserm insigel. Der wart geben ze Costentz am mentag nach sant Jacobs tag, do man zalt von Cristus gepúrt drúzehenhundert iar darnach in dem núnzehenden iare.

Digitized by Google

266. *Freiburg 1319 August 28.*

Freiheitsbrief des Wilhelm von Englisberg für seine Bauern im Tale Plaffeyen.

Abschrift a. d. 15. Jh. (Repertorium I, Bd. 7 unter 1450) in Wien (B).

Ne ea, quorum in presentiarum habemus noticiam, per processum temporis labi contingant a memoria, consueverunt antiqui prudentes res gestas, prout geste sunt, scripture testimonio conmendare, ne propter difficultatem probacionum contingat quemquam alium a iure cædere et vero rei sue dominio defraudare. Ea propter ego Williermus de Endlisperc domicellus, burgensis de Friburgo, presenti pagina notum facio universis tam presentibus quam futuris, quod ego sciens sponte et bene premeditatus pro bonis et gratis serviciis michi a colonibus seu ab ergatoribus meis hucusque factis multipliciter et impensis pure propter deum, pro anima mea et pro remissione peccatorum parentum et predecessorum meorum colonis et tenementariis meis hominibus de Buel im Holtzque, de Remilisperc, de Sensematta, de Menzisperc, de Ruebgarten, de Brůmisriet et de Vonestecka ac totius vallis de Planfeyon, prout vallis se extendit in longo et lato a fago existente supra collem ab alia parte ville de Rechthalten intranee usque ad Gůten manshus et[a] sicut se extendit a fluvio Sensone usque ad territorium de Blaselbs, volens graciam facere specialem statuo, volo et ordino firmiter per presentes pro me et universis heredibus et assignatis et assignandis meis, ut dictis colonis et tenementariis totius vallis de Planfeyon predicte seu alteri ipsorum tamquam erga me bene multotiens promeritis ego nec heredes[b] seu assignati et assignandi mei nec quisquam alter nomine nostro seu ratione nostri non possint neque debeant de cetero quantitatem census, quem nunc solvunt aut tenentur michi solvere, quoquomodo levare seu augmentare. Et si contingeret quemquam dictorum colonorum aut heredum suorum utriusque sexus tenementum suum intragiare imposterum, volo ordino et statuo firmiter per presentes, ut ipse seu ipsa pro intragio suo pecuniam ad medietatem totius census sui extimatam solvere tantummodo teneatur. Pre[cipue][c] volo, statuo et ordino firmiter per presentes, ut ego nec heredes mei aut assignati [vel][d] assignandi mei aut quisquam alter nomine nostro seu ratione nostri non possint neque debeant de cetero aliquas dietas seu aliquas novas consuetudines seu aliqua nova servitia, que michi hucusque facere consueverunt, colonis predictis quoquomodo innovari. Est autem dicta gratia facta sub hac forma et condicione, quod volo et ordino in hoc scripto, quod dicti coloni aut eorum heredes etatem legitimam habentes et uxores eorundem ex nunc inantea singulis annis cum oblationibus suis ad cappellam de Planfeyon in festo beati Jacobi apostoli mense Julii veniant et ibi in anniversario meo pro remedio anime mee et animarum predecessorum meorum offerant. Qui vel que dic-

a) *Nach* et *folgt* fec *durchgestrichen in B.* b) *Nach* heredes *folgt* mei *durchgestrichen in B.* c) *Am Rande ist das Papier defekt.* d) *Wie unter* c. *Man sieht noch den Ansatz des* v.

Digitized by Google

torum colonorum aut uxores vel heredes eorundem hoc anno quolibet ex nunc inantea facere negligerent, det solvat et persolvere teneatur cappellano tunc temporis in dicta cappella celebranti quinque solidos bonorum Lausannensium, nisi necessitas eum presentia impediret. Et propter hoc nichilominus predicta gracia in suo robore perseveret et ea omnia predicta volo valere et robur perpetuum obtinere et promitto pro me[a] heredibus assignatisque et assignandis meis ego dictus Williermus de End[lisperc] fide data nomine iuramenti predicta attendere ac firmiter et inviolabiliter observare et contra predicta vel subscripta vel aliquod eorundem in futurum modo aliquo non venire verbo vel facto, opere, consilio vel consensu nec consentire cuiquam contravenire volenti. Horum omnium testes sunt vocati et rogati Johannes de Wippens, Petrus Mulet, Uldricus Mutzo et plures alii fide digni. In quorum predictorum omnium robur et testimonium ego dictus Williermus de Endlisperg domicellus sigillum meum proprium apposui huic scripto. Et ad maiorem predictorum certitudinem una cum dicto sigillo meo tam ego dictus Williermus quam nos dicti .....[qui][b] predictis interfuimus, sigillum communitatis de Friburgo apponi rogavimus et fecimus huic scripto in testimonium omnium premissorum. Datum et actum Friburgi mense Augusti,[c] die martis proxima ante festum decollacionis beati Johannis, anno domini millesimo trecentesimo decimo nono.

267. — *1319 September 8.*

Ulrich von Sax urkundet, dass er dem edlen Herrn Vogt Egno von Matsch und dessen Erben verkauft habe die ehrbaren Leute Ablin den Zimmermann, Sohn des Dietrichs von Sax sel. und andere des erwähnten Dienzin (Dietrichs) Söhne von Saxe für 3 ℔ Kreuzer, die er ausbezahlt erhalten. Es hängt noch sein Siegel daran.

*Ladurner 3. F. 16, 106 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 120 n° 597, irrig zu September 7.*

268. *Brugg 1319 September 24.*

Schiedspruch in dem Streite zwischen den Schwestern Seillinen und den Brüdern Stellin, alle von Schinznach.

Original II, n° 680 in Innsbruck (A).

Eingehängtes Siegel: + S. WERNHERI. DE. WOLON. MILITIS.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tûn kunt ich her Wernher von Wolen, ritter, schultheisse ze Brugge, do ich umb den stoz

a) *Nach* me *folgt* et meis *durchgestrichen in B.* b) *Am Rande ist das Papier defekt.* c) *Nach* Augusti *folgt* anno *durchgestrichen in B.*

Digitized by Google

und die missehelli in der sache, dú etwe vil zitez gewert hat vor dem erwirdigen herren dem .. official von Basel zwischent den erbern vrŏwen, vro Gerdrut, Adelheid, Mechthild geswestren, geheissen Seillinen von Schintzenach, und Hedwigen der selben vrŏwen rechte swester, fúr die der erber man Rûdolf von Galmton iro elich wirt umb diz sache fúrtrôstet hat, einhalb, und die erbern knecht Albrecht und Arnolt gebrûdern, geheissen Stellin von Schinzenach, anderthalb von dez ligenden gûtez wegen, geheissen Seillis gût, ist gelegen ze Schinzenach, gesetzen bin und geben ze einem rechten minneklichen schitman von dem vorgenanden .. official nach beider teilen bet wissent und willen, also wetdre der vorgenanden teilen miner ussagunge in der sache nicht wôlti gehorsam sin, dc der von allem sinem rechte gan solti, dc im in der sache gevolgen môchti, und dar zû dem andern teil, der dem scheide gerte ze volgen, gebunden were zwenzig pfunt gûter pfenningen, so ze Basel genge und geb sint. Ich der vorgenand von Wolen hab mich der sache underwunden[a] und von beiden teilen ir trúwe in eydez wiz genomen, miner ussagunge gehorsam ze sin, als mir von dem vorgenanten .. official mit sinen offen briefen enpfolhen wart. Und sag uz umb diz sache, als ein rechter minneklicher schidman von beiden teilen[b] willeklich genomen und erwelt, dc die vorgenanten gebrûdern Albrecht und Arnold dien vorgenanten swesteren geben und weren súln fúr die ansprach, so si gen inen hatten, sechse pfunt gûter pfennigen, so ze Brugge genge und gebe sint, die ŏch si gar gewert und geben hant[c] und damit genzeklich von inen lidig sin. Ŏch sullen die selben brûdern und ir erben dc[d] vorgenant ligendez gût dannan hin in gewalt und in gewer han und von den vorgenanten swestren genzeklich unbeswert sin. Und dez ze waren urkúnde der dingen gib ich min hangent ingesigel an disen brief, der geben wart ze Brugge, do man von gotz geburt zalte drúzehen hundert iar darnach in dem nunzehenden iar, an dem nechsten mendag nach sant Mauricien tag.

269. *Konstanz 1319 November 8.*

Herzog Leopold erneuert dem Johann Truchsess von Diessenhofen einen verlorenen Pfandbrief.

Abschrift n° 5 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. auf Papier in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 512.*

Wir Lúpolt von gotz gnâden hertzog ze Oster[rich] und ze Styr veriehen und tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hórent lesen, sid der erber ritter Joh[ann] der Truchsâß von Dyess[enhoven] verlorn hât die brief, die er von uns hatte umb ein phand und also stûndent, daz wir im hundert march silbers schuldig sin, darumb wir im und sinen erben verseczt hand

a) underwunde *in A.* b) teilen *von gleicher Hand über der Zeile in A.* c) *Die Worte von* ŏch si *bis* hant *auf Rasur in A.* d) *Nach* dc *folgt* selbe gût *durchgestrichen in A.*

Digitized by Google

zehen march geltes von der stúr von Ach und och, sid wir úns erkennen, daz inen dazselb phand von úns stât, so geben wir in disen brief an ienes statt, also daz si die zehen march geltes alz lange súllen innehaben nútzen und niessen, uncz wir oder únser erben die von inen erlôsent umb hundert march silbers. Und dez ze eim urkúnd ist dirr brief besigelt mit únserm insigel. Der ist geben ze Cost[encz], an dem dunstag vor sant Martins tag, anno domini m ccc xviii.

270. — *1319* —

Lehenbrief von kunig Albrechten Rômischen kunigs, hertzogens zu Osterreich sunen, kunig Friderichen und seinen gebruedern: Auf graf Wernhern von Honberg. Ist ain vertrag, darinn er sein hausfraw umb iiij^{m} marck silbers auf die burg Honberg verweist. Darinn ist begriffen, das Honberg, des furstens lehenschafft, und Reinaw die stat, auch burg und stat Biberstain und Lindenberg, der gräfin von Honburg geborn von Ôtting, umb iiij^{m} marck silbers pfandschafft ist. Ains von Pfirt innsigl ist von disem brief komen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 45 in Innsbruck.

271. *Avignon 1320 Januar 25.*

Papst Johann XXII. beauftragt den Erzbischof von Besançon das von dem Bischof Gerhard von Basel dem Grafen Ulrich von Pfirt gewährte Recht der Erbfolge von dessen Töchtern in den Lehen der Kirche Basel unter gewissen Bedingungen zu bestätigen.

Original XII, n° 459 in St. Paul (A).

Trouillat 3, 282 n° 167 nach Steyerer S. 228 nach dem Transsumpt des Erzbischof Vitalis von Besançon von 1324 März 26.

Kanzleivermerke: Unter dem Umschlage links: C, *darunter* G. de Valle. *Auf dem Umschlage links:* Ascultata est cum regestro. P. de Mennaco; *und rechts:* Per G. N.

Die Bleibulle — IOHANNES . PP . XXII . *und* . SPASPE . *darunter die Apostelköpfe — hängt an einer Hanfschnur.*

Johannes episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . archiepiscopo Bisuntinensi salutem et apostolicam benedictionem. Oblata nobis dilecti filii nobilis viri Wolrici comitis Ferretarum, ecclesie Basiliensis vassalli, petitio continebat, quod venerabilis frater noster Gerardus Basiliensis episcopus utilia et grata servitia per dictum comitem eisdem episcopo et ecclesie in defensione suarum libertatum et iurium fideliter et solerter impensa et que continue, cum expediret, impendebat eisdem, diligenter attendens et propterea

Digitized by Google

se dicto comiti volens reddere gratiosum ei, quod filie ex eodem comite et dilecta in Christo filia nobili muliere Johanna de Monte Biliardi coniuge sua procreate iam vel imposterum procreande in omnibus feudis iuribus et pertinentiis eorundem et attinentiis universis, que ab eisdem episcopo et ecclesia Basiliensi feudi nomine obtinebat queve possidebat pacifice, presertim cum idem comes filiis masculini sexus careret, libere dicto comiti succedere valent, plena super hoc deliberatione prehabita de consilio suorum et eiusdem ecclesie fidelium de gratia speciali concessit, prout in litteris concessionis huiusmodi dicti episcopi sigillo munitis plenius dicitur contineri. Quare prefatus comes humiliter nostro apostolatui supplicavit dictusque Basiliensis episcopus per suas patentes litteras suppliciter postulavit a nobis, ut concessionem huiusmodi confirmare de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur sic volentes supplicationes huiusmodi ad gratiam exauditionis admittere, quod per hoc aliorum iura in aliquo non ledantur ac de circumspectione tua plenam in domino fiduciam obtinentes et sperantes, quod ea, que tue prudentie committuntur, fidelibus studiis exequaris, fraternitati tue per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus concessionem prefatam iure debito in feudis et attinentiis supradictis masculis liberis ex dicta Johanna vel alio legitimo conjugio per dictum comitem procreandis nec non et comitis eiusdem agnatis, si ex forma concessionis dictorum feudorum et attinentiarum vel de ipsorum iure seu consuetudine patrie ad ipsos essent devolvenda feuda et attinentie supradicta, liberis non existentibus masculis reservato et alias ut eiusdem ecclesie requirat utilitas, super quo tuam intendimus conscientiam onerare, auctoritate nostra confirmare procures attentius provisurus, quod dicti comitis filie viris aliis nisi duntaxat Basiliensis diocesis vel aliorum diocesium contiguarum eidem, ut ipsi per vicinitatem eorum episcopo et ecclesie supradictis tempore necessitatis possint adesse facilius, nuptui non tradantur. Nos enim confirmationem huiusmodi, si contrarium fieri contigerit, ex tunc nullius prorsus existere decernimus firmitatis. Cæterum ut de forma predicte concessionis tibi possit plene constare, tenorem predictarum litterarum concessionem huiusmodi continentium presentibus fecimus annotari, qui talis est: *[Es folgt die Urkunde des Bischofs Gerhard von Basel für Graf Ulrich von Pfirt vom 30. Mai 1318. S. oben n° 257.]* Dat. Avinione, VIII kl. Februarii, pontificatus nostri anno quarto.

272. *Glurns 1320 Mai 22.*

Der Abt von Marienberg loco et vice reverendi domini Rudolphi de Monteforti, ecclesie Curiensis . . . vicarius generalis in spiritualibus et temporalibus pro venerabili domino Sigfrido episcopo Curiensi *entscheidet einen Streit zwischen den Gemeinden Agums und Stilfs über die Zahl der in ihren Kirchen zu haltenden Messen.*

Abschrift in einem Vidimus von 1527 August 13 (B) und darnach in deutscher vom k. Notar Dominikus Wulla zue sanct Maria im Münster-

Digitized by Google

thall *beglaubigter Uebersetzung von 1600 August 1, beide im Pfarrarchiv Agums.*

**Archivberichte 3, 80 n° 402.*

273. *Brugg 1320 Juni 8—14.*

Pfandbrief des Herzogs Leopold für Otto von Hasli.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 539.*

An einem Pergamentstreifen hängt das grosse Reitersiegel des Herzogs.

Wir Lúpolt von gotz gnaden herzog ze Ôster[rich] und ze Styr veriehen an disem gegenwúrtigem brief, daz wir Otten von Hasela unserm diener gelobt haben umb sinen dienst fûnftzehen march silbers, und haben im und sinen erben dar umb versetz uf dem Nungerút uf dem Brûl, daz gehôrt in daz eigen gen Wûlfelingen, alle die gûlte, die wir da haben ledigs, untz an fûnftzehen stucke, oder daz sin minr ist. Und wenne wir oder unser amptlút daz staigen wellen, so sol er da haben und sin erben fûnftzehen stucke ze pfande und sûllent die innemen, ez si an korn oder an win oder waz dar uf ze zinse gesetzet wirt, und sûllent[a] die haben nûtzen und niessen alz lange, untz wir oder unser erben die von im[b] und sinen[b] erben erlôsen mit fûnftzehen marchen silbers. Und des ze eim urkûnde ist der brief besigelt mit unserm insigel. Der wart gegeben ze Brugge, vor der heiligen tag Viti et Modesti, do man zalt von Kristes geburd drutzehenhundert iar dar nach in dem zweintzigistem iar.

274. *Schan 1320 Juni 25.*

Erklärung des Grafen Hugo von Werdenberg und seiner Gemahlin Anna:

I. über die gerichtliche Fertigung der der Kirche Chur verpfändeten Burg Greifenstein und

II. über die wegen dieser Pfandschaft gestellten Bürgen.

*Originale in Wien (A und A[1]). — *Schatzarchiv 5, 1107 und 6, 603 in Innsbruck.*

**Krüger n° 198 und n° 200, letztere zu 1320.*

A und A[1] rühren von demselben Schreiber her.

An Pergamentstreifen hängen je zwei Siegel: 1) + S . HVGONIS . COMITIS . DE . WERDENBERCH . *2)* + S . ANNE . DNE . DE . WILDENBERG .

a) sûllent *wiederholt in A.* b) im *und* sinen *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

I.

Wir grave Hug von Werdenberch und frŏ Anne, sin elechiû frŏwe von Wildenberch geborn, kunden mit offenr vergicht an disem briefe allen den, die in ansehent lesent alder hôrent lesen, daz wir sulen comen fûr der vier lantage æinen Schan, Ranchwil, Swarzach alder ze Lindowe, swelen der bischoff von Cur, ald swer an siner stat phlegere ist, genimt, umb die burch ze Griffenstæin, burgûn liute und gûter, und mit allen rechten, die dar zû gehôrent, die wir versetzzet hant dem gotshuse ze Cur ze æinem rechten redelichem werendem phande, ze vertigende dem selben gotzhuse die vorgenanten phender, als vor der gericht æinem, daz daz gotshus genimt, ertæilet wirt, wie wir die vorgenanten phender sulent pringen in dez gotshus gewalt, als recht si. Und sulent daz tûn inwendigem disem zile untz uf die næchsten wichennæchten, die nu coment; ist daz in dem selben zil, daz æin bischoff alder æin phleger daz forderet und ir der æiner in daz lant cumet. Und wær, daz der æiner in das lant nit cæme vor den wichennæchten, so sûlen wir die vertigunge vollefûren, als vorgeschriben ist, wenne ir der æiner under in zwæin nach den wichennæchten cumet in daz lant, dar nach in dein næchsten zwæin manoden. Und hant dar umbe dem gotshuse dise gisel gesetzzet, die hie nach geschriben stant: den Sûrien, hern Ffriderich von Bludems, hern Philippen chorhern ze Cur, hern Ûlrichen von Aspermont, hern Rûdolfen von Roschach, hern Andres und hern Jacob gebrûder von Marmelans, hern Goetfrit von Schŏwenstæin, hern Hæinrichen von Alsteten, hern Herman von Grûnenstæin, hern Hæinrichen von Celle, hern Hugen von Rebstæin, hern Ludewigen von Montfort ritter, Ûlrichen von Valendaus und Burkarden von Sygaens alle unverschæidenlich. Die sint also unser gisel und hant daz zû den hæiligen gesworn, swen wir die vertigunge nit tæten, als vorgeschriben ist, swenne denne die selben gisel werndent gemanot ze huse, ze hof ald under ŏgen, so sont si sich dar nach an dem achtoden tage antwrten ze rechter giselschaft in offenr wirte hûser, die ob sant Lucienstæige gesessen sint, ze Cur in die stat, und die under der selben stæige gesessen sint, ze Veltkirch in die stat, und sont die als lange læisten, untz wir die vorgenanten vertigunge getûgent, als vorgeschriben ist. Wær och, daz der vorgenanten gisel æiner sturbe ald im unnûtzze wrde, so sûlen wir im îe æinen andern gisel setzzen als gûten an dez selben stat an alle gefærde dar nach in dem næchsten manode, swen er es geforderot. Beschæche daz nit, so hat er gewalt der vorgenanten gisel sehse ze manende, swel er[a] wil. Und swenne die æinen manot geligent und im der gisel nit gesetzzet ist, so sol er der vorgenanten gisel zû den sehse giseln manon als vil, als er wil, und sont die læisten, als vorgeschriben ist, als lange, untz wir im îe æinen andern gisel gesetzzen, als vorgeschriben ist. Und wære, daz der vorgeschriben gisel dehainer nit selbe laisten wolte, so sol er ainen andern erbern man legen an sine stat an alle gefærde. Wir hant och gelobt den giseln allen mit unsern triwen allen den

a) er *wiederholt in A.*

Digitized by Google

schaden ab ze tûnde, den si immer gewinnent umb die vorgenanten gisel-schaft.[a] Und daz ditz alles gantz und stæte belibe, daz an disem briefe geschriben stat, so geben wir disen brief besigelt mit unseren bæiden insigeln ze ainer offenn wærhæit und stæter sicherhæit aller der vorgeschriben dinge und gedinge. Ditz beschach ze Schan an dem var und wart dirre brief gegeben, do man zalte von Cristes geburte driûzehenhundert iare dar nach in dem zwæinzigostem iare, an der næchsten mitwochen nach sant Johans tage ze sûnwendi.

II.

Wir grave Hug von Werdenberch und frŏ Anne, sin elichiû frŏwe von Wildenberch geborn, tûgen kunt und veriechen offenlich an disem briefe allen den, die in ansehent lesent alder hoerent lesen, daz uns unser lieber vetter grave Ûlrich von Montfort umb daz gût ze Griffenstæin, burgûn liute und gûter und swas dar zû gehoeret, daz wir dem gotzhuse von Cur versetzzet haben ze æinem rechtem werendem phande umb zwelftehalb hundert march, als unser und sine briefe sagent, hat ze æiner gewisshæit gesetzzet drissich gisel in der beschæidenhæit und umbe die sache, als unser briefe sagent. Swen æin bischoff von Cur ald sin rechter phleger umb die selben sache und in dem selben rechte, dar umbe uns die selben gisel gesetzzet sint, an-der gisel als erber alder die selben setzzet, so sulen wir den vorgenanden unsern vettern graven Ûlrichen und sine gisel von sinen wegen ledig lan und ledig sagen an alle widerrede. Und binden uns da hinder an disem briefe und geben im dar umbe disen gegenwertigen brief gefestent mit unseren insigeln ze æiner gewisserer und gewerer urkûnde der vorgeschriben dinge. Dicz beschach ze Schan an dem var und wart dirre briefe gegeben, do man zalt von gotzz gebûrte driûzehenhundert iare darnach in dem zweinzigostem iare, an der nechsten mitwochen nach sant Johans tage ze sunnewendi.

275. *Burg Homberg 1320 Juli 26.*

Pfandbrief des Grafen Johann von Habsburg für Gräfin Marie von Homberg.

*Original, Parteiurkunden H, in Innsbruck (A). — *Cod. 96 fol. 4ᵛ und *Briefe der Veste Baden fol. 30, beide in Wien.*

Eingehängtes Siegel: + S. IO.... S. COMITIS. DE. HABSBVRG.

Wir graf Johans von Habsburg, vogt und phleger graven Wernlis ûnseres brôder seligen sûn, graven Wernhers von Hônberg, kûnden allen den, die disen brief ansehent lesent oder hôrent lesen, ein warheit geschechner dingen, dû an disem briefe geschriben sint. Es sûllen wissen alle, die nû sint oder hienach werdent, das wir an des vorgenanten graven Wernlis ûn-

a) gisel *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

seres vetter stât, des vôgt unt phleger wir sin, hein versezzet dur sinen bessern núz den hof ze Eickon lidig und leren ze rechtem phande mit lúten gòte twinge unt banne, holze velde unt mit allem rechte, so dar zŏ hôrt, unt die núwen herberge mit allen dien gôtern unt rechten, so darzŏ hôrent, unt das gŏt ze Wegenstetten, das Berchtòlt der meiier unt Cůnrat von Hornechschon wilunt búten, unt die lúte ze Schuphfhart man unt wip, als sie hie benempt sint, unt die inen nachvolgent — Wernhern im Hove unt Wernhern sinen sun, Heinr[ichen] unt Cůnraden von Húsen, Heinr[ichen] und Wernhern unt Nicolăsen im Hove unt Burcharten von Tennikon — fúr drisig march silbers unt fúnf march silbers lúters unde gebes Basler gewicht der edelen únser swester frŏwen Marien grevin ze Hônberg, die si dem vorgenanten graven Wernlin ir kinde dur trúwe verlúwen hêt dur únser bette unt im genzeklich ze núzze komen sint, went mit dem selben silber dú vorgenanten gôter wurden widerkŏft unt erlŏset ze únsers vettern graven Wernlis handen von der erbern frŏwen herrn Peters von Eptingen eis[a] ritters efrŏwen unt von Herman von Bellikon ir sune, búrgers ze Rinvelden, die lange dú selben gòter in gewalt ze ir handen hatten. Unt davon so hain wir graf Johans der vorbenempter von Habsburg als ein rechter vôgt unt phleger an des vorgenanten graf Wernlis únsers vettern stât die vorgenempten frŏwen Marien únser swester unt sin mòter in núzzeklich gewer gesezzet der vorgeschribener phantgŏter mit einander unt ieckliches insúnders ze besezzende unt ze entsezzende unt lúte unde gŏt ze niessende, als das harkomen ist, mit allem núzze und rechten ane geverda fúr ir recht phant. Unt also wa wir an des vorgenanten únsers vettern stât alt er, so er ze sinen tagen kumt, dú vorgenanten gôter lŏsen wellen unt die vorgeschriben únser swester mit so vil silbers ermanen und fôlliklich gewêren mit rechter gewicht unt foller zal, geschicht das vor sant Johans des tòffers gebúrtlichem tage, so sint dú gůter lidig mit allem núzze; geschicht es aber darnach, so wirt iro der núz von dem iare genzeklich, unt sint úns dú gôter lidig unt lere von iro unt die lúte. Unt ist das billich, went ŏch si ander ir gŏt umb das selbe silber mit semlichem gedinge versezzet het, davon ŏch iro die núzze der selben phantgŏtern noch der lúten nút dur recht ab dem hòbtgòte sol gan und went wir sin iro wol gúnnen, des wir úns an disem brieve erkennen unt offenlich veriehen. Ist ŏch, das si sin bedarf, si mag dú selben vorgenanten phantgôter mit einander alt eines sunderlich fúrbas versezzen, wem si wil, also das wir unde únser vetter der vorgenanter únsers rechtes nút enwert werden ane alle geverda. Unt das dis war si stête unt veste, so hein wir graf Johans der vorgenanter vogt unt phleger únser ingesigel an disem brief gehenket ze einem offem urkúnde alles des, so harane geschriben stăt, unt der vorgenanten unser swester frŏwen Marien an únsers vettern ir kindes stat also besigelt geben. Des sint gezúge her Ůlrich von Mazzingen ein ritter, Berchtòlt von Heinkart, Arnŏlt im Turne, Růdolf von Ebnôde, Wernher Kúttinger unt ander erber lúte, den ze gelŏbende ist. Dirre brief wart geben ze Hŏn-

a) *So in A.*

Digitized by Google

berg uf der burg, dar nach da von gottes gebúrte waren drúzehen hundert iar im zwenzigestem iare, an dem samstage nach sant Jacobs tag des heligen zwôlfbotten.

276. — *1320 August 12.*

Das Domkapitel von Chur schliesst mit den Brüdern Planta einen Vertrag über die Sicherstellung der Summe, die diese ihm zur pfandweisen Erwerbung der Burg Greifenstein geliehen haben.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 604 in Innsbruck.*

Von den zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur mehr das des Kapitels stark beschädigt vorhanden.

Wir her Friderich von Nenzingen und das capitel gemeinlich ze Chur tûn kunt offenlich an disem brieve, dc der ahper ritter her Ûlrich von Aspermont offenlich vor úns und andern erberen rittern und knehten hat geoffent umbe das phant Griffenstain, das die erwirdigen und edlen herren graf Rûdolf von Montfort, tûnprobst und phleger des gotzhus ze Chur, und graf Ûlrich sin brûder hant verphendet an des gotzhus stat von Chur von dem edelen herren graf Hug von Werdenberg umbe zwelfthalb hundert mark Kurwelscher mark, daz an der phandung ze helf den vorgeschriben herren von Montfort und dem gotzhuse ze Chur hant verlihen die erberen lúte Chûnrad Plante, Friderich, Johans, Swigli, Andres und Peter gebrûdere von Sutz vierhundert march, ie vier phunt bilian ze reiten vúr ein march. Dar umbe inen gesetzet ist von dem gût, das ze derselben burch Griffenstain gehôret, ze einem redlichen gewerten phande vierzig march geltes, ie vier phunt bilian ze reiten vúr ein march. Wer ôch do, dc die vorgenanden herren von Montfort oder von Chur den gelt von dien gûtern ze Griffenstain in selben wôlten behalten, so sôlent si dien vorgenanden Planten brûdern in ober Engdin old in nider Engdin oder anderswa, da si es genamzen, berihten vierzig march an bilian, als es vorgeschriben ist, ellú iar. Es ist ôch vor úns geofent, were, das dú vorgeschriben burch Griffenstain mit lúte und mit gûtern von dem vorgenanden herren graf Hug von Werdenberge wrde erlôset, so sôlent von erste gevallen von der losung dien vorbenenten Planten vierhundert mark, ie vier phunt bilian vúr ein march, und sol danne das gût und der gilt lidig sin. Und dc dis stete belibe, so hat man den vorgenanden brûdern allen die vorgeschriben burch Griffenstain ingeentwirt und enpholhen unz an der vorbenenten herren von Montfort kunft. Und were danne, dc die ietz benemten herren von Montfort die selben burch Griffenstain wider wôlten in ir gewalt nemen von dien Planten, so sol man inen setzen zwenzig gisel zwischen sant Luciensteige und dem Settemin ritter und ritters kind, wenne das phant Griffenstain erlôset wrde, dc danne dien Planten von der ersten losung wider

Digitized by Google

wrden vierhundert mark an bilian, ie vier phunt bilian vúr ein march, als vorgeschriben ist. Geschehe das nit, so súllen die gisel inen danne leisten reht giselschaft in der stat ze Cur, als da sitte und gwenlich ist als lang, unz inen die vierhundert march gar und genzlich werden vergulten. Geschehe öch, dc die vorbenenten Planten geirret und gesumet wrden von einem herren oder sinem phleger ze Cur an dien vorgeschriben vierzig marchen, die sie ierlich niessen sullen an dem gût ze Griffenstain oder an anderme gûte, da si es genamzent, so súllent inen die gisel leisten ze Chur, wanne sis ermanend, als lang, unz si genzlichen usgericht werden der vorgeschriben vierzig marchen. Es hant öch die vorbenemten Chûnrad, Friderich, Johans, Swigli, Andres und Peter gebrûdre von Sutz gelopt und gesworn ze den hailgen die vorbenemten burch Griffenstain wider ze entwirten und ze gebenne den vorgeschriben herren von Montfort, wenne si inen die zwenzig gisel gesetzent und gevertgen, als hie vorgeschrieben ist, an alle widerrede. Und hant dar umbe ze inen gesetzet ze trôster und ze wern unverscheidenlich hern Ûlrich von Aspermont, hern Symon von Bernburch, hern Andres von Marmles, hern Jacob sin brûder rittere und Eberhard von Aspermont, die mit dien vorgeschriben Planten reht wern sint, wen inen die gisel gevertget werden von dien vorgeschriben herren von Montfort, dc man inen danne die burch Griffenstain sol antwirten ân allen vúrzug, es were danne, daz si von der phlegnost des gotzhus ze Chur schiedent leben[a] oder tote. Wenne danne die vorgeschriben herren von Montfort erlôset und erlidget wrden von einem herren von Cur und sinem phleger umb alle die phandunge ze Griffenstain vúr sich und die si versetzet hant gegen dem vorgeschriben herren graf Huge von Werdenberg, so súllent danne die vorgenanden Planten mit der burch Griffenstain warten mit allen rehten ainem gotzhus von Chur als ander des gotzhus vestina, wanne inen usgeriht wirt dú burgschaft, als vorgeschriben ist. Es ist öch gedinget, wann man dien vorgenanten Planten die vierhundert march git und beriht vor sant Johans tage ze sûnwenden, so súllent die vierzig march von inen lidig sin ane alle ansprach, oder was man inen git vor dem selben tage an den vorgeschriben vierhundert marchen, so vil sol des geltes lidig sin, das dem höptgût gezúhet an der raitunge. Und das dis mit únserme willen geschehen si und vor úns geoffent, so geben wir die vorgeschriben her Friderich degan und das capitel ze Cur únsers capitels ingesigel ze einer urkúnde an disen brief. Ich Chûnrad Plante ze einer bestentenge[a] dirr vorgeschriben dingen vúr mih[a] und vúr die vorgenanden Friderich, Johansen, Swiglin, Andres und Peter Planten heink min ingesigel an disen brief, der gegeben wart, do man zalte von gottes gebúrte drizehenhundert iar dar nah in dem zwenzigosten iar, an dem nehsten zistag nah sant Laurencien tage, do dú indictio was dú dritte.

a) *So in A.*

Digitized by Google

277. *Grüningen 1320 November 1.*

König Friedrich verpfändet seinem Bruder Leopold die Reichsvogtei in St. Gallen für 800 Mark Silber.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 24ᵛ ebenda. — Wartmann 3, 427 nº 1267 nach Kopp 4/2, 480 nº 45 nach A. — *Böhmer nº 169. — *Lichnowsky 3, nº 551.*

Bei Kopp ist zu lesen: Z. 2 v. u.: kalen. Novembr.

Das stark beschädigte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

278. *— 1320 —*

Quittungen auf graf Ůlrichen von Pfirt:

I. Von graf Sigmund von Thierstain umb 20 marckh silbers an den fünffzigen schuld.

II. Von Burgkharten zům Rosen zů Basel umb 300 ℔, die er im gab.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 1231 in Innsbruck.

279. *Colmar 1321 Februar 17.*

Graf Johann von Habsburg und Graf Werner von Homberg vermachen sich gegenseitig mit Zustimmung des Königs Friedrich alle ihre Reichslehen.

*Original in Wien (A). — Abschrift in der Bestätigung Karls IV. von 1360 Juli 24 (*Böhmer-Huber nº 3247) für Graf Rudolf von Habsburg mit dem Datum* montag nach sant Valentins tag = *Februar 16 ebenda (B). — *Schatzarchiv 5, 1044 in Innsbruck.*

*Kopp 4/2, 481 nº 47 und Herrgott 2, 616 nº 729, beide nach A. — *Böhmer, additamentum 2, 475. — *Geschichtsfreund 1, 17 nº 5. — *Lichnowsky 3, nº 559. — *Münch 10, nº 296 und 16, nº 184.*

Bei Kopp ist zu lesen: Z. 2: tůn. *— Z. 3:* hôrent. *— Z. 4:* unsers ôheims. *— Z. 5:* ôheim. *— Z. 7:* zů. *— Z. 12:* gůtem; ôheims. *— Z. 13:* gůnst; daruber urkunde.

An einem Pergamentstreifen hängt das grosse kaiserliche Siegel mit Rücksiegel.

Digitized by Google

280. *Zürich 1321 März 10.*

Graf Johann von Habsburg und Graf Werner von Homberg vermachen sich vor dem Abte Johann von Einsiedeln und Herrn Lütold von Regensberg gegenseitig die Lehen, die sie von dem Stifte Einsiedeln inne haben.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1044 in Innsbruck.*

*Kopp 4/2, 482 n° 49 und Herrgott 2, 617 n° 731, beide nach A. — *Münch 10, n° 298 und 16, n° 186.*

Bei Kopp ist zu lesen: S. 482, Z. 2: pistûme. — *Z. 8:* Lútolt. — *Z. 3 v. u.:* únser. — *Z. 2 v. u.:* únserm gotzhûs. — *L. Z.:* dú lehen, dú; grave; mâl; úns. *S. 483, Z. 1:* ŏch. — *Z. 3:* stât; êhafti. — *Z. 5:* tûn. — *Z. 6:* wâr. — *Z. 7:* Lútold von Regensberg friien. — *Z. 9:* urkúnde. — *Z. 10:* Zúrich. — *Z. 11:* gebúrte drúzchen; iâr. — *Z. 12:* Lútolt. — *Z. 16 und Z. 9 v. u.:* urkúnde. — *Z. 8 v. u.:* iâren. — *Z. 7 v. u.:* brûder; comendúr. — *Z. 6 v. u.:* Bûbinkon; Ûlrich. — *Z. 4 v. u.:* Múnchwile; Ûlrich. — *Z. 3 v. u.:* Rûdolf; Múlner; Zúrich. — *L. Z.:* lúten; zû. — *Ausserdem steht in A überall die Kürzung* un.

An Pergamentstreifen hängen drei Siegel: 1) .....JOHANNIS . DEI . GRA . ABBATIS . MON . HEREMIT ..... *2)* + S . LVTOLDI . IVNIORIS . DNI . DE . REGENSPERC . *3)* + SIGILLVM . IACOBI . DE . WARTE .

281. *— 1321 März 19.*

Menegus, Sohn weiland Bertolds von der Brücke zu Glurns, übergibt in die Hände des Ritters Gebhard von Ardez und Jaclins von Mondeno als Stellvertreter des edlen Herrn Ulrich von Matsch genannte Wiesen und Ackerfeldungen, darunter: pratum iacens ad Dosselacium solvens 6 siliquas, cohaeret a mane pratum claustri de Monasterio, a sero Rodenda Dossolacii mit allen Rechten daran käuflich für empfangene 91 Mark Berner Tiroler Münz.

**Ladurner 3. F. 16, 106 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg zu März 18. — *Archivberichte 3, 120 n° 598 mit abweichender Inhaltsangabe und zu März 19, welches Datum vorzuziehen ist.*

282. *— 1321 Juni 3.*

Graf Walraf von Tierstein gelobt seine Burg Bello dem Grafen Ulrich von Pfirt und dessen Gemahlin Johanna nach dem Tode des Grafen Reinald von Mömpelgard, des Vaters der Gräfin, jederzeit offen zu halten.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 4, 741 in Innsbruck.*

Digitized by Google

Kopp 4/2, 484 n° 51 nach A. Hier ist zu lesen Z. 4: diseme. *Ausserdem überall* ô *statt* œ, ú *statt* ü *und* û *statt* uo.

Eingehängtes stark beschädigtes Siegel.

283. *Avignon 1321 Juni 10.*

Matthias von Buchegg, Propst von Luzern, gelobt dem Könige Friedrich und dessen Brüdern im Falle seiner Erhebung zum Erzbischof von Mainz mit allen Mitteln gegen König Ludwig bis zum Ausgang des Krieges zu helfen.

Original in Wien (A), — Abschrift in der Urkunde des Johannes von Büttikon mit dem Datum Dat. in Arougia, in vigilia nativitatis beate Marie virginis *[1321 September 7] ebenda (B). — *Briefe der Veste Baden fol. 11ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 3, 434 in Innsbruck.*

*Kopp 4/2, 484 n° 52 nach A, irrig zu August 10. — *Lichnowsky 3, n° 568. — Bei Kopp ist zu lesen S. 484, Z. 6:* iemmer. *— L. Z.:* ê. *S. 485, Z. 2:* Albreht. *— Z. 6:* daz. *— Z. 18 und 20:* Hûg.

An A hängen an Pergamentstreifen drei stark beschädigte Siegel.

An B hängt an einem Pergamentstreifen das Siegel: ....IOH . DE. BVTIKON....I . ECCE . ZOFIGE....

284. *Bichelsee 1321 August 8.*

Graf Johann von Habsburg und Graf Werner von Homberg vermachen sich vor dem Abt Hiltpolt von St. Gallen gegenseitig ihre Lehen, die sie von dem Kloster St. Gallen inne haben.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1044 in Innsbruck.*

*Wartmann 3, 433 n° 1274 nach Kopp 4/2, 485 n° 53 nach A. — Herrgott 3, 620 n° 734 nach A. — *Münch, 10 n° 304 und 16, n° 189.*

Bei Kopp ist zu lesen: S. 485, Z. 2: bistûm, kúnden. *— Z. 3:* hôrent. *S. 486, Z. 3:* geben. *— Z. 8:* stât. *— Z. 13:* únser; ortfrúmi. *— Z. 14:* únserm; lêhen. *— Z. 15:* dú; dú; mâl; úns. *— Z. 16:* ôch; beschehen. *— Z. 17:* graven. *— Z. 20:* tûn. *— Z. 23:* warem urkúnde. *— Z. 24:* Bichelnsê. *— Z. 25:* gebúrte drúzehen. *— Z. 8 v. u.:* urkúnde. *— Z. 6 v. u.:* Búrgelon; Ůlrich; Lûtolt. *— Z. 5 v. u.:* Růdolf. *— Z. 3 v. u.:* Růdolf; Cůrat. *— Z. 2 v. u.:* Múnchwile, Ůlrich. *— L. Z.:* lúte genôge zů.

An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel: 1) S . HILTEBOLDI . D.. .....GA... *2) Jakob von Wart, stark beschädigt.*

Digitized by Google

285. *Diessenhofen 1321 August 27.*

I. Hugo von Erzingen, Vogt der Kinder des Friedrich von Oftringen, und

II. Konrad von Stoffeln verkaufen dem Johann Truchsess von Diessenhofen genannte Pfandschaften.

Abschriften n° 14 (B) und n° 15 (B^1) a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. auf Papier in Wien.

I.

Allen, die nu oder harnăch disen brief sehent lesent oder hôrent lesen, kúnd ich Hug von Erczingen, ain phleger und rechter vogt Friderichs sâligen von Oftringen kinde, Hainrichs und Hugs von Oftringen gebrûder, und och wir die selben gebrûder von Oftringen, Hainrich und Hug, daz her Hans der Truchsâzz von Dyess[enhoven] ritter hât von uns erlôset daz phant, daz wir ze Gailingen uff dem kelnhof habent umb dru und drissig march silbers genges und genems Schaffhuser gewichtz, dez wir von im gewert sin allechlichen und daz wir han bekeret in unsern bessren nutz, und loben im und han im gelobt mit wârer trúwe fúr uns und únser erben sin und sinen erben diss selben phandes unverschaidenlich reht wer ze sinne, swer der zû sprichet oder ze sprechent hât, daz wir sin weren sin son sin und siner erben nach recht. Und ze einer stâti und wârem urkúnd und rechter bezúgnúst aller der ding, so haran geschriben stant, so han wir die vorgenanten, ich Hug der selben kind vogt und phleger und ich Heinrich únser insigel gehenkt an disen brief, under die ôch ich Hug der vorgenant von Oftringen, brûder dez selben Hainrich, won ich selb insigels nit han, vergich ainer wâren steti aller der ding, so haran geschriben stand. Dirr brief ward geben ze Dyes-s[enhoven], anno domini M° CCC XXI°, feria quinta post Bartholomei apostoli.

II.

Allen, die nu oder harnăch disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnd ich her Cûnrat von Stoffeln, daz her Hans der Truchsâzz von mir hât erlôset die hûb ze Wilistorf mit allem nutz, dú min phand waz, umb zwainczig march silbers Schâffhuser gewichtz genges und[a] genâmes, dero ich von im gewert bin volleclichen. Und ist, daz ich dehainen brief han, dez ich nút waiss, oder verhaltenen vinde umb dieselben phand, die sont wesen tôt und also verswechet und vernútet, daz sy im und sinen erben nút schaden sont noch enhain kraft han inen schaden ze tûnne an dem selben phand an gaistlichem und an weltlichem gericht noch ussernt gerichtz noch an dehainen stetten. Und ze ainer stâti und wârer gezúgnúst und rechtem urkúnd aller der ding, so haran geschriben stat, so han ich min insigel gehenkt an disen brief. Diss geschach und ward dirr brief geben ze Dyess[enhoven], anno domini M° CCC° XXI°, feria quinta post Bartholomei apostoli.

a) *In B^1 steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

286. *Schaffhausen 1321 September 2.*

Herzog Leopold bestätigt dem Johann Truchsess von Diessenhofen den Besitz der von ihm erworbenen, in n° 285 genannten Pfandschaften.

Abschrift n° 6 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 25 (B) und Abschrift n° 7 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. (B¹), beide auf Papier, in Wien.

* *Lichnowsky 3, n° 574.*

Wir Leupolt von gotz gnaden herrzog ze Ôsterr[ich] und ze Styr verie-
hen und tûn kunt allen den, die disen brief ansechent oder hôrent lesen, das wir dem erbern ritter Johansen dem Druchsâssen von Dyessenhoven, hofmaister ûnsers herren und brûders kûnig Fridr[ich] von Rome, gegûnnet haben und [er][a] mit ûnserm willen erlôset hat den kelnhof ze Gaylingen von Fridrich und Hugs von Oftringen sâligen kinden vûr zwo und zwainczig march, dar umb er in stûnd, und von dem erbern ritter Cûnrat von Stoffeln dî weibelhub ze Wilisdorf, dî im von ûns stûnd umb zwainczig march, und haben dem vorgenanten Johansen dem Truchsâssen dî gnad getan, das wir im und allen sinen kinden, dî er ieczt hat oder hernach gewinnet, der selben pfender gunnen ze haben ze rechter gemeind und ze eim werenden pfande als lange ze nûczen und ze nîssen, als wir oder ûnser brûder oder erben das von in erlôsen mit zwain und vîrczig marchen silbers. Und ist dicz beschehen mit der ehafti, so dar zû hôret. Und des ze einem urkûnde ist der brîf besigelt mit ûnserm insigel. Der wart geben ze Schâfhusen, an mitwochen nach sant Verenen tag, do man zalt von Cristus gepûrt drûzehenhundert iar dar nach in dem ain und zwainzigosten iare.

287. *— 1321 Oktober 6.*

Dyemûdis divina permissione abbatissa totusque conventus sororum et.. Ûlricus prepositus monasterii sancti Johannis in Monasterio vallis Venuste dyocesis Curiensis ordinis sancti Benedicti *leihen jemandem ein Haus mit Garten und ein Stück Rebland bei Mais zu Erbrecht.*

Original I, n° 6197 in Innsbruck (A).

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S. ABBATISSE. ET. CONVENTVS. DE. MONASTERIO. *Innen:* S. IOHANNES. BAPTISTA.

a) er *fehlt in B und B¹.*

Digitized by Google

288. *St. Blasien 1321 November 16.*

Das Kloster St. Blasien leiht seinem Kammermeister Konrad von Rosswangen Besitzungen in Tegerfelden zu Erbrecht.

Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 170 in St. Paul (B).

Ulricus divina permissione abbas totusque conventus monasterii sancti Blasii Nigre Silve ordinis sancti Benedicti universis presentes litteras inspecturis caritatis affectum cum noticia subscriptorum. Ut in actibus bene fidei calumpniandi materia subtrahatur, expedit ea, que geruntur, scripturarum serie roborari. Noverint igitur universi et singuli, quos nosse fuerit oportunum, quod nos possessiones nostras in oberen Tegervelt sitas, videlicet domum aream et agrum cum suis attinentiis universis nobisque ex morte quondam Rudolfi dicti Kenmach vacantes, qui easdem possessiones a nobis nostroque monasterio in feudum usque in hec tempora possidebat, deliberatione inter nos prehabita diligenti, considerata etiam utilitate nostri monasterii pensatisque condicionibus et circumstanciis universis Cunrado dicto de Roswangen, camerario nostro, ob grata sua servicia, que nobis ac nostro monasterio huc usque impendit ac impendere poterit in futurum, suisque heredibus universis conferimus contulimus ac contulisse nos presentibus profitemur iure hereditario tenendas possidendas ac suis usibus applicandas pro censu annuo videlicet decem solidorum denariorum monete usualis nobis festo beati Martini annis singulis solvendorum, promittentes contra dictam collationem non venire nec contravenire volentibus consentire, adhibitis in premissis verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. Et ut dicta collacio per nos, ut premittitur, rite et legitime facta robur obtineat firmitatis, renunciamus scriptis presentibus pro nobis nostrisque successoribus, qui pro tempore fuerint, exceptionibus doli mali, beneficio restitucionis in integrum, litteris a sede apostolica vel aliunde impetratis seu impetrandis et generaliter omni auxilio et suffragio legum et canonum, quo mediante prelibata collacio posset quomodolibet impugnari. Et in evidentiam premissorum sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Datum et actum apud sanctum Blasium, anno domini m° ccc° xxi, in die beati Othmari.

289. *Ravensburg 1321 Dezember 13.*

Herzog Leopold erklärt, dass Graf Hugo von Montfort sich verbindlich gemacht habe, allen Schaden, den er seit der Aussöhnung mit dem Herzog dem Lande, den Reichsstädten und den herzoglichen Helfern zugefügt hat, bis zur nächsten Lichtmess zu vergüten. Und sol ouch dem Klingenberg verbürgen daz gût, so er sinen burgern genomen hat, also daz er sin gewiß si uf die zil, die wir darumb benent haben.

Original in Wien (A).

*Kopp 4/2, 488 n° 56 nach A. — *Lichnowsky 3, n° 581.*

Die beiden (eingehängten) Siegel fehlen.

Digitized by Google

290. *St. Blasien 1321 Dezember 31.*

Das Kloster St. Blasien erlaubt seinem Kammermeister Konrad von Rosswangen den Zins von genannten Gütern, die er als Erblehen inne hat, mit Zinsen von anderen Gütern abzulösen.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 173 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 173 ebenda.*

Ulricus divina permissione abbas monasterii sancti Blasii Nigre Silve ordinis sancti Benedicti universis et singulis presentes literas inspecturis affectum caritatis cum noticia rei geste. Noverint universi, quos nosse fuerit oportunum, quod, cum dilectus nobis Chunr[adus] de Rossewangen, camerarius noster, a nobis nostroque monasterio domum [et][a] aream cum suis attinentiis universis dictam vulgariter des Kenmages gůt iure hereditario teneat et possideat pro censu annuo decem solidorum denariorum usualium, item cum idem C[onradus] vineam dictam ze Sperbome vacantem ex resignatione dicti Riber,[b] quam quidem vineam prefatus camerarius iure hereditario a nobis pro censu trium quartalium tritici possideat consimiliter pleno iure, idem camerarius prefatas domum aream vineam cum suis pertinentiis exonerare ab onere censuum predictorum nobisque cum instantia suplicarit, ut in reconpensam census decem solidorum provenientium de possessionibus dicti Kenmagg sex quartalia tritici, item tria quartalia tritici in reconpensam census vinee dicti Riberz provenientis de scopoza sita in Rinhein dicta vulgariter des Riederz scopoz, quam quidem scopozam reddentem annis singulis novem quartalia tritici huc usque a nobis consimiliter iure hereditario tenuit et possedit, recipere dignaremur, nos deliberatione prehabita diligenti considerantes, quod in preiudicium nostri monasterii non poterit redundare, prelibatas domum aream vineam cum appendiciis suis ab onere census suprascripti absolvimus per presentes, duorum tamen pullorum de possessionibus dicti Kenmagg et unius pulli de vinea dicti Riberz censu annis singulis festo beate Verene nobis persolvendo per omnia reservato. Renunciavit etiam prefatus camerarius omni iuri, quod sibi seu suis heredibus in prefata scopoza et censu competiit prelibatis et quod monasterium censuum inantea provenientium de ipsa scopoza gaudere debet possessione pacifica et quiete. Et in evidentiam premissorum sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum apud sanctum Blasium, anno domini ᴍcccxxii, in die beati Silvestri.

291. *Wallenstadt 1322 April 14.*

Ritter Ulrich von Montfort teilt mit den Herzogen von Österreich Eigenleute.

Original XII, n° 460 in St. Paul (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das beschädigte Siegel Ulrichs.

a) et *fehlt in B.* b) *In B irrig* Biber. *S. Z. 28 und n° 294, Z. 27.*

Digitized by Google

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrrent lesen, kúnde ich Ůlr[ich] von Mundford ritter und vergih daran offenlich, daz ich mit der erberren lúten, mit der .. burgere von Walastad und mit der .. ußlúten ratú, die ez dahtú besser getan danne vermitten, die nahgeschribenen lúte, so die hohwirdigen min herren von gotz gnaden .. die herczogen von Ôsterrich mit mir gemein hatten, geteilt hab mit dem wisen man Wernher dem Elmer, dem landamman von Clarus, der bi dem teile an ir stat waz. Un sint diz die .. lútú, die in sint worden an dem teile: Rûd[olf] der Eicheler und sinú kind sint miner .. herren; gegen dien wurden mir Walter der Eicheler und sinú .. kind. Do wart in ze teilú der .. weibel, sin .. swester und ir .. kind; gegen dien wart mir .. Schembi, sin swester und ir kind. Do wart minen herren Gepplins wip ab Rôuschiben und ir kind; gegen dien wart mir Elizab[eth] von Runtgals und ir kind. Do wart in Heinr[ich] dez Sinnz wip von Mols und ir kind; gegen dien wart mir dez kleinen .. Stûllins wip uf dem Reinú und ir kind. Do wart minen .. herren Ůlr[ich] Quadrers wip und ir kint; gegen dien wart mir dú .. wittewa von Ufterzen und ir .. kúnd. Do wart in dez .. Sinnz suns .. wip von Flums und ir kind; gegen dien wart mir der Großer und sinú kind. Do wart in Rûd[olf] des Eichelers suns[a] wip und ir kint; gegen dien wart mir dú .. Loberin und ir kint, dú si bi Herman Vestin hat. Do wart in dez .. Tolmers kind und Walter dez .. Múllers von Hofstetten súnú und sin .. tohter; gegen dien wart mir Walter Stûllins kind von Ufterczen und Walter dez Beheims kind. Do wart in Hermans sun von Hofstêtten, der .. Witto der elter und Adelh[eit] und Greta sin tohter an die eltern; gegen dien wart mir Joh[ann] und Katherin sin swester, dez selben Hermans von Hofstetten kind. Do wart minen .. herren .. Vischelins wib und ir kind, dú si bi Vischelin hat; gegen dien wart mir Rûd[olf] dez Sigristen wib. Do wart in .. Lôlins wib von Ufterczen und Vestins kind, so er hat bi dem ersten wibú; gegen dien wart mir Vestins wib, dú nahgend. Do wart in der .. Witto und Rûd[olf] sin brûder, Rûdolf dez Sigristen súnú; do wart mir sin sun der iunger und Ernis von Syguns súne zwenú. Do wart in dezselben Ernis sun der .. Tútter; so ist min .. Vesti von Terzen. Do wart minen .. herren Vischelins kint, dú er hat bi dem ersten wibú; gegen dien wurden mir die .. knaben von Villen ze teilú. Und súlnt die vorgenanden min herren die .. herczogen und ir pfleger und amptlút ze ir handen die lútu, die in hie worden sint, ze teilú haben und nießen mit tawen, daz sú von disem zil hin ich noch kein .. min erbú keinen weg an in mit worten noch mit werken sol bekrenken noch besweren, wan ich mich fúr mich und min[b] erben an disem briefe entzigen hab ledeklich an mins .. herren hand allez dez rehten und ansprach, so ich vor geistlichem oder weltlichem geriht an die selben lútú keinen weg môht gehaben. Ouch ist gedinget beidenthalb, ob min herren und ir vôgtú nu oder hernah kein ansprach hettin an min lút, an die mir hie sint worden, oder ich hin dan und min .. erben an miner herren lúten kein ansprach hetin an die lút, so in

a) suns *auf Rasur in A.* b) min *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

hie sint worden, daz da dirre teil beidenthalb minen herren an ir ansprach ze minen lúten und mir ze miner herren lúten unschedlich si an geverdú. Und diz ze einem urkúnd gib ich in disen brief besigelten mit minem insigel, der wart geben ze Walastad, das beschach an der mitwochen ze uß-genter osterwochen, do von Kristcz gebúrd waren drúczehen hundert iar und darnah in dem zwei und zweinczigosten iarú.

292. *Schloss Sargans 1322 August 15.*

Wir graf Rudolf von Werdenberg von Sargans urkunden, dass wir verpfändet haben dem edlen vogte Ulrich von Metsche unsere Leute zu Balters und zu Malis und zu Eschon und 10 Saum Weins aus dem grossen Weingarten, dem Bocke zu Vadutz, alle Jahr, für 300 Mark Silbers, Constanzer Gewichts, welche wir ihm gegeben haben zů unsers Sohnes Tochter Frau Alhaid, und zwar für 30 Mark jährlicher Gilt; was erwähnte Leute vor dem Gerichte schuldig werden, soll auch dem Vogte Ulrich zufallen; und mit dem Gedinge, dass falls er je ein Drittheil des Heirathguts dem Vogte auszahlt, so soll auch ein Drittheil der verpfändeten Leute und Güter ihm zurückgegeben werden. Der Brief ist gegeben zu Sargans auf der Burg am Sonntag vor U. L. Frauentag, „der da heisst das Aernde“ 1322.

*Auszug von Ladurner 3. F. 16, 108 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Vidimus von 1430 im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 120 n° 603.*

293. *Fürstenburg 1322 Oktober 4.*

Rudol[fus] dei ac apostolice sedis gratia electus confirmatus in episcopum ecclesie Curiensis *bestätigt einen zwischen der Gemeinde Schleis und dem Stift Marienberg im Vintschgau abgeschlossenen Vergleich über die Abhaltung zweimaligen Gottesdienstes in der Woche in der Matthäuskapelle in Schleis durch das Kloster.*

Original in Marienberg (A). — Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 ebenda (B).

Eichhorn S. 104 n° 97 nach einer Abschrift. — Goswin S. 113 nach B.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

294. *St. Blasien 1322 Oktober 31.*

Das Kloster St. Blasien erhält von seinem Kammermeister Konrad von Rosswangen genannte Güter, überlässt ihm dafür andere und leiht ihm solche zu Erbrecht.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 171 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 172 ebenda.*

Digitized by Google

Ulricus divina permissione abbas totusque conventus monasterii sancti Blasii Nigre Silve ordinis sancti Benedicti dyocesis Constantiensis universis et singulis presentes litteras inspecturis affectum caritatis cum noticia subscriptorum. Ne gesta modernorum proclivitate temporis labilique memoria hominum inficiantur, expedit ea scripturarum indiciis perhennari. Noverint igitur universi, quos nosse fuerit oportunum, quod, cum dilectus nobis Chunr[adus] de Rossewangen, camerarius nostri monasterii, pio ductus spiritu scopozam sitam in Rinheim dictam volgariter des Rieders schupos solventem annis singulis novem quartalia tritici et sex quartalia siliginis mensure Thuricensis, quam a nobis et monasterio nostro iure hereditario tenuit et possedit, nobis liberaliter et sine conditione tradiderit et donarit iurique sibi competenti in eadem scopoza libere renunciarit, quodque prefatus Chunr[adus] domum [et][a] aream sitam in Tôtingen volgariter dictas in der Gassen reddentes annis singulis quatuor solidorum denariorum usualium, triginta ova et tres pullos et dietam ab eo, qui dictas possessiones tenet et possidet, provenientes de predictis possessionibus dictis in der Gassen eidem C[onrado] proprietatis titulo pertinentes nobis consimiliter tradiderit et donarit possidendas et nostris usibus applicandas, nos eidem C[onrado] prefatas donationes grata vicissitudine prendere cupientes agrum domum et aream quondam Rud[olfi] dicti Kennmag sitas in Tegervelt, que annis singulis nobis decem solidos nomine census solvere consueverunt, et vineam quondam Chun[radi] de Ayen sitam in Clingenowe under der Flü contiguam vinee dicti Bechi pro censu annuo unius firting[b] cere solvendo festo beate Verene et duorum pullorum de possessionibus in Tegervelt prenotatis in recompensam dictarum donationum contulimus et ob grata servicia prelibati Chunr[adi], que nobis ac nostro monasterio impendit et impendere poterit in futurum, vineam dicti Riber sitam an dem Sperbome solventem annis singulis unum pullum, item vineam sitam an Geichthalden solventem annis singulis duos pullos, item vineam dictam Myun solventem unum pullum, item vineam sitam volgariter in dem Gluck solventem annis singulis unum quartale tritici, item pratum situm iuxta torcular Wernheri de Riethain una cum possessionibus suprascriptis deliberatione prehabita diligenti et tractata, considerata etiam utilitate nostri monasterii evidenti et consensu unanimi iure hereditario sibi suisque heredibus contulisse nos presentibus profitemur ad habendas tenendas possidendas et pro censibus predictis iure hereditario, ut premittitur, suis usibus applicandas adhibitis in premissis verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. Et ut omnia et singula, prout premissa sunt, sub vigore perpetuo et incommutabili perseverent, renunciamus ex certa sciencia pro nobis nostrisque successoribus, qui pro tempore fuerint, exceptionibus doli mali, beneficio restitutionis in integrum, defensionibus ac exceptionibus iuris et facti, litteris a sede apostolica vel aliunde impetratis seu impetrandis et generaliter omni auxilio et suffragio legum et canonum, quo mediante

a) et *fehlt in B.* b) *Geschrieben ist* fiting *mit* er-*Zeichen über* ting *in B.*

Digitized by Google

premissa in toto vel in parte cassari possent seu quomodolibet irritari. Et in evidenciam premissorum sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum apud sanctum Blasium, anno domini m̊ccc̊xxii, ii kl. Novembris.

295. *Ulm 1322 Dezember 16.*

Graf Hugo von Bregenz gelobt dem Herzog Leopold, ihm und seinen Brüdern mit Leib und Gut in dem Kriege mit Herzog Ludwig von Baiern beizustehen. Man sol och wissen, das ich mine vetern die erbern heren bischof .. Růdolf[en] von Costenz und graven Rudolf von Sangans us han genomen, es wer dan, das si mit minen vorgenanten heren von Osterich durch můtwillen kriegen woltin; so sol ich denselben minen vetern niht beholfen sin.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 63v ebenda.*

**Lichnowsky 3, n° 610. — *Krüger n° 212. — *Cartellieri n° 3951.*

Das Siegel fehlt.

296. *Schloss Sargans 1322 —*

Graf Rudolph von Werdenberg von Sargans urkundet, dass er versetzt habe dem ehrbaren Herrn Vogt Ulrich von Matsche die Burg zu Vaduz und den Bau und den Baumgarten bei der Burg so wie auch die Leute zu Vaduz und zu Trisun und überhaupt alle Leute, welche „in die stiuran hörnt", und auch die zur Burg gehörige Mühle; — die erwähnten Leute und Güter sind aber geschätzt zu 30 M. Gilt. Die erwähnte Burg, samt den Leuten und Gütern, habe er dem erwähnten Vogte und dessen Erben zu rechtem Pfand versetzt für 400 Mark löthigs Silbers Constanzer Gewichts, der er, graf Rudolph, gar und gänzlich gewert sei, und erst, wenn er oder seine Erben ihm die 400 M. zurückzahlen, soll er ihm die erwähnten Pfandobjecte zurückzustellen schuldig sein.

**Ladurner 3. F. 16, 108 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Archiv Churburg. — *Archivberichte 3, 121 n° 604.*

297. *— 1322 —*

I. Ain urkhundt von herrn Ulrichen von Mazingen, das graf Wernher von Honburg der letster alle seine Reichenawische lehen graf Johansen von Habspurg vermacht hat.

II. Ain bewilligung von abbt Diethelmen aus der Reichenaw als lehenherrn in obberüert vermecht.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 974 in Innsbruck.

Digitized by Google

298. *Meran 1323 Januar 27.*

König Heinrich von Böhmen verfügt in dem Vergleich zwischen dem Comthur des deutschen Ordens im Gebirge und der Gemeinde Laas im Vintschgau u. a. auch, dass der Comthur die Bannlösung der Laaser durch die Bischöfe von Trient und Chur zu veranlassen habe.

**Archivberichte 3, 45 n° 267 nach dem im Sommer 1896 nicht auffindbaren Original im Kirchenarchiv Laas.*

299. *Basel 1323 Februar 14.*

Katharina, die Tochter des Jakob Karrer sel., erklärt, dass Walter Propst von Klingnau sie für ihre Ansprüche an ihn vollständig abgefunden habe.

Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX ª/102 fol. 179 in St. Paul (B).

Nos . . officialis curie Basiliensis notum facimus presentium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini MCCCXXIII, feria secunda post dominicam invocavit Katherina, filia Jacobi quondam dicti Karrer, coram nobis personaliter constituta omnem actionem et causam sibi vel heredibus suis ex quacumque causa usque in hodiernam diem competentem contra Waltherum dictum Probst de Klingenowe sive heredes eiusdem, sive esset in iudicium deducta sive non, pure remisit et eidem renunciavit expresse, recognoscens ipsa Katherina se ob hoc a prefato Walthero novem libras denariorum in civitate Basiliensi usualium in prompta et numerata[a] pecunia recepisse ac in usus suos necessarios convertisse. Propterea predicta Katherina non coacta sed libera ac spontanea voluntate promisit per fidem ad manus nostras tamquam publice et auctoritate persone sollempniter stipulantis prestitam predictum Waltherum super actione et causa predictis non impetere nec super eis in iudicio nec extra iudicium aliqualiter molestare, renuncians nihilominus ipsa Katherina litteris dictarum actionis et cause quibuscunque impetratis et impetrandis ac omni iuri et defensioni, quibus venire posset contra premissa [seu][b] aliquid premissorum. In horum omnium evidenciam nos . . officialis predictus sigillum curie Basiliensis huic appendi fecimus instrumento. Dat. Basilee, anno domini et die ut supra.

300. *Burg Rheineck 1323 August 24.*

Graf Hugo von Werdenberg erklärt, seinem lieben und getrewen diener Herman Philippen von Rinegge *11 Mark Silbers Konstanzer Gewichts schuldig zu sein und verpfändet ihm dafür einen jährlichen Zins von 6 Schefeln Korn* hofmess *und 1 ℔ Konstanzer Pfennige auf dem Hof zu Lustenau.* Dirre brief wart gegeben ze Rinegge uf der burch.

a) inlata *in B.* b) seu *oder eine ähnliche Partikel fehlt in B.*

Digitized by Google

Original im Archiv Hohenems (A).

*Fischer, Programm 1860, S. 34 n° 3 nach A. — *Zösmair 20, n° 4.*

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

301. — *1323 September 14.*

Johann von Büttikon, Propst des Stiftes Zofingen, vidimiert die Urkunde vom 20. November 1321, mit der der Erzbischof Matthias von Mainz dem König Friedrich seine Unterstützung im Kampfe gegen Ludwig den Baiern zusichert.

Original in Wien (A).

Kopp 4/2, 488 nach A. Hier ist zu lesen: S. 488, Z. 4: stozzes. — *Z. 17:* zwenzig. — **Lichnowsky 3, n° 580.*

A ist undatiert. Doch wird man es wohl am passendsten unter dem Datum des von dem bischöflichen Official von Basel ausgestellten Vidimus derselben Urkunde einreihen. S. Kopp a. a. O. — Johannes von Büttikon ist als Propst nachweisbar von 1323—1360.

A zeigt keine Spuren von Besiegelung.

302. *Brixen 1323 September 18.*

Cunrad de Clingenberg, *Bischof von Brixen, erwähnt in der Urkunde seines Vikars Friedrich.*

**Archivberichte 1, 138 n° 556 nach dem Original im Archiv Steinegg.*

303. *Baden 1323 September 22.*

Herzog Leopold bestellt ein Schiedsgericht zur Ausgleichung seiner Streitigkeiten mit dem Grafen Johann von Habsburg.

*Original in Wien (A). — *Cod. 96 a. d. 14. Jh. fol. 6^{r} ebenda. — *Schatzarchiv 5, 1045 in Innsbruck.*

*Herrgott 2, 628 n° 745 nach A. — *Lichnowsky 3, n° 626. — *Münch 10, n° 312.*

An einem Pergamentstreifen hängt das grosse Siegel des Herzogs.

Wir Lupolt von gotz gnaden hertzog ze Ôster[rich] und ze Styr veriehen und tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit unserm lieben ôheim, graf Johans von Habspurg, lieplich und gûtlich überein sint komen und geben im umb sinen dienst sechshundert march silbers, der wir in bericht haben. Ez ist ouch beret umb die stôzze und ansprach, so unser ôheim an uns hat, daz wir zwen schidman geben hant, den edelen man Heinr[ich] von Griessemberg und Walther, unsern vogt ze Baden.

Digitized by Google

So hat unser ôheim geben die erbern rittere Burch[art] Wernher von Ramstein und Wernher von Kyemberg. Und haben ze eim gemeinen manne genomen die edelen manne unsern ôheim, brûder Hug von Werdemberg, und Lútolt von Krenkingen, die zû den heiligen eins rechten sich erkennen sûllen, swez uns unser ôheim graf Johans hat anzesprechen vor in. Ist, daz si uns mit minnen nicht gerichten mugen, ist ouch, daz uns unser ôheim vor in anbehebt[a] achthundert march silbers, so sol er uns fûrbaz umb keinen schaden mer ansprechen. Wer ouch, daz wir im darumb enbresten, so mag er uns ansprechen umb den schaden, ob er wil. Und ist, daz er uns den anbehebt, so sol der schad nicht hôher gan danne untz an vierhundert march silbers, und súllen im umb daz houptgût und umb den schaden versetzen daz ampt niderhalbe Windecke lût und gût, twinge und benne und swaz darzû hôret. Und súllent die vorgeschriben ding alle usgetragen werden vor dem zweliftem tag vor den vieren und dem fünften. Wer ouch, daz wir in rechtes untz uf dazselb zil abgiengen, so mag er sich dez vorderen pfandes underziehen ane unsern zorn vúr achthundert march alz lange, untz wir in daz recht volfûren. Wer ouch, daz unserm ôheim unser stet dez gûtes lûbhaft wúrden ze iarzilen ze gebend, nach den vorderen zilen iedez iares zwo hundert march, so sûllent unsre pfant ledig sin. Wer ouch, daz uns unser ôheim icht ander het anzesprechen, darumb sûllen wir im recht tûn vor den vieren und dem fûnften. Dazselbe sol er uns herwider tûn. Und dez ze eim urkûnde ist der brief versigelt mit unserm insigel. Der wart geben ze Baden, an sand Mauricientag, do man zalt von Kristes geburde drûtzenhundert iar dar nach in dem drû und zweintzigistem iar.

304. *Diessenhofen 1323 Oktober 14.*

Pfandbrief des Herzogs Leopold für Johann Truchsess von Diessenhofen.

Abschrift n° 2 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 15 (B) und Abschrift n° 3 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. (B[1]), beide auf Papier, in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 628.*

Wir Leupolt von gotz gnaden herczog ze Ôster[rich] und ze Styr veriehen und tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das wir dem erbern ritter Johansen dem Truchsâssen von Dyessenhoven umbe den dienst, den er úns getân hat und noch getûn mag, schuldig sigen zwaintzig march silbers genges und gâbes, und haben im und sinen erben dar umbe versetzet alle únser lút, die ze der burg ze Herblingen hôrent, und súllen die als lang inne haben ze nútzen und ze niessene, uncz wir ald únser erben die von in erlôsent umb zwainczig march silbers. Und des ze ainem urkúnd

a) an *auf Rasur.*

Digitized by Google

ist der brief besigelt mit únserm insigel. Der wart geben ze Dyessenhoven, an frytag vor sant Gallen tag, do man zalt von Cristus gepurt drúzehenhundert iar darnach in dem drú und zwainczigosten iare.

305. *Zurzach 1323 Oktober 26.*

Propst und Kapitel von Zurzach geben dem Konrad Probst, Bürger von Klingnau, einen Heuzehnt.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 180 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 174 ebenda.*

Universis Christi .. fidelibus .. prepositus .. decanus totumque .. capitulum ecclesie in Zurzach noticiam subscriptorum. Noverint universi et singuli, quod nos unanimi consensu ob evidentem nostre ecclesie utilitatem omnem decimam feni seu alterius huiusmodi, que a vulgo emd nuncupatur, nobis seu nostre ecclesie de prato sito in banno Klingnowe contiguo torculari quondam Wernheri dicti de Riethein usque ad hec tempora pertinentem viro discreto Cunrado dicto Probst, civi in Klingnowe, et suis .. heredibus pro annuo censu unius quartalis tritici mensure usualis nostre ecclesie annis singulis persolvendo contulimus et conferimus in hiis scriptis, renunciantes pro nobis nostrisque .. successoribus universis exceptionibus singulis et universis, quibus presens scriptum in posterum possit irritari seu quomodolibet impugnari. Et in evidenciam premissorum sigillum nostri .. capituli duximus presentibus appendendum. Datum Zurzach, anno domini m̊ccc̊xciii, vii kl. Novembris, indictione septima.

306. *Schloss Gottlieben 1323 Oktober 28.*

Bischof Rudolf von Konstanz erneuert sein Versprechen die Herzoge von Oesterreich im Kampfe gegen König Ludwig zu unterstützen.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 65 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 815 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 630. — *Cartellieri n° 3975.*

Das Siegel des Bischofs hängt an einem Pergamentstreifen.

Wir Rud[olf] von gottes genaden byschof ze Costentz und gemainer phleger ze Cur veriehent offenlich an disem gegenwrtigen brief allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, wan wir wol erkennent, daz wir dem hoherbornen unserm herzog Lúpolt von Österrich und von Styre vormales gesworn habent ze den hailigen ze ratende, ze helfende und ze dienenne, daz wir aber gelobent an dem selben aide dem vorgenenten unserm herren herzog Lúpolt und sinen brůdern ze diende, ze ratende und ze helfende mit

Digitized by Google

gûten trîwen disen crieg us ane geverde wider herzog Lud[ewig] von Paiern und sinen helfern mit solcher beschaidenhait, ist, daz es wider unserm hailigen vatter dem pabest und dem stûle ze Rome nit enist. Und daz wir den selben dienst dest bas erzûgen mugent, so hat der vorgenente unser herre herzog Lúpolt uns gelopt mit gûten trûwen ze rihtende zwai tusent mark silbers genges und gâbes Costentzer gewigdes, als die brieve stant offenlich, die er uns dar über geben hat. Und ze ainem gewâren urkúnde der dinge, diu hie vorgeschriben stant, so han wir disen brief besigelt mit unserm insigel, der wart geben an der hailigen zwelfbotten tag sant Symons und sant Judas, do man zalte von Cristes gebûrte drûzehenhundert iar dar nah in dem drú und zwainzgosten iare, in unser burch ze Gotlieben.

307. *Diessenhofen 1323 Dezember 25.*

Lütold von Regensberg und sein Sohn verpflichten sich dem Herzog Leopold und seinen Anhängern ihre Veste Balm zwölf Jahre lang offen zu halten.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 15^{r} ebenda.*

**Lichnowsky 3, n° 669.*

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur noch eines erhalten: + S . LVTOLDI . DE . REGENSBERG . NOBIL .

Wir Lútolt von Regensberg der elter und Lútolt von Regensberg sin sun, frien, veriehen und tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir gesworen hant zû den heiligen den edelen und hochgeborn fûrsten unsern lieben herren hertzog Lúpolt von Ôster[rich] und von Styr, allen sinen brûdern und allen ir helfern und dienern ze warten mit unsrer vesten, der man spricht die Palb, von hût, alz der brief geben sit, über zwelif iar ane alle geverde und sol in offen sin zû allen iren nôten, wenne und wie dicke si dez mûtent ald bedûrfen. Wer ouch, daz wir die selben vesten vúkouffen wolten in den vorgenanten zwelif iaren, so sûllent wir den, der si kouft, vor hin sôlichen halten, daz er sich verbinde mit dem eide den egenanten unsern herren den hertzogen ze wartend mit der vesten, die zwelif iar us in aller wise, alz wir dez gesworn hant. Wer ouch, daz wir der vorgeschriben dinge dekeins brehen, da vor got si, so sol dem vorgenanten unserm herren hertzog Lúpolt und sinen brûdern unser veste die Palb mit allen rechten und gûtern, die dar zû hôrent, gevallen sin. Und dez ze eim urkûnde han wir unsere insigele gehenkt an disen brief, der wart geben ze Diessenhoven, an dem heiligem tag ze winachten, do man zalt von Kristes geburt drûtzehenhundert iar dar nach in dem vier und zweintzigistem iar.

Digitized by Google

308. — *1323* —

Pfandbrief von hertzog Leopold dem eltern: Dörfflingen für LX marckh silbers, den obern kelnhof zu Andelfing für XXX marckh silbers. Item die ober müli, item auf dem hof am Vogelgesanng, das gůt zu Geiling unnd herrn Oeten frawen weingarten. Die obberürten gueter sein Osterreichisch lehen. Und stet diser brief auch in dem obberürten vidimus und get aus von herzog Albrecht.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 68 in Innsbruck.

309. *Basel 1324 März 9.*

Testament des Grafen Ulrich von Pfirt.

Abschrift in Vidimus des bischöflichen Officials von Basel von 1324 Oktober 27 in Wien (B).

Trouillat 3, 338 n° 196 nach Steyerer S. 219, irrig zu März 4.

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presentium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini MCCCXX quarto, feria sexta proxima post dominicam, qua cantatur invocavit, generosus et spectabilis vir dominus Ulricus comes Phirretarum in nostri ac testium subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum presentia constitutus, sanus per dei gratiam mente et sensu licet corpore debilis, cogitans de extremis et piis desideriis cupiens saluti anime sue salubriter providere et, ne ipsum intestatum decedere contingat, testamentum suum seu dispositionem sue ultime voluntatis condidit et in modum infrascriptum fieri procuravit. Imprimis siquidem voluit et ex certa scientia ordinavit, ut, postquam viam universe carnis ingressus fuerit, de universis et singulis bonis suis immobilibus ad ipsum iure proprietatis et hereditario spectantibus, item et de omnibus suis bonis mobilibus, sive in vino sive in annona aut in aliis rebus consistant, ante omnia et principaliter omnia debita sua, in quibus notorie quibuscunque personis obligatus existit, integraliter persolvantur, quodque cum eisdem etiam bonis immobilibus et mobilibus dampna, si que per incendia et rapinam aliquibus personis seu locis intulit, ipsis personis et locis penitus restaurentur. Residuum vero, quod debitis solutis et dampnis restauratis de bonis, ut premittitur, remanserit, in usus pios pro ipsius anime salute erogari voluit et mandavit. Post hec dictus dominus comes voluit, ut nobilis domina Johannata de Montebilgardo, eius uxor legitima, tertiam partem omnium bonorum immobilium et mobilium ad ipsum proprietatis et hereditario iure, ut premittitur, spectantium secundum terre consuetudinem recipiat percipiat et libere assequatur. Idem dictus dominus comes predicte Johannate coniugi sue universa sua clenodia, vasa aurea et argentea, quocunque nomine nuncupentur, propter deum legavit et, postquam viam universe carnis ingressus fuerit, dari mandavit. Et ad premissa omnia et singula fideliter explenda idem dominus comes

Digitized by Google

strenuum virum dominum Cõnrat Wernher dictum Gûteman de Hadstatt et dominum Ûlricum de Phirt milites executores seu commissarios constituit sic, ut ipsi executores habito consilio predicte domine Johannate, confessoris sui et nostri officialis predicti sine contradictione heredum predicti domini comitis aut alterius cuiuscunque persone possint et valeant sua auctoritate bona, ut premittitur, vendere distrahere et alienare pro premissis omnibus exequendis, hoc etiam expresse adiecto et per ipsum comitem ex certa scientia ordinato, ut, si predicti executores seu commissarii sui circa executionem et expletionem premissorum negligentes fuerint aut remissi, quod ex tunc iidem executores viis et modis quibuscunque, qui per predictam dominam Johannatam dicti domini comitis uxorem, fratrem Burchardum de Esselingen, lectorem Fratrum Minorum conventus Basiliensis, confessorem suum et per nos officialem predictum inveniri et excogitari poterint nec non per excommunicationis et aggravationum sententias ad executionem premissorum omnium compellantur. Et hanc suam ultimam voluntatem dictus comes adseruit esse velle, quam valere et adimpleri voluit, ipsamque omnibus aliis testamentis vel ultimis voluntatibus huic retrofactis voluit de cetero prevalere. Et si iure quocunque vel causa propter quamvis forsitan solemnitatem omissam non valere videretur, vult, ut valeant saltem iure codicillorum vel ratione sue ultime voluntatis, reservans tamen sibi liberam potestatem, predicta omnia et singula mutandi et revocandi in parte vel in toto imposterum, cum voluerit, pro suo libito voluntatis. Quibus sic peractis nobilis domina Johannata de Montebilgardo, uxor predicti comitis ligitima, coram nobis personaliter constituta non vi coacta, sed voluntate spontanea omni iuri, quod habuit vel habere potuit in bonis ipsi domino comiti per duces Austrie titulo pignoris obligatis, renunciavit tantum hac vice et quoad ordinationem testamenti presentis. Acta sunt hec coram nobis officiali predicto presentibus his videlicet dominis Cõnrado de Flachselanden, Burchardo Wernher de Ramstein, Johanne de Eptingen dicto Puliant, Johanne dicto de Phirt, militibus, et Conõne dicto zer Sunnen cive Basiliensi testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. Et in eorum omnium evidentiam nos officialis curie Basiliensis sigillum dicte curie ad petitionem predicti domini comitis huic appendi fecimus instrumento, cui ad maiorem certitudinem et cautelam nos Conrad de Flachslanden, Burchart Wernher de Ramstein, Johannes de Eptingen dictus Puliant, Johannes dictus de Phirt, milites, et Cõno dictus zer Sunnen civis Basiliensis recognoscentes, premissis omnibus et singulis nos una cum officiali predicto interfuisse et audivisse, sigilla nostra ad petitionem predicti domini comitis hiis litteris coappensavimus in evidentiam omnium premissorum. Datum Basilee, anno et die suprascriptis.

Digitized by Google

310. *Basel 1324 März 10.*

Graf Ulrich von Pfirt bestimmt seine Güter in Oltingen und deren Einkünfte zur Abzahlung seiner Schulden.

Original in Wien (A).

Das eingehängte Siegel des bischöflichen Officials ist beschädigt.

Nos . . officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini m̊ccc̊ vicesimo quarto, sabbato proximo post dominicam, qua cantatur invocavit, generosus et spectabilis vir dominus Ůlricus comes Phirretarum in nostri presencia constitutus, sanus per dei gratiam mente et sensu licet corpore debilis, cupiens saluti anime sue salubriter providere et suis creditoribus de debitis, in quibus notorie tenetur, eisdem satisfacere inter alia, que in suo testamento ordinaverat, voluit et ex certa scientia ordinavit, ut bona sua inmobilia in banno ville de Oltingen sita per eundem dominum comitem empta cum omnibus eorundem bonorum censibus redditibus et pertinenciis universis, sive eciam idem dominus comes ab infirmitate presenti convalescat sive decedat, tamdiu pro solucione notoriorum debitorum ipsius domini . . comitis cedant, quousque per fructus redditus census et proventus eorundem bonorum ipsa notoria debita ex integro fuerint persoluta. Ipsis quoque notoriis debitis persolutis predicta bona cum omnibus eorundem iuribus ad predicti domini comitis heredes libere et sine diminucione qualibet revertentur. Et ad predictorum bonorum fructus recipiendos et colligendos ac pro solucione predictorum notoriorum debitorum erogandos et convertendos dictus dominus . . comes strenuum virum dominum Conrat Wernher dictum den Gůtenman de Hatstat et dominum Ůlricum dictum de Phirt milites suos commissarios et executores constituit et fideliter ordinavit mandans et dans eis et cuilibet eorum plenam potestatem, ut sine requisicione heredum dicti domini comitis seu alterius cuiuscunque persone possint fructus predictorum bonorum recipere et auctoritate propria in solucionem debitorum convertere, quemadmodum superius est expressum. In cuius rei testimonium nos . . officialis curie Basiliensis sigillum dicte curie ad peticionem predicti domini comitis huic appendi fecimus instrumento. Dat. Basilee, anno et die predictis.

311. *Breisach 1324 April 6.*

Herzog Albrecht bestätigt die zwischen seinen Brüdern und Heinrich von Mülnheim abgeschlossenen Käufe, darunter „nec non contractum venditionis reddituum ducentarum et triginta sex marcharum argenti puri et legalis ponderis Argentinensis solvendarum annuatim .... in festo beati Martini per civitates nostras in Argoia et Turgoia celebratum."

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 1020 in Innsbruck (B).

Digitized by Google

312. — *1324 April 7.*

Item ain brief, mit 7 betzaichent, under dero von Wangen sigl, darynnen amman rat und gantz gemaind bekennen, das sy abbt Hilpolten gesworn haben und hinfur seinen nachkumen yemer mer sweren sullen, als dienstleut und die von sand Gallen swerendt. Weyst an seinem datum anno domini MCCC̊ und im XXIIII iar, an sambstag vor palmarum.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 495 in Innsbruck und eb. fol. 493 irrig zu 1224 in folgender Fassung:

Item das auch solh aigenschaft der stat zu Wanngen noch furer verstanden werd *[vrgl. oben S. 28 n° 43]*, so sol allwegen, wann ain newer herr wirdet und an stat daselbs zu Wanngen ynnreytet, alsdann sollen im ain rat und gemain burger sweren leiblich aid zu gott und den heiligen, wie ain dienstman und die von sand Gallen gesworn haben. Das beweyst ain brief mit dero von Wangen sigl besigelt, betzaichent mit 7. Des datum sagt 1224 iar.

313. *Bar-sur-Aube 1324 Juli 27.*

König Karl von Frankreich macht für den Fall seiner Erhebung zum römischen König dem Herzog Leopold grosse Versprechungen namentlich für die Wiederherstellung seiner Macht in den Vorlanden.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 11ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 5, 5 und 447 in Innsbruck.*

*Kopp 5/1, 481 n° 6 und Kurz 482, Beilage n° 25, beide nach A. — Solothurner Wochenblatt 1826, 264 n° 2. — *Lichnowsky 3, n° 653. — *Abschiede 1, 14 n° 42. — *Oechsli n° 652.*

Bei Kopp ist zu lesen: S. 481, Z. 8. v. u.: Kraftonis; Ůlr. — *Z. 7 v. u.:* Rappoltistein. — *L. Z.:* conventiones alias.
S. 482, Z. 5: super hoc.

Die Kanzleivermerke auf dem Bug links: per dominum . . regem in suo consilio ad relationem domini Andree; *rechts:* G. Julioti *von gleicher, aber von der des Schreibers der Urkunde verschiedenen Hand.*

An einem Pergamentstreifen hängt das sehr beschädigte Siegel des Königs.

314. *Konstanz 1324 Juli 27.*

Bischof Rudolf von Konstanz, Pfleger des Bistums Chur, genehmigt die Stiftung eines Altars mit einer ewigen Messe in der Kirche Meran.

**Archivberichte 1, 375 n° 2003 nach dem im Herbste 1896 nicht auffindbaren Original im Kirchenarchiv Meran.*

Digitized by Google

315. *Vor St. Pölten 1324 September 18.*

Herzog Leopold, seine Brüder und Bischof Johann von Strassburg einer-, Landgraf Ulrich von Nieder-Elsass, sein Bruder Philipp und sein Sohn Johann andererseits schliessen einen Frieden auf die Dauer des Reichskrieges, demzufolge u. a. der Landgraf und seine Leute nichts Feindliches mehr gegen Leopold und dessen Anhänger unternehmen und namentlich nicht König Ludwig zu einem Einfall in das Elsass bewegen sollen: Wer aber, daz der selbe hertzog Ludewig mit gewalt rite gegen Elsazze in Mortenowe oder in Briscowe, swenne er danne kume niden her uf über die Selse oder oben herab vúr Basel oder über den Wassichen oder den Swartzwalt, alz der sne smiltzet her ze lande, so mugent der landgraf, sin brůder und sin sun die vorgenanten in helfen und dienen, wie si wellent.

Original in Wien (A). — **Briefe der Veste Baden fol. 35^{v} ebenda.*

Lichnowsky 3, Beilage n° 9 nach A. — **Lichnowsky 3, n° 659.*

Von den vier an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch drei, jedoch stark beschädigt, vorhanden.

316. — *1324* —

Kauf und übergab auf hertzog Leupold dem ersten: Von herrn Walthern, herrn zu Schwartzenberg, umb die vessten unnd stett Castelberg, Waldkirch und Sigmanswald, so seiner gnaden lehenschafft waren; ist ain übergab gegen vierhundert marckh silbers, darfür sein gnad gegen graf Ruedolffen von Nidaw, des gefanngen er was, für in pürg ward.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 401 in Innsbruck.

317. — *1324* —

Auffsanndtbrieff auf graf Ulrichen von Phirt: Von herrn Leutoldten Munch fur seinen brúeder Happen und desselben sun umb die burg Múnchenstain.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 1074 in Innsbruck.

318. *Meran 1325 Januar 23.*

Hainrico de Fůzzach, canonico ecclesie Curiensis, plebano et rectori ecclesie sancti Johannis in Tyrol *erwähnt in der Urkunde der Margaretha Miniginne von Meran.*

Original im Kirchenarchiv Meran (A).

**Archivberichte 1, 375 n° 2005.*

Digitized by Google

319. *Schloss Forst 1325 Dezember 22.*

Heinrich von Fussach, Pfarrer von Tirol und Canonicus von Chur, beurkundet die Ausstattung der von Albert von Forst und dessen Gemahlin mit Zustimmung des Bischofs Johannes von Chur gestifteten täglichen Messe zu Meran. *Unter den Zeugen auch* Rudolf, Caplan des Bischofs Johann.

**Anzeiger 1863, 61 n° 21 und *Archivberichte 1, 376 n° 2008 nach dem im Herbste 1896 nicht auffindbaren Original im Kirchenarchiv Meran.*

320. *— 1325 —*

Item das die nidern gericht zu Wanngen dem gotzhawss sand Gallen zugehorent nach der oberkait, das ist aus dem zu merken, das der kellenhof zu Wanngen des gotzhawss ist, den man ennet sews an vil enden nempt den mairhoff. Und leit am tag, das die nidern gericht allenthalben aus dem kellenhoff fliessen. Das aber der kellenhof des gotzhauwss sey, das beweisent brief und all rodel. Namlich ain brief betzaichnet mit 15; des datum sagt in vigilia apostolorum Symonis et Jude *[Oktober 27]*, anno domini 1367 iare. — Item ain brief betzaichnet mit 17; des datum beweyst an sand Bernhardts tag *[August 20]*, anno domini 1336 iare. Item ain brief ainer losung umb xx malter haber aus dem hof zu Wanngen, so ain herr von sandt Gallen tun mag bezaichnet mit 30; des datum weyst anno domini 1325 iare. Item zway parmentin rodelin, sagent baide vom hoff zu Wanngen und von xxi hueben oder mansen und was man davon dem gotzhawss geben sol, ist das ain betzaichent auswendig mit 72 und das ander mit 73. Desgleich ein brief betzaichnet mit 1 und 1 brief mit 6 betzaichnet. Auch ein lehenbrief von abbt Chuenen *[1379 April 6—1411 Oktober 19]* betzaichnet mit 44, sagt von dem mayerhof zu Wanngen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 493^{v} in Innsbruck.

Anschliessend an diese Regesten finden sich noch folgende Einträge:

Item der phundtzoll ist lehen vom gotzhawss. So sol auch ain werchmaister, qui dicitur magister operis, dem gotzhawss von seins ambts wegen iärlich ainen zins geben, als das die obgeschriben rodele lauter sagent. Und sind vom phundtzoll 2 aufsendbrief, ainer betzaichnet mit 25, der ander mit 48.

Item mit denen allen und anderm vindt sich gar lauter, das die aigenschaft der stat Wanngen mit gericht zwing und pennen etc. dem gotzhawss sand Gallen zugehort und die vogtey dem reich, doch dem gotzhawss versetzt, darumb sy billich ainem herren von sandt Gallen, als irm herren und obrern swern in mass, wie von alter herkumen ist, sy zaig nit dann fur solhs alles brief und sigl von ann herren und convent mit dero verwilligung, denen das gotzhawss an mittl zugehort, sy mag auch wider gotzhewser kain gewer noch beschutzung helffen, quia laicus non prescribit contra ecclesiam.

Digitized by Google

321. — *1325* —

Ain lehenbrief von bischoff Johannsen von Straßburg auf herzog Leupolden von Ossterreich und seine gebrüeder umb die drei burg Warttenberg bey Basel, die dem stifft nach abgannq graf Wernlein von Homburg ledig worden sein.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 289 in Innsbruck.

322. — *1325* —

Ain instrument ainer khundschaft, das fraw Elspeth von Rapprechtsweil, graf Ludwigen von Homberg wittib, kunig Rudolffen, Romischen kunig, zu Basel aufgeben alles ir gut. Derselb hats furter derselben frawen und irn khindern zu lehen verlihen. Das innsigel ist weggefressen.

*Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 45 in Innsbruck. — *Briefe der Veste Baden fol. 81 in Wien.*

*Vrgl. Kopp 2/1, 355. — *Münch 16, n° 95.*

323. *Selz 1326 Februar 10.*

I. König Friedrich gibt seinen Brüdern Leopold, Albrecht, Heinrich und Otto alle die Güter und Rechte, die durch die Ermordung des Grafen Hartmann von Kiburg wieder an das Reich gefallen waren, zu Lehen.

*Original in Wien (A). — *Cod. 96 fol. 3^{v} und *Briefe der Veste Baden fol. 7, beide ebenda. — *Schatzarchiv 3, 190 in Innsbruck.*

Kopp, Geschichtsblätter 2, 304 n° 2 nach A. — Hier ist zu lesen: S. 304, Z. 3 v. u.: Kyburch. *— Kurz S. 499, Beilage n° 30 nach A. — Solothurner Wochenblatt 1826, 265 n° 3. — Ludewig 4, 274 n° 17. — Auszug in Kopps Geschichte 5/1, 205. — *Böhmer n° 214.*

II. Derselbe schenkt ihnen in Anerkennung ihrer treuen in schwierigen Zeiten geleisteten Dienste und als teilweise Entschädigung für ihre Unkosten 26,000 Mark Silber Konstanzer Währung und verpfändet ihnen dafür Schaffhausen, St. Gallen und die Vogtei über das Kloster daselbst, Pfullendorf samt dem Kirchensatz, Rheinfelden, Mülhausen samt dem Kirchensatz, Kaysersberg, Niederehnheim samt dem Kirchensatz, Selz und die Vogtei über das Kloster daselbst, das Tal Uri und die Vogtei über Disentis, indem er ihnen gestattet, andere, diese Orte betreffende Pfandschaften abzulösen und die Ablösungssummen mit dem obigen Pfandsatz zu vereinigen.

Digitized by Google

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 24 ebenda. — *Schatzarchiv 5, 6 in Innsbruck.*

Wartmann 3, 459 n° 1307 nach Kopp, Geschichtsblätter 2, 305 n° 3 nach A. Hier ist zu lesen: S. 306, Z. 13 und 26: Tysentis. *— Kurz S. 500, Beilage n° 31 nach A. — *Böhmer n° 215.*

324. *Vor Mülhausen 1326 März 21.*

Herzog Albrecht bestätigt dem Johann Truchsess von Diessenhofen den Besitz seiner habsburgischen Pfandschaften.

Abschrift n° 10 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 25 (B) und Abschrift n° 6 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. (B^1), beide auf Papier, in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 700.*

Wir Albrecht von gottes gnaden herzog ze Ôsterr[ich] und ze Styr tûn kunt mit disem brief allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, das wir ûnserm getrûwen lîben Johansen dem Truchsâssen von Dissenhoven die pfand, dî er von ûns und von ûnsern brûdern hertzogen ze Oesterr[ich] und ze Styr inn hat, dar umb er ûnsers brûders sâligen prîve hat, hertzog Lûpoltz, als die selben brîf stend, bestetigen mit disem brîf, den wir im ze einem urkûnd geben versigelt mit ûnserm insigel. Der brîf ist geben vor Mulhusen, do man zalt von Cristus gepûrt drûzehen hundert iar und dar nach in [dem][a] sechs und zwainzigosten iar, an dem carfritag.

325. *Offenburg 1326 Mai 10.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Otto von Hasli.

*Original in Wien (A). — *Cod. 955 fol. 13 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 47 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 705.*

An einem Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte grosse Reitersiegel des Herzogs.

Wir Alb[recht] von gotz gnaden herzog ze Ôster[rich] und ze Styr veriehen offenlich mit disem brief und tûn kunt allen den, die in sehent lesent oder horent lesen, daz wir unserm getruwen diener Otten von Hasel und sinen erben gelten sûllen viertzechen march silbers Zûricher gewichtes, der wir in schuldig sin beliben umb einen hengst, den wir unserm diener Hartm[an] von Tegerveld geben haben, und haben in umb daz vorgenant silber versatzt drûzechen stuch kerengeltes ûf dem Brûel und ouch die hûner, die dar zû gehôrent, und ze Wintertuwr in der vorstat von Ulr[ichen] dem kelner ein malter habern geltes. Und wenne wir daz selbe gût von dem vor-

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

genanten Otten und sinen erben lôsen, so sol es uns wider an gevallen. Und des ze eim urchûnd haben wir in geben disen brief versigelt mit unserm insigel. Der wart geben ze Offenburg, an dem phingstabent, do man zalt von Kristes gebûrt, drûzehenhundert iar dar nach in dem sechse und zweintzchistem iar.

326. *Brugg 1326 Juni 27.*

Lütold von Regensberg gibt den Herzogen von Oesterreich die Burg Balm.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 15ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 2, 405 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, nº 710.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: + S . LVTOLDI . DE . REGENSBERG . NOBIL .

Ich Lútold, hern Lútoldes sun von Regensperg, vergih und tuen kun offenlichen an disem brief allen den, di in ansehent lesent oder horent lesen, daz ich dem hochwirdigen und edelen fûrsten hertzogen Alb[recht] von Ôsterich und von Stir und sinen bruderen di burg ze Balbe mit lúten und mit gût, so dar zû gehôret, und alles daz reht, daz ich dar zû habe oder haben môhte nu oder hernoch, daz mit miner mûter gût gekouffet ist und des ich rehter herre und erbe bin, vrilich unbetwungenlich und mit bedahtem mût geben hab im und sinen brudern in ir ewiklichen nutz. Und sol des gûtes ir reht wêr sin, swo sú sin bedûrfen, als verre ich mag. Ich sol inen ouch alle di brief kuntschaft und sicherheit, die ich hab uber daz selb gût, geben und antwûrten an alles geverde. Und daz dise vrie gab von mir unzebrochen und stête belibe, als vor geschriben ist, des hab ich ze den heiligen gesworn und dar úber disen brief versigelten mit minem insigel. Der ist geben ze Brugga, an vritag noch sand Johans tag ze sungiht, da man zalt von Kristes gebûrt drútzehenhundert iar dar noch in dem sehs und zweintzigisten iar.

327. *Brugg 1326 Juli 1.*

Dienstrevers des Herzogs Ludwig von Teck für die Herzoge von Oesterreich.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, DLXXI nº 711ᵇ.*

Das Siegel des Herzogs hängt an einem Pergamentstreifen.

Wir hertzog Lutzman von Tegke veriehen und tuen kunt offenlich an disem briefe, daz wir dem hohgeboren fûrsten hertzog Albrehten von Ôste-

Digitized by Google

rich und von Stir und allen sinen brůderen gelobt haben und ouch gesworn zu den heiligen, daz wir inen wider aller menlich an wider unser selbes brůder getrewlich dienen sollen fúnf iar, dî nest kunftig sint, mit unser selbes lip, mit unsern dieneren, mit unsern vestinen und mit unseren luten und gůt an alles geverde, swo sú sin bedůrfen, als verre Bern in Úhtelande vor dem pirge untz an den Leche und abwert untz gen Spir gat. Wir sullen ouch den dienst also tuen, daz ez uns erlich sie und den vorgenantem únserm herren hertzog Alb[reht] und sinen brudern nůtzlich an alle geverde. Ist aber, daz wir in krieg gevallen von den vorgenanten unsern herren, so sollen sú úns drizzig man werlicher schiken in unser vestinen, swenn wir dú an sú vorderen an unseren schaden. Nemen wir ouch dekeinen kuntlichen schaden in ir dienst, den sullen sú úns uzrihten genediklichen als anderen iren dieneren. Wåre ouch, da vor got sie, daz wir in den funf iaren abgiengen und stůrben und wir der drierhundert mark silbers, di úns der vorgenant unser herre hertzog Albreht gelobt hat ze gebende um unsern dienst, verrihtet weren, so sullen unser erben den dienst envollen uztuen und volenden an unserr stat. Weren aber wir des selben silbers nit gar gewêret, ê wir stúrben in den iaren, ob dann unser erben dú werung haben wolten, so súllen sú den dienst volfůren, als vor geschriben stat, und inen ouch diselben unser herren tuen, als vor beredet ist. Und daz dis also von úns und unsern erben stête gehalten werde, haben wir unser insigel gehenket an disen brief. Der wart geben ze Brugga an zinstag nach sand Peters und sand Paulus tag, da man zalt von Kristes gebůrt drútzehenhundert iar dar nach in dem sehs und zweintzigisten iar.

328. *Botzen 1326 Juli 2.*

Johannes de Ramus, *Zeuge in der Urkunde des Ritters Albrecht von Camian.*

Original (Notariatsakt) I, n° 3771 in Innsbruck (A).

329. *— 1327 Februar 2.*

Heinrich und Hartmann, Grafen von Werdenberg von Sargans, tun kund, dass sie zu redlichen Pfanden versetzt haben dem edeln Manne Herrn Ulrichen Vogt von Matsche und dessen Erben eine Weingilt von 12 Saum Wein aus ihrem Weingarten zu Vadutz, genannt der Bocke, für 60 Mark Silber Constanzer Gewicht, die er ihnen zů Handen bezahlt. Ferner sei zwischen ihnen getädingt worden, falls sie vom erwähnten Vogt Ulrich ihre Burg zu Vaduz, welche demselben um 700 Mark Silbers zu Pfand stehe, lösen wollten, sie auch zugleich obige verpfändete 12 Saum Weingilt lösen müssten.

*Ladurner 3. F. 16, 109 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 121 n° 608.*

Digitized by Google

330. *Ensisheim 1327 Mai 21.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Werner von Hattstatt.

Concept Pestarchiv XXVI, 34 in Innsbruck (A).

Wir Albrecht von gotes genoden herzog ze Österrich und ze Styr verie-
5 hen und dûnt kunt offenlich mit disem brief, dz wir dem erbern riter Wernher dem iungen von Hadstat unserem getrewen lieben, Gůtmans von Hadstat sun, umb sinen dienst, den er uns und unserem brůder selbdritte wol gerústet und wol geryten důn sol den kryeg us, der zwyschent uns und zwischen dem bistům und öch der stat von Basel uferstanden ist, gelobt
10 haben und schuldig sien fúnffzig marck sylber Basler gewithes und haben im darumb verseczet hundert viertel habern geltes, drysig in dem dorf ze Wolfganshin und die andren sybenczig in dem dorf ze Lagelhin, also dz er und sin erben die selben hundert viertel haber geltes innemen núczen und niessen súllen als lang, uncz wir oder unser erben die vorgenanten fúnfzig
15 marck silber gar und genczlich gelten und verrichten, und gebieten und heissen, wer von unsern wegen amptman oder pfleger ist in den vorgenanten dôrffern, das der die obgenanten hundert viertel haber geltes alle ior richten und geben sol an alle irrung, als vor geschryben stot. Wer öch der, der dann amptman oder pfleger da ist von unsern wegen, sumig[a] die haber gel-
20 tes ze richten, als vorgeschryben stat, und dz er siu nit richtet und gebe, den mag der vorgenant Wernher von Hadstat darumb angriffen und pfenden. Und des ze einem urkúnd haben wir unser insigel gehenckt an disen brief, der ist geben ze Einsczhin an dem uffart tag, da man zalt von Kristus gebúrt dryczenhundert ior darnach in dem siben und zwenczigsten ior.

25 ## 331. *Fürstenburg 1327 Juni 1.*

Johannes, erwählter und bestätigter Bischof von Chur verleiht der Kapelle des hlg. Michael in Burgeis Ablass und bestätigt alle ihr früher erteilten Ablässe.

**Archivberichte 3, 82 n° 418 nach dem mir unzugänglich gebliebenen*
30 *Original im Kirchenarchiv Burgeis.*

332. *Neuenburg 1327 Juli 5.*

Bischof Johann von Basel verspricht dem Herzog Albrecht, der ihn gegen die Angriffe des Hartung Münch unterstützt, ohne ihn keinen Frieden mit Münch einzugehen.

35 *Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 57 ebenda. — *Schatzarchiv 6, 902 in Innsbruck.*

a) *Nach* sumig *ist* wer *nochmals wiederholt in A.*

Digitized by Google

*Trouillat 3, 377 n° 225 nach Steyerer S. 234. — *Lichnowsky 3, n° 746.*

Die Originale zu den beiden andern Urkunden des Bischofs Johann vom selben Tage [Trouillat 3, 376 n° 224 und 378 n° 226 nach Steyerer S. 233 und 234] sind, wie es scheint, nicht mehr erhalten. Zu der ersteren [Trouillat n° 224) gehört folgendes Regest a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 450 in Innsbruck: Ain zeheniärige pundtnus von herrn Johannsen von Cabilone erwelten bischoff zu Basel mit hertzog Albrechten von Ossterreich.

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: S . IOHIS . DE . CABILONE . ELECTI . ET . CONFIRMATI . BASILIEN .

Nos Johannes de Cabilone dei et apostolice sedis gratia electus Basiliensis notum facimus universis, quod, cum Artungus Monachi ausu temerario et nefando se ingesserit et ingerat in nostro episcopatu Basiliensi et bonis eiusdem ac ipsum episcopatum et bona violenter detineat occupata, illustrisque et magnificus princeps dominus Albertus dux Austrie et Styrie nobis promiserit dare auxilium et favorem contra ipsum Artungum et eius complices ac duo castra sua pro facienda guerra contra eum nobis totaliter aperire, prout in litteris suis, quas nobis tradidit, plenius continetur, nos nolentes illum deserere, qui nos debet in nostris iuribus confovere et auxilium impertiri, promittimus eidem, quod nos pacem et concordiam cum dicto Artungo nullatenus faciemus, quin dominus dux et terre sue in dicta pace et concordia includantur, dummodo de ipsius ducis processerit voluntate et, si nollet includi, tunc sine eo possumus dictam pacem et concordiam facere et inire. In cuius robur et testimonium presentes litteras fecimus nostri sigilli munimine roborari. Dat. apud Novum Castrum Lausanensis diocesis, die quinta mensis Julii, anno millesimo trecentesimo vicesimo septimo.

333. *St. Blasien 1327 Juli 12.*

Ulrich von Gossau verzichtet gegen das Kloster St. Blasien auf alle Ansprüche und Forderungen an dasselbe und gibt ihm ein Haus in Baden auf.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX ª/102 fol. 193 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 93 und S. 174 ebenda.*

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich Ulrich von Gossowe, dem man sprichet zunamen Strub-Ulrich, und vergich offenlich für mich und für min erben, wie si denn sien oder weren genant, es sien knaben oder tochteren, daz ich mit bedahtem mut frilich und unbetwungenlich mich gar und gäntzlich enzigen han und mich enzihe luterlich aller der ansprach und aller der klag, die ich oder min erben untz an disen hütigen tag haben oder haben mugen gegen den ersamen geistlichen herren hern Ulrich von gotes willen abte des gotzhuses ze sant Blasien in dem Swarzwalt,

Digitized by Google

gegen sinen nachkommen, gegen dem vorgenanten gotzhus und gegen Cunr[aten] seligen von Rossewang, der wilunt unser probst was ze Clingenow, kinden, es sie von koufes wegen, von gab wegen, von lihenen, von [uffnemen],[a] von zerung, von brouch oder von kain anderen schulden. Ich vergich och offenlich an disem brief, daß ich minem herren dem vorgenanten abt Ulrichen luterlich und lediklich mit guter betrahtung hab uffgegeben das huß, das gelegen ist ze Baden obenan in der stat, das des vorgeschribenen gotzhus von sant Blasien reht aigen ist und mir und minen erben zehen iar gelihen was umb einen gewüssen iärlichen zinß zehen schilling pfenning Baseler müntze. Dasselbe huß sol das vorgenant gotzhus ze sant Blasien nach allem sinem willen besetzen und entsezzen, lihen und niessen ane alle widerred min oder miner erben. Und das dis alles war sie und stäte belibe, so gib ich dem vorgenanten gotzhus ze sant Blasien disen brief besigelt mit minem ingesigel. Dirre brief wart geben ze sant Blasien in dem closter des iares, do man zalt von Cristes geburt drüzehenhundert iar darnach in dem sibenden und zwainzigosten iar, an dem sonnentag vor mitten hôumonet, da zegegen waren die ersamen lüt, die hienach geschriben stant: maister Ulr[ich] von sant Gallen, bruder Johann probst ze Cling[nowe], Cunr[at] der kammerer von sant Blasien, H. der probst von Basel und ander erber lût gnûge.

334. *Schloss Remüs 1327 August 9.*

Egno Richter von Las und Egno Richter von Kastelbell die Boten der Bevollmächtigten des Königs Heinrich: Heinrich von Annenberg, Burggraf von Tirol, und Heinrich Ritter von Hirzberg aus Wenns, fordern namens des Königs den diesem zugehörigen Teil der Leute Johanns des ältern von Ramuss und machen Vorschläge zur Teilung, auf welche der Ramüsser vorbehaltlich früherer Besprechung mit seinem Bruder von Wisberg eingeht.

**Archivberichte 1, 414 n° 2329 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

335. *Konstanz 1327 September 11.*

Johannes dei et apostolice sedis gratia electus et confirmatus Curiensis *bestätigt dem Kloster Steingaden die inserierten Privilegien des Papstes Alexander IV. von 1260 Juni 27 (S. o. n° 72) und des Bischofs Heinrich von Chur von 1258 März 18 (S. o. n° 58).*

Abschrift in Vidimus des Abtes Ulrich des Klosters St. Magnus in Füssen von 1337 März 29 im Museum zu Innsbruck (B).

a) *Das Wort ist sehr undeutlich geschrieben, die Lesung ungewiss.*

Digitized by Google

336. *Baden 1327 Februar 2.*

Graf Albrecht von Werdenberg, dem der Herzog Leopold den Berg Amden verpfändet hatte, begibt sich gegen Herzog Albrecht aller Ansprüche auf eine frühere, denselben Berg betreffende Pfandschaft.

Original in Wien (A).

**Krüger n° 231 nach *Lichnowsky 3, n° 723.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S . ALBTI . COMITIS . D . WDENBG .

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kûnde ich grave Albrecht von Werdenberg, lantvogt des Rômschen riches umbe den Bodemse, kûnde und vergihe offenlich alliu diu dink, die hie nach gescriben stant: Wan der edel herre herzog Lúpolt selige mit wol bedahtem mût reht und redelich zeinem wernden phande versetzet hat und versatzte umbe núne hundert mark silbers den berch, den man nennet Andemon, minem brûder graven Hugen von Werdenberg und mir, uns beiden und unsern erben unverscheidenlich, sit mals fûr herzog Lúpolt sêlige zû mit willigem mût und vermaht, versatzte mit minem willen und mit miner erben willen mir und minen erben den selben berch umbe fûnf hundert mark silbers zweinziger minder umbe die dienst, die ich im getan han und tûn sol, als unser brief seit, den wir von herzog Lúpolt sêligen inne haben, wan min brûder grave Huge in sinem willen niht warbe mit dienst, daz er im sôlche gnade erzeigen wôlte, und umbe die gnade, die er mir besunderlich getan hat, daz ich aller iêrclich nemen und niezzen sol abe den lûten und abe dem berge, der vorbenennet ist. Und dar umbe so vezihe ich mich und alle min erben des selben briefes, der minem brûder graf Hugen von Werdenberg und mir umbe die vorgescriben núne hundert mark silbers geben ist, alles des teiles und anesprach und rehtes, so ich an dem selben brief gehaben moht und het und min erben. Ich vergihe ouch me: Wêre daz min brûder graf Huge der vorgenant nit enwêre und ane erben verfûre, daz ich und min erben niemer dehein ansprach sûllent gewinnen noch han deweder umbe minen teil noch umbe mins brûders teil umbe den brief, der uns beiden umbe die vorgescriben núne hundert mark silbers geben ist und wart, und tôte denselben brief mit disem brief also, daz ich und min erben minen gnedigen hern herzog Alb[recht] von Ôsterr[ich] und von Styr und alle sin brûder und ir aller erben ledig sage und frye aller anesprach und aller vordrunge des selben briefes, als vor bescheiden ist, alle die wile man mir und minen erben gerûwiclich werden lat ane zẘ fûnfzig mark silbers von dem Andemon, der uns aller iêrclich dar umbe versetzet und vermachet ist, und sûllen uns der selben ane zẘ fûnfzig mark silbers lazzen weren und rihten, als da von alter und hiut dises tages gwonlich und zitlich ist. Und des zeinem waren urkûnde aller vor gescriben

Digitized by Google

dinge gib ich der vorgenant graf Alb[recht] von Werdenberg und alle min erben dem vorgenanten herzog Alb[recht], minem gnedigen hern von Öster-[rich] und von Styr, allen sinen brůdern und erben disen brief mit minem eigenem insigel besigelten, daz zegegen hanget an disem brief. Der wart geben ze Baden, an unser vrowen tag der liehtmisse in dem iar, do man zalt von Cristes gebůrt driuzehenhundert iar da nach in dem siben und zwein-zigistem iar.

337. — *1327* —

Dienstbriefrevers auf herzog Albrechten von graf Hemman von Froburg; der nimbt aus graf Ruedolffen von Nydow und die stat Solotorn.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 811 in Innsbruck.

338. — *1327—1342.*

Schiedspruch in dem Streite der Stadt Basel mit der Familie Vitztum und mit Werner Truchsess von Rheinfelden.

Original II, n° 1076 in Innsbruck (A).

UB. Basel 4, 62 n° 64 nach A.

339. *Bregenz 1328 Juni 2.*

Graf Hartmann von Werdenberg tritt eine Schuldforderung an den Bischof Rudolf von Konstanz seinem Vetter Grafen Hugo von Bregenz ab.

Original II, n° 751 in Innsbruck (A).

Eingehängtes Siegel: + S . HARTMANI . COMITIS . DE . WDENBCH .

Ich grave Hartman von Werdenberg von Sanegånz vergihe offenlich an disem brieve fur mich und minen brůder graven Růdolf, daz die vúnfzig mark silberz, die der erwirdig herre bischoff Růdolf ze Costentze úns schuldig ist umb únsern kiunftigen dienst, dar umb wir sinen brieve inne hant, der vor-gnant bischoff Růdolf ze Costentze rihten und[a] geben sol únserm lieben vettern graven Hugen von Bregentze an únser stat, won er úns alz vil sil-berz geriht hat an únser notdúrftig gúlte, und sagent in lidig der selben fiunfzig mark, swan er siu únserm vettern von Bregentze geriht, daz er úns danne gewert hat der vúnfzig mark. Und daz [daz][b] war sie, dar umb gib ich der vorgnant grave Hartman disen[c] brieve fúr mich und minen brůder

a) *In A steht überall die Kürzung* un. b) daz *fehlt in A.* c) disem *in A.*

Digitized by Google

graven Rûdolf, für den ich wer bin alles des, so an disem brieve stat, dem erwirdigen herren bischoff Rûdolf von Costentze, gevestent mit minem aignem insigel ze ainem warem urkiunde der vorgeschribner dinge, der geben wart ze Bregentze, do man zalt von gottez gebiurtte driuzehen hundert iar dar nach in dem aht und zwaincigstem iar, an dem dunstage nach uzgåndem maiien.

340. *Fürstenburg 1328 Juni 6.*

Johannes, Bischof von Chur, urkundet, dass er mit Zustimmung Herrn Friedrichs von Stenzingen, Dekans, und des Kapitels dem Ritter Ulrich von Aspermont die bischöflichen Vesten Fürstenburg und Aspermont um geliehene 800 Mark — 8 ℔ mailändisch für die Mark gerechnet — zu Pfand versetzt habe. Er soll diese Vesten so lange inne haben, bis sie ihm die 800 Mark zurückzahlen, und unterdessen dafür jährlich 80 Mark Zins aus des Bistums Gütern im „Wiesgowe" beziehen und als Burgvogt von Fürstenburg jährlich 225 Mütt Getreide, 225 Schott Käse und 5 Banzen Wein und 40 Ellen Tuch, als Burgvogt von Aspermont aber 70 Scheffel Mehl Churer Mass, 10 Schilling, 2 Saum Landwein und 4 Schafe erhalten. Wird ihm die geliehene Summe teilweise zurückbezahlt, so sollen für je 100 Mark an jährlichem Zinse 10 Mark abgezogen werden.

**Anzeiger 1863, 61 n° 22 und *Archivberichte 1, 376 n° 2010 nach dem im Herbste 1896 unauffindbaren Original im Kirchenarchiv Meran.*

341. *— 1328 Juni 18.*

Revers des Ritters Ulrich von Aspermont gegen den Bischof von Chur für die Pfandschaft vom 6. Juni 1328. *[S. o. n° 340].*

**Anzeiger 1863, 61 n° 23 und *Archivberichte 1, 376 n° 2011 nach dem im Herbste 1896 unauffindbaren Original im Kirchenarchiv Meran.*

Das Datum in den Archivberichten ist dem im Anzeiger vorzuziehen.

342. *Partschins 1328 Juli 7 und Meran 1328 August 16.*

Zwei Ablassbriefe des Bischofs Johann von Chur für die Kirche Partschins.

Originale im Kirchenarchiv Partschins (A und A¹).

**Archivberichte 1, 447 n° 2582 und n° 2578.*

Der in A erwähnte, von mehreren Bischöfen erteilte Ablass datiert vom 17. August 1321, der in A¹ erwähnte von 1286 anno Honorii pape quarti

Digitized by Google

primo *(1285 Dezember 25—1286 Mai 19). Der Text von A und A¹ ist zwischen dem der bestätigten Ablässe und dem umgeschlagenen Pergamentrand von demselbeu Schreiber eingetragen und lautet fast wörtlich gleich.*

Das Siegel des Bischofs hängt an einem Pergamentstreifen zu äusserst links: + S . IOH . DEI . GRA . ELECTI . IN . EPM . ECCE . CVRIEN .

Nos Johannes dei et apostolice sedis gratia electus et confirmatus in episcopum Curiensem notum facimus universis, nos omnes indulgencias predictorum reverendorum[a] patrum confirmasse ac[b] auctoritate ordinaria predictis indulgenciis omnibus vere penitentibus contritis et confessis quadraginta dies indulgencie superaddimus. Et in evidentiam premisse aprobacionis et concessionis sigillum nostrum duximus presentibus

A.

appendendum. Datum in Parschindis, anno domini m̊cc̊cxxviii, indicione xi, septimo die intrante Julio.

A¹.

apponendum. Datum in Merano, anno domini m̊cc̊cxxvii̊, indicione x̄i, tercia die post assumpcionem beate Marie virginis.

343. *Chur 1328 August 20.*

Ůlrich von Aspermont vermacht seiner Gemahlin Margaretha für den Ueberlebensfall die ihm seitens des Churer Bischofs schuldigen 100 Mark à 8 ℔ mailändisch und gestattet ihr zwei Drittel der Summe zu Gutem zu verfügen.

**Archivberichte 3, 121 n° 609 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg.*

344. *— 1328 November 6—12.*

Graf Hug von Werdenberg *gibt alle Ansprüche an eine Wiese zu Gunsten der Kirche St. Peter in Lustenau auf.*

Original im Schloss Hohenems (A).

**Walderdorff 26, 65 n° 563.*

Die zwei (an Pergamentstreifen hängenden) Siegel fehlen.

345. *Meran 1328 Dezember 7.*

Anordnung des Bischofs Johann von Chur in Betreff des Jahrestages der Weihe der St. Pankraz-Kapelle in Schloss Tirol und Erteilung eines Ablasses für diese.

Original im Kirchenarchiv Meran (A).

a) indulgencias predictas subscriptorum reverendorum *in A¹*. b) et *in A¹*.

Digitized by Google

*Anzeiger 1863, 61 n° 24. — *Archivberichte 1, 376 n° 2013.

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist stark beschädigt.

Nos Johannes dei et apostolice sedis gratia electus et confirmatus in episcopum ecclesie Curiensis notificamus presencium inspectoribus universis, quod, cum dedicacio cappelle sancti Pangracii in castro Tyrolensi nostre dyocesis posita fuerit super diem sancte Elyzabeth anno quolibet celebranda, nos considerantes divinum officium de festo sancte Elyzabeth celebrandum ipso die ex dedicacione huiusmodi impediri, dedicacionem prefate cappelle auctoritate presencium transtulimus et posuimus in diem proximam post diem sancte Elyzabeth annis singulis celebrandam. Omnibus autem vere penitentibus confessis et contritis causa devocionis confluentibus ad dictam cappellam in die dedicacionis sue et per octavam eius sanctorum apostolorum Petri et Pauli ac sancti Pangracii confisi suffragiis quadraginta dies criminalium de iniuncta eis penitencia misericorditer in domino relaxamus. Indulgencias etiam concessas eidem cappelle per litteras archiepiscoporum et episcoporum katholicorum gratiam sedis apostolice habencium auctoritate presentium confirmamus. In cuius rei testimonium presentes litteras dedimus nostri pendentis sigilli munimine consignatas. Dat. Merani, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo octavo, die vii Decembris, indictione undecima.

346. — *1328* —

Kaiser Ludwig richtet an das Basler Domkapitel erste Bitten für einen seiner Getreuen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 409 fol. 57 in Wien (B).

Das Datum beruht auf der Annahme, dass wegen der Art und Weise, wie in Z. 36 und 37 auf die am 17. Januar 1328 erfolgte Kaiserkrönung hingewiesen wird, diese Urkunde wohl bald nachher, mindestens noch in demselben Jahre ausgestellt wurde.

Lodovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus honorabilibus viris .. preposito .. decano et capitulo ecclesie Basiliensis fidelibus suis devotis gratiam suam et omne bonum. Sic hactenus de iure et approbata consuetudine sacri Romani imperii est servatum, quod Romanorum imperatores, postquam Rome sacras imperiales infulas receperunt, ex coronationis ipsorum sollempniis in singulis ecclesiis et monasteriis et apud personas ecclesiasticas religiosas et seculares maxime prelacionis titulo sublimatas super unius persone ydonee provisione habebant petere et cum promptitudine qualibet exaudiri. Ipsorum igitur predecessorum nostrorum vestigiis inherentes, ex quo divina favente clemencia receptis in Urbe sacris imperialibus infulis solium conscendimus imperatorie dignitatis, devocioni vestre pro discreto viro[a] A. nobis dilecto cum fiducia porrigimus primarias preces nostras ita tamen,

a) *Statt* viro *steht irrtümlich* nobis *in A.*

Digitized by Google

si pro alio non scripsimus, velut imperator requirentes vos attencius et monentes, quatenus eundem . ., cuius promocionem sincere diligimus ex affectu, ob iuris et primariarum nostrarum precum reverenciam in vestrum et ecclesie vestre recipiatis canonicum et confratrem sibique de prebenda, si qua vacat ad presens vel quamprimum vacare ceperit, adeo liberaliter providere velitis, ut obinde vestris et ecclesie vestre comoditatibus et profectibus favorabiliter intendere debeamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Dat. etc.

347. *Wettingen 1329 Januar 14.*

Werner von Rietheim, Bürger von Klingnau, und seine Frau verkaufen dem Kloster Sion den dritten Teil eines Hofes.

Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 202 in St. Paul (B).

Universis presentes literas inspecturis Wernherus dictus de Rietheim, civis in Klingnowe, et Walpurgis uxor sua legitima noticiam rei geste. Ne posteriorum versutia acta presencium calumpniari valeat in aliqua sui parte, expedit ea scripturarum indiciis perennari. Noverint igitur universi et singuli, quos nosse fuerit oportunum, quod nos propter multorum debitorum onera voracibus usurarum excrescencia a) terciam partem curie dicte Jäzen nos contingentem, annis singulis integraliter solventem septem frusta tritici cum dimidio, sex modios siliginis, octo modios avene mensure Thuricensis, porcum solventem duodecim solidos denariorum usualium in Klingnowe, tres pullos in autumno et tres pullos in carnisprivio et centum ova religiosis viris priori et conventui domus dicte Syon iuxta Klingnowe, ordinis scilicet Wilhelmi, Constantiensis dyocesis vendidimus et presentibus vendidisse profitemur cum manu et consensu Wernheri dicti Zimberman, fratris ac veri advocati seu curatoris mei Walpurgis prenominate, pro quinquaginta libris cum duabus libris denariorum usualium in Klingnowe, quas plenarie recepisse et in usus nostros convertisse protestamur, cum iuribus attinenciis pascuis et aliis iuribus universis, quousque huc eam possedimus, cum expresso consensu honorabilis domini divina misericordia abbatis monasterii in Wettingen ad habendam tenendam et pleno iure suis usibus applicandam, renunciantes pro nobis nostrisque successoribus universis omni iuri, quod nobis conpetiit seu conpetere potuit in tercia parte curie prenotate seu reditibus eiusdem. Et in evidenciam premissorum prefato priori et conventui domus in Syon prelibate presentes litteras sigillo predicti domini abbatis monasterii in Wettingen tradidimus conmunitas. Nos vero divina misericordia Jacobus, abbas monasterii in Wettingen, in evidenciam et robur omnium premissorum, cum rite et legitime sint peracta, sigillum nostrum duximus presentibus appendendum sub tali conditione, ut singulis annis predicta curia integraliter nobis nomine iuris

a) excencia *in B.*

Digitized by Google

hereditatis in festo Martini assignet medium certonem cere ponderis Thuricensis. Datum in Wettingen, anno domini m̊ccc̊xxviiii̊, sabato proximo post festum sancti Hylarii.

348. *Wien 1329 Mai 18.*

Herzog Otto bestätigt dem Johann Truchsess von Diessenhofen die von seinen Vorfahren gegebenen Pfandbriefe.

Abschrift n° 8 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. auf Papier in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 774, irrig zu April 6.*

Wir Ott von gotz gnåden herczog ze Ôster[rich] und[a] ze Styr tûn kunt mit disem brief, daz wir ünser gunst und gûten willen geben haben zů den sätzen, die ünser lieber getrúwer Johans der Truchsäzz von Dyess[enhoven] inne hat in phandes geweis von ünserm lieben herren cůnig Albr[echt] und ünserm brůder hertzog Leupolden s.ligen. Und waz die brief sagend, die er von in und von andern unsern brůdern dar über hat, daz wellen wir stett haben. Und dar über ze ainem urchund geben wir im disen brief versigelt mit ünserm insigel. Der ist geben ze Wienn, do man zalt von gotz gebürt drúczehenhundert iar darnach in dem neun und zwainzigsten iar, des pfinctztags nach sant Pancracii tag.

349. *— 1330 Januar 19.*

Schiedsgerichtliche Entscheidung eines Streites zwischen dem Kloster Schännis und Heinrich a dem Hause.

Original XI, n° 438 in St. Paul (A).

Eichhorn S. 114 n° 100 und Blumer 1, 173 n° 53 nach einer Abschrift des Aegidius Tschudi, irrig zu Januar 20.

Die (an einem Pergamentstreifen hängenden) Siegel fehlen.

Ich her Herman von Landenberg, vogt ze Glarus, tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrrent lesen, das min frowe die eptischin von Schennis und der convent einen stoss hetton mit Heinrich a[b] dem Huse umb ein wisen, der man sprichet des Banwarts wise, und namen mich die vorgenanten min frowe die eptischin von Schennis und der convent und Heinrich a dem Huse ze einem obern manne, und gab min frowe die eptischin von Schennis und der convent zů mir ze einem schidmanne Niclaus den Búler und der vorgenant Heinrich a dem Huse hern Bilgrin von Wagenberg den iungen. Und hort ich und die vorgenanten schidlút ein kuntschaft und er-

a) *In B steht überall die Kürzung* un. b) *Nach* a *folgt eine kleine Rasur in A. Reste von Buchstaben sind nicht zu bemerken.*

Digitized by Google

fûren uns alles verre in der kuntschaft, das min frowe die eptischin von Schennis und der convent gût reht hettin zů der vorgenanten wisen, als si die vorgenanten wisen her braht hatton und das der vorgenant Heinrich a dem Huse zů den zwein teiln enkein reht hat. Do ging zů der vorgenant Heinrich a dem Huse und er innon ward von der kuntschaft, das er kein reht hetti zů der vorgenanten wisen, do enzeh er sich alles des rehten und aller ansprach, so er zů den vorgenanten zwein teiln der wisen hetti, darumb er min frowen die eptischin von Schennis und den convent ansprach, da zegegen waren die vorgenanten schidlút und her Ůlrich von Schalchon rittere, Ůlrich der amman, Hug Frôwi, C[unrat] Brunwart und ander erber lút. Und ze einer meren sicherheid und bestettung der vorgeschriben dingen so henken wir her Herman von Landenberg rittere, her Bilgri von Wagenberg rittere der iúnger, her Ůlrich von Schalchon rittere und Niclaus von Bůl unser ingesigel an disen brief. Der wart geben, do von gottes geburt waren drúzehenhundert iar und darnach in dem drissigosten iare an dem nehsten fritag nach sant Hylarien tag des bischofs.

350. — *1330 Mai 19.*

Herzog Otto erklärt, dem Heinrich von Mülnheim, Bürger zu Strassburg, 400 Mark Silbers Strassburger Gewichts schuldig zu sein, und verspricht ihm die Rückzahlung dieser Summe bis nächsten Martini „und sullen in darumbe stossen an unnser stette in Argew, also daz sie sich verpinden gegen Heinrich von Mulnheim und sinen erben, dasselbe silber ze gebende und ze geltende und zu Straßburg ze antwurttende zu dem zil, als davor stat geschriben, und ine auch ze sicherende mit búrgen, daz ime oder sin botten, die er darzu schickhet, wol benuege. Und globen auch by unser truw an eydes stat ine ze sichern mit den stetten inwendig viertzehen tagen on geferde, wen wir das land usreittent und fur Colmar ufkoment..... Und daz auch er dest sicherer sy der vorgeschriben dinge, darumb so geben wir ime ze burgen mit uns unverscheidenlich an by der truw an eids stat Rudolf von Ochsenstain unsern oheim, Johannes den Truckhsessen von Walpurg, Rudolff von Arburg unsern hofmaister, Herman von Landenberg, Reuprecht von Walse, Claus von Frawenfeld bropst zu Emrach und Peter von Regenshein..... Besche es auch also, daz ime oder sin erben die stette, an die wir ine stossen, nit entrichtent zu dem zil, als davor stat geschriben, oder daz die búrgen, so die stette geben werdent, brechent und nut enleistent an den steten, als sie sich werdent verpinden, so sulln wir bi unserm eide ime und sinen erben beraten sin und beholfen gegen den stetten, die da brechent und auch gegen ir burgen on allerhand geferde, daz sie gezwungen werden ze leistend und ze thunde alles, daz ir brief sagent..... Wir hand auch gelobt by guten truwen Heinrich von Mulnheim, wer daz uns vor sand Martins tag gut kome von Osterreich, damit wir im gelten mochten on geferde die vor-

Digitized by Google

genanten schulde, das sullen wir im geben und die stette lidig machen der buntnisse, so sie getan hand gegen ime und sinen erben.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 1020^{v} in Innsbruck (B).

351. *Vor Colmar 1330 Juli 8.*

Heinrich Münch von Basel setzt die Schuldbriefe der Herzoge Albrecht und Otto ausser Geltung.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 54 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1283 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 817.*

Das eingehängte Siegel ist stark beschädigt.

Ich Heinr[ich] der Munich von Basel vergihe offenlich mit disem brief umb alle die brief, die ich umb alt gult han von den hohgepornen fursten hertzog Otte und[a] hertzog Alb[reht] von Osterr[ich] und von Styr und iren gebrůdern seligen, daz die ab sullen sin und furbaz chein chraft haben, ân umb pfande alein. Mit urchund ditzs briefs, der ist geben ze veld vor Cholmar, an suntag nach sand Ůlrichs tag, do man zalt von Christes geburt druzehen hundert iar dar nach in dem drizzigsten iar.

352. *Basel 1330 August 20.*

Herzog Otto erlaubt dem Johann Truchsess von Diessenhofen genannte Pfandschaften an sich zu bringen.

Abschrift n° 11 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 25 (B) und Abschrift n° 9 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. (B^{1}), beide auf Papier, in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 826.*

Wir Ott von gottz gnaden herzog ze Ôsterr[ich] und[b] ze Styr vergehen offenlich mit disem brief, dz wir únsern gunst und willen dar zů gegeben haben und geben och mit disem brîf, dz únser getrúwer Johans der Truchsâsse von Dyessenhoven gelôsen mag, swas von den zwain pfanden Ach und Herblingen von únser oder únserm brůder wegen vor versaczt ist und es als lange inne haben und nîssen sol, uncz wir in des gůtes dar umb er es lôset, genczlich verrichten, und geben im des zem urkúnde disen brîf versigelt mit únserm insigel, der ist geben ze Basel, do man zalt von Cristus gepúrt drúzehen hundert iar in dem drizzigosten iar, dar nach am mentag nach únser frowen tag der erreren.

a) *In A steht überall die Kürzung* un. b) *In B steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

353. — *1330 September 3.*

Johannes Bischof von Chur weiht auf dem Friedhofe in Tschengels die Kapelle des hlg. Michael ein.

**Archivberichte 3, 76 n° 396 nach dem im Sommer 1896 nicht auffindbaren Original im Kirchenarchiv Tschengels.*

354. *Brugg 1330 September 16.*

Dienstrevers des Grafen Johann von Habsburg für die Herzoge von Oesterreich.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 817 in Innsbruck.*

**Münch 10, n° 336 nach *Lichnowsky 3, n° 833.*

An Pergamentstreifen hängt das zerbrochene Siegel des Grafen.

Wir Johans graf von Habspurg veriehen und[a] tůn chunt offenlich mit disem brief, daz wir und unser erben den hochgepornen fursten hertzog Ott[en] von Österr[ich] und von Styr und sinem brůder hertzog Albr[echt] und ir erben gelobt haben pi unsern trewen und ouch zů den hailigen gesworen, daz wir inen getrwlich dienen wartten und helffen sullen wider allermenlich mit unsern vestten, mit unsern luten und gůt, so wir haben, von des hiligen chrutzes tag ze herbst und darnach uber di nehsten vier iar, di darnach choment, also bescheidenlich, daz wir inen untz an den Leh gen Franken, den Ryn ab untz uf den hiligen vorste uf untz an den Losner sewe und von demselben Losner sewe daz gepirg untz an sand Gotzhartes perg und ouch gen Churwalhen untz an den Seteme den perg, der Lamparten und Dutsche land scheidet, dienen sullen mit zehen helmen an geverde. Und weren darunder ainer oder zwen mit panczieren, so sullen wir doch gedienet haben an alles geverde. Wer ouch, daz man uns uber die vorgeschriben zil fůren wolte, so sullen uns die vorgenanten herren tůn darumb, als bescheidenlich ist. Wer ouch, daz wir an dienern oder an rossen merchlichen schaden nemen in ir dienst, des sullen si sich gen uns erchennen, als gnedichliche und bescheidenlich ist, an allez geverde und sullen doch von dheins schadens wegen unsers dienstes ledig sin. Wir sullen ouch mit allen unsern luten, die wir ze fůzze gehaben mugen, denselben unsern herren beholfen sin und dienen an alle stete, da si ir fůzvolch hinfůrent, und in der mazze, als si ir fůzvolk uzfůrent, an allez geverde. Wir haben ouch uns verbunden, daz wir di nehsten sehs iar nach den vorgnanten vier iaren, di wir dienen sullen, niht wider die vorgnanten unser herren mit helffe, mit rat oder mit dheinen sachen sin sullen, und sullen in dienen, ob si uns darumb gebent und helffent, als bescheidenlich ist. Wir haben aber wider unsern eide niht getan, ob wir in den nachgenden sehs iaren einem unsern nahgeborn friunde beholfen weren

a) *In A steht überall, ausgenommen Z. 4 und 8 auf S. 210 bloss* un.

Digitized by Google

in dem chrieg, des sich unser vorgenante herren annemen, der niht aigenlich ir were. Wir haben uns ouch enzigen an unser und unser erben stat aller der ansprache und der schuld, so wir von unsers lieben vaters, graf Rudolfs von Habspurg seligen, und von unser selbs wegen gen den vorgnanten herren umb silber, umb pfenning oder umb varent gůt, darumb wir brief oder ander urchunde oder zugnusse haben oder gehaben mohten, an allain umb die laistung ze Vilingen, daz si dar umb gar und gentzlich von uns und unsern erben ledig sullen sin, wan allein darumb unsern vordern und uns von in pfand stant. Und daz dise vorgeschriben gelubde verbuntnusse und enzignusse von uns und unsern erben den vorgeschriben unsern herren hertzog Ott[en] und sinem brůder und ir erben stet und unzerbrochen belibe, so haben wir zů dem eide, den wir daruber gesworn haben, inen disen brief geben versigelten mit unserm insigel. Der ward geben ze Brukke, an suntag nach des hiligen chrutzs tag ze herbst, do man zalt von Christs geburt drúzehen hundert iar darnach in dem drizzigsten iar.

355. — *1330 November 25.*

Johann von Ramusch der ältere und der jüngere verkaufen dem Heinrich von Annenberg Güter und den ihnen von König Heinrich verliehenen Zollteil zu Nauders.

Archivberichte 1, 416 n° 2348 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg mit den Siegeln der beiden von Remüs und des Hans von Remüs-Wiesberg.

356. — *1330* —

Hans von Remüs der Alte und dessen gleichnamiger Sohn quittieren den edlen Herrn Vogt Ulrich von Matsch wegen einer Bürgschaft.

**Ladurner 3. F. 16, 115 nach einem Auszug a. d. 17. Jh. aus dem verlorenen Original im Schlossarchiv Churburg.*

357. — *1330* —

Quittungen auf Herzog Otten: Von herrn Haugen von Wartenfels, thumbherrn zu Basel, umb 10 marckh silbers in abschlag seiner schuld zů hannden seins vetern, herrn Johannsen von Wessenberg, dem er die testiert hat.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 1283 in Innsbruck.

Digitized by Google

358. *Latsch 1331 Februar 23.*

Hans der ältere und der jüngere Ramüsser bestätigen dem Heinrich von Annenberg für erhaltene 80 Mark 10% Zins aus ihrem Besitz in der Pfarre Nauders zu schulden.

Archivberichte 1, 417 n° 2350 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg mit dem einzig noch erhaltenen Siegel des Hans von Remüs-Wiesberg.

359. *Klingnau 1331 April 30.*

Katharina die Murerin, Bürgerin von Klingnau, gibt dem Kloster St. Blasien einen Rebberg unter Vorbehalt lebenslänglicher Nutzniessung.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 222 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 176 ebenda.*

Allen den, die disen brief ansehent lesent oder hôrent lesen, kûnden wir herr Hug von Tosters, ritter, ein vogt ze Clingenow, und der rat gemeinlich der vorgenanten stat ze Clingenow, das die ersame frow Katerin die Murerin, die ze Clingenow burgerin ist, vúr uns kam, do wir ze gricht offenlich sassen ze Clingenow under der lôben, und offenet da mit ir vogtes Johansen von Basel munt gunst und willen, wie si den ersamen geistlichen herren .. dem abt und .. der samenunge des gotzhuses ze sant Blasien in dem Swartzwalde und dem vorgenanten gotzhuß hat willeklich gegeben den wingarten, den si ze erbe von dem vorgeschribenen gotzhuß het, der do haisset der Gôltzer, und lit einhalb am Rorbosse und anderthalb an deß Obrestein[a] wingarten. Den selben wingarten und die erbschaft und allú recht, die si daran hat, gab si bedahtklich und unbetwungenlich mit des vorgenanten Johanßen von Basel ir vogtes hant gunst und willen uf dem .. probst und dem pfleger des vorgenanten gotzhuß von sant Blasien ze Clingenow mit aller der offenunge wort und werke, so dazu noturft was. Doch behielte si ir selber namlich daß gedinge und daß reht, das si den vorgenanten wingarten sol haben und niessen, besetzen und entsetzen, diewil si lebt, alß ir vûget. Und wenn si erstirbet, so sol der vorgenant wingarten dem vorgeschribenen gotzhuß ze sant Blasien ruwklich gevallen sin und ledig wesen ane alle widerrede und ane allen vûrzug. Und das dis alles war sie und ståte belibe, so geben wir der .. vogt, [und der][b] rat der stat ze Clingenowe von bet wegen der vorgenanten frow Katerinen den vorbenempten herren und dem gotzhus ze sant Blasien disen brief besigelt mit unser stat ingesigel ze Clingenow ze einem waren und stäten urkunde alles des, so da vorgeschriben stat. Hiebi waren, do dis geschach, Heinr[ich] der Zehender, Johans von Basel, Heinrich Staler,

a) *Die Lesung dieses Wortes ist unsicher. Deutlich ist blos* obrest, *dann folgen vier Striche mit einem I-Punkt.* b) und der *fehlen in B.*

Digitized by Google

Johans Lútoltes, Rütger Rietman, Dyetrich der Flusser, Johann der Obrest, Rud[olf] Tosser, Jacob der Kesseler, Cunr[at] der dûrre Maier, Cunr[at] von Brúgge, Hainr[ich] von Baden, H. der Keller, Ulr[ich] der Frie, Johans der Bäbler, Heinr[ich] von Willach, Heinr[ich] der Scherer, Hermann der Marteller und ander erber lüt genûg. Und wart dirre brief geben ze Clingenow in dem iar, do man zalt von Cristes gebúrt drüzehen hundert und eines und drissig iar, an sant Waltpurg abend ze ingândem Meien monet.

360. *München 1331 Mai 3.*

Kaiser Ludwig verpfändet den Herzogen Albrecht und Otto die Städte Breisach, Neuenburg, Schaffhausen und Rheinfelden.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 26 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 405 in Innsbruck.*

*Hugo S. 217 n° 8. — *Lichnowsky 3, n° 862. — *Böhmer n° 1295.*

A ist verfasst mit Benützung der Urkunde Ludwigs von 1330 August 6, gedruckt bei Kopp, Geschichtsblätter 1, 34 n° 1 nach dem Original in Rheinfelden.

An einer roten und grünen Seidenschnur hängt das grosse Majestätssiegel (mit Rücksiegel).

Wir Ludwig von gotes genaden Romischer cheiser ze allen ziten merer dez richs tun chunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz wir unsern lieben ôheimen Albrechten und Otten, hertzogen ze Osterich und ze Styre, umb die dienst, die si uns und dem riche ze Tutschen landen tûn sullent mit lande und mit lúten, als si beste mugent an gevârde, geben haben und geben zweintzig tusent marg silbers Costentzer gewichtes, dar umb wir in und iren erben versetzet haben und versetzen ze rechten phanden die stette und vesten Prisach und Niuwenburg, Schafhusen und Rynvelden stat und burg, die wir in von disem hiutigen tag in den nâhsten vier wochen inantwrten súllen mit lúten gûten rechten eren kirchsâtzen gúlten iuden stiure nútzen und gewonheiten und mit allem dem, und dar zû gehôret, swie daz genant ist, als von alter her chomen ist, also daz si und ir erben die selben phant und nútze inne haben und niezzen súllent als lange, untz wir oder únser nachchomen an dem riche si von in oder iren erben umb daz vorgenant gût wider ledigent und lôsent. Und súllen och in die vorgeschribenn nútze, die wir in umb ir dienste geben haben, all die wile und si die vorgenanten phant inne habent, an den egenanten zwaintzig tusent marchen silbers nicht abgen. Si sullen och uns und unsern nachchomen an dem rich die obgenanten phant halbiu Brisach und Niuwenburg umb halbes gût und Schafhusen und Rynvelden och umb halbes gût oder gar umb gantzes gût wider ze lôsenn geben an widerrede, swenn wir oder unser nachchomen si lôsen wellen. Si sullen och die vorgenanten stat Rynvelden selbe lôsen umb daz gût, dar umb si versetzet ist, und slahen in daz uff diu vorgenanten phant. Swaz och ander Romische chúnig oder cheiser von den egenanten phanden und gûten verchiumbert oder versetzet hetten vor unser wal, daz mugent unser obgenanten oheim lôsen, ob si wellent, und umb swaz si ez lôsent, daz súllent si uff diu obgenanten phant slahen, und sol in als vil diu summe gemeret werden. Swaz aber wir selbe davon verchiumbert oder versetzet hetten von den selben phanden, daz sullen wir in ledigen unverzogenlich. Ob och unser vorgenant ôheim an den phanden dhein irrung gewinnen, so súllen wir die dar zû halten und in beholfen

Digitized by Google

sin, wenne si uns darumb ermant, daz in diu phant, diu stôzzig sint, ine werdent gar und gántzlich, und súllen wir in och diu selben phant mit der walfúrsten briefen und urchiunde bestátigen, als wir schierst mugen, an gevárde. Och veriehen wir, daz unser lieber swager Johans, chúnig von Beheim und von Bolan, unsern egenanten ôheimen an den drizzig tusent marchen silbers dez vor genanten gewichtes, die wir in geben soltent haben umb die dienste in Tutschen landen und Lamparten, zehen tusent march silbers fúr den dienst gen Lamparten hat abgetágedinget. Und darumb so lazzen wir und sagen och die oftgenanten unser ôheim allez irs dienstes, den si uns gen Lamparten tûn súllent, ledig und losze. Und darúber ze urchiunde geben wir in disen brief versigelten mit unserm cheiserlichem insigel, der geben ist ze München, an dez heiligen crúces tag, als ez funden wart, do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar darnach in dem einem und drizzigistem iar, in dem sibentzehendem iar unsers richs und in dem vierden dez cheisertûms.

361. *Diessenhofen 1331 Juli 20.*

Friedrich von Möhringen verkauft dem Johann Truchsess von Diessenhofen einen Pfandsatz.

Abschrift n° 18 auf Papier a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. in Wien (B).

Ich Friderich von Meringen vergich und[a] tûn kunt mit disem gegenwurtigen brief umb die zwainczig march und acht march silbers genges und gebes Costenczer gewichtz, die ich han uff dem vogtreht ze Ach, alz dic brief stand und sagent, die ich han dar umb von minem herren sâlig herczog Lúpolten, daz ich daz reht und redlich ze kòffenn geben han hern Hansen dem Truchsâzzen von Dyss[enhoven] und sinen liperben und hât och ers von mir reht und redlich erlöset. Und ze ainem urkúnd diser vorgeschriben ding so henke ich der vorgenant Friderich von Meringen min insigel an disen brief. Der wart geben ze Dyess[enhoven], an dem nâchsten samstag vor sant Jacobstag, anno domini M° CCC° XXXI^mo.

362. *— 1331 Juli.*

Herzog Albrecht und seine Gemahlin Johanna vermachen der Kirche Basel auf den Fall ihres kinderlosen Todes die Herrschaften Pfirt und Blumenberg.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 4, 743 in Innsbruck, irrig zu 1325, mit dem Zusatz:* Noch aine (*nämlich* pergamenine abschrift), daran sein noch halbe sigel.

Der Urkunde, die in dieser Form — s. die Notiz im Schatzarchiv — wohl nie ausgefertigt wurde, fehlt das Datum. Sie gehört aber jedenfalls in den Zeitraum 1327 Juli 5 bis Anfang 1339, wie sich aus der Beziehung dieses Stückes auf die bei Trouillat 3, 378 n° 226 abge-

a) *In B steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

*druckte Urkunde einerseits und auf die am 1. November 1339 erfolgte Geburt des ersten Sohnes des Herzogs, Rudolf, andererseits ergibt. Es liegt nun nahe, innerhalb dieser Grenzen gerade das angegebene Datum zu wählen, weil die Urkunde offenbar aus derselben Stimmung und demselben Gedankengang hervorgegangen ist, wie das Testament Albrechts vom 18. Juli 1331 (Vrgl. *Lichnowsky 3, n° 872 f.), zu dessen Abfassung ihn die bleibenden schrecklichen Folgen der am 25. März 1330 genossenen vergifteten Speisen veranlasst hatten. (Vrgl. A. Huber in der allgemeinen deutschen Biographie 1, 279).*

In gottes namen amen. Wir Albrecht von gottes gnaden herzog ze Osterrich, ze Styre und ze Kernden und wir Johanna sin elichú herzogin wellen ze wissende alle die, die disen brief ansehent oder hôrent lesen nu oder harnach, das wir begêrende dur unserr und unserre vorderen selen heil, die stift von Basel ze furderende und gnedeklich ze besserende, so wellen wir und binden uns dar zů vesteklich, das die herscheften ze Pfirt und ze Blůmenberg und alle die vestinen dôrfer hôfe meyeramt vogteyen lúte und gůt, die hienach geschriben stant, mit allen iren rechten und gerichten, ist das wir beidú scheiden von dirre welte ane lib erben sun oder súne, die von uns zwein bi einander komen sin und úns überlebent, vallen súllen lideklich und ane alle widerrede an die egenanten stift von Basel. Und mag .. der bischof von Basel oder der, der denne der stift von Basel pfliget, oder das .. capittel von Basel, ůb der stůl von Basel asetze wêre, die selben herscheften vestinen stette dôrfer hofe lút und gůt denne an sich nêmen und dannanhin si besetzen und entzetzen ane mênigliches widerrede. Und das die stift von Basel dis alles deste sicherer si, so wir sin[a] ane liberben sun oder súne, die von uns beiden komen sin, als davor bescheiden ist, so han wir gelobt bi unseren eiden, das wir die burg ze Pfirt, Blůmenberg und Altkilch[b] die vestinen mit nieman besetzen súllent denne mit biderben lúten, die uns und dem bistům von Basel unargwênig sin. Und wenne oder wie dicke wir oder dewêders under uns si besetzen wellen oder ieman bevêlhen, den und die súllen wir solich haben, das er oder die, den wir siu bevelhen wellent, sweren zů den heiligen, das siu dem bischof von Basel, sinen nachkomen oder wer denne an siner stat wêre, oder .. dem capittel, ub das gotzhus ane bischof wêre, die egenanten vestinen und sunderlich die burg ze Pfirt gêben und antwúrten unverzogenlich und ane allen argwan. Und swenne und wie dicke die amtlúte gewandelt wêrdent, die sullen wir solich haben, das siu das selbe tůnt und sweren ŏch e, denne man in die vestinen inantwúrte. Wir sollen ŏch schaffen, das der amtman, den wir oder unser dewêders der vestinen dehein bevilhet, .. den knêcht, der úber die anderen pfleger ist, heisse sweren uf den heiligen, úb .. der oberste pfleger, so únser dewêders in dem lande nút were, sturbe, das denne der selbe oberknecht, der ŏch uns und dem gotzhus von Basel unargwênig sol sin, die vestinen bi sinem eide behalte in dem selben rêchte, untz únser eintweders ze lande kumet oder einen anderen

a) *In A heisst es ganz sinnlos* so wirt nút sin. b) Altklich *in A.*

Digitized by Google

amtman oder obersten pfleger gêben an des toten stat in dem selben rêchte. Wir súllen ŏch enkeinen wêg sûchen noch dar uf gan, wie die vorgenanten herscheften vestinen lúte und gût der stift von Basel entragen wêrden oder enpfrômdet in deheinen wêg, noch ŏch nieman gehêllen, der da widerkomen oder tûn wôlte in deheine wis. Wond hie wider sol uns noch ŏch die hie widerkomen oder tûn wolten keiner slachte sache oder recht, es si von dem stûle von Rome oder anderswa har dan, wannan ioch das si, helfen oder schirmen in deheinen weg. Dis sin wir als alsust gebunden ze volfûrende und stête ze habende bi únseren eiden, also das die herscheften von Pfirt und von Blûmenberg und ŏch die vestinen stette dôrfer hofe lúte und gût, als siu hienach usgescheiden sint, vallen an die vorgenanten stift von Basel lideklich, úb wir an liberben sun oder súne, die von uns zwein bi einander komen sin und uns beidú überlebent, von dirre wêlte scheiden. Gewinnen aber wir einen sun oder súne bi einander, die úns beidú überlebent, die súllent in allem dem rêchte sin hierane als siu wêren gesin, ob disú gelúbde nie geschêhen wêre. Wond von dirre gelúbde wêgen und dirre getât, so hie geschehen ist, von disen briefen noch ŏch von den, die wir inen oder siu úns vor gegêben hant, sol den selben súnen oder sun noch zů noch von geleit werden, noch ir recht gebessert noch geergert werden in deheinen wêg. Gewinnen ŏch wir frŏwe Johanna nach unsers vorgenanten herren des herzogen [tode][a] lebende kint bi einem anderem gemêchide, den sol kein rêcht an allen den selben herscheften vestinen dôrfern vogteyen meyertûmen lúten und gûtern noch an iren rechten beliben in deheine wise. Der egenante bischof von Basel und sine nachkomen sint uns och gebunden mit aller der stift von Basel macht ze ratende und ze helfende, die wile wir beidú oder dewêders under úns lebt, wider alle, die úns an den[b] vorgenanten herscheften von Pfirt und von Blûmenberg und ŏch an allen den egenanten vestinen lúten und gûtern, die da zů hôrent, bekúmberen oder beswêren wolten in deheine wise. Des selben sin ŏch wir in und der stift von Basel gebunden unverscheidenlich ze helfende mit der selben herscheften von Pfirt und von Blûmenberg und den egenanten vestinen lúten und gûtern wider alle, die die stift von Basel wôlten angriffen oder si an vestinen lúten oder an der selben stift rêchten oder gûtern bekúmberen oder ir si entweren oder si ir enpfrômden in deheinen wêg wôlten. Und ist dis dú usschidunge der vorgedachten herscheften vestinen búrgen stetten dôrfern hôven lúten und gûtern mit iren rechten: von erst die herscheften von Pfirt und von Blûmenberg und dise búrge und stette mit allem dem, so dar zů hôrt, mit namen Pfirt, Blûmenberg, Altkilch, die meren stat ze Tanne, die vogteya und das tal ze Masmúnster, Ameratzwilr, Spechpach, der hof ze Sênnehein mit allem dem, so dar zů hôret inne und usse, und die hôfe Dúrlisdorf, Buchswilr, Rûdenspach, Altkilch mit sinen meyeramten, Spechpach, Ameratzwilr, Burnhôbten, Sweighusen, dar zů dú dôrfer Tanne und Domarkilch mit den lúten vogteyen und meyertûmen, so denne der hof ze Illefurt und das meyertûm und der hof ze Hohenroden und

a) *Dieses oder ein ähnliches Wort fehlt in A.* b) an den *wiederholt in A.*

Digitized by Google

das meyertûm, so aber denne Blochmunt, Lôwenberg, Môrsberg, Liebenstein, Spechbach, Hohennach, Winegke und alle die lehen und manlehen nútze twinge und benne, recht und gerichte, die ze den vorgenanten herscheften vestinen búrgen stetten dôrfern vogteyen und hôfen hôrent, wie sie genemmet sin, es sin lúte oder gûter, die von der stift von Basel eigenschaft dar rûrent. Und ze einem offenen urkúnde aller der vorgeschribenem dingen, so han wir únsere ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief, der geben ist ....

363. *Fürstenburg 1331 September 28.*

Bischof Ulrich bestätigt die Verfügung seines Vorgängers, mit der dieser die Kirche St. Martin in Passeier dem Stift Marienberg im Vintschgau einverleibte.

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

Eichhorn S. 115 n° 101 nach B. — Goswin S. 105.

Frater Ulricus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis, reverendo et religioso viro in Christo dilecto .. abbati Montis sancte Marie nostre dyocesis Curiensis salutem et sinceram in domino karitatem. Ex summorum pontificum privilegiis et reverendi in Christo patris domini Johannis nostri predecessoris et .. capituli ecclesie nostre Curiensis instrumentis sufficienter didicimus, ecclesiam parrochialem sancti Martini in Passyra cum omnibus suis iuribus et pertinenciis vestre mense et .. conventus vestri esse incorporatam perpetuo et annexam, quam incorporacionem, prout merito tenemur, approbamus et presentibus confirmamus. Volentes igitur contemplacione religionis vos vestrumque monasterium prosequi favore speciali, vobis concedimus per presentes, ut dictam ecclesiam sancti Martini per unum de vestris monachis auctoritate nostra inofficiare possitis et eidem committere curam animarum ac etiam, quod possit, subditis prefate ecclesie omnia sacramenta ecclesiastica tamquam verus vicarius seu plebanus licite ministrare, et ut eundem vestrum monachum mutare et revocare et alium ibidem cum plena auctoritate superius expressa instituere possitis, quocienscunque vel quandocunque vobis ac vestro conventui videbitur oportunum, vobis presentibus indulgemus. Jura tamen nobis et successoribus nostris ac ecclesie Curiensi debita ac etiam omnes consuetudines hactenus observatas reservamus per presentes. In quorum testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum in castro nostro Fürstenburg, nñ kl. Octobris, anno domini millesimo cc̊c tricesimo primo.

Digitized by Google

364. — *1331 Oktober 9.*

Dienstrevers des Ulrich Theobald von Hasenburg für Herzog Albrecht.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 891.*

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Ich Ûlrich Tiebalt herre ze Hasenburg und[a] probest ze sant .. Ursicien tun kunt allen den, die disen brief sêhent oder hôrent lêsen, daz ich der hocherborn miner herren der herzogen herzog Albrêhtz, herzogen ze Oesterrich, und sûnderlich miner vrôwen der hochwirdigen vrôwe .. Jannaten, graven Ûlrichs seligen tohter von Phirt, des vorgenanten mins herren herzog .. Albrehtz elicher vrôwen, getrûwer diener worden bin und minen dienst gelobet han wider alrmênglich also, das ich sie, ir land, ir lûte und ir gût schirmen und fristen sol mit ganzen trûwen und inen beholfen sol sin und dienen, wa si min bedôrfent, innewendig landes als verre, so ich kan und mag, an alle geverde. Und darumbe so hant mir die vorgenanten min herre und och min vrôwe und ir geheis gegêben sêchzig mark silbers lôtiges und gêbes, die ich och von inen ephangen han gar und gêntzlich und in minen nuz bewendet. Und dis ze einem urkunde so han ich der vorgenante Ûlrich Tiebalt min ingesigel gehenket an disen brief. Der wart gêben, do man zalte von gottes gebûrte drûzchen hundert und eins und drissig iar, an der neûsten mittewochen vor sant .. Gallen tag.

365. *Münster 1331 Oktober 9.*

Bischof Ulrich von Chur urkundet, dass, da die edlen Mannen, die Herren Egno und Ulrich die Vögte von Matsch bisher das Schloss Curberg ungetheilt besessen, dessen fundamentum et area zur Hälfte vom Stifte Chur zu Lehen herrühren, und sie nun beabsichtigen, selbes in gleiche Theile unter sich zu theilen, so dass einer dem andern oder dessen rechtmässige Erben in dem ihm zugefallenen Theile folge, er zu dieser Theilung seine Zustimmung gebe.

*Ladurner 3. F. 16, 115 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 122 n° 614.*

366. — *1332 März 29.*

Der Edelknecht Pirin von Gliers schwört mit einigen Genossen dem Herzog Albrecht Urfehde.

*Original I, n° 6755 in Innsbruck (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 63 in Wien.*

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

Digitized by Google

tam. *Er teilt ihm mit, dass der Markgraf und die Markgräfin von Baden oder wer sonst Herr von Rotenberg ist, das Recht hat, die Kirche Ingelsod mit den zwei Tochterkirchen, nämlich den Kapellen Bretten und Rotenberg, zu vergeben und dass der Pfarrer in Ingelsod einen Amtsgenossen in seinem Hause haben darf zur Ausübung des Gottesdienstes in der Kapelle Bretten dreimal wöchentlich und an hohen Festtagen. 1332 März 31.*

Et nos .. decanus predictus, cum hec per dictum nostrum commissarium sic inventa fuerint, in eorundem memoriam et huiusmodi nobis remissi testimonium ac eciam commissionis eidem facte per nos, ut scripsimus, sigillum nostrum appendimus ad presentes. Datum Basilee, anno domini m̊cc̊xxxi̊, feria quinta post dominicam letare.

368. *Chur 1332 April 19.*

Frater Ulricus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis *genehmigt mit dem Domkapitel die Stiftung und Ausstattung eines neuen Karthäuserklosters im Schnalsertal durch Herzog Heinrich von Kärnten.*

Zwei Abschriften a. d. 17. Jh. I, n° 7008 in Innsbruck (B und B¹).

369. *Schloss Tirol 1332 April 30.*

König Heinrich von Böhmen erklärt, dass wir *den Abt und Konvent des Stiftes Marienberg im Vintschgau* überhebt haben durch got ze vordrist und durch ůnser und ůnsrer vordern sele willen aller der rehte, die wir von in und von iren lauten und von iren gůten haben gehabt in Engedein und ze Nauders und namlichen datz Schuls über schedliche laute, die si ůns wehalten solten, und auch praustay und der zwaier metzen, die si ůns von irem gůte ze Schuls iarlichen gaben, daz si furpaz nimmer mer damit ze schaffen haben sollen. *Dafür gibt ihm das Stift einen Hof zu Eigen.*

Abschrift in der Bestätigung des Bischofs Friedrich von Chur von 1374 Januar 19 in Marienberg (B).

Goswin S. 133.

370. *Schloss Tirol 1332 Mai 23.*

König Heinrich von Böhmen schlichtet Streitigkeiten zwischen Egeno und Ulrich von Matsch einer-, Ulrich und Schwicker von Reichenberg andererseits.

Abschrift a. d. 17. Jh. (Helvetica Fasc. 1) in Wien (B).

Moor 3, 35 n° 20 nach einer Abschrift.

Unter dem Text der Urkunde steht von derselben Hand bemerkt: Disen brief hat der Schlaudersperger auf Rotund im Münssterthal.

Digitized by Google

Wir Hainrich von gottes genaden könig zu Behaimb und Polan, herczog zu Cernden, graf zu Tyrol und Görtz veriechen mit disem brief, dass für uns komen unser gethrewer vogt Egen und vogt Ulrich von Mätsch für sich selber und an der gebauerschafft stat des gottshauses zu Münsster an ain thail und unser getrewer Uriell und Schweickher von Reichenberg für sich und für ir brueder an dem andern thail umb alle ir krieg und widerwertigkhait und umb alle sachen, die sich nunther zwischen ihn gewandelt hat unz auf disen heutigen tag, und habent uns und unsern räthen baidenthalben gewaltig gemacht über alle ir sache ain minne oder ain recht zu sprechen nach irer baider recht und fürlegung. Als wir ihr baider recht und fürlegung gehört eingenomen und verstanden haben mit verdachtem mute und mit rate, haben wir ain samleiche mynne und minnikhliche berichtung zwischen ihn erfunden und gesprochen, als hernach geschriben stet.

Des ersten über Marteinhauserberg sprechen wir umb die höffe, die die Reichenberger da habent und die in die gebaurschaft aussgemarckht staint heten, dabei sollent sy beleiben in aller der weise als des tages, da mann ins tett, und sollent auch fürbas nicht reuten an der ratt, den derselbe berg zuegehört.

Darnach umb das holzen Tauferseren und irer gemainschafft auß den wäldern auß Sulkätsch und Fauergätsch hinwertz sprechen wir, dass ein ieclich panman, der hauß und hof da hat, alle tag ain fueder prennholz da nemen soll an geverde, wann er sein bedarf. Doch an welchem tag ir ainer sein fueder holz nicht näm, der soll es an dem andern tag nit zwifach nemen.

Das dritte umb die mal, da die Reichenberger iechent, die sy ze Münster haben sollent und iechent, dass ihr vordern ir urbar dar habent geben, dasselbe soll man suchen an geverde in den büechern des closters ze Münster. Und in welcher weise man daselben umb dy mal geschribens findet, dabey sollent sy beleiben. Funde man es aber daselben nicht geschriben, so sollen es die Reichenberger beweisen vor dem richter, da mann es zu recht vor thun soll, als recht ist.

Das vierte umb die freyen leute, die inderthalben des khreyzes gesessen sindt, darumb ihr khrieg gewesen ist, da sollent die Reichenberger bey beleiben, doch mit solcher beschaidenhait, wann die vögt von Mätsch in der freyen leut nit gunnen wolten, so sollen wir und unser räth das recht darüber sprechen.

Das fünffte umb das gericht, umb das paisen, umb das geiegte und umb das federspill, das in khrieg gewesen ist, dasselb alles sambt sollen die vögte und auch die Reichenberger mit ainander haben an geverde. Doch iedwederen thail dess verdreusse, so sollen wir auch das recht sprechen, als umb die freyen leute.

Das sechste umb die sichlinge, die zu dem vitzthumbambt gehörent, als sy iechent, die soll ainer von Reichenberg haben auf des gottshauses leithen von Chur, da sy es durch recht nemen sollent. Und wem das vitzthumbambt angefellet, der soll dabey beleiben.

Digitized by Google

Das sibent umb die drey see ze Graun, daselben sollent sy mit ainander vischen an alles geverde, doch ander leite recht unverzigen.

Das achte umb den dienst, den die Wurmbser den vögten in diesem khrieg gethan habendt, das soll genzlichen ab sein und sollent den Reichenbergeren darumb khainer pene nicht gefallen sin. Habent aber die Reichenberger umb ander sache mit dem rechten hintz den Wurmbsern icht ze sprechen, daran sollent sy die vögt nicht irren noch angeen mit khainerley sache.

Das neinte das der vogt gicht, ihm sey der Reichenberger 500 markh gefallen umb ain pene von den Wurmbsern, ob dem also war, das soll auch ab sein. Und umb die leithe, die der Reichenberger gefangen het, damit er das gottshauß gepfendet het, was daran den vögten schaden widerfaren ist, der soll auch gentzlich ab sein. Wär auch, dass die Wurmbser von desselben khriegs wegen, als in dem negsten articl geschriben stet, 1000 marckh den Reichenbergeren gefallen waren, als sy die iechent, die sollent auch ab sein.

Das zechent ist, dass die Reichenberger iechent, dass ihn ir lehen seyen ledig worden von den leithen, die wider sy in dem khrieg den vögten gedient haben. Das sol auch ab sein und denselben leithen an allen schaden.

Das ainleft ist, das vogt Ulrich spricht, dass sein vatter gekhauft hab von unserem gethreuen Hainrich dem alten von Reichenberg vier höfe im Mätscherthal, als sein voder brief seyt; darwider sprechent die Reichenberger, derselb khauff sey ein satz und sey auch gelösset. Darüber sprechen wir, mügent die Reichenberger das wahr gemachen mit briefen, des sollent sy geniessen; habent sy sein nicht brief, und ob sy es ziechent auf lembtige leith, so soll es ihr ainer und zwen zu im, die weder thail noch gemain daran haben, oder mit dreyen an sy in derselben weise wahr machen. Ziechent sy es aber auf moltigen mundt, so sollent sy es auch in derselben weise mit siben wahr machen und soll die beweisung geschechen von dem heutigen tag hinzt auf St. Bartholomeustag.

Das zwelffte, war in disem khrieg iedwederem thail oder ir aim khain leute gefangen oder ob sich iemand ausverpürget oder vergewisset het, das soll auch beidenthalben ab sein zwischen ihn.

Darüber sprechen wir, dass alle und ieghklich schaden und zerung, die iedwederer thail an leuten und an guet in dem khrieg und ausserthalben des kriegs genomen habent, baidenthalben gen ainander gar und genzlichen ab sein und alle khrieg, hasse und alle sache, die zwischen ihn sind gewesen untz auf den heutigen tag, die sollent auch gentzlichen ab sein und fürbas zwischen ihn ein ewige sün ze seyn für sich selber und für alle ir freunde und für alle ir helfer umb die vorgenanten alle sache. Wir haben auch gesprochen, dass sy baidenthalben veste und stät sollen haben alles das, das in dem brief geschriben stet, bey der hernach geschribnen peen. Und weder thail darüber dise sün und das in dem brief geschriben stet, mit gevärde bräche, das sich mit der wahrheit befunde, derselbe soll uns gefallen sein 100 marckh ze geben und dem andern thail, dem es gebrochen wirdt, auch 100 markh. Und ob darüber icht genumen wurde, das soll man widergeben

Digitized by Google

dem es genomen wirt, bey der vorgenanten pene auf der stat, so man es vordert, an gevärde.

Beschäch auch nochmals zwischen ihn oder den iren khain neuerunge mit khrieg an gefärde, darüber sollen wir oder unser erben, sy und ihr erben pessern an leib und an guete, darnach und die sach ist. Und diese mynnigkhliche berichtunge haben wir gesprochen, doch unß unverzigen und ze behalten aller unser recht hinz in paiden. Dass dise münne also stät und unzerbrochen beleib, geben wir ihn disen brief ze eim urkhunde der wahrheit versigelt mit unserm insigl, die geschechen ist auf Tyrol, da zugegen waren unser gethreu ritter Gotschalch richter ze Enne, Johannes der alte von Ramûß und Hannß sein sohn, Valchmar von Purchstal, Heinr[ich] von Anneberg, Englmar von Vilanders, Berchtold der Freye von Tschengels, Altum von Peymunt, Chonrat von Schennan, Conr[ad] und Sichart von Potzen, Laurenz unser khuchenmaister, Fridreich von Triwnstain, Jac[ob] von Florenz, Hainr[ich] der Raspe, Hainr[ich] von Rotenburg unser hofmaister, Georie von Angerhaim, Greif von Villanders, Phil[ippe] von Praunsperg, Andrea der Narrunpech und ander erber ritter und khnechte gnug. Das ist geschechen nach Christi geburt dreyzechenhundert iar und in dem zwayundtreissigisten iar des dreyundzwainzigisten tages in dem mayen.

371. *Algund 1332 November 21.*

Frater Ůlricus dei et apostolice sedis gratia episcopus, Fridericus decanus [totumque c]apitulum ecclesie Curiensis *bestätigen die Urkunde des Notars David von Meran von 1332 November 18 betreffend die Stiftung einer Messe in der Kirche und am Altare St. Nikolaus in Meran durch den Ritter Albert von Forst und seine Gemahlin Florina.*

Original II, n° 775 in Innsbruck (A).

An der Urkunde, die durch Mäusefrass sehr gelitten hat, hängt ein Pergamentzettel mit dem von einer gleichzeitigen, aber andern Hand geschriebenen Vermerk: Daz ist diu hantvest, wie mir diu messe an Myran pestâtiget ist von dem pischoff von Chur und von dem capitel.

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur noch eines vorhanden: + FRATER . VLRICVS . D..... COPVS . CVRIENSIS .

372. *— 1332 —*

Pfandlosungrevers auf herzog Otten von Osterreich: Von graf Růdolffen von Newenburg, herrn zu Nidow, umb das sloss Reinfelden gegen dem pfanndtschilling, den herzog Ott vom reich darauf hat.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 182 in Innsbruck.

Vrgl. Kopp, Geschichtsblätter 2, 16 ff.

Digitized by Google

373. *Chur 1333 Januar 20.*

Frater Ulrich, Bischof von Chur, urkundet, wie sein Vorfahr, Bischof Johannes, dem edlen Ritter Ulrich von Aspermont die Burgen Fürstenburg und Aspermont um 800 Mark (8 ß mailändisch für 1 Mark) verpfändet habe. Dazu habe der Ritter noch 323 Mark Schadenersatz gefordert, was zu einem Streite führte, der von Graf Albrecht von Werdenberg also entschieden worden sei: Der Aspermonter soll dem Bischof die Fürstenburg sogleich zurückstellen, sobald ihm dieser 400 Mark auszahlt. Damit ihm aber wegen der Burggesässe kein Schaden mehr erwachse und das Pfandgut sich nicht mehre, so gibt ihm der Bischof einstweilen Aspermont und dazu Seygas samt dem bischöflichen Hof zu Myldnaira unterhalb dieser Burg gelegen, den bischöflichen Zoll und das Umgeld zu Chur. Doch soll der Ritter dieses alles zurückstellen, wenn ihm der Bischof 723 Mark auszahlt.

**Anzeiger 1863, 61 n° 25 und *Archivberichte 1, 377 n° 2018 nach dem im Herbste 1896 unauffindbaren Original im Kirchenarchiv Meran.*

Das Datum in den Archivberichten ist dem im Anzeiger vorzuziehen.

374. *Schännis 1333 Februar 25.*

Die Erben des Werner Teitinger verzichten auf Güter, die ihr Vater dem Kloster Schännis geschenkt hat.

Original I, n° 439 in St. Paul (A).

**Kopp 5/2, 497.*

Eingehängtes Siegel: S . HERMANI . DE . LANDENBERG . MILIT .

Allen dien, die disen brief sechent oder hôrent lesen, kúnde ich her Herman von Landenberg ritter, vogt ze Glarus, in dem obern ampte und in dem nidern, das Ůlrich der burgrâfo an miner stat ze gerichte sas ze Schennis an dem Bůle und fúr in kamen Wernhers Teitingers seligen erben und sprachen an ein hus und ein hofstat und ein múli und ein gůt in dien Kastlen, das der vorgeschriben Wernher willeklich und gerne dem gotzhus ze Schennis geben hatte, und wolten wissen, das das goczhus zů dem vorgenanden gůte rechtes nicht hetti, wan das si es billicher soltin erben. Darnach bedâchten si sich, das sú sich nicht recht hettin erkennet und si zů dem vorgeschribenem gůte rechtes nicht hettin, und giengen andrest fúr gerichte und verzigen sich des gůtes und der ansprâche und gaben es dem gotzhus ledeklichen uf mit gesamneter urteilde und mit ir vögten handen. Die vögte waren Niclaus von Bůl und Cůnrat Brûnwart. Da dis beschach, da zegegeni waren Heinrich der snider, Ůlrich Vindo, Ůlrich Schedler, Hug Frôwi, Walther Brunwart und ander erbere lúte genůge. Und das dis war si und stette belibe, so sigelle ich der vorgenande her Herman von Landenberg disen brief

Digitized by Google

mit minem ingesigel. Dirre brief wart geben ze Schennis, do man zalte von gottes gebúrte drúzechenhundert iar darnach in dem drú und drissigosten iare, an dem donrstage nach der altun vasnacht.

375. — *1333 März 27.*

Abt Wiso und der Konvent des Stifts Marienberg im Vintschgau erklären, quod nos contulimus et in perpetuum infeodamus iure censuali nostrum dilectum Albertum, filium quendam Alberti de Bengeer, sibi et omnibus suis heredibus masculis ac feminabus per directam lineam descendentibus nominatim de uno prato iacente in pertinentiis ville Schulles, quod dicitur Runenaditz. *Der jährliche Zins beträgt 8 ß Veroneser und das Stift ist berechtigt im Notfalle den Zins mit 20 ß Veroneser abzulösen und die Wiese für sich zu verwenden.*

Original in Marienberg (A).

An Pergamentstreifen hängen die Siegel des Abtes und des Konvents.

376. — *1333 April 15.*

Ritter Johann von Hallwil, Pfleger des Herzogs Albrecht im Sundgau, verbindet sich namens desselben und dessen Bruders Otto mit den Städten Strassburg, Basel, Hagenau, Rosheim, Ehenheim, Schlettstadt, Colmar, Mülhausen, Breisach, Neuenburg a. Rh. und Rheinfelden, um die Burg Schwanau zu brechen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 445 in Innsbruck.*

UB. Basel 4, 101 n° 110 nach A. — Kopp, Geschichtsblätter 2, 109 n° 6 nach einem Doppel in Colmar (A^1).

Abweichungen von A gegen A^1: S. 109, Z. 4: sines, inen *statt* in; nach *fehlt.* — *Z. 6:* reite *st.* rete. — *Z. 8:* Colmar. — *Z. 9:* tůnt kůnt, gehörent *und so überall.* — *Z. 10 und 22:* getăn. — *Z. 13 und 14:* zů *st.* zu. — *Z. 15:* beschehe *st.* geschehe, dannant wurden getriben. — *Z. 19, 24, 25, 3 v. u. und 2 v. u.:* ân *st.* an.

S. 110, Z. 2: gottes.

Von den 12 an roten Seidenschnüren hängenden Siegeln sind noch 11, davon 5 stark beschädigt, erhalten: 1) + S . IOHANNIS . DE . HALWILE . MILITIS . *2) Basel. 5) Rosheim. 7) Schlettstadt. 9) Mülhausen. 10) Breisach.*

377. — *1333 Juni 28.*

Schuldschein des Ritters Peter von Regisheim für Herzog Otto, dessen Schreiber Nikolaus und Meister Vend.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 61 ebenda. —*

Digitized by Google

*Lichnowsky 3, nº 947.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnde ich Peter von Regeshein ritter, das ich schuldig bin rehter schulden driszig und ein mark silbers Baseler brandes und[a] geweges von mins hochgebornen herren hertzogen Otten wegen von Ôsterrich, und zweinzig und zwo mark silbers Friburger brandes und geweges luters und lôtiges von meister Venden wegen, und fúnfzig und einen gúldiner florinen von meister Niclauses, hertzog Otten schribers wegen von Ôsterrich. Und han gelopt vúr mich und alle mine erben den fromen rittern hern Herman von Landenberg, miner hocherborer herren der hertzogen von Ôsterrich vogt im Ergôwe und in obern Elsasze, und hern Johan von Halwil, phlegern in Suntgôwe, das silber und gúldinen davorgenant gantzlich ze geltende und ze gebende hinnan zů unser frôwen tag der iúngern, so nu allernehest komet. Tet ich des nút, so hant die vorgenanten her Herman von Landenberg und her Johan von Halwil nach dem obgenanten zil gůten gewalt das vorgenante silber uf gewonlichen schaden an iuden oder an cristan ze nemende, wie es inen denne aller beste fůget. Und den schaden gelob ich der egenante Peter von Regenshein vúr mich und alle min erben inen och gantzlich ufzerihtende ane alle geverde. Ich Peter von Regenshein vorgenanter und Methilt von Bútenkon sin elichú wirten gelôben ôch an disem brieve und erlôben ôch willeclich und unbetwngen vúr uns und unser erben den vorgenanten hern Herman von Landenberg und hern Johan von Halwil umb die vorgeschriben schulde und umb den schaden, ob es ze schulden komt, als ôch hie vorgeschriben stat, ze verkôffende, ze versetzende und ze angrifende unser gůt obwendig und nidewendig dem Hôwenstein mit gerihte und ane gerihte, wa und wie es inen aller beste fůget, untz das beidú die egenante schulde und der schade, ob es zů schulden komt, gantzlich vergolten werdent ane alle geverde. Und sol uns davor nút schirmen enkein friheit burgreht lantfrit lantreht nôch dehein reht, es sige geistlich weltlich gewonlich, von wannen das reht her dan gerůren môhti, noch dehein ding list noch geverde, so ie erdaht wart oder iemer erdaht mag werden, ane alle geverde. Wir Peter und Mehth[ilt] sin elichú wirten vorgenant geloben ôch vůr uns und alle unser erben disú vorgeschribenen ding gantzlich stete ze hande noch niemer dawider ze tůnde in deheine wise nu oder her nach bi gůten trúwen an alle geverde. Und des zů einem waren steten urkúnde so han ich der egenante Peter von Regensheim min ingesigel gekenket an disen brief, mit dem mich die egenante Mehthilt, wan ich eigenes ingesigels niht enhan, wol benůget. Dirre brief wart geben an sant Peters und sant Pauls aubende des iares, do man zalt von gottes gebůrte drizehen hundert iar und drú und driszig iar.

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

378. — *1333* —

Lehenrevers auf hertzog Albrechten von Osterrich: Von Hainzel von Klingenbeng umb die vesst Tettikofen, was vor aigen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 219 in Innsbruck.

379. *Tirol 1334 März 25.*

Bischof Ulrich von Chur genehmigt .... die Gründung eines Spitales auf dem Widemacker durch Heinrich von Annenberg, jedoch ohne Kloster, ordnet das Verhältnis zwischen Pfarre und Spital und erteilt dem letztern Ablass.

**Archivberichte 1, 418 n° 2359 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

380. *Rheinfelden 1334 März 29.*

Urfehde des Grafen Johann von Habsburg gegen die Brüder Matthias und Heinrich von Steine.

Original XI, n° 461 in St. Paul (A).

*Herrgott 3, 656 n° 771 nach einer Abschrift des Aegidius Tschudi. — *Böhmer, additamentum 2, 475. — *Münch 10, n° 340.*

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Wir grave Johans von Habspurg tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, umb die gevangnússe, so an úns beschehen was von hern Mathise vom Steine einem rittere, da veriehen wir, das wir mit gůtem râte únser frúnden dar umbe liepliche und gůtliche verrichtet versůnet sint mit dem selben hern Mathis vom Steine und mit hern Heinriche vom Steine sinem brůdere und mit allen den, so an der getat schuldig warent mit reten oder mit geteten, und hant gelobt fúr úns, únser erben, fúr alle únser frúnde und gemeinlich fúr alle die únsern ein luter ewig sůne und urvechte iemerme mit inen stête ze hande bi únserm eide, den wir zů den heiligen lipliche sunderlich dar umb getan hant, ane alle geverde. Wir hant ôch gelobt und úns dar zů verbunden bi dem selben eide, das wir den egenanten gebrůdern vom Steine ze frúnde gewinnen súllent alle únser frúnde, die úns nu genemet sint oder harnach genemet oder ze wissende werdent, so verre wir kunnen oder mugen ane lihen oder geben ane alle geverde. Und ze einem stêten waren urkúnde dirre vorgeschribenen dinge so han wir grave Johans von Habspurg der vorgenant únser ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief, der gegeben wart ze Rinvelden des iares, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert iar darnach in dem vierden und drissigosten iare an dem nechsten zistage nach dem heiligen tage ze ostern.

Digitized by Google

381. — *1334 April 5.*

Bischof Ulrich von Chur tut kund, dass er an diesem Tage die Kapelle im Schlosse Curberg zur Ehre der hl. Niclaus, Jodok, Leonhard und Ursula eingeweiht und die jährliche Feier der Kirchweihe auf den St. Niclaustag festgesetzt habe, und allen, welche dieselbe am Kirchweihfeste und an den Festen der heiligen Patronen andächtig besuchen oder derselben ein Opfer bringen, jedesmal 40 Tage Ablass für Tod- und ein Jahr für lässliche Sünden verleihe.

*Ladurner 3. F. 16, 116 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 122 n° 619.*

382. — *1334 April 5.*

Item ain brief bezaichnet mit 37 sagt, wie sich Ulrich von . . .[a] gegen abbt Herman und dem gozhawss sand Gallen mit purgschaft verschreibt umb die Nuen Ravenspurg mit ir nutzung; so pald er mit tod abgieng, das dann solhs dem gozhaws ledig sey, ausgelassen ettlich haber und gelt ausser dem hof und stat zu Wanngen. Datum an zinstag nach ausgender osterwochen, anno 1334.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 501^{v} in Innsbruck.

383. *Schloss Tirol 1334 April 9.*

Bündnis des Bischofs Ulrich von Chur mit dem Könige Heinrich von Böhmen.

*Zwei Originale in Wien (A und A^{1}, Gegenbrief des Königs). — Beglaubigte Abschrift von A von 1754 ebenda (B). — *Schatzarchiv 6, 604 und 605 in Innsbruck.*

A und A^{1} rühren von demselben Schreiber her.

An Pergamentstreifen hängt an A das Siegel des Bischofs: ...RATER. VLRICVS . DEI . GRAT . A . EPISCOPVS . CVRIENSIS; *An A^{1} das kleine Wachssiegel des Königs mit Gemmenstempel.*

I.

Wir Ůlreich von gotes und des stůls genaden von Rom pischoff von Chur veriehen an disem prieve, daz wir des hochgeporn fůrsten des edelen chunich Heinreichs ze Pehain und ze Polan, hertzogen ze Chernden, graven ze Tyrol und ze Gôrtz, vor seinem rat, seinen rat an aydes stat, gelobt haben in aller der weise, als wir in

II.

Wir Heinrich von gots genaden chunich ze Peheim und ze Polan, hertzog in Chernden, grave ze Tyrol und ze Gôrtz veriehen an disem prieve, daz der erwirdige herre pischoff Ůlreich von Chur vor unserm rat, an aydes stat unsern rat, gelobt hat in aller der weise, als er in gesworn hete. Und pei demselben gelůbde hat er uns verhaizzen

a) *Der Name fehlt.*

Digitized by Google

gesworn heten. Und pei dem selben gelůbde haben wir im verhaizzen getriwe und gewer ze sein, seinen frumen an aller stat ze mern und ze pezzern und seinen schaden ze wenden mit gůten triwen an geværde. Auch haben wir in pei dem selben gelůbde und seinen erben mit allen den phlegen vesten und mit leuten, die wir innerhalben seiner herschaft haben, swenne des not wære und [si][a] ez an uns sůchten, verhaizzen ze warten und wider mænnichleichen ze helfen innerhalben seiner herschaft mit gůten triwen an argen list und an geværde. Mer haben wir im verhaizzen pei dem selben gelůbde, ob wir indert verre auzzer landes fůren, daz wir schaffen sůllen, daz unser leute und unser phleger, die wir innerhalben seiner herschaft haben, im gehorsam sein mit allen sachen in aller der weise, als wir selbe in dem lande wæren. Darůber haben wir im auch pei dem obengeschriben gelůbde verhaizzen, daz wir schaffen sůllen mit allen unsern phlegern und undertanen, die innerhalben seiner herschaft gesezzen sint, ob wir niht enwærn, des got niht enwelle, daz si im mit allen sachen leute veste und phlege gehorsam peistendichk sein sůllen mit gůten triwen an argen list und an geværde ůntz auf ainen chůmftigen bewærten pischoff von Chur in aller der weise, als ob wir lebten. Da wider uns der vorgenante chůnich Heinrich pei seinen genaden an aydes stat verhaizzen [hat][a] in seiner herschaft an allen sachen ze schirmen und ze vristen und mit seiner hilfe zů ze legen mit gůten triwen und an geværde. Und ob wir niht enwærn, des got niht engetriwe und gewære ze sein, unsern frumen an aller stat ze mern und ze pezzern und unsern schaden ze wenden mit gůten triwen an geværde. Auch hat er pei dem selben gelůbde uns und unsern erben mit allen den phlegen vesten und leuten, die er innerhalben unserr herschaft hat, swenne des not wære und wir ez an in sůchten, verhaizzen ze warten und wider mænnichleichen ze helfen innerhalben unserr herschaft mit gůten triwen an argen list und an geværde. Mer hat er uns verhaizzen pei dem selben gelůbde, ob er indert verre auzzers landes fůre, daz er schaffen welle, daz sein leut und sein phleger, die er innerhalben unserr herschaft hat, uns gehorsam sein mit allen sachen in aller der weise, als er selbe in dem lande wære. Darůber hat er uns auch pei dem obengeschriben gelůbde verhaizzen, daz er schaffen welle mit allen seinen phlegern und undertanen, die innerhalben unserr herschaft gesezzen sint, ob er niht enwære, des got niht enwelle, daz si uns mit allen sachen, mit leuten, vesten und phlegen gehorsam und peistendich sein sůllen mit gůten triwen an argen list und an geværde ůntz aůf ainen chůmftigen und bewærten pischoff von Chur. Da wider wir dem vorgenanten herren und wirdigen pischoff Ůlreich von Chur pei unsern genaden an aides stat verhaizzen in unsrer herschaft an allen sachen ze schirmen und ze vristen oder sein phleger an seiner stat und mit unsrer hilfe zů ze legen mit gůten triwen und an geværde. Und ob er niht enwære, des got niht enwelle, so sullen wir alle sein undertanen und seine phleger, die in unsrer herschaft gesezzen sint an den vesten und an den phlegen und allen sachen, ob sein not geschiht, in unsrer herschaft beschirmen unde bevristen vor gewalt und vor unreht, ob si ez an uns sůchent mit guten triwen und an geværde untz an ainen chůmftigen pischoff

a) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

welle, so sol er allen unsern undertanen und phlegern, die in seiner herschaft gesezzen sint, an unsern vesten und phlegen und an allen sachen, die reht und redlichen wærn, ob sein not geschiht, in seiner herschaft schirmen und vristen, ob si ez an in sûchent, mit gûten triwen an argen list und an geværde untz an ainen chumftigen pischoff von Chur. Und geben des dem obgeschriben chunik Heinrich und seinen erben ze ainer gewissen bestætigung der vorgeschriben sache disen gagenwurtigen prief darûber ze ainem urchûnde versigelten mit unserm hangendem insigel, der geben ist aûf Tyrol, do man zalt nach Christes gebûrte dreuzehenhundert iar und darnach in dem vier und dreizzigistem iare, des næchsten sampztages nach der osterwochen.

von Chur. Und geben des dem vorgeschriben pischoff Ûlreich von Chur fûr uns und fûr unser erben ze ainer gewissen bestætigunge der oben geschriben sache disen gagenwûrtigen prief darûber ze ainem urchûnde versigelten mit unserm hangendem insigel, der geben ist auf Tyrol, do man zalt von Christes gebûrte dreuzehenhundert iar und darnach in dem vier und dreizzigistem iare, des næhsten sampztages nach der osterwochen.

384. *Chur 1334 Juni 3.*

Bischof Ulrich von Chur investiert einen Domherrn von Trient als Kirchherrn in Latsch.

Abschrift in einem undatierten, aber der Schrift nach gleichzeitigen Vidimus, Trienter Archiv, Caps. 43 n° 36 in Innsbruck (B).

Frater Ûlricus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis, universis et singulis presentes litteras inspecturis salutem cum notitia subscriptorum. Noverint quos nosce fuerit oportunum, quod nos dilectum in Christo Franciscum de Placentia, canonicum ecclesie Tridentine ac procuratorem ecclesie parrochialis in Leesch, de dono altaris et de cura animarum dicte ecclesie in Leesch nostre Curiensis dioecesis, vacantis ex morte quondam magistri Hainrici dicti Agnelli olim ibidem plebani, per anulum seu librum iure, quo melius possumus, investivimus et presentibus investimus adhibitis circa premissa verborum et gestarum solempnitatibus debitis et consuetis, mandantes etiam archipresbitero Vallis Venuste, ut ipsum Franciscum tamquam verum rectorem mittas in corporalem possessionem ecclesie in Leesch prenominate inductumque defendas, faciens eidem a subditis ipsius ecclesie in Leesch in spiritualibus et temporalibus responderi cum honore et reverentia debitis et condignis. Iniungimus tibi nichilominus et presentibus precipimus, ut prefatum Franciscum recipias et a fratribus tui archipresbiteratus recipi facias

Digitized by Google

in confratrem more solito et consueto, contradictores quoque et rebelles ecclesiasticam per censuram compellendo. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Curie, anno domini m̊ccc̊xxxiiii̊, iii̊ die mensis Junii, indictione secunda.

385. *Zürich 1334 Juni 22.*

Peter von Regisheim genannt Gensli *verkauft alle seine Rechte und Ansprüche an die Leute von Pfetterhausen,* an die ŏch ander site die von Bechburg ansprach hatten, ... dem fromen ritter hern Johans von Halwilr, der[a] phleger in Suntgôwe ist, an des hochgebornen fúrsten stat hertzog Albr[echt] von Ôsterr[ich], von Styr und von Kernden und frŏwen Johannen siner hertzogin und ir erben *um 48 ℔ Basler.*

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 17ᵛ ebenda. — *Lichnowsky 3, nº 974.*

Eingehängtes, fast ganz zerstörtes Siegel.

386. *— 1334 Juni 23.*

Hugo von Wessenberg räumt dem Grafen Johann von Habsburg ein Rückkaufsrecht auf genannte Güter ein.

Abschriften a. d. 16. Jh. Pestarchiv XXVI, 431 (B) und in cod. 41 fol. 985ᵛ (B¹) in Innsbruck.

Allen, die disen brieff sehendt oder hôrend lesen, kúnde ich Hug von Wessenburg und vergich offentlich umb die lúte und gúter und vogtien ze Gansingen, ze Galmten, ze Búren, ze Keysten und ze Útendal mit vogtrechte und mit allem rechte, so darzu gehôrt, die ich und frow Kristine min eliche wirtin von dem edlenn unserem gnedigen hern grafen Johanns von Hapspurg gekoufft haben, das ich da und die selbe frow Cristine min eeliche wirtin mit mir und miner hand gelopt haben beide unverscheidenlich und binden ouch unser liberben darzu, wenne der vorgenant graf Johans von Hapspurg oder sin erben mit ir eignem gute one alle geverde dise vorgenanten lúte und gúter wider kouffen wellent inwendig den nechsten kúnfftigen zwelff iaren vor sant Johans tult ze sungichten, das wir oder unser liperben, ob wir enweren, in danne die selben lúte und gúter alle wider ze kouffenne geben súllen umb die vorgenanten sechzig unnd hundert marck gutes silbers Zúrricher gewicht, als auch wir sy von in gekoüffett haben, one allen fúrzug, und sôllen auch im oder sinen erben danne die egenannten lehen wider uffgeben versichern und vertigen mit aller der gewarsame wort und werk, so darzu gehôrt und man sin noturfftig ist, one alle geverde. Wer aber, das der widerkouff geschehe nach sant Johans tult ze súngichten, so ist uns und unsern liperben die nútze von den vorgenanten lúten und gútern des iars

a) der *in A über der Zeile von gleicher Hand.*

Digitized by Google

gentzlich gevallen. Ouch soll man wissen, wer das dise vorgenenten lúte und gúter inwendig dirre vorgenanten iarzall nichtt widergekouffett wúrden, das wir dann zu beiden syten erber und schidelich lúte one alle geverde nemen súllen, den kundlich umbe die lúte und gúter sy. Und was sich die by ir eide und eren erkennent, das deweder theyl dem andern nachgeben súll, das súllen wir zu beiden siten ein ander gehorsam sein ze thunde mit guten trúwen one alle geverde. Harumbe ze einer merer sycherheytt, so hann wir dem vorgenanten graven Johans von Hapspurg unserem hern zu uns unverscheidenlich zeinem rechten trôster geben und gesetzet Pantlion von Wessenburg und loben och denselben Pantlion und sin erben fúr uns und unser erben von allem schaden herumbe ze wisenne. Und hieruber zeinem waren urkunde so han ich der vorgenant Hug von Wessenburg disen brieff mit minem insigell besigelt offentlich, darunter ich die vorgeseite frow Cristine mich willigklich binde, wann ich eigens insigels nit enhann. Und ich der egenant Pantlion von Wessenburg han ouch minn insigel gehenckt an disen brieff zeinem waren urkúnde des, so vor von mir geschriben statt. Dirre brieff wart geben Zúrich an sant Johanns abent ze súngichten, do von gottes gebúrt waren dryzehenhundert iar und darnach in dem vierten und drissigesten iare.

387. *Tirol 1334 Juli 7.*

N. S. In Christi nomine amen. Anno nativitatis eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo quarto, indictione secunda, die Jovis, septimo mensis Julii, in villa Tyrolis, in dote subtus pergula, ubi sacerdotes solent manducare, presentibus domino Heinrico de Landenberchk plebano seu rectore ecclesie gloriosissime semper virginis in Wetzikon, dyocesis Constantiensis, dominis Ůlrico de Prukke, Hermanno de Horwen, Ůlrico de Sursee, dyocesis Constanciensis predicte, Ůlrico filio quondam Berhtoldi antiqui purgravii in Obermåys sociis in Tyrol et Alberto de Aychach notario subscripti domini regis, testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis, ibique discretus vir dominus Hainricus de Fůzzach, canonicus Curiensis, plebanus seu rector ecclesie sancti Johannis in Tyrol coram me notario publico et testibus prenotatis confessus et protestatus fuit, *dass König Heinrich von Böhmen zu seinem eigenen, seiner Angehörigen, sowie seiner Vorgänger und Nachfolger Seelenheil auf dem Altar U. L. Frau in der Pfarrkirche St. Johann in Tirol eine ewige Messe gestiftet und ausgestattet habe.* Ego Eberhardus de Merano imperiali auctoritate notarius publicus predicte protestationi interfui et eam de mandato dicti domini Hainrici plebani scripsi meisque signo et nomine roboravi.

Original in Wien (A). — Beglaubigte Abschrift von 1397 im Pfarrarchiv Meran (B).

**Anzeiger 1863, 61 n° 26. — *Archivberichte 1, 377 n° 2019.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Digitized by Google

388. *Brugg 1334 August 26.*

Elisabeth, Wittwe des Eberhard von Eppenstein, verzichtet auf alle Ansprüche an die Herzoge von Oesterreich.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 980.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: S . ELISABETE . D . EPESTEI .

Ich Elspet hern Eberhartes des von Eppenstain sêligen witwe vergih und tun chunt offenlichen mit disem brief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, daz ich mich verzigen han und verzeihe mich ouch mit disem brief aller der gûlt und varent gût, der di hochgeborenen fûrsten und mein gnêdigen herren hertzog Albr[echt] und hertzog Ott[o] von Osterr[ich] und von Steyr minem vatter hern Herman von Otinkon und minem egenanten wirt schuldig waren, von swelhen sachen daz wêr. Und sol ich noch min erben fûrbaz dhain ansprach darnach haben, und sûllen ouch alle brief, di wir dar umb gezaigen mochten, tod sin und dhain chraft haben. Und des zu einem urchûnd gib ich den vorgenanten meinen genêdigen herren hertzog Albr[echten] und hertzog Ott[en] disen brief versigelten mit meinem anhangundem insigel. Der brief ist geben ze Brukk, an vritag nach sand Bartholomei tag, do man zalt nach Christes gepurd uber tausent dreuhundert iar dar nach in dem vier und dreizzichistem iar.

389. *Brugg 1334 September 10.*

Graf Johann von Habsburg räumt den Herzogen Otto und Albrecht auf die von ihm eingelöste Burg Homburg ein Rückkaufsrecht ein.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 16 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 182 in Innsbruck.*

**Münch 10, n° 342 nach *Lichnowsky 3, n° 988.*

Wir graf Johans von Habspurch veriehen und tun chunt offenlich mit disem brief allen den, di in sehent oder hôrent lesen, wan uns unser liber herre, der hochgeborn fûrst, hertzog Otte von Osterrich und von Steyr erlaubt hat, daz wir di purch ze Honberg und daz darzû gehôret von margraf Rudolfen von Phortzheim gelôsen mûgen, dar umb so haben wir dem selben unserm herren, dem hertzog Otten, verhaizzen und verhaizzen ouch mit disem brief, daz wir im und ouch seinem bruder hertzog Albr[echten] unserm genedigen herren und ir erben einer losung gestatten sûllen der selben purch ze Honberg, wenne si di uns anbietent. Und des ze einem urchund geben wir den vorgenanten unsern gnedigen herren hertzog Albr[echten] und hertzog

Digitized by Google

Otten und ir erben disen brief versigelten mit unserm anhangenden insigel. Der brief ist geben ze Brukk, an samztag nach unser vrowen tag ze herbst, da man zalt von Christes gepurd tausent drey hundert iar darnah in dem vierden und dreizzichisten iar.

390. *Tirol 1334 September 22.*

König Heinrich, Graf von Tirol, belehnt Heinrich von Annenberg mit dem diesem verfallenen Gut Johanns des alten Ramüssers zu Nauders, Culsaun, der Vogtei in Lauts u. s. w., das der Annenberger, soweit es eigen war, ihm zu Lehen aufgetragen hatte.

**Archivberichte 1, 418 n° 2360 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

391. *— 1335 Mai 1.*

Bischof Ulrich von Chur ist erster Zeuge im Vergleich zwischen Heinrich von Annenberg und Johann dem alten Ramüsser als Vertreter Johanns, des jüngsten Sohnes des Königs von Böhmen und der Herzogin Margaretha von Kärnthen, Gräfin von Tirol und Görz.

**Anzeiger 1863, 61 n° 27 zu April 28 und *Archivberichte 1, 188 n° 865 nach dem Original im Schlossarchiv Gandegg.*

Das Datum in den Archivberichten ist dem im Anzeiger vorzuziehen.

392. *Wien 1335 Mai 16.*

Herzog Albrecht und seine Gemahlin Johanna geben ihren getriwen lieben lantvogten Růdolfen von Arbůrch und Johannsen von Halwil *Vollmacht, den Verzicht des Grafen Hugo von Hohenberg und dessen Gemahlin Ursula auf ihre Ansprüche an die Grafschaft Pfirt entgegenzunehmen.*

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 58 ebenda. — *Lichnowsky 3, n° 1033.*

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei, das des Herzogs, stark beschädigt, und das seiner Gemahlin vorhanden.

393. *— 1335 Juni 6.*

Hartmann Truchsess von Wildegg tauscht mit den Herzogen von Österreich Eigenleute in Schinznach.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 406 in Innsbruck.*

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Digitized by Google

Ich Hartman Truksezze von Wildegge vergihe und[a] tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, das ich mit dem vesten fromen ritter hern Hermanne von Landenberg des wechsels, als hienach geschriben stat, uber ein komen bin an der hocherbornen fúrsten stat miner gnedigen herren der herzogen von Ôster[rich], der phleger und amptman er hie ist, also das Geri Ebis elichú husvrowe adem[b] wege von Schintzenach, die untze har min und miner vordern ist gesin, nu hinnanhin dero vorgenanten miner herren dero herzogen von Ôster[rich] sin sol mit den kinden, du si nu hat und noch gewinnet, mit allen den rechten, alz si untze har min und miner vordern gewesen ist. Und sol aber da wider Mechthilt, Ernis Stelis elichú husvrôwe, von Schintzenach, die aber untze har dero vorgenanten miner herren von Ôster[rich] gewesen ist, min und miner erben sin mit dien kinden, so si nu hat und noch gewinnet, mit allem dem rechte, alz si untze har dero vorgenanten miner herren von Ôster[rich] gewesen ist, ane alle geverde. Und zů eime offennen urkůnde diz vorgeschribenen wechsels, so han ich der vorgenant Hartman der Truksezze von Wildegge min eigen ingesigel gehenket an disen brief. Der wart geben an dem cistag in der phingstwochen, do man zalte von gotez gebúrte drúzehenhundert iar und darnach in dem fúnf und drissigosten iare.

394. *Tirol 1335 Dezember 18.*

Domino Hainrico de sancto Gallo, domino Hainricho de Wetzenchon, domino Chůnrado de Meschirchen, domino Johanne de Augia maiore ex lacu Constancie hiis predictis omnibus prespiteris sociis et cappellanis infrascripti domini Hainrici plebani ecclesie sancti Johannis in Tyrol.

Original im Pfarrarchiv in Meran (A).

**Anzeiger 1863, 61 n° 28.*

395. *— 1335 Dezember 18.*

Ulricus episcopus Curiensis *siegelt* in dorso — ***das rote Wachssiegel ist aber ganz zerstört — die Urkunde des Bischofs Heinrich von Trient für das Spital in Latsch.***

Original im Gemeindearchiv Latsch (A).

**Archivberichte 3, 50 n° 281.*

Das Siegel des Bischofs von Trient hängt an einem Bande.

a) *In A steht überall die Kürzung* un. b) *So in A.*

Digitized by Google

396. *Fürstenburg 1336 März 23.*

Frater Ůlricus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis *bestätigt die Verfügung seiner Vorgänger, die die Pfarrkirche in Tschars dem Kloster Steingaden einverleibt, und die Stiftung mehrerer Personen für Anstellung eines dritten Priesters bei jener Pfarrkirche.*

Original im Museum in Innsbruck (A).

**Anzeiger 1864, 10 n° 30, irrig zu März 21.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

397. *Passeier 1336 April 19.*

Fr[ater] Ulrich, Bischof von Chur, bestätigt der Pfarre St. Martin die früher erteilten Indulgenzen.

**Archivberichte 1, 470 n° 2701 nach dem Original im Kirchenarchiv St. Martin.*

398. *Basel 1336 Juni 26.*

Pfandbrief des Grafen Johann von Habsburg für den Ritter Konrad von Beuggen d. J.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 988^{v} in Innsbruck (B).

Wir graf Hanns von Habspurg veriehen und thun kundt allen den, die disen brief ansehendt und hören lesen, daz wir schuldig sint rechter schuldt und von redlichen sachen dem fromen rittere Cůnrad von Bugheim dem iungeren funffundvierzig marckh lottiges silbers Baseler geweges. Und fur dasselbe silber so handt wir ime gegeben und geben an disen briefe uff dem nidern ambt ze Walbuch funffzehen phund phennig geltes zinnses, also daz sy derselbe herr Cunrad von Bughein und sin erben, ob er nit were, die vorgeschribenen fúnfzehen phund phennig geltes uff dem nidern ambte ze Walbuch ierlichs da innemen haben und nyessen ruwegklich unz an die stunde, daz sy von unns oder von unnsern erben, ob wir nit wern, mit fünfundvierzig marchen silbers des vorgenannten geweges erledigot und erloset werdent, on alle geverde. Und wenne wir die widerlosunge thun wendt, so sönt wirs thun vor sannt Georien mes. Komen aber wir mit dem silber nach sannt Georien mes, so soll inen der nuz des iares mit dem silber werden und gefallen sin ze gebende on alle geverde. Wir hanndt ouch gelobt by guten truwen, daz wir dasselb nider ambt ze Walbuch nüt fürbas versezen noch bekumeren sollen in keinem weg, ee daz wirs von inen erlidigen und erlosen, als davor geschriben stat, one alle geverde. Der eegenante herr Cunrad von Bugheim und sin erben, ob er nit were, sollent ouch ierlichs uff dem vor-

Digitized by Google

geschribenem niderem ambte ze Waldbuch nit mer nießen noch innemen wann funffzehen phund Baßler pheningen one alle geverde. Ze ainem stätten waren urkunde dirre dinge so handt wir grave Hanns von Habspurg der vorgenannte fur uns und unser erben unser innsigel gehencket an disen gegenwierttigen brief, der gegeben ward ze Basel des iares, do man zalt von gottes geburde druzehenhundert iare darnach in dem sechsten unnd drißigisten iare, an sandt Johanns abennde ze singitten des töuffers.

399. — *1336 August 20.*

Item ain brief, betzaichnet mit 17, weyst von Elspeten von Rotemburg, wie sy nach irs mans her Ulrich von Ramschwabs abgang vertzicht umb ettliche phannder aus dem hof zu Wanngen und zu Gaißerwerd. Des datum weyst an sand Bernharts tag, anno domini 1336 iare.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 495^{v} in Innsbruck.

Diese Urkunde ist auch erwähnt unter n° 320.

400. *Schloss Marschlins 1336 August 26.*

Bischof Ulrich von Chur und Graf Ulrich von Montfort einigen sich auf Bestellung eines Schiedsgerichts zum Ausgleich ihrer Streitigkeiten.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 605 in Innsbruck.*

Mohr 2, 323 n° 249 nach Archiv ÖstG. 1/3, 74 n° 29 nach A.

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei erhalten: 1) + FRATER . VLR . . . . DEI . GRA . . . EPISCOPVS . CVRIENSIS . *2)* + SEG . VLR . . . . . .

Wir bruder Ulrich von gocz und des stuls ze Rom gnaden bischof ze Cur und graf Ulrich von Montfort veriehen offenlich an disem brief, das wir lieplich uberain sien komen mit wiser lúten rat umb alle die stöss, die wir mit ainander habend sit des tages, das wir ze ander lopten, und haben darumb ain tag genomen gen Maienvelt uf den nehsten zinstag nah unser vrowen tag ze herbst nah dem tag, als dirr brief geben ist. Und sôllend da nemen dri erber man, den wir unser sache und stösse baidendhalb sollend vûrlegen. Und mugen uns die der minne uberain bringen, das ist gût, mugen si nit, so sont si ain reht sprechen nah der vurlegung, so wir baid tuiend. Und swas wir vorgenanter bischof Ulrich dem egenanten graf Ulrich schuldig werden nah den minnen oder nah dem rehten, das sollen wir im oder sinen erben, ob er enwer, usrihten und gen ze den tagen, als uns die dri haissend, ald dú pfant, damit die dri dunket, das er oder sin erben besorget siend. Wer och, das wir baid des driten nit uberain môhten komen, so sont die

Digitized by Google

zwen ain zů in nemen, der si uf den aid allergmainst dunket. Und was uns die dri haissend, als vor geschriben ist, das sollen wir stete han. Wir haben och die burg ze Marczenens enpfolhen Hugen dem Tumben von Nuwenburg, das er uns baiden mit warten sol und inne sol han von unser baider wegen bis uf den nehst komenden sant Michels tag, und sol uns baiden denne die vorgenanten burg wider antwurten ungevarlich und sollen wirs och innemen ungevarlich. Wer och, das wir der vorgenante bischof Ulr[ich] nit enweren, so sol der vorgenant Hug der Tumb unserm cappitel ze Cur die vorgenanten burg inantwurtèn mit[a] allen den rehten, als er uns gelobt hat und gebunden ist. Wer och, das wir der vorgenant graf Ulr[ich] nit enweren, so sol och der vorgenante Hug der Tumb unseren erben die vorgenanten burg inantwurten mit allen den rehten, als er uns gelobt hat und gebunden ist. Wer och, das wir ee biriht wurden, vordren wir denne ee die vorgenanten burg, so sol uns er si wider antwurten an allen vurczog und widerred und sollen och ainander kain weg bekrenken an der burg noh an dem gůt. So sond och die, die wir da gevangen hand, unser baider gevangen sin und sol enwedre us den nit entůn an des andern willen und rat. Und swas da vor von uns baiden geschriben stat, das han wir gesworn stet ze hand ungevarlich uf den hailgen und gebend darumb ze ainem offen urkund disen brief mit unser baider insigel besigelten. Und ich Hug der Tumb vergih mit disem brief, das ich gesworn han war und stet ze hand alles, das an disem brief da vor von mir geschriben stat, und henk darumb och ze urkunde min insigel an disen brief. Dis beschah und wart dirre brief gegeben in der burg ze Marczenens, do man von gocz geburt zalt druczehenhundert iar in dem sehten und drisgosten iar, an dem nehsten mentag nach sant Bartholomeus.

401. *Luzern 1337 Februar 9.*

Johann von Attinghausen, Landammann von Uri, erklärt, dass er dem Grafen Johann von Habsburg gegen jedermann, ausgenommen die Eidgenossen, fünf Jahre lang zu dienen gelobt und dieser ihm hiefür die Hälfte des Zolles von Fluelen während dieses Zeitraums überlassen habe.

*Original in Wien (A), — *Schatzarchiv 5, 1045 in Innsbruck.*

*Geschichtsfreund 1, 17 n° 7 und Herrgott 2, 659 n° 774 nach A. — *Münch 10, n° 347.*

Im Geschichtsfreund ist zu lesen: S. 17, Z. 1: hôrent.
S. 18, Z. 2: Flůlon. — *Z. 3:* verlůwen; krůtzes. — *Z. 6 und 8:* trůwe. — *Z. 13:* gezůge; Růdolf. — *Z. 14:* Růdolf. — *Z. 15:* Bůrglon. — *Vorl. Z:* drůczehen.

Eingehängtes Siegel: + S . IOHIS . DE . ATTINGHVSEN .

a) *Nach* mit *folgt in A ein durchgestrichenes* den.

Digitized by Google

402. *Basel 1337 Juni 5.*

Schiedspruch in dem Streite zwischen Graf Johann von Habsburg und Katarina, Wittwe Werners von Ramstein, über genannte Lehen- und Pfandgüter.

Original II, n° 803 in Innsbruck (A).

Eingehängtes Siegel: S . CVNRADI . MILIT . D . BEREVELLS .

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tûn ich Cûnrat von Berenvels ein ritter kunt umb die missehelli und den stos, so was zwischent dem edeln herren graven Johanse von Habspurg einhalb und der bescheidenen frôwen vron Katherinen, hern Burchart Wernhers seligen von Ramstein, eins ritters, wilent elichen frôwen anderhalb umb das seslehen ze Honberg, das da ierglichs giltet zweinzig stücke kornes, des da ligent ze Zeigen zwelf stücke und ze Fricke acht stücke, und ôch umb dú phantgûter, darumb zwischent inen missehelli und stos was, des da lit ze nidern Fricke nún stücke korn geltes, vier vierteil erweissen geltes, nún hûnr und sechzig eiger; ze Wile vierzig stücke korngeltes, drissig hûnr und zweihundert und sechzig eiger, das her Burchart Wernher selige von Ramstein alles beidú, seslehen und phantgûter, brachte untz an sinen tot. Und der vorgenante herre graf Johans von Habspurg dar nach dú selben gûter lech Johanse Sevogel, sinem burgere ze Löfenberg. Und dar umbe der frome ritter her Johans von Halwilr obman in der selben sache und missehelli was, der mir, dem vorgenanten Cûnrat von Berenvels, sinen gewalt gab die missehelli und den stos uszerichtende mit gûtem willen wissende und gunst des egenanten herren graf Johanses von Habspurg und ôch der frôwen von Ramstein, die beidenthalb ôch an min hant lobtent, stête ze hande, wie ich umb die selben missehelli und stôsse usseite. Da sol man wissen, das ich mich umb die selben missehelli und stôsse ervarn han und sagen dar umb us an disem briefe, das Johans Sevogel von des lihendes wegen enhein recht zû den vorgenanten gûtern und gelte het, wand ôch da nút lidig worden was, und heisse, das man der frôwen von Ramstein und iren erben dú phantgûter lidig und lere lasse und ir ôch das seslehen lasse rûwekliche die wile, so si lebt, und si ôch hinnanthin uf den selben gûtern und gelte unbekúmbert lasse beliben. Und wenne si nút enist, so sol das selbe seslehen vallen an den vorgenanten graf Johansen von Habspurg oder an sin erben, ob er nút were, ane alle geverde. Ich heisse ôch und sagen us umb die vier nútze, so der frôwen von Ramstein uf den gûtern genomen sint, wand es ôch nach der minne an mir stat, das man ir die zem halben teile ufrichte und widergebe hinant ze sant Martins mis, so nu nechst kunt, ane verziehen. Swa des nút beschehe, so mag dú vorgenante frôwe von Ramstein und ir erben und ir helfer dar umbe angrifen und phenden den vorgenanten herren graf Johansen von Habspurg, untz das es gentzlich ufgerichtet und vollefûret wirt, und ensol sin lúte noch sin gûter, da vor nút schirmen enkein freiheit. Ich heisse ôch die frôwen

Digitized by Google

von Ramstein, das si sich des halben teiles der nútzen, die genomen sint, verzihe und si lidig und lere lasse ane alle geverde. Und alles, das da vor geschriben stat, heisse ich beide teile stête han und vollefûren und da wider niemer getûn in keinen weg ane alle geverde. Und ze einem stêten waren urkúnde dirre ussagunge, so han ich Cûnrat von Berenvels der vorgenante obman min ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief. Dise ussagunge beschach und wart dirre brief gegeben ze Basel des iares, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert iar darnach in dem sibenden und drissigosten iare, an dem nechsten donrstage vor dem heiligen tage ze phingsten.

403. *Chur 1337 August 15.*

Albrecht, Hartmann und Rudolf, Grafen von Werdenberg, versprechen der Gräfin Ursula von Vatz, der Gemahlin des Grafen Rudolf, Sicherheit für die ihr angewiesene Morgengabe.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1107 in Innsbruck.*

Von den drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind nur mehr wenige Reste vorhanden.

Wir graf Albreht von Werdenberch, Hartman und[a] Rûdolf gebrûder, graven von Werdenberch, herren ze Sanegânz, veriehen alle unferscheidenlich an disem brief fúr úns und unser erben, daz wir geloben und gelobt hant an disem brief der bescheidenen vrowen Ursellen von Vatz der gift estiure eigenschaft und morgengab, die wir der vorgnant graf Rûdolf getan habent der vorgnanten Ursellen únser elicher husvrowen an der burch Sanegânz, stat liuten und gûten und an allen rehten, so dar zû hôrent, ir und ir erben reht wern sont sin, wa siu des bedúrffen und notdúrfftig sint, und gelobent die vorgnanten werschaft unferscheidenlich fúr uns, únser erben und nachkomen stât ze habenn bi dem eide, so wir darumb gesworn habent ze den heilgen mit uf gehebten handen. Wâr öch, daz diu vorgnant Urselle oder ir erben deheinen gebresten sûmnest oder yerrung gewunne an den vorgnanten gûten, daz geloben wir alle drie unferscheidenlich ir und ir erben bi dem vorgnanten eide fúr úns und únser erben uz zerihtenne inrent dem nâhsten maned darnach, so wir von ir oder von ir wegen darumb ermant werden, ane alle gevârde. Und daz diz stât belibe und ware sie, so geben wir der vorgnanten Ursellen disen brief besigelt mit unsern eigenen ingesigeln ze urkúnd einer warheit. Der wart geben ze Cur, an unser vrowen tag ze mitten Ögsten, do man zalt von gotz gebúrtte driuzehen hundert iar dar nach in dem sibendem und drissigostem iare.

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

404. *Tirol 1337 September 21.*

Herr Hainrich von Fůssach, korherr ze Cûr und pfarrer ze Tirol, *leiht dem* Cûnzlin, *Sohn des* Kůmerli, *mehrere Aecker zu Erbrecht.*

Original im Pfarrarchiv Meran (A).

**Anzeiger 1864, 10 n° 31. — *Archivberichte 1, 378 n° 2026.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: ... N . D . FVSACH . CAN .... RECTOR . ECCE . I . TYROL .

405. *Brugg 1337 November 1.*

Ewiges Bündnis der Grafen Ulrich, Hugo und Rudolf von Montfort, sowie der Stadt Feldkirch mit den Herzogen von Oesterreich.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1121.*

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei vorhanden: 1) + S . VLRICI .. OMITIS . MONTIS . FORTIS . *2)* + S . HVGONIS . COMITIS . DE . MONTE .....

Wir graf Ulrich von Montfort, herre ze Veltkilch, und wir graf Huge und graf Růdolf gebruder, grafen von Montfort, und wir die burger gmainlich von Veltkilch mit unser herren gunst und gůtem willen tund kunt und veriehen offenlich an disem brief allen den, die in ansehend oder hôrend lesen, das wir uns mit sampt unseren erben zů den hohgebornen fursten herzog Albreht und[a] herzog Otten ze Osterrich, ze Styr und ze Kernden unseren gnedigen herren und zů irn erben verbunden haben und verbinden och mit disem brief und haben in des och gesworen ze den hailigen in eweclich hinnanhin ze dienen mit allen unseren vesten luten und gůtern und mit aller unser maht gen aller menclich, an allain wider unsern veterren graf Hugen von Bregentz, es wer denn, das er uf si ziehen wolt, so sullen wir inen beholfen sin wider in, so wir best mugen, an all geverd in den kraissen, die her nah stand geschriben: Von dem Arl untz an den Podense und von dann untz an den Rin, den Rin ab untz in die Ar und von dann die Ar uf vor dem gebirg, dem man spricht der Lêber, untz gen Friburg in Ûhtland, von Friburg untz gen Hinderlappen, von Hinderlappen untz an das snegepirg, den man spricht Elbel und von dann untz an den Setmen und von dann wider an den Arl. Wer och, daz ich vorgenanter graf Ulrich in minen vordren briefen gen minen herren mich icht vurbas verbunden hiet, denn diser brief sait, das sol ich och stet halten an all geverd. Und habend uns die selben unser herren die herzogen umb den vorgeschriben dienst gelobt ze geben und

a) *Von hier an überall die Kürzung* un *in A.*

Digitized by Google

unseren erben tusent mark silbers gůtz und gebes Costenzer gwihtz, der si uns nu geben sullen uf den nehsten sant Andres tag hundert march und dar nah uf die nehsten vasnaht hundert, und sullen uns denn us dem ampt ze Glarus von dem nehsten sant Martis tag uber ain iar geben hundert march und darnah ierclich uf das selb zil hundert march, also das wir des selben gůtes gewert werden. Und sullen si uns och und och ir vögt mit sampt unsern luten und gůtern schirmen vúr allen gewalt und unrecht, als ir diener. Wer och das die vorgenanten unser herren von Osterrich unsers dienstes ussert den kraissen, als vorgeschriben ist, bedorften, da sullen si uns umb tůn, als andren irn dienern, das wir das dest bas erzugen mugen. Und des ze aim offen urkund so geben wir disen brief besigelten mit unseren insigeln. Dis beschah und wart dirr brief geben ze Brugge des iares, do man zalt von gots gebůrt druzehenhundert iar dar nah in dem sibenden und drisgosten iar, an aller hailigen tag.

406. — *1337* —

Hertzog Albrecht von Österreich bevilcht seinem haubtman in Schwaben, die abbtissin zu Tennigkhen in schutz und schirm zu haben.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 6, 1145 in Innsbruck.

407. *Latsch 1338 März 1.*

Bischof Ulrich von Chur *siegelt in dorso einen Ablassbrief für das Spital in Latsch.*

**Archivberichte 3, 51 n° 284 nach dem Original im Gemeindearchiv Latsch.*

408. *Meran 1338 Oktober 12.*

Ulricus dei et apostolice sedis gratia ecclesie Curiensis episcopus *bestätigt dem Spital in Latsch die von mehreren Bischöfen erteilten Indulgenzen und fügt noch einen 40tägigen Ablass hinzu.*

Original (zweites Alinea auf demselben Pergamentblatt und von demselben Schreiber geschrieben wie der Text der von den andern Bischöfen herrührenden Indulgenzen) im Gemeindearchiv Latsch (A).

**Archivberichte 3, 51 n° 285.*

Das Siegel des Bischofs, gleich dem von n° 410, hängt an einem blauen Bande.

409. — *1338 Dezember 6.*

Die Brüder Eberhart und Ulrich von Aspermont urkunden, dass sie zu rechtem Kauf verkauft haben dem edlen Herrn Grafen Fridrichen von Toggenburg und dem Vogte Ulrich von Matsch und deren Erben: von dem Stain

Digitized by Google

in Sazzfride, der vor Fragenstain gelegen ist, dannanhin in Brettengöw alles, daz wir geerbet hant, von unsern vettern sälgen herrn Ulrich von Aspermont, liut und gut, twing und ban, aigen, lehen mit aller ehafti an wasser, an wayde, an holz, an velde, under erd, ober erd, besucht und unbesucht, sunderlich und gemeinlich allez, daz wir in Brettengöw hant, mit allen rechten gewonhaiten und nutzen, benemt und ungenemt, ane die alppe Sainfaz und Wernherr Amman ze Mayenfelt, umb tusent phunt pfenig Costenzer münze, der wir von in gewert sind.

*Ladurner 3. F. 16, 128 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 122 n° 620.*

410. *Fürstenburg 1338 Dezember 26.*

Frater Ulricus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis *bestätigt zwei am 17. März 1337 und 15. Januar 1338 in Avignon von mehreren Bischöfen ausgestellte Ablassbriefe für das Spital in Latsch und fügt selbst noch einen Ablass von 40 Tagen für tötliche und von einem Jahr für lässliche Sünden hinzu.*

Zwei Originale im Gemeindearchiv Latsch (A und A¹).

**Archivberichte 3, 51 n° 282 und n° 283.*

Der Text von A und A¹ ist auf den zu bestätigenden Ablassbriefen zwischen der letzten Zeile und dem Umschlag eingetragen und rührt von demselben Schreiber her.

An A und A¹ hängt an Pergamentstreifen das Siegel: FRATER . VLRICVS . DEI . G . . CIA . EPISCOPVS . CVRIENSIS .

Das Datum von A weist allerdings mit seinem Wortlaut anno prescripto, VII kl. Januar., indict. VII *zunächst auf 1337 als die Jahrzahl des Ablassbriefes vom 17. März 1337 hin, und so ist A auch in den Archivberichten unter 1337 Dezember 26 eingereiht. Allein abgesehen davon, dass sonderbarer Weise A¹ ein Jahr später genau an demselben Ort und Tag und von demselben Schreiber ausgestellt worden wäre, so passt die Indiktion 7 nicht zu 1337. Dies legt die Annahme nahe, dass A und A¹ gleichzeitig, also an dem mit der Indiktion übereinstimmenden 26. Dezember 1338 entstanden sind, wobei auch das* præscripto *seine zureichende Erklärung findet, wenn man es nicht auf das Datum des Ablassbriefes, sondern auf das vollständig und wohl unmittelbar vorher ausgeschriebene Datum der Bestätigung A¹ bezieht. Ob diese ganze Beweisführung nicht einfach dadurch gegenstandslos wird, dass man bei dem Datum 17. März 1337 Annunciationsstil anzunehmen und es demgemäss auf 17. März 1338 zu reduzieren hat, womit der 26. Dezember 1337 von selbst dahinfallen würde, darauf möchte ich, ohne eine definitive Entscheidung zu wagen, wenigstens kurz hinweisen.*

Digitized by Google

411. *Meran 1339 Januar 10.*

Fr[ater] Ulrich, Bischof von Chur, verleiht der Pfarre St. Pankraz in Ulten Ablass.

**Archivberichte 1, 292 n° 1679 nach d. Original im Kirchenarchiv Ulten.*

412. *Konstanz 1339 Juli 23.*

Jacob von Roggwille, Jacobs sun von Roggwille des eltern, *Bürger von Konstanz, bescheinigt dem Ritter Ulrich von Ems* und Eberhart von Aspermont *die Zahlung aller ihrer Schulden.*

Original in Hohenems (A).

*P. Joller, Programm 1860, S. 36, n° 5 nach A. — *P. Joller, ebenda S. 12 n° 5.*

413. *Neu-Regensberg 1340 Februar 23.*

Johann der Stülinger von Neu-Regensberg verpfändet seiner Frau einen Zehnten.

Original in Wien (A).

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Allen, die disen brief såhend oder hôrend lesen, kúnde ich Johans der alte Stûlinger, burger ze der Núwen Rågensperg, und vergich offenlich an disem briefe, daz ich einen zehenden, der gelegen ist ze Oberen Steinimur, von minem genâdigen herren graf Johansen von Hapspurg ze râchtem lehen han, und han den sâlben von im redlich und recht enpfangen, und han ôch den sâlben zehenden mit dez vorgenanden mins herren von Habspurg gûten willen und gunst râcht und redlich versezzet ze râchtem pfande fro Margareten, minr elichen husfrowen, umb vierzig march gûtes silbers Zúrich gewicht, und han gegeben disen gegenwúrtigen brief besigelten mit minem eigenen insigel ze gewerem urkúnde der vorgeschribnen dingen. Dirre brief ward gegeben ze der Núwen Râgensperg, an der nâhsten mitwchen vor sant Mathygas tage, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert iar dar nach in dem vierzigosten iare.

414. *Meran 1340 Dezember 5.*

Domino Christano prespitero de sancto Gallo nunc socio in Tyrol ... Ûllino sartore de Solottern *mit andern* civibus in Merano *Zeugen in der Urkunde des Albertinus Schneider.*

Original im Kirchenarchiv Meran (A).

**Archivberichte 1, 379 n° 2031.*

Digitized by Google

415. — *1340* —

Lehenrevers auf hertzogin Johanna von Österreich: Von den von Krozingen umb dritthalb iauchart ackers zu Krozingen, annderthalb zu Niderbeche, ains am Sulzperger weg; item ain iauch matten, haisset des banwarts matt, und ain drittail ainer iauch reben, ligt am perg. Laut auf grefin Agnes von Habspurg und irn sun graf Johannsen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 218 in Innsbruck.

416. *Meran 1341 Februar 25.*

Domini Christani de sancto Gallo vicarii in Merano **Zeuge.**

Original (Notariatsakt) im Kirchenarchiv Meran (A).

417. *Bremgarten 1341 September 6.*

Werner Bonstetter von Ottenbach, Bürger von Bremgarten, der als Leibeigener von St. Blasien eine Ungenossen-Ehe eingegangen war, gibt dafür dem Kloster einen Fruchtzins.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 245 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 511 ebenda.*

Allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, künde ich Walther Arrech, schultheisse, und wir der nachgeschriben rat der stat ze Bremgarten, dass Wernher Bonnstetter von Ottembach, unser bürger, für unß kam und offnete vor unß, er hette wider die erwürdigen sin herren .. den abt und den convent deß gotzhuses ze sant Blasien, dien er von eigenschaft deß libes angehört, getan damitte, daß er frou Hemmen Pachterin von Wolusen, sin ungenossin, wider derselben siner herren willen ze der e genommen hette, und er hette sich aber nun mit in hoptlich berichtet also, dass er mit Joh[an]s, Jacobs, Chunr[ads], Rud[olfs], Walth[ers] und frou Adelh[eiden], ir beider kinden, gunst und gutem willen gesetzet hat zween mütte kernen Züricher messes ewiger gülte uf sin gut ze Ottembach, das ist huß hofstat acker wisen holtz und velt, swie es geheissen ist, daß man nemmet der Berlingen gut, die man ierlich dem selben gotzhuße ze sant Blasien ze sant Gallen tult richten und weren sol uf ir huß ze Stampfibach ze Zürich, in swes hant und gewalt das selbe gut fürbasser iemer kumt, ane allen fürzug. Und hat sich der vorgenande Wernher Bonstetter und dü egeseiten sin kint mit im und allen unverscheidenlich für sich und für ir erben, die si hiezu bindent, verzigen aller vorderunge und ansprache, die si nach den vorgenanden zwen mütte kernen ierlicher gülte iemer dekein wise möchten gewinnen vor geistlichem und vor weltlichem gerichte. Und hier uber ze einem waren und vesten urkünde, wan wir och diß gesehen und gehöret haben, so han wir disen brief mit unser stat insigel offenlich besigelt. Diß geschach ze Bremgarten, an dem nehsten donrstage nah sant Verenen tag, do von gotteß ge-

Digitized by Google

burt waren drüzehen hundert und vierzig iar und darnach in dem ersten iare. Unsers des rates namen sint: Berchtolt von Sengen, Joh[anne]s Eichiliger, Joh[anne]s Mörrikover, Burk[art] Scherer, Hartman Smit, Rud[olf] Meriswant, burger ze Bremgarten.

418. — *1341* —

Item ain brief, mit 1 betzaichnet, sagt von ainer widerlosung ettlicher gúlt von Ulrichen von Ramschwab ab dem hoff zu Wanngen. Der datum weyst anno domini MCCCXLI iar.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 494^{v} in Innsbruck.

419. *St. Gallen 1342 Juli 8.*

Dienstrevers des Hugo, Siegfried und Johann Tumbe für den Grafen Friedrich von Toggenburg.

Original I, n° 69 in Innsbruck (A).

Drei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) .. HVGONIS . DICTI . TVMBEN . *2)* + S . SIFRIDI . DICTI . TVMBE . *3)* + S . IOHAN . IS . DIC . TVMBE .

Allen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnden wir Hug, Sigfrid und Johans Tumben, das wir offenlich ze den heiligen gesworn haben ein gelerten eit, das wir und[a] únser erben, es sin sún oder tochteren, dem edlen herren graven Fridrich von Toggenburg und fron Kúngund von Vatz, siner elichen husfrowen, und ir gemeinen kinden und der erben, die su ietze hant oder noch sament gewúnnent, warten súlen unverscheidenlich gegen menlich, wan allein wider graven Ůlrich, graven Hug und grafen Růdolf von Montfort und ir erben mit únser vesti Tagstein, die wir haben ze rechtem burglehen von den vorgenanden únserm herren von Toggenburg und únser frowen von Vatz, siner elichen husfrowen, und öch únser erben, es sin sún oder tochtren, in burglehens wise. Wer öch, das der vorgenant únser herre von Toggenburg oder únser frowe von Vatz, sin elich husfrowe, oder ir erben eigen kriege hettin mit den vorgenanden drin graven oder mit keim under in ald ir erben, so sun wir mit der vorgenanden vesti Tagstein stille sitzen und enwederem teil mit der selben vesti behulfen sin. Wir mugen aber mit únseren liben usserent der vorgenanden vesti dienen, wem wir wellen. Wir sun aber usser der vorgenanden vesti noch in die selben vesti niemer nút getůn mit worten noch mit werchen, das den vorgenanden únsren herren und frowen ald ir erben, die sú sament habent ietze oder noch gewúnnent, schedelich si. Wer öch, das die vorgenanden drie graven oder keiner under in ald ir erben ieman im kriege helfen woltin wider únser herren und frowen vorgenant und

a) *In A steht von drei Stellen abgesehen überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

ir gemein erben, so sun wir und únser erben mit der vorgenanden vesti warten in burglehens wise den vorgenanden únserm herren und frowen und ir gemeinen erben. Und ze einem offen urkúnd alles des, so vorgeschriben stat, geben wir disen brief besigelt mit únsren ingesigeln offenlich. Dis geschach und wart ôch dirre brief geben ze sant Gallen in der stat, do man von gotes gebúrt zalte drúzehenhundert iar dar nach in dem zwei und vierzigosten iare, an dem nechsten mentag nach sant Ûlrichs tag.

420. *Brugg 1342 Oktober 15.*

Freiherr Heinrich von Tengen, seine Söhne Konrad, Propst von Embrach, und Rudolf versprechen ihre Tochter und Schwester Herzelaude dem Sohne des Johann von Hallwil, Walter, innerhalb einer bestimmten Frist zur Frau zu geben und setzen ihre Mitgift fest.

Original I, n° 71 in Innsbruck (A).

Von 14 an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch 12 vorhanden: 1) + S . HEINRICI ..... DE . TENIGEN . MILITIS . *2)* + S . CHVNR . DE . TEGE . POITI . ECCE . EMBRIACEN . *3)* + S . RVD ..... *5)* + S . HAINR . DE . CLINGEN .. MILIT . *6)* + S . . OHIS . MOLLITOR . MILIT . SCVLTETI . THVR . *7)* ..... ILIT . SCVLTETI . SC ..... *8)* + S . H ..... IBER . MILIT . DE . TVR . *9)* ... EIMONIS . DE . GRVNENBER .. *11)* + S . RVD . DCI . BRVN . MAGRI . CIVIV . THVR . *12)* + S . IACOB . BRVNO . *13)* S . EBERH . DCI . MULLE .. *14)* + S . RVDOLFI . SCVLTETI . D . WINTTVR .

Wir Heinrich von Tengen der alt, ein vryer herre, Kûnrat von Tengen, probst ze Emmerach, und Rûdolf von Tengen gebrûdere, dez selben hern Heinrichz von Tengen elichen súne, veriehen und tûn chunt offenlich mit disem brief allen dien, die in ansehent lesent oder hôrent lesen, daz wir mit uferhabnen henden und mit gelerten worten gesworn habin zû den heiligon, daz wir Hertzlauden, mine dez vorgenanten herr Heinrichz von Tengen elichen tochter und unserr der vorgenanten .. des probstes von Emerrach und Rûd[olfs] von Tengen gebrûdern elichen swester, gêben sullen Walthern, hern Johansen sun von Halwil, zû einem rechten elichen wibe, also daz wir si im geben und zûlegen sullen an alle widerrede von dem nechsten sant Martins tag, der nu chunt, uber drû iar oder darnach in dem nêchsten manod, wenne wir sin von dem egenanten hern Johansen von Halwil oder von sinem sune Walthern ermant werden. Beschêhe ouch, daz wir die vorgenanten von Tengen oder deheiner under uns den vorgeschribnen hern Johansen von Hallwil oder Walthern sinen sun manende wurdin nach dem vorgeschribnen zil, die vorgenanten unser tochter und swester ze nêmenne, so sol der selbe Walther von Hallwil si nêmen und bi iro ligen an alle widerrede in dem nech-

Digitized by Google

sten manod nach der manong an geverde bi dien eyden, die sin vatter und er dar umbe gesworn hant zů dien heiligon. Ez ist ouch gedinget, were, daz wir beidenthalb gemeinlich und einhellklich uberein chemin und uns gůt dunchende wurde, daz zil dez zůlegens ze lengronne oder ze kurczronne, daz wir daz wol getůn mugen und sin gewalt haben sullen. Wir sullen ouch die vorgenante unser tochter und swester Hertzlauden dem vorgenanten Walthern von Halwil zů der ê geben und si zů im mêhellen, wenne si acht iaren alt wirt oder darnach in dem nechsten manode, so wir sin von dem selben Walthern oder von sinem vatter ermant werdin, an geverde. Ich der vorgenant herr Heinrich von Tengen und wir die vorgeschribnen von Tengen, dez selben hern Heinrichz súne, habin gelobt und lobin ouch mit disem briefe fúr uns und fúr unser erben dem vorgenanten Walthern von Halwil ze gebenne hundert march luters und lötigs silbers Zúricher gewicht zů der vorgenanten unsrer tochter und swester zů einer rechten heinstúr. Und súllen im daz selb silber genczklich weren und geben in dem nechsten iare darnach, so er bi ir gelit. Es ist ouch beredt, daz man die selben hundert march silbers legen sol in dez geistlichen herren brůder Peters von Stoffeln, commendúrs ze Hilczkilchon, und Marchwartes von Baldegg gewalt. Und sullen die daz selb silber der egenanten Hertzlauden, unsrer tochter und swester, anlegen nach beider vrúnden rat entzwischend Lindmag und Aron. Beschehe ouch, daz der zweier dewêdre abgienge, da vor got si, so mag der ander einen andern zů im nêmen, der im gemein dunket, und sol ouch der denne dez selben gewalt han, dez der vorder gewalt hatte, der da abgegangen wêre. Ich der vorgenant herr Heinrich von Tengen han ouch gelobt und loben mit disem briefe, wêre, daz min ding als wol stůndi zů dien ziten, so man die vorgenanten min tochter Walthern von Halwil dem egenanten zůlegende wirt, waz mich denne herr Lútolt von Krenkingen, min schwager, der probst von Emmerrach und der kilchherre von Búllach, min súne, fúrbaz heizzent geben miner tochter uber die hundert march, daz ich des gehorsam sin und dem vorgenanten Walthern von Halwil geben und uzrichten sol in dem zil und mit dien gedingen als daz vorgeschriben silber. Und zů einer meron sicherheit der vorgeschribnen hundert marchen silbers ze werenne mit dien gedingen und in dien zilen, als da vor geschriben stat, so habin wir die vorgenanten von Tengen gemeinlich dem egenanten Walthern von Halwil ze búrgen gegêben die hie nach geschriben stant. Dez ersten den edeln herren graf Henman von Froburg, hern Heinrichen von Klingenberg, hern Johansen den Múller von Zúrich, hern Egbrechten den schulthezzen von Schafhusen, hern Heinrichen den Biber von Zúrich ritter, Heymen von Grůnenberg, Marchwarten von Baldegg, Růdolfen Brunen burgermeister Zúrich, Jacoben Brunen sinen brůder, Eberharten den Múller von Zúrich und Růdolfen schulthezzen von Wintertur. Also wa wir die vorgenanten von Tengen oder unser erben, ob wir enwêren, daz vorgeschriben silber nút wêretin noch usrichtin zů dien zilen, als vorgeschriben stat, wenne sin denne die selben búrgen gemanot werdent von dem vorgenanten Walthern von Halwil oder von sinen gewizzen botton

Digitized by Google

under ougen oder ze huse oder ze hof, so súllent si sich antwúrten gen Schafhusen in die stat oder gen Zúrich oder gen Baden in ein rechte giselschaft und súllent daz tůn nach der manong in dem nêchsten manod an alle gevêrde. Si sullent ouch uz der giselschaft niemer chomen, e daz vorgescriben silber genczklich gewert wirt, als vor geschriben stat, bi den eyden, die si dar umbe gesworn hant zů dien heiligon. Wêre ouch, daz der vorgenant herr Lútolt von Krenkingen, der probst von Emerrach und der kilchherre von Búllach mich den vorgenanten hern Heinrichen von Tengen icht heizzende wurdin miner tochter Herczlauden fúrbaz ze gêbende uber die hundert march, da sullent ouch die búrgen umbe haft sin ze glicher wise als umb die hundert march. Were ouch, daz der vorgenanten búrgon deheiner sin selbs bedôrfte, der mag an sin stat legen einen erbern knecht mit eim phêrid. Es ist ouch gedinget und beredt, daz der vorgenante Walther von Halwil oder sin vatter an siner stat gewalt habent, wenne si wellent, dien vorgenanten búrgen tag ze gebenne also, daz si sich wider in die giselschaft ungemant wider antwúrten súllent als balde, so der tag uz chunt, an alle gevêrde. Wir die vorgenanten herr Heinrich von Tengen, Chůnrat von Tengen, probst ze Emerrach, und Růd[olf] von Tengen gebrůdre, dez egenanten hern Heinrichz von Tengen súne, habin ouch gelobt und loben mit disem brief fúr uns und fúr unser erben die vorgenanten búrgen von allem dem schaden ze wisenne, da si von diser giselschaft wêgen iemer inchoment in deheinen weg, an gevêrde. Wir lobin ouch fúr uns[a] und fúr unser erben stêt ze habenne und ze volfůrenne alles das, so hie vor an disem brief von uns geschriben stat, bi dien eyden, so wir dar umbe gesworn habin zů dien heiligen. Und dez zů einer sicherheit und zů einem waren und offennen urkúnde [so haben wir die vorgenanten von][b] Tengen alle drie unsri ingesigel an disen brief gehenket. Wir die vorgenanten búrgen gemeinlich veriehen ouch offenlich mit disem brief allez dez, so hie vor von uns geschrieben stat, und lobin ez ouch stêt ze habenne und ze volfůrenne an alle geverde bi dien eyden, so wir dar umbe gesworn habin zů dien heiligon. Und zů einem waren urkúnde dez und aller diser vorgeschribnen dingen, so haben wir alle gemeinlich und unser ieklicher sunderlich sin ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach und wart diser brief gegêben ze Brugga, an dem zinstag vor sant Gallen tag dez iars, do man zalte von gottes gebúrte tusent drúhundert und zwei und vierczig iar.

421. *Luzern 1342 Oktober 28.*

Wetzel von Ungersheim leiht dem Werner Seiler, Bürger von Luzern, die Hälfte eines Hofes zu Erbrecht.

Original V, n° 440 in St. Paul (A).

Eingehängtes Siegel; Legende zerstört.

a) uns *wiederholt in A.* b) *Mutmaßliche Ergänzung der in A durch einen Rostfleck zerstörten Worte.*

Digitized by Google

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kúnd ich Hetzel von Ongershein, bumeister des gotzhuses ze Lutzerren sant Benedichten ordens, das Wernher der Smit von Schanriet, burger ze Lutzerren, vúr mich kam und gab uf an min hant einen halbteil des hoves ze Adellgaswile, den Chůnrat an der Hafstat buwet und den der selbe Wernher von .. dero von Meggen seligen arbte, in dem namen, das ich den selben halbteil des vorgenanden hoves lúwe dem erberren knechte Wernher Seiler, burger ze Lutzerren, wand öch er den recht und redlich geköft und vergulten hat, und das öch ich den selben halbteil des vorgenanden hoves lech und verlúwen han Wernher Seiler dem egenanden ze rechtem erbe mit dem zinse, den man dem buampte únsers gotzhuses ierlich von dem selben halbteil des obgenanden hoves geben sol nach des buamptes und öch des gotzhuses ze Lutzerren recht und gewonheit. Öch kúnd ich der vorgenande bumeister, das Wernher Smit der obgenande den andern halbteil des selben hoves vor mir und mit miner hant recht und redlich saste Wernher Seiler dem obgenanden ze rechtem phande mit dien gedingen, ob er ald sin erben an dem halbteil, den Wernher Seiler nu geköft hat, dehein bresten von ieman gewinnet ald ob icht me dar abgienge, denne als er im den selben halbteil des vorgenanden hoves ze köffenne geben hat, das Wernher Smit und sin erben inen das ablegen sun und lidig machen. Und wa si des nút tůtin, das aber denne Wernher Seiler und sin erben, ob er enwere, den halbteil des selben hofes in phandes wis han und niessen sun, untz das inen das abgeleit wirt gar und gentzlich, alles nach des buamptes und des gotzhuses ze Lutzerren recht und gewanheit, da bi mir stůnd Chůnrat an der Hofstat der obgenande an meigers und kelners stat des buamptes nach unser gewanheit. Hie bi waren gezúge herr Johans von Hunwil und herr Friderich von Hochvelden conventbrůdere únsers gotzhuses, meister Ülrich der schůlmeister, Johans von Branberg, Marchwart Trutman, Johans und Burkart Russe, Peter von Sewelisperg, Heintze Streler und ander erber lúte. Harúber han ich der vorgenande bumeister min ingesigel an disen brief gehenket ze einem waren urkúnde dirre sachen. Dis geschach in dem umbgange únsers gotzhuses vor miner túr, an sant Simons und sant Judas tage der heilgen zwelfbotten, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert und vierzig iar darnach in dem andern iare.

422. — *1343 Februar 13.*

Werner von Rietheim, Bürger von Klingnau, verkauft dem Kloster St. Blasien das ihm von diesem ausgesetzte Leibgeding.

*Abschrift a. d. 18. Jh. in cod. XX a/102 fol. 247 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 176 ebenda.*

Allen, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künden wir Biůrklin Schultheisse von Schafhusen, vogt, der rat und gemeinlich die burger der stat ze Clingenow, daß der bescheiden man Wernher von Rietheim, burger

Digitized by Google

ze Clingnowe, für uns ze Clingenowe under der löben für gericht kam und offenet da vor uns und veriach offenlich, daz er lieplich und gütlich mit dem erwirdigen geistlichen herren von gottes willen apt Petern deß gotzhuß ze sant Blesin in dem Swartzwald sant Benedicten ordenß in Costentzer bistum war komen überein umb sinen wingarten gelegen in der Machenöwe, den er von dem vorgenanten gotzhuse ze sant Blesin daher ze lipgeding gehebet hat, also daß im der egeschriben herre geben hetti fünf pfunt alter pfeningen, daß er im den wingarten, den er ze lipgeding von dem gotzhusse hette, ledik liesse und sich verzige alles deß rechten und ansprach, so er an dem selben wingarten gehebet hat unz an disen hüttigen tage. Und durch merer gewarsami und sicherheit do gab der selbe Wernher den vorgeschriben wingarten mit mund und mit hant uf an dez bescheidenen manes hant Hermans Stüres, probstes und amptmans ze Clingenowe deß gotzhuses von sant Blesin, und verzehe sich alles dez rechten und ansprach, so er an dem wingarten hett gehebet untz an dem selben tage. Und der vorgenant Herman probst empfienge und name in uf von im an des gotzhuses stat von sant Blesin alles, als die burger erteilten und [man][a] urtel gab. Er veriach och, daz er der selben fünf pfunt pfennige von dem gotzhusse gar und genzlich wär gewert und hetti si gewendet und bekeret in sinen notdürftigen nutz. Und zu einem offen urkund der vorgeschriben ding baten uns die egenanten gemeinlich Wernher von Riethein und der probst an dess gotzhuses stat, daz wir unser stat insigel hankten an disen briefe. Ich der vorgenant Wernher von Riethein vergihe offenliche an disem briefe, daß alles, das hie geschriben stat, war ist und alsuss geschehen, und geloben niemer dawider ze tun enkeinen weg ane geverd. Dis beschach und wart dirre briefe geben deß iares, do man zalt von gottes geburt driuzehenhundert iar darnahe in dem driu und vierzegosten iar, an dem nehsten dornstag vor sant Valentinstag des marterers, do zegegen waren Herman Marteler wilent vogt, Johans Liustoltz, Heini von Baden, Heini zem Torn, Heini Schechtli, burger ze Clingenowe, und ander erber lut viel.

423. — *1343 Juni 6.*

Sweiger von Ramüss sagt den Heinrich von Annenberg .... verschiedener Güter und Leute ledig.

**Archivberichte 1, 420 n° 2376 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

424. *Bibrach 1343 Juni 28.*

Ritter Walther von Stadigon thut kund, dass er dem edlen Herrn Vogt Ulrich von Matsch für 93 Mark, 8 Pfund Mailesch für jede Mark gerechnet, alle die wahre Erbschaft und Ansprache und alle Rechte, welche er des Kaufes

a) man *fehlt in B.*

Digitized by Google

wegen, den er und sein Bruder Ludwig mit Herrn Eberharden von Aspermont gemacht und insbesondere die ihm mit rechtem Theile zugefallen, verkauft habe, nämlich: 1. den Weingarten Minigan, 2. den Weingarten Rutitsch, 3. den Weingarten genannt Schellenberger, 4. den Weingarten Awilech und 5. den Weingarten Cuno, 6. sieben Jauchert Acker und 15 Mannmahd Wiesen, 7. den Kornzehend von der Gussenz unter dem Wege, der ins Prätigau führt, 8. die zwei Hofstättlen, welche Arben(?) waren, 9. die Hofstatt, worin Albrecht von Schiers gesessen war, und ein Baumgarten. — Ferner Hainriget mit seinen Kindern; des Albrechts Kinder von Schiers; Anna Awiletin und ihr Bruder. — Ferner drei Theile des Zehends aus dem Weingarten Viniola und aus dem Weingarten Schennis zwei Theile, aus dem Weingarten Gaililonga drei Theile; aber die Knaben von Ragatz und von Gantscherang geben den ganzen Zehend aus dem Weingarten von Clauschenaus, aus dem Weingarten von Rutitsch und Minigan, die nuwenans gemacht sind, und aus dem Weingarten meiner Frau von Wildenberg war neben Rutitsch drei Theile, aber 4 Stücke, die zehenten ganz; aus dem Weingarten Gailascheyra ganzer Zehend, aus dem Weingarten a Wilet halber Zehend, aus dem Weingarten Jacobs von Schiers zwei Theile, aus dem Weingarten Nuffen und aus dem Weingarten, welcher der Panigen gewesen, auch zwei Theile; aus dem Weingarten unter dem Hause 4 Stück, die zehenten ganz. Die Zehenden von dem Weingarten zu Rovaris und von dem Weingarten zu dem Kreuze, der Cluser Berchum Weingarten, der lange Weingarten, der Weingarten Valliet von Wagenberg, der Weingarten Alberchtun von Lencze, der Anna Awiletin und ihrer beiden Brüder Weingarten zehenten auch in die vorgenannten Güter, — und alle die Güter, welche der edlen Frau Margret von Aspermunt rechtes Leibgeding sind von dem frommen Ritter, Herrn Ulrich von Aspermunt seligem ihrem Gemahle. Er gelobt ihm für dieses Verkaufte bei allen Gerichten rechter Gewer zu sein. Ritter Ludwig von Stadigon, sowie auch Eberhart von Aspermunt bestätigen alles Obgeschriebene und verzichten für sich und ihre Erben auf alle Ansprüche Hoffnungen und Rechte, welche sie an besagten Gütern haben oder noch gewinnen möchten.

*Ladurner 3. F. 16, 129 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 123 n° 624.*

425. *Wien 1343 Juli 2.*

Quittung des Ulrich von Schwarzenberg für die Herzoge von Oesterreich.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1269 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1335.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Digitized by Google

Ich Ulrich von Swartzenberch vrey vergich und tun chunt offenlich an disem brief, daz der edel und hochgeborn fürst mein gnediger herr hertzog Albr[echt] ze Österr[eich], ze Steyr und ze Kernd[en] mit mir gentzlich uberain chomen ist umb allez daz gelt, daz er und sein brůder seligen oder ander sein vordern mir und meinem vatter Hainr[ich] und Wilhalm[en] meinem bruder von Swartzenberch schuldig sint gewesen untz auf disen heutigen tag, also daz er mir für dasselb gelt allez an die purgerstewr ze Schafhusen geschaft hat zwayhundert und zwo und fümftzig mark silbers Pasler gewichtes, die ich ierlichen an der selben stewr sol abniczzen als lang, untz daz ich die daran gar abgeneuzze, als der brief sait, den ich darüber von im han. Dartzů so han ich dem vorgenantem meinem herren hertzog Albr[echt] verhaizzen mit meinen trewen an aydes stat, daz ich inner viertzehen tagen darnach, und ich hinauf chůme, alle di brief, di ich oder di vorgenanten mein vatter Hainr[ich] und Wilhalm mein brůder von Swartzenberch von demselben meinem herren hertzog Albr[echt] von seinen brůdern seligen oder von seinen vordern haben und sunderlich die brief, die ich han umb siben hundert mark silbers, der abschrift der vorgenant mein herr hertzog Albr[echt] gesehen hat, antwůrten sol hern Hermann von Landenberch, lantvogt in Swaben und ze Elsazze, an allez vertziehen. Geschech aber, daz hernach dhainerlay brief untz auf disen tag furchemen von dhainerlay gult wegen, die sullen mit sampt disen briefen tod und ab sein und chain chraft haben noch dem vorgenanten meinem herren hertzog Albr[echt], seinen erben oder seinen nachkomen, noch allen den seinen fürbaz ze chainem schaden chomen. Des gib ich ze urchund disen brief besigelten mit meinem insigel, geben ze Wienn, an mitichen vor sand Ulrichs tag, nach Christes gebürd dreutzehen hundert iar darnach in dem dreu und virtzkisten iar.

426. *Feldkirch 1343 August 1.*

Graf Ulrich von Montfort und sein Schwiegersohn Graf Rudolf von Montfort beurkunden die Beilegung ihrer Fehden mit Ritter Ulrich von Ems und dessen Söhnen Goswin und Rudin durch ein Schiedsgericht, in das sie graven Hartman und graven Růdolf von Werdenberg von Sangans und Hartman den maiger von Windegge *gewählt haben.*

Original im Archiv zu Hohenems (A).

*Fischer, Programm 1860, S. 38 n° 7 nach A. — *Zösmair 20, n° 7.*

Fünf an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) und 2) die Grafen von Montfort. 3) + S. COMIT. HARTMANI. DE. WERDENBG. *4)* + S. RVDOLFI. COITIS. D. WDENB. *5)* + S. HARTMANI. MEIGER D. WINDEG. MILIT.

Digitized by Google

427. *Fürstenburg 1343 August 21.*

Frater Ulricus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis *bestätigt den von mehreren Prälaten der Kirche in Prad erteilten Ablass, dem er selbst noch einen solchen von 40 Tagen für tötliche und einem Jahr für lässliche Sünden hinzufügt.*

Original im Pfarrarchiv Agums (A).

**Archivberichte 3, 80 n° 403.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

428. *— 1343 Oktober 15.*

Item ain brief von Annen, herr Hannsen des hofmaisters[a] von Frawenfeld ritters eelichen weib, und Ursulen, Eglofs des eltern von Rosenbergs eelich weib, umb XL malter hafer auf dem hof zu Wanngen, die ir phandt gesin sind und mit irer mannen gunst und wissen dem gotzhawss ubergegeben haben. Des datum sagt anno domini MCCC° und XL iar und im III iar, an sand Gallen abend. Mit a betzaichnet.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 494^{v} in Innsbruck.

429. *Klein-Basel 1344 Mai 3.*

Der Edelknecht Bertschin von Golze verkauft dem Kloster St. Blasien Güter in Klein-Basel.

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch Basel-Amt S. 83 in St. Paul (B).

Ich Johans von Senhein, schulthes zu minren Basel an mins herrn stat herrn Wernhers von Berenfels eins ritters, tun kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hôrent lesen, dz fúr mich kament inn gericht iungkher Bertschin vogt Golczen ein edelknecht ze eim teyl und Gerwig Waltprecht von Riehen, der probst und wissenthaffter schaffner und pfleger der erwirdigen geistlichen herrn des abtes und des convents gemeinlich des gotzhußes ze sannt Blesien gelegen inn dem Swartzwalde inn Costenczer bistumbe, an derselben siner herrn stat und inn irem namen zem andern teyle, und erkante sich des der vorgenante iungkher Berschmann vogt Golczen und veriach offennlich vor mir inn gerichte, dz er die hoffstat, die mann nemmet zů dem obern Einhorn, und das hofflin darhinder, so gelegen ist inn der stat ze mindren Basel, da mann wider sannt Claren uffhingat zwúschen dem huß ze Witnowe und Henny vogtes hoffstat von Inczlingen, und das kelrli, das do lit under dem huß ze Witnowe und das do gehôrt zů derselben hoffstat von Inczlingen hinder und vor und mit allem dem rechte, so darzů hôrte und des zů erbe kommen ist von sinem vatter seligen und sin ledig eigen was,

a) *In A steht ein unmögliches* dorfmeister.

Digitized by Google

als er sprach, verkoufft het und verkouffte da vor mir inn gerichte recht und redlich eines rechten stetten ewigen kouffs ledig eigen dem egenanten Gerwig dem probst, der ouch disen kouff gethon und an sich genommen het an der vorderen siner herrn stat und inn irem nammen, umb siben pfundt gewönlicher Basler pfenninge genant angster, der er von im gar und genczlich gewert und bereit ist und inn sinen nutz und notturfft bekert het, des er offenlich vor mir inn gerichte veriach. Ouch glopte der vorgenant iungkher Bertschmann vogt Golczen by siner trúwe fúr sich und sin erben und troste ouch fúr frow Greden sin swester, iungkher Burckhart Staczen eins edeln knechtes eliche wirtin, und fûr Clewin sin bruder und fúr dero erben die vorgenanten herrn von sannt Blesien und alle ire nachkommen der vorgeschribnen hoffstat und des hofflins darhinder und des kelrlis, das do lit under inn dem huß ze Witnowe hinder und vor und mit allem dem rechte, so darzů gehórt, und diß kouffs, so der genant Gerwig Walprecht der probst an derselben siner herrn stat und inn irem nammen gethon het, als vorgeschriben stat, gegen menglichem fúr ledig eigen ze werende und ze verstande in allen stetten, als recht ist, beide inn gerichte und an gerichte, wa [und][a] wenn es dúrfft beschieht und ers durch recht thůn sol. Er hat ouch glopt by siner trúwe fúr sich und sin erben und troste ouch fúr die egenant frow Greden sin swester und fúr Clewin sin bruder und fur der erben den egenanten herrn von sant Blesien und allen iren nachkommen disen kouff und alles, das an disem brieff geschriben stat, stet ze hande und dawider nyemer ze tunde noch ze kommende weder mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte noch mit keinen dingen, damit er oder sin erben oder yemand anders von sinen wegen wider disen selben kouff oder wider dheinerlei ding, so an disem brieff geschriben stat, gethůn oder gekommen móchten inn dhein wege nů oder hienach an alle geverde, und bint ouch darzů sin erben. Diß ist ouch alles bescheen und gevertiget inn gerichte mit aller der sicherheit und der gewarsamy, so von recht oder von gewonheit der stat minren Basel darzů hórte, als da inn gerichte mit rechter urteil erkennt und erteilt wart von allen den, die da warent und gefraget wurdent. Diß dinges sint gezúge und warent hieby Michael der schultheis von Yßni, Růdolf von Werre, Conczmann Brant, Concz Hasenclawe, Conradt Bratteller, Conrat Schaler, Albrecht der schmit, Heini Vischli und ander erber lúte gnůge. Und ze einem offnen stetten und waren urkunde aller der vorgeschribnen dingen so han ich Johanns von Sennheim der vorgenant schultheis min inngesigel gehenckt an disen brieff. Und zů merer sicherheit und bezúgknuße aller der vorgeschribnen dingen so han ich der vorgenant Bertzschmann vogt Golczen ein edelknecht min inngesigel ouch gehenckt an disen brieff zů des vorgenanten schultheissen inngesigel, der geben wart zů minren Basel des iars, da mann zalte von gottes geburte drizehenhundert vier und vierzigk iare, an dem nechsten mentag nach sannt Philippen und sant Jacobstag der heiligen zwolffbotten.

a) und *fehlt in B.*

Digitized by Google

430. *Stockach 1344 Oktober 29.*

Herzog Friedrich erhöht dem Ulrich Truchsess von Diessenhofen die Pfandsumme von Herblingen.

Abschrift nº 2 in Vidimus der Stadt Diessenhofen von 1412 Mai 15 (B) und Abschrift nº 12 a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh. (B¹), beide auf Papier, in Wien.

**Lichnowsky 3, nº 1379.*

Wir Frider[ich] von gotes gnaden herzog ze Ôsterr[ich], ze Styr und ze Kernden tûn kunt offenlich mit disem brief, dz wir ûnserm getrûwen lieben Ûlrichen dem Truchsâssen von Diessenhoven gelten súllen fúnf und zwainczig march silbers, die wir im geben haben umb ain ross, da er úns mit warten sol, und súllen im och gelten vier und zwainczig march silbers umb ain ross, dz wir geben haben ûnserm getrûwen Jansen dem Strazzen ze ergetzung fúr sinen schaden. Die vorgenanten neun und vîrczig march silbers schlahen wir dem vorgenanten Ûlrichen dem Truchsâssen und sinen erben uff den sacz da ze Herblingen, den sy von ûnsern vordern habent, als ir brief bewisent. Dar über ze urkúnd geben wir disen brief versigelt mit ûnserm insigel, der geben ist ze Stokech, an frytag nach sant Symons tag, nach Cristus gepúrt drúzehenhundert iar und in dem vier und vierczigosten iare.

431. *Wil 1345 März 5.*

Schuldschein des Abtes Hermann von St. Gallen für Ritter Ulrich von Ems.

Original im Archiv Hohenems (A).

**Fischer, Programm 1860, S. 12 nº 8 und S. 39 nº 8. — *Zösmair 20, nº 8.*

An einem Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte Siegel des Abtes.

Wir Herman von gottes und dez stûls gnaden ze Rome beståter abt dez gotzhuses ze sant Gallen tûgen kunt allen den, die disen brief sehent ald hórent lesen und vergehin offenlich an disem brief, das wir dem frummen vesten rittern hern Ûlrichen von Âms und sinen erben umb den gûten getrûwen dienst, den úns der selb her Ûlrich von Âms dike getan het und noch wol tûn mag, schuldig sient und redlich gelten súlint und ûnser nachkomen sechzehen mark silbers gûtes und unversprochens Costentzer gewihtes, und habin ime und sinen erben darumb recht und redlich versetzet ze ainem rechten werendem pfande uss dem hof ze Marpach zwai pfunt und fúnf schilling pfening gelts, die man nemmet kâspfenninge, und drissig schillinge pfenninge gelts alles gûter und gnâmer Costentzer mûns uss den widemen ze

Digitized by Google

Bernang in dem Rintal mit solicher beschaidenhait und gedingde, wênne der selb her Ůlrich von Åms ald sin erben, ob er enwere, des vorgeschriben silbers von úns ald von únseren nachkomen vor sant Johans tag des touffers vólleklich gewert und ussgericht werdent, das úns und únserm gotzhus dênne dú vorgeschriben gůter und pfender mit allen nútzen von inen ledig sint âne fúrzug. Wurd aber er ald sin erben des vorgeschriben silbers von úns ald von únseren nachkomen ussgericht nah dem vorbenempten sant Johans tag, so sint inen ôch darnach die nehsten vorgeschriben nútze uff den egenanten pfendern und gůtern vólleklich gevallen âne widerrede. Und ze merer sicherhait aller dirre vorgeschribener dinge henken wir fúr úns und únser nachkomen únser insigel an disen brief, der geben ist ze Wile in der stat, da man zalte von gotes gebúrte drúzehen hundert iar, viertzig iar darnach in dem fúnfften iar, an dem nehsten samstag vor sant Gregorien tag.

432. *Münster 1345 Juni 14.*

Ulrich, Probst des Klosters Münster, verleiht mit Willen der Abtissin und des Konventes von Kloster Münster, sowie des Johann und Hertwic, der Söhne des Vogtes Egno von Matsch, dem Sekko, Albert und Judoc, den Söhnen des Burkard de Sekkonibus von Engadin, die Alpe Cizanina zu Lavvino in Engadin.

**Archivberichte 3, 123 n° 627 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg.*

433. *Latsch 1345 Juli 29 und September 1.*

Chunrad von Ramüss verkauft seiner Muhme Katharina, Gemahlin Heinrichs von Annenberg,

I. Zins aus Gut und Plan zu Samnun;

II. unter gewissen Bedingungen Gilte aus Gut in Ilan.

**Archivberichte 1, 421 n° 2380 und n° 2381 nach den Originalen im Schlossarchiv Dornsberg, jedes mit den Siegeln des Konrad von Remüs und seiner Brüder Swiker und Hans.*

434. *Bremgarten 1346 Februar 25.*

Ulrich und Heinrich von Reussegg bestätigen als Lehensherren ein Vermächtnis des Werner von Wil zu Gunsten seiner Schwestersöhne.

Original XIII, n° 472 in St. Paul (A).

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S. VLRICI. DE. RVSEGGE. *2)* ...ERV....REOR.ECC....

Digitized by Google

Wir Ûlrich von Rûsegg und Heinrich von Rûsegg, kilchherr[a] ze Bremgarten, frien, kûnden allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, und vergehen offenlich an disem brief, das fûr ûns kam Wernher von Wile und mit ûnser hant gunst willen und vollefûrde einen hof gelegen ze Tegrang, der von ûns lehen ist, den Ûli Hûber buwet, giltet iârlich sehzehenthalb stuk, machete Heinrichen von Sengen und pfaff Johannsen von Sengen gebrûdern, Berchtolts sâlgen sûn von Sengen, nach lehensreht mit aller der ehafti worten und werchen, so darzû horte und notdûrftig was also verre, das das vorgenemmet gemâchte billich kraft sol haben nu und hienach, und haben ze merer sicherheit und warem offem urkûnde der vorgeschriben dingen ûnserû eigenû ingesigel ietwedre sunderlich gehenket an disen brief, der geben ward ze Bremgarten, do man zalte von gottes gebûrte drûzehenhundert und sehs und vierzig iar, an dem nâhsten samstag nach sant Mathias tag des heiligen zwelfbotten, da zegegen waren Ûlrich min des vorgenemten Ûlrichs von Rûsegg sun, des vorgenemten Heinrichs von Rûsegg vetter, Hartman von Schônenwerd, pfaff Johanns von Wile[b] kilchherr ze Wolaswile, Heinrich von Sengen der elter, Heinrich von Berow, Johanns Eichiberg schultheis ze Bremgarten, Johanns Môrikon und ander erber lûte genûg, die dis sahent und horten.

435. *Bremgarten 1346 April 8.*

Vermächtnis des Werner von Wile zu Gunsten seiner Schwestersöhne.

Original XIII, n° 473 in St. Paul (A).

Auf der Rückseite hat eine Hand des 14. Jh. bemerkt: Mins schwagers von Rûseg brieff.

Eingehängtes Siegel: + S. WERNHERI ..... LE.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kûnd ich Wernher von Wile und vergih offenlich an disem brief, das ich mit gûter betrahtunge Heinrichen von Sengen und pfaff Johannsen von Sengen gebrûdern, Agnesen von Wile miner swôster sûnen, han gemachet ein vogte gelegen ze Winterswile, giltet iârlich drû stuk, und darzû lûte, wa sû wonhaft und sesshaft sien, die ich ze lehen han von minen .. iunkherren von Habchsburg, mit aller gewarsami und einen hof gelegen ze Tegrang, buwet Ûli Hûber, giltet iârlich sehzehenthalb stuk, den ich ze lehen han von minen iunkherren iunkherr Ûlrichen und iunkherr Heinrichen von Rûsegg, mit aller gewarsami, darumbe die vorgenemten Heinrich von Sengen und pfaff Johanns von Sengen gesworn hant gelert eide ze den heiligen mit uferhabnen handen und mit gelerten worten, das si mir iârlich sôllen geben zehen stuk ze einem rehten

a) kilch *auf Rasur in A.* b) pfaff *bis* Wile *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

liggeding mit sólcher bescheidenheit, als der brief seit, den si mir darúber geben hant, darumbe óch ich in gesworn han einen gelerten eid ze den heilgen mit uferhabnen handen und mit gelerten worten, das ich kein ding sol tůn mit machenne, mit ufgebenne, mit hinlihenne, mit verkóffenne, mit anderswa ze verkúmberrende noch mit enkeinen dingen, das es den vorgenemten Heinrichen von Sengen und pfaff Johannsen von Sengen an dem vorgenemten gemáchte keines weges schad muge sin oder werden nu oder hienach ane alle gevárde. Und ze merer sicherheit und vestnunge und warem offem urkúnde aller der dingen, die an disem brief von mir geschriben stant, henk ich der vorgenemmet Wernher von Wile min eigen ingesigel an disen brief, der geben ward ze Bremgarten, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert und sehsundvierzig iar, an dem náhsten samstag nach sant Ambrosientag des heiligen bischófs, da zegegen waren pfaff Johanns von Wile kilchher ze Wolaswile, Hartman von Schónenwerd, Heinrich von Berow, Heinrich von Sengen der elter, Johanns Eichiberg schultheis ze Bremgarten, Johanns Schenko genemmet Alman, Johanns Mórikon, Johanns Wislant schúlmeister ze Bremgarten und ander erber lúte genůg, die dis sahent und hortent.

436. — *1346 Juni 1.*

Ulrich von Reussegg nimmt den Ritter Hartmann von Heidegg und dessen Frau zu Miteigentümern an einem Hof an.

Original XIII, n° 474 in St. Paul (A).

Auf der Rückseite hat eine Hand des 16. Jh. bemerkt: Alt lechenbrieff umb gutere, so die von Sengen enpfangen hand.

Eingehängtes Siegel: + S . VLRICI . DE . RVSEGGE .

Allen den, die disen brief ansehend lesend oder hórend lesen, kúnd ich Úlrich von Rúsegge, fryo, das min vetter Heinrich von Rúsegge recht und redelich sich enzigen het der gemeinde des hofs ze Roregge und des zehenden ze Zezwilo mit allen núczen und rechten, so dar zů gehóret, so ich und er mit enander gemeind haten, und bat mich, dz ich ze gemeinder neme hern Hartman von Heidegge ritter und Adelheiden min basen, sin elichen husfròwen, des vorgenanten Heinrichen mines vetter rechten swester, dz ich óch getan han und vergichtig bin an disem brief, dz ich die egenanten hern Hartman von Heidegge und Adelheid min basen bedú unverscheidenlich von bette wegen des vorgenanten Heinrichs von Rúsegge mis vetter han genomen ze rechten gemeindern an dem vorbenemten hof und ze henden und dien gůtern, so darzů gehórend. Und herúber ze einem offennen urkúnd aller dirre vorgeschribenen dingen, so han ich disen brief versigelt mit minem eigen insigel, der geben wart, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert vierzig und sechs iar, an dem nechsten donstag vor pfingsten.

Digitized by Google

437. *Chur 1346 Dezember 10.*

Hermann von Montfort, Propst, Heinrich von Kislegge, Dekan, und das Kapitel von Chur verkaufen mit bischöflicher Zustimmung dem Heinrich von Annenberg die Gilte und Zehenten der freien Florinsleute in Tirol.

**Archivberichte 1, 421 n° 2383 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg. — Auf gleichem Blatte* sub eadem die *die Zustimmung des Bischofs mit Siegel.*

438. *— 1346 Dezember 14.*

Graf Johann von Habsburg verkauft dem Berthold von Witikon und seiner Frau einen Zins.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 79 in Innsbruck.*

Eingehängtes Siegel: + S . IOHIS . COMITIS . DE . HABSPVRG .

Allen den, die disen brief sechent oder hôrent lesen, kúnde ich graf Johans von Habspûrg und vergich offenlich an disem brief fúr mich, min geswistergit und únser erben, daz ich mit bedachtem mût und dûrch min gûten nûtz dien erberren lúten Berchtold von Wittikon, den man nemet Kal, und frow Elsbeten siner elichen wirtinnen innen beiden unverscheidenlich und ir erben, ob sú enwerin, zwentzig mút kernen geltes Rapreswiler mess gûtes und gebes uf der múli, die da lit ze Rapreswile in der stat, uf allen nútzen und rechten, so darzû hôrt, die man innen ierlichen uf sant Martis tag von dien ersten nútzen und cinsen an allen fúrzûg und widerrede geben sol, ze kofenne geben hab umb sechs und vierzig march silbers gûtes und gebes Zúricher gewichtes, dero sú achtzehen march des vorgenanten silbers werten her Rûd[olf] Trûchsetzen, ritter, und von im losten achtzehen mút kernen geltes ab der vorgenanten múli, âcht und zwentzig march silbers sú mir gaben, der ich gantzlich von inen gewert bin und in minen und miner geswistergiten gûten nûtz bekeret han. Aber sú hant mir die liebi getan, daz ich und min erben umb sú oder ir erben, ob sú enwerin, die vorgenanten zwentzig mût kernen wol widerkofen mûgen mit dien vorgenanten sechs und viertzig marchen silbers gantzlich also: Ob wir wider koftin vor sant Johans tag ze súngichten, so sint úns die zwentzig mút kernen gantzlich ledig und los; koftin aber wir die zwentzig mút kernen wider mit dien vorgenanten sechs und viertzig marchen silbers nach sant Johans tag ze sungichten, so ist innen der vorgenant cins des iares gevallen und nút fúrbaser. Ich han och gelobt fúr mich, minn geswistergit und únser erben des vorgenanten cinses wer ze sinne an allen steten an geverde, do es innen oder ir erben noturftig sin mag, und hie wider niemer ze tûnne mit worten werchen geistlichen noch weltlichen gerichten noch an gericht. Und des ze offennem waren steten und vesten úrkúnd so han ich graf Johans von Habspûrg vorgenant disen brief offenlich besigelt mit minem insigel fúr mich, min ge-

Digitized by Google

swistergit und unser erben, der geben wart, do man zalt von gotes gebürt drúzehenhundert und vierzig iar darnach in dem sechsten iare, an dem nechsten dornstag vor sant Thomas tag.

439. *Meran 1346 Dezember 15.*

Der päpstliche Delegat Hermann Abt von Pfäffers beurkundet, dass Ritter Heinrich von Annenberg sich mit dem Churer Kapitel gütlich wegen der St. Florinsgilte abgefunden habe.

**Archivberichte 1, 421 n° 2384 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

440. — *1347 Januar 13.*

Aberhart von Aspermont ritter und Ůlrich von Aspermont sin brůder *verzichten auf alle Rechte und Ansprüche an dem Hofe zu Schaan, den sie Bruder* Ůlrichen von Aspermont, *ihrem Vetter, bei seinem Eintritt in den Johanniter-Orden* in pfrůndes wise *mitgegeben, dem Johanniterhause in Feldkirch aufgegeben und auf den Tod des Bruders Ulrich vermacht haben.*

Original I, n° 2902 in Innsbruck (A).

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur noch eines eingenäht, vorhanden.

441. — *1347 Februar 22.*

Propst, Dekan und Kapitel von Chur bevollmächtigen die Kanoniker Johann von Mechelmhoven und Johann von Sengen mit Heinrich von Annenberg wegen der Ramüssergilten der St. Florinsleute zu verhandeln.

**Archivberichte 1, 421 n° 2385 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

442. *Basel 1347 März 6.*

Quittung des Ritters Gottfried, des Johann Otto und Hugo Münch von Basel und ihrer Mutter Johanna für Herzog Albrecht und dessen Gemahlin.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1271 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1443.*

Drei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S . GOTFRIDI . MONACHI . *2)* + S . . . . IS . OTTONIS . M . . AC . . . *3) Unleserlich.*

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kúnden wir Götzman der Múnch ritter, Johans Otto und Húgeli die Múnche, gebrůder von Basel, und fro Janata, hern Götzmans seligen des Münches eins ritters von

Digitized by Google

Basel eliche husfröw, ir můter, und vergehen offenlich mit disem brieve, daz wir umb alle die ansprache und vorderung und aller der pfandung und der geltschuld, dar umb wir zů dem hochgebornen unserm gnedigen herren hertzog Albr[echt] von gottes gnaden herczog ze Ôsterr[ich], ze Styr und ze Kernden und zů der hochgebornen unser gnedigen frŏwen frou Johannen der herczogin siner elichen frŏwen untz uf disen hŭttigen tag, als diser brief geben ist, ze sprechenne haben gehebt, es were von dez egenanten hern Gôtzmans dez Múnches, unser der vorgeseiten driier gebrůder vatters, von unser selbs oder von dekeiner sache wegen, und mit namen von der ansprach wegen gen .. der herschaft ze Pfirt mit dem selben unserm herren herczog Albr[echt] und mit unser frŏwen frou Johannen der herczogin gantzlich abgeleit bericht und gewert sin. Und sagen wir die vorgenanten Gôtzman der Múnch, Johans Otto und Húgeli die Múnche gebrůdere und fro Janata, ir můter, fúr uns und fúr alle unser erben die vorgenanten unsern herren hertzog Albr[echt] und unser frŏwen frou Johannen die hertzogin und alle ir erben umb alle die geltschulde und umb alle die vorderung pfandung und ansprach, so wir untz uf disen hŭttigen tag, als diser brief geben ist, gen in gehebt haben, es were von dez egenanten hern Gôtzmans seligen dez Múnches, unser der vorgeseiten driier gebrůder vatters, von unser selbs oder von dekeinerleiie sache wegen oder sunderlich von der herschaft wegen von Pfirt gantzlich ledig und lôs. Und hieruber ze einem waren urkúnde und stêten sicherheit so haben wir die vorgenanten Gôtzman der Múnch ritter, Johans Otto und Húgeli die Múnche gebrůdere disen brief mit unsern eigennen insigeln offenlich besigelt darunder ich dú vorgenante fro Janata, ir můter, mich mit derselben miner súne hant fúr mich und fúr min erben willeclich binde, allez daz stête ze haltenne, so vor von mir und von minen sunen geschriben stat, wan ich nicht eigens insigels han. Diz geschach und wart diser brief geben ze Basel, an dem nehsten zinstag vor mittervasten, do man zalte von gottes gebúrt drúzehenhundert und vierczig iar und darnach in dem sibenden iare.

443. *Latsch 1347 März 20.*

Johann von Magelshofen, Kantor und Chorherr von Chur, ratificiert den Kauf der St. Florinsgilte, wie sie Johann von Ramúss besessen, durch Heinrich von Annaberg.

**Archivberichte 1, 421 n° 2387 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

444. *Basel 1347 Juni 9.*

Quittung des Ritters Rudolf Schaler, Schultheissen von Basel, für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1291 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1453.*

Digitized by Google

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S. RVDOLFI. SCAL. RII. DE. BASILEA.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, tûn ich Rûdolf der Schaler, ein ritter, schultheisse ze Basel, kunt, umb die vorderung und ansprache, die ich hatte an den hoherbornen min herren hertzog Albrechten, hertzogen ze Ôsterrich, ze Styre und ze Kernden, von eins rosses wegen, darumb Wernher selig min brûder bûrg waz mins herren hertzog Lúpoltz seligen gegen hern Johans ze Rin, eim ritter, daz ich darumb lieplich und gûtlich bericht bin mit dem fromen ritter hern Johansen von Frowenvelt an des egenanten mins herren stat hertzog Albrechtz, des hôptman er waz ze Túrgowe und ze Ergôwe, da dise berichtung beschach. Und dar umb so sag ich den egenanten min herren hertzog Albrechten und sin nachkomen fúr mich und fúr min erben ledig und lere, also daz ich noch min erben darumb niemer kein ansprache noch vorderung sôllen gewinnen in deheinen weg, ane alle geverde. Und umb die vorgeschribenen richtung so han ich enphangen von dem egenanten hern Johansen von Frôwenvelt an des egenanten mins herren hertzog Albrechtz stat fúnftzig march silbers luters und lôtigs Baseler geweges. Und ze einem steten waren urkúnde dis dinges so han ich Rûdolf Schaler der vorgenante min ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Basel des iares, da man zalte von gottes gebúrte drútzehenhundert iar darnach in dem sibenden und viertzigosten iare, an dem nehsten samstag nach sant Erasmen tag des martrers.

445. *Altkirch 1347 Juli 22.*

Dienstrevers des Johann von Hallwil für die Herzogin Johanna.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 41^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 2, 812 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1458.*

Eingehängtes Siegel: + S. IOHANNIS. DE. HALW.. E. MILITIS.

Ich Johans von Halwil vergich und tûn kunt offenlich mit disem brief, daz dú hochgeboren fúrstinne, min gnedigi frowe, frow Johanna hertzoginne ze Ôsterr[ich], ze Styr und ze Kernden mich in ir und mins gnedigen herren hertzog Albrechtes, irs brûderlins, und ir kinden genade und schirm genomen hat, und daz ich mich und minú kind verbinde mit disem brief, darumbe bi in eweklich ze belibenne mit getruwem dienst, als wir billich sullen. Und sullen si daz gen uns erkennen als gen andern irn getruwen dienern. Und dez ze urkúnd gib ich der vorgenanten miner gnedigen frowen disen brief besigelt mit minem ingesigel, geben ze Altkilch, an sant Marien Magdalenen tag, nach gottes gebúrte tusent drúhundert vierzig iaren danach in dem sibenden iare.

Digitized by Google

446. *Basel 1347 August 25.*

I. Bischof Johann von Basel und Herzogin Johanna schliessen ein Bündniss auf fünf Jahre und

II. bestellen ein Schiedsgericht zur Beilegung ihrer Streitigkeiten.

*I. Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 58ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 3, 437 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, nº 1459. — Vergl. Trouillat 3, 573 Anm. 1 und 603 Anm. 1.*

Von den vier an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind nur zwei erhalten: 2) Bischof von Basel. 4) S . VLMANNI . DE . PHIRT . — *Das zwischen der letzten Textzeile und dem Umschlag aufgedrückte rote Siegel ist fast ganz zerstört:* IO..... PRET.

*II. Abschrift in Vidimus des bischöflichen Officials von Basel von 1465 März 28 in Wien (B). — *Briefe der Veste Baden fol. 25 ebenda. —*

**Lichnowsky 3, nº 1460. — * Trouillat 3, 603 Anm. 1.*

Auf dem Umschlag steht: Johannes Struß, curie Basiliensis notarius, hoc audivit et subscripsit.

I.

In gottes namen amen. Wir Johanna von gottes genaden herzogin ze Österrich, ze Styr und ze Kernden, und wir Johans von derselben gottes genaden byschoff ze Basel veriehen und tůn kunt offenlich an disem brieve, das wir dú selbú Johanna herzogin an unsers lieben herren und brůders herzog Albrehtes, herzoge der vorgenanten landen, an unser und unser kinden stat, und wir der vorgenante byschoff Johanns an unser und unser styfte von Basel stat mit gůter bůtrahtunge durch fride und nutz unser lúten gůter und lender gemeinlichen einer frúntlichen und getrúwer verbúntnisti mit enander uberein komen sint und uns zenander verbunden und versichert hant hinant ze sant Michels tag und dannanthin úber fúnf gantze iar die nehsten, enander getruwelich ze ratende und ze helfende in disen nachgeschribenen zilen: Wir dú vorgenantú .. herzogin, unser brůder herzog Albreht und unserú kint dem egenanten bischoff Johans von Basel und siner stifte mit allen unsern lenderen stetten vestinen luten und .. dienern ze Ergǒwe, ze Turgǒwe, ze Swaben, ze Brisgǒwe, ze Elsas und ze Suntgǒwe, als verre und als wite dú lender búgriffen hant und ǒch in allen den zilen, so er uns und den unsern sol búholfen sin. Wurde aber der vorgenant byschoff Johans, sin styft .. diener oder lúte uswendig den selben lenderen in sinem oder uswendig siner stift land, wa das gelegen si, von iemand an keiner stat angriffen oder in den lendern und gebieten, die an uns stossent, da sǒllen wir oder unser .. ambachtlúte an unser stat in aber búraten und búholfen sin des besten, als verre wir und die selben unser ambachtlúte es erlangen und gewaltigen múgen und als ob es uns selber geschehen were, ane alle geverde. Were ǒch, das

Digitized by Google

der vorgenante byschoff Johans oder sin styft von iemanden angriffen oder geschediget wurden, wer der were, und er oder sin .. vicarie erkante uf den eit, das er billich dar umbe ze manende hette, und wir oder unser .. ambachtlúte oder die an ir stat weren oder keiner under inen von dem egenanten bischoff Johansen oder sinem .. vicarien gemant wurden mit iren botten oder mit briefen, so súllen wir oder unser .. ambahtlúte oder die, die an der stat sint, unsern rat búsenden búhendeklich ân alles verzihen, die man denne zemale haben mag, mit inen ze rate ze werdende und ze erkennende uff den eit, wie wir und si inen also fúrderlich und also nútzlich ze helfe komen, als ob es uns selber anegienge. Und sol man öch dar zů tůn und griffen, wie das abgeleit und gebessert werde nach der manunge in den nehsten aht tagen ane alle geverde. Were aber, das wir uns oder die vorgenanten unser .. ambahtlúte und .. phleger oder die an ir stat weren oder ir nachkomen oder welcher under inen denne gemant werdent, sich dar an sumden und nit volfůrten, dar umbe er denne gemant were, so mag der vorgenante .. herre der .. bischoff oder sin .. vicarie unser stette, die in den vorgenanten phlegnistin und lendern gelegen sint und die dise verbúntnisti gelobt und gesworn hant ze búhaltende und ze volfúrende und des ir offenen búsigelten brieve gegeben hant, als si öch súllent geben, manen mit brieven oder mit .. botten alle oder die, die in denne búkomlich und nútz dar zů weren. Und súllent öch die selben stette denne als fúrderlich und als nútzlich dar zů búholfen sin, als si uff ir eit erkennent, das si dar zů teten, ob es uns und unser land und si selber anegienge und in von uns gebotten were. Ist öch, das kein stat in disen phlegnisten und lendern gelegen, die sich nit verbunden noch irr offenn búsigelten brieve gegeben hetten dis verbúntnisti ze volfůrende, angriffen oder von iemanden geschediget wurden, der sol der vorgenant herre der .. bischoff nit gebunden sin ze helfende. Wurde aber der selbe herre der .. bischoff von der selben stetten keiner angegriffen oder geschediget, des súllen wir im vor sin und im uff si búholfen sin, wenne er oder sin .. vicarie uff den eit erkennent, das si im unreht getan hant, und wir oder die vorgenanten .. phleger oder keiner under inen oder die stette, die in der vorgeschriben verbúntnisti sint, dar umbe von in gemant sint. Wurdent öch wir oder unser .. ambachtlúte oder phleger oder die ir stat denne hieltend von dem egenanten .. herren dem bischoff oder sinen .. vicarien gemant iemanden anzegriffende, der in geschediget hette, und wir oder die selben unser .. phleger und .. amptlúte erkanten uff den eit, das wir oder si an unser stat des vorgenanten herren des .. bischofs hilfe dar zů búdörften, so sol er uns ze helfe komen, als denne uff den eit erkennet wird, als dar zů búscheiden si und öch nútze. Es ist öch búrett, das wir des selben herren des .. byschofs burger und .. lúte in andern unsern landen uswendig den vorgenanten phlegnisten schirmen und vristen súllen als unser lúte und burger âne alles geverde. Wir Johans von Frowenvelt, ritter phleger und ambachtman in Ergöwe, Turgöwe und Swaben, und Ůlrich von Phirt, ritter phleger und amptman in Brisgöwe, Elsas und Suntgöwe der vorgenan-

Digitized by Google

ten unser herren und vrowen von Österrich, hant öch von sunderm geheisse und gebotte der selben unser herschaft gelobt und geloben an disem brieve bi unsern eiden, die wir dar umbe sunderlich zů den heiligen getan hant, das wir bede und welcher under uns gemant wird die vorgeschriben verbúntnisti volfůren und búhalten, als si búrett und gelobt ist, ane alle geverde und das wir, ob wir bede oder einer under uns geendert oder verstossen von unser phlegnisti wurden, die vestinen, die uns búvolhen sint von der selben unser herschaft, niemer von úns gelaszen noch keinem andern .. amptman, der an unser stat gesetzet wurde, geantwúrten, er habe denne zů den heiligen gesworn und gelobet, da des vorgenanten herren des .. bischoves von Basel gewisse botten zegegeni sin, dis verbúntnisti stette ze habende und ze volfůrende in alle weg, als sú búschehen ist, ane alle geverde. Wir hant och gelobt bi den selben eiden, das wir niemer keinem an unser oder unser entweders stat setzen noch kein der vestinen in unser phlegnisti dekeinem búvelhen, er swerre denne zů den heiligen und gelobe: Were das unser dewedrer abgienge oder verkeret wurde, das er die vestinen, die er denne inne hat, von im nit lasze noch keinen núwen .. ambachtmanne antwúrte, er habe denne vor och gelobet und gesworn dis verbúntnisti ze volfůrende und ze búhaltende, als och wir es gesworn und gelobet hant. Wir die vorgenante .. herzogin geloben öch, das alle andere unser .. amptlúte in den vorgenanten unsern lenderen ob dem Howenstein sweren súllen zů den heiligen und ir offenen búsigelten brief geben dise verbúntnisti stette ze hande und dem vorgenanten Johans von Vrowenvelt oder dem, der an siner stat denne ist, gehorsam und búholfen ze sinde bi dem selben eide, wenne er inen embútet oder kunt tůt, das er von dem vorgenanten herren bischoff Johans oder von sinem .. vicarien gemant si. Das selbe súllent och tůn und gebunden sin alle unser .. ambachtlúte in unsern vorgenanten lenderen nidwendig dem Howensteine gegen dem vorgeschriben Ůlman von Phirt. Aber wir bischoff Johans sint hin wider gebunden mit unser stifte stetten landen vestinen lúten und .. dieneren den vorgenanten unserm herren und vrowen von .. Österrich ir .. kinden und .. ambahtlúten ze ratende und ze helfende in den vorgeschriben iaren und in den zilen, die hie nach geschriben sint. Also wurden si von iemanden, wer der were, angriffen oder geschediget und die vorgenanten .. ambachtlúte bede oder einer under in oder der an ir stat were, erkante uff den eit, das si billich dar umbe ze manende hetten und uns .. bischoff Johansen oder unsern .. vicarien an unser stat dar umbe manten mit iren .. botten oder brieven, so súllent wir inen ane alles verzihen bi dem eide als fúrderlichen und als nútzlichen ze helfe komen, als ob es uns selber anegienge. Wurdent och wir bischoff Johans oder unser .. vicarie von den egenanten .. ambachtlúten oder von den, die an ir stat weren, gemant, iemanden anzegriffende, der die herschaft geschediget hette und wir oder unser vicarie erkanten bi dem eide, das wir der herschaft hilfe dar zů búdůrften, so súllent si uns ze helfe komen, als die .. ambahtlúte bi iren eiden erkennent, das dar zů búscheiden si und öch nútze. Und sint dis dů

Digitized by Google

zil, in den wir bischoff Johans der herschaft súllen búholfen sin: von Howenstein der burg über Rin und dannant an den Bôtzberg, von dem Bôtzberg an den Howenstein, als der sne harab smiltzet, und von dem Howenstein an den Leber und von dem Leber an den Wissenstein ôch, als der sne harab smiltzet und von dem Wissenstein die rihtin über gen Goldenvels, von Goldenvels die richtin über gen Befort, von Befort an den Wachskon und dannant an die Virst, als der sne harab smilzet, und dannant an den Eggenbach, von dem Eggenbach in den Rin und dannant über gen Burghein, von Burghein gelich über an den Swarzwalt und dannant den Swarzwalt uff, als der sne wider den Rin har in smilzet, untz an die vorgenante burg Howenstein und dar zů in allen unserm lande und gebiete und wider welsches land drie mile und dar zů in Búrgenden, in Ergôwe und in Túrgowe untz an das gebirge. Wir sint och des bedenthalb úberein komen, das wir umb einen snellen uflôf enander ôch snelleklich und fruntlich súllen búholfen sin, als uns unser fruntlichen búscheiden denne wiset und dem uflôffe zůgehôret und es gelegen ist, e ioch dar umbe gemant wurde. Es ist ôch ze wissende, were das iemand die egenanten herschaft von Ôsterrich gewonlich phante umb soliche schulde, dar umbe er der .. herschaft offenen búsigelten brieve hette, an den im phandunge erlôbet were, wider den sint wir der .. bischoff ze Basel nit gebunden ze helfende, wir tůn es denne gerne. Were aber, das die .. herschaft oder ir .. amptlúte kúntlich mahten, das die schuldebrieve erlôset weren oder das si die herschaft deheines weges nit binden solten, wider die sôllen wir inen búholfen sin als gegen andern. Des selben sol och uns die herschaft gebunden sin ze gelicher wise in semlichen sachen. Was och kriegen oder mishellen in dirre verbúntnistzit ufstůnde, da sôllen wir enander umbe búholfen sin den krieg us ôch nach dem zite ân alle geverde, untz das der krieg und dú mishelli verricht wird und versůnet. Wir súllent och in dis verbúntnisti niemanden nemen noch empfahen, wir kommen sin denne einhelliklich úberein. Wir dú vorgenanten .. herzogin und .. bischoff Johans von Basel búhaben gemeinlich ze beden sitten in dirre verbúntnisti vor und nemen us gen enander unsern heiligen vatter den .. babest und den stůl von Rome, ein Rômsches rich und wen wir fúr einen Rômschen kúng oder .. keiser haben. Were aber, das uns iemand unreht wolte tůn und ane reht uns angriffe, des súllen wir enander vor sin und búholfen in den zilen, als unser verbúntnisti stat. Wir dú vorgenant .. herzogin búhaben ôch sunderlichen vor den erwirdigen herren bischoff Berchtold[en] von Straspurg, unser ôheime graff Eberhart und graff Ûlrichen von Wirtenberg, die stette von Basel, Berne und Solotron, als unser buntbrieve stant, die wir mit inen habent. Aber wir bischoff Johans von Basel búhaben vor und nemen us ôch sunderlich unsern .. erzbischoff von Bisentz, unsern herren und ôheim bischoff Berchtold[en] von Straspurg, unser stat von Basel, die edeln manne hern Theobald von Núwenburg, herren zer Ile, hern Ludowigen von Núwenburg und die stat von Zúrich alle die wile, so die búntnisti weret, die wir und si mit enander haben. Wir búhaben och

Digitized by Google

ze beden sitten gemeinlich vor und nemen us alle unser dienstmanne manne burgmanne und diener, die vor uns, das ist vor dem under uns, des man oder diener si sint, weltent rehtes gehorsam sin. Der aber des nit wolte tůn, wider den sôllen wir enander búholfen sin. Were aber, das die, die wir dú vorgenantú .. herzogin vorbúhebt haben, mit uns icht ze schaffende gewunnen, wider die sol uns der .. bischoff gebunden sin ze helfende als wider ander, gen den er uns gebunden ist. Were öch, das die, die der selbe bischoff Johans vorbúhebt und usgenomen hat, mit ime iht ze schaffende gewunnen, wider die súllen wir im öch ze gelicher wise búholfen sin. Wir sin öch bedenthalb enander gebunden ze helfende und ze schirmende alles das, das wir ze beden siten ietzent búsitzent in nútzlicher und gerůweklicher gewer und das uns har nach fúrbas angevallet doch also, das dú stúkke stôsse oder mishelli, dar umbe wir schidlúte und einen .. obman genomen hant uszetragende und ze richtende und die der anlaszbrief búgriffet und búgriffen mag, in disem iungsten stúkke nit súllent búschlossen noch búgriffen sin. Es ist och ze wissende umb die mishellin, so wir da har mit enander gehebt hant von der lehenen wegen und der .. herschaft von Phirt, das dú sache sol also búliben und stan in allem dem rehte, als si ietzent stat und ist. Und sol unser deweder teil noch niemand von unsern wegen fúrbas werben noch triben alle die wile unser verbúntnisti zwischent uns weret, die wir mit enander habent. Wa aber da wider út búschehe, das sol enkein kraft han und ietwederem teile unschedelich sin. Werdent wir och deheinest tegdingen oder tag sament leistende, das súllen wir tůn ze Rinvelden, wir werden denne hie nach mit enander út anders ze rate ân alleine umb die stúkke, dú in dem vorgenanten anlaszbrieve búgriffen sint, umb dú súllent wir oder unser .. ambachtlúte an unser stat stunde und tag leisten vor den .. schidlúten, als der selbe anlaszbrief stat. Und wir sint öch úberein komen, das wir deste frúntlicher mit enander in dirre verbúntnisti geleben múgen, das niemand, der in dirre verbúntnisti ist oder noch dar in kunt, den andern búheften sol noch búkúmberen denne ie den man vor sinen richter, er were denne rehter gelt oder búrge. Doch ist alles geistlich gerichte in dirre verbúntnisti vorbúhebt und usgelaszen und sol och unsers des vorgenanten bischoves von Basel geistlich gerichte in keinen weg geirret werden, es habe sinen lôf vridelich ungeirret. Und durch das dis alles also vollefůrt und stette gehebt werde, so loben wir die vorgenant Johanna herzogin und frowe der obgenanten landen fúr unsern obgenanten brůder herzog Albreht, fúr uns und unserú .. kint bi gůten trúwen, als sich ein fúrstin billich binden sol, und wir der vorgenant bischoff Johans öch bi gůten trúwen, als sich ein .. bischoff billich binden sol, und wir Johans von Vrowenvelt und Ůlrich von Phirt die vorgenanten phleger bi unsern eiden, die wir dar umbe sunderlich zů den heiligen getan hant, dise verbúntnisti in alle die wege und wise und mit den gedingen, als si geschehen ist und öch da vor búscheiden ist, stette ze habende und ze volfůrende ane alle geverde. Und ze einer meren sicherheit aller dirre vorgeschriben dingen, so hant wir dú vorgenant .. herzogin

Digitized by Google

unser, und wir der egenante bischoff Johans von Basel unser, und och wir Johans von Frowenvelt und Ůlrich von Phirt, die vorgeschriben .. amptlúte und phleger, unserú ingesigel gehenket an disen gegenwúrtigen brief, der gegeben wart ze Basel, des iares, do man zalte von gottes gebúrte drúzehenhundert vierzig und siben iar, an dem sambstag nach sant Bartholomeus tag des zwelfbotten.

II.

Wir Johanna von gottes gnaden hertzogin zů Ôsterich, ze Styr und ze Kernden, und wir Johans von der selben gottes genade bischoff ze Basel veriechen und thůnt kunt offennlichen an disem brieve, daz wir dú selbú Johanna hertzogin an unsers lieben herren und brůders hertzog Albrechts, hertzogen der vorgenanten lannden, an unser und unser kinden statt, und wir der vorgenant bischoff Johanns an unser und unserr stifft von Basel statt mit gůtter bůtrachtunge, wand wir úns zenander fruntlich und getrúwelich verbunden und versichert hant und ettwaz mißhelli zwúschent uns dahar gewesen ist von des hofes wegen ze Reterßdorff und der rechten, so darzů hôrent, und umb sâmliche recht und gerichte, die gehôrent zů den dôrffern und dinghôven ze Phetterhusen, ze Syerentze und ze Kempß, und noch fúrbas umb ettlich stucke, der in dem bunttbrieff nit gedacht ist, zwúschent uns, die wyle die selbe verbüntnisse werte, môchte ufferstan, durch daz wir deste fruntlicher mittenander in dir verbúntnisti, alle die wyle sy weret, geleben múgen, so hant wir úber alle die selben stôsse und mishelli uns des gen enander verbunden und verbinden [uns][a] mit disen briefen, daz wir die obgenant hertzogin zwene erbar manne und wir der vorgenant bischoff ouch zwene erbar manne darzů sônd setzen, dieselben stôsse und mißhelle nach dem rechten, so verre sy es sich verstand, ane alle geverd uß ze sagende uff den eyd, den sy, der obmann und ir ieglicher, darumb zů den heilgen tůn sollent. Und waz die denne oder der mere teyl under in darumbe gesagent oder aber der fromm ritter herr Cůnrat von Berenfels von Basel, ob es an den kemme, den wir von beden teiln ze eynem gemeynen obmanne in allen disen sachen hant erkosen, daz sollen wir haltten ane widerrede menliches by gůtten trúwen ane alle geverd. Were aber, daz under uns eyntwederer teil dar zů zwene nit wölten setzen oder daz verzúgen viertzechen tage darnach, so es von dem andern teyle an in gefordert wurde, oder die zwene under den vyeren, die dar zů gesetzt werent, schidmanne nicht ussprechent und fúrzúgig oder súmig daran wurden dar nach, so der selbe obmann uns darzů ze setzende oder die viere ußzesagende vermante und tag machte, dess wir imme ouch ze beden sitten vollen gewalt gegeben hant ze tůnde und geben mit disem brieffe, so múgent zwene, die darzů von dem andern teil gesetzt sint, oder der obmann, ob die selben zwene misshelle wurden, des wir nit getrúwen, erkennen und ussagen uff den eyd, was sy recht duncket úber daz stück, so wir denne mißhellig oder stôssig werden

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

und der under úns klagende were fúrleyte. Und sol die ussagunge ston und buliben und sollent ouch wir sy stette haben ze beden sitten by gůtten truwen ane alle geverd, als ob die schidlútte alle gemeynlich darumb ussgeseit und gesprochen hetten, durch daz die selben stôsse und mißhelli fúrderlich und unverzogenlich werden ussgericht und hingeleit und wir deste fúrbas mit enander in fruntschafft und liebi mugent búliben und ein mißhelli der andern deste mynder wege oder ursach geben môge. Es ist ouch zů wissen, daz die viere oder der mere teil under inen oder zwene, ob zwene von dem andern teyle darzů nit gesetzt wurden oder der funffte, ob die viere in glicher zal myßhellig wurden, als da vor geschriben stat, umb die selben stôsse und mißhelli tag stund und statt mügen geben und machen uns oder unsern amptlutten, die danne dar zů allerbest gehôrent und der mißhelli gesessen sint, nach der gelegenheit der stôssen dar umb ze ervarende, ze erkennende, uss ze sagende und ze sprechende, wa wie und wenne es sy allerbest und nútzest duncket, und sullent ouch daz thůn by dem eyde on alles verziehen und ane alle geverd, wenn es von úns oder von deweders teiles wegen an die viere oder die zwene oder die von eynem teyle dar zů gesetzt werent und der ander teyl dar zů nit setzen wôlte oder daran sumig were und sunderlich an den obmann, ob es an in këme, gevordert wúrd, als da vor búscheyden ist. Wir geloben ouch by gůten trůwen fúr úns und die unsern als da vor und by verlust aller der sachen, so in disem briefe bugriffen ist und dar umbe ußgeseit wurde, als da vor geschriben stet, stete ze habende, was die vorgenanten schidlútte alle oder der merer teil under inen oder die zwene, die von dem eynen teyle dar zů gesetzt denne weren, ob der ander teil dar zů nit setzen wôlti oder sumig daran were, oder der obmann, ob es an in keme, erkennen ussagen und sprechend úber die vorgeschriben stúcke stôsse und mißhelle alle und ieglichs sonnderlich by dem eyde, als davor buscheyden ist. Und ze eynem stetten waren urkúnde aller der vorgeschriben dingen so hant wir die hertzogin und der bischoff unserre ingesigele gehencket an disen brieff, der gegeben wart ze Basel, des iars, da man zalte von gottes geburte drúzechenhundert viertzig und syben iar, an dem sambstag nach sant Bartholomeus tag des zwelffbotten.

447. *Altkirch 1347 August 26.*

Die vier Schwestern, Herzogin Johanna von Österreich, Gräfin Ursula von Hohenberg, Markgräfin Margaretha und Markgräfin Adelheit von Baden lassen durch vier Schiedsrichter, darunter her Peter den Schaler von Basel ***ihr mütterliches Erbe teilen.***

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 23 und 58^{v} ebenda.*

*Steyerer S. 242 nach A. — *Lichnowsky 3, n° 1461. — *Trouillat 3, 847. — *Fester n° 1039.*

Die acht (an Pergamentstreifen hängenden) Siegel fehlen.

Digitized by Google

448. *Basel 1347 August 27.*

Bischof Johann von Basel verlängert sein mit der Herzogin Johanna abgeschlossenes Bündnis auf weitere 25 Jahre.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 61ᵛ ebenda.*

*Lichnowsky 3, DLI nº 13 nach A. — *Lichnowsky 3, nº 1462. — *Trouillat 3, 603 Anm. 1.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: S. IOHIS. DEI. GRACIA. EPISCOPI. BASILIEN.

Wir Johans von gots gnaden byschof ze Basel veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brief allen dien, die inne ansehent lesent oder hôrent lesen, als dú durlúchtig fúrstinne frôwe Johanna hertzogin ze Ôster[rich], ze Styr und ze Kernden, unser gnedigi frowe, fúr den hocherborenen fúrsten unsern gnedigen herren hertzog Albr[echt] ir brůderlin, hertzogen derselben landen, fúr sich selber und fúr ir kint mit ir landen lúten vestinen und dienern einhalp, und wir der vorgenante bischof Johans mit unsern und unserr stifte landen lúten vestinen und dienern anderhalp uns ze einander verbunden und versichert haben hinnant zů dem nčchsten sant Michels tag und dannanthin fúnf gancze iar die nčchsten nacheinander nach dien stuken, als die buntbriefe, die wir ze beiden siten einander dar uber gegeben haben, wol bewisent, daz wir mit gůtem rate durch fride und nutz unsrer und unserr stifte landen die selben buntnúsch mit der egenanten unsrer herschaft von Oester[rich] in aller der mazze, als si nu beschehen ist, gelengert und uns dez fúrbazzer verbunden haben und verbinden ouch mit disem brief nach dien egenanten fúnf iaren fúnf und zwentzig iar dú nechsten, dú nach dem selben zil koment, also daz wir gegen dien selben unserm herren und unsrer frowen von Ôster[rich] und gegen ir kinden in dien selben fúnf und zwenzig iaren gebunden sin aller der stuken, dero wir inen nu in disen ersten fúnf iaren gebunden sin, als die buntbrief wol bewisent, die darúber gegeben sint. Und da von sullen wir ze beiden siten nach disen ersten fúnf iaren die selben buntbrief behalten, wan wir danach dú nechsten fúnf und zwentzig iar einander gebunden sin und sin sullen gentzklich und vôlliklich aller der stuken und sachen, dú in dien selben buntbriefen begriffen und bescheiden sint, daz wir uns darnach fúrbazzer in dien selben fúnf und zwentzig iaren mit einander ouch gerichten kúnnen. Wir der vorgenant bischof Johans haben ouch gelobt und loben mit disem brief bi gůten trúwen, diz allez stête ze habenne und ze volfůrenn gentzklich ane alle geverde, und haben uns ouch dez verbunden recht und redlich und binden uns ouch mit disem brief, als sich ein bischof billich binden sol. Und daruber ze einem waren vesten und sichern urkúnde haben wir unsere ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Basel, an dem nechsten mendag nach sant Bartholomei tag dez zwelfbotten dez iares, do man zalte von gottes gebúrte tusent drúhundert vierzig iar und darnach in dem sibenden iare.

Digitized by Google

449. *Bruck a/M. 1347 September 15.*

Herzog Albrecht bestätigt das zwischen der Herzogin Johanna und dem Bischof Johann von Basel abgeschlossene Bündnis.

*Original in Wien (A). — Abschrift a. d. 2. Hälfte d. 14. Jh., angefertigt von dem bischöflichen Offizial von Basel (B), und *Briefe der Veste Baden fol. 62ᵛ, beide ebenda. — *Schatzarchiv 6, 902 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, nº 1465.*

Die Schrift der Urkunde ist stark verblasst, einzelne Buchstaben und Worte sind ganz erloschen. Diese wurden hier in Klammer gesetzt.

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist zerbrochen.

Wir Albr[echt] von gotes gnaden hertzog [ze] Österr[ich], ze Steyr und ze Kernden, herr ze Chrayn, auf der March und ze Portenôw, graf ze Habspurch und ze Kyburch, [lant]graf ze Elsazze und [graf] ze Phirt, veriehen fúr uns und fúr unser erb[en die] puntnusse und gelubde, so zwischen uns, unsern landen und lúten unser liebe hertzoginn vrôw Johanna an einem tail [und dem] erwirdigen bischof Johans von Pasel an dem andern [tail] geschehen [und gemacht] sint, [daz] wir diselben puntnússe und gelubde besteten mit disem brief [und] loben si stêt ze halten von hinnent hin untz auf daz zil [in] aller [der wis], als di brief sagen tûn, di beidenthalben darúber geben sint und als die vorgenante [unser] liebe hertzoginn frôw Johanna fúr uns gelobet hat. Des geben wir ze urchund disen brief besigelten mit unserm insigel, der geben ist ze Prukk [an der Mur], an samztag nach des heiligen chreutztag ze herbst, do man zalte von Christes gebúrde [dreu]zehen hundert iar darnach in dem siben und vierczkistem iare.

450. *Schloss Tirol 1347 Dezember 27.*

Verschreibung des Bischofs Ulrich von Chur gegen Markgraf Ludwig von Brandenburg bei seiner Entlassung aus dem Gefängnisse.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 606 in Innsbruck.*

Moor 3, 44 nº 28 nach einer Abschrift.

An Pergamentstreifen hängen dreizehn, zum Teil stark beschädigte Siegel: 1) Bischof Ulrich von Chur. 4) S. IOHIS .... NGEN. CANT. CVRIEN. *5)* ... IOHANI .... MARMEL ..... *6)* ... VLRICI. PLNT A. *8)* + S. RVDOLFI. BROC .... *10)* .... GOETFRIDI. DE. PFIESELS. *11)* + S. SIFRIDI. DICTI. TVNBE. *12)* + S. RVDOLFI ... DENSTH.

Wir Ûlreich von gots und des stûls gnaden von Rôm pischof ze Chur veriehen mit disem prieve und tûn chunt allen den, die in ansehent oder

Digitized by Google

hôrent lesen, daz wir uns aûz des hochgeporn fûrsten marchgraf Ludwigen ze Brandenburch und ze Lusitz, hertzogen in Bayrn und in Kernden, graven ze Tyrol und ze Gôrtz, vogt der gotshœuser ze Aglay, ze Triende und ze Brichsen etc., vanchnûsse, da wir inne gelegen sein, auzgetaydinget haben aûf den nachsten sand Georien tach, der schierst chûmphtich ist, also und mit den gedingen, daz wir aûf sand Pangracien alter aûf Tyrol aûf daz ewangelie und zû den heiligen einen gelerten ayt gesworn haben, daz wir uns aûf den vôrgeschriben sand Georien tak wider in diw pant und vanchnûsse antwurten sûllen, da wir uns jetzû aûz getæydinget haben, an geværd, ob wir leben. Wir sûllen auch pei dem selben ayde des vorgenanten marchgraf Ludw[ig] ze Branden[burch] etc.. und seiner prûder noch irr lande noch irr læut schaden nicht werben mit dheiner slacht sache, die weil und wir nicht gæntzleich von der vanchnûsse ledich sein. Ez ist auch geret, wan wir unsers rechten insigels entwert sein, wenne uns daz erst an geværd wider werden mach, so sûllen wir ez pey dem selben eyde, als wir gesworn haben, unverzogenleichen prechen und fûrbaz nicht bruchen noch nûtzen ze chainen sachen und sûllen ditz insigel, daz wir nu niwes gemachet haben und damit diser prief versigelt ist und chain anders bruchen noch nûtzen unde haben, all die weile und wir niht gæntzleich von der vôrgeschriben vanchnûss ledich sein. Und wer aûch, daz wir uns niht antwurten aûf den vôrgenanten sand Georien tak, als wir gesworn haben und als hie vôrgeschriben stet an disem prieve, so haben wir ze pezzrer sicherhayt gepeten die ersamen læut næmleichen hern Rûdolfen von Veltchirchen, hern Hansen den sanchmaister, hern Wernhern von Sigwerchk, hern Herman von Næntzingen, hern Johansen von Sengen und hern Johansen von Marmels, unser chorherren von Chur, und den vesten ritter unsern getrewen Ûlreich Planten von Tzutz und unser getruwe Albrecht Schekken, Rûdolfen Prokken, Andres Symones sun von Marmels, Eglolfen von Schawenstain, Gôtfriden von Phiesels amman ze Chur, Seyfriden den Tummen, Rûdlein von Schawenstain, Rûdlein von Haldenstain und Kamoret von Luyn, daz sich die an unserr stat ungemant und ungevôrdert als rechte pûrgen antwurten sûllen in des vorgenanten marchgrafen Ludwig ze Branden[burch] etc. . gewalt an geværde an Meran und dannen sich nimmer ze scheyden noch ze varenne an willen und wort und haizzen des vorgenanten marchgraf Ludw[ig] ze Branden[burch] etc. . nach dem vorgeschrieben sand Georien tag in dem næhsten manôt und habent des alle gesworn gelert ayd zû den heyligen mit aûfgepoten henden. Und wer aûch, daz uns fûrbaz tak geben wurden ainest oder mer, daz sol der vorgenanten pûrgen gût wille sein und sûllent alleweg nach dem tag, als uns geben wirt, ainen manôd tak haben sich ze antwurten in allem dem rechten, als vôrgeschriben stet an disem prieve. Wir sûllen auch noch unser purgen pey den ayden, als wir gesworn haben, darnach nicht werben, daz uns die ayde abgenomen werden von dem pabst noch von cheinem, den der gewalt geben wurde oder gewalt hiete von dem pabst, und sûllen aûch der ayde niht ledich sein noch werden, untz daz wir volfûren als vôrgeschriben stet an disem

Digitized by Google

prieve. Sturben[a] aber wir in der vrist, die uns geben ist oder wirt, des got niht enwelle, als wir getrawen, so sûllent alle unser pûrgen ledich und lôs sein und sûllent alle ayde unde sicherhayt absein, die von unserr vanchnûsse wegen geschehen sint. Wenne aûch wir uns wider geantwurt haben an geværd, als vôrgeschriben stet, so sûllent unser vôrgenanten pûrgen ledich und lôs sein und alle ayde und sicherheyt ab sein, die fûr uns und umb unser vanchnûss beschehen sint. Und darûber ze einer vesten bestætigunge aller der obengeschriben sache, die in disem prieve begriffen sint, hengen wir unser insigel an disen prief. Darzû veriehen wir vorgenanten pûrgen, ich Rûdolf von Veltchirchen, Hannes der sanchmaister, Wernher von Sygwerch, Herman von Næntzingen, Johans von Sengen, Johannes von Marmels, chôrherren ze Chur, und ich Ûlrich Plante ritter von Tzutz, Albrecht Schekke, Rûdolf Prokke, Andre Symones sun von Marmels, Eglolf von Schawenstain, Gôtfrid von Phiesels amman ze Chur, Seyfrit der Tumme, Rûdel von Schawenstain, Rûdel von Haldenstain und ich Camoret von Luyn mit disem gagenburtigen prieve und pey den gelerten ayden, die wir gesworn haben gen den heiligen, alle die vôrgeschriben sache und alle die pûnte und artikel, die in disem prieve mit schrift begriffen sint, darzû wir uns willichleichen und durch pete willen des vôrgenanten ernwirdigen pyschof Ûlreiches von Chur, unsers genædigen herren, geben [und][b] verpunten haben, vest und stæt ze haben und unûbervarnleichen ze laisten als rechte pûrgen an allez geværd, als vôrgeschriben stet. Und darûber ze einer sichrærn vestnunge und bestætnunge, hengen wir[c] vôrgenante pûrgen, die ir insigel pey in habent, zû des vôrgenanten pischof Ûlreiches von Chur, unsers herren, insigel an disen prief. Und wir vôrgenanten pûrgen Rûdolf von Veltchirchen und Herman von Næntzingen, chorherren ze Chur, Andre Symones sun von Marmels und Rûdel von Schawenstain verpinden uns aller der vôrgeschriben sache under alle insigel, die an disem prief gehenget sint, wan wir niht insigel ze disen zeiten pey uns heten. Geschæhe aûch daz, daz sich der vôrgenant pyschof Ûlreich von Chur, unser herre, niht antwurt aûf den vôrgenanten sand Georien tak, als vôrgeschriben stet, so sûllen wir vorgenante purgen allegesampt pey dem ayde, und wir gesworn haben, uns an sein stat wider antwurten an geværd an Meran in die gewalt des vôrgenanten marchgraf Ludw[ig] ze Brande[n][burch] etc. . und sûllen dannen nicht chomen an willen und erlaubnûss und haizzen des vôrgenanten marchgraf Ludw[ig] ze Branden[burch] etc. . oder des, der an seiner stat wer, der sein gewalt hiet mit betzaygnûsse seiner offen prieve. Die vôrgeschriben tæydinge sint geschehen und der prief ist geben aûf Tyrol, do man zalt nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar und darnach in dem aht unde viertzigistem iare, an sande Johannes tag des zwelfpoten und ewangelisten in den weyhennacht feyrtagen.

a) Sturb *in A.* b) *Fehlt in A.* c) wir *über der Zeile von gleicher Hand in A.*

Digitized by Google

451. *Meran 1347 Dezember 28.*

Erklärung der Ritter Ludwig und Walter von Stadion über die Rückgabe dreier von ihnen in Pflegschaft übernommenen Burgen an den Bischof Ulrich von Chur.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 605 in Innsbruck.*

Zwei an Pergamentstreifen hängende, stark abgeschliffene Siegel.

Ich Ludwig und ich Walther prûder unde ritter von Stadgen chûnden und veriehen offenleichen mit disem prieve, daz wir von des ernwirdigen herren pyschof Ûlreiches von Chur wegen ingenomen haben die drey vesten næmleichen Flums Fûrstenaŵe und die alt Aspermunt, die meins vôrgenanten Walthers rechtz phand ist, mit der bescheydenheyt, daz wir mit den vôrgenant drein vesten, mit leuten und mit gût und mit allen den rechten besûcht und unbesûcht warten sûllen hern Chunrat von Freyberch alle die weyle, und der vôrgenant pyschof Ûlreich von Chur, unser herre, von der vanchnûsse der hochgeporn marchgraf Ludwigen ze Brandenburch etc. nicht ledich ist, und sûllen im die vôrgenant drey vest antwurten, als vôrgeschriben stet an disem prieve, swenne er si an uns vôrdert von wegen und enphelnûsse des vôrgenant herren marchgraf Ludw[ig] ze Branden[burch] etc. in sôlher bescheydenheyt und tæydingen, daz der vôrgenant her Chûnrat von Freyberch von dem tag, und wir im die vôrgenanten drey vesten antwurten, die selben vesten ze einem gantzen iare bechôsten und besôrgen sol an chorn, an weine, an fleisch und an andern ..... tigen[a] sachen, die zû den selben vesten gehôrent, daz wir vôrgenante Ludwig und Walther erchennen sullen pey unsern guten truwen an geværd, wie und wamit und mit welher hande sachen die vôrgeschriben drey vest besôrget sein ze einem gantzen iare, als an disem prieve vôrgeschriben stet. Swenne aûch der vôrgenant pyschof Ûlreich von Chur sich wider antwurt in die vanchnûss, als seine prieve sagent, so sûllen wir dem vôrgeschriben hern[b] Chûnr[at] von Freyberch mit den vesten nicht me warten und sûllen im aûch fûrbaz me damit niht sein gepunden. Wær oûch, daz der pyschof sturb, ê daz er von der vanchnûss ledik wurde, so sein wir im mit den vesten nicht me gepunden. Wær oûch, daz er mit des vôrgenant herren marchgraf Ludw[ig] ze Branden[burch] etc. willen und wort ledich wurde, so sullen wir im aber nicht me sein gepunden noch ze wartenne. Wær oûch, daz er die vesten von uns ingenomen hett, swenne dann der vôrgenant pischof Ûlr[eich] von Chur sich wider geantwurt hat oder tôd wer oder mit dem vôrgenant marchgraven liepleich ûberain chomen wer, also daz er mit seinen willen ledich wer, welhes under disen vôrgeschriben drein gedingen ainz were und beschæhe, so sol uns den von Stadgen payden, Ludw[igen] und Walthern, oder unser ainem der vôrgenant her Chûnr[at] von Freyberch die vôrgenant vesten wider antwurten unver-

a) *Loch im Pergament.* b) hern *übergeschrieben von gleicher Hand in A.*

Digitized by Google

zogenleichen an allez geværde mit allem dem, daz darzů dehôrt, als vôrgeschriben stet. Und daz allez, daz hie vôrgeschriben stet an disem prieve, von uns war stæt und unzerbrochen beleibe, haben wir vorgenante prûder, ich Ludweik und ich Walther die ritter von Stadgen, gelert ayde ze den heyligen mit aûfgepoten vingern gesworn und haben des ze urchûnde unsreu aigen insigel gehenget an disen prief, der geben ist an Meran, nach Christes gepurt dreutzehen hundert iar und darnach in dem acht unde viertzigistem iare, an der chindlein tag ze weyhennæchten.

452. — 1347 —

Hanns, Rûdolff und Gotfrid, all drey gebrüeder graven zu Habspurg, verpfenden Hannsen und Haugen aus Wissenberg, gebrüedern, umb zwaintzig Florentzer guldin gelts auf der steur zu Kiessenbach oder zu Mettaw umb zway hundert Florentzer guldin; und ir mûetter grefin Agnes, geborn von Kiburg, hat auch besiglt.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 4, 783 in Innsbruck.

453. *Basel 1348 Januar 14.*

Herzog Konrad von Teck spricht die Bürgen des Herzogs Albrecht nach der Zahlung der 600 Mk. S., die ihm dieser schuldig war, von ihrer Bürgschaft los. Wir veriechen ouch, als uf disen nechsten sant Johans tag ze sûnwenden, der nu gewesen ist, die guldin túrer giengen und das silber bas veiler was, denne es ietzunt si, so verre, das úns der from ritter her Johans von Halwil gewert hat hundert und nún und sechtzig guldin úber das, dz die mark silbers mer galt den fúnf guldin, durch das wir gentzlich und volkomenlich des silbers gewert wurden.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1474.*

Eingehängtes Siegel des Herzogs.

454. *Wien 1348 Februar 2.*

Graf Ulrich von Pfannberg gibt seinen Spruch ab über die Lösung der Herrschaft Lags durch die Herzoge von Österreich.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 3^{v} ebenda. *Schatzarchiv 2, 188 in Innsbruck.*

*Kopp, Geschichte 5/2, 682 n° 9 nach A. — *Lichnowsky 3, n° 1476. — *Krüger n° 325.*

Bei Kopp ist zu lesen: Z. 1: Ůlrich. — *Z. 2:* gênedigem. — *Z. 3:* hertzog

Digitized by Google

Albrecht[en] von Osterich und . . . — Růdolfen. — *Z. 5:* Růdolf. — *Z. 7 u. 9:* Osterich.

Das (aufgedrückte grüne) Wachssiegel ist abgefallen.

455. *Prag 1348 April 4.*

Kaiser Karl IV. gibt der Kirche Chur mehrere, ihr widerrechtlich entzogene Besitzungen zurück.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 657 in Innsbruck.*

*Moor 3, 47 n° 30 nach einer Abschrift. — Eichhorn 117 n° 104. — *Jäger 15, 348. — *Böhmer-Huber n° 640.*

Auf dem Umschlag rechts der Kanzleivermerk: R mit eingeschriebenem i.

Die Urkunde ist von demselben Schreiber geschrieben wie die unter n° 456.

An einem Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte, grosse Siegel des Kaisers.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus universis, quod insinuacione venerabilis Ulrici episcopi Curiensis, principis devoti nostri dilecti, percepimus, quod castrum dictum Montani in fundo et proprietate Curiensis ecclesie constructum extitit contra voluntatem illius, qui pro tunc erat episcopus ecclesie memorate, et capella sancti Medardi sita prope dictum castrum eidem ecclesie est abstracta de facto pocius quam de iure. Nos igitur volentes supradictum Ulricum episcopum Curiensem, principem nostrum, et eius ecclesiam indempnes reddere et in suis iuribus per omnia, prout expedit, graciosius conservare, sibi et omnibus successoribus suis predictum castrum, cappellam sancti Medardi prefatam cum eorum pertinenciis nec non curias villicales Morter et Letsch, que ab antiquo ad dictam ecclesiam pertinuisse noscuntur, eo iure, quo predicta bona sicut et totus comitatus Tirolis certis racionabilibus de causis sunt ad nostram celsitudinem legittime devoluta, de regie potestatis plenitudine reddimus restituimus et ipsum ac successores ipsius ad possidendum prædicta et eorum quodlibet de regie benignitatis gratia presentibus investimus, inhibentes districte omnibus et singulis . . principibus . . ducibus . . comitibus . . baronibus . . militibus clientibus civibus . . officialibus et viceofficialibus, qui sunt vel qui pro tempore fuerint, fidelibus nostris, quatenus predictos . . episcopum et successores ipsius ac ecclesiam supradictam circa premissam nostre redditionis et restitucionis gratiam non impediant seu molestent, ymmo verius studeant favorabiliter promovere, sub pena nostre indignacionis, quam, qui secus attemptare presumpserint, se cocgnoscant graviter incursuros presentium testimonio litterarum. Datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indictione prime, IIII^{a} die mensis Aprilis, regnorum nostrorum anno secundo.

Digitized by Google

456. *Prag 1348 April 5.*

Kaiser Karl IV. schenkt der Kirche Chur Schloss und Herrschaft Naudersberg.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 657 in Innsbruck.*

*Moor 3, 49 n° 31 nach einer Abschrift. — Eichhorn 118 n° 105. — *Jäger 15, 348. — *Böhmer-Huber n° 641.*

Derselbe Kanzleivermerk und derselbe Schreiber wie bei n° 455.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel ist abgefallen.

Karolus dei gratia Romanorum rex semper augustus et Bôemie rex. Et si regie celsitudinis circumspecta benignitas universos fideles ipsius, quos Romanum ambit imperium, pro favore prosequitur, ad illorum tamen honores et commoda accuratius tenetur intendere, qui se singulari devocionis studio et specialibus fidelitatis obsequiis gratos fecerunt hactenus neque cessant assidue virtutum continuis incrementis reddere graciores. Sane inspectis meritis fidei et puritatis constantia, quibus venerabilis Ulricus episcopus Curiensis, princeps et devotus noster dilectus, se ad honorem Romani imperii promptum reddidit et in futurum acceptis beneficiis prompciorem facere poterit et debebit, predicto Ulrico nec non omnibus successoribus ipsius imperpetuum et ecclesie sue memorate bona deliberacione previa et sano nostrorum procerum accedente consilio castrum Nudersperg, totum iudicium et ius patronatus ecclesie ibidem, Closam in Vinstermintz et quicquid ad supradictum iudicium in Nuders ab antiquo pertinuit seu pertinet in presenti, incipiendo a longa cruce, que est super mercia in Mals usque ad pontem in Vinstermintz, qui est super fluvium Enum, et ab ipso ponte Enum ascendendo usque ad illum pontem, qui Pons Altus dicitur, ex utraque parte ipsius aque Eni, cum universis hominibus et bonis, directo et indirecto dominiis, bannis proscriptionibus et omnibus iudiciis, cippo et patibulo, censibus steuris montibus vallibus planis et toto eo, quod in iudicio supradicto situm est, cum omni iure dominio serviciis usufructibus consuetudinibus et libertatibus, prout idem iudicium et bona in Nuders a bone memorie spectabilibus . . comitibus seu dominis Tyrolis habita sunt hactenus et possessa, eo iure condicione et forma, ut eadem bona sicut et comitatus Tyrolis certis de causis ad nostram celsitudinem sunt legittime devoluta, de certa nostra sciencia damus conferimus et donamus. Ut autem hec nostra donacio illesa permaneat et nullo umquam tempore a nobis vel successoribus nostris . . imperatoribus et . . regibus Romanorum ammodo revocetur, presentes litteras fieri et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Mandamus igitur universis et singulis . . principibus . . ducibus . . comitibus . . baronibus . . iudicibus . . officialibus . . viceofficialibus, qui sunt vel qui pro tempore fuerint, nostris et sacri imperii fidelibus, quatenus supradictum . . episcopum . . ecclesiam memoratam et omnes successores ipsius in predicta nostre concessionis et donacionis gracia non inquie-

Digitized by Google

tent offendant seu perturbent aut permittant ab aliquo molestari, indignacionem nostram, si secus attemptare presumpserint, graviter incursuri. Datum Prage, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indictione prima, nonis Aprilis, regnorum anno secundo.

457. *Brixen 1348 April 22.*

Bischof Ulrich von Chur erhält von Markgraf Ludwig von Brandenburg eine Verlängerung des Termines, bis zu welchem er sich als Gefangener zu stellen hat.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 606 in Innsbruck.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: FRAT . VLRICVS . DEI . RA . EPS . CVRIENSIS .

Wir Ulreich von gots und des stûls von Rom gnade pyschof ze Chûr veriehen an disen priefe und tun kunt allen den, die in sehent horent oder lesent, daz wir an dem eritag nach dem ostertage an disem hiutigen tage chomen sin gen Prichsen in die stat und haben den hochgepornin furstin marggrafen Ludowig ze Brandenburg und ze Lusitz, pfallantzgrafen pei Rin, hertzogen in Beyern und in Kernten, des heilgen Romschen reichs ûbersten kamerer, grafen ze Tyrol und ze Gôrcz[a] und vogte der gotzhuser ze Aggley, ze Triend und ze Prichsen, williclichen mit gantzem ernst gebeten,[b] daz er uns unser vanknûzz lengern tag gebe, der von seiner gnade wegen und auch sein rat an seiner stat uns dûrch unserr willigen und vleizziclichen pet willen lengern tag und frist unser vancknûzze uncz auf unserr frauwen tag ze der lichtmesse, der schirst chomet, gegeben habent in der beschaidinheit: Were ez, daz unser der vorgenant marggraf Ludowig[c] in der vorgenanten frist und tage bedurfte und er oder sein hauptman an seiner stat uns mit iren briefen maneten, so sullen wir uns und verhaizzens auch pei unsern truwen und pei den ayden und briefen, die wir und unser purgen vor dem vorgenanten marggrafen Ludowigen gesworen und geben haben, die pei allen irn pûnkten artikeln und pei ir craft in allen gelubden und ayden, als sie mit rede und schrift vervangen sint, stete und unzerbrochen beleiben sullen, die er an dheinen stûcken ane an dem tag und frist alleyne verwandelen noch verkeren wolte, darnach als wir gemanet werden in einem gantzen manod wider ein antworten in die vancknûzz und pand ane alles geverde, als wir das auf den nachesten sand Georgien tag solten haben getan und volfûret. Were aber, daz er unser nicht bedurffte und uns er oder sin hauptman nicht maneten vor dem vorgenanten unserr frauwen tage, so sullen wir und verheizzen pei unsern truwen und pei allen ayden und gelûbden also vor uns auf den selben unserr frauwen tag ze der lichtmesse, der schirst

a) Gôrcz *auf Rasur in A.* b) *Nach* gebeten *ist* haben *nochmals wiederholt in A.* c) *Nach* Ludowig *ist* unser *wiederholt in A.*

Digitized by Google

chomet, wider ein antworten in die vancknůzz und pand ane alles geverde, als wir daz auf den nachesten sand Georgien tag getan solten haben und volfůret. Und daz alle die vorgenant rede und gelubde stete und gantz beleiben unzerbrochen, des haben wir disen offen brief gegeben mit unserm anhangenden[a] insigel versigelt, der geben ist ze Brichsen, nach Christs gepurd driuzehen hundert iar dar nach in dem acht und vierzigesten iare, an eritag in der osterwochen vor sand Georgien tag.

458. *Brünn 1348 Mai 26.*

Kaiser Karl IV. verpfändet dem Herzog Albrecht die Städte Breisach, Neuenburg, Rheinfelden und Schaffhausen.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 24 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 406 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1480. — *Böhmer-Huber n° 685.*

Kanzleivermerke: Zwischen der letzten Textzeile und dem Umschlag: Et ego Nicolaus decanus Olomucensis aule regie cancellarius vice et nomine reverendi in Christo patris domini Gerlaci archiepiscopi Marguntini, sacri imperii per Germaniam archicancellarii, recognovi. *Auf dem Umschlag rechts:* R; *links von der Hand des Schreibers der Urkunde:* Ein phant prief uber Brysach Newmburch Schafhusen und Rynvelden.

An roten und gelben Seidenfäden hängt das grosse Siegel des Kaisers.

Wir Karl von gots gnaden Rômischer kůnig ze allen zeiten merer des reichs und kůnig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent hôrent oder lesent, daz wir dem hochgebornen Albrechten hertzogen ze Ôsterrich, ze Steyr und ze Kernden, unserm lieben ôheim und fůrsten, umb die frůchtpern dinest, die er und sein vordern dem heilgen Rômischen reiche erzaigt habent, geben und geben haben von kůnichleicher milde und sůnderlichen gnaden zwaintzig tausent marck silbers Chostnitzer gewichtes. Und darumb setzen wir ze einem rechten pfande dem selben hertzog Albrechten und seinen sůnen Rudolfen und Friderichen, hertzogen, und iren erben die stete und vesten Brysach und Newinburch, Schafhusen und Reynvelden stat und purch mit lůten guten rechten eren kyrchensetzen gůlten iudenstewren nůtzen und gewonheiten und mit allem dem, und darzu gehôret, swie daz genant ist, als von alter herchomen ist, also daz si die selben pfande und nůtze innehaben und niezzen schůllen als lang, untz wir oder unser nachkomen an dem reiche si von in umb daz vorgenant gute wider ledigen. Und schůllen auch in die vorgeschriben nůtze, die wir in umb den dienst, den derselbe hertzog Albreth und sein vordern dem reiche getan habent, geben und versatzt haben alle die zeit, und si die egenanten pfand

a) anhangeden *in A.*

Digitized by Google

innehabent, an den vorgenanten zwaintzig tausent marcken silbers nicht abgen. Si schûllen auch die vorgenanten stete Brysach und Newinburch, Schafhusen und Reynvelden uns und unsern nachkomen an dem reiche wider ze lôsen geben an widerrede, swenn wir oder unser nachkomen si lôsen wellen. Si mûgen auch die vorgenanten stat und purch Reynvelden selben lôsen umb daz gut, darumb si versatzt sint, und slahen in daz auf die egenanten pfande. Swaz auch ander keyser oder Rômisch kûnig von den egnanten pfanden und guten verkûmert oder versetzt hieten, daz mag unser obgnanter ôheim und sein sûne und ir erben lôsen, ob si wellent. Und umb swaz si ez lôsent, daz schûllen si auf die obgnanten pfand slahen und schûllen in als vil die summe gemeret werden. Und [wir][a] geloben, daz wir die chûrfûrsten des heiligen Romischen reichs, geystlich und werltlich, fleizzichlich und mit gantzen truwen biten wellen an allez geverde, daz si ir bestetigung und willen geben und tûn zu den vorgenanten pfanden. Hiet aber Ludweig von Bayern, der sich keyser nante, chaynerley gût geslagen und brief gegeben auf die vorgnanten pfande, die schûllen chein chraft haben und schol pei der vorgenanten summen der obgenanten zwaintzig tausent marck beleiben und darumb gelôset werden, als vor geschriben stet. Mit urkunde ditz briefs versigelt mit unserm kûnglichem insigel, der geben ist ze Brûnne, do man zalt nach Christs geburt drewtzehenhundert iar und in dem achten und viertzigistem iar, an dem nehsten montag nach sand Urbans tag, in dem andern iar unserr reiche.

459. *Basel 1348 Juni 29.*

Schiedspruch in dem Streite zwischen der Königin Agnes, der Deutschordens-Kommende in Neuenburg, dem Bischof von Basel und der Gemeinde Schliengen über die Verpflichtung zur Ausbesserung der Kirche in Schliengen.

Original in Wien (A).

Argovia 5, 99 nach A.

An Pergamentstreifen hängen zwei stark beschädigte Siegel.

Wir Johans von gotz gnaden byschof zû Basel tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das umbe den stos und[b] missehelli, so dû hohgebornû fûrstinne fro Agnes von gotz gnaden kûnginne von Ungern von des closters wegen zû Kûngsvelt zû eime teile und die geistlichen herren und brûder der commendûr und der .. convente sant Johans ordens des huses zû Nûwemburg in Costentzer bystûme zû dem andern teil, und wir und die gemeinde des dorfes zû Sliengen in dem vorgenanten bistûme zû dem dritten teil von der dekunge wegen der kilchen, des wendelsteines und des chores, in dem vorgenanten dorfe zu Sliengen mit einander hattent

a) wir *fehlt in A.* b) *In A steht, außer an einer Stelle, überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

und des wir und sú zů allen teilen einhelleklich an hern Peter von Bebelnhein, den schůlmeister únserer stift zů Basel, komen warent, der vorgenante her Peter vor úns mit willen und gunste hern Johanses von Kandern, cappelan, und Walthers, schaffeners der vorgenanten únserer frŏwen der kúnginne, von des vorgenanten closters wegen zů Kúngesvelt und des geistlichen mannes hern Johanses Wolleben, conmendúr zů Núwenburg, von des huses wegen und des frommen ritters her Cůnratz des Múnches von Landeskrone und Cůnratz Lútzelmannes, des vogtes zů Sliengen, von úns und der gemeinde wegen des selben dorfes, die alle zůgegeni warent und batent der vorgenanten schůlmeister ussagen umbe den vorgenanten stos und missehelli, so da vor geschriben stat. Do seite der vorgenante schůlmeister alsus us: das der vorgenante .. conmendúr und der .. convente zů Núwemburg und ir nachkommen sŏllent decken den chor der kilchen zu Sliengen und den wendelstein zů der siten gen dem chore und als verre er uf dem chor stat und die halbe kilchen darzů, als sú stat gegen irem huse. Und aber die vorgenante únser frŏwe die kúnginne und das closter zů Kúngesvelt und ir nachkommen und die gemeinde des dorfes zů Sliengen sŏllent decken in gemeinem kosten das ander halbe teil der kilchen und des wendelsteines ane widerrede und ane alle geverde. Dirre ussagunge liessen sich die vorgenanten teile benůgen ane alle widerrede und gelobten sú stete ze hande fúr sich und fúr ir nachkommen iemerme ane alle geverde. Unde des zů eime urkúnde, wonde wir hie bi warent und es vor uns beschach, so han wir disen brief besigelt mit únserme ingesigel. Und ich der vorgenante schůlmeister zu eime urkúnde der vorgeschribenen ussagunge so han ich min ingesigel ŏch gehenket an disen brief, der geben ist und beschach dis ussagunge ze Basel, des iares, do man zalt von gottes gebúrte drúzehenhundert und ehtewe und vierzig iar, an sant Peters und sant Pawels tag der zwŏlfbotten.

460. *Engelberg 1348 Juli 10.*

Das Kloster Engelberg gewährt dem Kloster St. Blasien die Confraternität.

Abschrift a. d. 17. Jh. in Herrgotts Collectaneen XXI ^{b}/197^{a} fol. 205 in St. Paul (B).

Neugart 3, 281 n° 220 nach einer Abschrift.

Reverendo in Christo patri ac domino Henrico, dei gratia abbati monesterii sancti Blasii in Nigra Sylva, Henricus eadem permissione abbas totusque utriusque sexus conventus monasterii Angelorum suas orationes humiles cum obedientia et obsequendi paratissima voluntate. Beneficentiæ vestræ multiplicium meritorum obsequia nobis per vos impensa et inantea impendenda grata vicissitudine rependere cupientes vobis confraternitatem in nostris conventibus concessimus et tenore præsentium damus et concedimus ita, ut om-

Digitized by Google

nium missarum orationum ieiuniorum abstinentiarum aliorumque sanctorum laborum nec non omnium bonorum, quæ per nos nobisque coniunctos[a] omnipotens deus fieri voluerit, vobis[b] participationem plenam et communionem elargimur et concedimus per præsentes. In cuius concessionis testimonium et evidentiam præmissorum nos abbas præfatus præsentem litteram nostro sigillo, quo nos et conventus præscripti utimur, in hac parte dedimus roboratam. Datum in dicto monasterio nostro, anno domini MCCCXLVIII, sexto idus Julii, indictione prima.

461. *Brugg 1348 Juli 26.*

Kunigunde von Brandis schliesst mit ihren Stiefsöhnen einen Vertrag über die Teiluug der Hinterlassenschaft ihres Gemahles, des Ritters Johann von Hallwil sel.

Original I, n° 77 in Innsbruck (A).

An Pergamentstreifen hängen vier Siegel: 1) + S. WERNHERI .... A.. *2)* + S. KVNEGVDIS. DE. HALWIL. *3)* + S. HERMANI. DE. LANDENB... MILTIS.. *4)* + S. WALTHERI. DE. HALWIL.

Allen, die disen brief ansehent lesent oder hôrent lesen nu und hienach, kúnde ich Wernher Clauses von Brugg in Ârgôw, der hochgebornen fúrstinn vrowen Agnesen von Ôsterr[ich] wilent kúnginn ze Ungern, miner gnedigen frowen, amptman und phleger uf dem Bôczberg und in dem Eigen, daz ich von derselben miner gnedigen vrowen wegen an dez hochgebornen fúrsten stat herczog Albr[echt] von Ôsterr[ich], ir brûders, der iro die[c] herschaft und dú gericht elli genczklich in den vorgenanten kreizzen gelazzen und empholhen hat, ze gerichte saz offenlich dez iares und dez tages, als diser brief gegeben ist, in eins rechten richters wise dez namen als da vor recht und redlich vor dem obern tor der stat ze Brugge uf dem lande an der stat, da ich von recht siczen solte, und stalten sich fúr mich in gerichte dú edel vrowe frow Kúnigunt von Brandeis, dez fromen vesten ritters hern Johans seligen von Halwil wilent elichi huzfrowe, mit iro rechtem vogte hern Hermann von Landenberg von Grifense dem eltern, der iro dezselben males vor mir in gerichte durch iro und hern Túrings und hern Wolfhartz von Brandeis, ir brûodern, bette und vorderunge willen gegeben und erteilt wart recht und redlich mit urfrage und gesamnoter urteilde zû einem rechten vogte, einhalp, und der frome veste man iunkherr Walther von Halwil, ir stiefsun, von sin selbe und aller siner brûder wegen anderhalp, und offnoten ze beiden siten mit îrn fúrsprechen, die inen mit gerichte gegeben und erteilt wurden, daz si beidenthalp mit einander lieplich und frúntlich mit ir fründen rate und gûten willen ubereinkomen wêren aller der stucken ordenung und auch búnden, die hienach sint bescheiden. Dez ersten offnotte dú vorgenante frow

a) commissos *in B.* b) nobiscum *in B.* c) der iro die *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

Kúngunt und ir vogt mit ir fúrsprechen, daz si mit dem egenanten iunkherr Walthern von Halwil ubereinkomen were, daz si sich entzihen sôlte lideklich und ouch wôlte zû sinen und aller siner brûder handen gemeinlich unverscheidenlich und ir erben aller der vorderung rechtong und ansprache, die si hette oder deheins weges haben môchte uf elli dú gûter, dú der vorgenante herr Johans selig von Halwil wilent ir elicher man deheins weges hat gelazzen, ez siien ligendi oder varndi gûter, wa dú gelegen und wie si genant sint, mit solchen gedingen, daz der vorgedachte iunkherr Walther und alle sin brûdre sullen geben und gevallen lazzen der egenanten frowen Kúngunden von Brandeis, ir stiefmûter, die wile si lebet, ze rechtem lipdinge gelich den halpteil allez dez varnden gûtes, so der vorgenant herr Johans selig von Halwil deheins weges hat gelazzen, es si an phendern bereitschaft husrate viche oder wie ez genant ist, doch also, daz si von demselben irem halpteile dez varnden gûtes, daz ir lipding sin sol, haben und nemen sol zweihundert march silbers an bereitschaft, die si geben und tûn mag, wême und war si wil, frilich und lideklich ane allez sumen und widerrede dez vorgenanten iunkherr Walthers von Halwil, siner brûder und ir erben. Waz aber dez ubrigen varnden gûtes daruber noch denne deheins weges ist oder wirt in dem halpteile, der iro ze lipdinge gevallen sol, daz sol[a] si allez inne haben besiczen und ouch niezzen unwûstlich ze ende ir wile, als vor bescheiden ist, ane alle geverde. Were ouch, daz in irm halpteile dezselben varnden gûtes, daz ir lipding sin sol, icht mere deheiner bereitschaft, die der vorgenant von Halwil selig gelazzen hette, funden wurde, dú in denselben halpteil ir lipdinges nu oder harnach deheins weges viele uber die obgenanten zweihundert march, mit den si tûn mag, waz si wil, da sol si dieselben bereitschaft, dú iro daruber also nu und hienach in keinen weg gevallet, anlegen und bewenden darnach, so si ir gevallet, inrent der nechsten iarsfrist nach rate irhalp dez edeln herren graf Mangolts von Nellenburg, chorherren ze Costencz, ir ôheims, und hern Túring von Brandeis, ir brûders, und nach rate dez vorgenanten iunkherr Walthers von Halwil, siner brûder und ir erben halp, der erbern herren hern Johanns von Bútinkon, probstes ze Zovingen, und hern Hermans von Landenberg von Grifense dez vorgenanten. Und waz ligender gûter man denne damitte kouffet, dú sol aber darnach dú vorgenant vrow Kúngunt innehaben besiczen und ouch niezzen ungevarlich ze glicher wise als ouch nu dú ligenden phender, dú iro zû dem halben teile gezihent, die wile, so si lêbet, in[b] aller der mazze, als vor bescheiden ist. Darnoch offnoten si ouch, daz si uberein komen weren in dem namen als da vor umb alle die phantbriefe, die der vorgenante von Halwil selig gehebt und gelazzen hat, uber elli sini phantgûter, daz man die empfelhen und antwúrten sol dem capitel der stifte ze Zúrich zû der probstie in ir hût und sacristie, da si behûtet sin und ligen sullen von der obgenanten frow Kúngunden wegen in gewalte der vorgenanten graf Mangolts von Nellenburg und hern Túrings von Brandeis, ir brûders, und von

a) sol *wiederholt in A.* b) si lebet in *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

dez vorgenanten iunkherr Walthers von Halwil, siner brůder und ir erben wegen in gewalte der vorgeseiten dez probstes von Zovingen und dez von Landenberg also, daz die egenanten briefe in derselben vierer handen und gewalte zů beider teilen handen unverscheidenlich und gemeinlich ligen sullen, doch besunder zů ietweders teils nutz und notdurft nach rate uf beiden siten der selben vierer, die dazů sint geseczet, ane alle geverde und argen list. Darnach ward öch da geoffnot in dem namen als da vor, were, daz der ligenden phendern deheins erlöset wurde, daz denne dú bereitschaft, dú da von geviele und kåme, werden und gevallen sol gelich zů dem halben teile dem vorgenanten iunkherr Walthern von Halwil, sinen brůdern und ir erben und der ander halpteil der vorgenanten frow Kúngunden von Brandeis ouch ze lipding, als vor bescheiden ist; und sol si denne dieselben bereitschaft, dú iro zů dem halben teile also gevallet, anlegen und bewenden an ligendi gůter inrent iarsfrist nach rate ze ietweder siten der vierer, die da vor genemmet sint, ane alle geverde und argen list und sol ouch si danach dú selben ligenden gůter, dú mit derselben bereitschaft gekouffet werdent, innehaben besiczen und ouch niezzen ze end ir wile, daz ist ze rechtem lipding, in aller der mazze, als vor bescheiden ist. Were ouch, daz der vorgenanten vierer, mit den si dise obgenanten sachen und stuk wandelen sullen, deheiner zů den ziten, so man sin ie bedôrfte, abgienge, uzzer landes were oder sust unnucz wurde, so mag und sol der teil, dem der sine denne abgegangen ist, einen andern siner frúnden dazů seczen und geben, der allez dez gewalt hab, dez dise viere nu gewalt hant, ane alle geverde. Da wart ouch in gerichte sunderlich geoffnot in dem namen als da vor, waz dez gůts ist oder wirt, daz der vorgenanten frow Kúngunden von Brandeis ze lipdinge werden und gevallen sol, damitte si nút getůn noch ez in deheinen weg emphrômden mag, denne daz si ez ze ende ir wile innehaben und ungevarlich niezzen sol nach den stuken und ordenungen, die vor bescheiden sint, daz dasselb ir lipding in allen stuken, wie dú genant sint oder werdent, allez genczklichen gevallen und werden sol nach ir tode unverzogenlich Túringen, irem sune, den si bi dem vorgenanten hern Johan seligen von Halwil hat, und dezselben ir suns elichen liberbon, ob er die gewunne, also daz die andern dezselben von Halwil seligen súne nút daruf warten noch daran haben sullen. Were aber, daz derselb Túring, ir brůder vatterhalp, abgienge und sturbe, da vor got si, ane elich liberben, so sol dazselbe gůt, daz nu siner můter lipding ist, und inn[a] von iro sunderlich anvallen sol, als vor bescheiden ist, danach allez werden und gevallen genczklich dem vorgenanten iunkherr Walthern von Halwil, sinen brůdern und ir erben unverscheidenlich und gemeinlich ane alle geverde, so si enist. Ouch wart da geoffnot in dem namen als da vor, beschehe, daz der vorgenante Túring von Halwil abgienge und sturbe, da vor got si, als vor bescheiden ist, vor der obgenanten frow Kúngunden von Brandeis, siner můter, daz noch denne dú selb sin můter inne haben besiczen und ouch niezzen sol dazselb ir lipding, daz iro uzbescheiden ist, ze

a) in̄ *in A.*

Digitized by Google

ende ir wile ane all geverde und sol ouch aber denne uf allem demselben irem lipdinge haben zweihundert mârch silbers, ob si den egenanten îrn sun also ane elich liberben uberlebet, damitte si ouch denne tûn sol und mag, waz si wil und ir fûgklich ist nach allem ir willen ane allez sumen und widerrede dez vorgenanten iunkherr Walthers von Halwil, siner brûder und ir erben. Und waz dez ubrigen gûts noch denne daruber an keinen stuken ist oder wirt, so si dieselben zweihundert march silbers nach des egenanten ir suns tode, ob ez ze schulden kême, als vor geschriben stat, von allem dem obgenanten ir lipdinge gezühet ze glicher wise, als si ouch nu angendes uf demselben ir lipdinge zweihundert march ze ir willen haben sol nach den stuken, dú da vor bescheiden sint, da sol daz selbe gût ir lipding daruber allez genczklich vallen und werden nach ir tode unverzogenlich dem obgenanten iunkherr Walthern, sinen brûdern und ir erben unverscheidenlich und gemeinlich ane alle geverde und argen list. Darnach ward ouch da mit namen sunderlich geoffnot, daz dú vorgenante frow Kúnngunt ze irem lebtagen innehaben besiczen und ouch niezzen sol daz burglehen ze Lenczburg alle die wile, so si unverendert ist. Wenne aber si sich endert ze geistlichem oder ze weltlichem lebenne, so sol dazselb burgesâzze und burglehen ze Lenczburg von iro lidig und gevallen sin genczklich dem vorgenanten iunkherrn Walthern von Halwil, sinen brûdern und ir erben. Belibet aber si unverendert, so sol ez nach ir tode unverzogenlich aber vallen an dieselben gebrûder und ir erben unverscheidenlich ane all geverde. Und do dise vorgeschribenen sachen ordenung und gedinge fúrgeleit und geoffnot wurden, do hatte sich ouch der obgenant iunkherr Walther von Halwil an siner und aller siner brûder stat fiur mich in gerichte mit sinem fúrsprechen gestellet, als urteilde gab und nach rate, der im mit urteilde waz gegeben, ward er mit sinem fiursprechen derselben ordnung und gedingen fúr sich und sin brûdre gichtig offenlich vor gerichte. Und nach urfrag und gesamnoter urteilde, wie er daz fiur sich selber und sin erben stæt ze habenn, als ez kraft hette, versichern und gewiz machen sólte, do gab er uf williklich in mine hant von dez gerichts wegen und enczech sich gar und genczklich fúr sich und sin erben mit gerichte aller der rechten uszúgen und ansprach, die er oder sin erben nu hienach heimlich oder offenlich mit inen selber oder mit iemann anderm wider dise vorgeschriben sachen ordnung und gedinge deheins weges iemer gehaben móchten. Und swûr ouch der egenant iunkherr Walther fúr sich selber mit uferhabner hant einen gelerten eyt zû den heiligen, da wider niemer ze tûnde mit enkeinen sachen und dieselben tegding und ordenung stête ze habenne eweklich und ze haltenne unverbrochenlich in aller der mazze, als vor bescheiden ist, ane all geverde und argen list. Darnach enczech sich ouch gar und genczklich mit gûtem willen recht und redlich, als urteilde gab, dú vorgenante frow Kúngunt von Brandeis frilich und lideklich mit dez obgenanten hern Hermans von Landenberg, ir rechten vogts, hant gunst und willen und gab uf in mine und dez gerichts hant zû dez vorgenanten iunkherr Walthers von Halwil, siner brûder und ir erben handen

Digitized by Google

gemeinlich alle die rechtung uszúge vordrung und ansprache, die si oder ir erben uber dise vorgeschribenen ordenung mit inen selber oder mit iemann anderm nu oder hienach, heimlich oder offenlich in keinen weg iemer gewinnen oder gehaben môchten alleklich oder bi teilen in dem namen als da vor zů allen den ligenden oder varnden gůtern, dú der vorgenante herr Johans selig von Halwil deheins weges hat gelazzen, an welhen stuken ez si oder wa si gelegen und wie si genant sint und damitte si oder ir erben wider alle dise vorgeschribnen tegding sachen und gedinge in deheinen weg iemer getůn môchten, ane alle geverde. Und darnach swůr ouch dú vorgenant frow Kúnigunt fúr sich selber mit uferhabner hant einen gelerten eyt zů den heiligen vor gerichte mit dez obgenanten ir vogts willen und gunst, dieselben ordenung sachen und gelúbde stête ze habenne eweklich in aller der mazze, als vor bescheiden ist, und si ze behaltenn unverbrochenlich mit gůten trewen ane all geverde und argen list. Und wan disi vorgeschriben ordenung vor mir in gerichte mit urfrag und gevallener urteilde recht und redlich einen fúrgang hat genomen nach bescheidenheit und ordenung aller der hantvesti und kraft gerichtes worten und gebêrde, dú von recht oder gewonheit deheins weges dazů gehórent, darumbe han ich von dez gerichtes wegen, als ez ouch vor mir nach bette und vordrung der vorgenanten teilen ze beiden siten recht und redlich erteilt wart, diser briefen zwene geliche gegeben, der vorgenanten teilen ietwederm einen besunderlich, an die ich beidenthalp durch ir bette willen min ingesigel han gehenket zů einem waren vesten und ewigen urkúnde aller diser vorgeschribnen sachen ordenung und gedingen. Wir die vorgenanten Kúngunt von Halwil von Brandeis und Herman von Landenberg von Grifense der elter, ir vogt, einhalp, und ich der obgenante Walther von Halwil anderhalp veriehen ouch offenlich an disem brief aller der ordenung sachen tegding und gelúbde, die hievor an disem selben brief von uns geschriben und begriffenlich sint bescheiden, und dz ich dú vorgenante Kúngunt von Halwil von Brandeis mit dez egenanten mins rechten vogtes willen und gunst und ich der vorgenante Walther von Halwil unbetwungenlich gesworn haben beidenthalp mit uferhabnen handen und gelerten worten rechte eyde zů den heiligen gegen einander stête ze habenne ewiklich und ze volfůrenn unverbrochenlich dieselben ordenungen und gelúbde in aller der mazze, als si beschehen sint und als da vor bescheiden ist, ane alle geverde und argen list. Wir haben ouch dazů gebunden in dem namen als da vor und binden mit disem brief beidenthalp unser erben. Ouch han ich der egenante Walther von Halwil versichert und gewiz gemachet die vorgenanten min frowen und stiefmůter mit gůten búrgon und giseln, daz ich alle min brůdre wisen sol stête ze habenne und ze volfůrenne alle dise vorgeschribnen ordenung und sachen ze glicher wise, als ouch ich getan han und als der brief bewiset, den ich iro umb dieselben sicherheit von minen brůdern sunderlich gegeben han. Ich der obgenante Herman von Landenberg von Grifense vergich ouch sunderlich an disem brief allez des, so da vor von mir geschriben stat und daz dú selben tegding ordenung und gedinge der vorgenanten frow

Digitized by Google

Kúngunden halp von Brandeis mit miner als mit ir rechten vogtes hant volfûrt und beschehen sint in aller der mazze, als ôch da vor bescheiden ist, dazû ich mit sament ito und fúr si minen gunst und willen gegeben hab und gibe mit disem brief ane all geverde und argen list. Und daruber zû einem waren vesten offenn und ewigen urkúnde aller diser vorgeschribener tegding ordenung und gelúbde so haben wir die vorgenanten Kúngunt von Halwil von Brandeis und Herman von Landenberg von Grifense, ir rechter vogt, ze einem teile, und ich der obgenante Walther von Halwil zû dem andern teile únsri ingesigel zû dez vorgenanten vogtes ingesigel gehenket an disen brief. Hie bi waren, die diser dingen sint gezúge, die erwirdigen herren herr Johannes von Búttinkon, probst ze Zovingen und ze Werde, brûder Rûdolf von Búttinkon, commendûr dez huses ze Klingnow sant Johans ordens, brûder Peter von Stoffeln, commendûr dez huses ze Hiltzkilch dez Tútzschen ordens; darnach die edeln herren herr Heinrich von Tengen der elter, herr Hug von Gûtenburg, herr Túring und herr Wolfhart von Brandeis, die vorgenanten gebrûdre friien; darnach die fromen vesten rittre herr Hartman Búttinkon, herr Johans der Kriech, herr Gôtfrid und herr Johans von Rynach gebrûdre, herr Jacob von Trostperg, herr Johans Wernher von Kilchon und herr Johans von Liele; darnach Johans von Búttinkon und Wernher von Búttinkon, gevettern, und Hartman von Schônenwert edelknechte; darnach Johans Blûmo, schultheis ze Brugg, Rûd[olf] von Scherntz, burger ze Brugg, und anderr erberr herren und lúten vil. Diz beschach an der stat, dú da vor gennemet ist, und wart diser brief gegeben ze Brugge, an dem nechsten samstag nach sant Jacobstag dez zwelfbotten, nach gottes gebúrte tusent drúhundert viertzig iaren und darnach in dem achtoden iare.

462. *Lichtensteig 1348 November 4.*

Siegfried der Tumbe verkauft dem Grafen Friedrich von Toggenburg und dessen Gemahlin zwei Leibeigene.

Original, Parteibriefe F, in Innsbruck (A).

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S . SIFRIDI . DICTI . TVMBE .

Allen den, die disen gegenwurtigen brief ansehent oder horent lesen, kúnd ich Syfrit der Tumber und vergihe des offenlich an disem brief fúr mich und alle min erben, daz ich dem edeln herren graf Ffriderich von Tockenburg und fro Kúngunt von Tockenburg, siner elichen wirten, und iren erben ze koffen geben han reht und redlichen Hainrichen den snider von Schiers und Johansen sinen brûder, herr Hainrichs salgen des phaffen von Schiers sún, fúr reht aigen umb sechzehen mark Kurwâlscher marken, der ich gar und gântzlich von inen gewert bin und in minen gûten redlichen nutz bekeret sint. Ich bind och mich und alle min erben darzû mit disem

Digitized by Google

brief, daz ich oder min erben, ob ich enwere, der vorgenanten Heinrichs von Schiers und Johansen sins brůders reht wern sin sont für reht aigen an gaischlichen und an weltlichen gerihten und an allen stetten, wa sin min obgenanter herr graf Ffriderich von Tockenburg oder fro Kúngunt von Tockenburg, sin elichú wirtenn, alder iro erben des bedurfent oder notdurftig sint. Ich verzihe und entzihe mich och für mich und alle min erben alles des rehten und ansprach, so ich oder min erben iemer gehan oder gewinnen möhtind in kaines wegs an die obgenanten Hainrichen und Johansen von Schiers. Ich verzihe und entzihe mich och für mich und alle min erben alles des rehten, da mit ich oder min erben wider den obgeschriben koff komen möhtind in kaines wegs, das es dem vorgenanten graf Ffriderich von Tockenburg alder fro Kungunt von Tockenburg, siner elichen wirtinn, alder iren erben schad gesin möht in kaines weges. Und des ze warem und offem urkúnd und ståtter sicherhait, daz dis alles war ist, so henke ich der obgenant Syfrit der Tumbe min aigen insigel offenlich an disen brief, der ze Lichtenstaig geben wart, do man zalt von gottes geburt drúzehenhundert iar darnah in dem aht und vierzgosten iar, an dem zinstag nach aller hailgo tag.

463. *Meran 1348 November 4.*

Verbürgung für den von Herzog Konrad von Teck, Hauptmann in Tirol, auf bestimmte Zeit frei gegebenen Hartwig von Matsch.

*Original I, n° 6756 in Innsbruck (A). — *Schatzarchiv 3, 1255 ebenda.*

**Ladurner 3. F. 16, 140.*

An Pergamentstreifen hängen sechs Siegel: 1) + S . COMIT . HARTMANI . DE . WERDENBG . *2)* . . RVDOLFI . CMITIS . DE . MO . . . . FORT . . *3)* . . . . TOFORI . D . RV . VN . *4)* + S . IOHANIS . D . SLANDERSPERCH . *5)* + S . WILHELMS . VON . ENN . *6)* + S . VOLRICI . DE . SL . . RNS .

Wir graf Hartman von Werdenberg von Sangans, graf Růdolf von Montfort, Christofel von Růtzůns, Johans von Schlandersperg, Wilhalme von Enne und Ůlrich von Schluderns veriehen und tůn chunt offenlichen mit disem brief, daz wir den edeln herren, vogt Hertwigen von Mætsche, uzgenomen und uzgeborget haben von dem edeln herren hertzog Chůnrat von Tecke, hauptman der herreschaft ze Tyrol, der in von unsers herren . . dez marggraven wegen gevangen hat, von hinnan biz uf den zwelften, der schierst chumt, mit der bescheidenheit, daz sich der selb vogt Hertwig uf den selben zwelften in die vanchnuzze und bant, dar uz wir in ietzo genomen haben, uf den Stain in die veste oder, ob die selb veste verlorn wůrd, wa hin in dann der vorgenant hertzog oder wer an siner stat dez landes hauptman ist vor mit sinem brief oder boten ermant, ungeverlich widerstellen und ant-

Digitized by Google

wrten sol. Tæt er dez niht, so ist er dem vorgenanten hertzog Chûn[rat] von Tecke oder wer dez landes hauptman ist, vervallen und schuldig worden zwelfhundert march Perner. Und haben wir alle und unser ieglicher besunder bi unsern truwen an aydez stat gehaizzen und gehaizzen ouch mit disem brief, ob daz beschiht, daz der egenant vogt Hertwig sich niht stellt und wider antwrt, als vorgeschriben stat, wanne uns darnach der obgenant hauptman mit sinem brief oder boten ermant, daz wir danne ze hant in dem nehsten manad darnach alle mit einander und mit unser selbs liben ze Insprugge oder ze Meran, wa der hauptman wil, ynchomen sûllen und dannan nûmmer gescheiden noch chomen on dez hauptmannes willen oder biz er der vorgeschriben zwelf hundert march Perner gentzlich und gar verricht wirt und gewert. Beschech ouch, daz der obgenant vogt Hertwig in der selben zeit von todes wegen abgieng oder stûrbe, so sûllen wir alle vorgeschriben bûrgen aller obgeschriben bûnd und artichel ledig und los sein. Ez sûllen ouch alle gevangen ze baider seite die selben zeit tag haben. Und dez ze ainem urchûnd und zû einer merern sicherhait aller vorgeschriben stuk und artichel geben wir disen brief versigelt mit unserr aller insigeln, die daran hangent, der geben ist ze Meran nach Christus gebûrt driuzehenhundert iare und darnach in dem acht und vierzigsten iare, dez eritags nach aller hailgen tag.

464. *Avignon 1348 Dezember 17.*

Clemens episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus patriarchæ Aquilegiensi et episcopo Curiensi salutem et apostolicam benedictionem. *Der Papst trägt den beiden Prälaten auf, zu untersuchen, ob dem Wunsche des Grafen Johann von Tirol nach Auflösung seiner Ehe mit der Margareta Maultasch entsprochen werden kann, und betraut sie zugleich mit der eventuellen Durchführung des Prozesses und der Urteilsfällung.*

Abschrift im Transsumpt des Bischofs Ulrich von Chur vom 30. Mai 1349 (S. u.) in Wien (B).

*Steyerer S. 634 und Riedel 2/2, 255 n° 889, beide nach B. — *Böhmer-Huber S. 539, n° 104.*

465. *— 1348 —*

Die statt Lauffenberg entslecht sich des brugkenzols zu Laufenberg zu handen der herrschafft von Habspurg nach vierthalb iaren.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 5, 1045 in Innsbruck.

Digitized by Google

466. *Schloss Tirol 1349 Januar 21.*

Herzog Konrad von Teck, Hauptmann von Tirol, bewilligt dem Bischof Ulrich von Chur eine Verlängerung des Termines, an dem er sich als Gefangener zu stellen hat.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 606 in Innsbruck, irrig zu 1348.*

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel des Bischofs ist zerbrochen.

Wir Ulrich von gotes und dez[a] stůls von Rome gnaden byschof ze Chur veriehen und tůn chunt offenlichen mit disem brief, daz wir an sand Agnesen tag uf Tyrol zů dem edeln herren hertzog Chůnr[ad] von Tegk, hauptman der herreschaft ze Tyrol, chomen sein und haben den vleizzechlichen gebeten, daz er an dez hochgeborn fůrsten, marggrave Ludowigs von Brandenburg stat, dez gevangen wir sein, uns der selben unserr vanchnuzze lenger tag gæb. Und der selb hertzog Chůnr[ad] von Tegk hat uns nach dez vorgenanten marggrave Lud[owigs] rats rat durch unserr vleizzigen bet willen der selben unserr vanchnuzze lenger tag geben biz auf sand Michels tag, der nu schierst chomend ist, in aller der weis und mazze und in aller sicherheit[b] puntnuzze und bůrgschaft, als uns der vorgenant marggrave Lud[owig] von Brandenburg dez ersten mals, nach dem und wir gevangen wurden, uf Tyrol tag gab. Wær ouch, daz unser der egenant marggrave Lud[owig], hertzog Ch[onrad] von Tegk oder wer an seiner stat hauptman und pfleger dez landez ist, in der frist bedôrfe und uns mit ir aintweders briefen ermanten, so sůllen wir und geloben bei unsern truwen und bei den ayden und briefen, die wir und unser bůrgen dez selben mals uf Tyrol, da uns dez ersten tag geben ward, gesworn und geben haben, uns in dem nehsten manad darnach wider stellen und antwrten auf Tyrol in die vanchnuzze und pand, dar uz wir dez ersten mals genomen und getædingt wurden, one geverd. Wær aber, daz unser der vorgenant marggrave Lud[owig] oder sein hauptman in der selben frist nicht bedôrften noch manten, so sullen wir bei den vorgeschriben triuwen ayden und briefen auf den egenanten sand Michels tage uns gen Tyrol in die vorgenanten vanchnuzze und pand unverzogenlichen stellen und antwrten one geverd. Ez sůllen ouch alle půrgen in der půrgschaft sicherheit und puntnuzze beleiben in aller der weis und mazze, als ez dez selben mals mit red und tædingen gehandelt und mit briefen ouch verschriben ward, und sůllen ouch die selben brief und tæding bei aller irer chraft und macht beleiben one geverd. Und dez ze einem waren[c] urchůnd und sicherheit geben wir disen brief besigelten mit unserm hangenden insigel, der geben ist auf Tyrol nach Christus gebůrd drîwzehenhundert iar und dar nach in dem næun und vierzigstem iare, an sand Agnesen tage.

a) und dez *auf Rasur in A.* b) und mazze *bis* sicherheit *auf Rasur in A.* c) ware *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

467. — *1349 Januar 31.*

Item ain brief von der newen Ravenspurg, mit 38 bezaichnet, sagt, das Egloff von Rosenberg bekennt, das es sein phand sey umb nº lb. dn. Costenzer, und wie er die burg mit leuten und guetern halten sol. Datum am sambstag vor liechtmess, anno 1349.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 502 in Innsbruck.

468. — *1349 März 15.*

Erhard von Lichtenberg verleiht hern Růdolf von sant Gallen, weilent dez ertzpriesters geselle gewesen ze Tschengelz, *die Kirche von Lichtenberg auf Lebenszeit.* Und hat úns verhaizzen herwider, bei úns beliben untz an sinen tod.

*Original I, nº 5563 in Innsbruck (A). — *Schatzarchiv 3, 637 ebenda.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel Erhards.

469. — *1349 Mai 30.*

Ulricus dei et sancte apostolice sedis gracia . . episcopus Curiensis omnibus et singulis ecclesiarum rectoribus et ceteris clericis per Curiensem atque Pragensem aliasque civitates et earum dyoceses constitutis salutem in domino. *Bischof Ulrich beauftragt mit Rücksicht auf die inserierte Bulle Klemens VI. von 1348 Dezember 17 (s. o. nº 464) die Geistlichen der genannten Diöcesen, den Grafen Johann von Tirol und die edle Frau Margareta aufzusuchen und zu veranlassen, dass sie Freitag nach der Oktave Peter und Paul (Juli 10) in der Pfarrkirche St. Johann in Tirol entweder persönlich erscheinen oder durch geeignete Personen sich vertreten lassen, damit ihr Ehescheidungsprozess seinen Verlauf nehmen und sie ihr gebührendes Urteil empfangen können.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 931 in Innsbruck.*

*Steyerer S. 634 und Riedel 2/2, 255 nº 889, beide nach A. — Auszug bei Eichhorn 119, nº 106. — * Böhmer-Huber S. 539, nº 104.*

Eingehängtes Siegel des Bischofs.

470. *Purkersdorf 1349 Juli 30.*

Quittung des Ulrich Truchsess von Diessenhofen für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1271 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, nº 1507. — *Anzeiger 1864, 10 nº 32.*

Eingehängtes Siegel: + S. VLR. DAPIFI. MILIT. DE. DIESSENHOVEN,

Digitized by Google

Ich Ûlrich der Truchssâs von Diezzenhofen vergich offenlich mit disem brief für mich und min erben, daz mich min gnâdiger herr herzog Albr[echt] ze Ôsterich gewert und verricht hat sehs hundert guldin gûter und gâber an der losung ze Diezzenhofen, und sag den vorgenanten minen gnâdigen herzog Albr[echt] ze Ôster[ich] und sin erben der vorgeschribnen sechs hundert guldin ledig und lôs von mir, minem brûder und allen unsern erben mit urkund dis briefs, der besigelt ist mit minem aigen insigel, geben ze Burkartzdorf, an phing[s]tag vor sant Stephens tag, als er funden wart, do man zalt von gottes gebürt drúzehen hundert iar vierzig iar darnach in dem núnden iar.

471. *Marienberg 1350 Mai 6.*

Frater Ulricus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis *u. s. w. wie bei n° 427.*

Original im Pfarrarchiv Agums (A).

**Archivberichte 3, 80 n° 404.*

Von dem an einem Pergamentstreifen hängenden Siegel ist nur noch ein kleines Stück vorhanden.

472. *Schlanders 1351 Februar 7.*

Herzog Konrad von Teck, Hauptmann im Gebirge, beauftragt Heinrich von Annenberg, Trautson von Slandersberg, Heinrich von Spauer, Johann Muntelbaner und Egno Richter von Slanders mit der Feststellung der Rechte des Markgrafen Ludwig und des Metschers in der Nachfolge des Churer Bischofs.

**Archivberichte 3, 125 n° 641 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Transsumpt von 1351 Februar 16 (eb. n° 642) im Schlossarchiv Churburg.*

473. *— 1351 August 1.*

Verbürgung für die Annahme einer Geldsumme zur Wiedereinlösung von Lehen.

*Original II, n° 203 in Innsbruck (A). — *Schatzarchiv 4, 749 ebenda.*

Vier an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) Legende zerstört. 2) + S. ARNOLDI . MONACHI . MIL . *3)* ...ER..ERI . DCI . SOL.. *4)* S. IACOBI . DCI . MEIG . D . HVNIGE .

.. Ich Heinrich der Múnch von Múnchenstein, den man nêmpt der Rin-Eglin, ritter, ich Arnolt der Múnch von Múnchenstein ritter, den man nêmpt der Môsi, gefetteren, ich Wernher zer Súnnen, ich Jachob der Meiger von Húnigen, búrger von Basel, tûn kúnt allen den, die disen brief ansehent oder

Digitized by Google

hôrent lesen, von der driger dorfferen wegen, da das ein ist genant Wilr und[a] das ander dorf ist genant Mendlach, allernehst derbi gelegen, und gelegen sint in der herschaft von Múnsterol bi sant Lúgart, die lehen sint iúncher Johans von Múnsterol von der herschaft von Phirt, und ein dôrflin, dz och allernehst da bi gelegen ist, das genant ist Bôngarten, dz des egenanten iúncher Johans von Múnsterol lidig eigen ist, die iúncher Johans von Múnsterol der vorgenant, ein friger herre, verlihen hat ze einem rehten lehen dem erberen manne Johans dem Meiger von Húnigen, einem búrger von Basel, und sinen erben [ze][b] habent und ze niessent nach lehens reht, da sol man wissen, wen der vorgenant iúncher Johans von Múnsterol oder sin erben koment mit vier húndert guldinen von Florencz gûter und swêrer und die rihtent und gebent vor sant Gêrgen tag dem egnanten Johans dem Meiger von Húnigen oder sinen erben, so trôsten wir und geloben bi gûten truwen an alle geferde fúr den egnanten Johans den Meiger von Húnigen und fúr des erben, das er im und sinen erben dú vorgenanten dôrfer lidig und los lat und im si ufgit in allem dem reht, als er si von im enphangen hat. Kôme aber er nach sant Gergen tage mit den vier hundert guldinen, so wer dem Meiger von Húnigen der nútz gefallen ze gebent von den egnanten dorfern, die si des iares schuldig sint ze gebent an alle geferde, und sont den lidig sin. Und des ze einem offen urkúnde so geben wir disen brief besigelt mit únseren eignen insigeln, der geben wart des iares, do man zalt von gottes gebúrte drúzehen húndert iar darnach in dem einem und fúnfzgosten iar, an dem nehsten mentage nach sant Jacobs tage des zwelfbôtten.

474. *Schloss Homburg 1351 August 8.*

Maria, Witwe des Markgrafen Rudolf von Baden, verkauft dem Herzog Albrecht die Burg Homburg.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 13 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 403 in Innsbruck.*

**Fester 1, n° 1091 nach *Lichnowsky 3, n° 1566.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Wir Maria margraven Rûdolfs seligen husfrôwe von Baden tûgen kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrrent lesen, das wir dem hocherbornen edelen fúrsten únserm gnedigen herren hertzog Albr[echt], herzogen ze Ôsterr[ich], ze Styr und ze Kernden, reht und redelichen ze kôffenne geben habent únser burg Honberg mit lút, mit gût, mit holtz, mit veld, mit wunne, mit waide, mit twinge, mit benne und mit aller zûgehôrd und mit aller rehtung, so wir zû der selben burg gehept haben und untz uf disen húttigen tag, als dirre brief geben ist, har braht habent, umb vier hundert march luters und lôtiges silbers Baseler gewihtes, der wir gentzeclichen und

a) *In A steht überall die Kürzung* un. b) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

gar von im gewert sint und in únsern redelichen nutz komen sint. Und des ze ainem waren offenen urkúnde so haben wir únser aigen insigel gehenchet an disen brief, der geben wart ze Honberg uf der burg, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert iar dar nach in dem ain und fúnfzigosten iar, an dem nehsten mentag vor sant Laurencien tag.

475. *Königsfelden 1351 August 19.*

Quittung des Grafen Rudolf von Montfort für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 189 und 1293 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1567.*

An einem Pergamentstreifen hängt das zerbrochene Siegel des Grafen.

Ich graf Rûdolf von Montfort von Veltkirchen vergich und tûn chunt offenlich mit disem brief, daz mich der hochgeborn fûrst mein gnediger herre hertzog Albr[echt] von Ôsterreich, von Steyr und von Kernden gêntzlich verricht und gewert hat zwayr hundert mark silbers, darumb ich im ze lôsen han geben und ingeantwúrtt sein vest Gûtenberg, die Hermanns von Landenberch von Greiffensê phand von demselben meinem herren hertzog Albr[echt] gewesen ist und die ich dem vorgenanten von Landenberch hêt angewûnnen umb die getat, so er wider mich auf die obgenanten vest Gútenberg getan hêt. Und dez ze úrchund gib ich disen bref besigelten mit meinem insigel, der geben ist ze Chunigsveld, an vreitag nach unserr vrôwen tag zû der schidung, nach Christs geburd dreutzehen hundert iar darnach in dem ayns und fumftzgistem iar.

476. *Feldkirch 1351 September 16.*

Vergleich zwischen Hugo von Landenberg und Siegfried dem Tumben einer- und dem Grafen Hugo von Montfort andererseits.

Original in Wien (A).

**Krüger n° 341.*

An Pergamentstreifen hängen neun zum Teil beschädigte Siegel: 2) + S. SIFRIDI. DICTI. TVNBE. *3)* + S. RVDOLFI. COMITIS. DE. MONTE. FORTI. *4)* + S. COITIS. HARTMANI. DE. WERDENBE... *5)* + S. VLRICI. DE. AEMZ. MILITIS. *8)* + S. VLRICI. STEPHI. DE. SAX. *9)* + S. WALTHERI.....D. ALTSTE.....

Allen den, die disen gegenwúrtigen brief ansehent alder hôrent lesen, kúnd ich Hug von Landenberg, hern Beringars seligen sun von Landenberg, fúr mich und[a] allen min brûder und geswistergit und Syfrid der Tumb, daz wir mit dem edeln únserm gnaidigen herren graven Hugen von Montfort

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

lieplich gar und gantzlich verricht sint umb alle die stez und misshelli, so wir ie mit im untz uf disen hútigen tag, als dir brief geben ist, gehept habint, ez sig von der vesti wegen ze Jagberg oder von andran sachen wegen und also, daz wir dem selben únserm herren willgen und warten sont mit der selben vesti ze Jagberg und im und sinen dienarn, die mit im ald von sinen wegen dar koment, dú selb vesti offen sol sin und sol och dú selb vesti offen sin sinen lúten an geverd. Und also waz siner lút ist und die gesessen sint in Walgô, der selbú lút súllint wir ie als vil in die selben vesti lazen, daz wir alleweg der vesti sicher und gewaltig sigint ân geverd und alle die wile der vorgnant únser herr graf Hug von Montfort von úns die selben vesti Jagberg nit gar und gantzlich erlôzt und erledget hat von úns umb daz gût, daz er úns schuldig ist und als únser brief sait, den wir von im inne habint. Wâr, daz den vorgnanten únsern herren graven von Montfort da dúchti, daz wir daz dehaines wegs an im überfürent, daz sol er kunt und ze wissent tûn Swiggarn dem Tumben von Núnburk, Ûlrichen von Sax und Walthern dem maiger von Altstetten. Denkt die selben drig ald den merren tail under in, daz wir an im übervarn habint, daz súllint wir tûn, wie die selben drig ald den mer tail under in sprechent und zitelich denkt. Tâtin wir dez nit, so habint wir flizklich und ernstlich gebetten die edeln herren graven Rûdolf von Montfort, graven Hartmann von Werdenberg von Santgans, hern Ûlrich ritter von Emz, Swiggarn und Hugen die Tumben von Núnburk, Ûlrich von Sax und Walthern den maiger von Altstetten, daz si wider úns sigent mit raiten, mit getaiten und dem vorgnanten unserm herren gen úns beholfen sigint mit lip, mit gût, mit iren dienarn und mit allen iren vestinan und úns dar zû zwingint und nôtind an únsern lúten und gútern, untz daz im widertan werde gar und gantzlich, wie die vorgnanten drig schidlút ald den mer tail under in zitelich denkt und da mit im widertan werde und widertan sig ân alle geverd. Wâr och, daz der selbe driger schidlút dehainer abgieng ald daz ir dehainer vom land fûr, wela denn der selb driger zwen ald aina zû in nemen, daz iro drig sigint, die si schidlich dunkent.[a] Und waz úns denn die selben drig ald der merteil under in haizent, daz súllint wir von diser sach wegen alles tûn und gehorsam sin ân alle geverd, und daz wir den vorgnanten únserm herren graven Hugen von Montfort mit der vesti ze Jagberg warten súllint und gebenden sigint aller der ding und sach, so an disem brief von úns geschriben und beschaiden stat, ze haltent und ze vollefürent mit gantzen truwen ân alle geverd. Dez habint wir obgnanten baid Hug von Landenberg und Syfrid der Tumb gesworn gelert aid ze den hailigen stait ze hant ân alle geverd. Es ist och gerett: wâr, daz ich vorgnanter Hug von Landenberg, min brûder oder únser erben den vorgnanten únsern swager Syfrid den Tumben enthuztint ab der vesti Jagberg, wen wir denn an siner stat dar setzint, den súllint wir haissen und schaffen, daz der dem obgnanten únserm herren swer und tûg, waz och ietz únser swager Syfrid der Tumb getan hat und wie diz vorgnanten drig schidlút ald den

a) *So lautet der Satz in A.*

Digitized by Google

mertail under in zitelich denkt ân geverd. Dirre vorgeschribne ding und geding ze urkúnd der warhait und ståter sicherhait han ich vorgnanter Hug von Landenberg fúr mich und ellú minú geswistergit und ich Syfrid der Tumb únserú aigen insigel gehenkt an disen brief. Wir graf Růdolf von Monfort, graf Hartman von Werdenberg von Santgans, her Ůlrich ritter von Emz, Swiggar und Hug die Tumben von Núnburk, Ůlrich von Sax und Walther der maiger von Altstetten vergehint, wår, daz Hug von Landenberg, sinú geswistergit, Syfrid der Tumb ald wer die vesti Jagberg von iren wegen inne hat, úberfůrint an dem vorgnanten graven Hugen von Montfort und daz nit widertan wurde, als die vorgnanten drig zitelich denkt, daz wir alle im denn behelfen súllint und wellint sin in aller der wîz, als hie vor von úns geschriben und beschaiden stat an disem brief, und habint dez alle und únser ieglicher besunder mit siner trúwe in aidez wîz gelôpt. Und wie si ald ir erben dez iemer ze schaden kement, da sol ich vorgnanter Hug von Landenberg und minú geswistergit und únser erben si und ir erben gar und lieplich von allem schaden gantzlich lôsen und ledig machen ân ir schaden und umb den selben schaden iren worten gelôben ân aid. Und dirre vorgeschribne ding und geding ze urkúnd habint wir vorgnanten graf Růdolf von Montfort, graf Hartman von Werdenberg von Santgans, her Ůlr[ich] von Emz ritter, Swigger und Hug die Tumben, Ůlr[ich] von Sax und Walth[er] der maiger von Altstetten durch bett Hugen von Landenbergs und ze ainer vergicht únserú insigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Veltkirch in der stat, an dem nechsten fritag nach dez hailigen crútzes tag in dem iar, do man zalt von Cristes gebúrt drúzehenhundert iar dar nach in dem ain und fúnftzgostem iar.

477. *Wien 1352 Februar 1.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Hermann Seiler von Ravensburg und Wilhelm Stetter von Bischofszell.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1586.*

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist noch das Streichers, beschädigt, vorhanden.

Ich Herman der Sayler, purger ze Ravelspurch, und ich Wilhalm der Stetter, purger ze Pyscholfzelle, und alle unser erben, wir vergehen und tůn chunt offenlich an disem brîf, daz uns unser genâdiger herre, der edel hochgeborn fůrst hertzog Albrecht ze Ôsterrich, ze Steyr und ze Chernden verricht und gewert hat fůmf hundert phunt Wienner phennig und siben und dreizzich phunt phennig der selben můnzze. Und hat auch er uns dafůr ingeantwurt und gesatzt die wazzermůtt ze Wienne von den weihennachten, die nu naêhst gewesen sint, dar nach zway gantzew iar nach ainander mit

Digitized by Google

allen[a]) den nůtzen und rechten, alz die selbe wazzermaůtt von alter her chômen ist. Und sůln auch wir noch ander niemant von unsern wegen hintz dem obgenanten unserm genådigem herren hertzog Albrechten noch hintz allen seinen erben umb daz vorgenant gelt noch umb chainerlay ander sach von dez selben gelts und ander sach wegen fůrbaz nimmermer chaine ansprach chrieg noch vodrung gehaben noch gewinnen weder chlain noch gröz. Und wand wir zu diser zeit unser aygener insigiln bey uns nicht enhaben, dar umb so geben wir in disen brîf zů einem warn richtigem urchůnt diser sach versigilt mit hern Fridreichs insigil von Tyrnach, zů den zeiten purgermaister ze Wienne, und mit hern Hainreichs insigil dez Straiher, zů den zeiten iudenrichter ze Wienne, die wir dez vleizzig gepeten haben, daz si diser sache gezeuge sint mit irn insigiln. Und verbůtten auch wir uns unverschaidenlich mit unsern trewen an alles gevår under der egenanten insigiln allez daz gåntzleich ståt ze haben, daz vorgeschriben stet. Diser brief ist geben se Wienne, nach Christes gebůrt dreůtzehen hundert iar darnach in dem zwai und fůmftzigisten iar, an unser vrowên abent ze der liechtmizze.

478. *Konstanz 1352 Februar 7.*

Die Stadt Konstanz schliesst mit Herzog Albrecht einen Vergleich über Entschädigung einiger Bürger durch ihn einerseits, Ausweisung dreier ihm feindlich gesinnter Bürger andererseits.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 54^{v} ebenda.*

**Lichnowsky 3, n° 1589.*

An einem Pergamentstreifen hängt das grosse Stadtsiegel.

Wir .. der rat und die burger gemainlich der stat ze Costentz tůgin kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrrent lesen, das wir umb das gůt, das únser gnådiger herre herzog Albreht von Ôsterich únseren burgern ze Wien in der stat uffhůb, lieplich und gůtlich mit im beriht sigint, und het von der selben rihtung wegen geben und geriht únseren burgern, die do ze male, do wir der tåding úberain kament, únser wissenthaften[b]) burger warent, die das selb gůt angehort, tusent phunt Wiener, der si gar und gåntzlich gewert sint, als wir fůr die selben únser burger veriehent an disem brief. Und sôlin och wir von der getat wegen únsers vorgenanten gnådigen herren hertzog Albrehtz von Ôsterich siner lúte und lant, diener und helffer luter und gůt frúnd sin und das niemerme geandon noch geåveron mit kainen sachen ane alle gevård. Wir veriehent och an disem brief, das wir die, die únser burger warent und von úns fůrent gen Emptz in den krieg und úns ungehorsam wurden, in únser stat wizzentlich nit enthalten sôlint und weder raten noch helffen, die wile die selben stôssig sint mit der herschaft von Ôsterich, es sie denne in friden oder in sâtzen. Und sint dis die von úns fůrent gen Emptz und úns nit gehorsam woltent sin: Hainrich von

a) alle *in A.* b) haften *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

Sant Gallen, Frantz Livi und Berschine Ris. Der selb Hainrich von Sant Gallen het zwen brůder, der ainer haisset Ůli und der ander Åbli. Wend die in der rihtung sin, so wellin wir fúr si vertrôsten als fúr ander únser burger. Wend aber si in der rihtung nit sin, so wellin wir si och in únser stat wissentlich[a] nit enthalten und weder raten noch helffen, alle die wil si stôssig sint mit der herschaft von Ôsterich, es sie denne in friden ald in sâtzen. Und des ze warem und offenen urkúnd aller dirre vorgescribenen ding henken wir únser stat insigel an disen brief. Der ist ze Costentz geben, do man von Cristes gebúrt zalt drúzehenhundert iar und darnach in dem zwai und fúnfzigosten iar, an dem nâchsten dienstag nach únser frowen tak ze der liechtmisse.

479. *Eglisau 1352 März 1.*

Die Söhne des Heinrich von Tengen teilen sich in die Uebernahme der von ihrem verstorbenen Vater hinterlassenen Schulden.

Original II, n° 14 in Innsbruck (A).

An Pergamentstreifen hängen drei Siegel: 1) + S. CHVNR. DE. TEGE. POITI. ECCE. EMBRIACEN. *2)* + S. IOHIS. D. TENGE. RTORIS. ECCE. IN. BVLLACH. *3)* + S. H. NOBILIS. DE. TENGE. MILIT.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kúnden wir Cůnrat von Tengen, probst ze Emmerach, Johans, kilcherr ze Búllach, Hainrich, ritter, Růdolf und Friderich, alle gebrůder, friie herren, hern Hainriches von Tengen des alten seligen sún, und veriehen offenlich mit urkúnde dis brieves, das wir einhelleclich und mit gůter betrahtung únser und etlicher únser fránden úberain komen sint recht und redelich, als hie nach geschriben stat, also das wir únser gúlten, die wir alle gemainlich und unverschaidenlich gelten solten, do únser lieber vatter selig erstorben waz, das wir do also úber die selben gúlten sazzen und sú recht und redelich und mit bedachtem můt getailet haben, also das wir die vorgenanten von Tengen, Cůnrat, probst ze Emmerach, Johans, kilcherr ze Búllach, und Hainrich, ritter, gebrůder, die eltern, dis nach geschriben gúlten úber úns namen und únseren erben, ob wir enwerin, ze tail und ze geltenne worden sint, also das wir und únser erben, ob wir enwerin, die selben gúlten gelten und usrichten sont gentzlich und gar und uf die zil mit den zinsen, mit den gedingen und stuken und mit allen den buntnústen, als iegliches brief sait, iederman, dem so wir do gelten solten. Und sint dis die gúlten: Wir die selben von Tengen, Cůnrat, probst ze Emmerach, Johans, kilcher ze Búllach, und Hainrich, ritter, gebrůder, veriehen offenlich, das wir schuldig sien recht und redelich Johansen dem Malterer ze Friburg hundert mark und fúnfzik mark silbers Friburger brandes und geweges; wir sont ôch Cůnraten Åderlin ze Friburg ahtzig mark silbers Friburger gewiht; aber sont wir únser swester von Halwil hundert

a) wissentklich *in A.*

Digitized by Google

mark silbers Schafhuser gewiht, ir hainstúr; aber sont wir Friderichen und Egbr[echten] den Roten von Schafhusen zwainzig und zwaihundert mark silbers Schafhuser gewiht; aber sont wir hern Hainrichen an dem Lowe nach allen gemainen briefen ain und núnzig und hundert mark silbers öch Schafhuser gewiht; aber sont wir Annen der Hellerinen drissig mark silbers öch Schafhuser gewiht; aber sont wir Rússicon ahtzig mark Schafhuser gewiht; aber sont wir Hainrichen von Herblingen hundert mark und nún mark silbers Schafhuser gewiht; aber sont wir dero von Jestetten ze Owe zwainzig mark silbers Schafhuser gewiht; aber sont wir Hainrichen und Cůnraten den Ehingern ahthundert guldin gůter und geber Florentin; aber sont wir Ůlr[ichen] von Rúmlang hundert guldin gůter und gåber Florentin; aber sont wir Johannen des Stetters seligen kinden von Basel anderthalb hundert guldin gůter und geber Florentin. Dis gúlten allesament sont wir die vorgenanten von Tengen, Cůnrat, probst ze Emmerach, Johans, kilcherr ze Búllach, und Hainrich, ritter, und únser erben, ob wir enwerin, usrichten gelten und widergeben genczlich und gar uf die zil und mit allen den gedingen und stuken, als vorgeschriben stat, allen denen, dien wir da gelten sont, und öch also gar und genczlich gelten und widergeben und öch usrichten alleclich ane allen den schaden, den die vorgenanten únser brůder Růdolf und Friderich oder ir erben, ob sú enwerin, von der selben gúlte wegen dehaines weges iemer genemen oder gewinnen kunnen oder mugen, ane geverde bi den geswornen aiden, die wir dar umb getan haben ze den hailigen mit ufgehabenen handen und mit gelerten worten. Und des ze warem urkúnde und gancer stettekait aller vorgeschribener ding, so hant wir únserú insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben wart ze Eglisowe, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert und fúnfzig iar und darnach in dem andern iar, an dem nehsten donstag nach sant Mathis tag des zwelfbotten.

480. *Baden 1352 Juli 8.*

Dienstrevers des Berthold und des Petermann von Torberg für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 812 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1596.*

Der untere Pergamentrand mit dem Siegel ist weggeschnitten.

Ich Berchtolt und Peterman gebrůder von Torberch veriehen und tun chund, daz uns unser gnediger herre hertzog Albr[echt] von Österr[ich] gelten sol anderthalb hundert mark silbers, ie fůnf guldin für ein mark ze raitenne. Und sůllen wir im umb dieselben anderthalb hundert mark silber warten und dienen wider allermennlich mit zehen mann mit helmen von dem tag, als diser brief geben ist, untzs uf den nechsten sant Ulrichs tag. Mit urchund ditzs briefs versigelt mit minem dez vorgenanten Petermans von

Digitized by Google

Torberch insigel, geben ze Baden, an sunnentag vor sant Margreten tag, do von Christs geburd ergangen waren drůzehenhundert iar und dar nach in dem tzwei und funftzigsten iar.

481. — *1352 August 14.*

Quittung des Berthold und des Petermann von Torberg über bezahltes Dienstgeld.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1271 in Innsbruck.*

**Anzeiger 1864, 10 n° 36.*

Rückwärts aufgedrücktes Siegel: + S . BERCHTOLT . D . TORBERCH .

Ich Perch[tolt] von Torberg und mit mir Peterman min brůder vergehen und tůn kůnt[a] mit disem brief, daz mich der erber vest ritter her Johans der Kriech verricht und gewert hat sehzig gulden von der kost, die ich haben sol mit zehen helm. Und vahet der monat an nů an zinstag vor unser frowen tag, alz diser brief geben ist. Und dez ze urkůnd so han wir im disen brief versigelt mit unserm insigel ze rugg, der geben ist an zinstag vor unser frowen tag, anno domini millesimo CCC^mo L° secundo.

482. *Säckingen 1352 Oktober 10.*

Bischof Johann von Basel verspricht, das s. Z. mit der Herzogin Johanna sel. abgeschlossene Bündnis treu zu halten.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1608.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Bischofs.

Wir Johans von gotz gnaden byschof zů Basel veriehen und tůn kunt mit disem brief allen den, die es notdurftig ist ze wissende, umb die bůntniszi, so die hochwirdige furstin und unser gnedige frŏwe vro Johanna selig, wilende von gotz gnaden hertzogin ze Ôsterich, ze Styre und ze Kernden, an ir und an des hochgebornen fursten unsers gnedigen herren hertzog Albrecht, hertzogen der vorgenanten landren, und an ir kinden stat ze einem teil, und wir der vorgenante byschof Johans zů dem andern teil fúnf gantze iar nach einander, die nu an dem nehsten sant Michahels tag sint us gegangen, mit einander gehebt haben und die wir ŏch mit einander gelengert haben uf fúnf und zwentzig iar mit allen articulen und búnden und ŏch in aller der wise, als die selbi bůntniszi die vorgenante fúnf iar zwischent uns gemachet was, als die buntbrief und ŏch die anlasbrief sagent, die zwischent der vorgenanten unser frŏwen selig der .. hertzogin in dem namen als da vor und uns dar umbe gegeben sint, daz wir die selben bůntnůszi und len-

a) kůn *in A.*

Digitized by Google

gerunge der vorgenanten búntniszi uf die fúnf und zwentzig iar wellent gentzlich stete haben, und verbinden uns öch des mit disem brief in aller der wise, als die obgenanten buntbrief und öch anlasbrief sagent, so die vorgenante unser frŏwe selig die .. hertzogin und wir der egenante byschof Johans von Basel beidenthalb dar über gegen einander gegeben hant. Und ze einem urkunde aller der vorgeschriben dinge, so han wir unser ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart zů Seckingen des iares, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert und zwei und fúnftzig iar, dar nach an der nechsten mitwochen vor sant Gallen tag.

483. — *1352 Oktober 18.*

Quittung des Johann Straff für den Grafen Friedrich von Toggenburg.

Original I, n° 80 in Innsbruck (A).

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind nur noch Bruchstücke von zweien vorhanden.

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kúnd ich Johans Stråff, Symans sailgen des Stråffen sun, und vergih des offenlich fúr mich und Otten und Albrehten, min brůder, und allú únserú geswistergit und fúr alle únser erben, daz úns der edel únser herr graf Friderich von Tockenburg gånczlich und gar gewert hat aller der kost und schaden, so wir oder únser vatter sailig an der burg ze Kaphenstain verbuwen oder gehebt hant. Und da von so entzihent und verzihent wir[a] úns aller ansprach und alles des rehten, so wir oder únser erben iemer an die obgenant burg ze Kaphenstain han oder gewinnen môhtind an gaischlichem oder an weltlichem geriht oder in kaines weges. Und des ze warem und offem urkúnd aller diser ding so henk ich der obgenant Johans Stråff min aigen insigel offenlich an disen brief fúr mich und Otten und Albrehten, min brůder, und fúr allú minú geswistergit. Und ze merer sicherhait diser ding so hant wir die obgenanten Stråffen Otten und Cůnratten von Castelberg gebetten, daz sú ze urkúnd diser ding och ir aigen insigel henkent an disen brief. Dar nach vergehent wir die obgenanten Otte und Cůnrat von Castelberg, gebrůder, daz wir dur flissig bet der obgenanten Johansen, Otten und Albrehtes der Stråffen und durh aller ir geswistergit bet willen únserú aigen insigel offenlich gehenket an disen brief, under disú drú insigel wir die obgenanten Otte und Albreht die Stråffen und anderú únserú geswister úns bindent alles daz ståt ze haben, daz von úns an disen brief geschriben stat, won wir aigener insigel nút enhabint. Dis beschach und ward och dirr brief geben, do man zalt von gottes gebúrt drúzehen hundert iar und dar nach in dem zwai und fúnfczgosten iar, an dem dunstag nach sant Gallen tag.

a) wir *aus* úns *korrigiert in A.*

Digitized by Google

484. *Baden 1352 November 20.*

Quittungen der Grafen Rudolf und Hartmann von Werdenberg für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A und A[1]). — *Briefe der Veste Baden fol. 50[v] und fol. 52[v] ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1290 und 1270 in Innsbruck.*

**Krüger n° 345 und n° 346 nach *Lichnowsky 3, n° 1610, irrig zu November 29, und n° 1611, irrig zu November 21.*

A und A[1], wörtlich gleich, rühren von zwei verschiedenen Schreibern her.

An A hängt das Siegel: ..... D . COIT . D . WDEBG . ET . SATGAS . *an einem Pergamentstreifen. Bei A[1] fehlt das eingehängte Siegel.*

Wir graf Rûdolf [Hartman *in A[1]*] von Werdenberg von Sangans veriehen und tûn kunt offenlich mit disem brief umb die geltschuld, die uns der hocherborne fürste hertzog Albr[echt] ze Osterr[ich], ze Styr und ze Kernden noch schuldig ist und gelten sol an dem gûte, dz er uns lobte umb unsern dienst, den wir im taten und[a] verhiessen .. wider die von Zúrich, von Glarus, von Switz und all ir helfer, dz uns der vorgenante unser herre der hertzog an dem selben gûte, dz ist ze merkenne[b] an unsern sold costen verlust und schaden verricht und geben hat drúhundert guldin vollen swere und gûte von Florentz, die wir gentzlich ingenomen und entphangen haben. Mit urkúnd ditz briefs besigelt mit unserm hangendem ingesigel, geben ze Baden, an zinstag nach sant Elsbethen tag, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo.[c]

485. *Latsch 1352 Dezember 13.*

Johannes von Ramusse verkauft der Katharina, Gattin des Heinrich von Annenberg, Zinsgut von Salvaplan im Engadin und verspricht mit seinen Brüdern Swiker und Konrad von Ramusse bei Streit um Zinszahlung sich in Leths dem Gerichte des Landesherren zu stellen.

**Archivberichte 1, 422 n° 2392 nach d. Orig. im Schlossarchiv Dornsberg.*

486. *— 1352 —*

Pfandbrief von herzog Albrechten: Auf Ulman von Pfirrt, lanndtvogt im Sungkew, umb xx marckh silbergelts auf dem zoll zu Sennhaim. Der pfanntschilling ist II° marckh silbers. Dargegen sol er dem fürsten mit xx helmen ain iar lanng wider die Zürcher und ire aidgnossen dienen. Ist ain vidimus.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 48 in Innsbruck.

Vielleicht identisch mit der bei Schöpflin, Alsatia illustrata 2, 595 § 299 erwähnten Urkunde.

a) *Von hier an steht in A[1] die Kürzung* un. b) merkende *in A[1]*. c) millesimo CCC^mo L° II° *in A[1]*.

Digitized by Google

487. — *1352* —

Auffsanndtbrieff auf hertzog Albrechten von Österreich den elltern: Von herrn Hainrichen Vizthumb zu Basel fur herrn Ulrichen von Pfirt, phleger im Sungkew, umb xvi som weingelts zu Tann.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 1075 in Innsbruck.

488. — *1352* —

Ain kaufbrief von Herman von Lanndenberg zu Greiffensee auf graf Rûdolffen von Montfort, herrn zu Veldkirch, umb die vest welsch Ramschwag umb vij° ℔ Pfg.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 4, 564 in Innsbruck.

489. — *1353 Februar 22.*

Graf Hartmann von Sargans verzichtet auf seine Rechte an einem Hause in Meran zu Gunsten des Nikolaus von Villanders.

Original II, n° 236 in Innsbruck (A).

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: ... OMIT . HARTMANI . DE . WERDEN ....

Wir graff Hartman von Sandgans veriehen offenleichen an disem brief fûr ûns und fûr alle unser erben und tûn chûnt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz mich Nycklaus von Vylanders gepeten hat umb daz haus, daz weylant herrn Engelmars von Vylanders gewesen ist, daz an Meran in der alten stat gelegen ist, daz mir verlihen waz von meinem herren dem marggraven, dèz ich seinen brief dar umb gehabt han, daz ich dûrch seiner pet und lieb willen ledig gesagt Nycklaus und her Engelmars chind von Vylanders und iren erben und tûn mich dez vorgenanten haus gænzleich fûrzicht fûr mich und fûr mein erben. Und elliu diu genad, die mir mein herr der margraf getan hat an dem vorgenanten haus, die antwûrt ich Nycklaûsen und her Engelmars chind von Vylanders und iren erben wider in ir nutze und gewer genczgleichen vôr aller menchleichen. Daz in daz stet und unzerbrochen beleib, Nycklausen und her Engelmars chind von Vylanders und iren erben, dez geben wir graf Hartman ûnsern brief trewleichen versigelten mit ûnserm anhangenden insigel. Dez sint ziug her Eckart von Vylanders, herr Frydreich von Greyffenstain, herr Chûnrat der Branger, Hainreich von Aychach, Peter von Vylanders und ander erwerg lewt genûg. Daz ist beschehen und verschriben nach Christes gebûrt driuzehen hûndert iar dar nach in dem driu fûmfzigosten iar, an sant Peters tag in der vasten.

Digitized by Google

490. *Glurns 1353 März 31.*

Vogt Ulrich der ältere und der jüngere von Matsch verheissen Sweiger, Kunrad und Hans den Ramüssern, dass sie ihren Vettern, den Vögten Hans und Hartwig, nicht gegen die Ramüsser beistehen werden.

**Archivberichte 1, 422 n° 2393 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg. — *Ladurner 3. F. 16, 149, irrig zu 1351.*

491. *Wien 1353 April 3.*

Johann von Blotzheim bestätigt die Abzahlung eines Teiles der Schuld des Herzogs Albrecht an Rudolf von Schönau.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1622.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Ich Johâns von Blâtzhein, kilichherre ze sant Gerien, vergich und tûn chunt offennlich mit disem brief, das der edel und hochgeborner fûrst hertzog Alb[reht] von Ôsterrich, min genediger herre, vergolten und geben hat ze Wienne in der statt, do ich zegegen was, hern Rûdolf dem Hûrûs von Schônnôw und an siner stat Hansen von Lanten, sinem chnecht, drûhundert guldein an die geltschulde der sechshundert guldein, die êr îm gelten solte von des diensts wegen, den êr im getan hatt gen Zûrichern und îrn eitgenozzen, darumbe er sinen brief hat. Und wan der vôrgenant mein herre der hertzog ein nûwen brief geben hat demselben von Schônnôw umb drûhundert guldin, die er im noch gelten sol von der êegenanten schulde wegen, darumb han ich nach bette dez êgenanten Hansen von Lanten getrôstet und trôst mit disem brîfe den obgenanten minen herren von Ôsterrich, daz der brîf, den der oftgenante von Schônnowe hat vormâls von demselben minem herren von Ôsterrich umb die êegenanten sechshundert guldin, gebrochen und geantwûrt werden sol gen Chûnigsveld der hochgeboren durchlûchtigen fûrstinne vrôwen Agnesen, wilund Kuniginne ze Ungern, miner gnedigen vrôwen, unverzogenlich darnach, so ich erst hin uf chum in daz land gen Ergôw an alle gevêrde. Beschêcht aber das nicht, davor got sû, so sûllen der vorgenent min herre der hertzog und sin erben haben datz mir und minen erben allen den schaden, der in von des vorgenanten brifs wegen iemer ufgestan môchte in dehein weg, âne geverde. Wenne aber das geschicht, daz der vorgenant brîf geantwurt wirt der egenanten miner vrôwen der kuniginne, so sin ich und min erben diser trôstung und gelûbd emprosten und ledig von dem vorgenanten minem herren dem hertzogen und sinen erben. Mit urchunt ditzs brîfs besigelt mit minem hangenden ingesigel, geben ze Wienne, an dem dritten tag des manodes Abrellen, anno domini millesimo ccc^{mo} quinquagesimo tercio.

Digitized by Google

492. *Wien 1353 April 11.*

Bischof Ulrich von Chur verlängert den mit Herzog Albrecht gegen Zürich abgeschlossenen Dienstvertrag.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 813 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1625.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + SECRETVM . ULRICI . EPI . CVRIENSIS .

Wir Ůlrich von gots gnaden byschof ze Cur tůn kunt, daz uns der hochgeborn fürst unser gnediger herre hertzog Albr[echt] ze Österr[ich], ze Styr und ze Kernden schuldig worden ist und gelten sol von der dienste wegen, die wir im vormals getan haben wider die von Zúrich und ir eitgenozzen, zwei tusent guldin für all cost schaden und solt. Daran hat er uns verricht und geben tusent guldin und hat uns verheizzen die andern tusent guldin, die er uns noch sol von der egenanten dienst wegen, ze richtenn und ze gebenne gentzlich uf sant Michels tag, der nu schierest chunt. Daruber ist der vorgenante unser herre der hertzog mit uns uberein chomen, daz wir im aber fúrbazzer dienen sullen und wellen wider die vorgenanten von Zúrich und ir eitgenozzen mit zehen helmen von hinnan untz uf den nechsten sant Urbans tag und dannanthin ein gantzes iar, und sullen ouch dieselben zehen helm haben und schicken, wa uns der von Landenberg, lantvogt in Ergöw und in Thurgöw, oder wer daselbs nach im lantvogt wirt, hin benement. Darumb hat uns der egenant unser herre der hertzog verheizzen mit sinem brief ze gebenne sunderlich von dezselben unser núwen dienstes wegen fúnfhundert guldin, die er uns ouch richten sol uf den vorgenanten sant Michels tag. Er sol uns ouch von denselben zehen helmen cost geben und schaden richten als andern sinen dienern. Wir sullen ouch mit unsern vestinen land und lúten nicht sin wider den vorgenanten unsern herren den hertzogen. Und daruber ze urkúnd geben wir disen brief besigelt mit unserm anhangenden ingesigel, der geben izt ze Wien, an dem nechsten donrstag nach dem sunntag, so man singet misericordia domini etc., nach gottes gebúrte tusent drúhundert fúnftzig iaren dar nach in dem dritten iare.

493. *Wien 1353 April 15.*

Herzog Albrecht erklärt, dem Burchard von Ellerbach dem ältern und seinen Erben schuldig zu sein CCC *und* LXXV mark silbers, ye fumf guldin für ain mark ze raiten, für den sold der fumf und LXX helm, die er *ihm* zů den fumfcziker und zů den XL mannen mit helm in *seinem* dinst in dem chrieg gen Zúrichern gewunnen het *und schlägt ihm diese Summe auf frühere Pfandschaften.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 3 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1626.*

Digitized by Google

494. *Wien 1353 April 17.*

Johann von Möggingen (Meckhing) *bescheinigt dem Herzog Albrecht die Zahlung von 31 ℔ Wiener Pfennige von den 300 fl., die dieser ihm schuldig ist für seinen Dienst* wider die Zuricher und ir eydgnozzen.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 52ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1290 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, nº 1627, irrig zu April 18.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel Johanns.

495. *Kembs 1353 Juli 6.*

Ritter Konrad von Bärenfels setzt als Obmann eines Schiedsgerichts zur Vermittelung zwischen Bischof Johann von Basel und den Herzogen von Österreich den Parteien einen letzten Tag.

Abschrift in Transsumpt von 1371 Juni 13 in Wien (B).

Dem erwirdigen und minem gnedigen herren byschof Johans von gotz gnaden ze Basel enbút ich Cůnrat von Berenfels ritter minen bereiten willigen dienst zů allen ziten. Gnediger herre. Umb die vorderunge und ansprache, so ir von úwer stift wegen hant an die herschaft von Ôsterrich von der zweier dinghôven wegen ze Sierentz und ze Kemps und der rechtunge, so dar zů hôrent, dar zů ir zwene schidman und her Ůlrich von Phirt der lantvogt von der egenanten herschaft wegen von Ôsterrich ôch zwene schidman gesetzet hattent, die ôch dar umbe erkent und usgeseit hant und aber mishelle worden sint und mir als einem obmanne ir sprechen ze beden siten verschriben und versigelt geantwúrt hant, dar umb ich úch mit briefen einen tag verkúndet han als einen andern tag in das dorf ze Kemps uf den nechsten samstag nach sant Ůlrichs tag eins byschofs von des dinghoves wegen ze Kemps kuntschaft und rechtung beider teilen da ze ervarende und ze verhôrende und der sache einen ustrag ze gebende, als an dem selben verkúnde briefe verschriben ist, da lan ich úch wissen, das der selbe tag von úwern wegen geleistet wart und aber von der herschaft wegen von Ôsterrich nieman uf den selben tag komen ist noch in geleistet hat. Dar umbe so kúnde ich úch mit disem brief aber ein tag als ein dritten tag und ein ustag in daz vorgenante dorf ze Kemps und von des egenanten dinghoves wegen wegen ze Kemps uf den nechsten zistage vor sant Jacobs tag eins zwôlfbotten, der nu nehest kunt, den ich ôch dem egenanten hern Ulrichen von Phirt von siner herschaft wegen von Ôsterrich vorgenanter verkúndet han, beider teilen kuntschaft und rechtung da uf den selben zistag ze ervarende und ze verhôrende und der sach nach dem buntbrief und dem anlasbrief, so zwischent miner frôwen seligen der hertzogin von Ôsterrich und úch gemacht und versigelt sint und ôch von dem hocherbornen fúrsten minem gne-

Digitized by Google

digen herren hertzog Albrecht von Österrich im fürer bestetiget sint, und nach dem, als mir die schidlúte geantwort hant und ich mich sin angenomen habe, einen ustrag ze gebend, und behalten mir selben von des selben dinghoves ze Kemps wegen nach disem dritten und ustag uszesagende und ein recht ze sprechende dar nach, so ich mich verstan und mir geraten wirt. Und dar zů so behalte ich mir selben von des dinghoves wegen ze Sierentz och ander tag ze machende, als recht ist und nach der kuntschaft, so ich har umbe verhôrent wirt, und nach den tagen, so ich har umbe gebende wirt, uszesagende und ein recht ze sprechende dar nach, so ich mich verstan und mir geraten wirt, und sende úch har umbe disen brief offen zerugge mit minem ingesigel besigelt. Datum in villa Kemps predicta, sabbato post Ulrici episcopi, anno domini millesimo ccc^mo^ quinquagesimo tercio.

496. *Lugnez 1353 Juli 15.*

Albert von Sax und Johann der Heiden, Bürger von Feldkirch, erklären sich bereit, in das von Rudolf von Montfort und Ulrich Walter von Belmont bestellte Schiedsgericht einzutreten.

Original II, n° 899 in Innsbruck (A).

Von 2 an Bändern hängenden Siegeln ist noch das Johanns vorhanden.

Ich Alberthun von Saxe von Aviusca[a)] und ich Johans der Haiden genant der Riche, burger ze Veltkilch, kúndin und vergehin offenlich an disem brief allen den, die in ansehent alder hôrent lesen, das wir durh bette willen des edelen herren graven Růdolfs von Montfort und ôch Ůlrich Walthers von Belmont von der sache und buntnúst wegen, so si zesament hand, dar inne si baide den edelen herren graven Hartman von Werdenberg von Sangans[b)] ze ainem obman genomen hand und úns beid zů ime ze gemeinen mannen gegeben und gebetten hand, habin wir beid gesworn ainen gelerten aid zů den hailigen, das wir úns der sache angenomen habint, und ob es ze schulden komet, das wir dann ussagen sôllint nieman ze liep noch ze laid, won als verr wir úns verstandint, ăn alle gevârd. Des ze urkúnd henkint wir beid únserú insigel an disen brief, der geben ward in Lugnitz, an sant Margreten tag, do man zalt von Cristes gebúrt drúzehenhundert iar dar nah in dem dritten und fúnfczigosten iar.

497. — *1353 Juli 15.*

Item ainer, betzaichnet mit I, sagt, wie abbt Herman und der convent des gotzhawss sand Gallen die Newen Ravenspurg mit leut und guetern Wilhalmen von Brastberg umb II^c^ lib. dn. versetzt haben, und ist ain reverss, weyst am datum an sand Margrethen tag, anno 1353.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 499 in Innsbruck.

a) *So in A.* b) von Sangans *von gleicher Hand auf Rasur in A.*

Digitized by Google

498. *Wien 1353 Dezember 10.*

Dienstrevers des Peter von Hewen für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 50 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1292 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1657, irrig zu Dezember 11.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Ich Peter herr von Hewen vergihe, daz ich minem herren hertzog Albr[echten] von Öster[rich] verhaissen han und verhaizze öch mit disem brief ze dienen mit fúnf mannen mit helmen zů den zehen helmen, alz ich mit dem von Landenberg úberain komen bin, wider die von Zúrich und ir aitgnossen uncz uf den nechsten sant Martis tag. Und darumb hat mir min herre der herczog gericht fúnfhunndert guldin von der fúnf helmen wegen und von ains briefs wegen, den ich im wider geben hab. Mit urkúnde ditz briefes geben ze Wyen, an dem zinstag vor sant Lucien tag in dem iar, do man zalt von Cristes geburt drúzehen hundert iar darnach drú und fúnfzigosten iar.

499. *— 1353 —*

Quittungen auf herzog Albrechten den alten: Von Ulrichen Diepolt, herrn zu Hasenburg, umb 100 marckh silbers in abschlag der 800 aus hannden ains landvogts. Ist ain vidimus von Basel.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 1293 in Innsbruck.

500. *— 1353 —*

Ain verzicht von Hannsen Fontanaus seiner Ansprach zu Adelhaiten zu Seewis irer leibaigenschafft halben für graf Fridrichen von Tockenburg.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 6, 234 in Innsbruck.

501. *St. Trudpert 1354 März 8.*

Der Abt von St. Trudpert gibt als delegierter päpstlicher Richter Auftrag, alle, die dem Kloster St. Blasien irgendwie zahlungspflichtig sind, zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten anzuhalten.

Original I, n° 21 in St. Paul (A). — Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 192 ebenda (B).

Das eingehängte Siegel ist stark beschädigt.

Digitized by Google

.. Divina permissione abbas monasterii sancti Trutperti ordinis sancti Benedicti Constanciensis dyocesis, iudex unicus a sede apostolica ad infrascripta delegatus, dilectis in Christo .. plebanis in Bremgarten, in Birmensdorf, in Stallikon ceterisque, ad quos presentes pervenerint, salutem et mandatis nostris immo verius apostolicis firmiter obedire. Auctoritate nobis in hac parte commissa vobis omnibus et singulis, qui presentibus fuerint requisiti, iniungimus firmiter et districte mandantes, quatenus omnes et singulos notorios debitores censuum decimarum mortuariorum remediorum et eos, qui extra paritatem matrimonium contraxerunt, et aliorum spiritualium iurium debitorum honestis et religiosis in Christo dominis .. abbati et conventui monasterii sancti Blasii in Nigra Silva ordinis sancti Benedicti vel ipsorum procuratori de premissis debitis et iuribus admoneatis, ut satisfaciant cum effectu; alioquin omnes et singulos premissos, si non satisfecerint predictis dominis infra vestre monitionis proximos decem dies, quos propter hoc ex tunc prout ex nunc presentibus excomunicamus in genere, excomunicatos in specie denuncietis, excomunicatorum nomina, prout nobis subditi fuerint, sub sigillis vestris nobis rescribentes, ut contra eosdem procedere valeamus, presentibus ad biennium et non amplius valituris. Datum apud monasterium sancti Trutperti, anno domini m̊ccc̊ quinquagesimo quarto, VIII ydus Marcii.

502. — *1354 März 17.*

Rudolf Müller von Stampfenbach begibt sich aller Ansprüche an eine Mühle in Zürich zu Gunsten des Klosters St. Blasien.

*Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 231 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 838 ebenda.*

Allen, die diesen brieff sehent oder hôrent lesen, kûnd ich Johans von Hottingen, schultheiß der statt Zûrich, das fûr mich kam an der statt, da ich offenlich ze gerichte saß, Ruedolff Mûller von Stampffibach, burger Zûrich' und entzech sich da offenlich vor mir alles deß rechten vorderung unnd ansprach, so er oder sin erben untz uff disen heutgen tag, allß der brief geben ist, hatten an der mûli, [die][a] ze Zûrich bey der merern statt underthalb dem huß ze Stampfibach an der Lindmag gelegen ist, mit miner handt an brueder Johans von St. Blasien desz grossen kellers hant, der och die vorgenant mûli ze deß erwûrdigen gotshauß von St. Blesien wegen von demselben Ruedolff Mûller ingenommen hat, allß gericht unnd urtheilt gab und recht was, und hat och fûr alle ansprach unnd rechtung, so er zue der vorgenanten mûli hatte oder sin erben von dem obgenanten erbaren herren brueder Johanns von St. Blasien ze desz gotshuß handen von ime enpfangen drey pfundt gewonlicher Zûrich pfening und weri och derselben pfening von mir gar und gentzlich bericht und gewert, und lobt och mit guten trewen fûr sich und sin erben und nachkhommen, die er vesteclich hiezue bindet, deß

a) die *fehlt in B.*

Digitized by Google

rechten, so er uff der obgenanten mûli hatte, niemer anzuesprechen noch ze vordern an gerichten geistlichen noch weltlichen, noch an kheinen stetten, ob es ze schulden khâmi, an alle geverde. Unnd da er sich sines rechten, so er hate uff der obgenanten mûli, entzigen und uffgeben hate an min hant an deß obgenanten erberen herren brueder Johans von St. Blesien ze deß gotshaus wegen hant, allß gericht und urtheilt gab und recht was, da ließ der obgenant geistlich herr brueder Johans von St. Blasien ze desselben gotshauß wegen an recht, ob inen das gericht billich sinen brieff herumb geben sôlt. Der wart inen von erberren lûten nach miner frag an gesamneter urtheil ertheilt. Unnd heruber ze einem offenn urkhund, wan diß mit gericht und mit urtheil ertheilt wart, so han ich min insigel von deß gerichtes wegen offenlich gehenckht an disen brieff, der geben wart an dem sibenzehenden tag Mertzen, da man zalte von gottes geburt dreyzehen hundert und fûnfftzig iar und darnach inn dem vierten iahre. Hiebey waren Hug Krieg, Ruedolff Herdiner, meister Niclaus artzat, Peter Trumpi, Chûnrat Holaweg, Heinrich Schudi, Heinrich Bichewilr, Ruedolff Meyer,[a] Walter Gneister[b] burger Zûrich und ander erber lûte.

503. *Avignon 1354 April 24.*

Papst Innocenz VI. beauftragt den Abt des Allerheiligenklosters in Schaffhausen, dem Kloster Weitenau zur Wiedergewinnung der ihm widerrechtlich entzogenen Güter zu verhelfen.

Abschrift in dem Briefe des Abtes des Allerheiligenklosters von Schaffhausen von 1356 (s. unten) in St. Paul (B).

Innocentius episcopus servus servorum dei dilecto filio abbati monasterii Omnium Sanctorum in Scafusa Constantiensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum prepositi et conventus monasterii in Witnow, per prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti Constanciensis dyocesis precibus inclinati presentium tibi auctoritate mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius monasterii alienata inveneris illicite vel distracta, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime revocare procures contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia odio vel timore subtraxerint, censura simili appellatione cessante compellas veritati testimonium perhibere. Datum Avinion[i] VIII kl. Maii,[c] pontificatus nostri anno secundo.[d]

504. *Wien 1354 Mai 17.*

Herzog Albrecht erhöht dem Eberhard von Kapellen „von des dienstes wegen, so er *ihm* mit sechczehen helm und mit sechczehen schutzen getan hat wider

a) *In B steht der unmögliche Name* Kwer. b) *In B steht der ebenfalls unmögliche Name* Gnöffer. *Statt* Gneister *wäre vielleicht auch* Gnipper *oder* Gôpper *zu lesen.* c) VIII kl. Maii *mit dunklerer Tinte auf Rasur in B.* d) secundo *von anderer Hand mit dunklerer Tinte nachgetragen in B.*

Digitized by Google

di von Zurich und ir aydgnozzen" *eine frühere Pfandschaft um 896 fl. und 100 ℔ Wiener Pfennig, die er ihm für seine Auslagen schuldig ist.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 18 in Wien (B). — Moderne Abschrift ebenda (C).

**Lichnowsky 3, n° 1680.*

505. *Rankweil 1354 Juni 9.*

Urteilsspruch in einer Schuldforderungsklage des Grafen Ulrich von Montfort, Dompropstes in Chur.

Original (Papier) II, n° 901 in Innsbruck (A).

Das (rückwärts aufgedrückte braune) Wachssiegel ist abgefallen.

Ich Hainr[ich] von Kenlegg, lantrihtar ze Rankwil in Músinan von der edelen herren gewalt grafen Hugs und grafen Růd[olf] von Montfort, kúnd und vergich offenlich an disem brief, daz fúr mich kam an offen lantgeriht der edel herr graf Ůlr[ich] von Montfort, tůmprobst ze Cur, und klegt da mit fúrsprechen zů dez Aihtars gůt Hainrich Schåtzlins dez ersten umb dú vier und drizig pfend, dú min herr graf Růd[olf] von Montfort dem vorgenanten Hainr[ichen] Schåtzlin schuldig ist, dar umb er von im brief und búrgen hat uf zehen pfend venning Costenczer můns und ain ross, so im die von Sax schuldig sint und gelten sont, und bat zervarent an einer urtail, wie er sich des gůts underziehen sölt, als reht wår. Darumb ward unzerwerfenlich mit gemainer und gesamnat urtail ertailt, daz ich im anlaiti gaib uf daz vorgenant gůt und im ainen anlaitar gaib über dú gůter. Do ward im ze[a] anlaitar geben über dú vorgeschribenen gůter mit urteil und mit dem rehten Johans der waibel von Heuen. Dez ze urkúnd han ich dez gerihtz insigel ze ruggen gedrukt uf disen brief, der geben und ertailt ist ze Rankwil in Můsinan, an dem nehsten måntag nach ussgånder phingstwochen, anno domini m°c°c quinquagesimo quarto.

506. *Brugg 1354 Juli 26.*

Quittungen für Herzog Albrecht: I. von Peter von Hewen; II. von dem Abte Hermann von St. Gallen.

*Originale (II Papier) in Wien (A und A[1]). — *Briefe der Veste Baden fol. 50 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1292 und 1272 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1695 und n° 1696.*

Die (rückwärts aufgedrückten grünen) Wachssiegel sind abgefallen.

a) ze *wiederholt in A.*

Digitized by Google

I.

Ich Peter herre von Hewen vergich offenlich mit disem brief, das min genådiger herr herzog Albreht von Österrich mich gewert hat und bezalt zwai hundert guldin an den vierhundert guldinen, so mir herr Herman von Landenberg von Griffensê von mines vorgenanten herren wegen schuldig ist. Und des ze urkúnd han ich min

II.

Wir Hêrman von gottes gnaden abt des gotzhus ze sant Gallen veriehen mit disem brief, das únser gnådiger herr herzog Albreht von Österrich úns gantzlich und gar hat gewert und bezalt zwai hundert mark silbers an den drin hundert marken, so er úns umb únsern dienst schuldig ist. Und des ze urkúnd haben wir únser insigel ze ruggen gelait an disen brief, der geben ist ze Brug, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert iar fúnfzig iar darnach in dem vierden iar, an dem nåhsten samstag nach sant Jacobs tag.

507. *Brugg 1354 Juli 28.*

Quittung des Grafen Rudolf von Neuenburg für Herzog Albrecht.

*Original (Papier) in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 50^{r} ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1272 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1698.*

Das (unter dem Texte aufgedrückte gelbe) Wachssiegel ist abgefallen.

Ich graf Rûdolf von Núwenburg, herre ze Nidöw, vergiche mit disem briefe, daz ich emphangen han und[a] gentzlich gewert bin fúnzig mark lúters und gûtes silbers von dem kamerschriber des hochgebornen fúrsten herzog Albrechtes von gotz gnaden herzogen ze Osterrich. Und des ze einem urkunde so han ich min ingesigel getrúcht an disen brief, gegeben ze Brugga, an dem nechsten mentag nach sant Jacobs tag eins zwelfbotten, do man zalte von gotz gebúrte drúzechen hundert und viere und fúnfzig.

508. *Brugg 1354 Juli 28.*

I. Herzog Albrecht erlaubt dem Grafen Johann von Habsburg und der Stadt Rapperswil während seines Krieges mit Zürich neutral zu bleiben und

II. unterwirft sich wegen einer dem Grafen zu leistenden Entschädigung dem Ausspruch zweier Schiedsrichter.

*Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 50 in Wien (B und B^{1}). — *Schatzarchiv 6, 117 nach II in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1697, irrig angeführt von *Münch 10, n° 415. — *Münch 10, n° 414 nach *Lichnowsky 3, n° 1699.*

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

I.

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt, daz wir unserm ohem graf Hansen von Habspurg, der stat und sein purgern ze Raprechtsweil von sundern gnaden gegunnen haben und gunnen ouch mit disem brief, daz si still sitzen sullen in dem krieg, so wir haben mit den von Zurich und irn eydgnozzen, also daz si weder uns noch denselben unsern widersachen in dhainen sachen helfen noch zůlegen súllen, und haben ouch die vorgenanten graf Hansen und sein purger ze Raprechtzwil gesichert und getrôstet denselben krieg auz fůr uns und all dî unsern also doch, daz wir und die unsern von derselben stat und purgern ouch unbeschêdiget beliben. Datum in Prukk, feria secunda post Jacobi, anno domini MCCCL quarto.

II.

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, daz wir den edeln graf Hans von Habspurg unsern lieben ôhem wol ergetzen wellen der lieb und vreuntschaft, daz er uns purg und stat Raprechtzwil, die hôf gelegen oberhalb der stat und sind gnant Wagen Jonen Kembraten, die hôf niderhalb der vorgenanten stat und haizzent Stêne Menidorf, Ôttikon und Ezzlingen mit luten gůtern gerichten twingen und pênnen etc. ledicklich geben hat usgenomen der purg Griffenberg und dez Vischentals. Und wie unser lieber ôhem graf Ymmer von Strasperg und Herman von Landenberg, unser lantvogt, darumb auzsprechent inner XIIII tagen, daz wellen und sullen wir volfůren. Datum ut supra precedens.

509. *Brugg 1354 August 1.*

Quittung des Grafen Rudolf von Werdenberg für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 54ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1290 in Innsbruck.*

**Krüger nº 348 nach *Lichnowsky 3, nº 1700.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: + S . RVD . COI ..... DEBG . ET . SATGAS .

Wir graf Růd[olf] von Werdenberg, herre ze Sangans, veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz uns der hochgeborn fůrst hertzog Albr[echt] von Ôsterr[ich], unser gnediger herre, verricht bezalt vergulten und gewert hat gar und gentzlich alle die geltschulde, die er uns umb unsern dienst sold chost verlust und schaden und umb alle ander sachen untz uf disen hútigen tag deheins weges schuldig was, in welhe wise sich das gefůget hat, und sagen ouch in und sin erben dar umbe ledig fůr uns und unser erben mit urkúnd ditz briefs, der geben ist ze Brugg, an sant Peters tag ze ingendem Ougsten, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto.

Digitized by Google

510. *Rapperswil 1354 August 21.*

I. Herzog Albrecht verpfändet dem Grafen Johann von Habsburg die Veste Homburg.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 50 in Wien (B), irrig zu 1355.

II. Der Revers des Grafen Johann.

Original in Wien (A). — Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 51 ebenda (B), auch irrig zu 1355.

**Münch 10, n° 420 und n° 421 nach *Lichnowsky 3, n° 1701 und n° 1702. — *Lichnowsky 3, n° 1794 und 1795 nach B haben zu entfallen.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

I.

Wir Albrecht etc. tůn chund, daz wir dem edeln unserm lieben oheim graf Hansen von Habspurg an der geltschuld, so wir im schuldig sein von der stat und vest wegen Raprechtzwil, die wir von im gechouft haben, gesatzt haben unser vest Honberg und waz darzů gehôrt, als wir dî ytzund innhaben, umb fúnf hundert mark silbers Basler gewichtes, die uns an der werung dez vorgenanten chouffes sullen abgen, also daz er und sein erben dîselben vest und waz darzů gehôrt mit allen nútzen und rechten, als wir die ytzund innhaben, wie die gnant sind, innhaben und niezzen sullen in phands weis an allen abslag als lang, untz daz wir oder unser erben und nachkomen in oder sein erben der vorgeschriben ccccc mark silbers Basler gewichtes geweren. Ez mag ouch der obgenant graf Hans oder sein erben dî vorgenant. vest Honberch der unsern einem versetzen umb die egenanten D mark, ob im dez nôt beschicht, mit unserm und unserr erben gůtem willen und wizzen. Und sol sich derselb gen uns verpinden mit seinem brief in aller der weis, als sich graf Hans verpunden hat, uns und

II.

Wir graf Johans von Habsburch veriehen offenlich mit disem brief, das uns unser gnêdiger herr, der hochgeboren fúrst hertzog Alb[recht] von Osterreich, an der geltschuld, so er uns schuldig ist von der stat und der vest wegen Rapreswil, di wir im ze chouffen geben haben, versatzt hat sein vest Hônberg und was darzů gehôrt, als er di ytzund inne hat, umb fúnf hundert mark silbers Pasler gewichts, di im an der werung des vorgenanten chouffs sullen abgen, also das wîr und unser erben di selben vest und was dar zů gehôrt mit allen nútzen und rechten, als si der egenante unser herr hertzog Albrecht itzund innehat, wi di gnant sind, innehaben und niezzen sulln in phandes wis an allen abslag als lang, untz daz wir oder unser erben der vorgeschriben fúmfhundert mark silbers von dem egenanten unserm herren hertzog Albr[echt] oder von seinen erben gewert werden. Ouch suln wîr und unser erben oder swer di vest Honberg von unsern wegen innehat, dem obgenanten unserm herrn hertzog Albr[echt] und sinen súnen Růd[olfen], Fridr[ichen], Albr[echten] und Leupp[olten] hertzogen, unsern gnêdigen herren, und irn erben mit der selben vest Honberg wartent und gehorsam sein, si und dî îrn dar in und dar aus ze lazzen ze

Digitized by Google

unsern erben mit der obgenanten vest ze warten und gehorsam ze sein in aller maynung, als vorgeschriben stet. Ouch sol der vorgenant graf Joh[ann] und sein erben oder wer dî vest Honberg von iren wegen innhat uns, unsern lieben súnen Rud[olfen], Fridr[ichen], Albr[echten] und Leupp[olten] hertzogen und unsern erben und nachkomen mit der selben vest Honberg wartent und gehorsam sein, uns und die unsern darin und darauz ze lazzen zů allen unsern notdôrften. Ez hat ouch derselb graf Hans fúr sich und fúr sein erben uns, unsern vorgenanten súnen und unsern erben verhaizzen der losung stat ze tůn, wenn man in oder sein erben mit den vorgeschriben D mark silbers ermanet. Dez hat er uns sein trew geben an aydes stat und hat uns ouch gesworn ze den heiligen daz stêt ze halten an allez geverde. Dz geben etc.. Datum Raprechtzwile, feria quinta ante Bartholomei, anno domini M̊CCCL quarto.[a]

allen irn nôtdůrften. Wîr haben ouch dem selben unserm herrn hertzog Albr[echten], den vorgenanten sinen súnen, unsern herren, und irn erben fúr uns und unser erben verhaizzen der losung stat ze tůn, wann man uns oder unser erben mit den vorgeschriben fumfhundert mark silbers ermanet. Des haben wîr dem egenanten unserm herrn hertzog Albr[echten] unser trew geben an aides stat und haben des gesworn ze den heiligen stet ze halten an alles geverde. Wîr mugen ouch und unser erben di obgenante vest Honberch, ob uns sein nôt beschiecht, umb die egenanten fumfhundert mark silbers der unsers herren hertzog Albr[echten] ainem versetzen mit sinem oder siner erben guten willen und wizzen und sol sich derselb mit seinen brifen verpinden in aller der weis, als wîr uns verpunden haben unserm herrn hertzog Albr[echt] und sinen erben mit der obgenanten vest ze warten und gehorsam ze sein in all der mainung, alz vorgeschriben stet. Des geben wîr für uns und fůr unser erben im und sinen erben disen brîf ze einem offen urchund besigelten mit unserm insigel, der geben ist ze Rapreswil, an donrstag vor sand Bêrthelmes tag, nach Krists gepůrd dreutzehen hundert iar darnach in dem vier und fumftzigistem iar.

511. *Rapperswil 1354 August 24—30.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Otto von Rambach.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 52 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1796, irrig zu 1355.*

Wegen des Itinerars muss in B 1354 statt 1355 gelesen werden.

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt, daz wir unserm getrewn Otten von Rambach umb sein dienst und umb den schaden, so er in demselben genomen, gelten sullen XX mark silbers, ie fúnf guldein fúr ein mark ze raiten, und haben im, siner housvrown und iren erben dafůr geseczt unser yme ze Ra-

a) *In B heißt es unrichtig* quinto.

Digitized by Google

prechtzwil mit allen rechten und nútzen, dî darzů gehorent, inn haben und niezzen an abslag, untz daz wir oder unser erben si oder ir erben derselben xx mark silbers verrichten und gewern. Datum in Raprechtzwil, in ebdomada, qua fuit festum Bartholomei, anno domini MCCCL quarto.[a]

512. *Rapperswil 1354 September 1.*

Herzog Albrecht verpfändet dem Dompropst von Basel, Türing von Ramstein, Burg und Amt Rheinfelden.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 64 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1703.*

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, daz wir dem bescheiden unserm sundern liben Túringen von Ramstein, tůmprobst ze Basel, gelten súln zwelif tausent guldein gůter und gewegner, di er uns berait gelihen hat. Und haben wir im und seinen erben dafůr gesetzt dî purg und daz ampt ze Rinvelden mit allem dem, so darzů gehört. Und sullen si daz in phandes weis innhaben und niezzen an abslag als lang, untz daz wir oder unser erben in oder sein erben derselben XII tausent guldein verrichten und gewern. Ez mag ouch derselb Thuring denselben sacz fůgen swem er wil für dî egenanten XII tausent guldein mit unsrer gunst und gutem willen. Ez sol ouch derselb Thúring und sin erben oder wer dî egenant purg Rinvelden von iren wegen innhat, uns, unsern erben und den unsern damit wartend und gehorsam sein, darin und darauz ze lazzen nach unser und unserr land notdurft. Datum in Raprechtzwil, in die Verene, anno domini MCCCL quarto.

513. *Brugg 1354 Oktober 1.*

Graf Friedrich von Toggenburg stellt einen Lehensrevers aus, dass Herzog Albrecht von Oesterreich ihm um seiner Dienste willen die Veste Martzendins samt Zugehör zu rechtem Lehen verliehen habe mit dem Versprechen, dem Herzog damit in allen Dingen zu dienen.

**Anzeiger 1864, 10 n° 37 nach dem einstweilen nicht auffindbaren Original in Innsbruck. — *Schatzarchiv 1, 219 ebenda.*

514. *Brugg 1354 Oktober 3.*

Herzog Albrecht verpfändet dem Peter von Torberg die Veste Wolhusen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 54 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1708. — *Stettler S. 52, irrig zu Oktober 10.*

[a] *In B heisst es unrichtig* quinto.

Digitized by Google

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, daz wir unserm getrewn Petern von Torberg, Perchtol[des] sun von Torberg, gelten sullen cccc guldein von dez paws wegen, so er uf unser vest Wolhusen getan, und umb sinen dienst, den er uns getan hat, und ouch umb allen schaden, den er genomen hat in unserm dienst untz uf den hewtigen tag, als der brief geben ist. Und für dĩselben cccc guldin behusen wir in und sin erben uf ůnser vest Wolhusen, dĩ si mit twingen und pennen und mit allen nútzen und rechten, dĩ dar zů gehorent, innhaben und niezzen sullen an abslag. Und súllen ouch wir si daselbs nicht enthousen, untz daz wir oder unser erben den selben Petern von Torberg oder sein erben der vorgenanten cccc guldin verrichten und gewern. Ez sol ouch derselb Peter etc. oder swer dĩ vest etc. uns, unsern erben und den unsern etc. Datum in Prukk, feria VI post Michaelis, anno [CCC] LIIII^to.

515. *Brugg 1354 Oktober 12.*

Herzog Albrecht erhöht dem Ulrich von Rodersdorf die Pfandsumme für Landser.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 53 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, DXXIX n° 34.*

*Die fehlende Jahreszahl ist sehr leicht zu ergänzen, da das Stück als erstes einer Reihe anderer erscheint, die alle auch in diesem Jahre in Brugg, und von denen die drei nächstfolgenden in der Woche vor Gallus ausgestellt sind. Vrgl. *Lichnowsky 3, n° 1708 bis 1723.*

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt, daz wir Lutzmann von Ratoltzdorf gelten súllen funf hundert guldin, dĩ er uns berait gelihen hat. Und haben wir im die geslachen uf unser vest Landser. Und sol er und sein erben dĩ haben dar auf in aller der weis, als si vor sin phand ist. Datum in Prukk, dominica ante Galli.

516. *Brugg 1354 Oktober 12.*

Dienstrevers des Grafen Rudolf von Werdenberg für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 813 in Innsbruck.*

**Krüger n° 349. — *Lichnowsky 3, n° 1709.*

Das stark beschädigte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Ich graf Růd[olf] von Sangans vergich und tůn kunt mit disem brief, daz der hochgeborn fürst, mein gnediger herr, hertzog Albr[echt] von Öster[rich] mit mir uberain komen ist, daz ich im mit meinen trewn an aydes stat verhaizzen han ze dienen von dem nachsten aller heiligen tag untz auf den

Digitized by Google

ersten Mayen tag, der schierist kumt, daz ist sechs gantze moneyd, mit zehen mannen mit helmen und mit hundert mannen ze fuezzen. Und sol ich die legen in sin vesten oder anderswo, da er der bedarf, swohin er oder sin vogt si vordernt. Mir gevelt ouch ie von dem helm ze dem moneyd für kost und für solt acht guldein; der sum wirt sechs moneyd vierhundert und achtzig guldin. So gevelt mir von iedem mann ze fůzzen ĺglich moneyd für kost und für solt drey guldein; der sum wirt sechs moneyd achtzehen hundert guldin. Also wirt der zwayr sum zway tusent zwayhundert und achtzig guldin, der mich der egenant min herr der hertzog auf di nachsten wiehnachten richten sol neunhundert und fúmftzig guldin und uf di nachsten liechtmess dreuhundert und virtzig guldin und darnach uf di mitvasten, die schirist kumt, neunhundert und neuntzig guldin. Des gib ich ze ůrchund disen brief besigelten mit minem insigel, der geben ist ze Prukk in Argôw, an súnntag vor sand Gallen tag, nach Christs gebůrd dreutzehen hundert iar darnach in dem vĺr und fúmftzkisten iar.

517. *Brugg 1354 Oktober 13.*

Burchard von Ellerbach von Pfaffenhofen gelobt den Herzogen von Österreich ze warten und ze dienen wider dĺ von Zurich und all ĺr eydgenozzen mit zehen mannen mit helm von dem nêchsten chúmftigen aller heiligen tag untz ůf den nechsten chúmftigen ersten Mayentag. Und sol mir der egenant min herre für den egenanten dĺnst und für all kost und schaden geben und gelten siben hundert und dreizzig guldein, der er mich hundert berait verricht und gewert hat. Und der andern sol er mich richten und weren dreu hundert und fumftzehen guldein uf den nechsten unserr vrown tag ze der liechtmess und dreu hundert und fúmftzehen uf di nachsten vaznacht, di darnach schĺrist kumt. Des gib ich zu urchund disen brief besigelten mit minem insigel, der geben ist ze Prukk in Argôw, an montag vor Galli, nach Christs geburd dreutzehen hundert iar darnach in dem vir und fumftzikisten iar.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1710.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

518. *Brugg 1354 Oktober 15.*

Herzog Albrecht nimmt drei Söldnerführer in seinen Dienst.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 54 in Wien (B),

Lichnowsky 3, n° 1711.

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt, daz wir mit unsern getrewn . . dem Tampekchen, . . dem Osterhaimer, . . dem Veyrtager und irr gesellschaft uber-

Digitized by Google

ain chomen sein, daz si uns dienen sullen mit XXXV erbern von dem hewtigen tag, als der brief geben ist, untz uf sand Georien tag, daz sind VII moneyd. Und sullen wir in darumb geben MMMCCCC und XXX guldein, der wir si an dem ersten moneyd an beraitschaft nutzemal gericht haben CCCC und LXXXX guldein. Und der andern sullen wir si richten auf dî nechsten weichnêchten MCCCC und LXX guldein und dar nach auf dî vasnacht MCCCC und LXX guldein. Wer aber, daz in dîselben tâg vertzogen wurden, swelichen schaden si davon nemen, da súllen wir si von pringen. Daz luben wir in mit unsern gnaden mit urchund dicz briefs. Datum in Pruk, feria quarta ante Galli, [CCC]L quarto.

519. *Brugg 1354 Oktober 28.*

I. Herzog Albrecht stellt seinem Landvogt Hermann von Landenberg einen Schuldschein aus über jene Summe, die er ihm gemäss der Abrechnung noch zu zahlen hat;

II. macht ihn auf ein halbes Jahr zum Befehlshaber in Rapperswil und

III. übergibt ihm die Obsorge über alle seine Burgen im Aargau und Turgau und die neue Burg in Weesen.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 57 (B), S. 56 (B¹) und S. 55 (B²) in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 1714, n° 1715 und n° 1716.*

Wegen des Itinerars muss in B 1354 statt 1355 gelesen werden.

I.

Wir Albr[echt] etc. tûn chunt, daz wir mit Hermann von Landenberg, unserm lantvogt etc., umb alle raitung, so er mit uns hat, umb all seinen dienst, den er uns untz uf disen hewtigen tag getan hat gen den von Zurich und iren aydgnozzen, umb allen sold, umb all chost und schaden, dî er in demselben unserm dînst gehabt und getan hat, gentzlich uberain chomen sein, und sullen im dafûr geben VII tausent guldein, der wir in wern sullen MM guldein vier wochen nach dem nechsten chunftigen weichnachttag und di andern fúnf tausent sullen wir im geben halb uf den nêchsten chunftigen sand Jôrgen tag und halb auf dî phingsten, die darnach schirest choment. Wer aber, daz im daz umb dî V tausent guldein vertzogen wurd und daz er der egenanten funf tausent guldein uf dî vorgenanten zwo vrist nicht verricht wurde, so sol denn nach dem lesten zil, daz ist nach den phingsten, fûr diselben V M guldein, di wir im dannoch schuldig beliben, sein phant sein Altkilich di stat und di burg mit dem ampt, so dar zû gehôrt. Und sol er daz mit allen rechten und nutzen, di dar zû gehôrent, innhaben und niezzen an abslag und daz er der egenanten V M guldein oder, swes wir im daran dennoch schuldig beliben oder swes er unser brief hat uber Altkilich, ver-

Digitized by Google

richt und gewert wirt. Mit urchund ditz briefs, datum in Pruk, in die apostolorum Symonis et Jude, anno domini M̊CCCL quarto.[a]

II.

Wir Albrecht etc. tun chund, daz wir mit Hermann von Landenberg, unserm lantvogt, uberain chomen sein umb unser stat und purk Raprechtzwil, die er von unsern wegen innemen und trewlich besorgen und behueten sol, als ob es sein selbs wêr, also daz er daselbs ze Raprechtzwil von dem nêhsten chunftigen aller heiligen tag untz uf den nêchsten ersten Mayentag haben sol hundert man mit helm. Und sullen wir im zů denselben hundert dahin legen CC schútzen ze fůzzen und hundert mann mit[b] helmparten und mit spiezzen, mit den allen er dîselben stat und purg ze Rap[rechtzwil] trewlich behueten und besorgen sol uf daz egenante zil. Und dar umb sullen wir ime geben IX M guldein, der wir in uf phant ytzund verricht haben M guldein. Und der andern, ob er dî verdienet, sullen wir in richten halb uf dî vasnacht, di schirest chumt, und halb uf mitvasten darnach. Mit urchund dicz briefes, datum in Prukk Ergoger, in die apostolorum Symonis et Jude, anno domini MCCCL quarto.

III.

Wir Albrecht etc. veriehen etc., daz wir mit unserm getrewn lieben Hermann von Landenberg, unserm[c] lantvogt in Ergow und in Turgow uber ein komen sein, daz er alle unser purig in Ergew und in Turgew, so er von unsern wegen innhat, behueten versorgen und verchosten sol. Und sullen wir im dar umb ze purghůt und fúr alle sach geben MMCC phunt Zovinger phenning und sullen in der richten in dem iar halb uf sand Jorgen tag und halb uf sand Mich[els] tag. Were, daz im daz vertzogen wurde dîselben zwen tag, so sol nach dem lesten tag umb dîselben purghůt oder wes wir im dannoch schuldig daran beliben[d] sein phant Altkilchen dî purg und stat mit dem ampt, so dar zů gehôrt. Und sol er daz mit allen nútzen und rechten, dî dar zů gehôrent, in phandes weis innhaben und niezzen an abslag als lang, uncz daz wir in derselben purghůt oder wes wir im dannoch daran schuldig beliben oder wes er unser brief hat úber Altkilchen, gentzlich verrichten und gewern. Dann umb die new purg ze Wesen, dî nu pawen ist, di sol der von Landenberg innemen besorgen und behueten uf unser gnad von dem nechsten chúnftigen aller heiligen tag untz auf den nêchsten ersten Mayen tag. Wêr aber, daz er si fůrbazzer innhiet, so sullen wir in daselbs mit purghůt versorgen als uf andern unsern vesten. Ouch sol uns derselb von Landenberg und sein sún mit iren vesten Greyffense und der Alten Regensperg warten und gehorsam sein, uns und dî unsern darin und darauz ze lazzen, di weil der chrieg weret. Und haben wir im darumb versoldet XX erber, dî er in denselben vesten Greiffense und Alten Regensperg haben sol von dem nechsten aller heiligen tag uncz uf den nêchsten ersten Mayen tag. Und sul-

a) *In B heißt es unrichtig* quinto. b) hundert mit mann *in B.* c) *Nach* unserm *ist* Landenberg *wiederholt in B.* d) *Unter* daran beliben *steht* beliben dar an *durchgestrichen in B.*

Digitized by Google

len wir im dar umb geben DCCCC und LX guldein und súllen in der richten und weren uf dî nêchsten chunftigen phingsten. Têten wir dez nicht, so sol er dieselben DCCCC und LX guldein haben auf Altkilchen in phandes weis, als vor umb dî purghût verschriben stêt. Wer aber, daz wir sein oder seiner sún mit denselben vesten fúrbazzer bedôrften, so sullen wir si dann in denselben vesten besorgen nach unsern gnaden und nach irr noddurft. Und swaz gepresten in unsern landen ist von herren rittern und knechten, von purgern oder von ander yemand, sind diselben gepresten in dem land ze Ergew, so sol derselb von Landenberg dar umb tag geben und nemen gen Prukk, und von manung wegen sol er tag laisten dacz Zofingen und ze sand Urban. Und gen den andern steten und gen dem bischof von Basel sol er tag leisten gen Basel, gen Rinvelden.[a] Und swaz bei denselben têgen verczert wirt, daz sol er bringen an unsers rates zwen, die wir darzû nemen. Und umb swene wir bedenthalben stôzzig wûrden, swas denn di zwen sagent dar umb bey irm ayde, dabei sol ez beliben. Dasselb sol er ouch tûn in unserm land ze Turgew in unsrer stat ze Wintertawr in aller der weis, als vorgeschriben ist. Wer aber, daz er von unserr notdurft wegen anderswa denn an dî vorgenanten stett teg mûst sûchen und leisten, dîselben chost sullen wir ouch geben, als vor berett ist. Und sol ouch derselb von Landenberg diselben têg inner landes bereiten und besuchen mit XX pheriden und nicht mit mer, ez wer dann daz solich missehellung oder widertail in unsern stetten weren, so sol er dann nach sinen trewen nemen, wes notdurftig ist. Und ob dhain uflauf in unsern landen wurde, darumb er ein samnung haben mûste, swaz er daselbs chost hat, dî bescheiden ist, di sullen wir im ouch geben, und swaz der egenant von Landenberg und sein diener chuntlichs schaden nemen an pherden, denselben schaden sullen wir in nach unsrer gewonhait widercheren. Mit urchund dicz briefs, datum Prukk in Ergowia, in die Symonis et Jude apostolorum, anno domini MCCCL quarto.

520. *Brugg 1354 Oktober 31.*

Verbürgung für Herzog Albrecht I. gegen Egbrecht von Goldenberg und Konrad von Wellenberg; II. gegen Herman von Landenberg.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 57 (B) und S. 59 (B[1]) in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 1717 und n° 1718.*

Wir graf Frider[ich] von Ortenburg, Frider[ich] von Walse von Ens, Fride[rich] von Walse von Grêtz und Wolfhart von Hannow, mins herren hertzog Albr[echts] von Oster[reich] hofmaister, veriehen und tûn chund offenlich mit disem brief, wan der egenant unser herr hertzog Albr[echt] von Oster[reich] gelobt und verhaizzen hat auzzerichtend und ze geben inrent

a) *Hier fehlt entweder ein* oder *vor* gen Rinvelden *oder ein ganzes Satzglied in B.*

Digitized by Google

vîrtzehen tagen nach den nêchsten weichnêchten dem erbern vesten ritter hern

I.

Egbrechten von Goldenberg und dem frommen manne Chunr[at] von Wellenberg DC und XLVI guldein, dî si fûrbazzer XIX erbern mit helmen von Turgew, die ze Kiburg und ze Regensperg

II.

Hermann von Landenberg, lantvogt ze Ergew und ze Turgew, drewtausent cccc und vier guldein, dî er fûrbazzer graf Ymer von Strasberg selb zwainczkist mit helmen, Rud[olf] dem Hewrûs selb sibend mit helm, dem Truchsêtzên von Rinvelden selb dritt mit helm und dar über LIX erbern mit helmen von Ergew, dî ze Rotenberg, ze Sempach und ze Meyenberg

ligent in des egenanten unsers herren des hertzogen dienst, tailn und geben sullen[a] fûr kost umb den dienst, den dîselben diener unserm herren dem hertzogen untzher getan habent und noch fûrbaz tûn súllen uncz auf die nêchsten weichnêchten, daz wir von des egenanten unsers herren des herczogen wegen getrôst haben unverscheidenlich und trosten auch mit disem brief

dî vorgenanten hern Egbrechten von Goldenberg und Chûnr[aten] von Wellenberg

den vorgenanten hern Hermann von Landenberg

zû aller derselben dienern handen gemeinlich: were,

daz man daz egenant gelt vertzug

daz in daz egenant gût vertzogen werde

über daz zil, daz vorgeschriben[b] ist, daz wir darnach inrent dem nêchsten maneyd geben súllen

den vorgenanten von Goldenberg und von Wellenberg oder irn

dem vorgenanten von Landenberg oder seinen

gewissen botten phenning oder phant, die man ziehen oder tragen mag und dî man verkouffen oder versetzen mag,[c] umb als vil phenning, als vorgeschriben[b] ist, an geverde. Were aber, daz wir des nicht teten, so mûgen dî vorgenanten diener oder an irr stat

dî egenanten her Egbrecht von Goldenberg und Chûnr[at] von Wellenberg.

der egenant von Landenberg

mit iren briefen oder gewissen boten uns darumb manen. Und súllen auch wir nach der manung unverschaidenlich[d] darumb laisten ze Wienn in der stat, also daz unser iglicher zwen erber knecht mit zwein pheriden legen sol in ein[e] offen gasthous ze Wienn, wo uns dî vorgenanten diener oder an irr stat der

vorgenant von Goldenberg und Chunr[at] von Wellenberg

von Landenberg

mit iren botten oder briefen hin zaigent. Und súllen wir dî geiselschaft, als vorgeschriben[b] ist, leisten an underlas nach der stat ze Wienn recht und gewonheit, untz daz daz vorgenant gût verricht[f] und gewert wirt gar und

a) sol *in II.* b) vorbescheiden *in II.* c) und die man verkouffen oder versetzen mag *fehlt in II.* d) unvertzogenlich *in II.* e) ligen in einem *in II.* f) gericht.

Digitized by Google

gentzlich, als vor geschriben[a] ist, an alle geverde. Wêre aber, daz derselben diener dhainer abliezze an dem dienst, den er tůn sol, als vorgeschriben ist,[b] dem sein wir nicht gepunden ze geben, denn daz im getzeucht von als vil zeites, als er denn verdient hat nach weisung des frommen vesten hern Hermanns von Landenberg des lantvogtes | vorgenanten lantvogtes oder der howptleut, dî er über si setzet, an geverde. Und des ze urchund[c] so haben wir obgenanter Frid[erich] von Walse von Grêtz und Wolfhart von Hannôw unsere insigel offenlich gehenket an disen brief, an unserr stat. Und wan wir obgenanter graf Frid[erich] von Ortenburg und Frid[erich] von Walse von Ens dozemal unsere insigel bei uns nicht hatten, so binden wir graf Frid[erich] uns under des vorgenanten Wolfhart von Hannow insigel. Und ich Frid[erich] von Walse von Ens binde mich under des egenanten meins vettern Frid[erich] von Walse von Grêtz insigel. Mit urchund dicz brifs, datum in Prukk Ergowie, in vigilia omnium sanctorum, anno domini MCCCL quarto..

521. *Brugg 1354 Oktober 31.*

Herzog Albrecht bewilligt die Uebertragung einer Pfandschaft von Jakob von Littau auf dessen Tochter Johanna.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 60 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1719.*

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt umb dî vier phunt und XV schilling phennig gelts uf der herbststewr ze Knûtwil, dî Jacobs von Littôw phant von uns sind fůr XIX mark silbers, daz er dî mit unsrer gunst und gůten willen seiner tochter Johannen gefuegt hat zů einer estewr zů irem wirt Rinnan von Kaiserstůl. Und sol si dîselben vier phunt und XV schilling phennig geltes und ir erben innhaben und niezzen an abslag als lang, untz daz wir oder unser erben si oder ir erben der vorgenanten XIX mark silbers verrichten und gewern. Mit urchund dicz briefs, datum in Prukk, in vigilia omnium sanctorum, anno domini MCCCLIIII.[d]

522. *Brugg 1354 November 3.*

Herzog Albrecht verpfändet dem Grafen Johann von Habsburg Burg und Stadt Rotenberg nebst andern Gütern und Einkünften.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 60 in Wien (B).

**Münch 10, n° 422 nach *Lichnowsky 3, n° 1721.*

a) vorbescheiden *in II.* b) stat *in II.* c) *Hier endet II mit dem Zusatz:* et cetera sicut in littera precedente proxima. d) LIIII *korrigiert aus* LV.

Digitized by Google

Wir Albr[echt] etc. tůn chund umb die drithalb tausent mark silbers Pasler gewichts, dî wir dem edeln graf Hansen von Habspurg unserm liben ohem und seinen erben von des kouffes wegen der purg, der stat und der herschaft ze der Newn Raprechtzwil und waz darzů gehôrt noch gelten sullen, daz wir demselben graf Hans und seinen erben dafůr ze einem rechten werenden phand an allen abslag gesatzt haben unser nidere purg und di stat Rotenperg und darzů die nachgeschriben ămpter mayrtům und gůter: Des ersten in dem mayrtům ze Rotenberg ainen zehent, der gilt iêrlich an rokchen XXV viertail, an dinkeln LXXXXIIII vîrtail, an habern C und LXXXVI vîrtail, an arweissen I vîrtail und fúnf phunt wachs. Die hubgueter ze Rotenberg geltent an habern LXXXI vîrtail und VI sester; Patscheratz gůt I vîrtail habern; Tomeschins gůt von der Gůte V vîrtail dinkeln und V vîrtail habern. Dî múlin ze Rotenberg giltet XXV vîrtail dinkeln; dî můlin zů dem Prunnen giltet XXX vîrtail dinkeln. Darzů in demselben ampt ze Rotenberg von stewren ze herbst XC ℔ und ze Mertzen XC ℔ und CCCC hůnr gelts. — Darnach in dem mayrtům ze Pheffing: Der zehend ze Tyringen giltet an rokchen IIII vîrtail und III sester, an dinkeln XIII vîrtail und III sester, an habern XXXV vîrtail und IIII phunt wachs; der ze Muningen gilt an rokchen XVIII vîrtail, an dinkeln XL vîrtail und III sester, an habern LXXXXI vîrtail, an arweisen I vîrtail und IIII phunt wachs. Der zehend ze Buschingen gilt an rokgen IX vîrtail, an dinkeln XXVII vîrtail, an habern XLIX vîrtail, an arweissen I vîrtail und IIII phunt wachs. Der zehent ze Betwilr gilt an dinkeln IIII vîrtail, an habern XI vîrtail und I phunt wachs. In allem demselben mayrtům ze Pheffing von stewren ze herbst LX ℔ und ze Mertzen ouch LX ℔ und CC hůnre gelts. Es sol ouch der egenant graf Hans von Habspurg und sin erben in den egenanten mayrtůmen ze Rotenberg und ze Pheffing in phandes weis haben dî leut und alle grozze und klaine gericht und velle und bůzzen und darzů krautgerten und den weingarten ze Rotenberg und dî vîr manwerk matten in dem Brůl under der purg und dî matten in dem holtz genant Kesselers matten, daz im allez geslagen ist fůr sechs mark geltes. Und dar uber sol er haben in denselben mayrtůmen alle vrihait gewonhait und recht, als wir die herpracht haben. In dem mayrtům ze Trŏbach geltent di hůbgueter LV vîrtail habern; dî múlin ze Mannspach giltet XXXIII vîrtail rokchen und V sester; Wilhalms Zschaluns múlin gilt an waitzen XXI vîrtail und IIII sester, an rokgen XLIII vîrtail und II sester, dî múl ze Wulfîrsdorf gilt an waitzen X vîrtail und V sester, dî múl ze Dietenhousen gilt an waitzen XXVII vîrtail und J sester, an rokgen LIIII vîrtail und J sester und XI phunt wachs, an dem margt ze Damerkilch. — In dem mayrtům ze Waltersperg: Dî múl ze Engoltzat gilt XVI vîrtail dinkeln und IIII phunt wachs; der zehend daselbs ze Engoltzat gilt an dinkeln XXX vîrtail, an habern LXI vîrtail, an arweissen I vîrtail und IIII phunt wachs; die hůbgueter daselbs in allem mayrtům ze Waltersperg geltent C und LXX vîrtail habern an zwen sester; di múl von Riuers gilt XXXV vîrtail dinkeln und IIII phunt wachs; Chůni Mullers gůt gilt XXIX vîrtail dinkeln und I sester, und XXIX vîrtail und I sester habern;

Digitized by Google

die múl ze Núwilr gilt xxvi vîrtail rokgen und xvi phunt wachs; der zehend ze Núwilr gilt an dinkeln xi vîrtail und iii sester, an habern xiiii vîrtail, an arweissen i vîrtail und iii ℔ wachs. Ez sol ouch der egenant graf Hans uf der stewr in dem mayrtûm ze Waltersperg alle iar haben xxxvii mark gelts und sol man in der ierlich zû herbst und ze Mertzen richten an silber, an gulden oder an phennig, als ez denn ze Pasel geng und geb ist, und súln ouch die mayr und die gepawren in demselben ampt sweren, daz si in des auzrichten. Têten si dez ierlich nicht, so mag er si dar umb angriffen und nôtten an unsern zorn. — Dar zû haben wir im ouch gesetzt in dem gericht ze Sultzpach uf den hûbguetern lxxii vîrtail habern gelts und von den stewren ze Sultzpach cccc und xviii vîrtail und ii sester habern gelts. Und umb dîselben stewer der cccc und xviii vîrtail und ii sester habern gelts súln ouch der mayr, wer der ist oder wirt, und ouch dî gepuren swern, daz si des den grafen alle iar richten, oder er sol und mag si darumb nôtten und angriffen als umb die stewr ze Waltersperg. Ez sol ouch der egenant graf Hans von Habspurg all dise vorgenanten hûbgûter zehend und múl in allen den egenanten ampten innhaben besitzen und niezzen in phandes weis in aller der mazze, als wir dî untzher genossen und besessen haben. Und sol er ouch zû allen múlin haben all die maler und zûmaler, dî untzher darzû gehôrt habent, an alle irrung. Waz aber gericht vellen bûzzen ist, di haben wir uns und unsern erben all vorauz behalten, denn allein in den zwein mayrtûmen nicht, ze Rotenberg und ze Pheffing. Ouch haben wir uns und unsern erben in den vorgenanten ampten den newr ze Rotpach und ouch all hôltzer und welde, die sûllen wir selber bannen und schirmen mit der bescheidenhait, daz doch der egenant graf Hans und dî leut, di im von uns gesetzt sind, sullen in denselben welden holtz hawen ze pawn und ze prennen zû irr notdurft und sullen ouch da haben andere recht mit wayde, mit akchern und ze friden, dî selben leut untzher gehabt hant. Wir súllen ouch den egenanten grafen und sin erben der vorgeschriben drithalb tausent mark silbers richten halb ouf sand Jôrgen tag, der nu schirest chumt, und súllen uns ouch denn dî halben nutz gevallen und ledig sein und des andern halben tails súln wir in von dem selben sand Jôrgen tag über ein iar richten und súln uns dann aber dî halben nutz gevallen und ledig sein. Wêre aber, daz wir daz vertzugen und dî obgenanten gûter uf die vorgenanten zwen tæge nicht losten, so sullen denn der egenant graf Hans und sein erben diselben gûter mit allem dem, daz darzû gehôrt, als vorgeschriben stet, fûrbas von uns in phandes weis innhaben und niezzen an abslag als lang, untz daz wir oder unser erben der egeschriben drithalb tausent mark silbers Pasler gewichtes verrichten und gewern. Ouch sol der egenant graf Hans und sin erben oder wer dî nidern purg und die stat ze Rotenberg von iren wegen innhat uns, unsern erben und den unsern damit wartend und gehorsam sein, uns und dî unsern darin und darauz ze lazzen ze all unser und unserr land notdûrften, wie offt uns und den unsern des not beschicht, an iren schaden. Datum Prukk Ergogie, feria secunda post omnium sanctorum, anno domini mcccl quarto.

Digitized by Google

523. *Brugg 1354 November 6.*

Herzog Albrecht erhöht dem Peter von Torberg die Pfandsumme für Wolhusen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 63 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1723.*

Wir Albr[echt] etc. tûn chunt umb den dienst, den uns unser getrewr Peter von Torberg mit x mann mit helm wider dî von Zurich und ir aydgnozzen tûn sol von dem nêchsten sand Merteins tag uber [ein][a] iar, daz wir im darumb gelten súln hundert mark silbers, ye fúnf guldein für ein mark ze raiten. Und haben im dî geslagen uf unser vest Wolhusen, darauf er si haben sol in allen den rechten, als si vor sein phand von uns gewesen ist. Mit urchund dicz briefs, datum Pruk Ergovie, feria quinta ante Martini, anno domini MCCCL quarto.

524. *Brugg 1354 November 6.*

Herzog Albrecht räumt dem Hermann von Landenberg zur Deckung für die bis zum festgesetzten Termin allenfalls nicht bezahlten Schulden ein Pfandrecht auf Altkirch ein.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 65 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1722.*

Wir Albr[echt] etc. tûn chunt umb daz gelt, so wir unserm getrewn Herman von Landenberg, unserm lantvogt in Ergew und in Tûrgew, gelten sullen von der rechnung wegen, dî wir mit im getan haben, und von der purghût wegen, die wir im uf allen unsern vesten ze Ergew und ze Tûrgew geordent und geschikcht haben, und ouch von des kosten wegen, di er mit zwainczig erbern haben sol zû unserm dienst in sinen vesten ze Griffense und ze [der Alten][b] Regensperg, als die brief beweisent, dî wir im über dieselben rechnung purghûten und dienst gegeben haben, daz wir mit unserm getrewn Ulmann von Phirt, unserm lantvogt in Suntkew, geschaft haben, daz er sweren sol zû den heiligen und wellen ouch, wêr, daz wir dem vorgenanten von Landenberg dî tag vertzugen und in des geltes, daz wir im denn schuldig beleiben, nicht richten uf dî têge, als unser brief sagent, daz er denn dem egenanten von Landenberg oder seinen erben sol gehorsam und wartend sein mit unser purg, der stat und dem ampt ze Altkilich und waz darzû gehôrt, daz er in von unsern wegen denn allez inantworten sol in phandes weis für als vil gûts, als wir denn demselben von Landenberg oder seinen erben schuldig beliben nach weisung der brief, dî er von uns hat. Wêr aber, daz wir den-

a) *Fehlt in B.* b) *In B stehen hier die jedenfalls unrichtigen Worte* ze seiner, *deren Ersetzung durch* alten *mit Beziehung auf n° 519, III. Z. 37 ff. vorgenommen wurde.*

Digitized by Google

selben Ulmann von Phirt verkeren wolten von dem ampt ze Altkilich, ê daz sich dî zil verlouffent, als er von unsern wegen dez vorgenanten von Landenberg antworten sol dî egenant unser vestin und ampt ze Altkilich, so ensol er doch diselben vesten und ampte chainem andern amptmann ingeben und antworten, er hab sich denn vor gebunden mit seinem eyd und mit sinem brief, damit ze tûn gegen dem egenanten von Landenberg und sinen erben allez des, so sich der egenant Ulman von Phirt verpunden hat. Ouch sol derselb Ulman schaffen mit seinen underamptleuten daselbs ze Altkilich, daz si sweren ze den heiligen, wer, daz er abgieng oder usser landes were, so sich di egenanten zil erlouffent, daz si doch dem egenanten von Landenberg gehorsam sein und volfüeren mit der egenanten vest allez, daz er selber tûn solte, als vorgeschriben stet. Ist öch, daz ez ze schulden kumt, daz dî egenant vesti und amt ingeantwort werdent dem vorgenanten von Landenberg oder seinen erben, so süllen si vorhin swêren damit in irs phandes weis stêt ze habend von unsern wegen dî buntnúzz, dî wir haben mit dem bischof von Basel und mit den vrien stetten in aller der masse, als der vorgenant Ulman dîselben buntnúzz gesworn hat. Mit urchund dicz briffs, datum Prukk Ergow, feria quinta ante Martini, anno domini MCCCL quarto.

525. *Baden 1354 November 7.*

Herzog Albrecht erhöht dem Dompropst von Basel, Türing von Ramstein, die Pfandsumme für Rheinfelden.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 63 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1725.*

Wir Albr[echt] etc. tûn chund, daz uns der erber unser sunder lieber Thúring von Ramstein, tûmprobst ze Pasel, gelihen hat drithalb tausent guldin, der er uf unsrer vest Rinvelden mit einer gewizzen und nach rat unser und der unsern verpawen sol fúnf hundert guldein. Und slahen wir im dîselben drithalb tausent guldin uf unser vest Rinvelden, daz er dî darauf in phandes weis haben sol in aller der weis und mit allen rechten, als dî brif sagent, dî er vor ouch umb ander geltschuld dar über uns hat in phandes weis. Mit urchund dicz briefs, datum in Paden Ergovie, feria sexta ante Martini, anno domini MCCCL quarto.

526. *Wintertur 1354 November 10.*

Herzog Albrecht verpfändet dem Johann von Wallbach d. J., Bürger von Basel, mehrere Kleinodien.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 66 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1726.*

Digitized by Google

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, daz wir dem bescheiden Joh[ann] dem iungen von Waltpach, purger ze Basel, und sinen erben gelten súllen fúnf tausent guldein, dî er uns umb kost geben und ouch berait gelihen hat. Und haben wir in dafůr ze phand gesetzt und setzen auch dî kleinat, dî hernach geschriben in disem brief sind: Dez ersten ein langer guldein gúrtel, der hat CXXXIII stukch und ainen berlaten knoph; ein langer guldein gúrtel, der hat CXIII stuk und einen berlaten knoph; ein gúrtel, der hat IX stukch, und ist daz erst ein E auf ainem riem; ein gúrtel ist ein schin und sind XVIII stukch; ein guldin chron, der sind fúnf stuk; ein grozzer guldein adler mit einem gamahu uf dem hâwpt und zwayr guldin têschen. Und súllen si dieselben klainat unverchumert innhaben und behalten in phandes weis untz uf den nechsten Mayentag. So múgen si dann hin furbas die egenanten klainat mit unsrer gunst und gůten willen mit einer gewissen versetzen verkouffen und allen iren frumm damit schaffen. Und wêr, daz si dieselben klainat verkauffften, waz si dann tewrer verkauft werdent, denn darumb si ir phand sind und des si uns mit irem ayd beweisent, dasselb úberig sullen si uns und unsern erben geben an alle widerred und an all irrung. Wêr aber, daz si die klainat fůr den egenanten tag satzten umb dî fúnf tausent guldin, waz denn gewonlichs und bescheidens schaden darauf gieng oder gegangen wêr, denselben schaden súln wir mit sampt dem hawptgůt geben und richten. Ez sol ouch der egenant Joh[ann] von Waltpach und sein erben uns und unsern erben der egenanten klainat losung stat tůn, zwischen hinn und dem egenanten ersten Mayntag, swenn wir si in der zeit umb di funf tausent guldin losen wellen. Mit urchund ditz briefs, datum in Wintertâwr, feria secunda ante Martini, anno domini MCCCL quarto.

527. *Wintertur 1354 November 11.*

Verbürgung für Herzog Albrecht gegen die Stadt Diessenhofen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 68 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1727.*

Wir graf Frider[ich] von Ortenburg, her Frid[erich] von Walse von Ens, her Frid[erich] von Walse von Gretz und her Wolfhart von Hannow, hofmaister meines gnedigen herren hertzog Albr[echts] ze Oster[reich], tůn chunt und veriehen offenlich mit disem brief, daz wir gemainlich und unverschaidenlich rechter und redlicher gulte schuldig sein und gelten súllen den erbern leuten .. dem schultheizzen, dem rat und gemeinlich allen purgern der stat ze Wintertâwr MMM guldin gůter und recht gewegner umb den dienst, den si von ir stat dem vorgenanten unserm herren dem hertzogen mit hundert gewaften mannen ein halbs iar tůn súllen und im damit warten ze Raprechtzwile in der stat und da getrewlich hůten an allez geverde. Und durch ein guten sicherhait so haben wir durch des egenanten unsers herren des hertzogen haizzens wegen williklich und gern den purgern der egenanten stat ze Wintertawr gesworn unser iglicher

Digitized by Google

einen ayd ze den heiligen, daz wir in daz vorgeschriben gût gentzlich usrichten und weren sullen und an iren schaden antworten ze Wintertâwr in die stat hinnan ze der nêchsten vasnacht, die nu chumt, oder darnach in dem nêchsten moneid unverczogenlich an all geverd. Und des ze einem offen urchund der warhait haben wir der vorgenant graf Frid[erich] von Ortenburch gebetten graf Ulr[ich] von Schowmb[erg] sein insigel henken an disen brief, wand wir unser insigel nicht bey uns hatten, darunder wir uns verbinden aller der vorgenanten dinge. So hab ouch ich her Frid[erich] von Walse von Ens mich dirre sach verbunden under des obgenanten her Frid[erich] von Walse von Gretz meins vettern insigel, wand ich ouch min insigel nicht bey mir hatte. So haben aber wir her Frid[erich] von Walse von Grêtz und her Wolfhart von Hannow unsere insigel gehenket an disen brief. Und veriehen auch wir graf Ulr[ich] von Schownberg, daz wir durch des vorgenanten von Ortenburg bett willen, wand er sein insigel nicht bey im hatte, unser insigel gehenket haben an disen brief. Datum Wintertâwr, in die sancti Martini, MCCCL quarto.

528. *Wintertur 1354 November 12.*

Schuldschein des Herzogs Albrecht für Hermann von der Breiten-Landenberg.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 69 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1737, irrig zu November 19.*

Wir Albr[echt] etc. tûn chunt umb den dienst, so uns unser getrewr Herman von der Braiten Landenberg selb sechst erberr wider die von Zurich und ir aydgnozzen tûn sol von dem heutigen tag, als der brief geben ist, ein halbs iar, daz wir im darumb gelten súln iedem man ze iglichem moneid XII flor. Der summ wirt CCCCXXXII guldein, die wir in richten und geben súln halb uf die nêchsten chûnftigen liechtmezze und halb uf die nechsten mitvasten dar nach. Mit urchunt ditz briefs, datum Wintertûr, feria IIIta post Martini, [MCCC]L quarto.

529. *Diessenhofen 1354 November 14.*

Herzog Albrecht verpflichtet sich, den Brüdern Nikolaus, Johann und Burchard Schwandeker für den Dienst, den sie ihm selbst sechs vom letztvergangenen Martinstag an wider di von Zûrich und ir aidgnozzen ***ein halbes Jahr leisten sollen, und zwar für jeden Mann auf den Monat 12 fl., sowie für*** den dienst, so si ***ihm*** vormals ze Raprechtzweil getan habent, ***24 fl., zusammen 456 fl. zu bezahlen, die eine Hälfte an der nächsten Liechtmess, die andere an der nächsten Ostern.***

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 69 in Wien (B).

Lichnowsky 3, n° 1744, irrig zu November 21.

Digitized by Google

530. *Diessenhofen 1354 November 14.*

Herzog Albrecht nimmt den Grafen Imer von Strassberg in seinen Dienst.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 70 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1743, irrig zu November 21.*

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt umb den dienst, den uns unser lieber ohem graf Ymer von Strasberg tůn sol mit xx erbern von dem nechsten chúnftigen weichnechten ein halbes iar, daz wir im darumb, ob er si verdienet, iglichem mann zů dem moneid geben und richten suln xii guldin. Und súllen wir in derselben guldin richten und wern halb uf di nêchsten vasnacht und halb uf di nêchsten phingsten, di darnach schirest chumt. Mit urchund dicz brifs, geben ze Diezzenhoven, feria vi^ta^ post Martini, [mccc]l quarto.

531. *Stockach 1354 November 15.*

Schuldschein des Herzogs Albrecht für Hans Wichsler von Schaffhausen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 70 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1728.*

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt, daz wir unserm getrewen Hansen dem Wiechsler, unserm purger ze Schafhusen, gelten sullen xv hundert und xviii guldin, der wir in richten und wern sullen uf di nêchsten chunfftigen liecht-mezz, darumb er uns wein und getrayd geben hat und etwivil berait guldin gelihen hat. Dar zů beleibt er uns herwiderumb schuldig iiij hundert malter vesen, di er uns geben sol, wann wir oder di unsern di an in vordern. Mit urchund ditz brifs, datum ze Stokcha, sabbato post Martini, [mccc]l iii^to^.

532. *Sulgen 1354 November 16.*

Heinrich von Blumegg erklärt, dass ihn hertzog Albr[echt] von Oster[rich] alles dez schadens, so ich und mein diener in seinem dinst vor Zúrich genomen haben, gar und gentzlich bericht hat. Und sag ich in desselben schadens ledig mit urchund ditz brifs besigelten mit meins vettern Diethelms von Plůmenberg insigel, wan ich daz mein bey mir nicht hêti, geben ze Sulgen, an suntag nach Martini, nach Krists gebúrd dreutzehen hundert iar darnach in dem vir und fumftzigistem iar.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 53^v^ ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1290 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1732.*

Das Siegel des Diethelm von Blumberg hängt an einem Pergamentstreifen.

Digitized by Google

533. *Sulgen 1354 November 16.*

I. Herzog Albrecht verspricht Johann und Johann, den Vettern von Blumberg, für den Kriegsdienst, den sie selb 14 von dem letztvergangenen Martinstag an ein halbes Jahr lang leisten sollen, jedem Mann ein monatliches Kostgeld von 8 fl., macht 756 fl. im Ganzen, die an der nächsten Fastnacht bezahlt sein sollen. Ez sind auch in derselben summ begriffen LXXX guldin und III guldin für di chost, die si ze Raprechtzwil getan habent.

II. Er nimmt Gerhard und Rudolf, Vettern von Blumberg, selb fünf von Martini an auf ein halbes Jahr in seinen Dienst mit monatlich 12 fl. Sold und Kostgeld für jeden Mann; macht 360 fl. für das halbe Jahr. Auch soll er den egenanten von Plumenberg von der chost wegen ze Raprechtzwil gelten XXX guldin *und soll die ganze Schuld an der nächsten Fastnacht bezahlt sein.*

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 71 in Wien (B und B[1]).

**Lichnowsky 3, n° 1733 und n° 1734.*

534. *Wallsee 1354 November 17.*

Schuldschein des Herzogs Albrecht für den Sachs und seine Brüder.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 72 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1745.*

Wir Albr[echt] etc. tûn chunt, daz wir unserm getrewen .. dem Sachsen und seinen prûdern umb daz schêf, daz si gen Raprechtzwil pracht habent, und umb daz schêf, daz si noch dahin pringen sullen, gelten sullen anderthalb hundert guldin, der wir si richten sullen uf die nêchsten liechtmezz. Mit urchund ditz briefs, datum in Walse, feria secunda ante Elizabeth, [MCCC]L quarto.

535. *Leutkirch 1354 November 18.*

Herzog Albrecht nimmt den Rudolf von Friedingen mit 4 Mann vom Tage der Ausstellung dieser Urkunde an auf ein halbes Jahr in seinen Dienst mit 288 fl. für Sold und Kost; dazu ist er im schuldig XXXVI guldin von des diensts wegen, den er *ihm* selb VI ze Raprechtzwil getan hat. *Die ganze Summe soll zur einen Hälfte an der nächsten Fastnacht, zur andern an der nächsten Ostern bezahlt werden.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 73 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1747, irrig zu November 25.*

Digitized by Google

536. *Kempten 1354 November 20.*

Die Brüder Burchart, Konrad, Ludwig und Hans vom Stein, sowie ihre Vettern Berthold und Burchart vom Stein erklären, dass ihnen Herzog Albrecht von Österreich für allen Schaden, den sie uncz uf disen heutigen tag in seinem dinst vor Zürich oder anderswa genomen haben, *nur 250 ℔ Heller schuldig sein und sie bis nächste Sonnenwende bezahlen soll.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1272 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1740.*

*Der Gegenbrief des Herzogs von demselben Tage ist erhalten in einer gleichzeitigen Abschrift in cod. 15, S. 72 in Wien (B). — *Lichnowsky 3, n° 1749, irrig zu November 27.*

Das Siegel des Konrad von Stein hängt an einem Pergamentstreifen.

537. *Nesselwangen 1354 November 20.*

Herzog Albrecht erklärt, dass er dem Konrad Chym von Kyselek für den Dienst, den er ihm hie oben vor Zürich getan hat *und für allen in diesem Dienst bis zum Tage der Ausfertigung dieser Urkunde erlittenen Schaden nicht mehr als 16 ℔ Wiener Pfennig schuldig ist, die an der nächsten Ostern bezahlt werden sollen.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 74 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1748, irrig zu November 27.*

538. *Feldkirch 1354 Dezember 20.*

Dienstrevers des Albrecht von Schauenstein von Tagstein für den Grafen Rudolf von Montfort.

Original in Wien (A).

Mohr 3, 91 n° 61 nach Archiv ÖstG. 1/8, 78 n° 31 nach A.

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: ..... BERT . DE . SCHVN- STAI.

Ich Albreht von Schowenstain von Tagstain kúnd und vergih offenlich an disem brief allen den, die in sehent alder hôrent lesen umb die burg die Wâlschen Ramenswag, die mir der edel min gnâdiger herr verseczt hat grave Rûdolf von Montfort, herr ze Veltkilch, umb drúhundert phunt phenning Costenczer múns und, als er mir und minen erben darzû geben hat und git iârlichen ze burgsâsse vierczig phunt phenning Costenczer múns, als die brief sagent, die ich darumb inne han; dieselben brief ouch verkúndent, das ich dieselben vesti Ramenswag fúrbas kainem lanczherren noh burgern ze Veltkilch verseczen noch verkumberren sol, won mit mins vorgenanten herren

Digitized by Google

graven Růdolfs von Montfort und siner erben, ob er enwår, willen und gunst, han ich mich verbunden mit aiden und gelúpde zů dem vorgenanten minem herren und sinen erben, ob er enwår, disú nåhsten zwai iar nah ainander inen ze dienend und ze wartend mit derselben vesti Ramenswag und mit minem getruwen dienst und răt. Und wenn dú selben zwai iar dú nåhsten sich endent, fůg ich dann ze diener minen vorgenanten herren alder ir erben. Ist dann, das si mich bewisent zehen phunt phenning iårlichs geltes Costenczer múns zů dem burgsåsse, so sol ich inen warten und dannanhin dienan, alle die wil ich dieselben vesti inne han, mit vesti und mit minem dienst und răt. Und in welhes mannes gewaltsami dú selb vesti kåmi, als berett ist, wåri, das min obgenanten herren demselben ouch woltint gunnen und geben derselben zehen phunt phenning iårliches geltes Costenczer múns, so sol dú selb vesti Ramenswag inen ouch warten und offen sin mit gůten trúwen ăn gevård. Des ze warem urkúnd henk ich obgenanter Albreht von Schowenstain von Tagstain min insigel an disen brief, der geben ward ze Veltkilch, do man zalt von Cristes gebúrt drúzehenhundert iar darnah in dem vierden und fúnfczigisten iar, an sant Thomas abent des zwelfboten.

539. *Wien 1354 —*

Lehenbrief von kunig Albrechten, Rômischen kunigs, hertzogens zu Osterreich sunen, kunig Friderichen und seinen gebruedern: Auf Volzn von Neunegk umb die altstat zu Rotweil unnd den hof; darein derselb kirchensaz gehôrt, der grafschafft Kiburg lehenschafft, dur R. von Reuti aufgesannd. Datum Wienn 1354.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 47 in Innsbruck.

540. *Wien 1355 Februar 10.*

Herzog Friedrich von Teck erklärt, dass er auf drei Jahre in den Dienst des Herzogs Albrecht gegen Bezahlung von 3000 fl. getreten sei und ihm mit Leib und Gut helfen will an alles geverd in dem land ze Swaben, in Ergôw und in Turgôw ***gegen jedermann, seine Oheime, die Grafen Eberhard und Ulrich von Württemberg ausgenommen.***

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1754, irrig zu Februar 10.*

Das Siegel des Herzogs von Teck hängt an einem Pergamentstreifen.

541. *Wien 1355 Februar 18.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Konrad Chreiger über achczehen hundert guldein umb den dinst, den uns derselb Chreiger nutzemal tůn sol mit fúnfczig erbern gewapenter mannen wider dî von Zůrich und ir eidgnozzen

Digitized by Google

vier moneyd nach einander, die sich súllen anheben, swann er und sein geselleschaft sich erst erhebent datz Maylan; si mügen sich awch hiewiderumb gen Maylan geheben in den lesten viertzehen tagen, ê dî vier moneyd ausgent.

Gleichzeitige Abschrift in cod. n° 15, S. 27 (B) = Abschrift des 18. Jh. (C) in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 1756.*

542. *Wien 1355 März 29.*

Quittung Hartmanns, des Meiers von Windeck, für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1285 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1765.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: ..HAR.COMIT.DE.....

Ich Hartman der meyer von Windegg tůn kunt und vergihe offenlich an disem brief, das mich der hochgeborn fürst min gnediger herre herczog Albr[echt] von Oster[rich] verricht und gewert hat fünf hundert guldin gůter Florentiner an der gúlt, so er mir schuldig ist umb minen dienst, als die brief sagent, die ich von im han. Und suln öch die selben brief, die ich von dem obgenanten minem herren oder von den búrgen, die ich öch von im hab, nicht fúrbasser haft haben noch binden dennoch umb fúnfhundert guldin und umb aht guldin, die er mir solt geben han uf die zil und tag, die sich verlöffen hant. Ich vergihe öch, daz ich oder min erben kain ansprach oder vorderung haben sol an den obgenanten minen herren den hertzogen oder an sin erben noch an die búrgen, die ich von im hab umb die vorgenanten fúnf hundert guldin, so ich gewert bin. Mit urkúnd ditz briefs, der geben ist ze Wyen, an dem palmtag, do man zalt von gotz gebúrt drúzehen hundert iar fúnfzig iar dar nach in dem fúnften iar.

543. *Wien. 1355 März 31.*

Johann der Alte, Johann der Junge, Diethelm, Gerhard und Rudolf von Blumberg erklären, in den Dienst des Herzogs Albrecht getreten zu sein

von dem nechsten Mayen tag, der nu schierest kunt, drig gantz manod mit ainem und drissig erbern mit helmen. Mit urkúnd ditz briefs besigelt mit des vorgenanten Dyethelms von Blůmenberg insigel an únserr aller stat, won wir únserú insigel nit bi uns hant, geben ze Wyen, an dem nehsten eritag nach dem palmtag, anno domini millesimo cčcl quinto.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1766.*

Das Siegel Diethelms hängt an einem Pergamentstreifen.

Digitized by Google

544. *Wien 1355 April 10.*

Herzog Albrecht nimmt Heinrich den Montpriser ***von Georgi an auf drei Monate mit 60 Mann*** wider die von Zürich und ir aidgnozzen ***in seinen Dienst und bezahlt ihm hiefür 2500 fl.***

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 29 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1767, wo irrig* Hans *steht.*

545. *Wien 1355 April 14.*

Dienstrevers des Ritters Hans von Rinach für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 813 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1768.*

Das (rückwärts aufgedrückte) Siegel ist abgefallen.

Ich .. Hans von Rinach, ein ritter, veraihe an disem brief, das ich dem hocherbornen minem gnedigen herren von gotz gnaden herzog .. Albrecht von Österr[ich] und[a] sinen erben selb sechst gewaffent warten und dienen sol hinnand ze sant Martis tag aller nechst in disem fúnf und fúnfzigostem iar. Und dar uber sol er mir und minen erben geben vier guldin und fúnfhundert guldin Florintiner fúr costen und minen dienst, die halben guldi nu ze sant Johans tag ze súnichten dis gegenwrtigen iars, und die andren halben guldi uf sant Martis tag aller nechst, so och min zil usgat. Des ze urkúnd han ich gebetten Henman von Pfirt, ein ritter, das er sin ingesigel druk uf disen brief, wand ich min eigen ingesigel bi mir nút han, dz och ich der selb Henman han getan. Dat. Wienne, anno domini millesimo cc̄c L quinto, feria tercia post octavam pasche.

546. *— 1355 April 18.*

Gússenberg ***erklärt, dass ihm Herzog Albrecht von den 980 fl., die er ihm geben soll für seinen Dienst*** wider die von Zúrich und ir aydgnozzen ... mit zehen mannen mit helmen nu von dem ersten Mayen tag siben gantze moneyd nach einander, ***200 fl. schon bezahlt hat und die übrigen 780 fl. am nächsten Martinstag bezahlen soll.***

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1290 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1770.*

Das (rückwärts aufgedrückte) Siegel ist abgefallen.

a) *In A steht überall, außer an einer Stelle, die Kürzung* un.

Digitized by Google

547. — *1355 April 28.*

Item ain gemachts brief, betzaichnet mit 21, weyst, wie Ruedolf von Haldenberg mit leuten und guetern die burg Haldenberg als recht lehen vom gotzhawss sand Gallen seinen swestern gemacht hat. Weyst am datum an sand Waltpurgen tag, am zinstag davor, anno domini 1355 iar.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 496 in Innsbruck.

548. *Lindau 1355 Mai 21.*

Graf Rudolf von Werdenberg, als Vogt der Kinder seines Bruders Hartmann, vergleicht sich mit dem Grafen Albrecht von Werdenberg d. Ä. über den Besitz der Grafschaft im Walgau.

*Abschrift in Vidimus des Hans Rad, Landrichters zu Rankweil, von 1470 Oktober 12 in Wien (B). — *Schatzarchiv 4, 647 in Innsbruck.*

Krüger n° 351.

Ich graf Rudolf von Werdenberg genant von Sant-Gans und ich graf Albrecht von Werdenberg der elter túgend kund und vergehen offennlich an disem brief allen den, die in ansehend oder hôren lesen, umbe die grafschaft in Walgow und umb die recht und stucke, darumb ich der vorgenant graf Rudolf von Sant-Gans an graf Hartmans von Werdenberg mines lieben bruders seligen kind statt und von ir wegen, wann ich ir gerechter vogt bin, mit dem obgenanten grave Albrechten von Werdenberg untz uf den hûttigen tag, als dirr brief geben ist, stôssig gewesen bin, dis nachgeschriben stuck und richtunge ze ennde bracht und vollefurt hand, als hienach beschaiden ist: Von erste vergich ich vorgenanter grave Albrecht von Werdenberg fur mich und fur min erben, das ich mich gen den obgenanten graf Hartmans kinden und gen iren erben entzigen han und entzyhe der vorgenanten grafschafft, das weder ich noch min erben sy daran nit irren noch bekrenncken sollen wenn also und mit solichem gedinge, das mir und minen erben und den vorgenanten grave Hartmans kinden und iren erben diss nachgeschriben recht und stuck ze yetwederm taile behalten sond sin, als hienach mit worten verschriben und beschaiden ist. Es ist berett umb harkomen lut: alle die lut, die ich vorgenanter graf Albrecht untz uf den hûttigen tage, als dirr brief geben ist, innehab, die sond min und miner erben sin und uns unanspråchig beliben von grave Hartmans kinden und von iren erben. Was lut aber hynnenthin von dem hûttigen tag in Walgow ald in Montafun ziehend ald seßhaft werden oder da wonent, die sond den vorgenanten grave Hartmans kinden und iren erben beliben und unanspråchig sin von mir vorgenanten grave Albrecht und von minen erben usgenomen silbrer und Walliser, wo die seßhafft sind zwuschen Lutzyens und als das wasser Alnentze in die Ylle gat und zwuschen Bretigowe und Thalaus, als die schneschlaiffina

Digitized by Google

gond, die sond mir dickgenembten grave Albrecht und minen erben beliben ouch unansprachig von den vorgenanten grave Hartmans kinden und von iren erben. Was ouch harkomen ald frômder lut in diss statt ze Bludentz ziehend komend ald da wonent, sy syen der herrschafft von Tyrol ald von wellichen lannden sy darkomen, die sond min vorgenanten grave Albrechts und minen erben sin ouch unansprachig von grave Hartmans kinden und von iren erben, es were dann, das dhainer harkomen man in die statt gen Bludentz zug ald noch darin ziehen wurde, der von alter her die herrschaft von Sant-Gans von aigenschafft wegen angehôrt und uber die berge gezogen were ald do uber zuge und harwider fur und burger zu Bludentz wurde ald da wonent were, der sol doch graven Hartmans kinden und ir erben sin und beliben. Wer aber, das derselben harkomen lute, die also in Bludentz zugend, als vorgeschriben stat, uß der statt ze Bludentz uf das lannd ziehen wurden, wohin das were, da sond sy aber graven Hartmans kinden und iren erben beliben. Und sol ich vorgenanter graf Albrecht noch min erben dieselben lut des nit summen noch irren weder an ir lib noch an ir gut, es wer dann, das dieselben lut gelthaft wurden ald icht verschult hetten. Da sond sy ouch da nach dem rechten richten usgenomen silbrern und Wallisern; wenne die in die vorgenanten marcken ziehend ald da wonent, die sond min obgenanten graf Albrechts und miner erben sin, als vor ouch geschriben stat. — Es ist ouch berett umb schedlich lute: wellicher begriffen und gefanngen wirt innenthalb den marckstainen, die zu dem stattgericht zu Bludentz gehôren, die sol man ouch in demselben gericht zu Bludentz, da stock und galgen ist, berechten, es wer dann, das derselb schädlich man grave Hartmans oder iren erben wer. Den sol man danne anttwurten ynrent den nechsten acht tagen grave Hartmans kinden und iren erben oder iro amptman, ob sis vordern, in ir nechstes gericht ane gevård. Dasselb ist mir obgenanten grave Albrecht und minen erben ouch behalten, wer das dhain schadlich man, der min und miner erben wêre, in grave Hartmans kind gericht begriffen und gefanngen wurde ynrenthalb dem Galmist in Walgow, den sol man ouch ynrent den nechsten acht tagen gen Bludentz in das gericht mir obgenanten graf Albrechten ald minen erben oder minen ambtluten, ob wirs vordern, anttwurten ouch ane alle geverd. Wo ouch ain schedlicher man, uber den ich grave Albrecht oder mine erben nicht zu gebieten haben und unnser nit were, in Walgow oder in Montafun gefanngen wurde, den sol man ouch grave Hartmans kinden, ir erben oder iren ambtman in ir nechst gericht anttwurten ouch one geverde. — Es ist ouch berett umb die sylbrer in Thalaus alle, die zu dem bergwerck gehôrend ald bergwercke pflegent, an die graf Hartmans kinde oder iro erben aigen sind, was die under ainandern zu clagend hand ald gegen andern silbrern, die mich vorgenanten grave Albrecht oder min erben angehôrend und under uns sitzend, die sond zu gerichte gen uber die Egge vor minen und miner erben gerichte und amptman, der denne da zu gerichte sitzet. Und was sy da verschulden mit dem rechten, als da ertailt wirt, da sond sy die vorgenanten graven Hartmans kinde noch iro erben noch iro

Digitized by Google

ambtlut nit irren noch davor schirmen, won sy uber die Egge in das gericht geh rent, es wer dann, das der vorgenant berckman dhainer, die ze Thalaus sitzent, an ainen andern denn gen sinen genossen schuld ald frôveli verschulte, der sol es bessern dem gerichte, in dem es beschicht. — Es ist ouch berett umb gelaite: wellicher erber mann ald wer er ist edel unedel ald koufman, der in min obgenanten graf Albrechts oder in miner erben vestinen komend, es sye gen Rinegg ald gen Bludentz mit koufmanschafft ald one koufmanschafft, und gelaites mûtend, die sol und mag ich, min erben, unnser ambtlut ald unnser botten von unnsern wegen sy von den vorgenanten zwaien vestinen von ainer ze der annder belaiten und nicht furo, do es graven Hartmans kind oder ir erben gelaite beruret. Ich vorgenanter graf Albrecht, min erben und min botte sollent und mugend ouch rytend und geende lute, es syen raisig lut kouflut ald annder lut, die koufmanschaft denne zemal nit mit inen furent, one all geverd belaiten von Werdenberg gen Bludentz und von Bludentz gen Werdenberg, ob sy es mutend. Wir sollen ouch und mugend alle koufmanschaft belaiten von Werdenberg untz an das far am Rin, das zu Werdenberg gehoret, und von dem var bis gen Werdenberg. Wer ouch, das die vorgenanten grave Hartmans kind erben ambtlut ald botten mit raisigen luten koufluten ald mit anndern luten, wer die werint, ald mit koufmanschafft gen Bludentz in die statt mit iro gelait kemind, so hand sy gewalt alle die wile, so das gelait by inen ist, das sis belaiten sond, war sy wend. Wêr ouch in die statt gen Bludentz komet mit gelait ald one gelait, an wedre herrschafft der gelaites mûtet, der sol und mag in von dannen belaiten, als vor umb gelait geschriben und beschaiden ist. Ich vorgenanter graf Albrecht von Werdenberg und min erben sollent ouch ainen weg lon under der statt ald ob der statt ze Bludentz, wedrent wir wellent, den man ryten und gon mug ane gevêrd. Es sol ouch der Ysenberg ze Burs mit allen rechten und zugehôrden der vorgenanten grave Hartmans kinden und iro erben sin. So sol ich dickbenembter graf Albrecht noch min erben mit dem gelâgte in Walgow nut zu schaffen han. — Es ist ouch berett, das ich obgenanter graf Albrecht und min erben alle iar den vorgenanten graven Hartmans kinden und iro erben von gotzhus luten ye zu sant Johans tag ze sunnwenden geben sollent acht pfunt und acht schilling und yetzo ze sant Martins tag ouch acht pfund und acht schilling alles Costentzer pfening. Und welhes iars dieselben pfeninge zedwederm zil nicht gericht wurdint, als vorgeschriben stat, so hand sy, ir erben und ir amptman gewalt umb dasselbe gelt mich und min erben und unnser amtman ze Bludentz ze nôtend und ze pfenndent in der statt ze Bludentz in des amptmans hab ald davor, wo und wie sy wend, untz das sy gewert werdent. Es sond ouch die vorgenanten graven Hartmans kind, ir erben noch iro ambtlut uber min vorgenanten graven Albrechts noch miner erben lut noch gut nit ze gebietend han weder uber die burger zu Bludentz noch uber edel lut, noch uber silbrer, noch uber den hof und hoflut ze sant Petern, noch uber die fryen, noch uber die gotzhus lute, noch uber Walliser, es were dann, das ich vorgenanter graf Albrecht

Digitized by Google

oder min erben hynnenthin lut koufftend, die in graf Hartmans kind oder iren erben gerichten sessen oder wonent weren, die sond ouch vor iren gerichten ze gerichte gon als ander herren lute. Ich obgenanter graf Albrecht von Werdenberg und min erben und die obgenanten graf Hartmans kind und iro erben sollent ouch by den rechten und by den gewonhaiten, als wir untz uf den huttigen tag harkomen sind, beliben an disen nachbenembten stucken, es sye von alpprecht, von vischentzen, von zellen, von vederspil und von marckchten an alle gevêrd. Ich vorgenanter grave Rudolff von Werdenberg genant von Santgans, der obgenanten mins bruders graf Hartmans seligen kind rechter vogt, won ich die vorgeschriben stuck und richtung an iro statt und von iro wegen zubracht und vollefurt han, als vor an disem brief verschriben und beschaiden ist, davon han ich mich gen dem obgenanten graf Albrechten von Werdenberg und sinen erben fur die vorgenanten mins brûders kind verbunden, das dise vorgeschriben stuck und richtunge von denselben mins bruders kinden und von iren erben stät und unwandelbar belibe, und bin des rechter gewêr worden und also, wenne mins bruders kind zu iren tagen komend, das die ouch denne dem obgenanten graf Albrecht und sinen erben, ob er enwere, diss vorgeschriben richtung vergehend und verschribent, als denne notturftig ist one gevêrd. Und dirre vorgeschriben ding und richtunge ze warem und offem urkund haben wir vorgenanten graf Rudolf von Santgans und graf Albrecht von Werdenberg der elter unnsere insigel gehennckt an disen gegenwurtigen brief. Diss geschach und ward dirr brief geben ze Lindowe in der statt, des iars do man zalt von Cristus gepurt drúzehenhundert iar darnach in dem funf und funftzigisten iar, an dem nechsten donrstag vor sant Urbans tag ze Mayen.

549. *Schloss Tirol 1355 Juni 2.*

Markgraf Ludwig von Brandenburg gibt genannten Herren Vollmacht zu einer Abkunft mit dem Domkapitel von Chur über die Auslösung der Veste Fürstenburg.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 606 in Innsbruck, irrig zu Mai 31. Das Siegel des Markgrafen hängt an einem Pergamentstreifen.*

Wir Ludwig von gotes genaden margrave ze Brandenburg und ze Lusitze, des hailigen Rômischen reichs oberster kamrer, pfallentzgrave bei Rein, hertzog in Baiern und in Kerenten, graf ze Tirol und ze Gôrtz etc., bechennen offenlich mit disem brief, wan der edel man vogt Ûlr[ich] der alt von Matsch und der veste ritter Niclaus von Liechtenberg unser lieb getriwen von unser und unserer gemachln gescheftes wegen und mit unsers rates rat sich durch der widercherung der veste Ffûrstenburg gen dem capitel ze Kur mit sômlichs des vorgenanten von Mætsch vesten und ouch mit besundern iren gelûbden verstricht und verbunden habend, dar umb, wanne wir ietzo selb bei

Digitized by Google

dem land nicht gesein mûgen, haben wir unsern lieben getriwen Hainrich dem hofmaister von Rotenburg, Peter von Schenna, Chonr[ad] von Frawnberg unserm hofmaister, hern Hainr[ich] pfarrer ze Tirol, Chonr[ad] dem Kûmersprugger und Otten von Airre vollen gewalt geben und geben ouch mit disem briefe mit dem vesten ritter Chonr[ad] von Freyberg unserm getriwen umb die losung der vorgen[anten] veste Ffûrstenburg ze reden und ze tædingen, und wie die vorgenanten mit einander oder besunder die egenant veste von im erledigend und erlôsend und welich weg sy dar umb ervinden mûgend, da mit unser tæding, die die vorgenanten unser getriwen der alt von Matsch und . . der Liechtenberger von unserr wegen mit dem egenanten Capitel ze Cur getan habend, geendet werden, das das unser gût wille und gunst ist und wellen es ouch stet halten on geverde. Mit urchund des briefs, der geben ist uf Tirol, des erytags vor Bonifacii, anno domini ṁcc̊c Lmo quinto, indictione octava.

550. *Wien 1355 Juni 9.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Wulfing Veyrtager über 400 ℔ Wiener Pfennige für den Dienst, so er und sein gesellen *ihm* getan habent ze Rotenberg bei Luczern.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 74 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1778.*

551. *Pfarrkirchen 1355 Juni 20.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht über 792 fl. und 100 ℔ Wiener Pfennige für Ernst von Stockhorn, seinen Hofmarschall, umb den dinst, den er *ihm* ze Swaben selb xii getan hat vj moneid wider di von Zúrich und ir aidgnozzen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 74 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1781.*

552. *München 1355 Juni 27.*

Schuldschein des Herzogs Albrecht für den Grafen Rudolf von Werdenberg.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 75 in Wien (B).

**Krüger n° 352 nach *Lichnowsky 3, n° 1782, irrig zu Juni 20.*

Wir Albr[echt] etc. tûn chunt, daz wir unserm lieben ohem graf Rud[olfen] von Sandgans und seinen erben gelten súllen cccc und x guldin. Da gevallent in cc l guldin umb den dienst, so er uns getan hat, und die andern

Digitized by Google

c und LX guldin gevallent in umb den dienst, den er uns zway moneid tůn sol mit x mann mit helm. Und sullen sich dieselben zway moneid anheben an sand Margreten tag, der schirest chumt. Mit urchund dicz briefs, datum Monaci, sabbato post Johannis baptiste, [MCCC]L quinto.

553. *Konstanz 1355 Juli 1.*

Mandat des Bischofs Johann von Konstanz betreffend die Besetzung der erledigten Pfarrei in Lustenau.

Original in Hohenems (A).

*P. Joller, Programm 1860, S. 43 n° 13 nach A. — *P. Joller eb. S. 13, n° 13.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel des Bischofs Johann von Konstanz.

Johannes dei gratia episcopus Constanciensis . . decano apud sanctum Gallum salutem in domino. Cum spectabilis vir dominus Albertus comes de Monte Sancto, alio nomine de Monteforti, patronus ecclesie parochialis in Lustenow nostre dyocesis, eandem ecclesiam vacantem ex morte quondam Hainrici de Buwix, eiusdem ecclesie rectoris, nobis Cristophorum filium Rudet dicti Maiger de Altstetten minorem ætatis ad rectorem eiusdem ecclesie investiendum infra tempus debitum presentavit et nobis de primis fructibus eiusdem ecclesie legitime satisfecit, nos tamen curam animarum dicte ecclesie sic vacantis negligi nolentes ex officio nostro dilecto in Christo Rudet Hugonis de Maggenou sacerdoti indulsimus et commisimus, ut ecclesiam eandem inofficiare et cure animarum eiusdem providere valeat, quousque auctoritate ordinaria id fuerit revocatum, mandantes tibi decano predicto, quod, si dictus Cristoforus ante revocationem decesserit, quod huiusmodi nostram commissionem prefato Rudet per nos, ut premittitur, factam, quam eo ipso volumus exspirare, nullius publices fore momenti. Datum Constancie, anno domini millesimo CCCL quinto, kalendis mensis Julii.

554. *München 1355 Juli 12.*

Herzog Albrecht nimmt
I. den Grafen Imer von Strassberg und
II. Hermann von Landenberg in seinen Dienst.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 66 (B) und S. 75 (B¹) in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 1786 und n° 1787.*

Kanzleivermerk in B: magister curie.

Digitized by Google

I.

Wir Albr[echt] etc. tûn chunt, daz wir unserm lieben ohem graf Ymer von Strasperg umb sein dienst, den er uns tûn sol mit xx mann mit helm von sand Joh[ans] tag ze sunnwenden, der hin ist, untz uf sand Joh[ans] tag ze sunnwenden, der schirest chumt,

II.

Wir Albr[echt] etc., daz wir unserm getrewen lieben Hermann von Landenberg von Griffense dem eltern umb den dienst, den er uns tûn sol mit xx mann mit helm von dem ersten Mayntag, der nu nêchst hin ist, ein ganczes iar,

gelten sullen MM vmhundert und LXXX guldin, der wir in richten súln halb uf di nêchsten vasnacht und halb uf sand Johans tag ze sunnwenden, der darnach schirest chumt. Wêr aber, daz wir uns in der zeit mit den von Zúrich berichten, swaz er uns denn nicht dienet, daz sol im an der vorgenanten summ abgen. Mit urchund dicz briefs, datum Monaci, in die sancte Margarete, [MCCC]L quinto.

555. *Wien 1355 November 2.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Diethelm von Blumberg über 864 fl. für den Dienst, den er ihm da oben ze Swaben selb zwelift getan hat.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 37 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1804.*

556. *Wien 1355 November 7.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht über 2520 fl. für Heinrich Montpriser umb den dienst, den er uns drew moneyd nach einander mit drizzig helmen und mit dreizzig schutzen wider dî von Zúrich und ir aidgnozzen getan hat.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 35 in Wien (B). — Abschrift a. d. 18. Jh. ebenda (C).

**Lichnowsky 3, n° 1807.*

557. *Wien 1355 November 17.*

Bündnis des Bischofs Albrecht von Freising mit den Herzogen von Österreich gegen jedermann in iren landen ze Swaben, ze Ergew, ze Tûrgew und ze Suntkew.

*Original in Wien (A). — Abschrift in cod. 15, S. 44, irrig zu November 20 (B), und *Briefe der Veste Baden fol. 61ᵛ, beide ebenda.*

*Schmid S. 467, n° 520 nach A. — Meichelbeck 2/2, 174 n° 269 und Steyerer S. 185, beide nach B. — *Lichnowsky 3, n° 1810.*

Das Siegel des Bischofs hängt an einem Pergamentstreifen.

Digitized by Google

558. *Wien 1355 November 19.*

Bischof Albrecht von Freising erklärt, dass ihm Herzog Albrecht nur mehr 9000 fl. schuldig sei, worunter 2000 fl. umb den schaden, den wir in seinem dienst vor Zürich genomen haben.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 54 ebenda.*

*Schmid S. 469, n° 522 nach A. — *Lichnowsky 3, n° 1813.*

Das Siegel des Bischofs hängt an einem Pergamentstreifen.

Der mutatis mutandis gleichlautende Gegenbrief des Herzogs in gleichzeitiger Abschrift in cod. 15, S. 39 zu November 20.

*Meichelbeck 2/2, 173 n° 267 und Steyerer S. 184 nach B. — *Lichnowsky 3, n° 1817.*

559. *Wien 1355 November 27.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Friedrich von Wallsee von Graz über 1100 ℔ Wiener Pfennig und cc guldin, dî er graf Rud[olfen] von Sandgans für *ihn* geben hat.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 79 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1825.*

560. *Wien 1355 Dezember 17.*

Pfandbrief des Herzogs Albrecht für Eitel Stadion über 200 fl. und 250 ℔, welch letztere er im Namen des Herzogs denen von Stein gegeben hat für den Schaden, den sie in dessen Dienst vor Zürich und anderswa *genommen hatten.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 81 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1830.*

561. *Wien 1355 Dezember 18.*

I. Herzog Albrecht verpfändet dem Johann von Wallbach, Bürger von Basel, einen Teil der Einkünfte des Amtes Masmünster — II. befiehlt den Leuten daselbst für ihn dem Johann von Wallbach Bürgschaft zu leisten und

III. beauftragt den Landvogt im Sundgau für die richtige Ablieferung der Gelder an Wallbach Sorge zu tragen.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 82 (B und B^1) und S. 83 (B^2) in Wien.

Digitized by Google

I.

Wir Albrecht etc. tůn chunt, daz wir dem bescheiden Hansen von Waltpach, purger ze Basel, gelten sullen und schuldig sein recht und redlich MMM und CCCC guldin volen swere und gůt Florentzer gewichtes, die er uns an beraitem gelt bar verlihen hat. Und haben wir darumb für uns und unser erben demselben Hansen von Waltpach und seinen erben ze einem rechten werenden phande gesetzet und setzen ouch mit disem brief uf allen unsern leuten und gůtern in dem tal und dem ampte ze Masmůnster und sunderlich uf den stewren daselbs CCCL guldein gelts vollen swerer und gůter der egenanten gewicht, die unser lantvogt in Suntkew, wer der ie zů den zeiten ist, geben und weren sol richtichlich gen Basel in dî stat dem vorgenanten Hansen von Waltpach und seinen erben an iren schaden bei geswornem ayde alle iar, den halben tail in dem Mertzen uf unser vrawn tag zů der kundung und den andern halben tail in dem ersten herbist moneyd auch uf unser frawn tag, als si geborn ward, an alle geverde. Und sullen auch der vorgenant Hanß von Waltpach und sein erben die vorgenanten CCCL guldein gelts von uns und unsern erben innhaben und niezzen in phandes weise an abslag der nůtze als lang, untz daz wir oder unser erben si von in mit MMM und CCCC guldein sweren und gůten der egenanten gewicht erledigen und erlosen. Mit urchund ditz briefs, datum Wienne, feria sexta ante Thome, anno domini MCCCCL quinto.

II.

Wir Albr[echt] etc. embieten unsern getrewen allen unsern leuten in dem tal und dem ampt ze Masmůnster unser gnad und allez gůt. Wir lazzen ewch wizzen, daz wir unserm lieben getrewen Joh[ansen] von Waltpach dem iungen, purger ze Basel, für MMM und CCCC guldein, die wir im gelten sullen, versetzet haben uf allen unsern stewren und guetern bei úch ze Masmůnster CCCL guldein geltes, di unser lantvogt in Suntkew, wer der ie zů den iaren ist, richten und weren sol dem egenanten Joh[ansen] von Waltpach oder seinen erben an iren schaden all iar, den halbtail uf unser frowen tag ze Mertzen und den andern halbtail uf unser frowen tag ze herbest gen Pasel in dî stat, als dî brief wol beweisent, dî wir dem vorgenanten von Waltpach daruber geben haben. Darumb haizzen wir ew ernstlich und wellen, daz ir den egenanten von Waltpach und sein erben versichert und gewis machet des obgenanten zinses uf dî vorgenanten zway zil mit solicher trostung und purgschaft, als si des notdurftig sein und als ew des unser getrewer Ulman von Phirt, unser lantvogt in Suntkew, beweist nach gewonhait und recht desselben unsers landes, wan ouch wir für uns und unser erben euch und denselben lantvogt oder, wer nach im unser lantvogt wirt, und ewer aller erben ledig sagen der vorgenanten CCCL guldein ierliches geltes all die weil, so wir oder unser erben si nicht erlôsen von demselben von Waltpach oder seinen erben umb als vil gůtes, als vorgeschriben stat. Geben ze Wien ut supra precedens.

Digitized by Google

III.

Wir Albr[echt] etc. embieten unserm getrewen lieben Ulmann von Phirt, unserm lantvogt in Suntkew, unser gnad und allez gůt. Wand wir unserm getrewen lieben Joh[ansen] dem iungen von Waltpach, purger ze Basel, und seinen erben für MMM und CCCC guldein versetzet haben CCCL guldein gelts uf allen unsern leuten und guetern und sunderlich uf den stewren ze Masmúnster, als unser phantbrief wol beweiset, den wir im darúber geben haben, darumb haizzen wir dich ernstlich und wellen ôch für úns und únser erben, daz du dî egenanten CCCL guldin gelts alle iar, den halbtail uf unser vrown tag ze Mertzen und den andern halben tail uf unser frowen tag ze herbst, gebest richtiklich und ôch werest von den egenanten leuten stewren und gůtern dem egenanten Joh[ansen] von Waltpach und seinen erben gen Basel in die stat an iren schaden als lang, untz daz wir[a] dasselb gelt von in erledigen und erlôsen umb als vil gůts, als vor bescheiden ist, an all geverd. Wêr ôch, daz wir oder unser erben dich verkeren wurden von unsern ampten ze Suntkew, so solt du doch di vesten und empter, di du von uns innhast, chainem andern amptmann inngeben noch antwurten, er hab sich denn vor gebunden mit geswornem ayde und mit seinen briefen, daz er all iar uf di obgenanten zway zil richte den vorgenanten von Waltpach oder sein erben des zinses, als vorgeschriben stat, und daz er auch fůrbazzer derselben unserr vest und empter us der hant nicht geb, e daz sich sein nachkom, wer der wirt, desselben ze gelicher weise ôch verbinde. Wir wellen ôch und gebieten dir ernstlich, daz du dez allez den vorgenanten von Waltpach und sein erben versicherest und gewis machest unvertzogenlich mit deinem ayde und briefe in aller der mazze, als vor beschaiden ist, und daz du ôch dar uber schaffest mit unsern leuten in dem tal und dem ampte ze Masmúnster, daz si dem egenanten von Waltpach und seinen erben umb den vorgenanten zins solich trostung und purgschaft geben und tůn, als si des notdurftig sein, in aller der mazze, als das[b] nach unsers landes ze Suntkew recht und gewonheit billich und bescheidenlich ist.[c] Mit urchund ditz briefs, datum Wienne ut precedentes littere.

562. *Wien 1355 Dezember 19.*

I. Herzog Albrecht verpfändet dem Johann von Wallbach, Bürger von Basel, mehrere Kleinodien und

II. leiht ihm seine Hofstatt in Luzern zu Burglehen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 84 (B) und S. 85 (B^1) in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 1831 nach B^1.*

Am Schlusse des Textes von B hat eine andere, aber noch gleichzeitige Hand bemerkt: Nota. Di chlainat all hat Waltpach wider geantwůrt

a) *Nach* wir *folgt* oder unser erben *durchgestrichen in B.* b) das *von gleicher Hand über den durchgestrichenen Worten* ez dich *in B.* c) ist *ebenso unter* dunke *in B.*

Digitized by Google

meinem herren dem hertzogen m̊cc̊clvii, feria iiii ante anunciacionem beate Marie virginis *(1357 März 22).*

Unter die letzte Zeile des Textes von B¹ wurde später hinzugefügt: Hoc renovata est omnimodo et sub eadem data.

I.

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt, daz wir des iares und des tages, als diser brief geben ist, ein gantz rechnung getan und gehabt haben ze Wienn in unsrer purg mit unserm getrewn liben Joh[ansen] von Waltpach, purger ze Basel, umb allez daz, so er uns umb chost oder an beraitem gelt verlihen und von unsern wegen usgeben hat dhains weges untz uf disen heutigen tag. Und nach allen stúken und abslegen sein wir im uber daz phant, daz wir im ze Masmúnster versetzet haben, schuldig beliben recht und redlich mm guldin und haben im dafúr ze phand gesatzet und setzen auch di klainat, die hienach an disem brief geschriben sind. *[Die Beschreibung der Kleinodien stimmt wörtlich überein mit der in n° 526.]* Also daz der vorgenant Joh[ann] von Waltpach und sein erben dı̊selben unser klainat unverchumbert und an allen unsern schaden innhaben und behalten sullen in phandes weis fůr dı̊ egenanten mm guldin untz uf den nêchsten kúnftigen weichnachtag und dannanthin ein gantz iar. Und múgen auch wir si dazwischen lo̊sen umb mm guldin, wenn ez ůns fůget. Were aber, daz wir oder unser erben denselben Joh[ansen] von Waltpach oder sein erben der egenanten mm guldin nicht richten noch dı̊ chlainat lo̊sten in dem zil desselben iares, so múgen si dann hin fúrbaz mit unserm gunst und gůtem willen und mit einer gewizzen der egenanten chlainat als vil verkauffen oder versetzen, daz si der egenanten mm guldin davon gericht und gewert werden gar und gentzlich an allen iren schaden. Und waz dar úber derselben unserr chlainat unverchauft oder unversetzet beliben, die sullen uns, unsern erben und nachkomen der egenant Jnh[ann] von Waltpach oder sein erben widergeben nach dem vorgenanten zil unvertzogenlich an all irrung und geverde. Were auch, daz si von denselben chlainaten nicht mo̊chten oder wolten verchauffen umb daz vorgenant gelt und daz si dar auz versetzend wrden umb dı̊selben mm guldin, waz denn gewonlichs und bescheidens schaden daruf gieng oder gegangen were, den sullen wir in mit sampt dem hawptgůt richten gentzlich an all geverd. Und súllen auch si uns nach dem egenanten zil dı̊ úberigen chlainat widergeben und ouch dar nach [der][a] losung stat tůn und schaffen umb dı̊ chlainat, die dann versetzet weren uf soliche zil, als si uns dann hin fůrbaz allerbescheidenlichest ervinden und gemachen múgen, an all geverd. Mit urchund ditz briefs, datum Wienne, sabbato ante Thome apostoli [mccc]l quinto.

II.

Wir Albr[echt] etc. tůn chunt, daz wir fůr uns und unser erben dem bescheiden unserm getrewen lieben Joh[ansen] dem iungen von Waltpach, purger ze Basel, und seinen erben verlihen haben recht und redlich und lei-

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

hen ouch mit disem brief ze rechtem purglehen unser hofstat, da etzwenne unser haus an dem Vischmarcht in der meren stat ze Lutzern auff gestanden ist, also daz der egenant Joh[ann] von Waltpach und sein erben die selben hofstat bawen und si hinnanthin ewiklich für recht purglehen von uns und unsern erben innhaben und niezzen sullen mit allen nútzen und rechten, frihaiten und gewonhaiten, die darzů gehorent, als dî von alter herchomen sind. Mit urchund ditz briefs, datum Wienne, sabbato ante Thome apostoli, [MCCC]L quinto.

563. — *1355* —

Quittungen auf herzog Albrechten den alten:

I. Von Hainz von Walbach umb 100 marckh silber an dess herrn von Hasenburg schuld aus hannden herrn Ůlrichen von Pfirts. Ist ain vidimus on sigl.

II. Von herrn Diepolten von Hasenburg umb 200 marckh silbers in abschlag der 800 marckh aus hannden herrn Ůlrichen von Pfirt, pfleger in Sungkew.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 1293 und 1273 in Innsbruck.

564. — *1356 Januar 19.*

Item ain pappieris briefli, bezaichent mit 44, sagt von ainer uberkumnus zwischen graf Rudolffen von Werdemberg, herrn zu sand Gans,[a] und Hainrich von Ruseckg frey von der vestin Lewenberg und den guetern darzu gehorende. Datum an zinstag vor Agnetis, anno 1356.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 502 in Innsbruck.

565. *Wien 1356 Januar 28.*

Herzog Albrecht, der dem Konrad Chreiger für seinen Dienst, den er *ihm* selb fúnftzkist wider dî von Zůrich und ir aydgnozzen getan hat, *noch 1730 fl. schuldig ist, verpfändet ihm dafür mehrere Einkünfte in Klagenfurt.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 87 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1836.*

566. *Wien 1356 April 3.*

Quittung des Hermann von Landenberg für Herzog Rudolf.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1845.*

An Pergamentstreifen hängt das Siegel: + S. HERMANI. DE. LANDENBERG. MILITIS.

a) *Im Liber fragmentorum steht irrig* sand Gallen.

Digitized by Google

Ich Herman von Landenberg von Greiffense vergich, daz ich enphangen hab von meinem herren dem hertzogen an den ainlef tausent zway und vîrtzig guldein sechtzehen hundert ain und zwaintzig guldein. Noch beleibt mîr mein herr schuldig an der phantschaft von Altkylich und von meinem dienst neun tausent vier hundert ain und zwaintzig guldein und ist mîr darin verrait zwayhundert guldein, di mîr verrait sint, die ich noch abnemen sol von dem ungelt. Auch ist in der raittung nicht begriffen die diener, da ich fůr gelubt han, fůr den dienst, den si meim herren getan habent in seinen vesten. Dat. Wienne, anno domini m̊ccc̊l̊ sexto, dominica letare.

567. *Wien 1356 April 5.*

Herzog Albrecht verpfändet dem Alb[erte]n von Půchhaim *seinem* lantvogt in Ergôw, in Turgew und in Suntkew *für eine Geldschuld von 700 fl. die Mauten von Sollenau und Neudorf.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 89 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1847.*

568. *Feldkirch 1356 Mai 1.*

Vergleich der Brüder Hermann und Hans von Sulzberg mit dem Grafen Rudolf von Werdenberg und dessen Bruderskindern.

Original im Stadtarchiv Bludenz (A).

**Fischer 27, n° 4.*

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S . HERMANI . D . SVLC . . . G . *2)* + S . IO . . . SVLZBERG .

Wir baide gebrůder Herman und Hans von Sultzberg kúnden und vergehin offenlich an disem brief allen den, die in sehent alder hôrent lesen, das wir mit den edelen herren graven Růdolfen von Sangans und mit sines brůder såligen graven Hartmans kinden umb alle die sach vordrung und ansprach, so wir untz uf disen hútigen tag, als dirr brief geben ist, mit in gehept habint, es si von der pfantschaft wegen, die wir von inen hatten in Walgôwe, alder von kainen andren sachen wegen, lieplich und gůtlich úber ain komen und verriht sigin, also das si úns bi aller ansprach und vordrung niht mer schuldig sind dann núntzig phunt pfenning alles gůter und genger Costentzer múns, die úns der obgenant grave Růdolf von Sangans und sins brůders såligen kind gelopt hand ze gebent und ze rihtend, als der brief seit, den si úns darumb geben hand. Wir vergehint ŏch offenlich fúr úns und únser erben, wåri, das wir alder únser erben dehainrlaige brief nu alder hernah fundint umb kainr slaht ansprach, dar umb wir[a] sprechent und sih uf disen hútigen tag erloffen hat, si sigint geben von gaistlichen oder von

a) b wir *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

weltlichen rihtern, das die brief den obgenanten herren unschädlich sin sond, wa si geoffnot werdent. Des ze urkúnd henkint wir obgenanten Herman und Hans von Sultzberg gebrůder únserú insigel an disen brief, der ze Veltkilch geben ward, do man zalt von Cristes gebúrt drúzehenhundert iar fúnftzig iar dar nah in dem sehsten iar, an sant Walpurg tag, ze ingándem Maigen.

569. *Wien 1356 Mai 3.*

Herzog Albrecht schlägt die 400 fl., die er dem Bernhard von Meissau für seinen Dienst** wider dî Zuricher und ir aydgnozzen **schuldig ist, auf eine frühere Pfandschaft.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 88 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1854.*

570. *Wien 1356 Mai 23.*

Quittungen für Herzog Albrecht von:
I. Konrad von Wellenberg und II. Jakob von Brandis.

*Originale (Papier) in Wien (A und A[1]). — *Briefe der Veste Baden fol. 50 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1290 in Innsbruck.*

Die beiden rückwärts aufgedrückten Wachssiegel sind fast ganz abgefallen.

I.	II.
Ich Chůnr[at] von Wellenberg	Ich Jacob von Prandezz, vogt ze Underseen,

vergich, das mich herr Andree der Hausser, chamermaister meins gnedigen herren herczog Albr[echten] ze Osterrich, ze Steyer und ze Chernden, verricht hat

hundert und fumfczich guldein an den dienst, den ich getan han wider die von Zurich. Mit urchunt dicz brifs,	hundert und zwainzich guldein fur mein dînst, den ich getan han wider die von Zurich, und sol mîr mein obgenanter herr der herczog nichtes nicht mer gelten. Mit urchunt dicz brifs, besigelt mit Chůnr[ats] insigel von Wellenberg, wann ich mein insigel bei mîr nicht enhet,

geben ze Wienn, am mantag vor sand Urbans tag, anno domini ᴍccᴄʟ sexto.

571. *Wien 1356 Juli 12.*

Herzog Albrecht gibt seiner Schwester Agnes den Zoll und einige Zinse in Bremgarten zur lebenslänglichen Nutzniessung.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 98 in Wien (B).

Digitized by Google

**Lichnowsky 3, n° 1877.*

Vrgl. Fürstenbergisches UB. 2, 203 n° 315a.

Wir Albr[echt] tůn chunt umb den zol und etlich nútz und zinse ze Bremgarten, die unser liebe swester vrow Agnes, weilnt kuniginn ze Ungern, gelôst hat umb DC und LX guldin von graf Chun[raten] von Furstenberch housfrowen geboren von Griezzenberch, daz wir unsern willen und gunst darzů geben haben und besteten ouch dieselben losung mit disem brief in der beschaidenhait, daz die vorgenant vrow Agnes, unser liebe swester, den egenanten zol und ettlich nútz und zins ze Bremgarten innhaben und niezzen sol an allen abslag zů iren lebtagen. Und swann si nicht mer ist, so sol dennoch ir chloster ze Kunigsvelt hinnach fúnf iar nach einander den selben zol, die nutz und die zins ze Bremgarten innhaben und niezzen ze gleicher weis, als di unser swester vrow Agnes hat genossen und inngehabt. Swenn ouch dieselben fúnf iar auzchoment, so sol dann der obgenant zol, die núcz und die zins wider an uns und unser erben gevallen und uns ledig sein an all irrung. Diser bestêtigung und diser sache geben wir ze urchund disen brief etc. Datum Wienne, in die Margarete, anno domini M° CCC^mo LVI^to.

572. *Graz 1356 August 9.*

Herzog Albrecht verpfändet dem Eberhard von Kapellen für eine grössere Schuld, worunter 896 fl. und 100 ℔ Wiener Pfennig für seinen Dienst wider die von Zúrich mit XVI helmen und mit XVI schútzen ***Einkünfte in Enns.***

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 102 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1885.*

573. *Graz 1356 August 27.*

Quittung des Johann von Frauenfeld für Herzog Albrecht.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 54 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1273 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 1888, irrig zu August 18.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Ich Johans von Vrŏwenveld ritter vergich und tůn chunt offenlich mit disem prief, daz mich der hochgeporn fůrste mein gnediger herr herczog Albr[echt] von Ôster[rich] an den dreyn hundert guldein, der er mir schuldig waz umb mein dienst, verricht hat ze Wienne vôrmales anderthalb hundert guldein und nuzemal datz Gretz fůnftzig guldein. Der vorgenanten zwayer hundert guldein sag ich in ledig mit urchůnde ditz priefs, geben ze Grêtz, an sâmztag vor sand Gilgen tag, nâch gots gepůrte drûzehen hundert iar darnâch in dem sêchs und fůnftzigestem iare.

Digitized by Google

Und wan ich mein aygen insigel pey [mir][a] nicht hab, so han ich gepeten der erbern ritter herrn Růd[olf] den Hêrraûz von Schônow, daz der sein insigel an disen prief gehangen hat. Datum ut supra.

574. *Graz 1356 August 27.*

Rudolf der Hurrus erklärt mit disem brief umb die drithalbhundert guldin, die mir der hochgeborn fúrst, min gnediger herre, hertzog Albr[echt] von Ôster[rich] gelten solt umb minen dienst, die mir verschriben waren in den brief der gemeinen geltschulde, die der vorgenante min herre schuldig waz sinen dienern von Ergôw gemeinlich, daz ich mins teiles an dem selben briefe, daz ist der vorgenanten drithalb hundert guldin, verricht bezalt und gewert bin und si von dem egenanten minem herren ingenomen und emphangen han gar und gentzlich. Mit urkúnd ditz briefs, der geben ist ze Grêtz, an samstag vor sant Egidii tag, anno domini M̊CCC̊L sexto.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1890.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

575. *Graz 1356 September 10.*

Herzog Albrecht erlaubt dem Kloster Königsfelden das Fischereirecht in der Reuss bei Bremgarten pfandweise an sich zu bringen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 101 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1891.*

Wir Albr[echt] etc. tůn chund umb die vischentz, die wir haben in unserm land ze Ergow uf der Ruse oberhalb unsrer stat Premgarten in der Stilli bi dem banne ze Lunghoft, die von unsern vordern und von uns weilnt der Barrer selig von Arnstorf in pfands weise inngehebt und an sein erben bracht hat, daz wir von vleizziger und ernsthafter bet wegen der hochgeborn unsrer herczenliben swester vrown Agnesen, weilnt kuniginn ze Ungern, luterlichen durch got gegunnen und erloubt haben und gúnnen und erlouben ouch von besundern gnaden mit disem brif fúr uns und unser erben den erbern geistlichen unsern lieben andechtigen der abtessin und dem convent gemainlich der chlostervrown ze Kúnigsvelt sand Claren ordens in Kostentzer bistům, daz si zů iren und irr nachkomen handen dieselben vischentz mit allen nútzen und rechten, die darzů gehôrent, losen sullen und múgen von des obgenanten Barrer selig erben oder von unserm getrewen Hartmann von Heydekk, ob si von chouffes wegen an in chomen ist, oder wer dieselben vischentz von uns in phands weis innhat, umb als vil gůtes, als die pfantbrief bewisent, die der vorgenant Barrer selig daruber gehebt hat von unsern vordern oder von uns, also daz die vorgenanten die abtessin und der convent ze Kunigsvelt und all ir nachkomen di egnanten vischentz in ains rechten werenden

a) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

phands wise von uns und unsern erben innhaben und niezzen sullen mit allen nútzen und rechten, die darzů gehorent, an allen abslag als lang, untz daz wir oder unser erben dieselben vischentz von in erlosen und ledigen mit als vil gůtes, als die obgenanten pfantbrif bewisent, di der vorgenant Barrer selig dar uber gehebt hat, und gebieten ouch ernstlich mit disem brief dem oder den, dî die egnanten vischentz ytzund von uns innhabent, daz si derselben losung unvertzogenlich gehorsam sein und stat tůn den vorgenanten der abtissin und dem convent ze Kunigsvelt und in ouch antwurten mitsampt derselben vischentz die pfantbrief, di si darúber von uns oder von unsern vordern habent. Wolten si aber daz vertziehen, so wellen wir, daz unser lantvogt in Ergew, wer der ie zů den zeiten ist, si darzů nôtte und ouch die vorgenanten klostervrôwn bei derselben vischentz in pfandswise von unsern wegen schirme. Mit urchund ditz briefs, der geben ist ze Gretz, sabbato post nativitatem beate virginis, anno domini M̊CCCLVI^to.

576. — *1356 September 22.*

Item ain brief, bezaichnet mit 40, sagt wie fraw Adlhait, Hannsen von Lân eelicher gemahl, Ulrich und Hanns ir sun, Wilhalm von Bratsperg den kauf umb ettliche guter, zu der Newen Ravenspurg gelegen, gevertigt hat zu Bregenz vor gericht. Datum in die Maurici, anno 1356.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 502 in Innsbruck.

577. *Innsbruck 1356 September 27.*

Bischof Peter von Chur verpflichtet sich die Burg Fürstenburg nach ihrer Lösung nur im Einverständnis mit dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg zu besetzen und nichts mehr gegen ihn zu unternehmen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 606 in Innsbruck.*

*Vgl. *Jäger S. 15, 349.*

Das Siegel des Bischofs hängt an einem Pergamentstreifen. Die Umschrift ist unleserlich.

Wir Peter von gots und des heiligen stůls ze Rom genad erwelter und bestætter bischof ze Cur bechennen offenleichen mit disem brief, daz wir dem durchlůhtigen fůrsten herrn Ludwigen marggrafen ze Brandenburg, unserm lieben herren, mit gůten trewen ôn alles geverde gelobt und versprochen haben und loben auch mit disem brief, swenne wir die vesten Fůrstenburg geledigt und gelôset haben, daz wir si danne fůrbas all unser lebtag besetzen sůllen mit willen und nah rat und haizze des vorgenanten unsers herren . . des marggrafen oder . . seiner erben mit swêm si wellent und nicht anders. Wir geloben auch im und den vorgenanten seinen erben, daz wir wider si noh wider ir land und laůte nymmer getůn sullen noh wellen

Digitized by Google

in dheinerlai weis, sunder daz wir in beistendig beholfen getruw und gewâr wellen sein wider allermenichlich, diweil wir leben, mit gûten truwen ôn geverde. Und darûber ze einem urchûnd geben wir im disen brief versigelt mit unserm insigel, der geben ist ze Insprûgg, an erihtag vor Michahelis, nah Krists gepurt driutzehen hundert iar und darnah in dem sehs und fûnfzigsten iare.

578. — *1356 Oktober 6.*

Einleitung des Vidimus zur Urkunde n° 20.

Abschrift in Vidimus des Notars Adalbert Salzmann von Basel von 1519 Juni 21, n° 71, im Museum in Innsbruck (B).

Nos officialis curie Basiliensis notificari cupimus omnibus.., quod sub anno .... millesimo cccmo Lmo sexto, die sexta mensis Octobris .... in consistorio Basiliensi coram nobis tunc sedentibus pro tribunali constitutus... frater Theobaldus de Winnenberg presbyter conventualis monasterii in Olemberg .... ordinis sancti Augustini Basiliensis dyocesis nomine suo ac nomine procuratorio venerabilis.... viri domini Johannis de Blawenstein prepositi ac eciam capituli.... monasterii supradicti... litteras sancte sedis apostolicas... nobis exhibuit petens... dictas litteras ... transsumi. Nos vero dictas litteras... recipientes et volentes in transumptione et publicatione litterarum apostolicarum huiusmodi iuris solemnitatem, sicut pro tunc melius potueramus,..... observare, in dicto Basiliensi consistorio .... silentium primo et subsequenter publicam proclamationem fieri fecimus ... et factis huiusmodi proclamatione et silentio per discretum virum Andream de Walse, notarium iuratum curie Basiliensis predicte, idem Andreas de mandato nostro .... in dicto consistorio et in presentia multitudinis populi ibidem existentis publice et alta ac intelligibili voce et expresse citavit primo secundo tercio et peremptorie omnes et singulos, quorum intererat... ad videndum fieri publicationem copiam et transumptum litterarum apostolicarum predictarum et ad dicendum, quare illud fieri non deberet .... Et cum dicte publicationi et transumptioni ... faciendis nullus se opponeret, nos litteras apostolicas supradictas per discretum virum Conradum de Isenach, auctoritate imperiali et curie Basiliensis predicte notarium iuratum, transcribi .... fecimus .... presentibus discretis viris Hugone ad Rosam subdiacono rectore ecclesie parrochialis in Landsere Basiliensis dyocesis, Erhardo de Berne, Heinrico de Diessenhofen notariis, Conrado dicto Eicher et Conrado Rosenvelt, procuratoribus in curia Basiliensi predicta et pluribus aliis fidedignis....

579. *Zürich 1356 November 10.*

Die Abtei Zürich leiht dem Johann Kaufmann von Kaiserstuhl genannte Güter zu Erbrecht.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 88v in St. Paul (B).

Digitized by Google

Wir Fides von gottes genaden ebtissin des gotshauß Zůrich kunden allen, die disen brieff sehend oder hôrend lesen, das fůr unnß kham Johanns Kauffmann von Kaiserstuel und sein guet ze Erent[ingen],[a] das Johanns Friderich bawet unnd im iårlich giltet drey mut kernen unnd drey viertel khernen, drey herbsthůener unnd dreyssig eyer, aber sein guet ze Erendingen, das Ulrich Retanner bawet unnd iårlich im gůltet vier mut khernen, drey herbsthůener, ein fasnachthuen unnd dreyssig eyer unnd sein recht frey ledig eigen was, freylich und ledigelich mit gesundem leib unnd sinnen an unnser handt uffgeben hat ze unnsers gotshauß wegen unnd bath unns, das wir im dieselben gůter wider leyhen ze einem erbe von unnserm gotshauß umb einen iårlichen zinß, demselben unnserm gotshauß davon ze geben. Wir erhôrten sein ernstlich bet unnd haben die obgenanten gueter mit allem recht, so darzue gehôrt, verlyhen dem obgenannten Johannsen dem Kauffman und seinen erben ze einem rechten erbe von unnserm gotshauß umb vier Zůricher pfeninge iårlich unnserm gotshauß ze des heilligen creůczes tage ze herbste davon ze geben ohne alle geverd. Unnd herůber ze einem offenen urkhundt geben wir disen brieff dem obgenannten Johanns dem Kauffman besigelt mit unnserm innsigel offenlich. Diß beschach Zůrich in unnserm haus, an sant Martins abend des iars, da mann von gotes geburt zalt dreyzehen hundert unnd fůnffczig iahre unnd darnach in dem sechsten iahre, da zegegen wahren Walther Gupher, Johanns Rumlange, Walther Grebel, Johanns Růtiner unnd ander erber leuthen vil.

580. *Wien 1356 November 15.*

I. Herzog Albrecht nimmt die Stadt Laufenburg in seinen Schutz, II. desgleichen den Grafen Johann von Habsburg.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 191 (B) und S. 192 (B^1) und eine moderne Abschrift von I (B^2), alle in Wien.

**Münch 10, n° 463 und n° 424 nach *Lichnowsky 3, n° 1898 und n° 1897.*

I.

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, wand der edel graf Rud[olf] von Habspurch, unser liber ohem, fůr sich selber und fůr all sein erben und die beschaiden wisen leut, der vogt, der meister, der schultheis, der rat und die purger gemainlich der stat ze Louffenberch alle, die ob sechczehen iaren sind, fůr sich selb und all ir nachkomen und erben sweren wellent, gelert ayde zů den heiligen, uns und allen unsern chinden und der erben ewichlich wider allermenklich offen ze habende die purg und die stat ze Lowffenberch

a) Gretingen, *bez.* Gredingen *(s. Z. 5) in B. Einen solchen Ort gibt es in dem hier in Betracht kommenden Gebiet nicht. Der Name ist also verschrieben, vielleicht für* Erendingen, *was Herr Prof. P. Schweizer für das wahrscheinlichste hält. Doch soll dabei nicht verschwiegen werden, dass nach gefälliger Auskunft des Herrn Dr. Th. Usteri, Vorsteher des Stadtarchivs Zürich, sich Besitz der Fraumünster-Abtei in Erendingen weder in Urkunden noch in Urbaren nachweisen lässt. Der Besitz des obigen Gutes müsste also von sehr kurzer Dauer gewesen sein.*

Digitized by Google

und uns ze dienen, ze raten, ze helfenn, allen unsern schaden heimlich und offenlich ze wendenn, uns in dem namen als da vor und alle unser amptleut vor schaden ze warnen und allen unsern frummen, unsern nutz und ere ze werbenn und ze fůgenn getrewlich, als verr si múgen, an geverde und ouch denselben ayt ie uber zehen iar ze ernewenn, daz wir darumb frúntlich und gnêdichlich angesehen und betracht haben die grozzen trew frúntschaft und liebe, die der obgenant unser liber ohem graf Rud[olf] von Habspurch, und die egenanten sein purger von Lowffenberch zů uns und unsern chinden habent, und haben fúr uns und fúr alle unser und unserr chinde erben, die ietzgenanten unsern ôhem graf Růd[olf], die purger von Lowffenberch und alle ir nachkomen und erben ewiklich genomen und nemen mit disem brief in unser sunder gnad schirm und dienst und haben ouch gelobt bi gůten trewn und bi unsern fůrstlichen gnaden und loben ouch mit disem brief, si in dem namen als davor ze vertêgdingen, ze versprêchen und bi allen irn leuten und gůtern friheiten rechten und gůten alten gewonheiten vor allem gwalt und unrecht ze behalten und ze schirmen fúrderlich und gnêdiklich in aller der mazz als unsers selbs stet und diener an alle geverde. Wir binden ouch darzů ewiklich alle unsere chinder und der erben und gebieten[a] vestiklich bi unsern hulden allen unsern lantvôgten amptleuten undervôgten dienern schultheissen ræten und purgern gegenwúrtigen und chunftigen, daz si daz hinnanthin ewiklich halten und volfůren von unsern wegen getrewlich und ungevêrlich in aller der mazze, als vor beschaiden ist. Mit urchund ditz briefs,[b] versigelt mit unserm insigel, der geben ist ze Wienn, feria tercia post Martini, anno domini ůccôL sexto.

II.

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, wand der edel graf Johans von Habspurch, unser liber ôhem, fúr sich und all sein erben sweren wil einen gelerten ayt zů den heiligen, ze dienen getrewlich, gehorsam ze sinde und ze wartend uns und allen unsern chinden und der erben mit lib und mit gůte und mit allen seinen vestinen ewiklich wider aller menklich und ouch allen unsern in dem namen als da vor und unserr amptleut schaden ze wenden und davor ze warnen und unsern frumen, unser nutz und ere ze werben[c] und ze fůgen heimlich und offenlich, wa und wie er mag, daz wir darumb nach fúrstlicher gůtichait den vorgenanten unsern ohem grafen Johansen und sein erben in unser und aller unserr chinde und der erben schirm gnad und dienst emphangen und genomen haben und nemen ouch mit disem brief, also daz wir denselben grafen Johann und sein erben vertêgdingen und versprechen und bei allen irn leuten und gůtern, nutzen und rechten, fryheiten und gůten gewonheiten behalten und schirmen súllen und wellen vor allem gwalt und unrecht in aller der mazz, als unsers selbers gůter und diener an alle geverde. *Der Schluss der Urkunde ist, von den bemerkten Abweichungen abgesehen, wörtlich gleichlautend mit n° I.*

a) emphelhen *in II.* b) brifs etc., datum Wienne *u. s. w. in II.* c) *In B steht sinnlos* frummen. *Vrgl. dagegen oben Z. 4.*

Digitized by Google

581. *Nidau 1356 Dezember 1.*

Pfandbrief des Grafen Rudolf von Neuenburg für Hugo Freuler von Basel.

Original, Parteibriefe N, in Innsbruck (A). — Abschrift a. d. 15. Jh. Miscellanea n° 188 mit dem falschen Datum August 18 ebenda (B).

Von 14 an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch 11 gut erhalten: 2) + S. RVDOLFI. D. SHCVPPHEN. *4)* IOHIS. DE. BIVCHS. MILITIS. *5)* + S. RVMAN. DE. KEISERSTVOL. *6)* + S. IOHANNIS. DE. SPINS. *7)* + S. BVRKARDI. D. MOERINGEN. *8)* S. IA. DE. VAVMARGVIT. *9)* + S. DCI. SACHSO. DE. TEITING. *10)* ... CHVR. DCI. SACHSO. D. TEIT... *12)* + S. IACOBI. D. FROWLER. *13)* + IOHANIS ... SVT... *14)* + S. HERMANNI. DE. ALGWE.

Wir graf Rûdolf von Núwenburg, herre ze Nidowe, tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir mit gûtem rate und bedachtem mûte dur schúnbaren nutze und notdurft willen unser und unserr erben und ze verkomende meren schaden recht und redelich und in rechtes kouffes wise verkouft hant und ze kouffende gegeben dem bescheidenen manne Hugen Frôwler, dem man spricht Rúde, burger ze Basel, fúnftzig guldin geltes zinses gûter und vollenswerer von Florentz uffen unserm zolle ze Wietlispach und uff allen dem, so dar zû gehôret und wir da haben, umbe fúnfe hundert guldin ôch gûter und vollen swerer von Florentz, die wir dar umbe von dem selben Hugen Frôwler enphangen hant und gar und gentzlich in unsern nutze und notdurft komen und verkeret sint, des wir uns offenlich erkennent, und hant dem egenanten Hugen Frôwler und sinen erben, so er nút ist, gelobt bi gûten trúwen vesteclich und gelobent mit disem brief fúr uns, unser erben und nachkomen, die wir ôch har zû bindent, den vorgeschriben zins die fúnftzig guldin geltes hinnanthin ierglichs gûtlich ze richtende und ze gebende uf den zwelftentag ze wiennechten und uf das selbe zil alle iar gen Basel in die stat ane iren schaden ze antwúrtende und inen in iren gewalt da ze werende ane alles verziehen und ane alle geverde. Und ze vester gewerer sicherheit dis kouffes, daz er von uns und unsern erben deste sicherlicher stete gehebt und vollefûrt werde, so hant wir der obgenant graf Rûdolf von Núwenburg, herre ze Nidowe, dem egenanten Rúden Frôwler und sinen erben zû uns ze rechten geswornen búrger gegeben unverscheidenlich die fromen notvesten hern Rûdolf von Schúpffen, hern Hanneman Púliant von Eptingen, hern Johansen von Buchse und hern Buman von Keyserstûl, rittere, Johansen von Spins, Burchart von Môringen, Jacoben von Vamergú, Johansen Sachsen von Teytingen, den man nemt Zschôti, Cûnrat von Teytingen, vogt ze Wangen, und Johansen von Arberg, edelknechte, Jacob Frôwler, burger ze Basel, Johansen von Sutze, des vogtes sun von Nidowe, und Herman, kilchherren ze Waltprechtzwile unsern schriber, mit solicher

Digitized by Google

bescheidenheit und dem gedinge: Weri, daz wir oder unser erben und nachkomen, ob wir nút werint, haran dekeins iares sumig und bresthaft wurden und dehein zil übersessen, daz wir den vorgeschriben zins die fünftzig guldin uf den zwelften tag ze wiennechten, so denne gevallen werint, nut gůtlich richten noch werten dem egenanten Hugen Frôwler oder sinen erben, ob er nit weri, alse vorbescheiden ist, swie dicke daz geschicht, so sullent und múgent si uns und die vorgenanten búrgen darumbe manen. Und swenne wir und die vorgenanten búrgen darumbe von inen von dem munde oder mit ir brieven oder gewissen botten gemant werdent ze huse, ze hove oder under ögen, so súllent wir uns alle nach der manunge in den nechsten acht tagen antwúrten ze Basel in die stat und da recht und gewonlich giselschaft leisten in offener wirten húser ze veilem gůte und ze rechten malen unverdinget ane underlasse bi den eiden, so wir alle und unser ieclich insunders harumbe offenlich zen heiligen mit uferhebten handen und gelerten worten gesworn und getan hant und bi denselben eiden niemer von der giselschaft gelassen untz an die stunde, daz der zins, so denne versessen ist und dar umbe wir gemant sint, wirt gar und gentzlich gericht und gewert, alse vorgeschriben stat, ane alle geverde. Weri aber, daz wir graf Růdolf oder der búrgen deheiner die giselschaft selber nút gebieten möchte oder enwolte, der sol und mag bi dem selben eide ein andern erben knecht mit eim müssigen phert an sin stat in die giselschaft legen, der für in da ligge und leiste ungevarlich giselschaft und alse vil zere und alse túre kome, alse er selber tete, alle die wile der zins unvergolten und nút gewert ist und er selber leisten solte, ane alle geverde. Wenne öch der vorgenanten búrgen deheiner stirbet und abegat, daz got lange wende, so súllent wir der obgenant graf Růdolf von Nidowe oder unser erben, ob wir nút werint, ein andern búrgen an dis stat geben, so denne abegegangen ist, alse gůten ane geverde in dem nechsten manot darnach, so er von dem egenanten Rúden Frôwler oder sinen erben mit ir brieven oder gewissen botten an uns gevordert wirt. Tetent wir des nút, swenne wir denne der egenant graf von Nidowe und die andern búrgen darumbe von ime oder sinen erben gemant werdent mit ir brieven oder gewissen botten ze huse, ze hove oder under ögen, so súllent wir alle bi den vorgeschriben eiden ze Basel in der stat ungevarlich giselschaft leisten in allem recht und mit allem gedingen, alse von der zinsen wegen vorgeschriben stat, untz an die stunde, daz ein ander búrgen an des stat, so denne abe gegangen ist, gegeben wirt alse gůter, der sich mit sime eide und brieve verstricke und verbinde alles des, so sich die vorgenanten búrgen ietze an disem brief verbunden und verstricket hant ane alle geverde. Waz öch der egenant Hug Frôwler oder sin erben kosten und gewonliches schaden gewinnent uns oder die búrgen ze manende, ander búrgen ze forderende und botten von dirre sache wegen ze sendende, den hant wir inen öch bi dem vorgeschriben eide gelobt uf ze richtende und sint öch die búrgen darumbe gebunden giselschaft ze leistende ze gelicher wise alse umbe den zinse, untz er wirt usgericht, ane alle geverde. Öch ist ze wissende, daz der egenant

Digitized by Google

Hug Frôwler fúr sich und sin erben uns dem vorgenanten graf Rûdolf von Nidowe und unsern erben und nachkomen in disem vorgeschriben kouffe die liebi und gnade het getan, daz wir die vorgeschriben fúnftzig guldin geltz zinses von inen widerkouffen múgent, wenne wir wellent, alse hie nach geschriben stat. Weles iares wir oder unser erben und nachkomen ime oder sinen erben, ob er nút weri, richtent und gebent und gen Basel in die stat in iren gewalt antwúrtent und werent fúnfe hundert guldin gûter und vollenswerer von Florentz und dar zû den zins, so sich denne an dem iare ergangen und erlúffen het, so súllent si uns die vorgeschriben fúnftzig guldin geltz uff unserm zolle ze Wietlispach wider geben ze kouffende lidig und losse umbe die selben fúnf hundert guldin ane alle widerrede und ane alles verziehen und súllent uns ŏch denne disen brief widergeben. Ŏch hant wir der obgenant graf Rûdolf bi dem vorgeschriben eide gelobt fúr uns, unser erben und nachkomen, die wir ŏch harzû bindent, disen brief stete ze hande, die vorgenanten búrgen alle und ir erben von allen dem schaden ze ziehende und ze wisende, der si von dirre burgschaft giselschaft und gelúbte wegen iemer angat in dehein weg, ane alle geverde. Und ensol uns graf Rûdolf von Nidowe noch unser erben und nachkomen noch die vorgenanten búrgen hie vor disen dingen, so haran verschriben sint, nútes schirmen noch fristen enhein recht noch gericht geistlichs noch weltlichs, geschribens noch ungeschribens, weder lantrecht stetrecht frirecht noch burgrecht, enhein bûntnisse friheit gesetzde noch gewonheit der herren, der stetten noch des landes und mit nammen enheiner slacht ding noch funde, die nu funden und erdacht sint oder hie nach funden und erdacht wurdent, wônde wir uns des alles und gemeinlich aller schirmunge fúnden und uszúgen und sunderlich des rechten, daz da spricht: „gemein verzihunge vervahe nút“, wissentlich und bedachteclich verzigen hand und verzihent mit diesem brief ane alle geverde. Und ze warem offenbarem und steten urkúnde dirre dinge so hant wir der obgenant graf Rûdolf von Nidowe unser ingesigel fúr uns, unser erben und nachkomen gehenkt an disen brief. Wir Rûdolf von Schúpffen, Hanneman Púliant von Eptingen, Johans von Buchse und Ruman von Keyserstûl, rittere, Johans von Spins, Burchart von Môringen, Jacob von Vamergú, Johans Sachse von Teytingen, den man nemt Zschôti, Cûnrat von Teytingen, vogt zu Wangen, und Johans von Arberg, edelknechte, Jacob Frôwler, burger ze Basel, Johans von Sutze, des vogtes sun von Nidowe, und Herman, kilchherre ze Waltprechtzwile, die vorgenanten búrgen veriehent aller der dingen, so vor an disem brief von uns geschriben stant, und gelobent si stete ze hande und ze vollefûrende unverscheidenlich bi den eiden, so wir alle harumbe liplich zen heiligen mit uferhebten handen und gelerten worten offenlich gesworn und getan hant, ane alle geverde. Und ze merer sicherheit und bezúgnisse aller dirre vorgeschriben dinge so hant wir die selben búrgen alle unsrú ingesigele gehenckt an disen gegenwertigen brief, der gegeben wart ze Nidowe des iares, do man zalte von gotz gebúrte drútzehen hundert und sechs und fúnftzig iar, an dem nechsten donrstag vor sant Niclaus tag des bischofs.

Digitized by Google

582. *Wien 1356 Dezember 29.*

Graf Heinrich von Nellenburg erklärt für immer in die Dienste der Herzoge von Oesterreich getreten zu sein, die ihn dafür mit allen seinen Leuten und Gütern in Schutz genommen haben. Und wenne si unsers dienstes ze reisen, ze herverten oder zů lantwer bedurfen, daz si uns darumbe gewonlichen solt geben sullen, als si denne gemeinlich tůnd andern irn dienern in Ergôw und in Thurgôw, und sol ouch uns dez von den vorgenanten unsern herren wol genůgen.

Original in Wien (A). — **Briefe der Veste Baden fol. 49 ebenda.*

**Lichnowsky 3, n° 1981.*

Das Siegel des Grafen hängt an einem Pergamentstreifen.

583. *Schaffhausen 1356 —*

.. abbas monasterii Omnium Sanctorum in Scafusa ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis, iudex unicus a sede apostolica delegatus *beauftragt den Abt von Tennenbach mit der in der inserierten Urkunde n° 503 erwähnten Untersuchung,* cum nos cognitioni cause huiusmodi interesse non possumus nostri et monasterii nostri negociis arduis prepediti.... Dat. in monasterio nostro prelibato, anno domini MCCCLVI.

Original I, n° 22 in St. Paul (A).

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

584. *Graz 1356 —*

Herzog Albrecht beauftragt seinen Landvogt im Argau dem Johann Peter von Buchs den Ertrag des Ungeldes in Altkirch abzuliefern.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 99 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1905.*

Wir Albr[echt] etc. schaffen mit dir Alb[erten] von Půchhaim, unserm lantvogt in Ergow etc., daz du unserm getrewn Johansen Petern von Buchs fůr sich selb, fůr Johannen sein wirtinn, Monbotons tochter, und fůr ander desselben Monbotons erben, daz ungelt ze Altkilch, daz zwischen dir und unserm getrewen liben Hermann von Landenberch von Griffense dem eltern in chrieg und in gepot gelegen ist, unvertzogenlich antwurtest und gebest an den M Basler pfenning, darumb si unsern brief habent, und in darzů, ob des nicht so vil wêr, von andern nůtzen in unserm land ze Elsazz und ze Suntkew als vil gebest, daz si ytzund fúnfhundert pfund an dem egenanten irem gelt gericht und gewert werden, und darumb von in ir vergichtbrief nêmest und si umb die andern D weisest gen Tatenried, als du si nâchst

Digitized by Google

woldest geweist haben oder anderswohin, da ez uns und in aller glegenleichst sei, als si unsern sundern brief darumb habent, wand wir dich der obgenanten DC, di ytzund gevallen sullent, gentzlich ledig sagen etc. Datum Grêtz [MCCC]LVI^to.

585. *Marienberg 1357 Januar 3.*

Petrus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis ***dankt dem Abt und Konvent von Marienberg für die Erfüllung seiner Bitte*** pro uno scolari, cui pro tempore vite sue prebendam dedistis et cum habitu vestro induistis non pretextu primarum peticionum, ut moris est, sed ex gratia speciali, quas eciam per precessores nostros non invenimus in vestro monasterio hactenus habuisse, ... inhibentes[a] etiam successoribus nostris, ut vobis occasione illius prebende novas et indebitas peticiones pro huiusmodi prebendis non imponant.

Original in Marienberg (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte Siegel des Bischofs.

586. *Wien 1357 Januar 7.*

Herzog Albrecht erlaubt dem Grafen Johann von Habsburg, seiner Gemahlin Verena Pfandrechte auf die ihm versetzten Güter einzuräumen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 48 in Innsbruck.*

**Münch 18, n° 78 nach *Lichnowsky 3, n° 1907.*

Das kleine Siegel des Herzogs hängt an einem Pergamentstreifen.

Wir Albr[echt] von gotz gnaden hertzog ze Ôsterrich, ze Styr und ze Kernden tûn kunt umb unser vesten Honberg und die stat Rotenberg, die wir umb so vil geltes, als unser brief sagent, versetzet haben vormals dem edeln unserm lieben ôheim, graf Johan von Habspurg, daz wir von besundern gnaden gunnen und erloubet haben, gunnen und erlouben ouch mit disem brieve dem egenanten graf Johan, daz er der edeln Verenen siner elichen huzfrowen dezselben gûtez und phantschillinges in dem rechten, als er ez von uns hat, geben und fûgen mag als vil, als er wil, also daz ez uns und unsern erben an der losung daselbs und an allen andern unsern nútzen und rechten unschedlich und ungevarlich si. Und waz ouch der egenante unser ôheim dezselben gûtez fûget und git der egenanten siner huzfrowen, das sol uns abgan an den ersten satzbrieven, die wir im uber die vorgenanten phender vormals geben haben. Mit urchúnde ditz briefs, der geben ist ze Wienn, an samstag nach dem zwelften tag, anno domini millesimo cc̊ quinquagesimo septimo.

a) *Von späterer Hand mit Punkten als getilgt bezeichnet und am Rande mit Verweisungszeichen* petentes *in A.*

Digitized by Google

587. *Wien 1357 Februar 1.*

Herzog Albrecht verpfändet Johann d. A. und Johann d. J., den Vettern von Blumberg, die Veste Wehingen für 600 fl., die er ihnen schuldig ist für ihren Dienst wider die von Zurich und ir aydgnozzen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 74 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1909.*

588. *Wien 1357 März 29.*

I. Herzog Albrecht verpfändet dem Johann von Wallbach, Bürger von Basel, neuerdings mit Einrechnung der früheren Pfandsumme Einkünfte des Amtes Masmünster und wiederholt seine früher gegebenen Befehle an
II. die Leute daselbst und III. den Landvogt des Sundgaus; IV. er erneuert ihm ferner den Pfandbrief über den Anteil an der Steuer in Säckingen.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 110 (B), S. 111 (B^1), S. 112 (B^2) und S. 113 (B^3) in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 1918—1921.*

B, B^1 und B^2 sind mit Hilfe von n° 561, I—III, verfasst. — In B und B^3 steht unter der letzten Zeile des Textes von der gleichen Hand bemerkt: Magister coquine.

I.

Wir Albrecht [etc.] a) tun chund, daz wir dem erbern unserm sunder liben Johansen von Walpach, purger ze Basel, gelten sullen und schuldig sein recht und redlich fünf tausent und newn hundert guldein vollen swår und gûte Florentzer gewichtes, die er uns an beraitem gelt bar verlihen hat. Und haben wir darumb und auch umb die dienst, die er uns vormals getan hat, für uns und unser erben demselben Johansen von Walpach und seinen erben zû einem rechten pfande gesetzet und setzen ouch mit disem brief uf allen unsern leûten und gûtern in dem tal und dem ampt ze Masmúnster und sunderlich uf den stewren daselbs ze rechtem cinse sechs hundert guldin gelts vollen swerer und gûter der egenanten gewicht, die unser lantvogt in Suntkew, wer der ie zû den zeiten ist, geben und weren sol richtichlich gen Basel in die stat dem vorgenanten Johansen von Walpach und seinen erben ane iren schaden bei geswornem ayde alle iar, den halben tail auf unser frown tag ze herbst, als si geborn wart, und den andern halben tail uf unser frown tag in dem Mertzen zû der kúndung, an alle geverde. Und sullen ouch der vorgenante Joh[ann] von Walpach und sein erben die vorgenanten sechs hundert guldein geltes rechtes cinses von uns und unsern erben innhaben und niezzen in pfandes weis an abslag der nútze als lang, unts daz wir oder unser erben si von inen mit fünf tausent und newn hundert guldein

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

swåren und gůten der egenanten gewicht erledigen und erlosen. Ouch sol man merken, daz die vierdhalb hundert guldein geltes, der wir vormals den egenanten von Walpach ouch gen Masmúnster geweiset haten, ab sein sullen gentzlich, wand wir im denselben alten zins mitsamt dem houptgůt gentzlich gerechent und geslagen haben in die vorgenante summ des newn houptgůts und zinses. Und sullen ouch die brief, die wir im vormals umb den egenanten alten zins gegeben haben, ob der hernach dheiner funden und fúrgetzogen wurde, uns und unsern erben unschedlich sein und fúrbazzer chain chraft mer haben. Mit urchund dicz briefs, datum Wienne, feria quarta post annunciacionem, anno domini M̊CCC̊LVII̊.

II.

Wir Albrecht etc. embieten unsern getrewen allen unsern lúten, gemainlich in dem tal und dem ampt ze Masmúnster unser gnad und allez gůt. Wir lazzen úch wizzen, daz wir unserm getrewn liben Johansen von Walpach, purger ze Basel, fúr fúnf tausent und nún hundert guldein, die wir im gelten súllen, versatzt haben uf allen unsren stúren und gůtern bei úch ze Masmúnster sechs hundert guldein geltes, die unser lantvogt in Suntkew, wer der ie zů den zeiten ist, richten und weren sol dem egenanten Johansen von Walpach oder seinen erben an iren schaden alle iar, den halben tail uf unserr vrown tag ze herbst, als si geborn wart, und den andern halben tail uf unserr vrown tag in dem Mertzen ze der chundung gen Basel in die stat, als unser pfantbrife wol beweisent, die wir dem egenanten von Walpach dar úber geben haben. Darumb haizzen wir úch ernstlich und wellen ouch, daz ir denselben von Walpach und sein erben versichert und gewis machet des egenanten zinses uf die vorgenanten zwey zil mit solicher trostung und purgschaft, als si des notdurftig sind und als eúch des unser getrewr Ulman von Pfirt, pflêger an unsers lantvogts stat in Suntkew, beweise nach gewonheit und recht desselben unsers landes, wand ouch wir fúr uns und unser erben úch und einen iglichen unsern lantvogt in dem egenanten land, wer der ie zů den zeiten ist, und ouch ewer aller nachkomen und erben ledig sagen der vorgenanten sechs hundert guldein iêrlichs geltes all die weil, so wir oder unser erben si nicht erloset haben von dem egenanten von Walpach oder von seinen erben mit fúnf tausent und nún hundert guldein, als vor geschriben stat. Und wenn ir demselben von Walpach volfůret und gebet die purgschaft, als vor beschaiden ist, so sullet ir darnach ledig sein gentzlich der erren púrgschaft und gelubde, die ir im vormals von unsern wegen umb CCCL guldein geltes getan habt, wand wir im dasselb alt gelt zů disem newen gelt in die vorgenante summ zů einander gerechent und geslagen haben. Und waz ouch furbaz umb die egenanten alten zinse oder houptgůt brief oder abschrift von uns oder von úch funden wurden, die sullen uns alle unschedlich und gentzlich ab sein und enchayn chraft mer haben. Mit urchund dicz briefs, datum Wienne, feria quarta post annunciacionem dominicam, anno domini M̊CCC̊LVII̊.

III.

Wir Albr[echt] etc. embieten unserm getrewn liben Alberten von Půchhaim, unserm lantvogt in Suntkew, unser gnad und allez gůt. Wand wir unserm getrewn liben Johansen dem iungen von Walpach, purger ze Basel, und seinen erben fúr fúnf tausent und newn

Digitized by Google

hundert guldein versetzt haben sechs hundert guldein geltes uf allen unsern leuten und gůtern und sunderlich uf den stůren ze Masmünster, als unser pfantbrief wol beweisent, den wir im dar über geben haben, darumb haizzen wir dich ernstlich und wellen ouch für uns und unser erben, daz du die egenanten sechs hundert guldein geltes alle iar, den halben tail uf unser vrown tag ze herbst, als si geborn wart, und den andern halben tail uf unser vrown tag, in dem Mertzen zů der chundung, gebest *u. s. w., wie in n° 561 III, S. 345, Z. 11—30. Nur heisst es in Z. 19* obgenanten *statt* vorgenanten. Wenn ouch du dem egenanten von Walpach dise sicherhait und trostung volfůrst und getůst, so sol du darnach ledig sein gentzlich der sicherhait und gelůbde, die du im vormals von unsern wegen getan hattest umb CCCL guldein geltes, der wir in ouch gen Masmunster gewiset hatten, wand wir im dasselb alt gelt zů disem núwen gelt in die vorgenant summ zů einander gerechent und geslagen haben. Und waz ouch furbazzer umb die egenanten alten zins oder houptgůt brief oder abschrift von uns oder von dir funden wurden, die sůllen uns alle unschêdlich und gentzlich ab sein und enchain chraft mer haben. Mit urchund ditz briefs, datum Wienne, feria quarta post annunciacionem beate virginis, anno domini M°CC°LVII°.

IV.

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, daz uns unser getrewr Joh[ann] von Waltpach, purger ze Basel, mit erbrer und gůter chuntschaft bewiset und vor uns chuntlich gemachet hat, daz weilent Leut[old] selig der Múnich von Basel von unsern vordern und von uns für zwaintzig und hundert mark silbers Basler gewichts, die wir im umb seinen dienst schuldig waren, gehebt hat ze pfande zwelf mark silber geltes uf unsern purgern und der stat ze Sekchingen von der stewr, die im oder seinen erben und nachkomen an demselben gelt die egenanten unser purger alle iar auf sand Marteins tag gen Basel in die stat an allen schaden richten und weren solten, oder si mochten aber dar nach die vorgenanten unser purger umb denselben zins angriffen und pfenden an unsern zorn, und daz dieselbe pfantschaft vor etzwievil zeits von chouffes wegen chomen und geben ist mit unserm gůtem willen in des vorgenanten von Walpach hant und gewalt. Und wand er ze Basel in dem ertpidem von brandes wegen verlorn hat all die brif, die er von unsern vordern und von uns und ouch von dem obgenanten Leutol[den] seligen dem Múnich dar über gehebt hat, davon haben wir von besundern gnaden dem vorgenanten Johann von Walpach ernewet und ernêwen ouch mit disem brief für uns und unser erben daz egenant pfant in aller der mazze, als vor beschaiden ist, und gúnnen ouch im und seinen erben die vorgeschriben zwelf march silbers geltes von der stewr ze Sekchingen inzenemen alle iar auf sand Marteins tag und ze niezzen an allen abslag als lang, untz daz wir oder unser erben dasselb gelt von inen mit CXX marken silbers der egenanten gewicht erledigen und erlôsen. Mit urchund dicz briefs, datum Wienne, feria III^ta post annunciacionem beate virginis, anno domini M°CC°LVII°.

Digitized by Google

589. — *1357 März* —

Swiker, Konrad und Hans von Remüss bekennen, dass Hinrich von Annenberg ihren Schwestern Anna Weisnekkerin und Alheit Fuchsin das Heiratsgut von 100 und 130 Mark an ihrer Stelle bezahlt habe und versprechen jährliche Verzinsung der Summe mit 35 Mark.

**Archivberichte 1, 423 n° 2402 nach dem Original im Schlossarchiv Dornsberg.*

590. — *1357 April 12.*

Ain brief betzaichnet mit 7 sagt, das Wilhalm von Bratsperg damaln vogt als phandtherr zu der Newen Ravenspurg zu des gotzhawss hannden *(nämlich St. Gallen)* erkauft hat den, so in Kageneckg die acker hinder dem weyer an dem Wintersperg und das hawss und hoffrait gelegen in der stat zu der Newen Ravenspurg, das man nennt des amans haws. Datum an mitwoch nach dem heiligen tag zu Ostern, anno 1357.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 499^{v} in Innsbruck.

591. *Wien 1357 Juni 6.*

Herzog Albrecht verpfändet dem Meier Rudolf von Siggingen das Amt daselbst.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 120 in Wien (B). — Moderne Abschrift ebenda (C).

**Lichnowsky 3, n° 1938.*

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, daz wir unserm getrewn meyer Růdin von Sigging, purger ze Paden, durch seins diensts willen, den er uns in dem chrieg gen Zúrich getan hat, und ouch zů ergetzung der vanchnuss und des schadens, so er von Clausen von Chiemberch emphieng, daz ampt ze Sigging gesetzt haben und setzen ouch mit disem brief für DC guldein mit der beschaidenheit, daz er und sein erben dasselb ampt mit gerichten und allen nútzen, die darzů gehörent und die ietzund ledig sind, innhaben und niezzen sullen an abslag als lang, untz daz wir oder unser erben si der vorgenanten DC guldein gênczlich verrichten und gewern. Ez ist ouch ze merken, ob in von dem obgenanten von Chiemberch oder von seinen erben die egenanten DC guldein gevieln, so wêr uns und unsern erben aber daz vorgeschriben pfand ledig worden. Mit urchund etc., datum Wienne, feria tercia post Erasmi, anno domini MCCCLVII.

Digitized by Google

592. *Wien 1357 Juni 13.*

I. Graf Peter von Arberg und

II. Johann von Bubenberg stellen an den Herzog Albrecht ihre Forderungen für geleistete Kriegsdienste.

*Originale in Wien (A und A¹). — *Briefe der Veste Baden fol. 51 und 52ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1293 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, nº 1940 und nº 1942.*

Bei A und A¹ rückwärts aufgedrückte grüne Wachssiegel. Die Umschrift bei A ist unleserlich. Bei A¹: + S . IOHANN . . DE . BVBENB . . .

I.

Wir graf Peter, herr ze Arberch, tůn chunt, daz uns unser gnêdiger herr hertzog Albr[echt] von Ȯster[rich] umb chost, umb pfêrt und umb allen schaden, den wir in seinem dienst genomen haben, nicht mer gelten sol noch schuldig ist denn sechs hundert und sechtzig guldein, und sol er uns oder unser erben derselben guldein richten auf sand Merteins tag, der schirist chumt. Und ob dar úber von uns oder von unsern erben dhain ander brief, denn den wir umb die egenanten guldein haben, fúrchem von der egenanten geltschuld wegen, der sol gentzlich absein und chain chraft mer haben. Mit urchund ditz briefs, der geben ist ze Wienn, an eritag vor sand Veyts tag, anno domini ṁcc̊cL̊ septimo.

II.

Ich Johans von Bůbenberch vergich und erchenn, daz mir der hochgeborn furst mein gnêdiger liber herre hertzog Albr[echt] ze Ȯster[rich], ze Steyr und ze Kernden umb meinen dienst, den ich getan han und noch tůn sol, nicht mer gelten sol denn hundert guldin uf den næchsten sand Marteins tag ze richten. Und wurd daruber von mir oder von meinem vater dhain ander brief fur bracht, denn der umb dasselb gelt und auf den vorgenanten sand Martins tag sait, der sol tod sein. Mit urchund ditz brîfs geben ze Wienn, an zinstag vȯr sand Veits tag, anno domini millesimo ccc̊L̊ septimo.

593. *Lindau 1357 Juli 28.*

Vergleich der beiden Grafen Albrecht von Werdenberg-Heiligenberg mit den Grafen von Montfort.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1108 in Innsbruck.*

**Krüger nº 361.*

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) S . ALBTI . COMIT . D . WERDBG . SANEG . . . *2)* S . ALBTI . D . WDEBG . COMIT . IVNIORIS .

Wir Albreht und Albreht der elter und der iúnger baid graven ze Werdenberg genant vom Hailigenberg tůnd kunt und vergehint offenlich an disem

Digitized by Google

brief allen den, die in sehent alder hôrent lesen, das wir baide und ietwedre besunder gesworn habint gelert aide gen den hailigen mit uferhabnen handen ain stât gancz sûn und frúntschaft umb alle die stôss missehellung und uflôfe, so wir gehebt habint uncz uf hut disen tag, als dirr brief geben ist, mit únsern lieben vetterren graven Rûdolfen von Montfort von Veltkilch und mit sinen súnen grâff Ûlrichen, gräff Rûdolfen dem tûmprobst ze Cur, gräff Hugen und gräff Berhtolten, das wir die in dekain wise niemer fúro geâferren sôllint won als hienah verschriben und beschaiden ist. Und also wâri, das wir ald únser diener oder únser lút, den wir ze gebietend hand, kain vordrung alder ansprach oder dekainen uflôff und misshellung ietz hettind alder her nah gewunint mit den obgenanten únsern vetterren oder mit iro dienern und lúten, den si ze gebietend hand, ald mit iro gûten, dar zû sôllint wir nút tûn noh das anden mit dekainer unminne, noh mit dekainem angriff, noh ôch mit dekainem andern unfrúntlichen und unminiklichen sachen, won das wir die obgenanten únser vetterren des ersten darumb ze rede setzen sôllint. Die sond denn bi den aiden, so si dar úber gesworn hand, inwendig den nâhsten vierzehen tagen, als wir si von des gebresten wegen, so úns denn anlit, ze red gesetzet habint, ainen oder zwen von ir amptlúten der schidlichosten, so si haben mugent, ân gevârd darzû schiken; so sôllint ôch wir denn ôch bi den aiden, so wir dar úber gesworn habint, von únsern amptlúten ôch ainen oder zwen der schidlichosten, so wir habind, ân gevârd darzû schiken und dargen. Und die selben baidenthalb únser amptlút sond denn da entzwschant frúntlich gân und riten und versûchen, ob si dieselben stôss und gebresten únder úns und den únsern frúntlich mugint verrihten und zertragen. Wâr aber, das dieselben amptlút die stôss denn niht frúntlich zertragen môhtind, darumb habint wir und die obgenanten únser vetterren ze ainem gemainem man dargen und erkorn Cûnraten den iúngern Gúderscher von Lindow, den man nempt Burgermaister, und habint ze baider siten zû dem geben und gesetzt: Wir obgenanten baid gräff Albrehten habint dar geben Rûdolfen den Horwer und die obgenanten únser vettern hand ôch dargeben Albrehten von Schowenstain von Tagstain und sôllint wir ze baider sitt ietweder sinr amptman ainen zû denen setzen und dargen und sôllint wir den selben schidlúten únser stôss und gebresten denn ze verstând geben. So das beschiht, so sond die selben dri schidlút ald der zwen, ob wir si alle dri denn nút gehan mugint, den obgenanten únsern vettern und úns von der selben stôss und gebresten wegen dann ainen tag verkúnden ungevârlich an die stett, da es die selben schidlút ald den meren tail under inen denn allergelegenlichost dunkt. Dahin sôllint wir und die obgenanten únser vettern dann komen und den tag frúntlich und ungevârlich laisten bi den aiden, so wir dar úber gesworn habint. Und sond die obgenanten schidlút alle fúnf denn versûchen, ob si die selben stôss und gebresten entzwschant den obgenanten únsern vettern und úns denn frúntlich verrihten und zerlegen mugint. Môht aber des denn nút gesin, so sond die obgenanten fúnf man nah baidenthalb únser fúrlegung ain reht denn darum sprechen. Und wes si úns

Digitized by Google

denn ald der mertail under inen mit dem rehten wisent, des sôllint wir baibaidenthalb gehorsam sin bi den aiden, so wir darum gesworn habint. Wår aber, das under den obgenanten drin schidlúten dekainer abgieng von todes wegen ald vom land fûri ald wie das dann kâmi, das wir ze baider sitt der schidlút ainen ald zwen nit gehan môhtind, so wir stôssig wrdint, als vor beschaiden ist, wederm tail denn sin schidman abgangen ist, der sol ainen andern als schidlichen erbern edeln man, er si ritter ald kneht, an des abgangen stat unverczogenlich und ungevarlich dargen. Beschâh aber, das der gemain abgieng, wie sih das fûgte, so sôllint wir baidenthalb ain andern als schidlichen dargen ân alle gevârd. Es ist ôch in dirr obgeschriben rihtung berett, das wir der obgenanten ûnser vettern usgeslagen burger Hansen Amman und sin sûne den Haiden, den Richen, Wilnhelmen vom Luhs, Hânnin Han und ir gesellen, die zû der selben geschiht haft sind, niht fûro haimen noh behalten sôllint mit kainem wesen noh in kain ûnser gewaltsami denn ainen manot den nâhsten, der nu kumt nah dem tag, als dirr brief geben ist. Und wenn sih der manot denn vergangen hat, so sond si dann die nâhsten aht tag nah dem selben manot von den obgenanten ûnsern vettern und von allen den iren frid und gelait han iro lib und gût ân alle gevârd. Es ist ôch fûro berett, das wir nieman haimen noh enthalten sôllint in kainer ûnser vesti und gewaltsami weder haimlich noh offenlich, der die obgenanten ûnser vetter über reht schadgen oder angrifen wolti ussgenomen Schâczlin. Den mugint wir ze disen ziten wol enthalten als verr, das er sú, iro lút und gût nút schadgen sol, alle die wil er in ûnser enthaltnúst ist. Es sol ôch Schâczlis lib diewil ôch frid han von ûnsern obgenanten vettern und von den iren und sol Schâczli gen Veltkilch[a]) und in das geriht ân iro willen niht komen. Fûro ist in diser rihtung berett, weri das es ze schulden kâmi, das wir fûr die vesti Emptz ob Cur ziehent wrdint und die mit ainem gesess nôtend wrdint, so sond ûns die obgenanten ûnser vettern zûlegen und beholfen sin mit gûten trûwen ân geverd und als in erlich und ûns nútzlich und hilfig ist, die weil wir das gesess da habint. Und wenn wir alsus die vesti besitzent, wend dann die obgenanten ûnser vetter an der vesti tail und gemain han, das sond si ûns in den nâhsten drin tagen ze wissent tûn und sôllint inen das gunnen. Was denn kost und gezûges von antwerken ald von antwerkmaistern ald von anderm gezûg, damit man die selben vesti genôten mag, dú dar über dann gat, den schaden sond si ôch ungevârlich halben han und tragen. Und wâri, das wir die selben vesti also gemainlich denn gewunint, die sôllint wir ôch denn gemainlich und ungevârlich spisen und und verkosten, und sol ietwedre mit der vesti nút tûn âne des andern gunst und gûten willen. Und wâr ôch, das wir die obgenanten vesti besâssint mit ainem gesess ald ob wir die nút nôtind noh besâssint, als vor beschaiden ist, so sond die obgenanten ûnser vettern ûns doch ze ross und ze fûss hinuf uf den von Belmont und uf sin helfer ain riten helfen tûn, als in erlich und ûns hilfig ist. Sust sôllint wir baidenthalb ainander beholfen sin, als

a) *Die Worte von* Es sol *bis* Veltkilch *stehen auf Rasur in A.*

Digitized by Google

verr úns únser beschaidenhait wiset und úns baidenthalb wol anstat und gern tůgint. Es ist ŏch mer berett, das disú obgenantú sůn und rihtung úns gen graff Hugen nút berúren sol an der puntnúst, als wir uns zů im verbunden und versprochen habint. So sol ŏch du selb rihtung die obgenanten únser vettern ŏch nút berůren gen graff Růdolf von Werdenberg von Sangans an der puntnúst, als sú sih zesamen verbunden und versprochen hand. Wir sóllint ŏch aller vorgeschriben ding und rihtung reht wern sin für graf Hugen, únsers obgenanten graven Albrehts des iúnger sun, und für ander sin súne, das si dis vorgeschriben ding und rihtung ŏch also gantz und stát haltind bi gůten trúwen an gevård. Dirr vorgeschriben ding ze urkúnd der warhait habint wir obgenanten baide graff Albreht der alt und der iúnger disen brief mit únsern aigen insigeln besigelt, der geben ist ze Lindowe, an dem náhsten fritag nah sant Jacobs tag in dem iar, do man zalt von Cristes gebúrt drúzehenhundert iar fúnfczig iar dar nah in dem sibenden iar.

594. *Wien 1357 September 5.*

Herzog Albrecht verpfändet umb die ainlef hundert und xxv guldein, der wir unserm getruwen liben Alb[erten] von Půchh[eim] sein schuldig beliben an der rechnung unserr ampt von Swaben, von Ergow, von Turgow und von Suntkew ***die Mauten von Sollenau und von Neudorf.***

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 127 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1960.*

595. *Ulm 1357 September 26.*

Lehenbrief des Herzogs Rudolf für Konrad von Hohenstoffeln.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 154 (B) und moderne Abschrift (C), beide in Wien.

**Huber 177 n° 25 nach *Lichnowsky 3, n° 1968.*

Wir Rud[olf] etc. tun kunt, daz unser getrewer Chůnr[at] von Stoffel durch die trewe, die er zů uns hat, uns ufgeben und geeigent hat recht und redlich die burg ze Obern-Gôsken mit allen dem, daz darzů gehôret, des er allez zů rechtem erb chomen ist von Joh[ansen] seligen von Rub[e] sinem ôheim. Darnach haben wir von sundern gnaden dieselben burg und waz darzů gehôrt hinwider gelichen und leichen ouch mit disem brief dem vorgenanten Chůnr[aten] von Stoffel und sinen erben ze rechtem lehen innezehabent und ze niezzend von uns und unsern erben, als landes und lehens recht ist. Mit urkunt etc., datum Ůlme, feria tercia ante Michaelis anno [MCCC]LVII. etc.

Digitized by Google

596. *Brugg 1357 Oktober 10.*

Zehnjähriges Bündnis des Bischofs Heinrich von Konstanz mit den Herzogen von Österreich.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 41ᵛ und fol. 42 ebenda.*

**Lichnowsky 3, nº 1971.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: HAINRICVS . DEI. GRA . EPISCOPVS . ƆSTANCIEN .

Wir Heinrich von gottes gnaden byschof ze Costentz tůn kunt, wan der durluchtig hochgeborner fürste unser lieber genediger herre hertzog Růdolf ze Ôster[rich], ze Styr und ze Kernden uns emphangen und genomen hat genedeklich in des hochgebornen fürsten unsers genedigen herren hertzog Albrecht von Ôsterrich, sins vatters, sin selbers und in hertzog Frider[ichs], hertzog Albr[echts] und hertzog Lúpoltz siner brůdern gemeinen rat und geheim schirm und dienste und ouch gelobt hat bi gůten trúwen in sinem und ir aller namen unverscheidenlich uns und unser gotzhus ze Costentz und alle desselben unsers gotzhuses lúte und gůter bi allen iren wirden und eren friheiten rechten und gůten gewonheiten nútzen und diensten ze schirmend und ze haltend gnedeklich in allen iren landen oberhalb dez Leches und uns ouch ze helfend und ze ratend als andern iren dienern in den selben iren landen, daz ist ze merkend in Swaben, in Thurgôw, in Ergôw, in Burgenden, ze Glarus, ze Brisgôw, ze Elsazz und ze Suntgôw wider alle die, die uns gewalt oder unrecht tůn wolten ane alein wider den stůl von Rome, das heilig Rômisch rich, wider die herren und stette, zů den si vormals verbunden sint, als lange, als die selben puntnússen werent, und daz si ouch alle ir vestinen in den vorgenanten landen offen haben sullen uns als andern iren dienern und ouch allen unsern amptlúten zů allen unsern und des egenanten unsers gotzhuses notdúrften, als die briefe wol bewisent, die uns der vorgenant unser herre hertzog Růdolf darúber geben hat, daz wir darumb uns hinwider verbunden und fruntlichen verphlichtet haben zů den vorgenanten unsern genedigen herren hern Albr[echt], hertzogen ze Ôster[rich], ze Styr und ze Kernden, und zů allen sinen súnen hertzog Růdolfen und den andern, die da vor benennet sint, und haben ouch gesworn einen gelerten eyd zů den heiligen denselben unsern herren von Ôster[rich] in dem namen, als da vor, unverscheidenlich und allen iren amptlúten und ouch allen iren dienern, die si darzů schickent und benennent, ze dienend, ze helfend und ze ratend mit aller unsrer maht ze rozz und ze fůzz, wenne wir des von inen ermant werdent, ane alle geverde wider allermenglichen, nieman uzgenomen ane alein wider den stůl von Rom und ein Rômischen kúnig oder keyser, wa und wie dicke si unserr hilf und dienstes bedurfent in allen iren vorgenanten landen und gemerken oberhalb des Leches. Wir haben ouch gelobt bi demselben eyde, daz wir den vorgenanten unsern herren von Ôster[rich] und allen iren

Digitized by Google

amptlúten und vögten und ouch allen iren dienern, die si darzů schikkend und benennent, offen haben súllent zů allen iren sachen und nôten alle unser und unsers vorgenanten gotzhuses von Costentz vestinen búrge und stette, wa wenne und wie dicke si der bedurffend, an alle geverde. Was ouch die vorgenanten unser herren von Ôster[rich] helfe und dienste bedurfen werdent von uns in den vorgenanten iren landen und gemerken oberhalb des Leches, denselben dienste und die helfe súllen wir inen tůn in unser selbers kosten. Wurdent aber si unser helfe und dienste bedurffende verrer usserhalp denselben iren landen und gemerken, darumb súllent si uns gewonlichen sold geben, als si denne ze male tůnd andern iren dienern. Ouch hat der vorgenant unser herre der hertzog usgenomen und behalten im selber und allen sinen dienern und stetten alle ire friheit recht und gůte gewonheit, alle sin weltlich gericht in den stetten und uf dem lande und alle die stucke und sachen, si sin grozz oder klein, die fúr sin weltlich gericht von gewonheit und von recht billich gehôren und komen súllen, an dem wir si nicht sumen noch irren súllen keins weges an alle geverde, wan ouch die vorgenanten unser herren von Ôster[rich] noch ir amptlúte ze gelicher wise uns an unsern geistlichen gerichten noch an allen den sachen und stucken, die fúr geistlich gericht billich und von recht komen súllen, nicht irren noch trengen súllent in keinen wege an alle geverde. Wir haben ouch empholhen und gebotten, emphelhen und gebieten ouch mit disem brief ernstlich allen unsern vögten und amptlúten in allem unserm bystům, die wir ietzent daselbs haben oder hienach setzende werden, wenn wir si on unsrú empter oder phlegnúzze gesetzen und wenne si darnach die vorgenanten únser herren von Ôster[rich] oder ir vögte darumb ankomen oder dez von inen begeren, daz sú inen danne an únser stat inrent viertzehen tagen den nechsten nach der manung sweren ze helfende und ze dienende und ouch alle únser und únsers gotzhuses stette und vestinen uf ze tůnde und offen ze habende wider menlichen, als vor bescheiden ist, zů allen der egenanten unserr herrschaft von Ôster[rich] und ir amptlúten und diener notdúrften und sachen ane alle geverde. Ouch sol dise puntnúzze zwischent úns bedenthalb stêt sin und weren und in aller ir kraft und macht beliben von dem húttigen tag hin untz uf den nechsten sant Martins tag und dannenthin zehen gantze iare die nechsten, dú nach einander kúnftig sint, ane alle geverde. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm anhangendem ingesigel, der geben ist ze Prugg in Ergôw, an dem nechsten zinstag vor sant Gallen tag, nach Cristus gebúrt tusent drúhundert fúnftzig iaren und darnach in dem sibenden iare.

597. — *1357 Oktober 23.*

Bischof Peter von Chur leiht Franz, dem Sohne Oswalds von Werenberg, zwei Rebberge zu Erbrecht.

Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 607 in Innsbruck.

Digitized by Google

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: S. PETRI. DEI. GRACIA. EPI. CVRIENSIS.

Wir Peter von gotes und des stules ze Rome genaden bischof ze Chůr veriehen und tůn chunt mit disem offen brîf allen den, dy in sehent oder hôrent lesen, daz wir recht und redlich verlihen haben und verleihen auch mit disem brîf zway stůk weingarten gelegen ze Plæwrs pei unserm meyerhof ze Forkel, dy weilent Told und sein wirtinne Valent von unserm gotshaus ze lehen hietten und paweten und uns und unserm gotshaus angevallen und ledig von in worden sint, dyselben stůk weingarten haben wir gelihen und leyhen si Francisken, Oswalts sun von Werenberch, und allen sein leiplichen erben, dy mit rechter ee von im choment, mit allen den rechten, und darzů gehôrent, besůcht und unbesůcht und swy dy genant sint und in aller der weis, als sî der vorgenant Tolde und sein hausfraw Valent genozzen und inne gehabt habent; also auzgenomenleich, daz wir unserm gotshaus und uns pehalten alle recht und dînste, waz wir von rechte darauz haben sůllen, wye es von alter herchomen ist. Auch hat uns und unsern nachomen der egenant Francisk für sich und sein erben gelobt und verhaizzen pei seinen trewen getrew ze sein und dyenn, als ein lehenman von aim so getan lehen tůn sol und mag seim lehenherren. Daz im daz stæt und unczebrochen peleib und ze urchůnd der warhait geben wir im disem brief versigelten mit unserm anhangenden insigel, geben nach Christes gebůrd drewtzehen hundert iar darnach in dem sůben und fůnfczigistem iar, des mentags vor sand Symon und Judas tag der zwelfpoten.

598. *Chur 1357 Dezember 21.*

Bündnis zwischen dem Bischof Peter von Chur und dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg.

*Original in Wien (A). — Abschrift in Transsumpt von 1413 September 20 ebenda (B). — Abschriften a. d. 16. Jh. in cod. 57 fol. 13 (B¹) und 195 fol. 52 (B²) in Innsbruck. — *Schatzarchiv 6, 607 ebenda.*

*Moor 3, 101 n° 67 nach einer Abschrift. — *Jäger 15, 349.*

An Pergamentstreifen hängen zehn, zum Teil stark beschädigte Siegel: 5) + S. VLRICI. PLANTE. *6)* + S. IOHIS.... RAMV... *7)* + S. ANDREI. DE. MAR.. L. *8)* + S. AL... TI. DE. SCHVNSTAIN.

Wir Peter von gots verhengnůsse und von genaden des stůls ze Rom byschof, wir graf Rudolf von Montfort tumbropst, ich Rud[olf] von Veltchirchen degan und das capitl gemeinlich ze Chur bechennen und veriehn offenlich mit diesem brief allen denen, die in sehen oder hôrend lesen, für uns und alle unser nachomen, wand der hochgeborne fürst herr Ludwig marggraf ze Brandburg, unser gnådiger herre, uns die vesten Fůrstenburg mit låwten und gůten und allen zugehôrnden von seinen wirden und genaden

Digitized by Google

wider geantwurtt und geben hat ledichlich und dieselben vesten Fürstenburg und auch Steinsperg und alle unser lâwt und gût, die wir in der herschaft haben von Tyrol, genâdichlich in genad und schirm genomen und enpfangen hat, als die brief sagend, die wir von im darumb haben, haben wir mit wolbedahtem mût und mit gûter vorbetrahtung durch frûmen und nûtz unsers gotshus uns zû dem obgenanten unserm genâdigen herren, vrâwn Margr[ethen] seiner gemaheln, iren erben und iren landen und lawten verpfliht und verpunden ewichlich mit den obengenanten vesten Fürstenburg und Steinsperg und mit allen gûten und lâwten, edln und unedlen, die dazu gehôrend, auch darzu besunderlich, ob ieman mit gewalt in die herschaft ze Tyrol vallen oder ziehen wold, dazû si unsers rats oder helf bedorften, so sullen wir der egenanten herschaft zu Tyrol ze staten chômen, beistendig und beholfen sein zu retten und zu bewarn mit allen den, die wir und unser gotshus ze Chur gehabn und geleisten mag, edl und unedl, wo wir die haben, gen mânlich mit guten trewen an gevârde und also, daz wir oder wer die vorgenannten vesten von uns oder unsern nachomen inne hat, inen damit warten, beistendig dienend und beholfen sûllen sein und nimmer wider si mit dheinerley sachen râten werbung noch getâten gesten noch getûn in dheiner wais, sunder daz wir iren frumen ere und wirdicheit werben und schicken sûlln und iren schaden wenden und underchomen in allen sachen heimlich und offenlich mit trewen an allez gevârde. Und die obengeschriben sache pûnd und artikl geloben wir pei unsern trewen gantz stât und unczebrochen zu halden und ze haben und dawider nimmer ze chomen noch zû tûn mit dheinerley sachen oder stewrung wir noch anders ieman von unsernwegen, noch uns mit dheinerley rehten, geistlichen oder weltlichen, wie daz genant ist, behelfen, daz wider die pûnt und artikl, als obengeschriben ist, uns steuren oder behelfen moht, an allez gevârde. Und wir der obgenant herr Peter byschof, der tumbrobst, der tegan und daz capitl gemainlich ze Chur haben zû einer sicherheit und bestettnûsse der obengeschriben sache, daz die also gehalten werden, unsereu insigel gehenckt an disen brief. Wir des oftgenanten gotshus dînstlawt ze Chur, ich Ûlrich Plantt ritter, ich Hans von Ramûzz, ich Andre von Marmals, ich Albr[echt] Schawenstein von Tagstein, ich Symon Panygad, ich Rûdi von Schownstein bechennen auch offenlich mit disem brief, daz wir zû allen disen obgeschriben sachen und gedingen alle unser rat willen und gunst geben haben und geben. Des ze urchund haben wir alle unsereu insigel gehenckt an diesen brief, der ist geben ze Chur, nach Christs gebûrt drûzehn hundert iar darnach in dem sihen und fûnftzgisten iar, an sand Thomastag vor weinachten.

599. — *1357* —

Ain expectanz von herzog Albrechten von Ossterreich für den Walther von Bûtigkhon umb die pfarr zu Brittenaw.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 678 in Innsbruck.

Digitized by Google

600. — *1357* —

Graf Gotfrid von Habspurg verwilliget, das frawen Gůta von Beilstain, ire sün Johanns und Berchtold und ir man Cunrat Setman gleichlich erben sullen, doch das des Setmans tail auch auf die sün falle. Und sein das die güetter: ain haus hofstat scheur păm- und krautgarten im dorf Weil mitsambt etwevil erneuten äckern daselbs umb gelegen. Doch sollen dargegen dieselben gueter dem graven iårlich bey zinsfelligkait zinnsen vier hůner zu hannden des abbts zu Rynow.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 5, 1046 in Innsbruck.

601. *Basel 1358 Februar 27.*

Graf Johann von Habsburg verpflichtet sich gegen seine Gemahlin Verend keine der von österreichischen Herzogen herrührenden Pfandschaften ohne ihre Zustimmung zu veräussern und die ihm bei einer eventuellen Einlösung zufallenden Gelder nicht für sich zu behalten.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1046 in Innsbruck.*

**Anzeiger 1864, 10 n° 38. — *Münch 10, n° 426 zu 1358.*

Von sieben an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch sechs vorhanden: 1) + S. IOHIS. DEI. GRATI. EPI. BASILIENSIS. *2)* + S. IOHIS. COMITIS.. HABSPVRG. *4)* + S. DNI. GOETFRIDI. COMITIS. D. HA. SP. RG. *5)* + S. .....LFI. COMIT. D. NIDO... *6)* + S. BVRCHARDI. SENE. MILITIS. D. M.. ENOCHEGG. *7)* + S. CUNRADI. D. BERENVELS. MIL.

Allen den, die disen brief ansechent oder hôrent lesen, tůn ich graf Johans von Hapspurg kunt und vergiche offenlich, das ich dur min selbes und miner erben schimbaren nucz und frommen mit gůtem getrúwem und frúntlichem rate des erwirdigen mines genedigen herren bischof Johans, von gottes genaden bischof ze Basel, graf Růdolfs und graf Gôtfritz von Hapspurg, miner brůdern, graf Růdolf von Nidowe, hern Burchart Sennen und hern Chůnratz von Bernvels und ander miner gůten frůnden bin willeklich wissentlich und bedachtlich übereinkomen dirre nachgeschribnen dingen und ordenunge mit vrô Verenen von Núwenburg, miner lieben elichen frôwen, des egenanten graf Růdolfs von Nidôwe můter, und habe si gelobt stette ze habenne bi dem eide, so ich darumbe offenlich zen heiligen gesworn habe: Des ersten umb die phantgůter, so ich habe von miner herschaft von Ôsterrich, es sie ze Rôtenberg, das mir umb drithalbe tusung mark silbers geseczet ist, ze Honberg, das mir funf hundert mark silbers stat, und ze Glarus, das vier hundert mark stat, da habe ich uff mich geseczet und gelobt, das ich dieselben phantgůter alle noch iren cheines sunderlich niemer sol von mir enphrôm-

Digitized by Google

den verseczen noch verendern ane willen geheisse gunst und wissende der vorgenanten miner elichen frŏwen, graf Rûdolfs von Nidŏwe irs suns, hern Burcharts Sennen und hern Chûnratz von Bernvels oder des meren teiles under inen ane allein, daz ich der vorgenante graf Johans die selben phantgûter und ŏch die núcze, die ierlich davon vallent, niessen sol und ŏch niessen mag, alle die wile si von mir nút erlôset sint, ane geverde. Weri aber, daz min herschaft von Ôsterrich oder ieman anders von ire wegen die vorgeschriben phantgûter alle drú oder etlichs darunder von mir losten und lideg machtent, so sol ich mich des silbers und des gûtes, daz von der losung wegen mir denne vallet, nút underwinden und es zû minen handen niemer genemen, und sol man es geben weren und inantwurten den obgenanten graf Rûdolf von Nidŏwe, hern Burchart Sennen und dem von Bernvels, inen allen drin oder ir zwein oder einem, ob die zwene nút in landes werin, und sôllent die das gût denne in minem namen anlegen an eigennú oder an phantgûter, dieselben gûter mir aber denne gebunden und haft súllent sin in allem dem rechte, als dise phantgûter mir nu zûgehôrent. Dieselben drige ŏch alle gemainlich und ir ieclicher sunderlich bi gûten trúwen gelobt hant, weri, daz inen daz silber und gût von dien phantgûtern allen oder etlichen also ingeantwurt wurde, als vorbescheiden ist, das si es denne in minem namen anlegen súllent und damitte daz beste tûn, so verre si kŏnnent und mugent, ane aller slacht geverde und argen list. Weri ŏch, das der driger deheiner bi minem lebenne sturbe und abgiengi, davor got si, als dicke das beschicht, so sôllent die zwene, so noch denne lebent, einen andern drit man zû inen kiesen und nemen, swenne es an si gevordert wirt, darnach in dem nechsten manot ane geverde, der gewalt habe umb dis sache ze gelicher wise, als der hatte, so denne abegegangen ist, und der ŏch gelobe ze volfûrenne alles daz, so von disen drin haran verschriben stat. Ŏch sollent die briefe, die mir von der herschaft von Ôsterrich úber dú vorgeschriben phantgûter gegeben sint, ligen hinder dem obgenanten von Bernvels zû der obgenanten graf Rûdolfs von Nidŏwe, hern Burchart Sennen und zû sinen handen. Ŏch hab ich mich des verbunden und verstricket bi dem vorgeschribnen eide, das ich min kint, so ich iecz habe oder mir noch werdent von miner egenanten elichen frŏwen, vrŏ Verenen von Núwenburg, niemer sol geirren noch inen entragen deheines weges den dritten teil, den si geerben mugent von ir mûter, ob si abegiengi. Weri aber, daz dúselbe min elichú frŏwe sturbe und abgienge und bi mir enchein kint noch liberben liessi, so súllent die fúnfhundert mark silbers, die von ir darrûrent und komen sint, uff den vorgenanten phantgûtern vallen und werden dem vorgenanten graf Rûdolf von Nidŏwe, irm sune oder sinen erben, ob er enwere, und das úbrig sol mir werden und beliben oder minen erben, ob ich nút weri, die mich dur recht denne erben sôllent. Ŏch hant die obgenanten min brûdere graf Rûdolf und graf Gôtfrit von Hapspurg dis ordenunge und alles das, so haran verschriben stat, gesworn und gelobt stette ze habenne getrúwelich, als verre si iemer berûren und angevallen mag von erbschaft der vogtye wegen. Und ze offen-

Digitized by Google

barem úrkúnde dirre dingen so hab ich der vorgenante graf Johans von Habspurg erbetten den obgenanten minen herren den bischof von Basel, vor dem dis alles beschechen beret und getegdinget ist, das er sin ingesigel ze rechter gezúgsami der warhait zů dem minem, das öch haran gehenket ist, gehenket hat an disen brief, des öch wir derselbe bischof Johans, von gotz genaden bischof ze Basel, offenlich veriechent. Wir graf Růdolf und graf Gôtfrit von Habspurg gebrůdere, graf Růdolf von Núwemburg, herre ze Nidöwe, Burchart Senne und Chůnrat von Bernvels rittere, die egenanten, veriechent aller der dinge, so vor von úns geschriben stant, und hant si gelobt stette ze hande getrúwelich bi der gelúbte, als da vor bescheiden ist. Und ze merer sicherheit und gezúgsami dirre vorgeschribnen dingen, das si dester sicherlicher stet gehebt und volfůret werdent, so haben wir öch alle fúnfe von bette wegen des vorgenanten graf Johanses von Hapspurg únsrú ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Basel, an dem nechsten zinstag nach sant Mathys tag des zwelfbotten des iares, do man zalte von gottes gebúrte drúzechen hundert und echtwe und fúnfzig iar.

602. *Wien 1358 März 2.*

Herzog Hermann von Teck gelobt dem Herzog Albrecht zwei Jahre lang mit seiner ganzen Macht und allen seinen Vesten zu dienen wider aller menichlich auzgenomen des heiligen reichs und der erwirdigen des bischofs von Pasel und des abts von sand Gallen.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 1998.*

Das stark beschädigte Siegel des Herzogs von Teck hängt an einem Pergamentstreifen.

603. *Wien 1358 März 3.*

Herzog Albrecht erlaubt dem Albert von Puchheim mehrere Pfandschaften des Bernhard von Meissau an sich zu bringen, darunter eine Schuld von 400 fl. für den Dienst, den ihm derselbe Wern[hart] von Meissôw wider die Zuricher und ir aydgnozzen getan hat.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 136 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 1999.*

604. *Baden 1358 März 9.*

Peter von Hewen, Johann von Rosenegg, Ulrich von Friedingen und sein Bruderssohn Johann, Heinrich von Friedingen, Albrecht von Clingenberg, ***Konrad, Ulrich und Heinrich von Homburg, Konrad von Hohenstoffeln, Berthold von Hohenstoffeln*** uf der Núwenburg, ***Johann und Heinrich von Randegg,***

Digitized by Google

Friderich von Randenburg *erklären, dass Herzog Rudolf im Namen seines Vaters und seiner Brüder,* der aller gemeinlich gantzen und vollen gewalt er ietzunt hie oben fûret, *sie neuerlich in seinen Schutz und Schirm genommen und sie, wenn er in einem Kriege ihrer Hilfe bedarf, wie seine übrigen Diener zu halten versprochen hat, wofür sie dem Herzog Treue, Gehorsam und Beistand mit ihrer ganzen Macht bis an ihr Lebensende geschworen haben.*

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 3, n° 2001.*

Von 14 an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch 8 erhalten, darunter: 6) + S . ALBERTI . DE . CLINGENBERG .

605. *Basel 1358 März 20.*

Die Brüder Nikolaus und Ulrich von Holzen, Bürger von Basel, verkaufen dem Leutpriester von Nieder-Eggenen Güter daselbst und in Schliengen.

Original XI, n° 436 in St. Paul (A).

Das eingehängte Siegel der bischöflichen Kurie ist stark beschädigt.

Nos .. officialis curie Basiliensis notificari cupimus tenore presentium inspectoribus seu auditoribus eorundem universis, quod sub anno a nativitate domini millesimo trecentesimo L octavo, feria tercia ante dominicam palmarum comparentibus in iure et iudicio coram nobis tamquam auttentica persona Nicholao et Ůllino dictis de Holtzhein fratribus, civibus Basiliensibus, ex parte una et discreto viro domino Ůlrico dicto Hapenstil, incurato seu plebano ecclesie inferioris Eggenhein, suo et presens habentis instrumentum de sua voluntate ex altera,[a] prefati fratres non vi coacti aut metu inducti nec dolo alicuius, ut asserunt, circumventi, sed libere atque sponte ob sui evidentem utilitatem et nichilominus urgentem necessitatem domum curiam et ortum contiguos sitos in villa inferioris Eggenh[ein] ad dictos fratres pertinentes iuxta bona Ebini dicti Rebmesser una cum suis appendiciis universis; item omnia alia sua nuncupata der von Holtzhein gůt spectancia ad curtim in Sliengen, que spectare dicitur ad monasterium in Seckingen, que bona Conradus dictus Hertwig a fratribus habuit et coluit antedictis, una cum omni iure sibi debito et competenti in premissis iusto et legitimo venditionis titulo pro se suisque heredibus universis vendiderunt tradiderunt et assignaverunt seque in iure coram nobis vendidisse tradidisse et assignasse publice recognoverunt memorato domino Ůlrico suo et presentes de suo consensu litteras possidentis[a] iuste et legaliter ementi pro precio triginta duarum librarum denariorum Basiliensium dictorum stebeler, quos dicti venditores se a prefato

a) *So in A.*

Digitized by Google

emptore in prompta et numerata pecunie summa precii nomine recepisse et in usus suos utiles et necessarios convertisse publice recognoverunt in iure coram nobis. Et dicti venditores bona pretacta cum omnibus iuribus sibi debitis in eisdem a se abdicantes et in prefatum emptorem quo supra nomine directum et utile dominium eorundem vel quasi rite et sollempniter transferentes bona et iura, de quibus premittitur, ad manus dicti emptoris nomine quo supra eadem recipientis libere et absolute resignarunt nullo iure sibi et suis heredibus reservato quolibet in eisdem, mittentes ipsum emptorem presentibus in possessionem dictorum bonorum et iurium corporalem pacificam et quietam, dederunt sibi ex nunc inantea plenam et liberam potestatem bona et iura, de quibus premittitur, nanciscendi adipiscendi apprehendendi habendi tenendi et recipiendi ipsisque utendi fruendi nec non cum eisdem disponendi ordinandi et faciendi, prout sue fuerit voluntatis, expletis et peractis in premissis et subsequentibus iuris et facti sollempnitatibus debitis et consuetis. Promiseruntque dicti venditores pro se suisque heredibus universis per fidem ad manus nostras tamquam auttentice persone sollempniter stipulantis prestitam ab eisdem nomine sacramenti, se presentem venditionis contractum ratum habere perpetuo atque firmum nec contra ipsum facere vel venire per se vel interpositas personas in iudicio vel extra iudicium, ad presens vel imposterum, tacite vel expresse, quesito quovis ingenio vel colore, litteras a sede apostolica vel aliunde premissis vel sequentibus preiudiciales non impetrare nec impetratis uti velle, dolo et fraude in his penitus resecatis, item et cavere de evictione dictorum bonorum et iurium et in causa evictionis ipsi emptori et presentes litteras de sua voluntate possidenti ac causam ab eis habenti vel habentibus fideliter et efficaciter assistere et de re vendita, quando et quotiens opus fuerit, debitam et legitimam prestare warandiam, se suosque heredes universos ad premissorum et subsequentium omnium inviolabilem observantiam et ratihabitionem firmiter astringendo ac etiam renunciando expresse et ex certa sciencia excepcioni doli mali in factum, accioni et sine causa et quod metus compulsionisve causa, beneficio restitutionis in integrum ob quamcumque causam et quo maioribus vel minoribus subvenitur, exceptioni non numerate, non solute, non habite et non tradite pecunie et qua deceptis ultra vel citra dimidium iusti precii solet subveniri, constitutioni „hoc ius porrectum“ ac omni iuri et iuris auxilio canonici et civilis, consuetudinarii et municipalis necnon universis et singulis exceptionibus et defensionibus tam iuris quam facti, scripti et non scripti, quibus quis iuvari posset contra premissa facere vel venire, et potissime iuri dicenti: renunciacionem in genere non sufficere seu valere, nisi processerit specialis. Et in testimonium omnium premissorum evidens atque fidem nos . . officialis curie Basiliensis prefatus sigillum curie Basiliensis rogatu dictarum partium huic appendi fecimus instrumento. Datum Basilee, anno et die quibus supra, indiccione undecima.

Digitized by Google

606. *Rapperswil 1358 März 21.*

Bischof Peter von Chur verbündet sich auf Lebenszeit mit den Herzogen von Österreich.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 41^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 6, 607 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 3, n° 2005. — *Jäger 15, 350.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: S. PETRI. DEI. GRA. EPI. CVRIENSIS.

Wir Peter von gots gnaden pischof ze Cur tůn kunt, wan der durlúchtig fúrst hertzog Růdolf von Ôsterrich, unser gnediger herre, an statt und in namen des hochgeporn fúrsten hertzog Albr[echts] von Ôsterrich sins vatters, sin selbers und aller siner brůder gemeinlich emphangen und genomen hat uns und unser gotshus in ir aller gemainen rat geheime schirm und dienst und uns ouch verheizzen hat mit gůten trewen, daz er uns und das egenant unser gotzhus und alle unser und desselben gotzhuses lút und gůter bi allen unsern rechten fryheiten und gůten gewonheiten schirmen versprechen halten und fristen welle gnediklich vor allem gewalt und unrechte als ander sine, sins vatters und siner brůder diener wider allermenlichen ane allein wider den stůl von Rom, das Rômische rych und ander herren und stette, die vormals in der egenanten unserr herschaft von Ôsterrich buntnuzze und dienst komen sint, ane geverde, das ouch wir darumbe nach gůter vorbetrachtung wizzentlich durch eren schirmes frides gemaches und nutzes willen unser selbers, des vorgenanten unsers gotzhuses und aller unser lúte und gůter gemeinlich uns verphlichtet und verbunden haben mit dienste getrewlich und fruntlich zů der obgenanten unser herschaft von Ôsterrich und haben gesworn einen gelerten eid zů den heiligen und ouch bi demselben eide gelobt mit gůten trewen, daz wir alle die wile, so wir leben und pischof ze Cur beliben, behulfen und beraten sin sullen der egenanten herschaft von Ôsterrich mit aller unser macht ze rozz und ze fůzzen getrewlich wider allermenlichen niemann uzgenomen ane allein wider den stůl von Rom, einen Rômischen kúng oder keyser und den hochgebornen fúrsten marchgraf Ludwigen von Brandenburg, grafen ze Tyrol. Wenn ouch wir oder unser amptlút umb helfe und dienst gemant werden von der egenanten unser herschaft von Ôsterrich oder iren amptlúten, so sullen wir inen nach gelegenheit der sache dienen mit gantzen trewen und ze helfe komen unvertzogenlich mit aller unser macht ze rozz und ze fůzzen als fúrderlich und als endlich, als ob die sache uns und unser gotzhus selber angienge, ane alle geverde. Beschicht ouch in dheinen kúnftigen ziten, daz die obgenanten unser herren von Ôsterrich oder ir amptlút bedurfen wellen unsers dienstes uzzer landes an frômden stetten, darumbe sullen si uns sold geben und tůn, als si denn ze male gewonlich andern iren dienern tůnd, ane geverde. Wir sin ouch beidenthalb úber ein komen, daz unser ietweder des andern lút und gůter

Digitized by Google

in sinen landen und gebieten schirmen und fristen sol vor unrecht als sin selbers sache und sullen ouch ein andern zů schnellen uflôiffen schnelleklich behülfen sin ietweder sit fruntlich als bald, so uns dieselben uflôiffe kunt werdent, ane geverde. Waz ouch solicher stuke und sachen ist, die ietzent gegenwurtig sint oder hernach uflouffet, von der wegen wir .. die egenante unser herschaft von Ôsterrich anrůffen umb hilffe, darumbe sullen wir vor der obgenanten hertzogen einem, doch ie vor dem eltisten des ersten, der denn in landes ist, und vor desselben rate recht tůn und recht nemen, als er und sin rat sich denne darumbe erkennent, ane geverde. Were aber, daz der obgenanten unser herren der hertzogen keiner in dem lande wêre, so sullen wir dasselb recht tůn und nemen vor irem lantvogt in Ergew und vor derselben herschaft rate daselbs, als vorbescheiden ist. Wir sullen ouch die vorgenante unser herschaft von Ôsterrich noch ir amptlůt nicht irren an iren weltlichen gerichten und sullen ouch niemann, der zů in gehôret, bekúmberren mit geistlichem gerichte umb dheinerley sache, die durch recht oder durch gewonheit fur weltlich gericht gehôret, ane geverde, wan ouch die selben unser herren von Ôsterrich noch ir amptlůt ze gelicher wise her wider uns nicht irren sullen an unsern geistlichen gerichten dheiner sachen, die billich und durch recht fůr geistlich gericht gehôrent. Mit urkund ditz briefes, der geben ist ze Ratprechtzwile, an mitwuchen vor unser frowen tag zů der kúndung des iares, do man zalte von gots geburt tůsent drúhundert und fúnftzig iar und darnach in dem achtoden iare.

607. *Avignon 1358 März 23.*

Ablass mehrerer Bischöfe für die Kapelle Flums.

Original XI, n° 441 in St. Paul (A).

Von vierzehn, teils an braunen, teils an grünen Bändern hängenden Siegeln sind nur noch zwei ziemlich gut erhalten: 5) S. IOHAN... CIA. EPI. POTETINEN. *9)* S. FRIS. ARDINADI.... CIA. EPI. SVRRENSIS.

‡ Universis sancte matris ecclesie ‡ filiis, ad quos presentes littere pervenerint, nos miseratione divina Remigius Pistoriensis, Garsias Conchensis, Dietricus Galionensis, Ricardus Naturensis, Johannes Potentinensis, Bonifacius Vodiensis, Raphael Archadiensis, Nicolaus Bellicastrensis, Arnaldus Surrensis, Johannes Carminensis, Bertrandus Ampuriensis, Ricardus Byturiensis, Augustus Salubriensis et Petrus Ottonensis episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterni luminis, qui sua mundum ineffabili claritate illuminat, pia vota fidelium de clemencia maiestatis sue sperantium tunc precipue favore benigno prosequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuvatur. Cupientes igitur, ut capella perpetua in honore beate Marie virginis, beati Jacobi apostoli et omnium aliorum apostolorum fundata iuxta Flums[a] Curiensis[b] diocesis, que destructa et devastata per

a) iuxta Flums *ist von einer andern Hand über der Zeile nachgetragen.* b) Curcensis *in A.*

Digitized by Google

guerras[a]) domini ducis Austrie extitit, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter iniretur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam capellam in singulis sui patronorum festivitatibus ac in omnibus aliis infrascriptis videlicet natalis domini, circumcisionis, epiphanie, parasceves, pasche, ascensionis, pentecoste, trinitatis, corporis Christi, invencionis et exaltacionis sancte crucis, sancti Michaelis archangeli, nativitatis et decollationis beati Johannis baptiste, beatorum apostolorum Petri et Pauli et omnium aliorum apostolorum et evangelistarum, in festo omnium sanctorum et in commemoracione animarum ac in dicte capelle dedicationis sanctorumque Stephani, Laurencii, Martini, Nicolai et Georgii sanctarumque Marie Magdalene, Margarete, Katherine, Elisabeth et Agathe et per octavam omnium festorum predictorum octavas habencium singulisque diebus dominicis et sabbatis totius anni causa devocionis orationis aut peregrinacionis accesserint seu qui missis predicationibus matutinis vesperis aut aliis divinis officiis aut[b]) qui ibidem celebraverint seu fecerint celebrari aut qui corpus Christi vel oleum sacrum, cum infirmis portantur, secuti fuerint vel qui in serotina pulsacione campane flexis genibus ter ave Maria dixerint nec non qui ad fabricam eius capelle luminaria libros calices vestimenta seu quevis alia ornamenta necessaria manus porrexerint adiutrices aut qui eidem capelle aurum argentumve aliquod suarum facultatum in suis testamentis vel extra donaverint legaverint seu donari vel legari procuraverint et qui pro salubri statu domini episcopi, confirmatoris presencium, ac statu fratris Johannis de Flums de tercia ordine beati Francisci eiusdem diocesis, impetratorum earundem, dum vixerint, et animabus eorundem, cum ab hac luce migraverint, pie deum exoraverint, quocienscumque quandocumque et ubicumque premissa seu aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli eius auctoritate confisi singuli nostrum quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dummodo dyocesani voluntas ad id intervenerit et consensus. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus litteris sunt appensa. Datum Avinione, XXIII[a] die mensis Marcii, anno domini millesimo CCC quinquagesimo VIII[o], indictione,[c]) pontificatus domini Innocencii pape sexti anno sexto.

608. *Linz 1358 Juni 22.*

Herzog Albrecht erklärt, dass Heinrich von Hornstein für ihn 3000 fl., 300 Mark Silbers, 66 ℔ und 60 Pfennige Konstanzer Münze, davon unserm getrewn Hermann von Landenberg von Greiffense 1000 fl., ***sowie 200 Mark Silbers dem Johann von Möggingen für einige Pfandschaften*** und umb seinen dinst, den er uns wider die von Zurich tet, ***ausgelegt hat, und weist ihm für diese Summe genannte Pfandschaften an.***

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 142 in Wien (B).

**Lichnowsky 3, n° 2035. — *Steyerer S. 264.*

a) gurras *in A.* b) *So in A.* c) *Die Zahl zur Indiction fehlt.*

Digitized by Google

609. *Linz 1358 Juni 22.*

I. Herzog Albrecht leiht dem Grafen Ludwig von Neuenburg die Burg Landeron zu Erbrecht und

II. beauftragt seinen Amtmann in Gmunden 2000 fl. von dem Ertrag der dortigen Maut dem Grafen zu bezahlen.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 144 (B) und S. 145 (B¹) in Wien.

**Lichnowsky 3, n° 2034 und n° 2031.*

I.

Wir Albr[echt] etc. tůn chund, daz der edel unser liber ohem, graf Lud[wig] von Newmburch bei dem sewe, uns aufgeben hat ledichlich zů unsern und unserr erben handen die purch und die vorburch ze Landerren mit dem invange und swaz in dem sewe und zwischen den zwain rinnenden wazzern darzů gehort, daz allez mit sampt der egenanten [purch][a] sein ledig aygen gewesen ist, darumb er von uns in rechts kouffes weis empfangen und ingenomen hat zway tausent guldein, daz wir von sundern gnaden für uns und unser erben die vorgenanten unser purch zů der Landerren und swaz darzů gehört, als vor beschaiden ist, hinwider verlihen haben und lihen mit disem brief ze rechtem lehen dem vorgenanten graf Lud[wigen] von Newmburg und seinen erben súnen und tôchtern nach welschen lehens rechten mit solicher beschaidenheit, daz die egenant purch zů der Landerren unser und unserr erben offen haus ewichlich sein sol, uns und die unsern zů allen unsern notdurfften darin und darauz ze lazzen wider allermenchlichen niemant auzgenomen, wenn und wie dik uns des durft geschicht. Und sullen ouch wir in und sein erben schirmen und versprechen als ander unser man. Mit urchund ditz briefs, dat. Lintze, feria sexta ante Johannis baptiste, anno domini ṁccc̊l octavo.

II.

Wir Albr[echt] etc. tůn kund, daz wir dem edlen unserm lieben ôhem, graf Lud[wigen] von Newmburg bei dem sewe, und seinen erben umb die aygenschaft der půrg zu der Landerren, die wir von im gechouffet und im darnach hinwider ze lehen verlihen haben umb den dînst, den er uns und unsern kinden zway gancze iar, die nêsten nach einander tůn sol, und für den schaden und di kost, die er in unsern kriegen und gezôgen vor Zurich in unserm dînst gehabt hat, schuldig sein und gelten sullen zway tausent guldein, der wir im oder seinen erben den halben tail auf die nêchsten chunftigen weichnachten und den andern halben tail darnach uber ein iar auf dasselb zil richten und geben sullen und wellen von unsrer mautt ze Gmunden. Davon empfelhen wîr und gebieten ouch gar ernstlich unserm amptman und dem mautter dasselbs ze Gmunden, welhe die zů den zeiten sind, daz si dem vorgenanten unserm ôhem von Newmburg oder seinen erben an alles

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

saumen und verziehen richten und geben die vorgenanten guldein auf die vorgenanten zway zil, wand wir im dasselb gelt abziehen und si des ledig sagen an dem egenanten ampte und der mautt ze Gmunden. Mit urchund dicz brifs, geben ze Lincz, an vreytag vor Johannis baptiste, anno domini MCCCL octavo.

610. *Fürstenburg 1358 August 28.*

Ablass des Bischofs Peter von Chur für die Kirche St. Nikolaus in Meran.

Original im Pfarrarchiv Meran (A).

**Archivberichte 1, 382 n° 2067.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: S . PETRI . DEI . GRACIA . EPI . CVRIEN . . .

Petrus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis presentium inspectoribus universis salutem in omnium fundatore. Cultum venerande trinitatis sancteque dei genitricis ac omnium similiter sanctorum non labi sed augeri perpetuo desideratu cupientes et ut corda fidelium Christi devocius inardescant, igitur omnes et singulas indulgentias rationabiles ab antecessoribus nostris seu ab aliis venerabilibus in Christo patribus ac dominis archiepiscopis et episcopis, benefactoribus et frequentantibus seu visitantibus ecclesiam sancti Nicolai in Merano sitam indultas sive concessas gratas et ratas habentes presentibus duximus confirmandas. Nos vero de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum confisi suffragiis omnibus vere penitentibus confessis et contritis capellam prenotatam devote accedentibus seu elemosinas ibidem largientibus XL dies criminalium et centum venialium de iniuncta ipsis penitentia misericorditer in domino relaxamus harum testimonio litterarum. Dat. in castro nostro Fürstenburg, anno domini MCCCLVIII, indictione XI$_a$, in die beati Augustini.

611. *— 1358 September 9.*

Bischof Peter von Chur verleiht dem durch ihn geweihten Marienaltar zu Burgeis Ablass.

**Archivberichte 3, 82 n° 419 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Kirchenarchiv Burgeis.*

612. *— 1358 September 25.*

Ritter Konrad von Bärenfels trifft einen Vergleich zwischen der Königin Agnes, dem Bischof und Domkapitel von Konstanz, der

Digitized by Google

Johanniterkommende Neuenburg a./Rh. und den Brüdern Hanemann und Konrad Schnewelin, Rittern, über streitige Zehnten in Schliengen.

Original in Wien (A).

Auszug in ZGO. 15, 476 nach einer Abschrift a. d. 17. Jh.

Von dreizehn an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch acht, zum Teil stark beschädigt erhalten. 1) + S . AGNETIS . REGIN .. VNGARIE. *2)* + S . ABBATISSE .... CHVNIGESVELD . *3)* + S . CON ... DIS . S . CLARE . IN . CHVN ... SVELD . *4) Bischof von Konstanz, zerbrochen. 11) Ritter Otto von Staufen.*

Ich Cůnrat von Berenvels, ritter, tůn kunt allermenglichem mit disem brief, als etlich stösse und missehelli da har lange gewesen sint und etwie vil iaren gewert habent zwischent der hocherbornen miner gnedigen frowen vro Agnesen von gotz gnaden wilent chúnegin ze Ungern und irem closter, der .. eptischin und dem .. convent ze Chúngsvelt sant Claren ordens, dem erwirdigen herren dem .. bischof und der stift ze Costentz und dem .. commendúre und dem convent sant Johans ordens des huses ze Núwenburg ze eim teil und den fromen notvesten rittern hern Hanneman Snewlin, schulthaissen ze Friburg, und hern Cůnrat Snewlin, sime brůder, zem andern teil von des zehenden wegen des dorffes und der kilchen ze Sliengen, der selbe zehende halber gehöret zů dem vorgenanten closter ze Chúngsvelt und aber dem .. bischof und der stift ze Costentz ein vierteil des zehenden und der ander vierteil dem obgenanten huse ze Núwenburg zůgehörent und dien werden sůllent, in dem selben zehenden die vorgenanten gebrůdere die Snewli da har úber griffen súllent han von irs hoves wegen gelegen ze Sliengen, wonde si allewent sprachent, daz der selbe ir hof und lúte und gůter, die zů dem hove gehörent, sôltent inen zehenden geben und nút der kilchen ze Sliengen, an den selben stúcken gen inen öch da har úber griffen ist, als si clagtent, der selben stössen und misschellung si ze beden teilen uf mich den obgenanten Cůnrat von Berenvels, als uf ein gemeinen man komen und gegangen sint und öch gelobt hant, stete ze hande bi gůten trúwen, waz ich dar umbe erkande und usseite, es weri nach dem rechten oder nach der minne — und hat dis satzunge getan der vorgenante min herre der bischof von Costentz mit willen gunst und gehellung des .. tůmprobstes, des .. techans und .. capitels ze dem thůme ze Costentz, und daz hus ze sant Johans ze Núwenburg mit willen und geheisse des erwirdigen geistlichen herren brůder Húges von Werdenberg, meister sant Johans ordens in allem Tútzschen lande, und aber die vorgenanten gebrůdere die Snewli hant dis satzung öch getan mit willen und gunste hern Otten von Stöffen, eins ritters, von dem si den egenanten iren hof ze Sliengen ze lehen hant, der selbe her Otto von Stöffen in öch ze lehen da har gehebt und in öch núwlich ze lehen enphangen het von den erwirdigen herren dem .. apte und dem .. capitel der stift ze Můrbach,

Digitized by Google

die öch zů dirre satzunge íren gunst und gůten willen gegeben und si verhengt habent — da sol menglich wissen, daz ich der vorgenant Cůnrat von Berenvels die selben stősse und missehelli mit beder teile gunst willen und wissende zerleit bericht und übertragen habe in der masse wise und ordenunge, als hie nach bescheiden ist und verschriben stat: Des ersten so spriche ich und sage us, daz der zehende ze Sliengen hinanthin sol gentzlich volgen und werden der.. eptischin und dem.. convent des closters ze Chúngsvelt, dem.. bischof und der stift ze Costentz und dem hus ze sant Johans ze Núwenburg, ieclichem sin teile, als vil ime zůgehört, als vor bescheiden ist, ane der zehende, der da ierglichs vallet von den gůtern ackern matten und reben, die an disem brief hie nach nemmelich und mit genanten worden verschriben stant und in der Snewlin hof gehórent; der sol hinanthin volgen werden und beliben den vorgenanten gebrůdern den Snewelin und iren erben und nachkomen und niemand anders. Dar zů súllent das closter ze Chúngsvelt, der.. bischof und die stift ze Costentz und das hus ze sant Johans ze Núwenburg von irem vorgenanten zehenden ze Sliengen hinanthin ierglichs geben den vorgenanten gebrůderen den Snewlin und iren erben und nachkomen fúnf und zwentzig malter kornes, siben malter weiszen, sechs malter roggen, sechs malter gersten und sechs malter habern und viertzehen sŏme wisses wines des messes ze Sliengen, daz selbe korngelt und wingelt in iren vorgenanten hof ze Sliengen und zů dem lehen hinanthin gehóren sol, wonde öch sis mit dem hof ze lehen enphangen habent von dem von Stöffen und aber der von Stöffen von der stift ze Můrbach, als vor bescheiden ist. Des selben kornes und wines daz closter ze Chúngsvelt den halben teil und der.. bischof und die stift ze Costentz ein vierteil und aber daz hus ze Núwenburg öch ein vierteil ierglichs geben súllent. Daz korne súllent si richten und geben von irem zehenden ierglichs in der schúren ane alles velen bi dem ersten, e út anders da von gegeben oder genomen wirt. Und aber den wine die viertzehen sŏme súllent si richten und geben den Snewlin in irú vas vor der trôtten ane alles verziehen. Geschehe es aber deheins iares, daz von missewechste inen nút so vil wines ze zehenden viele noch wurde, daz si die viertzehen sŏme nút gentzlich geweren noch gerichten móchten, waz inen denne dar under da wirdet und vallet, das súllent si den Snewlin in irú vas antwúrten und weren ane alle widerrede und daz úberig, so inen denne gebristet, súllent si den Snewlin mit phenningen gelten uf sant Martins tag, der dar nach ze nehst kimt, ane allen fúrzog nach dem louffe, als der wine denne ze herbste gemeinlich giltet ze Sliengen, weder ze dem hóchsten noch ze dem nechsten, ane alle geverde. — Und sint dis die gůter acker matten und reben, da von der zehende hinanthin dien Snewlin, iren erben und nachkomen werden und beliben sol und niemand anders, als vor bescheiden ist. Des ersten so sint dis die acker ze Sliengen: dú Gebreti nid dem Crútze sint zwelf iucharten ackers, ob dem wege gegen der vorgenanten Gebreti ligent nún iucharten, in der andern zelge, stősset obenan an die vorgenanten acker, des sint sechs und zwentzig iucharten, in der dritten zelge

Digitized by Google

hinder irem hof ligent nún iucharten; so denne ze Vohenloch drithalb iucharten, ligent ob Bellikomer weg und drithalbe iucharten zů dem Brúnnelin in dem langen Rein, dú usser Gebreti under dem langen Rein gegen Bellikon usshin, des sint nún iucharten. In dem banne ze Bellikon ein iuchart ackers, die man nemt Unratzhalde; so denne in dem nidern Velde under der Bitzzi uf dem reine drie iucharten; ze Horwen ein zweiteil, zúhet an des Brenners acker, und aber ein zweiteil, zúhet an des Roten matten; ein iuchart ackers an zwein bletzen wider Muchein ob der múli und lit der ein bletz under des Maneßen acker, der ander hinbas ob der ze Grisgassen gůt; ein zweiteil uf dem Rinstat am Scharter weg nebent Meyer Hansen von Veltberg; ein zweiteil bi dem margstein am Steinstater weg nebent den von Tennibach; ein iuchart nebent den Matgraben einhalbe an der Snewlin gůt; ein zweiteil lit öch bi dem Matgraben, da von súllent die obgenanten Snewli und ir erben und nachkomen hinanthin halben zehenden geben; ein zweiteil lit öch da bi nebent Múrtengast, da von súllent si öch halben zehenden geben; ein zweiteil lit hinder des Ringkers garten und zwene zweiteil, der lit eine uf dem berge under Múrtengast, der ander öch uf dem berge under Paulus Visellins gůt, und daz Gårtisen stúckli bi dem brúglin. — So sint dis die matten, da von die .. Snewli hinanthin zehenden nemen súllent, als vor bescheiden ist: ein zweiteil ze Roten matten, lit nebent des Bôhartz matten; ein zweiteil an dem Núwenburger wege nebent den von Tennibach; ein halbe zweiteil nebent Heini Meyers matten, die er hat von den frowen von Seckingen; ein halbe zweiteil zwischent den bennen nebent Heintzman von Baden und ein halbe iuchart nebent des Phaffen matten. So sint dis die reben, die den Snewlin hinanthin zehenden súllent, als vor geschriben stat: ein zweiteil ze langen Manwerk under dem reine zwischent der .. chúnegin und des spitals gůt ze Núwenburg und dar obe uf dem reine ein dritteil eins manwerks; zů der Hútten ein stúckli lit nebent Rûtzschin Bulster, ist wol ein sechsteil eins manwerks, und dar ob ein stúckli under dem Huntgrûber am Himelberg, ist öch ein sechsteil eins manwerks; so denne drithalbe manwerk, heissent der Acker, ligent öch an dem Nidern berge ob der am Stalten, und anderhalbe manwerk an zwein stúcklin nebent des artzatz gůt von Núwenburg under dem Weibel stúcke; anderhalbe manwerk, heissent Bletzen manwerk, ligent neben den von Sitzenkilch; ein halbe manwerk zúhet under uf den Mittelweg nebent den frowen von Otmershein; so denne ob dem Mittelweg uf dem reine ligent drú stúckli, sint wol ein halbe manwerk und ligent under dem Huntgrûber; ein dritteil eins manwerks lit ob dem Goltsmid bi dem pfade und ein tagwan reben lit an zwein stúcklin bi Erni Sniders núsetzi; in der obern Bitzzi sechs manwerk ziehent unden uf an Diethelms am Stalten núsetzi. Und dis vorgeschriben reben ligent alle an dem Nidern berg. So denne ze Roten hage in dem langen Reine zwei manwerk, ligent nebent Boxhirnin und ziehent einhalbe an Bellikomer weg und anderhalbe manwerk ligent uf der ussern Gebreti uf dem reine, ziehent unden us an des Wageners gůt von Rinvelden; und denne ein manwerk lit usserhalbe dem vorgenanten stúck,

Digitized by Google

zúhet ŏch nebent den Wagener, als in dem langen Reine. — Ŏch ist beret, geschehe es, daz die .. Snewli oder ir erben und nachkomen dehein ander gůt in dem banne ze Sliengen gelegen, daz har an nút begriffen noch verschriben ist, hie nach anviele, wie und in welen weg sich daz fůgte, es horte in iren hof oder nút, daz doch dar umbe der zehende von den selben gůtern, die si denne anvielent, inen nút volgen noch werden sol, und er dem closter ze Chúngsvelt, dem bischof und der stift ze Costentz und dem huse ze sant Johans ze Núwenburg volgen und beliben sol. Da wider ist beret, wurde der vorgeschriben gůtern, die den Snewlin hinanthin zehenden geben súllent, deheins den Snewlin oder iren erben und nachkomen abgewunnen oder, ob si deheins verkouftent oder sust von inen gebent, dar umbe sol inen der zehende nút entgan, wonde er inen dannenthin, als ŏch nu werden und volgen sol ane alle irrunge und hindernisze. So denne umbe den etter zehenden ze Sliengen sol man wissen, das der ŏch dem grossen zehenden nach gan und volgen sol und dan daz closter ze Chúngsvelt, der .. bischof und die stift ze Costentz und die herren von sant Johanse von Núwenburg hinanthin innemen samenen und niessen súllent in gelicher masze, als umbe den grossen zehenden vorbescheiden ist. Doch so ist der Snewlin hof ze Sliengen har inne usgenomen und vorbehebt, als er da gelegen ist und als der bivang da begriffen het, waz und welerleye getregdes dar inne wachset oder waz vihes da us und in gat und in den hof gehŏret, daz der etter zehende da von den Snewlin sol beliben und iren erben und nachkomen und si dar umbe dem closter ze Chúngsvelt noch der stift ze Costentz noch dem huse von sant Johans von Núwenburg nútes gebunden sint noch sin súllent. Ŏch sol dis ordenunge ussagunge und richtunge dien herren, von den der hof und daz lehen dar růret und lehen ist, an iren rechten nach lehens rechte unschedelich sin, wonde inen ir recht har inne vorbehebt und usgelassen ist. Und dis ordenunge richtunge und ussagunge súllent si ze beden siten hinnanthin von der zehenden wegen gegen einander eweclich stet haben und vollefůren ane alle geverde und argen list, wonde ŏch hie mitte alle ussagunge und brief, die dar úber vormales getan und gegeben sint, von wem daz geschehen ist, untz uf disen tag, als dirre brief gegeben ist, abe getan sint und die enhein kraft me haben noch nieman nútes me binden súllen, ane alle geverde. Wir Agnes von gotz gnaden wilent chúnegin ze Ungern, dú .. eptischin und der .. convent des closters ze Chúngsvelt sant Claren ordens, wir Heinrich von gotz gnaden bischof ze Costentz, der .. probst, der .. techan und daz .. capitel ze dem thůme ze Costentz, wir brůder Hug von Werdenberg, meister sant Johans ordens in allen Tútzschen landen, der .. commendůr und der .. convent des huses ze sant Johans ze Núwenburg ze eim teil, und wir Johans von gotz gnaden, apt der stift ze Můrbach und daz .. capitel der selben stift, Otto von Stŏffen, Hanneman und Cůnrat di Snewli gebrůdere, rittere, zem andern teil bekennent und veriehent offenlich umbe die ussagunge und richtunge, so der vorgenante ritter her Cůnrat von Berenvels zwischent uns getan het von des zehenden wegen ze Sliengen, als dirre brief geschri-

Digitized by Google

ben stat, das daz alles von unserm geheisse und mit unserm willen gunst und wissende beschehen und vollebrâcht ist, und gelobent es alles getrúwlich stete und veste ze haltende und da wider niemer ze tůnde noch ze komende mit deheinen dingen und bindent ŏch alle har zů unser nachkomen vesteclich, und mit nammen wir Otto von Stöffen und die .. Snewli gebrůdere bindent har zů unser erben, es ŏch alles mit gůten trúwen ze vollefůrende ane alle geverde. Und ze offenbarem waren urkúnde und steter sicherheit dirre vorgeschriben richtunge und ordenunge so ist dirre brief mit unserm vro Agnesen, wilent chúnegin ze Ungern, der .. eptischin und des .. conventes des closters ze Chúngsvelt, mit unserm bischof Heinr[ichs] und ŏch des .. capitels ze Costentz, brůder Huges von Werdenberg, meister sant Johans ordens in Tútzschen landen, und ŏch mit des huses ze sant Johans ze Núwenburg, mit unserm apt Johanses und des .. capitels ze Můrbach, Cůnratz von Berenvels, Otten von Stöffen, Hannemans und Cůnratz der Snewlin der vorgenanten anhangenden ingesigln versigelt, der geben wart an dem cinstag vor sant Michels tag des iares, do man zalte von gottes gebúrte drútzehen hundert und echtwe und fúnftzig iar.

613. *Chur 1358 Dezember 4.*

Bischof Peter von Chur bestätigt den Ablassbrief unter n° 607.

Original-Eintrag am linken Rande der Urkunde XI, n° 441 in St. Paul (A).

Das an einem Pergamentstreifen am linken Rande des Ablassbriefes befestigte Siegel des Bischofs ist zerbrochen.

Petrus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis presentium inspectoribus tam futuris quam presentibus, quorum interest vel intererit, universis salutem in omnium fundatore. Pleno corde .....[a] divini cultus frequentiam devotiones ..... Christi non minui sed augeri. Cupientes igitur omnes et singulas gratias seu in ..... [venera]bilibus in Christo patribus ac dominis ..... littera nominatis capelle preno .... diligencius indultas nec non .....[ration]abiliter admissas presentibus ..... confirmamus. Liceat itaque omnibus ..... archiepiscopis episcopis metropolitanis ..... favorem sedis apostolice obtinentibus easdem de consensu nostro, si placuerit, augmentare. Nos etenim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius suffragiis auctoritate et nostra ordinaria confisi omnibus vere penitentibus confessis et contritis, qui manus largitatis ad cappellam prenotatam porrexerint seu aliquam pietatis operam, ut prescribitur, devotius exercuerint, XL dies criminalium et centum venialium de iniuncta ipsis penitentia misericorditer in domino relaxamus. In cuius confirmationis ac [concessionis] robur firmum sigillum nostrum in copia presentis carte iussimus appendi. Dat. et confirmatum Curie, anno domini M°CC°LVIII°, in crastino beati Lucii regis.

a) *Hier wie an den folgenden Stellen ist die Schrift im Original abgerieben.*

Digitized by Google

614. *Wien 1359 Januar 8.*

Eheabrede zwischen Graf Heinrich von Werdenberg und den Herzogen von Österreich betreffend die Vermählung des Sohnes des Grafen, Heinrich, mit der Muhme der Herzoge, Gräfin Elisabeth von Öttingen. Darin verpflichten sich die Herzoge u. a. mit ir landen und stetten ze Swaben, ze Ergôw, ze Turgôw und ze Elsazz behulfen sin, als verre si mugent, der egenanten von Ôtingen, uns und graf Hain[richen], unserm sun, zů derselben von Ôtingen und unser sunes handen in ze gewinnend alle die herschefte stette vestinen dôrffer gericht lúte und gůter, dero die egenant von Ôtingen ze erbe komen ist und die ir billich und durch recht gevallen sullen von irm vatter seligen. Und súllent ouch die egenanten unser herren von Ôsterrich dieselben helfe emphelhen gar ernstlich allen iren houptlúten lantvôgten und phlegern, die si in den vorgenanten irn landen nu habent oder hienach setzent.

*Zwei Originale (A und A¹, Gegenbrief der Herzoge) in Wien. — *Briefe der Veste Baden fol. 42 ebenda.*

A und A¹ rühren von demselben Schreiber her.

An A hängt an einem Pergamentstreifen das Siegel des Grafen. Von A¹ ist das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel abgefallen.

615. *Wien 1359 Januar 18.*

Pfandlösungsrevers der Brüder Ulrich und Walter von Klingen für die Herzoge von Österreich betreffend Rheinfelden.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 35ᵛ ebenda. — *Schatzarchiv 2, 190 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, nº 27.*

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S . VLRICI . IVNIOR . DE . CLINGEN . MILIT . *2)* + S . WAL . DE . . . . . INGEN . MIL .

Wir Ůlrich und Walther von Clingen, gebrůdere von unser můter geborn von Brandeis, tůn chunt und veriehen offenlich umb die zweintzig tusent guldin der gewicht von Florentz, die úns und unsern erben schuldig sint die hochgebornen fürsten unser gnedigen herren hertzog Růdolf, hertzog Friderich, hertzog Albr[echt] und hertzog Leutpold von Öster[rich] umb den halben tail der burg ze der Hohenclingen und der stat ze Stayn, der burg ze Frôdenfels und swas darzů gehôret, die der egenant unser herre hertzog Růdolf zů sinen und der vorgenanten siner průdern handen von úns gekouft hat, darumb er in namen und an stat sin selbers und der obgenancen unserr herren siner průdere uns versetzet hat zů ainem rechten werendem phande ane abschlag der nútzen die burg, die herschaft und das ampt ze Rinfelden ietwedersit des Ryns mit lúten gůtern nútzen gerichten und allem dem, so darzů gehôret, ane die stat ze Rinfelden, das schultheizzenampt und die purgerstúr daselbs und ane die lehenschaft der probstye und der phrůnden

Digitized by Google

uf dem tûme ze Rinfelden und ander gotsgaben in dem ampte und ane das núwe gelait daselbs, daz uf die koufmanschaft gesetzet ist, das alles unser egenanten herren von Ôsterrich usgenomen und vorbehebtint, daz wir fúr úns und unser erben gesworn haben ainen gelerten eyd zů den heiligen, daz wir únsern egenanten herren von Ôsterr[ich] und irn erben das vorbescheiden phant ze lôsen geben súllen an alle widerrede umb zwaintzig tusent guldin gůter und vollen swerer der gewicht von Florentz, wenne si das selber oder mit irn gewizzen botten oder priefen an úns vordernt, und daz wir ouch an der werschaft derselben summ guldinr nemen súllen guldin und ungemúntzet gold silber und klein phenning, als die denne ze mal louffent gemainlich nach gewonlichem wechsel in den stetten ze Basel, ze Schafhusen oder ze Costentz, ane alle geverde. Ouch súllen wir die vorgenanten burg und die prugg ze Rinfelden und alle die lúte und gůter, die darzů gehôrent, innehaben und niezzen unwůstlich unverdorbenlich und unzergangklich ane geverde. Wir und unser erben súllent ouch den vorgenanten unsern herren von Ôster[rich] und irn erben warten und dienen getrewelich mit der egenanten burg und brugg und mit allen den lúteu, die zů der veste und dem ampte ze Rinfelden gehôrent, also daz wir in[a] und irn amptlúten und dienern dieselben burg und prugg offen haben, si und die irn darin und darus ze lazzend und da inne ze enthaltend ane únsern merklichen schaden zů allen iren sachen und nôten, wenne und wie dikke in des not geschicht und si oder ir amptlúte das an úns vorderent, wider aller menglichen nieman usgenomen an alle geverde. Mit wem wir ouch die purg und die prugg besetzen, der sol úns vor hin sweren, daz er unsern egenanten[b] herren von Ôster[rich] und irn erben damitt warte und diene, als wir selber tůn súllen und als vor bescheiden ist,[c] alles by demselben eyde ane geverde, als ouch des und ander artikeln und stukken die priefe, die wir darúber haben von únserm egenanten herren hertzog Růdolf von Ôster[rich], wol bewisent. Und darúber ze ainem waren und offenem urkúnd haben wir die vorgenanten Ůlrich und Walther von Clingen fúr úns und unser erben unsere insigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Wienn, an donrstag vor sand Pauls tag, als er bechert ward, nach Cristi gebúrt tusent drúhundert und nún und fúnfzig iarn.

616. *Wien 1359 Februar 10.*

Herzog Rudolf erhöht dem Grafen Johann von Habsburg die Pfandsumme für die Wiederherstellung der durch Erdbeben zerstörten Burg Homburg.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 51 in Innsbruck.*

*Münch 16, n° 231 nach A. — *A. Huber S. 181, n° 74.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

a) in *auf Rasur in A.* b) sern egen. *auf Rasur in A.* c) ist *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

Wir Rûdolf von gottes gnaden hertzog ze Ôsterrich, ze Styr und ze Kernden, herre ze Chrayn, uf der Windenschen March und ze Portnow, graf ze Habspurg, ze Phirt, ze Honberg und ze Kyburg, marchgraf ze Burgow und lantgraf ze Elsazz tûn kunt, als unser vesti Honberg, die dez edeln unsers lieben ôheims graf Johansen von Habspurg phant von uns ist, zervallen ist von dem ertpidem, das wir durch widerbringung und buwens willen derselben vesti geschlagen haben und schlahen mit disem brief dem egenanten von Habspurg und sinen erben uf daz selbe sin phant hundert march silbers luters und lôtiges Basler gewichtes, die er und sin erben mit wizzen und rate unsers lantvogtes in Ergôw, wer der ie ze den ziten ist, und ouch mit wizzen unsers schultheizzen und des rates ze Sekkingen verbuwen sullen uf die egenant unser vesti Honberg, wie und wa es aller nútzlichest gesin mag, ane alle geverde. Und wie vil die summe dez selben buwes bringet, darumb die vorgenanten unser lantvogt von Ergôw under sinem insigel, der schultheis und der rate von Sekkingen under derselben unsrer statt insigel ir brief gebent dem egenanten von Habspurg oder sinen erben uncz an die egenanten hundert march silbers, das sullen si uf dem selben phande haben uncz an die egenant summe mit sampt dem andern gûte, daz si daruf habent, da fúr es inen unser lieber herre und vatter selig versetzet hat nach wisung der phant brief, die si darumb von im habent. Und dar uber ze urkúnde geben wir dem egenanten von Habspurg und sinen erben disen brief versigelten mit unserm anhangenden insigel, der geben ist ze Wyene, an sant Scolastice tag, do man zalt von gottes gebúrt drúzehenhundert iar fúnfzig iare darnach in dem núnden iar.

617. *Klein-Basel 1359 Februar 11.*

Konrad Brücker von Laufenburg und seine Frau verkaufen dem Kloster St. Blasien die eine Hälfte und ihre Rechte an der andern Hälfte eines Hauses in Klein-Basel.

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch Basel-Amt S. 108 in St. Paul (B).

Allen den, [die][a] disen brieff ansehent oder hôrent lesen, kúnden wir Cûnrat Brúcker und Mechilt sin eliche wirtinne, burger ze Louffennberg, und veriehen offennlich an disem brieff, dz wir verkouffet und ze kouffenne geben haben recht und redlich fúr unns und unnser erben den erbern geistlichen herrn dem abt und dem convent gemeinlich des closters ze sannt Blesien gelegen uffen dem Swartzwalde inn Costenczer bistumb unser halbe hûß gelegen zû Basel inn der minren stat, dz mann nempt Witnôwe, und ouch was wir rechtungen haben zu dem andern teyle desselben hußes, das mich die vorgenant Mechilt ze erbe angefallen ist von Cûnraten seligen im Totmos mynem bruder, umb hundert viertzigk und fúnff pfûnd stebler genger und genemer ze Lauffenbergk, der wir von in gar und genczlich gewert sind

a) die *fehlt in B.*

Digitized by Google

und inn unnser eigen und redilich nůtz bekeret hant, dez wir offennlich veriehen an disem brieff. Und hant das vorgeschriben halbe huße und was wir rechtungen hatten an dem andern halben teyl des vorgeschribnen hußes, uffgegeben und gevertiget dem erbern mann Conraten Lôlli, probst des vorgeschribnen gotzhußes uff dem Swartzwalde, an der vorgenanten herren stat mit rechter urteilde an offem gericht ze Louffenberg inn der stat und mit aller der gewarsamy worten und wercken, die darzů hôrten und nottürfftig waren, als darumb uff den eide erteilt wart von allen den, die da zegegen waren und darumb gefraget wurden, dz diße verzichnist und vergifft gůt krafft und hantvesti haben sôlt und môcht nůn und harnach ane geverde, und hant uns enzigen und entzigen uns ouch offennlich mit disem brieff aller ansprach vordrungen und rechten, so wir hatten oder gehan môchten an dem vorgenanten huße und sunderlich aller rechten, sy sint geistlich oder weltlich, geschriben oder ungeschriben, und gemeinlich aller ußzúgen schirmung und rechtungen und aller der dingen, damit wir oder unser erben oder yemant andre von unsert wegen kein dingen môchten gethůn, damit die vorgenanten herren und ir nachkommen bekumbert oder beswert môchten werden nun oder hienach, ane geverde und hant gelobt mit guten trúwen des vorgenanten kouffes recht were ze sinde nach recht an allen stetten, da es yemer not beschicht und an uns gevordert wirt, und binden ouch harzů unnser erben an geverde. Dirre ding sint gezúgen Ulrich Vierabent, vogt zů Louffenberg, Berchtold Salczmann, Hermann von Honbergk, Ulrich Kalczen, Heinrich Unmússe, den mann nemmet Riner, Heinrich an Matten, Johanns Zwilicher und ander erber lút vil, den ze gloubend ist. Und des zů warem offen urkund aller der vorgeschriben dingen so hant wir die vorgenanten Conradt Brúgger und Mechilt sin ewirtin und ouch der vorgenant Conradt Lôllin mit uns gebetten die erbern bescheiden lúte, den rat der stat ze Louffemberg, dz sy ir stat inngesigel ze Louffembergk hencken an disen brieff. Wir der vorgenant rate der stat ze Louffemberg hant durch bit willen der vorgenanten Conrats Brúgger und Mechilt siner ewirtin und Conraten Lôlis unnser stat inngesigel ze Louffembergk gehenckt an disen brieff zů einer warheit aller der vorgeschribnen dingen, wann es ouch offennlich vor uns bescheen ist an offem gericht, der geben wart zů Louffembergk, do mann zalt zalt von gottes geburt drúzechenhundert und fúnfftzigk iare darnach inn dem núnden iare, an dem nechsten mentag vor sannt Veltins tag.

618. *Wien 1359 Februar 22.*

Herzog Rudolf verrechnet mit Hartmann dem Meier von Windegg, seinem Vogt in Glarus, Einnahmen und Ausgaben des obern und niedern Amtes von Glarus im Jahre 1358.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 147 in Wien (B).

Blumer 1, 230 n° 74 nach B, wo zu lesen ist S. 230, Z. 3 v. u.: Sax *statt* Bax. — **Lichnowsky 4, n° 23, irrig zu Januar 18. — *A. Huber S. 181, n° 77.*

Digitized by Google

619. *Wien 1359 März 29.*

Herzog Rudolf verpfändet dem Johann von Wallbach, Bürger von Basel, Burg und Amt Wehr.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 155 (B) und moderne Abschrift (C), beide in Wien.

**Lichnowsky 4, n° 36. — *A. Huber S. 182, n° 86.*

Wir Rudolf von gots gnaden etc. tun kunt offenlich mit disem brief und veriehen für uns und für die hochgebornen fursten, unser lieben pruder Frider[ichen], Albr[echten] und Leupolden, herczogen der vorgenanten lande, der allen vollen und gantzen gewalt wir als der eltist under yn ietzunt haben, daz wir unverscheidenlich für uns und unser erben schuldig sein und gelten sullen recht und redlich dem bescheiden manne unserm lieben getrewen Joh[ansen] von Waltpach, purger ze Basel, und sinen erben tausent und fumfhundert guldein vollen swerer und gůter Florenczer gewichtes umb sinen dienst, den uns derselb Johans von Waltpach getan hat und noch furbazzer tůn sol und mag. Und wan wir gerne sehen, daz der egenant Joh[ans] von Waltpach allezit in unsrer gehaim und in unserm dienste beleibe, darumb haben wir ym und sinen erben versetzet recht und redlich und setzen mit disem brief ze einem rechten werenden phande für daz vorgenant gelt unser purg, daz tal, daz dorff und daz ampt ze Werre mit allen lůten gůtern und gerichten zinsen zollen zehenden stůren vogtrechten erschaczen vêllen bůssen grozzen und kleinen und ouch mit akkern matten garten bomgarten holczern gevilden welden vischenczen wunn und weide hofstetten hůsern schůren můlinen und můlistetten wegen stegen wazzern und wazzerrůnsen und gemeinlich mit allen den nutzen freyhîten rechten und guten gewonhaiten, die zů der vorgenanten purg und dem ampte ze Werre dheins wegs gehôrent, swaz uns dez ietzunt ledig ist, und in aller der mazze, als wîr und unser amptlůt daz untzher genozzen haben, an alle geverde mit solicher bescheidenheit, daz der egenant Joh[ans] von Waltpach und sein erben dieselben unser půrg und daz ampt ze Werre mit aller zugehôrung, als vorgeschriben stat, innehaben und niezzend sullen unzerganklich ungevarlieh und unwůstlich mit allen rechten gewonheiten und nůtzen ane alle abslag der nuczen als lang, uncz daz wîr, die vorgenanten unsre pruder oder unser erben dieselben unser purg und swas dar zů gehôrt von inen mit tausent und fumfhundert guldin der obgenanten gewicht erledigen und erlôsen. Ouch sullen si in dem namen, als da vor uns, unsern prudern und unsern erben [mit der][a] lôsung gehorsam sein und stat tůn, wenne wîr wellen und ez an si vordern, und sullen ouch von uns nemen guldin oder ungemunzzet gelt, silber oder klein phennig, als denne der obgenanten summe geczühet nach gewonlichem und gemeinem wechsel, ane alle geverde. Wir haben ouch in dem namen als da vor dem egenanten Joh[ansen] von Waltpach und sinen erben die gnade ge-

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

tan, daz er zu der egenanten purg und dem ampt ze Werre lôsen sol und mag alle die lute gûter gerichte und steuren, die unser vordern oder wîr iemanne bei alten oder bei núwen zeiten darus versaczt haben, mit solicher bescheidenheit, daz der egenant von Waltpach oder sin erben die alten phantbrief, die vormals geben sint uber solich alte setze, für uns, unser pruder oder unser erben pringen sullen als dick, so sis erlôsent. Und sullen wîr inen denne dieselben alten briefe ernuwen. Und in daz vorgeschriben phant ze der purg und dem ampt ze Werre sullen wîr yn schlahen ze einem phande die summe dez geltes, dez wîr also mit den alten saczbriefen beweiset werden. Und sullen si dieselben gûter für als vil geltes, als si lôsent, innehaben und niezzen ane abslag der núcze unverscheidenlich mit sampt dem vorgeschriben phande, untz daz wîr ez allez mit einander erlôsen umb so vil gutes, als si dar uf habent oder gewinnent nach sag unserr brief, die wîr yn dar uber gebende werden, als vor bescheiden ist, ane alle geverde. Ouch sullen der vorgenant Joh[ans] von Waltpach und sin erben uns, unsern prûdern und erben und ouch allen unsern amptlûten und dinern gehorsam sein, warten und dinen mit der vorgenanten purg ze Werre getrewlich, uns [und][a] die unsern daryn und darus ze lazzende ane iren merchlichen schaden, wenne und wie dick uns dez not geschiecht, wider aller menglichen, niemand usgenomen, ane alle widerrede und geverde. Si sullen uns ouch in dem namen als da vor dienen und behulfen sein mit allen den lûten, die zû der vorgenanten purg und ampt ze Werre gehôrent, die wîr yn ietzunt versaczet haben oder die si hienach darzû lôsent, als vor geschriben stat, wann wîr uf denselben unsern lûten reisen herverten lantwer[b] tagwan und alle núwe ufsâtze behabt haben uns selber, unsern prûdern und erben ane geverde als uf andern unsern lûten, daz ouch der egenante Joh[ans] von Waltpach und sein erben uns und unsern erben warten und dienen mit der vorgenanten unsrer purg und mit allen den lûten, die darzû ietzunt gehôrent oder hienach gehôrend werdent, und daz si uns ouch [mit der][a] losunge gehorsam sein, als vorgeschriben stat, und ouch dieselben vest alle zeit beseczen mit solichen luten, die uns damit warten und dienen, als vor bescheiden ist, und sich dez ouch verbinden mit iren eiden ungevarlich. Dez hat sich der egenant Joh[ans] von Waltpach für sich selber und für alle sein nachkomen und erben verbunden mit sinen trewen und mit seinen offenem briefe und ouch daruber gesworen eyn gelerten eyd zû den heiligen. Wir sein ouch mit dem vorgenanten Joh[ansen] von Waltpach ubereinkomen, daz er und sein erben die vorgenant unser purg ze [Werre][a], etzwievil zergangen ist, wider bringen sullen mit notdûrftigem buwe, also daz si nach rate und mit wizzen unsers lantvogtes in Ergôw und ouch dez schultheissen und dez rates unserr stat ze Scheckingen, welhe die ie ze den zeiten sint, buwen sullen, waz uf der selben búrg von muren oder von zimber oder von allen andern notdurftigen sachen notdurftig ist ze búwen. Und waz derselbe puwe chostet nach schaczung und erchantnúzze der egenanten unsers lantvogtes, dez schultheis-

a) *Fehlt in B.* b) latwer *in B.*

Digitized by Google

sen und dez rates, darumb der egenant unser lantvogt sinen versigelten brief und der schultheis und der rat von Scheckingen irn brief under der stat insigel gebent dem vorgenanten von Waltpach oder sinen erben, daz sullen si uf der egenanten phantschaft haben in aller der mazze als daz ander gůt, daz si dar uf habent, als vor bescheiden und beschriben ist, ane alle geverde. Mit urkunt ditz briefs versigelt mit unserm insigel, der geben ist ze Wienn, an freytag nach unser frouwen tag ze der chúndung, anno domini M̊CCC̊LIX̊.

620. — *1359 April 3.*

Graf Jörg, Sohn des Grafen Friedrich von Toggenburg, bekennt, dass er schuldig geworden seinem lieben Oheim, Vogt Ulrich dem jungen von Matsch, 100 Guldein guter Floren, welche derselbe zu Wien in der Stadt ihm geliehen, und stellt ihm dafür Hansen von Langenhart zu Bürgen, dass er ihm dieselben in den nächsten Pfingstfeiertagen zurückzahlen wolle unter Verpflichtung der Einlagerung mit drei Pferden und drei Knechten in der Stadt zu Santgans oder zu Feldkirch.

**Ladurner 3. F. 16, 161 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 126 n° 651.*

621. *Krems 1359 April 11 und Wien 1359 Juli 19.*

Herzog Rudolf ernennt den Bürgermeister Rudolf Brun von Zürich zu seinem Rat.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 156 (B) und S. 164 (B¹) und moderne Abschrift von B (C), sämtlich in Wien.

**Lichnowsky 4, n° 39 und n° 64. — *A. Huber S. 183, n° 91 und S. 184, n° 114.*

B und B¹ stimmen mit Ausnahme der angegebenen Abweichungen wörtlich überein. Der Gegenbrief Bruns (Blumer 1, 235 n° 76. — Abschiede 1, 44) beruht auf der Fassung B¹, mit der er von den, durch den Wechsel des Ausstellers bedingten Veränderungen abgesehen fast wörtlich übereinstimmt. Nur der Satz wa oder wen ich ouch *u. s. w. (Blumer S. 237 Z. 9 v. u.) ist dort noch hinzugefügt.*

Wir Rud[olf] etc. tun kunt, daz wir den edeln und erbern unsern lieben getrewen Rud[olfen] Prunnen, purgermeister ze Zurich, der unser man und diener ist, genomen haben und nemen mit disem brief durch der trewen willen, die wir an ym erfonden haben, in unser und der hochgebornen fursten unserr lieben pruder Fridr[ichen], Albr[echten] und Leupolt[en] herczogen mitsampt uns in den vorgenanten landen rat und geheim und in unser sunder gnad schirm und dienst. Und wan er uns und den egenanten unsern prudern gelobt und verheizzen hat mit sinen trewen und mit sinem versigeltem brief und ouch daruber gesworn hat einen gelerten eyd zů den heiligen, daz

Digitized by Google

er uns und unsern erben und ouch allen unsern amptlúten alle die weil, so er lebt, dienen und uns beraten und beholfen sin sol getrewlich und erberlich in allen sachen und daz er allen unsern schaden heimlich und offenlich wenden und allen unsern nucz und ere furderen sol mit worten und mit werken, als verre er mag, an gevêrde und daz er ouch in[a] dem namen als da vor gancz trew und warheit rechteklich und erberlich halten und leisten sol wider aller menglichen niemann uzgenomen ane allein den Römischen keyser und die burger der stat Zurich und alle

B.	*B*[1].
sein eidgnozzen, zů den er vormals verbunden ist, und aber in dieselben buntnúzz nicht yren sol an der richtung und sůne, die	sine und derselben stat eidgnozzen, und aber in dieselbe eidgnozschaft nicht irren sol an der richtung und sůne, die weilent unser lieber herre und vatter selig, herczog Alb[recht] von Österr[ich] und

wir nu ze iungst mit der egenanten stat ze Zúrich und mit yren eydgnozzen genomen und gemachet haben, sunder daz er uns dieselben richtung und sůne mit allen punchten und artikeln in aller der mazze, als si verschriben und gesworn ist, stêt halten fúrderren und volfuren sol gentzlich und getruwelich in allen sachen ane geverde, daz wir dem egenanten purgermeister und sinen erben umb[b] yren dienst, den si uns tůn[c] sullen, geben und verheizzen haben und geben ouch mit disem brief tûsent guldin vollen swêrer und gůter Florenczier gewichtes und seczen inen dafúr ze einem rechten werenden phande hundert guldin geltes unser stúre ze Glarus[d] in dem obern ampt, die inn unser vogt ze Glarus, wer der ie ze den ziten ist, alle iar uf sant Martins tag richten und geben sol ane alle irrung und ane allez verzihen. Und sullen ouch der purgermeister und sin erben dieselben hundert guldin geltes von der egenanten stúr[e] innehaben und niezzen ane allen abslag als lang, uncz daz wir in dem namen als da vor oder unser erben inen die vorgenanten tausent guldein verrichten und vergelten genczlich. Und sullen ouch si uns und unsern prudern und erben derselben losung stat tůn und gehorsam sein, wenne wir wellen und wir[f] es gemeinlich oder dheiner under uns sunderlich an si vordern, ane alle widerred und geverde. Daruber haben wîr dem egenanten purgermaister sunderlich ze sinem leibe durch der gnaden und liebe,[g] die wir zů ym haben, und ouch umb die dienste, die er uns getan hat und noch fúrbazzer[h] tůn sol und mag, geschaffen und gegeben zů rechtem lipding, schaffen und geben ym ouch[i] mit disem brief recht und redlich ze ende siner wile von der egenanten unsrer stúre ze Glarus alle iar, dieweil er lept, hundert guldin, die ym ouch unser amptman daselbs richten und geben sol iêrlich uf daz vorgenant zil ane allez vercziehen. Wenne er aber[k] von dieser welte gescheidet, daz got lange wende, so sullen uns und

a) ouch uns in *in B*[1]. b) umb denselben irn *in B*. c) getrewlich tun *in B*[1]. d) gelts uf unser statt ze Glarus *in B*. e) unsrer stat *statt* stúr *in B*[1]. f) und so wir *in B*[1]. g) liebe willen *in B*[1]. h) fúrbazzer getrewlich tůn *in B*[1]. i) ouch im aleine mit *in B*[1]. k) Wenne aber derselbe purgermaister von *in B*.

Digitized by Google

unsern prudern und erben dazselb leipding der hundert guldein geltes ledig sin genczlich ane alle irrung.

Mit urkunt etc., geben ze Chrems, an donrstag nach iudica, [MCCC]L nono. | und sullen sin erben nichts nicht damitte ze schaffenn haben. Mit urkund dicz briefs, geben ze Wienn, anno domini MCCCL nono, feria sexta ante Maria Magdalena.

622. — *1359 Mai 12.*

Bischof Burchard von Alessio, Suffragan des Bischofs Peter von Chur, weiht den Marienaltar in Unser L. Frauen zu Schnals ein.

**Archivberichte 3, 66 n° 355 nach dem Original im Kirchenarchiv Schnals.*

623. — *1359 Juni 23.*

Herzog Rudolf verpfändet dem Konrad von Bärenfels und dem Ludwig von Rodersdorf I. einen Zins in Otmarsheim und II. Güter bei Haltingen, Wil und Krotzingen.

Gleichzeitige Abschriften in cod. 15, S. 150 (B) und S. 151 (B^1) und moderne Abschrift von II (C), sämtlich in Wien.

**Lichnowsky 4, n° 54 und *A. Huber S. 183, n° 6 nach B^1.*

I.

Wir Rud[olf] etc. tun kunt umb die fumfzig mark silbers, die unser getrewn Chonr[at], Růd[olf], Ulr[ich] und Burch[ard] pruder von Ufhein uf dem dorf ze Othmarshein in phandes weis gehabt habent von unserm lieben herren und enen, kunig Albr[echten] von Rom, ze der zeit, da er was graf ze Habsburg, und von graf Hartman von Habsburg, unserm vettern, alz die brief sagent, die die vorgenanten bruder von Ufhein von yn hetten, die unser getrewn Chonr[at] von Pernvels und Lud[wig] von Ratelsdorf von derselben pruder von Ufhain erben an sich gewunnen habent, daz wir denselben Chonr[at] von Pernvels und Lud[wig] von Ratelsdorf und yrn erben die vorgeschriben fumfzig mark silbers uf dem obgenanten dorf ze Othmarshain, uf dem zol daselbs und auf allen den nuczen und gutern, so darzů gehort, in phandes weis an abslag gunnen ze haben als lang, uncz daz wir oder unser pruder und erben dasselbe dorf mit dem zol und mit aller zugehörung umb die egenanten fumfzig mark silbers von yn oder von yrn erben geledigen und gelosen. Mit urkunt etc., geben in vigilia sancti Johannis baptiste, anno [MCCC]LIů.

II.

Wir Rud[olf] etc. tun kunt umb die acht iucherten reben ze Haltingen und ze Wile und umb etliche gůter ze Croczingen[a] gelegen, die ierlich gelten

a) Goczingen *in B, was, mit* Gössingen *oder* Götzingen *aufgelöst, nicht hieher paßt.*

Digitized by Google

sullent dreizehen viernzal roggen und habern, die weilent Chonr[at], Rud[olf], Ulr[ich] und Burh[art] von Ufhein gebrudere ufgabent der gôtlichen gedechtnizze hern Albr[echten] Rômschen kunig, unserm enin, in der zeit, do er waz [graf][a] ze Habsburg und ze Kyburg und lantgraf ze Elsazz, und Hartman seligen sein bruder, unserm vetter, und die von yn ze lehen emphiengent dieselben lehen nu vergangen und verlorn sint, als uns fürkomen ist, daz wîr die verlihen haben und verliehen ouch unsern getrewn Chonr[aten] von Berenvels und Lud[wigen] von Ratolsdorf, also daz si den nachsûchen und ervarn sullent. Und waz si der erfindent, die sullent si und îr erben von uns und unsern erben ze rechtem lehen inne haben und niezzen, als landes und lehens recht ist. Mit urkunt etc., datum in vigilia sancti Johannis baptiste, anno [MCCC]LIX.

624. *Wien 1359 Juli 4.*

Quittung des Werner Truchsess von Rheinfelden für Herzog Rudolf.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 55 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 1299 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, nº 55.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S . WNHI . DAPIFI· D . RIVELDEN .

Allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kúnd ich Wernher Truchsecz von Rinvelden der iunger und vergich offenlich für mich, für hern Wernher Truchseczen von Rinvelden den eltern, minen vetter, und für unser erben, daz wîr von dem hochgeboren fürsten unserm gnedigen herren hertzog Rûdolf von Ôsterr[ich] gar und gentzlich verricht und gewert sint allez des, so er oder sein vordern uns schuldig waren von des schaden und kosten wegen, den der obgenant mein vetter genomen und getan hat in der giselschaft umb den kouf der stat ze Vilingen und umb den dienst, den ich getan hab in dem krieg gen Zurichern und irn eitgnozzen, umb den schaden verlust und kosten, die ich des selben krieges erlitten hab, und umb alle ander vorderung und ansprach, die ich und der egenant min vetter zû unsern herren von Ôsterr[ich] dehein weg hatten oder haben mochten uncz uf disen hûttigen tag, von welherley sache daz wer, ane alle geverde. Und sage unser herren von Öster[rich] und îr erben des allez ledig und quit für mich, minen egenanten vetter und unser erben untz an zweihundert guldin, der gewicht von Florentz, die uns min egenant herr hertzog Rûdolf von Öster[rich] uf dis nechsten wiehnachte uzz siner chamren richten sol. Und dez ze urkúnd hab ich min insigel für mich, minen egenanten vetter und unser erben gehenket an disen brief, der geben ist ze Wienn, an sant Ulrichs tag, nach Christi geburt drúzehenhundert und neun und fúnfzig iaren.

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

625. *Wien 1359 Juli 4.*

Rudolf von Schönau genannt Húrus erklärt, dass Herzog Rudolf alle seine Forderungen befriedigt habe, sowohl um alter Geldschulden wegen, als auch umb daz ros, daz er mir gelobt hatt, umb den dienst, *den er dem Herzog Albrecht von Österreich und ihm* in dem krieg gen Zúrichern und irn eitgnozzen *gethan hat und um allen dabei erlittenen Schaden bis auf 400 fl., die der Herzog nächste Weihnachten bezahlen soll.*

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 57.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel Rudolfs von Schönau.

626. *Königsfelden 1359 Juli 4.*

Ulrich und Walter von Klingen anerkennen die Herabsetzung der von den österreichischen Herzogen zu bezahlenden Ablösungssumme für die Pfandschaft Rheinfelden.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 36 ebenda. — *Schatzarchiv 2, 191 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 56.*

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind nur noch Bruchstücke des zweiten vorhanden.

Wir Ůlrich und Walther von der Hohenklingen, gebrůder von unser můter geborn von Brandeis, veriehen und tůn kunt offenlich mit disem briefe, als wir die hochgebornen fursten hertzog Růdolfen, hertzog Friderichen, hertzog Albr[echten] und hertzog Lúppolten gebrůder, hertzogen ze Ôster[rich], ze Styre und ze Kernden, unser gnedigen herren, von des kouffes wegen, als si die halben teile der egenanten vesti zů der Hohenklingen, der statt ze Stein, der vogtye uber das closter ze Stein, der burg ze Frôidenvels und alles des, so darzů gehôret, daz wir in gemeinschaft mit hern Ůlrich dem eltern und hern Ůlrich dem iungern, gebrůdern von der Hohenklingen, unsern lieben vettern, herbracht und genozzen haben, von uns gekouffet hant, bewisen solten zwei hundert phunt phennig geltes Costentzer múntz nach der briefe sag, die dar úber geben sint, daz wir da nicht mer vinden noch bewisen konden denne hundert und achtzig phunt phennig geltes der vorgenanten múntz. Und wan uns zwentzig phunt phennig geltes abegand an der bewisunge der vorgenanten zweyerhundert phunt phennig geltes und aber in den koufbriefen verschriben ist, daz fúr ieklich phunt phennig geltes, so man an der egenanten bewisunge minder oder mer funde, ufgan oder abgan sullent zwentzig phunt Costentzer phennig, darumbe veriehen und bekennen wir offenlich fúr uns und unser erben, daz uns an der ablosunge der burg und des amptes ze Rinvelden und alles des, so darzů gehôret, das uns

Digitized by Google

von den vorgenanten unsern gnedigen herren von Ôster[rich] versetzet ist und verphendet für zwentzig tusent guldin, abgan sullent vierhundert phunt Costentzer phennig fur den abgang der zwentzig phunden phennig geltes nach dem anschlag, als vorbescheiden ist, wenne es die obgenanten unser herren die hertzogen von Ôster[rich] oder ir erben von uns oder unsern erben losen wellent ungevarlich. Mit urkúnd ditz briefs versigelt mit unsern anhangenden insigeln, der geben ist ze Kúngsvelt, an sant Ûlrichs tag, nach gots geburt drútzehen hundert und fúnftzig iaren und darnach in dem núnden iare.

627. *Wien 1359 Juli 15.*

Herzog Rudolf schlägt dem Hermann Peurlein die 1664 fl., die er ihm wegen verschiedener Dienste schuldet, darunter für die verlust und schaden, die er und sein diner genomen habent in dem krige zu Zurich, vierhundert guldein, darumb er unsers vatters seligen brief gehebt und uns den wider gegeben hat, *auf eine frühere Pfandschaft.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 160 in Wien (B).

**Lichnowsky 4, n° 60. — *A. Huber S. 184, n° 110.*

628. *Wien 1359 Juli 17.*

Herzog Rudolf weist dem Grafen Rudolf von Hohenberg, der sich verpflichtet hat ihm mit seiner ganzen Macht beizustehen, die Hälfte von Stein a./Rh. und Hohenklingen zur Nutzniessung und einen Teil der Einkünfte der Maut in Linz als Dienstgeld an.

*Original in Wien (A). – *Briefe der Veste Baden fol. 42^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 2, 568 und 822 und 6, 133 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 63. — *A. Huber S. 184, n° 113.*

Der Gegenbrief des Grafen ist gedruckt bei Schmid S. 489, n° 546 nach dem Original in Stuttgart.

Das Siegel des Herzogs mit kleinem Gemmenrücksiegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Wir Rudolf von gots gnaden hertzog ze Ôster[ich], ze Stey[er] und ze K[er]nden tûn kunt, wan der edel unser lieber ôheim graf Rûdolf von Hohemberg sich gen uns, Frider[ich], Albr[echt] und Leup[olt] unsern prûdern, hertzogen, und unsern erben verbunden hat und verhaizzen bi siner trewe an aides stat, daz er uns mit allen sinen slozzen vestinn stetten und bûrgen und mit aller macht siner dienern purgern und lute, die dartzû gehôrent, warten und dienen sol, uns, unser amptleut und diener von unsern wegen dar in, dar us und dar durch ze lazzend und dar inne ze enthaltend und ouch mit aller siner macht ze rozzen und ze fûzzen zû uns ze ziehend und

Digitized by Google

mit uns ze reisend wider menglichen nieman usgenomen, als der prief, den er uns geben hat, wol bewiset, darumb haben wîr im fûr uns und unser egenanten prûdere geantwûrt und ingeben die behusunge dez halbtails der Hohenklingen mit sampt dem halbtail der stat ze Stain in ainer behusunge wise von uns inne ze habend und ze niezzend mit allen rechten und nutzen, die dartzû gehôrent, ane allein den halbtail der burg ze Frôdenvels und dez, so dartzû gehôret, daz wîr vôrmals unserm getrewen lieben maister Johansen von Platzhein, unserm kantzler, zû aim lipding geben hatten. Und sullen im dartzû ierlich geben uf sand Martins tag acht hundert guldin der gewicht von Florentz, die wir im uf unsrer mutt ze Lintz verschaffet haben. Die selben behusung er innehaben und niezzen und ouch die achthundert guldin ierlich innemen sol, als vor geschriben stat, alle die wile wîr, unser brûdere oder erben im dez gunnen und die wil ouch er gen uns verbunden sin wil, als vôr beschaiden ist, und nicht fûrbazz an alle geverde. Ouch sol der vorgenant unser ôheim von Hohemberg mit der obgenanten unsrer purg und statt ze Stain und mit unsern lûten und purgern daselbs warten und gehôrsam sin in allen sachen uns und unserm houptman in Argôw und in Tûrgôw, wer der ie zû den zeiten ist. Und wenne wir oder unser prûder oder erben hie nach in da enthusen wolten, des wir uns nicht versehen, so sol er ane alle widerrede die egenante unser statt und purg und swaz dartzû gehôrt antwûrten und ingeben unvertzogenlich uns selber oder swem wir in dem namen als da vôr gemeinlich oder ie der eltist under uns in die antwûrten heizzen under ougen oder mit unsern versigelten briefen ane alle geverde. Wîr sullen ouch dem egenanten unserm ôheim beraten und geholfen sin und in sin lute und gûter schirmen gen menglichem vôr gewalt und vôr unrecht als unser selber lût und gûter. Wenne ouch wir oder unser prûder und erben dez egenanten unsers ôheims von Hohemberg dienstes bedûrffen inner landes oder auzzer landes mit rittern und mit knechten edeln lûten fûrbazzer und mere, denne als er sust gewonlich mit erbern dienern sitzet, so sullen wir im darumb helfen, daz er ez ertzûgen mûg, also daz wîr im darumb geben und tûn sûllen, als wîr denne ze male andern unsern dienern gewônlich tûn, ane geverde. Wenne ouch derselb unser ôheim in unserm dienst ist, so sullen wir im kost geben, als wir denn ze male geben andern unsern dienern. Waz ouch er und sein diener in unserm dienste wissenthlichs und merklichs schaden und verlust nement recht und redlich uf dem velde an rozzen und hengsten, den sullen wir im widerkern und gelten nach unsrer gewonheit und als andern unsern dienern ane geverde. Und dez ze ûrchund so gewen wîr im disen brief besigelten mit unserm anhangunden insigel, der geben ist ze Wienn, nach Christes gebûrd dreutzehen hundert iar darnach in dem neun und fumftzkisten iar, an sand Allexen tag.

629. — *1359 Juli 19.*

Diese Urkunde s. unter n° 621.

Digitized by Google

630. *Wien 1359 Juli 20.*

Pfandbrief des Herzogs Rudolf für Elisabeth, Witwe des Johann von Langenhart.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 161 (B) und moderne Abschrift (C), beide in Wien.

**Lichnowsky 4, n° 67. — *A. Huber S. 184, n° 117.*

Wir Rud[olf] etc. tun kunt, als der erber man Friderich von Kloten, purger ze Zúrich, uf den gůtern ze Wêgi, die hienach benennet sint: dez ersten ab vier schweig kůien uf dem gůte genant in der Wisen, daz Rud[olf] Spelting puwet, darnach ab zwein schweig kůien auf dem gůte, daz die Honisen hatten, daz Chůnr[at] von Gugelsperg puwet, darnach von dreyn schweig kůyen uf dem gůt an der Wisen, daz Heinrich Phister und Peter Switer buwent, darnach ab einer schweig ků uf dem gůt am Furt, daz Rud[olf] Ebler puwet, und von einer halben sweig ků uf dem gůt in dem Furt, daz Lútolt in der Ow puwet, gehebt hat in phandes weise von unsern oheimen, den grafen von Habspurg, hundert und fúmf kêse, fúnf zigern und vierdhalb stuk anken mit allen andern núczen und rechten, die darzů gehôrent für hundert und vierczehen phunt gůter und gewonlicher Zúricher phenning, die ieczunt an guldinen tůnt hundert siben und zweinczig guldin Florenczier gewichtes, derselben gůter eigenschaft nu von des kouffes wegen, den wir von graf Gotfriden von Habspurg getan haben, an uns gevallen ist, daz wir der erbern Elsbethen, unsers getrewn lieben Johans von Langenhart eliche wirtinn, gegunnen und erloubet haben, daz si dů vorgenanten gůter, die unser egen sint, gelôset hat zů ir selbers und ir erben handen von dem obgenanten Frid[erich] von Kloten umb hundert siben und zweinczig guldin, und gunnen ouch ire und irn erben dieselben gůter mit allen nuczen und rechten, die darzů gehôrent, in aller der mazze, als wir si selber inne haben und niezzen sôlten und môchten, ob si uns ledig weren, mit dem vorgeschriben iârlichen zinse inne ze haben und ze niezzende in phandes weise von uns und unsern erben ane allen abslag der núcze als lang, uncz daz wir oder unser erben die egenanten gůter von der obgenanten Elsbethen oder îrn erben mit hundert siben und zweinczig guldin vollen swêren und gůten der egenanten gewicht erledigen und erlôsen. Und sullen ouch si uns und unsern erben derselben losung stat tůn und gehorsam sein ane alle widerrede, wenne wir die an si vordern, ane alle geverde. Mit urkunt etc., geben ze Wienn, sabbato ante diem sancti Jacobi, anno M[CCC]L nono.

631. *Wien 1359 August 5.*

Lehenbrief des Herzogs Rudolf für Graf Ludwig von Neuenburg.

*Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 162 (B) und moderne Abschrift (C), beide in Wien. — *Briefe der Veste Baden fol. 35 ebenda.*

Digitized by Google

**Lichnowsky 4, n° 72. — *A. Huber S. 185, n° 122.*

Nos Rud[olfus] etc. universis et singulis presentibus et futuris, quos subscriptum tangit negocium vel quomodolibet in futurum tangere poterit, significari cupimus per presentes, quod nos pensatis debite multiplicibus et fructuosis obsequiis ac sincere fidelitatis meritis, quibus magnificus Lud[owicus] comes Novicastri super lacu, noster consanguineus, eiusque progenitores recolende memorie nobis et nostris prioribus indesinenti studio astiterunt hactenus et ipse ac ipsius nati adhuc nobis et nostris utiliter assistere poterunt in futurum, matura deliberatione prehabita ac ex certa scientia nomine nostro, Frid[erici], Alb[erti] et Leupoldi fratrum nostrorum, ducum et dominorum dictarum terrarum, castrum dictum die Landern cum suis adiacentibus septis ac aliis ad ipsum spectantibus in lacu et intra duos amnes seu fluvios comprehensis Lausanensis dyocesis, quod eidem Lud[owico] iure proprietatis et directi dominii pertinebat et pro precio duorum milium florenorum iuste vendicionis tytulo ad manus illustris quondam principis memorie inclite domini Albe[rti], olim ducis Austrie, nostri genitoris, per eundem Lud[owicum] absolute et simpliciter resignatum est,[a] sepedicto Ludowico nomine suo et omnium heredum suorum utriusque sexus iure seu consuetudine Gallicorum a nobis et nostris heredibus in feodum possidendum contulimus et locavimus, locamus et conferimus per presentes. Item theloneum seu pedagium penes vel per Belam Aquam, qui locus inter Cletas et Joygni situatur, necnon auctoritatem cudendi monetam auream vel argenteam in opido seu burgo Novicastri dicte dyocesis, que prefatus Lud[owicus] a sacro Romano imperio tenebat in feodum et que invictissimus dominus Karolus, Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex, ob resignacionem liberam et ad instantes preces eiusdem Lud[ovici] memorato nostro genitori et suis heredibus locavit et contulit a Romano imperio tenendam in feodum, antedicto Lud[owico] sub pretactis tenore et forma quo supra nomine contulimus et locavimus ac presentibus locamus et conferimus a nobis, dictis nostris fratribus et heredibus in retrofeodum possidenda observatis [ad] omnia[b] premissa et eorum quodlibet sollempnitatibus debitis et consuetis, iure tamen nobis et nostris heredibus in prenotatis feodis debito reservato per omnia harum testimonio litterarum. Dat. Wienne, non. Augusti, anno [MCCC]L nono, indictione XII.

632. *Salzburg 1369 August 19.*

Pfandbrief des Herzogs Rudolf für den Meier Rudolf von Siggingen.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 169 in Wien (B).

**Lichnowsky 4, n° 78. — *A. Huber S. 185, n° 128.*

Wir Rûd[olf] etc. tûn kunt, das wir von dem satze des amptes in dem Siggital, den unser getrewer meyger Rûdi von Siggingen von uns hat, das

a) resignatis *in B.* b) observatis certa premissa *in B.*

Digitized by Google

hôwegelt getzogen und wider an uns genomen haben. So haben wir im und sinen erben fůr dazselb hôwegelt versetzet ze rechtem phande das ampt ze Lúghern mit den kleinen gerichten und mit allen den nútzen, die dartzů gehorent, ane die grozzen gerichte, die wir uns selber mit dem, daz davon gevallet, vorbehebt und usgenomen haben, also daz der egenant meyger Růdi und sin erben dasselb ampt ze Lúgchern mit den vorbescheidenen núczen und rechten in phandes wise von uns innehaben und niezzen sullent in aller der mazze als das ampt in dem Siggital und als die brief wisent, di si daruber habent von unserm lieben herren und vatter sêligen. Mit urchund etc., dat. Salczburge, feria secunda post assumptionem Marie, anno domini ṁccc̊l̊ix̊

633. *Wien 1359 September 5.*

Pfandbrief des Herzogs Rudolf für Ulrich Gessler.

*Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 166 in Wien (B). — *Briefe der Veste Baden fol. 19 ebenda.*

**Lichnowsky 4, n° 86. — *A. Huber S. 185, n° 136.*

Wir Růd[olf] etc. tůn kunt, daz wir schuldig sin und gelten sullen unserm getrewen liben Ůlr[ich] dem Gessler hundert und siben und fumftzig guldin der gewicht von Florentz, zweihundert und fúmf und zweinczig march silbers und fúmf hundert und nún und sibentzig phunt phennig Zovinger múntze genger in Ergôw, darumb er in phandes wise innehatte unser vesti die Núwen Krenchingen und waz darzů gehôrt. Die selben vesti mit ir zůgehorung er von unserm geschefte geantwúrt und ingeben hat dem edeln unserm liben ôheim, graf Gotfrid von Habspurg, fúr ein teil des gůtes, darumb wir die alten Raprechtzwil, die March und die Wêgi und das dartzů gehôrt von im gechouft haben. Und wan wir dem egenanten Ůlr[ich] Gessler ze disen ziten daz vorgeschriben gůt mit warschaft und mit beraitem gůte nicht ze werende haben, so haben wir im und sinen erben in namen und an stat unser selbs, Fride[richen], Albr[echten] und Leup[olten], unserr lieben brúdern, der vollen gewalt wir haben ze disen ziten, darfúr versetzet zů eim rechten werenden phande dise nachgeschribenen stucke und gůter, die im der edel unser lieber ôheim graf Ymer von Strazberg und unser getrewen liben Herman von Landenberg von Griffense der elter, Dyetr[ich] vom Huse, Wolfgang von Winden, unserr liben swester der herczoginn hofmeister, an unser stat fúr das egenant gůt vormals ingeben und geantwúrt hatten in der zit, do si unser houptlút ze Ergô, ze Turgow und ze Elsazz waren, das ist unser stat Meygenberg in Ergô mit lúten und gůtern, mit gerichten twingen und bennen, und gemeinlich mit aller zůgehorung klein und groz ane geverde, und ze Turgôw in dem ampt ze Kyburg die gůter, die man nennet der von Eppenstein gůter, als die hienach underscheiden sind: Des ersten uf dem Kelnhof ze Kloten zwen und zweincig mútt kernen, vier malter habern Zúricher mezz und ein phunt phennig fur ein swin; aber ze Kloten viercig mút vogt-

Digitized by Google

kernen und von drizzig stucken drú phunt phennig Zúricher múntze; uf Rûdins Haslers gût ze Virst sechst mút kernen, zwei malter habern, zwei vierteil smalsat, ein swin, sol gelten acht schilling; uf Ûlrichs Sennen gût fumf mút kernen, zwei malter habern, ein swein, sol gelten acht schilling; uf Hans Sennen gût ze Virst funfthalb mútt kernen, sechs mútt habern, zwei vierteil smalsat, ein swin, sol gelten acht schilling; uf dem hof ze Willikon acht mút kernen, fúnf malter habern; ze Weglosi zwen mútt kernen Winterturer mezz, zwei swein, der sol ietweders gelten zehen schilling; uf dem gût ze Stamphendal sechs mút kernen, zwei malter habern Winterturer mezz; uf dem hof ze Eschikon sechtzehen mút kernen, fúnf malter habern und zwei phunt phennig fúr swin; uf dem hof ze Kleinikon siben mút kernen, zwei malter habern und ein phunt phennig fúr swin; uf der wise ze Sehein zwen mútt kernen; uf dem gûte ze Wisendangen vier mútt kernen, ein malter habern und sechs schilling phenning; ze Obrahusen uf der stúr nún phunt phennig; ze Kloten uf der stúr viertzehen phunt phennig; ze Tagelswang uf der stúr viertzehen phunt phennig; ze Riken und ze Effratikon[a] acht phunt phennig; ze Volkartzwil uf der stúr drú phunt phennig; ze Ottikon von der herbststúre vîrzehen phunt phenning und ze Ottikon von der meygenstúre vier phunt und fúnftzehen schilling und ze Virst von der stúr siben phunt phennig. Disc vorgeschriben stucke und gûter sol der egenant Ulr[ich] Gessler und sin erben in eins rechten werenden phandes wise ane abslag der núcze innehaben und niezzen, als er vormals die egenante unser vest die Núwen Krenkingen mit ir zûgehorung innegehabt hat als lange, uncz daz wir oder die vorgenanten unser brúder oder unser erben die von in gelosent mit hundert siben und fúnftzig guldin der egenanten gewicht, mit zwein hundert fúnf und zwaincig marchen silbers und mit fúnfhundert nún und sibentzig phunden phennig der egenanten múntze. Und sullen ouch si uns [der][b] losung gehorsam sin, wenne wir die an si vordern, ane widerrede und verzihen und uns ouch mit der egenanten unser stat Meygenberg warten, uns und die unsern darin und darus ze lazzende und darinne ze enthaltende ane îrn merklichen schaden, wenn uns des not geschicht, und ouch unser lúte und gûter unwûstlich und unverdorbenlich inne ze habende ane geverde. Welhes iars ouch dem vorgenanten Ulr[ich] Gessler oder sinen erben die vorgeschriben zinse oder stúre in dem ampt ze Kyburg nicht gewert noch verricht werdent zû den ziten, als si gevallen sullent, so múgen si darumb phenden und sol in ouch darzû ein vogt daselbs ze Kyburg, wer der ie zû den ziten ist, fúrderlich beholfen sin, wenne si das an in vordernt, ane widerrede und geverde. Und herúber ze sicherhait hiezzen wir disen brief versigellen mit unserm grozzen anhangenden insigel. Dat. Wienne, feria quinta ante nativitatem Marie, anno [MCCC]L nono.

a) Erstratikon *in B.* b) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

634. — *1359 September 12.*

Pfandbrief des Herzogs Rudolf für Eberhard Graf von Wintertur.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 168 in Wien (B).

**Lichnowsky 4, n° 88. — *A. Huber S. 185, n° 137.*

Wir Rûdolf etc. tûn kunt, daz wir unserm getrewen Eberh[a]r[ten] dem Grafen, unserm purger ze Wintertur, gnediklich gelobt und verheizzen haben zehen march silbers Zovinger gewicht ze ergetzung dez schadens, den er genomen hat von der besetzung, als er besetzt ward mit sampt etlichen andern unsern purgern daselbs umb ein gezig, des er unschuldig wart, und haben im und sinen erben fûr dieselben zehen march silbers gesetzt drêu phunt und fumftzehen schilling phennig geltes Zowinger múntze uf der nidern messe daselbs ze Wintertur, also daz si dieselben gulte zû einem rechten werenden phande ane abslag der nútze innehaben und niezzen sullen als lang, uncz daz wir, unser prûder oder unser erben daz von in erledigen und erlôsen mit zehen marken silbers der obgenanten gewicht. Mit urchund, dat. feria quinta ante exaltacionis sancte crucis, anno domini ṁccc̊l. nono.

635. *Bludenz 1359 November 25.*

Meister Konrad der Bader von Kempten, Bürger von Bludenz, und Adelhait min elichú hûsfrow, Hansen sæligen tochter von Rynegk, *schenken* 21 mûtmel acker an den lieben herren sant Laurentzen, der ze Bludentz in der stat genædig ist, *und empfangen sie gegen einen jährlichen Zins von 12 ß Konstanzer wieder zu Erbrecht.*

Original im Stadtarchiv Bludenz (A).

**Zösmair 27, n° 6.*

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind nur Reste des Stadtsiegels Bludenz erhalten.

636. *Wien 1359 Dezember 31.*

Herzog Rudolf verpfändet dem Dietrich vom Hause die Veste und das Amt Landseer (Landeser), *die dieser von Ludwig von Rodersdorf* (Ratelstorf), *dessen Pfand sie gewesen sind, mit seiner Zustimmung um 4000 fl. eingelöst hat.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 187 in Wien (B).

**Lichnowsky 4, n° 110. — *A. Huber S. 187, n° 160.*

Digitized by Google

637. *Stams 1359 Dezember 23.*

I. Bischof Peter von Chur segnet die Kirche Flaurling wieder ein und erteilt zugleich einen Ablass.

*Tinkhauser-Rapp 3, 5 Anm. 4 nach dem Original im Kirchenarchiv Flaurling. — *Archivberichte 1, 11 n° 27.*

Petrus dei gratia episcopus Curiensis, sedis apostolice subdelegatus, universis Christi fidelibus presentibus pariter et futuris salutem ab omnium largitore. Quia largiente domino hiis, qui in tenebris et in umbra mortis sedebant, lux orta est, ut quos proprio cruore Christi redimere non renuit, hos de servitute illius multiformis proditoris sathane faucibus eripere non obmisit, hinc est, quod, cum nos anno dominice incarnationis millesimo tricentesimo undesexagesimo, videlicet vigesima tertia die mensis Decembris, invocata spiritus sancti gratia ecclesiam sancte Margarethe in Flaurling a bavarinis excessibus una cum omnibus suis plebisanis auctoritate apostolica absolvissemus, tandem considerata devotione inibi Christi fidelium, precibus etiam ipsorum benigniter inclinati omnibus ad dictam ecclesiam devote confluentibus, ymo etiam manus adiutrices eidem porrigentibus nec non eucaristie corporis Christi conductum prebentibus seu ad campanam serotinam beate virginis devote genua flectentibus in prima dominica adventus domini, nativitatis, in die adventus spiritus sancti, assumptionis genitricis dei Marie et qui etiam in eadem ecclesia singulis sabbatis vesperas contriti adierint, in festis sanctorum apostolorum Petri et Pauli, sancti Bricii, sancti Lucii et Florini, sancte Margarethe vere contritis et confessis quadraginta dies criminalium et centum venialium de iniuncta sibi penitentia misericorditer in domino relaxamus. Datum in Stams monasterio deo devoto, die et termino prenotatis.

II. Bischof Petrus von Cur reconciliirt die Kirche in Hatting.

**Archivberichte 1, 11 n° 28 nach dem Original im Kirchenarchiv Flaurling.*

638. *Wien 1359 Dezember 31.*

Herzog Rudolf verfügt, dass die Landvögte und Amtleute in den Vorlanden künftig schwören sollen, das Kloster Königsfelden im Genusse seiner Freiheiten zu schirmen.

Undatierte gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 194 (B) und moderne Abschrift (C), beide in Wien.

**Lichnowsky 4, n° 119. — *A. Huber S. 187, n° 169.*

Für die Ergänzung des fehlenden Datums wird wohl der innere Zusammenhang zwischen diesem Stück und der Bestätigung der Freiheiten

Digitized by Google

des Klosters durch den Herzog unter obigem Datum (Lichnowsky 4, n° 118) als massgebend angesehen werden dürfen.

Wir Rûdolf etc. tûn kunt, als wir dem erwirdigen gotzhus unserm lieben chloster ze Kúnigsvelt in Ergôw Costenczer bistûms bestêt haben und inen schirmen wellen alle die leut und gûter, die si habent, wa die gelegen und wie si genant sint, und ouch alle die fryheit und gnade, gewonheit und recht, hantvestinen und briefe, die si von sêliger gedechtnuzze unserm vatter seliger und andern unsern vordern und ouch von uns habent, dz wir alz ein flizziger fúrsorger kúnftiges gebresten gedacht haben miltiklich und versehen wellen gnedeklich, dz dz egenant unser chloster bi denselben gnaden und rechten ane alle irrung vôlleklichen belibe. Und wan ein iekliche gûte sache, die man in langer gewonheit haltet, getzogen wirt in ein natúrlich recht und ewig wesen, darumb meinen und wellen wir, dz der fryheiten rechten genaden und gewonheiten, die unser vordern und wir dem egenanten unserm chloster gegeben und bestêtet haben, also vestiklich gewont werde, dz niemer kein mônsche darin ze vallen noch dawider ze tûnde gedenke. Und davon haben wir fúr uns und unser prûder, der aller wir alz der eltist under in vollen gewalt haben, und ouch fúr unser aller erben und nachkomen geordent und geseczet wizzentlich, ordenen und seczen ouch mit disem prief recht und redlich, dz ein ieklicher unser obrister houptman oder lantvogt in unsern landen ze Turgew, ze Ergô, ze Elsazz, ze Brisgew, uf dem Swartzwald, wer der je ze den ziten ist, in gegenwurtikeit zweyer oder dryer dez egenanten unsers klosters amptleuten oder phlegern und ouch vor andern erbern leuten offenlich sweren sol einen gelerten eid zû den heilgen und ouch darúber sinen offenen versigelten prief geben, dz er dzselb unser chloster bi allen sinen lúten und gûtern, fryheiten und gewonheiten, rechten und gnaden, hantvesten und priefen, die wir inen schirmen wellen und bestêtet haben, beliben lazze vôlleklich und gentzklich ane alle irrung und si ouch schirme von unsern wegen vor allem andern gewalt und unrecht, als verre er mag, ane geverde und, ob wir oder unser prûder oder unser erben und nachkomen denselben unsern lantvogt oder houptman von den egenanten unsern landen allen gemeinlich oder von dheinem sunderlich verkerende wurden, dz er denne die vestinen und phleg, die er von uns innehat, keinem andern amptman ingeb noch antwurte, er hab danne vorhin dezselben ouch gesworn und daruber sine offenne versigelte priefe gegeben dem egenanten unserm chloster in aller der mazze, alz vor geschriben stat, an alle geverde. Und sol ouch diser eid also geschehen von einem lantvogt oder houptman zû dem andern alz lang, so die hochgeborn durlúchtige furstinn unser liebe pêsel, fro Agnes, wilent kúnegin ze Ungern, lebt und nach irem tode, den got lange wende, sechzehen gantze iar die nechsten, die danne nach einander kúnftig sint, an alle geverde und argen list. Und darumb in dem namen alz davor gebieten wir dir herczog Frider[ich] von Tek, yeczunt unserm obristen houptman und lantvogt in den egenanten unsern landen, dz du disen vorgeschriben

Digitized by Google

eid tůst unverzogenlich und ouch dinen offenen versigelten prief daruber gebest in aller der mazze, alz vor geschriben ist. Wan wir gebieten ouch dzselb ze gelicher wise allen andern unsern houptleuten und lantvögten oder phlegern, die wir oder unser průder oder erben nach dir uber dieselben unsre lant iemer geseczen.

639. — 1359 —

Nikolaus von Kienberg gibt dem Kaiser Karl IV. mehrere Lehen zu Gunsten des Grafen Rudolf von Habsburg auf.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 192 in Innsbruck, hier zu 1359.*

Eingehängtes Siegel: + S. NIC..... KIENBERG.

Dem aller dúrlúchtigosten fúrsten und herren .. hern Karlon Rômschem keyser, ein merer des riches und kúng ze Behem, embút ich Claws von Kyenberg minen gehorsamen dienst bereit ze allen ziten. Úwern keyserlichen gnaden send ich uff mit disem brief die burg ze Kúngstein mit dem hôw in den hôltzern, mit zwing und bennen ze Bônken und ze Obren-Erlispach, die vogtgůtter und die frigen lút, die dar zů gehôrent, und mit allen nútzen und rechten und zůgehôrden in sôlicher masse, das ir das selb wellent lichen dem edlen hochgebornen minem gnedigen herren graf Růdolf von Habspurg, also das ich mit úwern gnaden dz selb von im ze lehen hab, des ich úwer keyserlich gnad flisseklich bitten und wil es ôch iemer umb úch gedienen. Und ze warem urkúnde han ich min ingesigel gehenkt an disen brief, der geben wart...

640. Wien 1359 —

Herzog Rudolf nimmt Friedrich von Hinwil als Burgmann in Rapperswil an und weist ihm als Burglehen vier Mark Silber von der Steuer des Amtes Glarus an.

Gleichzeitige Abschrift in cod. 15, S. 168 in Wien (B).

*Blumer 1, 239 n° 77 nach B. — *Lichnowsky 4, n° 127.*

641. — 1359 —

Dienstrevers auf erzherzog Růedolffen und seine brueder: Von herrn Johannsen von Tenngen freyherrn mit zehen helmen und offnung der stat Eglisow vierthalb iar lanng mit tausent Florennzer gulden sold zusambt der lyferung.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 822 in Innsbruck.

642. — 1359 —

Pfandlosungrevers auf ertzhertzog Růdolffen und seine gebrüeder: Von graf Gotfriden von Habspurg umb die burg und herrschafft Krenckhingen; der

Digitized by Google

pfanndtschilling ist vi° marckh silbers, herrürend von der kaufsuma umb alt Raprechtsweil, March und umb die Wägy. Und wann die losung beschicht, sollen v° marckh an lehengüeter angelegt werden.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 191 in Innsbruck.

*Vrgl. *Münch 10, n° 573.*

643. — *1359* —

Ain pündtnus von graf Ulrichen von Nidaw mit den herzogen von Osstereich; ist erfeüllt und verblichen, das man den brief nit lesen khan.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 496 in Innsbruck.

644. *Werdenberg 1360 Februar 26.*

Graf Albrecht von Werdenberg und Graf Albrecht von Werdenberg d. J. urkunden um das Bündnis, das sie mit ihren Oheimen, Vogt Ulrich dem älteren von Matsch und Vogt Ulrich d. j., gegen das Gotteshaus Disentis und dessen Verbündete, denen von Räzuns, den von Bellemont, gegen den Grafen Rudolf von Montfort und dessen Söhne und alle ihre Helfer geschlossen, welche Vögte beide zu demselben Kriege haft sind, sowie deren Erben, laut der Handfeste, die sie ihnen ausgestellt. Und darum habe er und seine Erben ihnen und ihren Söhnen und Erben gelobt, dass, falls einer von ihnen oder beide von dieser Fehde wegen mit den Gegnern ein Abkommen schliessen würden, auch die Vögte und deren Helfer und Diener in diesem Frieden eingeschlossen werden. Ferner wenn den Vögten wegen dieser Fehde ein Angriff geschehe, so wollen sie ihnen beholfen sein mit Leib und Gut, mit Ross und zu Fuss. Jedoch sollen die Vögte dann ihnen und ihren Helfern und Dienern Kost geben wie andern ihren Dienern. Auch hätten sie sich ausbedungen, falls sie nicht in eigener Person dabei erscheinen könnten oder wollten, dass sie dann an ihrer statt einen andern als Hauptmann und Diener den Vögten zu Hilfe schicken dürfen. Und darüber hätten sie ihnen einen feierlichen Eid geschworen.

*Ladurner 3. F. 16, 164 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg, irrig zu Februar 25. — *Archivberichte 3, 126 n° 653. — *Krüger n° 375.*

645. *Vaumarcus 1360 Mai 3.*

Fünfzehnjähriges Bündnis der Herzoge von Österreich mit dem Grafen Amadeus von Savoyen.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 10 und 31ᵛ ebenda. *Lichnowsky 4, n° 167.*

Digitized by Google

Drei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) ..... CAPITANEAT . DVCV ... WEVIA . ET . ALSACIA . *2) Stark beschädigt. 3)* S . LVDOVICI . DE . NOVOCASTO .

Nos Fridericus dux de Teken, baillivus serenissimorum principum dominorum ducum Austrie, Styrie et Karinthie in Suewenia et Alsacia, ex una parte et nous Franciscus dominus de Sarrata miles, baillivus Waudi Chablexisque, pro illustri principe domino Amadeo comite Sabaudie mediante cum ipsis illustri viro domino Ludovico comite et domino Novicastri ex altera notum facimus universis, quod nos ex parte dictorum dominorum nostrorum ducum et comitis de eorum mandato et de potestate nobis commissa inimus et facimus confederaciones et alligaciones pro se et suis in modum, qui sequitur: In primis, quod domini duces Austrie predicti debent et tenentur iuvare bene et fideliter sine dolo et fraude dictum dominum comitem contra omnes Romane seu Gallice lingue[a)] excepta imperiali maiestate et vice versa dominus comes debet et tenetur iuvare predictos dominos Austrie contra omnes Theotonice lingue prefata imperiali maiestate dumtaxat excepta. Que vero confederaciones et alligaciones durare volumus a data presencium usque ad proximum futurum festum nativitatis beati Johanis baptiste et ab inde usque ad quindecim annos continue subsequentes, promittentes nos baillivi predicti, in quantum quemlibet nostrum tangit, iuramentis nostris, predictas confederationes et alligaciones pro dictis dominis nostris virtute commissionis predicte firmiter tenere et complere et absque dolo et fraude inviolabiliter observare. In quorum premissorum testimonium nos dicti baillivi et comes Novicastri sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum tercia die mensis Maii, anno domini m̊ccc̊ sexagesimo, in castro de Vaulmarcuil Lausanensis dyocesis. Duplicatum est instrumentum.

646. *Marienberg 1360 Mai 10.*

Bischof Augustin von Soliwri, Generalvikar des Bischofs Peter von Chur, verleiht der Pfarre Burgeis Ablass.

**Archivberichte 3, 82 n° 420 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Kirchenarchiv Burgeis.*

647. *Burgstall 1360 Mai 20.*

Bischof Augustin von Soliwri, Vikar des Bischofs Petrus von Cur, beurkundet, dass er im Auftrag des Administrators des Bistums Trient Friedrich von Castelbarco die propter guerrarum incendia et diversas pollutiones immunditias et spurcitias in eadem habitas polluta discecrata et fracta constructione Kapelle von Burgstall reconciliirt habe.

**Archivberichte 1, 361 n° 1915 nach einer Abschrift im Kirchenarchiv Burgstall.*

a) Romane Gallice seu lingue *in A.*

Digitized by Google

648. *Wien 1360 Mai 27.*

Graf Simon von Thierstein erhält die Burg Dornach, die er dem Herzog Rudolf aufgegeben hat, von diesem wieder zu Erbrecht geliehen und verpflichtet sich unter Zusicherung der Afterlehenschaft die Uebertragung seiner Reichslehen auf die österreichischen Herzoge zu erwirken.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 1, 224 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 178.*

An grünen und roten Seidenschnüren hängen drei Siegel: 1) S. SIMVNDI. COMITIS. DE. TIERSTEIN. *2)* + S. IOHIS. ELCI. ET. CONFIRMATI. ECCE. GVRCEN. *3)* + S. HERMANNI. DE. LANDENBERG. MARSCALCI. DVCAT. AVSTR.

Wir graf Symon von Tyerstein vergehen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen lêwten, die in sehent horent oder lesent, nu und hienach ewiklich, daz wir mit rechter wizzen fûr uns und unser erben nach gûter vorbetrachtung gesunt leibs und mûtes ze den zeiten und an den steten, do und da wir es wol getun mochten, durch unsers nutzes und eren willen mit den durchleuchtigen fursten hertzog Rudolffen ze Ôsterreich, ze Steyr und ze Kêrnden und mit den hochgebornen seinen brûdern hertzog Fridreichen, hertzog Albr[echten] und hertzog Leupolten, unsern genêdigen herren, gemainlich uberein komen sein, daz wir in aufgeben haben recht und redleich und in ouch ewiklich weren sullen fur ledig aigen unser purg ze Tornegg mit leuten manscheften gutern gerichten dôrffern hôfen dinghôfen kilichsêtzen, geistlichen und weltlichen lehenn, hûben schûpossen getwingen pênnen weingarten êkkern matten vischentzen weygern hôltzern gevilden wêlden wegen stegen wunn und waide, ingêngen und auzgengen und gemainlich mit allen andern freyheiten und gewonheiten, nûtzen und rechten genanten und ungenanten, funden und unfunden, die dhains wegs darzu gehôrent. Diselben purg mit aller zugehôrunge, als ietz gesprochen ist, hat der egenant hertzog Rûdolf in dem namen als da vor an der stat, dez iares und dez tages, als der brief geben ist, uns und unsern erben, die er mit sampt uns in sein besunder genad geheim und dienst als sein getrewn ewigen man und diener emphangen und genomen hat, verlihen in seiner fûrstleichen getzierde als ein hertzog von Osterreich mit aller der ordnunge beschaidenhait und kraft wortten und gebêrden, die nach den freyheiten und wirden rechten gewonheiten und gesêtzten seines hertzogentums ze Osterreich dhains wegs darzu gehorent, ze rechtem lehen nach landes und lehens rechte. Und haben ouch wir graf Symon fur uns und unser erben gesworn vor dem obgenanten hertzog Rûdolffen und seinem rat einen gelerten ayd zu den heiligen trew und warhait ze halten ewiklich im und allen seinen brûdern und erben, irn schaden allenthalben und wider aller mêniklich ze wenden und ze weren und

Digitized by Google

da vor ze warnen, ir nutz und ere ze fůrdern und mit der egenanten vest in ze wartten und ze dienen, als wir von unserm lehen nach seins landes ze Osterreich recht und gewonheit pillich und durch recht tůn sůllen. Und sol ouch er in dem namen als da vor uns und unser erben schirmen und versprechen vor gewalt und vor unrecht allzeit genêdiklich alz ander sein man und dyener. Ouch hat der vorgenant hertzog Růdolff uns und allen unsern erben ewiklich durch besunder wierd und er solich gnad getan: Wenne sich die hant umb dise vorgeschriben und auch die nachgeschriben lehen, so ez ze schulden chumt, verwandelt, also den unser erben ainer nach dem andern, an den ez ye vallet, diselben lehen von in emphahen sol, daz denne der under unsern erben, an den ez rechtichleich gevallet, komen sol in seine land gen Osterreich und sol da von im und von ye dem eltisten hertzogen ze Oster-[reich] emphahen seine lehen. Und nach der emphahunge sol er und ein iegleich hertzog denselben seinen man und diener eren und begaben mit einem strasrozze, daz er im an sein heriwerg senden sol durch besunder genad und ere. Sunderlich haben ouch wir graf Symon von Tirstein fur uns selber und alle unser erben ewiklich uns verpunden mit unsern trewn und mit unserm aide gen dem vorgenanten hertzog Růdolffen und gen allen seinen brůdern und erben umb alle die lehen, die wir ietzund haben und die wir oder unser erben hinnach fůrbazzer gewinnen von dem heiligen Rômischen reich, ez sein vesten steten mêrkten dôrffern lêut gůter gericht kilichsêtz manschêft hôf hêwser hůben schůpůzzen êkker weingârten matten hôltzer gevild wêlde vischentzen und wie ez genant ist oder wirt, daz wir diselben gegenwurtigen lehen, die wir nu haben, ytzund unvertzogenlich aufsenden und aufgeben sůllen unserm herren dem durchlêuchtigen und obristem fůrsten hern Karln Rômischem keyser, ze allen zeiten merer des reiches und kůnig ze Beheim, zů des heiligen Romischen reichs handen, und sullen schaffen, daz dem egenanten hertzog Rudolffen und seinen brůdern in dem namen als da vor von des Rômischen reiches wegen verlihen werden diselben lehen, die si darnach uns und unsern erben aber fůrbazzer ouch ze rechtem lehen verleihen sullen. Swaz ouch uns und unsern erben fůrbazzer in kunftigen zeiten anvallet solicher leut vesten manschaft und guter, die von dem heiligen Romischen reich lehen sind, als vorgeschriben stat, die sullen wir und unser erben inen ouch verttigen und schaffen, daz si in gelihen werden von dem heiligen Rômischen reiche, alz verre wir mugen, ungevarleich und sullen aber si uns darnach diselben lewt manschaft und guter verleihen hinwider ze rechtem lehen in aller der mazze, als vorgeschriben stat, an all gevêrde. Umb alle diz vorgeschriben manschaft und dienst hat uns und unsern erben der vorgenant hertzog Růdolff geben vier hundert mark silbers, der er uns geweist und gericht hat an sôlichen stukchen und steten, alz er uns und unsern erben darumb seinen besundern brief geben hat. Und daz dise sache also gantz und untzerbrochen beleib und ewiklich volfůrt werde, so geben wir disen brief fůr uns und unser erben ze einem offen urkunde besigelten mit unserm insigel und mit des erwirdigen hern Johansos bestêttem byschof

Digitized by Google

ze Gurkk, des obgenanten hertzog Rûdolfs kantzler, und dez edeln hern Hermans von Landenberg von Greiffensê des eltern, lantmarschalich in Osterreich, insigeln, die mit sampt manigen erbern lêwten diser sache getzewgen sind, an irn schaden. Der brief ist geben ze Wienne, an mittwochen nach dem heiligen tag ze phingsten, nach Kristes geburde tausent drew hundert iar darnach in dem sechtzigistem iare.

649. *Latsch 1360 Mai 28.*

Frater Augustinus, Bischof von Soliwri, Suffragan des Bischofs Petrus von Chur und Subdelegat des päpstlichen Legaten Aegidius für die Diöcese Trient und jenen Teil der Diöcese Chur, dessen Gewässer nach Italien fliessen, reconciliirt Kirche und Friedhof des hlg. Geist-Spitales in Latsch.

**Archivberichte 2, 51 n° 286 nach dem im Sommer 1896 unauffindbaren Originale im Gemeindearchiv Latsch.*

650. *Wien 1360 Juni 5.*

Graf Simon von Tierstein gibt seine Reichslehen dem Kaiser zu Handen der österreichischen Herzoge auf.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 192 in Innsbruck.*

Boos S. 1130, n° 382 nach A. — *Lichnowsky 4, n° 179.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel Simons (= 1 an n° 648).

Dem allerdurchleuchtigisten fûrsten hern Karln Rômischem keyser, ze allen zeiten merer des reichs und kûnig ze Pehem, meinem gnêdigen herrn embiete ich graf Symon von Tyrstein meinen gehorsamen willigen dinst mit gantzen trewn, alz ich pilleich sol. Gnediger herr. Ich sentt ew uf mit disem brief zu des heiligen Rômischen reichs handen die zwen freyhôfe Meisprach und Wintersingen mit leutten gittern gerichten und allen andern nûtzen und rechten, die darzû gehorent, und darzû alle die manschaft, die ich hab in Êrgôw und in Bûrgondun,[a] daz ich alles von ew und dem heiligen reich ze lehen hab, und bitt ewr keyserlich gnad, daz îr die egenant hôf und manschaft und swaz darzû gehôrt, verlihet dem hochgeborn fûrsten meinen gnêdigen hern hertzog Rûdolffen, hertzog Fridr[ichen], hertzog Albr[echten] und hertzog Leuppolten, brûdern, hertzogen ze Ôster[rich], ze Steyr und ze Kernden, und îrn erben, den ich die verchouft habe. Mit urkund ditz brifs besigelten mit meinem insigel, der geben ist ze Wienn, an fritag nach des heiligen gots leichnams tag, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo.

a) Burgondun *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

651. *Wien 1360 Juni 23.*

Herzog Rudolf nimmt den Grafen Rudolf von Montfort, Herren zu Feldkirch, und dessen Söhne für alle Zeiten in seinen und seiner Erben Schutz, wogegen die Grafen sich verpflichten, den Herzogen mit ganzer Macht gegen jedermann beizustehen, ausgenommen König Ludwig von Ungarn, Markgraf Ludwig von Brandenburg, den Herzog von Lotringen, die Grafen von Savoyen und Württemberg und die Städte Basel, Zürich und Soloturn.

Original in Wien (A).

*Moor 3, 131 n° 89 nach Archiv ÖstG. 1/8, 79 n° 32 nach A. — *Lichnowsky 4, n° 184. — *A. Huber S. 190, n° 221. — UB. Basel 4, 232 n° 253.*

Bei Moor ist zu lesen: S. 132, Z. 13: geswornen. — *Z. 10 v. u.* erben *st.* ernen. — *S. 133, Z. 7 v. u.:* sich selber. — *Vorl. Z.:* Solotern.

Von fünf an grünen und roten Seidenschnüren hängenden Siegeln sind noch die des Herzogs und der Grafen Rudolf, Ulrich und Rudolf von Montfort erhalten.

652. *Wien 1360 Juni 26.*

Herzog Rudolf gelobt dem Grafen Rudolf von Montfort, Herren von Feldkirch, und dessen Söhnen, sie gemäss ihrem Bündnis gegen alle Widersacher zu schirmen und empfiehlt sie der Unterstützung seines Landvogtes in Schwaben.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 4, 565 in Innsbruck.*

*Moor 3, 137 n° 90 nach Archiv ÖstG. 1/8, 84 n° 33 nach A. — *Lichnowsky 4, n° 185. — *A. Huber S. 190, n° 222. — *Krüger n° 376.*

Bei Moor ist zu lesen: S. 137, Z. 9: Ungern oder unsers lantvogts in Ergow oder .... — *S. 138, Z. 6 v. u.:* unsers lantvogts.

An roten und grünen Seidenfäden hängt das kleine Siegel des Herzogs.

653. *Nürnberg 1360 Juli 24.*

Kaiser Karl IV. bestätigt dem Grafen Rudolf von Habsburg die eingerückte Urkunde des Königs Friedrich des Schönen betreffend den Erbvertrag des Grafen Johann von Habsburg mit dem Grafen Werner von Homberg. (S. oben n° 279.)

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1046 in Innsbruck.*

*Glafey S. 295. — Lünig, codex Germaniæ diplomaticus 2, 771 n° 29. — Ludewig 10, 207 n° 32. — Herrgott 2, 700 n° 816. — *Geschichtsfreund 1, 323 n° 18. — *Böhmer-Huber n° 3247. — *Münch 10, n° 466.*

Digitized by Google

Die inserierte Urkunde (B) trägt abweichend von A unter n° 279 das Datum des montags nach Valentintags. *Dieser Umstand, sowie einige stilistische Abweichungen lassen vermuten, dass B auf einem jetzt verlorenen Doppel zu A beruht.*

Kanzleivermerke: Zwischen dem Text und dem Umschlag: Correcta per Miliczium de Chremsir. — *Auf dem Umschlag rechts:* Per dominum imperatorem Heinricus Austral. — *Auf der Rückseite:* Johannes Saxo.

Das grosse Siegel des Kaisers mit Rücksiegel hängt an einem Pergamentstreifen.

654. *Tann 1360 Juli 25.*

Bischof Peter von Chur übergibt sein Bistum auf acht Jahre den Herzogen von Österreich.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 41v ebenda. — *Schatzarchiv 6, 608 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 194.*

Von sechs an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch vier, davon zwei mit abgeschliffener Legende vorhanden: 3) + S . BVRCARDI . DE . MANSPERG . *4)* + S . ALBERTI . WICHSLER . MILIT .

Wir Peter von gotes gnaden bischoff ze Chur veriehen und tůn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hôrent lesen und sunderlich den es ze wisend durft geschicht, daz wir nach gůter vorbetrachtung mit wolbedähtem můte und nach rate unsers rates durch merkliches unsers und dez vorgenanten unsers gotzhous von Chůr nutzes willen daz egenant unser bistům ze Kur empholhen und ingeantwůrt haben, emphelhen und antwůrten auch in mit disem brief fůr uns und unser nachkomen an dem bistům .. den hocherbornen fürsten, unsern gnedigen herren, hertzog Růdolfen von Osterrich und sinen gebrůdern und zů iren handen dem edeln herren hertzog Friderich von Tekch, irem lantvogt ze Swaben und in Elsazz, mit der bescheidenheit und nach den artikeln, als hie nach an disem brief geschriben ist und begriffen: Dez ersten haben wir den egenanten unsern herren von Osterrich und dem edeln hertzog Friderichen von Tekch, irem lantvogt ze Swaben und in Elsazz, in irem namen ingeben und empholhen daz vorgenant bistům ze Chur mit allen vestinen steten landen und lůten gerihten twingen und bennen unwůstlich innezehabende und ze niezzende mit allen nůtzen und rehten, so dar zů gehôrent, der wir nů zemäl in gewer sitzen oder billich in gewer sitzen sôlten hie disunt den bergen und enhalb den bergen in allem dem bistům ze Chůr, wa das gelegen oder wie das genant ist, uzgenomen allein der vesti Fürstenburg und was dar zů gehôrt, wan wir uns das selber vorbehebt haben und behalten. Und sůllen daz innehaben von dem hiůtigen tag hin, als diser brief geben ist, aht gentziů iar und sullen uns dar umbe die obgenanten unser herren von Ôsterrich die zit, daz ist die nechsten aht

Digitized by Google

iare, nach der dat dits briefs in irem hof haben und verkosten mit zwelf pferiden, als in erlich und uns nůtzlich sie, ane geverde. Und dar zů sullent si uns in den aht iaren alleiů iar sunderlich geben umb unsern dienst und rihten uff sant Jacobs tag ungevarlich tusent guldin und so vil mer, als ir gnad ist. Und wenn sich dieselben iarzal verlouffent, so sůllent die vorgenanten unser herren von Österrich oder hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, dazselb unser bistům uns widergeben und inantwůrten ane fůrzog in aller der măzz, als wir ez inen ietzo ingeantwůrt haben und empholhen und als derselb hertzog Friderich in namen und an stat der egenanten unserr herren von Österrich uns gesworn hatt ein gelerten eid zů den heligen. Er hatt auch in denselben eid genomen und gesworn, ob in die egenanten unser herren von Österrich in der egenanten iarzal verkerend wůrden von der houptmanschaft und pfleg dez egenanten bystůms oder ob er sust davon stan wůrde oder ufgeben wölte, daz er denne die vestinen noch pfleg dez egenanten unsers bistůms, die er innehat, niemann, wer der were, ingeben súlle alleklich noch by teiln, er habe denn vor gesworn und uns[a] oder wen wir dar zů nemmen sinen versigelten gesworn brief geben, disiů tæding stæt ze habende und ze vollfůrende in aller der mazz, als er daz gesworn hatt und als vor und nach an disem brief ist verschriben, ane geverde. Dar nach ist ze wissende, ob die vorgenanten unser herren von Österrich oder hertzog Friderich von Tekch ir lantvogt oder wer denn dez bistůms pfleger were in irem namen kriegen wölten oder bedörften umb dez vorgenanten unsers bistůms und gotzhouses gůter, die uns vorbehebt sint oder furbazzer in der egenanten iarzal vorbehebt wurden, wa daz dieselben unser herren von Osterrich oder hertzog Friderich von Tekch oder wer denn phleger ist an irr statt têten mit unserm heissen und willen und dez ze schaden kömen, denselben schaden súllen die selben unser herren von Österrich haben uff dem vorgenantem unserm bystům ze Chur. Were aber, das wir ze sölichen ziten inrunt landes niht enwern oder uns darzů niht fůgen wolten oder möchten, so súllen wir benennen dry korherren von Chůr, dry dez gotzhus dienstlůt und dry burger der von stat ze Kůr und, wa sich dieselben nůn oder der merer teil under in erkennent, daz man kriegen súlle oder bedúrfe, daz mugent unser herren von Österrich oder hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder wer denn dez bistums phleger ist in irem namen tůn und, waz si dez ze schaden koment, den súllent si haben uff dem egenanten unserm bistům ze Chur. Gieng ouch under den egenanten núnen dheiner ab oder sust unnůtzz wůrde[b] in der vorgenanten iarzal, so sůllen und můgen die übringen ainen andern als nůtzen, es si korherren dienstman oder burger, als oft ez durft beschicht, an sin statt nemen ungevarlich. Were auch, ob daz selb gotzhous ze Chur angriffen wůrde und da wider ein geher ufflauff und angriff bescheche, ob dez die vorgenanten unser herren von Österrich oder die iren ze schaden kömen, dez sullen die selben unser herren von Österrich, hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder wer ie zů den ziten ir houpt-

a) und uns *auf Rasur in A.* b) *So lautet der Satz in A.*

Digitized by Google

man oder vicari dez bistûms ist, in irem namen zwen erber man benennen und nemen und wir auch zwen, und die vier mûgent einen funften nemen, ob si sust ûber ein niht komen môhten. Und wez sich denn die fúnfe oder der merer teil under inen dar umb erkennend, da bi sol ez beliben und denselben schaden sol man auch uff dem vorgenanten unserm gotzhous haben. Ez ist ouch beredt, ob die vorgenanten unser herren von Ôsterrich oder hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder wer denn dez gotzhûs vicari were in irem namen, dezselben unsers gotzhûs von Chûr gûtern iht betwungen oder widergewunnen, ez weren vestinen teler oder wie daz genant were, daz sûllen die vorgenanten unser herren, hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder sin nachkomen an der phleg in dem namen als da vor innehaben und niessen, als ander dez gotzhus gûter die iarzal uzz und dar nach uns mit sampt andern unsers gotzhous gûtern inantwurten und widergeben. Nêmen auch dieselben unser herren von Osterrich, hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder wer denn dez bistûms pfleger were, dezselben twingens und widergewinnens keinen merclichen schaden, daz sol auch stan uff den vieren und dem fûnften, als vorgeschriben stat, ane geverde. Darzû ist auch beredt, daz die egenanten unser herren von Ôsterrich in den egenanten aht iaren in allem dem rehten als wir lôsen mûgent an unser statt alle vestinen lúte und gûter, wie die genant oder wa si gelegen sint, die uz dem egenanten unserm bistûm sint versetzt, umb als vil geltes, als die pfantbrief sagent, und sûllent si dieselben erlôzten gûter innehaben und niessen als ander dez bistums vestinen und gûter die vorgenante iarzal uz und darnach uns mitsampt andern unsers gotzhous gûtern widergeben und inantwûrten unverzogenlich, wenne wir si erst von inen oder iren erben erlôsen umb als vil geltes, als si ez zû unsern handen erlediget hant, ane alle geverd. Da wider sullen und mûgen auch wir in denselben aht iaren uns selber lôsen in dem egenanten unserm bistûm ze Chûr, waz da versatzer gûter ist, ez sien vestinen lúte oder gûter, nach unserm willen. Und was wir also gelôsen, daz sullen wir niessen ze unsern handen ane alle irrung und sûllent auch in der vorgenanten unserr herren von Ôsterrich, hertzog Friderich von Tekchs, irs[a] lantvogtes, oder wer denn dez bistûms vicari ist, pfleg sin die vorgenant iarzal uzz und darnach wider an uns vallen ane alle geverde. Ez sûllent auch die vorgenanten unser herren von Ôsterrich noch hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, in irem namen dheinen schaden uff uns oder uff unser gotzhous von bawes dienstes oder krieges wegen triben denn mit unser gunst und wissend ane umb die stukch, als vorgeschriben ist. Dar uber ist auch beredt: were daz die egenanten unser herren von Ôsterrich oder hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder wer denn in irem namen dez bistûms houptman oder vicari ist, in unserm und unsers gotzhous ze Chur dienst in der vorgeschriben zit deheinen schaden nêmen, darumb mûgent si, hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder wer denn vicary ist in irem namen, dezselben gotzhuses gûter innehaben als vil, als si duncht, daz dez schaden sie, und sullen

a) irs *korrigiert aus* iren *in A.*

Digitized by Google

und mûgen das als lang innehaben, untz die vier und der fünft über ein koment und uz gesprêchent, als vor bescheiden ist und auch der schad nach irem uzspruch uzgeriht wirt und vergolten. Ez sullen auch die vorgenanten unser herren von Osterrich und hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder wer denn in irem namen dez bistûms pfleger ist, uns und unsers gotzhous pfaffheit clôster und kirchen schirmen vor gewalt und unreht als verr, als si mûgent, ane geverd, und sullent sich auch keiner unserr kirchenlehen noch geistlicher rehten underwinden noch annemen, wan wir daz uns selber haben behalten. Ez ist auch geredt, ob wir mit hilf und wissend der egenanten unserr herren von Ôsterrich oder von dem stûl von Rom in der egenanten iarzal furer berauten wurden oder von todes wegen abgiengen, daz got lang wende, daz denn die teding und die buntnûsse unserm nachkomen an dem bistûm und dem gotzhous von Chûr unschedlich sin sol und unvergriffen, denn so verr, ob dieselben unser herren von Osterrich oder hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, in irem namen deheinen schaden in unserm oder in unsers gotzhous dienst genomen heten, daz das alles ouch uzgeriht und widerkert sol werden in aller der mazze, als vor bescheiden ist, ane alle geverde. Ez ist auch sunderlich beredt, ob wir in der vorgenanten iarzal, daz ist in disen nehsten aht iaren von todes wegen abgiengen oder furer berauten wûrden und von dem bistûm stûnden, daz denn die egenanten unser herren von Osterrich, hertzog Friderich von Tekch oder wer denn dez bistûms phleger oder vicari ist, dazselb unser bistûm ze Chur innehaben und niessen sûllen und dem capitel ze Chûr noch nieman andern damit warten untz an einen einweligen bischof dezselben bistûms ze Chûr ane alle geverde. Auch sûllent die vorgenanten unser herren von Ôsterrich und hertzog Friderich von Tekch, ir lantvogt, oder wer denn dez bistûms phleger ist in irem namen, uns und die unsern in alle stett und vestinen dez egenanten unsers bistûms ze Chur in der vorgeschriben zit uzz und in lazzen zû allen unsern nôten ane unser herrschaft von Ôsterrich und hertzog Friderichs von Tekch, irs lantvogts, merclichen schaden. Wir der obgenant bischof Peter von Chur haben geheissen und gelobt mit gûten triwen an eides stat, verheissen und verloben ouch mit disem brief die vorgenante têding stet ze habende und ze volfürende und da wider nimmer ze komende weder mit uns selber noch mit iemann andern dheins weges ane alle geverd und argen list. Und dez ze urkûnd haben wir unser ingesigel offenlich gehencht an disen brief. Hie bi waren, die diser ding sint geziûg mit iren ingesigeln: der edel herr graf Eberh[ard] von Nellenburg, ze den ziten phleger und vogt ze Baden, die fromen vesten ritter her Rûdolf Prûn, burgermeister ze Zûrich, her Ûlman von Pfirt, her Burchart von Mannsperg, her Albr[echt] der Wichsler, vogt ze Tann, und her Gotfrid Muller, vogt ze Glarus. Darzû sint auch bi disen tedingen und sachen gewesen her Heinr[ich] Nûss vom Mörsperg, her Johans von Bûttikon, vogt ze Rotenburg, ritere, Heinr[ich] von Hagenbach, vôgt ze Masmûnster, Johans von Langenhart, vogt ze Rauprehtzwil und Heinr[ich] Spiezz, schaffner ze Tann, und ander erber lût. Dits geschach und wart diser

Digitized by Google

brief geben ze Tann, an sant Jacobs tag dez heligen zwelfboten, do man zalt von gotes gebûrt driûczehenhundert iar und dar nach in dem sehtzigstem iare.

655. *Wien 1360 Juli 26.*

Hermann von Landenberg übernimmt für Herzog Rudolf eine Bürgschaft gegen seinen Vetter Rudolf.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 195.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S. HERMANNI. DE. LADENBERG.

Ich Herman von Landenberch von Greiffense vergich offenlich mit disem brief, daz ich und mein erben unverscheidenlich gelten sûln von meinez gnedigen herren wegen, des hochgeporn fursten hertzog Rudolfs ze Oster[rich], ze Steyr und ze Kernden, meinem lieben vettern Rudolffen von Landenberch und seinen erben vierhundert phunt Wyenner phennig mit der beschaidenheit, wer, ob in oder sein erben mein vorgenanter herre derselben phennige nicht richte und werte gar und gantz, so sol er und sein erben dieselben phennig haben auf mir und meinen erben unverscheidenlich und auf allem dem gût, daz wir haben, ez sey erbgût oder varend gût, wa wir daz haben oder wie ez genant ist, wir sein lebendig oder tod. Und ze urchund gib ich in disen brif versigelten mit meinem anhangenden insigel, der geben ist ze Wyenn, dez suntagez nach sant Jacobs tag, nach Cristes geburt dreuzehen hundert und in dem sechczigistem iaren.

656. *Ems 1360 August 11.*

Quittung des Berthold Wichsler von Schaffhausen für Herzog Rudolf.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1300 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 201.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: ..... DI. DCI. WIEHSEL.

Ich Berchtold der Wiechsler, bûrger ze Schafhusen, vergich und tûn kund offenlich mit disem brief, daz mich der hochgeborn fürst, mein gnêdiger herr, hertzog Rûdolf ze Ôster[rich] ze Steyr und ze Kernden gêntzlich verricht und gewert hat aller geltschuld, der sein vater sêlig und er meinem vater und mir sind schuldig gewesen untz auf disen heutigen tag, als der brief geben ist. Und han ich im darumb widergeben alle vergichtbrief und schuldbrief, die ich darumb gehabt han. Und wurd daruber indert ein brief furbracht, der sol tod und ab sein und dem vorgenanten meinem herren

Digitized by Google

hertzog Rûd[olfen], seinen brûdern und seinen erben zu chainem schaden komen. Und des zu urchund gib ich disen brief besigelten mit meinem insigel, der geben ist ze Ens, an zinstag nach sand Laurentzen tag, nach Krists gepurt dreutzehen hundert iar darnach in dem sechtzgistem iar.

657. *München 1360 August 20.*

Her Herman von Landenberg zû den zeiten *[nämlich in dem vorher angeführten* newn und fumftzigistem iar] *des Herzogs Rudolf* lantmarschal in Ôsterrich, und her Heinrich von Hakkenberg, zû den zeiten sein hofmaister, *erwähnt in der Urkunde des Abtes Eberhard von Reichenau.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1299 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 210.*

Das Siegel des Abtes hängt an einem Pergamentstreifen.

658. *Partschins 1360 Oktober 13.*

Vor dem Abt Weiso von Marienberg als Delegaten des Bischofs Petrus von Chur .... sagen die Ältesten der Pfarre Partschins aus, dass der Bau über der Grabstätte des Tarand in der Pfarre ihres Wissens nie geweiht wurde.

**Archivberichte 1, 448 n° 2591 nach d. Orig. im Kirchenarchiv Partschins.*

659. *— Oktober 21.*

Verbürgung für den Grafen Rudolf von Neuenburg gegen Hugo Freuler von Basel.

Original, Parteibriefe B⁴, in Innsbruck (A).

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei, davon eines stark beschädigt erhalten. 3) + S . TVIRIG . D . EP .....

Wir Cûnrat von Bûghein der iunge ein ritter, Hûgelin von Valkenstein ein vrie und Thûring von Eptingen ein edelknecht tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz wir bûrgen worden sint an her Rûdolfs seligen stat von Schuphein und an Johans seligen stat von Buchs, ritteren, und an Johans von Spins seligen stat eins edeln knechtz umbe die fünfzig guldin geltz zinses, so der edel herre graff Rûdolf von Nûwenburg, herre ze Nidôw, ierlichs git Hug Freweler genant Rûde, burger ze Basel, uf den zwelften tag nach winnachten von dem zolle ze Wietlispach und von allen dem, so dar zû gehôrt, als der besigelte brief stat, so der selbe Hug Freweler von dem egenanten von Nidôw dar über hat. Do sol man wissen, das wir die vorgenanten Cûnrat von Bûghein, Hûgelin von Valkenstein und Thûring von Eptingen uns verbunden hant in die burgschaft an der egenanten her Rûdolfs von Schuphei[n], her Johans von Buchs und an Johans

Digitized by Google

von Spins seligen stat in aller der wise und in allem rechte, als sich die selben drie verbunden hattent von des vorgenanten zinses wegen und als der höbtbrief stat, den der vorgenant von Nydôw dem vorgenanten Hug Freweler dar über geben hat, und gelobent och das stete ze hande und ze vollefürende unverscheidenliche bi geswornen eiden, so wir och har umbe getan hant zen heligen mit ufgehebten henden und gelerten worten. Und des ze einem steten und waren urkúnde, so han wir unsere ingesigele gehenket an disen brief, der geben wart an der nechsten mittewochen nach sant Gallen tage in dem iare, do man zalte von gottes gebúrte driczehen hundert und sechszig iar.

660. *Nürnberg 1360 Dezember 13.*

Kaiser Karl IV. gibt den Herzogen von Österreich die ihm von dem Grafen Simon von Tierstein aufgesandten Güter und Rechte zu Lehen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 193 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 231. — *Böhmer-Huber n° 3482.*

An Pergamentstreifen hängt das grosse Siegel des Kaisers mit Rücksiegel.

Kanzleivermerke: Auf dem Umschlag rechts: per dominum .. cancellarium Nycolaum de Chremsir. — *Rückwärts:* R$_a$. Johannes Saxo.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig ze Behein, bekennen und tůn kund offenlich mit disem brive allen den, di yn sehent oder hôrent lesen, wanne der edle Symon graf von Tyrstein, unser lieber getrewer, mit sinem offen brif, daran sin insigil hanget, dy zwey freyhofe Meisprach und Winttersingen mit leuten guten gerichten und allen andern nuczen und rechten, di darzu gehorent, und darzu alle di manschaft, di er het in Ergow und in Burgendun, daz er alles von uns und dem heiligen reich zu lehen gehabt hat, uns uffgesant hat und unser keiserlich gnad gebeten, daz wir diselben hôf und manschaft und swaz darzu gehort den hochgeboren Rudolfen, unserm eydem, Fridrichen, Albrechten und Lupolten, herzogen ze Osterrich, ze Steir und ze Kernden, unsern lieben ohemen und fůrsten, und yren erben leihen gerůchten, wann er yn diselben verkauffet und zu kauffen geben hat, darumbe haben wir durch sulcher bete willen die obgenanten hôf und manschaft mit allen yren lůten gůten gerichten nuczen und rechten, die darzu gehorn, und von uns und dem heiligen reich zu lehen růren den egenanten herzogen zu Osterr[ich], ze Steir und ze Kernden und yren erben gelihen und leihen yn die mit keiserlicher macht uz rechter wizzen in aller der mazze, als wir sie zu recht leihen sullen und můgen und als sie der obgenant graf Symon von Tyrstein von uns und dem heiligen reich gehalden und herbracht hat. Mit urkund dicz brives versigilt mit unser keiserlichen magestat insigil, der geben ist zu Nurnberg, nach

Digitized by Google

Christes gebûrd dreuczehenhundert iar darnach in dem sechzigsten iar, an sant Lucie tag, unser reiche in dem funfzehenden und des keisertums in dem sechsten iare.

661. *Nürnberg 1360 Dezember 17.*

Kaiser Karl IV. bestätigt der Kirche Chur alle ihr von seinen Vorgängern erteilten Rechte und Freiheiten.

Original im Museum in Innsbruck (A). — Abschriften wie bei n° 3.

*Moor 3, 145 n° 94 nach dem Original in Chur und eine deutsche Uebersetzung eb. 3, 124 n° 85, irrig zu Januar 16. — *Böhmer-Huber n° 3494. — *A. Huber S. 192, n° 259.*

Nach A ist bei Moor zu lesen: S. 145, Z. 5: deliberatio *st.* deliberatis. — *Z. 6:* nostros *st.* nostras. — *Z. 7:* fidelioribus *st.* fidelioribusque. — *S. 146, Z. 9:* Boemie regis *st.* r. B. — *Z. 13:* Luthomislen *st.* Luchonus sen. — *Das* M. *geht durch zehn Textzeilen.*

Kanzleivermerke: Auf dem Umschlag rechts: Per dominum cancellarium Heinricus Australis. *Rückwärts:* R^{a}. Johannes Budwicz.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel ist abgerissen und liegt bei.

662. *Basel 1361 Januar 22.*

Herzog Rudolf nimmt auch im Namen seiner Brüder von dem Bischof Johann von Basel die Herrschaft Pfirt zu Lehen.

Original in Wien (A). — Abschriften in Vidimus des Heinrich von Diessenhofen von 1368 Februar 22, Basilee in stupa contigua domui dicte ze Marpach inhabitationis mei Heinrici de Dyssenhoven, clerici Constantiensis diocesis Basilee commorantis, publici auctoritate imperiali et curie Basiliensis notarii iurati, ... presentibus Gyselberchto de Wetslaria, notario curie Basiliensis prefate, et Johanne dicto Kyental de Berno, clerico Lausanensis diocesis Basilee commorante, testibus ad premissa in eorum testimonium vocatis specialiter et rogatis *(B) und in Vidimus von Rektor und Regenten der Universität, Bürgermeister und Rat der Stadt Freiburg i/B. von 1587 Juni 22, beide in Wien (B^{1}).*

*Trouillat 4, 167 n° 65 nach einer Abschrift. — *Lichnowsky 4, n° 246.*

An grünen und roten Seidenschnüren hängen drei Siegel: Herzog Rudolf. 2) S . IOHIS . DEI . GRACIA . EPI . BASILIENSIS . *3)* + SIGILLVM . SANCTE . MARIE . BASILIENSIS . ECCLESIE .

Wir Rûdolff der vierde von gotz gnaden hertzog ze Ôsterrich, ze Styr und ze Kernden, herre ze Chrayn, uff der Windeschen March und ze Portnow, graff ze Habspurg, ze Phirt unde ze Kyburg, marchgraf ze Burgow und lantgraf in Elsazz, an unser, hertzoge Friderichs, hertzog Albrechtes und

Digitized by Google

hertzoge Lupoltz unserr bruderren stat, der aller wir als der eltist under inen vollen und gantzen gewalt haben, und wir Johannes von gotz gnaden byschoff, Thuring von Ramstein tůmprobst, Walther von Klingen techan, Ludwig von Thierstein senger, Cůnrat Schaler ertzpriester und das capittel gemeinlich der stift von Basel in unserme und der vorgenanten stift von Basel namme tůnt kůnt allermenglichen und den, die es notturftig ist ze wissende nu oder harnach, mit disem gegewertigem briefe, das wir umb die herschafft von Phirt und umb dise nachgeschribenen lehen und gůter alsus überein kummen sint lieplich frúntlich gůtlich und willeklich, das wir der vorgenant hertzog Růdolf in unserme und der vorgenanten unser brůderen namme Phirt die herschafft und das dar zů hôret, mit nammen die veste von Phirt, burg und stat, twing und ban und alles, das dar zů gehôret, Blochmunt, Lêwenberg, Môrsperg, Liebenstein, Altkilch, Ameratzwilr, Spechbach, Hohennak, Winnegg, den hoff ze Senhein mit allem, so darzů hôret innan und ussan, man und dienstman, und die hôfe Durlistorff, Bůchswilr, Růdispach, Altkilch mit sinen meigerambten, Spechbach, Ameratzwilr, Brunnhôpten, Sweighusen, darzů Tanne stat und dorff, als es hie dishalp dem wasser lit, das da heisset die Tůr, und das dorff Danmerkilch mit den lúten vogtigen meigertům akeren und matten, holtz und velt, twing und ban, mit allen gůteren und rechten, so dar zů hôret, Illefurt den hoff und das meigertům, Hohenroden den hoff und das meigertům und alles, das dar zů hôret, mit allen rechten, die vogtie ze Masemúnster, die burg, die stat und die vorstat ze Blůmenberg mit allen den lúten, so in der burg stat und vorstat ze Blůmenberg sint, und mit allen dôrfferen und lúten, die in den selben dôrfferen wonhafft sint, die zů den vorgenanten burg und stat ze Blůmenberg hôrent, twingen und bennen gerichten, mit allen rechten und zůgehôrden und die zů den vorgeschriben burg und stat hôrent, wie sů geheissen oder genemmet sint, von dem gotzhus von Basel, an daz die eigenschafft aller der vorgeschribene búrgen stetten dôrfferen und gůteren mit allen rechten hôret, in aller der wise und masse, als die herren von Phirt sů an unser vorderen bracht hant, ze rechtem lehen emphangen hant mit dem gedinge und bescheidenheit, das wir die vorgenanten lehen und gueter noch keins under in weder verkôffen, noch hinlihen, noch geben, noch entphrômden sollen noch môgen in keinen wege, noch die vorgenante unser brůdere, noch keiner under uns, noch keiner unser oder ir liberbe, das sú der egenanten stift von Basel entfrômdet und entragen werdent in keinen weg und, wo wir des teten, da vor got si, das das enkein krafft haben sol noch mag, und sol ouch das der vorgenanten stift von Basel unschedlich sin. Were och, das wir und die vorgenanten unser brůder sturben ane liberben, sun oder sůne, so sol es alles dem vorgeschribenen gotzhus von Basel lidig sin und gevallen ane aller ander unser erben widerrede. Es ist och beret zwischent uns und wellent och in dem nammen als davor, were, das wir oder unser brůder, sun oder sůne gewunnen und wir die überlebten, das es doch alles stete sie und blibe, das hievor geschriben stat, also das dieselben unser sůne und fúrbasser ir lib-

Digitized by Google

erben, sûn oder sûne, die selben lehen besitzen sollen und daruff warten in aller der masse, als wir und unser brûder die ietzund von dirre lihunge wegen besitzen, ane alle geverde. Als och wir der vorgenant hertzog Rûdolff zû unser selbs und aller unser brûder handen gemeinlich die egenanten lehen ietzunt entphangen haben, also sollen darnach, so wir abegan, unser brûdere oder unser und ir sûne, doch ie der eltist under in oder der iungeren einer, ob der eltist nit wolte oder enmôchte, entphahen von eim bischof von Basel die selben lehen zû ir aller handen gemeinlich als dicke, so es ze schulden kumt und sich die hant verwandelt, ane alle geverde, und sol och ein ieglich bischoff die selben lihunge tûn unverzôgenlich in solichem underscheide, als vorgeschriben stat, ane alle widerrede. Were aber, das unser brûdere und unser oder ir sûne alle gemeinlich die selben lehen versmaheten und sú ir deheiner nicht vorderen noch emphahen wôlte, so sôllent dieselben lehen dem bischoff und dem gotzhuse von Basel lidig sin gentzlich und gevallen. Wir han ouch gelobt in unserme und der vorgenanten unser brûdere und aller unser und irer liberben und die lehensgenos sint, nammen und fúr uns und si bi gûten trúwen und loben bi truwen an eydes stat und verbinden uns und sú alle gemeinlich mit disem gegenwertigen brieff veste und stete ze habende alles, das da vor geschriben stat, und da wider niemer ze kommende noch ze tûnde noch schaffen geton in keinen weg ane alle geverde und verzihen uns in dem nammen als davor fúr uns und die vorgenanten unser brûder, unser und ir erben mit disem gegenwertigen briefe aller der uszúge und hilfe gemeinlich und sunderlich, mit den wir môchtent kumen oder tûn von recht oder keiner gewonheit wider alles oder keines, das da vor geschriben stat. Wir Johans byschoff, der probst, der techan, der senger und das capittel gemeinlich von Basel die vorgenanten veriehent und kúndent aller mengelich und sunderlich, den es notturfft ist ze wissende, alles, das hie vor geschriben stat und mit worten bescheiden ist, das daz also beschehen und beret ist. Unde das dis alles veste und stete blibe, so henken wir der vorgenant hertzog Rûdolff in unserme und dem nammen als da vor, und wir byschoff Johans und das capittel die egenanten unsere ingesigel an disen gegenwirtigen brieff. Hiebi warent, die diser dingen sint gezuge, die erwirdigen herren her Peter byschoff ze Chur, her Johans byschoff ze Gurk, unser des vorgenanten hertzog Rûdolfes kantzeler; darnach die edeln unser lieben frúnde Johans und Rûdolff grafen von Hapspurg, gebrûder, graff Hartman von Kyburg, lantgraff ze Burgunden, hertzog Friderich von Tek, unser des egenanten hertzogen lantvogt in Swaben und in Elsazz, graff Wilhelm von Montfort genant von Tetnang, graff Rûdolff von Monfort von Veltkilch der iunger, graff Cûnrat und graff Heinrich von Furstenberg, gebrûdere, graff Walraff und graff Symon von Thierstein, gevetteren, und gråff Egen von Friburg; darnach Johans von Rapoltzstein der elter, Burkart Senne von Múnsingen herr ze Bûchegge, Ûlrich von der Hohenklingen, Mathis von Sygnow fryien, Cûnrat von Bernfels, burgermeister von Basel, Burkart der elter und Burkart der iunger die Múnche von Landskron, gevetteren, Wernher und

Digitized by Google

Peter die Schaler, gebrůder, Herman von Landenberg von Grifense der elter unde ander erber herren ritter und knechte vil. Dirre briefe wart geben ze Basel in der statt des iares, da man zalte von gottes geburte dritzehen hundert und eins und sechtzig iar, an sant Vincencii tage des martirers, unsers des vorgenanten hertzoge Růdolffs alters in dem zwei und zwentzigisten und unsers gewaltes in dem dritten iare.

+ Wir der vorgenante herzog Ruodolf sterken disen prief mit dirr underschrift unser selbs hant. +

Et nos Johannes dei gratia Gurcensis episcopus, prefati domini nostri ducis primus cancellarius, recognovimus prenotota.

663. *Basel 1361 Februar 25.*

Das Kloster Blotzheim nimmt die Herzoge von Österreich mit Zuwendung der geistlichen Wohlthaten unter seine Stifter auf.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 31^{v} ebenda. — *Schatzarchiv 3, 860 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 249.*

Von den zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur noch das des Konvents vorhanden.

Wir swester Elizabeth von Mórsperch ebtessine und der convent gemeinlich des chlosters ze Blaczheim gråws ordens von Cistercio Basler bystůms veriehen und tůn kund offenlich mit disem briefe allen den, die in sehent oder hórent lesen, daz wir die hochgebornen fúrsten, herczog Růdolffen ze Österrich, ze Steyr und ze Kêrnden, alle sin brůder und ir erben zů rechten stifftern unsers egenanten chlosters bechant und genomen haben, bekennen und nemen mit disem briefe und haben uns sunderlich gen dem obgenanten unserm genêdigen herren herczog Růdolffen, der uns und unserm gotshuse den kilichensacz ze Grênikon gegeben hat an unsern tisch, verpunden, daz wir sinen iartag uf den tage, als er von diser welt scheidet, das got lang wende, ewiklich alle iar begen sullen mit vigili und mit ampten alz unsers obristen und vorderisten stiffter iartag. Und alle die weil er lebet, sullen wir alle iar an aller heiligen abend umb sin hail und sêlde singen das ampt umb die lebenden und sullen wir und unser nachkomen iemermer die vorgenanten herschaft, all ir vordern und nachkomen in unserm gepet haben und machen si tailhaftig aller gůten werikh, die wir mit gotes helff iemer getůn. Ouch sullen wir und unser nachkomen chain ansprach haben zů dem hofe dacz Grênikon, darin der egenant kilichensacz gehórt hat, wand die herschaft denselben hof in selb behebt hat. Und des ze urkunde geben wir in disen briefe versigelten mit unser beder anhangunden insigeln, der geben ist ze Basel, an donrstag vor dem suntag in der vasten, so man singet oculi, nach Kristes geburt tusend drúhundert iar und darnach in dem ayns und sechczigistem iare.

Digitized by Google

664. *Basel 1361 Februar 25.*

Pfandbrief des Herzogs Rudolf für die Brüder Ulrich d. Ä. und Ulrich d. J. von Hohenklingen.

Abschrift a. d. 15. Jh. in cod. 93 fol. 12ᵛ in Wien (B). — Regest eb. fol. 25 nº 3.

**A. Huber S. 193, nº 271.*

Wir Růdolff der vierd von gottes gnäden herczog ze Österrich, ze Steyr und ze Kernden, herre ze Chrain, uff der Marich und ze Portnäw, gräff ze Habspurch, ze Phirtt und ze Kyburch, marichgräff ze Burgow und lantgraff ze Elsazzen tůn kunt, das wir únsern getrúwen lieben Ůlrichen dem eltern und Ůlrichen dem iúngern, gebrůdern von der Hohen Klingen, gelten súllen und schuldig syen drú tusent gůter und wolgewegner guldin, die sy úns hie oben ze Swaben und ze Elsazzen zů únsern notdúrften berait gelichen haben. Und haben wir in durch pezzer sicherhait dafúr ze pfande gesåtzt und setzen auch únser halbe veste der Hohen-Klingen und die halb statt ze Stain mit lúten gerihten vischentzen und mit allen nútzen und rechten, die darczů gehórent und als die von alter gewonhait daher kommen sint, alayn uff dem lande, da dieselben veste und statt mit der vorgenantten irer zůgehórunge ligund sint, also das sy und ir erben dieselbe halbe veste der Hohen-Clingen und die halb statt ze Stain in dem namen als davor von úns innehaben und niessen súllen in pfandes wise ăn abeslag als lang, untz das wir, únser průder oder únser erben sy der vorgenantten drú tusent guldin gentzlich berichten und geweren. Óch súllen si oder wer die vorgenannte veste der Hohen-Clingen und die statt ze Stain von iren wegen innhăt, úns und den egenanten únsern prúdern und den únsern damit warttund und gehorsam sin wider allermenlich, úns und die únsern darin und darus ze lazzen und ŏch darinne ze enthalten, wenn und wie oft úns des not geschicht, ăn irn merklichen schaden. Sy súllen úns ouch der losung der obgenanten halben veste und der statt gehorsam sin und stat tůn, welichs iărs wir dieselben losung alain zwischent winnåchten und sunngichten an si vorderen und sůchen, ăn fúrtzug und ăn all widerrede. Mit urkund dis brieffs, der geben ist ze Basel, an donstag nach sant Mathias tag des hailigen zwölffbotten, nach Cristus gepurt drútzehn hundert iar darnach in dem ayns und sechtzigisten iare, únsers alters in dem zway und zwayntzigisten und unsers gewalts in dem drytten iăre.

Wir der vorgenant hertzog Růdolff sterckent disen brieff mit dirr underschrifft únser selbs hand.

Et nos Johannes dei gratia Gurcensis episcopus, prefati domini nostri ducis primus cancellarius, recognovimus prenotata.

Digitized by Google

665. *Baden 1361 März 12.*

Herzog Rudolf leiht dem Heinrich Kaufmann von Baden die Bäder daselbst zu Erbrecht.

Original in Wien (A).

Kanzleivermerk zwischen Text und Umschlag: dominus cancellarius.

**B. Fricker, Geschichte der Stadt und Bäder zu Baden S. 394.*

An einem Pergamentstreifen hängt das kleine Siegel des Herzogs.

Wir Rûdolff von gottes gnaden herczog ze Ôster[rich], ze Steyr und ze Kêrnden tûn kunt umb die pêder und weg und steg und swaz darzû gehôrt, die von uns ze lehen sind, die Heinrich der Chouffman, purger ze Paden, und Anna sein hausfrôw mit Heinr[ichen] dem Pirchendorff und mit sinen erben teil und gemein habent, daz wir die gemeinschaft der egenanten pêder weg und steg und swaz darzû gehôrt dem egenanten Heinr[ichen] dem Chouffman, Annen seiner hausfrôwn und irn erben verlihen haben und leihen ouch, swaz wir in durch recht daran leihen sullen und mugen, innezehaben und ze niezzen, als lehens und landes recht ist, uns, ûnsern prûdern und erben unschedlich an den rechten, die wir pillich daran haben sullen. Mit urchund dicz briefs, der geben ist ze Paden in Ergow, an sant Gregorii tag, nach Christes gebûrd drúczehen hundert iar darnach in dem ains und sechtzigistem iar.

666. *St. Gallen 1361 April 28.*

Burckhardt von Schönenstein verpfändet der Agnes Zoller, Wittwe des Johann von Schönenstein, für ihre Mitgift um 50 ℔ Konstanzer Münze einen Hof und eine Wiese.

Original in Hohenems (A).

*Wartmann 4, 9 n° 1566 nach A. — *Zösmair 20, n° 12.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

667. *Zürich 1361 Mai 31.*

Die Abtei Zürich leiht dem Heinrich Heiler, Bürger von Zürich, einen Zins von dem Kornhause daselbst zu Erbrecht.

Original in St. Paul (A). — Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 42 ebenda (B).

An einem Pergamentstreifen hängendes, stark beschädigtes Siegel.

.. Wir Beatrix von Wolhusen von gottes gnaden .. ebtischin des gotzhus Zúrich sant Benedicten ordens in Costenzer [bistumb][a] kúnden allen den, [die][a] disen brief ansehent oder hôrent lesen, daz fúr úns kam Ûlr[ich]

a) *Fehlt in* A.

Digitized by Google

Swend und Rûdolf Glarner, burger Zúrich [und veriechent, daz si][a] drie mútt kernen ierlicher gúlt uf dem kornhus, daz gelegen ist Zúrich in Nidrendorf und erb ist von unserm gotzhus, umb ein semlichen zins, alz an unsers gotzhus zinsbûchen und rôdeln verschriben stât, mit stêg, mit wêg und mit allen recht, so darzû hôrt, mit unser hant willen und gunst dem erbern knecht Heinrichen Heiler, burger Zúrich, umb vierzig guldin gûter und wolgewegner Florentiner recht und redelich ze kôffen geben hant ze des spitals wêgen in der obgenanten statt Zúrich und der si och an des spitals statt nach ir beider vergicht gentzlich und gar von dem obgenanten Heinr[ichen] Heiler gewert sint. Und durch ir beider bette willen da namen wir die vorgenanten drie mútt kernen geltes uf dem obgenanten kornhus mit allem recht, so darzû hôrt, von inen beiden an des vorgenanten spitals statt wegen ûf und haben si verlihen dem vorgenanten .. Heinr[ichen] Heiler und sinen erben, ob er enwere, ze einem rechten erb von dem obgenanten unserm gotzhus umb den vorgeseiten zins. Und darumb so hant sich die vorgenanten Ûlr[ich] Swend und Rûdolf Glarner ze des spitals wegen [gebunden][b] und bindent ir nachkomen vesteklich herzû mit gûten trúwen globt der êgedachten drie mútt kernen geltes ûf dem obgenanten kornhus mit allem recht, so dar zû hôrt, wer ze sinne nach recht des vorgenanten .. Heinr[ich] Heilers und siner erben, ob er enwere, fúr ein recht erb von dem obgenantem unserm gotzhus umb den vorgeseiten zins und ôch kôff vor geistlichen und vor weltlichen gerichten und mit namen an allen stetten, wâ und wênne er oder sin erben des notdúrftig sint, ân alle geverde. Und hier úber ze einem offenem urkúnd so geben wir disen brief uns und únsers gotzhus zinsen und rechten unschâdlich mit unserm insigel offenlich besigelt, der geben ist Zúrich in unserm hof, an sant Peternellen tag in dem iar, do man zalt von gottes gebúrt drúzehundert und sêchzig iar und darnach in dem ersten iare, do zegegen waren Heinr[ich] Frûgo, Joh[an]s Frûgo, Heinr[ich] Rútiner, Johans Neinsideler, Wernher Stuppli, Heinr[ich] Berner und ander erber lúten vil.

668. *Wien 1361 Juli 16.*

Bischof Peter von Chur *unter den Zeugen und Sieglern des Schiedsspruches des Herzogs Rudolf zwischen den Bischöfen von Freising und von Gurk.*

Original im Archiv des kärntner. Geschichtsvereins in Klagenfurt (A).

An Pergamentstreifen hängt als sechstes Siegel: + S. PETRI . DEI . GRA . EPI . CVRIENSIS .

669. *Lindau 1361 Juli 24.*

Die Grafen von Werdenberg-Heiligenberg und die Grafen von Montfort schliessen einen Vergleich über ihre beiderseitigen Ansprüche an montfortische Eigenleute, die in werdenbergischen

a) *Diese oder inhaltlich gleiche Worte fehlen in A.* b) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

Städten Bürger geworden sind, und über das Geleitsrecht zwischen Rheineck und Bludenz.

Original in Wien (A).

An Pergamentstreifen hängen drei Siegel: + *1)* S. ALBERTI. COMITIS. DE. WDENBG ..... *2)* + S. ALBTI. D. WDEBG. COITIS. IVNIORIS. *3)* + S. HVGONIS. COMITIS. DE. WERDENBG.

Wir grauff Albrecht von Werdenberg genant vom Haylgenberg der elter und wir grauff Albrecht von Werdenberg der iúnger, sin sun, und wir grauff Hug von Werdenberg, graf Albrechtz von Werdenberg dez iungern sun, tůgint kunt und vergehint offenlich an disem gegenwirtigen brief fur uns, unser erben und nachkomend allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, daz wir aller dero stôs vorderung und ansprach, so die edeln grauff Růdolff von Montfort, herre ze Veltkirch, grauff Ůlrich und grauf Růdolf von Montfort gebrůder, sin sun, von der lúte sach und stuck wegen, als hie nach an disem brieff mit worten wol beschaiden und verschriben ist, mit úns und zů úns gehebt hant uncz uff hút disen tag, als dirre brief geben ist, lieplich und fruntlich mit inen verricht und uberain komen sint, als hienach beschaiden ist. Und also waz recht vorderung und ansprach die yeczbenempten graven von Montfort oder iro erben und nachkomen ieczo gehebt hant biz uff hút disen tag, als dirre brief geben ist, zů den lúten, dye in allen únseren stetten, die wir inne habent, burger sint, die si sprechent, das sy yro aigen wårint, si sygend lebend oder tod ald si sterbent noch, dero selben recht vorderung und ansprach sont die selben lúte von den vorgenanten graven von Montfort und von yren erben und nachkomenden luterlich und genczelich ledig und los sin. Ez wery danne, ob derselben lúte frowen ald man, die ieczo und uf disen tag in unseren stetten, die wir inne hant, burger sint, dehainer oder ieman under inen har us uf das lant zugi und in únseren stetten nicht sesshafft werint, sy gebent burgkrecht uff oder nit, ze den selben lúten sont die obgedachten graven von Montfort und ir erben und nachkomend yrú recht han und inen behalten sin und súllent wir noch únser erben und nachkomend, noch únser stette noch nieman anderre von únseren wegen sy nichtez daran irren noch sumen mit dehainen dingen. Ez ist ouch berett, daz wir noch unser aller erben noch unser nachkomende kaynen aygnen man noch frowen noch kint weder iung noch alt, die der obgenanten grafen von Montfort oder iro erben und aller iro nachkomende aygen sint, nyemer mer in dehain unser stat, die wir inne hant, ze burger entphahen noch nemen sont. Wåry aber, daz enhain man oder wipp, iung oder alt, nun hinnenthin burger oder burgerin wrdent in dehainer únser stat, die wir inne hant, zů denselben die egenempten graven von Montfort ald iro erben oder iro nachkomend sprechint, daz sy yro aigen wårint, und wir oder unser erben und nachkomend dez hinwiderumbe lougenetind, mugent danne dieselben graven von Montfort oder iro erben und nachkomend ald yro ampt-

Digitized by Google

lúte, die selben lúte, die denn in únseren stetten burger worden sint und burger wårint worden, besezzen mit zwain muter mägen, ez sient frowen oder man, die dem, den sy denne besezzen went, als nach syppe syent, dz si ain e geschaiden mug, das sy ir aigen sygent, dez sont die selben graven von Montfort und iro erben und nachkomend denn geniessen und sol nach der besatzzunge dere lúte dis burgkreht denne ab sin und súllent wir noch únser erben und nachkomend umb die selben besezzten lúte weder iro lybs noch iro gůtz usserhalbp den rinkmúren únser stette nichtez annemen. Beschäch ouch, das dehain frow oder man, die der obgenanten graven von Montfort, ir erben oder ir nachkomend aygen werint, sych in dehain únser statt inzugent und da nicht burger wurdent, die selben lút sůllent wir noch unser erben und nachkomend usserenthalbp únser stette rinkchmúren nicht schyrmen weder yr libp noch ir gůt vor den obgenanten grafen von Montfort noch vor iro erben und nachkomenden oder iro amptlúten. Wery ouch, ob der selben lúte frow ald man, iung oder alt, die der vorgenanten graven von Montfort, iro erben oder nachkomend aigen werint, dehainez, daz nicht in únser stette ainer burger wery, in den selben unseren stetten stúrbi, dez selben gůt sont und mugent die selben graven von Montfort, iro erben und nachkomend und iro amptlút sich underziehen in únseren stetten oder wa sy dez ervorschen mugent, und sont und mugent daz tůn allwegenden ăn alle unser, únser erben, unser nachkomend und ăn aller unser stette irrung ansprach und sumnúst. Ist ouch, daz dero vorgenanten graven von Montfort oder iro erben oder nachkomen aygener lúte ieman, ez werint man oder wip, iung oder alt, burger wrdent in unseren stetten, die wir inne habent, us weler gebyete oder us welem ampt dz wery, die den selben graven von Montfort, iro erben und nachkomend zůgehortind, als bald dez die selben graven von Montfort, iro erben oder yro nachkomend innen werdent ald ob sin der amptman innen wirt, under dem oder in dez gericht danne derselb gesessen wery gewesen, ez wery man ald wypp, iung ald alt, die denn burger oder burgerin in unseren stetten werint worden, so sont und mugent sy, die selben graven von Montfort, iro erben oder nachkomen oder der amptman, under dem si denn gesessen werint gewesen, wol versprechen ienrent iarez ffrist von dem tag, als inen dz ze wissend ist worden. Und also ist, dz syn, der oder die, die danne burger worden sint, sú sigent man oder wip, iung oder alt, nit enlougenend, sy sigend ir aigen, so sol das burkrecht ab sin und súllent wir noch únser erben und nachkomen noch dehain unser stat dez nichtez annemen als ouch umb ander aygen lúte, die ouch nit burger sint, als do vor geschriben stat. Wåry aber, ob die selben anspråchigen lúte der aygenschafft lougenetind, so sont die selben graven von Montfort, iro erben oder nachkomen ald iro amptlút sy besezzen ienrent iarez ffrist und ouch, als do vorgeschriben stat. Tåtind si dez nit ienrent dez nechsten iares ffrist nach yrem wissent, so sont danne dieselben lúte man oder wipp, iung oder alt, iro si ainer oder mer, die denn burger in únsern stetten werint worden, den selben graven von Montfort oder iro erben ald iro nachkoment oder iro

Digitized by Google

amptlúten nichtz mer gebunden sin ze tůnde und sont fúrbas ledig und los und unanspråchig sin von den selben graven von Montfort, iren erben und allen iren nachkomenden und iro aller amptlúten. Und alle die wile den selben graven von Montfort, iren erben und iren nachkomenden und iren ambtlúten nit ze wissent ist worden, das die ieren burger sint worden in únsern stetten, iro sy ainer oder mer, man oder wipp, iung oder alt, die selben unwissenden wile und zit, wie lang dú were und ist, sol den selben graven von Montfort, iren erben, iren nachkomenden an irem versprechent und besezzent dehainen schaden bringen. Ez ist ouch berett, ob yeman gen Rinegg kumpt, ir si ainer oder mer, wer die sint, die hin uff gen Bludencz went, ob die gelaytez můtend oder begerent von uns oder von unsern erben und nachkomen oder von únsern amptlúten, die mugent wir wol belaiten uncz gen Veltkirch in die stat und nit fúro. Die selben mugent die obgenanten graven von Montfort, ir erben und nachkomend oder ir amptlút denne ouch wol belaiten uncz gen Bludencz in die stat und nit fúro. Wery ouch, ob yeman gen Pludencz kumpt, yr sie ouch ainer oder mer, wer die sint, die hinab gen Rinegg went, ob die gelaitez můtend oder begerent von úns oder von únseren erben und nachkomen oder von únsern amptlúten, die mugent wir wol belaiten uncz gen Veltkirch in die statt und nit fúro; die selben mugent die vorgenanten graven von Montfort, ir erben, ir nachkomend und ir aller amptlút denn ouch wol belaiten biz gen Rinegg in die stat und nit fúro. Und sol dz únsere graffscheften, die von alter zů únseren stetten gehôrent, an andern iren rechten enkainen schaden bringen. Wir die vorgenanten grauff Albrecht von Werdenberg der elter, grauf Albrecht von Werdenberg der iunger, sin sun, grauf Hug von Werdenberg, grauf Albrehtz von Werdenberg dez iungern sun, habent alle dri und únser iegelicher besunder gesworn gelert eid ze den haylgen mit uferhabenen handen allez daz ståt ze hand, ze túnde und ze haltende mit allen den stuken artikeln und búnden, so hie vor an disem gegenwertigen brieff mit worten wol verschriben und beschaiden ist. Und dz dis allez war sye und ståt ewig und unzerbrochen belibe von úns und von allen únseren erben und nachkomen, dez und aller vorgeschribener dinge ze urkúnd der warhait und ståter sicherhait habent wir die vorgenanten grauff Albrecht von Werdenberg der elter und wir grauf Albrecht der iunger und wir grauf Hug, grauf Albrechtz von Werdenberg dez iungern sun, unser iegelicher sin aigen insigel fúr úns und fúr alle únser erben und nachkomend gehenkt an disen brieff. Dis beschach und ist dirre brief geben ze Lindów in dem iar, do man von Cristez gebúrtlichen tag zalte druczehen hundert iar und in dem ainem und sechtzigostem iar, an sant Jacobs abent dez zwelfboten in dem manod, den man nempt Heuwet.

670. *Laufenburg 1361 November 12.*

I. Graf Johann von Habsburg verkauft seinem Bruder Rudolf seinen Anteil an dem Zoll in Flüelen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1046 in Innsbruck.*

Digitized by Google

**Münch 10, n° 431. — *Öchsli n° 430.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

II. Erklärung des Grafen Rudolf über gewisse die Zahlung der Kaufsumme und deren Höhe bestimmende Umstände.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 1005 und 5, 1043, beidemale zu 1300, in Innsbruck.*

**Münch 10, n° 255 und *Öchsli n° 430 nach Anzeiger 1863, 60 n° 9, sämtlich zu 1300.*

Für die Ergänzung des offenbar unvollständigen Datums von II war die Erwägung massgebend, dass inhaltlich so eng zusammengehörige Urkunden wie die vorliegenden gewöhnlich auch an demselben Tage ausgefertigt wurden, wofür in diesem speziellen Falle auch die Gleichheit des Ausstellungsortes spricht.

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist nur noch eines vorhanden: + S.RVD.COMIT....E.HABSBVRG.

I.

Ich graf Johans von Habspurg tůn kunt allen den, die disen brief ansechent oder hôrent lesen, und vergich offenlich, das ich wolbedachtlich und mit gůtem rate miner frúnden und miner dienern und unbetwngenlich verkôffet han und recht und redelich ze kôffen geben habe minem lieben brůder, graf Růdolf von Habspurg, sinen nachkomen und sinen erben minen teil des zolles ze Flůlen und alle die rechtung, so ich dar an habe, derselbe zol únser phant und lechen ist von dem heiligen Rômschen riche. Und het mir der egenant min brůder darumb geben achthundert guldin gůter an golde und vollen swerer an gewicht und das mich wol benůget und der ich gar und gentzlich von ime gewert bin. Und da von so han ich mich enzigen und enziche mich mit disem briefe fúr mich und min erben gegen dem egenanten minem brůder, graf Růdolf von Habspurg, und gegen allen sinen erben und nachkomen mines teiles, so ich hatte an dem egenanten zolle, und ôch aller der rechtung vorderung und ansprache, so ich ald min erben daran hattent oder iemer gehaben oder gewinnen môchtint mit keinen sachen ald dekeinen weg ane geverde. Ich verziche mich ôch fúr mich und [min][a] erben alles rechtes, aller genaden und gesetzden gewonhaiten der herren, der stetten oder des landes und ôch aller hilfe und ôch gantzlich alles des, damit ich ald min erben den vorgenanten graf Růdolf, minen brůder, ald dekein sinen erben oder nakomen an disem kôffe ald an dem egenanten zolle ze Flůelen und an aller zůgehôrde und an allen dien rechten iemer môchtin und kôndin angesprechen ald bekúmbern oder bekrenken mit gerichte oder ane gerichte oder in dekeinen weg, ane geverde. Und ze warem und vesten urkúnde und steticheit aller der dingen, so hievor geschriben sint, han ich

a) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

mín ingesigel fúr mich und fúr alle min erben, die ich harzů öch verbinde, gehenket an disen brief, des ich öch alles gelobt und gesworn han einen gelerten eid mit uferhabner hant und mit gelerten worten stette ze habenne fúr mich und min erben alles, daz da vor geschriben stat, ane geverde. Diser brief wart geben ze Löffenberg, an dem fritag nach sant Martis tag, do man zalte von gottes gebúrte drútzechen hundert sechzig iar und dar nach in dem ersten iare.

II.

Ich grăf Růdolf von Habspurg tůn kunt aller menlichem mit disem brief, daz ich schuldig bin und gelten sol rechter gúlt minem lieben brůder grăf Johansen von Habspurg und sinen erben, ob er enwêri, acht hundert guldin gůter und vollen swerer an gewicht von dez zolles wegen ze Flůlen, darumb er mir sinen teil und sin rechtung ze köffenne geben hat, so er hat an dem selben zolle, und mit aller zůgehörd, als die brief wol bewisent, die ich von ime dar umb inne han. Und dis vorgenanten aht hundert guldin han ich gelobt fúr mich und min erben ze richtende und ze werende dem egenanten minem brůder oder sinen erben, ob er nút weri, nach dien gedingen und in der wise, als hie nach geschriben stat. Dez ersten wêri, daz ich denselben zolle allen behůbe und mir gevieli mit dem rechten vor minem genêdigen herren dem keyser und mit allen gerichten, so darzů hörent und öch ich notdúrftig bin, wenne dz beschicht, so bin ich dem egenanten minem brůder und sinen erben, ob er nút weri, die vorgenanten acht hundert guldin gebunden ze richtenne und ze gebenne und nút anders. Es ist öch sunderlich beret und gedinget, wêri, daz ich der vorgenant grăf Růdolf von Habspurg mit dem rechten oder ăne recht oder von têgdinge wegen von dem egenanten zolle halber liessi oder giengi, so sol mir und dem egenanten minem brůder halb teil abgăn ab den vorgenanten acht hundert guldin, die ich ime verheissen han, als vorgeschriben stat, also daz ich der vorgenant grăf Růdolf oder min erben, ob ich nút weri, dem egenanten minem brůder oder sinen erben, ob er enwêri, so vil minre bin gebunden ze gebenn. Es ist öch beret, wêri, daz mir mit dem rechten oder ăne recht oder von têgdinge wegen ein drittail oder ein vierdeteil me oder minre abgiengi ab dem vorgenanten zolle, wie vil oder waz mir abgat, so vil sol öch mir oder minen erben, ob ich nút weri und dem egenanten minem brůder oder sinen erben, ob er nút weri, abgăn ab den vorgenanten acht hundert guldin nach rechnung, als es sich denne gezúchet. Ich han öch gelobt, ist, daz ich den obgenanten zolle behab mit den rechten und mit den gerichten, als vorbescheiden ist, ald daz ich von demselben zolle getêgdinget wurdi, wenne daz beschicht, so sőllen ich und der egenant min brůder oder únser erben oder únser gewissen botten úns fůgen darnacht inrent dem nêchsten mănot ungevarlich zů únserm lieben vetter grăf Eberhart von Kyburg dem senger und zů únserm lieben vetter grăf Egen von Friburg und zů únserm lieben getrúwen hern Cůnr[at] von Bernvels riter und sőllent si ernstlich bitten, daz si zů einander komen und sich diser sach annemen umb die egenanten acht hundert guldin. Und wez

Digitized by Google

sich die denne darumb erkennent oder der mere teil under inen, waz sicherheit ich dem egenanten minem brůder darumb tůn und geben sol oder sinen erben, ob er enwêre, und ze welen zilen und tagen umb so vil gůtes, so ich ime denne nach rechnung und gedingen, als vor geschriben ist, schuldig wurde und waz mich die denne heissent darumb tůn oder der mere teil under inen, dez sol ich gehorsam sin und sol mich und den egenanten minen brůder oder sin erben dez wol benůgen. Wêri öch, daz der egenant driger dekeiner abgienge ald dabi nút sin můcht, wie sich daz fůgti, so sóllent die andern zwein einen andern zů inen nemen under únsern fránden, der sú zů diser sach als gůt und als gemein dunke, als der abgegangen waz, ane geverde. Und wele ie dar zů genomen wirt, dem sóllen wir öch gebunden und gehorsam sin ze glicher wise als dem, der abgegangen denne ist, ăne geverde. Es ist öch beret, wêri, daz ich der vorgenant grăf Růdolf sturbe ăne lechens erben und ich den vorgenanten zol bi lebendem libe nút verköffet hetti ald daz ich mit dem rechten oder ăne recht oder von têgdinge wegen ich da von gegangen nút weri, so sol man und heisse öch, wer die brief inne hat, die ich hinder mir lisse von dem egenanten zolle, alle widergeben dem egenanten minem brůder oder sinen erben, ob er nút wêri, und öch den köffbrief den er mir umb sinen teile dez vorgenanten zolles geben hat, ăne allen fúrzug und âne geverde. Ich grăf Johans von Habspurg vergich allez dez, so an disem brief geschriben stat, daz es also allez mit minem gůten willen beret gedinget und betêgdinget ist. Wir die vorgenanten graf Johans und graf Růdolf von Habspurg hant gelobt und gesworn gelert eide ze den heiligen fúr úns und únser erben allez daz stête ze habende und ze vollefůren mit gůten trúwen ungevarlich, waz von úns an disem brief schriben stat, und hie wider niemer ze tůnde noch schaffen getan werden mit dekeinen fúnden dingen noch sachen, so hie wider kónde oder móchte sin, ăne geverde. Und dez ze einem waren urkúnde aller der vorgeschriben dingen so han wir beide únsrú ingesigel gehenket an disen brief, der geben warde ze Lóffenberg, do man zalte von gottes gebúrt drúzechenhundert ....

671. — *1361* —

Lehenrevers auf ertzhertzog Ruedolffen von Österreich unnd seine gebrueder: Von Burckharten Munich von Lanndscron dem eltern umb fúnff M guldin auf der Wirtenbergischen pfanndtschafft der statt Reichenweiler im Elsaß. Und ob die gelóst wurd, so sol er solich suma gelts an anndre lehengueter anlegen auf sun und tochtern; was vor aigen; hat darumb xv^{c} guldin Florenteiner empfangen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 223 in Innsbruck.

672. — *1361* —

Ain urkhund von herrn Burckharten Münich von Landtscron auf herzog Bolckhen von Falckhenperg, des reichs hofrichter, das er herzog Ruedolphen

Digitized by Google

von Osterreich auf allen marggraf Hainrichen von Hochperg, herrn zu Kenzingen, schloss stett leüten und güettern angelaittet hab, seiner behabten recht halben.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 1070 in Innsbruck.

673. — *1361* —

Auf denselben [Hannsen von Waldpach von Basl] ain revers vom phleger im Sunckhew im iärlichen vi^{c} guldin von Florenz zu bezalen für zins umb sein pfanndtschafft Masmünster. Ist zerschnitten.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 52 in Innsbruck.

674. *Diessenhofen 1362 März 10.*

Dienstrevers des Ritters Albrecht von Klingenberg und seines Bruders Johann für die Herzoge von Österreich.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 825 mit fehlerhafter Angabe des Soldbetrages in Innsbruck.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Dieser Dienstrevers ist der erste einer Reihe solcher in demselben Jahre ausgestellter Urkunden, die trotz der Verschiedenheit der Schrift grosse Uebereinstimmung, ja eine geradezu formelhafte Anlage des Textes zeigen. Dies gilt besonders von der Gruppe der am selben Tage ausgestellten Urkunden (S. u. n° 679 und n° 680). Es genügte daher, nur einige Stücke von spezifisch schweizerischer Herkunft ganz abzudrucken. In ihnen wie in allen andern Dienstreversen kehren namentlich folgende Angaben in stereotyper Form wieder: 1) die Wendung ... erbern mit helmen, ieklicher helm selbander gewafent *oder* gewappent. *(Vrgl. u. S. 436, Z. 2), 2) die Angabe des Bezirks der Hilfsverpflichung (vrgl. u. S. 436, Z. 5), 3) die Angabe der Florentiner Währung (vrgl. u. S. 463, Z. 10) und 4) die Bestimmung über den Ersatz der umgekommenen Pferde (vrgl. u. S. 436, Z. 20 ff.). Sie durften daher ohne weiteres in den Regesten übergangen werden. — Diese Bemerkungen gelten auch für jene wenigen Fälle, in denen die Werbebriefe selbst, also die Gegenstücke zu den Dienstreversen erhalten sind, da sie mit denselben mutatis mutandis übereinstimmen.*

Ich Albrecht von Klingenberg ritter und ich Johans von Klingenberg, sin brůder, tůn kunt und vergehen offenlich an disem brief, daz der erwirdig herre byschof Johans von Gurk, unser gnedigen herren der hertzogen von Österich kantzler und ze disen ziten ir verweser mit vollen gewalt in iren landen ze Swaben und ze Elsazz, mit úns überain komen ist an der obgenanten únser herren von Österich statt, daz wir gelobt haben mit únsern trúwen an aydes statt und loben och mit disem brief, daz wir mit únser selbs

Digitized by Google

liben und mit únsern vestinen und stetten Twiel, Blůmenveld, Meringen und Tetikon und darzů mit viertzehen erbern mit helmen, ieklichem helme selbander gewafent, wider allermenlichen nieman usgenomen warten gehorsam sin und dienan súllen der obgenanten únser herschaft von Öster[ich], dem egenanten irm kantzler zů irn handen oder irn obresten hobtman in den egenanten irn landen ze Swaben und in Elsåzz untz uff den nåchsten sant Georgen tag und dannanthin ain gantz iar. Und súllen úns und úsern erben die obgenanten únser herren von Österich und ir erben darumb und fúr sold und chost geben drútusent und anderhalb hundert gůter und vollen swerer gulden der gewicht von Florentz,[a] der úns fúnfhundert gevallen súllen uff den nåchsten sant Johanns tag ze súnnwenten und die úbrigen drithalb tusent und anderhalb hundert darnach uff den nechsten sant Martins tag, oder úns sôllen aber uff den selben tag dafúr ingeåntwúrt werden sôlich pfant, der úns benůget. Wurde aber daz úns oder únsern erben verzogen úber daz egenant zil, so mugen wir nach dem egenanten sant Georgen tag, der aber darnach schierost kunt, so sich únser dienst erloffen hat, darnach wanne wir wellen umb daz selbe gůt angriffen und gewonlichen pfenden die vorgenanten únser herren von Österrich an irn lúten und gůtern ane der selben únser herren von Österich zorn alz lang, untz wir des egenanten geltes gar und gentzlichen verricht werdent, ăne alle geverde. Swaz wir och in der vorgenanten zit redlicher und wizzentlicher verlust nemen an rozzen und an hengsten uff dem veld in der obgenanten únser herschaft von Österich dienste, die súllen die selben únser herschaft von Österich und ir erben gelten úns und únsern erben, alz andern iren dienern, ăne alle geverde. Und des ze urkúnde und merer sicherhait dirre vorgeschribnen ding hab ich der obgenant Albrecht von Klingenberg min insigel gehenket an disen brief, under daz selbe insigel ich der obgenant Johans von Klingenberg, won ich nút aigens insigels han, mich binde ze ainer wären und ståten sicherhait aller dirre vorgeschribnen dingen an disem brief, der ist ze Diessenh[oven] geben, do man von Cristes gebúrt zalte drúzehenhundert iar darnach in dem zwai und sechtzigosten iar, an dem nechsten donrstag vor sant Gregorien tag.

675. *Schaffhausen 1362 März 12.*

I. Bischof Johann von Gurk, Kanzler der Herzoge von Österreich und zů disen ziten ir verweser mit irm vollen gewalte in irn landen ze Swaben, ze Elsazz, ze Ergôw und ze Turgôw *kommt mit Johann von Friedingen überein,* das er mit sin selbes libe *und der halben Veste Hohenkrähen* und darzů mit fúnfen erbern *den Herzogen dienen soll. Zeit wie in n° 674. Sold 1300 fl., davon 300 fl. zu Maria Himmelfahrt 1362 und 1000 fl. Maria Lichtmess 1363. — Mitsiegler: Burckhardt Eitel von Ellerbach,* Peter von Grůnenberg.

a) *Nach* Florentz *ist* geben *wiederholt in A.*

Digitized by Google

II. Dienstrevers des Burckhardt von Ellerbach von Pfaffenhofen selb sehsde erbern. *Zeit wie in n° 674. Sold 800 fl., zahlbar am Dreikönigstag 1363.*

*Originale in Wien (A und A[1]). — *Schatzarchiv 2, 825 in Innsbruck.*

A ist zerschnitten.

S. die Bemerkung unter n° 674.

Bei A ist von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln nur noch das Ellerbachs vorhanden. — Bei A[1] ist das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel stark beschädigt.

676. *Brugg 1362 März 26.*

Dienstrevers von Walz und Syzo von dem Rechten-Stein, Brüder, Kunz, Wolf, Burckhardt und Götz vom Stein von Lautrach, Brüder, Ulrich von Sinningen, Wolf und Walz vom Stein gesessen zu Kirchen, Brüder, Benz Grüninger und Hans von Steisslingen, Kunz und Frick vom Berg, Brüder, und Hans von Steisslingen gesessen in Salmendingen, Kunz und Albrecht Wichsler gesessen in Nasgenstadt, Brüder, Heinz Wichsler und Eggranz gesessen zu Neufrach mit ünser selbs liben ieklicher mit eim helm. *Zeit wie in n° 674. Sold je 150 fl., gleich geteilt zu Jacobi 1362 und Georgi 1363. Zeugen: Rudolf von Friedingen,* Hans von Frôwenvelt,[a] *Heinz Wichsler, gesessen zu Neufrach.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 826 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 674.

Von drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch zwei stark beschädigt vorhanden.

677. *Zofingen 1362 März 27.*

Dienstrevers des Berthold von Hirsdorf und Kunz von Ottmarshausen, unser ietwedere mit sins selbs libe mit einem helm. *Zeit wie in n° 674. Sold 300 fl., von Albrecht Wichsler bereits bezahlt.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 825 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 674.

An einem Pergamentstreifen hängt das beschädigte Siegel Bertholds.

678. *Baden 1362 April 13.*

Die Herzoge von Österreich nehmen die Freiherren Ulrich und Ulrich von der Hohenklingen auf ein Jahr in ihren Dienst.

Abschrift a. d. 15. Jh. in cod. 93 fol. 13 in Wien (B). — Regest eb. fol. 25 n° 4.

S. die Bemerkung unter n° 674.

a) *Dieser Name ist von derselben Hand mit dunklerer Tinte in A nachgetragen.*

Digitized by Google

Wir Johanns von gottes genäden byschoff ze Gurk, unser gnedigen herren der hertzogen von Österrich kantzler und ze disen zyten ir verweser mit irem vollem gewalte in irn landen ze Swaben und in Elsazze vergehent und tůnt kunt offenlich mit disem brieffe, das wir nach gůter vorbetrachtung und nach raute sunderlich der nachgeschriben zwayer únser herren von Österrich rätes von öch andrer irs rätes umb irn redlichen nutz und merklich notdurfft úberainkommen sind mit den edeln fryen herren Ůlrichen und Ůlrichen von der Hohen Clingen ob Stain, gebrůdern, das sy mit ir selbes liben selbe achtonde erbern mit helmen, iecklichem helm selbander gewaffent, und mit irn vestinan Clingen und der statt ze Stain wider aller menglichen nieman ußgenommen warten und dienen súllen den vorgenanten únsern herren von Österrich und úns oder irem obristen houptman in den egenanten iren landen, da wir ietzund ir verweser sin, von hinnan nutz uff den nechsten sant Georgentag und dannanthin ain gantz iar. Und súllen die vorgenanten únser herren von Österrich und ir erben darumb und für irn sold und ir cost geben den obgenanten von Clingen und irn erben viertzehen hundert gůter und vollen swerer guldin der gewichte von Florentz, die wir inen schlahen in dem namen als da vor mit vollem gewalte uff die vorgenant veste Clingen und der statt ze Stain, die ir pfand sint von den obgenanten únsern herren von Österrich nach der briff sag, die sy darúber hant, also das sy und ir erben dieselben burg und statt mit allen nútzen und rechten, so darzů gehörent, als sy inen vormáls versetzet ist ze einem rechten werenden pfand, inne habent und niessen súllen äne abslag der nútze als lange, untz si die vorgenanten únser herren von Österrich oder ir erben mit den vorgeschriben viertzechen hundert guldin zů dem, als si vor nach ir brief sag drauff gehept hant, von inen erlősent gentzlich, äne geverde. Sy und ir erben súllen öch den selben únsern herren von Österrich und iren erben desselben pfandes losung statt tůn und gehorsam sin, wenne es mit dem vorgenanten gelt an si gevordert wirt äne all schlacht widerrede und verziehen und súllen inen ouch die selben burg und statt offen haben zů allen iren nőten, si und die iren darin und darus ze lassende äne irn merklichen schaden und âne geverde. Was öch die vorgenanten von Clingen redlich verlust nement an rossen und an hengsten in der selben zyt in der vorgenanten únserr herren von Österrich dienst wissentlichen uff dem velde, die súllen inen dieselben únser herren von Österrich nach irem alten gewonlichen anschlag ußrichten und gelten alz andern irn dienern. Und zů urkúnde aller vorgeschriben sachen geben wir für die vorgenanten unser herren von Österrich und ir erben, die wir mit irem vollem gewalte und gůtem willen darzů binden, den obgenanten von Clingen und irn erben disen briefe versigelten mit únserm anhangenden insigel und mit hern Egcbr[eht] von Goldenberg und herr Joh[an]s von Frowenveld insigeln, geben ze Baden, an mittwochen vor dem ostertag, nach gottes gebúrt drútzehen hundert iar darnach in dem zway und sechtzigosten iäre.

Digitized by Google

679. *Baden 1362 April 14.*

Dienstreverse:

I. Ritter Brun Güsse von Leipheim der Jüngere mit min selbs libe selb sechsde *bis Johannis Bapt. und von da an ein Jahr. Sold 900 fl., gleich geteilt zu Michael 1362 und Johannis Bapt. 1363.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Zu diesem Dienstrevers ist auch der mutatis mutandis gleichlautende Gegenbrief des herzoglichen Kanzlers erhalten. Mitsiegler: Egbrecht von Goldenberg, herr Johan von Frôwenvelt.

Original in Wien mit drei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln: 1) + SECRETVM.....GVRCEN. *2)* + S.E....D.GOLDENBG. MILITIS. *3)* + SECRT.IOHNS.FROWEVELT.MILIT.

II. Eberhard Rüzz mit min selbs libe selb fünfte. *Zeit und Sold wie in n° I. Unter den Feinden nimmt Eberhard den Herzog Friedrich von Teck aus.*

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist stark beschädigt.

III. Graf Wölflin von Nellenburg mit unser selbs libe selb zehende. *Zeit wie in n° I. Sold 1800 fl., geteilt wie in n° I.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

IV. Johann von Hornstein mit mins selb libe selbdritt. *Zeit wie in n° I. Sold 450 fl., geteilt wie in n° I.*

Die Legende des an einem Pergamentstreifen hängenden Siegels ist abgeschliffen.

V. Eglof von Knöringen, Albrecht Schrag, Hans und Erhard von dem heiligen Grabe, Eglof von Wesbach und Wichmann von Burgau mit unser selbs liben mit helmen. *Zeit wie in n° I. Sold je 150 fl., geteilt wie in n° I.*

An einem Pergamentstreifen hängt das beschädigte Siegel Konrads von Knöringen.

VI. Ritter Heinrich von Masmünster mit min selbs libe selb sechsde. *Zeit und Sold wie in n° I.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

VII. Walther und Eglof von Emerkingen, Vettern, mit unser selbs liben selb vierde. *Zeit wie in n° I. Sold 600 fl., geteilt wie in n° I.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

VIII. Ruf von Altheim mit sin selbs libe selbander erber. *Zeit wie in n° I. Sold 300 fl., geteilt wie in n° I.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende Siegel) ist stark beschädigt.

Digitized by Google

IX. Gerwig von Nordholz mit mins selbers libe selb sechsde. *Zeit und Sold wie in n° I.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

X. Ritter Eitel von Stadion mit mins selbers libe selb zehende. *Zeit wie in n° I. Sold 1500 fl., wovon 700 fl. auf die Veste Risensburg und 800 fl. auf die Städte Günzburg und Öchstetten pfandweise angewiesen werden.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

XI. Rumann Hake von Tann mit min selbers libe mit einem helme. *Zeit wie in n° I. Sold 150 fl. Der Kanzler Bischof Johann von Gurk kauft ihm ausserdem noch für sich einen* meiden *ab um 100 fl. und verpfändet ihm für diese 250 fl. die Dörfer Schweighausen,* Ennenwilre *und Michelbach.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

XII. Rudolf von Friedingen mit min selbs libe selb sechste. *Zeit wie in n° 674 (S. 436, Z. 6). Sold 1000 fl., gleich geteilt zu Jakobi 1362 und zu Georgi 1363.*

Das Siegel Rudolfs hängt an einem Pergamentstreifen.

XIII. Hertnid von Bartelstein mit min selbers libe selbander erber. *Zeit wie in n° 674 (S. 436, Z. 6). Sold 400 fl., geteilt wie in n° XII.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

XIV. Burckhardt Wichsler mit einem helme. *Zeit wie in n° 674 (S. 436, Z. 6). Sold 150 fl., geteilt wie in n° XII.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

*Sämmtliche Originale in Wien. — *Schatzarchiv 2, 828 ff. mit fehlerhaften Angaben bei n° I, VIII und XIII in Innsbruck.*

Für diese Stücke ist n° 682 Muster. — S. die Bemerkung unter n° 674.

680. *Baden 1362 April 16.*

Dienstreverse:

I. Rudolf von Magenbuch mit min selbs libe selbdritt. *Zeit wie in n° 679, I. Sold 450 fl., auf frühere Pfänder angewiesen.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende Siegel) ist beschädigt.

II. Konrad von Hornstein mit min selbs libe selb vierd. *Zeit wie in n° 679, I. Sold 600 fl., gleich geteilt wie in n° 679, I.*

Das Siegel Konrads hängt an einem Pergamentstreifen.

III. Heinrich von Hornstein mit min selbers libe selb sechs. *Zeit wie in n° 679, I. Sold 900 fl., pfandweise auf die offen zu haltende Burg und Stadt Radolfszell.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Digitized by Google

IV. Ludwig von Hornstein mit min selbers libe selb sechs. *Zeit wie in n° 674. Sold 900 fl., zudem soll er für die Herzoge 300 fl. dem Frick von Magenbuch bezahlen und an den ihm von den Herzogen verpfändeten Burgen Warthausen und Zell 200 fl. vèrbauen. Die ganze Summe von 1400 fl. wird ihm auf die beiden Vesten angewiesen, die er auch den Herzogen offen halten soll.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

*Sämtliche Originale in Wien. — *Schatzarchiv 2, 827 ff. in Innsbruck. S. die Bemerkung unter n° 674.*

681. *Baden 1362 April 25.*

Dienstrevers des Rudolf von Schönau genannt Hürrus mit mins selbers libe selb sechsde, *sowie mit allen seinen Vesten, Leuten und Gebieten. Zeit wie in n° 679, I. Sold 1000 fl., wovon 400 fl. auf Pfandgüter und 600 fl. auf verschiedene Ziele.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 827 in Innsbruck. S. die Bemerkung unter n° 674.*

682. *Baden 1362 April 28.*

Dienstrevers des Ritters Egbrecht von Goldenberg.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 831 in Innsbruck. S. die Bemerkung unter n° 674.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: ....I.D.GOLDENBG. MILIT.

Ich Egbrecht von Goldenberg, ritter, vergich und[a] tůn kunt offenlich mit disem brief, das der hochwirdig herre bischof Johans von Gurk, miner gnedigen herren der hertzogen von Öster[rich] kanczler und ze disen ziten ir verweser ze Swaben und in Elsazz, mit mir uber ein komen ist, daz ich gelobt han mit miner trúwe an eides statt und loben ouch mit disem brief, daz ich den obgenanten minen herren von Öster[rich] und an ir statt dem egenanten irem kanczler oder wer denn ir obrister houptman und lantvogt ist in den vorgenanten iren landen, getrúwlich und endelich warten und dienen sol mit min selbers libe selb vierde erbern mit helmen, ieklicher helm selbander gewapent, wider aller menklichen nieman usgenomen uncz uff den nehsten sant Johans tag ze súngichten und dannanthin ein ganczes iar. Und dar umb und fúr sold und koste sullent mir und minen erben gevallen von den vorgenanten minen herren von Öster[rich] oder iren erben siben hundert guldin gůter und genęmer Florencier gewicht, die man uns halb uff den neh-

[a] *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

sten sant Martins tag und den andern halbteil darnach uff den nehsten sant Johans tag ze súngichten richten und weren sol fúrderlich ane verczíehen. Waz ich ouch in der egenanten zit redlicher verlust nime an rossen und an hengsten in der egenanten miner herren von Ôster[rich] dienste wissentlich uff dem velde, daz sullent mir die selben min herren von Ôster[rich] oder ir erben usrichten und gelten nach irem alten gewonlichen anschlag und als si denn ze male andern iren dienern tûnd ungevarlich und sol ouch mich des von in wol benûgen. Mit urkúnde dicz briefs versigelt fúr mich und min erben mit minem anhangendem ingesigel, der geben ist ze Baden in Ergew, an donrstag nach sant Georien tag, nach gots geburt drûzehenhundert und sechczig iaren und darnach in dem andern iare.

683. *Baden 1362 Mai 4.*

Dienstrevers des Ulrich von Haldenstein mit mins selbers libe selbander erber *und mit der Veste Haldenstein. Zeit wie in n° 679, I. Sold 400 fl., geteilt wie in n° 679, I.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 826 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 674.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

684. *Baden 1362 Mai 9.*

Dienstrevers des Ritters Johann von Blumegg mit mins selbers libe selb sechsde *und mit Burg und Stadt Triberg, Hornberg, Tannegg und Urach. Zeit wie in n° 679, I. Sold 1000 fl., gleich geteilt zu Martini 1362 und Johannis Bapt. 1363.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 829 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 674.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

685. *Basel 1362 Mai 30.*

Dienstreverse:

I. Immer von Strazberg mit unser selbers libe mit zweinzig erbern. *Zeit wie in n° 679, I. Sold 5000 fl., geteilt wie in n° 684.*

II. Henmann und Heinzmann von Hagenbach mit unser selbers liben selb sechsde. *Zeit wie bei I. Sold 900 fl., geteilt wie bei I.*

III. Ritter Ulman von Pfirt mit min selbs libe selb sechsde. *Zeit wie bei I. Sold 1000 fl., geteilt wie bei I.*

*Originale in Wien (A, A^1 und A^2). — *Schatzarchiv 2, 825 f. mit fehlerhaften Angaben bei n° I.*

Digitized by Google

Der Text der unter einander wörtlich übereinstimmenden, aber von verschiedenen Schreibern herrührenden Urkunden ist mit wenigen Abweichungen gleich dem von n° 687. — S. die Bemerkung unter n° 674.

Bei A und A^1 fehlen die (an Pergamentstreifen hängenden) Siegel. — Bei A^2 hängt das Siegel Ulmans an einem Pergamentstreifen.

686. *Baden 1362 Juni 22.*

Dienstrevers des Grafen Eberhard von Werdenberg mit unser selbes libe mit zwentzig erbern mannen mit helmen, *sowie mit allen seinen Vesten, Leuten und Gebieten bis Verena und von da an ein ganzes Jahr. Sold 3500 fl., gleich geteilt zu Lichtmess und Verena 1363.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 831 in Innsbruck.*

Der Text der Urkunde ist mit wenigen Abweichungen gleich dem von n° 687. — S. die Bemerkung unter n° 674.

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist beschädigt.

687. *Brugg 1362 Juli 28.*

Dienstrevers des Heinrich und Martin von Buwix.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 828 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 674.

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S . HAINRICI . DCI . BVWICX . *2)* + S . MARTINI . DCI . BVWIX .

Wir Heintze und[a] Marti von Buwix gebrůdere veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz der hochwirdig herre bischof Johans von Gurk, der hochgebornen fürsten unserr gnedigen herren der herczogen von Öster[rich] kanczler und ze disen ziten ir houptman und lantvogt ze Swaben und in Elsazz, mit uns überein komen ist, daz wir gelopt haben mit unsern trewen an eides stat und loben ouch mit disem brief, daz wir den vorgenanten unsern herren von Öster[rich] und an ir statt dem egenanten irem kanczler oder wer denn ir obrister houptman ist in den egenanten iren landen getrewlich und endlich warten und dienen sullen mit unser selbers liben mit zwein helmen, ieklicher helm selbander gewappent, und mit unsern vestinen Volums Aspermunt ob dem Hag und mit der Núwenburg wider aller menklichen nieman usgenomen — ane allein wider den edeln herren graf Albrechten von Heiligenberg sol ich der egenant Heincze von Buwix mit min selbers lib nicht gebunden sin ze dienende — uncz uff den nechsten sant Martins tag und dannanthin ein gantzes iar. Und darumbe und für sold und

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

koste sullen uns gevallen von den vorgenanten unsern herren von Ôster[rich] und iren erben vier hundert guldin gůter und genemer Florencier gewicht, dero uns der halbteil gevallen sol uff den nehsten sant Johans tag ze súngichten und der ander halbteil darnach uff den nehsten sant Martins tag. Waz wir ouch in der vorgenanten zit redlicher verlust nemen an rozzen und an hengsten wizzentlich uff dem velde in der vorgenanten unserr herren von Ôster[rich] dienste, daz sullen uns die selben unser herren von Ôster[rich] gelten und usrichten nach irem alten gewonlichen anschlag und, alz si denn ze male andern iren dienern tůnd ungevarlich, und sol ouch uns des von inen wol benůgen. Mit urkúnde dicz briefs versigelt mit unsern anhangenden ingesigeln, geben ze Brugg, an donstag nach sant Jacobs tag, nach gots geburt tusent drúhundert und sechtzig iaren und darnach in dem andern iare.

688. *Diessenhofen 1362 August 13.*

Dienstrevers von Kunz Wichsler von Ringingen mit min selbers libe mit einem helme *bis Micheli und von da an ein Jahr. Sold 150 fl. u. z. 60 fl. zu Georgi und 90 fl. auf einer Pfandschaft.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 829 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 674.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

689. *Wintertur 1362 August 18.*

Dienstrevers des Johann von Strazz sesshaft ze Frowenvelt mit min selbers libe mit einem helme. *Zeit wie in n° 688. Sold 150 fl.,* dero man mir hundert guldin geschlagen hat uff daz phant des Grafen wisen, gelegen bei Osterhalden, daz ich vormals von den vorgenanten minen herren von Ôster[rich] in phandes wise inne han nach der briefen sag, die mir dar über geben sint, und die ubringen fúnfzig guldin sol man mir mit barem gelte bezaln inrent der zit frist, alz min dienst wert, und sol ouch ich sú darzů keins sunderlichen tags benůten inrent derselben zit.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 830 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 674.

Die Umschrift des an einem Pergamentstreifen hängenden Siegels ist zerstört.

690. *Brugg 1362 September 1.*

Dienstreverse:

I. Ůlrich und Růdolf von Bonnstetten, gebrůdere, ... mit únser selbs liben selb dritte erbern, ... wider aller menklichen nieman usgenomen ane allein die von Zúrich. *Zeit wie in n° 688. Sold 450 fl.,* der uns der ... bischof

Digitized by Google

Johans von Gurk zwei hundert guldin uff alte phantgůter geschlagen und die úbrigen drittehalb hundert guldin uff ein genante zil verschriben hat, alz die brief wol bewisent, die er uns darúber geben hat. Wir haben ouch gelobt fúr uns und unser erben der selben phantgůtern losung statt tůn und gehorsam sin, wenn es nach sag der briefen, die uns darúber geben sint, an uns oder unser erben gevordert wirt, ane widerrede und vertziehen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 829 in Innsbruck.*

Der Text der Urkunde stimmt im übrigen fast wörtlich mit dem von n° 687 überein. — S. die Bemerkung unter n° 674.

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S . VL . D . BONSTETT ..... OI . ECCE .... IESTAI. *2)* + S . RVDOLFI . D . BONSTETE .

II. Dienstrevers des Heinrich von Kempten mit min selbers libe mit einem helme. *Zeit wie in n° 688. Sold 150 ff., gleich geteilt zu Georgi und Micheli 1363.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 830 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 674.

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist stark beschädigt.

691. *Salzburg 1362 September 9.*

Herzog Rudolf verpflichtet sich gegen den Vogt und die Bewohner von Masmünster zum Ersatz jedes Schadens, den sie aus einer für ihn zu übernehmenden Bürgschaft erleiden würden.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 406. — *A. Huber S. 201, n° 391.*

Unter dem Texte vom Herzog unterschrieben mit: ⊣ hoc est verum ⊢.

An einem Pergamentstreifen hängt das kleine Siegel des Herzogs.

Wir Růdolf von gots genaden herczog ze Ôster[rich], ze Steyr und ze Kêrnden etc. bechennen und tůn kunt offenlichen mit disem brief, daz wir unsern getrewn .. dem vogte von Masmúnster, den purgern und den lantlêwten daselbs und allen den, die zů demselben tal gehôrent, verhaizzen haben und verheizzen ouch mit disem briefe, welich under in unserm getrewn lieben Johansen von Walpach und seinen erben purgelschaft tůnt und swerent an der purgen stat, die im abgangen sint oder noch fúrbas abgent, daz wir die und ir erben an schaden davon bringen wellen und sull[en in all]er[a] weise, als die brief sagent, die unser lieber herre und vatter, hertzog Albr[echt] sêliger gedêchtnússe, daruber geben h[at. Mit ur]kunt dicz briefs

a) *Loch im Pergament.*

Digitized by Google

geben ze Saltzpurg, an freytag nach unsrer frôwen tage ze herbst, nach Kristi geburt tausent drewhundert iar und darnach in dem zway und sechtzigistem iare.

692. *Brugg 1362 September 10.*

Dienstrevers des Herman von der Breiten Landenberg . . . mit min selbs lib selb vierd *bis Gallus und von da an ein ganzes Jahr. Sold 700 fl., gleich geteilt zu Johannis Bapt. und Gallus 1363.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 828 in Innsbruck.*

Der Text dieser Urkunde stimmt mit unwesentlichen Abweichungen mit dem von n° 682 überein. S. die Bemerkung unter n° 674.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

693. *Schaffhausen 1362 September 17.*

Dienstrevers des Hans Morgen und Cůncz von Múnchwille mit unser selbers liben unser ietwedere mit einem helme. *Zeit wie in n° 692. Sold 300 fl., gleich geteilt zu Georgi und Gallus 1363.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 830 in Innsbruck.*

S. die Bemerkung unter n° 679.

An Pergamentstreifen hängen zwei beschädigte Siegel.

694. *— 1362 Dezember 10.*

Freiheitsbrief des Grafen Rudolf von Habsburg und seiner Gemahlin für die Stadt Laufenburg.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 757^{v} in Innsbruck (B).

Wir graf Ruedolf von Habspurg und fraw Elspete sin eliche frow thun kundt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, und veriehent offenlich an disem briefe, das wir einhellenclich unnd bedachtlich und meren schaden ze verkomen mit gesuntheit libes und der sinnen ubereinkomen sind mit unnsern lieben und getruwen dem rate und mit der gemeinde unnser beyden stetten ze Louffenberg und die vor den thoren by inen gesessen sind und mit inen ubl und guet lident, in sustlich wisse, als hienach geschriben stat, also umbe das die egenannten unnser burger hindter unns geganngen sind und von unnser ernnstlicher bete wegen uff sich selben und uff die egenannte stat ze Louffenberg und uff ir almende gnomen hant dru dusent und vierhundert guldin von dem burgermeister und dem rhate an der stette stat von Basell, davon sy ierlichs gebent hundert und sibenzig guldin ze zinss, gelich getheylt ze sannd Johanns tage ze sungichten funffundachzig gulden und ze sannd Johannstage ze wienechten funfundachzig guldin, als der briefe stat, so die burger von Basel darumb von inen inne hant, do haben wir ge-

Digitized by Google

lobt beyde unverscheidenlich und yettweders besonnder fur unns und unnser erben und nachkomen, die wir ouch harzue bindent, die obgenannten unnser burger der vorgenannten stetten ze Louffenberg und ire nachkomen by den egenannten hundert und sibenzig guldin zinnses ierlichs lassen beliben und furbas nit ze nottigen noch ze bekomern weder mit diensten, noch mit sturen, noch iren keinen schezende gemeinlich oder ir keiner besonnder one recht alle die wyle, so wir oder unnser erben die egenannten unnser burger unnd ir nachkomen umb die vorgenanten sumen drythusent und vierhundert guldin und ir briefe und giseln, die sy darumb hant geben, genzlich nút erlediget und erloset hant one alle geferde. Wir die vorgenanten graf Ruedolf von Habspurg und frouw Elssbeth sin eeliche frouwe sollen ouch die vorgenannten unnser burger by den vorgeschriben hundert und sibenzig gulden zinnses ierlichs lassen beliben und furbas nit ze nottigende mit keinen sturen hinnant zu dem nechstn sand Marthistag unnd dannathin sechs iar vollen us die nechstn nacheinander nach der dato dis brieffs und alle die wille, so wir sy nit erlediget und erloset hant von der vorgeschriben geltschulde, durch das sy desterbas vergelten mugent unnd sollent alle ire schulde, die sy gemeinlich von der obgenannten stette wegen gelten sollent, das sy ouch mit guetten truwen thun sont in disem selbn zil one alleine die libgedinge, die sy zu disen zitten ierlichs gebent. Wer, das dieselben lutte, den das egenannt libgedinge ierlichs wurd, nach dem vorgeschriben zil nach denne lepten[a] und in libe wern, des sind sy mit gebunden abzelosende noch ze gebende one geferde. Als ouch die vorgenanten unnser burger uff sich selben und uff die vorgenannten statt ze Lauffenberg und uff ir almende genomen hant und von unnser ernstlicher pette wegen hindter unns gegangen und unnser gultn wordn sint gegen Heinrich von Walpach seligen und frouw Claren siner elichen frouwen und iren erben umbe zweyhundert und zehen marckh silbers, dovon sy iarlichs gebent vierzehen marckh silbers, und als sy hindter unns geganngen sind gegen der priolin und dem convennt des closters ze Klingental, gelegen in der stat ze mindern Basel, umbe zwelfhundert guldin, davon sy ierlichs gebent achzig guldin, als die briefe wol bewissent, so die obgenannten unnser burger darumb von unns inne hant, dis vorgeschriben schulde von Walbach und von Klingental unnd ouch die schulde, so an disem briefe vorgeschriben stat, die drythusent und vierhundert guldin sy nit gebunden sint ze gebende, wann sy vor [von][b] ir guten willn und von unnser ernnstlicher bette wegen muetwillenclich hindter unns gegangen unnd unnser gulte worden sind one geferde. Wir haben auch den vorgenannten unnsern burgern und iren nachkomen die lieby und die genade gethan durch der danckbarn diennste willn, so sy unns nu haran und ze allen stunden gethan hannt und noch wol thun mugent, daz wir sy inert den vorgeschribenen iarzaln und alle die wille sy von der vorgenannten geltschulde nut erlediget und erloset sint, nienanthin mit reissen bekomern noch schicken sollent yemandt ze diennste noch ze hilffe, denne als fyl sy gernne thund und ir guetter wille ist. Wär aber,

a) leptst *in B.* b) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

das wir selber krieg hetten, so sollent sy unns beratten unnd beholffen sin nach ir mugent, als iren ernn wol gezimbt und als sy unnd ir vordern unns unnd unnsern vordern do har gethan hant, ane alle geverde. Wir die obgenannten graf Rudolf von Habspurg und frouw Elssbett sin eliche frow hant ouch gelobt fur unns unnd unnser erben die vorgenannten unser burger noch die stat ze Lauffenberg nyenanthin [ze][a] verkomern mit versetzen noch mit verkouffen noch in deheinen weg,[b] ee daz wir sy von dem obgenannten gute und schulde gennzlich erledigen unnd erlossen und ir briefe und giseln, die sy daruber geben hanndt, als vor benembt ist, es sey in den vorgenannten iarzalen oder darnach; doch sollen wir sy by denselben iarzaln lassen bliben by den hundert und sibenzig gulden zinses, als vorgeschriben statt, one geferde. Wer ouch, das keiner unnser burger von mutwilln oder von siner not wegen von unns und von unnser stat von Louffenberg ziehen wolte, es wer nun oder hernach, also als sitte und gewonlich unzhar ist gesin und als sy und ir vordern unze har gethan handt one geferde, dennoch die noch ir erben, die denne von unns ziechent oder gezogen sindt, die sol enckhein schulde, so die vorgenannt statt gemeinlich gelten sol, nuzit annegan noch binden, wann daz sy ziehen mogent von unns und unnser egenannten stat, war sy wollen, one sumunge irrunge und widerrede unnser unnd unserr erben one alle geferde. Es ist auch beret, wenne wir oder unnser erben nach den vorgenanten iarzaln die vorgenannten unnser burger und ir nachkomen von dem vorgeschriben guete und schulde genzlich erlossen und erlidigen, bede ir briefe und ir giseln, die sy daruber geben hanndt, dannenthin solln sy unns dienen und stúren, als sy und ir vordern unnsern vordern dahar gethan handt, one geferde. Unnd wenne wir der obgenannt graf Ruedolf von Habspurg oder frouw Elssbeth sin eeliche frow oder unnser erben die vorgenannten unnser burger oder ir nachkomen umbe die vorgenannten drytusent und vierhundert guldein und ir briefe und giseln, die sy darumbe geben handt, gennzlich erledigen und erlossen, als vorgeschriben stat, so soll diser brief unnd alle gelubdte, als an disem brief geschriben ist, gennzlich und gar abe sein unnd darzu soll man unns disen brief furderlich widergeben one geverd. Ich der vorgenannt graf Ruedolf von Habspurg han ouch gelobt und gesworn einen gelerten eyd mit uffgehebter hannde und mit gelerten worten offenlich zen heligen und ouch ich die vorgenannt frouw Elssbet sin eeliche frouw han gelobt mit gueten truwen on eydes stat fúr unns und unnser erben die obgenannten unnser burger und ir nachkomen by allen den vorgeschriben stucken rechtn und articklen lassen belibn und dowider nyemer ze thuendt weder mit unns selb noch mit nyeman anndern, den wir unnsern gunst darzu geben, und davon die egenannten unnser burger und ir nachkomen alle gemainlich oder ir dekheiner besonnder beswert oder bekomert móchten werden in deheinen weg an allen vorgeschriben stucken und articklen, als davor bescheiden ist, one alle geferde. Ich die vorgenannt frow Elssbeth von Habspurg vergihe mit minem liebn brueder graf Johanns von Habspurg, als mit minen

a) *Fehlt in B.* b) *Nach* weg *folgt in B nochmals* verkomern.

Digitized by Google

wisenthafften vogte, der mir vormalen mit gunste unnd willn des vorgenannten graf Rudolfs von Habspurg mines elichen mannes unnd mit urteil ze vogte geben ward, ob ich dekeinen weg bewidemet oder bewiset weri uff die egenannten beyde stette ze Louffenberg, es wer eestewr widerlegunge oder morgengabe oder in welchen weg ich daruff gewiset weri, daz dieselben gemechte den vorgenannten burgern ze Louffenberg unnd iren nachkomen an allen den vorgeschriben stuckhen nnd artickln unschedlich sin sollent one geferde. Wir die egenanten graf Rudolf von Habspurg unnd frow Elssbeth sin eliche frow enzichene unns unnd unnser erben aller der rechtn rechtungen, sy seyent geschriben oder ungeschriben, geistlichs und weltlichs, keyserrecht fryrecht burgrecht stettrecht lanndtrecht geseztn gewonheitn der herrn unnd des lanndes unnd aller der rechtunge, die unns oder unnser erben an allen den vorgeschriben stucken und artickln mochten ze stattn komen, unnd sonnderlich des rechtn, als man sprichet: gemein verzihunge verfahe nút, und gemeinlich aller dingen, domitte die vorgenannten unser burger und ir nachkomen bekumert oder beswert mochten werden nu oder hernach an disen vorgeschriben stucken und artickln, one alle geferde. Haruber ze einem stetten offen urkunde, das dis alles war und stett belibe, so han wir graf Rudolff von Habspurg und frouw Elssbet sin eliche frôw die vorgenannten unnsere eigene ingesigele gehenckht an disen brief. Darzu haben wir gebeten unnser lieben brueder graf Johanns unnd graff Gotfrid von Habspurg, daz sy mit unns gelobt und gesworn hannd, wer, daz die egenannte stat Lauffenberg zu irn hannden kheme, es wer von erbschafft oder von vogtye oder in wellen wege es beschehe, daz sy die egenanten unnser burger und ir nachkomen auch sollent by allen den vorgeschriben stuckhen lassen bliben. Und ob wir die egenannten unnser burger unnd ir nachkomen an den vorgeschriben stucken tranngen und sumen wolten, davor got sey, daz sv inen by iren eyden, so sy darumbe gesworn hannt, berait und beholffen sollent sin unnd unns nit, als ferre sy vermugent, unze daz inen gennzlich abgeleit und widerthan wirt, des sy denne bresten und schaden gehebt hanndt, one geferde. Wir die vorgenannten graf Hanns und graf Gotfrid von Habspurg gebrueder veriehent einhelleklich des, so davor von unns geschriben stat, unnd lobent es stette ze hannde by unnsern eyden, so wir darumbe sonnderlich gethan hant mit uffgehebten hennden und gelerten worten zen helgen, und dowider niemer ze thuende in deheinen weg on alle geferde. Und des ouch ze urkúndt so hanndt wir unnsere ingesigele ouch gehenckhet an disen brief. Darzue hannt wir gebetten die edlen unnser lieben oheme grafe Walrafen von Dierstein, graf Hartman von Kyburg, graf Egen von Friburg unnd herr Johannsen von Krenckingen fryen, das sy mit unns gelobt und gesworn handt alle und ir yeclicher besonnder, wer, das ich der vorgenannt graf Ruedolf von Habspurg oder frouw Elssbeth min eliche frow oder unnser erben die obgenannten unnser burger oder ir nachkomen dekeines weges uberfaren wolten an den stucken und artickln, als vorgeschriben stat, davor got sey, daz sy unns darzu weder beratn noch beholffen sollent sin keines weges. Wir die

Digitized by Google

egenannten graf Wallrafe von Dierstain, graf Hartman von Kyburg, graf Egen von Fryburg und Johanns von Krenckingen veriehen ouch alles des, so davor von unns geschriben stat, und lobent es stette ze hannde und dowider nyemer ze thuende in keinen weg by unnsern eyden, so wir ouch harum gesworn handt zen heligen. Und des ze merer sicherhait und urkunde so han wir ouch unnser ingesigel gehencket an disen brief, der geben ward an dem nechsten sambstage vor san Lucientage einer magte in dem iare, do man zalte von gottes geburde drizehenhundert sechzig unnd zwey iar.

695. *Basel 1362 Dezember 20.*

Graf Johann von Habsburg verkauft dem Heinzmann von Schliengen genannt Kolsack, Bürger von Basel, einen Zins.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 5, 1046 in Innsbruck.*

**Trouillat 4, 690. — *Münch 10, n° 436.*

Von acht an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch sechs zum Teil stark beschädigt vorhanden: 2) + S. HEINRICI. D. HAGENBA. *3)* .. MATHIS. DE. ALTNACH. *4)* + S. BERCH .. DI. D. HENKART. *8)* + S. CVNMANNI. HACKEN. DE. TANNE.

Wir graff Johans von Habspurg tůn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, und veriehent offenlich, daz wir mit gůter fürsichtiger betrachtunge und kúnftigen schaden ze versehende hein verköft recht und redelich und verköffent mit disem gegenwúrtigen briefe drissig guldin geltes zinses von Florenz gůter und swerer uff unsrer stúre ze Phaffans bi Rotpach, so unser phant ist von der herschaft von Österrich, und han die selben drissig guldin geltz ze köffende geben Heinczeman von Sliengen, den man nempt Kolsagk, ein burger ze Basel, umbe vierdehalb hundert guldin von Florenz och gůter und swerer, der wir von dem selben Heintzeman von Sliengen gar und genczlich gewert und bereit sint und in unsern nutz und notdurft kômen und bekert sint, des wir uns offenlich erkennent und veriehent an disem briefe, und hant och gelobt und geloben an disem briefe vesteclich bi gůten trúwen fúr uns und unsere erben und nachkommen, die wir och har zů binden, dem egenanten Heinzeman von Sliengen und allen sinen erben des vorgeschriben köffes recht were ze sinde an allen stetten, wo und wenne es durft geschicht, und och den vorgenanten zins, die drissig guldin geltz, hinnanthin ierlichs gůtlich ze richtende und ze gebende uf die mittervasten und gen Basel in iren gewalt ze antwúrtende ane iren schaden und bi der gewicht ze Basel ane geverde. Und des alles ze merer sicherheit so han wir dem egenanten Heinczeman von Sliengen zů uns ze rechte gesworne búrgen geben und gesetzet unverscheidenliche unsere lieben getruwen Heinrich von Hagenbach, Mathis von Altenach, Bertholt von Henkart, Cůntzen von Hochstat, Hans von Rôtellen edel knêchte, Lienhart zer Sunnen,

Digitized by Google

burger ze Basel, und Chůneman Hagke von[a] Tanne mit solicher bescheidenheit, were, daz wir der vorgenant graff Johans von Habspurg oder unser erben haran sumig werent und die vorgenanten drissig guldin zinses deheins iars nit richten noch werten dem egenanten Heinzeman von Sliengen oder sinen erben uf die mittervasten und als vorgescriben stat, wenne wir denne und die vorgenanten bûrgen darumbe gemant werdent von dem selben von Sliengen, von sinen erben, von iren botten oder briefen ze huse, ze hofe oder under ögen, so sônt wir uns alle nach der manunge in den nechsten achte tagen antwurten gen Basel in die stat und do rechte gewonliche giselschaft leisten in offener wirte húser ze veilem köffe und ze rêchten molen tegelich unverdinget bi geswornen eiden, so wir har umb getan hant zen helgen mit ufgehebten henden und gelerten worten. Und weler mit sin selbs libe dise giselschaft nit leisten mag oder enwil oder in einer andern giselschaft lege, der sol und mag einen erbern knecht mit eim můssigen pherde an sin stat legen, der als thure komme ze rechten molen, als er selber tete, untz daz er selber leisten mag, und bi den selben eiden also niemer von diser giselschaft ze lassende untz an die stunde, daz wir inen den vorgenanten zins, so denne gevallen were oder darumbe wir gemant sint ze gebende, gar und gentzlich gerichten und gewerent ane geverde. Wero och, daz der vorgenanten búrgen deheiner stúrbe und abe gienge, do vor got si, oder sust unnútze wurde ze leistende, so sônt wir der vorgenant graff Johans von Habspurg und unsere erben dem egenanten Heinczeman von Sliengen und des erben ie einen andern búrgen geben an des stat, so denne abegangen ist, als gůten ane geverde in dem nechsten monode darnach, so es an uns gevordert wirrt. Teten wir des nit, wenne wir denne ...[b] und die andern búrgen, die dennoch lebent, dar umbe werdent gemant von dem egenanten Heinzeman von Sliengen, von sinen erben oder von iren botten ze huse, ze hofe oder under ögen, so sônt wir aber ...[b] nach der manunge in den achte tagen ze Basel rêchte gewonliche giselschaft leisten ze gelicher wise und mit allen gedingen als umbe den zins, so vor gescriben stat, untz daz wir inen ie einen ander búrgen an des stat, so denne abegangen ist, geben hant als gůten und der sich och verbinde mit eide und mit briefe alles des, so sich der verbunden hatte, der denne abegangen ist, ane geverde. Were och, daz unser deheiner sins eides vergessen wôlte und dise giselschaft nit leisten wôlte noch tête, als vor gescriben stat, des lúte und gůtere mag der vorgenant Heinzeman von Sliengen und sine erben und wer inen des helfen wôlte, dar umbe angriffen bekumbern und phenden mit gerichte, geistlichem und weltlichem, und ane gerichte an allen stetten, wo und wie es inen fůget, also lange und so vil, untz inen usgerichtet wirt aller der breste und ...[b], darumbe denne gemant ist. Und waz schaden und kosten si und ir helfer des angriffes hetten und waz kosten si och hetten uns und die búrgen ze manende, ander búrgen oder den zins ze vorderende, botten ze sendende ritende und gande, den schaden

a) von *wiederholt und auf Rasur in A.* b) *Durch einen Rostfleck ist hier ein Wort ganz ausgelöscht.*

Digitized by Google

und kosten sônt wir inen och gar und genczlich ufrichten und gêben mit dem vorgenanten zinse iren trúwen und eiden darumb ze gelôbende und ane geverde. Wir der vorgenante graff Johans von Habspurg hant och gelobt bi dem selben eide alles, daz an disem briefe vor und nach gescriben stat, stête ze hande und ze vollefûrende und och die vorgenanten búrgen ire erben und nachkommen von allem schaden ze ziehende und ze wisende, in den si kommen môchten von diser vorgenanten burgschaft und giselschaft wegen in deheinen weg. Und binden och do zû unsere erben und nachkommen und verzihen uns och mit den vorgenanten búrgen und si mit uns einhellecliche alles rêchtes und gerichtes, geistliches und weltliches, gescribens und ungescribens, alles friesrêchtes lantrêchtes stetterêchtz und burgrêchtz, aller schirmunge und uszúgen, aller freiheiten gewonheiten verbuntnisse des landes und der stetten, aller fúnden und geverden, uszúgen und schirm, domitte wir oder unsere nachkommen oder ieman anders von unsern wêgen wider disen kôf oder wider dehein ding, so an disem briefe gescriben stant, kônnen oder mochten gereden oder getûn heimlich oder offenlich in deheinen weg, und och des rêchten, so man sprichet: gemein verzihunge vervahe nicht, ane alle geverde. Man sol och wissen, daz der vorgenant Heinzeman von Sliengen fúr sich und sine erben uns dem vorgenanten graff Johanse von Habspurg, unsern erben und nachkommen ein genade und ein frúntschaft hat getan in disem vorgescriben kôffe, also wenne und weles iares oder weles tages wir komment mit vierdehalb hundert guldin von Florenz gûter und swerer und die richtent und antwúrtend dem selben von Sliengen oder sinen erben gen Basel in iren gewalt und bi der gewicht ze Basel und mit den versessenen zinsen, ob wir inen deheinen uf die mittervasten versessen hetten, und mit dem kosten und schaden, ob deheiner dar uf gangen weri, und och mit dem ergangenen zinse, der sich an dem iare von mittervasten uncz uf den tag ergangen und erlúffen hat, so sônt si uns die vor genanten drissig guldin geltz abe der obegenanten unser stúre ze Phaffans wider gêben ze kôffende lidig und lere ane alle widerrede. Kêmen[a] wir och mit dem halben gûte, so môgen wir ie fúnfzehen guldin geltes abekôffen ane alle geverde. Were och, daz unser herren von Ôsterrich die vorgenanten stúre ze Phaffans von uns widerlosten, so sônt wir dar nach in einem monod dise vorgenanten drissig guldin geltz och abelôsen und inen ir gût wider gêben und antwúrten, als vor gescriben ist, gen Basel in iren gewalt ane abeslagk der nútzen. Têten wir des nit, wenne wir denne und die vorgenanten búrgen darumb gemant werdent von dem vorgenanten Heinzeman von Sliengen, von sinen erben oder von iren botten, so sônt wir ze Basel leisten ze gelicher wise und mit allen gedingen, als vorgescriben stat, also lange, untz daz beschicht bi den vorgescribenen unsern eiden ane geverde. Har úber ze einem stêten offenen und waren urkúnd aller der vorgescriben dingen, daz si war und stête bliben, so han wir graff Johans von Habspurg der vorgenante unser ingsigel gehenket an disen brief. Und wir die vorgenanten búrgen Heinrich von Hagenbach,

a) Keme *in A.*

Digitized by Google

Mathis von Altenach, Bertholt von Heinkart, Cûncze von Hochstat, Hans von Rôtellen edelknechte, Lienhart zer Sunnen und Cûneman Hagke von Tanne veriehent och einhelleclich diser burgschaft und aller der dingen, so do vor von uns gescriben stant, und hant si och gelobt stête ze hande und ze volle-
5 fûrende unverscheidenlich bi geswornen eiden, so wir och harumbe getan hant zen helgen mit ufgehebten henden und gelerten worten. Und des ze merer sicherheit und gezûgsami so han wir och unsere ingesigele gehenket an disen gegenwûrtigen brief, der geben wart ze Basel, an sant Thomans abende eins zwelfbotten in dem iare, do man zalte von gottes gebûrte dri-
10 tzehen hundert zwei und sechszig iar.

696. — 1362 —

Graf Haug von Fûrstenberg verschreibt sich gegen graf Hannsen, Ruedolffen und Götzen,[a] gebrüedern von Habspurg, das Gebrechtstal von Cunrad Stozen von Freiburg umb vierhundert marckh silbers wider zu lösen.

15 *Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 5, 1099 in Innsbruck.*

**Münch 10, n° 437. — *Fürstenbergisches UB. 2, 241 n° 360.*

697. — 1362 —

Lehenbrief von ertzhertzog Rudolffen von Osterreich unnd seinen gebruedern Albrechten und Leopolden sament und sonderlich:

20 I. Auf Marquarten von Ruda ain gunst, das er seiner swester kinden von Butigkon vermachen müge den hof zu Ruda unnder der burg unnd zu Kulme sambt der vogtey zu Adelgesweil; geet aus vom hauptman zu Swaben in Elsaß.

II. Auf herrn Marquarden von Rûda umb den hof zu Waltvochholtz, die
25 vogtey zu Horwe, die leut und den mairhof zu Kriens unnd andere, herrn Hartmans von Rûda vôllige lehen. Gurck.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 56 und 58 in Innsbruck.

698. *Baden 1363 April 7.*

Ursula von Ems, Wittwe Hartmanns des Meiers von Windegg,
30 *gibt ihre Zustimmung zu dem Verkaufe des Schlosses Nidberg durch ihre Tochter und deren Gemahl an die Herzoge von Österreich.*

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 409 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 457. — *Wegelin n° 236, irrig zu 1362 und mit fal-*
35 *scher n° 848. — *Bodman S. 77, n° 272, irrig zu April 2.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S . VRSELLE . DE . AEMTS .

a) *Im Schatzarchiv steht irrig:* Görgen.

Digitized by Google

Ich Ursula von Êmptz, hern Hartmans Meyers von Windek seligen witwe, vergich und tůn kunt offenlich mit disem brief für mich und min erben, wie daz ist, daz ich vormals von dem egenanten minem huswirte seligen gewiset bin umb drithalb hundert mark silbers Constentzer gewichtes für min morgengab und heimstúr uff die vesti Niperg und uff alle die eigen lút und gůter, die darzů gehôrend, so han ich doch minen gunst und gůten willen dar zů gegeben und gib in ouch darzů wizzentlich mit disem prief, daz Anna von Windek min eliche tochter, hern Hansen von Bodmen eliche husfrow, mit sampt im und er mit ir, si beide unverscheidenlich, die eigenschaft der vorgenanten vesti und aller eigner lúten und gůtern, so dar zů gehôrent, verkouffet und ze kouffende geben hant den hochgebornen fürsten hertzôg Růdolfen von Ôsterrich und sinen průdern, minen gnêdigen herren, nach dez kouffbriefes sag, der dar über geben ist. Und han ouch darzů gelobt und verheizzen in dem namen als da vor mit minen trúwen, daz ich die obgenanten vesti, alle die wile si min phant ist für drithalb hundert mark silbers, als vor bescheiden ist, offen haben sol den egenanten minen herren von Ôsterrich und iren erben und allen iren houptlúten lantvôgten phlegern und amptlúten zů allen iren nôten, si und die iren dar in lazzen, da inne enthalten und wider dar us lazzen wider aller menklichen nieman usgenomen, doch ane minen oder miner erben merklichen schaden. Und sullent ouch die selben min herren von Osterrich und ir amptlút mich und min erben, alle die wile der vorgenant phantschilling von mir oder inen unerlôset ist, hanthaben schirmen und versprechen gnêdeklich und getrúwlich unser lib und unser gůt gen menlichem vor allem gewalt und unrecht, alz si andern iren dienern und dienerin tůnd, âne alle geverde. Und dar über ze warem urkund han ich min eigen insigel gehenkt an disen brief, der gegeben ist ze Paden in Ergêw, an fritag vor usgander osterwuchen, nach gots geburt drútzehen hundert und sêchtzig iarn und darnach in dem dritten iare.

699. *Baden 1363 April 8.*

Hugo Tumbe von Neuenburg verkauft den Herzogen von Österreich die Veste Neuenburg.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 410 in Innsbruck.*

Unter den verkauften Leuten: Bencze von Schmitten und sine kint ...., Haini von Schmitten und sine kint ...., Ůlli Appentzeller wip und kint, Cůnrat Appentzeller wip und kint ...., Fulstich uzz Widnow, der Mesner von Bernang, Hug Winzurn von Bernang, Berwarts wip und alle ire kint, Henni Justrich der kůnczler und sin wip und kint, Ebkis sun Herman wip und kint, Haini Ebkis sun, Gesa von Rebstain ...., Jåklis wip ab Platten und dú kint, die nach ir hôrent, Hansen des Bůhelmans wip, Ell die můller, des Treffers wip, Jåken den keller, Burk von der můli wip und kint, Bentz der důrre und sin sun ...., Hanns wip von Schmit-

Digitized by Google

ten und die kint, die nach ir hôrent, Kûnis des Hanen wip, Cûnrat Han, Haincz Winzurn, der alt Velwer mit wip und mit kinden, des Vogels wip und kint, Gût Schillin, Gret Fude und ire kint, Gûten der Blatterin kint, Nes die Blatterin, Elli die Verrin und ire swester, Ûlli Kûne und sine kint, Ulli Erni und sine swester, der Helbling wip und kint, Richel und ire kint....

Unter den verkauften Gütern: Von eim hof ob Platten, do die Gunel uff sitzent, VI viertail waitzen,[a] .... dú hûb, do Haini von Schmitten uff siczet, VIII scheffel habern, III scheffel waitzen, ein scheffel gersten und II hûnr .... von eim hof ob Platten, do die Gunel uff siczent, VI viertel weitzen....[a]

Unter den Zeugen und Sieglern: Herr Herman von der Breiten Landenberg, herr Egbr[echt] von Goldenberg, herr Hans Hofmeister von Frowenvelt,... herr Wernher von Bûttikon, herr Gôtz Mûller von Zúrich, vogt ze Wesen, und Johans von Langenhart, vogt ze Raprechtswile.

Archiv öst.G. 1/3, 87 n° 34 nach A.

**Lichnowsky 4, n° 458.*

Von 8 an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch 7 vorhanden: 1) Hugo Tumbe. 2) + S . HERMANI . DE . LANDEBG . MILITIS . *4)* + S . IOHIS . DCI . HOFMAIST . MILIT . *5) Johann von Bodman. 6)* + S . WERNHERI . DE . BVTIKON . MILITIS . *7)* + S . GOTFRIDI . DCI . MVLLNER . MILI.. *8)* + S . IOHANNIS . D . LANGEHART .

700. *Königsfelden 1363 Mai 29.*

Herzog Rudolf bestätigt die von seinem Kanzler den Freiherren von Klingen gewährte Erhöhung der Pfandsumme.

Abschrift a. d. 15. Jh. in cod. 93 fol. 13^{v} in Wien (B). — Regest eb. fol. 25 n° 5.

Wir Rûdolff von gottes gnâden hertzog ze Ôsterrich, ze Styr und ze Kernden und gräff ze Tyrol etc. bekennen und tûn kunt umb den ufschlag, so der erwirdig unser getrúwer lieber byschoff Johanns von Gurk, únser kantzler und houptman in Swaben und in Elsazz, von únsern wegen getân hât den edeln únsern lieben getrúwen Ûlrich sâligen und Ûlrich von den Hohen Clingen, wilent gebrûdern, uff unsern tail derselben burg ze der Hohen Clingen und der statt ze Stain umb den dienst, den si úns getân hant und noch fúrbasser tûn súllent, nach sag siner brieffen, die er inen darúber geben haut, das wir in namen und an statt unser selbs und unserr brûderen, der vollen gewalt wir haben, und fúr unser aller erben den selben ufschlag bestâtet haben den egenanten von Clingen und iren erben und bestâten inen öch den wissentlich mit diesem brieff in aller der wise und nach den artikeln, als der brieff stât und bewiset, den inen der egenante byschoff Johanns von

a) *So in A.*

Digitized by Google

Gurk, unser kantzler, mit sin selbers und zwayer unserr geswornen rätgeben ingesigeln versigelten darüber geben hät ungevarlich. Mit urkunde dis briefs, der mit unserm aigen insigel versigelt und durch hende des obgenanten ünsers kantzlers gegeben ist ze Küngsvelt, an mentag nach sant Urbans tag, nach gottes geburt tusent drühundert und sechtzig iären und darnach in dem dritten iare.

701. *Rheinfelden 1363 Juni 3.*

Herzog Rudolf bestätigt den von seinem Kanzler und Landvogt in Schwaben und Elsass, Bischof Johann von Gurk, mit Bruno Güsse d. J. von Leipheim abgeschlossenen Dienstvertrag. (S. n° 679, I).

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 475.*

An einem Pergamentstreifen hängt das kleine Siegel des Herzogs.

702. *Säckingen 1363 Juni 20.*

Die Abtei Säckingen gibt ihre Zustimmung zur Verpfändung genannter Fischereirechte durch den Grafen Rudolf von Habsburg an die Stadt Laufenburg.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 759^{v} in Innsbruck (B).

**Münch 10, n° 474.*

Wir Margaretha von gottes gnaden abbtissine und das capitl gemeinlich des gotshus ze Seckhingen thun kundt all den, die disen brief ansehen oder hören lesen, daz fur unns kam der edl herr graff Ruedolff von Habspurg und kundte und veriach da vor unns, daz er schuldig wer und geltn solte unnsern getruwen und sinen lieben burgern, dem rate und den burgern gemeinlich der stat ze Lauffenberg, thusig guldin guetter an goldt und volln schwerrer an gewicht, die sy ime verlichen hetten zü sinen notten und die er in sinen offenbarn schinbaren nuz unnd notdurfft bewendet hetti, daz er offenlich vor unns veriach. Unnd offnot unnd veriach ouch da vor unns der obgenannt graff Ruedolf von Habspurg, daz er fur sich und sin erben den obgenannten dem rhate und den burgeren von Louffenberg und iren nachkomen umb die obgenannten tusent guldin versezt hettn die nachgesezt vischenzen, die er von dem obgenannten unnserm gotshuse ze Seckingen hat: Zem ersten die vischenzen, die man nemet das stanggarn, daz man fueret zwuschen Louffenberg unnd Seckhingen uff dem Rinne, mit aller seiner zügehörden, so danne den theille, den er hat an dem donstag tag und nacht zu den vischenzen der wegen ze Louffenberg mit ir zugehorde, unnd den vierteil der wegen zu der Neze, ze dem breyten Wag, zum Bach und zu den lehen, das darzu höret, zu einem rechten werenden pfannde one allem abniessen unnd abschlahen der obgenannten tusent guldinen, also daz die obgenanten der rhate und die bur-

Digitized by Google

ger von Lauffenberg oder ir nachkomen die vorgeschriben vischenzen haben nuzen und nyessen sollen, besezen unnd enntsezen, als es inen fueget und wol kumbt, unnz an die stunde, unnd alle die wille sy der obgenannten thusent guldin nút genzlich und gar bezalt und gewert sindt mit voller gewicht unnd guettem golde von dem obgenanntem grafen Rudolf oder von sinen erben one alle geferde. Und patte da der obgenant graf Ruedolff unns die obgenannten abbtissinen und capitel des obgenannten gotsshus ze Seckhingen, daz wir unnser gunst unnd willen darzu geben und ime erloubten die obgenannten vischenzen ze versezend den obgenannten sinen burgeren umb die vorgeschriben tusent guldein, als vorgeschriben stat. Da handt wir von ernnstlicher bette wegen dem obgenannten grafen Rudolffen unnsern willen unnd gunst darzu geben und lobenz mit gueten truwen fur unns unnd unnser nachkomen die obgenanten den rhate und die burger von Lauffenberg unnd ir nachkomen an den vorgeschribenen vischenzen mit aller ir zugehorende niemer ze saumende noch ze hinderen in kheinen weg unnd erlouben inen dieselben vischenzen ze iren hannden inzenemende ze besezende und ze entsezende, als es inen fueget und wol kumbt, und sezen sy in nuzlich und ruwklich gewer des obgenannten phannds unz an die stundt, daz sy der obgenannten tusent guldin gar und genzlich bezalt und gewert werden von dem obgenannten graf Rudolffen oder von sinen nachkomen in aller der wise und masse, als vorgeschriben stat, on alle geferde. Und ze warem offenem urkúnde aller der vorgeschriben dingen, so haben wir die vorgenannte abbtissine unnd das capittel gemeinlich disen brief besigelt mit unnsern anhanngenden insiglen, der geben ward ze Seckingen, an dem nechstn zinstag vor sannd Johanns tag ze sungichten, do man zalte von gottes geburt drizehenhundert sechzig und dry iar.

703. *Klein-Basel 1363 Juli 3.*

Margaretha und Heizmann, die Kinder des Edelknechtes Henman Schörli, verkaufen dem Kloster St. Blasien Güter in Klein-Basel.

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch Basel-Amt S. 9 in St. Paul (B).

Ich Johans von Senhein, schultheis zu der minren Basel an mins herren stat herrn Cůnratz von Bernfels eins ritters, tůn kunt allen den, die disen brieff ansehent oder horent lesen, daz fúr mich kament in gerichte iungfrow Greda, iungher Henman Schôrlis eins edelen knechtes tochter, mit dem selben irem vatter, die ime der vogtie vor mir in gerichte veriach, und Heiczman sin sůn, der selber vogtber und zů sinen tagen komen ist, ze einem teil und Gerwig Walprecht von Riehen, ein burger von minren Basel, wissenthaffter probst und phleger der erwirdigen geistlichen herren des abtes und des conventz des clôsters ze sant Blesien gelegen in dem Swartzwalde in Costentzer bistůme, an der selben siner herren stat und in irem namen zem andern teil, und erkanten sich des die vorgenante iungfrow Greda mit dem egenanten iungher Henman Schôrli irem vatter und vogte und Heiczman sin son und

Digitized by Google

veriachent offenlich vor mir in gerichte, daz si die hofstat, so gelegen ist in der stat zer minren Basel nebent dem turn ze sant Blesien tôr zwúschent der ringmur und der egenanten herrn hofstat von sant Blesien, und ein garten, lit hinder der selben hofstat zwûschent der ringmûr und der frôwen garten von sant Claren, mit allen den rechten, so zû derselben hofstat und garten hôrent, verkouffet hant und verkoufften da vor mir in gerichte recht und redelich eines rechten steten ewigen kouffes dem egenanten Gerwig Walprecht, der disen kouff tet und ufnam an der egenanten siner herren stat und in irem namen, umbe vier und drissig guldin von Florentz gûter und swerer, der si von ime gar und genczlich gewer und bereit sint und in iren nûtz und notdurfft bekeret hant, des die egenant iungfrow Greda mit dem egenanten irem vatter und vogte und Heiczman sin son vor mir in gerichte veriachent. Ouch lobten die vorgenant iungfrow Greda mit des egenanten iungher Henman Schôrlis irs vatters und irs vogtz hant und der egenant Heiczman sin sûn mit sin selbes hant fur sich und fur ir erben die vorgenanten herrn von sant Blesien und alle ir nachkomen derselben hofstat und des garten darhinder mit allen den rechten, so darzû gehôrent, gegen menlichem fúr erbe ze werende und ze verstande an allen stetten, als recht ist, bede in gerichte und ane gerichte, wa und wenne es durfft beschicht und si es durch recht tûn sônt; und vertigottent inen ouch dieselben hofstat und disen kouff mit der lehenherrn hant, des ersten mit herr Johansen von Arberg, der wissenthaffter schaffner ist der tumherrn und des capitels ze unnser frowen múnster uffen Burg ze Basel, den man ierlichs davon git einlif schilling gewonlicher Baseler phenninge ze sant Johanns tag ze sungichten ze zinse und zweintzig phenning der selben mûntz ze erschatz, wenne sich die hant verwandelt, des enphanden halb, und ist ouch beschehen mit willen und gûnst herr Johanns von Muntzach, der wissenthaffter techan ist der brûderschafft ze sant Johanns uffen Burg, den man ouch ierlichs davon gibt einliff schilling gewonlicher Baßler phenninge ze sant Johanns tag ze wiennachten ze zinse und ouch zweintzig phenning derselben mûntz ze erschatz, so sich die hant verwandelt, des enphanden halb; und vertigottent inen den garten mit der lehen frowen hant iungfrow Gûten von Tasfennen, der man ierlichs davon git ze sant Martins tag fúnff schilling gewonlicher Baseler phenninge ze zinse und zwein phenning derselben muntz ze erschatz, so sich die hant verwandlet. Ouch lobten die vorgenant iungfrôw Greda mit des egenanten iungherr Henman Schorlis irs vatters und irs vogtz hant und der egenant Heiczman sin sûn mit sin selbes hant fur sich und fur ir erben disen kouff und alles, das an disem brief geschriben, stete ze hande und dawider niemer ze tûnde noch ze komende weder mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte noch mit keinen dingen, damit sie oder ir erben oder ieman anders von iren wegen wider disen selben kouff oder wider kein ding, so an disem brief geschriben stat, getûn oder komen môchten in deheinen weg, nû oder hienach ane alle geverde, und bindent ouch darzu ir erben. Dis ist ouch alles beschehen und gevertigot in gerichte mit aller der sicherheit und der

Digitized by Google

gewarsami, so von recht oder gewonheit darzů hôrte, als da in gerichte mit rechter urteilde erteilet wart von allen den, die da warent und gefraget wurdent. Dirre dinge sint gezůge und warent hiebi Cůnrat Húller, Dietrich von Friburg, burger ze Basel, Heinrich von Emmerach, Lutolt Vögtz von Branbach, Johans von Hiltalingen, Heinrich Legeller, Heinrich Suser, Dietzschman von Senhein, der amman zer minren Basel, und ander erber lúte genůge. Und ze einem offenen steten waren urkúnde aller der vorgeschribenen dingen so han ich Johans von Senhein der vorgenant schultheis min ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart zer minren Basel des iares, da man zalte von gottes gebůrte dritzehenhůndert drů und sechtzig iar, an sant Ulrichs abent des heiligen bischoffs.

704. *Basel 1363 Juli 10.*

Schiedspruch in dem Streite zwischen dem Ritter Dietrich vom Haus und Heinzmann Breitschädel von Basel.

Original II, n° 189 in Innsbruck (A).

Die Urkunde ist zerschnitten.

An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel: 1) Legende unleserlich. 2) + S. LVDWICI . MILIT . DE . RADOLDOF .

Umbe die missehelli und stôsze, so gewesen ist zwúschent dem frommen notfesten ritter hern Dietrich vom Hus einsit und Heintzeman Breitschedel, ein burger ze Basel, andersit umbe Obemans hus ze Bartenhein, ob das indewendig oder ussewendig etters sie, und von der gerichten wegen, die do beschehent ze Landser umbe frevele, ob man dar umbe in Heintzemans gerihte ze Bartenhein phenden súlle ane sinen willen und urlobt. Der selben missehelli die vorgenanten ze beden teilen an uns .. Cůnrat von Berenfels und Lutzeman von Ratoltzdorf, rittere, kommen sint, dar umbe ze ervarende und uszesprechende, wes wir uns nach der kuntschaft und nach der ervarunge verstanden. Dis hat der vorgenant her Dietrich vom Hus getan mit willen und geheis unsers genedigen herren byschof Johans von Gurk des .. kantzelers, der ôch uns har zů geschiget hat. Dar umbe sprechen wir die selben Cůnrat von Berenfels und Lutzeman von Ratoltzdorf nach der kuntschaft, so wir von beden teilen verhôrt hant, das des vorgenanten Obemans hus ze Bartenhein nút ussewendig etters sie, wande sich ein iegelich etter wol meren und minren mag. Wir sprechen ôch, das her Dietrich vom Hus noch nieman von sinen wêgen in Heinzeman Breitschedels gericht ze Bartenhein nút phenden sol umbe deheinen frêvel, der ze Landser vallet, denne mit des selben Heinzemans wille. Und das selbe sol och der egenant Heinzeman in des vom Hus gerichte, die gen Landser gehôrent, och nút tůn denne mit des vom Hus willen. Dis sprechen wir us nach wiser lúte rat bi unsern eyden, wand wir uns bessers nit entstan nach der kuntschaft und ervarunge, so wir har umb

Digitized by Google

ervaren und verhôrt hant. Und ze einem steten und waren urkúnde aller der vorgescriben dingen so han ich Cûnrat von Berenfels und ich Lutzeman von Ratolzdorf die vorgenanten unsere eygine ingsigele gehenket an disen brief, der gêben wart ze Basel, an dem nêchsten mentage vor sant Margreden tage, in dem iare, so man zalte von gottes gebúrte dritzehenhundert drú und sechszig iar.

705. *Brugg 1363 Juli 14.*

I. Die Grafen von Kiburg verkaufen Burgdorf und Oltingen, ihre Rechte auf Thun, sowie ihr Münzrecht, das Reichslehen ist, den Herzogen von Österreich und erhalten alles von diesen wieder zu Erbrecht geliehen.

II. Sie treten auf ewige Zeiten in den Dienst der Herzoge von Österreich.

*Zwei Originale in Wien (A und A[1]). — *Schatzarchiv 2, 410 und 6, 123 und 141 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 492 und n° 493.*

A und A[1] rühren von demselben Schreiber her.

Je sechs an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S. EBHARDI. COMITIS. DE. KIBVRG. *2)* + S. EGONIS. COMITIS. DE. KIBVRG. *3)* + S. EBHARDI. IVNIOR. COITIS. D. KIBVRG. CAN. ARG. *4)* + S. HARTMANNI. D. KIBVRG. COMITIS. *5)* + S. IOH. DE. KIBG. PPOSITI. ARGET. *6)* S. BEHTOL. COMIT. DE. KIBVRG.

Wir graf Eberhart von Kyburg, tûmherre ze Strazburg und probst ze Ansoltingen, graf Egen von Kyburg, tûmherre ze Strazburg, graf Eberhart von Kyburg, ouch tûmherre ze Strazburg,[a] graf Hartman von Kyburg, lantgraf ze Búrgenden, graf Johans von Kyburg, tûmprobst ze Strazburg, und graf Berchtolt von Kyburg, alle gebrûdere grafen von Kyburg, fúr uns und alle ander unser brûder und swestern, geistlich und weltlich, der aller vollen und gantzen[b] gewalt wir haben, und für alle unser nachkomen und erben ewiklich veriehen bekennen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen

I.

den, die in gesehent, lesent oder hôrent lesen, daz wir in dem namen als da vor mit rechter wizzende gesunt libes und mûtes mit gûter vorbetrachtunge nach gemeinem und einhellem rate aller unserr frúnden mannen dienstmannen burgmannen rêten und die-

II.

die in ansehent lesent oder hôrent lesen nu oder hie nach ewiklich, wan die durlúchtigen hochgebornen fúrsten, unser lieben gnedigen herren, hertzog Rûdolf, hertzog Albr[echt] und hertzog Lúpolt, hertzogen ze Ôsterr[ich], ze Styre und ze Kernden, her-

a) Strassburgg *in II.* b) gantzen *wiederholt in II.*

Digitized by Google

nern in unsern stetten und uff dem lande durch unsern offenbaren und redlichen nutz und umb unser grozze rechte notdurft mit aller der ordenunge bescheidenheit und kraft, worten werken und geberden, die von recht oder gewonheit dhains weges darzů gehôrent, an den stetten und zů den ziten, do wir ez mit recht wol tůn mochten, verkouffet und ze kouffende geben haben recht und redlich, verkouffen und geben ouch ze kouffende wizzentlich mit disem briefe in eins rechten ewigen und unwiderrůfflichen kouffes wise fúr fry ledig eigen den durlúchtigen hochgebornen fúrsten, unsern lieben gnedigen herren, hertzog Růdolffen, hertzog Albr[echten] und hertzog Lútpolten, hertzogen ze Ôsterr[ich], ze Styr und ze Kernden, herren ze Krayn, uff der Windischen March und ze Portnow, grafen ze Habspurg, ze Tyrol, ze Gôrtz, ze Phyrt und ze Kyburg, marchgrafen ze Purgow und lantgrafen in Elsazz etc., und allen iren nachkomen und erben ewiklich unser búrge und stette Burgdorf und Oltingen und alle unser rechtunge ze Thune mit allen unsern lúten und burgern daselbs mit zôllen zinsen zehenden getwingen und bennen, mit allen grossen und kleinen geleiten und gerichten, mit stúren vêllen bůssen wiltpennen vischentzen hôltzern gevilden wâlden wunne und weide, wêgen und stêgen, wazzern und wazzerrúnsen und gemeinlich mit allen andern nútzen und rechten fryheiten gewonheiten und diensten, die dheins weges darzů gehôrent, wo die gelegen oder wie si genant sint, umb zwelf tusent guldin vollen swêrer und gůter Florentier gewicht, die wir gar und gentzlich von in enphangen und ren ze Krayn, uff der Windischen March und ze Portnow, grafen ze Habspurg, ze Tyrol, ze Gôrtz, ze Phyrt und ze Kyburg, marchgrafen ze Purgow und lantgrafen in Elsazz etc., uns umb unser búrge und stette Burgdorf, Thun und Oltingen mit allen iren zůgehôrden, die wir inen von núwen dingen ufgegeben und wider von in ze lehen emphangen haben, gegeben und usgerichtet hant ein solich erber und namlich gůt, da mit wir unser grozze und unlidige schulde abgelôset haben, daz selb gůt si uns dester fúrbazzer erschiezzen und erlangen liezzen, durch daz wir uns mit ewigem dienste hinder si verbunden, daz wir darumbe in dem namen als da vor fúr uns und alle unser nachkomen und erben ewiklich uns zů inen und iren erben und nachkomen und zů allen iren landen und lúten geeinbart verphlichtet und verbunden haben ewiklich mit unsern geswornen liplichen eiden in aller der mazze, als hie nach geschriben stat: Dez ersten als wilent der hochgeborn unser lieber herre und vatter selig graf Eberhart von Kyburg, lantgraf in Búrgenden, dem got gnade, und wir nach sinen ziten ze rechten lehen harbracht und gehebt haben von den egenanten unsern herren von Ôsterr[ich] und iren vordern die lantgrafschaft uber allez daz land ze Búrgenden, den dinkhof, den vesten kilchhof, daz dorf, die lút und daz gerichte ze Hertzogenbuchse, die statt die lút und daz gerichte ze Wangen und die statt die lút und daz gericht ze Húttwile mit zôllen geleiten wiltpennen mannen dienstmannen lúten gerichten und allen andern nútzen und rechten fryheiten und gewonheiten, die darzů gehôrent,

Digitized by Google

si in unsern meren nutz als in ablôsung grozzer und unlidiger schulde bekeret haben; und haben ouch gelobt wizzentlich und verbinden uns mit disem brief recht und redlich in dem namen als da vor ditz kouffes der egenanten dryer búrg und stette mit allen iren zůgehôrden recht wêren ze sinde und ze wêrende fúr ledig eigen den vorgenanten unsern herren von Ôsterr[ich] und iren erben in gerichte und ane gericht, wo wenne und gegen wêm inen dez durft geschicht nu oder hie nach, als recht ist, in aller der mazze, als unser vordern und wir die harbracht und besezzen haben, ane alle geverde. Ouch haben wir gelobt wizzentlich und loben mit disem briefe fúr uns und alle unser nachkomen und erben ewiklich disen kouf stêt ze habende und niemer da wider ze tůnde mit uns selber oder andern lúten und ouch niemann ze gehellende, der da wider tůn wolte, heimlich oder offenlich in dheinen wêg, und entzihen uns ouch darumbe wizzentlich mit disem brief helfe und rates aller geistlicher und weltlicher richter rechten und gerichten und sunderlich dez rechten, da mit man versereten und entwerten lúten ze helfe kumt und wider in ir gewer setzet, des rechten, daz da spricht: gemein verzihunge vervahe nicht, ez gange denne ein gesúnderte vor, und gemeinlich aller ander ustzúg listen und fúnden, da mit wir oder unser erben disen vorgeschriben kouf mit uns selber oder mit andern lúten iemer alleklich oder bi teilen widerrůffen verirren widertůn oder bekrenken môchten in dheinen weg, ane geverde. Wir haben ouch in dem namen als da vor und aber wir von núwen dingen den egenanten unsern herren von Ôsterr[ich] ufgegeben und von inen ze lehen gemachet und emphangen haben zů den ietzgenanten unsern alten lehen die vorgenanten búrg und stette Burgdorf Thun und Oltingen und swaz darzů gehôret, daz wir in dem namen als da vor alle gemeinlich und unser ieklicher sunderlich nach gůter vorbetrachtunge wizzentlich mit willen gunste und rate aller unser frúnden mannen burgmannen dienstmannen und dienern lúten und burgern in unsern stetten und uf dem lande fúr uns und fúr alle unser nachkomen und erben, phaffen und leyen, sún und tôchtern, man und wip gesworn haben gelerte eide zů den heiligen, daz wir mit aller unsrer macht warten und dienen sullen den vorgenanten unsern herren von Ôsterr[ich] und allen iren nachkomen und erben ewiklich wider allermenklichem nieman usgenomen mit allen unsern lúten und vestinen, die wir nu han oder hie nach gewinnen, ane alle geverde in disen nachgeschribenen landen gebieten und kreissen, daz ist in Turgôw, in Zúrichgôw, in dem lande Ergôw und untz an sant Gottharts berge, in dem lande ze Búrgenden und untz an Losener se und in ir lantgrafschaft ze Elsazz. Ouch sullent den vorgenanten unsern herren von Ôsterr[ich] und iren erben ewiklich offen sin alle unser und unserr erben vestinen zů allen iren nôten ane alle geverde. Were aber, daz si oder ir diener anggriffen wurden oder besezzen untz[a] gen Burgow ab oder untz an den vorst ze Hagnow, da sullen wir inen behulfen sin mit unsern fůslúten und roslúten nach der mazze,

a) untz *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

mit rechter wizzende entwichchen aller der besitzunge und gewer, als unser vordern und wir die egenanten dry burg und stette in nutzlicher gewer harbracht und besezzen haben, und haben die vorgenanten unser herren von Österr[ich] gesetzet in recht gewer derselben dryer búrg und stette mit allen iren zůgehörden, die si uns herwider ze rechten lehen verlihen hant von sundern gnaden und ouch wir die mit aller zůgehörde fúrbazzer ewiklich an ir statt und in iren namen in eigens gewer und doch von inen in unserm namen in lehens wise besitzen und inne haben sullen, als landes und lehens recht ist, ane alle geverde. Doch mit unser aller gemeinen willen und gunst sol der vorgenant unser brůder graf Hartman von Kyburg, lantgraf ze Búrgenden, wan er ein ley ist, tragen zů unser aller handen die manschaft der egenanten lehen, die ouch in gelicher wise gevallen und erben sullen uff sin erben zů unser aller handen sún und töchtern, phaffen und leyen, als uns daz die vorgenanten unser herren von Österr[ich] gegúnt hant von sundern gnaden. Als dik und als oft sich ouch der trager der egenanten lehen verwandelt von todes oder andrer sache wegen, so sullen die oder der kint, die denne leyen weren, dieselben lehen von den egenanten unsern herren von Österr[ich] emphahen und zů unser aller handen tragen, als vorbescheiden ist. Were ouch, da vor got si, daz ein solicher val under uns geschehe, daz die, die leyen under uns weren, alle abgiengen, so sullen die vorgenanten unser herren von Österr[ich] und ir erben derselben lehen gunnen von sundern gnaden phaffen und eli- als si oder ir amptlúte von ir lande ze Ergőw fůrent, ane alle geverde. Wolten aber si uns fúrbazzer fůren oder uns dienstes můten uzzernt den vorgenanten ziln, darumb sullen si uns und unsern erben geben und helfen, daz wir das erzúgen mugen, als andern herren und ir dienern ane geverde. Und dez dienstes haben wir uns fúr uns und unser erben verbunden mit geswornen eiden. Darzů sol sich ouch ein ieklicher unser erbe, so er zů sinen tagen kumt, desselben binden inen und iren erben mit geswornem eide. Were aber daz, davor got si, daz wir oder unser erben dez vergêzzen als verre, daz wir uns wider si sazten oder bunden so verre, daz wir si angriffen, oder ob wir unser vestinen vor inen beschlussen und nicht zů iren nőten offen hetten bede, inen und iren erben oder amptlúten, so sullen inen und iren erben ze pene und ze bůsse vervallen sin alle die vorgenanten unser alten lehen, die wir von inen haben oder hetten ze lehen, dez ouch wir uns verbunden haben fúr uns und unser erben bi geswornen eiden in aller der mazze, als der brief bewiset, den unser vatter selig daruber gegeben hat den vorgenanten unsern herren von Österr[ich] und ir vordern ane alle geverde. Ouch sullen wir und unser erben, die zů iren tagen komen sint oder hie nach zů iren tagen koment dise vorgeschriben eide und búnde ie ze zehen iaren ernúwern in gegenwúrtikeit der vorgenanten unsrer herschaft von Österr[ich] oder irs lantvogtes in Ergőw in aller der mazze, als vor bescheiden ist, wenne daz ie von unsrer herschaft wegen von Österr[ich] an uns gevordert wirt, ane geverde. Es

Digitized by Google

chen tôchtern, die nicht geistlich sint, die denne under uns weren, und sullen uns ouch dar uber ein trager geben, der inen und uns fûglich und gemein si und die manschaft gen inen in unserm namen trag und verwêse alle die wile, so derselben frown und phaffen keiner lebt, als landes und lehens recht ist, ane alle geverde. Were ouch, daz under uns den vorgenanten gebrûdern von Kyburg dheiner dem andern sins teiles der egenanten lehen icht fûgen machen geben oder verkouffen wolte, dez sullen uns die vorgenanten unser herren von Ôsterr[ich] gunnen von sundern gnaden, doch unvergriffenlich und unschedlich inen und iren erben an der eigenschaft der egenanten unserr lehen und ouch an der manschaft und allen andern bünden, als vorgeschriben stat, ane alle geverde. Ouch sullen wir alle gemeinlich und ouch unser erben den vorgenanten unsern herren von Ôsterr[ich] und iren erben getrûw und gewêr sin, iren schaden wenden, iren nutz und ir ere fürderen von der egenanten unserr lehen wegen ze geliher wise, als ob wir alle leyen weren, und sullen aber die leyen sunderlich, die ie ze den ziten derselben lehen trager sint, ze tagen komen, recht sprèchchen und die manschaft verwesen in alle wege als ander unser herschaft von Ôsterr[ich] lehensmanne ane alle geverde. Als ouch wir von dem heiligen Rômischem riche ze lehen haben ein müntze, die wir in der egenanten unsrer lantgrafschaft oder in unsern stetten schlahen halten und ûben mugen, wo ez uns fûget, da haben wir dieselben müntz mit allen friheiten nützen rechten und gewonheiten, die darzû gehôrent, den ist ouch also getegdinget, wêre, daz der vorgenanten unserr herren der hertzogen diener oder ir lûte dheiner icht ze schaffende gewunnen von uflouffender sachen wegen mit unsern dienern und lûten, daz man des früntlich ze tagen komen sol an den stetten, da man untzhar gewonlich ze tagen komen ist zwischent ir herschaft und uns. Und sol man darzû setzen schidlûte und oblûte, die das ustragen nach der minne oder dem rechten, alz es im lande gewonlich ist, unverzogenlich ane alle geverde. Die vorgenanten unser herren die hertzogen hant uns ouch gelobt für sich und ir erben uns und unser erben und unser lût und unser land ze schirmende und uns ze ratende und ze helffende gnediklich ze Bûrgenden und anderswa, als andern irn fründen und dienern, zû unsern nôten mit gûten trûwn ane geferde. Were ouch, daz uns oder unsern erben in dem vorgenanten unserm lande ze Bûrgenden oder an unsern vestinen lûten oder gûtern daselbs oder anderswa solich unrecht beschehe, daz wir selber ane der vorgenanten unsrer herschaft von Ôsterr[ich] hilff nicht ubermôchten, daz mugen wir bringen für unsrer herschaft von Ôsterr[ich] lantvogt in Ergôw, wer der ie ze den ziten ist oder sin statt haltet. Und sol der bi sinem eide, den er uns daruber tûn sol, nach unser furlegunge die sache ervarn unverzogenlich ane geverde und sol denne nach gelegenheit der sache und nach rate unsrer herschaft von Ôsterr[ich] rates oder ander erbern lûten, die er zû im nimt, erkennen inrent viertzehen tagen, ob man uns als unrecht tû, daz wir siner hilff in der sache not-

Digitized by Google

egenanten unsern herren von Ôsterr[ich] und iren erben gegeben in denselben kouf für recht lehen von dem ryche und bitten ouch unsern gnedigen herren den Rômischen keyser, daz er inen dieselben müntze verlihe ze rechtem lehen, wan si doch solich fryheit und recht von dem heiligen Rômischen ryche habent: swaz lehen rûrent von dem heiligen ryche und von phaffenfürsten, daz si die von gabe kouffes gescheftes oder gemechtnuzze wegen oder wie si die ankoment, wol innemen besitzen und haben mugent, als ob si die liplich von den lehenherren emphangen hetten, ane geverde. Und da von sullen wir und unser erben hinnenthin ewiklich dieselben müntze ouch fürbazzer ze lehen emphahen und haben von den obgenanten unsern herren von Ôsterr[ich] und irn erben, als wir ouch die ietzunt von inen emphangen haben in aller der mazze als andre unsere lehen ane alle geverde. Dis ist ouch geschehen mit willen und gunste der erwirdigen unserr lieben swestern Susannen, closterfrown ze Sekkingen, und Elzbethen, closterfrowen ze Eschow, die doch bede zů den vorgenanten bürgen und stetten und swaz darzů gehôret, nicht rechtes hatten, wan si ze den ziten, do der vorgenant kouf beschach, und vor lange zit ergeben und beraten waren in die vorgenanten clôster ze geistlichem leben. Ouch ist der egenant kouf beschehen mit willen und gunste der edeln Margarethen, unsrer jungesten swester, die noch unberaten ist, die sich mit unserm dez vorgenanten graf Hartmans von Kyburg, lantgrafen ze Bürgenden, als mit irs elichen brůders und rechten wizzenthaften vogtes hant vertzigen hat recht durftig sin und bedurffen. Und ist, daz er uns also helfe erkennet, so sol er uns nach denselben viertzehen tagen behulffen sin mit der egenanten unsrer herschaft von Ôsterr[ich] landen und lûten als fürderlich, als ob die sache unser herschaft von Ôsterr[ich] selber angiengi, ane geverde. Ouch sullen die egenanten unser herren von Ôsterr[ich] und ir erben oder wer ir lantvogt in Ergôw ie ze den ziten ist, versprechen und vertegdingen uns und unser erben allenthalben, da wir des notdürftig sin als ander ir man und diener ane geverde. Dieselben unser herren von Ôsterr[ich] hant ouch mit unserm willen und wizsen in selber und iren erben vorbehebt in disen tegdingen die ansprache, die si nach unsers vatters seligen briefe gehaben mugen, so si wellent, zů unsern alten lehenen in aller der mazze, als der brief bewiset, den unser vatter selig daruber gegeben hat iren vordern und inen. Derselben ansprach ouch wir inen gehellen in aller der mazze, als derselb brief stat, ane alle geverde.

Digitized by Google

und redlich aller der rechtung vorderung und ansprach, die si zů den vorgenanten bůrgen und stetten und swaz darzů gehöret in eigens wise hatte oder gehaben mochte in dheinen weg, wan si sunderlich und ouch alle ander unser swestern und brůdern, die ze geistlichem leben beraten sint, gehullen hant dem egenanten kouffe in aller mazze, als vorgeschriben stat, ane alle geverde.

Hie bi waren und sint diser dinge getzúge der erwirdig herre pyschof[a] Johans von Gurk,[b] der egenanten unserr herren von Österr[ich] kantzler und ze den ziten ir houptman und lantvogt ze Swaben und in Elsazz, und die edeln herren graf Růdolf von Habspurg, graf Johans von Froburg, graf Immer von Strazberg, graf Růdolf von Nydow,[c] graf Symon von Tyerstein und graf Heinr[ich] von Nellenburg, herr Berchtolt von Grůnenberg, her Hans von Rosenek, Johans von Tengen, Diethelm[d] von Wolhusen und Lútolt von Arburg, fryen, her Johans von Bůbenberg, her Cůnr[at] von Bernvels, her Purkhart[e] Múnch von Landskron der elter, her Herman von der breiten Landenberg, her Egbrecht von Goldenberg, her Hans von Frowenvelt, her Diethelm[d] von Blůmenberg, her Hans der Kriech, her Wernher von Búttikon, her Gőtfrid der Múller von Zúrich, her Henmann von Halwilr, Wilhelm Vélga, schultheis ze Friburg in Öchtlant, und ander erbern lúten rittern und knechten vil. Und daruber zů einem waren vesten ewigem und offenem urkúnde aller vorgeschriben sachen und dingen haben wir die vorgenanten gebrůder grafen von Kyburg fúr uns und fúr alle andere unser brůder und swestern, geistlich und weltlich, der aller gantzen und vollen gewalt wir haben, und fúr unser aller erben ewiklich unsere ingesigel gehenket an disen brief. Dis ist geschehen und ist diser brief gegeben ze Brugg in Ergöw, an fritag vor sant Margarethen tag, nach gottes gebúrte[f] tusent drúhundert und sechtzig iaren und darnach in dem dritten iare.

706. *Brugg 1363 Juli 17.*

Quittung der Grafen Egon und Eberhard von Kiburg für die Herzoge von Österreich.

*Original (Papier) in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1303 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 494.*

Die (rückwärts aufgedrückten grünen) Wachssiegel sind abgefallen.

a) pischof *in II.* b) Gurgg *in II.* c) Nidow *in II.* d) Dyethelm *in II.* e) Burkhart *in II.* f) gebúrt *in II.*

Digitized by Google

Wir graf Egen und graf Eberhart der iúnger grafen von Kyburg, gebrůdere, tůmherren ze Strazburg, veriehen und tůn kunt, daz uns der erwirdig herre pischof Johans von Gurk, der hochgeborn fursten der hertzogen von Ôster[rich] unser gnedigen herren kantzler und lantvogt ze Swaben und in Elsazz, zů unser selbers und aller unserr brůdern handen verricht und gewert hat tusent guldin an die schuld, die uns die vorgenanten unser herren von Ôster[rich] schuldig sint, derselben tusent guldin wir si ouch in dem namen alz da vor ledig sagen an der vorgenanten schulde. Mit urkůnd ditz briefs ze rugg versigelt mit unsern ingesigeln für uns und unser brůder und erben, der geben ist ze Brugg in Ergew, an mentag nach sant Margarethen tag, anno domini millesimo ccc^{mo}L^{mo}x tercio.

707. *Laufenburg 1363 Oktober 26.*

Graf Rudolf von Habsburg verpfändet der Stadt Laufenburg: I. den Zoll, das Geleite und die Münze daselbst und II. seine Fischerei im Rhein.

Abschriften a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 763^{v} (B) und fol. 762^{v} (B^{1}) in Innsbruck. — Regest von B und B^{1} im Liber fragmentorum 5, 254 ebenda.

**Münch 10, n° 481 und n° 482. — *UB. Basel 4, 255 n° 277 und n° 276.*

Wir graff Ruedolff von Habspurg unnd frow Elßbeth sin eliche frow[a] thun kundt allen den, die disen brief ansehen oder horen lesen, unnd veriehen offenntlich an disem briefe,[b] daz wir gesund libs unnd synnen einhellencliche und bedachtenlich mit unnsern lieben unnd getruwen dem rate und den burgeren gemeinlich unnser beyder sttet ze Louffenberg uberain komen sind, als sy von unnser ernstlicher pete wegen hinndter unns geganngen sind unnd uff sich selbs unnd uff die egenannten statt ze Louffennberg und uff all ir almende genomen hanndt vierthusent und hundert guldein[1] von den wisen und bescheidnen dem burgermeister unnd dem rate ze Basell an der stette statt ze Basel,

I.

II.

und als die obgenannten unnsere burger hindter unns geganngen sindt unnd von unnser ernnstlicher pete wegen uff sich selben, uff die egenannte stat ze Lauffenberg unnd uff alle ir almende gnomen handt sechshundert guldin von Florenz von dem bescheidnen man Johans von Habchenshein,[c] schaffner der erbern geist-

a) hußfrow *in II.* b) an disem briefe *fehlt in II.* c) Habtheushein *in II.*

Abweichungen des Textes von n° 718: 1) sechstusent guldin gueter und swerer von Florenz.

Digitized by Google

lichen frowen der priolin und des convennts des closters ze Klingental ze der mindern Basel, an derselben seiner frouwen der priolin unnd des convennts stat ze Klingental unnd in irem namen, als die briefe wol bewisent, so die vorgenannten von Basel und von Klingenthal von den egenannten burgern von Louffenberg daruber inne hanndt, da haben wir obgenanten[1]) graf Rudolff von Habspurg und frow Elspett sin eeliche frowe[a]) versezt unnd versezen offennlichen mit urkund diß brieffs den vorgenanten unsern getruwen dem rate und den burgern gemeinlich beider stettn[b]) ze Louffenberg unnsern zoll, so wir hanndt zu der obgenannten statt[2]) ze Louffenberg, es sy uff dem wasser oder uff dem lannde mit dem gleitte, mit der munze unnd mit allen rechtn nuzen und gewonhaiten, so darzu gehorent, und also wir denselben zoll mit seiner zugehorde dahar gehebt unnd genossen handt one geverde, umbe vierthusent und hundert unnser vischenzen, so wir hanndt ze Louffenberg in dem Rine, unnser stangaren, so man fúret zwuschen Louffenberg und Seckingen in dem Rine, mit aller siner zugehorde, so denne die rechtunge, die wir hanndt an dem donnstage tag und nacht zu den wegen ze Lauffenberg, so danne unnser teyle diser nachgeschriben wegen zu der Nezen, zu dem Breyten Wage, zu dem Pache und zu dem laechen, so darzu hort. Und als wir die obgenannten vischenzen mit aller ir zugehorde dohar gehebt hanndt und genossen one geferde umbe thusent guldein von Florenz gueter an golde unnd vollen schwår an gewichte,[3]) der wir von den obgenannten[c]) unnserm getruwen dem rate unnd den burgern gewert sind[4]) unnd in unser offen und[d]) redlichen nuze bekert unnd bewenndet hanndt, des wir[5]) veriehent offennlich an disem brieffe, also daz die egenannten[e])[6]) unnser getruwen der rat unnd die burger zu Louffenberg den obgenannten[7]) zoll die vorgeschriben vischenzen mit all ir zugehorde haben nuzen und niessen solln in phanndes wise und ze einem rechtn werenden phanndte one abeniessen und one mynerunge und abslagunge der obgeschriben guldein one geferde. Wir sezen ouch die vorgenanten den rat[8])

a) hußfrow *in II.* b) unnser beyden stetten *in II.* c) egenannten *in II.* d) und *fehlt in II.* e) obgenanten *in II.*

1) wir der obgenant graf. 2) zu derselben unnser stat. 3) umbe sechstusent guldein ouch guter und swerer von Florenz. 4) gewert sind an der zal und an der gewicht und in. 5) des ouch wir. 6) obgenannten. 7) vorgenannten. 8) Wir sezen ouch den obgenannten rate.

Digitized by Google

und die burger ze Louffenberg und ir nachkomen fur unns und unnser erben unnd nachkomen in nuzlich und ruwegkhlich gewer
des obgenannten[1]) zolles mit dem geleite, mit der münze und mit aller seiner | der obgenanten vischenzen mit aller ir
zugehörde zu iren hannden ze nemende und ze besezende und ze entsezende, ze minende, ze nuzende, ze nyessende und damit ze thunde und ze schaffende, was inen fuget und wolkumbt, one sumunge irrunge und widerrede unnser unnd[a]) unnser erben[2]) und nachkomen one geferde. Wir grafe[3]) Rudolff von Habspurg und frouw Elßbeth sin eliche frouw die obgenannten loben fur unns unnd[a]) unnser[4]) erben unnd unser[b]) nachkomen, die wir ouch[c]) harzu binden
des vorgenannten zolles mit aller siner | der vorgeschriben vischenzen mit aller ir
zugehorde, ir phanndes, recht wer ze sinde in phanndes wise an allen stetten, da sin die obgenannten der rate und die burger und ir nachkomen bedurffent und es an unns gefordert wirt, one geferde. Wir die vorgenannten graf Rudolff von Habspurg und frouw Elßbeth sin eliche frouw verzihen [uns an disem brieve][d]) fur unns,[e]) unnser erben und nachkomen aller der rechten und rechtunge, sy seyent geschriben oder ungeschriben, geistliche oder weltliche recht, keyserrecht fryrecht burgrecht stettrecht lanndtrecht geseztn gewonheitn der herren unnd des lannds unnd aller der rechtunge, die unns oder unnser erben und nachkomen
an dem vorgeschriben zolle mit seiner | an der vorgeschriben vischenzen mit ir
zugehörde, irem phanndte, mochten ze stattn komen und sunderlich des rechtn, als[f]) man spricht: gemein verziehung verfahe nit, und gemeinlich aller der dingen, damit die obgenannten ratte und burger unnd ir nachkomen beswert bekomert oder bekrenckt mochten werden an dem egenanntem[1]) irem phanndt nu oder hernach one geferde. Ich der obgenannt graf Rudolff von Habspurg hab gelopt und gesworn einen gelerten eyde mit uffgehebter hanndt unnd mit gelerten worttn offenlich zu den heligen und ich die egenannt[1]) frouwe Elßbeth sin eeliche frouw han gelobt mit truwen an eids stat fur unns unnd unnser erben, die vorgenannten[5]) unnser burger und ir nachkomen
by dem obgenantem[1]) zolle mit aller siner | by der obgenanten vischenzen mit aller ir
zugehort, irem phanndte, lassen ze belibende und daran nyemer ze bekumerende noch ze bekrenkende[g]) noch ze irrende in enkheinen weg mit unns selben noch mit nieman anndern, dem wir unnser gunst darzu geben, davon sy oder ir nachkomen bekomert und[6]) beswert mochten werden nu oder hernach in enkeinen weg an

a) und *fehlt in II.* b) unser *fehlt in II.* c) ouch *fehlt in II.* d) veriehen fur uns *in I und II, was sinnlos ist.* e) unns und *in II.* f) so *statt* als *in II.* g) noch ze bekrenkende *fehlt in II.*

1) vorgenannten. 2) unnser noch unnser erben. 3) Wir die obgenannten grafe. 4) unnd all unnser 5) obgenannten. 6) oder.

Digitized by Google

dem obgenannten[1]) zolle mit aller siner | der obgenannten vischenzen mit aller ir zugehorde, irem pfannde, one geferde. Ich die vorgenannt frow Elßbeth von Habspurg vergiche mit minem lieben brueder grafe Johannsn von Habspurg als mit minem wissenthafftn vogte, der mir [ouch][a]) vormals mit gunste und mit[a]) willen des obgenannten[1]) grafen Rudolfs[b])[2]) mines elichen mannes und mit urteil ze vogte geben ward, ob ich dekeinen weg bewidemet oder bewiset wer uff

den obgenannten[3]) zoll mit aller siner | die obgenannten vischenzen mit aller ir zugehorde, es wer eestewr widerlegunge oder morgengabe oder in wellen weg ich doruff gewiset wer, daz dieselben gemechtnusse[c]) den vorgenannten burgern und iren nachkomen ze Louffenberg an allen den vorgeschriben stucken unnd articklen unschedenlich sin solln, one geverde. Und ze einem offen und stettem[d]) urkunde aller der vorgeschriben dingen,[e]) so han wir die obgenannten graf[f]) Rudolff von Habspurg und frauw Elßbeth sin eeliche frouw unnsere ingesigele gehenckht an disen brief. Ich grafe Johanns von Habspurg[g]) vorgenannt[4]) vergiche offenntlich mit disem briefe, daz alle die[h]) vorgeschriben ding mit minem willn wißende unnd gunst beschehen sind, unnd loben dawider niemer ze tuende noch ze komende in enkeinen[5]) weg. Unnd des ouch ze urkunde[6]) so han ich min insigel gehenckht an disen brief. Wir die vorgenannten graf Rudolff von Habspurg unnd frouw Elßbeth sin eeliche frouw haben gebetten[i]) unnseren lieben brueder grafe Gotfrid von Habspurg, herr Hugen von Guttenburg einen fryenherren[7]) unnd herr Cunrad von Berenfels, ritter, das sy ire insigele ze einer merern sicherhait aller diser vorgeschriben[8]) dingen hencken an disen brieff. Wir grafe Gotfrid von Habspurg, Hug von Guttenburg und Cunrad von Berenfels hanndt von ernnstlicher bette wegen des egenannten graf Rudolffs von Habspurg und frouw Elßbeth siner eelichen frouwen unnsere insigele gehenckht an disen gegenwurttigen brief, wande wir hieby gewesen sind unnd es sahen und horten. Dis beschach und wart diser brief geben ze Louffenberg, an dem nechstn donstage vor aller heligen tage[9]) in dem iare, do man zalte von gottes geburde druzehenhundert iar und darnach in dem drüundsechzigisten[10]) iare.

708. *Innsbruck 1363 Oktober 26.*

Ulrich von Matsch d. ä. und sein Sohn Ulrich verbinden sich mit ihrer gesamten Macht und ihren Schlössern, den beiden Matsch, Churburg, Traschps ***und Hertenberg und allen andern Vesten auf ewige Zeiten mit den Herzogen von Österreich.***

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 4, 92 in Innsbruck.*

a) *Fehlt in II.* b) des obgenannten Rudolffs von Habspurgs *in II.* c) gemechte *in II.* d) stetten offnen *in II.* e) aller der dingen, so vor geschriben stat *in II.* f) der obgenannt graf Rudolf *in II.* g) Habspurg der *in II.* h) dise *in II.* i) auch gebetten *in II.*

1) vorgenannten. 2) Rådolffs von Habspurg. 3) egenannten. 4) obgenannt. 5) komende enkeinen weg. 6) ze einem offen urkunde. 7) Hugen von Guettenburg frien unnd. 8) vorgeschriben *fehlt in n° 718.* 9) an dem nechsten fritage vor sannd Georgentage eins marterers, 10) vierundsechzigisten.

Digitized by Google

*Auszug bei Ladurner 3. F. 16, 176. — *Lichnowsky 4, n° 525.*

An roten und grünen Seidenschnüren hängen die Siegel der beiden Matsch.

709. — *1363 Dezember 3.*

Sweigher von Ramüss verkauft Vogt Ůlrich von Matsch d. j. einen Kornzins in Sins.

**Ladurner 3. F. 16, 177 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg, irrig zu Dezember 4. — *Archivberichte 3, 127 n° 660.*

710. — *1363* —

Auffsanndtbrieff auf erzherzog Ruedolffen: Von Johanns Tillinger von Schaffhausen fur sein hausfraw Margreth umb den hof zu Guntringen, den er ir umb L mark silbers verphennt hat.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 1076 in Innsbruck.

711. — *1363* —

Pfleg und ambtbrief von ertzherzog Růedolffen: Auf bischoff Johannsen von Gurckh ain erstreckhung umb die lanndtvogthei in Schwaben, Elsaß, Ergew Turgew, zu Glarus und auf dem Schwarzwald.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 517 in Innsbruck.

712. — *1363* —

I. Pfandbrief von erzherzog Rudolphen und sein brüdern: Auf Hannsen von Waldpach von Basl umb Masmünster und Rötenberg. Der pfanntschilling ist tawsent guldin zu sambt dem vorigen pfanntschilling. Ist ain vidimus.

II. Johannsen von Waldpach raitbrief von erzherzog Růdolffen von Osterreich der zwayer glaitgelt zu Reinfelden und Otmarshaim.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 52 und 6, 400 in Innsbruck.

713. — *1363* —

I. Urfehden und stellbrief auf erzherzog Rudolphen von Ossterreich von graf Hannsen von Fürstenberg und anndern für Hainrich Stockhenbach seiner vänckhnus halben mit dem leutpriester zu Frawenfeld; steet auf herzog Herman von Teckh und den abbt zu Alberspach.

II. Ain urfehd von der statt Frawenfeld für irn lutpriester seiner vännknus halben auf herzogin Anna von Teckh und den abbt zu Alperspach.

III. Ain urfehd von etlichen herrn von Hewen auf herzog Herman von Tek und den abbt von Alperspach von wegen derselben von Hewen lutpriesters vännknus.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 1258 und 5, 1021 in Innsbruck.

I im Fürstenbergischen UB. 2, 249 n° 372.

Digitized by Google

714. *Brünn 1364 Februar 6.*

Bischof Peter von Chur belehnt die Herzoge von Österreich mit den Churer Lehen in Tirol.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 195 fol. 29^{v} in Innsbruck (B).

**A. Huber, Vereinigung S. 247 n° 399 nach einer andern Abschrift.*

Wir Peter von gots gnaden bischof ze Chur bekennen und tun kund offenlichen mit disem brief allen den, die in sehent lesent oder hôrent lesen nu und hienach in kunftigen zeiten, wann die hochgeborn fürstin fraw Margreth, marggrefin zu Brandemburg, hertzogin in Obern Bayrn und grefin zu Tirol, unns mit irm offen besigelten briefe aufgesanndt hat alle die lehen, die sy von unns und unnsrem gotzhaus zu Chur zu lehen hette in der grafschaft ze Tirol, in dem lannde an der Etsch, in dem Ital und in dem gepirg, es sein lewte gueter oder rechtung, wa die gelegen oder wie sy genannt sind, und unns auch daran fleissigklich gepeten hat, daz wir die leihen den hochgeborn fursten irn lieben öheimen, hertzog Rudolffen, hertzog Albrechten, hertzog Leupolden, hertzogen zu Osterrich, ze Steyr, ze Kernnden, herren ze Crain, auf der Windischen March und ze Portenaw, graven ze Habspurg, ze Tirol, ze Phirrt und ze Kiburg, marggrafen zu Burgaw und lanndtgraven in Ellsazz, wann sy in die egenannten grafschaft ze Tirol, das lannd an der Etsch, in dem gepirg und das Ital mit aller zugehôrung als irn nechsten erben und liebsten frewndten gefuegt und gegeben hiete, das wir fur unns und unnser nachkomen in namen und anstatt unnsers gotzhaus nach zeitigem rate und guter vorbetrachtung und auch mit rechter wissen durch nutzes und frummen willen unnsers gotzhaus und auch durch aufgebung und bete willen der egenannten frawen Margreten den egenannten unnsern herren von Osterrich und irn erben verlihen haben recht und redlich, mit getzierd und mit behaltnuß aller der worten werchen und geperden, die dartzu gehorten, und leihen in auch mit disem briefe alle die lewt gueter und rechtung, die die vorgenannt fraw Margreth und ir vorvordern, grafen zu Tirol, in derselben grafschaft, in dem lannde an der Etsch, in dem gepirg und in dem Ital von unns und unnserm egenanten gotzhaus ze Chur ze lehen gehebt haben, also daz sy die von unns und unnserm gotzhaus furbass ewigklich in lehensweis ynnhaben besitzen und niessen sullent mit allen den freyhaiten rechten und gûten gewonhaiten, als die von alter herkomen sind, an alle geverde. Und des zu ewiger zeugnuß sicherhait und urkund haben wir unnsern egenannten herren von Osterreich disen brief geben versigelt mit unnserm anhangendem innsigel, der geben ist zu Brunne, an sand Dorotheen tag, nach Crists gepurde drewtzehenhundert iar und darnach in dem vierundsechtzigisten iare.

Digitized by Google

715. *Prag 1364 März 2.*

Kaiser Karl IV. hebt die von dem kaiserlichen Landgericht in Rottweil über genannte Personen verhängten Achturteile auf.

Original in Wien (A).

**Böhmer-Huber n° 4016*

Kanzleivermerke: Auf dem Umschlag rechts: per dominum imperatorem Rudolfus prepositus Wetslariensis. — *Auf der Rückseite:* R[a] Johannes Saxo.

Das stark beschädigte Siegel des Kaisers hängt an einem Pergamentstreifen.

Unter demselben Datum auch der Befehl des Kaisers an den Grafen Rudolf von Sulz, Landrichter in Rottweil, diese Lösung von der Acht zu verkünden.

*Original, mit rückwärts aufgedrücktem Siegel, ohne Kanzleivermerke in Wien (A). — *Böhmer-Huber n° 4017.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser, zů allen zeiten merer des reiches und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem můte, mit rechter wizzen und mit keiserlicher mechte volkomenheit abgenomen haben und abnemen alle urteil, die geben oder gesprochen sint, und alle achten und aberachten, die sich in unserm und des reiches lantgerichte zů Rotwil ergangen haben und geschehen sint wieder leute und undersezzen des hochgeborn Rudolffes hertzogen zů Osterich, zů Steyr und zů Kernden, herren zů Chrayn, uf der Wyndischen Marich und zů Portennåw, grafen zu Habspurg, zu Phirt und zu Kyburg, marggrafen zů Burgów und lantgrafe in obern Elsazze, unsers lieben sones und fürsten, und bei namen wieder wilent Johansen von Buttikon genant Hofemeister und nach seinem tode wieder seine erben von klage wegen Peters Underschops von Costenitz und wieder Johansen von Seheim von klage wegen Cunrats Morgellins von Wintertůr, wieder Hertniden von Partelsteyn von klage wegen der Patersen von Mengen und wieder yr enthalter und gemeinsamer, die zů des egenanten hertzogen von Osterich landen und herscheften gehorent, und wieder alle ander seine man burger und undersezzen, wie sie mit yren besundern namen benemet sein, und meinen und wollen mit volkomenheit der egenanten unser keiserlicher mechte, daz alle soliche urteil achte und aberachte, die sich also verlaufen habent under solicher missehel, als tzusschin uns und dem egenanten unserm sone gewesen ist, abesein und keine craft haben, und vernichtent die in aller der mazze, als ob sie nie geschehen weren. Und daz davon niemand der egenanten hertzogen von Osterich leuten leibe noch gute von der achte wegen anegriffe oder bekúmer mit geriechte oder ane geriechte in stetten oder uf dem lande in keine weise, wan auch wir sie und alle ir

Digitized by Google

gemeynsamer und enthalter in den sachen in dem namen als davor uß der acht und aberacht gelazzen und gekundet haben, lazzen und kundeń sie auch daraûß mit diesem brieve und meynen und wollen, daz sulche klager den egenanten leuten unsers sones des hertzogen, ob sie yn ichtes zûsprechen wollen, nachvolgen sullen an die stette und uf suliche geriechte, als die hertzogen von Osterich die von alter mit rechter kuntlicher und erber gewonheite herbracht haben, bei den wir sie auch vesteclich halten und eweclich wollen lazzen beleiben. Mit urkund ditz brieves versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigel, der geben ist zû Prage, nach Crists geburte dreutzehenhundert iar und darnach in dem vier und sechtzigistem iare, an samstag vor dem sunnentag letare in der vasten, unsir reiche in dem achtzenden und des keisertums in dem neunden iare.

716. *Baden 1364 März 14.*

Abt Heinrich und der Konvent von St. Blasien, sowie Bruder Johannes von Nordschwaben, Prior und Kuster dieses Gotteshauses, einer- und Cunrat Witcho, burger ze Keiserstûl, *für sich und seine Erben andererseits schlichten* die stôsse und missehellungen, so wir untzhar uff disen heutigen tag mit ainandern gehept haben vonn der vier mutt kernnen gelcz wegen, die ich der eegenannt Cunrat Witcho von Kaiserstul ab dem hove genant Erlewis gelegen bey Eglisow, derselb hof recht aigenn ist des èegenannten gotzhaus zu sannt Blaßien unnd an die custery daselbst mit allen rechten gehôret, unntzhar genossen hab, *dahin,* das ich der eegenannt Connrat Witcho unnd Johanns und Gueta mein eelichen kúndt, die ich yeczundt han, *jene 4 Mutt Kernen* zu leipdinge von dem eegenannten gotzhaus unnd der custory zu sannt Blasien haben und vonn gnaden niessen sollen ze enndt unnser wyle, also wenne ich und die vorgenanntten meine kindt ersterbent, das dann das vorgenannt kernen gelt an die kusterey des yetzgenanten gotzhus zu sannt Blasien mit allem rechten soll gevallen one meiner und der eegenanntten meiner kinder freunden und erben unnd an allermenigklichs widerrede unnd irrunge one alle geverde. Were ouch, das der vorgenannt hof ze Erlewis als schwach wurde, das er die vier mutt kernnen ... über die zwai mutt rocken und funffczehen schilling alter pfenning, die von der eigenschafft desselben hoffs der vorgenanntten custory ze sant Blasien ierlichs ze rechtem zins gefallent, nicht gelten môchte, das soll doch dem eegenanntten gotzhaus noch der kustery ze sannt Blasien an dem vorgenannten erbczinß nicht abgen noch dhainen schaden bringen, sonder es soll mir unnd den vorgenanntten meinen kúnden an dem eegenannttem unnserm leipgedinge abgen und gebresten ungeverde. *Die Urkunde wird doppelt ausgefertigt und besiegelt von Abt und Konvent einerseits,* Johanns Zwickher, schulthaissen ze Baden, unnd Johanns Escher, schulthaissen ze Kaißerstul, *auf Bitte des Konrad Witcho, der kein eigenes Siegel hat, andererseits.*

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch der Kustorey von St. Blasien fol. 55 in St. Paul (B).

Digitized by Google

717. *Wiener-Neustadt 1364 März 27.*

Graf Rudolf von Habsburg begibt sich gegenüber den Herzogen von Österreich aller Ansprüche an die Grafschaft Homberg und den Kirchensatz zu Herznach.

*Original in Wien (A). — Notarialisch beglaubigte Abschrift von 1364 April 26 in Innsbruck (B). — *Schatzarchiv 2, 1134 und 5, 1047 ebenda.*

**Lichnowsky 4, n° 584. — *Münch 10, n° 486.*

Das Siegel hängt an einer roten und grünen Seidenschnur: + S. RVD. COMITIS. DE. HABSBVRG.

Wir graf Rûdolff von Habspûrch bekennen veriehen und tûn kûnt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen lesen oder horen lesen, daz wir wolbedacht nach gûter vorbetrachtûnge und zeitigem rate unser freúnde manne und dyener williklich und unbetwûnglich gesûnt leibes und muetes ze den zeiten und an der stat, do wir das wol getûn mochten, fûr uns und fûr alle unser erben wizzentlich mit henden und mit mûnde und mit aller der sicherhait worten werken und geberden, die darzû gehorten von recht oder von gewonheit, uns verzihen haben und verzeihen uns aûch mit disem briefe gegen den hochgeboren fûrsten unsern genedigen herren herczog Rûdolffen, herczog Albrechten und herczog Leupolten, herczogen ze Ôsterrich, ze Steyr und ze Kernden, herren ze Krain und auf der Windischen Marich und Portnâw, grafen ze Habspurch, ze Tyrol, ze Phyrt und ze Kybûrg, margrafen ze Bûrgôw und lantgrafen in Elsazzen, und gegen irn erben aller der rechten vorderrûngen und ansprache, die wir ze der grafschaft und herschaft ze Homberg, ze dem kirichensaczz zû Hercznach und zû vesten mârkten dorffern wilern hofen gerichten twingen bennen nûczen gûlten lehenrecht geistlicher und weltlicher lehenen und andern rechten leuten und gûtern, die darczu gehorent, haben gehebt oder haben oder gewinnen môchten von erbes, von gabe, von gemêchtes oder von anderlay sache wegen, also daz wir die egenanten unser herren von Osterreich noch ir erben darûmb nyemer ze dehainen zeiten in kain weyse ansprechen bekûmmern noch beswêren sullen noch wellen. Und ob daruber nû oder hienach dhain brief hantvest oder urkûnd funden weren oder wûrden, die sullen genczlich tot sein und uns keinen nûtz noch den egenanten unsern herren kaynen schaden bringen an alle geverde. Wir geloben aûch fûr uns und unser erben, daz wir die egenanten verzeihûnge gancz vest und stêt haben wellen ewiklich und daz wir dar wider nimmer getûn wellen mit geistlichem noch weltlichem gerichte noch ane gerichte in dhainem weg, und widersagen und wichen aûch wizzentlich in diser sache fûr uns und unser erben hilfe aller der richtern gerichten rechten geseczden freyhaiten gewonhaiten púntnûzze bûrgrechts lantrechts stêttrechts briefen und hantvesten, die îtz und von dem stûl von Rôm, von Rômischen kaysern oder kunigen erworben sind oder werdent, allen aûszûgen schirmûn-

Digitized by Google

gen und fûnden, mit den wir unser erben oder yeman anders von unsern wegen wider dise verzeihûnge oder wider kain stücke, das da vor begriffen ist, zû dhainen zeiten, ymmer mit dem rechten oder mit getat tûn oder komen mochten, und mit namen dem rechten, das da sprichet: gemayn verzeihûng vervahe nicht, ane alle geverde. Und daruber ze ganczer sicherhait und ewiger zûgnisse haben wir der egenant graf Rûdolff von Habspûrch unser insigel fûr uns und unser erben gehenket an disen brief, der geben ist ze der Newnstat in Osterreich, an dem sibenden und zwainzigsten tag des Merczen, nach Krists gebûrt dreuzehenhundert iaren und darnach in dem vier und sechtzigistem iare.

718. *Laufenburg 1364 April 19.*

Graf Rudolf von Habsburg und seine Gemahlin Elisabeth verpfänden der Stadt Laufenburg, die für sie bei der Stadt Basel ein Darlehen von 6000 fl. aufgenommen hat, nochmals den Zoll, das Geleite und die Münze zu Laufenburg.

*Abschrift a. d. 16. Jh. im cod. 41 fol. 765 in Innsbruck (B). — *Liber fragmentorum 5, 254 ebenda.*

**UB. Basel 4, 257 n° 281. — *Münch 10, n° 487.*

Der Text der Urkunde stimmt mit dem von n° 707 fast wörtlich überein. Die wenigen Abweichungen sind dort besonders angemerkt.

719. *Basel 1364 Mai 7.*

Schuldschein des Edelknechtes Ludwig von Amoltern für Johann von Wallis, Hofschreiber von Basel.

Original II, n° 971 in Innsbruck (A).

An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel: 1) Unkenntlich. 2) + S. HANEMANI. DE..... OLSDORF. MILIT.

Ich Ludewig von Ammolter, gesessen ze sant Pûlte, ein edel knecht, tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, das ich schuldig bin rechter schulde und gelten sol Johans von Wallis, des hofs schriber ze Basel, vier und drissig guldin gûter und swerer von Florentz umb ein pfert, so ich von im köft han. Die selb schulde han ich im oder sinen erben gelobt oder dem, der disen brief inne hat, und geloben mit disem briefe gûtlich ze richtende und ze gebende uff unsrer frôwen tage ze herbeste, so nu nehest kunt in disem iare, ane allen fürzog und binden och[a] do zû min erben ane geverde. Und des ze merer sicherheit so han ich dem vorgenanten Johans

a) binden och *wiederholt in A.*

Digitized by Google

von Wallis zů mir ze rechte gesworn búrgen geben und gesetzet unverscheidenlich hern Wernlin von Hadstat und hern Henman von Ratolzdorf, rittere, also und mit den gedingen: Were, das ich der vorgenante schuldener oder min erben haran sumig werent und die vorgenanten vier und drissig guldin inen nút richten noch geben uf unsrer frŏwen tage ze herbste, als vorgescriben stat, wenne ich denne und die egenanten búrgen dar nach gemant werdent von dem vorgenanten Johans von Wallis, von sinen erben oder von dem, der disen brief inne hat, von iren botten oder briefen ze huse, ze hofe oder under ŏgen, so sŏnt wir uns antwúrten nach der manunge in den achte tagen gen Basel in die stat und do rechte gewonlich giselschaft leisten in offener wirte húser ze veilem kŏffe und ze rechten molen tegelich unverdinget bi geswornen eiden, so wir har umbe getan hant zen helgen mit ufgehebten handen und gelerten worten. Und weler under uns mit sin selbs libe nút leisten mag oder enwil ane geverde, der sol und mag einen erbern knecht mit eim můssigen pferde an sin stat legen, der als thúre komm ze rechten molen, als er selber tete, untze das er widerkunt und selber leisten mag und also bi den selben eiden niemer von diser giselschaft ze lassende untze an die stunde, das die vorgescriben schulde inen gar und genzlich wirt gericht und gewert ane geverde. Were och, das sich nach der manunge ein monod verlúffe, wir leisten oder nút, so mag der vorgenante Johans von Wallis, sin erben oder wer disen brief inne hat, die vorgenante schulde nemmen uf gewŏnlichen schaden an iuden oder an kristan. Den schaden wir inen och ufrichten und geben sŏnt mit dem vorgenanten hŏbtgůte und sŏnt och nút deste minre leisten, untz das der schade und hŏbtgůt gentzlich wirt vergolten iren worten dar umb ze gelŏbende ane geverde. Were och, das under uns dein schuldener oder der burgen deheiner stúrbe und abegienge, do vor got si, oder sust unnútze were ze leistende, e dise schuld genzlich vergolten wirt, so sol ich der vorgenante schuldener und min erben dem egenanten Joh[ansen] von Wallis und des erben ie einen andern schuldener an miner stat und einen andern búrgen an eins búrgen stat geben, so denne abgangen ist, als gůten ane geverde in den nechsten vierzehen tagen dar nach, so es an uns gevordert wirt. Teten wir des nút, so sŏnt wir dar umb leisten und tůn ze gelicher wise, wenn ich und die búrgen dar umb gemant werdent und mit allen gedingen, als vorgescriben stat, untze das ein ander schuldener oder búrge an des stat, so denne abgangen ist, geben wirt als gůter ane geverde. Was schaden und kosten och der vorgenante Johans von Wallis oder der disen brief inne hat, hetten, dise schulde ze vordernde, mich und die búrgen ze manende, botten ze sendende ritende oder gonde, den kosten sŏnt wir inen och ufrichten und geben mit der vorgenanten schulde och iren worten ze gelŏbende ane geverde. Ich der vorgenante Ludewig von Ammolter der schuldener han och gelobt bi dem selben eide disen brief stete ze hande und och die vorgenanten búrgen, ire erben und nachkomen von allem schaden ze zichend in dirre sache und binden och do zů min erben ane alle geverde. Und ze einem steten und waren urkúnde dirre vorgeschriben dingen, so han

Digitized by Google

ich Ludewig von Ammolter der vorgenante schuldener min ingsigel gehenket an disen brief. Und wir die obgenanten bûrgen Wernlin von Hadstat und Henman von Ratolzdorf, rittere, veriehent och dirre burgschaft und aller der dingen, so do vor von uns geschriben stat, und hant si och gelobt stete ze hande und ze vollefûrende unverscheidenlich bi geswornen eiden, so wir har umb getan hant zen helgen. Und des ze merer sicherheit so han wir och unsere ingsigele gehenket an disen brief, der geben wart ze Basel, an dem nechsten cistage vor dem heiligen pfingestage in dem iare, do man zalte von gottes gebûrte dritzehen hundert sechszig und vier iare.

720. *Soloturn 1364 Mai 16.*

Die Stadt Soloturn überlässt dem Grafen Rudolf von Neuenburg die Herrschaft Büren und mehrere Dörfer, die sie von ihm pfandweise besitzt, gegen einen jährlichen Zins.

Original in Wien (A).

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist noch das erste stark beschädigt vorhanden: ....IV...M....SOLODORENS.

In gottes namen amen. Wir der schultheisse, der rat und gemeinlich die burger von Solotern tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen nu oder hienach, wie das si, das der edel und hochgeborner herre graf Rûdolf von Nuwemberg, herre zû Nydowe, uns Bûrron burg und stat und die Arbrucke, Grenchen, Lengnowa, Stad, Rûte, Totzingen, Diesbach, Oberwile und Arch lûte und gût, gerihte, twinge und benne, kilchensêtze und alles, das derzû hôret, wie es genemmet si olde wa es gelegen si, mit voller herschaft zû eime[a] rehtem pfande versetzet heigin umb dritehalbtuseng guldin gûte und vollen swere von Florentzie, alse die brief stant, die er uns dar uber geben het, und uns ôch der vestin lûten und gûtes beweret heige, alse reht ist, so sin wir doch mit gûtem rate wolbedaht lieplich und gûtlich mit dem egenanten herren, graf Rûdolfen von Nydôwe, einhelleclich uberein komen aller der stucken und gedingen, die hie nach geschriben stant: Des ersten das wir demselben[b] herren graf Rûdolfen von Nidôwe Bûrron burg und stat, die Arebrûgga, Grenchen, Lengnowa, Stad, Rûte, Totzingen, Diessbach, Oberwile und Arch lûte und gût, gerihte twing und benne, kilchensetze holtz und velt, was zû der stat und herschaft von Bûrron hôret, alse er uns das versetzet hat, zû unsern handen inne zû hanne und zû verhûtenne, verluhen und bevolhen haben umb einen ierlichen zins drûhundert pfunden gûter pfennigen der müntze, die zû Berne genge und geb ist, die er uns und unsern nachkomen unverscheidenlich von der selben herschaft ierlichs ze sant Andres dag des zwelfbotten ze einem rehten zinse geben sol, und hein ime darumbe einhelleclich erlôbet und vollen gewalt gigeben die kilchen zû

a) ememe *in A.* b) wir von demselben *in A.*

Digitized by Google

Grenchen und ander kilchen, ob deheine dar in horti, und alle lehen, die zů der herschaft von Búrron hôrint, ze lihenne, so es ze schulden kunt, den schultheissen ze Búrron zů bestetenne, die twinge und benne und alle gerihte, die dar zů hôrent, ze berihtenne, alse es harkumen ist, alle die nútze, die zů derselben herschaft hôrent und da vallent mit stúren, mit zinsen und mit andern nútzen inzenemenne und zů habenne nach sinem willen doch also, das er uns mit derselben vesti Búrron burg und stat, der brúgga, dôrffern lúten und gůte warten sol und uns offen sin sol brúgg und tor. Und sol graf Růdolf von Nydŏwe und die amptlúte ze Búrron in der stat und uf dem lande die burger von Búrron und die lúte uf dem lande, die dar zů hôrent, sich mit eiden und mit brîfen des verbinden und uns mit ganzen triúven und mit voller maht ze ratenne und zů helfenne zů allen unsern sachen und nôten, dero wir uns von unser selbes old von unser eitgenoszen wegen anzugin olde nemin, wider menlichen ane underlas die wile, uncz das er olde sine erben uns olde unsern nachkomen drithalbtusung gůte guldin und vollen swere von Florentzia, die wir imme uf dieselben herschaft verluhen han, mit dem zinse der drigerhundert pfunden pfenningen, der untz uf dz zil, alse er olde sine erben lôsende wurden, gevallen werin und hinderstellec unvergolten beliben, ungerihtet hant und unvergolten. Were aber, das wir einen krieg hettint mit demselben herren, graf Růdolfen von Nidowe, olde sinen erben, der in selber angienge und sin eigen krieg were, da sullent die von Búrron und was zů der herschaft von Búrron hôret stille sitzen und weder uns wider in, ob der krieg sin eigen were, noch ime noch sinen erben wider uns helfen und das one alle geverde. Were aber, das graf Růdolf olde sin erben mit iemanne anders in kriegs wis ze schaffenne hettin, da sol ime die stat zů Búrron und die herschaft, dz dar zů hôret, beholfen sin one alleine wider uns und wider unser eitgenossen von Berne und doch also, das es uns und unsern eitgenossen von Berne enhein[a] súmselle bringen und nit schade sin, ob wir helfe bedôrften ze dien ziten, so er mit andern luten ze schaffenne hetti und wir umb helfe manende wurden, one alle geverde. Geschehe ouch, das bi des egenanten graven Růd[olf] lebenne die hochgebornen fúrsten die herzogen von Ôsterrich einen eigenen krieg hettin mit uns den burgern von Solotern und unsern eitgenossen von Berne, da der krieg ir urbar antreffi und der krieg und der anevang des krieges ire were und niemanes helfer weri, da sol aber die stat und die herschaft von Búrron stille sitzen und enwederme teil helfen. Aber sunderlich zů Búrgenden in dem lande sullen die von Búrron und die herschaft, was dar zů hôret, uns zů allen unsern sachen behulfen sin gegen menlichen one gegen graf Růd[olf] und sinen erben, da der krieg ir eigen weri, und ensullen ŏch wider uns da nit sin, alse vorgeschriben stat. Were ŏch, das die lúte uff dem lande, die zů der herschaft von Búrron hôrent, verbrennet verwůstet oder vertriben wurden von unser deweder stat kriegi wegen Solotrer oder Berner, das si den zins, mit namen dú drúhundert pfunt pfenningen, geben nit enmôhten, wan mit ver-

a) einhein *in A.*

Digitized by Google

derbenschi ir selbers, so den egenanten herre, graf Rûd[olf], olde sine erben des dûhte, ob er nit were, so sullent si komen in unser stat zû Solotern fûr unsern rat und sullent den gebresten dien offenen und kuntlich machen. Und wes sich der mereteil des rates darumbe bi ir trûwe und bi ir bescheidenheit erkennent, das darumbe zû tûnde oder zû lassenne si, das sol einen fûrgang han und zû beiden siten stete beliben. Wenne ôch graf Rûd[olf] von Nydowe olde sine erben einen vôgt und pfleger setzen weltin uf die lûte uf dem lande, die zû der herschaft von Bûrron hôrent olde ob einer abegienge oder in sus endern welten, so sullent si komen ze Solotern in die stat fûr den rat und mûgent si da mit dem rate eines amptmannes uberein komen, das sol einen vûrgang han. Were aber, dz graf Rûd[olf] oder sin erben und unser rat von Solotern nit umb den amptman einhellig môhtin werden, so mag graf Rûd[olf] oder sine erben, ob er nit enwere, wol einen vôgt und amptman setzen, der si dunket bi ir eide, der inen und der herschaft von Bûrron und ôch uns den von Solotern allerbest kome und fûge und aller gemeinest si ze der gebuntnischi und alles dz zû vollefûrende und stet zû hande, das hie vor und hie nach geschriben stat. Und sol sich ôch der mit brieven und mit eiden verbinden, e das er sich der pflegnissi anneme und alles das zû tûnne und zû vollefûrenne, das hie vor und hie nach geschriben stat, und uns den zins, mit namen die drûhundert pfunt pfenningen, ierlich zû sant Andres mes ze gebenne und ze rihtenne und den eit ie von zwein iaren zû zwein ze ernûweronne innewendig dem nehsten monode darnach, so wir es an in vœdren, one alle geverde. Ze gelicher wise woltin die burger von Bûrron iren schultheissen verkeren, old ob inen einer von todes wegen abegienge, wurden wir die burger von Solotern des inne und wir graf Rûd[olf] von Nidowe oder sin erben darumbe manende wurden, so sol er zû Solotern komen zû dem rate und da reden von einem schultheissen, der uns und ime und der stat von Bûrron allerbest fûgti und allergemeinost were. Mohtin wir da mit graf Rûd[olf] oder mit sinen erben einhelle werden ze bittenne umb einen schultheissen, so sullen wir und graf Rûd[olf] oder sin erben, ob er nit enwêre, mit einander die burger von Bûrron bitten fûr einen, des wir einhelle werin. Wurden wir aber nit einhelle, so mag derselbe graf Rûd[olf] oder sin erben die burger von Bûrron wol bitten fûr einen, der ime oder sinen erben bei irem eide dûhte, der inen und uns den von Solotern und der stat von Bûrron allernûtzest und allergemeinest weri ze der gebuntnischi und alles das zû vollefûrende, das hie vor und hie nach geschriben stat. Wenne ôch ein schultheisse von den burgern von Bûrron nach ir rehte und gewonheit erwelt wirt, es si von bette wegen oder von ir eigenen willen wegen, wie sich das fûge, so sol graf Rûd[olf] oder sin erben inen den schultheissen bestêten nach ir alten gewonheit. Und so inen der schultheisse sweret, so sullent si ime in dem eide behaben, das er inront aht dagen den nehsten ane geverde kome zû Solotern vûr den rat und sich gegen uns fûrbinde mit eide und mit brieven stete zû hanne alles das, des sich ôch die burger von Bûrron verbunden hant alse verre, alse es in gerûret, und den eit ie von zweien iaren ze zweien

Digitized by Google

ze ernúwerenne innewendig dem nehsten monode, so er[a] des von uns ermant wirdet, one alle geverde. Und sullen och wir die burger von Solotern von dem schultheissen den eit unverzogenlich nemen one geverde. Were öch, dz ein man dú empter beidú in der stat zů Búrron und uf dem lande usserunt hetti, der sol sich öch umbe beide sache verbinden, was den schultheissen und den usseren amptman berûret, alse vor geschriben stat. Was öch wandelunge invieli in dien aht dagen, die wile sich der schultheisse von Búrron unverbunden hetti, da sullent die burger von Búrron iren schultheissen verwesen und endelich und werlich verhûtende sin, das uns dien von Solotern enhein gewalt noch unreht widervare, alse verre si mûgent, one alle geverde. — Were aber, dz graf Rûd[olf] der vorgenant sturbi oder abegiengi, dz got lange wende, so sol der vogt oder schultheisse, der denne zů Búrron und úber das lant amptman ist, und die burger von Búrron die vesti und lúte und gût, was darzů hôret, inne han und uns damitte gehorsam sin untz an die stunde, das graf Rûdolfes erben sich verbindent mit brieven und mit eiden gegen uns in alle wise, alse er sich verbunden hatte mit sinem briefe und mit eide. W[a a]ber[b] sine erben dar an sumig w[urdi]nt[b] und des nit endetint und uns oder die burger von Búrron oder die lute uf dem lande ander dinge twingen woltin, denne alse wir uberein komen sin und an disem brief verschriben stat, was schaden wir die burger von Solotern oder unser helfer die burger von [Bern][c] und die lúte uf dem lande des enpfiengen, in welen weg sich das gefůgte, den schaden sullent uns des egenanten graf Rûd[olf] erben gentzlich gelten und abelegen. Und was des schaden ist, den sullen wir han uf der herschaft von Búrron lúten und gût, was darzů hôret, in allen den weg und in allen den gedingen, alse ob es an dem ersten brieve der versetzunge geschriben were und uns darumbe versetzet were, wan er öch umb den schaden die herschaft zů Búrron in unser hant zů einem rehten pfande hat versetzet mit sinem brieve one alle geverde. — Men [so]l[b] öch wissen, das wir dem vorgenanten herren graf Rûd[olf] von Nydŏwe durch gantze trúwe und liebi, die wir zů im habin, die fûge und gnade getan hein, das wir ime gelúbdig worden sin und loben mit disem brieve bi geswornem eide vúr uns und fúr unser nachkomen, wenne er kumt oder sine erben koment oder ir gewissen botten zwischent wihennehten und sant Johanses dag zů súngihten mit ahtehalb hundert oder me gûten und vollen sweren guldinen von Florentzie und uns oder unsern nachkomen die buttin, die sullen wir oder unser nachkomen unverzogenlich empfahen und sol ime oder sinen erben, ob er nit enwere, ab dem zinse der drigerhundert pfunden, die man uns ierlich sol von der herschaft, alse vil abegan, alse den guldinen geziet, die denne gewert sint. Und so er aber kumet oder sin erben oder ir gewissen botten ze einem andern male zwischent den egenanten ziln wihennaht und sant Johanses dag und aber werent ahtehalbhundert gûte guldin und vollen swere von Florentzie oder me, so sol ime aber des zinses abgan alse vil, alse sich den guldin geziet, die denne zů dem andern male gewert sint. Wenne er

a) ers *mit übergeschriebenem* r *in A.* b) *Loch im Pergament.* c) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

aber gewert het gar und gentzlich die drithalbtusent guldin, so sol der zins aller lidig sin. Were öch, das si die selben guldin zů einem male alle mitenandern geben, die sullen wir öch empfahen doch zwischent den egenanten ziln und sullent denne den zins der drigerhundert pfunden allen lidig lassen und daruber gůte vergihte brieve ze ielichem zile geben, obe si sy vorderunt, doch mit den gedingen, dz alle die gelůbde, die er uns getan hat mit der herschaft von Búrron, in ir kraft sol beliben, alse vorgeschriben stat, one allein, das der zins der drigerhundert pfunden abe sol sin und das pfant umbe die drithalbtusent guldin lidig sin sol, und sullen ime und sinen erben den pfantbrief widergeben und einen gůten brief geben umbe die lidiglassunge des zinses und des pfandes, als ob si in von uns haben wellent. Verzuge sich aber das, das die guldin gar und gentzlich nit gerihtet noch vergolten werin, so sol aber die gelůbde gantz und stête beliben, die wile das ein guldin hindertstelles unvergolten belibet, und sol des zinses abegan alse vil, alse sich den vergolten guldinen gezůhet, alse da vor geschriben stat. — Were öch, das wir in einen offenen krieg kemen mit ieman, da wir mit brandin und mit röbe angegriffen werin oder wir von unser not wegen mit brande oder röbe angegriffen hettin, ê das die drithalbtusent guldin gentzlich vergolten werin, wer der were one die, die hie vor[a] benemmet sint, wurde uns denne der egenante herre graf Růdolf oder sine erben, ê das der krieg ein ende neme, der drithalbtusent guldinen volle werende, die sullen wir empfahen und sol doch Búrron die herschaft stat lúte und gůt, was darzů höret, verbunden sin uns ze ratende und zů helfende mit gantzen trúwen in der forme der ersten verbúntnischi, untz das der krieg, da wir denne inne begriffen sin, gentzlich einen usdrag und ein rihtunga gewinnet. Doch ensullen wir bi unserme eide von des artickels wegen enheinen krieg anvahen noch uns von kriege deste minder nit rihten one alle geverde. — Es ist öch berett alle die wile, so die herschaft von Búrron unser pfant ist, das graf Růd[olf] von Nydöwe noch sin erben nieman gunnen sullent noch schaffen bi ir eide von uns zů lösenne denne ime selben und sinen erben und nút andern lúten ze handen ze stossende one alle geverde. Darzů sol men wissen, were, dz der egenant graf Růd[olf] abegienge, e das die herschaft von Búrron gentzlich von uns gelöset wurde, das got lange wende, wenne denne sin erben dar nach koment in unsere stat zů Solotern und bietent sich ze verbindende umb die vorgenante herschaft ze Búrron mit brieven oder mit eiden, also öch graf Růdolf vormales getan hatte, das sullen wir bi unserme eide unvertzogenlich one alle geverde von inen nemen mit brieven und mit eiden, alse er getan hatte one geverde. Und so das geschiht, so sullen wir heissen den amptman zů Búrron und die burger in der stat und die lúte uf dem lande sinen erben sweren und gehorsam sin unserme rehte unschedelich in aller der wise und in allen den gedingen, alse si graf Růd[olf] vormals getan hatten und alse hie vor und hie nach geschriben stat. — Men sol öch wissen, das wir gelopt hein dem egenanten graf Růd[olf] zů sinen und zů siner erben henden, das

a) *Nach* vor *folgt noch* uns *in A.*

Digitized by Google

wir alle die wile, so die herschaft von Búrron unser pfant ist und die gebuntnischi weret, enheine siner lúten, die er inne het, ze burgern sullen nemen in unser stat. Und sullen ŏch des bitten unser eitgenossen von Berne bi gůten trúwen one alle geverde. Ist aber, das die von Búrron die frigeheit hant, dz si in andern stetten burgreht empfahen múgen, so múgen wir si ŏch wol zů burgern empfahen. — Wenne ŏch die egenante búntnischi uskimt und die drithalbtusent guldin und der zins der drigerhundert pfunden gentzlich gewert werden und alles das vollbraht wirt, dz wir ze beiden siten enander gelopt und verbrievet hein, so sullen wir dem egenanten graf Růd[olf] und sinen erben alle die brieve, die wir von ime, sinen erben, von der stat von Búrron und von den amptlúten von dirre sache wege hein, widergeben, ob men si han mag, und sullen aller ir eide lidig sin. Möhtin wir aber der brieven nit han wider ze gebenne und unser rat dz bi ir eiden, die si der stat von Solotern getan hant, gesprechin, so sullen wir einen andern brief dar uber geben, der die erren brieve alle tôde one geverde. — In disen gedingen loben wir der schultheisse, der rat und dú gemeinde von Solotern dem egenanten herren graf Růdolfen und sinen erben bi geswornen eiden, die wir darumbe liplich zů den heiligen mit gelerten worten getan hein, dise empfúlheschi und lihunga und alles dz hie vor von uns geschriben stat, stete zů hanne noch da wider niemer ze kommene noch zů tůnne mit worten noch mit werken noch nieman zů gehellenne, der da wider tůn wolti, und verzihen uns vúr uns und vúr unsere nachkomen aller helfe geistliches und weltlichs gerihtes, alles geschriben und ungeschriben rehtes, lantrehtes, stetrehtes, des landes gewonheit, des rehtz dz sprichet, ein gemein verzihen vervahe nit, und mit namen aller der fúnden und usztúhunge, schirmunga und rehten, die nu funden sint oder noch funden wurden, damitte wir oder unser nachkomen wider dise empfúlhesche und lihunga und wider dehein stůkki, dz hie vor geschriben stat, uber die vorgeschriben gedinge deheis weges út getůn möhtent, damitte der egenant herre oder sine erben gesunt möhten werden oder getrúcket. Dirre dinge sint gezúge her Johans Velga, schultheisse ze Friburg, her Johans Búliant von Eptingen, her Johans Sahsen von Tetingen, her Jacob von Vamerkú, her Ortolf vom Steine, her Heinrich von Iffendal, rittere, Johans von Túdingen, burger zů Friburg, Ůlrich von Bůbemberg, burger ze Murten, edelknehte, Peter und Kůno von Sedorff gebrůdere und Kůno von Ringgemberg, burger ze Berne, und ander erber lúte. Und das dis alles war si und stete belibe, so han wir der schultheisse, der rat und gemeinlich die burger von Solotern unser stat gemein ingesigel an disen brief gehenket. Dar zů ze merer sicherheit han wir erbetten die wisen und fromen lúte den schultheissen, den rat und gemeinlich die burger von Berne, unser lieben eitgenossen, das si ir stat ingesigel an diesen brief hant gehenket. Das ŏch wir der schultheisse, der rat und gemeinlich die burger von Berne veriehen offenlich, das wir unser stat gemein ingesigel durch bette willen des schultheissen, des rates und der gemeinde von Solotern an disen brief gehenket han ze gezúgsami aller der vorgeschriben dingen. Geben ze Solotern, an dem

Digitized by Google

donrestag in den pfingestwochen des iares, do man zalte von gottis gebúrte drúzehenhundert sehtzig und vier iar.

721. — *1364 Juli 27.*

Werner Bilgri verkauft dem Krämer Ulrich Kessler von Zürich einen Hof zu Wattwil.

Original in St. Paul (A).

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S. WERNHER.....

Allen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnd ich Wernher Bilgri, schaffener des klosters ze Eschôwe in Strazburger bistûm, und vergich offenlich fúr mich und fúr min erben, das ich brûder Ûlrich Bilgrin in Bredier orden, minem brûder, gantzen vollen gewalt geben han ze verkôffenne und vertgenne den hof, der gelegen ist ze Watwile, der sin und min ist, der ierlich giltet zwelf mútt roggen, vier malter habern, drú pfunt Zúricher pfenning fúr zwei swin, acht herbsthûnr, acht vasnachthûnr und zweihundert eiier, den die meiier von Watwil buwent, mit hus, mit hofstat, mit acker, mit wisen, mit holtz, mit veld, mit wunne, mit weide, mit stegen, mit wegen und mit allem dem recht, so darzû gehôrt. Und also hat der egenante brûder Ûlrich Bilgri, min brûder, disen vorgeschriben hof mit allem dem, so darzû gehôret, verkôffet und ze kôffenne geben Ûlr[ich] Kesseler dem kramer, burger Zúrich und gib ôch ich mit disem brieve dem selben Kesseler den egenanten hof mit allem dem, so darzû gehôret, ze kôffenne umb hundert und zwen und núnzig guldin gûter und genger Florener, der ich mit voller gewicht von im gantzlich gewert bin und in minen nutz komen sint. Und han ôch ich mich verzigen und verzihe mich an disem brief aller der rechtung vorderung und ansprach, so ich oder min erben nach dem egenanten hof mit allem dem, so dar zû gehôret gegen dem egenanten Ûlr[ich] Kesseler ald gen sinen erben iemer dekeine wise môchten gewinnen vor geistlichen ald vor weltlichen gerichten oder mit dekeinen sachen. Ouch han ich mit gûten trúwen globt und binde min erben herzû des egenanten hofes ze Watwil mit allem dem, so darzû gehôrt, wer ze sinne des vorgenanten Ûlr[ich] Kesselers und siner erben fúr ein recht erbe von dem gotzhus ze Pfefers umb ein vierdung wachs ierlichs zins und ôch umb den vorgeschriben kôf nach recht vor geistlichen und vor weltlichen gerichten und mit namen an allen stetten, wa oder wenne man sin bedarf. Und her uber ze einem waren urkúnd so han ich der obgenant Wernher Bilgri min insigel offenlich gehenket an disen brief, der geben ist an dem nehsten samstag nach sant Jacobs tag, do von gottes gebúrt waren drúzehen hundert und sechzig iar und dar nach in dem vierden iare.

Digitized by Google

722. *Lindau 1364 August 16.*

Ich Hug der Tumb von Núnburk, vogt ze Kyburk, vergich mit urkúnd diss briefs, daz mich der edel min herr graff Rûdolf von Montfort, herr ze Veltkirch, gewert hat zwaihundert pfund und acht pfund Costentzer múns an den vierzehen hundert pfunden und acht pfunden, die mir derselb min herr graff Rûdolf von Montfort und sin erben schuldig sint, als der brief wizt und verkundet, den ich darumb von im inne han. Dezselben gûts die zwaihundert pfund pfenning, als hie vor geschriben stat, mich der obgenant min herr entrihen hat gen hern Hugen von der Hohen Landenberg und vron Angnesen siner swester und mir da mit erledget hat von inan minen brief, dez mich benûgt. So hat er mich och der acht pfunt gewert, dez mich benûgt. *Demgemäss quittiert er dem Grafen die Zahlung der 208 ℔ von 1408 ℔ und es sollen alle Briefe und Urkunden über diese 208 ℔ fortan ungiltig sein.*

Original II, n° 973 in Innsbruck (A).

Das Siegel Hugos hängt an einem Pergamentstreifen.

723. *— 1364 August 19.*

Chûnrat von Ramûss *verkauft dem Ritter Heinrich von Rottenburg, Hofmeister, Frucht- und Käsezinse in Nauders und Serfaus und ein Eigenweib mit ihren Kindern und verspricht dieses Kaufes* rechter gewer *zu sein nach Landes Recht...* fúr meinen prûder Sweikern und fûr all ûnser erben.

Original I, n° 4514 in Innsbruck (A).

An Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S.CVNRADI.DE.RAMVZZ.

724. *Schloss Felsberg 1364 September 1.*

Heinrich von Siegberg vergleicht sich mit dem Bischof und der Stadt Chur und ihren Helfern wegen seiner Ansprüche an die Veste Trins.

Original I, n° 2901 in Innsbruck (A).

Das (eingehängte) Siegel fehlt.

Allen den, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnd ich Haintz von Sigberg und[a] vergich offenlich mit disem brief, das ich lieplich und gûtlich verricht und verainbert bin mit dem erwirdigen herren bischof Peter ze Chur und mit sinem gotzhus, mit der stat und mit den burgern gemainlich ze Chur, mit Ûlrichen und Liechtenstain gebrûdern von Haldenstain, mit Albrechten und Rûdin gebrûdern von Schôwenstain und mit allen ihren helfern von der stôsse und misshelli wegen, die zwúschent inen und mir ufgestanden sint von

a) *In A steht überall, ausser an einer Stelle, die Kürzung* un.

Digitized by Google

der ansprach wegen, so ich hat an die vesti Trimis, lût und gût und was darzů gehôrt. Und was unlustes unfrides unwillen und ungunstes[a] zwischent ůns dar umb ist ufgestanden, das sol alles ab sin und sol ain gůter getrůwer sůn und frůntschaft sin baidenthalb mit gůten trůwen a[n alle][b] gevård. Ich sol öch der vorgeschriben frůntschaft und sůnung gůt wer sin für alle min frůnd und h[elfer][b] und für alle die, die sich des selben kriegs und der selben stössen von minen wegen ie angenamend oder ie damit ze schaffen gewunnend mit råten oder mit getåten oder mit kainen sachen haimlich oder offenlich an alle gevård, usgenomen umb todschlag, die baidenthalb laider beschehen sint. Da sol sich ieklicher vor des andern frůnden hůten, bis es lieplich verricht und gestelt wirt. Und ze ainem waren urkůnd und ståter warhait aller dir vorgeschriben dingen hab ich der obgnant Haintz von Sigberg min ingesigel gehenkt an disen brief, der geben ist ze Veltsperg uf der burg, do man zalt von gots geburt drůzehenhundert und sechczig iar dar nach in dem vierden iar an sant Verenen tag.

725. *Wien 1364 Oktober 3.*

Türing von Brandeis verspricht den Herzogen von Österreich im Falle seiner Vermählung mit Margareta von Wolhusen mit den aus dieser Heirat ihm zufallenden Burgen und Herrschaften stets dienen zu wollen.

Zwei Originale in Wien (A und A¹).

*Geschichtsfreund 9, 213 nº 19 nach A¹. — *Lichnowsky 4, nº 615.*

A und A¹ rühren von verschiedenen Schreibern her.

An A und A¹ hängt an einem Pergamentstreifen das Siegel: S. TVRIGI. D. PRAND. MILIT. IVNIOR.

Ich Důring von Brandeis der iunger bekenne vergich und tůn kůnt offenleich mit disem briefe allen den, die in sehen lesen oder horen lesen nů oder hie nach eweklich, daz ich gesůnt leibes und můtes nach guter vorbetrachtung willeklich und gern mit rechter wizzende durch beschaidenhait und recht, als das pilleich ist, in gegenwůrtikait des erwirdigen herren hern Johanses bischofs ze Brichsen, des durchlêuchtigen hochgeborn fürsten mines lieben genedigen herren herczog Růdolfes von Österreich kantzlers, des edlen hern Leutolts von Stadekk, lantmarschalichs in Österr[eich], und der erbern maister Albr[echts] Stekchen, pharrers ze Gors, hern Johansen, pharrers ze Ehingen und ander erberer leute des iares und des tages, als diser brief gegeben ist, in des vorgenanten bischof Johans von Brichsen hus ze Wienne in der minren stuben desselben sînes huses neben seiner kamer fry ouf preymtzit gesworn [hab][b] recht und redlich für mich und min erben ainen gelerten

a) ungustes *in A.* b) *Loch im Pergament.*

Digitized by Google

ayd mit aufgehabten handen zů den heiligen, verheizze und gelob ouch recht und redlich und verpinde mich mit disem brief by demselben minem geswornem leiblichen eyde und mit minen truwen, ob das geschicht in kůmftigen ziten, daz mich die edel und erber frôw Margrete von Wolhusen, graf Ymmers seligen von Strazberg witwe, nimpt zu ainem elichen manne und si mir wirdt zů ainem elichem wibe, daz danne ich und die erben, die mir got mit ir geben mag, mit den vesten Wolhusen und Kaphenberg und mit allen andern irn vesten geslozzen klusen und leuten und mit allen den herscheften, die mir von iren wegen inwerdent, gehorsam sein, warten und dienen, helfen und raten sullen und wellen eweklich mit gantzen gůten truwen an alle geverde den durchluchtigen hochgeborn fůrsten herczog Růdolfen, herczog Albr[echten] und herczog Leupolten, ertzhertzogen ze Ôster[reich], ze Steyr, ze Kernden und ze Chrain, herren auf der Winndyschen March und ze Porttenaw, grafen ze Habspurch, ze Tyrol, ze Phirt und ze Kyburch, marchgrafen ze Burgow und lantgrafen in Elsazzen etc., und allen irn erben und ze irn handen allen irn lantvogten houbtleuten phlegern und amptleuten wider aller mênklich nyeman uzgenomen als ofte, so in oder den irn des not geschicht, ane alle widerrede geverde und arge liste. Und daruber ze ainem waren vestenen offenen und ewigen urkůnde gib ich fur mich und min erben in dem namen und der maynung, als vorbeschayden ist, den vorgenanten minen herren von Ôster[reich] und iren erben disen brief versigelten mit minem anhangendem insigel. Dis ist geschêchen und ist diser brief gegeben ze Wienne, in dem egenanten huse, an dem nehsten dornstag nach sant Michels tag des iares, do man zalte von Krists gebúrd drewzehen hundert iar und darnach in dem vier und sechtzigistem iare.

726. — *1364 November 19.*

Eberhard von Sickingen, Dompropst von Speier, verlangt als vom Papste delegierter Richter von dem Dekan von Luzern eine schriftliche Kundschaft in der Angelegenheit des Johann zur Kirchen gegen die Gemeinde Sachseln und mehrere Einzelpersonen.

Original II, n° 975 in Innsbruck (A).

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

Ebirhardus de Sickingen, prepositus ecclesie sancte trinitatis Spirensis, iudex unicus cause et parcium subscriptorum a sede apostolica delegatus, discreto viro decano decanatus Lucernensis ceterisque ecclesiarum rectoribus plebanis viceplebanis sacerdotibus curatis et non curatis ac notariis publicis per dyocesim Constantiensem constitutis, ad quos presentes pervenerint et qui requisiti fuerint, salutem in domino et mandatis nostris[a] ymmo verius ap-

a) nrs *korrigiert aus* nrq *in A.*

Digitized by Google

postolicis firmiter obedire. Licet nos ad peticionem et instanciam Johannis zer Kilchen per diversas excommunicationis aggravacionum et interdicti sententias processimus contra Nicolaum dictum Burkart de Sachseln, Rûdolfum Arnoldi, Ulricum de Rûdli, Rûdolfum de Halten, Rûdinum dictum Leib de Sachseln, Wernherum dictum Seilli, Katherinam natam quondam Ûlrici dicti Obresten nec non totam universitatem canonica monicione premissorum tam marium quam feminarum prefate ville Sachseln, frequens et assidua querela prudentum virorum consulum in Lucerna nos circumscrepit, quod dudum amicabilis conposicio iuramento actoris vallata inter dictas partes intervenerit quodque actor prefatus iuramentum corporale prestiterit et de cetero non vexandi dictos reos nec in iudicio nec extra ducere vel inducere publice vel occulte, dictus tamen actor inmemor salutis sue proprie sponte contra religionem huiusmodi iuramenti sui in dictum modum prestiti temere veniendo reos predictos per nos nuper excommunicari et aggravari procuraverit, prout relacione veridica civium in Lucerna conperimus. Nos vero volentes gerere stateram in manibus lances appendere equo libramine ac habere pre oculis solum deum illius imitantes exemplum, qui querelas populi tabernaculum ingressus ad dominum referebat, ut secundum eius imperium iudicaret, cum super hiis et aliis simus reddituri rationem in districti iudicio examinis, nolentes eciam hec crebris ad nos clamoribus iam pro parte dictorum civium fide dignorum in Lucerna prolata ulterius sub dissimulatione transire, quia super hoc denuo ad nos clamor ascendit, non poterimus conniventibus oculis pertransire, ea propter vobis domino decano . . decanatus in Lucerna de vera legalitate confisi auctoritate appostolica precipimus et mandamus, quatenus testes[a] iuratos recipiatis et examinetis diligenter iuxta prudentiam vobis a deo datam super premissis et, si premissa inveneritis veritate subnixa, prefatos reos et participantes eisdem absolvimus in hiis scriptis, quos et vos, ut sic absolutos, publice nuncietis ita videlicet, quod, si et in quantum dicti rei nobis de pena bannali videlicet de viginti novem florenis auri infra hinc et festum epiphanie domini proxime affuturum satisfecerint, cum intimacione, quod, si nobis infra hinc et predictum terminum de dictis florenis racione pene bannalis non satisfecerint, ex tunc prefatam absolutionem viribus fore evacuatam volumus et mandamus, quos et vos tunc excommunicatos et ab omnibus arcius fore evitandos[b] publice nuncietis, et effectum interdicti cum suis sequelis in dictum modum tollimus et relaxamus,[c] quodque, si dicti rei nobis infra hinc et predictum terminum satisfecerint de pena bannali predicta, ex tunc dictos reos et participantes eisdem absolutos fore simpliciter[d] nuncietis et effectum interdicti cum suis sequelis in toto sublatum esse volumus et mandamus. Alioquin, si nobis non satisfecerint, interdictum cum suis sequelis volumus et mandamus fore resumptum in statum pristinum et dictos reos fore excommunicatos et tamquam excommunicatos fore evitandos ut prius nullo alio mandato a nobis desuper expectato. Dicta[e] vero testium

a) testes *auf Rasur in A.* b) fore ovi *auf Rasur in A.* c) *So lautet der Satz in A.* d) simpliciter *auf Rasur in A.* e) Dictis *in A.*

Digitized by Google

super premissis producendorum in scriptis redigi[a] faciatis et nobis dicta testium vestro sigillo roborata una cum signo notarii publici in publicam formam redacta[b] nobis usque in dictum terminum remittentes, ut de versucia fraude et dolo dicti actoris constare valeat evidenter. Datum anno domini m̊cc̊clxiiii̊, ipsa die beate Elizabethe, sub sigillo prepositure ecclesie predicte.

727. *Basel 1364 November 29.*

Die Grafen Rudolf von Neuenburg, Hartmann von Kiburg und Simon von Tierstein verkaufen der Frau Benedikta von Aarburg einen Zins.

*Original in Wien (A). — Abschrift a. d. 15. Jh. Miscellanea n° 188 in Innsbruck (B). — *Schatzarchiv 6, 129 ebenda.*

Die Urkunde ist zerschnitten.

Von den an weissen Bändern hängenden 38 Siegeln sind noch kenntlich: *1)* S. RVDOLFI. COMITIS. NOVI. CASTRI. *2)* + S. HARTMANNI. D. KIBVRG. COMITIS. *3)* + S. SIMVDI. KOMITIS. D. TIERSTIE. *4)* + S. WALRAFI. COMIT. D. TIERSTEI. *5)* + S. IOHIS. DE. BECHBVRG. *6)* + S. CVNRADI. DE. BEREVELS. *7)* + S. BVR .... EPTIGEN. *8)* + S. IOHAIS. DE. FLACSLADE. *9)* S. ARNDI. D. RAPG. *10)* + S. DNI. IOHIS. MILITIS. D. RAPEG. *11)* + S. GODFDI. DCI. MON ... MIL. *12)* + S. IOH. DE. EPTINGEN. MIL. *13)* + S..... DE. TETTING. *14)* + S. CVNRADI. DE. BVKEIN. *15)* S. WN. I. DAPIFI. D. RIVELDE. *16)* + S. WERNHER. SCALERII. CAN. *17)* + S. ARNOLDI. D. BERENVELS. *18)* + S. HERICI. DE. HOFSTETEN. *20)* + S. IOHIS. OTTONIS. MONACHI. *21)* + S. HEINICI. DCI. SCHEN ... *22)* + S. VLRIC. D. RAMS. EIN. *24)* + S. H. NNEMAN. DCI. R... *26)* + ... SCHIS. D. EPTIEN. *27)* S. LVTDOLDI. D. BEREVELS. *28)* ... ZE. RIN. *29)* + S. CHVNRADI. DCI. GRVNBVRGCK. *30)* + S. HEIRCI. DCI. ZER. KINDEN. *31)* + S..... S. DICTI. PFHA.. *32)* + S. IACOBI. D. FROWLER. *33)* + S. HEINRICI. FROWELARE. *34)* + S. H. DIC. FROWELER. IVNIORIS. *35)* + S. LIENHARDI. DCI. ZER. SVNEN. *36)* + S. LVTOLDI. AD. SOLEM. *37)* + S. CVNRADI. DCI. HVLLER.

Wir graf Rûdolf von Núwenburg, herre ze Nydŏw, graff Hartman von Kyburg und graf Symunt von Thierstein tûnt kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lêsen, und veriehent offenlich, daz wir mit gûter fúrsichtiger betrachtunge, mit bedachtem mûte durch unsern schinbern nutz und notdurft willen und kúnftigen schaden ze vorsehende hein verkŏft recht und redelich fúr uns und alle unser erben und nachkômen und verkŏffent mit disem gegenwúrtigen briefe fúnfzig mark silber geltes zinses luter unt lôtiges

a) redegi *in A.* b) redactis *in A.*

Digitized by Google

Friburger und Totnôwer brandes und Baseler geweges uff der stat ze Wietlispach und uff den dôrffern, die do zů gehôrent, daz ist Obern Bippe daz dorf mit dem kilchensatze, so denne Rumolsberg daz dorf, Varnerren daz dorf, Attenswile und Stade die dôrffer, uf lúten gerichten stúren zehenden, uf kornzinsen phenningzinsen, uf húsern hofestetten ackern matten holtze velde wasser wasserrúnsen, uf bunden vischentzen wunne und weyden und gemeinlich uf allen den nutzen und rechten, so zů der vorgenanten stat Wietlispach gehôrent, daz alles unser des vorgenanten grafe Růdolfs von Núwenburg, herre ze Nidôw, lidig eygin ist, und hant die selben fúnfzig mark silber geltes ze kòffende geben der edeln frôwen vro Benedicten von Arburg, hern Ůlrich Thieboldes[a] seligen von Hasemburg wilent eliche frôwe, umbe fúnf hundert mark silbers och luter und lôtiges, der warent vier hundert mark Friburger brandes und Baseler geweges und die hundert mark Totnôwer und Baseler brandes und Baseler geweges, der wir von der selben vro Benedicten von Arburg gar und gentzlich gewert und bereit sint an der zal und an der gewichte ze Basel und in unsern nutz und notdurft bekert hant, des wir veriehent an disem briefe. Und darumbe han wir die vorgenanten grafe Růdolf von Núwenburg, herre ze Nydôw, grafe Hartman von Kyburg und grafe Symunt von Thierstein gelobt alle drie unverscheidenlich und gelobent mit disem briefe fúr uns und alle unser erben und nachkommen, die wir och har zů bindent, der egenanten vro Benedicten von Arburg und allen iren erben und nachkommen und dem oder den, die disen gegenwúrtigen brief mit irem willen wissende und gunste inne hant und dem si vollen gewalt har úber geben hat, dis vorgeschriben kòffes recht were ze sinde an allen stetten und fúr lidig eygin und daz die vorgenant stat Wietlispach, die dôrffer und was do zů gehôret, als vor geschriben ist, niemand anderm fúrbas bekúmbert noch versetzet ist in deheinen weg denne umbe dis vorgeschriben gůt und zins; und hant den selben zins, die fúnfzig mark silber geltes, gelobt der egenanten vro Benedicten von Arburg oder iren erben und dem oder den, die disen brief mit irem willen wissende und gunste inne hant und [dem si][b] vollen gewalt har umbe geben hat, hinnanthin ierlichs gůtlich ze richtende und ze gebende uf dem achten tage nach winnachten und sônt den zins alle iar uf dasselbe zil antwurten gen Basel in iren gewalt ane iren schaden. Und sol der erste zins anevahen von nu dem achten tage nach winnachten, so nehest kunt, úber ein iar; und sônt inen denne geben uf dazselbe zil fúnf und zwentzig mark silbers und dannanthin alle iar fúnfzig mark silbers uf dem achten tage nach winnachten Friburger und Totnôwer brandes und Baseler geweges. Were och, daz wir deheins iars nút silber han môchten, so sônt si von uns nemmen gůte guldine oder pfenninge so vil, als sich denne darumbe gebúrt und der gemein lôf ze Basel ist an dem wechsel, ane geverde. Und durch das die vorgenant vro Benedicte von Arburg und ir erben von uns und unsern erben des vorgeschriben kòffes der fúnfzig mark silber geltes ierlichs deste sicher sient uf dem achten tage nach winnachten und als vorgeschriben stat, so

a) Ulrichthieboldes *in A.* b) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

hant wir der selben vro Benedicten von Arburg zů uns ze rechte gesworn búrgen geben und gesetzet alle unverscheidenlich: des ersten den edeln grafe Walrafen von Thierstein, Johansen von Bêchburg, ein vrie, hern Cůnrat von Berenfels, hern Burkart Sporer von Eptingen, hern Johans von Flaslanden, hern Arnolt von Ratperg, hern Henman von Ratperg, hern Gôczman den Múnch, hern Johans den Puliant von Eptingen, hern Johans Sachse von Teitingen, hern Cůntzen von Bugchein den iungen, hern Wernher den Truchsessen von Rinfelden, rittere, hern Wernlin den Schaler, hern Ernin von Berenfels, tůmherren der stifte ze Basel, Heintzeman von Hofestetten, kilchherre ze Vessenhein, Peterman Eriman, tůmherre ze Zovingen, Hans Otten Múnch, Heinrich Schenken, Ůlrich von Ramstein, Heintzeman Renke, Henman Renke, Thúring von Eptingen, Cůntzeman Valleslos von Eptingen, Lútin von Berenfels, Fritzscheman ze Rine der iunge, Cůnrat von Grůnburg, Heintzeman zer Kinden, Henman Phaff, edelknêchte, Jacob Freweler, Heintzeman sin sun, Heintzeman Freweler genant Breitschedel, Lienhart zer Sunnen, Lútin zer Sunnen, Cůnrat Húller und Jeckelin von Waltpach, burgere ze Basel, also und mit der bescheidenheit: Were, das wir die vorgenanten grafe Růdolf von Núwenburg, herre ze Nydôw, grafe Hartman von Kyburg und grafe Symunt von Thierstein die schuldenere oder unser erben haran sumig werent und den vorgeschriben zins, die fúnfzig mark silbers, deheins iars nút richten noch werten der vorgenanten vro Benedicten von Arburg oder iren erben, dem oder den, die disen brief mit irem gůten willen wissende und gunste innehant und dem si vollen gewalt harumbe gêben hat, uf dem achten tage nach winnachten und als vorgeschriben stat, wenne wir denne die vorgenanten schuldenere und die búrgen darumbe gemant werdent von der egenanten vro Benedicten von Arburg, von iren erben, von dem, der disen brief mit irem willen wissende und gunste inne hat, oder von iren gewissen botten ze huse, ze hofe oder under ôgen von munde oder mit briefen, so sônt wir uns alle antwúrten nach der manunge in den nechsten achte tagen gen Basel in die stat und do rechte gewonliche giselschaft leisten in offener wirte húser ze veilem kôffe und ze rechtem giselmalen tegelich unverdinget nach der stat recht und gewonheit von Basel bi geswornen eiden, so wir alle und unser iegelicher insunders harumbe getan hat zen helgen mit ufgehebten handen und gelerten worten, und also niemer von diser giselschaft ze lassende noch ze kommende untze an die stunde, daz wir den vorgeschriben zins, so denne gevallen ist oder darumbe wir denne gemant sint ze gebende, gar und gentzlich gerichten und geweren der vorgenanten vro Benedicten oder iren erben gen Basel in iren gewalt ane iren schaden bi der gewichte ze Basel oder so vil guldiner oder phenninge, so an dem wêchsel darumbe gebúrt und der gemein lôf ze Basel ist, an geverde. Were och, das unser deheiner, bede der schuldenere oder der búrgen, sin selbs bedôrfte ienanthin ze ritende oder ze varende oder sust sin selbs libe nút geleisten môchte oder enwôlte oder in einer andern giselschaft lege, so er in dirre gemant wúrde, der sol und mag bi demselben eyde einen erbern knêcht mit eim můssigen pherde an sin stat

Digitized by Google

legen in dise giselschaft, der fúr in do lige und leiste und als vil zere und als thúre komme ze rechten malen, als er selber tête ane geverde; untze daz er selber leisten mag oder wil. Were och, daz under uns den vorgenanten schuldeneren oder der búrgen deheiner stúrbe und abegienge, daz got lange wende, oder sust unnútze wúrde ze leistende, so sônt wir die vorgenanten schuldenere, so denne lebent, und unser erben der vorgenanten vro Benedicten von Arburg und der erben ie einen andern schuldener an eins schuldeners stat und einen andern búrgen an eins búrgen stat gêben als gûten ane geverde in dem nechsten monode darnach, so es an uns gevordert wúrt, und der sich och verbinde mit eyde und mit briefe ze leistende und ze tûnde alles des, so sich der verbunden und gesworn hatte, der danne abegangen ist, in disem briefe. Teten wir des nút, wenne wir denne und die andern búrgen, so denne lebent, dar umbe gemant werdent von iren botten oder briefen ze huse, ze hofe oder under ôgen, so sônt [wir][a] aber nach der manunge in den nêchsten achte tagen ze Basel in der stat rêchte gewonliche giselschaft leisten ze gelicher wise und mit allen gedingen, als umbe den zins do vor geschriben stat, untze daz ie ein ander schuldener oder búrge an des stat, so denne abegangen ist, geben wúrt als gûter, ane geverde. Beschehe och, daz wir die vorgenanten schuldenere oder der búrgen deheiner brêche, do vor got si, und nút leistette, so er gemant wúrde, noch tete, als vor geschriben stat, des gût, sin lúte und der gûter ligendes und varendes mag die vorgenante vro Benedicte von Arburg und ire erben und ir helfere und der oder die, die disen brief mit irem willen wissende und gunste inne hant und dem och si vollen gewalt harumbe geben hat, dar umbe angriffen bekúmbern und phenden mit gerichte, geistlichem und weltlichem, und och ane gerichte an allen stetten, wo und wie es inen fûget, als lange und so vil, untze inen usgericht wúrd aller der breste, dar umbe denne gemant were umbe dehein der stúgke, so vor und nach an disem briefe geschriben stat; und die angriffunge und phandunge sol inen an dem vorgenanten gûte und zinse enhein schade sin. Und waz schaden und kosten si und ir helfere der angriffunge und phandunge nemmen oder hetten und gemeinlich waz kosten und schaden si och hetten, den zins und ander schuldenere oder búrgen ze vorderende, uns und die búrgen ze manende, botten ze sendende, ritende oder gande, den schaden und kosten allen sônt wir, unser erben und nachkommen inen och gar und genzlich usrichten und geben mit dem vorgenanten zinse iren einfaltigen worten dar umbe ze gelôbende. Und sônt och wir und die andern búrgen, die do nút gebrochen hant, deste minre nit leisten, untze daz der zins, so denne gevallen ist, und aller der brêste schade und koste, so dar uf gangen were, inen gar und gêntzlich wúrt usgericht und gewert, alles ane geverde. Und vor der angriffunge und phandunge sol uns noch die búrgen nút schirmen noch fristen dehein freiheit noch recht weder lantrêcht stetterecht noch burgrêcht noch der lantfride, dehein gerichte, geistlichs noch weltlichs, noch dehein ding úberal, so iemand erdenken kônde. Wir die ob-

a) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

genanten schuldenere grafe Rûdolf von Núwenburg, herre ze Nidôwe, grafe Hartman von Kyburg und grafe Symunt von Thierstein han och gelobt bi den selben eiden disen brief und alles, daz haran geschriben stat, stete ze hande und ze vollefûrende unverscheidenlich und hant och gelobt die vorgenanten bûrgen, alle ire erben und nachkommen von allem schaden ze ziehende und ze wisende, in den si kommen von diser vorgenanten bûrgschaft gelûbde und giselschaft wêgen, und binden och do zû alle unsere erben und nachkommen disen brief och stête ze hande mit gûten trûwen; und verziehen uns och fûr uns und unsere erben und och die vorgenanten burgen mit uns zû allen disen vorgeschriben dingen wissentlich und bedachtlich hilfes, rates, geistlichs und weltlich gerichtz, aller bêbesten kunigen und keyser rêchten, geschribens und ungeschribens, aller schirmungen und uszûgen, aller verbûntnisze und gewonheit der stetten, der herren und des landes, aller funden und geverden, domit wir oder unser erben und nachkommen oder ieman von unsern wegen wider disen kôf oder wider dehein ding, so an disem briefe geschriben stat, kônden oder môchten gereden oder getûn heimlich oder offenlich[a] in deheinen weg, und och des rechten, daz do sprichet gemein verzihen vervahe nût, des wir uns alles entzigen hant in dirre sache, und binden och do zû alle unsere erben und nachkommen ane alle geverde. Es ist och ze wissende, daz die vorgenante vro Benedicte von Arburg fûr sich und ire erben und och fûr den oder die, die disen brief mit irem willen wissende und gunste inne hant, uns dem vorgenanten grafe Rûdolf von Núwenburg, herre ze Nydôw, grafe Hartman von Kyburg und grafe Symunt von Thierstein und allen unsern erben ein genade und ein frûntschaft hat getan an disem vorgeschriben kôffe also und mit der bescheidenheit, wenne, weles iares oder weles tages, wir koment mit fûnfhundert mark silbers luter und lôtiges, der sôllent sin vier hundert mark Friburger brandes und Baseler gewêges und daz ein hundert mark sol sin Tottenôwer brandes und Baseler gewêges, und wir die richten und antwûrtent der selben vro Benedicten von Arburg oder iren erben, dem oder den, die disen brief mit irem willen wissende und gunste inne hant und dem si vollen gewalt harumbe geben hat, gen Basel in iren gewalt ane iren schaden mit allen den versessenen zinsen, ob wir inen deheinen uf dem achten tage nach winnachten versessen hetten, und mit allen dem schaden und kosten, ob deheiner dar uf gangen were, und mit dem ergangenem zinse, der sich an dem iare von dem achten tage untz uf den tag erlûffen hat, so sônt si uns die vorgenanten fûnfzig mark silber geltz wider geben ze kôffende umbe die egenanten fûnf hundert mark silbers lidig und lêre ane mengelichs widerrede. Und [wenne][b] dirre widerkôf also beschicht, so sol denne die vorgenant stat Wietlispach mit den dôrffern gûtern und gêlte, so do zû gehôrt, als vor geschriben stat, och ledig sin und los von diser vorgenanten sache und kôffes wêgen und sol man uns denne disen brief och widergeben lidig und lere. Har über ze einem stêten offenen und waren urkûnde, daz dis alles war und stête blibe, so han wir grafe

a) oder offenlich *wiederholt in A.* b) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

Rûdolf von Núwenburg, herre ze Nydôw, grafe Hartman von Kyburg und grafe Symunt von Thierstein die vorgenanten unsere ingesigele gehenket an disen brief. Und wir die obegenanten bûrgen grafe Walrafen von Thierstein, Johans von Bechburg, ein vrie, Cûnrat von Berenfels, Burkart Sporer von Eptingen, Johans von Flaslanden, Arnolt von Ratperg, Henman von Ratperg, Gôtzeman Múnich, Johans Púliant von Eptingen, Johans Sachse von Teytingen, Cûntze von Búghein der iunge, Wernher Truchsesze, rittere, Wernlin Schaler, Ernin von Berenfels, tûmherren der stifte ze Basel, Heinzeman von Hofestetten, kilchherre ze Vessenhein, Peterman Eriman, tûmherre ze Zovingen, Hans Otte Múnch, Heinrich Schenke, Ûlrich von Ramstein, Heinzeman Renke, Henman Renke, Thúring von Eptingen, Cûntzeman Valleslos von Eptingen, Lútin von Berenfels, Fritzscheman ze Rine der iunge, Cûnrat von Grûnburg, Heinzeman zer Kinden, Henman Phaff, edelknechte, Jacob Frewler, Heinzeman sin sun, Heinzeman Breitschedel, Lienhart zer Sunnen, Lútin zer Sunnen, Cûnrat Húller und Jeckelin von Waltpach, burgere ze Basel, veriechent och einhelleclich dirre bûrgschaft und aller der dingen, so do vor von uns geschriben stant, und hant si och gelobt stête ze hande und ze vollefûrende unverscheidenlich, ze leistende und ze tûnde, als vorbescheiden ist, bi geswornen eiden, so wir och harumb getan hant zen helgen mit ufgehebten handen und gelerten worten. Und des ze merer sicherheit und urkúnde so hant wir och unsere ingsigele gehenket an disen brief. Were och, daz in disem briefe dehein artigkel geschriben were, den iemand widersprechen oder widerrûffen môchte, oder sust dirre brief deheinen bresten hette oder hie nach gewinne, ês were an dem biremende, an der schrift, an den bûrgen oder an den ingsigeln, wie und in wele wise daz were oder zûgienge, daz sol der obgenanten vro Benedicten noch iren erben an dem vorgeschriben zinse und gûte enhein schade sin und sol och dirre brief nût deste minre kreftig sin an allen vorgeschriben artigkeln und bûntnisze. Dis beschach und wart dirre brief geben ze Basel, an dem nechsten fritage vor sant Niclaus tage, eins heiligen byschofs, in dem iare, do man zalte von gottes gebûrte driczehen hundert sechszig und vier iare.

728. — *1364* —

Lehenbrief von ertzhertzog Rudolffen von Osterreich unnd seinen gebruedern Albrechten unnd Leopolden sament unnd sonderlich: Auf Hainrichen Spieß von Tann umb des Lôtzen hub zu Obern-Wintertur halbe, gilt XI stuck kernen, ain mûl zu Hettlingen, gilt siben stuck kernen, und ain schwein von fúnf schillingen; item ain zehend zu Perg, gilt ain mutt und ain malter kernen; item ain guetlein zu Ossingen, darauf der Haß sitzt, gilt 4 stuckh kernen; item die vogtey zu Nußberg, gilt ain mutt habern und 4 hûnr; item ain gûtlein zu Hettlingen, das der Gaßman pawt, gilt fúnf mutt kernen unnd XVIII viertl habern, alles von Hartman Gutighusen von Wintertur abgestorben.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 56 in Innsbruck.

Digitized by Google

729. *Wien 1365 Januar 22.*

Quittung des Grafen Simon von Tierstein für den Herzog Rudolf.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 637.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S. SIMV. DOMS. D. TIERSTIE.

Wir graf Symon von Tyrstain veriehen bekennen und tůn kunt offenlich mit disem briefe, als wir von dem durchleuchtigen hochgeborn fúrsten unserm lieben gnêdigen herren hertzog Růdolffen ze Ôsterr[ich], ze Steyr, ze Kêrnden und ze Chrayn, graf ze Tyrol etc. ainen brief haben, der hie vor gegeben wart an dem mittichen nach dem heiligen tag ze phingisten in dem sechczigistem iare,[a] daz er uns alle iar auf sand Merteins tag auz seiner chamer geben solte zway hundert guldein untz auf die zeit, daz unser swager von Nydôw abgeniezze auf der statstewr ze Reynvelden das gelt, das im der egenant unser herre von Ôster[rich] nach seiner briefe sag darauf verschaft hat, daran wir darnach tretten sullen, daz wir desselben geltes, das uns iêrlich auz der chamer gevallen sol, betzalt und gewert sein siben hundert guldein, die wir von dem vorgenanten unserm herren von Ôster[rich] daran emphangen haben uncz auf disen heutigen tag, und sagen wir in ouch der ledig mit urkúnd ditz briefs, der geben ist ze Wienne, an sand Vincenti tag, anno domini millesimo ccô sexagesimo quinto.

730. *Wien 1365 März 19.*

Graf Rudolf von Nidau gibt dem Herzog Rudolf die halbe Veste Fridau auf und erhält sie von diesem wieder geliehen.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 659.*

An grünen und roten Seidenfäden hängt das Siegel: + S. ROD. COMIT. D. NIDOWE.

Wir graf Růdolf von Nydow bechennen veriehen und tůn chunt offenlich mit disem briefe fúr uns und unser erben, daz wir wizzentlich mit gůtem rate die veste Fridôw halb, die unser frey ledig eygen ist, mit leuten gerichten gutern twingen bênnen und mit aller zůgehôrende, alz wir die herbracht und genozzen haben, dem durchleuchtigen hochgebornen fúrsten hertzog Růdolfen ze Ôstereich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grafen ze Tyrol etc., unserm genêdigen herren, zů sein selbers, seiner brůder und erben handen aufgeben haben freylich und ledichlich und geben ouch auf recht und redlich mit disem brief und loben und verhaizzen ouch in dem namen alz da vor

a) 1360 Juni 4; *diese Urkunde ist, so viel ich sehe, nicht mehr vorhanden.*

Digitized by Google

für uns und unser erben der egenanten halben vesten ze Fridôw mit aller zûgehôrende, alz vor beschaiden ist, rechter gewer ze sein für ledig eigen des vorgenanten unsers herren von Ôstereich, seiner brûder und erben, wo und wenn in des durft geschicht, ane alle geverde. Darnach hat uns der egenant unser herr hertzog Rûdolf von Ôster[eich] die vorgenanten halbe vest ze Fridôw mit aller zûgehôrende, alz vorgeschriben stat, herwider verlihen genêdichlich ze rechtem lehen, als der lehenbrief wol weiset, den er uns daruber geben hat. Ouch sol die eygenschaft lehenschaft und manschaft derselben halben veste ze Fridôw mit aller zûgehôrung auzgenomenlich und mit namen sein und ewichlich rûren von dem hertzogentum von Ôstereich, daz ist von dem obgenanten hertzog Rûdolfen und von seinen brûdern und erben, alz von hertzogen von Ôstereich mit allen den rechten freyhaiten und gnaden, alz daselbs ze Ôstereich landes und lehens recht ist, auf den lehen, die si da ze leihen habent, ane alle geverde. Und des alles ze warem ûrchund haben wir unser eigen insigel für uns und unser erben offenlich gehenket an disen brief, der geben ist ze Wienn, an der nêchsten mitwochen nach dem sunntag, so man singet oculi in der vasten, nach Kristi gepûrd dreutzehen hundert und sechtzig iaren und darnach in dem fumften iare.

731. *Botzen 1365 April 26.*

I. Schwicker von Remüs und sein Sohn geloben den Herzogen von Österreich die halbe Veste Remüs stets offen zu halten.

*Original in Wien (A). — Moderne Abschrift ebenda (B). — *Schatzarchiv 2, 823 und 6, 608 in Innsbruck.*

*Moor 3, 187 n° 122 nach einer Abschrift. — *Lichnowsky 4, n° 671.*

An Pergamentstreifen hängen drei Siegel: 1) + SWEIGERI . DE . RA . . S- SIA . *2)* + S . SV . . . G . R . DE . RAMVSIA . *3) Umschrift zerschlagen.*

II. Dasselbe gelobt Konrad von Remüs für seine Hälfte.

Original in Wien (A).

Die beiden Urkunden sind, von den durch den Wechsel der Aussteller bedingten Veränderungen abgesehen, gleichlautend und rühren von demselben Schreiber her.

An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel: 1) S . CVNRADI . DE . RAMVZZ . *2)* + S . ERHARDI . DE . SCHROVE . . . EIN .

Ich Sweyker von Ramuss und ich Sweykel sein sun veriehen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in schent lesent oder hôrent lesen, umb alle stôss krieg und uflôuff, die zwischen Chûnrat von Ramûss, mein des vorgenanten Sweykers brûder, und uns gewesen sint uncz uf disen heutigen tag, als der brief geben ist, daz uns der hochgeborn fürst unser

Digitized by Google

lieber gnædiger herre hertzog Leupolt, hertzog ze Östereich, ze Steyr, ze Kernden und ze Chrayn, graf ze Tyrol etc., und sein rat an der Etsch darumb gůtlich mit ainander bericht und veraint habent, und haben wir uns und unser erben mit unserm tail an derselben vest Ramůss verbunden und verbinden [uns][a] ouch ewiklich damit ze warten und gehorsam ze sein den durchleuchtigen hochgebornen fürsten unsern gnædigen herren hertzog Růdolffen, hertzog Albrechten und dem obgenanten hertzog Leupolten gebrůder, hertzogen und herren der obgenanten land, und iren erben, also daz in unser halbtail an der egenanten vest sol offen sein zů allen iren und des landes notdurften wider aller mênklich nieman auzgenomen ane unsern und unserr erben merklichen schaden und ane gevêrd. Ob wir darüber oder unser erben dhainer ander herschaft dyenten oder den egenanten unsern herren den hertzogen und iren erben die vest nicht offen hieten oder ob dem land, das got nicht geb, von uns oder unsern erben dhain schad oder widerwertikait ufstund, so sol unser tail an der egenanten vest Ramůss und leut und gůt, die darzů gehôrent, uff der stat vervallen sein den egenanten unsern herren den hertzogen und iren erben uff ir fürstlich gnad. Und durch besser sicherhait haben wir für uns und für unser erben zwen starch ayd gesworen mit gelerten worten zů den hailigen mit ufgerechten henden stæt ze haltent die vorgenanten bünd und gelůbd und nymmer dawider ze komen weder mit worten noch mit werchen und haben gebeten unsern lieben ôhem Erharten den Kælen, daz er diser gegenwirtigen taiding gezůg ist, und hat sein insigel an disen brief gehencht. Und ich derselb Erhart der Kæl vergich und bekenn, daz ich by den taidingen gewesen byin, und zů zůgnuss der warhait hiez ich mein insigel henchen an disen brief mir und meinen erben an schaden. Davon geben wir vorgenanten Swyker von Ramůss und och Swykel sein sun für uns und für unser erben disen offen brief gevestnet und gestercht mit unsern und unsers obgenanten ôhems anhangenden insigeln, der geben ist ze Botzen, an samztag nach sant Jôrgen tag, do man zalt von Christs gepurd driuzehen hundert iar und darnach in dem fünften und sehtzigostem iar.

732. *Balzers 1365 Juli 7.*

Ursula, Gräfin von Werdenberg zu Sargans, geborne von Vatz, und deren Sohn Johann urkunden, dass sie ihren lieben Oheimen, Vogt Ulrich von Matsch d. ä. und dessen Sohne Vogt Ulrich von Matsch d. j. zu kaufen gegeben ihre Burg und Veste, die alte Süns, gelegen im Domleschg im Churer Bistum, samt dem Weingarten, Hofräuti, mit Fischgerechtigkeit im Rhein samt aller Zugehör und dazu die Leute und Güter ob St. Antoni ob Chur bis auf den Setmon „und obr enthalb Sassfurau, da man von Tumläsch gen Vaz vert, unz uf die Mutten und dannan öch unz uf den Setmon“ insbesondere die zu Vatz im Dorfe, ob dem Stein und unter dem Stein bis an St. Antonien ob Chur und Sassfurau gelegen und gesessen sind und dazu gehören und welche Leute

a) *Fehlt in A.*

Digitized by Google

und Güter in den obgenanten Kreisen sich befinden und auch in diesem Kaufe einbegriffen sind bis an den Berg Albellen und bis an den Berg Julien; jedoch mit Vorbehalt des Rücklösungsrechtes und mit der Bedingung, dass, falls beide Verkäufer ohne eheliche Leibeserben stürben, obbenante Veste Güter und Leute, sie mögen sie dann zurückgelöst haben oder nicht, den Vögten und deren Erben als völliges Eigentum zugehören sollen. Die Verkäufer aber dürfen, sie mögen Leibserben haben oder nicht, nichts von obigen Sachen verkaufen oder versetzen. Das geschah zu Balzers in der Grafschaft vor dem offenen Gerichte mit Urteil und mit Rechten. Beide Verkäufer hängen daran ihre Siegel und auf ihre Bitte auch Graf Rudolf von Werdenberg von Sargans, der des Tages zu Balzers zu Gericht sass an der freien Landstrasse, sowie auf Bitte der Frau Gräfin Ursula ihr Vogt, Graf Ulrich von Montfort.

**Ladurner 3. F. 16, 177 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 128 n° 664. — *Krüger n° 401.*

733. — *1365 nach Juli 27—1373.*

Die Herzoge Albrecht und Leopold übergeben dem Johann von Wallbach, Bürger von Basel, und seiner Frau auf Lebenszeit die Hälfte von Amt und Herrschaft Rheinfelden.

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 407 fol. 34 in Wien (B).

Das Datum ergibt sich aus der Verbindung der Daten des Regierungsantritts der beiden Herzoge einerseits und des urkundlichen Vorkommens des Namens Wallbach andererseits.

Wir Albr[echt] und Leupp[olt] etc. bechennen und tůn kunt offenlich mit disem brief, wan der frum und erber unser getrewer lieber Johans von Walpach lust und begirde hat und ze nucze und ze dienste sich ze ziehen in unser burg zů unsrer herrschaft und dem ampt ze Rynvelden, und da meinet ein niderlazze ze haben im selber und der erbern Agnesen seiner elichen wirtinn zů ir beder lebtagen, daz wir durch der trew und fromkeit willen, die unser vordern und wir manigvaltig an im erfunden haben und allezeit finden, im und der egenanten seiner elichen hausfrown gegunnen haben von sundern gnaden und gúnnen inen ouch wizzentlich mit disem brief, alle die weil si baide oder ir ains lebt, der vorgenanten burg und herschaft ze Rinvelden des halben tails, den wir gelőset haben von dem edeln Walthern von der Hohenklingen, den yetzunt unser getrewer Klaus von Rinvelden zů unsern handen innehat, also daz der egenant Johans von Walpach und die vorgenant sein hausfrow unverschaidenlich von den nútzen desselben halben tails alle iar, die wil si lebent, richten und geben sullent alle die zins, die wir fur den egenanten von Klingen uber uns genomen haben, fúr solich houbtgůt, dahinder wir uns an seiner stat gestozzen und in davon gelediget haben in aller

Digitized by Google

der mazze, alz die brief weisent, die wir der vorgenant hertzog Leupp[olt] von unser baider wegen daruber geben haben und die ouch der obgenante Klaus von Rinvelden, der von unsern wegen dahinder stet, darúber gegeben hat. Denselben Klausen der vorgenante Johans von Walpach und die egenante sin wirtinn gentzlich davon ledigen und lôsen sullen, und sol ouch er denn der egenanten unser burg herrschaft und ampt ze Rinvelden unverczogenlich abtrêten und die gentzlichen antwúrten dem egenanten von Walpach on all widerred und geverde. Wenn ouch der vorgenant Johans von Walpach uns an die losung des andern halben teils cze stewr geit oder lihet vier- tausent guldin, so sullen wir denselben andern halben tail der egenanten burg herrschaft und des amptes ze Rinvelden mit aller zůgehôrung ledigen und lôsen von weilent des edeln Ůlr[ich] seligen von der Hohenklingen sún und erben, und sullent denselben halben tail mitsampt den andern vorgeschriben halben tail, daz wirt denn die gancze burg und herrschaft, miteinander cze Rinvelden antwúrten und ingeben den vorgenanten Johansen von Walpach und seiner wirtinn inneczehaben und ze besiczen, ze beseczen und ze niezzen ze irn tagen, die wil si paide oder ir ains lebent, mit allen nútzen zinsen zehenten vellen gerichten twingen und bennen und gemeinlich mit allen andern wirden und eren, wo die gelegen oder wie si genant sind, die in dhainen weg darczů gehôrent, auzgenomen allen lehen und goczgaben ze lihen, die wir alle in derselben herrschaft uns selber gehebt haben und furbazzer behaben wellen. Wenn aber die vorgenanten Hans von Walpach und sein hausfrow baid abgangen und von diser welt geschaiden sint, so sol úns und unsern erben die egenante burg und herrschaft und das ampt ze Rinvelden mit sampt den vorgeschriben vier tausent guldinen und allem dem, daz si an die egenante burg ze Rinvelden und irr zugehôrung verpawn hant, gentzlich ledig und loz sin und sol irn erben daran chain recht noch ansprach beliben noch behalten sein in dhainen weg. Wer aber, daz wir oder unser erben inen baiden oder ir ainem desselben leibting hienach nicht also gúnnen wolten und die vorgenanten burg herrschaft und das ampt ze Rinvelden von inen ledigen und wider zů unsern handen nêmen wôlten, so sollen wir inen oder ir ainem, ob daz ander tod were, widergeben gentzlich die vorgeschriben viertausent guldin und alles das, daz si denn mit einer gûten gewizzen an der vorgenanten burg und irr zůgehôrung verpawn hetten, des si uns redlich beweisen môchten, an geverd. Der vorgenant von Walpach und sein hausfrow oder wer die egenant burg von irn wegen innehat, sôllent ouch úns und unsern erben mit derselben burg Rinvelden gehorsam und gewertig sein, uns und die unsern darin und darauz ze lazzen und darinn ze enthaltende ane irn merklichen schaden wider aller mênniklich nieman ausgenomen, wenn und wie oft uns das not geschicht, an all widerred und geverde und uns ouch der vorgeschriben losung stat tůn und gehorsam sein, wenn wir oder unser erben si der.....

Digitized by Google

734. *Feldkirch 1365 September 23.*

Ich Hug der Tumb von Núnburg, vogt ze Kyburg, und ich Margret sin elichú wirtinne geborn von Sultzberg kúndin und vergehin offenlich an disem brief allen den, die in sehent alder hôrent lesen, umb dú vierzehenhundert phunt und aht phunt phenning, alles gûter und gnâmer phenning Costentzer múnss, die úns die edeln únser herren graf Rûdolf von Montfort, herr ze Veltkilch, graf Ûlrich und graf Rûdolf von Montfort, sin súne, schuldig sind und gelten sond von der losung wegen der burg und vesti der Núwen Montfort, lút und gûter, dú dar zû gehôrent, uf dú zil und uf die tag, als der hôptbrief wiset und urkúndet, den wir dar umb von inen inne habint, an derselben gúlt úns die obgenanten herren gewert hand des ersten an her Hugen von der Hohen Landenberg zwaihundert phunt und aht phunt, alles gûter und gnâmer phenning Costentzer múnss, der wir gar und gánczlich von inen gewert sigin. So hand die obgenanten herren úns aber dar nah geriht und gewert lieplich und nuczklich fúnfhundert phunt phenning, alles gûter und genger Costentzer múnss. *Von diesen 500 ℔ sollen ihnen an Zinsen jährlich 50 ℔ und zwar 20 ℔ vom Maizins und 30 ℔ vom Herbstzins abgehen, und die Grafen sind ihnen nur mehr 700 ℔ schuldig. Die Urkunde besiegeln Hugo und seine Frau und ausserdem erbitten sie zu Mitsieglern* Cûnraten den iúngern Gûderscher, den stattamman ze Lindow, Johansen von Schônnow und Burkarten den Schenken von Casteln, mins obgenanten Hugen des Tumben tohterman.

Original II, n° 978 in Innsbruck (A). — **Schatzarchiv 4, 567 ebenda.*

**Zösmair 19, S. 49.*

Die fünf Siegel hängen an Pergamentstreifen.

735. *Wien 1365 Oktober 27.*

Herzog Albrecht bestätigt dem Johann von Langenhart, Burggrafen von Rapperswil, seine älteren Pfandbriefe und verpfändet ihm für die aus einer vollständigen Abrechnung sich ergebenden Rückstände noch weitere Gefälle in und um Rapperswil.

Original in Wien (A). — **Schatzarchiv 2, 55 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 693.*

Kanzleivermerk unter dem Umschlag rechts: Dominus cancellarius Albr[echt] de Pûchheim et alii de consilio tunc presentes.

Die Urkunde ist zerschnitten.

An einem Pergamentstreifen hängt das kleine Siegel des Herzogs.

Wir Albrecht von gots genaden hertzog ze Ôsterr[ich], ze Styr, ze Kernden und ze Krayn, herre uf der Windischen March und[a] ze Portnow, graf

a) *In A steht überall die Kürzung* un.

Digitized by Google

ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phyrt und ze Kyburg, marchgraf ze Purgow und lantgraf in Elsazz veriehen bechennen und tůn kunt offenlich mit disem brief: Als hie vor sêliger gedêchtnuzze unser lieber brůder hertzog Růdolf von Ôsterr[ich], dem got genade, ze purchgrafen vogte und phleger uf unser vest und uber die stat zů der núwen Raprechtzwil, die hôf ze Kentpraten und ze Jonen, die da zů gehôrent, uber die mitteln March, die zů der alten Raprechtzwile gehôret, uber die Wêgi und die vogtey zů den Einsidellen mit allen iren zůgehôrungen gesetzet hat unsern lieben getrewen Johan von Langenhart, dem er da hin ze purghůt geordent und beschikket hat alle iar zwaihundert guldin uf den stůren cinsen und nůtzen derselben vogtey und phleg, daruf er von dienstes wegen im und sinen erben geschlagen hat tusent guldin, also daz wir si da nicht enthausen sullen, e daz wir si derselben tausent guldin berichten und bezaln nach sag dez priefs, den im der egenant unser brůder selig darůber gegeben hat, als ouch derselb unser brůder selig dem egenanten Johan von Langenhart und sinen erben verlihen hat ein ewig purchgrafschaft ze rechtem purglehen uf der egenanten unser vest Raprechtzwil und im da hin zů ewigen purglehen verlihen und gesetzet hat viertzig guldin geltes uf den vorgenanten nůtzen, untz daz wir oder unser erben die von in erlôsen umb vierhundert guldin, die si darnach an ligunde gůter bewenden und von uns ze purglehen haben sullen ouch nach wisung des priefs, den si daruber von dem egenanten unserm brůder seligen habent, und als ouch der egenant Johans von Langenhart und sin erben daruber habent uf den vorgenanten unsern nutzen viertzig guldin geltes in ains slechten phandes wise als lang, untz daz wir oder unser erben die von in erlôsen ouch mit vierhundert guldin, als der phantbrief seit, den si ouch von unserm vorgenanten brůder seligen daruber habent, daz wir fůr uns und unsern lieben brůder hertzog Leupolten demselben Johan von Langenhart und sinen erben die egenant dreu stuk bestetet haben und besteten mit disem brief in aller der mazze, als die egenanten drey brief wisent, die in der vorgenant unser brůder selig hertzog Růdolf daruber geben hat, ane alle geverde. Daruber habent an unsrer stat der erwirdig unser lieber getrewer kantzler, herr Johans pischof ze Brichsen, und unser lieber getrewer Albr[echt] von Půchheim, die wir nach rate unsers rates darzů geschikket haben, an der stat des iares und des tages, als diser brief geben ist, ein gantze raitung getan mit dem egenanten Johan von Langenhart umb ettlich gelihen gelt, daz im der vorgenant unser brůder selig schuldig was, und umb ettlich roz und maiden, die er von im kouft hat, die im noch unvergolten waren, und mit namen umb den kosten, der gelouffen ist uber den bu der prugg ze Raprechtzwile, die uber den se gemacht ist, uber den bu, den er daselbs an der burg getan hat, und uber ettlich ander redlich chost und zerung, die er in des egenanten unsers brůders seligen und unserm dienste gehebt hat, und fůr alle die verlust und schaden, die er an rozzen und maiden und andern sachen untz uf disen hůttigen tag in unserm dienste genomen hat, und umb alle andre stuk von dienstes oder anderr sachen wegen, darumb er vormals von dem egenanten un-

Digitized by Google

serm brůder seligen hertzog Růdolfen nicht auzgerichtet was. Des ersten hat der egenant Johans von Langenhart uns und an unsrer stat die vorgenanten unsern kantzler und den Půchheimer bewiset mit dez egenanten unsers brůders hertzog Růdolfs seligen priefe, das er im noch schuldig beliben was umb rozz und meiden, die er von im kouft hat, sibentzig guldin. Darnach mit ein andern sinem briefe hat er si bewiset, daz im derselb unser průder selig gelihens geltes schuldig beliben ist drúhundert guldin, und aber darnach mit dem dritten sinem briefe hat er si bewiset, daz derselb unser brůder selig und wir alein von des pawes wegen der langen prugg uber den se ze Raprechtzwil im schuldig sin tusent fúnf und zweintzig guldin und ein halben guldin. Die summ von den dreyn briefen, die er uns nu wider geben hat, bringet tusent drúhundert núntzig und sechsdhalben guldin, die wir im schuldig sein. Dazů hat er ouch den vorgenanten unsern kantzler und den Půchheimer zů unsern handen bewiset mit rechter und erber raitung, daz er uber alle die nútze, die von den egenanten sinen ampten und phlegen nach den vorgenanten stukken, die er selber daruf hat, gevallen sint untz uf disen húttigen tag, uzgeben hat zů dem paw unser vest Raprechtzwile und zů andern den vorgenanten stuken zwaihundert nún und fúnftzig guldin. Und also bringet die gantz summ alles des, so wir im nach den egenanten stukken schuldig sin, tusent sechshundert fúnfthalben und fúnftzig guldin. Darumb als der egenant Johans von Langenhart und sin erben vormals vor diser raitung von purghůt purglehens und slechtes phandes wegen habent in phandes wise uf allen unsern nútzen in der stat und den egenanten unsern ampten ze Raprechtzwil, in der March, der Wêgi, der vogtey zů den Einsidellen und swaz zů den egenanten stuken allen gehôret zwaihundert und achtzig guldin iêrlicher gúlte nach sag der briefen, die si daruber von dem egenanten unserm brůder seligen habent, also haben wir fúr uns, den vorgenanten unsern lieben brůder hertzog Lúpolten und unser erben den egenanten Johan von Langenhart und sin erben des vorgeschriben geltes, des wir in ietzunt an diser raitung schuldig beliben sin, gewiset uf die ubrigen nútze, die wir noch uf unsrer egenanten stat ze Raprechtzwile und der múli daselbs, uf allen den egenanten unsern ampten und uf dem wingarten zů der alten Raprechtzwile ledig haben, es si von cinsen stúren vischentzen vêllen erbscheften gerichten oder bůzzen, also daz si die alle gentzlich zů dem gelte, daz si vormals daruffe habent, innemen und niezzen sullen alle iar unverrait und ane allen abschlag. Und sullen ouch wir noch unser erben si da nicht enthusen noch von der egenanten phleg und vogtey vercheren, e daz wir die egenante phantschaft umb alle die vorgenant summen von in gelôsen nach ditz gegenwúrtigen und aller anderr ir brief sag, di si von dem egenanten unserm brůder seligen daruber habent, als vor geschriben stet. Wir wollen ouch und gebieten mit disem brief allen unsern purgern und lúten ze Raprechtzwile und in den egenanten unsern ampten, daz si sweren gehorsam ze sin dem egenanten Johan von Langenhart und sinen erben mit allen den egenanten nútzen, die von gerichten oder andern dingen gevallent, untz das wir die vorgenant

Digitized by Google

losung von in getůn, also daz ouch si mit irn liben und diensten wider allermenlich getrewlich bi uns in dem namen als da vor beliben, alle die wile und si die egenante unser behusung und phleg von uns innehabent als ander unser amptlúte phleger und diener, ane alle geverde. Und sullen ouch si uns derselben losung stat tůn und gehorsam sin, wenne wir die an si vordern, an alle widerrede und geverde. Ouch sullen si ein ieklichen unserm lantvogt in Ergőw, wer der ie zů den ziten ist, sweren mit der egenanten unser vest und der behusung ze Raprechtzwile gewertig und gehorsam ze sin zů allen unsern notdurften wider allermenlich, als oft uns dez not geschicht und als ander unser purchgrafen tůnd, ane alle geverde. Wir haben ouch uns selber, dem egenanten unserm brůder und unsern erben in diser phantschaft und allen disen vorgeschriben taydingen auzgenomen wizzentlich und vorbehebt alle die lúte und gůter, die unser vordern oder wir andern lúten vormals versetzet haben, die purgerstúr uf unsern purgern in der stat ze Raprechtzwile, den zol uf der núwen brugg uber den se daselbs, den der vorgenant unser brůder selig den purgern ze Raprechtzwile zů ettlichen iarziln zů irm paw verschriben und geben hat, und in derselben stat und uf allen den egenanten unsern lúten und ampten alle grozze gerichte umb den tod, die der egenant von Langenhart und sin erben von uns in phleg wis unverkúmbert inne haben und uns oder unserm lantvogt in Ergőw, wer der ie zů den ziten ist, domitte warten sullen gehorsamlich und getrewlich als ander unser undervőgte, wan wir in nicht anders denne die vorgenanten nútze ane dise stuk, die wir vorbehaben und an disem brief auznemen, versetzet haben. Und daruf alein und nicht verrer sullen in ouch die vorgenanten unser burger und lút sweren, als vor geschriben stet, und sullen ouch dar uber einem ieklichen unserm lantvogt sweren gehorsam ze sin in allen sachen, als ander unser stette in Ergőw, wan wir dem egenanten Johan von Langenhart und sinen erben alein die vorgenant behusung und phleg alein mit den egenanten nútzen ane die, die wir auznemen, verschriben haben, als vor bescheiden ist, ane alle geverde. Mit urkůnde ditz briefs, der geben ist ze Wienn, an sant Symons und sant Judas der heiligen zwelfpotten abent, nach Christes geburt tusent drúhundert und sechtzig iaren und darnach in dem fúnften iare.

736. *Lindau 1365 November 8.*

Die Brüder Ulrich und Eglolf von Ems, beide Ritter, teilen die bisher gemeinsamen Pfandschaften so, dass daz phant ze Glarus und ze Wesen *an Eglolf, die übrigen (nicht schweizerischen) Pfandschaften an Ulrich fallen. Auf ihre Bitte sind Mitsiegler* Ůlrich von Sagxx, Růdolf von Roschach, kircherre ze Roschach, Hans von Sagxx und Egli von Roschach.

Original im Archiv Hohenems (A).

*P. Joller, Programm 1860, S. 50 n° 19 nach A. — *Zösmair 20, n° 16.*

Von 6 an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind noch 5, zum Teil beschädigt, vorhanden; darunter: 6) S.EGELOLFI.D.ROSCHACH.MILT.

Digitized by Google

737. *Schluderns 1365 November 27.*

Schiedspruch in dem Streite zwischen Bischof Peter von Chur und dem Stift Marienberg im Vintschgau.

Original in Marienberg (A).

**Ladurner 3. F. 16, 179 nach *Jäger 15, 351, irrig zu November 4.*

Beide (an Pergamentstreifen hängenden) Siegel fehlen.

Ich her Hainrich der pharrer von Las und[a] ertzpriester in dem Vintshgâw von dez erwirdigen meins genâdigen herren wegen pischof Peters von Chûr und ich Lichtenstain von Haldenstain erchennen pede unverschidenleich an disem offen prief, daz wir mit vollem gewalt und als ez ûns enpholhen wart von unserm genâdigen herren pischof Petern getâdinget haben mit den erbern und geistlichen herren .. dem abt und dem convent ze sand Marienperg umb dice confirmacion, darumb si gen hof gedinget hatten, und umb alle stôzz schaden und aufläuf, die entswischen waren komen. Daz wart pedenthalb in erberr und weiser läute hant geben, an dem ersten in dez edeln und vesten ritters hand vogt Ulrichs von Mâths dez iungen und die er zû im nam. Die sprachen also, daz der vorgenant abt, abt Niclâw von sand Marienperg, rihten solte seine collecte, die er verhabt het zwai iar von der appellacion wegen, und darzû solt er geben und eren dem erwirdigen herren pischof Petern von Chur umb sein confirmacion und westâtung nunzzich[b] march Meraner münzz ze wehalten allweg dez ordens und des chlosters altin reht. Und alle stôzz schaden und zerung sôlten pedenthalben ab sein und wir nemen paiduin, den erbern herren abt Niclaw und sein convent, an unsers genâdigen herren dez pischofs stat in sein huld und in sein genad. Und wir vorgenante ich der ertzpriester und ich Lichtenstain von Haldenstain erchennen mit disem offen prief an unsers egenanten dez pischofs stat, daz ûns der vorgeschriben abt Nyclâw von sand Marienperg und sein convent gar und gânczlich gewert hat und gerihtet der vorgenanten nunzzich march Perner, die gevallen solten umb diu confirmacion und auch umb die versezzen collecte, die er rihten solte mit sampt den nunzzich marchen. Dises gelts allezsampt sagen[c] wir si an unsers vorgenanten herren pischof Peters von Chur stat ledig und los und rûfen ûns gânczlich gewert. Und umb den stozz, den unser herre der pischof mit dem vorgenanten erbern herren dem abt hat wesunderlich umb fûmf march in den schaltiaren, die ûnser herre der pischof haizzet den drittail zu der collecte, und der abt sprichet, er noch sein vordern haben daz selb drittail der vorgenanten fûmf marche nie geben, ist also getâdinget, daz paidiu der abt .. und der convent ze sand Marienperg gerûbt läute sollent sein, hûntz daz ûnser herre der pischof und der abt pede gegenburtichlich zû einander komend und iriu reht pedenthalben ze erchennen

a) *In A steht überall die Kürzung* un. b) nun *ist hier wie an den unten folgenden Stellen ausradiert oder sonst unkenntlich gemacht, kann jedoch besonders in Z. 30 noch ganz sicher gelesen werden.* c) sag *in A.*

Digitized by Google

geben. Und waz sich da denne erfindet vor erbern lâuten, den zů den dingen chunt ist, da sollent si pedenthalben peiweloiben. Disiu tâding ist weschehen ze Sluderns, do man zalt von Christes gepurt driuzehen hundert iar und darnach in dem fůmf und sechzigisten iar, an dem vierden tag ze auzgendem November, und ist wesigelt mit unsern paiden insigeln, paidiu mit meinem hern Hainrichs dez ertzpriesters insigel und mit meinem Lichtenstain von Haldenstain insigel, die wir an disen prief gehenchet haben ze einem urchůnd der warhait und allez dez, daz vor geschriben stat.

738. — *1365* —

Pfandbrief von ertzhertzog Rudolphen und seinen gebrüedern: Auf Růdolffen von Schônow genannt Hurrus umb die gült unnd güeter zu Werr; der pfanntschilling ist VI^{c} guldin und was marggraf Ott von Hochperg vor darauf gehebt hat. Ditz ain vidimus. Auch wie herzog Leupolt der letst der Hurrussin vergunt dieselb pfanntschafft fürter Jacob Zibeln von Basel zu versezen umb IIJ M guldin pfanntschillings. Unnd dabey copeyen, wie ertzhertzog Sigmund Casparn von Schönow die vogtey Lauffenberg verschreibt mit IIJ^{c} guldin diennstgelts unnd IIII guldin zins mit VIII M guldin abzulosen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 53 in Innsbruck.

739. — *1365* —

Quittungen auf graf Egen von Freiburg von abbt Pruno von Alperspach umb sein bürgschaft gegen Haugen von Leinstetten; steet auch auf sein můter fraw Anna von Signaw, herzog Hermans von Teck witib.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 1233 in Innsbruck.

740. *Baden 1366 Januar 17.*

Ritter Rudolf von Trostberg gibt dem Herzog Albrecht seine von den Herzogen von Österreich herrührenden Lehen auf.

Original in Wien (A).

*Geschichtsfreund 9, 215 n° 20 nach A. — *Lichnowsky 4, n° 710.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + S. RVD. D. TROSTBC. MILIT.

Dem hochgebornen fürsten hertzog Albr[echt] ze Ôster[rich], ze Styr, ze Kernden und ze Krayn, graf ze Tyrol etc., minem gnedigen herren, embiet ich Růdolf von Trostberg, ritter, min willigen dienst, als ich billich sol. Gnediger herre. Ich sende úch bi hern Petern von Grůnaberg und mit disem brief fúr mich selber und fúr Růdolf und Joh[an]s, wilent hern Joh[an]s von Trostberg mins brůder seligen elichen súne, der rechter vogt ich bin, uf

Digitized by Google

unser vesti Bruneg mit dem dorffe dar under und mit lúten gerichten twingen und bennen, so dar zů gehôrent, und alle unser lúte, die ze Birmistorf gesessen sint, unser vogteye ze Têgmersell úber des gotzhus von Einsideln lúte und gůtter und unser vogteye ze Savenwile, daz alles unser lehen von úch ist, und bitten úwer gnade vlizzeklich, daz ir die selben vesti und alle die vorgeschriben vogteyen und gůter lichen gerúchent hern Ůlrich[en] von Búttikon, hern Hein[rich] von Rinach, hern Henman von Liebegg, Walther von Búttikon und Joh[an]s von Búttikon von Schenken ze rechtem gemeinem lehen. Mit urkúnd ditz briefs versigelt in dem namen als da vor fúr mich und die egenanten min vettern mit minem anhangenden ingesigel, der geben ist ze Baden, an den nechsten samstag nach sant Hylariien tag, anno domini ṁccc̊lx̊ sexto.

741. *Laufenburg 1366 Oktober 20.*

Graf Rudolf von Habsburg und seine Gemahlin verpfänden der Stadt Laufenburg für ein Darlehen, das diese für sie bei einem Basler Bürger aufgenommen hat, den Zoll in Laufenburg und Fischereirechte im Rhein.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. 41 fol. 767 in Innsbruck (B).

**Münch 10, nº 492.*

Wir graf Rudolff von Habspurg unnd frouw Elspet sin eliche frouw tun kundt allen den, die disen brief ansehen oder horend lesen, unnd veriehend offenlich an disen brief, als unnser lieben und getruwen der rate unnd die burger gemeinlich unnser stettn ze Louffenberg von unnser ernnstlicher bete wegen uff sich selben und uff die stat ze Louffenberg unnd uff all ir almende nuze unnd rechte, so zu derselben state gehort, genoman hanndt sechshundert guldin gueter an golde unnd voller schwerer an gewicht vom Hemman zem Roßen und Elßbethen siner elichen frouwen, burger ze Basel, davon sy inen oder iren erben ierlichs zins gebent funfzig guldin gueter an gold unnd voller schwerer an gewicht, die sy inen richtn und wern sont und gen Basel in die statt one iren oder iren erben schaden anntwurtten ierlichs uffen sandt Jacobstag eines zwelfbotten, als der brief wol bewiset, den der obgenannte Heman zem Rosen unnd frouw Elßbeth sin eliche frouwe unnd ir erben von den obgenannten unnsern burgern darumb inne handt, one geferde, da loben wir die obgenannten graf Rudolff von Habspurg und frouw Elßbetha sin eeliche frow fur unns, unnser erben unnd nachkomen die obgenannten den rate und die burger gemeinlich und ir yeclichen insonnders und alle ir nachkomen unschadhaft ze machen genzlichn und gar von dem vorgeschriben guetes wegen, es sy von houbtguet, von zinnsen oder von schaden, in welen weg sy des schaden komen, one geferde. Und darumb daz die obgenanten der rate und die burger gemeinlich und all ir nachkomen von unns, von unnsern erben und

Digitized by Google

nachkomen des vorgeschriben haubtguettes zinnses und schaden, ob sy deheinen schaden davon hueben oder gewunnen nun oder hernach, deste sicher sin, so sollent und mugent die vorgenannten unnser burger und ir nachkomen den zolle ze Louffenberg uff dem wasser unnd uff dem lanndt mit allen nuzen unnd rechten, mit dem geleit, mit der munze und mit aller zugehörde und unnser vischenzen ze Louffenberg in dem Rhine den donstag tag und nacht, unnser theile ze den wegen ze der Neze, ze dem Breitn Wage, ze dem Pach und ze dem lehen, daz darzu gehort, unnd das stangarn mit allen nuzen und rechten, so darzu gehort, also daz sy denselben zolle und vischenzen mit allen nuzen und rechten sollent haben nuzen und nyessen ze glicherwise in allem rechte, als wir inen denselben zolle unnd vischenzen vormales versezet handt, als die brief wol bewisent, die sy darumb von unns innen handt und inen vormales darumb von unns geben sindt. Und wenne sy ierlichs ingenement und unschadhaft gemachet werdent so vill guettes, als die iren brief bewisent, darnach sont sy furderlich und unverzogenlich one unnser unnd unnser erben und nachkomen sumung irrung unnd widerrede ierlichs innemen von dem obgenannten zolle und vischenzen die vorgeschriben funffzig guldein, so sy ierlich zins gebent von den vorgeschriben sechshundert guldein, als vorgeschriben stat, und den schaden und costn, ob deheiner daruff gegangen were, one geverde. Wer auch, daz von dem egenannten zolle unnd vischenzen eines iares oder me nit gefalln möchte so vil nutzes, als sy ierlichs von unnsern wegen gebent, es sy von der eren briefen oder von dis briefes wegen, und sy daran bresten gewunnen, es were an zinnsen oder an schaden, ob deheiner daruff gegangen wer, wie dicke das beschehe, so sollent sy darnach von eim iar an daz annder innemen alle nuze der vorgeschriben zollen und vischenzen als lannge, unz daz sy gennzlich ingenement als vil zinnses unnd schaden, so daruff geganngen were, one geferde. Wir die obgenanten graff Rudolff von Habspurg unnd frouw Elßbeta sin eliche frouw unnd unnser erben und nachkomen sollent den obgenannten unnsern burgern und iren nachkomen die brief, so sy geben handt umb die vorbeschriben sechshundert guldein, ledigen und losen umb houbtgut unnd zinnse und umb allen schaden, ob deheiner daruff geganngen were vormales, ee daz wir keinen anndern brief, den sy von unnsern wegen geben hanndt oder sy von unns innehandt, ledigen oder loßen, als sy hindter unns geganngen sind gegen dem rate und den burgern gemeinlich der stette ze Basel oder gegen den frouwen von Klingental, one geverde. Wir der obgenannt graf Rudolff von Habspurg handt gelobt und lobent ouch mit disem brief by unserm eyde, den wir sonnderlich darumb gethan hanndt mit ufferhabner handt und mit gelerten worten ze den heligen, stette ze habend und ze vollefürent alles, das vor von unns geschriben stat, und ouch die obgenannten unnser burger alle gemeinlich und ir yeclicher besonnder von allen schaden ze wisen umb houbtgut unnd zinße unnd umb allen den schaden, ob sy oder ir nachkumen in dekeinen schaden kemen, als vor benembt ist, und pinden ouch harzu unnser erben und nachkomen. Und ich die obgenannt frouw Elßbeth greffine von Habspurg loben

Digitized by Google

ouch mit dem obgenannten graf Rudolffen von Habspurg minem elichen mane und wissenthaftn vogte mit gueten truwen stette ze hannd und ze vollefürende alles, das davor von unns geschriben stat. Und wer, das ich dekeines weges bewidembt oder bewiset were ein morgengab uffen dem vorgeschriben zolle oder vischenzen mit ir zugehorde oder ob mir ein heimstur oder ein widergemechte daruf gemachet were, dieselben gemechte und bewisung sollent den egenanten dem rate und den burgern gemeinlich ze Louffenberg unnd allen iren nachkumen unschadlich sein an allen den vorgeschriben stucken und articklen, wann daz sy alwent by den vorgeschriben nuzen und rechtn beliben sollent alle die wille, unz sy von den vorgeschriben sechß hundert guldein, von dem zinse ierlich und von dem schaden, als vor benemet ist, genzlich erlediget und erloßet werdent, one geferde. Und enntsol unns die obgenannten graf Rudolff von Habspurg, frouw Elßbethn sin elichen frouwen, unnser erben noch nachkumen hievor disen dingen nuzit schirmen noch fristen enkhein recht noch gericht, geistlichs noch weltlichs, geschribens noch ungeschribens, weder keyserrecht lanndsrecht stetterecht fryrecht noch burgrecht noch dekein annder recht, noch dekein lanndfride pundtnusse gesezte noch gewonheiten der herrn, der stettn noch des lanndes, noch sonnderlich das recht, das da sprichet: gmein verzihung verfahe nút, alßo daz wir noch unnser erben noch nachkumen noch niemant ander von unnsert wegen, dem wir willn oder gunst darzu geben, kein ding möchte gethun, das wider dise vorgeschribn stuck unnd artickel möchte gesin und da mit die vorgenannten unnser burger und alle ir nachkomen bekumbert oder beswert möchten werden an keinen der vorgeschriben stucken unnd articklen nun oder hernach von des vorgeschribnen guttes wegen, alles one geferde. Und des ze einem stettn offen urkunde, das dis alles war und stette belibe, so davor an disem brief geschribn stat, so handt wir obgenanten graf Rûdolff von Habspurg und frouw Elßbeta sin eliche frouw unnsere eigene ingesigele offenlich gehencket an disen brief, der geben ist ze Louffenberg, do man zalte von gottes geburd drizehenhundert iar, darnach in dem sechsundsechzigisten iar, an dem nechstn zinstag nach sannd Galln tag.

742. *Meran 1366 November 2.*

H[einricus] plebanus Tyrol[ensis] dyocesis Curiensis *bestellt* discretum virum dominum Petrum sacerdotem, pronunciatorem dicte plebis Tyrol[ensis], in omnibus et singulis causis questionibus et accionibus motis et movendis, quas reverendus in Christo pater et dominus dominus Petrus dei et apostolice sedis gratia electus et confirmatus episcopus Curiensis per se vel per suos subditos contra ipsum dominum H[einricum] plebanum Tyrol[ensem] et contra plebem suam predictam agit vel movet, vel agere et movere intendit *zu seinem Sachwalter.*

Original (Notariatsakt) im Pfarrarchiv Meran (A).

**Archivberichte 1, 383 n° 2078.*

Digitized by Google

743. *Nürnberg 1366 Dezember 7.*

Bischof Peter von Chur belehnt die Herzoge von Österreich mit dem Schenkenamt von Chur.

*Unbeglaubigte Abschrift a. d. 16. Jh. auf Papier in Wien (B). — *Cod. 195 fol. 30 in Innsbruck.*

Vrgl. Moor 3, 200 n° 132.

Wir Peter von gottes gnaden bischoff ze Chur veriehen und thun khundt offenlich mit disem brief, das wir den hochgeborn fursten und herrn herzog Albrechten und herzog Leupolten bruedern, herzogen ze Ôsstereich, ze Steyr, ze Kernden und ze Crain, grafen ze Tyrol etc., verliehen haben und verleihen auch mit disem brief williklich mit rechter wissen und mit aller der ordnung bescheidenheit und krafft, worten werchen und geberden, die von recht und gewonhait dhains weges darzu gehôrent, das schenken ampt ze Chur und alle die lehen, die sy als grafen ze Tyrol von dem egenenten unserm gottshause habent, mit allen iren zuegehôrungen, wo die gelegen und wie sy genant sind, genzlich an alle geverde, als unsers vorgenenten gottshauses landes und lehens recht ist. Mit urkunde dizs briefs geben ze Nürenberg, an mentag[a] nach sand Niclaus tag, nach Christes geburte dreyzehen hundert iar darnach in dem sechs und sechzigistem iare.

744. *— 1366 —*

Ain kaufbrief von sanndt Johanns orden von Jerusalem zu Veldkirch auf graf Rûdolffen von Montfort, herrn zu Veldkirch, umb ir muli, das wur und das wasser die Yll, alles zu Veldkirch, umb VI^{c} ℔ Pfg. Costenzer münz mit bewilligung der commenthur zu Basel und Tobel.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 4, 567 in Innsbruck.

745. *Wien 1367 Januar 4.*

Quittung des Ritters Konrad von Bärenfels von Basel für die Herzoge Albrecht und Leopold.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 782.*

Das stark beschädigte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Ich Chûnrat von Bernvels ritter von Basel vergihe und tûn chunt offenlich mit disem brief, daz die hochgebornen fursten mein genêdig herren hertzog Albr[echt] und hertzog Leup[olt] von Ôstereich mich und min sûne gar und gênczlich gewert und betzalt habent alles des geltes, so si uns umb unsern dinst oder unb chainer anderrlay sachen schuldig waren uncz auf

a) mitag *in B.*

Digitized by Google

disen heutigen tag, und ouch alles des schadens und kosten, so ich und min sûne mit laistung, mit verlust oder in keinen andern weg von iren oder ir lande wegen genomen und gehebt haben ouch uncz auf disen heutigen tag, und sage und lazze ouch ich für mich, min sûne und für unser erben die egenant min herren von Öster[ich] und ir erben desselben geltes schaden und kosten quitt ledig und los mit úrchund dicz briefs geben ze Wienn under minem anhangenden insigel, an mêntag vor dem zwelften tag nach weihnâcht, nach Kristes gepûrd dreutzehenhundert iar darnach in dem siben und sechczigisten iare.

746. *Tann 1367 April 21.*

Markgräfin Adelheid von Baden, Dietrich vom Hause, Ludwig von Rodersdorf, Ulmann von Pfirt, drei Herren von Landenberg und Johann von Wallbach, Bürger von Basel, treffen mit den Herzogen von Österreich ein Uebereinkommen zur Beseitigung verschiedener die Pfand- und Lehensverhältnisse berührende Uebelstände.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 446 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 795.*

An Pergamentstreifen hängen acht Siegel: 1) + S. ADELHEIDIS. MARGGRAVIE. DE. BADEN. *2)* S. DITRICI. MTI. V... *3)* + S. LVDWICI. MILIT. DE. RADOLDOF. *4)* + S. VLRICI. DE. PHIRT. MILITIS. *5)* S. HMANI. DE. LADEBG. MILITIS. *6)* + S. HERMANI. DE. LADENBERG. *7)* + S. VLRICI. DE. LANDEBG. *8)* S. IOHNIS. VON. WALPACH.

Wir Adelheit marggrêfinn von Baden und grêfinn von Tyrstein und wir Dietrich vom Huse, Ludwig von Ratoltzdorf, Ûlman von Phirtt, Herman, phaff Herman gebrûder und Ûlrich irs brûder sun von Landenberg von Griffense, und Johans von Walpach, burger ze Basel, veriehen bekennen und tûn kunt offenlich mit disem briefe, als die durchlúchtigen hochgeborn fúrsten unser lieben genedigen herren herczog Albrecht und herczog Lúpolt gebrûder, herczogen ze Öster[ich], ze Styr, ze Kêrnden und ze Krayn, herren uf der Wynndischen Marich und ze Porttenaw, grafen ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phyrtt und ze Kyburg, marichgrafen ze Burgow und lantgrafen in Elsazzen, durch kuntliche gebresten und merkliche notdurft ir selbs und aller irer landen herscheften und lúten in Elsazz, in Sunggow und anderswo daher uf in dieselben ire land zû uns gesendet habent den erwirdigen herren hern Johansen byschoff ze Brichsen irn kanczler und den erbern vesten ritter hern Niclausen den Dressidler irn diener ze besehende und ze ervarende, wie ir land und vesten, lúte gericht und gûter sten, sunderlich in unser der vorgenanten aller handen, die si in lipdinges oder phandes wise besitzent, und

Digitized by Google

ouch ze fúrkomende, ze bezzernde und zè werende soliche und ouch ander gebresten, die under uns selber oder von andern lúten ufgestanden sind, damitte die egenanten ir land herschefte und lúte uncz har berlich beschediget und gewûstet sind und noch fúrbazzer môchten beschediget werden, ob ez nicht understanden wurde, daz wir die vorgenanten frowen und herren, ritter und knechte alle gemeinlich von manunge vordrunge und heizzens wegen der vorgenanten unserr herren von Ôsterich, als si das durch die egenanten irn kanczler und irn ritter an uns gesûchet habent, uberein komen sin und uns verbunden haben williklich mit unsern trúwen an eydes stat solicher stuken artikeln gelúbden und gedingen, die an disem briefe geschriben stent. Das ist ze merken, daz wir alle die vesten und stette, die wir in lipdinges oder phandes wise von den egenanten unsern herren von Ôsterich innehaben, offen haben sullen den selben unsern herren von Ôster[ich], irn erben und irn amptlúten zû allen irn notdúrften und sachen wider allermênniklich, wanne und wie dike si des bedúrffent und das an uns vordernt, ane alle irrunge und widerrede doch unschedlich unser yeklichem an sinen nútzen und rechten, die er billich daran haben sol, ane alle geverde. Und swas unser ist, die vesten stette oder dôrffer, lúte gericht oder gûter oder swaz ez denne wêre ze lipdinge von den obgenanten unsern herren von Ôsterich haben, die sullen das mit irn burggrafen amptlúten und dienern, mit irn burgern und andern irn lúten getrúwlich und wol mit geswornen eyden besorgen und besetzen, wenne si abgen und von diser welte scheiden, daz man denne mit denselben lipdingen warte und gehorsam sy den vorgenanten unsern herren von Ôster[ich] und irn erben oder swem si das emphelhent, ane alle geverde. Welhe aber under uns phant habent, die sullen damitte der losunge gehorsam sin den vorgenanten unsern herren von Ôsterich und irn erben, als das billich ist, ane alle widerrede und geverde. Ouch sullen wir alle die vesten stette und dôrffer, lúte gericht und gûter, die uns von den vorgenanten unsern herren von Ôsterich versatzt oder ze lipdinge geben sind, innehaben besiczen und niessen unzerganklich unverdorbenlich und unwûstlich, also daz unser keiner sin selbs phant zergengen noch verderben sol, wan unser yeglichen genûgen sol der rechten gewonlichen und alten nútzen, die im nach siner briefe sage versetzet sind, als das billich ist, ane alle geverde. Wir haben uns ouch alle gemeinlich in dem namen als davor zû einander verbunden und gelobt mit unsern trúwen und eyden, daz wir mit aller macht derselben unserr phande einander zûlegen beraten und behulfen sin sullen und wellen furderlich und ernstlich mit guten trúwen wider alle herren und lúte, in welhem wesen, wie si genant oder wo si gesezzen sin, die unser vorgenant herren von Ôsterich oder uns alle gemeinlich oder unser dheinen sunderlich an den lipdingen und phanden, die wir von denselben unsern herren haben, umb solich sachen, die si zû der egenanten unsrer herschaft ze sprechende hâtten, angriffen oder beschedigen wolten in dheinen weg, und sullen das tûn nach manunge und heizzen der vorgenanten unserr herren von Ôsterich und eins yeglichen irs lantvogtes in Elsazz und in Sunkkôw, wer der ye

Digitized by Google

ze den ziten ist, der doch umb ein yeklich grozze und namlich sache, die der unmůzze und der red wert ist, rat haben sol aller der, die in Elsazz und in Sunggôw der egenant unsrer herschaft von Ôsterich rat gesworn habent, die dazů ungevarlich komen mugent oder wellent. Wêr aber demselben rate die sache ze ubeswenk und ze swêr, so sol es der obgenant lantvogt ziehen an den obern lantvogt und die rête in Ergow und in Thurgow. Wurde es ouch den ze swêr, so mugent si es ziehen fúrbazzer an die egenanten unser herren von Ôsterich selber, damitte sich eyn yeklicher unser lantvogt in Elsazz und in Sunggôw also bewaren und besorgen sol, daz wir von sins heizzens und siner manunge wegen alle zit angriffen und tůn soliche sache, die den vorgenanten unsern herren von Ôster[ich] nútz und gevellig sin. Doch sullen wir ane eins lantvogtes manunge und ane sin besunder heizzen und gebieten zů schnellen angriffen und uflôiffen, die man in unser dheins phant uf die egenanten unser herren von Ôsterich tête, einander schnelliklich und ungemant behulfen sin, also ob dheiner under uns fúr die herschaft an sinem lipdinge oder phande mit roube, mit brande oder mit andern sachen anggriffen wurde oder ob man unser dheins lúte oder gůt fúr die egenanten unser herschaft gevangen und roublich hinfúrte hintribe oder hintzuge, das sullen wir die andern alle gemeinlich und unser yeklicher sunderlich wenden und weren, wenne wir des von yemannes anrůffunge wegen oder sust in dhein wise innen werden. Und sullen ouch darumbe gemeinlich in allen unsern lipdingen und phanden ordenen und seczen von unser egenanten herschaft wegen einen solichen zůlouff und gemeinen geschrey, dazů alle unser diener burger und lúte, die zů unsern phanden gehôrent, ungemant mit der besten wer, so si gehaben mugen, riten louffen und ylen und den lúten, die den angrif oder den brand getan hêtten, nachvolgen vigentlich und si anvallen slahen und vahen und den roub retten sullen mitsampt uns und ane uns als dike, so das notdúrftig wirdt und sich fůget, so si yemer ernstlichest und vastist kunnen und mugen in aller der mazze, als sich das nach gelegenheit der sache heischet und aller núczest gesin mag, ane alle geverde. Und welher unser dheins undertan, der in unser dheins phande gesezzen wêre, des ungehorsam und ungevolgig wurde, wie der genant wêre, den sol unser yeklicher in sinem phande darumbe strafen an libe und an gůte, wie sich das ouch nach gelegenheit der schulde und der sache heischet, ane alle geverde. Was aber anderr sachen ist, ez si um lantwer reysen gezôge oder gesêzze von der egenanten unser herschaft wegen, die man mit verdachtem můte und nach rate anvahen und volbringen sol, darumbe sol ein yeklicher lantvogt uns allen, die von unser herschaft von Ôsterich lipdinge oder phender habent, und andern derselben unser herschaft geswornen rates in Elsazz und in Sunggôw zů einander gebieten gen Einsichshein, gen Tann oder gen Altkilch oder anderswohin, wa ez in denne under den drin stetten oder anderswo in Elsazz oder in Sunggôw aller fůglichest dunket. Und sullen wir dahin nach yeklicher siner botschaft zů im komen und nach sinem rate und heizzen anvahen und tůn endlich und furderlich, swas denne zů der sache núczlich und gůt

Digitized by Google

ist, wie wir des úberein komen, ane alle geverde. Und was kosten darúber louffet in dheinen weg ane den kosten, den ein lantvogt sunderlich von im selber haben sol, darumbe sullen wir aber zů einander komen, swa uns ein lantvogt hin gebútet, als vor geschriben stet. Und sullent denselben kosten gelich teilen und legen uf unser aller lúte nnd gůter, die uns verseczet sind, wie ein lantvogt und wir des uberein komen und notdúrftig ist, ane alle geverde. Wurden aber wir darunder mit einander stőzzig, so mag und sol ein lantvogt mit vieren unser vorgenanten herschaft von Ôster[ich] geswornen rates in Elsazz oder in Sunggőw, die nicht phant habent, den doch die gelegenheit unserr phanden aller kúndest sy, den kosten uf unsre phand teilen und legen, wie si alle fúmfe oder der merer teil under in dunket by iren eyden, daz es gelich und gemein sy einem under uns als dem andern, ane alle geverde, aber also, daz es uns in dem namen als davor an unsern núczen und rechten unschedlich sy ane alle geverde. Ouch ensol sich keiner under uns mit yemanne, der die obgenanten unser herren von Ôsterich oder unser dheinen besunder oder uns alle fúr die egenanten unser herren von Ôster[ich] an den egenanten unsern phanden angriffet, ussúndern noch in fride oder in stallunge setzen ane der andern aller und ze vodrist des lantvogtes willen und rat. Auch ensullen wir keinen leyen, si sin edel oder unedel, ritter oder knechte, burger oder geburen, die in unsern phanden gesezzen sind, gestatten noch vertragen in dheinen weg, daz si einander umb kein weltlich sache laden oder ziehen fúr dhein geistlich gericht, und sullen si dazů halten, daz umb yeklich weltlich sache yeder man von dem andern recht neme vor dem richter und in den gerichten under uns, da er gesezzen ist. Wurde aber yeman by uns rechtloz gelazzen, der sol das klagen und bringen fúr einen lantvogt. Der sol denne unser yeklichen dazů wisen und halten, daz er dem klager ein ungevarlich und gemein recht tů ane alles verziehen. Wurde aber der klager von dem lantvogte und von dem under uns, in des gerichte der, uf den man klaget, gesezzen wêre, rechtloz gelazzen[a] und das der klager ane alle gevarlich liste und súnde war und kuntlich gemachen möchte, der mag sin recht wol fúrbazzer sůchen, wo es im denne fůget. Wer aber daruber, daz er nicht rechtlos gelazzen wurde, dhein weltlich sache zuge fúr dhein geistlich gericht, den nach gelegenheit der sache und der schulde sol unser yeklicher in sinem phande darumbe strafen in der mazze, daz es ein andrer fúrbaz vermide. Doch sol unserm herren, dem byschoffe von Basel, sin geistlich gericht behalten sin in allen sachen unvergriffenlich, als das billich und recht ist, ane alle geferde. Diser und aller ander vorgeschriben stuken und sachen sullen und wellen wir und unser amptlúte den vorgenanten unsern herren von Ôster[ich] und irn erben und an irer stat yeklichem irem lantvogte gehorsam und gehulfen sin mit gantzen trúwen ungevarlich. Ob ouch unser der vorgenanten lipdinges oder phandes besitzer dheiner mit dem andern in frômdunge vigentschaft oder hêzzen nu wêren oder hienach kêmen, das soll unsern vorgenanten herren von Ôsterich irn erben und nachkomen

a) *Nach* gelazzen *ist* wurde *wiederholt in A.*

Digitized by Google

und an irer stat irem lantvogte an diser ordenunge und disen vorgenanten gelúbden und búnden unschedlich sin, wan uns daran dhein vigentschaft frómdunge oder hêsse, die wir under einander hêtten oder gewunnen, nyemer geirren sullen in dheinen weg ane alle geverde. Und darûber ze urkúnde geben wir disen brief versigelt mit unsern insigeln, der geben ist ze Tanne, an mitwochen vor sand Georgen tag, nach Krists gebúrd drúzehen hundert iar darnach in dem siben und sechczigistem iare.

747. *Baden 1367 Mai 22.*

Die Städte, Märkte und Dörfer in den österreichischen Vorlanden geloben den von Kaiser Karl IV., König Wenzel und Markgraf Johann von Mähren mit den Herzogen Albrecht und Leopold geschlossenen Vertrag stets einhalten zu wollen.

Original in Wien (A).

*Anzeiger NF. 1, 79 n° 39 nach A. — *Lichnowsky 4, n° 799.*

An grünen und roten Seidenfäden hängen 22 Siegel, deren Namen von der Hand des Schreibers der Urkunde auf dem Umschlag angebracht sind: 1) Villingen. 2) + SIGILLVM . CIVIVM . DE . ZOVINGEN . *3)* + SIGILLVM . CIVIVM . DE . WINTERTUR . *4)* + S . CIVITATIS . IN . RARESWIL . . . REFORMAVIT . . . TVS . DVX . AVSTRIE . *5) Säckingen. 6) Waldshut.* 7) + S . CIVIV . DE . BADEN . *8)* + S . COMV- NITATIS . CIVIVM . I . BREMGARTON . *9)* + S . SCVLTETI . ET . CIVIVM . IN . AROWA . *10)* S . COMVNITATIS . CIVIV . I . BRVGGA . *11)* S . COMVNITATIS . CIVIV . I . . . . . LIG . *12)* + SIGILLVM . CIVIVM . IN . LENZBVRG . *13)* + SCVLTETI . ET . CIVIVM . I . DIESENHOFE . *14) Legende abgeschliffen (Frauenfeld). 15) Radolfszell. 16) Aach. 17) Bräunlingen. 18)* + S . BVRGENSIVM . IN . SVRSE . *19)* + SIILLVM . OPIDI . DE . SEPACH . *20) Sennheim. 21) Bergheim. 22) Burgheim.*

Wir die vôgte, die schultheizzen, die ammann, die burgermeister, die rête und die burger gemeinlich der durchlúchtigen hochgeborn fúrsten unserr genedigen herren der herczogen von Ôsterich stetten, Vilingen, Zovingen, Arburg, Arôw, Lenczburg, Brugg, Baden, Mellingen, Bremgarten, Zug, Meyienberg, Rotenburg, Sempach, Surse, Wolhusen, Richense, Hinderlappen, Raprechtzwile, Wesen, Walastat, Grûningen, Regensperg, Kyburg, Wintertur, Frowenvelt, Diezzenhofen, Steyne, Ratolfscell, Ach, Brúlingen, Waltzhût, Sekingen, Schônnôw, Tottnôw, Múnster, Triberg, Kentzingen, Burkhein, Wilr, Scherwilr, Berkhein, Thúrinkhein, Einsichshein, Sennhein, Tanne[a] die minrr statt, Tattenriet, Befort, Luders, Rotemberg, Masmûnster und Landser und alle ander der vorgenanten unsrer herschaft von Ôsterich stette mêrkte und dôrffer in Ergôw, in Thurgôw, in tútschen Búrgenden, ze Glarus, uf dem

a) Nach Tanne, *das die zweite Linie schließt, ist kein Komma zu sehen.*

Digitized by Google

Swarczwalde, in Hegôw, in Brisgôw, in Elsazz, in Sunggôw und in welschem Burgunden bekennen und tůn kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen hôren oder lesen, wann der allerdúrchlúchtigiste fúrste und herre her Karl Rômischer keyser, zů allen ziten merer des ryches und kunig ze Behem, der durchlúchtige fúrste herr Wenczla, kúnig ze Beheim, marichgraf zů Brandenburg und zů Lusicz, sin sun, unsere lieben genedigen herren, und der hochgeborn fúrste herr Johans, marichgraf zů Merhern, fur sich, ir erben und nachkomen kúnige zů Beheim und marggrafen zu Merhern an eim teile, und die hochgeborn fúrsten herr Albr[echt] und herr Lúpolt, herczogen ze Ôsterich, ze Styr und ze Kernden, fúr sich, ir erben und nachkomen an dem andern ein vermachunge und einunge irer aller landen, die si nu haben oder hernach gewinnen, eine frúntliche buntnusse und ordenunge under einander wizzentlich gemachet haben und bestêtiget und verbriefet under ir aller ingesigelen von worte ze worte, als hernach geschriben stet. *[Folgt der zwischen den genannten Fürsten am 26. März 1366 in Prag abgeschlossene Erbfolgevertrag — Anzeiger a. o. a. O. S. 79 ff., *Böhmer-Huber n° 4287 — seinem ganzen Wortlaute nach].* Davon wann wir wol und vernúnftiklich erkennen, daz die egenanten vermachunge ainunge und sampnunge der landen buntnusse und ordenunge in der mazze, als davor geschriben stet, von genaden gottes núcze und bequêmlich sin gemainem fride und zů troste und zů gemache bekomen der gemeinen kristenheit, so haben wir mit wolbedachtem můte, mit gemainem rate, mit worte gunste willen und wizzen unserr gemeinschefte und durch sunderlich gebot der egenanten unserr herren von Ôsterich uf die egenante vermachunge ainunge und sampnunge der lande buntnusse und ordenunge in allen meinungen punkten und artikeln, als si davor begriffen sin, gehuldet gelobet und gesworn liphaftige gelerte ayde, hulden geloben und sweren ouch, daz wir, unser erben und nachkomen by den egenanten vermachunge ainunge und sampnunge der lande buntnusse und ordenunge beiden siten ewiklich stêtiklich getrúwlich und vestiklich beliben wellen und die, als verre ez uns, unser erben und nachkomen anget und angeen wirdt, halten enden und volfůren in gůten trúwen ane geverde und ane alle hindernusse, behalten doch der phantschaft und der lipdinge, die etliche herren und frowen ritter knechte und burgere von der obgenanten unserr herschaft wegen uf uns habent oder gewinnent[a] nach sag der briefe, die yeman[b] daruber gegeben sind und hienach geben werdent[c] von derselben unserr herschaft von Ôster[ich], uncz daz dieselbe phantschaft oder die lipdinge uf uns besunderlich oder gemeinlich abgelôset und ledig werden von unsrer rechten herschaft, zů der wir nach der vorgenanten ordenunge und gemêchtnusse ye zů den ziten gehôren, ane alle gevêrde und arge liste. Und darúber ze ainem waren vestenen offenen und ewigem urkúnde haben wir die vorgenanten von Vilingen, von Zovingen, von Arôw, von Lenczburg, von Brugg, von Baden, von Mellingen, von Premgarten, von Sempach, von Surse,

a) *Die Worte* herschaft *bis* gewinnent *auf Rasur in A.* b) yeman *auf Rasur in A.* c) *Die Worte* nd *bis* Ôsterich *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

von Raprechtzwile, von Wintertur, von Frowenvelt, von Diezzenhofen, von Ratolfscell, von Ach, von Brúlingen, von Waltzhůt, von Sekingen, von Burkhein, von Berkhein und von Sennhein der vorgenanten unserr stette ingesigel fúr uns und fúr alle ander burger und lúte in allen stetten mêrkten und dôrffern, die in den vorgenanten landen zů der egenanten unserr herschaft von Ôsterich gehôrent, wa si gelegen sin und wie si heizzen, si sin da oben genennet oder nicht, und fúr unser aller nachkomen und erben ewiklich gehenket an disen brief, der geben ist ze Baden in Ergôw, an dem nehsten samztag vor sand Urbans tag, nach Krists geburd drúzehen hundert iar darnach in dem siben und sechczigistem iare.

748. *Bergheim 1367 Mai 28.*

Die Brüder Heinrich, Friedrich und Konrad von Hattstatt treten dem Uebereinkommen vom 21. April 1367 (s. o. n° 746) bei.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 800.*

Drei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) + S. HENRICI. GVTMAN. DE. HADESTAT. MILITIS. *2)* + FRIDERICI. DE. HAD.... MILTIS. *3)* + S. CVONRADI. D. HATSTAT.

749. *Aarau 1367 Juni 23.*

Schiedsspruch in dem Streite zwischen dem Kloster Engelberg und Konrad Schultheiss von Lenzburg.

Original II, n° 985 in Innsbruck (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: + S. IOHIS. DCI. STIEBER.

Allen, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, kúnd ich Johans Stieber, schultheiz ze Arow, umb die stôzze und missehellung, so gewesen sint zwúschent dem erberen herren dem abt von Englaberg zů desselben sines closters handen einhalb und Cûnraten Schultheizzen von Lentzburg ander halb von der Meyer an Bûlis akker wegen, der stôzzen und missehellung die egenanten beid teyl unbezwungen und einhelklich uffen mich obgenanten Johansen Stieber komen sint, also das ich in der sach ein kuntschaft verhôren solte, da vergich ich, das ich durch bette willen der vorgenanten beider teyl und ouch von heizzen wegen her Peters von Torberg, miner gnedigen herrschaft von Ôster[rich] lantvogtes, in der vorgeschriben sache ein kuntschaft verhôrt und mit geswornen eiden von erberen mannen ingenomen han. Und nach der kuntschaft, so ich also verhôrt und ingenomen han, so sprich ich obgenanter Johans Stieber und dunkt mich ouch uffen minen eide, das

Digitized by Google

die vorgenanten Meiier ab Bûlis akker des vorgenanten closters ze Englaberg recht eigen sint, und sullen aber dieselben Meiier dienen in den kelnhof ze Boswile als ander gotzhus lût, die darin dienent und über die der vorgenant Cûnrat Schulth[eiz] vogt ist, ane alle geverde. Und harumb ze urkûnd aller vorgeschriber ding hab ich obgenanter Johans Stieber min eigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist ze Arow, an sant Johans abent ze sûngichten, nach gotes gebûrt drûzehenhundert und sechszig iaren darnach in dem sibenden iare.

750. *Wien 1367 August 25.*

Die Herzoge Albrecht und Leopold bitten den Bischof Johann von Basel, ihnen die Lehen, die sie von der Kirche Basel innehaben, schriftlich zu verleihen, da sie dringender Geschäfte halber in nächster Zeit nicht nach Basel kommen können.

Original in Wien (A). — Abschrift in Transsumpt der Universität und der Stadt Freiburg i/B. von 1587 Juni 22 ebenda (B). — Abschrift a. d. 16. Jh. I, n° 2515 in Innsbruck (B¹).

Trouillat 4, 244 n° 111 nach einer Abschrift des 15. Jhs. Hier ist zu lesen S. 244, Z. 2: Albertus. — *S. 245, Z. 1:* postulandam. — *Z. 9:* prepediti. — *Z. 11:* Dat. — *Z. 12:* Rudolfi. — *L. Z.:* nuncipentur.

Die zwei grossen, stark beschädigten Siegel der Herzoge hängen an Pergamentstreifen.

751. *— 1367 Oktober 27.*

Item ain brief betzaichnet mit 15 umb VIII ℔, VIII ß. dn. und VIJ malter haber, VIIII viertail kernnen Wanger mess aus dem hof zu Wanngen, die herrn Hannsen von Frawenfeld ze versatz geben warend. Des datum sagt in vigilia apostolorum Symonis et Jude, anno domini 1367 iare.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Liber fragmentorum 5, 495ᵛ in Innsbruck.

Dieser Brief ist auch erwähnt unter n° 320.

752. *— 1367 Dezember 10.*

Bischof Burckhardt von Alessio erteilt de consensu et licentia reverendi in Christo patris et domini domini Petri episcopi Curiensis *den reuigen Besuchern zweier Altäre in der Pfarrkirche Meran einen Ablass von 40 Tagen tötlicher und von 100 Tagen lässlicher Sünden.*

Original im Pfarrarchiv Meran (A).

**Archivberichte 1, 384 n° 2082.*

Das Siegel des Bischofs hängt an einem Pergamentstreifen.

Digitized by Google

753. *Feldkirch 1367 Dezember 20.*

Graf Rûdolf von Montfort, tûmprobst ze Chur, ... durch bette .... mins vatters, *des Grafen* Rûdolf von Montfort, herr ze Veltkilch, *Mitsiegler an der Urkunde desselben zu Gunsten der Johanniter in Feldkirch.*

Original I, n° 2933 in Innsbruck (A).

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind nur noch Bruchstücke des ersten vorhanden.

754. *— 1367 —*

Item ain brieff wist, wie II fürsten von Österrich den graven von Fürstenberg thusent guldin schuldig gewesen sind und die selben guldin den von Clingen uff die pfantschafft Stain geslagen hant. Dat. XIIIc und LXVII iar.

Eintrag a. d. 16. Jh. in cod. 93 fol. 26 n° 3 in Wien.

755. *— 1367 —*

I. Pfleg und ambtbrief von erzherzog Albrechten auf herrn Hemman von Ratolßdorf, seinen lanndtvogt im Elsaß, das er mug die clainen lehen verleihen, auch in kouff und aufsannd bewilligen und alle lehenrecht besizen. II. Auf Hemman von Ratolzdorff umb die lanndtvogthei im Elsaß, Sungkew und Preißgew mit fünffhundert gulden sold und potenlon.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 517 in Innsbruck.

756. *— 1367 —*

Walther von der Hohenklingen, freyherr, und sein gemahel versprechen dem hauß Ossterreich, sover sy in khürz umb die IIIm gulden pfandtschillings auf Reinfelden auf ain anders stuckh verwisen werden, das sy dann nur ir leibgeding sein sollen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 986 in Innsbruck.

757. *— 1367 —*

Ain schuldtbrief von herrn Herman von Lanndenberg von Greiffensee auf Kullin, iud zu Mulhausen, umb XIIc Florenzer gulden, mit wuecher und pürgschafft auf laistung.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 1661 in Innsbruck.

758. *— 1368 Januar 1.*

Vollmacht des Bischofs Peter von Chur für den Bischof Burckhardt von Alessio zur Weihe der Kirche St. Nikolaus in Meran.

Original im Pfarrarchiv Meran (A).

Digitized by Google

*Archivberichte 1, 384 n° 2083.

An einer violetten Schnur hängt das Siegel: S . PETRI . DEI . GRACIA . EPI . CVRIENSIS. *mit Rücksiegel (Gemmenstempel).*

Nos Petrus dei et apostolice sedis gratia episcopus Curiensis universis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino sempiternam. Noverint universi et singuli, ad quorum noticiam presentes pervenerint, quod nos reverendo in Christo patri domino Purchardo, dei et apostolice sedis gratia episcopo Lessyensi, dedimus et contulimus plenam et liberam auctoritatem et potestatem consecrandi ecclesiam sancti Nykolay Merani et chorum ibidem cum altaribus in eis positis necnon cimiterium ibidem et eandem consecrationem per ipsum solempnitate, qua decuit, factam et indulgencias per ipsum et alios episcopos gratiam sedis apostolice habentes ad hec porrectas et datas ratificamus et confirmamus et dedicationes ipsorum diebus et terminis per ipsum institutis celebrari mandavimus et confirmavimus. Unde omnibus Christi fidelibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam vel dictum chorum vel dicta altaria cum contricione cordis quotienscumque vel quandocumque accesserint, orationem dominicam cum ave Maria devote dixerint vel missas ibidem audierint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum suffragiis confisis quadraginta dies criminalium et annum venialium misericorditer in domino relaxamus. Insuper qui in dicto cimiterio predictam ecclesiam circuierint quociescumque et pro omnibus fidelibus defunctis devote oraverint, confessis et contritis XL^{a} dies criminalium et annum venialium misericorditer in domino relaxamus. In quorum omnium et singulorum evidenciam et certitudinem dedimus et scribi mandavimus presens privilegium roboratum et munitum nostro pendenti sigillo sub anno domini M°CC°LXVIII°, in die circumcisionis domini.

759. *Basel 1368 Februar 26.*

Bischof Johann von Basel bevollmächtigt den Grafen Rudolf von Neuenburg den Herzogen von Österreich die von der Kirche Basel herrührenden Lehen zu verleihen.

Original in Wien (A).

*Trouillat 4, 255 n° 119 nach einer Abschrift. — *Lichnowsky 4, n° 845.*

Bei Trouillat ist zu lesen: S. 255, Z. 4: Alberchtus. — *Z. 5:* Slavonice. — *Z. 9:* prepediti *st.* perpediti. — *S. 256, Z. 4:* patentas litteras. — *Z. 7:* predictarum *st.* patentarum. — *Z. 12:* dinoscerentur. — *Z. 17:* prepediti *st.* perpediti. — *Z. 20:* merito effici promptiores. — *Z. 21:* Růdolfo de Núwenburg.

Das stark beschädigte Siegel des Bischofs hängt an einem Pergamentstreifen.

Digitized by Google

760. *Wiener Neustadt 1368 Mai 8.*

Herzog Albrecht empfiehlt dem Bischof Heinrich von Konstanz den Peterman von Hunwil für die erledigte Pfarre in Alpnach.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 3, 681 in Innsbruck.*

Geschichtsfreund 9, 215 n° 21 nach A. Hier ist zu lesen: S. 216, Z. 5: Asperomonte. — *Z. 11:* instituere. — **Lichnowsky 4, n° 862.*

Kanzleivermerke: Unter dem Umschlag rechts: d[e] conc[ilio].

Die Urkunde ist zerschnitten.

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

761. *Hall i/Tirol 1368 September 21.*

Herzog Leopold dingt ... den Vogt Ulrich von Matsch für 2500 fl. Dienstgeld auf fernere 6 Monate mit 50 Hauben zum Kriegsdienste gen Italien oder anderswohin, und da derselbe Vogt bereits mit 50 Hauben in der Herzoge Namen dem Kaiser gen Wälschland gedient „und da in inserm heer gewesen ist," habe er denselben dafür um 1000 fl. „geweyset nach rat unsers rates aûf Sweikers des Ramuzzer tail an der vest ze Ramuzz und was darzue gehört, die der obgenant Vogt von uns innhat und die unserm lieben bruder herzog Albrechten, uns und unsern erben verfallen sind." Diese soll nun Vogt Ulrich und dessen Erben für jene 1000 fl. bereits verdienten Dienstgelds ohne Abschlag der Nutzen pfandweise innehaben, bis ihnen die Herzoge obige Summe auszahlen; jedoch soll er ihnen die Veste offen halten.

**Ladurner 3. F. 16, 188 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 129 n° 673.*

762. *Tirol 1368 Oktober 20.*

Herzog Leopold gibt seinem getreuen Vogt Ulrich von Matsch, Grafen zu Kirchberg, und dessen Erben aus besonderen Gnaden und auch seiner getreuen Dienste willen die Veste zu Ramüss und was dazu gehört, „die von Schweiker dem Ramüsser an unsern lieben bruder herczog Albrechten, uns und unser erben verfallen sind nach den briefen und urkunden, die uns derselb Ramüsser darüber gab," mit allen Rechten, Ehren und Nutzen, die von Alters her dazu gehört haben, zu rechtem Lehen mit Vorbehalt der Oeffnung. Darüberhin noch am nämlichen Tage und Orte verlieh ihm Herzog Leupold „durch der getrewn und nuzlichen dienste willen, die er uns manigen tag getan hat und noch fúrbazz noch getun soll," alle Höfe, welche die Herzoge besassen in dem Engadin, die gelegen sind im Dorfe Schuls, und auch die Höfe jenseits der Clause, die gelegen sind unter der Veste Trasp in der Pfarre daselbst zu Schuls, samt allen Ehren, Nutzen und Rechten zu rechtem Lehen ihm und seinen Erben.

*Ladurner 3. F. 16, 189 f. nach den mir unzugänglich gebliebenen Originalen im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 129 n° 674 f.*

Digitized by Google

uns und alle unsere erben, die wir öch harzů bindent, dem egenanten Cůnrat Húller und allen sinen erben dis vorgeschriben kouffes recht wêre ze sinde, wa und wenne ês durft beschicht, und öch den vorgeschriben zins, die drie und sêchszig guldin gêltz, hinnanthin ierlichs gůtlich ze richtende und ze gêbende uf unser frŏwen tage ze herbste, als si geboren wart, und gen Basel in sinen gewalt ze antwúrtende ane sinen schaden und bi der gewicht ze Basel ane geverde. Und des alles ze merer sicherheit so hant wir der vorgenant grafe Růdolf von Núwenburg dem egenanten Cůnrat Húller ze rêchten mitschuldener geben die edeln herren grafe Hartman von Kyburg und grafe Symond von Thierstein zů uns unverscheidenlich und aber ze rêchte búrgen öch unverscheidenlich hern Cůnrat von Búghein den eltern, hern .. Johans Sachsen von Teitingen, hern Heinrich von Iffental, hern Wernher von Búttikon, hern Henman von Grúnenberg, hern Cůnrat von Búghein den iungen, hern Henman Phaffen rittere, Hartman von Spins, Wernlin von Raperg edelknêcht, Cůnrat Vole, Bêrchtolt Stůlinger, schultheis ze Olten, und Jeckelin von Walpach, ein burger ze Basel, also und mit der bescheidenheit: Were, daz wir der vorgenant grafe Růdolf von Núwenburg oder unsere erben har an sumig werent, daz wir den vorgenanten zins, die drie und sêchszig guldin geltz, deheins iares nit richten noch werten uf unser frŏwen tage ze herbste und als vorgeschriben stat, wenne wir denne und die vorgenanten mitschuldenere und die búrgen dar umbe gemant werdent von dem egenanten Cůnrat Húller, von sinen erben oder von iren botten ze huse, ze hofe, von munde oder mit briefen oder under ŏgen, so sŏnt wir, die ob dem Hŏwenstein gesessen sint, ze Solottern, und die nidewendig dem Hŏwenstein gesessen sint, ze Basel alle nach der manunge in den nehesten achte tagen anhaben und da rechte gewonlich giselschaft leisten in offener wirte húser ze veilem kŏffe und ze rêchten malen têgelich unverdinget nach der selben stêtten rêcht und gewonheit bi geswornen eyden, so wir alle har umbe getan hant zen heilgen mit ufgehebten [handen][a] und gelerten worten. Und weler mit sin selbes libe dise giselschaft nit leisten möchte oder enwôlte oder in einer andern giselschaft lege, der sol und mag einen erbern knêcht mit eim můssigen phêrde an sin stat legen, der ze rêchten malen als thúre kome, als er selber tête, ane geverde und also bi den selben eyden niemer von dirre giselschaft ze laßende untze an die stunde, daz der vorgenant zins, die drie und sêchszig guldin, die denne gevallen sint oder dar umbe wir denne gemant sint ze gêbende, gar und gentzlich wêrdent gericht und gewêrt. Were öch, daz under uns dem vorgenanten schuldener, den mitschuldeneren oder der búrgen deheiner stúrbe oder abegienge, das got lange wende, so sŏnt wir der vorgenant grafe Růdolf von Núwenburg oder unsere erben dem egenanten Cůnrat Húller und sinen erben ie einen andern schuldener an eins schuldeners stat, einen andern mitschuldener an eins mitschuldeners stat und einen andern búrgen an eins búrgen stat geben als gůten ane geverde in dem nehesten monad dar nach, so ês an uns gevordert wirt. Têten wir des nicht, wenne

a) handen *fehlt in A.*

Digitized by Google

wir denne und die búrgen und die mitschuldenere dar umbe gemant wêrdent, so denne under uns lêbent, von dem egenanten Cůnrat Húller, von sinen erben oder von iren botten ze huse, ze hofe oder under ǒgen, so sǒnt wir aber ze Solottern und ze Basel rêchte gewonliche gyselschaft leisten ze gelicher wise und mit allen gedingen, als umbe den zins da vor geschriben stat, untze daz ein ander schuldener mitschuldener oder búrge an des stat, so denne abgangen ist, gêben wirt als gůter ane geverde, und der sich ǒch verbinde mit sime eyde und briefe alles des, so sich der verbunden und gelobt hatte, der denne abegangen ist, in disem briefe. Was kosten ǒch der vorgenant Cůnrat Húller und sine erben hetten den zins ze vorderende und ze manende, botten von dirre sache wêgen ze sende, ritende oder gande, den kosten sǒnt wir inen ǒch ufrichten und gêben mit dem vorgenanten zinse iren worten ze gelǒbende ane geverde. Wir der vorgenant grafe Růdolf von Núwenburg hant ǒch gelobt bi dem vorgenanten eyde disen brief stête ze hande und ǒch die vorgenanten mitschuldenere und búrgen, ire erben und nachkomen von allem schaden ze ziehende, in den si komen von dirre vorgenanten gelůbde und giselschaft wegen oder kommen mǒchten in deheinen weg, und bindent ǒch dar zů unser erben ane geverde. Wir verczihent uns ǒch zů allen disen vorgeschriben dingen hilfes rates, geistlichs und weltlichs gerichtes, alles friesrêchtes lantrechtes stetrechtz und burgrêchts, aller . . bebsten . . kúnigen und . . keyser rêchten, geschribens und ungeschribens, aller schirmunge und uszúgen, fúnden und geverden, da mitte wir oder unsere erben oder ieman von unsern wêgen wider disen kouf oder wider dehein ding, so an disem briefe geschriben stat, kǒnden oder mǒchten gereden oder getůn heimlich oder offenlich in deheinen weg, des wir uns alles entzigen hant in dirre sache, und bindent ǒch dar zů unser erben und nachkomen ane alle geverde. Es ist ǒch ze wissende, daz der vorgenant Cůnrat Húller fúr sich und alle sine erben uns dem vorgenanten grafe Růdolf von Núwenburg und allen unsern erben die genade und frúntschaft hat getan in disem kouffe also und mit der bescheidenheit, daz wir die vorgenanten drie und sêchszig guldin geltz von inen widerkouffen mǒgent ab der vorgenanten unser múli ze Wietlispach hinnant hin, weles iares oder weles tages wir wellent, ǒch mit achte hundert und drizehen guldin gůter und swerer von Florentze und mit dem versessen zinse, ob wir inen deheinen uf unser frǒwen tage ze herbste versessen hetten, und mit namen ie vor unser frǒwen tage der liechtmis ane den kúnftigen zins und nach unser frǒwen tage der liechtmis nit wande mit dem zinse, so des selben iares uf unser frǒwen tage ze herbste vallet, ane menglichs widerrede, und sǒnt das gůt alles antwúrten dem egenanten Cůnrat Húller oder sinen erben gen Basel in iren gewalt ane iren schaden und bi der gewicht ze Basel ane geverde. Harúber ze eim stêten waren urkúnde dirre vorgeschriben dinge so hant wir grafe Růdolf von Núwenburg, herre und grafe ze Nidǒwe und ze Froburg, der vorgenant schuldener, unser ingesigel gehencket an disen brief. Und wir grafe Hartman von Kyburg, grafe Symond von Thierstein, die vorgenanten mitschuldenere, und wir Cůnrat von

Digitized by Google

Búghein der elter, Johans Sachse von Teytingen, Heinrich von Yffental, Wernher von Búttikon, Henman von Grůnenberg, Cůnrat von Búghein der iunge, Henman Phaffe, rittere, Hartman von Spins, Wernlin von Raperg, edel knêchte, Cůnrat Vole, Berchtolt Stůlinger, schultheis ze Olten, und Jeckelin von Walpach, ein burger ze Basel, die vorgenanten búrgen veriehent ŏch einhelleklichen aller der dingen, so da vor von uns geschriben stant, und hant si ŏch gelobt stete ze hande und ze vollefůrende unverscheidenlich bi geswornen eyden, so wir har umbe getan hant zen heilgen mit ufgehebten handen und gelerten worten. Und des ze merer sicherheit so hant wir ŏch unsere ingesigele gehencket an disen brief, der gêben wart ze Basel, an sant Thomans obende eins zwelf botten in dem iare, da man zalte von gottes gebúrte drizehen hundert echtew und sechszig iare.

767. — *1368* —

I. Quittung auf herzog Leupolden den erschlagnen: Von gräfin Margret von Strasberg umb Im guldin pfandschilling auf dem schlegsaz zu Preisach, so verr die fürsten von Österreich irm öhem Peterman von Torberg vergunnen sollich pfand von ir zu lösen. Der brief ist zerschniten.

II. Pfandlosungrevers auf ertzherzogen Růdolffen und seine gebrueder: Von gräfin Margreth von Strasberg ain offne verkündung, das sy den schlegschatz zu Preisach Peterman von Torberg umb iren pfantschilling tausent guldin zu lösen geben hat.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 1304 und 192 in Innsbruck.

768. — *1368* —

Pfandbrief von hertzog Albrechten und hertzog Leupolden gebrüedern: Auf Johann von Walpach, burger zu Basel, umb die vest Blumenberg; dem werden noch IIc guldin darauf geschlagen. Dargegen soll er IIIc daran verpawen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 56 in Innsbruck.

769. — *1368* —

Ain pfanntbrief von bischoff Petern *(von Chur)* auf Haidenreich von Meissaw umb das sloss Fürstenburg; der pfanndtschilling ist XV guldin, damit er Hannsen Lasperger unnd Leonharten Speiser ausgelöst hat mit LXX marckh burckhut.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 6, 608 in Innsbruck.

770. — *1368* —

Herr Marquart von Grunenberg, abbt zum Ainsideln, bewilligt graf Wilhelm von Kirchperg und seinen erben seine gotzhausleůt zwischen Busmanshausen

Digitized by Google

und Weissern zu haimen und zu im zu ziehen, doch dem gozhaus zins fäll und dergleichen recht davon volgen zu lassen.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 4, 962 in Innsbruck.

771. — *1368—1376* —

Item ain lehenbrief von bischof Friderichen von Chur, wie er hertzog Lewpolden von Osterrich etc. hat verlihen als einem graven von Tirol alle die lehen, die in von dem gotzhaus zu lehen angehorent.

Eintrag a. d. 16. Jh. in cod. 195 fol. 30^{v} in Innsbruck.

Für die Datierung sind nur die Regierungsjahre des Bischofs Friedrich II. von Chur massgebend, da einerseits Beziehungen eines Bischofs dieses Namens zu einem Herzog Leopold nur unter ihm und Herzog Leopold III. († 1386) möglich sind, andererseits seine Regierungszeit ganz in der des Herzogs aufgeht.

772. *Ems 1369 Februar 3.*

Ritter Eglolf von Ems verkauft seinem Bruder Rudolf von Ems, Ritter, seinen tail des wingarten ze Haslach, den höff ze Husen hinder der Egg, *den er von seinem Vater geerbt hatte.*

Original im Archiv Hohenems (A).

**Zösmair 20, n° 20.*

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

773. — *1369 Februar 17.*

Swigger von Ramüss der junge, Sohn des Swiggers, urkundet, dass er unbezwungen zu einem Kauf hingegeben dem edlen seinem gnädigen Herrn Vogt Ulrichen von Matsch, Grafen zu Kirchberg, und dessen Erben alle Ansprüche und Rechte, die ihm bereits angefallen sind oder noch anfallen könnten an der Veste und Burg zu Ramüss, und alle dazu gehörigen Leute und Güter, sie seien Eigen oder Lehen, es sei von seinem Vater oder Mutter oder von seinen Vettern Hans und Conrad von Ramüss, und zwar für empfangene 200 Mark Berner, wozu ihm Vogt Ulrich auch noch seinen Thurm zu Lautsch samt dem dabei liegenden Baumgarten und Hofräut überlassen, und schwört einen Eid, dafür dessen Gewer zu sein. Siegelt er selbst und sein lieber Oheim Ritter Andre von Hoheneck, Andre von Marmels und Hans von Muldys.

**Ladurner 3. F. 16, 193 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 129 n° 677.*

Digitized by Google

774. *Wien 1369 Februar 18.*

Die Herzoge Albrecht und Leopold empfehlen dem Bischof Friedrich von Chur den Notar G. von Meran.

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 409 fol. 56ᵛ in Wien (B).

Reverendo in Christo patri amico nostro carissimo domino Friderico electo et confirmato ecclesie Curiensis, nostri subscripti ducis L[eupoldi] cancellario, A[lbertus] et L[eupoldus] fratres, dei gratia duces Austrie etc., benivolos semper animos ad gratos affectus amicitie et favoris. Et si iuxta priorum nostrorum consuetudinem laudabilem terrarum nostrarum prelatorum cuilibet in sue promocionis exordio super provisione unius persone de beneficio ecclesiastico sue collacionis primicias precum nostrarum porrigere consuevimus, illis tamen preces nostras huiusmodi confidencius dirigimus, quos de promocionis nostre presidio dignitatum suarum apices novimus conscendisse. Igitur de integritate vestre gratitudinis indubii pro dilecto nobis G. de Merano, cancellarie nostre notario, caritati vestre preces nostras primarias duximus destinandas rogantes obnixius et instanter, quatenus eidem dei ac harum nostrarum precum intuitu de beneficio ecclesiastico curato vel simplici collacioni vestre vacante ad presens vel vacaturo proxime, quod ipse per se vel suum procuratorem acceptandum duxerit, providere velitis adeo prompte et liberaliter, quatenus senciamus affectum vestri animi in effectu. Dat. Wienne, XII kal. Marcii, anno etc. MCCCLXVIIII.

775. *— 1369 Februar 20.*

Swigger von Ramüss der junge urkundet wegen der 200 Mark Berner Kaufschilling für Veste und Burg zu Ramüss samt Zugehör, dass ihm der Vogt Ulrich von Matsch etc. auf seinen Wunsch und Bitte dafür Korn- und Käsezinse zu kaufen gegeben habe, je für 1 Mark Berner 1 Mutt Korn und 1 Schött Käse, somit für obige 200 Mark Berner Capital 200 Mutt Korn und 200 Schött Käsegilten, die er ihm auf folgende Güter angewiesen:

1) ein Hof zu Monterschinig in Vall, giltet 70 Mutt Korn mit dem dazu gehörigen Zehent und 60 Schött Käse;
2) ein Hof zu Mitter-Monterschinig, giltet 50 Mutt Korn mit dem dazu gehörigen Zehent und 50 Schött Käse;
3) der Hof zu Untermonterschinig, giltet wie n° 2;
4) ein Zehent zu Sleus, giltet 30 Mutt Korn;
5) ein Gut zu Bergeus (Burgeis), heisst Rozzeten Gut, giltet 24 Schött Käse;
6) ein Gut zu Bergeus, heisst Dante Colles, giltet 12 Schött Käse;
7) ein Gut heisst Pravidal, giltet 5 Schött Käse.

Jedoch sollen Vogt Ulrich oder dessen Erben das ewige Recht des Rückkaufes haben, wann sie wollen, mit 200 Mark Berner, so dass wenn der Rückkauf vor Johann Bapt. geschieht, der fällige Zins dieses Jahres schon den Matschern zufallen soll; wenn er aber erst nach Johann Bapt. stattfindet, der

Digitized by Google

diesjährige Zins noch dem Ramüsser zufallen soll. Die Ramüsser dürfen daher obige Zinsgüter weder verkaufen, noch versetzen. Siegelt er und *die in n° 773 genannten* drei Herren.

*Ladurner 3. F. 16, 193 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 129 n° 678.*

776. *Wien 1369 Februar 22.*

Ritter Peter von Torberg erhält von den Herzogen von Österreich zur Einlösung der Burg Biberstein den Hof Gailingen.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 141 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 892.*

An Pergamentstreifen hängendes Siegel: S. PETRI. D. TORBERG. MILLITIS.

Ich Peter von Torberg vergich und tůn chunt offenlich mit disem briefe, alz die durchlêuchtigen hochgebornen fůrsten, mein lieben genedigen herren, herczog Albr[echt] und herczog Leupolt von Ôstereich mir iren hof ze Geylingen bei Diezzenhoven mit dem kilchenlehen der kilchen daselbs und mit allen rechten nůczen gůlten wirden und eren, die darczů gehôrent, ledichlich und freylich geben habent von sundern gnaden mit dem gedinge, daz ich damit die purg und stat ze Piberstain von den geistlichen lêuten den herren sand Johansen ordens kouffen und in mein gewalt bringen sol hinnant zů den nêchsten weichnachten, die schierest chúmftig sind, daz ich dieselben gabe also aufgenomen hab, ob ich mit den egenanten herren sand Johans ordens des chouffes oder wechsels umb die egenante purg und stat ze Piberstain nicht úberain chomen noch die in mein gewalt bringen môchte hinnant ze den vorgenanten weichnachten, daz denne dise gabe gênczlich sol absein und der obgenante hof ze Geylingen mit dem kilchenlehen und aller zůgehôrunge wider an mein egenante herren von Ôster[ich] ledichlich sol gevallen sein ane widerred und gevêrde. Und sol doch mir ain lehen beleiben an der egenanten kirchen ze Geilingen nach sag der briefe, die ich von meinen egenanten herren darûber hab. Wêre aber, daz ich dieselben purg und stat ze Piberstain in mein gewalt bringe, alz vorbeschaiden ist, so sol ich si von meinen egenanten herren von Ôster[ich] ze lehen emphahen und sol ouch ich und mein erben si von in und von iren erben ze lehen haben, als landes und lehens recht ist. Und sullen ouch dieselben purg und stat ze Piberstein ir offen haus sein zů allen iren nôten wider aller mênchlich niemanne auzgenomen ane unsern merchlichen schaden ane alle gevêrde. Und darûber ze urchund und sicherheit hab ich mein insigel gehenket an disen brief, der geben ist ze Wienn, an sand Peters tag, als er auf den stůl gesetzet wart, nach Kristes gepurd dreuczehenhundert iar darnach in dem neûn und sechczigisten iar.

Digitized by Google

777. *Basel 1369 Februar 22.*

Ernin von Berenfels, thûmherre der stift ze Basel, *unter den Bürgen für den Grafen Egon von Freiburg gegen* Henman von Ratersdorf, *dem der Graf einen Zins von 100 fl. von seinen Dörfern Müllheim und Buggingen um 1000 fl. verkauft hat, und zugleich Mitsiegler der Urkunde.*

Original II, n° 1001 in Innsbruck (A).

An Pergamentstreifen hängen 12 Siegel, darunter als drittes: + S. ARNOLDI. D. BERENFELS.

778. *— 1369 Februar 24.*

Schwigger von Ramüss der junge urkundet, dass ihm zwar Vogt Ulrich für jene 200 Mark Berner obige jährliche Gilten *(s. n° 775)* angewiesen; nun sei er aber mit demselben übereingekommen, dass „all die weil und als lang ich vorgenannter Schweigger von Ramüss selber zu hause nicht ensitze noch heuslich sedelhaft pin", der Vogt einstweilen obige Gilten selbst einnehme und ihm dafür jährliche 20 Mark Berner Zins erlege. Wenn er aber später selbst zu Hause und sedelhaft wäre, dann sollen obige Gilten ihm zufliessen.

*Ladurner 3. F, 16, 194 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 129 n° 679.*

779. *Wien 1369 März 9.*

Fridericus dei et apostolice sedis gratia electus et confirmatus ecclesie Curiensis, illustris principis et domini nostri graciosi domini Leupoldi ducis Austrie etc. cancellarius, *und der Leutpriester Johann in Ehingen, des Herzogs Albrecht Notar, entscheiden einen Streit zwischen der Karthause Gaming und dem Domkapitel in Wien betreffend die Maut in Mauthausen.*

Original in Wien (A).

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: 1) S. FRIDRICI. E..CTI. CVRIEN. *2)* + S. IOHANNIS. RCORIS. ECCE. IN. EHINGEN.

780. *— 1369 März 9.*

Ritter Gottfried von Hünenberg verkauft dem Johann Kunz von Zürich einen Zins.

Original, Parteiurkunden H, in Innsbruck (B).

An Pergamentstreifen hängen 8 Siegel: 1) ..GOETFRIDI. D. HVNOBG. MILIT... *2)* + S. GOTFRIDI. DCI. MVILNER. MILITIS. *3)* + S. BRVNONIS. PPOISITI. THVR. *4)* + S. RVD. DE. ADLINKO. MILITIS. *5)* + S. IOHIS. D. STAIGG... *6)* + S. VLRICI. DCI. MANNES. *7)* + S.....HOFSTETTEN. *8)* + S. IOHANNIS. D. HASEL.

Digitized by Google

Allen, die disen brief sehent oder hôrent lesen, kúnde ich Gôtfrit von Húnaberg ritter und vergich offenlich mit disem brief, das ich recht und redlich eines rechten kŏffes ze kŏffen geben han Johans Cůntzen, burger Zúrich, dritthalb mark silbers Friburger brandes und geweges geltes und ierliches zinses. Dis gůt ist gen umb drissig mark silbers ŏch Friburger brandes und geweges, dero ich ŏch gar und ganczlich von im bezalt und gewert bin und in minen kuntlichen nucz und fromen komen und bewendet sint. Den selben zins han ich fúr mich und min erben mit gůten trúwen glopt ze richten und ze weren Johans des Núwenhusers seligen, eines burgers von Friburg, erben ierlich uff sant Martins tag ze des selben Johans Cůntzen wegen gen Friburg in die statt, in weles hus si da wellent, ane allen iren schaden. Es sol ŏch der obgenant Johans Cůntzo oder sin erben, ob er enwere, nút gewert sin, won ŏch der selb Johans Cůnczo des egenanten Núwenhusers seligen erben ierlich zins git, darumb er gelten und gisel verseczet hat, als der buntbrief seit und wiset, den des selben Johans Núwenhusers seligen erben von dem obgenanten Johans Cůnczen versigelt hant, ane geverd. Were aber, das wir das selb zil deheinest úbersåssin und iekliches iares uff sant Martins tag des obgenanten Núwenhusers seligen erben den zins, die dritthalb mark silbers, nút richtin noch wertint, als vorgeschriben stat, wie oder in welen weg dannenhin der selb Johans Cůntzo oder sin erben, ob er enwere, umb so vil zins, als man ze ieklichem zil weren sol, gen des vorgenanten Núwenhusers erben ze schaden koment, es siie von giselmalen ald von anderm schaden, wie oder in welen weg sich der schad gefůgt, als der egenant buntbrief seit und wiset, darumb sol ich und min erben si von ieklichem zil hin verstan, ledig und los machen umb hŏptgůt und umb allen schaden, so daruf gat, die gisel leisten oder nút, ane alle geverd. Darzů so mag der obgenant Johans Cůnczo oder sin erben, ob er enwere, nach ieklichem zil so vil zins, als man ie denne weren sol, ob es nút gewert wirt, als vorgeschriben stat, an gewonlichem schaden nemen, ald wo si umb so vil gůtes an gewonlichem schaden stand an cristan oder an iuden, an kŏiffen ald an wechsel ane geverd, da sol ich und min erben si von ieklichem zil hin verstan, ledig und los machen umb hŏptgůt und umb allen schaden, so daruf gat, die gisel leisten oder nút, ane alle geverd. Ŏch hat der obgenant Johans Cůnczo oder sin erben, ob er enwere, enkeinen gewalt ze manen umb das hŏptgůt und den widerkŏf ze tůnne e von nu dem nechsten sant Martins tag hin úber drú iar die nechsten ŏch uff sant Martins tag. Und wenne die selben drú iar fúr koment, so hat der vorgenant Johans Cůnczo oder sin erben, ob er enwere, mich und min erben, ob ich enwere, denne gewalt ze manen den widerkŏf ze tůnne, und súlent ŏch wir denne den widerkŏf unverzogenlich tůn ane fúrzug und ane alle widerrede. Es hat ŏch der vorgenante Johans Cůntzo mir die sunder frúntschaft und gnad gethan, das ich und min erben, ob ich enwere, die obgenanten dritthalb mark silbers geltes und ierliches zinses von im und von sinen erben, ob er enwere, wol ablösen und widerkŏffen múgent ŏch mit drissig mark silbers Friburger brandes und geweges und mit dem

Digitized by Google

zins, ob deheiner dar uff stůnde und versessen were, hinnanhin iemer me ane zil. Und weles iares wir den widerkŏf und die ablosung also tůiien vor sant Johans tag ze súngicht, dannanhin sŏnt úns die vorgenanten drissig mark silbers mit dem zins ledig und los sin. Beschicht aber die ablosung nach sant Johans tag ze súngichten, des selben kůnftigen iares sol dem obgenanten Johans Cůntzen und sinen erben, ob er enwere, der zins, die dritthalb mark silbers, gevallen sin und inen volgen und beliben ane menlichs widerred. Herumb ze einer meren sicherheit, das der vorgenant Johans Cůnczo oder sin erben, ob er enwere, des egenanten gůtes dester sicher siient, so han ich inen zů mir ze rechtem gelten geben den vesten ritter hern Gŏtfrit den Múlner, vogt der statt Zúrich, der ŏch inen beide, hŏptgůt und zins, für sich und sin erben mit mir unverscheidenlich glopt hat uszerichten ze den zilen, als vor geschriben ist, und ŏch vor ieklichem zil hin darumb ze verstanne in aller der wise und masse und in allem dem recht, als ŏch ich das glopt han, ane geverd. Darzů ze merer sicherheit so habe ich inen ze búrgen und ze gislen geben die fromem wisen hern Brun Brun, probst Zúrich, her Růdolf von Adlikon, ritter, her Johans von Steinegg, korherr ze der probstey Zúrich, Ůlrich Maness, Gudencz von Hofstetten und Johans von Hasel,[a] burgere Zúrich, die ŏch alle mit gůten trúwen glopt und des offenlich uff den heilgen gesworn hant, ob der egenant zins, die dritthalb mark silbers, ierlich uff sant Martins tag nicht usgericht wirt, ald ob wir den widerkŏf nicht tåtin, wenne wir darumb gemant werdent, als vor geschriben stat, wenne si des ermant werdent von dem obgenanten Johans Cůnczen oder von sinen erben, ob er enwere, mit botten oder briefen ze hus, ze hof oder under ögen, so súlent si alle nach der manung in den nechsten acht tagen Zúrich in der statt in offenner wirt húser leisten recht giselschaft nach der selben statt Zúrich sitten und also mit namen, das si diser giselschaft núcz und leistend sin súlent und kein ander giselschaft si hievor weder teken noch schirmen sol, als lang, uncz das inen ie der zins, so man denne weren sol, und das hŏptgůt, ald warumb denne ze mal gemant ist, genczlich usgericht bezalt und volfůrt wirt, ane alle geverd. Were ŏch, das derselben búrgen deheiner von todes wegen abgieng oder welen weg er hiezů unnútz wurde, wenne ich und der egenant gelto oder únser erben, ob wir enwerin, des ermant werdent von dem egenanten Johans Cůnczen oder sinen erben, ob er enwere, mit botten oder briefen ze hus, ze hof oder under ögen, so súlent wir inen nach der manung in den nechsten acht tagen einen nútzen búrgen und gisel an des unnútzen statt geben. Beschech des nút, so súlent die nútzen gisel in dem egenanten recht leisten, wenne si sin ermant werdent als lang, uncz es beschicht. Ich han ŏch fúr mich und min erben mit gůten trúwen glopt und des offenlich uff den heiligen gesworn die egenanten hern Gŏtfrit Múlner den gelten und ŏch die búrgen und gisel alle und ir iekliches erbes, ob si enwerin, gar und genczlich von allem schaden ze wisen und ze lŏsen, in den si kemen von dirre sach[b] und dis gůtes wegen iemer komen múgent, ane

a) Hasel *in A auf Rasur von gleicher Hand.* b) kemen weg von dirre sach *in A.*

Digitized by Google

alle geverd. Und herüber ze einem offenn urkünd so han ich min insigel offenlich gehenkt an disen brief. Wir die egenanten her Gotfrit Mülner der gelto und öch die bürgen und gisel alle veriehen öch alles des, so vor [von][a] úns geschriben stat, und loben es bi den vorgeschriben únsern eiden stät ze halten. Und des ze urkünd so hatt únser ieklicher sin eigen insigel öch gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nünden tag Merczen, do man zalt von gottes gebürt drúzechenhundert und sechzig iar darnach in dem nünden iare.

781. *Laufenburg 1369 März 27.*

Graf Rudolf von Habsburg und seine Gemahlin gehen gegen die Stadt Laufenburg, welche für sie ein Darlehen bei der Stadt Basel aufgenommen hat, gewisse Verpflichtungen ein.

Abschrift a. d. 16. Jh. im cod. 41 fol. 770 in Innsbruck (B).

*Teilweise gedruckt im UB. Basel 4, 308 n° 330 nach einer Abschrift von 1441 in Laufenburg. — *Münch 10, n° 496.*

Wir graf Ruedolf von Habspurg unnd frouw Elßbetha unnser eeliche frouwe thun kund allen den, die disen brief ansehen oder hören lesen, und veriehent offentlich an disem brief, daz wir einhellenclich unnd bedachtlich unnd meren schaden ze verkomende mit gesuntheit libes und der synnen ubereinkomen sind mit unnsern liebn und getruwen dem rate unnd mit der gemeinde unnser beider stetten ze Louffenberg unnd die vor den thorren by innen gesessen sind und mit innen ubl und guet lident, in sustlich wise, als hienach geschriben stat. Also umb das die egenannten unnser burger hinder unns geganngen sind und von unnser ernstlicher bette wegen uff sich selben und uff die egenannten statt ze Louffenberg und uff ir almende genomen hanndt drytusent und funfhundert gulden von dem burgermeister und dem rate der stette von Basel an der stette statt von Basell, davon sy ierlichs gebent zweyhundert drissig und dry guldin ze zinß glich getheillet ze sand Johannstag ze sungichten hundert und sibenzehenthalben guldin unnd ze sannd Johannstag ze winechten hundert und sibenzehenthalben guldin, als der brief statt, den dieselben burger von Basel darumb inne hanndt, desselben zinses die obgenannten unnser burger und ir nachkomen ierlichs usrichten sont der obgenannten statt von Basel hundert und sibenzig guldein fur ir diennst und sturen, die sy unns ierlichs thuen sont, den halbteil ze sannd Johanns tag ze sungichten unnd den anndern halbteyl ze sanndt Johannstag ze winechten, als vorgeschriben stat, umb die ubringen sechzig und drye gulden, die sich ierlichs gezuchent ze gebende der obgenannten stat ze Basell uber die vorgeschriben hundert unnd sibenzig guldein, hanndt wir obgenannten graf Rudolff von Habspurg unnd frouw Elßbeth unnser eelichen frouwe für unns unnd unnser erben unnd nachkomen den obgenannten unnsern bur-

a) von *fehlt in A.*

Digitized by Google

gern unnd iren nachkomen versezet unnser zolle unnd unnser vischenzen ze Louffenberg, als die brief wol bewisent, die sy von unns darumbe inne hanndt — da haben wir gelobt beide unverscheidenlich unnd yetweders besonnder fur unns unnd unnser erben und nachkomen, die wir ouch harzu bindent, die obgenannten unnser burger der vorgemelten stetten ze Louffenberg und ir nachkomen by den egenannten hundert und sibenzig guldein zinses ierlichs lassen beliben und furbas nit ze nottigen noch ze bekumern weder mit diennsten noch mit sturen, noch iren keinen ze schezende gemeinlich noch ir deheiner besonnder anne recht alle wille, so wir oder unnser erben unnd nachkomen die obgenannten unnser burger oder ir nachkomen umb die vorgenannte sume drytusent und funfhundert guldin und ir brief und giseln, die sy daruber geben handt, genzlich nút entlediget und erloset hanndt, anne alle geferde. Wir haben ouch den vorgenannten unnsern burgeren unnd iren nachkomen die lieby und die genade gethan durch der danckbaren diennsten willen, so sy unns nu haran und ze alln stunden gethan hanndt und noch wol thun mugen, daz wir sy, alle die wille sy von der vorgenannten geltschuld nut erledigot und erloset sind, nyenanthin mit reysen bekumern noch schicken sollent yemanne ze diennste noch ze hilfe, denne als vil sy gern thund und ir guetter will ist. Wär aber, daz wir selber krieg heten, so sollent sy unns berait unnd beholffen sein nach ir mugent, als iren eren wol gezimbte und als sy unnd ir vordern unns unnd unnsern vordern dahar gethan hant, anne alle geferde. Wir die vorgenannten graf Rudolf von Habspurg und frouw Elßbeth unnser eliche frouwe handt ouch gelobt fur unns unnd unnser erben unnd nachkomen, die vorgenannten unnser burger noch die statt ze Louffenberg nyenanthin [ze][a] verkumbern mit versezende noch mit verkouffende noch inn dekheinen weg verkumbern, [ê][a] daz wir sy von dem obgenannten guet und geltschulde gennzlich erlidigen unnd erloßen unnd ir brieff und giseln, die sy daruber geben hanndt, als vorbenemet ist, anne alle geferde.[b] Were ouch, daz keiner unnser burger von muetwillen oder von siner not wegen von unns unnd von unnser stat von Louffenberg ziehen wolte, es were nun oder hernach, also als sitte und gewonlich unzhar ist gesin und als sy und ir vordern unzhar gethan hant anne geferde, den noch die noch ir erben, die denne von unns ziehen oder gezogen sindt, die sol enkein schulde, so die vorgenannte statt gemeinlich gelten sol, nuzit angan noch binden, wann daz sy ziechen mugent von unns und unnser egenannten statt, war sy wellent, anne sumunge irrunge und widerrede unnser unnd unnser erben anne alle geferde. Es ist ouch berett, wenne wir oder unnser erben die vorgegenannten unnsern burger unnd ire nachkomen von dem vorgeschriben guet unnd schulde gennzlich erledigen, erlosen beyde, ir brief und giseln, die sy daruber gegeben hanndt, dannanhin sollent sy unns dienen unnd sturen als sy unnd ir vordern unnsern vordern gethan hanndt dahar anne alle geverde. Unnd wenne wir der obgenannt graf Rudolf von Habspurg oder frouw Elßbeth sin eeliche frouwe oder unnser erben die vorgenannten unnser burger

a) *Fehlt in B.* b) *So in B.*

Digitized by Google

oder ir nachkomen umb die vorgenanten drytusent und funfhundert guldin unnd ir brief und giseln, die sy daruber geben hanndt, genzlich erledigen und erlosen, als vorgeschriben statt, so soll diser brieff unnd alle gelubte, als an disem brief bescheiden ist, genzlich und gar ab sin und darzu sol man unns disen brief fürderlich widergeben anne alle geferde. Wir der obgenannt graf Rudolf von Habspurg han ouch globt und geschworn einen gelerten eyde mit uffgehebter hanndt und mit gelerten wortn offentlich zen heligen unnd ouch ich die vorgenannt frouw Elßbeth sin eliche frouwe han gelobt mit gueten truwen an eydes statt fur unns unnd unnser erben die obgenannten unnser burger unnd ir nachkomen by allen den vorgeschriben stucken rechten und articklen lassen bliben und dawider niemer ze thunde weder mit unns selbn noch mit nieman annderm, den wir unnsern gunst darzu geben und davon die egenannten unnser burger und ir nachkomen alle gemeinlich oder ir dekeiner besonnder beswert oder bekumert mochten werden in deheinen weg an allen vorgeschriben stucken und articklen, als davor bescheiden ist, one alle geferde. Ich die vorgenannt frouw Elßbeth von Habspurg vergich mit minem lieben brueder graf Johanns von Habspurg als mit minem wissenthafftn vogt, der mir vormalles mit gunst und willen des vorgenannten graf Rudolffs mines elichen mannes unnd mit urteylle ze vogte geben ward, ob ich dekeinen weg bewidemet oder bewiset were uff die obgenannten beyde stett ze Louffenberg, es were estur widerlegunge oder morgengabe oder in wellen weg ich daruff gewiset wert, daz dieselben gemechte den vorgenannten burgern zu Louffenberg und iren nachkomen an allen den vorgeschriben stucken und articklen unschedlich sin sollent anne geferde. Wir die egenannten graf Rudolff von Habspurg und frouw Elßbeth unnser eliche frouw enziechen unns unnd unnser erben und nachkomen aller der rechtn rechtungen, sy seyend geschriben oder ungeschriben, geistlich und weltlichs, keyserrecht fryrecht burgrecht stettrecht lanndtrecht gesezten gewonheiten der herren und des lanndes und aller der rechtunge, die unns oder unnser erben an alln den vorgeschriben stucken und articklen mochten zestatten komen und sonnderlich des rechtn, als man spricht: gemein verzihunge verfache nút, unnd gemeinlich aller der dingen, damit die vorgenannten unnser burger und ir nachkomen bekumert oder beswert möchten werden nu oder hernach an disen vorgeschriben stucken und articklen anne alle geferde. Haruber ze einem stetten offenen urkunde, daz diß alles war und stette blib, so hannt wir obgenannten graff Rudolff von Habspurg und frouw Elßbeth unnser eliche frouwe unnsere eigene ingesigele offenlich gehencket an disen brief. Darzu haben wir gebetten unnsern lieben brueder graff Johanns unnd graf Gotfrid von Habspurg, daz sy mit unns gelobt und gesworn hanndt, were, daz die egenannte statt Louffenberg zu iren hannden keme, es were von erbschafft oder von vogthie oder in wellen weg es beschehe, daz sy die egenannten unnser burger unnd ir nachkomen ouch sollent by allen den vorgeschriben stucken lassen blibn, unnd ob wir die egenannten unnser burger unnd ir nachkomen an den vorgeschriben stucken und articklen drengen unnd

Digitized by Google

sumen wolten, davor got sey, daz sy innen by iren eiden, so sy darumbe geschworn hanndt, beratten unnd beholffen solln sin unnd unns nit, als verre sy vermugen, unz daz innen genzlich abgeleit und widerton wurt, daz sy denne bresten unnd schaden gehebt hannt, anne geferde. Wir die vorgenannten graf Johanns und graf Gotfrid gebrueder von Habspurg veriechen ouch alles das, so davor von unns geschriben statt, und loben es stette ze habende by unnsern eyden, so wir sonnderlich darumbe gethan hanndt mit uferhebtn hennden und gelerten worten zen heligen und dawider nyemer ze thunde in deheinen weg anne alle geferde. Unnd des ouch ze urkunde so hanndt wir unnsere ingesigele ouch gehencket an disen brief, der geben ward ze Louffenberg, do man zalte von gottes geburt drizehenhundert sechzig und nun iar, an dem nechstn zinstag nach dem palmentag.

782. *Wien 1369 April 18.*

Pfandbrief der Herzoge Albrecht und Leopold für Heinrich Spiess von Tann.

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 407 fol. 4 in Wien (B).

Wir Albr[echt] und Leupp[olt] etc. tun chunt, daz wir an den zwain tausent guldinen, so wir schuldig sein ûnserm getrewen Hainr[ich] Spiezze von Tanne von der phleg und lantvôgtey wegen ûnserr ober lande, die er inne gehebt hat, die under vogtey ze Baden in Ergôw mit dem Boczperg und mit dem Aigen und allen den nûczzen und rechten, die darzû gehôrent nach alter gewonhait und ouch alz hienach beschaiden ist, in ains rechten werenden phandes weise fûr tausent guldin gûter und genemer verseczt haben und verseczzen ouch also beschaidenlich, daz er und sein erben dieselben vogtey innehaben und ouch davon niessen und innemen, waz von clainen bûzzen und pezzrungen gevellet, und sunderlich ander dienst nûcz und vell, die von alter gewonheit ainem[a] undervogt angehôret habent in dem ampte ze Baden und in den gebietten und kreissen, die darzû gehôrent, daz ist uf dem Bôczperg, in dem Aigen und anderswa in dem lande. Waz aber gevellet von totslegen und dem plûte, von erbscheften, von vellen, von ungnussami und von andern grozzen nûczen, die von alter gewonheit ain lantvogt ze Ergôw ingenomen und uns und ûnsern vordern verrait hat, die sol er ûns oder ûnserm lantvogt inpringen und antwrten, alz daz ouch von alter herchomen ist, an alles geverd. Si sullen ouch uns und unserm lantvogt ze Ergôw, wer der ze den zeitten ist, dienen und gewertig[a] sin mit raisen gôczôgen lantweren ze gebieten in dem vorgenanten ampte und ander dienste ze tûn, alz daz ouch von alter herkomen ist, an gevêr und mit solichem geding, daz er und sein erben súllen daz egenante ampte innehaben und verwesen getrewlich und erberclich mit in selber oder mit erbern chnechten, die darczû nûcz und gût sein, alz lang, uncz wir oder ûnser erben daz von in ledigen

a) *In B ganz sinnlos:* und vell von den elter gewonheit ainer undervogt. b) vertig *in B.*

Digitized by Google

784. *Wien 1369 Juni 24.*

Die Herzoge Albrecht und Leopold verpfänden dem Johann von Wallbach von Basel die Judensteuer im Elsass und Sundgau.

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 407 fol. 10 in Wien (B).

Wîr Albr[echt] und Leupolt gebrûder, von gotes gnaden herczogen ze Ôsterr[eich], ze Steir, ze Kernden und ze Krain, grafen ze Tyrol etc., bechennen und tûn chûnt offenlich mit disem brief, wie daz sei, daz ettlich uns versaczten pûrge und stette, merkte und dôrffer leut gericht und gûter in Elsaz und in Suntgôw dem erbern unserm lieben getrewen Johansen von Walpach, burger ze Basel, nicht mer von uns gestanden haben in phandes weise danne zwainczig tausent fûnf tausent hundert und fûnff und sibenczig gulden, so haben im doch die erbern weisen ûnser lieben getrewen die burger ze Friburg in Brisgôw dafûr, daz er abgetretten ist derselben phandschafft, die wir nû dem edeln ûnserm lieben ôheim graf Egen von Friburg ingeantwrt haben, verbûrget und gwiz gemacht dreizzig tausent guldin. Und also haben wir auf demselben Johansen von Walpach gehabt vier tausent achthundert und fûnf und zwainczig guldin, damitte er ûns warten sôlte. Desselben geltes sol er von unsern wegen geben und gelten gen Strazburg uf dem Ryne Berwigs Rotenburgs seligen erben dreu tausent guldin, die der egenant Walpach und mit im unverschaidenlich die edeln unser lieben getrewen Burchart der Münch von Landeschron der elter, Chûnr[at] von Bernvels und Hainr[ich] von Masmûnster von demselben Berwigen ausnamen von ains offenen briefs wegen, den hievor unser lieber brûder seliger gedechtnuzz herczog Rûdolff von Ôster[reich], dem got genade, versigelt mit seinem insigel sante dem vorgenanten von Walpach, daran er im gwalt gab und embot, swas der erwirdig sein chanczler her Johans, dozemal byschoff ze Gurk, der in den zeiten sin und unser houptman und lantvogt waz, in seinen ersten ufflôfen und chriegen wider den keiser ze Swaben und in Elsazz bedôrfte ze solde und ze koste im selber und ettlichen unsern dienern, und ouch bi ainem tail, waz er bedôrfte ze zerung sôlichen erbern botten, die under allen malen gen Avion ritten umb daz bistum ze Passâw, darczû der egenant unser brûder den vorgenanten unsern chanczler gern gefûrdert hette, daz uf in und ûns der egenante von Walpach das alles ussgewunnen solte, wa und wie er môchte. Darnach von derselben sachen und des ieczgenanten briefs wegen ze ieglicher weise hat der vorgenant von Walpach sins aigenlichen gelts usgeben sechs hundert und fûnf und vierczig guldin, darumb der selb von Walpach hat zû des egenanten unsers bruders seligen brief des obgenanten seins und unsers chanczlers brief. Dieselben brief baid uns nû ledig sind und sol uns ouch die der vorgenant von Walpach widergeben, wanne si uns fûrbazzer nicht pinten noch dhainen schaden pringen sûllen. Darnach als wir die vorgenanten herczogen selber uf dem ebenweichtag nach weichennechten, do sich daz siben und sechczigist[a] iar angevangen hatte, hinuf gen

a) sibenczigist *irrig in B. S. S. 539 Z. 1 ff. und dazu no 746.*

Digitized by Google

Swaben und gen Elsazz zů unsern landen santen den vorgenanten Johansen, nů [bischof][a] ze Brichsen, und mit im ůnsern getrewen Niclasen den Dressidler, die mere denn ain halbes iar an ůnserm geschefte da oben waren, do enbuten wir der vorgenant herczog Albr[echt] von unser baider wegen mit ůnserm offenen versigelten briefe dem obgenanten Walpach, swas dieselben zwen unser botten ze choste und ze zerung, alle die weil si da oben von ůnsern wegen wêren, bedôrften, daz er in darumb helffen und das uf uns gewinnen sôlte, so wolten wir es gelten. Und also hat er inen darumb ussgewunnen und gegeben sechshundert acht und vierczig guldin, darumb er ouch des vorgenanten ůnsers chanczlers brief zů dem vorgenanten ůnserm briefe hat. Dieselben baid brief uns der vorgenant von Walpach wider geben sol, wan si ůns fůrbaz nicht mer pinden noch dhain chraft haben sullen. Daruber hat uns der vorgenant von Walpach verrait, daz er von ůnsern wegen usgeben hab ane briefe: des ersten uf daz vorgeschrieben gůt, daz ze Strazburg ussgewunnen ward, hat er geben von sein selbs und der andern wegen, die mit im da hinder stant, alz vor beschaiden ist, ainen iarzins, der bringet zwaihundert und XX guldin; item ze gesůch ainem iuden ze Basel vier und fůnfczig guldin, die uf ainem tail des vorgeschriben andern gůtes da ze schaden gegangen waren; darnach ze Luczern für die geiselmal der bůrgen, die da uff ůns von der grafen wegen von Kyburg gelaistet hetten, siben hundert LVI guldin; item an die richtung Zschanpirrins von Tattenried für graf Johansen von Habspurg von seins phandes wegen ze Rotenberg XXI guldin; item für die geiselmal der bůrgen, die uf uns gelaist hatten von Berchtols von Grůnenberg wegen, darumb das im bi des vorgenanten ůnsers bruders seligen herczog Růdolffs zeitten verczogen wart ze geben ain phantbrief über den zol ze Brugg in Ergôw, der im verseczt waz, hat uns der egenant Walpach verraitet XLV guldin. Daruber haben wir nu newlich unserm getrewen Alb[rechte]n von Půcheim abgenomen an dem egenanten von Walpach fůnf hundert guldin, die er im gelten solte von der kost wegen, die er hat ze Swaben und ze Elsazz, do er nů ze lest unser lantvogt da waz. Und sullen uns dieselben fůnfhundert guldin abgan an der summe dez geltes, so wir nach dem obgenanten von Půcheim von desselben seins amptes wegen schuldig sein. Und also bringet die sume aller der vorgeschribnen stuche, die wir dem egenanten von Walpach schuldig sein, fůnff tausent achthundert neun und achczig guldin und, wenn man darab gezůhet das vorgeschriben gelt, das wir von wegen der obgenanten ůnser pürger von Friburg uf [dem][a] egenanten Johansen von Walpach noch hetten, dennoch beliben wir im daruber nach den vorgeschriben stůchken schuldig tausent LXIIII guldin, darumb wir für ůns und ůnser erben im und seinen erben verseczt haben und seczen ouch wizzentlich mit disem brief alle ůnser iudensteure und ander nůcz und velle, wie die genant sind und in welchem weg die gevallen von allen unsern gagenvůrtigen und kůnftigen iuden in Elsazz und in Suntgôw, wa die gesessen und wie die genant sind, die wir mit allen nůczen und rechten

a) *Fehlt in B.*

Digitized by Google

auz allen andern phanden geczogen und si uf disen heutigen tag in ûnsern handen gehebt haben, also daz der vorgenant von Walpach und sein erben alle dieselben ûnser iudensteure nûcze und velle, alz verre uncz an ainen und sibenczig guldin ieglichs iars getragen und bringen mûgen, innemen und niessen sullen hinnenthin all iar ane abschlag der nûcz in ains rechten werenden phandes weise alz lang, uncz daz wir oder unser erben die von inen mit den vorgenanten tausent und vier und sechczig guldin erledigen und erlôsen, an alles gever. Und sullen si uns ouch derselben losung statt tûn und gehorsam sein ane geverde und vercziehen, wenn si der mit den egenanten irem gelt ermant werdent von ûnsern oder ûnser erben wegen, an geverde. Waz aber ûber die vorgenanten ain und sibenczig guldin ierlich gevellet von der egenanten ûnser iudensteure und andern vêllen und nûczen, damitte sûllen si uns oder wêm wir ez ie schaffen, gehorsam und gevertig sein an all geverde. Darumb gebieten wir ernstlichen dem edeln ûnserm lieben ôhem graf Rûdolffen von Nidôw, ieczunt ûnserm lantvogt in Elsazz und in Suntgôw, oder wer ye ze den zeitten unser lantvogt da ist, und sunderlich dem edeln unserm lieben ôhem graf Egen von Friburg und allen andern frowen und herren, rittern und chnechten, die unser land pûrge und stett ze Elsazz und ze Suntgôw von ûns in phandes oder leiptings weise inne habent oder gewinnent, daz si dem vorgenanten Johansen von Walpach und seinen erben beholffen sein die vorgeschriben unser iudensteur vêlle und nûcz ierlichen in ze bringen zû den zeiten und nach den gewonheiten, alz es von alter herkomen ist, und daz inen niemant chain irrung daran tûn lazzen in dheinen weg. Und damitte sin wir die vorgenanten herczogen fûr all unser vordern und fûr uns selber, fûr all die vorgenanten und ander unser amptleut und botten umb alle die stukche und sachen, kost und zerung, die uns und unser erben uncz uf disen heutigen tag gegen dem vorgeschriben Joh[ans]en von Walpach und sine erben in dhainen weg antreffen und berûren môchte, ledig und los genczlich und sein inen von dheinerlay sachen wegen nichts mer schuldig uncz uf diser gagenvûrtigen zeit. Mit urchund dicz briefs geben ze Wienne, an sant Johans tag ze sunwenden, nach Christs gepurde dreuczehenhundert iare darnach in dem neun und sechczigostem iare.

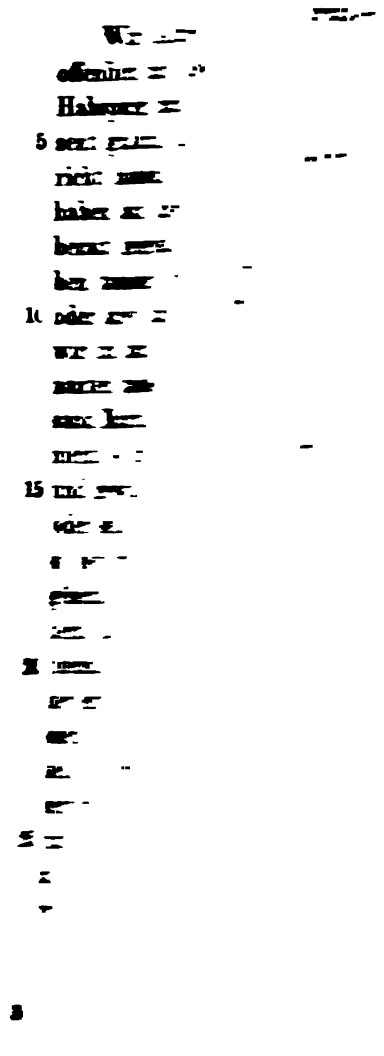
785. *Wien 1369 Juni 25 und 27.*

I. Die Herzoge Albrecht und Leopold versprechen dem Grafen Rudolf von Habsburg den Rest ihrer Schulden bis zum nächsten Martinstag zu bezahlen,

II. und schlagen ihm den Betrag einer von seinem Bruder Johann übernommenen Forderung auf die Pfandschaft Achalm und Staufen.

Gleichzeitige Abschr. in cod. suppl. 407 fol. 7^{v} (B) u. fol. 7 (B^{1}) in Wien.

Digitized by Google



[illegible]

i

ı,
re
is
m
ıta
ıre
vel
ssis
nta
ıcere
dicio
t re-
s aliis
a pre-
ari, et
statutis
ri Petri
rescrip-
vincula

gust 13.
n Efrin-
von dem

ANS....IS.
ıCASTRI.

Digitized by Google

Ich Johans Ûlrich herre ze Hasenburg tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, als der edele graf Rûdolf von Núwenburg, herre und graf ze Nydôw und ze Froburg, mir ierlichs git fúnfzig marck silbers uff dem achten tage nach wiennachten ze zinse, die da stant uff der stat ze Wietlispach und was dazû gehôrt und die er abekouffen mag mit fúnf hundert marcken silbers, als vor und nach der besigelte houbtbrief bewiset, so ich von im darúber han, sol man wissen, das ich mit bedachtem mûte durch minen nutz und notdurft und ze versehende kúnftigen schaden han verkouft recht und redelich uff den vorgenanten fúnfzig marken silber geltes und gûte und ze kouffende geben dem bescheiden manne Cûnrat von Efringen von Núwenburg, eim burger ze Basel, drie und drissig und hundert guldin geltes zinses von Florencz gûter und swerer mit willen wissende und gunste des egenanten graf Rûdolfs von Núwenburg umbe zwei thusent guldin och gûter und swerer von Florentz, der ich von dem selben Cûnrat von Efringen gar und gentzlich gewert und bereit bin und in minen nutz und notdurft bekert han, des ich offenlich vergiche an disem briefe; und han och gelobt vestecklich bi miner trúwe fúr mich und alle mine erben, die ich och har zû binden, dem egenanten Cûnrat von Efringen und allen sinen erben dis vorgeschriben kouffes rêcht were ze sinde, wa und wenne es durft beschicht, und och den vorgenanten zins, die drie und drissig und hundert guldin geltz hinnanthin ierlichs gûtlich ze richtende und ze gebende och uff dem achten tage nach wiennachten und gen Basel in iren gewalt ze antwúrtende ane iren schaden und bi der gewicht ze Basel ane geverde. Ich der vorgenant Johans Ûlrich von Hasenburg han och gebêtten und gewalt geben dem egenanten grafe Rûdolf von Núwenburg, das er in minem namen sol gehorsam sin dem egenanten Cûnrat von Efringen und sinen erben die vorgenanten drie und drissig und hundert guldin zinses ierlichs ze gêbende vor abe von den vorgenanten fúnfzig marken zinses, so er mir ierlichs git, als vorgeschriben stat. Das ist min gût wille und gunst. Und ze merer sicherheit, so han ich dem egenanten Cûnrat von Efringen ingeben und geantwúrtet den obgenanten besigelten houbtbrief, so ich von dem egenanten graf Rûdolf von Núwenburg darúber han ze getrúwer hant, wande och der selbe houbtbrief stat, wer in innehat mit minem willen, das man dem soll gehorsam sin umbe den vorgenanten zins und och dar umbe manen mag, ob man deheins iares daran sumig were. Und wenne im sin zins also vorabe gerichtet und gewert wirt, so sol der úbrige zins denne werden mir und wem ich es gan oder verheissen, als och derselbe houbtbrief bewiset. Es ist och ze wissende, das der vorgenant Cûnrat von Efringen fúr sich und alle sin erben mit dem vorgenanten Johans Ûlrich herren ze Hasenburg und allen minen erben die gnade und frúntschaft hat getan in disem vorgeschriben kouffe also und mit der bescheidenheit, das wir die vorgenanten drie und drissig und hundert guldin geltz von inen widerkouffen mœgent hinnanthin, weles iares oder weles tages wir wellent, och mit zwei thusent guldin gûter und swerer von Florentz und mit dem versessenen zinse, ob man inen deheinen uf dem achten tage ze wien-

Digitized by Google

nachten versessen hette, und och mit dem ergangen zinse, der sich an dem iare von dem achten tage ze wiennachten untz uf den tag verlúffen hat. Und wenne der widerkouff also beschicht, so sol man uns denne disen brief und den vorgenanten houbtbrief och widergeben lidig und quit ane mengliches widerrede und ane alle geverde. Were och, daz der vorgenant graf Růdolf von Núwenburg die vorgenanten fúnfzig mark silbergeltz och abkouffen und lidigen wôlte, e dirre widerkouf beschehe, mit fúnf hundert marcken silbers, als vorgeschriben stat, so sônt ich und min erben die vorgenanten drie und drissig und hundert guldin geltz och widerkouffen und lidig machen mit zwei thusent guldin unverzogenlichen und mit den versessenen und ergangenen zinsen, als vor bescheiden ist, und sol der egenante von Efringen und sin erben disen brief noch den houbtbrief nit widergeben, untz das beschicht, alles ane geverde. Dis alles, so da vor geschriben stat, han ich der vorgenant Johans Ůlrich herre ze Hasenburg gelobt bi geswornem eyde stete ze hande und da wider niemer ze tůnde noch ze komende und verziche mich harumbe aller helfe, geistlichs und weltlichs gerichtes, alles friesrechtes lantrechtes stetterechtz und burgrechtz, aller bêbsten .. kúngen und .. keyserrechten, geschribens und ungeschribens, aller schirmungen und uszúgen, fúnden und geverden, da mitte ich oder min erben oder iemant von unsern wêgen wider disen kouf oder wider dehein ding, so da vor geschriben stat, kônden oder môchten gereden oder getůn heimlich oder offenlich in deheinen weg, des ich mich alles entzigen han in dirre sache, und binden och da zů mine erben ane alle geverde. Harúber ze einem stêten waren urkúnde dirre vorgeschriben dingen so han ich Johans Ůlrich herre ze Hasenburg der vorgenant min insigel gehenket an disen brief. Und wir graf Růdolf von Núwenburg, herre und grafe ze Nydow und ze Froburg der vorgenant, veriehent och an disem brief, das dirre kouff und alles, daz da vorgeschribon stat, mit unserm gůten willen wissende und gunst beschehen ist, und hant och gelobt bi gůten trúwen fúr uns und unser erben von bêtte und geheisses wegen des vorgenanten von Hasenburg den vorgenant zins, die drie und drissig und hundert guldin geltz vor abe von den vorgenanten fúnfzig marcken silbergeltz, ierlichs gůtlich ze richtende und ze gebende dem egenant Cůnrat von Efringen und sinen erben uf dem achten tage ze wiennachten, als och vorgeschriben stat. Wande, wa wir das nit teten, so sônt wir und die búrgen, wenne wir darumbe gemant werdent, leisten und tůn, als der vorgenant houbtbrief bewiset, den er darumbe innehat. Und des ze merer sicherheit, so hant wir och unser ingesigel gehenket an disen brief, der geben wart ze Basel, an dem nechsten mentage vor unser frôwen tage ze Ougsten in dem iare, da man zalte von .. gottes gebúrte dritzehen hundert nún und sechtzig iare.

Digitized by Google

789. *Mömpelgard 1369 November 11.*

Graf Stefan von Mömpelgard schliesst mit den Herzogen von Österreich einen Waffenstillstand bis zur nächsten Lichtmess.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 940.*

Das stark beschädigte Siegel hängt an einem Pergamentstreifen.

Nos Stephanus comes Montisbeligardi dominusque Montisfalconis notum facimus tenore presencium omnibus et singulis, quorum interest et intererit quomodolibet in futurum, quod nos pro nobis ceterisque nostris auxiliatoribus servitoribus adherentibus, cuiuscunque status seu condicionis existant vel quibuscunque nominibus censeantur, treugas legales firmas certas et bonas inivimus et recepimus ex certa sciencia, inimus et recipimus per presentes cum illustrissimo principe Leupoldo, duce Austrie, Styrie, Karinthie et Carniole, comiteque Tyrolensi et Ferretarum, lantgrafio Alsacie etc., pro se et illustrissimo principe Alberto eius germano, duce et domino terrarum predictarum, et pro domino Theobaldo, domino Novicastri, nec non pro omnibus et singulis suis amicis adiutoribus adherentibus et complicibus, qualiscumque eciam status seu condicionis existant et quibuscumque censeantur nominibus, ab hinc usque ad festum purificacionis sancte Marie virginis futuro proximo eadem die inclusive sumpta sub modis et condicionibus anotatis inferius omni dolo et fraude penitus circumscriptis: Primo quod nobiles subscripti, videlicet Henricus dominus de Bilariosexel, item Hugo dominus de Reigney, item domini de Cusancia, dominus Voaltherus et parvus Voaltherus et Girardus, item Humbertus dominus de Rubeomonte, item Johanes de Erguel unacum aliis adiutoribus servitoribus et complicibus nostris debent includi dictis treugi et eas inviolabiliter observare. In casu autem, quo iidem ian specifice nominati omnes insimul et generaliter vel quis eorum specialiter ob causas negocia et facta propria sua vel ob servicia, que forsan niterentur et vellent impendere domino de Coucy vel Joffrido de Lignangus seu aliis quibuscumque, ipsos duces vel quosvis ipsorum homines adiutores servitores aut complices sive suas vel eorum terras aut eorum bona hostiliter vellent invadere, hoc ipsis ducibus aut eorum alteri quo supra nomine debent et tenentur dedicere et predicere ad octo dies continuos, antequam manus hostiles in ipsos vel eorum homines mittant seu ipsos dampnificent aliqualiter vel invadant, et huiusmodi deditio per eos vel eorum alterum debet fieri absque dolo ex certa sciencia honeste et lucide ad castrum ipsorum ducum in Dela castellano ibidem, qui pro tempore fuerit, et in eiusdem absencia locum suum tenenti per certas dedicentis vel dedicencium litteras sigillatas, pro quo cavimus nos comes Montisbeligardi prenotatus et ita fieri promittimus fideliter sine dolo. Si vero prefati duces aut eorum alter vel aliquis seu aliqui ipsorum adiutorum adherencium servitorum et complicum cuivis vel quibusvis

Digitized by Google

eorundem prenominatorum hominum et dominorum vellent consimiliter dedicere, hoc debent et tenentur ipsi duces vel sui facere et nobis predicere eciam per suas vel suorum quo supra nomine certas et sigillatas litteras absque dolo honeste et lucide ad castrum nostrum Montisbeligardi castellano ibidem vel eius locum tenenti, post quam dedicionem viceversa idem vel iidem dedicti eciam a nobis et nostris consimiliter debent esse in suis personis et rebus securi per dies octo inmediate et continuo sub subsequentes dolo et fraude in hiis utrumlibet penitus relegatis. Omnes autem et singuli dictorum ducum amici adiutores adherentes servitores et complices pretactis treugis absque omni condicione et exceptione qualibet totaliter includuntur et eas una cum iandictis ducibus tenentur et debent observare inviolabiliter usque ad terminum prelibatum et interin omnes nostri et dictorum ducum burgenses et homines cum suis rebus mercimoniis et aliis negociis possunt et debent sibi mutuo in terris et villis nostris utrobique pacifice conversari et uterque nostrum debet in suis dominiis et districtibus homines alterius sicut suos proprios durantibus dictis treugis defendere fideliter sine dolo. In casu autem, quo inter nos partes prehabitas, antequam dicte treuge nostris utrobique innotescant, ut premittitur, adiutoribus et complicibus una pars alteri post datum presencium dampna aliqua faceret vel inferret, illa debemus nobis refundere mutuo, prout iuxta guerrarum et litium iura et approbatas consuetudines cognoverint et iudicaverint fideles honesti et nobiles milites et armigeri sine dolo. Et nichilominus dicte treuge, quibus prefati domini de Coucy et de Lignangus excluduntur, penitus debent rate firme et inconvulse fideliter et integraliter observari harum testimonio litterarum. Datum in castro nostro Montisbeligardi, die sancti Martini, hoc est XI^{a} die mensis Novembris, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo nono.

790. — *1369 November 27.*

Elisabeth und Agnes Krieg verkaufen ihren Anteil an einem Zehnten und einer Vogtei dem Berthold Schwend von Zürich.

*Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 62 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 30 ebenda.*

Allen, die disen brieff sehent oder hörent lesen, khundt ich Eberhardt Müllner ritter, schultheiß der stat Zürich, das für mich kham an der statt, da ich offenlich ze gerichte saß, Elisabeth unnd Angnes, Ulrich Kriegs des vogtes seligen bürger Zürich eheliche khindt, mit Philipps Schwerter, burger Zürich, irem rechten erkhorenen vogte, offenbarten da vor mir mit demselben irem vogte, allß der Rippo von Costantz, pfaff Peter Krieg seelig unnd auch sy sechtzig marckh silbers heten uf dem zehenden, der gelegen ist ze Bonnstetten, ze Wetischweyle und ze Landtrinkhon, denn mann nennt Neggiszehent, unnd uf der vogthei ze Lüelen, das aber vormahlß was Cecilien

Digitized by Google

Stôirinen seeligen, weylandt Peter Stôiris seeligen ehelichen wûrtin, das aber ir recht pfanndtschilling ist, als der buntbrieff wol beweyset, der darumb geben unnd versiglet ist, desselben zehenden unnd der vogthei aber derselben khinden ein viertentheil ist, unnd fûnffzehen marckh silbers uf demselben viertentheil hanndt, der ir pfandtschilling ist, denselben pfandtschilling, ir rechtung und was darzue gehôrt, denn heten sy recht und redlich zue khauffen geben Berchtoldt Swenden, burger Zûrich, umb fûnfftzig guldin gueter und genger vlorener mit voller gewicht, der sy nach ir und irs vogtes vergicht gar und gentzlich von im gewert weren; unnd welten ir rechtung desselben viertentheils des pfandtschillings unnd der fûnffzehen marckh silbers, so sy daruff hanndt, dem obgenannten Berchtolt Swenden ufgeben unnd sich an sein hanndt endtziehen unnd ledeclich darvon stann unnd liessen an recht, wie sy das gegen im thuen unnd volnfûeren solten, das es crafft haben môcht. Darumb wardt rechtes gefraget unnd ward mit gesamneter urthel ertheilt, sid das der viertentheil des obgenannten zehenden unnd der vogtei ir recht pfandtschilling were, wa sy auch der stunden mit dem obgenannten vogte unnd mit deß hanndt unnd mit meiner hanndt das uffgeben und entziehen theten gegen dem obgenanten Berchtoldt Swenden handt, das auch das billich nun unnd hienach guet crafft haben môcht. Da das ertheilt ward, da stuenden die obgenanten khindt Elisabeth unnd Agnes da vor mir offenlich dar mit dem obgenannten Philippß Swerten, irem rechten vogte, unnd gaben uf und entziehen sich mit des handt und mit meiner handt deß obgenanten viertentheilß ir rechtung, des zehenden und der vogtey unnd der fûnffzehen marck silbers, ir pfandtschilling, so sy daruf haten, an des obgenannten Berchtoldt Swenden handt. Sy lobten auch mit gueten trewen fûr sich unnd ir erben mit dem ehegenannten ir vogtes handt des obgenannten viertentheils des zehenden der vogthei unnd auch der fûnffzehen marckh silbers des pfandtschillings hinnenhin niemermehr anzesprechen noch ze forderen weder an gerichten, gaistlichen noch weltlichen, noch an kheinen stetten, das es dem obgenanten Berchtoldt Swenden ald seinen erben geschaden môcht oder brestlich wurdt, on geverde. Auch handt si gelobt mit gueten trewen fûr sich unnd ir erben mit dem obgenanten ir vogte des obgenanten vierthentheils des zehenden und der vogtey und das darzue gehôrt wer ze seine nach recht des obgenanten Berchtoldt Swenden unnd seinen erben fûr ein rechter pfandtschilling unnd umb den obgenanten khauff an allen stetten, wa oder wenne sy des bedûrffen, on geverde. Da dz beschach unnd mit gericht und mit urthel ertheilt wart, das es ietz unnd hienach guet crafft haben môcht, da ließ der obgenannt Berchtoldt Swendo an recht, ob im das gericht billich seinen brief darum geben solte. Der wart im von erberen leûthen nach meiner frag an gesamneter urthel ertheilt. Unnd herûber ze einem offenen urkhundt so hann ich mein innsigel von des gerichts wegen offenlich gehenckht an disen brief, der geben warth an dem nechsten zinstag vor sanct Andres tag des heyligen zwelffboten, da man zalt von gotes geburt dreyzehenhundert und sechtzig iar unnd darnach in dem neûnten iare. Hiebey wahren

Digitized by Google

Johanns Welt, Hartman Rordorff der elter, Heinrich Brugle, Conrad der Schwartzmurer, Ruedolff Wilfflinger, Heinrich von Schlierren, Johanns Stȯdler, Johanns Tescher, kauffmann, unnd ander erber leůte.

791. *Chur 1369 Dezember 6.*

Vicarius reverendi in Christo patris ac domini Friderici dei gratia episcopi Curiensis in spiritualibus generalis ***bestätigt die der Kapelle Flums mit dem Ablassbrief unter n° 607 erteilten Gnaden und fügt selbst einen Ablass von 40 Tagen tötlicher und 100 Tagen lässlicher Sünden*** omnibus et singulis elemosinam predicte capelle inpercientibus vere contritis et confessis *hinzu* presente transfixo sigillo iudicii ecclesie Curiensis, quo utimur in hac parte, munito in testimonium premissorum. Datum et actum Curie, anno domini ůccȯlxix, in die beati Nicolai episcopi, indictione viii^a^.

Original — Transfix an der Urkunde XI, n° 441 — in St. Paul (A).

Das (an einem Pergamentstreifen hängende) Siegel fehlt.

792. *Wien 1369 —*

Die Herzoge Albrecht und Leopold gestatten dem Johann von Wallbach, Bürger von Basel, die Annahme zweier Teilnehmer an einer Pfandschaft im Sundgau.

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 407 fol. 9 in Wien (B).

Wir Albrecht und Leupolt etc. tůn chund, alz der erber unser lieber getruwer Johans von Walpach, burger ze Basel, von ůns in phandes weise inne hat fůr ain gwisse und genawe summe gelts ettwivil ierlicher gůlt uf unsern zinsen steuren und andern nůczen ze Trobach in Suntgȯw, alz die phandbrief wol weisent, die er von uns dorůber hat, daz wir durch sein vleizziger bet willen im gegunnen und erlobt haben, gunnen und erloben ouch von besundern gnaden wizzentlich mit disem brief fůr uns und unser erben, daz er die edlen und erber unser lieben getruwen Purcharten den Můnch von Landeschron den eltern, Chun[raten] von Pernvels und ir baider erben ze rechten gemainer zů im und seinen erben des egenanten phandes nemen mag. Und wie er in dieselben gemainschaft geit und versichert, das ist unser gůter wil, also daz ez uns und unsern erben unvergriffenlich und unschedlich sei in alle wege an der losung an all geverd. Mit urchund dicz briefs, dat. Wienne anno [mccc]lx̊ nono.

793. *— 1369 —*

I. Die Herzoge Albrecht und Leopold erhöhen dem Peter von Torberg die Pfandsumme für Wolhusen und Entlibuch,

Digitized by Google

II. geben ihm die Münze von Breisach und III. stellen ihm zwei neue Bürgen.

Gleichzeitige Abschriften in cod. suppl. 407 fol. 5^{v} (B und B^{1}) und fol. 31 (B^{2}) in Wien.

Für die undatierten Urkunden II und III wurde dasselbe Datum angenommen, weil n° III in der Handschrift unter Urkunden nur aus diesem Jahre, n° II mit zwei anderen zwar unter Stücken aus dem Jahre 1371 steht, aber eines derselben auch die Jahreszahl 1369 trägt und bei dem andern sogar die zuerst geschriebene Zahl 1371 durchgestrichen ist.

I.

Wîr Albr[echt] und Leupp[olt] etc. tûn kunt umb die tausent guldin, die wir schuldig waren ûnserm getrewen lieben Petern von Torberg von des diensts wegen, den er uns getan hat vor Mattray, und der wir in vierhundert guldin uzz ûnsrer kamer verricht und bezalt haben, daz wir im die übrigen sechs hundert guldin geslagen haben und slahen ouch wizzentlich auf den sacz ze Wolhousen und ze Entlibuch, also daz er und sin erben diser sechshundert guldin darauf haben sullen in phandes weise in aller der mazze, alz si vormalz ander gelt darauff gehebt haben und die brief weisent, die darûber gegeben sind, an all gevêr. Mit urchund dicz briefs [MCCC]LXIî.

II.

Wir Albr[echt] und Lúp[olt] tûn kunt, daz wir unserm getruwen lieben Petern von Torberg, dem unser slegschatz ze Brisach mitsampt ettlichen andern unsern nútzen daselbs stet in phandes wise, vollen und ganczen gwalt gegeben haben und geben mit diesem briefe ze beseczenne, ze lihenn und ze besorgen unser múncze daselbs ze Brisach in aller der mazz und mit allem dem rechten, als wir das selber tûn môchten. Darumb bitten wir den erwirdigen unsern lieben ôhem hern Joh[ann] byschof ze Basel, der ouch teil an der vorgenanten múncze hat, und emphelhen ernstlich unsern liben getruwen .. dem schultheissen .. dem burgermeister .. dem rate und den purgern gemeinlich ze Brisach, daz si dem egenanten von Torberg zû unsern handen einer hinlihunge und ordentlichen besaczunge derselben múncze stat tûn und gehorsam sin in solichen rechten, als das von alter herchomen ist uncz an uns. Mit urkunt dicz briefs etc.

III.

Wir Albr[echt] etc. tun kunt, wan ûnser getrewer lieber Peter von Torberg umb daz gelt, so wir im schuldig sein und darumb er ettlich ûnserr herren und amptleut ze pûrgen hat, uns lenger frist und tag geben hat, daz wir im darumb an Hainr[ich] dez Haggenberger seligen statt, der der pûrgeln ainer gewesen ist, ûnser lieben getrew Haydenreich von Meissâw, lantmarschalch in Ôster[rich], und Hansen von Liechtenstain, ûnsern herczog Albr[echts] hofmaister, umb daz selb gelt ze burgeln gegeben haben, also

Digitized by Google

daz die darumb phlichtig und gepunden sein sullen in aller der mazze, alz der egenant Haggenberger schuldig waz und der schuldbrief weiset, der daruber geben ist, an allz gevêr.

794. — *1369* —

Lehenbrief von ertzhertzog Rudolffen von Osterreich und seinen gebruedern Albrechten unnd Leopolden sament unnd sonderlich: Auf fraw Anna von Seun ain bewilligung, das sy ir leben lang irs hauswirts Rudolffen von Bonstetten halbe burg Üster innhaben mug.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 58 in Innsbruck.

795. — *1369* —

Pfandbrief auf fraw Elsbeth von Schönaw von Eptingen umb xxvii guldin von Florenz iärlicher gült aus dem dorff Mettow bey Lauffenberg mit 275 guldin von Florenz abzulösen, mit angehenckhter bürgschafft auf laistung; get aus von graf Rûdolffen von Habspurg.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 79 in Innsbruck.

796. — *1370 Januar 4.*

Schuldschein des Johann Truchsess von Waldburg für Graf Gottfried von Habsburg.

Original in Wien (A).

Von fünf an Pergamentstreifen hängenden Siegeln sind bloss noch Reste von zweien vorhanden.

Allen den, die disen brief ansehent alder hôrent lesen, kûnde ich Johans der Trûchsâzz von Walpurg und vergiche offenlich, das ich schuldig bin und gelten sol dem edeln herren grauff Gôtfriden von Habspurg zwai hundert guldin gûter und gâber an gelt und an gewicht und die nit vergûldet noch bischleg noch clingler sint von rechter schulde wegen. Diser vorgenanten guldin sol ich ald min erben, ob ich enwâre, dem egenanten grauff Gôtfriden ald sinen erben, ob er nit wâre, fúnffzig guldin gelten und geben hinnan ze sant Walpurg tag ze ingendem Maigen dem nâchsten, der nun kumpt nach dem tag, als diser brief geben wart, ane fúrzug und sôlint inen dar nach âllú iar geben uff sant Walpurg tag fúnffzig guldin gûter und gâber an gelt und an gewicht, uncz dz si der vorgescribener zwai hundert guldin also ze den selben vier ziln gântzlich gewert werdent ân widerrede. Und sôlen sú des gûtes âllú iar also weren ze Costentz in der statt, in welez hus sú ie da went, ane iren schaden. Und ze merer sicherhait han ich inen hier umb ze bûrgen geben herr Johannsen von Bodmen den alten, herr Albrechten von Klingenberg, herr Cûnraten von Honburg und her Wolffgangen von Jungingen

Digitized by Google

ritter. Also wår, daz ich ald min erben, ob ich enwår, dis vorgenant guldin nit richtint und werint ze den ziln und in der wyse, als vorgeschriben ist, swenne die búrgen denne darumb nach dehainem zil gemant werdent ze hus oder ze hoff ald under ögen von dem vorgenanten grauff Gôtfriden ald von sinen erben ald von ir botten oder briefen, so sont sú sich inrent den nåchsten acht tagen nach der manung antwurten ieglicher mit ain phårit gen Costencz in die statt und sont da laisten ungevarlich recht giselschaft in offener wirt húsern in gastes wise nach des landes recht bi iren trúwen, als sú dar umb gelopt hand, und sont also laisten alle die wil, uncz daz ich ald min erben, ob ich enwåre, den egenant grauff Gôtfriden ald sin erben, ob er enwår, der vorgeschriben guldin gånczlich gewerent nach den ziln und nach den gedingden, dú hie vor geschriben sint. Und wie sú von der egenanten guldin wegen ze schaden koment, es sy von botten oder von briefen ie ze sendenne, von dem schaden allen sôlen ich ald min erben su gåntzlich wisen und lôsen åne allen iren schaden. Weli aber under in diss gyselschaft selber alsus nit laisten mugent oder went, es sy ainer oder me, der ieglicher sol ainen kneht mit ainem phårit an sin statt gen Costentz ze gysel legen, der fúr in hier umb da laist, åne gevårde. Es ist och mit namen gedinget und bereit, wer disen brieff von des egenanten grauff Gôtfridez wegen und mit sinem willen inne hat, daz ich und min erben und die vorgeschriben búrgen dem umb diss gúlt und umb ållú dú ding, dú an disem brief geschriben sint, haft und gebunden sôlen sin aller der ding, so wir dem vorgenanten grauff Gôtfriden darumb gebunden sint nach den gedingen, dú hie vor geschriben stant. Wirt inen och der búrgen dehainer hier zů unnútze von tat ald von andern sachen ald ob irr dehainer von dem lande fûre, an des statt sôlen ich ald min erben inen ie ainen andern als gewissen búrgen in dem recht, als der abgangen waz, geben inrent den nåchsten vierzehen tagen nach der vorderung. Tůnd wir des nit, swenne denne die andern búrgen dar umb gemant werdent, so sont sú inen laisten, als vor geschriben ist, uncz daz inen ieder unnútz búrg gerichtet und ersetzet wirt, als dik es ze schulden kunt. Ich der vorgenant Johans der Trûchsåzz vergiche och die vorgenanten búrgen und ir ieglichen besunder und ir erben ze wisenne und ze lôsenne von diser búrgschaft åne allen iren schaden, wie sú da von ze schaden koment, åne gevårde. Und ze warem urkúnde und ståtekait diser vorgeschribenen ding han ich min insigel fúr mich und min erben offenlich gehenkt an disen brieff. Wir die vorgenanten Johans von Bodmen, Albrecht von Klingenberg, Cůnrat von Honburg und Wolffgang von Jungingen, ritter, vergehint, daz wir hier umb búrgen sint worden und daz wir bi gůten trúwen gelopt habint gyselschaft dar umb ze laistenne in aller der wise, als von uns hie [vorge]schriben[a] stat, åne gevårde. Und des ze warem urkúnde haben wir únserú insigel och gehenkt an disen brieff, der geben wart, do man zalt von gott[es geburt drú]-[a] zehenhundert iar dar nach in dem súbenczgosten iar, an dem nåchsten fritag vor dem zwelfften tag ze wihennåc[hten].[a]

a) *Der untere Pergamentrand ist von Mäusen angefressen.*

Digitized by Google

797. *Basel 1370 Januar 8.*

Herzog Leopold empfiehlt dem edlen unserm lieben oheim graff Ruedolffen von Nidaw oder wer ie ze zeiten unser landtvogt ist in Ergew, in Turgaw und auf dem Schwarzwaldt *das Kloster St. Blasien bei allen seinen Rechten und Freiheiten zu schirmen.*

Abschrift a. d. 16. Jh. im Kopeyenbuch von St. Blasien von 1561 fol. 73r St. Paul (B).

798. *Bozen 1370 Februar 28.*

Die Herzoge Albrecht und Leopold erhöhen dem Eglolf von Ems die Pfandsumme für das niedere Amt von Weesen und für Glarus.

*Original in Wien (A). — *Briefe der Veste Baden fol. 37 ebenda. — *Sehatzarchiv 2, 55 in Innsbruck.*

*Blumer 1, 259 nº 85 nach A. — *Lichnowsky 4, nº 961.*

Die Urkunde ist zerschnitten.

Von den zwei an Pergamentstreifen hängenden kleinen Siegeln ist nur noch das des Herzogs Albrecht vorhanden.

Wir Albr[echt] und Leupolt gebrůder, von gotes gnaden herczogen ze Ôster[ich], ze Steyr, ze Kêrnden und ze Krain, grafen ze Tyrol etc., veriehen und tůn kunt offenlich mit disem brief, daz wir unserm getruwen lieben Eglolffen von Emptz, vogte zu Wesen, gelten sullen und schuldig sein drîw hundert und fúmf und sibenczig guldein, der im zway hundert gepûrent fûr die kost, so er und Hans Drugsêtz von Diezzenhofen in unserm dienst ze Mattray und ze Elicurt selb sechste erber gehebt habent. So hat er uns von seinem brůder Ůlreichen von Emptz ainen brief geledigt umb hundert guldein, der im unser lieber brůder herzog Růdolf sêlig an ainem grôzzen ross schuldig was, dann die fúmf und sibenczig guldein gevallent im fúr ai....r[a] ainen hengst, die im in d..... unserm dienst sind abgegangen. Da haben [wir im die][a] vorgenante summ guldein geslagen [auf das][a] nider ampt ze Wesen und auf Glarus, die vor sein phant von uns sind, also daz er und sein erben die darauf haben und von den úberigen núczen daselbs als vil iêrlich innemen und emphahen sullen, als nach rechtem auslag davon gepúret und als die phantbrief sagent, die si vormals umb ander gelt darauf habent an gevêrd. Mit urkund dicz briefs geben ze Poczen, an donrstag vor dem sunntag, so man singet invocavit in der vasten, nach Kristes gepúrt drêwczehen hundert iar darnach in dem sibenczigisten iare.

a) *Durch die Schnitte, mit denen die Urkunde ungiltig gemacht wurde, sind in zwei Zeilen mehrere Worte herausgeschnitten worden.*

Digitized by Google

799. *Konstanz 1370 Februar 28.*

Ruprecht hinter St. Johann, Bürger von Konstanz, bevollmächtigt seine Frau zum Verkauf eines Zehnten.

Abschrift in der Urkunde von 1370 März 5 (s. n° 800) in St. Paul (C).

Dem frommen vesten ritter herrn Eberhart dem Můllner, schultheissen ze Zúrich, entpeut ich Ripprecht hinder sanct Johanns, burger zue Costantz, meinen willigen diennst unnd thuen auch menigelich khundt mit disem brieff umb denn zehenden, denn mann nennt Nôggis zehendt, unnd der pfandtschilling, der Bilgrinen seeligen was, das mein und meiner eelichen frawen vron Margrethen ietz ist unnd das dieselben mein eelichen frawen von erbes wegen angefallen ist, da gib ich ir das recht unnd denn vollen gewalt mit disem brief, das sy dennselben zehenden und pfandtschilling mit aller zugehôrt an mein und an ir stat verkhauffen mag und des eins werden mag gegen wem sy will. Unnd was sy damit thuet, es sye mit vertigen und mit ufgen ald mit anndern dingen vor gericht ald one gericht, das ist mein gueter wille unnd hab es stet, alß auch ich selber zegegen were unnd es selb thete, wann ich von vehenschafft unnd von vientschafft wegen nit darzue khommen mag. Das sag ich uf mein eidt und uf mein ehre. Und ze wahrem unnd offem urkhundt aller dere dingen hab ich mein innsigel gehenckht an disen brief, der geben ist ze Costantz, da man von Christes geburt zalt dreyzehenhundert iar darnach in dem sibentzigisten iare, an dem negsten donnerstag nach sanct Mathis tag.

800. *— 1370 März 5.*

Margaretha, Frau des Ruprecht hinter St. Johann, Bürgers von Konstanz, verkauft dem Berthold Schwend von Zürich ihren Anteil an einem Zehnten und einer Vogtei.

*Abschrift a. d. 16. Jh. im cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 65ᵛ in St. Paul (B). — *Repertorium S. 30 und öfter, ebenda.*

Allen, die disen brieff sehent oder hôrent lesen, khundt ich Eberhart Můllner ritter, schultheiß der stat Zûrich, das fûr mich kham an der stat, da ich offenlich ze gerichte saß, die erber fraw fro Margreth Ripprechts hinder St. Johanns, burgers ze Costantz, eheliche wûrtin, offenbart do vor mir und sprach, das sy ir halben theyl deß zehenden, denn man nennnet Noggis zehendt, der gelegen ist ze Bonstetten, ze Wetischweyle, ze Stallickhon, ze Buechnegg, ze Gamlickhon, ze Tegers, ze Borsickhon unnd zue Breûtenmatt unnd gewonlich iarlich gûltet zehen stuckh, unnd die vogtei halb ze Lyelen, gilt iarlich fûnffzehen schilling gewonlichen Zûricher pfening unnd vier hene, daß ir recht pfandt schilling ist umb dreyßig marckh silbers, als der brieff

Digitized by Google

wol beweißt, der darumb geben ist; dennselben zehenden und die vogtey, das hete sy für einen rechten redlichen pfandtschilling ze khauffen geben dem bescheidnen mann Berchtoldt Swennden, burger Zůrich, umb achtzehen pfundt und hundert pfundt gewonlicher Zůricher pfening. Unnd wann sy des ehegenanten ir würtes nit bey ir haben môcht von seiner ehaffter noth wegen, das sy dem obgenanten Berchtoldt Swenden das vorgenant guet nit ufgeben und gefertigen môcht, alß im nothurfftig wer, da zeigte sy vor gericht des vorgenanten ir würtes besigleten brief, der ir erlobt und vollen gewaldt geben hat, was sy gegen dem vorgenanten Berchtolt Swenden thete mit verkhauffen, mit ufgeben unnd mit entziehen, das in das nu und hienach wol benůegen welte unnd war und steet haben in aller der weyse, als er selber zegegen bey ir under augen werte. Derselb brief, der wart vor gericht gelesen unnd stuendt von wort ze worten, alß hienach an disem brief geschriben stat. *[Es folgt die Urkunde n° 799 ihrem ganzen Wortlaute nach.]* Unnd da der brief verhôrt wart und stuendt, als vorgeschriben stat, da ließ die vorgenant vro Margret an recht, was iro recht were. Da ward mit gericht und mit urtheilt von erberen leithen nach meiner frag an gesamneter urtheil ertheilt, das auch das gericht der vorgenanten fro Margreth umb die sach einen erkhornen vogt geben solte ze gewinnen unnd ze verlieren, wellen sy welte. Unnd was sy dann mit dem vogt dem vorgenannten Berchtoldt Swenden thete mit verkhauffen, mit uffgeben, mit entziehen, das sy das wol thuen môcht und das es billich nu und hienach guet crafft haben môcht. Da das ertheilt ward, da erkhos die vorgenante fro Margreth mit meiner handt Ulrich Freyburger, ir ôhemm, und gab in derselben frawen von des gerichts wegen umb dis sach ze gewinen und ze verlieren ze einem erkhorenen vogte. Es veriach auch die vorgenannt vro Margreth vor gericht mit demselben irm vogte, der ir ze vogt geben wardt, das sy der vorgenannten achtzehen und hundert pfunden pfening von dem ehegenannten Berchtoldt Swenden gar unnd gentzlich gewert unnd bezalt were. Da das beschach, da stundt die vorgenant fro Margreth da vor mir offenlich dar mit dem ehegenanten Ulrich Freiburger ir vogte unnd gab uf unnd entzech sich mit des handt und mit meiner handt an des ehegenanten Berchtoldt Swenden handt des vorgenannten zehenden, der vogthey und des pfandtschillings mit aller zuegehôrt hinnenhin nimmer mehre anzesprechen noch ze vorderen weder an gerichten, geistlichen noch weltlichen, noch an kheinen steten, do es dem vorgenannten Berchtoldt Swenden alld seinen erben kheines wegs geschaden môcht oder brestlich werde, on alle geverd. Sy lobt auch mit gueten trewen fůr sich und ir erben mit des vorgenanten ires erkhorenen vogtes hanndt des vorgenanten zehenden, der vogtey unnd des pfandtschillings mit allem dem recht, so darzue gehôret, recht wer ze seine nach rechte des vorgenannten Berchtoldt Swenden und seiner erben fůr ein rechten pfandtschilling und umb denn vorgeschribnen khauff an allen stetten, wa oder wenne sy des bedůrffen und nothůrfftig seindt, on alle geverde. Da das beschach und alles volbracht wardt mit aller der sicherheit, worten und werckhen, als mit gericht und

Digitized by Google

mit urthel ertheilt ward, das es nu und hienach guet crafft haben möcht, da ließ der vorgenannt Berchtold Swende an recht, ob im das gericht billich seinen brief darumb geben solt. Der wart im von erberen leûthen nach meiner frag an gesamneter urtheil ertheilt und, sid das der vorgenannt Ulrich Freiburger, der frawen vogt, ein gast were, das er auch sein innsigel zue des schultheissen innsigel billich in vogtes weyse hennkhen solte. Unnd herûber ze einem offenen urkhundt so hann ich mein insigel von des gerichts wegen offenlich gehenckht an disen brief. Ich der vorgenant Ulrich Freiburger hann auch mein innsigel in vogtes weyse gehenckht zue deß vorgenannten schultheissen innsigel, wann es mir mit gericht unnd mit urtheil ertheilt auch wart ze einer wahren urkhundt und sicherheit deß, so vorgeschriben stat, der geben wart an dem fünfften tag Mertzen, da mann zalt von gotes geburt dreyzehenhundert iar unnd darnach in dem sibentzigisten iare. Hiebey waren Johanns der stat Zürich schreiber, Jacob Tyo, Heinrich Bregli, Heinrich Sigbot, Ruedolf Graff, Ruedolff Maso, Johanns Goltstein, Heinrich Khamrer unnd annder erber leûthe.

801. *Hall i/Tirol 1370 März 8.*

Pfandbrief der Herzoge Albrecht und Leopold für den Ritter Peter von Torberg.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 6, 48 in Innsbruck.*

*Archiv f. schweiz. Gesch. 17, Urkunden 33, n° 11 nach A. — *Lichnowsky 4, n° 963.*

Die Urkunde ist zerschnitten.

An Pergamentstreifen hängen die grossen Siegel der beiden Herzoge.

Wir Albrecht und Leupolt gebrûder, von gotes gnaden hertzogen ze Östereich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, herren auf der Windischen Marich und ze Porttenôw, grafen ze Habspurg, ze Tyrol, ze Phirt und ze Kiburg, marggrafen ze Burgôw und lantgrafen in Elsazze, bechennen und tûn chunt offenlich mit disem briefe, daz wir dem edeln unserm getrewn lieben Petern von Torberg schuldig sein und gelten sullen tausent und dreuhundert guldein, darumb er unser purg, den markt und das ampt ze Wolhusen mit unserm willen und gunste von unserm getrewn Petern von Grûnemberg erlediget und erlôset hat, als der brief wol beweiset, den er daruber von uns gehebt hat, den er uns hat widergegeben und geantwurtt. Darczû beleiben wir im schuldig sechshundert guldin für sein dienste in dem pirg und vor Mattray, die im auf den egenanten sacz mit einem besundern briefe geslagen wurden, den er uns ouch widergegeben und geantwrt hat. Darnach sullen wir im gelten und sein im an rechter raittung schuldig beliben viertausent und sibenhundert guldein von der lantvogteye wegen in Swaben und in Elsazze, die wir im empholhen hetten. Ouch sein wir im schuldig fûmfhundert gul-

Digitized by Google

dein fur sein dienste kost und schêden, die er bei uns, herczog Leupolten, vor Elicurt gehebt und genomen hat. Und darnach sullen wir im gelten dreutausent guldein umb die vesten Gûtenberg und alles das, so darczû gehôret, die wir darumbe recht und redlich von im gechouffet und geben haben dem edeln unserm lieben ôhem graf Hansen von Arberg, herren ze Vallesis, und Walthern von Grûnemberg fur alle ir ansprache vorderung und recht, so si hatten zû der vesten Wolhusen und allen andern gûtern, die die edel und erber Margret selig von Wolhusen, weilent grêfinn ze Strazzperg, gelazzen hat. Summa der vorgenanten guldeiner aller bringet úberal zehentausent und hundert guldein gûter und vollen swêrêr der gewicht von Florentz. Umb dieselben zehentausent und hundert guldein haben wir dem vorgenanten Petern von Torberg und seinen erben versetzet in eins rechten werendes phandes weise und setzen ouch wizzentlich mit disem briefe die egenanten unser purg und herschaft, den markt und das ampt ze Wolhusen, Wiggen den turn mit allen rechten lêuten nútzen gúlten und gûtern, die darczû gehôrent, ungevarlich und als er die vor in phandes wise von uns hat innegehabt, und darczû unser purg und herschaft ze Wolhusen, die nútze zinse und gúlte ze Underwalden, alle aigen lehen und sêtze mit lêuten und mit gûte, mit allen rechten gewonheitten wirden und eren, gerichten grozzen und kleinen, zinsen vêllen pûzzen nútzen gúlten gûtern und gewonlichen stúren und unverscheidenlich mit allen zûgehôrenden, ez sei besûchet oder unbesûchet, bestift oder unbestift, wie ez genant oder wa ez gelegen ist, und alz ez weilent die obgenant Margret von Wolhusen uncz an iren tod innegehebt und genozzen hat, also bescheidenlich, daz er und sein erben die obgenanten unser zwo púrge bede Wolhusen mit aller herschaft und zûgehôrung, mit leuten und gûtern zinsen nútzen und gúlten, mit gewichten twingen und pênnen und mit allen andern rechten wirden und eren, alz davor geschriben stat, in ains rechten werenden phandes weise innehaben und niezzen sullen an abslag der núcze als lang, uncz wir oder unser erben die von in erledigen und erlôsen mit den vorgenanten zehentausent guldeinen und hundert guldeinen der egenanten gewicht. Und sullen ouch si uns der losung stat tûn und gehorsam sein an alle widerred und verczichen, wenne wir oder unser erben si des ermanen und die losung von in vordern selber oder mit unsern gewizzen botten oder briefen umb die vorgenanten summe guldeiner oder umb golt silber oder phenning, die nach gewonlichem louffe und rechtem wechsel in der stat ze Basel dagegen gebúrent. Ouch sullen si die vorgenanten púrge mêrkt und ampte, lêute gericht und gûter innehaben unwûstlich und unverdorbenlich mit solichen nútzen und vêllen, der wir da recht haben, ane gevêr. Si sullent ouch uns, unsern erben und allen unsern houbtlêuten phlegern amptlêuten und dienêrn die vorgenanten púrge mêrkte und ampt offenhaben, uns und die unsern darin und darauz ze lazzen und ouch darinne ze enthalten zû allen unsern notdurften und sachen wider aller mênchlich niemanne auzgenomen, als oft uns des not geschicht und wir oder unser houbtlêute oder amptlêute alle oder unser dheiner das an si vorderen, doch an iren merklichen

Digitized by Google

schaden an alle gevêrde. Wir haben ouch uns und unsern erben auzgenomen und vorbehebt alle geistliche und weltliche lehen, die in den vorgenanten herscheften von uns rûrent, das ist kilchensêtz und gotzgaben, alle manlehen und purglehen, die man von uns sunderlich emphahen sol, als ofte die ledig werdent, ane gevêrde. Ez sullent ouch in dem obgenanten satze alle unser dienêr purgêr und lêute dienen zů allen unsern raisen herverten getzôgen und lantweren und kost darumb tragen nach irem vermugen als ander unser lúte, die uns ledig sind. Der vorgenante von Torberg und sein erben sullent uns ouch stat tůn und nicht wider sein, ob wir zů der losung des egenanten satzes von den purgern und lêuten, die darin gehôrent, ain stewr und helffe nemen und haben wolten, sunder si sullent uns daczů beraten und geholffen sein getrewlich und furderlich ane alle gevêrde. Und darůber ze urchůnde und sicherheit hiezzen wir unser insigel henkchen an disen brief, der geben ist ze Hall im Intal, an freitag vor dem sunntag, so man singet reminiscere in der vasten, nach Kristes gepurde dreuczehenhundert iar und darnach in dem sibentzigisten iare.

802. *Hall i/Tirol 1370 April 30.*

Quittung des Berthold Wiechser, Bürgers von Schaffhausen, für die Herzoge von Österreich.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1309 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 974.*

Von zwei an Pergamentstreifen hängenden Siegeln ist noch das des Rudolf von Ems erhalten.

Ich Perchtold der Wiechser, burger ze Schafhusen, vergich offenlich mit disem brief fúr mich und all mein erben, daz mich die durchluchtigen hochgeborn fursten herczog Albrecht und herczog Leupolt gebrůder, hertzogen ze Ôster[rich] etc., mein genêdig herren, an der geltschuld, so si mir gelten sullen an zwain schuldbriefen, die ich von in, iren amptlúten und dienern han, itzunt gericht und gewert habent newn hundert und acht gůter guldin. Davon sag ich die obgenanten meine herren von Ôster[rich], die selbgescholen und púrgen, die mir da fúr versprochen habent mit iren briefen, und ir aller erben der obgenanten newnhundert und acht guldin an der obgenanten meiner geltschuld gêntzlich ledig und los. Und darůber ze urchund han ich gebetten die edeln und erbern hern Růdolfen von Emptz, ritter, und Dyepolten von Lůtrach, daz si ir insigel gehenkt habent an disen brief in an schaden, wan ich ze disen zeiten mein insigel bey mir nicht han. Der brief ist geben ze Hall in dem Intal, an zinstag vor sand Philippen und sand Jacobs tag, nach Kristes gepurd dreutzehen hundert iar darnach in dem sibentzigisten iare.

Digitized by Google

803. *Poschiavo 1370 Juni 19.*

Der Rath der Gemeinde und der Leute von Pusclav versammelte sich im Gemeindehause und wählte sieben Männer, darunter den Gemeindsdekan Thomas de Castello, als ihre bevollmächtigten Deputirten, welche von heute an innerhalb eines Monats conpareant reverenter coram magnifico et potenti domino Ulrico seniori advocato de Amacia ad se submittendum sub eius atque hæredum eius dominatione et cum omnibus illis pactis et conventionibus, quæ fieri contigerit per ipsos sindicos, et ad iurandum de fidelitate ei et hæredibus eius servanda et ad promittendum et obligandum se et omnia et cuiuscumque eorum in solidum bona pignus de attendendo et observando omnia pacta promissiones et conventiones, quæ fieri contigerit per suos sindicos etc.

*Ladurner 3. F. 16, 203 nach dem mir unzugänglich gebliebenen Original im Schlossarchiv Churburg. — *Archivberichte 3, 130 n° 687.*

804. *Wien 1370 Juni 22.*

Die Herzoge Albrecht und Leopold verpfänden dem Claus von Rinvelden, schulthaiz ze Sekkingen, *die Veste Hauenstein und den Schwarzwald um 2300 fl., die er ihnen an die 4300 fl. geliehen hat, mit denen sie diese Besitzungen aus der Pfandschaft des Grafen Egon von Freiburg lösten.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 407 fol. 16^{v} (B) und Eintrag a. d. 14. Jh. in cod. 96 fol. 2^{v}, beide in Wien.

**Kopp, Geschichtsblätter 2, 169 n° 6.*

805. *Mainz 1370 Juli 11.*

Die Richter des Mainzer Stuhles bestätigen das Urteil des Officials von Konstanz in Sachen des Heinrich Durlach gegen seine Frau Elisabeth Stegmann von Klingnau.

Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 206 in St. Paul (B).

Judices sancte Moguntine sedis plebanis in Clingnawe et in Waldishût ceterisque plebanis et viceplebanis nec non ecclesiarum seu cappellarum rectoribus singulis et universis civitatis et dyocesis Constantiensis salutem in domino et mandatis nostri metropolitæ firmiter obedire. Cum nos alias in causa appellationis ad nos interposite de quadam sententia diffinitiva lata per honerabilem officialem civitatis Constantiensis pro Heinrico Durlach, famulo domini Heinrici abbatis monasterii in Nigra Sylva ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis, et contra Elisabet Stegmanin de Clingnove, uxorem legitimam Heinrici prædicti, in causa, quam idem Heinricus ipsi Elsę super quodam adulterio movit coram officiali supradicto iuris ordine observato, legi-

Digitized by Google

time processimus ac nostram sententiam in dicta appellationis causa tulimus et promulgavimus diffinitivam, et quia invenimus prædictum officialem inperari instantia bene et legitime etiam diffinitive sententiando processisse, igitur ipsius officialis sententiam in dei nomine confirmavimus nostram diffinitivam sententiam per prædictam, partem appelantem, videlicet Elisabeth prædictam, parti appellate in expensis utriusque instantie condempnavimus iustitia mediante, prout hæc et alia in dicta nostra diffinitiva sententia plenius continentur. Quas quidem expensas utrarumque instantiarum Heinricus Durlach memoratus suo iuramento per nos sibi delato et corporaliter per eum præstito provida nostra taxatione et moderatione præcedente ad quinquaginta quinque, florinos auri coram nobis legitime declaravit. Quare vobis et cuilibet vestrum prout requisiti fueritis, districte præcipiendo sub pena suspensationis et executionis, lata sententia canonica, tamen monitione præmissa mandamus, quatenus dictam Elisabet diligenter in publico moneatis, quam et nos præsentibus admonemus, ut post vestram aut alterius vestrum monitionem infra sexaginta dies medietatem dictæ pecunie ac deinde iterum infra sexaginta dies proxime et inmediate sequentes aliam medietatem quinquaginta quinque florenorum prædictorum præfato Heinrico nomine expensarum utriusque instantie stantium et coram nobis, ut præmittitur, declaratarum det tradet et expedite persolvat in hoc nostræ diffinitivæ sententie parendo cum effectu, alioquin quolibet dictorum terminorum spatio lapso ipsam Elisabeth ob defectum huiusmodi insolicitudinis et nonpartitionem nostri mandati ex tunc ut ex nunc et ex nunc ut ex tunc excomunicamus in his scriptis; excomunicatam ut sic publice nuncietis, reddite literas præsentes vestris sigillis in signum executionis sigillatas sub pena prænotata. Datum Moguntiæ, anno domini ůccc̊lxx̊, v idus Julii.

806. *Wien 1370 Juli 26*

Pfandbrief der Herzoge Albrecht und Leopold für Egbrecht und Rudolf von Goldenberg.

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 407 fol. 17 in Wien (B). — Regest. in cod. 955, S. 28 ebenda.

Wir Albr[echt] und Leupp[olt] etc. tůn kunt, daz wir unserm getrewen Egprechten und Rudolffen von Goldenberg gelten sůllen xxv mark silbers, die wir in schuldig beliben sein an der losung der dôrffer ze Scheim und ze Stadeln, der weyler ze Růttlingen und ze Sulcz und dez hofs im Gruet und ir zugehôrung, die unser getrewer Hainrich Spiezz, vogt ze Kyburg, an ůnser stat von in geton hat. Und haben in umb die selben xxv mark silbers verseczt ze ainem rechten phand v lib. denariorum gelts Zurcher můns auf der steur dez dorffs ze Veltheym,[a] also daz si und ir erben die in phandes weiz darauf haben sůllen an abslag der nůczz alz lang, uncz wir oder unser

a) Beltheim *in B.*

Digitized by Google

erben die mit xxv mark silbers von in erledigen und erlôsen. Und sûllen ouch si ûns der losung stat tûn und gehorsam sein, wenn wir si der mit dem egenanten irem gelt ermanen, an all widerred und vercziehen. Mit urchund dicz briefs, datum Wienne, feria sexta proxima post festum sancti Jacobi apostoli, anno [MCCC]LXX^mo.

807. *Münsterlingen 1370 Juli 30.*

Priorin und Konvent des Klosters Münsterlingen beurkunden die Stiftung einer Jahrzeit durch Ritter Konrad von Wolfurt.

Original II, n° 1014 in Innsbruck (A).

Zwei an Pergamentstreifen hängende Siegel: ... MAGISTRE . E .... VNSTERLING .. *2)* + S . CONVENT . SOROR . IN . MVNSTERLINGE .

.. Wir .. die maistrin und der gemain convent des closters und gotzhus ze Münsterlingen sant Augustines ordens in Costentzer bystum gelegen kúndin und vergehin des offenlich mit disem brief allen, die in ansehent oder hôrent lesen, das wir von wilunt dem frumen und vesten hern Cûnrat von Wolffurt sâligen ritter und ôch von sinen erben ffúnf hundert guldin gûter und gâber und wol swârer enpfangen haben, und sigin ôch der gentzlich von in gewert und haben si in únsern und des obgenanten únsers gotzhus schinbâren und redelichen nutz bekert, won wir da mit den zehenden gelegen ze Riethein halben kofft und och vergolten haben. Die selben ffúnfhundert guldin er und sin erben úns und únserm gotzhus luterlich durch got und durch siner und siner vordern selen hail willen geben hat also und ôch mit den gedingen, das wir und alle únser nachkomen an dem obgenanten únserm gotzhus durch des obgenanten hern Cûnrats seligen sel und siner vorderen selen hail willen haben sôllin und ôch schaffen sond, daz man hab iemer ewenklich in dem obgenanten únserm gotzhus alle wûchen und an underlasse drig messan. Also were, daz man die in kainer wochen versumpti, ald wie mânig man danne versumpti, daz man die darnach unverzogenlich der nachgenden wûchen ald darnach, so man schierost mag, ervolleg und ervollen sólle an alle geverde, und och mit dem geding, were, daz wir ald únser nachkomen nú ald hienach daran sumig werint, also daz wir die selben messen drig gantz manot under wegen liessint und die messen nit vollefûrtint, daz danne der obgenant zehent halber mit aller zûgehôrt, als er mit den obgenanten ffúnfhundert guldinen kofft wart und ist, an die armen lút an dem veld ze Costentz luterlich und an alle widerrede vervallen sólle sin und och vervalle, also daz wir noch únser nachkomen die obgenanten armen lút an dem veld ze Costentz dannanhin an dem obgenanten zehenden halben nit ierren noch sumen sôllin und das och wir dannanhin zû dem selben zehenden halben enkain recht nôch[a] ansprach haben noch gewinnen sollin in dekainen weg weder mit gaistlichem noch mit weltlichem gericht noch an

a) nôch *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

gericht. Wåre och, das wir ald únser nachkomen den obgenanten zehenden verkoffen wurdint ald verkofftint, so sôllin wir doch die selben ffúnf hundert guldin ald daz gelt, daz von dem obgenanten zehenden halben erlôset wirt, anderschwa anlegen, so wir schierost mugent, ane geverde, also daz daz selb gelt der obgenanten messe alweg und iemer wartegg und wartent sig, und haben úns darúber verzigen und verzihent úns mit disem brief aller frighait, alles rechten und aller hilff gaistlichs und weltlichs gerichts, da mit wir ald únser nachkomen ald ieman von únseren wegen getûn ald komen môhtint wider die vorgescriben ding und geding in dekainen weg, ane geverde. Und ze warem und offem urkúnd und ståter sicherhait aller vorgescribener ding und geding haben wir die obgenanten die maistrin und der convent únserú insigel gehenkt und geben an disen brief, der ist in dem obgenanten únserm gotzhus ze Múnsterlingen geben, do man von Cristes geburt zalt drúzehenhundert iar darnach in dem sibentzigostem iar, an dem nåhsten zinstag nach sant Jacobs tag des hailigen zwelfbotten.

808. *Zürich 1370 August 2.*

Gerichtliche Entscheidung eines Streites zwischen Hermann Pfungen von Zürich, Pfarrer von Schneisingen, und dem Kloster St. Blasien über die beiderseitigen Ansprüche an die zur Pfarrkirche von Schneisingen gehörigen Einkünfte.

Original I, n° 27 in St. Paul (A).

Das an einem Pergamentstreifen hängende Siegel ist stark beschädigt.

In nomine domini amen. Vicarius reverendi in Christo patris et domini domini Heinrici dei gratia episcopi Constanciensis in spiritualibus generalis omnibus presencium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. In causa decimarum mota coram nobis inter discretum virum Hermannum dictum Phungen de Thurego, rectorem parrochialis ecclesie in Schnesang Constantiensis dyocesis, suo et dicte ecclesie sue nomine ex una, ac venerabiles et religiosos viros dominum Heinricum abbatem totumque conventum monasterii sancti Blasii in Nigra Silva ordinis sancti Benedicti dicte dyocesis ex parte altera, oblato libello coram nobis per prefatum Hermannum actorem contra dictos abbatem et conventum coram nobis in iudicio comparentes per Rudolfum dictum Brúngger, notarium curie Constantiensis procuratorem ipsorum ad huiusmodi causam legitime constitutum, cuius quidem libelli tenor fuit et est talis: Proponit in iure coram nobis, honorabili viro domino vicario reverendi in Christo patris et domini domini .. Heinrici dei gratia episcopi Constantiensis in spiritualibus generali, discretus vir Hermannus dictus Phung de Thurego, rector parrochialis ecclesie in Schnesang Constantiensis dyocesis, contra venerabiles et religiosos viros dominum Heinricum de Esche, abbatem monasterii sancti Blasii in Nigra Silva ordinis sancti Benedicti dicte Constantiensis dyocesis, totumque conventum eiusdem monasterii sancti Blasii

Digitized by Google

ac quamlibet aliam personam pro eisdem legitime intervenientem et dicit, quod, licet dudum sibi auctoritate apostolica de eadem ecclesia in Schnesang cum suis iuribus et pertinenciis universis canonice sit provisum eandemque eciam ecclesiam cum omnibus suis iuribus et pertinenciis in sacro palacio apostolico contra quondam Hugonem dictum Swenden, tunc occupatorem eiusdem ecclesie, sibi per sententiam diffinitivam adiudicari obtinuerit ipseque eciam Hermannus virtute provisionis apostolice ac sententie diffinitive pro ipso Hermanno in sacro palacio apostolico, ut premittitur, late et processuum inde subsecutorum ductus et missus fuerit et sit rite et legitime in possessionem eiusdem ecclesie in Schnesang omniumque iurium et pertinenciarum eiusdem corporalem ac eciam de iure communi ipse Hermannus tamquam verus rector ipsius ecclesie in Schnesang omnes et singulas decimas de terris cultis et animalibus ac pomis seu arboribus fructiferis infra limites parochie ipsius ecclesie in Schnesang provenientes,[a] nichilominus tamen prefati abbas et conventus monasterii sancti Blasii predicti in dimidietate huiusmodi decimarum prefatum Hermannum rectorem impediverint et impediunt seque eidem opposuerint et opponunt ac fecerint et faciunt indebite et de facto, quominus ipse Hermannus nomine sue ecclesie predicte totales decimas infra limites dicte ecclesie sue provenientes percipere valeat et de eisdem disponere, prout sibi pro utilitate sue ecclesie predicte visum foret expedire, asserentes indebite et de facto abbas et conventus prefati dimidietatem decimarum predictarum ipsis et ipsorum monasterio predicto pertinere in preiudicium ipsius Hermanni et ecclesie sue prefate non modicum atque dampnum, prout premissa prefatus Hermannus in processu cause, prout opus fuerit, plenius declarabit. Quare petit prefatus Hermannus rector suo et dicte ecclesie sue nomine omni via iure modo et forma, quibus melius et efficacius hoc a iure fieri valet et potest, vestrum eciam officium in et super premissis, in quantum opus fuerit, humiliter implorando, quatenus pronuncietis et decernatis prefatum Hermannum rectorem percipere habere et debere omnes et singulas decimas de terris cultis et animalibus ac pomis seu arboribus fructiferis infra limites dicte ecclesie sue existentibus easdemque decimas ipsi Hermanno nomine dicte ecclesie sue pertinuisse et pertinere predictosque abbatem et conventum, ut a dictis impedimentis et oppositionibus penitus desistant ipsumque Hermannum huiusmodi decimas plene et integre colligere et imbursare permittant pacifice et quiete, condempnetis et compellatis ac compellendos fore decernatis vestra sententia diffinitiva mediante ecclesiasticam per censuram cum legitima expen[sarum][b] refusione, salvo ipsi Hermanno iuris beneficio in omnibus addendi minuendi corrigendi declarandi specificandi et omni alio iure. Non tamen astringit se ad probandum omnia premissa, sed tantum sue intentionis necessaria. Porrectus fuit et est presens libellus in iudicio coram nobis Rûdolfo dicto Brúngger, notario curie Constantiensis procuratori ipsorum abbatis et conventus in hac parte legitimo, anno domini millesimo ccc^mo^ septuagesimo, feria tercia post cantate, hora vesperarum.[c] Licetque per

a) *So in A. Es fehlt* percipiat *oder drgl.* b) expen *in A.* c) 1370 Mai 15.

Digitized by Google

prefatum Růdol[fum] procuratorum reorum predictorum cum ipso Hermanno actore super predicto libello legitime contestata datisque et exhibitis per predictum Růdol[fum] procuratorem quo supra nomine certis defensionibus contra libellum Hermanni actoris prefati in scriptis et per modum positionum prestitoque deinde iuramento calumpnie vitande et veritatis dicende a predicto Hermanno actore et Růdol[fo] Brúngger, procuratore reorum predictorum, tam super libello ipsius Hermanni actoris quam super defensionibus per dictum Růdolfum procuratorem per modum positionum exhibitis et oblatis exhibitoque eciam in medium per prefatum Rudol[fum], procuratorem abbatis et conventus predictorum, privilegio confirmatorio olim per felicis recordationis papam Calixtum secundum abbati et conventui monasterii sancti Blasii predicti concessum pro iure et intentione ipsorum abbatis et conventus in hac causa faciente et lecto eodem privilegio papali coram nobis ad eum finem, ut ipse Hermannus eo certius ad positiones ipsius Růdolfi procuratoris, quas ex dicto privilegio papali formavit, respondere posset, itaque responsione per predictum Růdol[fum] procuratorem ad libellum ipsius actoris et econtra per prefatum Hermannum actorem ad positiones ipsius Růd[olfi] procuratoris huiusmodique responsionibus hincinde in scriptis redactis cum positionibus antedictis ac publicatis eisdem, receptis etiam certis testibus per dictum Růd[olfum] procuratorem quo supra nomine pro intencione dictorum dominorum suorum in hac causa fundanda, productis et dictis eorundem in scriptis redactis citatoque subsequenter ad instanciam predicti Růdol[fi] procuratoris Hermanno actore prefato ad certum terminum peremptorium competentem ad videndum aperturam testium predictorum per nos fieri vel ad dicendum causam, quare hoc fieri non deberet, in quo quidem termino predicto Hermanno actore nec non prefato Růdol[fo] procuratore coram nobis in iudicio comparentibus et in aperturam dictorum testium consencientibus aperturam attestionem testium predictorum fecimus et publicavimus citatoque subsequenter ad instantiam ipsius Růdol[fi] procuratoris prefato Hermanno actore ad certum terminum peremptorium competentem ad dicendum et proponendum, quidquid dicere seu proponere vellet ante conclusionem cause prefate, et, si nichil dictum seu propositum foret, ad concludendum causa in predicta aliasque ad procedendum in ipsa causa iusticia mediante. In quo quidem termino prefatus Hermannus actor comparuit in iudicio coram nobis una cum Rudol[fo] procuratore reorum predictorum et dixit, se nil dicere seu proponere velle ante conclusionem cause predicte, quidquid sibi placeret, ut in dicta causa concluderemus ac sententiam nostram diffinitivam, prout iusticia suaderet, faceremus, conclusoque cum ipsis partibus videlicet Hermanno ac Růdol[fo] procuratore predictis in huiusmodi causa termino in predicta prefixoque ipsis partibus certo termino peremptorio competenti ad audiendum sententiam nostram diffinitivam causa in predicta eodemque termino propter diversimodas occupationes nobis incumbentes de consensu partium predictarum pluribus et diversis vicibus et tandem usque in presentem diem videlicet feriam sextam post festum ad vincula sancti Petri, que fuit secunda dies mensis Au-

Digitized by Google

gusti, continuato, in quo quidem termino prefate partes videlicet Hermannus actor et Růdolfus procurator reorum predictorum comparuerunt in iudicio coram nobis et sententiam nostram diffinitivam cum instancia fieri petierunt. Quia invenimus ex hiis, que coram nobis in iudicium sunt deducta, intentionem predictorum abbatis et conventus monasterii sancti Blasii in huiusmodi causa adeo fore fundatam et probatam, quod ipsos ab impeticione prefati Hermanni actoris absolvere super dimidietate decime in libello ipsius actoris petite et alias, prout sequitur, sententiare merito debeamus, idcirco Christi nomine invocato iurisque ordine in omnibus observato, communicato eciam desuper consilio peritorum, prefatos abbatem et conventum monasterii sancti Blasii ab impeticione ipsius Hermanni actoris in eius libello predicto specificata absolvimus diffinitive sententialiter hiis in scriptis ac dimidietatem decime parrochialis ecclesie in Schnesang predicte, super qua ipse Hermannus actor ipsos abbatem et conventum impetiit, ex deductis et petitis ac probatis ex parte eorundem abbatis et conventus eisdem abbati et conventui monasterii sancti Blasii et dicto ipsorum monasterio pertinuisse et pertinere declaramus et decernimus sententialiter hiis in scriptis prefato Hermanno rectori ipsius ecclesie in Schnesang super dimidietate decimarum ipsius ecclesie in Schnesang perpetuum silentium inponentes expensasque litis hincinde per partes factas ex causis rationabiliter nos ad hoc moventibus presentibus compensamus. Lecta et data est hec sentencia Thuregi, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, predicta feria sexta post festum ad vincula sancti Petri, indictione octava.

809. *Wien 1370 August 18.*

Die Herzoge Albrecht und Leopold verpfänden dem Gottfried Mülner von Zürich einen Teil der Einkünfte des Amtes Glarus.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 57 in Innsbruck.*

*Münch 10, n° 448 nach *Lichnowsky 4, n° 986.*

Kanzleivermerke unter der letzten Textzeile: Dominus episcopus Brixinensis cancellarius, Haidenr[icus] de Meissow marscalcus provincie, Jo[hannes] de Liechtenst[ein] magister curie ducis A[lberti], Reinhardus Wehing[en] magister curie ducis L[upoldi], Kristofforus Syrfeyêr et Nicolaus Staynêr officiales etc.

Von den zwei an Pergamentstreifen hängenden grossen Siegeln ist nur noch das des Herzogs Albrecht vorhanden.

Wîr Albr[echt] und Leupolt gebrůder, von gotes gnaden herczogen ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grafen ze Tyrol etc., bekennen und tůn kunt umb die zehen und hundert phunt phenning geltes Zůricher münzz, die weilent unser lieber herre und vatter herczog Albrecht und unser

Digitized by Google

lieber vetter herczog Ott, den beiden got genade, uz der stúre des obern und des nidern amptes ze Glarus fur vierhundert markch silbers Kostenczêr gewichtes verseczet hatten dem alten graf Johansen seligen von Habspurg, dieselbe phantschaft erblich geviel an ieczunt graf Johansen von Habspurg seinen sun, derselbe graf Johans uns mit sinem offenen briefe die egenanten phantschaft mit sampt dem phantbriefe, den er von unsern egenanten vatter und vetter hette und der gegeben was ze Wyenn, an aller heiligen abende, nach Kristes gepurde drúczehenhundert iar darnach in dem sechs und drizzigestem iare,[a] ufgesant hat und pat, daz wir dem edeln graf Rûdolfen von Habspurg seinem brûder derselben phantschaft gúnnen und im unser briefe darúber geben wolten, das wir ouch taten. Wann wir nu dieselben phantschaft, das ist die zehen und hundert phunt phenning gelts Zúricher múnzz uf der stúre des obern und nidern amptes ze Glarus und den phantbrief, den wir darúber geben hatten, von dem egenanten graf Rûdolfen von Habspurg erlôset haben und wir ieczunt schuldig beleiben und gelten sullen unserm getrewn lieben Gôtfriden dem Múller tusent guldin gûter und vollen swêrêr der gewicht von Florentz umb die dienste koste und schêden, die er bei uns herczog Lúpolten vor Mattray und vor Elicurt getan und gehebt hat, fur alle zerunge, so er in unsrer botschaft ze manigem male hat getan, fûr abgang siner p[u]rghûtte[b] ze Regensperg, fur vierczehen markch silbers, die im ze Zug von unsern wegen uzzeligent, fur ros und hengste, die er von unsern wegen verlorn und verlaistet [hat],[b] und fur alle ander vorderunge, so er uncz uf disen hûtigen tag zû uns gehebt hat, daz wir darumbe nach rate unsers rates im die vorgeschriben phenning gúl[te][b] uf unserm obgenanten ampten ze Glarus verseczet haben und verseczen ouch wizzentlich, also daz er und seine erben die in eins rechten werenden phandes wise ane abschlag der nûtze innehaben und niezzen sullen. Und sol man in ouch derselben phenningen iêrlichen geben fúmfczig phunt in dem Meyen und sechczig phunt in dem herbste, alles Zúricher phenning, die ye zû den ziten gib und gêb sind, ane gevêr in allem dem rechte, als man die den vorgenanten grafen von Habspurg gegeben hat und als ob diser saczbrief in dem vorgenanten sechs und drizzigestem iare gegeben wêre, als lang, uncz wir oder unser erben die von in erledigen und erlosen mit tusent guldinen gûter und vollen swêrer der egenanten gewicht. Und sullen si uns ouch der losunge stat tûn und gehorsam sein, wenne wir baide oder unser ainer oder unser erben die an si vordern selber oder mit unsern offenen briefen, ane alle irrung und widerrede unverczogenlich ane alle gevêrde. Welhes iares man ouch dem egenanten Gotfriden dem Múllêr oder seinen erben die egenanten phenninge versiczet und nicht geit, so mugen si mit unserm gûten willen dieselben unser lêute ze Glarus phenden und nôtten als verre, uncz daz si der vorgenanten phenning alle iar gar und gênczlich gewert werdent[c] ungevarlich, wan ouch das den vorgenanten grafen von Habspurg in iren saczbriefen, die uns alle wider worden sind, also erloubet was. Und darúber ze urchúnd

a) 1336 Oktober 31. b) *Loch im Pergament.* c) ewert werdent *auf Rasur in A.*

Digitized by Google

geben wir in disen brief versigelten mit unsern anhangenden insigeln, der geben ist ze Wienn, an sunntag nach unserer frôwn tag ze der schidung, nach Kristes gepurde drúczehenhundert iar darnach in dem sibenczigisten iare.

810. — *1370 September 16.*

Ruprecht hinter St. Johann, Bürger von Konstanz, bestätigt den in n° 800 beurkundeten Verkauf.

*Abschrift a. d. 16. Jh. in cod. Nüscheler (Stampfenbach) fol. 57 in St. Paul (B). — *Repertorium S. 31 und öfter, ebenda.*

Ich Ruprecht hinder St. Johann, burger ze Constantz, thuen khundt und vergich offenlich mit disem brieff, alß fraw Margretha mein eheliche haußfraw mit Ůlrich Freyburger ir erkhornem vogt, dero umb die sach mit meinem guetem willen unnd gunst ze vogt geben wardt, Berchtoldt Swenden, burger Zůrich, ir halbe theil deß zehenden, denn man nennt Nöggis zehenden ze Bonnsteten, ze Wetischweile, ze Stallickhen, zue Buechnegg, ze Gamlickhon, ze Tegers, ze Bersickhon unnd ze Breůtenmat, unnd iarlich gewonlich gůltet zehen stuckh, unnd die vogtei halb ze Lyelen, gůltet iårlich fünffzehen schilling gewonlich Zůricher pfening unnd vier hůener, das ir pfandtschilling was, Zůrich vor gericht vor dem schultheissen ufgeben unnd es da gefertiget hat, als der brief wol bewiset, denn darumb der schultheiß Zůrich unnd auch der ehegenannt Ůlrich Freyburger besigelt handt, soll man wissen, das das ufgeben unnd alles das, so die obgenannten mein eheliche hausfraw an dem vorgenannten buntbrief mit dem ehegenannten ir vogt gethann hat gen dem vorgeseiten Swennden mit meinem guetem willen und gunst beschehen ist, unnd loben auch für mich und mein erben mit der ehegenannten meiner ehelichen hausfrawen allen die stuckh unnd recht gen dem obgenanten Berchtolt Swenden und seinen erben steet ze halten und gentzlich ze volfůeren in allem dem recht, als der ehegenant buntbrieff wisset, one alle geverde. Unnd harůber ze einem offenen urkhundt so han ich mein innsigel offenlich gehenkht an disen brieff, der geben ist an dem negsten montag vor sanct Matheus des zwelffboten tag, do mann zalt von gotes geburt dreyzehenhundert iar darnach in dem sibenzigisten iare.

811. *Wien 1370 September 17.*

Burckhardt von Finstingen übernimmt auf zwei Jahre Burg und Stadt Héricourt in Pflegschaft.

Original in Wien (A).

**Lichnowsky 4, n° 993, irrig zu September 19.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: + S. DOMI. BVRCARDI. DE. VINST.

Digitized by Google

Ich Burkchart von Vinstingen, herre ze Schônnegg, der hochgebornen fürsten miner lieben genêdigen herren herczog Albrechts und herczog Lúpolts gebrûdern, herczogen ze Ôstereich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, grafen ze Tyrol und ze Phirt und lantgrafen in Elsazze, lantvogt in Elsazz und in Suntgôw, vergich bekenne und tûn kunt offenlich mit disem briefe, daz ich mit denselben minen genêdigen herren von Ôstereich überein komen bin, daz ich dieselben ire land und lúte und darczû ir burg und statt Elicurt innehaben behûten und verwesen sol von hinnen untz uf den nêchsten künftigen sand Martins tag und dannenthin zwey gancze iar, die nêchsten, die nach einander künftig werdent. Und darumbe sint si mir schuldig und sullent mir geben acht tusent guldin, das ist ze merkenn von ietwederm der vorgenanten zwayr künftigen iaren vier tusent guldin. Und als si mir von disem gegenwurtigen iare mins ersten dienstes, das usgat uf den egenanten sand Martins tag, der nu schierest kumpt, schuldig sint und gelten sullent sechs tusent guldin, dar umbe ich besunder mins vorgenanten genêdigen herren herczog Lúpolts brief han, desselben geltes han ich in frist und tag gegeben fürbazzer ein ganczes iar. Darumbe habent mir mine egenanten herren von Ôstereich bede für sich und ire erben verheizzen mir und minen erben die selben sechs tusent guldin ze richten und ze geben furderlich uf den nachkomenden sand Martins tag, der da gevallet in dem künftigen iare, so man zellende wirdt von Kristes gebürte drútzehenhundert und eins und sibentzig iar. Und von dannen über ein iar ouch uf denselben sand Martins tag, der gevallende wirdt in dem zwei und sibentzigisten iare sullen si oder ire erben mir oder minen erben ouch gelten und geben richteklich die egenanten acht tusent guldin von den obgenanten zweyn künftigen iaren. Fürbazzer habent mir mine egenanten herren von Ôstereich empholhen und gewalt gegeben, daz ich nach allen iren versatzten bürgen und stetten, mêrkten und dôrffern, lúten gerichten und gûtern in Elsazz, in Suntgôw und in Burgunn grifen und die zû iren handen in min gewalt ziehen sol und mag mit dem rechten oder mit tâgdingen, als sich die nach gelegenheit der sachen heischen, und ouch mit losunge, die ich allenthalben mit min selbs gelte tûn sol und mag. Und swas ich also mit min selbs phenningen und gelte von yemanne lôse und in min gewalt bringe, das sol ich von iren wegen innehaben besiczen und niezzen in phandes wise fur als vil geltes, als ich des minen daran lege, und sullen ouch ich und mine erben minen egenanten herren von Ôstereich und iren erben derselben losung umb yeklich stukche oder veste besunder oder mere oder umb si alle gemeinlich stat tûn und gehorsam sin, wenne si die mit demselben gelte an uns vorderen, ane alle irrung und widerrede ungevarlich. Swaz ich ouch also in phandes wise in min gewalt bringe, das sullen ich und mine erben innehaben und niezzen und in ouch damitte gehorsam sin und wartten, als ire gewonliche phantbriefe sagent, die ire vordern oder si gegeben haben den herrn rittern und knechten, die von iren wegen ietzunt dieselben phant und phantbriefe innehabent, und als ir gewonheit ist, sunderlich in denselben phanden ane alle geverde. Was aber

Digitized by Google

ich sust mit dem rechten und mit têgdingen ane min gelt des iren an mich ledeklich geziehen mag, ez sin biurge oder stette lúte, gericht oder gůter oder wie ez genant ist, das sol ich zů iren handen ledeklich innehaben und niessen und sol inen des phlegen und hútten getruwlich untz uf die zeit, daz si es us minen handen vorderen und ez selber innehaben oder yemanne anderm emphelhen wellen und sol in ouch das denne geantwurtten unverczogenlich ane alle irrung und widerrede als palde, so si bede oder ir einer das under ougen oder mit irem offen versigelten briefen an mich vorderen, ane alle gevêrde. Swas ouch in phandes oder phlege wise zů minen handen kumpt, als vor bescheiden ist, da sullen ich und mine erben minen obgenanten herren von Östereich und iren erben ane widerred ze lôsen geben die phand iekliches besunder oder mere, wie si ez denne vordern, oder si alle gemeinlich umb so vil geltes alleine, als ich denne daran gelegt hatte nach der lútrunge, als da vor bescheiden ist. Und des andern alles, das ich ane min selbs gelt zů iren handen in min gewalt bringe, als vorgeschriben stat, sullen ich und min erben in abtretten ane alles vercziehen ze hant nach irr vorderunge, als vor bescheiden ist, und sullen darumbe nicht fûrcziehen noch ze worte haben, ob si uns dennoch nicht vergulten hêtten die vorgeschriben sechstusent guldin, die si uns verheizzen habent ze geben von dem nêchsten sand Martins tag ûber ein iar, oder die acht tusent guldin, die si uns geben sullen von dem selben sand Martins tag ûber zwei iar, als vorgeschriben stat, noch dhein ander schulde oder verlust, bûw, kost oder zerung, die wir in dheinen weg mit dem rechten oder der getat uf si getzellen oder von in gevorderen möchten. Ouch sol ich alle die wile, und ich miner egenanten herren von Östereich lantvogt bin und des iren uicht innehan, inen getruw und gewêr sin und damitte wartten und dienen und ir nutz und ere triben fûgen und schaffen allenthalben, so ich yemer best kan und mag, als si mir das empholhen und des minen truwen slechteklich und gêntzlich geloubt habent, getruwlich ane alle gevêrde; und habent mir ouch gewalt gegeben an irr stat und in irem namen ze richten umb alle lehen, die von in rúrent in den egenanten landen, die si mir empholhen habent, und sol ouch ich in solichen und andern sachen, die mir als irem lantvogte sust fúrbracht und geklagt werdent, gelich rechtlich und gemeinlich richten und richten heizzen dem armen als dem rychen ane alle gevêrde. Swas in ouch in denselben iren landen kleiner und gemeiner lehen an hôfen hûben schůpozzen akchern matten wingarten húsern garten und boumgarten und anderr solicher gůtern ledig werdent uncz an fúmf mark geltes, die sol und mag ich verlihen, die wile ich ir lantvogt bin, wem ich wil, denselben minen herren und mir selber ze dienste, also daz dieselben, den ich an miner egenanten herren stat und in irem namen icht lihe, sweren zů den heiligen, inen dienstlich getruw und gewêr ze sinde, als si von iren lehen billich und von recht tůn sullen. Ouch hab ich den vorgenanten minen herren von Östereich und iren erben gelobt und gesworn zů den heiligen ståt ze haben getruwlich ieklich stuk besunder und alle die stukche gemeinlich, die hie vor an disem briefe ge-

Digitized by Google

schriben stant. Darumbe ze urkúnde aller diser vorgeschribnen têgdinge und gelûbde hab ich der egenante Burchart von Vinstingen fúr mich und min erben, die ich ouch darczû binde, als verre die egenanten taidinge si angehorent und berûrent, min eygen ingesigel gehenket an disen brief, der gegeben ist ze Wienn, an zinstag vor sand Matheus tag des heiligen zwelff- botten und ewangelisten, nach Kristes gepurde drúzehenhundert iaren und darnach in dem sibenzigisten iare.

812. *Wien 1370 September 17.*

Quittung des Grafen Rudolf von Nidau für die Herzoge von Österreich.

*Original in Wien (A). — *Schatzarchiv 2, 1310 in Innsbruck.*

**Lichnowsky 4, n° 992.*

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: + S. ROD. COMIT. D. NIDOWE.

Wir graf Rudolf von Nidow, der hochgeborn fûrsten unser liben gnêdigen herren herczog Albr[echts] und herczog Leuppolts ze Ôster[rich] lantvogt in Swaben, in Ergow und in Turgow, tûn chunt offenlich mit disem brief fûr uns und fûr unser erben, daz uns die vorgenanten unser herren die herczogen an den sechs tausent guldein, die si uns schuldig sind, bericht und beczalt habent fûmfzehen hundert guldein, der wîr und unser erben si und îr erben an den egenanten sechs tausent guldein ledig und loz sagen mit urchund dicz briefs besigelten mit unserm insigel, geben ze Wienn, an sand Lamprechts tag, nach Christs gepûrd drewczehenhundert iar darnach in dem sibenczigistem iare.

813. *Basel 1370 Oktober 3.*

Johann Ulrich von Hasenburg verkauft dem Konrad von Efringen, Bürger von Basel, den in n° 788 genannten Zins ganz.

Original I, n° 4301 in Innsbruck (A).

Eingehängtes Siegel: + S. DNS. IOH. VLRICI. D. HASEBG.

Ich Johans Ûlrich herre ze Hasenburg tûn kunt allen den, die disen brief ansehent oder hôrent lesen, als der edel herre graf Rûdolf von Núwenburg, herre und grafe ze Nidôw und ze Froburg, mir ierlichs git fúnfzig mark silber geltz uf dem achten tage nach winnachten ze zinse, die da stant uf der stat ze Wietlispach und waz da zû hôrt, und die er abkouffen mag mit fúnf hundert marken silbers, als der besigelte houbtbrief bewiset, so dar úber geben ist, und als ich uf den selben fúnfzig marken silber geltz und

Digitized by Google

gůte ze kouffende geben han Conrat von Efringen, burger ze Basel, drie und drissig und hundert guldin geltz zinses umb zwei thůsing guldin von Florentz mit willen und gunste des vorgenanten graf Růdolfs von Núwenburg, ouch als ein besigelt houbtbrief bewiset, der dar úber geben ist, den selben brief und ouch den vorgenanten houbtbrief der selb Conrat von Efringen inne hat ze merer sicherheit, darnach ich dem selben Conrat von Efringen schuldig worden bin drú hundert guldin von Florentz, die ich im ouch geslagen han uf den egenanten houbtbrief und gůt, als ouch ein besigelt brief bewiset, den er hat, und nach aller dirre vorgenanten schulde und kouffen han ich von dem egenanten Conrat von Efringen enphangen daz úberige gůt, so ich noch denne hatte an den vorgenanten fúnf hundert marken silbers, und hat mir verrechent und geben fúr ie die mark silbers sechsten halb guldin gůter und swerer von Florentz, des selben gůtz ich von im gar und genczlich gewert und bereit bin und in minen nutz und notdurft bekert han, des ich offenlich vergiche an disem briefe. Und dar umb so erkenne ich mich fúr mich und min erben und vergiche offenlich mit disem briefe, daz der vorgenant Conrat von Efringen und sin erben den vorgenanten zins, die fúnfzig mark silber geltz, hinnanthin iêrlichs gerwe innemmen haben und niessen sônt von dem vorgenanten graf Růdolf von Núwenburg und von sinen erben. Und des bit ich denselben graf Růdolf mit ganczem ernste, daz er inen des gehorsam sie in alle wise und wege, als der vorgenant houbtbrief stat und bewiset, so der selb von Efringen inne hat, der ouch stat, wêr den inne hat mit minem willen, daz man dem dar umb sol gehorsam sin umb zins und gůt. Es ist ouch ze wissende, daz der vorgenant Conrat von Efringen fúr sich und alle sin erben mir dem vorgenanten Johans Ůlrich herre ze Hasenburg und allen minen erben ouch die gnade hat getan in disem briefe, also daz wir die vorgenanten fúnfzig mark silber geltz von inen widerkouffen mögent, weles iares oder weles tages wir wellent, mit fúnf hundert marken silbers luter und lôtiges oder fúr ie die mark sechtehalb guldin gůter und swerer von Florentz, weders wir wellent, und mit dem versessen und ergangenem zinse, der sich untz uf den tag verluffen hat. Und wenne der widerkouf also beschicht, so sol man uns denne disen brief und ouch alle ander houbtbriefe und schulde briefe, so der egenant Conrat von Efringen von dirre sache wegen hat, ouch wider geben lidig und quit ane mengeliches widerrede. Ich der vorgenant Johans Ůlrich han ouch gelobt bi miner trúwe an eydes stat fúr mich und mine erben dem vorgenanten Conrat von Efringen und allen sinen erben disen brief und alles, daz da vorgescriben stat, ouch stete ze hande und da wider niemer ze tůnde noch ze komende und verziche mich har umbe fúr mich und min erben aller helfe und alles rechtes geistlichs und weltlichs gerichtes, alles friesrechtes lantrechtes stetterechtes und burgrechtes, aller schirmunge und uszúgen, funden und geverden, da mitte ich oder min erben oder ieman von unsern wegen wider disen brief oder wider dehein ding, so da vorgescriben stat, kônden oder möchten gereden oder getůn heimlich oder offenlich in deheinen weg, des ich mich alles

Digitized by Google

enzigen han in dirre sache, und binden ouch dazů min erben gegen dem vorgenanten Conrat von Efringen und sinen erben ane alle geverde. Har über ze einem steten waren urkúnde dirre vorgeschriben dingen, so han ich Johans Ůlrich herre ze Hasenburg der vorgenant min ingesigel gehengket an disen brief, der geben wart ze Basel, an dem nechsten donrstage nach sant Michelstage eins heilgen engels in dem iare, da man zalte von gottes gebúrte dritzehen hundert und sibentzig iare.

814. *Brixen 1370 Oktober 6.*

Bischof Johann von Brixen präsentiert dem Bischof Friedrich von Chur den Wilhelm von Zwingenstein für die Kapelle St. Moritz in Laas.

Original in Wien (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das Sekretsiegel des Bischofs von Brixen.

Reverendo in Christo patri et domino domino Friderico episcopo Curiensi, amico suo carrissimo, Johannes dei gratia episcopus Brixinensis, aule ducalis Austrie cancellarius, reverenciam in omnibus debitam et condignam. Ad capellam sancti Mauricii in valle Venusta plebis de Lass vestre dyocesis vacantem ad presens ex libera resignacione venerabilis in Christo filii nostri devoti Gotschalci Lauri, summi prepositi maioris ecclesie nostre Brixinensis, cuius quidem capelle ius patronatus et presentandi capellanum ad eandem sue vacacionis tempore serenissimis principibus dominis Alberto et Leupoldo fratribus, ducibus Austrie, tamquam comitibus Tyrolis iure dinoscitur hereditario pertinere, qui domini nostri duces ius presentacionis huiusmodi una vice dumtaxat presentandi virum vel scolarem ydoneum ad dictam cappellam, cum primum vacaret, nobis pridem vive vocis oraculo ac suis patentibus litteris, quas vobis una cum presentibus dirigimus, commiserunt, paternitati vestre discretum virum bone indolis scolarem Wilhelmum de Twingenstain, strennui militis Johannis de Twingenstain filium, hac serie vice loco et nomine dictorum dominorum nostrorum, ducum Austrie, presentamus rogantes, quatenus eundem de dicta capella donum sibi conferendo altaris ac plenam ei administracionem committendo eiusque pertinenciis universis et singulis in spiritualibus et temporalibus investire dignemini iuxta vestri officii debitum graciose adhibitis circa hec verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis, cum in eiusdem nostre presentacionis evidenciam presentes sibi tradiderimus sigilli nostri munimine roboratas. Dat. Brixine, vi^{a} die mensis Octobris, anno domini millesimo cc$\overline{c}$ septuagesimo.

Digitized by Google

815. *Innsbruck 1370 Oktober 12.*

Bischof Friedrich von Chur beauftragt den Erzpriester des Vintschgaues, den neu ernannten Kaplan der Kapelle St. Moritz (s. n° 814) in seine Stelle einzuführen.

Original in Wien (A).

An einem Pergamentstreifen hängt das Siegel: S. FRIDRICI. ELECTI. CVRIEN.

Fridericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Curiensis etc. dilecto in Christo archipresbytero vallis Venuste nostre dyocesis salutem in domino. Quia illustrissimi principes domini nostri carissimi, domini Albertus et Leupoldus fratres, duces Austrie, capelle sancti Mauricii in valle Venusta dicte nostre dyocesis patroni, reverendo in Christo patri domino Johanni episcopo Brixinensi, eorum cancellario, per suas patentes litteras plenam potestatem tradiderunt capellanum ad dictam capellam hac vice presentandi, et idem reverendus in Christo pater dominus episcopus Brixinensis ad prefatam capellam pro nunc vacantem per venerabilis viri Gotschalci Lauri Brixinensis prepositi liberam resignacionem bone indolis strennui militis Johannis de Zwingenstain natum Wilhelmum legittime presentavit, nos ipsum in persona dilecti in Christo Paldwini Winczrer capellani Tyrolensis de predicta capella investivimus et tenore presencium investimus. Quocirca dilectioni tue committimus, quatenus eundem presentatum per se vel per procuratorem suum in corporalem dicte capelle possessionem inducas et defendas inductum faciens sibi de fructibus et iuribus eiusdem capelle integraliter responderi harum testimonio litterarum. Dat. in opido Inspruk, sub sigillo nostro consueto, de quo prius usi fuimus, XII^{a} die mensis Octobris, anno domino millesimo cc^{o} septuagesimo.

816. *Meran 1370 Oktober 18.*

Ablass des Bischofs Friedrich von Chur für die Kirche St. Nikolaus in Meran.

Original im Pfarrarchiv Meran (A).

**Archivberichte 1, 385 n° 2092.*

An einem Pergamentstreifen hängendes Siegel: + SECRET. FRIDERICI. EPI. CVRIEN.

Fridericus dei et apostolice sedis gracia episcopus Curiensis universis Christi fidelibus intuentibus presens scriptum salutem in Christo vero salutari. Cum ex sollicitudine pastoralis officii omnes Christi fideles, maxime autem subditos nostros ad pietatis opera inducere debeamus et vigili cura intendere hiis, que ad salutem pertinent animarum, cunctis Christi fidelibus,

Digitized by Google

qui causa devocionis contricionis ac peregrinacionis ecclesiam sancti Nicolay in Merano nostre dyocesis, quam prosequimur favore speciali, accesserint, videlicet in nativitate domini nostri Jesu Christi et per octavam, in festo circumcisionis, epyphanie, in festo resurreccionis, ascensionis et penthecostes et per octavas nec non in omnibus festis beate virginis Marie matris domini nostri Jesu Christi et in omnibus festivitatibus apostolorum et in festo sancti Nicolay patroni eiusdem ecclesie et in die dedicationis et in festo omnium sanctorum et in die animarum ac etiam, qui causa devocionis intraverint locum, ubi mortuorum ossa sunt reposita, et ibidem dixerint tria pater noster et totidem ave Maria, nec non qui manus porrexerint adiutrices ad ipsam fabricam ecclesie vel ad ornatum altaris vel ad calices libros et ad alia, que ad ecclesiam memoratam pertinent, seu qui secuti fuerint corpus Christi vel sacrum oleum, cum portatur ad infirmos, et illis, qui tria dicunt pater noster et tria ave Maria, cum pulsatur in sero ad dominicam oracionem et beate virginis salutacionem, omnibus confessis et contritis confisi de misericordia dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius quadraginta dies criminalium et centum venialium de iniunctis eis penitenciis in domino misericorditer relaxamus. Dat. in Merano sub sigillo nostro minori, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, die XVIII[a] mensis Octobris. Et omnes indulgencias per antecessores nostros prefate ecclesie prius concessas et indultas presentibus approbamus et confirmamus.

817. — *1370* —

Wir Albr[echt] und Leupp[olt] fratres tun kunt umb die gůter gelegen ze Dyeccelhoven und ze Haltingen, die weilent unser lieber herr und en, kunig Albr[echt] selig von Rom, dieweil er dennocht herczog waz, Ulreichen von Klingenperg und Hainreichen von Grůningen versaczt hat umb XV mark silbers und umb die vier mark gelts auff unser můl ze Růdlingen, die unser lieber vetter herczog Leuppolt selig weilent Hainrichen von Gundolfingen, dem man sprach von Pychiczhusen, für XL mark silbers verseczt hat, und umb die ain march gelts ze Nider-Meringen auff dem gůt, daz der Parchant pawet, die derselb unser vetter herczog Leupp[olt] selig ouch versaczt hat weylent Jansen Ranczen fur X mark silbers, summa der vorgenanten marcken bringet úberal LXV mark, *dass Burckhardt von Ellerbach der Lange mit ihrer Zustimmung diese Zinse eingelöst hat, und bestätigen ihm deren Besitz.*

Gleichzeitige Abschrift in cod. suppl. 407 fol. 14 in Wien (B).

818. — *1370* —

Lehenrevers auf ertzhertzog Ruedolffen von Österreich unnd seine gebrueder: Von graf Ruedolffen von Nidow und anndern ain vertrag, als Ellicurt vom fursten erobert ward, unnder annderm innhalte nd, dz herr Diepolt, herr zu

Digitized by Google

Newennburg, die lehen, die er het von fraw Adelhait, marggräfin zu Baden, als ainer frawen von Beffert, vom fursten zu lehen empfanngen hat, scilicet Ellicurt etc.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 1, 224 in Innsbruck.

819. — *1370* —

Ain citation von wegen bischoff Johannsen von Basel auf alle die, so zu dem iuspatronatus der pfarr zu Oskhon zu sprechen zu haben oder die Pettern von Grienenberg eintrag daran zu thun vermainen. Der innsigl ist ains wegkh.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 3, 701 in Innsbruck.

820. — *1370* —

Pfandbrief auf dieselb von Schönow [s. o. n° 795] umb das dorff Mettaw mit IIIc guldin oder zwayen anndern bürgen zu lösen; get auch von gemeltem graf Růdolffen [von Habsburg] aus.

Eintrag a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 2, 79 in Innsbruck.

821. — *1370* —

Lehenbrief von herzog Leupolden von Österreich auf Marquarden von Baldegk umb des fürsten tail an der vesst Wielanndingen von Diethelmen von Wolhausen aufgesanndt. Ist ain burcklehen und diz nur ain notel gemacht ungevarlich anno 1370.

Daran ist auch copiert, wie bemelter fürst ainen presentiert hat zu ainer corherrn pfrůnd und prebend zu Reinfelden auch ungevarlich 1370.

Einträge a. d. 16. Jh. im Schatzarchiv 6, 137 in Innsbruck.

Digitized by Google

Digitized by Google

Register.

Br. = Bruder. Bv = Bürger von. E. = Edelknecht. G. = Gemahl(in). R. = Ritter. S. = Sohn. T. = Tochter.

A.

Aach Ach Ah Ahe, Baden sö. Engen, 133,7 163,1 208,28 213,19 514,25 516,2 521,25.
Aachen Aquisgranum 3,16.
Aarau Arougia Arôw Arow 173,10 514,32 515,41 517,6.
  Schultheiss s. Stieber.
Aarberg Arberch -erg, Kt. Bern nw. Bern,
  Johann v. E. 356,40 358,34.
  Johann, Schaffner d. Domstifts Basel, 458,21.
  Grafen v.: Johann 557,5.
  Peter 365,11.
  Wilhelm nº 92.
Aarburg Arbûrch -burg, Kt. Aargau s. Olten, 514,32.
  Benedikta v. 490,10 bis 494,26.
  Leuthold v. 466,18.
  Rudolf v., Hofmeister d. Hrz. Otto, 207,31; Landvogt 233,22.
Aare Ar Aron 240,30 247,20.
Aargau Argew Argoia Argow Ergew Ergô Ergôw Ergôwe Ergow Ergôwe Ergowie 130,28 132,4 148,19 189,27 207,21 ff.; nº 376; 263,31 266,12 304,29 321,8 322,11 326,23 333,29 342,29 351,9,23 359,7 369,21 388,6 403,20 ff. 407,4 413,27; nº 651; nº 652; 421,25 462,30 463,2 514,40. S. auch Baden, Brugg.
  Landvogt, Hauptmann, Pfleger 320,20 379,11 390,10,14 393,30 ff. 394,1 400,17 407,21; nº 651; nº 652; 463,40 464,33 503,6,26 553,3. S. auch Buchheim, Frauenfeld, Griessenberg, Gurk, Landenberg, Neuenburg, Grafen.
  Landvogtei 368,18 471,16.
Aarwangen, Kt. Bern nw. Langenthal, Walter v. R. nº 92; 139,29; nº 218.
Acaminach[1]) -nah Achaminach 10,24,29 17,16.
Accursenna Adc-[1]) 10,26,30; nº 21.
Achalm, Württemberg ö. Reutlingen, 537,12 541,7 542,9.
Adaguna s. Agno.
Adalbert Adelpert 20,15.
— Graf, 4,19.
Adelgeswil s. Alliswil.
Adellgaswile s. Adligenswil.
Adimunge s. Gnignano.
Adligenswil, Kt. Luzern nö. Luzern, 249,4.
Adlikon, Kt. Zürich sö. Andelfingen, Rudolf v. R. 531,17.
Adminem[1]) -ne Adimnæ 10,26,31 17,17.
Adolf, deutscher König, 71,17 73,13 107,33.
  S. Hofrichter s. Bickenbach.
Adonodro 20,27.
Aduliaga[1]) -ega -ultzaga -uzaga 10,25,30,41 17,17
Aeblin der Keller v. Tirol 150,2.
Aederlin Konrad v. Freiburg i/B. 298,39.
Aegidius, päpstl. Legat, 413,9.
Âms s. Hohenems.
Agise, Alpe im Vorder-Rheinthal, nº 1 Mohr 1,13.
Aglay s. Aquileja.
Agnello, Meister Heinrich — Leutpriester in Laatsch 96,14 229,23.
Agnes, Königin v. Ungarn, 56,31 131,19 280,32 281,16 282,18 304,28 350,4 ff. 351,27 383,14 385,26 386,24 387,9 407,39; nº 652.
  Ihr Kaplan s. Kandern.
  Ihr Schaffner Walter 281,4.
— G. Heinrichs III., nº 5.
Agno Adaguna, Kt. Tessin w. Lugano am See, 10,25,30 17,17.
Agogna Dagonda Dagu-, linker Nebenfluss des Po w. Ticino, 10,4,10 f.; nº 21.
Agums Agunds, Tirol Vintschgau s. Glurns, 99,30,36 100,2,6,12,15 164,29.
Aichach Aych-, Tirol, Albert v., Notar d. Kg. Heinrich v. Böhmen, 231,28.
  Berthold, Burggraf v. 55,37.
  Heinrich v. 303,33.
  Wilhelm v. nº 62.
Aichen, Baden nö. Waldshut, Berthold v. 157,6.
Aichsona s. Anthosona.

[1]) Bis jetzt auch mit Weglassung des A, Ac, Ad, das gewiss nur Präposition ist, noch nicht identifiziert. Wahrscheinlich in der Gegend zwischen dem Lago Maggiore und dem Luganer-See zu suchen.

Digitized by Google

Ailingen, Württemberg nö. Friedrichshafen, 45,14.
Aimerich -icus, Kardinaldiacon, 7,83.
Airaidingen s. Ehrendingen.
Airre s. Ayrs.
Albert, Kardinalpresbyter, nº 19.
Albrecht I., deutscher König, 84,14 86,2 87,9 89,13,24,31 92,13 94,2 95,6,18 102,34 107,33 110,29 111,10 112,5,34 113,31,34 163,9 333,19 396,23 397,3 574,25. S. auch Habsburg, Grafen v. — Oesterreich, Herzoge.
G. s. Elisabeth.
Albrecht der Schmied 254,33.
Albrechtsthal, das, Unter-Elsass nw. Schlettstadt, 130,23.
Albula Albellen Elbel, Gebirgspass sw. Chur ins Engadin, 240,33 498,2.
Alecus, Kolone, nº 1 Mohr 1, 15.
Alessio, Türkisch-Albanien s. Skutari, Bischof Burckhardt 396,9 517,30 519,8.
Alevenoce s. Schleuis.
Alexander III., Papst, nº 19; nº 20.
— IV., Papst, 38,10 44,23 45,6 199,32.
Alfenz -ventze, Bach des Klosterthals in Vorarlberg, 336,38.
Algund, Tirol nw. Meran, 14,8; nº 19; 70,34 222,20.
Alliswil (Alleschwyl) Aleswil Adelgesweil, Kt. Aargau am Hallwiler-See, 453,22. S. auch Widmer.
Alpirsbach Alperspach, Württemberg nw. Rottweil, Abt Bruno 471,30,33,34 505,20.
Alpnach, Kt. Unterwalden n. Sarnen, nº 760.
Altberg, Berg im Kt. Zürich nö. Oetwil a/Limmat, nº 75.
Altemaninus 20,15.
Altenach, Ober-Elsass w. Altkirch, Matthias v. E. 450,30 453,2.
Altenville s. Hauteville.
Altheim, Ruf v. 439,35.
Altkirch -chilcha -kilch -kilcha -kilchen -kilich -kilichen -kylich, Ober-Elsass, 49,1,4 214,27 215,27,40 262,27 269,33 319,36,39 320,27,31 321,3 326,33 327,1,8 348,4 359,30 423,12 512,40.
Prior: Kuno 19,9.
Altmünsterol (Montreux-vieux) Münsterol, Ober-Elsass sw. Dammerkirch, 293,3.
Johann v. 293,6,10.
Altstätten Altsteten -stetten, Kt. St. Gallen im Rheinthal, Heinrich v. 166,22.
Rudet gen. Meier v. u. Christoph 341,16.
Walter der Meier v. 295,16,20 296,6,21.
Altstetten, Kt. Zürich nw. Zürich, 85,18.
Mörgelins Gut 85,18,29.
Amacia -zia s. Matsch.
Amantius, Kolone, nº 1, Mohr 1, 13.
Ambia, Alpe in Graubünden, (wo?), nº 13 I.
Ambringen Amparingen, Breisgau n. Staufen, Heinrich v., BvFreiburg i/B., nº 51.
Amden Amdemon, Kt. St. Gallen nö. Weesen, 200,15,38.
Amede s. Ems.
Amicho, Kolone, nº 1 Mohr 1, 16.
Ammann, Hans und s. Söhne der Heide und der Reiche 367,11 f. S. auch Maienfeld.
Ammerschweier Ameratswilre -atzwiler -wilr Ammeratswilre, Ober-Elsass nw. Kolmar, 49,1,5 215,38,41 423,13,16.
Amoltern Ammolter, Breisgau sw. Endingen, Ludwig v. E. 476,27 477,40.
Amortinsum -zun[1]) Amurizun 10,24,28,41; nº 21.
Amparingen s. Ambringen.
Ampurias Ampuriensis, Sardinien, Bischof Bertrand 379,34.
Amsiocha, Friedrich v. 81,21,25.
Amsoldingen -Ansolt-, Kt. Bern sw. Thun, Propst v., s. Graf Eberhard v. Kiburg.
Amurcukot s. Morcote.
Anagni -gnia, Mittel-Italien sö. Tivoli, 38,13 45,5.
Anania vallis s. Nonsberg.
Andelfingen, -fing, Kt. Zürich nö. Winterthur, 187,3.
Andest -te, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal ö. Brigels, nº 1 Mohr 1, 15. — Kolonen: Amantius, Dominicus, Donadus, Exoberius, Fescianus, Frictellinus, Johannes, Leo, Maurelius, Montanarius, Specius, nº 1 Mohr 1, 15.
Andreas, Rat Karl IV. v. Frankreich, 190,30.
Andwil Annwile, Kt. St. Gallen w. St. Gallen oder Kt. Thurgau ö. Weinfelden, M. v., Chorherr v. Konstanz, 21,14.
Angdair s. Landeck.
Angeot (Ingelsod) Danget Engoltzat Ingoltstât, Frankreich nö. Belfort nahe d. Grenze, 77,36. 218,33 219,2,4 324,40.
die Mühle in 324,39.
Angerheim, Georg v. 222,16.
Anives s. Danis.
Annenberg Anna-, Tirol Vintschgau Ruine ö. Schlanders, Heinrich v., Burggraf v. Tirol, 103,21 199,22 210,18 211,3 222,11 226,7 233,6,14 250,22 256,23 259,4 260,6,21 261,33 292,19 302,23 364,2.
G. Katharina 256,23 302,23.
Annwile s. Andwil.
Ansoltingen s. Amsoldingen.
Anthosona Aichs- Anths- Aux-[1]) 9,35 ff. 17,16.
St. Antoni ob Chur, St. Antönien im Prättigau(?), 497,37,40.
Appiubia -umbia s. Pombia.
Aquileja Aggley Aglay Aquilegiensis Aquileie-, Oesterreich sw. Görz, 86,22.
Patriarchen 289,22.
Peregrinus 11,9.

[1]) S. S. 577 Anm. 1.

Digitized by Google

Ulrich 5,31.
Wolfger 23,3; nº 32. S. auch Brandenburg.
Araidingen s. Ehrendingen.
Arau s. Aarau.
Arben 251,7.
Arberg s. Aarberg.
Arbon -bun, Kt. Thurgau, Werner v. 21,18.
Arbrucke Arebrúgga s. Brügg.
Arburg s. Aarburg.
Arch, Kt. Bern nö. Büren a'Aare, 478,22,32.
Arco, Süd-Tirol, Friedrich v. 37,37.
Arconciel Arconcia, Kt. Freiburg sw. Freiburg, 84,10.
Ardetz -detia -deze -dezo Hardez, Engadin sw. Schuls, nº 13; nº 19; 29,24,27 82,25.
Gebhard v. 172,24.
Konrad v. nº 13.
Freie Leute: Dietmar, Egino, Gerilda, Hermann, Kuno 13,13 f.
Arduna s. Dardin.
Are s. Aare.
Ariscio s. Sagens.
Arisdorf Arnstorf, Kt. Baselland nö. Liestal, der Barrer v. 351,25 ff.
Arkadi Archadiensis, Kreta, Bischof Raphael 379,33.
Arlberg Arl, Tirol, 240,29.
Arnold -oldus, Kanzler Heinrichs V., nº 6.
— S. Ulrichs, 4,9.
Arnoldi Rudolf v. Sachseln 488,4.
Arrech Walter, Schultheiss v. Bremgarten, 244,16.
Arwangen s. Aarwangen.
Asgesila Asgoila Asgozila[1]) 10,24,29,41; nº 21.
Asia 11,36.
Aspermont -te -munt, Kt. Graubünden sö. Zizers, 202,10 223,3 ff.
Alt-Aspermont, eb. n. Jenins, 274,10.
Aspermont ob dem Hag 443,31.
Eberhard v. R. 37,20; nº 92; nº 100; 170,17 241,24 251,1,29 260,10.
Eglolf v. 66,28 81,11.
Margarethe, G. Ulrichs, 203,18 251,25.
Ulrich v. R. 30,3 34,28 35,2 ff. 81,27 83,2 121,19 126,24 153,14 166,20 169,13 ff. 170,15 202,9 ff., 23 203,18 223,2 241,24 242,2 243,7 251,26 260,11; nº 618.
Ulrich d. J. nº 760.
Ulrich, Johanniter, 260,13,15.
Assisum[1]) 10,24,29.
Asti Aste, Piemont sö. Turin, nº 203.
Astivedæ 1,15.
Asuel s. Hasenburg.
Attinghausen -husen, Kt. Uri s. Altdorf, Johann v., Landammann v. Uri, nº 401.
Attiswil -enswile, Kt. Bern nö. Solothurn, 490,4.
Atosse 20,27.
Au Auwe Ow, abgegangener Ort bei Bozen Tirol, Heinrich v. 42,35.
Leuthold in der — 401,15.
Aufenstein -stayn Ouv- Ovue-, Tirol bei Matrei s. Innsbruck, Heinrich v. R. nº 87; 55,33 86,27.
Konrad 86,27.
Augia s. Reichenau.
Augsburg Augusta- Augestensis Augus-, Bayern, nº 32; 60,12 62,9.
Bischöfe: Hermann nº 8.
Konrad 23,16.
Marquard nº 661.
Aurelianus Aurelius, Kolonen, nº 1 Mohr 1, 13.
Auster, Kolone, nº 1 Mohr 1, 13.
Australis s. Oesterreicher.
Auxona s. Anthosona.
Avignon Avinion -nis Avion, Provence, 164,22; nº 283; 289,20 310,21 380,21 538,31.
Aviusca s. Sax.
Awilet 251,17.
Anna 251,9,24.
Ay Ayen, Baden nw. Waldshut,
Konrad v. 180,22.

B.

Baden Paden, Kt. Aargau, 95,5 104,1 107,16 130,18 133,11 134,5,25 139,24 140,25 141,13; nº 239; 143,10 148,6 158,4 184,22 248,2 300,1 302,20 327,31 375,33 427,18 438,41 439,1 440,25 441,10 442,9,12,19 443,6 454,26,29 474,13 506,11 514,32 515,42 516,8 535,20,28.
Burg nº 79.
Haus v. St. Blasien 199,7.
Mühle 141,9.
Schultheiss s. Zwicker.
Herzoglicher Vogt: nº 117.
Walter 183,24.
S. auch Nellenburg, Spiess, Stülinger.
Bürger s. Kaufmann, Siggingen.
Arnold v. R. 145,26.
Heini v., BvKlingnau, 250,29.
Heinrich v. 212,8.
Heinzmann v. 385,22.
Baden, Markgrafen v., 219,1.
Adelheid, Gräfin v. Tierstein, 269,35 510,25 575,1.
Margaretha 269,35.
Maria, G. Rudolfs, 293,31.
Rudolf 130,24 293,31.
Bader Konrad v. Kempten, BvBludenz, 405,19 ff.
G. Adelheid, T. d. Johann v. Rheineck, 405,20 ff.
Bäbler Johann 212,4.
Bärenburg Berenburc Berin- Bernburch Werenberg, Kt. Graubünden s. Andeer,
Franz v. 371,10 ff.
Konrad v. 42,7,29.

[1]) S. S. 577 Anm. 1.

Digitized by Google

Oswald v. 371,10 f.
Simon v. 170,16.
Bärenfels Berenfels -vels Bernfels -vels, Ernin v. E., Domherr v. Basel, 491,8 494,8 529,2.
Konrad v. R. 238,7,22 239,5 268,29 306,15 373,30 374,3,12,29 375,8 383,11,30 384,2 386,43 387,14 396,26 ff. 397,8; Brgmstr. v. Basel 424,43 433,44 457,31 459,25,31 460,2 466,19 470,22,25 491,4 494,4 509,32 538,21 549,28.
Lütin v. E. 491,12 494,12.
Werner v. R. 253,22.
Baldegg -ecke -egg -egge -egk, am gleichnamigen See Kt. Luzern, Hartmann v. R. 58,36 105,16 107,15; nº 280; nº 284; Vogt v. Basel nº 115.
Marquard v. 58,37 247,18,36; nº 87; 575,16.
Baldenstein, Ruine ö. Thusis Kt. Graubünden, Ebo v. 37,37.
Balgach -ga, Kt. St. Gallen nö. Altstätten, 91,1.
Balistarii s. Weineck.
Ballaigues Bela Aqua, Kt. Waadt w. Orbe, 402,21.
Ballwil Baldewile, Kt. Luzern sö. Hochdorf, Hartmann v. R. nº 92.
Balm -lbe Palb, Baden am Rhein sw. Rheinau, 116,14 117,13; nº 255; 186,25,34 195,17.
— Palme, Kt. Solothurn nö. Solothurn, Rudolf v. 112,26.
Balzers Balters, Liechtenstein s. Vaduz, 179,9 498,8,11.
Bamberg Babenberc, Bayern, nº 4.
Banco, Tirol Nonsberg sw. Fondo, Abelin v. 43,2.
Bangära Bengeer, 4. Teil des Gaues Schuls in Graubünden, Albert v. 224,7.
Bar-sur-Aube Barrum supra Album, Frankreich ö. Troyes, nº 313.
Barbarano, Venetien s. Vicenza, Ottonello Boni v., Notar 88,33.
Barfüsser Fratres Minores 38,11 44,24.
Bartelstein Partelsteyn, Hohenzollern w. Scheer, Hertnid v. 440,16 473,30.
Bartenheim -hein, Ober-Elsass nw. Basel, 459,24,35.
Obmans Haus 459,21,32.
Basel -sell -sil -silea Pasel,
Stadt: 6,1,4,7 49,26 58,29 65,18,22 66,1,4; nº 115; 92,17 93,10 105,4 115,3 121,16 131,6 144,3 182,31 188,29 189,32 191,10 193,9 197,9; nº 338; 208,32 219,10; nº 376; 236,5 239,7 261,27 262,20 266,38,42 268,4 269,20 270,40 275,16 281,25 308,20 321,12 344,11,31 345,11 356,30 357,11,32 358,6 ff. 361,31 362,20 363,27 375,14 377,41; nº 651; 422,23 ff. 425,3,39 426,31 442,27 450,35 451,9,28 452,28,35,38 453,8 460,4 467,28 476,13 477,10 478,7 490,33,40 491,29,32,38 492,15 493,32 494,20 507,35; nº 759; 523,5,25 524,4,39 525,10 529,1 532,27 ff. 539,17 544,11,22 545,38 553,1 557,36 572,5.
des Dompropstes Hof 93,10.
Haus Marbach 422,24.
Münster 458,23.
Schultheiss s. Schaler.
Vogt s. Baldegg, Hartmann v.
Bürgermeister s. Bärenfels, Konrad v.
— und Rat 446,33 467,27 ff. 532,27.
Bürger: Breitschädel, Efringen, Freiburg, Freuler, Holzen, Hüller, Hüningen, Meyer, Münch, Reich, zum Rosen, Schaler, Schaltenbrand, Schliengen, zur Sonne, Stehelin, Stetter, Vitztum, Wallbach, Ziboll.
Münze 37,7 105,9 115,4; nº 203; 162,14 168,10 182,21 197,10 199,9 225,3 230,11 235,21 236,2 252,9 254,5 262,17 293,20 314,21 ff. 324,2 325,6,38 359,28 363,23 376,37 389,11 390,9 450,36 452,24 458,24 ff. 490,1,13 ff. 491,38,40 493,38 f. 523,7 524,40 544,23.
Zoll 52,4.
Erdbeben 363,23.
Kirche.
Bistum 100,21 164,25 353,14,23 425,20.
Bischöfe 38,13 44,24 214,21 ff. 215,23 ff. 265,11 ff. 321,11 327,16 375,21 513,35.
Berthold 36,11.
Burckhardt 71,8.
Gerhard 115,15 151,31 163,34 164,4 ff.
Hartung Münch 198,12 ff.
Heinrich nº 20; 18,1 26,21 48,33 f. 49,16 ff. 50,24 54,11 ff. 60,13 62,15.
s. Neffen Burckhardt, Heinrich u. Ludfried R. 18,10 ff.
Johann v. Châlons 198,2 ff.
— Senn v. Münsingen 263,19 ff. bis 269,19 270,9 ff. 271,16 ff. 280,30 300,23 ff. 301,5 306,14 373,27 375,2,5 423,2 ff. 424,7 ff.; nº 750; nº 759.
— v. Vienne nº 750; nº 759; 550,23 575,6.
Ludwig 47,3.
Ortlieb 11,12; nº 20.
Otto 108,2.
Peter 63,8,33 69,2 71,26 89,23.
Rudolf 6,3.
Bischöflicher Hof 83,21.
Anwalt s. Eicher, Rosenfeld.
Notar s. Diessenhofen, Waldsee, Wetzlar.
Offizial 120,6 121,15 162,3,9,16 182,12,30 183,13 187,14 188,4 189,6,30 353,10 276,18.
Schreiber s. Wallis.
Kirche ecclesia gotzhus 26,23 48,33 ff. 49,17 ff. 50,27 63,32 64,10 163,34 164,4 ff. 214,14 ff. 215,3 ff. 216,3 263,23 ff. 268,13 ff. 306,17 ff.; nº 750; nº 759.
Domstift maior ecclesia: Kapitel nº 20; 64,1,33 204,29 214,20 ff. 423,4 424,31.
Propst 204,29. S. auch Ramstein, Röteln.
Dekan 49,29 204,29.
Jakob, Archidiakon d. Sundgaus, 218,30,36.

Digitized by Google

Konrad 64,24.
S. auch Klingen.
Erzpriester Archidiakon s. Lautenbach, Schaler.
Kämmerer: Johann 19,8.
Kaplan: Hugo 19,8.
Kellermeister: Johann 49,29.
Sänger: Diether 64,25.
Erkenfried 49,30.
S. auch Kraft, Schaler, Tierstein.
Schaffner s. Aarberg.
Scholasticus: Heinrich 49,29. S. auch Bebelnheim.
Domherren canonici s. Bärenfels, Biederthal, Kämmerer, Konstanz, Kraft, am Ort, Pfaffenheim, Röteln, Schaler, zum Tor, Türkheim, Wartenfels.
Klöster: St. Alban nº 219.
Prior: Theodorich 19,10.
Barfüsser 188,12.
Deutschordenshaus 121,10.
St. Klara 120,9,12 253,32 458,5.
Sachwalter s. Heimersdorf.
Klingenthal -dal 146,16 447,29 ff. 468,2 ff. 507,25.
Schaffner s. Habsheim.
St. Peter 120,40.
St. Johannbruderschaft auf Burg 458,27.
Dekan s. Munzach.
Klein-Basel minor Basilea minder Basel minre — minre stat 253,32 254,29,40 390,36 447,20 458,2 459,9 468,2.
Haus zum obern Einhorn 253,31.
— Wittnau 253,33 f. 390,36. 391,2 ff.
Bläsihof u. -Thor 458,2 f.
Hofstatt Henny Vogt v. Inzlingen 253,33,35.
Ringmauer 458,3 f.
Ammann s. Sennheim.
Schultheiss s. Sennheim.
Bürger s. Walprecht.
Propst v. St. Blasien: H. 199,19.
S. auch Walprecht.
Basel Johann v. 211,18,25,38.
Baseler Konrad 59,30 ff.
Bassagun Bassegono, Albero u. Randolt 52,32.
Egino v. 37,32.
Heinrich 86,29.
Baumgarten Bông-, abgeg. Ort bei Mendelach Ober-Elsass, 293,5.
Bayer Bavarus, Otto 37,38.
Bayern Bavaria Baw- Beyern Peiern, 57,23.
Herzoge nº 87.
Ludwig 113,23.
Mechtild, G. Rudolfs, nº 283.
Rudolf 89,6 98,7 113,23; nº 283.
Pfalzgraf Otto 11,16.
S. auch Brandenburg — Deutschland Könige.
Bebelnheim Bebelheim, Ober-Elsass nw. Kolmar, Scholasticus d. Domstifts Basel, 281,1 ff.
Bechburg, Kt. Solothurn bei Oensingen, 230,7.
Johann v. 491,3 494,4.
Beggenhofen -oven, früher Burg, jetzt Landgut in Unterstrass-Zürich, Rudolf v. und Lütold v. R., BvZürich, 85,37.
Behaim Bohemus, Rudolf 37,36 66,23.
Beheim Walter der — 178,22.
Beihenburg Bienburch, Württemberg bei Blitzenreute n. Ravensburg, T. der Schenke 66,31.
Beilstein -stain, Württemberg sö. Heilbronn, Guta v. 373,2.
G. Setman Konrad 373,3.
ihre S. Berthold und Johann 373,3.
Beks Arnold nº 239.
Bela Aqua s. Ballaigues.
Belcastro Bellicastrensis, Kalabrien Prov. Catanzaro, Bischof Nikolaus 379,33.
Belede s. Beride.
Belfort Beffert Befort Bellusfors, Frankreich, 77,36 83,20 266,5 514,38.
Frau v. 575,2.
Bellavita, Nikolaus u. Peter v. Mals nº 90.
Bellefor Friedrich R. 44,17.
Bellikon, Kt. Aargau n. Bremgarten oder wahrscheinlicher Bellingen (s. d.), Hermann v., BvRheinfelden, 168,16.
Bellingen -ikon, Baden sw. Müllheim, 385,3.
Flurnamen: unter der Bitzzi, in dem niedern Feld, Unratzhalde, 385,5.
Bello, Burg der Grafen v. Tierstein (wo?), nº 282.
Belmont Belle- Belmunt, Kt. Graubünden ö. Flims, 367,42.
der Edle v. 41,28 409,14 ff.
Heinrich v. 30,41 37,31 51,17 81,34.
Ulrich Walter v. 307,23.
Bendern -dura -dure Penedure, Liechtenstein n. Vaduz, 22,4; nº 32; 24,7; nº 40; 27,6.
Leutpriester Burckhardt 27,7 ff.
Benedikt VIII., Papst, nº 4.
Bengeer s. Bangära.
Benken Bön-, Kt. Aargau sö. Wölfliswil, 408,15.
Bennes 14,21.
Berau -row, Baden nö. Waldshut,
Heinrich v. 257,17 258,14.
Berbitz Stefan, Notar der erzbischöfl. Kurie v. Besançon, 96,29 98,43.
Berg Perg, Kt. Zürich ö. Eglisau, 494,37.
Berg, Württemberg (welches?) Frick und Kunz vom — 437,13.
Bergell Bregallia, Thal Kt. Graubünden, nº 127.
Bergheim -khein, Ober-Elsass sö. Schlettstadt, 130,23 514,37 516,3,11.
Beride Belede, Kt. Tessin ö. Luino, 10,20,25; nº 21.
Bermatingen Bermût-, Baden nö. Meersburg, H. v., nº 59.

Digitized by Google

Bern -ne 196,5; nº 203; 266,28 479,27 ff. 481,21 483,2,25 ff.
Bürger s. Ringgenberg.
Münze 478,36.
Erhard v., Notar, 353,33.
Bernegg -eck Pernech, Kt. Zürich ö. Hinwil, Heinrich v. 34,16; nº 55.
— Bernang, Kt. St. Gallen nö. Altstätten im Rheinthal, 106,20 256,1.
Leibeigene: Berwart, Ebki Heini u. Hermann, Justrich Heini der Künzler, der Mesner, Winzurn Hugo 454,25/38.
Berner Heinrich, BvZürich, 428,20.
Berno, Pfalzgraf, 4,18.
Bernweiler Beroluuilre, Ober-Elsass nö. Altkirch, 19,5.
Beromünster, Kt. Luzern nö. Sursee, Propst v. 58,25.
Chorherren: Wer[ner] nº 79. S. auch Landenberg, Wolhusen.
Berthold, Pfarrer, 108,2.
Berthold der Meier 168,5.
Bertiuna, Thal (wo?), 81,13.
Besançon Bisentz, Ost-Frankreich,
Erzbischof 266,41.
Otto 71,25.
Vitalis 163,25,31.
Erzbischöfliche Kurie 79,28 80,5 98,41,44 99,2.
— — Notar s. Berbitz.
— — Offizial 75,4 96,28.
Bescheler -larius R. u. s. Br. Ulrich R. 49,34.
Bessoncourt Buschingen, Frankreich nö. Belfort, 324,22.
Bethonvillier Betwilr, Frankreich nö. Belfort, 324,22.
Beuggen Bucheim -ein Búchein Búghein Bugheim, Deutschordenskommende Baden ö. Basel, 85,14 ff.
Komtur s. Klingenberg.
Konrad d. ä. R. 523,14 525,1.
— d. j. v. R. 235,30 ff. 420,24 ff. 523,14.
Kunz v. d. j. 491,7 494,7.
Biandrate Blandra, Lombardei w. Novara, Graf Guido 11,21.
Biber Heinrich v. Zürich R. 247,38.
Rudolf R. nº 401.
Biberli Werner, BvZürich, 85,38.
Biberstein -stain Piberstain, Kt. Aargau nö. Aarau, 137,24 163,13 528,19,21.
Bichelsee -ense, Kt. Thurgau s. Frauenfeld, nº 284.
Bichwil Bichewilr, Heinrich, BvZürich, 310,16.
Bickenbach Bickk-, Hessen s. Darmstadt,
Otto v., Richter d. kgl. Hofes unter Adolf, 71,29.
Biederthal -tan -dirtan, Ober-Elsass sw. Basel nahe der Grenze,
Erkenfried v. R. u. Johann v. R. 50,1.
Marquard v., Basler Domherr, 19,7.
Bilariosexel s. Villersexel.
Bilgeri, Bilgrin, die — 554,9.
Ulrich 484,10,18.
Werner, Schaffner in Eschau, 484,5 ff.
Binde Albert v. 20,14.
Binzen Binczheim, Baden nw. Lörrach, 120,37.
Flurname: ze Schorne 120,36,41.
Bipp Bippe, Kt. Bern n. Wangen a/Aare, 490,2.
Birkendorf Pirchendorff, Heinrich 427,11.
Birmensdorf Birboms- Birbums- Birmistorf, Kt. Zürich w. Zürich, 309,3 506,3.
Rudolf d. Meier v. 159,5.
Ulrich d. Meier v. nº 75.
Birndorf Bird-, Baden w. Waldshut,
Burckhardt d. Meier v. u. Gertrud s. Schwiegertochter nº 83.
Birs Byers, Nebenfluss des Rheins ö. Basel, 105,5.
Bischoff Ulrich, Kaplan d. Cäcilienaltars im Dom zu Konstanz, 95,25.
Bischofszell Biscofeszelle Pyscholfz-, Kt. Thurgau nw. St. Gallen, s. Stetter.
Ulrich v., Dompropst v. Konstanz, 28,25.
Blandra s. Biandrate.
Blaselbs s. Plasselb.
St. Blasien monasterium sancti Blasii Blesien, Baden, 31,8,15 34,21; nº 59; 38,32 39,22; nº 74; nº 75; nº 83; 65,21 69,3 108,24 ff. 109,7 126,1 144,15 ff. 158,28 ff. 176,30 177,5 ff. 181,3 199,8 ff. 211,20 ff. 244,21 ff. 250,6 ff. 254,11 ff. 309,11 390,35 ff. 474,14 553,4 562,30 563,15 565,5 ff.
Abt: Arnold 34,21 38,32; nº 63; nº 75; nº 83.
Heinrich 108,24 ff. 126,1,15 281,34 474,14. — 559,25.
Hermann 32,10.
Peter 250,3.
Ulrich 158,13 176,5 ff. 177,7 ff. 180,1 ff. 198,40 199,5 ff.
Prior s. Eschach, Lölli, Nordschwaben.
Propst in Basel s. Klein-Basel.
— in Klingnau s. Klingnau.
Dekan s. Eschenbach, Thengen.
Kämmerer: Konrad 159,4 199,18. S. auch Rosswangen.
Kellermeister: Berengar nº 59.
Johann 309,32 ff.
Kusterei 474,21 ff.
Kustos: Hermann 39,24.
Peter 159,4. S. auch Nordschwaben.
Amtmann s. Klingnau.
Sachwalter: Albert nº 74.
Vogt s. Klingen, Ulrich v.
Haus in Zürich s. Stampfenbach.
St. Blasienberg mons s. Blasii, Lazarius v. 34,13.
Blauenstein Blawen-, abgegangenes Schloss bei Metzerlen Kt. Solothurn nahe d. elsässischen Grenze, Johann v., Propst v. Oelenberg, 353,15
Blochmont -munt, Ober-Elsass sö. Pfirt nahe d. Grenze, 46,36 216,1 423,12.
Blotzheim Blâtzhein Pla-, Ober-Elsass nw. Basel.

Digitized by Google

Johann v., Pfarrer v. St. Georgen, 304,18.
— Kanzler d. Hrz. Rudolf IV., 400,8.
Kloster 425,15.
Aebtissin s. Mörsberg.
Bludenz -dems -dentz- Pludencz -dins, Vorarlberg, 337,3 ff. 338,7 ff. 405,18,22 431,10 ff.
Friedrich v. 166,19.
Walter v. R. nº 55.
Bürger s. Bader.
Blum Flos Ulrich, BvZürich, nº 74.
Blumberg Plumen- Plûm-, Baden s. Donaueschingen, Diethelm v. 330,30 334,28,32 342,16 466,21.
Gerhard v. 331,8 334,28.
Heinrich v. 330,26.
Johann v. 331,1 334,28 361,2.
Rudolf v. 331,8 334,28.
Blumegg, Baden ö. Bonndorf, Johann v. R. 442,20.
Blumenberg s. Florimont.
Blumenfeld Blûm-, Baden nö. Schaffhausen, 436,1.
Blumo Johann, Schultheiss v. Brugg, 287,21.
Bocanus (Beravus), Kt. Graubünden, Flurname im Vorder-Rheinthal (wo?), 1,32.
Bodensee -se Podense 155,5 234,22 240,29.
Bodman Bodemen Bodmen Bodn, Baden am Ueberlinger-See, Johann v. nº 92; 66,31.
Hans v. 454,8 ff. 551,36 552,36.
G. Anna, T. d. Meiers v. Windegg, 454,7 ff.
Böbikon Bebinchoven, Kt. Aargau sö. Zurzach, 34,25,30.
Böcklin Bockelinus Hugo, Chorherr v. Zürich, nº 75.
Wilhelm R. nº 75.
Böhmen Behaimb -hain -han -haym -Pehain -heim, Könige: Heinrich 141,29,39 142,4,11 146,35; nº 259; 182,2 199,22 210,18 219,15,18 220,1 ff. 227,29,33 ff. 228,37 231,32 233,6,15.
Johann nº 313; 233,15.
s. Küchenmeister Lorenz 222,14.
Wenzel 515,5. S. auch Deutschland Könige
Landkomtur s. Homburg.
Böjik Tschekmedsche (Athyra) Naturensis, Thrazien w. Konstantinopel, Bischof Richard 379,32.
Bötzberg Boczp- Bôczp-, Bergkette zw. Aare u. Rhein im Kt. Aargau, 266,2 282,20 535,30,29.
Amtmann s. Brugg.
Vogt s. Spiess.
Boimont -unt Peymunt, Ruine w. Bozen Tirol, Altum v. 222,12.
Dietmar v. 53,2.
Bolatin Ulrich v. Sigerswil 56,17.
Boncourt -cort, Kt. Bern nw. Pruntrut nahe d. Grenze, 76,9 ff. 97,11,16.
Bonfol, Kt. Bern nw. Pruntrut, Werner v. 18,23.
Bonifaz VIII., Papst, 74,10 95,7.
Bonstetten Bonnstetten -stettin Boumsteten, Kt. Zürich sw. Zürich, 547,28 554,34 567,14.
Hermann v. nº 87.
Rudolf v. 444,35 551,7.
Ulrich v. 444,35.
Bonstetter Werner v. Ottenbach, BvBremgarten, 244,18 ff.
G. Emma s. Pachter.
Adelheid, Jakob, Johann, Konrad, Rudolf, Walter, s. Kinder, 244,23.
Bonus, Höriger, 12,33. S. auch Schuls, Hörige.
Bormio Burmio Wurmbs, Lombardei i/Addathal, 86,34 bis 88,1 ff. 221,2 ff.
Notar s. Manere.
Prokuratoren u. Rat 86,35.
Borsikon Bersickhon Bor-, abgegangener Ort bei Aeugst n. Kappel Kt. Zürich, 554,35 567,15.
Boswil, Kt. Aargau nw. Muri, 517,3.
Bozen Bozanum Poczen Potzen, Tirol, 90,3 196,25; nº 731; 497,28 553,34.
Berthold v. — u. s. S. Berthold, Notar, nº 62.
Konrad u. Sichard v. 222,13.
Bräunlingen Brül-, Baden sw. Donaueschingen, 514,35 516,2.
Bramberg Bran-, Kt. Bern ö. Laupen, Johann v. 249,27.
Branbach s. Brombach.
Brandenburg, Ludwig, Markgraf v. 272,1 ff. 273,33 ff. 274,15 ff. 278,16 ff. 288,34 ff. 290,15 ff. 292,22 303,22 339,32 352,32 ff. 371,20 372,6 378,31; nº 651.
G. Margaretha v. Tirol 372,6 472,9,25,29.
Wenzel s. Böhmen.
Brandis -deis Prandeyz, die v. s. Klingen.
Herren v. nº 218.
Berreta, G. Wolfhers geb. Matseh, 86,6.
Jakob v., Vogt v. Unterseen, 349,20.
Kunigunde v. 282,28 bis 287,1 ff.
Türing v. 282,31 ff. 284,24 287,15.
Türing d. j. v. 486,26 ff.
Wolfhard v. 282,31 287,15.
Wolfher v. 83,6.
Branger Konrad 303,32.
Brant Kunzman 254,33.
Bratsberg s. Prassberg.
Bratteler Konrad 254,33.
Braunsberg Praunsperg, Schloss am Eingang ins Ultenthal s. Meran, Philipp v. 222,16.
Bregels s. Brigels.
Bregenz -encz Pregentz -niz 202,4 352,18.
Graf Hugo v. 101,8,20,27 149,18 150,16 157,6 181,5 201,28 ff. 240,26.
Bregenzer Klause 25,28 66,20.
— Wald 106,19.
Bregli Heinrich 556,14.
Breisach Bri- Bry- Prei- Pri-, Baden nw. Freiburg, 189,33 212,28,34; nº 376; 279,19,30 280,2 525,15,20 550,23,26,31.
Breisgau Briscowe -gew -gôw -gôwe Preißgew

Digitized by Google

26,22 191,9 263,32 369,22 515,1 518,18. S. auch Freiburg.
Landvogt 407,21. S. auch Pfirt Ulrich.
Münze 96,1.
Breitenmatt Breut-, Gehöfte bei Aeugst (s. d.) Kt. Zürich, 554,35 567,15.
Breitschädel -edel, Heinzmann, BvBasel, 459,20.
Bremgarten Prem-, Kt. Aargau a/Reuss, 244,37 257,12 258,11 309,3 350,4,12 351,23 514,32 515,42.
Bürger s. Ottenbach, Scherrer, Schmied, Sengen.
Rat 244,17 245,2 ff.
Schultheiss s. Arrech, Eichiberg.
Schulmeister s. Wislant.
Kirchherr s. Reussegg.
Brenner -nher Pr-, Richenza v. Reinach nº 239.
Agnes s. Remüs.
Ulrich gen. Ratgeb 542,15.
Brescia Brixia (!), Lombardei, 123,3,26.
Bretten, Ober-Elsass nw. Dammerkirch, 219,3,6.
Brettengôw s. Prättigau.
Breutenmatt s. Breitenmatt.
Brigels Bregels Brigel, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal w. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 14; nº 21.
Brina, Alpe bei Schuls im Unter-Engadin?, 82,35.
Brittnau -enaw, Kt. Aargau s. Zofingen, 124,29 372,41.
Brixen -ichsen -xia -xina Prichsen -xina, Tirol im Eisackthal, 47,31 183,17 278,15 279,5.
Kirche 5,18 86,33 87,14 572,20,36.
Bischof: 23,15.
Althuin nº 8.
Bruno 70,22.
Heinrich 69,6.
Herward nº 4.
Hugo nº 8.
Johann s. Gurk.
Konrad 23,15. S. auch Klingenberg.
Domkapitel 70,22.
Propst Rudolf 86,24. S. auch Laurus.
Dekan s. Reynsoneco.
Kathedrale 47,31.
Kollegiatkirche der hlg. Maria 71,1 86,25.
Vogt s. Brandenburg — Tirol, Graf Meinhard.
Broggen Peter 81,21.
Broilo, Tirol Vintschgau zw. Kloster Marienberg u. der Fürstenburg, nº 19.
Brombach Bran-, Baden nö. Lörrach, Leuthold Vogt v. 459,4.
Broye Broya, Kt. Freiburg Bezirk am Neuenburger-See, Turm v. — nº 145.
Brubach -berch, Ober-Elsass s. Mülhausen, Gerlach v. 71,29.
Bruchinus, Heinrich, Johann und Konrad, Brüder nº 55.
Bruck a/Mur Prukk, Steiermark nw. Graz, 271,22.
Brücke von der s. Glurns.
Brücker Brú-, Konrad, BvLaufenburg, 390,31 ff. 391,26 ff.
G. Mechtild 390,31 ff. 391,26 ff.
ihr Br. s. Todtmoos Konrad.
Brügg Arbrucke Arebrügge, Kt. Bern am Aarekanal sw. Biel, 478,21,31.
Brühl Brûl, Hügel w. Winterthur, 194,25.
Brümsi Brumbsy Brûmsie Brúmsy, Konrad R., BvSchaffhausen, 119,32 129,4 130,19; Küchenmeister Friedrichs des Schönen, 133,22 ff. 134,4.
Brüngger Rudolf, Notar der bischöflichen Kurie von Konstanz, 562,33 563,41 564,1,4 565,2.
Brünisried Brúmisriet, Kt. Freiburg nw. Plaffeien, 160,16.
Brünn Brünne Brunne, Mähren, 280,19 472,37.
Brugg -cke -ug -gga -ügge -gge -ugk -ukk -ukke Prugg -uk -ukk -kke, Kt. Aargau a/Aare, 39,8 106,14 130,27 162,26 165,20 195,27 196,22 210,13 232,19 233,2 241,12 248,32 287,22 312,11,24 313,10,27 316,23 317,12,20 ff. 318,13,27 319,9 320,1,16 321,9,27 323,15 325,44 326,12 327,17 370,25 437,9 444,11,33 446,4 466,30 467,10 514,32 515,42.
Obere Tor 282,26.
Münze 162,21.
Zoll 539,26.
Schultheiss s. Blumo, Wohlen.
Bürger s. Schernz.
Clauses Werner v., Amtmann d. Königin Agnes auf dem Bötzberg u. in dem Eigen, 282,16.
Konrad v. 212,3.
Ulrich v. 231,26.
Brugle Heinrich, BvZürich, 549,1.
Brun Prun Bruno, Propst v. Zürich, 531,16.
Rudolf, Bürgermeister von Zürich, 247,39 394,33 ff. 418,28.
Heinrich R. nº 74.
Hugo R. nº 280.
Jakob 247,39.
Brunegg -eg, Kt. Aargau nö. Lenzburg, 506,1.
Brunnenburg -berc, Tirol nw. Meran,
Heinrich v. nº 62.
Brunnhôpten s. Niederburnhaupt.
Brunnwart Brun- Brûn-, Konrad 207,10 223,35.
Walter 223,36.
Bruno 68,25.
Bruttes s. Prutz.
Bubenberg Bûbem- Bûbenberch -berg, Schloss auf dem Gurten s. Bern,
Johann v. 365,22 ff. 466,19.
Ulrich v. E., BvMurten, 483,3.
Bubikon -binkon, Kt. Zürich n. Rapperswil, Malteserkommende, Komtur s. Werdenberg, Graf Hugo.
Buch Pûch, Tirol nö. Schwaz, Witigo v. 34,16.

Digitized by Google

Buchegg Bûchegga, Kt. Solothurn sw. Solothurn,
Grafen: Bruder Berthold der Landkomtur nº 283.
Heinrich v. nº 92.
Hugo nº 283.
Matthias, Propst v. Luzern u Kustos in Murbach, nº 283.
Buchenegg Buechnegg, Kt. Zürich nö. Affoltern, 554,35 567,14.
Buchheim Pûcheim -haim -heim, Ober-Oesterreich ö. Vöcklabruck, Albrecht v., Landvogt in den österreichischen Vorlanden 348,11 359,27 362,41 368,17 375,27 500,23 501,22 502,14 539,28,32.
Buchs Buchse s. Münchenbuchse.
Buchsweiler Buchswilr Bûchswiler, Ober-Elsass ö. Pfirt, 49,4 215,40 423,15.
Bühl Buel auf dem, Kt. Freiburg in Oberschrot bei Plaffeien 160,15.
Bühl(er) Búl- Bûl, Nikolaus v. 206,32 207,13 223,35.
Bülach Büllach, Kt. Zürich s. Eglisau, Kirchherr s. Thengen Rudolf.
Büren Bú-, Kt. Aargau sö. Laufenburg, 230,22.
— Búrron, Kt. Bern ö. Biel 478,20 ff. 483,1 ff.
Bürglen -gelon Búrglon Purgelon, Kt. Thurgau sö. Weinfelden, Eberhard v. 127,31; nº 284.
— Kt. Uri ö. Altdorf, Rudolf der Meier v. nº 401.
Bürklin s. Schultheiss.
Bürs Bûrs Burs, Vorarlberg sö. Bludenz, 388,27.
Sigeband v. 99,17.
Büttikon Bûten- Bútigkhon -ttikon Butigken -tigkon -khon -ttinkon Bûtinchon -chovin.
Hartmann R. 287,16.
Hans v. 124,29 173,9..
Johann v. E. 287,19.
— gen. Hofmeister 473,27.
— Propst v. Zofingen u. Schönenwerd 183,5,15 283,31 284,2 287,11.
— v. Schenken 506,8.
— R. Vogt in Rotenburg 418,42.
Mechtild s. Regisheim.
Rudolf v., Komtur der Johanniter in Klingnau, 132,13 287,12.
Ulrich v. R. 39,1,6,14 506,8.
Ulrich v., Hofmeister des Herzogs Friedrich, 130,27 147,30,27 148,8.
Walter v. 372,41 506,8.
Werner v. E. 287,9.
— R. 453,21 455,14 466,22 523,13 525,2.
Buggingen, Baden n. Müllheim, 529,4.
Bulin nº 1 Mohr 1, 12.
Bulster Rütschin 385,28.
Burckhardt der Keller 128,30.
— Nikolaus v. Sachseln 488,3.
Burckartzdorf s. Purkersdorf.
Burgau -gow, Bayern ö. Ulm, 462,40.
— Markgrafen s. Oesterreich, Herzoge.
— Württemberg nw. Biberach, 439,25.
Burgdorf Burck-, Kt. Bern nö. Bern, 26,3 461,6,27 462,6.
Burgeis -gus -gusium -gûs, Tirol Vintschgau nw. Mals 12,36; nº 13 II; 14,19 ff. 15,16; nº 19; 22,22 24,25 25,11 ff. 410,29 527,35.
Berg mons nº 13; 15,16.
Güter: Dante Colles, Rozzeten Gut 527,35 f.
Hof nº 13.
Kirche St. Zeno nº 22; 24,32.
Priester Havardus nº 22.
Marienaltar 382,30.
St. Michaelskapelle 131,29 197,27.
Albero v. 12,19,35; nº 13.
Egino v. 16,3 f.
Friedrich v. 12,23.
Heinrich v. 12,19,35; nº 13.
Hildebrand v.
Konrad 16,4.
Nevir v. 15,32.
Viktor v. Priester 12,23.
Freie Leute:
Alexius nº 13; 12,36 14,37 16,9.
Benedikt nº 22.
Berthold 13,29.
Bonel -ell -ellus 9,7; nº 13; 12,36 14,37 16,8.
Burckhardt nº 22.
Chuniza 13,29.
Egeno 14,34.
Friedrich 12,23 14,34 19,33.
Gebhard 15,30.
Genzut 16,9.
Heinrich 14,34 16,9; nº 22; 19,34.
Hezil 14,36.
Klemens nº 22.
Konrad 14,34; nº 22; 19,33.
Liutfried 19,33.
Marquard 15,30.
Mel nº 22.
Militto 9,7.
Rawin 19,33.
Romanel nº 13; 12,36.
Rupprecht 14,36.
Schwicker nº 16; 16,9; nº 22; 19,34.
Ulrich 9,7 12,33.
Viventius nº 13; 12,36 14,36 16,8.
Werner 19,34.
S. auch Tarasp.
Burggraf Purcravii Berthold 43,1.
Heinrich 42,33.
Burgo, Magister W. v., Chorherr v. Lausanne, nº 79.
Burgstall Purchstal 410,37.
Volkmar v. 222,11
Burgund Búrgenden -gondun Burgenden -dun -gonia -gunden -gundia -gunn nº 323; 266,12

Digitized by Google

369,21 413,27 421,25 424,36 462,32 464,25 479,36 568,27.
S. Montbéliard.
Deutsch- 514,40.
Wälsch- 515,2.
Rainald v. s. Mömpelgard Grafen.
Burkheim -hein, Baden n. Alt-Breisach nahe am Rhein, 266,8 f. 514,36 516,2.
Buschingen s. Béssoncourt.
Bussmannshausen Busman-, Württemberg OA. Laupheim, 525,36.
Bussnang Busse- Bussenank, Kt. Thurgau sw. Weinfelden, Konrad v. 107,13 157,6.
Butenheim Bûtenhein, Ober-Elsass ö. Mülhausen, Heinrich v. R. u. Johann v. R. 49,38.
Butigken s. Büttikon.
Buttisholz Buttensultz, Kt. Luzern s. Sursee, 56,9.
Buwix, rätisches Geschlecht aus dem Grauen Bund, Heinrich v., Pfarrer v. Lustenau, 341,16 441,1 ff. 443,21 ff.
Martin 441,1 ff. 443,21 ff.
Byturiensis Bischof Richard 379,34.

C.

S. auch K.

Cabilon s. Châlons.
Cadempino Cadampiri Ga-, Kt. Tessin nw. Lugano, 10,27,32; nº 21.
Calixt II. Papst 564,11.
Cambirum 10,11,13.
Cambri nº 21.
Camguna 1,13.
Camian, einer der Schildhöfe in Passeier sw. Sterzing, Albert v. R. 196,26.
Campaniola nº 1 Mohr 1, 14.
Campatz s. Chiampatsch.
Canpliun Canpellos, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal w. Truns, nº 1 Mohr 1, 15.
Capellarius Otto R. 49,35.
Capo di Ponte Caput Pontis, Lombardei im n. Ogliothal, Macelinus v. 20,14.
Carminensis s. Charran.
Casaccia -asche -aza, Kt. Graubünden Bergell, Judenta, Hörige, 13,7.
Mel, Patrisa s. Zelerina, Hörige.
Castelbarco Friedrich v., Administrator des Bistums Trient 410,34.
Castello, Kt. Graubünden w. Poschiavo, Thomas v., Gemeindedekan v. Poschiavo 559,4.
Castellun s. Oberkastels.
Castelmuro -mour -mûr, Kt. Graubünden Bergell nö. Bondo, Konrad v. 42,7,28.
Cavriago Cauriacum, Tiroler Geschlecht, Friedrich v. 42,31.
Ceipene s. Tschapina.
Celle s. Zell.
Centovalli (?) Centum Valle, Kt. Tessin Thal w. Locarno, 10,27,32; nº 21.
Cersener Heinrich v. 99,18.
Chablais -lexis, Frankreich Landschaft s. Genfersee, Landvogt v. s. LaSarraz.
Châlons-sur-Saône Cabilone, Frankreich, Johann v. s. Basel Bischöfe.
Chalorius s. Endingen.
Chastel s. Kastel.
Charran in Armenien? Carminensis, Bischof Johann v. 379.34.
Chemenath s. Kemnat.
Chesler s. Köflach.
Chiampatsch Campatz, Alpe im Unter-Engadin nw. Schuls Kt. Graubünden, nº 13.
die Wiese Mutane nº 13.
Chienberg s. Kienberg.
Chortz s. Kortsch.
Chreiger Konrad 333,35 347,28.
Chressebrunne Friedrich v. nº 14.
Chûno 11,17.
Chur Chûr Cur Curia Kur, Kt. Graubünden,
Stadt. nº 1 Mohr 1, 18; 11,3,19 22,1; nº 32; 25,8,15 34,35 37,27 40,18,25 51,15 62,38 81,10,25 96,20 108,5 166,30 170,3 219,12 223,1 230,3 239,34 259,1 367,27 372,26 387,39 485,33 497,37,40 549,11.
Gau und Grafschaft nº 4; nº 8.
Ammann s. Phiesel.
Bürger 416,31 485,33.
Masse 202,16.
Zoll 2,41 — u. Umgeld 223,12.
Heinrich v. nº 14.
Kirche.
Kirche ecclesia gotshus 2,29 ff. 3,33 6,33; nº 14; 14,13 nº 16; nº 22; 27,13 ff. 29,18 ff. 30,8 ff. 37.17; nº 55; 41,20 43,8 44,9 46,17; nº 90; 55,17 57,22,29 74,13 80,10 87,14 90,7 166,8 ff. 167,14 169,16 ff. 170,21 216,20,33 217,26 276,17 ff. 277,19 ff. 371,7 372,13 378,13; nº 661; 472,11 ff. 485,33 526,6 549,10.
Bistum 25,29 44,5 51,9; nº 40; 57,21,29 96,17 106,25 114,28 115,21 119,5 175,29 204,5 216,18 229,32 291,17 379,41 413,10 415,32 ff. bis 418,5 ff. 497,35.
Bischöfe 24,23,32 27,36 28,10 45,7 166,6 167,18 170,6 182,5 202,23 203,19 228,35 229,10 259,3 289,22.
Adalgot -gott Adelgott nº 14; 19,30.
Arnold 23,22 24,3,19; nº 40.
Berthold I. 29,12 ff. 30,7 ff 31,2,25,34.
Berthold II. 69,7,18; nº 123; 70.31; nº 127; 73,27 74,3,22 80,11; nº 136; 81,11 131,29.
Egino nº 16; nº 22.
Friedrich I. nº 100; 62,25 63,2.
Friedrich II. 526,5 549,5 572,15 573,8,34,

Digitized by Google

Kanzler d. Herzogs Leopold III 527,6 529,20.
Hartbert 3,33.
Heinrich IV. 37,17 40,11,26 41,13 ff. 42,10 43,3 ff.37 ff. 44,9 ff. 47,33 48,6 51,10,19 199,33.
Hildebald 4,7.
Johann I. 192,4 197,26 199,30 202,8 ff. 203,7 ff. 204,3 ff. 209,2 216,19 223,2.
s. Kaplan Rudolf 192,5.
Konrad I. 8,3.
Verwandte: Egon. Gebizo u. Heinrich 8,10.
Konrad II. nº 87; 55,14 ff. 56,34 57,17 70,23.
Peter I. 352,30 ff. 360,6 371,3 ff. 34 ff. 372,1 ff. 378,9 ff. 379,3, ff. 382,13 ff.29 387,28; nº 618; 396,9 406,6 ff.,26 410,28,33 413,8 415,19 ff. bis 418,25 420,14; nº 661; 424,33 428,31 472,6 ff. 485,33 504,9 ff. 508,36 509,7 ff. 517,31 519,4 ff. 525,29.
Reiner 22,21 25,13.
Rudolf I. 27,13 30,21.
Rudolf II. 179,23.
Siegfried 84,34 87,24 89,23,28 90,8,17 93,19 96,13 99,28 102,5,13 106,24 108,6 (hier irrig Friedrich) 114,24 115,14 118,13,25 119,3 164,38.
Tello nº 1 Mohr 1, nº 9.
Jaktatus u. Salvia s. Grossvater u. s. Grossmutter nº 1 Mohr 1, 12.
Viktor u. Teusinda s. Eltern nº 1 Mohr 1, 12.
Vigilius s. Oheim nº 1 Mohr 1, 12.
Jaktatus, Vigilius u. Zacco s. Brüder nº 1 Mohr 1, 12.
Salvia s. Schwester nº 1 Mohr 1, 12.
Odda u. Teusinda s. Nichten nº 1 Mohr 1, 12.
Viktor s. Neffe nº 1 Mohr 1, 12.
Ulrich I. 8,18.
S. Br. Eberhard 8,19 ff.
Ulrich V. 216,16 217,24 219,13 222,21,30 223,2 ff. 226,6 227,2,29 ff. 228,29 229,27 233,13 234,28 235,2,10 236,24 ff. 237,7 ff. 241,20,24 242,12 243,2 253,2 271,37 273,19 ff. 274,9 ff. 276,15 ff. 277,15 ff. 278,12 ff. 290,8 291,15,18 292,12,22 305,8 ff.
Ursicinus 11,4.
Verendarius 2,26.
Volkart 34,37 35,2 ff.; nº 55.
Bischöflicher Hof: Notar: Berthold 43,29.
S. auch Erzdiakon Rudolf.
Schreiber: Eberhard nº 55.
Rudolf 42,6,23.
Vogt nº 14.
Vitztum nº 90.
Schwicker u. s. Br. Ulrich nº 14.
Domstift maior ecclesia: Kapitel 27,13 ff. 28,10 31,2 35,15 40,11,26 41,13 ff. 42,10 44,7 45,7 55,18 80,11 81,12,32 108,6 169,12 170,34 202,9 216,20 217,26 219,14 222,32,37 237,8 259,3 260,7,20 339,38 340,10 371,36 372,28 415,23 ff. 418,23.
Propst 43,26 260,20.
Burckhardt 34,36 37,19; nº 55; 42,4,22.
Egino 13,32.
Ulrich 24,4. S. auch Montfort Grafen Hermann, Rudolf, Ulrich.
Dekan 260,30.
Egino 13,32.
Heinrich 35,16.
Konrad 24,5 81,12.
Walter nº 90. S. auch Feldkirch Kiselegg, Nenzing.
Kustos: Albero nº 100.
Konrad 24,5.
Riverius 28,3.
Sänger cantor: Heinrich 35,17.
Johann 272,28 273,10. S. auch Mechelmhofen.
Domherren 24,4 43,26 416,30.
Dietmar 35,17.
Jakob 35,17.
Otto 28,4.
Philipp 166,20.
Volkart 28,4. S. auch Feldkirch, Fussach, Hohen-Rhätien, Juvalta, Liebegg, Marmels, Matzigen, Mechelmhofen, Nenzing, Neuenburg, Schellenberg, Sengen, Siegberg, Witenbrunne, Zizers, Zug.
Erzpriester archipresbyter 27,36.
Konrad 24,5 25,9.
Erzdiacon archidiaconus supra Silvam: Rudolf 44,20.
Kirchen und Klöster: St. Hilarius 24,13.
St. Luzius, 22,1,6; nº 32; 23,15 24,6 ff.; nº 40; 27,6 ff. 28,8 82,24.
Propst 24,7 35,15.
Heinrich nº 55.
Konrad 24,13.
St. Martin, Leutpriester Heinrich 42,1,24.
St. Peter 62,31.
Prediger, Prior Nikolaus 73,20.
Kleriker: Berthold 30,17,19.
Claudius nº 1 Mohr 1, 18.
Schenkenamt 509,14.
Gotteshausleute 220,43.
Pfleger s. Montfort Graf Rudolf.
Ministerialen nº 11; 416,30. S. auch Marmels, Panygad, Planta, Remüs, Schauenstein.
Kurie s. Ende, Lobucio.
Leibeigene s. Glurns.
Churburg -berch Curberg, Tirol Vintschgau sö. Mals, 44,15 82,19 217,25 470,34.
Kapelle 227,8.

Digitized by Google

Churwalchen -hen nº 651.
Münze (churwälsche) 169,18 287,38.
Chym s. Kiselegg.
Clées les, Cletas, Kt. Waadt w. Orbe, 402,21.
Cluser Berchum, der — ein Weingarten 251,22.
Cluny, Frankreich s. Châlons-sur-Saône, 71,8.
Clusa s. Finstermünz.
Coillascan 10,30.
Colimna, Vorder-Rheinthal (wo?), nº 1 Mohr 1,14.
Colmar Chol- Colmer Columbaria, Ober-Elsass, 46,30; nº 279; 207,27 208,15; nº 376.
Propst Rüdiger 47,5.
Kloster St. Peter, Propst Johann u. Konvent 46,31.
Como Cumæ, Lombardei, 87,19 88,5 ff.
Kirche v. nº 16.
Bischof Ardicius 11,20.
Convent(?) vielleicht verschrieben für Convert, ein Bündner-Geschlecht, Heinrich v. nº 55.
Corbières Gorbiers, Kt. Freiburg nö. Bulle, Richard u. Wilhelm v. nº 92.
Courcelle Corcella -lles -llis, Frankreich sö. Delle nahe der schweiz. Grenze, 76,9,16 97,10.
Coucy-le-Château, Nord-Frankreich n. Soissons, Herr v. 546,29 547,23.
Courtelevant Cortelevam -anum Curtelevam, Ost-Frankreich ö. Delle, 76,10,17 97,11.
Cousance Cusancia, Franche-Comté nö. Mâcon, Gerhard u. Walter v. 546,23.
Crazze Albert 34,15.
Cremona Crimonensis, Lombardei, Bischof Emanuel 73,36 74,2.
Crenarde s. Cunardo.
Cresta Cri- Lorenz v. s. Schuls, Hörige.
Crobe 79,1.
Crotz Ulrich 16,8.
Cuenca Conchensis, Spanien sö. Madrid, Bischof Garsias 379,21.
Culsaun s. Galsaun.
Cunardo -de Crenarde Eun-, Lombardei sö. Luino, 10,29,34 17,18.
Cunbri nº 21.
Curunes s. Graun.
Cusancia s. Cousance.

D.

Dachsfelden s. Tavannes.
Dägerfelden s. Tegerfelden.
Dägerst Tegers, Kt. Zürich nö. Affoltern, 554,30 567,15.
Dagmersellen Têgmersell, Kt. Luzern nw. Sursee, 506,3.
Dagonda s. Agogna.
Dalaas Talaus Tha-, Vorarlberg ö. Bludenz, 99,30 336,29 337,27 338,2.
Dammerkirch -kilch Dannemarie Damarkilche -merkilch -nmerkilch Domarkilch -ilche Dormalkilch, Ober-Elsass w. Altkirch, 49,6 215,42 218,32,39 324,28 423,18.
Damphreu Danfruel -uyl, Kt. Bern nö. Pruntrut nahe der französischen Grenze 76,9,16 97,11.
Danget s. Angeot.
Danis Anives, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal s. Brigels, nº 1 Mohr 1, 14.
Lokalität: Abbatissa eb.
Dardin Arduna, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal sw. Brigels nº 1 Mohr 1, nº 14.
Flurnamen: Juventus, Vicinaves eb.
Dattenried s. Delle.
Davos -fos, Kt. Graubünden, nº 112.
Deisslingen Thüsel-, Württemberg sw. Rottweil, Dietrich v. 64,27.
Konrad v., BvFreiburg i/B., nº 51.
Deitingen Teit- Tet- Teyt-, Kt. Solothurn ö. Solothurn, Hesse v. R. nº 218.
Johann Sachs v. genannt Zschöti E. R. 356,30 358,33 483,31 491,6 494,6 523,12 525,1.
Konrad v. E. R. nº 218; Vogt v. Wangen, 356,40 358,33.
Delle Dela Tatenried Tatt-, Frankreich nw. Pruntrut an der schweizer. Grenze, 75,26,30,38 79,3 218,7 359,42 514,38.
Kastellan 546,26.
Zschanpirrins v. 539,21.
Delsberg Delémont Telsperch, Kt. Bern sö. Pruntrut; 153,8 nº 338.
Denney (Düringen) Tyringen, Frankreich nö. Belfort, 324,16.
Desiderius, Kolone, nº 1, Mohr 1, 13.
Dettikofen Tetikon Tettikofen, Kt. Thurgau sö. Mammern, 226,3 436,2.
Detzeln Tetzelnheim, Baden nö. Waldshut, 133,34.
Deutscher Orden, Komtur des — im Gebirge 182,2.
Deutschland Germania superior et inferior 44,34.
Deutsches Reich Alemania 152,23 209,22. S. auch Reich.
Kaiser u. Könige 266,33 395,7 433,20 465,3. S. auch Adolf, Albrecht, Friedrich, Heinrich, Karl, Konrad, Konradin, Ludwig, Otto, Philipp, Rudolf.
Erzkanzler s. Mainz.
Diccelhofen s. Dietelshofen.
Diessbach Dies-, Kt. Bern s. Büren, 478,21,31.
Diessenhofen Diezz- Diss- Diessenhaven -oven Dissenhoven Diezz- Dyess- Dyss-, a/Rhein Kt. Thurgau, 31,4; nº 207; 133,6 174,25,30 185,1 186,26 208,31 213,25 292,4 329,30 330,12 436,29 444,14 514,35 516,1 528,16.
Heinrich v., Notar, nº 87; 353,23 422,22 f.
Truchseß Druchsâss -secz -setz -gsecz Truchsâß -sâsse -sâsz -sâzze sazze -setze -sez -sezze Truhsezze der v. — 57,23 66,35 100,29.
Johann R. nº 207; nº 218; 129,3 130,10 133,3

Digitized by Google

138,9 139,29 142,20 150,27,32 159,26 162,26 174,12 ff.,29 175,11 ff. 184,34 194,13 206,11 208,28 213,22 521,20 ff. 558,22. — gen. Prak 521,4,19.
Ulrich v. 255,13,20 292,1.
Dietelshofen Diecet- Dyecc-, Württemberg OA. Riedlingen, 82,7 574,24.
Diethausen-Mühle Dietenhousen, Ober-Elsass n. Dammerkirch, 324,36.
Dietikon, -tinchon, Kt. Zürich nw. Zürich, Priester Johann nº 75.
Diez, a/Lahn ö. Koblenz Hessen, der v. 71,27.
Dirlinsdorf Dúrlis- Durlistorff Túrlesdorf, Ober-Elsass w. Pfirt, 49,4 215,40 423,15.
Disentis Desertina -num monasterium Desertinense Des- Tis- Tisentin Tysentis nº 1; nº 4; nº 5; 5,30; nº 6; nº 8; 7,4 9,41 10,13 ff. 11,4ff.,35; nº 21; nº 323; 409,13.
Hof Silvaplana nº 1 Mohr 1, 15.
Aebte: Ada 5,30.
Ulrich 5,19.
Ursicinus 11,4.
Walter 6,32 7,2; nº 21
Syndikus: Ulrich 123,13.
Konrad v., Kaplan des Erzbischofs v. Salzburg 22,32. — Erzpriester v. Völkermarkt 23,2.
Docimbir 10,21,25.
Dörflingen Dörff-, Kt. Schaffhausen ö. Schaffhausen, 187,2.
Döttingen Tett- Toet- Tôt-, Kt. Aargau sw. Zurzach 95,27 180,13.
Hofstatt in der Gassen 180,13,16.
Kirchberg 95,27.
Strasse nach Zurzach 95,28.
Hedwig v. Konverse 108,27 ff. 109,6.
ihr Bruder C. Rebmann 108,27 ff. 109,6.
Werner der Meier v. 95,31.
Domleschg Tumläsch, Kt. Graubünden Thal sw. Chur, 297,35,38.
Donoinst, Ger. v. 83,24.
Dornach Tornegg, Burg im Kt. Solothurn s. Basel, 411,22 ff.
Dosselacium 172,26.
— Rodenda 172,27.
Dotzigen To-, Kt. Bern sw. Büren a/Aare, 478,21,31.
Drena, Süd-Tirol nö. Arco, 86,29.
Hauptmann v. s. Tabland.
Dressidler Nikolaus, Diener der Herzoge Albrecht u. Leopold 510,28 511,8 539,2.
Dudingen Túd-, Kt. Freiburg nö. Freiburg, Johann v. E., BvFreiburg, 483,33.
Dürlisdorf s. Dirlinsdorf.
Durlach Heinrich, Diener des Abtes Heinrich v. St. Blasien, 559,34,37 560,7,17.
Dyecelhofen s. Dietelshofen

E.

Ebersberg -perch, Ruine am Rhein ö. Flaach Kt. Zürich, Berthold v. 66,28.
Peter nº 280.
Eberstein Ebirstain, Ruine nö. Baden-Baden Grf. Albert nº 32.
Erhard v. 42,28.
Ebi Geri s. a. dem Wege.
Ebler Rudolf 401,14.
Ecedia 10,26,31.
Eckenbach Egg-, Nebenfluss der Ill s. Schlettstadt Unter-Elsass, 266,8.
Effretikon Effra-, Kt. Zürich nw. Illnau, 404,16
Efringen, Baden n. Basel,
Konrad v. — v. Neuenburg a/Rhein, BvBasel 544,10 ff. 545,11 ff. 571,1 ff. 572,2.
Egge, über die 337,41 338,1.
Eggenbach s. Eckenbach.
Eglisau -sow -sowe, Kt. Zürich am Rhein, 299,25 408,31.
Hof Erlewis 474,19.
Eglolf, Edler in Rhätien, 4,15.
Egon, Herr im Münsterthal, Kt. Graubünden oder Vintschgau? 20,24 ff. 21,3,5.
Ehingen, Ech-, wol das in Württemberg sw. Ulm, Pfarrer Johann v., Notar des Herzogs Albrecht III., 486,34; nº 759; 529,22.
Ehinger, Heinrich und Konrad 299,9.
Ehrendingen Airaid- Araid- Erend- Erent- Gret- Ernd-, Kt. Aargau nö. Baden,
Friedrich Johann v. 354,3.
Heinrich der Meier v. — BvKlingnau 145,1 ff. s. Base Mechtild v. 145,1 ff.
Retanner Ulrich v. 354,6.
Ulrich v. nº 75.
Eicheler Rudolf und Walter, Hörige, 178,8,9,18.
Eicher Konrad, Anwalt der Basler bischöflichen Kurie, 353,34.
Eichiberg Johann, Schultheiss v. Bremgarten, 257,18 258,15.
Eichiliger Johann, BvBremgarten, 245,2.
Eicken -on Zeigen, Kt. Aargau nw. Frick, 168,2 238,12.
Eidgenossen nº 401; 302,33 304,30 305,11,18 306,4 308,10 311,1 318,18 319,26 326,7 329,24,33 333,37 335,2,26 340,34 342,22 347,29 349,8 361,4 375,30 395,10,16 397,29 398,6.
Eigen Aigen, das nº 239; 282,16 535,31,29.
Amtmann s. Brugg, Clauses.
Eimeldingen Enmât- Siegfried v. 60,7.
Einbold u. s. G. Judinta nº 83.
Einsiedeln Ainsi- Einsidellen -dellon -deln, Kt. Schwyz, 59,28; nº 280; 506,3.
Abt Johann nº 280. S. auch Grünenberg.
Vogtei 501,7 502,24.

Digitized by Google

Elisabeth, G. Albrechts I., 86,4 104,36 124,1 125,19 127,24.
Ellerbach, Bayern sö. Dillingen a. Donau,
Burckhardt v. d. ä. 305,33.
— v. Pfaffenhofen 318,17 437,1.
— Eitel v. 436,39.
— der Lange v. 574,23.
Elmer Werner, Landammann v. Glarus, 178,6.
Elsass Alsacia Elsas -sasze -sazs -sazz -sazze pagus Helisacensa 2,25 110,17 191,8 263,32 359,30 369,22 388,6; nº 651; 426,12 462,23 510,35 512,3,32,41 539,1,9,28,30,42 540,15 556,39 568,28.
Freistädte 327,16.
Landgrafschaft 86,7 106,21.
Landvogtei 471,16.
Landvögte 403,35 407,21 511,44 512,9 515,1. S. auch Finstingen, Gurk, Landenberg, Ochsenstein, Pfirt, Rodersdorf, Teck.
Räte der österreichischen Herzoge 513,9.
Nieder— Landgraf Ulrich nº 313; 191,3.
Johann s. S. 191,3.
Philipp s. Br. 191,4.
Embrach Emmer- Imbriacensis, Kt. Zürich sö. Bülach, Heinrich v. 459,4.
Propst: Konrad 31,5,18; nº 63. S. auch Frauenfeld, Thengen.
Emerkingen, Württemberg sw. Ehingen,
Eglolf und Walter v. 439,22.
Emmendingen Emmet-, Baden nw. Freiburg, 121,1.
Emmendinger Berg Emetingerberg 121,1.
Ems s. Hohenems.
End die v. nº 618.
Ende s. Enn.
— Amede, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal sw. Chur, nº 1 Mohr 1, 16, 18.
Lobucio v., bischöflich-churerischer Kuriale, 2,8.
Majorinus, Kolone, 2,2.
Endingen, Ober- superior-Endingen, Kt. Aargau s. Zurzach, nº 83; 132,17,19.
In der Bachtalun 132,18.
H. v. R. nº 59.
— Baden nw. Freiburg, Cholarius v. nº 51.
Engadin -ina Engdin -gedein -gedin, Kt. Graubünden, nº 22; 33,22 41,26; nº 62; 169,27 f. 219,21 256,19 520,33.
— Klause s. Finstermünz.
Engelberg monasterium Angelorum Englab-, Kt. Unterwalden, 281,36 282,7 516,27 517,1.
Abt: Heinrich 281,25.
Engen -in, Baden n. Singen, nº 77.
Englisberg Endlisperc, Kt. Bern sö. Bern,
Wilhelm v., BvFreiburg i/S., 160,9 ff. 161,7 ff.
Engoltzat s. Angeot.
Enn Ende Enne, Süd-Tirol nö. Neumarkt im Etschthal, Wilhelm v. 149,18 157,7 288,30.
Richter: Gottschalk 222,10.
Ennweiler Ennenwilre, abgegangener Ort im Ober-Elsass s. Thann, 440,11.
Enns Ens, Ober-Oesterreich sö. Linz 350,21 420,2.
Ensisheim Einsczhin -sichshein Ennsißhaim Ensensheim -esheim Eisheim, Ober-Elsass n. Mülhausen, 83,13 108,3 127,12 197,22; nº 376; 512,40 514,37.
Vögte: Rudolf v. 106,13.
Entlebuch Entli-, Kt. Luzern, 550,17.
Eppenstein, Gehöft an Stelle des zerstörten Schlosses sw. Bussnang Kt. Thurgau.
die v. — 403,39.
Eberhard v. 129,4 130,11 232,8 ff.
G. Elisabeth v. Ottikon 232,8 ff.
Eptingen, Kt. Basel-Land nw. Olten,
Burckhardt Sporer v. R. 491,4 494,1.
Heinzmann v. gen. Glúr nº 338.
Johann (Hannemann) Puliant v. R. 188,29,34 356,37 358,31 483,21 491,6 494,6.
— v. gen. Spengli nº 338.
Kunzmann Valleslos v. E. 491,12 494,11.
Matthias d. ä. u. d. j. v. R. 64,29.
Peter v. R. 168,15.
S. Sohn s. Bellikon.
Thüring v. E. 420,25 ff. 491,12 494,11.
Eremiten Heremitæ 38,10.
Erendingen Erent- Ernt- s. Ehrendingen.
Erguel, Tal im Kt. Bern, Johann v. 546,24.
Erimann Eriman Peter E., Chorherr v. Zofingen, 491,10 494,9.
Eriswil -wile, Kt. Bern nö. Sumiswald,
Rudolf v. 56,16.
Erkenbald, Erzkapellan bei Heinrich II., nº 4.
Erker Aer- 522,8 542,2.
Erlisbach Obren Erlispach, Kt. Solothurn w. Aarau, 408,15.
Ermensee -se, Heinrich v. — v. Reinach nº 239.
Ernst Hernest 12,11.
Erstein -stheim, Unter-Elsass sw. Strassburg, nº 376.
Erzingen, Baden w. Schaffhausen, 119,32,34.
Hugo v. 174,10,21.
Escans s. Eschen.
Eschach Esche, Baden nö. Bonndorf,
Heinrich v., Abt v. St. Blasien, 562,39.
Eschen Escans Eschon, Lichtenstein n. Vadutz, 179,10.
Eboemus v. R. 35,34.
Rudolf v. 35,19; nº 55.
— Esce, Flurname im Vorder-Rheinthal (wo?) 1,31.
Eschenbach Eschel- Eschi-, Kt. Luzern n. Luzern, Arnold v. 39,26.
Berthold v. 38,23.
Walter v. 38,23 39,3 ff. 45,17 113,21.
Werner, Dekan v. St. Blasien 39,25.

Digitized by Google

Eschenloh -loch -inloch Ettinsloch im Ultenthal s. Meran, Graf Berthold v. 42,31.
O. v. 34,15.
Escher Johann, Schultheiss v. Kaiserstuhl, 474,41.
Eschikon, Kt. Zürich sw. Winterthur, 404,10.
Eschon s. Eschen u. Oeschgen.
Essert, Ost-Frankreich w. Belfort, 76,10,17 97,11.
Esslingen Ezz-, Kt. Zürich s. Uster, 313,17.
— Ezzil- Eße-, Württemberg, sö. Stuttgart, 22,19 145,36.
— Burckhardt v., Lektor der Barfüsser von Basel, 188,12.
Etsch Athasis, Fluss in Tirol, 57,27 472,12.
Rat an der — s. Oesterreich Hrz. Leopold.
Etthingen, Gut zu dem kurzen 148,11.
Ettinsloch s. Eschenloh.
Etzthal 16,31.
Eugen III., Papst, 9,3; nº 20.
Eunarde s. Cunardo.
Eyrs Airre Eurs, Tirol Vintschgau sö. Glurns, nº 100.
Otto v. 340,4.
Evalis, Kolone, nº 1 Mohr 1, 13.

F.

Fadosine, jetzt?, jedenfalls nicht Faido, sondern in Graubünden im Vorder-Rheinthal, nº 1 Mohr 1, 15.
Fafeney s. Pfaffenheim.
Fahr Vare, Kt. Thurgau an der Thur s. Neunforn, nº 280.
Falkenberg -lckhenperg, Pr.-Schlesien w. Oppeln, Herzog Bolko v., Reichshofrichter 434,41.
Falkenstein Valkins, Baden im Höllenthal bei Freiburg, Heinrich v. nº 51.
— Val-, Kt. Solothurn nö. Balsthal, Hugo v. 420,24 ff.
Falone Johann v. Schuls, Leibeigene.
Farneren Varnerren, Kt. Bern n. Wangen a/Aare, 490,3.
Faucigny Fucignensis -gniacus, Savoyen s. Genfersee, Beatrix v. 84,9.
Hugo v. 122,10.
Fauergätsch, Wald bei Taufers i/Münsterthal Tirol 220,20.
Feierabend Vierabent Ulrich, Vogt zu Laufenburg, 391,21.
Feldberg Velt-, Baden sö. Müllheim, Meyer Hans v. 385,10.
Feldkirch Veld- Veltchirch -kilch -kilich -kirch, Vorarlberg, nº 87; 91,29 101,23 147,7; nº 259; 154,23 155,40 166,30 240,19 252,27 296,22 332,35 333,16 349,3 367,25 394,15; nº 651; 431,12,18 509,23 518,1.
Ammann: Heinrich 124,32.
R. der alte 124,33.
Heinrich des Ammanns Sohn v. 91,10.
Bürger s. Heiden, Rankweil.
Rudolf v., Domherr, dann Domdekan v. Chur, 272,23 273,10,25 371,35 372,28. S. Montfort.
Johanniterhaus 25,25 ff. 260,14 509,21 518,4.
Brüder s. Lunkunft, Schlatt, Wil, Winterthur.
Komtur s. Reutlingen.
Fellers Falaria, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal nö. Ilanz, nº 1 Mohr
Kolone Jaktatus nº 1 Mohr 1, 16.
Flurname: Roncalina eb.
Felsberg, Alt- u. Neu- Velts-, Kt. Graubünden w. Chur 486,13.
Feltre, Venezien nw. Treviso, Bischof Aribo nº 8.
Fenils -les s. Somvix.
Ferrera Feraira Ferr- Ferraria, Lombardei sö. Luino, 10,29,35 17,18.
Fescianus, Kolone, nº 1 Mohr 1, 15.
Feßenheim Vess-, Ober-Elsass s. Neu-Breisach, 491,10 494,9.
Kirchherr s. Hofstetten.
Fetan Vestane Vetane -nes -tans, Engadin w. Schuls, 12,16; nº 13; nº 16; nº 17; nº 19; 41,28.
Ruprecht v. R. 9,1.
Freie: Berthold 13,12.
Heinrich 13,11.
Mathild 13,12.
Ruppert 12,21 13,11.
Ulrich u. Wiger 13,12.
Hörige: Jannes, Justefried, Kuno, Liuprand, Liutfried, Luitprand, nº 13 I; 12,16.
Finna, Alpe bei Burgeis Vintschgau, 14,30.
Finstermünz Clusa Vinstermintz, Engadin an der tirolischen Grenze, nº 14; nº 16; 277,21,24 520,36.
Finstingen Vin-, Lothringen s. Saargemünd, Burckhardt v., Herr v. Schönegg 568,1 ff. bis 570,2.
Firmian Fur-, Südtirol im Etschthal,
Albert nº 62.
Diet nº 62; 42,38.
Düring nº 62.
Werner 42,38.
First Virst, Kt. Zürich sö. Winterthur, 404,2,19.
Fischenthal Visch-, Kt. Zürich im südlichen Töße thal 128,28 313,19.
Fischingen Vi-, Baden n. Basel, 120,10,36 121,8.
zem Eichlin 121,4.
Finleten 121,6.
ze Garten 120,37.
an dem Hungerberger 121,5.
an der Nothalden 121,12.
an der Zolhalden 121,5.
Bürger s. Scheuermann.

Digitized by Google

Flachslanden -selanden Flasl-, Ober-Elsass sw. Mülhausen, Johann v. R. 491,4 494,5.
Konrad v. R. 188,28,34.
Flaurling, Tirol nw. Innsbruck im Innthal, 406,13.
Flecholrus -chosuus, Kolone, 1,22.
Fleiss nº 239.
Fliess Fle Fliez -ze, Tirol sö. Landeck, nº 19.
Marquard v. 15,30.
Freie: Ludwig, Reinhard, Volkmar, Waldewin.
Hörige: Egino, Friedrich, Gebhard, Marquard, Sigeband, alle nº 14. Sigeband auch 15,25.
Engeldrut und ihr Br. Otmar 13,30.
Flims Flemme Fleme, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal nö. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 13, 16.
Orsianus, Kolone, nº 1 Mohr 1, 16.
Florenz -ntz -ntzia -ntzie, Toskana, Jakob v. 222,14.
Münze 275,12 f. 293,11 299,11,13 302,19 334,15 335,17 344,4 356,20 ff. 361,24 388,20 389,7 392,14 394,11 395,23 397,36 400,10 401,19 403,18; nº 640; 408,32 428,7 434,26 435,7 436,10,37 437,2,17,27 438,17; nº 679 I-XIV; nº 680 I-IV; nº 681; 441,36; nº 683 bis nº 686; 444,2; nº 688 bis nº 690; nº 692; nº 693; 450,22 ff. 461,43 467,36,40 468,30,42 476,29 478,25 479,16 481,25 484,22 518,28. 522,34.
Florimont Blumenberg Blû-, Ost-Frankreich ö. Delle, 76,10 82,11 97,12 214,16 215,10,27 ff. 423,23 ff. 525,25.
Flüelen Flû-, Kt. Uri am Vierwaldstätter-See, 140,7; nº 401; 432,22 ff. 433,12 ff. 434,14 ff.
Flums Flumen Flumins Volums, Kt. St. Gallen sö. Wallenstadt,
Schloss nº 55; 274,10 379,41; nº 613; 443,31 549,6.
Hof nº 1 Mohr 1, 17.
Heinrich Vitztum v. u. G. Adelheid nº 55.
— v., Höriger, 178,17.
Johann v. 380,22.
Rudolf v. R. nº 55.
Ulrich v. R. nº 100; 81,35.
Leutpriester Ulrich nº 55.
Flusser Dietrich 212,1.
Fontana -naus -nus -tenaus, bündnerisches Geschlecht aus Salux in Oberhalbstein,
Eberhard v. 81,36.
Johann v. 308,23.
Ulrich v. 153,14.
Fontenais -teney, Kt. Bern s. Pruntrut.
Magister Hugo v. 18,20.
Foro, Stefan de, Kleriker 74,36 75,3.
Forst der heilige 209,20.
Forst, Schloss im Vintschgau w. Meran, 192,1.
Albert v. 192,3 222,25.
G. Florina 222,25.
Fragstein -genstain -genstein, Ruine am Eingang des Prättigau ö. Malans, 242,1.
Lokalität: Sazzfriede 242,1.
Grifo v. 34,16.
Frank s. Schuls.
Franken 209,19.
Frankfurt -enfurt, a/Main, 107,28.
Frankreich, Könige s. Karl, Philipp.
Frascati Tusculum, Italien sö. Rom, nº 19; nº 20.
Frastenz -anz, Vorarlberg sö. Feldkirch, 124,35.
Frauenberg Frawn- (welches von den beiden in Bayern gelegenen?), Konrad v., Hofmeister Ludwigs v. Brandenburg, 340,2.
Frauenfeld Frawen- Frowen- Frowenveld -velt Frôwenvelt Vrowenvelt Vrôwenveld, Kt. Thurgau, 471,31 514,34 516,1.
Jakob der Vogt v. 128,17 ff. 129,8,11.
Johann der Hofmeister v. — und Landvogt im Aargau, Thurgau und Schwaben R. 253,10 262,9,16 264,42 265,23 267,39 268,2 350,30 ff. 437,18 438,41 439,9 455,13 466,21 517,25.
G. Anna 253,10.
Nikolaus v. —, Domherr v. Konstanz u. Propst v. Embrach, 148,10 207,32.
Leutpriester 471,29 ff.
S. auch Strazz.
Freiberg Frey-, Oberfranken bei Sesslach sw. Koburg, Konrad v. R. 274,13 f. 340,5.
Freiburg i/B. Fri- Friburc Fry- nº 51; 45,12 530,10.
Schultheiss s. Schnewelin.
Schulmeister s. Thennenbach, Konventualen.
Bürger 538,13 539,36. S. auch Äderlin, Ambringen, Deisslingen, Malterer, Munzingen, Risen, Schnewelin, Schultheiss, Stoz, Vazarius, Zähringen.
Dietrich v., BvBasel, 459,4.
Isaak Herr Jude v. 92,16,19.
Spörlin Walter v. 92,20
Münze 225,6 298,38 ff. 490,1,13,37 493,27 580,5,42.
Grafen: Anna s. Signau.
Egon 26,3,21; nº 51; 64,26. — 424,40 433,42 449,38 450,2 505,20 529,3 538,14 559,18.
Tochter nº 51.
Heinrich 64,26.
Konrad nº 51; 143,15.
Freiburg i/S. Fri- Friburgum nº 92; 65,7,16 86,7 122,33,36 161,17,18 240,21.
Schultheiss, Rat und Bürger 65,4.
Schultheiss s. Makkenberg, Velga.
Bürger s. Düdingen, Englisberg.
Kirche 65,8.
Freising, Bayern nö. München, Bischof 428,32.
Albrecht 342,28 343,2.
Freistädte s. Elsass.
Freudenau Vroudenowe, Ruine am rechten Ufer der Aare nö. Brugg Kt. Aargau, 37,1.
Freudenfels Frôd- Frôid-, Kt. Thurgau sw. Mammern, 388,33 398,26 400,7.
Freuler Freweler Frew- Frôw- Frôwe-, Basler Bürger.

Digitized by Google

Heinrich 70,3 f.
Heinzmann S. Jakobs 491,14 494,14.
Heinzmann gen. Breitschädel 491,15 494,14.
Hugo gen. Rüde 356,19 ff. 357,5 ff. 358,1 ff. 420,30 ff. 421,3 ff.
Jakob 356,40 491,14 494,13.
Freyburger Frei- Ulrich (BvZürich?) 555,24,30 556,4,8 567,11,20.
Frick -cke, Kt. Aargau sw. Laufenburg, 238,13 f.
Fridau -dôw, Ruine an der Aare nö. Murgenthal Kt. Aargau, 495,31 496,1,6,9.
Fridbolt Hermann, BvSchaffhausen, 159,27.
Frideruna 13,22.
Frie Ulrich 212,3.
Friedingen, Baden nö. Singen,
Heinrich v. 375,35.
Johann v. 375,35 436,35.
Rudolf v. 331,28 437,18 440,13.
Ulrich v. 375,34.
Friedrich nº 75.
— der Schreiber 34,17.
Deutsche Kaiser: Friedrich I. 9,32 11,23,30,41; nº 13; 14,32; nº 17; nº 18.
Kanzler s. Hezilo.
Friedrich II. nº 32; nº 77; 57,28.
Friedrich der Schöne 132,2 133,23 ff. 137,21 138,26 139,24 140,1 143,12,26 150,28 151,17 157,30,35; nº 264; 163,10; nº 277; nº 279; nº 283; 175,12 183,7; nº 323; 333,20 414,30.
Hofmeister s. Diessenhofen.
Küchenmeister s. Brümsi.
Friesland Frisia nº 153.
Fröwi Hugo 207,10 223,36.
Frohburg, Ruine Kt. Solothurn n. Olten,
Grafen: Henmann v. 201,9 247,36.
Johann v. 466,15.
S. auch Neuenburg.
Froncio (Franico), Kolone, 1,22.
Frügo Heinrich und Johann, BvZürich, 428,28.
Frutz -ucz, Nebenfluss des Rheins in Vorarlberg n. Rankweil, 155,5,9,33,41.
Fuchs Adelheid 364,3.
Fürstenau Fürstenawe Vurstenowe, Kt. Graubünden Domleschg n. Thusis, 57,31 274,10.
Fürstenberg Furstenberch -berg Grafen v. 518,9.
Gottfried 149,33.
Heinrich nº 87; 149,18 157,6 424,39.
Konrad s. Br. 350,5 424,30.
G. eine v. Griessenberg 350,6.
Hugo 453,12.
Johann 471,28.
Fürstenburg, Schloss im Vintschgau nw. Mals, 70,30 90,22 125,6 179,25 197,25 202,7,10 216,36 223,3,7 235,1 242,11 253,1 339,38 340,6 352,34 371,39 372,1 ff. 382,26 415,38 525,30.
Fulda, Hessen, Aebte: Erlolf 6,19.
Marquard 11,14.
Fußach Fû- Fûzach Fûzzach, Vorarlberg sw. Bregenz, 155,10 ff.
Burg 155,25,28.
Rüschelins Graben 155,10,26.
— der Fluss 155,26.
Heinrich v., Domherr v. Chur u. Pfarrer v. St. Johann in Tirol, 191,29 192,1 231,30,37 234,24 240,2.

G.

Gadampiri s. Cadempino.
Gailingen Gay- Gei- Nider-Gay-, Baden n. Diessenhofen am Rhein, 174,14 175,13 187,4 521,29 528,15 ff.
Gaiserwald Gaisserwerd, Kt. St. Gallen politische Gemeinde ohne einen gleichnamigen Ort nw. St. Gallen, 236,11.
Galionensis (?) Bischof Dietrich 379,22.
St. Gallen s. Gallus, Schweiz,
Stadt nº 108; 190,5,13 246,5; nº 666.
Christian v., Priester, 243,30 244,9.
Heinrich v. — BvKonstanz u. s. Brüder Aebli u. Uli 298,1 f.
— Priester 234,21.
Rudolf v., Helfer des Erzpriesters v. Tschengels, v. 291,8.
Meister Ulrich v. 199,17.
Abtei 28,14 73,13 91,9 100,21 104,9 ff. 157,16; nº 284; 192,9 ff.,29 ff.; nº 323; 253,13 255,34 256,4 ff. 336,4 364,10 375,21.
Vogtei nº 277; nº 323; 227,12,14 307,35.
Aebte: Berthold nº 79.
Georg nº 666.
Heinrich 104,19.
Hermann 227,12 255,33 ff. 307,34 312,2.
Hiltpold 157,16; nº 284; 190,3.
Kuno 192,24.
Ulrich s. Güttingen.
Wilhelm nº 108; nº 123; 91,6,23,25.
Dekan 341,12.
Gallmist, Vorarlberg sw. Feldkirch, 337,30.
Galsaun Cul-, Vintschgau ö. Schlanders, 233,7.
Galten Galmten -ton, Kt. Aargau sö. Laufenburg, 230,23.
Rudolf v. 165,5.
G. Hedwig Seillinen v. Schinznach 162,4.
Gaming, Karthause sw. Pöchlarn Nieder-Oesterreich, 529,23.
Gamlikon -lickhon, Kt. Zürich ö. Bonstetten, 554,25 567,14.
Gansingen, Kt. Aargau sö. Laufenburg, 230,23.
Gars Gors, Nieder-Oesterreich nö. Krems, 486,24.
Gassmann -an 494,40.
Gebhard -dus, Erzkanzler Heinrichs V., nº 8.
Gebrechtsthal s. Prechthal.
Gefies Friedrich v. nº 62.

Digitized by Google

Geisingen, Württemberg w. Zwiefalten, 127,15.
Geismatt -ttun, Kt. Luzern bei Luzern an der Reuss, nº 117.
Geltwil -ilr, Kt. Aargau s. Muri, Heinzmann der Schneider v. 522,7 542,1.
Genf Geneve, Schweiz, Peter v. 542,25 543,1 ff.
Thomas v. R. 542,25 543,1,30.
Genfer See Losner- 209,20 462,22.
St. Georgen, Kloster, Baden nw. Villingen, 65,21.
Geroldseck, Baden ö. Lahr,
Hermann v., Chorherr v. Strassburg, 131,2.
Walter R. 131,2.
— d. ä. v. 131,2.
Gervasius 86,34.
Gessler Ulrich 403,17 ff. 404,20 ff.
Gilgenberg -perg, Schloss im Kt. Solothurn sö. Meltingen, s. Ramstein.
Gir Friedrich R. nº 59.
Gisel bei dem Wasser v. Reinach nº 239.
Glarner Rudolf, BvZürich, 428,1,16.
Glarus Clarus, Schweiz, 302,15 369,22; 373,37 nº 618; 395,24,38; nº 640; nº 651; nº 652; 503,35 514,40 541,29 553,30.
Leute v. 537,6 566,40.
Amt 107,9 241,4 536,20,30 ff. 566,2,13.
Vogtei 471,17.
Amtmann s. Wagenberg.
Landammann s. Elmers.
Vögte: 395,25. S. auch Landenberg, Mülner, Windegg.
Glère Gle Glers Gliers, Frankreich sw. Pruntrut am Doubs, Eglolf u. Pirin v. E. 218,3,15,20.
Glie Ulrich v. Sigerswil 56,18.
Glurns -nes, im nördl. Vintschgau, nº 16; nº 19; 30,39 82,25 164,35 304,1.
Bero v. R. 30,43 37,21,32 42,8.
von der Brücke Berthold v. u. sein S. Menegus 172,23.
Friedrich v. nº 22.
Heinrich v. nº 22; 52,32.
Philipp v. 44,18.
Freie: Berthold, Egon, Heinrich, Konrad nº 25.
Hörige der Kirche Chur: Minego u. sein S. Jakob nº 90.
Gmunden, Ober-Oesterreich sw. Linz, 131,23 381,37 ff. 382,3.
Gneister Walter, BvZürich, 310,16.
Gnignano (?) Adimunge Adinmunge Adiumad Immunge,[1]) Lombardei, Bezirk Ladriano s. Mailand, 10,26,31; nº 21.
Göflan Gevelaunum, Tirol Vintschgau, 31,25 73,25,28 74,1,4.
Görz -tz, Bernhard, Burggraf v., nº 62. S. auch Böhmen, Brandenburg, Oesterreich, Tirol.
Gösgen -ken, Kt. Solothurn nö. Olten, 368,29.
Götzis Götschis, Vorarlberg nö. Feldkirch, 155,15.
Goldenberg, Schloss im Kt. Zürich sw. Andelfingen,
Egbrecht v. 129,4 130,11 322,2 ff. 438,10 439,9 441,23 ff. 455,13 466,21 560,33.
Rudolf 560,33.
Goldenfels -vels s. Roche d'or.
Goldstein Golt- Johann, BvZürich, 556,15.
Konrad, BvZürich, nº 74.
Golze, Bertschi Vogt E. 253,24 254,7 ff.
s. Schwester Margaretha s. Statz.
s. Br. Nikolaus 254,10,20.
Gommersdorf Gumirst-, Ober-Elsass nö. Dammerkirch, 18,33.
Gors s. Gars.
Gossau Gossowe, Kt. Zürich sö. Uster oder Kt. St. Gallen nw. Herisau,
Ulrich v. gen. Strub-Ulrich 198,34.
Gottfried, Graf, 4,19.
St. Gotthardt Gotthart Gotz-, Berg in den Central-Alpen, 209,21 462,31.
Gottschalk 11,17.
Grabe, Erhard und Hans v. dem hlg. — 439,34.
Gränichen Grênikon, Kt. Aargau sö. Aarau, 425,27,36.
Graf Eberhard, BvWinterthur, 405,6 ff.
Graff Rudolf, BvZürich, 556,15.
Grammont -mund, Frankreich Dep. Ain w. Ceyzérien sw. Annecy, Gerhard v. 542,26 543,1.
Grandvillars -dvularium, Ost-Frankreich nw. Delle, 75,30.
Grantola -talua -tula, Lombardei sö. Luino, 10,29,34; nº 21.
Grassonum Grassus v., Syndikus v. Bormio, 86,34. 88,59.
Graubünden Pündten, Schweiz, 80,10.
Graun Curunes, Tirol Vintschgau s. Nauders, nº 16; 221,1.
Graz Gretz Grêtz, Steiermark, 150,35 350,18,34 f. 351,12 352,14 360,3.
Grebel Walter, BvZürich, 354,21.
Greif s. Villanders.
Greifenberg Griff-, Burg auf dem Stollen bei Bäretswil Kt. Zürich, 313,19.
Greifensee Greiffense Grey- Griffense -see, Kt. Zürich am gleichnamigen See, 320,37,40 326,26. S. auch Landenberg.
Greifenstein Grif- Griffenstain -staein, Burg n. Filisur im Albulathal Kt. Graubünden, 166,7 167,13 169,15,26 ff. 170,12 ff.
Friedrich v. 303,32.
Heinrich v.[1]) 37,31.
Marquard v. s. Tenna.

[1]) S. S. 577 Anm. 1.

[1] In der Abschrift Ladurners steht Grivensee, was aber jedenfalls unrichtig ist.

Digitized by Google

Grenchen, Kt. Solothurn sw. Solothurn, 478,21,31 479,1.
Grênikon s. Gränichen.
Gresgen Grieschun, Baden n. Schopfheim, Berthold v. 64,9.
Gretingen s. Erendingen.
Grieschun s. Gresgen.
Griesenberg -mberg Grieß- Grießen- Griezzen-, Kt. Thurgau w. Weinfelden, der v. 128,3.
Heinrich v. R. 107,13; nº 218; 130,37 183,34 — Pfleger im Aargau 140,26. S. auch Fürstenberg, Konrad.
Grosser der, Höriger, 178,18.
Grünenberg Grien- Grûna- Grünem- Grunn-, Kt. Bern bei Melchnau sö. Langenthal,
Berthold v. 466,17 539,24.
Heinrich v. nº 92.
Henmann v. 523,13 525,2.
Heymo v. 247,38.
Konrad v. E. 491,13 494,12.
Kuno, v. S. Heinrichs, nº 92.
Marquard v., Abt v. Einsiedeln, 525,35.
Peter v. 436,39 505,34 5[illegible]6,32 575,8.
Walter v. 557,6.
Grünenstein -stæin, Schloss bei Balgach im Unter-Rheinthal Kt. St. Gallen, Hermann v. 90,33 91,21 166,22.
s. Schw. Margaretha 91,3,52.
Grüningen Gruen- Grun-, Kt. Zürich nw. Rapperswil, 514,34.
Heinrich v. 82,6 — 574,26.
—, Baden s. Villingen, nº 277.
Grüninger Benz 437,13.
Johann u. Rudolf 132,14.
ihre M. Mechtild 132,14.
Grüt Gruet, Hof im —, Kt. Zürich nö. Dinhard, 560,35.
Guarda Warda, Kt. Graubünden Engadin w. Ardetz, Hörige: Hermann, Konrad u. Walter 13,16, f.
Güderscher d. j. Konrad gen. Bürgermeister 366,29, Stadtammann v. Lindau, 500,20.
Günzburg, Bayern nö. Ulm a/Donau, 440,6.
Güße s. Leipheim.
Güßenberg der 335,25.
Güttingen Gutt-, Kt. Thurgau a/Bodensee nw. Romanshorn, Diethelm 66,26.
Heinrich Edler v. 99,16.
Rudolf v. 66,26.
Ulrich 66,26.
— Erwählter von St. Gallen nº 87:
Gugelberg -elsperg, wohl Name eines Hofes im Wäggithal — vrgl. den Berg Gugelberg selbst — Konrad v., Bauer, 401,11.
Gugirum 10,10,12 17,16.
Gumirstorf s. Gommersdorf.
Gundelfingen (welches?) 114,5.
— Gundol-, Baden nw. Freiburg, Heinrich v. 574,28.
Guntalingen -tringen, Kt. Zürich sö. Diessenhofen, 471,11.
Gunther, Kanzler Heinrich II., nº 4.
Gunzwil -tzwile, Kt. Luzern nö. Sursee, nº 239.
Gupher Walter, BvZürich, 354,21.
Gurk Gurgg Gurkk, Kärnten nö. Klagenfurt, Kirche 60,14 63,3.
Servatius-Kapelle 62,12 63,9.
Bischöfe: Hertnid 62,11.
Johann, auch Bischof v. Brixen u. Kanzler des Herzogs Rudolf IV. 413,1; nº 651; nº 661; 424,33 425,9 426,38 428,32 435,35 436,5 ff. 33 ff. 438,1 ff. 439,8; nº 679 bis nº 681; 441,24 ff.; nº 683 bis nº 686; 443,22 ff.; nº 688 bis nº 690; 445,1; nº 692; nº 693; 453,22,26 455,31 ff. 456,1,4,9 459,29 466,13 467,3 471,15 486,31,36 501,32 502,13 510,37 511,8 538,26 539,1 565,29 572,16 573,13,15.
Sein Haus s. Wien.
Gutenburg Gûtenberg Guettenburg, Kt. Bern s. Langenthal, 557,3.
Hugo v. 287,15 470,22,25,42.
Gutighausen -husen Hartmann aus Winterthur 494,21.
Gutmannshaus Gûtenmanshus, Gehöft am Zusammenfluss der beiden Sensen Kt. Freiburg sö. Plaffeyen, 160,18.
Guttenberg Gûtenb-, Schloss bei Balzers Liechtenstein, 294,15,18.
Gwiggen, Vorarlberg n. Bregenz, nº 666.
Gyärz, Güter genannt — (bei Münster im Münsterthal Kt. Graubünden?) 68,11.

H.

H. der Vogt 66,34.
Habsburg -besburc -bisburch Haps- -purch -pûrch -purg, Grafen v.: Gottfried I. nº 51; 45,13 49,34.
H. der Schenke v. 39,1.
Hartmann nº 92; 58,12; 396,24 397,4.
Rudolf nº 51; 536,16 f.
— 36,35 37,5; nº 79; 45,13 52,1 ff.; nº 87; 61,33. S. auch Rudolf, deutscher König.
S. auch Oesterreich, Herzoge.
Habsburg-Kiburg, Eberhard 49,33 54,12; nº 92.
Hartmann nº 123.
Habsburg-Laufenburg, Grafen v. 257,22 289,33.
Agnes geb. Kiburg, G. Johann I., 275,13.
Anna geb. Kiburg, G. Eberhards II., nº 92.
Elisabeth geb. Manton, G. Rudolf IV., 446,23 ff.

Digitized by Google

bis 449,1 ff. 467,19 ff. bis 470,2 ff. 476,12 506,20 ff. bis 508,1 ff. 532,16 bis 534,36 536,24.
Gottfried II. 275,10 373,2,28 374,42 375,7 401,21 ff. 403,23 408,26 449,21,31 453,13 470,21,24 534,39 535,5 551,24,27 552,4 ff.
Johann I. 116,17 134,24 136,22 137,11 138,25 ff. 139,10 140,3 ff. 167,24 168,18 ff.; nº 279; nº 280; nº 284; 181,30 183,30 184,5 ff. 209,12 226,18 ff. 230,24,27 231,3 232,29 235,18 ff. 236,3; nº 401; 238,9 536,17 566,3,31,42.
Johann II. 243,19,21 259,14 ff. 29 275,10 313,3 ff. 13 ff. 314,12 ff. 315,4,14 324,2 ff. 325,3 ff. 355,26 ff. 360,20 373,24 374,4 ff. 375,1 ff. 390,5 ff.; nº 618; 414,31 424,35 432,17 ff. 433,11 ff. 434,20 ff. 448,44 449,21,31 450,18 ff. bis 452,12 453,12 470,3 ff. 522,3 534,17,28 535,5 536,14 539,22 541,35,37,42 566,5,31,42.
Maria, G. Rudolfs III., s. Oettingen.
Rudolf III. 45,12; nº 77; 105,30 116,11 117,24; nº 207; nº 218; 137,12; 138,23,31 171,20 210,3.
Rudolf IV. 275,10 354,30 355,7 ff. 373,28 374,41 ff. 375,6 408,18 424,25 432,21 ff. 433,9 ff. bis 434,2 ff. 446,23 ff. bis 449,2 ff. 453,12 456,22 ff. 457,5 ff. 466,15 467,19 ff. bis 470,5 ff. 475,10 476,6,12 506,20 ff. bis 508,1 ff. 532,9 bis 534,36 536,24 537,21 541,2 ff. 542,5,7 551,14 566,9 ff. 575,13.
Verena, G. Johann II., 360,28 373,32 374,2,32 ff.
Werner s. Homberg.
Habsheim -chenshaim -chenshein, Ober-Elsass sö. Mülhausen, 115,3.
Johann v., Schaffner des Klosters Klingenthal in Basel, 467,37.
Hachberg Hochperg, Baden ö. Emmendingen, Markgrafen: Heinrich v. 435,1
Otto 505,12.
Hackenberg Hakk-, Heinrich v., Hofmeister des Herzogs Rudolf IV., 420,3.
Hadrian IV., Papst, nº 62.
Hagenau -genowe -gnow, Unter-Elsass, nº 376; 462,41.
Hagenbach, Ober-Elsass nw. Altkirch, 543,15.
Heinrich v. E, Vogt zu Masmünster, 418,42 450,39 452,42.
Heinzmann v. 442,31 542,30.
Henmann v. 442,31.
Haggenberger Heinrich 550,39 551,2.
Hailtingen Halt-, Württemberg OA. Riedlingen, 82,7 574,24.
Hake Hagke Rumann v. Tann 440,3.
Cunemann 451,1 453,2.
Hakenteufel -tivel, H. minister gen. — nº 90.
Haldenberg Rudolf v. 336,2,3.
Haldenstein -ain, Graubünden n. Chur am linken Rheinufer, 442,14.
Rüdlin v. 272,29 273,15.
Ulrich v. 442,13 485,34.
S. auch Lichtenstein.
Hall Halle, Tirol ö. Innsbruck, 520,10 521,32 522,12 542,3 558,14,37.
Hallau -owe, Ober- u. Unter-, Kt. Schaffhausen w. Schaffhausen, 137,20.
Hallwil Halewilr Halwil -ile -ilr -ilre, Kt. Aargau s. Lenzburg, Berthold v. nº 87.
Henmann v. 466,23.
Herzlaude v., G. Walters, s. Thengen.
Johann v. R., Pfleger im Sundgau, nº 218; nº 239; nº 338; 218,3; nº 376; 225,12 ff. 230,3 233,22 238,21 246,32 ff. 262,29 ff. 275,22 282,29 283,6 ff. 284,31 286,5.
Kunigunde v., G. Johanns, s. Brandis.
Türing v. 284,31,40.
Walter v., Johanns S., 246,31 ff. 247,6 ff. 248,13 ff. 282,34 283,2 ff. 284,1 ff. 285,5 ff. 286,25 ff.
Hals, Graf Albrecht v. 137,19 138,26 139,12.
Halten Rudolf v. 488,4.
Haltingen, Baden nö. Basel, 396,37.
— s. Hailtingen.
Han Hånnin 367,12.
Hanau -nnow, Steiermark, Wolfhard v., Hofmeister des Herzogs Albrecht II., 321,26 323,3,12 328,31 329,12.
Hapenstil Ulrich, Pfarrer in Nieder-Eggenen, 376,23 ff.
Happe s. Münch.
Hardt die — Hard, Waldgebiet im Kt. Baselland zwischen Basel u. Pratteln, 105,5.
Hartwig 66,34.
Hasel, Kt. Zürich nö. Hittnau, Johann v., BvZürich, 531,18.
Hasenburg -emburg, Kt. Bern nw. Delsberg, der v. — 347,11.
Johann Ulrich v. 544,1 545,14 ff. 570,30 571,25 ff. 572,4.
Theobald v. 347,12.
Ulrich Theobald v. 308,18 490,11 ff.
— — Propst von St. Ursitz 217,7 ff.
Hasenklaue -clawe Kunz 254,33.
Haslach, Kt. St. Gallen Unter-Rheinthal, 526,16.
Hasler Ita u. ihre Tante Adelheid 126,7,12.
— Rudolf 404,2.
Hasli -sel -sela, Nieder- u. Ober-, Kt. Zürich sw. Bülach, Otto v. 165,10 194,31 ff. 195,1 ff.
Hass der —, ein Bauer, 494,28.
Hattenberg, H. v. 66,27.
Hatting, Tirol nw. Innsbruck, 406,26.
Hatto, Höriger, 8,39.
Hattstatt Hadstat -statt Hatstatt, Ober-Elsass n. Rufach,
Friedrich, Heinrich u. Konrad v., 516,12.
Johann der Küfer v. 144,13,26.
Konrad Werner v. gen. Gutenmann R. 144,24 188,1 189,24 197,6.
Werner v. R. 477,2 478,2.
— R. gen. Gutenmann 146,9 196,6 ff.

Digitized by Google

Hauenstein Howen- Hŏwen- Howensteine, Berg im Jura sö. Basel, 225,25 265,21,28 266,3 523,23 f.
— Schloss am Rhein nö. Laufenburg Baden, 266,1,11 559,17.
Haus Hus Huse, Dietrich v., Landvogt im Thurgau, 403,32 405,29 459,30 ff.
Friedrich v. nº 338; 510,26.
Nikolaus v., Hofrichter des Herzogs Rudolf IV., nº 618.
— a. dem — Heinrich 206,26 ff. 207,3 ff.
Hausen Husen, Ober-Elsass nö. Kolmar, 46,32 47,2.
— Húsen, Kt. Aargau s. Brugg, Heinrich und Konrad 168,8.
— Kt. St. Gallen Unter-Rheinthal s. Bernegg, Hof hinter der Egg 526,16.
Haußer Andreas, Kammermeister des Herzogs Albrecht II., 349,22.
Hauteville Altenvile -ville, Frankreich Savoyen w. Annecy, 542,26 543,2.
Haward -dus 16,12.
Hegau -gŏw der — 515,1.
Heidegg Heydekk, Kt. Luzern nahe dem Baldeggersee,
Hartmann v. R. 158,30 258,30,32 351,39.
G. Adelheid v. Reussegg 158,30 ff. 258,30,33.
Heiden Johann gen. der Reiche, BvFeldkirch, 307,19.
Heiler Heinrich, BvZürich, 428,6 ff.
Heimersdorf Heymerssdorff, Ober-Elsass s. Altkirch, Johannes v., Sachwalter des Klosters St. Klara in Basel, 120,8.
Heinkart s. Henggart.
Heinrich, Notar 20,15.
— der Sc... ant 147,1.
— der Schneider 223,36.
Deutsche Kaiser: Heinrich II. nº 4; nº 5.
G. s. Kunigunde.
s. Erzkapellan s. Erkenbald.
s. Kanzler s. Gunther.
Heinrich III. nº 5; nº 6.
G. s. Agnes.
Heinrich IV. nº 6.
Heinrich V. nº 6; nº 8.
G. s. Mathilde.
Erzkanzler s. Gebhard.
Kanzler s. Arnold.
Heinrich VI. 21,11 22,2,5; nº 32.
Heinrich VII. 107,25 ff.; nº 187 bis nº 192; 113,28; nº 203; 123,11 143,37.
Heinriget 251,9.
Helanengus u. Helarinengus, Kolonen, nº 1 Mohr 1 16.
Helfenstein Holf-, Württemberg nw. Ulm, Graf Johann v. nº 313.
Heller Anna 299,5.
Henggart Heink- Hengh- Henk-, Kt. Zürich nw. Winterthur, Berthold v. E. 168,41; nº 280; 450,39 453,1.
Hennegau Haynnonie, Graf Johann v. 89,25,32.
Herblingen Herbel-, Kt. Schaffhausen nö. Schaffhausen, 159,28 184,37 208,29 255,21.
Heinrich v. 299,7.
Herdern, n. Vorstadt v. Freiburg i/B., nº 51.
Herdiner Rudolf, BvZürich, 310,15.
Héricourt Elicurt Elli-, Frankreich sw. Belfort, 553,24 557,2 566,17 568,7 574,39 575,3.
Hermance -mentia, am Genfersee nö. Genf, Amadeus, Herr v. — u. Villars 122,10.
Hermann der Schenk 66,35.
Heretis, Kt. Graubünden im Vorder-Rheinthal unbekannt wo?, nº 1 Mohr 1, 13.
Hertenberg -erch, Kt. St. Gallen bei Niederbüren sw. Bischofszell, Graf Heinrich v. 34,13.
— Schloss (wo?) 470,25.
Hertwig Konrad v. 376,32.
Herznach Hercz-, Kt. Aargau sö. Frick, 475,24 541,38.
Herzogenbuchsee Hertz-, Kt. Bern, 461,37.
Heschikofen Heschykon, Kt. Thurgau nö. Frauenfeld an der Thur, 128,21.
Hettlingen Hetl-, Kt. Zürich nw. Winterthur, 494,36,40.
Walter v. 85,17 ff.
Hewen (Hohenhewen) Heuen, Schloss sw. Engen Baden, die v. — 471,33 f.
Johann der Waibel v. 311,24.
Peter v. 308,7 312,2 375,34.
Hezilo, Kanzler Friedrichs I., nº 13; 14,32.
Hiltlingen Hiltalingen, Oedung bei Haltingen Baden nö. Basel, Johann v. 459,5.
Hiltolvingen, Hiltbold Hilte- v. nº 16.
Hinwil Hûnwile Hunwilr, Kt. Zürich n. Rapperswil, Friedrich v. nº 640.
Georg v. nº 760.
Hermann v. R. nº 401.
Johann v., Konventual des Stifts St. Leodegar in Luzern, 249,26.
Petermann v., S. Georgs, Priester, nº 760.
Hirminmar, Notar in der Kanzlei Ludwigs d. Fr., 3,13.
zum Hirsch ad Zervum Hugo, BvBasel, 50,4.
Hirschberger Hirsperch -erger, Ruine Hirschberg bei Wenns im Pitzthal s. Imst i/Tirol,
Christian R. 99,19.
Heinrich R. 99,19 103,22,34.
Hirsdorf Berthold v. 437,25.
Hitzkirch Hilczkilchon Hiltzkilch, Deutschordenskommende am BaldeggerSee Kt. Luzern, 287,12.
Komtur: Peter v. Hohenstoffeln 247,16 287,12.
Hochfelden -velden, Kt. Zürich an der Glatt nw. Bülach, Friedrich v., Konventual des Stiftes St. Leonhard in Luzern, 249,36.

Digitized by Google

Hochstatt -stat, Ober-Elsass sw. Mülhausen, Kunz v. E. 450,30 453,1.
Hofstat Haf, Konrad an der — 249,5.
Hofstetten Hofest-, Kt. Solothurn sw. Basel, Gaudenz v., BvZürich, 531,18.
Heinzmann v E, Kirchherr v. Fessenheim, 491,9 494,9.
— Kt. St. Gallen (welches?), Walter Müller v., Höriger, 178,20.
Hermann v., Höriger, 178,22.
s. Kinder Adelheid, Greda, Johann, Katharina u. Witto d. ä. 178,23 f.
Hohenberg -emberch -emberg, Württemberg ö. Rottweil,
Grafen v.: Burckhardt -chard 89,30 106,11.
Hugo 233,23.
Rudolf 399,31 ff. 400,15 ff.
Ursula, G. Hugos, 233,23 269,34.
Hoheneck -kge -kke, Württemberg nö. Ludwigsburg, Andreas v. R. 526,32 528,1.
Berthold v. nº 87.
Rudolf v. 66,33.
Hohenems Âms Âmzz Ems Emptz Êmptz Emz, Vorarlberg nö. Feldkirch, 297,36 ff. 367,27 526,14.
Eglolf v. R. 503,24,36 521,3 526,15, Vogt v. Weesen, 553,21.
Goswin v., S. Ulrichs, 252,30.
Rudin v., S. Ulrichs, 252,30.
Rudolf v. R. 521,3 526,15 558,34.
Ulrich v. 101,20. — R. 252,29 255,36 256,2 ff. 295,21 296,5,19 503,34 553,25.
Ursula v., G. Hartmanns d. Meiers v. Windegg, 454,1 ff.
Werner v. 66,25.
Hohenfels, Ruine bei Sipplingen am Ueberlinger See Baden, Goswin v. R. nº 92.
Hohenlohe -loch, Franken sö. Würzburg, Grafen: der junge nº 123.
Krafto nº 313.
Hohenklingen, Burg n. Stein a/Rhein Kt. Schaffhausen, 388,32 ff. 398,25 ff. 400,4 ff. 426,15 ff. 438,18 ff. 455,34 ff. S. auch Klingen.
Hohen-Rhätien Rialt, Ruine bei Thusis Kt. Graubünden, Albert v. 30,1.
Heinrich v., Domherr v. Chur, 25,9.
Konrad v., 28,5 30,2.
Rudolf u. Walter v. 28,5.
Hohenkrähen, Ruine n. Hohentwiel Baden, 436,36.
Hohenroden s. Hohrot.
Hohenstoffeln Stoffel, Ruinen nw. Singen Baden, Berthold v. uf der Núwenburg 375,37.
Konrad v. 174,29 175,15 368,27 ff. 375,36.
Peter v., Komtur s. Hitzkirch.
Hohentann -nne, Ruine bei Kimratshofen s. Memmingen in Bayern, Konrad v. 66,30.
Hohentwiel Twiel, Württemberg w. Singen, 436,1.
Hohnack -enak -ennach, Ruine w. Türkheim Ober-Elsass, 49,1 216,2 423,14.
Hohrot Hohenroden, Ober-Elsass i/Münsterthal nw. Münster, 215,43 423,21.
Holaweg Konrad, BvZürich, 310,15
Holdera Burckhardt v. 85,16.
T. Adelheid 85,16.23,32.
Holderberg = Holderbank (?), Kt. Aargau n. Lenzburg, Heinrich v., Priester, 85,36.
Holland Holandia 89,32.
Holzen Holtzhein, Baden sw. Kandern, Nikolaus u. s. Br. Ulrich v., BvBasel, 376,22 ff.
Homberg Hônberg Honberch -berg -bergk -burg Hônberg Hôn-, Alt-Homberg Kt. Aargau sw. Frick, Neu-Homberg Kt. Baselland n. Läufelfingen, 163,12 168,13 232,32,37 238,12 293,35 294,3 314,18 ff. 315,10,13 360,24 373,36 390,4 ff.
Grafschaft 475,24 541,38.
Grafen: Elisabeth, geb. v. Rapperswil, G. Ludwigs, 193,7.
Hermann 92,13 93,5,8.
Ludwig nº 87; 54,12 105,3 ff. 106,10 116,22 ff. 193,8.
Maria 168,11,20,40.
Werner 105,3,21 ff. 106,10 116,22 ff. 130,36 137,18 138,29 139,12 140,3 ff. 149,1 163,11 167,35,36 168,12 ff.; nº 279; nº 280; nº 284; 181,30 193,4 414,32.
G. eine geb. v. Oettingen 163,11.
Homburg Honbergk -burg, Baden n. Radolfzell, Burckhardt -chard v. 537,19.
Heinrich v. 375,36.
— Burckhardts S. 537,19.
Klara v. 101,15.
Konrad v. 375,36. — 551,37 552,36.
Rudolf v., Landkomtur in Böhmen, 537,13,18,22.
Ulrich v. 375,36.
Homburg Honbergk, Hermann v. 391,22.
Honisen die, Bauern, 401,11.
Honorius II., Papst, 6,32 7,32 ff.
— III. 24,22,30; nº 40.
— IV. 202,35.
Horb -rwe, Kt. Luzern s. Luzern, 453,25
Hermann v. 231,26.
Horben -rwen, Baden s. Freiburg, 385,6.
des Brenners Acker 385,6.
des Roten Matte 385,7.
Horburg, Ober-Elsass ö. Kolmar, Walter v. 49,33.
Horn, Berg, vielleicht Landskronberg im Leimenthal sw. Basel, nº 140.
Hornberg, Baden im Gutachthal sö. Lahr, 442,21.
Hornstein, Hohenzollern nö. Sigmaringen, Heinrich v. 380,34 440,33.
Johann v. 439,20.
Konrad v. 440,30.
Ludwig v. 441,1.

Digitized by Google

Hornussen -nechschon, Kt. Aargau sö. Frick, Konrad v. 168,5.
Horwe(n) s. Horb(en).
Horwer Rudolf 366,30.
Horwn, Burg (wo?), 154,30.
Hottingen, Vorort v. Zürich, Johann v., Schultheiss v. Zürich 309,26.
Huber Uli, Bauer, 257,5,33.
Hüller Konrad, BvBasel, 459,3 491,16 494,15 522,33 ff. bis 524,38.
Hünenberg Huna-, Kt. Zug w. Cham, Gottfried v. R. nº 87. — 530,1 ff. bis 532,1 ff. Heinrich v. nº 401.
Hüningen Húnigen, Vorort von Basel am rechten Rheinufer, Jakob der Meier v., BvBasel, 292,35 293,8 ff.
Húsen s. Hausen.
Hugbald, Graf, 4,19.
Hugilo 11,16.
Hugo, in der Kanzlei Ludwig d. Fr., 3,15. — Kaplan des Grafen Ludwig v. Pfirt u. Domherr v. Basel 19,8.
Hunwil s. Hinwil.
Hutwil Hüttwile, Kt. Bern s. Langenthal, 461,40.
Hyrlens s. Illens.

I, J.

Jagdberg Jagb- Jage- Jagberch, Ruine sö. Feldkirch Vorarlberg, 149,35 154,27 f. 155,35 295,3 ff. 296,8.
Grafschaft 153,33.
Grafen s. Montfort.
Jakob, Magister, 47,5.
Ibach, Ober- u. Unter-, Baden sw. St. Blasien, 51,32.
Iberg, Kt. Schwyz s. Einsiedeln, Heinrich v. R. 45,18.
Ulrich v. Chorherr v. Zofingen, 56,14.
Jegenstorf, Kt. Bern w. Burgdorf, Heinrich v. nº 92.
Jestetten, Baden sw. Schaffhausen, die — ze Owe 299,8.
Pilgrim v. R. 118,11.
Ifental Iffendal, Kt. Solothurn nw. Olten, Heinrich v. R. 483 32 523,12 525,1.
Igilingne s. Ilanz.
Ilanz Igilingne Ilan Iliande, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal, nº 1 Mohr 1, 13, 14, 15. 256,26.
Meister Arnold v. 40,17.
Kolonen: Alecus, Calvolus, Despicus, Gaudentius, Lidorius. Lopus, Martinus, Maurentins, Sporcio, Ursocius, Vidalianus, Vidalinus, nº 1 Mohr 1, 14, 16.
Ill Ylle, Fluss in Vorarlberg, 154,37,41 336,39 509,22.
Illens Hyrlens, Kt. Freiburg sw. Arconciel an der Sarine, 84,10.
Illfurt Illef- Illev-, Ober-Elsass n. Altkirch, 49,11 215,43 423,20.
ad Immunge s. Gnignano.
Ingelsod Ingoltstât s. Angeot.
Inn Enus, Fluss, 277,24 f. S. auch Inntal.
Innocenz II., Papst, nº 20. — IV. 310,24.
Innsbruck Ins- Insprůgg -prugge -pruk, Tirol, nº 87; 289,8 353,4 470,32 573,24.
Inntal Int- Inthale nº 13; 51,12 472,12,20,31 558,14,37. S. auch Inn.
Interlaken Hinderlappen, Berner Oberland, 240,32 514,33.
Inzlingen Incz-, Baden sö. Lörrach, Henny Vogt v. 253,33.
Johann XXII., Papst, 163,31.
Hinter St. Johann Rupprecht, BvKonstanz, 554,6,31 567,9.
G. Margaretha 554,10,31 555,16 ff. 567,10.
Jona Jonen, Kt. St. Gallen nö. Rapperswil, 313,16 501,6.
Jougne Joygni, Frankreich s. Pontarlier nahe der schweizer. Grenze, 402,21.
Irsutus s. Rauhgraf.
Isnegg Isenach, abgegang. Burg a/Schlücht bei Dietlingen nö. Waldshut Baden, Konrad v., Notar der bischöfl. Kurie v. Basel, 353,30.
Isny Yßni, Württemberg w. Kempten nahe der bayerischen Grenze, Michael der Schultheiss v., 254,32.
Italien Wälschland Ytalia 3,16 57,30 520,12,14.
Ittental Útendal, Kt. Aargau s. Laufenburg, 230,22.
Julier, Berg u. Pass im Ober-Engadin, 498,2.
Julioti, G., Rat Karls IV. v. Frankreichs, 190,30.
Jungingen, Hohenzollern sö. Hechingen, Wolfgang v. 551,37 552,37.
Justinian, ein Richter, nº 1 Mohr 1, 18.
Juvalta, Hoch- u. Nieder-, Ruinen im Domleschg sö. Rhäzüns Kt. Graubünden, Albert v. 30,3.
Friedrich v. 30,3.
Konrad v. R. nº 100.
Siegfried v. nº 14. — Domherr v. Chur, 35,17.
Ulrich v. R. 28,6.
Juvianus, Edler in Rhätien, 4, 15.

K.

Kael Erhard nº 731; 497,21,23.
Kämmerer Camerarii Heinrich, Basler Domherr, 49,30.
Kärnten Cernden Cher- Kårndin Karinthia Kerenten.
Herzoge: 118,15 119,7.
Heinrich 86,32 89,3 90,10,21.
Ludwig 86,31 89,3 90,10,20.

Digitized by Google

Otto 86,31 89,8 90,10.20.
Laurenz ihr Schreiber 86,30.
S. auch Böhmen, Brandenburg, Oesterreich, Tirol.
Kästris Castrices Castris Chas- Kastres, Kt. Graubünden ö. Ilanz, Albert v. 1,19; nº 1 Mohr 1, 16; nº 14.
Konrad v. nº 14; 42,8.27.
Flurname: Augusti Ag- 1,19.
Kolone: Drucio nº 1 Mohr 1, 16.
Kageneck -eckg, abgegang. Ort bei Neu-Ravensburg sw. Wangen Württemberg, 364,11.
Lokalität: Wintersberg 364,12.
Kagiswil Kagenswile, Kt. Luzern nö. Sursee, nº 239.
Kains (Kuens) Chayns, Tirol n. Meran, 69,6.21.
Kaiserstuhl -stuel -stůl Keyserstůl -sirstůl, Kt. Aargau am Rhein sö. Zurzach, nº 59; 354,3.
Ruman v. R. 323,24 356,37 358,31.
Schultheiss s. Escher.
Bürger s. Kaufmann, Witcho.
Kaisten Keysten, Kt. Aargau sw. Laufenburg, 230,22.
Kalden Kallindin, Hessen nw. Kassel, Heinrich Marschall v. 22,17; nº 32.
Kalzen Ulrich 391,32.
Kammerer Khamrer Heinrich, BvZürich, 556,16.
Kamp (welches?) nº 259.
Kandern, Baden nö. Basel, Johann v., Kaplan der Königin Agnes, 281,3.
Kapelln, Niederösterreich nö. St. Pölten, Eberhard v. 310,26 350,19.
Kapfenberg Kaph-, abgegangene Burg unweit St. Urban Kt. Luzern, 487,7.
Kapfenstein Kaphenstein, Burg ob Küblis im Prättigau Kt. Graubünden, 301,21,23.
Ulrich v. nº 55.
Kappeln Cappel, Ober-Elsass nw. Basel, 56,29.
Karl, deutsche Kaiser:
Karl d. Gr. 2,29 11,3.
— Pfunde 16,10.
Karl IV. 171,19 276,14 ff. 277,9 ff. 279,21 ff. 402,24 408,11 ff. 413,20 414,29 421,19 ff.; no 661; 473,11,16 515,4.
Kanzler s. Wetzlar.
König v. Frankreich: Karl IV. nº 313.
Räte: Andreas 190,30. S. auch Julioti.
Karrer Jakob u. Katarina 182,15 ff.
Kastel Chastel, Schloss im Thurgau bei Tägerwilen sw. Konstanz, Albrecht v. nº 87.
Burckhardt v., Domherr v. Könstanz, 28,36.
Dyt... u. Walter v. 128,4.
Kastelbell, Tirol Vintschgau w. Naturns, Richter: Egno 199,21.
Kastelberg Ca-, Ruine s. Ilanz im Lugnez Kt. Graubünden, 191,19.
Konrad v. u. s. Br. Otto 301,29,31.
Kasteln Ca-, Burckhardt der Schenk v., Tochtermann des Hugo Tumbe, 500,21.
Kastlen in den — (?) 223,27.
Katzenellenbogen Ca- -mbogen, Hessen sö. Nassau, Graf Eberhard v. 71,26 89,20.
Katzenstein -stain, Tirol sö. Meran, Konrad v. 42,38.
Kaufmann Chouffman Kauffmann, Heinrich v., BvBaden, u. Anna s. G. 427,10 ff.
— Johann v. Kaiserstuhl 354,2.
Kaysersberg Chei-, Ober-Elsass nw. Kolmar, nº 323.
Kelhalde Jakob nº 338.
Keller H. 212,2.
Kembs -ps, Ober-Elsass am Rhein nö. Basel, 268,18 306,18 ff. 307,4.
Kemnat Chemenath, Bayern nö. Kaufbeuern, Volkmar v. nº 87.
Kempraten -braten Kentp-, St. Gallen n. Rapperswil am Zürchersee, 313,16 501,5.
Kempten, Ober-Bayern, 332,1.
Heinrich v. 445,13.
Meister Konrad der Bader v. —, BvBludenz, 405,19.
Kenlegg (?) Heinrich v., Landrichter zu Rankweil, 311,11.
Kenmag -ach -agg Kemmag Rudolf v. Tegerfelden 176,12 180,20.
s. Haus u. Gut 177,12,20,28.
Kenzingen Kentz-, Baden nw. Emmendingen, 514,26. S. auch Hachberg.
Keppenbach, Baden nö. Emmendingen, Dietrich v., nº 51.
Kessler -eler, Jakob v. Klingnau 212,2.
— Ulrich, Krämer in Zürich, 484,19 ff.
Keysten s. Kaisten.
Kiburg -burch Kyburg -urk, Kt. Zürich s. Winterthur, Schloss und Herrschaft nº 79; 94,27,38 147,27 ff. 322,7 333,22 403,36 404,24 514,34 539,20.
Münze 464,29 465,7 ff.
Grafen v.: Anna s. Habsburg.
Berthold 460,27.
Eberhard nº 218; 143,12; nº 313; nº 323.
— Landgraf in Burgund 461,28 465,30 ff.
— Domherr v. Strassburg und Propst v. Amsoldingen, 433,41 460,22 ff. 467,1 ff.
Egon, Domherr v. Strassburg, 460,24 467,1 ff.
Elisabeth, Nonne in Eschau, 465,29.
Hartmann nº 77; nº 92; 60,25; nº 218; 139,27 143,11; nº 313; nº 323; 523,10 524,43.
— Landgraf in Burgund 424,26 449,38 450,1 460,25 463,20 465,41 489,24 490,18 ff. 491,18 ff. 493,2 ff. 494,1 ff.
Johann, Dompropst in Strassburg, 460,26.
Margaretha nº 79; 465,36.

Digitized by Google

Susanne, Nonne in Säckingen, 465,27.
Ulrich 60,33.
Vögte s. Spiess, Tumbe.
Kien Kyen, Berner Oberland nö. Frutigen,
Philipp v. R. nº 218.
Werner v. nº 70; nº 218.
Kienberg Chiemberch Kyem- Kyen-, Kt. Solothurn sw. Frick, der v. — 106,12.
Har. v. nº 92.
Nikolaus v. 364,25 ff. 408,12 ff.
Werner v. 184,2.
Kienthal Kye- Johann aus Bern, Geistlicher, 422,27.
Kiesenbach Kiess-, Baden sw. Waldshut, 275,12.
zur Kinden zer - der -, Heinzmann 491,13 494,13.
Nikolaus nº 338.
Kirchberg -perg, Ruine bei Ober-Kirchberg nö. Laupheim Württemberg,
Grafen v.: Eberhard u. s. G. Clementia v. Zähringen 26,2 f.
Konrad nº 123; 157,4.
Wilhelm 525,36. S. auch Matsch.
Kirchdorf Kilc-, Kt. Aargau w. Brugg, 32,10.
Ulrich, Leutpriester v., 31,9 32,12.
Kirchen Kilchain, Baden sö. Geisingen, 51,33.
— (welches?) Johann Werner v. 287,18.
— Württemberg sw. Ehingen a/Donau, 437,12.
zur Kirchen zer Kilchen, Johann 488,1.
Kisslegg Kislegge Kyselek, Württemberg ö. Ravensburg, Konrad Chym v. 332,14.
Heinrich v., Domdekan v. Chur, 259,2.
Klagenfurt, Kärnten, 347,30.
Kleinikon, Kt. Zürich sw. Winterthur, 404,11.
Kletgau -gôwe der — 140,9.
Klingen (Altenklingen), Kt. Thurgau nw. Weinfelden,
Freiherren: Ulrich, Vogt des Klosters St. Georg in Stein a/Rhein, 52,1.
Walter v. nº 79; nº 83.
— Basler Domdekan, 423,3 ff.
— (Hohenklingen), Kt. Schaffhausen bei Stein a/Rhein, 388,32 398,25 400,4 426,15 438,10.
die von — 518,11.
Ulrich d. ä. 388,27 ff. 389,28 398,20 ff. 424,42 426,10 438,7 455,33 ff. 499,12
— d. j., s. Br., 398,29 426,11 438,7 455,34 ff.
Walter 388,27 ff. 389,29 498,34,39 518,21.
G... 518,21.
.. des Ulrich u. Walter Mutter geb. Brandis 388,27 398,21.
Klingenberg Chlingem- Chlingenberch Clingenberg Klingenberch -burg, Kt. Thurgau bei Homburg sw. Steckborn, der v. — 176,36.
Freiherren v.: Albert 66,36 86,11.
Albrecht 375,35 435,33 ff. 436,26 551,36 552,36.
— der Schenke, Komtur der Deutschordenskommende Beuggen, 85,14.
Heinrich v. 226,2 247,36.
— Propst von St. Stefan in Konstanz, nº 79.
— Magister, Protonotar, nº 115.
Johann 139,28 151,16 — 435,33 ff. 436,27.
Konrad, Bischof v. Brixen, 183,18.
s. Vikar Friedrich 183,19.
Ulrich 86,10 100,28 574,25.
Klingnau Clingenow -owe -gnow -gnowe Klingenowe -gnowa -nowe, Kt. Aargau s. Koblenz, nº 83; 96,6 108,38 126,6,17 180,22 185,12 211,36 212,5 250,1 559,29.
Rebberge: Bechi, unter der Flů, an Geichthalden, in dem Glück, Myun, an dem Sperbaum 180,22-30. — dto der Gölzer, Obrestein, Rorboss 211,22 f.
Haus u. Speicher v. St. Blasien 108,34 126,5.
der Hof Jäzen 205,18.
in der Machenau (?) 250,5.
unter den Lauben 211,18.
Vogt Rat u. Bürger 144,38 249,40.
Rat 211,15,24.
Vogt s. Marteler, Rheinfelden, Schultheiss, Tosters.
Bürger s. Liustolz, Murer, Probst, Rietheim, Stegmann.
Vinclin der Jude 92,22,35 93,1.
s. Br. Bischof 92,23,37 93,4.
Münze 205,21,27.
Geistlichkeit: St. Blasien: Pfleger Berthold 144,17.
Pröpste 108,38 211,26. S. auch Rosswangen, Stüre.
Johanniterkommende nº 83; 132,13 145,15 287,12.
Komtur C. nº 83. S. auch Büttikon.
Wilhelmiten s. Sion.
Kloten, Kt. Zürich nö. Zürich, 403,41 ff. 404,15.
— Friedrich v., BvZürich, 401,7,25 ff.
Knecht Hans v. Schuls 82,30.
Knöringen, Ober-Elsass w. Basel, Otto v. R. 49,34.
— Eglolf v. 439,24 (ob dasselbe?)
Knutwil, Kt. Luzern nw. Sursee, 323,22.
Köln, Rheinprovinz, Erzbischöfe: 44,23 143,26.
Arnold 11,25.
Bruno 3,31.
Königsegg Kunigesekge, Württemberg ö. Pfullendorf, Ulrich v. 66,30.
Königsfelden Chunegsveld Chúngsvelt Chúnigsveld Chun- Kúngesvelt Kúngs- Kúnigs- Kunigs-, Kt. Aargau bei Brugg, 131,20 280,23 281,5,16 294,21 304,27 350,11 351,36 ff. 352,8 ff. 383,15,21 bis 387,10 399,7 407,2 ff. 456,4.
Königstein Kúng-, Ruine bei Küttigen n. Aarau Kt. Aargau, 408,14.
Köstlach Chesler, Ober-Elsass w. Pfirt, Hugo v. 18,24.
Konrad, Graf, 4,28.

Digitized by Google

Deutsche Kaiser: Konrad II. nº 11.
Konrad IV. 36,31; nº 77.
Konradin, deutscher König, nº 77.
Konstanz Chostencz -ntz -nz Constancia -tia Constantz Costantz Costennz Costencz -enitz -entz -entze, Baden, 4,13,35 31,14 32,8 34,20; nº 59; nº 63; nº 83; nº 87; 67,5,15; nº 117; 95,25 140,23 157,11 159,24 163,6 190,33 199,29 243,5 298,8 341,26 551,24 552,7,17 554,20,32 559,31,34 561,35,37.
Rat u. Bürger 297,24.
Bürger s. St. Gallen, hinter St. Johann, Livi, Ris, Roggwil, Unterschopf.
Schullehrer s. Kotmann.
Rippo v. 547,37.
Münze 66,23 133,4; nº 277; 179,11 182,24 ff. 186,6; nº 323; 196,32 212,23 213,19 241,1 255,29 ff. 279,27 311,18 332,32 333,7,12 338,34 348,32 380,25 389,12 398,30 ff. 399,3 ff. 405,23; nº 666; 454,4 485,4 509,23 500,5 ff. 536,18,37.
Kirche.
Bistum nº 74; nº 75; 51,30 114,10 117,10,28 nº 279; nº 284; 180,2 205,24 231,25 250,4 253,27 280,35 309,2 310,25,27 359,14 407,4 422,24 427,34 457,38 487,38; nº 760; 559,31 561,13 562,27,40.
Bischöfe: Diethelm 21,17.
Eberhard II. nº 59; nº 79; nº 83; 51,35; nº 87.
Gerhard 137,31.
Heinrich I. 32,9 34,21 95,26.
— III. 369,9 ff. 383,16,34 bis 387,10; nº 760; 562,24,26.
Hermann 11,11.
Johann 341,12.
Konrad 28,37 31,15 60,36.
Rudolf, Pfleger v. Chur, 53,30; nº 123; 181,8 185,31 190,34 201,25 ff. 202,2 ff.
Ulrich 6,2.
Bischöflicher Hof. Notar s. Brüngger.
Offizial nº 117.
Kirche ecclesia gotshus nº 74; nº 83; 95,33 369,16 ff. 370,3 ff.
Domstift. Kapitel nº 83; 383,16,35 bis 387,12.
Propst 46,32 47,1 383,34 386,36.
S. auch Bischofszell.
Dekan 383,34 386,36.
Domherren 148,11. S. auch Andwil, Kastel, Nellenburg, Räterschen, Rapperswil, Richenthal, Wolbach.
St. Johann, Chorherr s. Pfefferhart.
St. Stefan, Chorherr s. Schaffhausen.
Propst s. Klingenberg.
Lüthold v., Basler Domherr, 49,31.
— See s. Bodensee.
Kortsch Chortz -tzes -tzis -zis, Tirol Vintschgau w. Schlanders, 14,18 16,21.
Hof Scircinis nº 13.
Albero u. s. Br. Heinrich v. 16,4.
Egino v. 15,21.
Konrad v. s. Laatsch.
Korvey Cor-, Westfalen nö. Höxter, Abt Wibald 11,13.
Kotmann Johann v. Luzern, Schullehrer in Konstanz, nº 117.
Walter, Magister, nº 117.
Kotzen Johann 64,28.
Konrad d. ä. u. d. j. 64,28.
Kraft Crafto Rudolf, Basler Domherr und Sänger, 64,25 102,33 103,2,6.
Krain Carniola 86,6 110,14; nº 750.
Kramburg Chramburch, Kt. Bern auf dem s. Belpberg sö. Bern, Kuno u. Peter v. nº 92.
Krems Ch-, Nieder-Oesterreich a/Donau, 396,2.
Kremsier Chremsir, Mähren s. Olmütz, Miliz v. 415,6.
Nikolaus v., Kanzler Karl IV., 421,17.
Krenkingen Chre- Krenckh- Krenck- Alt-, abgegangene Burg a/Steinach ö. Krenkingen Baden, 133,36 408,26.
Diethelm v. 129,2 130,9.
Johann v. 449,33 450,2.
Leuthold v. 129,2 130,10 138,8 139,18,28 140,28 184,4 247,27 248,7.
Neu- Núwen Krench-, Ruine bei Riedern a/Sand nö. Kaiserstuhl Baden, 403,21 ff. 404,22.
Kriech Johann R. 287,17 300,12 466,22.
Krieg, Zürcher Geschlecht, Agnes u. Elisabeth 547,34 548,20.
Hugo 310,14.
Peter, Geistlicher, 547,37.
Ulrich der Vogt 547,34.
Kriens, Kt. Luzern sw. Luzern, 453,25.
Krotzingen Crocz- Kroz-, Baden nö. Müllheim, 244,3 396,38.
Flurnamen: des Bannwarts Matt, Niederbeche, Sulzberger Weg 244,3-4.
die v. — 244,2.
Kümerli Ců- u. s. S. Kunz 240,3.
Kümersbrugger -prugger Konrad 340,3.
Küttinger Werner 168,42.
Kulm -me, Kt. Aargau ö. Zofingen, 453,21.
Kunigunde, G. Heinrichs II., nº 4.
Kunz Johann, BvZürich, 530,3 ff. bis 531,34.
Kyselek s. Kissleg.

L.

Laas Las Lass, Tirol Vintschgau w. Schlanders, nº 100; 182,3 572,18.
Egno, Richter, 199,21.
Heinrich, Pfarrer v. — u. Erzpriester im Vintschgau, 504,7,25 505,6.

Digitized by Google

Laatsch Latz Laudes -dis -tis Laut -te -tes Lauts Lautsch Lautz Lauz Leesch Leetsch Leths Letsch, Tirol Vintschgau sö. Schlanders, 211,1 233,8 241,19 256,22 261,30 276,24 302,23,27.
Turm v. 526,29.
Spital 234,30 241,21,25 242,14 413,7,11.
Hof der Kirche Chur 55,20.
Kirche 96,16 229,31.
Leutpriester: Konrad 42,25.
Freie: Albert nº 14.
— Priester v. nº 22.
Berthold, Sohn Wichmanns, nº 14.
Egino 16,5; nº 25.
— v. Sent 12,27.
Elisabeth nº 14.
Gottfried nº 13 I; 12,27; nº 25; 37,33.
Heinrich s. Tarasp Ulrich.
Hezil 12,28.
Konrad nº 14; 14,35 15,29; nº 25; 19,22.
— v. Kortsch 12,27.
— v. Schuls 12,27.
Kuno nº 25.
Marquard 12,21; nº 14; nº 16; 15,27 19,32 30,5. S. auch Tarasp Dienstleute.
Nanno nº 25.
Raspo v. 37,33.
Reiner 14,35.
Richenza nº 14.
Rüdiger 15,33.
Ulrich nº 14.
Wichmann nº 14.
Lägern Legira, Kt. Zürich abgegangene Burg bei Otelfingen ö Baden, Arnold v. 38,7.
Lags Lachs, Grafschaft im Kt. Graubünden von der Landquart aufwärts, nº 454.
Lahr, Baden, 131,5.
Lamparten s. Lombardei.
Lan Hans v. u. s. G. Adelheid, ihre S. Hans u. Ulrich 352,17.
Landeck Angdayr, Tirol im Ober-Innthal, 48,7 ff
Landegg -gge, Kt. St. Gallen sw. Flawyl, Konrad der Schenke v. nº 284.
Landenberg (Alt-) -mberg -erc -erch -erchk Lannd-, Ruine bei Bauma Kt. Zürich,
der v., Chorherr v. Beromünster, 58,36.
Beringer v. 100,22 294,34.
Heinrich v., Pfarrer in Wetzikon, 231,25 234,21.
Hermann Marschall v. 86,10 89,14 100,22,28 107,14.
Vogt v. Glarus 206,26 207,12,31 223,24,28.
Landvogt in den österreichischen Vorlanden 225,11,16,22 234,3 252,18 305,30 308,10.
Hugo v. 294,34 295,37 ff. 296,2,7,21.
Margaretha, G. Rudolfs, s. Landsberg.
Rudolf v. 147,17,24 419,14.
Breiten-Landenberg, Ruine bei Turbenthal sö. Winterthur Kt. Zürich, Hermann v. 329,23 446,5 455,12 466,30.
Hohen-Landenberg, Ruine nö. Pfäffikon im Tössthal Kt. Zürich, Hugo v. 485,9 500,12.
— v. Greifensee, Hermann v. d. ä. 282,30 283,32 284,3 285,42 286,25,42 287,7 294,16 f. 303,7 312,8 342,2 348,1 ff. 359,31 380,36; nº 618; 403,32 419,11 ff. 425,1 510,26 518,27. Landmarschall in Oesterreich 413,2 420,6. Landvogt in den österreichischen Vorlanden 313,20 320,4,20 ff. 321,9 ff. 322,3 ff. 323,5 326,21 ff. 327,3 ff.
s. Sohn 320,37.
Pfaff Hermann, s. Br., 510,27.
Ulrich 510,27.
Landeron -dern -derren, Schloss am Bielersee Kt. Neuenburg, 381,16 ff. 30 ff. 402,11 ff.
Landikon -dtrinkhon, Kt. Zürich n. Bonstetten, 547,39.
Landolf v. St. Angelo, Kardinaldiakon, 95,20.
Landsberg Lantz-, Ruine s. Tuttwil Kt. Thurgau, Margaretha, Wittwe d. Rudolf v. Landenberg, 147,17,36 148,4.
Lantold, Graf, 4,19.
— Kolone, nº 239.
Landser -deser -sere, Ober-Elsass sö. Mülhausen, 317,24 353,33 405,30 459,23,36,38 514,38.
Pfarrer s. zum Rosen.
Landtrinkhon s. Landikon.
Langenhart, Kt. Zürich sö. Winterthur, Johann v. 394,12 401,22. Vogt in Rapperswil 418,43 455,15 501,8 ff. 502,2 ff.
G. Elisabeth 401,22 ff.
Lantelin, Pfalzgraf, 11,22.
Lanten Johann v. 304,17,23.
Lanzo 11,39.
La Sarraz Sarrata, Kt. Waadt nw. Lausanne, Franz v. R. 410,6.
Lasberger Hans 525,31.
Latsch s. Laatsch.
Laubers Heinrich v., Marschall des Herzogs v. Kärnten, 118,14,28 119,6.
Lauchringen Lou-, Baden ö. Waldshut, 119,33.
Laudeck -ech, Ruine bei Prutz sö. Landeck Tirol, Kuno d. ä. u. d. j. 34,2,15.
Laufen Loufin, Kt. Zürich sö. Schaffhausen, Konrad v. R. 31,10.
Laufenburg -berg -ffenberg -ergk -ffennberg Lŏfenberg Lŏff- Louffemberg -ergk -nberg Lowffenberch, Kt. Aargau a. Rhein, 135,5 ff. 136,34 289,32 354,36 355,10 ff. 391,6,33 433,5 434,29 446,27 ff. bis 449,4 ff. 456,25 ff. 457,1 ff. 467,23 ff. 468,9 ff. bis 470,29 476,12 ff. 506,23 f. 508,29 532,21 ff. bis 534,40 535,10 551,12.
Fischerei 456,33 ff. 468,15 ff. 507,6 ff. 508,5 533,1.
Münze 390,40.
Zoll 289,32 468,15 ff. 507,4 ff. 508,5 533,1.
Meister Schultheiss u. Rat 354,33.
Rat 391,27 446,27 456,34 467,22 506,22 508,7.

Digitized by Google

Vogt s. Feierabend.
Vogtei 505,16.
Bürger s. Brücker, Seevogel.
Laurentius, Kolone, nº 1 Mohr 1, 15.
Laurus Gottschalk, Dompropst v. Brixen, 572,20 573,16.
Lausanne, Kt. Waadt, Diözese nº 92; 198,25 402,13,23 410,25 422,28.
Bischof Wilhelm nº 92.
Chorherr s. Burgo.
See s. Genf.
Lausitz Lusicz -itze s. Böhmen, Brandenburg.
Lautes Lautz s. Laatsch.
Lautenbach Lutenbacum, Ober-Elsass w. Rufach, R. v., Archidiakon v. Basel, 47,7.
Lautrach Lutrach, Vorarlberg s. Bregenz, Diebold v. 558,35.
Lebern Leber, s. Kette des Jura nö. Solothurn, 240,31 266,4.
Lech Leche Leh, Fluss in Bayern, 196,6 209,19 369,19,41 370,6.
— Lechen, Vorarlberg im Lechthal nw. Bludenz, Ulrich v. 101,22.
Legeller Heinrich 459,5.
St. Léger s. St. Luckhardt.
Legira s. Lägern.
Leib Rüdin v. Sachseln 488,4.
Leimenthal Leim-, Kt. Baselland sw. Basel, nº 140.
Leinstetten, Württemberg an der Glatt linkem Nebenfluss des Neckars, Hugo v. 505,21.
Leipheim, Bayern nö. Ulm a. Donau, Bruno Güsse d. j. v. R. 439,3 456,9.
Leitomischl Luthomislen, im nö. Böhmen, Johann v. —, Kanzler Karl IV., nº 661.
Lengnau Lengöwa, Kt. Bern nö. Biel, 478,21,31.
Lenz -cze, Kt. Graubünden s. Chur, Albert v. 251,22.
Konrad v. 35,8.
Lenzburg Lencz- Lentz-, Kt. Aargau, 514,32 515,41; s. Schultheiss.
Leo, Kolone, nº 1 Mohr 1, 15.
Leo IX., Papst, nº 20.
Leontian, Edler in Rhätien, 4,15.
Leontius, Kolone, nº 1 Mohr 1, 16.
Leuggern Lúgchern -hern, Kt. Aargau sw. Koblenz, 403,3 ff.
Leutkirch, im s. Württemberg, 331,27.
Levenoce s. Schleuis.
Lichtenberg Liech- Liehtinberc Lihtenberch, Tirol Vintschgau s. Glurns, 55,30 291,9.
Arnold v. 53,16.
B. v. 53,1.
Erhard v. 291,9.
Gerhard v. 53,16.
Hermann v. R. 37,21,33.
Hugo v. 42,36.
Kuno v. 53,16.
Nikolaus v. 339,36.
Schwicker v. 53,16.
Lichtensteig -staig Liechtenstaig, Kt. St. Gallen im Thurthal, 288,16.
Rudolf v. 139,28.
Lidorius, Kolone, nº 1 Mohr 1, 14.
Liebegg -eke, Kt. Aargau n. Kulm, Arnold v., Domherr v. Chur, nº 55.
Henmann v. 506,7.
Liebenberg, Ruine s. Uster Kt. Zürich, Schwiker v. 106,13.
Liebenstein -stain, Ober-Elsass sw. Pfirt, 216,1 423,13.
Liechtenstein, Stammsitz bei Nikolsburg s. Brünn Mähren, Hans v., Hofmeister des Herzogs Albrecht III., 550,41 565,31.
Liele, Kt. Luzern n. Hochdorf, Johann v. 287,19.
Lieli Lüelen Ly-, Kt. Aargau ö. Bremgarten, 547,40 554,36 567,16.
Lienheim, Baden sö. Zurzach am Rhein, 70,2.
Lieu-Croissant Locus Crescens, Frankreich bei Ile s/Doubs sw. Montbéliard, Abt: Josef 18,12.
Mönch: Theoderich 18,24.
Lignange -ngus, Joffrid v. 546,29 547,23.
Limberg Lindenberg, Höfe nw. Sissach (?) Kt. Baselland, 163,14.
Limburg -berch, Ruine w. Sasbach am Kaiserstuhl Baden, nº 51.
Limmath Lindimacus Lindmag, Fluss, 32,13 96,5 247,20 309,31.
Lindau -dou -daw -dow -dowe, am Bodensee in Bayern, nº 87; 67,5 101,23 106,19 153,11 166,5 339,23 368,12 431,36 485,1 503,33.
Bürger s. Güderscher.
Linz -cz -tz -tze, Ober-Oesterreich a/Donau, 380,33 381,25 382,4.
Maut in 400,10.
Littau -ôw, Kt. Luzern w. Luzern, Jakob v. u. s. T. Johanna 323,22,24.
Liustolz Johann v., BvKlingnau, 250,28.
Lizana Jakob v. 37,27.
Livi Franz, BvKonstanz, 298,1.
Lobecinus, Kolone, nº 1 Mohr 1, 13.
Loberin die, Hörige, 178,19.
Lobucio, Kolone, nº 1 Mohr 1, 13.
Locarno Alucarne Lucarne, Kt. Tessin, 10,27,32; nº 21.
Locosa 17,17.
Locus Crescens s. Lieu-Croissant.
Löhningen Lôn-, Kt. Schaffhausen w. Schaffhausen, 133,23.
Lölli Konrad, Propst v. St. Blasien, 391,4 ff.
Lörrach, Baden nö. Basel, Albert v. R. u. Menlin v. R. 69,3.
Löwenberg Lô- Lo-, Ruine bei Roggenburg n. Delsberg Kt. Bern, 48,26 216,1 423,23.
— Loenberc, Kt. Freiburg nö. Murten, nº 79.

Digitized by Google

Löwenberg Lewenberg Lö-, Ruine bei Schleuis nö. Ilanz Kt. Graubünden, 347,24.
Walter v. 13,32 42,26.
Löwenthal, Kloster nö. Friedrichshafen Württemberg, 45,14.
Logelnheim Lagelhin, Ober-Elsass w. Neu-Breisach, 197,12.
Lombardei Lamparten -rden 133,25; nº 127; nº 207; 209,22 213,6 ff.
— lampartisches Gebirge 143,16.
Lomelengum nº 1 Mohr 1, 14.
Lomello, Lombardei, Graf Guido v. 9,35 ff. 10,31,37 11,1 ff.
s. G. Adelheid 9,36 f.
Longorione Log- 1,25.
Lothringen Lut-, Graf v. nº 651.
Lowe, Heinrich an dem — 299,2.
Lucius III., Papst, nº 21.
St. Luckhart St. Léger s. Lúgart s. Lutcherus, Ober-Elsass sw. Dammerkirch, 19,1 293,3.
Luderin Bernhard v. 11,19.
Luders s. Lure.
Ludwig der Bayer, deutscher Kaiser, 131,9 143,13 157,31 158,1; nº 283; 181,6 183,7 191,7 f. 204,28 ff. 212,19 280,14.
— der Fromme 2,30 3,15.
— König v. Ungarn, nº 651.
— Konrad 50,3.
Lue, Heinrich in dem — nº 239.
Luegney s. Lugnez.
Lütold, Graf, 4,19.
— Johann 212,1.
Lützel Lutzelach, Kloster im Ober-Elsass sw. Pfirt nahe der schweizer. Grenze, 146,15.
Abt Burckhardt 83,18.
Lützelmann Konrad, Vogt v. Schliengen, 281,6.
Lufingen Luv-, Kt. Zürich s. Embrach, der Meier v. St. Blasien in — 158,23.
— Vogtei 158,31; s. Müller.
Lugnez -egney, Kt. Bern sw. Delle, 76,10,17 97,11.
— Lugnitz, Kt. Graubünden Thal s. Ilanz, 307,30.
Luhs Wilhelm v. 367,12.
Luino Luvin, Lombardei Ostufer des Lago Maggiore, 10,29,33 17,18.
Lunkhofen Lunghoft -nkhoft -kunft, Kt. Aargau sö. Bremgarten, 351,24.
Heinrich v. R. 118,10.
Hugo v. R., BvZürich, nº 63.
Werner v., Johanniter in Feldkirch, 127,16.
Lunzen Heinrich, Burggraf v. — u. Konrad nº 62.
Lupfen, Württemberg nw. Tuttlingen, Eberhard u. Hugo v., Landgrafen v. Stülingen, 114,10.
Heinrich v. 100,30.
Lupfig -pfang, Kt. Aargau s. Brugg, nº 239.
Lure Luders, Frankreich w. Belfort, 514,36.
Lustenau -now, Vorarlberg sw. Bregenz, 182,36 403,25 341,18.
Luvis, Kt. Graubünden, nº 1 Mohr 1, 13 f.
Flurnamen: Aflupio u. Quartinus nº 1 Mohr 1, 13.
Kolone: Lobenis -bonis nº 1 Mohr 1, 13.
Luxemburg Lutzelemb- 107,37. S. auch Heinrich VII., deutscher Kaiser.
Luyn Kamoret v. 272,30 273,15.
Luzern -cerna -czern Lutz- -tzerren nº 115; nº 401; 340,18 488,5,15,21,23 539,19.
Fischmarkt 347,2.
Haus des Herzogs v. Oesterreich 347,2.
Schultheiss u. Rat nº 115.
Bürger s. Kotmann, Schmied.
Stift St. Leodegar nº 117; 249,2,12,23.
Propst s. Buchegg.
Dekan 487,36 488,23.
Kustos nº 117.
Schulmeister s. Ulrich.
Baumeister s. Ungersheim.
Konventualen s. Hochfelden, Hinwil.
Luziensteig Lucienstaige Lutzyens, Kt. Graubünden n. Maienfeld, 166,29 169,39 336,38.

M.

Macene, Flurname, nº 1 Mohr 1, 15.
Mähren Merhern Moravia 111,21.
Markgraf Johann 515,7.
Männedorf Meni-, Kt. Zürich bei Stäfa, 313,17.
Magdeburg, Burckhardt, Burggraf v. nº 661.
Magdenau Magg-, Kt. St. Gallen sw. Flawil, Rudet, S. Hugos, Priester, 341,20,25.
Magelshofen s. Mechelmhofen.
Magenbuch, Hohenzollern nö. Pfullendorf,
Frick v. 441,2.
Heinrich v. 66,37.
Rudolf v. 440,27.
Maggenberg -erch Magkenberc, Ruine ö. Alterswil Kt. Freiburg, Ulrich v. nº 92; Schultheiss v. Freiburg i/S. 65,3.
Magny s. Mendelach.
Mahlberg -erch, Baden sw. Lahr, nº 51; 131,5.
Maienfeld -velt -yenfelt, Kt. Graubünden ö. Ragatz, 236,28.
Ammann Werner, Höriger, 242,7.
Maier Konrad, der dürre — v. Klingnau 212,3.
S. auch Meier, Meyer.
Mailand Maylan 334,2 f.
Mainz Maguntia Megentz Moguntina nº 153; 559,29 560,25.
Bistum nº 283.
Erzbischöfe: Albert 5,36.
Gerhard nº 153.
Gerlach 279,16.
Matthias 183,6.

Digitized by Google

Peter 111,15 113,23.
Rodbert, Erzkapellan Otto I., 4,33.
Predigerkloster nº 153.
Mais Magis Mays Mayse Obermåys, Tirol bei Meran, 175,30.
Burggrafen: Berthold u. s. S. Ulrich 231,27. Eberlin nº 100.
Berchtung v. 42,34; nº 87.
Heinrich v. 42,36.
Maisprach, Kt. Baselland sö. Rheinfelden, 413,24 ff. 421,23 ff.
Malans, Kt. Graubünden n. Chur, 126,24.
Malis s. Mels.
Mals Maiis Malles, Tirol im n. Vintschgau, nº 19; nº 90; 277,23.
Albert v. 16,5.
Burckhardt v. nº 14; nº 16; nº 25.
Egino v. nº 14; 19,35.
Gebhard v., 19,35.
— Priester, nº 22.
Heinrich v., Offizial, 68,24.
Hermann v. nº 14.
Johann, S. Marquards, nº 90.
Konrad v. 19,35.
Marquard v. nº 90.
Michael v. nº 90.
Rudolf v. 30,5 34,1.
Rupert v. 30,25.
Schwicker v., Dienstmann v. Chur, 9,5; nº 14; nº 16. S. auch Marienberg Servientes.
Ulrich, Walter u. Werner v. nº 16.
Malterer Johann v. Freiburg i/B. 298,28.
Manere Franz, Notar v. Bormio, 86,28 88,23,37.
Manesse Rüdiger, BvZürich, 92,31,34.
Ulrich, BvZürich, 531,18.
Mangold, Graf, 4,19.
Mansfeld Mannisvelt, Preussen nw. Halle, Graf Burckhardt v. nº 32.
Mansbach Mannsp-, Ober-Elsass sw. Dammerkirch, 324,23.
Marbach, Kt. St. Gallen nö. Altstetten, 255,41.
— Marbacensis, Kloster im Ober-Elsass sw. Colmar, Propst: Bernhard 19,9.
St. Maria im Münsterthal Monasterium, Kt. Graubünden, 164,42 172,27.
Kloster St. Johann 175,28.
Aebtissin Diemut 175,27.
Propst Ulrich 175,28.
March die, die mittlere —, Bezirk des Kt. Schwyz am Zürchersee, 403,24 409,2; nº 651; nº 652; 501,7 502,24.
Marienberg Mons s. Mariæ, Benediktinerstift im Vintschgau nw. Mals Tirol, nº 11; nº 13; nº 14; 14,12,24; nº 16; nº 17; nº 18; nº 22; nº 25; 22 22 24,22 ff. 30 ff. 25,11 ff. 44,4 ff. 179,25 219,18 224,5 ff. 292,11 360,2,7 410,37 504,12 ff.
Spital 20,25,29 21,4,9.
Aebte 164,36 216,17.
Albert nº 11.
Bero 44,4.
Friedrich nº 25.
Gebhard nº 17; nº 19.
Konrad 74,23.
Kuno 24,22,30.
Nikolaus 504,17 ff.
Wiso 224,5 420,14.
Mönche: Albert, Heinrich, Hugo, Reinbin nº 11.
Conversen: Alexander, Laurentius, Viktor nº 11.
Servientes: Adalbert 12,29.
Albert 14,37.
— v. Sent 12,20.
Burckhardt 12,20,29 14,37.
Dietmar 12,20.
Gerung 12,20,29.
Hartwig 12,40.
Konrad 12,29 14,26.
— v. Tartsch 12,20,26.
Nanno 14,26.
Schwicker 12,29 14,26.
— v. Mals 12,20.
Thietmar v. Remüs 14,26.
Ulrich 12,29 14,26.
Uto u. Vulpius 14,29.
Wolfin 12,40.
Vögte s. Tarasp.
Mark, Windische —, sö. Teil des Herzogtums Krain, 86,6 110,14. S. auch Oesterreich Herzoge.
Marling Marninga Meringen Mern-, Tirol Vintschgau sw. Meran, Berthold v. 42,35.
Heinrich v. R. nº 62; 42,20; nº 87; 55,23; nº 100.
Rudolf v. 42,30.
Marlioz Merli- -ly, Savoyen nw. Annecy am Flusse Usses, Georg v., 542,26 543,2,30.
Gerhard u. Nikolaus v. 543,30.
Marmels -mals -melans -mora -morea, Kt. Graubünden im Oberhalbstein sö. Tiefenkasten,
Andreas v. R. nº 14; 30,5; nº 100; 166,21 170,16 272,27 273,13,26 372,22 526,22 528,4.
Jakob v. R. 166,21 170,17.
Johann v., Domherr v. Chur, 272,25 273,11.
Nanno v., Domherr v. Chur, nº 100.
Simon v. 272,27 273,13,26.
Wida v., Hörige, 13,19.
Marninga s. Marling.
Marquard, Notar, 21,11.
Marschall -alg, Dietschin E. 218,15,20.
Günther, Jakob u. Türing 49,37.
Marschlins Marczenens -tzendins, Schloss nö. Zizers Kt. Graubünden, 237,2 ff. 23 316,25.
Marscotus, s. Söhne Enrigoto u. Valerian 20,15 ff. s. T. Zenteflor 20,19.
Marteller Hermann, BvKlingnau u. Vogt daselbst, 212,4 250,28.

Digitized by Google

Marthalen Martel Nyder-Marthal, Kt. Zürich s. Schaffhausen, 137,24 142,32.
St. Martin im Passeierthal, Tirol, 235,10.
Martinhauserberg Martein- 220,14.
Martinsbruck Pons Martini, Unter-Engadin an der tirolisch-schweizer. Grenze, 33,22 41,25.
Masein Midizme, Kt. Graubünden im Domleschg nw. Thusis, Konrad v. nº 14.
Masmünster Mase-, Ober-Elsass sw. Thann, 215,28 344,8 ff. 345,6,26 346,12 361,28 ff. 362,3 ff. 363,2 435,8 445,29 471,21 514,28.
Vogt u. Vogtei 423,22 445,29. S. auch Hagenbach.
Heinrich v. R. 439,29 538,22.
Maso Rudolf 556,15.
Masso, Kolone, nº 1 Mohr 1, 15.
Mathilde -ldis, G. Heinrich V., nº 8.
Matrei -taray -ttray, Tirol s. Innsbruck, 521,2 537,16 550,14 553,24 556,26 566,17.
Anton v. 86,28.
Heinrich v. nº 87.
Matsch Amazia Macis Mætsch Matia Matscha Maz Mazes Metsche, Schloss in Tirol Vintschgau ö. Mals, 82,21 f. 470,24.
Vogtei 29,29.
Die Vögte v. — 37,18 73,22 100,23 292,22.
Die v. — geb. Montfort nº 100.
Albero 52,29; nº 90; 55,24 74,11.
Berreta s. Brandis.
Egino nº 16; nº 22; nº 25; 23,23 37,26,35; nº 87; 52,29; nº 90; nº 136; 82,20 82,7 f. 88,26 101,14 108,7 ff. 161,22 217,25 220,3,33 221,3 241,26 256,17. S. Schwestertochter Klara s. Homberg.
Friedrich 12,35; nº 14; nº 16.
Hartwig nº 13; 12,35 14,24; nº 16; 15,27 23,23 30,41 256,16 288,32 ff. 289,5 ff. 304,4.
Johann 256,16 304,3.
Konrad nº 16; nº 25.
Margaretha geb. Vatz 74,12 121,19.
Ulrich 16,2 52,29; nº 100; nº 127; 74,10 82,20 ff. 86,24 88,25 108,7 ff. 172,25 179,9 ff. 181,16 196,20 ff. 210,25 217,25 220,3,33 221,3 ff. 250,26 304,2 339,25,29 340,9 f. 409,13 ff. 470,23 471,4 497,24 504,13 526,24,29 527,25,28 529,10 ff. S. auch Kirchberg.
Matscherthal Mä-, Tirol n. Seitenthal d. Vintschgau, 221,30.
an Matten Heinrich 391,24.
Matzingen -zigen -zzingen, Kt. Thurgau sö. Frauenfeld, Heinrich v., Domherr v. Chur, nº 100.
Ulrich v. R. 168, 41; nº 280; nº 284; 181,29.
Mauchen Muchein, Baden sw. Müllheim, 385,3.
Mauls Müls Mules, Tirol sö. Sterzing, Robert v. 86,28 90,4,7,19.
Maurach Mure, Baden am Ueberlinger-See sö. Ueberlingen, Ulrich v., Priester, 95,36.
Mauthausen, Ober-Oesterreich sö. Linz, 529,24.
Maxiniorum (Maniniocum), Flurname, nº 1 Mohr 1, 14.
Mechelmhofen -oven Magelshofen, Johann v., Domherr u. Sänger v. Chur, 260,21 261,31.
Meckhing s. Möggingen.
Meggen, Kt. Luzern ö. Luzern, die v. — 249,6.
Meglolfs 150,2.
Meienried -iet, Kt. Bern w. Büren a/Aare, nº 92.
Meier Fillicus, Johann 50,2.
Walter 50.2; nº 239. S. auch Maier, Meyer.
Meissau -ssôw, Nieder-Oesterreich nw. Stockerau, Bernhard v. 349,7 375,28.
Heidenreich v. 525,29; Marschall v. Oesterreich 550,40 565,30.
Meissen Mixnia Rudolf v., Domdekan v. Trient, 96,17.
Mellingen, Kt. Aargau, 514,33 515,42.
Mellur Johann v. R. nº 75.
Mels Mols, Kt. St. Gallen w. Sargans, Heinrich der Sinn v., Höriger, 178,12.
— Maile Maire, Kt. St. Gallen w. Sargans oder Mareia ein Hofgut bei Somvix, nº 1 Mohr 1, 15.
Lobucio v. R. nº 1 Mohr 1, 18.
— Malis, Liechtenstein ö. Sargans, 179,10.
Mendaun Mendane, Bergrücken in Obersaxen sw. Ilanz, Alpe, nº 1 Mohr 1, 15.
Mendelach (Magny) Mend-, Ober-Elsass sw. Dammerkirch, 293,2.
Mengen, Württemberg sö. Sigmaringen, die Patersen v. — 473,30.
Menoncourt Muningen, Frankreich nö. Belfort, 324,18.
Menzisberg -perc, Kt. Freiburg nw. Plaffeien, 160,15.
Meran Maranum Mer- Mir- Myran, Tirol, 42,22; nº 136; 85,1,5 93,20 ff. 102,11,25 114,27,35 119,8,16 121,18 182,1 190,25 191,28 192,5 203,13 204,18 241,22 243,1,29 244,8 f. 260,4 272,32 273,33 275,6 289,9,18 508,32 574,18.
Haus des Grafen v. Sargans 303,22.
Markt 34,4.
Münze 504,21.
Kirchen: St. Katharina 118,23,27 119,8.
St. Nikolaus 85,1 f. 93,30 102,8,16 114,26 222,24,29 382,30 517,22 519,9 ff. 574,1.
Friedhof 519,10,21.
Kloster St. Klara 118,14 119,5.
Bürger s. Solothurn.
David, Notar, 222,22.
Eberhard v., Notar, 331,25.
G. v., Notar in der Kanzlei der österreichischen Herzoge, 527,14.
Merenberg Mermberch, Hessen-Nassau nö. Koblenz, der v. — 71,29.
Merenschwand Merischwant, Kt. Aargau s. Muri, Rudolf v., BvBremgarten, 245,2.
Merly s. Marlioz.

Digitized by Google

Merninga s. Marling.
Méroux -eux, Frankreich sö. Belfort, 98,2.
Messkirch Meschirchen, Baden sw. Sigmaringen, Konrad v., Priester, 234,22.
Metler, Diener Herzog Leopolds III., 141,7.
Mettau -aw -ow, Kt. Aargau ö. Laufenburg, 275,12 551,12 575,11.
Mettingen, Baden sw. Stülingen, 133,23.
Metz, Lothringen, Erzbischof Drogo, 2,23 3,14.
Meyer Heini 385,23.
— Jakob, BvBasel, nº 338.
— Rudolf, BvZürich, 310,16.
— an (ab) Bül, 516,29 517,1. S. auch Maier, Meier.
Meyenberg Meyg- Meyien-, Kt. Aargau nö. Hochdorf, 322,12 403,26 404,29 514,22.
Michelbach, Ober-Elsass, Ober-M. w. und Nieder-M. nw. Basel, 440,11.
Midizme s. Masein.
Mihsel Ch. 34,16.
Minden, Westphalen an der Weser, Bischof Theodorich, nº 661.
Miniginne Margaretha 191,30.
Möggingen Meckhing, Baden nö. Radolfzell, Johann v., 306,2 380,27.
Möhringen Meringen Nieder-M- Mör-, Württemberg OA. Riedlingen, 436,1 574,30.
Burckhardt v. E. 356,38 358,32.
Friedrich v. 213,17 ff.
der Parchant v. 574,30.
Mömpelgard s. Montbéliard.
Mörburgerhof, Höfe sw. Offenburg Baden, 131,5.
Mörikofer -over, Johann, BvBremgarten, 245,3.
Mörikon Johann 257,18 258,16.
Mörsberg -perch -perg, Ober-Elsass sw. Pfirt, nº 79; 48,36 216,1 423,13.
Elisabeth, Aebtissin in Blotzheim, 425,19 ff.
Heinrich v. 49,35.
— Nüss 418,41.
Simeon v. E. 218,15,20.
Mörswilre s. Obermorschweier.
Moldene s. Muldain.
Molinära Myldnaira, Kt. Graubünden bei Aspermont s. Zizers, 223,11.
Molpertshaus Molbranshusen, Württemberg sö. Waldsee, Hildebrand v. 66,37.
Mondeno s. Montan.
Monetarius s. Münzmeister.
Montafon -fun, Thal in Vorarlberg sö. Bludenz, 336,34 337,35.
Montalban Muntelbane -ner, Tirol bei Partschins n. Meran, Hiltebold v. 52,36 53,15.
Hugo v. 52,37 53,15.
Johann v. 292,21.
Schwicker v. u. s. G. 46,16 52,23 53,7 ff.
Ulfinus v. nº 16; 15,21.
Uto v. 15,26,31.
Montalt Mun-, abgegangene Burg bei Riein sö. Ilanz Kt. Graubünden, Walter v. 42,6.
Montan -deno -tania, 2 Ruinen (Ober- u. Unter-M.) bei Morter sö. Schlanders im Vintschgau Tirol, 29,18 ff. 276,16,23.
Altum v. 53,3.
Berthung v. 53,3.
Jaclin v. 172,24.
Montazzo, bei Schlanders im Vintschgau, 14,17.
Montbéliard Mompelgart Monp- Mons Beligardis - Biliardi Montebeligardis, Frankreich s. Belfort, 18,22 547,22.
Kastellan 547,4.
Grafen v.: Rainald 75,9 ff. bis 77,2 ff. 80,3 97,1 ff. 146,12; nº 282.
G. Wilhelmine 76,21 bis 77,2.
T. Johanna 75,14 ff. bis 78,1 97,4 ff. bis 98,13 ff.
Stephan 546,7,39.
Monteschinig Monter-, Höfe bei Tartsch nö. Glurns Vintschgau Tirol, 527,27 ff.
Montfaucon, Frankreich ö. Besançon, Herren v. s. Montbéliard, Graf Stephan.
Montfort Monteforte Mundford Muntfort, die alte Burg 155,23; nº 651.
die neue Burg 154,44 500,8.
Grafschaft 155,2,31.
Grafen v.: Agnes 485,10.
Albrecht 341,13.
Berthold 366,7 ff. bis 368,5.
Friedrich 149,21,36 154,7 ff. bis 157,1.
Heinrich 537,17.
Hermann, Dompropst v. Chur, 259,3; nº 618.
Hugo v. 25,25 ff. 29,39 (hier irrig Heinrich) 37,22 ff. 67,18; nº 123; 91,8 99,15 101,19,36 149,22,26 154,7 ff. bis 157,1 176,33 240,17 ff. 245,23 294,36 bis 296,9 311,12 366,6 ff. bis 368,3.
Rudolf 37,26; nº 87; nº 100; 66,19 67,2 ff.; nº 123; 83,1 156,4 240,18 ff. 245,22 f. 252,28 288,29 294,11 295,20 296,4,18 303,8 307,22 311,12,16 332,21 333,1 366,5 409,15 ff.; nº 651; nº 652; 424,38 429,12 bis 431,2 ff. 485,2 ff. 500,6 ff. 509,22 518,3.
Rudolf, Dompropst, Pfleger u. Generalvikar v. Chur, nº 123; 125,7 146,33 ff. 149,20 ff.; nº 259; 154,6 ff. bis 156,44 169,16 170,14 ff. 366,6 ff. bis 368,10 ff. 371,26 372,27 518,2.
Ulrich nº 79; 66,32 83,9 149,21,32 150,5 154,7 ff. bis 156,44 167,12,21 169,17 170,15 ff.; nº 280; 178,2 ff. 236,25 ff. 237,10 ff. 240,17 ff. 245,23 252,28 366,6 ff. bis 368,10 ff.; nº 651; nº 652; 429,13 ff. bis 431,2 ff. 498,12 500,7.
Ulrich, Dompropst v. Chur, 311,14.
Wilhelm 149,17 157,5; nº 313; 424,38 537,17.
Gerhard v. 44,16.
Johann v. 101,21.
Ludwig v. R. 153,13 166,24.

Digitized by Google

Montfort, Alpe in Graubünden oder Vintschgau, nº 17.
Montjay nº 145.
Montpriser Heinrich v. 335,2 342,21.
Montreux-vieux s. Altmünsterol.
Moos Palus, Kt. Graubünden Domleschg n. Tomils, 29,22,24.
Randold u. Ulrich v. 29,21,23,25.
Moosburg, Burg am Bodensee nw. Romanshorn Kt. Thurgau, nº 79; nº 100.
Morcote Amurcard -cukot -cullo, Kt. Tessin am Luganer-See s. Lugano, 10,29,34.
Morgellin Konrad, BvWinterthur, 473,29.
Morgen Hans 446,13.
Morit Egino 13,25.
Friedrich 13,25 15,22.
Gerilda 13,25.
Heinrich 13,26.
Sibandus 15,22.
St. Moritz, Ober-Engadin Kt. Graubünden, Friedrich u. Ulrich v., 16,7.
Mortenau -nowe, Gau in Baden n. Breisgau, 191,9.
Morter, Tirol Vintschgau sö. Schlanders, 276,24.
Mosheim -ein, Konrad nº 239.
Muhein s. Mauchen.
Mülhausen Múlhu- Múlnhu- Mulhu-, Ober-Elsass, nº 323; 194,19; nº 338; nº 376.
Kullin der Jude 518,29.
Mülhauser 99,19.
Mülimatten H. v., BvZürich, nº 63; nº 75.
Müller Konrad v. Lufingen 158,12 ff.
— Rudolf v. Stampfenbach, BvZürich, 309,27,34.
Müllheim, Baden nö. Basel, 529,2.
Mülner Múller Múllner, Zürcher Geschlecht, Eberhard R. 247,40; Schultheiss v. Zürich 547,32 554,5,29.
Gottfried 418,40 566,16,28; Vogt in Weesen 455,14 466,32; Vogt v. Zürich 531,11 ff. 532,2.
Johann R. nº 280; 247,36.
Rudolf R. 85,27 f.; nº 280;
Mülnheim Mu-, Heinrich v., BvStrassburg, 130,21 f. 132,5 189,24 207,19,22,40.
Münch Monachus Múnch Múnich Munch Munich, Gottfried R. 491,5 494,8.
Hans Otto E. 491,10 494,10.
Happe 191,26.
Hartung s. Basel Bischöfe.
Konrad gen. Schlegel nº 338.
Leuthold 191,25.
— v. Basel oder v. St. Martin,
Gottfried v. R. 260,33,35 261,7,12 ff.
Heinrich v. 49,26 208,11 ff.
Hugo 49,25 64,29 260,34 261,13 ff.
Johann Otto 260,34 261,12 ff.
Johanna, G. Gottfrieds, 260,35 261,13 ff. 24.
Konrad v. R. 49,26 64,29 95,8,19 115,2; nº 207.
Leuthold 363,21 ff,
Münch v. Landskron Landeskrone Lanndscron, Burckhardt v. 424,43 f. 434,33,40 466,20 538,21 549,28.
Konrad 281,7.
— v. Münchenstein, Arnold gen. Mösi 292,34.
Heinrich gen. Rin-Eglin 292,32.
München Mún- Monacum 213,10 341,4 342,13 420,5.
Münchenbuchsee Buchs, Kt. Bern, Johann v. R. 356,37 358,21 420,27 ff.
Johann Peter v. 359,28.
s. G. Johanna, Monbotons T., 359,29.
Münchenstein Múnchenstain, Kt. Baselland sö. Basel, 191,26.
Münchwilen[1]) -wile -wille -willen, Kt. Thurgau nw. Wil, Johann v. 129,5 130,12; nº 280; nº 284.
Kunz v. 446,13.
Münsingen, Kt. Bern sö. Bern, Nikolaus v. R. nº 92. S. auch Senn.
Münster im Aargau s. Beromünster.
— im Münsterthal Monasterium, Kt. Graubünden, nº 16; 68,22 82,33 108,9 ff. 217,23 220,24 256,14.
Bauernschaft 220,4.
Kloster St. Johann nº 22; 220,26 256,15.
Pröpste: Berthold, Verweser der Kirche Silvaplana, 68,10 ff.
Johann 42,5,24 44,16.
Ulrich 256,15.
Aebtissin 256,15.
Alban v. 20,16.
Anselm v. 20,18 ff. 21,6.
Diewut v. 68,14.
Egino v. 68,15.
Elisabeth v. 68,14.
Gottfried v. 20,18 ff. 21,6.
Heinrich v. 20,19.
Karl v. 19,27.
Liteprand v. 20,12.
Marie v. 68,14.
Werner v. 19,27.
— Ober-Elsass sw. Kolmar, 514,26.
— Westphalen, Bischof Burckhardt 5,32. Kanzler Heinrichs V. nº 8.
Münsterlingen, Kt. Thurgau sw. Konstanz, Kloster 561,13 562,13.
Münsterol s. Altmünsterol.
Münzmeister Monetarius Johann 50,2.
Müsinan 311,11.
Muldain Moldene, Kt. Graubünden Teil von Ober-Vaz, Justinian v. R. nº 1 Mohr 1, 18.
Muldys Hans v. 526,22 528,4.
Mules s. Mauls.
Mulet Peter 161,12.

[1]) Wegen der Lage der Burg Münchwil vrgl aber v. Arx, Geschichte von St. Gallen 1, 526.

Digitized by Google

Mundmann Munt- Albrecht, BvZofingen, 56,17.
Ulrich, Kämmerer im Stift Zofingen, 56,14.
Muningen s. Menoncourt.
Munzach -tzach, abgegang. Ort nw. Liestal Kt. Baselland, Johann v., Dekan der St. Johannsbruderschaft auf Burg in Basel, 458,27.
Munzingen, Baden sw. Freiburg, Ladwig v. BvFreiburg, nº 51.
Murbach Morbacensis Morbach Mûr-, Kloster im Ober-Elsass nw. Gebweiler, Abt und Konvent nº 115; nº 117; 383,22 bis 387,13.
Abt Johann 383,43 bis 387,13.
Kellermeister: magister Hesso 18,22.
Kustos s. Buchegg.
Rudolf v. —, Kellermeister im Stift Zofingen, 56,13.
Murcurola 17,18.
Mure s. Maurach.
Murer Katharina, BvKlingnau, 211,16 ff.
Murten Muratum, Kt. Freiburg am gleichnamigen See, nº 79.
Bürger s. Bubenberg.
Mutten, die, Kt. Graubünden sö. Thusis, 497,39.
Muttenz -tentz, Kt. Baselland sö. Basel, 105,4.
Mutzenbrunnen 128,26.
Mutzo Ulrich 161,12.
Myldnaira s. Molinära.

N.

Nallingen s. Nellingen.
Nals Nalles, Tirol nw. Bozen, nº 13 II; nº 19.
Narrunpech Andreas 222,16.
Naselin Friedrich, Heiurich u. Ulrich 15,21 f. 16,8.
Nasgenstadt, Württemberg ö. Ehingen, 437,18.
Naturensis s. Bojiik.
Naturns, Tirol Vintschgau w. Meran, nº 19.
Nauders Nuders -dre -dris, Tirol am Eingang ins Engadin, nº 13; nº 19; 141,22 210,19 211,4 219,22 233,7 277,22,30 485,19.
Al. u. Ch. v. 34,2.
Heinrich v. 19,28.
Konrad v. 19,30.
— Ministeriale v. Chur, 9,6.
Marquard v. 19,28.
Naul Naulo, Alpe bei Brigels Vorder-Rheinthal Kt. Graubünden, nº 1 Mohr 1, 14 f.
Navate nº 21.
Neideck Nidegge, Burg nö. Klausen in Tirol, Ulrich v. 153,18.
Neinsideler Johann, BvZürich, 428,28.
Nellenburg, Baden w. Stockach,
Grafen v.: Eberhard nº 218; 129,2 130,9. S. auch Baden Vogt.
Heinrich 359,2 466,17.
Mangold nº 123. Chorherr v. Konstanz 283,29,48.
Nellingen, Na-, Württemberg n. Blaubeuern, Leutpriester 21,15.
Magister Nikolaus nº 75.
Nenzing Næntzingen Nenz-, Vorarlberg sö. Feldkirch, Friedrich v., Domdekan v. Chur, 169,12 ff. 202,9 (hier unrichtig Stanzingen) 222,21.
Hermann v., Domherr v. Chur, 272,24 278,11,26.
Nesselwangen, Baden nw. Ueberlingen, 382,13.
Neu-Regensberg s. Regensberg.
Neuburg Niwenburc -rch, Ruine sw. Götzis Vorarlberg, 454,21.
Jakob u. Walter v. 40,15.
Volkart v., Domherr v. Chur, 30,17. S. auch Tumbe.
Neudorf, Nieder-Oesterreich s. Wien, 348,13 368,19.
Neuenburg Neupurg Newenburg Newinburch Newm- Niuwenburg Novicastrum Novum Castrum Núwenburg, Baden am Rhein n. Basel, 212,25,34; nº 376; 279,19,20 280,2 281,17.
Spital 385,26.
Johanniterhaus 280,24 281,7 383,17 ff. bis 387,12.
Komtur s. Wolleb.
— in der Schweiz 198,25 402,22 443,21.
Grafen v.: Ludwig 266,43 381,16 ff. 29 ff. 402,6 ff. 410,8,24.
Rolin 144,4.
Rudolf nº 218; 130,36 143,37 149,6 191,22 201,16 222,25 312,30 356,14 ff. bis 358,1 ff. 373,20,28 374,2 ff. 375,7 420,20 421,2 466,16 478,20 ff. bis 483,9 ff. 489,24 bis 494,1 ff. 495,14,20 ff.; nº 759; 522,20 bis 524,41 544,2 ff. 545,5,25 570,21 571,2 ff. 574,29. Landvogt in den österreichischen Vorlanden 540,15 553,2 570,15 ff.
s. Schreiber Hermann s. Walterswil.
Theobald 266,42 546,16 574,10.
Ulrich 409,7.
Verena 373,32 374,2,32 ff. S. auch Habsburg.
Neuenzell Nova Cella, abgegang. Ort bei Unter-Ibach in Baden, 51,23.
Neufra (nicht Neufrach), Württemberg s. Riedlingen, Eggrans v. 437,36,18.
Neuhaus Novadomus, Tirol nw. Bozen bei Terlan a. d. Etsch, Ekkehard v. 30,26.
Neuhauser Núwenhuser, Johann, BvFreiburg, 530,9 ff.
Neunegk, Württemberg sö. Freudenstadt, Volz v. 333,20.
Neunkirch Neukilch Núnkilchen, Kt. Schaffhausen w. Schaffhausen, 137,29.
Magister Ul., Leutpriester, 39,26.
Neustadt, Núwenstat am Neckar (?), 142,37.
Nidau Nidaw -dôw -dow -dowe Nydow -owe -ôwe, Kt. Bern am Bielersee, 358,42.
Grafen s. Neuenburg, Graf Rudolf.
Vogt v. 356,41.

Digitized by Google

Nidberg Nip-, abgegang. Schloss sö. Sargans Kt. St. Gallen, 454,5 ff.
Niederburnhaupt Brunehöpten Brunn- Burnhöbten, Ober-Elsass w. Mülhausen, 49,5 215,41 423,16.
Nieder-Eggenen Eggenhein inferior, Baden s. Müllheim, 376,24,28.
Niederehnheim Ehenheim, Unter-Elsass w. Erstein, nº 323; nº 376.
Niffer Nufer, Ober-Elsass am Rhein sö. Mülhausen, Werli v. 542,32.
Nikolaus der Arzt, Magister, BvZürich, 310,15.
Niperg s. Nidberg.
Nonsberg Anania vallis, Tirol, 86,27.
Hauptmann v. s. Rottenburg.
Nordholz, Bayern s. Ulm, Gerwig v. 440,1.
Nordschwaben, Baden s. Schopfheim, Konrad v., Prior u. Kustos v. St. Blasien 474,15.
Novillard Nuefviler Núwilr, Frankreich sö. Belfort nahe der Grenze, 98,2 325,2.
die Mühle in 325,1.
Nürnberg -emberch Nuremberg Nurn-, Bayern, 37,9 63,1,6 414,28 421,29; nº 661; 519,17.
Burggraf Albert v. nº 661.
Núwilr s. Novillard.
Nüziders, Vorarlberg nw. Bludenz, Hermann v. 99,18.
Nussbaumen Nuzbömin, Kt. Aargau nw. Baden an der Limmat, 81,11.
Nussberg, Kt. Zürich sö. Winterthur, 494,39.

O.

Oberhausen Obrahusen, Kt. Zürich an der Glatt n. Zürich, 404,14.
Oberkastels Castellum, Kt. Graubünden im Lugnez sw. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 14.
Flurnamen: Evalens u. Silvio nº 1 Mohr 1, 14.
Obermais s. Mais.
Obermorschweier, Ober-Elsass sw. Kolmar, Hugo v. R. 49,25.
Obersaxen Super Saxa, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal w. Ilanz 1,30; nº 1 Mohr 1, 14.
Flurname: Vederanio nº 1 Mohr 1, 13.
Oberwil -le, Kt. Bern sö. Büren, 478,22,32.
Obrahusen s. Oberhausen.
Obrest Johann 211,22 212,1.
Katharina u. Ulrich 488,3.
Ochsenstein -ain, Ruine im Unter-Elsass sw. Zabern, Otto v., Landvogt im Elsass, 71,28 130,35.
Rudolf v. 207,30.
Oechstetten 440,6.
Oechtland Úhtland -telande s. Bern, Freiburg i/S.
Oelenberg Olem- Olim- Reiningen, Ober-Elsass w. Mülhausen, Kloster 18,36 353,12,16.
Propst 17,8.
Konventualen s. Wunenberg.
Oerlingen Or-, Kt. Zürich sö. Schaffhausen, 142,32.
Oeschenhusen Rüdiger v. 39,27.
Oeschgen Eschon Oshkon, Kt. Aargau im Frickthal n. Frick, 575,7.
Eckhardt v. nº 398.
Oesterreich Austria Österich -rrich Osterich -rrich Ostereich Ossterr-, Herzogtum 58,15 86,7 110,12 207,41 411,36 412,2,12. Landmarschall s. Landenberg, Meissau, Stadekk.
Herzoge nº 117; 100,19 105,1 ff. 125,21; nº 218; 140,27; nº 299; 178,5,24 234,5 ff. 297,29 298,6 306,17 ff. 318,17 342,28 359,3 373,35 374,7 ff. 380,1 388,2 ff. 409,7; nº 651; 410,5 ff. 435,35 ff. 436,4 ff. 438,5 ff.; nº 679; nº 680; nº 681; 441,25 ff. 442,4 ff.; nº 683 bis 686; 443,27 ff. 444,1 ff.: nº 688 bis 690; nº 692; nº 693; 450,23 452,22 454,30 467,4 ff. 473,29 474,6 479,32 514,39 515,23 ff. 516,5 518,9,23; nº 759; 525,16. S. auch die einzelnen Herzoge.
Albrecht I. nº 92; 58,23 ff. 60,36; nº 108; 65,9; nº 123; 72,21 ff. 82,6 206,12. S. auch Albrecht I., deutscher König.
Albrecht II. 110,12,21 113,24; nº 283; 187,7 189,24; nº 323; 194,13 ff. 29 ff. 195,16,26 196,6 ff. 197,4 ff. 198,7,15 200,24 201,9 208,13 209,14 212,21 214,10 ff. 217,9 218,6; nº 376; 226,2 230,9 232,12,17,25,26 233,21 240,22 ff. 241,16 252,3 ff. 261,4 ff. 262,5 ff. 32 263,32 ff. bis 267,26 268,11 270,13 271,11 ff. 275,17; nº 454; 279,23 ff. 282,22 292,2 ff. 293,23 294,13 ff. 296,26 297,3 ff. 26 ff. 299,25 300,27 302,13,20 303,2 304,15 305,9 ff. 32 ff. 306,2 307,1 308,6,16 310,36 312,4 f. 23 313,2,13,31 314,12 ff. 315,2 ff. 27 ff. 316,10,25 317,1,22,24 318,37 319,23 320,4,19 321,27,29 323,21 324,1 ff. 326,6,20 327,24 328,1,22 329,22,31 330,6,16,26 331,1,8,21,28 332,4,9,14 333,27,35 334,15,29 335,2,14,25 340,16,22,33 342,1,16,19 343,2,13,19 344,1 ff. 23 ff. 345,2 ff. 346,1,6 ff. 40 347,10,23 348,11 ff. 349,6,23 350,3,19,22 351,5,22 ff. 354,30 359,27 360,23 ff. 361,2,22 ff. 362,13,41 363,19 364,22 365,12 ff. 23 ff. 368,16 369,13 372,40 375,18,27 378,11 380,34 381,9,36 402,14 407,7 536,16 541,40 565,30.
Albrecht III. 314,27 315,8 369,14 388,31 392,9 394,35 395,14 398,5,32 399,14,32 402,10 403,28; nº 640; 411,30 413,30 421,28 ff. 422,30 445,35 453,19 460,36 461,18 472,15 475,19 487,12 494,24; nº 731; 497,7 498,24 500,27 505,31 509,9,24 510,30 515,9; nº 750; 518,14; nº 759; nº 760; 520,18,28 521,2,21 525,24 527,6 528,15 529,23 535,17 536,13 537,11 538,5 ff. 539,4 ff. 541,2,24 546,15 549,30 550,12 ff., 21 ff., 36 ff. 551,7 553,18 556,25 558,26 ff. 559,16 560,32 565,36 568,2 ff. 570,16 572,22 573,10 574,23.
Blanca, G. Rudolfs III., 86,6.

Digitized by Google

Friedrich I. 86,3 107,31 109,22 110,8,20,36 111,16,35 112,35 113,34 124,1,20 127,31 129,41 130,21 131,3,18 ff. S. auch Friedrich der Schöne deutscher König.
Friedrich II. 255,13 ff. 279,29 ff. 314,37 315,7 369,13 388,30 392,8 394,35 398,22 399,32 402,10 403,28; n° 640; 411,19 413,30 421,28 ff. 422,29.
Heinrich 110,8,20,36 111,17 113,34 130,21 ff. 150,25; n° 283; n° 323.
Johann n° 123; 111,18; 112,4 ff. 25 ff. 113,30.
Johanna, G. Albrechts II., geb. Gräfin v. Pfirt, 214,11 ff. 215,20 ff. 217,12 218,6 230,10 233,21 244,2 261,5 ff. 262,30 263,18 ff. bis 267,44 ff. 268,8 ff. 269,29,34 270,11 271,15,20 300,23 ff. 301,4 306,28.
Leopold I. 86,4 104,3 107,6 109,22 110,8,20,36 111,16,36 112,35 113,34; n° 207; 122,14 124,28; n° 218; 128,14 130,17,21 131,4 132,34 133,19 134,17 141,1 142,27 143,13 145,23 147,22,30 148,10,16 149,2 150,29,33; n° 255; 157,37 159,24 162,34 165,9; n° 277; n° 283; 175,9 ff. 176,33 181,5 183,26 184,33 185,34 186,5 ff. 23 ff. 187,3 ff.; n° 313; 191,1,6,18 193,2; n° 323; 194,17 200,13,17,21 206,13 213,30 262,7.
Leopold III. 314,28 315,8 369,14 388,31 392,9 394,35 398,23 399,32 402,10 403,28; n° 640; 411,20 413,31 421,29 ff. 423,1 ff. 453,19 ff. 460,37 461,19 472,16 475,19 487,12 494,34; n° 731; 497,1,7 498,24 ff. 499,1 ff. 501,27 502,28 505,13 509,9,34 510,30 515,9; n° 750; n° 759; 520,11 ff. 25 ff. 521,3,18 522,4 525,14,24 526,5 527,7 528,15 ff. 529,22 535,18 536,13 537,11,16 538,5 541,3 546,13 549,30 550,13,23,36 551,6 553,3,18 556,25 557,1 558,26 ff. 559,16 560,32 565,36 566,18 568,3 ff. 570,16 572,22 573,10 574,23 ff. 575,16.
Otto 110,12,21 113,35; n° 283; n° 323; 206,9 ff. 207,18 208,13,25 ff. 209,13 210,11,29 212,21 222,34; n° 376; 225,7 232,12 ff. 31 ff. 233,1 240,22 ff. 536,16 566,1.
Rudolf II. n° 70; n° 92; 58,22 ff. 60,26; n° 108; 65,9 111,19 112,4 113,31.
Rudolf III. 86,8.
Rudolf IV. 279,29 314,37 315,7 368,27 369,10 ff. 376,1 378,10 ff. 388,30 ff. 389,28 390,1 ff. 392,7 ff.; n° 618; 394,31 ff. 396,30 ff. 397,25 ff. 398,3,22 ff. 399,11 ff. 30 ff. 401,7 ff. 402,2 ff. 39 403,16 ff. 405,6 ff. 29 ff. 407,3 ff.; n° 640; 408,30,35 411,18 ff. 412,6 ff. 413,30 ff. n° 651; n° 652; 415,36 ff. 419,13 ff. 32 ff. 420,1,7 421,28 ff.; n° 661; 422,36 ff. 423,10 ff. 424,3 ff. 425,22 ff. 426,7 ff. 427,6 ff. 428,32 434,33 ff. 41 445,27 ff. 453,18 454,12 ff. 455,29 ff. 456,8 460,36 461,18 471,10,15,20,28,37 472,15 473,23 ff. 475,19 486,32 487,11 494,33 495,9 ff. 34 ff. 496,5 ff.; n° 731; 497,6 501,3,30 502,1 505,10; n° 750; n° 759; 521,21 525,18 538,24 539,35 541,35 551,5 553,36 574,37.
Sigmund 505,16.
Herzoglicher Hof:
Albrecht II.: Hofmeister s. Hanau.
Kammermeister s. Haußer.
Albrecht III.: Diener s. Dressidler.
Hofmarschall s. Stockern.
Hofmeister s. Liechtenstein.
Kammerschreiber 312,22.
Notar s. Ehingen, Meran.
Friedrich II.: Hofmarschall s. Tegerfelden.
Hofmeister: Jakob 128,3. S. auch Büttikon.
Leopold I.: Diener s. Metler.
Leopold III.: Diener s. Dressidler, Metler.
Hofmeister s. Wehingen.
Kanzler s. Chur Bischof Friedrich.
Notar s. Meran.
Räte an der Etsch n° 731.
Otto: Hofmeister s. Aarburg.
Schreiber: Nikolaus 225,8.
Rudolf IV.: Hofmeister s. Hackenberg.
Hofrichter s. Haus.
Kanzler s. Blotzheim, Gurk.
Herzogin: Hofmeister s. Winden.
Oesterreicher Australis Heinrich v., Notar in der Kanzlei Karl IV., 415,7 422,16.
Oete, Frau des Herrn — v. Andelfingen 187,5.
Oetikon Ött-, Kt. Zürich am n. Ufer des Zürchersees, 313,17 404,17 f.
Oettingen Öti-Ötting Oti-, Bayern nö. Nördlingen, Grafen v. 46,17 163,14.
Elisabeth 388,4 ff.
Friedrich 137,12 138,23.
Ludwig 89,29 137,24.
Maria, G. des Grafen Rudolf v. Habsburg, 137,12 138,23 139 11.
Oetwil Öttwile, Toggenburg w. Kirchberg, 128,24.
die Weybelhube 128,23.
— Oitwilr, Kt. Zürich an der Limmat n. Dietikon, Arnold, Berthold, Eglolf v. n° 75.
Heinrich u. Ulrich die Meier v. n° 75.
Offenburg, Baden, 195,3.
Oftringen, Kt. Aargau ö. Aarburg,
Friedrich, Heinrich u. Hugo v., 174,10,12,22 f. 175,14.
Olmütz Olomucensis, Mähren, Bischof Johann n° 661.
Dekan Nikolaus v., Kanzler Karl IV., 279,15.
Olsberg, Kt. Aargau sw. Rheinfelden, 83,17.
Olten, Kt. Solothurn, Schultheiss s. Stülinger.
Oltingen Oltigen, Kt. Bern a/Aare n. der Mündung der Saane, 461,7,28 462,7.
— Burg ö. Pfirt Ober-Elsass, 94,33 189,14.
Ome Heinrich n° 284.
Ongersheim s. Ungersheim.
Onwang 128,25.

Digitized by Google

Oppenheim 94,18.
Orlingen s. Oerlingen.
am Ort de Fine Dietrich, Basler Domherr, 49,31. — Peter 129,6 130,13.
Ortenberg, Ruine nw. Schlettstadt Unter-Elsass, 130,22.
Osenberg s. Uesenberg.
Ossingen, Kt. Zürich sö. Rheinau, 494,33.
Osterhaimer der, Söldnerführer, 318,38.
Osthofen -ven, Unter-Elsass Kreis Strassburg, Burggraf Wilhelm v. 130,39.
Ottana Ottonensis, Sardinien, Bischof Peter 379,35.
Ottenbach Ottem-, Kt. Zürich w. Affoltern, 244,27. Der Berlingen Gut 244,28. S. auch Bonstetter.
Ottikon Otin-, Kt. Zürich s. Winterthur, Elisabeth v. s. Eppenstein. Hermann v. 233,13.
Ottmarshausen, Bayern s. Augsburg, Kunz v. 437,23.
Ottmarsheim Othmarshein Ottmarshaim Otmershein, Ober-Elsass nö. Mülhausen am Rhein, Kloster 115,3 385,35 396,22 471,24.
Otto I., deutscher Kaiser, 3,30 4,22,36; nº 8.

P.

Pachter Emma v. Wolhusen 244,22.
Pagig Piugo, Kt. Graubünden ö. Chur im Schanfigg, Bernhard v. 13,32.
Pairis Paris, Kloster im Ober-Elsass sw. Kaysersberg, Abt Werner 18,21.
Palézieu Palesuel, Kt. Waadt s. Oron, Hugo v. nº 79.
Pali Palluy, Kt. Graubünden im Medelserthal s. Disentis, Peter v. 82,28,31.
Palus s. Moos.
Panigen 251,19.
Panygad Simon 372,32.
Pappenheim Bappenhein Hildebrand Marschall v. 71,30.
Partschins -schindis -zhins, Tirol Vintschgau nw. Meran, 203,13 420,13 ff. Burggraf Heinrich nº 100.
Pasegaun Pasaganus Pasegoumi -gun, Egino 34,15. Konrad 42,26. Ulrich 30,6.
Passau Passåw, Bayern, Bistum 538,21.
Passeir -yra -yre, Thal nw. Meran Tirol, nº 19; 44,7 ff. 216,21 ff. 235,9.
Patersen s. Mengen.
Payerne Peterlingen, Kt. Waadt w. Freiburg, nº 145.
Pelacono Salva de, Domherr v. Parma, 123,12.
Pelnhaim Ortolf v. 72,28,33.
Pereculo Hommon v. 123,16.
St. Peter, Vorarlberg sö. Bludenz, 338,43
Peterlingen s. Payerne.
Peurlein Hermann 399,11.
Pfävers Pfefers, St. Gallen s. Ragaz, 484,31. Abt Hermann 260,5.
Pfaff Phaff -ffe Henmann E. 491,11 494,13 R. 523,14 525,3.
Pfaffenheim Fafeney, Ober-Elsass w. Rufach, Albert v., Domherr v. Basel, 18,22.
Pfannberg, Steiermark bei Fronleiten, Graf Ulrich v. nº 454.
Pfarrkirchen, Ober-Oesterreich bei Kremsmünster, 340,21.
Pfefferhart, Meister Konrad, Domherr v. Konstanz, nº 115.
Pfeffingen s. Phaffans.
Pfetterhausen Phetterhusen, Ober-Elsass w. Pfirt, 230,7 268,18.
Pfirt Farretæ Fe- Fi- Phirretæ -itæ Phirrt Phirt Phyrretæ Pfirdt Pfirrt Pfirte, Ober-Elsass, 48,36 50,26 78,26 214,15,34 215,9,26 ff. 233,24 261,10,20 267,17 423,8 ff.
Agnes v. 91,35.
Burckhardt de Turre v. 18,15 19,12.
Heinrich de Turre v. 19,11.
Helwid v. 19,2.
Henmann v. R. 335,20.
Johann v. 77,38.
— v. R. 188,29,35.
Ludfried v. R. 18,11,23 19,12.
Ulmann (Ulrich) v. R. 418,28 442,33 510,26. — Landvogt in den österreichischen Vorlanden 264,43 265,28 267,39 268,2 302,30 303,3 306,19,34 326,28 327,1 ff. 344,36 345,2 ff. 347,12,14 362,24.
Grafen v. 18,23 163,15.
Friedrich nº 79.
Hurricus 96,32 bis 98,44 ff.
Johanna s. Burgund, Montbéliard, Oesterreich.
Ludwig 18,10,31 19,1.
Theobald 49,12 ff. 50,23 54,12 71,27 75,10 ff bis 80,3 91,34; nº 144; 96,33 ff.
Ulrich v. R. 18,14 48,28 50,23 91,34 f. 94,5,11,16; nº 219; 130,34 144,2 152,3 ff. 153,2 163,33 171,10; nº 279; nº 282; 188,2 189,9 ff. 191,25 217,11.
Pfister Phist- Heinrich 401,12.
Pforzheim Pfortz-, Baden, Rudolf v. 232,33.
Pfullendorf Phuln-, Baden nö. Konstanz, nº 323.
Pfunds Punts, Tirol Ober-Inntal nö. Finstermünz, Märklin v. 42,36.
Pfungen Hermann v. Zürich, Pfarrer v. Schneisingen, 562,27 ff. bis 565,1 ff.
Phaffans (Pfeffingen) Pheffing, Frankreich nö. Belfort, nº 144; 324,16,26 325,22 450,22 452,29,32.
Phiesels Gottfried, Ammann v. Chur, 272,28 273,14.
Philipp, deutscher König, 21,32. Protonotar s. Siegfried.
— der Schöne, König v. Frankreich, 86,2.

Digitized by Google

Piacenza Placentia, Franz v., Domherr v. Trient u. Pfarrer v. Laatsch, 229,20,26,41.
St. Pilt s. Púlte, Unter-Elsass sw. Schlettstadt, 476,27.
Pippin Pipinus, König der Franken, nº 1 Mohr 1, 18; 11,2,24,36.
Pistoja Pistoriensis, Bischof Remigius 379,21.
Piugo s. Pagig.
Piura[1]) 10,28,33; nº 21.
Pladamia Pala-[1]) 10,28,34; nº 21.
Plæwrs Plåirs s. Plars.
Plaffeien Planfeyon, Kt. Freiburg sö. Freiburg, 160,17,22,38.
Planta Plante -ntt v. Zutz, die — 80,13,16.
Andreas, Friedrich, Johann, Konrad, Peter, Swigli v., Brüder, 169,20 ff. 170,5 ff.
Ulrich R. 272,26 273,12 372,21.
Plantara, Churer Geschlecht, Gaudenz v. 81,22.
Plars Plæwrs Plåires Plåirs, Tirol Vintschgau nw. Meran, 14,10,14; nº 19; 371,6.
Güter der Kirche Chur 14,10.
Meierhof des Bischofs v. Chur 371,7.
Plasselb Blaselbs, Kt. Freiburg sö. Freiburg, 160,10.
Platten, Kolonen, 454,39.
Hof 455,7.
St. Pölten, Nieder-Oesterreich w. Wien, 191,1.
Poggio Pogium (welches?) Foscio v., Priester, nº 1 Mohr 1, 18.
Polen Polan s. Böhmen.
Pombia, Apiubia -umbia, Lombardei Bezirk Novarra, (?) 10,28,30; nº 21.
Pontalt Pons Altus, Kt. Graubünden Ober-Engadin sw. Zernetz, nº 16; 33,22 41,26 57,29 80,13 277,25.
Pordenone Portenau Portus Naonis, Venezien nö. Treviso, 86,6 110,14. S. auch Oesterreich, die einzelnen Herzoge.
Porta s. zum Tor.
Poschiavo Pusclav, Kt. Graubünden s. Bernina. 559,1.
Gemeindedekan s. Castello.
Potenza Potentinus, Süd-Italien ö. Salerno, Bischof Johann 379,22.
Prad, -da -de, Tirol Vintschgau s. Glurns, 56,33 ff. 57,1,3 99,20,33 100,7,12 253,3.
Nikolaus v. nº 90.
Ruprecht v., Geschworner, nº 90.
Ulrich v., Priester, nº 22.
Præstantis, Kuriale v. Chur, 2,8.
— s. S. Viktor nº 1 Mohr 1, 18.
— Kolone, nº 1 Mohr 1, 13.
Prättigau Bretigowe Brettengöw, Kt. Graubünden, 242,1,5 251,6 (hier mit vielen Flurnamen) 336,39.
Prag -ge, Böhmen, 276,27 278,3 474,9 515,15.
Diözese 291,17.
Praßberg Brastb- Bratsp-, Württemberg n. Wangen a/Argen, Wilhelm v. 307,26 352,17 364,9.
Pravidal, ein Gut, 527,27.
Prechthal Gebrechsthal, Baden nö. Waldkirch, 453,13.
Predigerorden 484,10.
Prenner s. Brenner.
Primuna Primurca Pru-[1]) 10,28,33; nº 21.
Probst Konrad, BvKlingnau, 185,15.
— Walter 182,16 ff.
Projectus, Kolone, nº 1 Mohr 1,13,14.
Prokke Rudolf 272,27 273,13.
Prutz Bruttes -ttis, Tirol sö. Landeck, 34,18.
Freie Leute v.: Gumpo, Reinhard 9,7.
Puchheim s. Buchheim.
Purgelon s. Bürgeln.
Purkersdorf Burkartz-, Ober-Oesterreich w. Wien, 292,8.

Q.

Quadrer Ulrich, Höriger, 178,15.

R.

Rabbo, Edler in Rhätien, 4,15.
Radolfszell -tolfscell, Baden am Untersee, 440,35 514,35 516,2.
Räterschen Raterscon, Kt. Zürich ö. Winterthur, Rüdiger v., Domherr v. Konstanz, 28,35.
Ragatz, Kt. St. Gallen, die Knaben v., 251,12.
Ramisbach Rambach, ein Hof bei Dorf n. Schännis Kt. St. Gallen, 315,28.
Ramsberg -perg, Rudolf v. 101,21.
Ramschwag -abs Ramenswag Ramiswag Ramswab -ach -ag, Ruine an der Sitter nö. Waldkirch Kt. St. Gallen, und Wälsch-R., Ruine in Vorarlberg sö. Feldkirch, 303,8 332,30,33 333,4,13; nº 651.
der alte v. 66,26.
zwei v. 57,32.
Burckhardt v. 153,13; nº 284.
Elisabeth, v. G. Ulrichs geb. v. Rotenburg, 236,8.
Heinrich v. 34,27 89,2.
Konrad v. 89,2.
Rudolf v. nº 284
Ulrich v. 153,13 236,10 245,7.
Walter v. 89,2.
Ramstein -bstain -mstain, Schloss bei Bretzwil sw. Liestal Kt. Baselland,
Burckhardt Werner v. R. 184,1 188,28,34 238,10,17.
Katharina v. 238,10 ff. 239,1 ff.
Türing v. nº 207; 144,2 ff.
— Dompropst v. Basel, 316,11 ff. 327,25 423,3 ff.
Ulrich v. 491,11 494,10.

[1]) Vrgl. S. 577 Anm. 1.

Digitized by Google

Randegg, Baden nö. Schaffhausen, Heinrich u. Johann v. 375,37.
Randenberg -burg, Ruine bei Beggingen Kt. Schaffhausen nw. Schaffhausen,
Friedrich v. 376,1.
Rankweil -chwil -gwil -kwil, Vorarlberg n. Feldkirch, 156,1 166,8 311,11,26.
des Aihtars Gut 311,15.
Heinrich v., BvFeldkirch, 124,22.
Rantingen s. Renningen.
Ranzen Johann 574,22.
Raperg s. Rotberg.
Rapperswil Rapprechtsweil Raprechtsweil -wil -tsweil -tzwil -tzwile -eswil -eswile -pretzwil -wyl -prehtswil -prestwilare Ratprechtzwile, Rauprehtzwil die alte —, Kt. St. Gallen am Zürchersee, 313,2,5,15 315,24,27,40 316,3,22 320,5 ff. 328,28 329,25 331,7,11,22,31 334,16,18 379,20 403,24; nº 640; 409,2 501,7 502,24 ff. 503,8 ff. 514,24 516,1.
Brücke über den See 501,28 ff. 502,9 503,15.
Masse 259,18.
Mühle 259,19,25 502,31.
Weingarten 502,22.
Ammann Heinrich 105,18.
Burggraf s. Langenhart.
Vogt s. Langenhart.
Elisabeth v. s. Homberg.
Heinrich v., Domherr v. Konstanz, 28,26.
— Neu-Rapperswil Newn- Núwe-Raprechtzwil(e) 324,4 501,5,16 502,17.
Rappoltstein Rapoltzstein Rapp-, Ruine bei Rappoltsweiler sw. Schlettstadt Unter-Elsass,
Johann v. nº 313; 424,41.
Raspe Heinrich 222,15.
Ratelsdorf Ratolzdorf s. Rodersdorf.
Rauhgraf Irsutus 71,27.
— Georg nº 153.
Ravensburg Ravelspurch Ravenspurg, Württemberg nö. Friedrichshafen, 176,22.
Bürger s. Seiler.
— Neu-R. Newe- Nue-Ravenspurg, im s. Württemberg nahe der bairischen Grenze, 227,13 291,7 307,25 352,16 364,10.
des Ammanns Haus 364,13.
Raynoldy Gervasius 86,24, Syndicus v. Bormio 88,20.
Rebman C. s. Döttingen.
— Heinrich 50,3.
Rebmesser Ebi 376,28.
Rebstein -ein -ain, Kt. St. Gallen im Rheinthal nö. Altstetten, Heinrich v. 166,22.
Kolonen 454,28.
Réchésy Rachesis, Frankreich ö. Delle nahe der schweizer. Grenze, 76,9,16 97,11.
Rechtenstein s. Stein.
Rechthalten, Kt. Freiburg nw. Plaffeien, 160,16.
Regensberg Rägensp- Regensp- Reginsperch, Kt. Zürich am Lägern bei Dielsdorf, 320,27,40 322,7 326,26 514,24 566,20.
Adelheid v., G. Lütolds, 91,23 116,12 117,10.
Lütold v. nº 59; nº 87; nº 92; 69,22 70,2 117,10,27 118,4; nº 255; 186,26 ff. 195,14 ff.; nº 280; nº 284.
Ulrich nº 87; 116,12 117,28.
— Neu-R. Newen- Núwen-R. 104,3 243,26.
Bürger s. Stocker, Stülinger.
Regisheim -geshein, Ober-Elsass ö. Gebweiler,
Peter v. gen. Gensli R. 207,22 225,4 230,6.
G. Mechtild v. Büttikon 225,20 ff.
Reich, Basler Geschlecht, Heinrich BvBasel, nº 51.
Matthias R. 92,18 93,6.
Reich, das römische, imperium Romanum sacrum - - rich rych heiliges - Römisches - Römsches - heiliges Römisches - Romisches - nº 77; 107,25 109,20,34 110,1 ff. 34 111,23; nº 279; nº 283; 192,24; nº 323; 204,21 ff. 212,22 222,26 266,23 277,11,16 279,26 ff. 369,24 ff. 375,20 378,19 402,23 412,23 ff. 413,23; nº 651; 421,26 432,23 464,27 465,9 f. 475,40.
Kurfürsten 110,13 111,16 280,11.
Vogt s. Werdenberg.
Reichenau -naw Augia maior, Insel im Untersee Baden, Johann v. 234,22.
Meister G. v. 31,6,16.
Ulrich v. 40,17.
Aebte: Diethelm 181,22.
Eberhard 420,9.
Reichenberg Rey- Richenberg -barch -inberc, Ruine n. Taufers Vintschgau Tirol 130,22.
die von — 103,24.
Albert v. 35,18.
Heinrich v. 221,19.
Hugo v. nº 32.
Konrad v. 35,18.
Lorenz v. nº 70; nº 136.
Schwicker v. R. 33,11 ff. 34,6 ff.; nº 62; nº 87; 52,24 53,7 ff. 55,22 ff.; nº 100; 220,5 ff. 221,4 ff.
S. Hörigen Saracin u. Ulrich 33,22.
Ulrich v. 220,3 221,4.
Reichenweier -weiler, Ober-Elsass s. Rappoltsweiler, 434,24.
Reigney s. Rigney.
Reinach Rinn- Ry-, Kt. Aargau w. Hallwilersee, nº 239.
Gottfried v. 287,17.
Heinrich v. 506,7.
Johann v. R. 287,17 335,12.
Reiningen s. Oelenberg.
Reisensburg Ris-, Bayern ö. Günzburg, 440,5.
Remilisberg -perg, abgegang. Ort im Kt. Freiburg w. Plaffeien, 160,15.
Remüs Ramis -úss -ússe -us -usch -uscia -uss -ussa -usses -ssia -uxx, Kt. Graubünden im

Digitized by Google

Unter-Engadin, n° 13; 69,24 148,23 199,20 497,4,15 520,16,27; n° 731; 526,26 527,23 529,10 ff.
Gilte 260,22.
St. Florinkirche n° 13.
St. Peterskapelle n° 19.
Herren v. 103,24.
Agnes, G. Schwickers, geb. Brenner, 542,15.
Johann 70,9; n° 136; 141,22 148,24 f. 196,26 199,24 ff. 210,17,21,24 211,2 222,10 f. 233,7,14 256,29 261,32 302,24 304,2 364,2 372,31 526,28.
— s. Br. v. Wiesberg 199,20 210,21.
Konrad 256,23,28 302,26 304,2 364,2 471,4 485,18; n° 731; 496,37 526,28.
Nanno -es n° 13; n° 14; n° 42; n° 62; n° 87; 52,25 53,15,21,25 55,35; n° 100; 148,24.
Schwicker 16,6 30,4 250,32 256,29 302,26 304,2 364,2 471,4 485,21; n° 731; 496,34 ff. 497,26 ff. 520,16,27.30 526,22 527,23 ff. 528,1 542,15.
Wetzelo, Ministeriale v. Chur, 9,5.
Hörige: Arnold n° 13.
Conza n° 90.
Jannit 12,12.
Joseph n° 90.
Miniga s. Zelerina. S. auch Marienberg Servientes.
Renger n° 666.
Renio Renus s. Riein.
Renke Heinzmann E. u. Henmann E. 491,11 494,10 ff.
Renningen Rantingen, Württemberg w. Stuttgart, Anselm u. Goswin v. 91,9 f.
Renolt Heinrich 106,18.
Restin Egino u. Friedrich n° 16.
Hermann u. Siegfried n° 16.
Rettenberg Rete-, Ruine sw. Schwaz Tirol, Albrecht v. 101,20,27.
Reuss Ruse, Fluss, 351,23.
— in der Stilli 351,24.
Reussegg Rúseg -egg Ruseckg, Kt. Aargau sö. Muri a/Reuss, der v. — 257,25.
Adelheid v. s. Heidegg.
Heinrich v., Kirchherr v. Bremgarten, 257,1 ff. 258,26,34 347,23.
Ulrich v. 257,1 ff. 258,26 ff.
Reute Rúti, Vorarlberg sö. Bregenz, 156,1.
Reutlingen, Nikolaus v., Komtur des Johanniterhauses in Feldkirch, 127,14.
— Rütt-, Kt. Zürich n. Winterthur, 560,35.
Reynsoneco Konrad v., Domdekan v. Brixen, 47,32.
Rhætien Hretia, Grafschaft, 3,30.
Rhäzüns Räzuns Razunes Rûtzûns Ruzunnes -uns, Kt. Graubünden sw. Chur, die v. 409,14 ff.
Christoph v. 288,30.
Heinrich v. n° 14; 37,31; n° 87.
Rhein Rhenus Rin Ryn u. Rheinthal Rein- Rin- 37,1; n° 87; 106,20 131,8 155,5,24 209,30 240,30 256,1 266,2,8,10 338,16 388,28.
Fähre bei Werdenberg 338,16.
Fischerei s. Domleschg (Nachtrag), Laufenburg.
bei Rhein, Pfalzgrafen s. Bayern, Brandenburg.
zu Rhein de Reno ze Rine, Basler Geschlecht, Berthold 42,30.
Fritschmann d. j. E. 491,12 494,12.
Johann R. 49,37 262,6.
Konrad u. Rudolf 49,37.
Rheinau Rinaugia Rinowe Rynow -we, Kt. Zürich am Rhein sw. Schaffhausen, 137,24 140,9; n° 255; 163,13.
C. v. R. 31,10.
Abtei 142,31 373,8.
Rheineck Rinegg -gge, abgegangene Burg im Ober-Elsass am Landskronberg sw. Basel, n° 140.
— Kt. St. Gallen unweit der Mündung des Rheins in den Bodensee, 25,29 101,12 182,32 338,7 431,9,16.
Adelheid v. s. Bader.
Johann v. 405,20.
Philipp v. 182,24.
Rheinfelden Rein- Rin- Reynv- Rinv- Rynv-, Kt. Aargau, 26,4 36,10,16 71,19,21; n° 323; 212,25 ff. 222,35; n° 376; 226,34 267,22 279,31 280,3 316,13 ff. 321,12 327,26,28 388,39 389,12 ff. 456,7 471,24 495,14 518,24 575,21.
Brücke 389,13 ff.
Amt u. Herrschaft 316,13 388,37 389,18 ff. 398,29 498,27 ff. 499,6 ff.
Burggrafenamt 143,28.
Schultheissenamt 388,29.
Bürgersteuer Stadt- 388,40 495,14.
Schultheiss Konrad 36,10.
Bürger s. Bellikon.
Heinrich v., Vogt v. Klingnau, 144,37.
Nikolaus v. 498,35 499,3 ff., Schultheiss v. Säckingen 559,16.
der Truchsess v. 322,9.
Werner Truchsess v. R. n° 338; 397,21 ff. 491,7 494,7.
der Wagener v. 385,42 386,1.
die Geistlichkeit in 389,1.
Rheinheim Rinhein, Baden sö. Waldshut, 177,21 180,8.
des Rieders schupoz 177,22 180,8.
Rheinsfelden Rinsvelt, Kt. Zürich an der Mündung der Glatt in den Rhein, Arnold v. R. 141,4.
Rheinthal s. Rhein.
Rialt s. Hohen-Rhätien.
Riber 177,15 ff. 180,27.
Richensee -se, Kt. Luzern am Baldeggersee, 514,33.
Richenthal, Kt. Luzern s. Willisau, Ulrich v., Domherr v. Konstanz, 95,26 ff.
Richwin, Graf, 4,19.
Rick Riken, Kt. Zürich n. Pfäffikon, 404,16.

Digitized by Google

Ried Riedt, Baden nw. Zell im Wiesenthal, Magister Al., Leutpriester v. 39,26.
— Tirol am Inn sö. Landeck, Irmengard v., Hörige, 13,26.
— Schloss n. Bozen Tirol, 90,4.
— Riet, Ruine bei Tettnang Württemberg, Friedrich v. 66,22.
Riedgarten Rueb-, Kt. Freiburg bei Zumholz n. Plaffeien, 160,16.
Riedheim -thein, Baden nw. Meersburg, 561,20.
Riedlingen Rûd-, Baden w. Kandern, 574,27.
Riehen, Kt. Baselstadt nö. Basel, s. Walprecht.
Riein Reninum Renium Renus, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal sö. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 12 bis 16; 1, 37.
Flurnamen: Jaktatus nº 1 Mohr 1, 13.
Lobecenus nº 1 Mohr 1, 12 f.
Orsecenus (Urs-) 1, 16.
Paulus u. Viventus nº 1 Mohr 1, 13.
Riespach Rûdens- Rûdis-, Ober-Elsass nw. Pfirt, 49,4 215,40 423,15.
Rietheim- hain, Kt. Aargau nw. Zurzach, Werner v., BvKlingnau, 180,31 185,14 205,12 ff 249,41 250,11.
G. Walburga s. Zimmermann.
Rietmann -an Rüdiger 212,1.
Riffian, Tirol n. Meran, 115,21.
Rigalde Konrad 60,7.
Rigney Re-, Frankreich n. Besançon am Flusse Oignon, Hugo v. 546,22.
Rihkar, Edler in Rhätien, 4,16.
Rinach s. Reinach.
Ringgenberg -mberg, Berner Oberland am Brienzersee, Kuno v., BvBern, 483,35.
Ringingen (welches?), Kunz Wichsler v. 444,14.
Rinkenberg Rinb-, Ruine ö. Truns Kt. Graubünden, Ulrich v. 81,36.
Rinvelden s. Rheinfelden.
Ris Berschi, BvKonstanz, 298,1.
Risen Heinrich v., BvFreiburg i/B., nº 51.
Risensburg s. Reisensburg.
Riverius 22,24.
Rivière la, Rivers, Frankreich nö. Belfort nahe der Grenze, 324,13.
Kuno Müllers Gut 324,13.
Roche d'or Goldenfels, Kt. Bern sw. Pruntrut nahe der französischen Grenze, 266,5.
Rocourt -kurt, Kt. Bern sw. Pruntrut, Johann v. E. u. Peter 218,15 f. 21.
Rodank Arnold 53,14.
Rode, abgegang. Hof bei Trüllikon Kt. Zürich, 142,33.
Rodersdorf Ratels- Ratelst- Raters- Ratols- Ratoltz- Ratolz- Reters- Reterß-, Kt. Solothurn sw. Basel nahe d. elsäss. Grenze, 108,2 268,16.
Henmann v. R. 477,2 478,3 529,3 542,20. Landvogt im Elsass, 518,15 ff.
Johann v. 83,14.
Ludwig v. 396,26 ff. 397,8 405,30 510,26.
Lutzmann v. 317,22 459,26,31 460,3 542,29 f.
Ulrich v. R. 49,36.
Werlin v. 542,29.
Röteln -elain -ellen -elnhain, Ruine n. Lörrach Baden, 450,40.
Hans v. 453,2.
Lütold v., Dompropst v. Basel, 49,30 66,2.
Otto v. 66,3.
Röuschiben Gepplin ab, Hörige, 178,12.
Roggwil -ille, Kt. Thurgau sw. Arbon, Jakob v., BvKonstanz, 243,6.
Rohrmoos -mos, Kt. Bern sw. Burgdorf, Albert v. R. nº 92.
Peter v. R. nº 218.
Rom -ma Urbs nº 18; 74,6 204,32,37.
Lateran 6,40 7,33 24,21,29; nº 40.
Papst, hlg. Stuhl, nº 21; 31,18 47,24 186,3 215,8 266,32 309,2 369,23 ff. 378,19,30 418,10 475,40. S. auch Alexander, Benedikt, Bonifaz, Eugen, Hadrian, Honorius, Innocenz, Johann, Klemens, Leo, Lucius.
Kardinaldiakon s. Aimerich, Landolf.
— presbyter s. Albert.
Legat s. Aegidius.
Päpstliche Kanzlei: P. de Mennaco 163,27.
G. de Valle 163,26.
Roncale, Flurname, nº 1 Mohr 1, 13.
Roncalia Runckalia, Lombardei sö. Piacenza, 11,28.
Roppe Roppach Rotp-, Frankreich nö. Belfort, 325,23 450,23.
Rordorf -rff Hartmann, BvZürich, 549,1.
Roregg -gge, Hof, 258,27.
Rorschach Rosch-, Kt. St. Gallen am Bodensee, Egli v. 503,38.
Rudolf v. 99,16 101,22 166,21; nº 284. — Pfarrer v. 503,37.
zum Rosen ad Rosam, Basler Geschlecht, Burckhardt 171,13.
Elisabeth 506,27.
Henmann 506,26.
Hugo, Pfarrer von Landseer, Notar 353,23.
Rosenau Rôsnow, abgegangene Burg bei Rosna nw. Ostrach Sigmaringen, Eberhard v. 129,3 130,10.
Rosenberg, Kt. Appenzell n. Herisau, Eglolf v., nº 284; 253,11 291,2.
G. Ursula 253,11.
Rosenegg -ek, Ruine bei Rielasingen w. Radolfszell Baden, Johann v. 375,34.
Rosenfeld -velt Konrad, Anwalt der bischöfl. Kurie v. Basel, 353,31.
Rosheim, Unter-Elsass sw. Strassburg, nº 376.
Rosswangen Rosse- Konrad, Kammermeister v. St. Blasien u. Propst zu Klingnau, 176,13 177,10 180,6 199,2.

Digitized by Google

Rot Egelolf u. Friedrich 133,24 f.
— Rufus Werner 50,2.
— v. Schaffhausen, Egbrecht u. Friedrich 299,1 f.
— Walter v., BvSchaffhausen, 119,22.
Rotberg Rap- Ratp-, Ruine bei Metzerlen Kt. Solothurn sw. Basel, Arnold v. R. u. Henmann v. R. 491,5 494,5.
Wernlin v. E. 523,14 525,3.
Rotenberg s. Rougemont.
Rotenburg Elisabeth v. s. Ramswag.
Heinrich v. R. 55,30.
— -berg, Kt. Luzern nw. Luzern, 322,11 340,18 514,23.
Vogt s. Büttikon.
Rottenburg Rote- Rottinburch, Ruine im Unter-Innthal am Eingang ins Zillerthal Tirol,
Heinrich v. R. 37,24; nº 87; nº 100; 485,18. Hofmeister der Herzogin v. Kärnten 86,25 — des Königs Heinrich v. Böhmen 222,15 — des Markgrafen Ludwig v. Brandenburg 340,1.
Rottweil Rot- -wil, Württemberg, 333,21.
Landgericht 473,22.
Landrichter s. Sulz.
Rotund Rod-, Schloss zwischen Taufers u. Münster im Vintschgau Tirol, 100,17 219,26.
Albert v. nº 16.
Siegfried v. 30,23.
Rougemont Rôtenberg Rotem- Roten- Rotenburg -perg Rubeus mons, Frankreich nö. Belfort nahe der elsässischen Grenze, 77,24 f. 78,10 ff.; nº 207; 219,2 f. 324,7 ff. 325,22,40 360,24 373,26 471,21 514,38 539,22.
in dem Brühl u. Kesselers Matten 324,29.
Krautgärten 324,28.
Mühlen 324,13.
Patscheratz Gut u. Tomeschins Gut 324,11.
Weingarten 324,28.
Berwig v. 538,19,22.
Humbert v. 546,24.
Ruana s. Ruis.
Rube Johann v. 368,30.
Rubein Ruuina, Schloss in Obermais bei Meran Tirol, Berthold Truchsess v. 42,23.
Rucene s. Ruschein.
Rudberg Rûde-, Edelgeschlecht in Bludenz, Johann v. 99,17 101,21.
Rudensbach Rûdispach s. Riespach.
Rudolf -us I., deutscher König, 53,30; nº 92; 56,28 57,16,24 58,12,23 60,29 61,23 65,11 66,16 f.; nº 117; nº 123; 107,33 115,2 119,32 193,8.
— Edler in Rhätien, 4,16.
Ruebgarten s. Riedgarten.
Rued Ruda, Schloss sw. Kulm Kt. Aargau, 453,21,24.
Hartmann v. u. Marquard v. 453,20,24,26.
Hartmanns Schwesterkinder v. Büttikon 453,21.
Rüdli Rudolf v. 488,4.
Rümlang Rúmelanc Rumlang -ge, Kt. Zürich a/Glatt, Rudolf Leutpriester v., nº 74.
Hartung v. 104,2.
Johann v., BvZürich, 354,21.
Ulrich v. 299,11.
Rümligen -ingen, Kt. Bern s. Belp, Rudolf v. nº 92.
Rüssikon 299,6.
Rüti, abgegang. Burg bei Rohrbach s. Langenthal Kt. Bern, Dietrich v. nº 92; nº 218.
— Kt. Bern nö. Büren an der Aare, 478,21,31.
— Kloster im Kt. Zürich nö. Rapperswil, Abt B. 31,5,17.
— Reuti, abgegang. Burg u. Weiler bei Oberdorf n. Rottweil Württemberg, R. v. 333,22.
— Riuti Ulrich v. 37,26.
Rütiner, Zürcher Geschlecht, Heinrich 428,20.
Johann 354,21.
Rüveberg Konrad v. 37,37.
Rüzz Eberhard 439,18.
Rufus s. Rot.
Ruhenburg Ruwemberc Rouhen-, abgegangene Burg nö. Chur im Rheinthal, Konrad v. 42,7,29.
Ruis Ruana, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal w. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 14.
Flurnamen: Julian u. Ornis (Canis) 1,20.
Rumisberg -olsberg, Kt. Bern n. Wangen a/Aare, 490,3.
Runtgals Elisabeth v., Hörige, 178,12.
Ruschein Rucene, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal nw. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 15 f.
Crescentianus, Kolone, nº 1 Mohr 1, 16.
Russe Burckhardt u. Johann, 249,28.
Rusticus, Kolone, nº 1 Mohr 1, 13.
Ruuina s. Rubein.
Ruzunnes s. Rhäzüns.

S.

Sabaudia s. Savoyen.
Sacches s. Sax.
Sachs der 331,21. S. auch Deitingen.
Sachseln, Kt. Unterwalden, 488,3 ff.
S. auch Arnoldi, Burckhardt, Halten, Leib, Obressen, Seilli.
Sachsen, Herzoge v., Heinrich, 11,15.
Rudolf, Reichsmarschall, nº 661.
Säckingen Scheck- Seckh- Seck- Sekch- Sek-Sekk-, Baden am Rhein, 301,7 363,23 ff. 457,24 468,18 514,36 516,2.
Schultheiss u. Rat 390,9 ff. 393,39 ff. 394,2. S. auch Rheinfelden, Nikolaus v.
Abtei 107,10 135,27 136,13 376,21 385,22 456,20 457,7 ff.
Aebtissin: Margaretha 456,21 ff.
Nonnen s. Kiburg.
Safenwil -venwile, Kt. Aargau nö. Zofingen, 506,4.

Digitized by Google

Sagens Sagamis Sagannes Sagundes Secaninum Segens Senegaue -gaune Sigannes Sygaens, Kt. Graubünden nö. Ilanz, 1,11 u. nº 1 Mohr 1, 12, 13, 18.
Burckhardt v. 166,21.
Constantius, bischöfl. churischer Kuriale, 2,9.
Heinrich v. 42,8,28.
Kuno v. nº 14.
Reingerus v. 30,20,40 35,15.
Ulrich v. nº 90.
Kolonen: Ariscio, Arnulf, Calancho, Crespio, Gaudiosus (Gaudentius) 1, 21; nº 1 Mohr 1, 13 u 15.
Sainfaz, Alpe (im Prättigau ?), 242,6.
Salina, Hof im Engadin, nº 13.
Kapelle St. Jakob 16,30.
Salmendingen, Hohenzollern ö. Hechingen, 437,14.
Salubriensis s. Soliwri.
Salurn, Tirol s. Bozen, Nikolaus v. 43,2.
Salux -ugo, Kt. Graubünden im Oberhalbstein s. Tiefenkasten, Ludwig v. nº 14.
Salzburg -czburge -tzpurg 22,31 408,10 446,1.
Erzbischof 22,31.
Eberhard 23,4.
Friedrich 54,13.
Salzmann Salcz- Berthold 391,22.
Samaden -nus, Kt. Graubünden Ober-Engadin, nº 16.
Samnaun -nun, linkes Seitenthal des Ober-Innthals n. Finstermünz, 265,25.
Sampur -puoir, Alpe s. Ardetz im Unter-Engadin Kt. Graubünden, nº 13; 82,26.
ihr Besitzer Siegfried nº 13.
Sandogin, Flurname zwischen Süs und Zernetz im Unter-Engadin Kt. Graubünden, nº 13.
Sangeli Heinrich nº 239.
Santains s. Satteins.
Sardes s. Tschars.
Sargans Sandg- Sanegânz -gânz Santg-, Kt. St. Gallen im Rheinthal, 126,22 179,17 181,14 239,23 337,8 394,15.
Grafen s. Werdenberg-Sargans.
Sarrazenen 3,27.
Sars Sarrs, Gut bei Disentis Kt. Graubünden, 1,13,14 u. Mohr 1, 12.
Flurnamen: Astiveda (Astireda), Calanbo (Calausio), Columban, Vigilius 1, 15 u. Mohr 1, 12, 13.
Sassfurau 497,38,41.
Satteins Santains, Vorarlberg ö. Feldkirch, 154,36.
Saturnin, Kolone, nº 1 Mohr 1, 13.
Sauns 81,31.
Savoyen Sabaudia Salb-, Grafen v. nº 651.
Amadeus nº 145; 410,7.
Beatrix 84,6.
Peter nº 79; 84,8.
Philipp nº 79.
Sax Sacches Sagxx, St. Gallen im Rheinthal n. Werdenberg, der von — 311,19; nº 618.
Abli v. 161,23.
Albert v. Aviusca 307,19.
Dietrich v. 161,24 f.
Johann v. 503,28.
Reingerus v. nº 14.
Pitzenin v. 91,7 ff.
Ulrich v. 153,13; nº 264; 161,22 295,15,22 296,6,20 503,37.
Saxo Johann, Registrator in der Kanzlei Karl IV., 415,7 421,18 473,7.
Sayis Seygas, Kt. Graubünden s. Zizers, 223,10.
Schaan Schan, Liechtenstein n. Vaduz, 155,15 166,5 167,5,25 260,12.
Schackenhaus Schagchenhus, Vorarlberg, 154,25.
Schännis Schennis Skennines, Kt. St. Gallen sö. Uznach, 4,11 223,25 224,1.
Mühle u. Gut in den Kastlen 223,26.
Kloster 223,28 ff.
Aebtissin 206,28 ff. 207,1 ff.
Schätzlin Schåczli Schazelinus 367,21 ff.
— Heinrich 311,15,17.
— Kuno d. j. 33,35.
— P. 33,35 34,1
Schaffhausen Scafusa Schaffusa -husen Schafhawsen -husen -usen Schaufhusen Schäf-, 114,7 129,13 175,23; nº 323; 212,25,34 248,1 279,19,30 280,2 359,12 436,32 446,12.
Münze 174,15,31 299,1 ff. 389,11.
Bürgersteuer 252,7.
Schultheiss Egbrecht 247,37.
Friedrich R. 138,9 139,19.
Bürger s. Brümsi, Friedbolt, am Ort, Schultheiss, Tillinger, Wichsler, Wiechser.
Meister Walter v., Chorherr v. St. Stephan in Konstanz, 65,19.
Kloster Allerheiligen monasterium Omnium Sanctorum 114,9 359,13.
Abt 310,25 359,13.
Konrad 114,9.
Schafli Schafflini Johann, Zürcher Chorherr, nº 74.
Otto u. Wilhelm nº 74.
Schaidteckg s. Scheidegg.
Schalchen -chon, Kt. Zürich nö. Pfäffikon, Ulrich v. R. 207,9,13.
Schaler Scalarius, Basler Geschlecht,
Konrad 254,23.
— Erzpriester im Domstift Basel 423,4.
Otto 49,26 64,30.
Peter R. 92,18 93,5 269,37 425,1.
Rudolf R., Schultheiss v. Basel, 262,3 ff.
Werner E. 262,7 424,44 491,8 494,8.
— Domherr v. Basel 64,25.
.. Schaltenbrand -ant, BvBasel, 50,1.
Schanfigg Scanavicum, Thal im Kt. Graubünden

Digitized by Google

w. Chur, Hörige Friedrich, Mathilde u. Orsecenus 2,9; nº 14.
Schanried s. Schmied.
Scharenwigger Heinrich 81,20.
Scharl -les, Unter-Engadin (wo?), nº 16.
Schauenstein Schawenstain Scho- Schŏ-Schŏwenstæin Schowenstein, Ruine im Domleschg n. Thusis Kt. Graubünden, Albrecht v. — v. Tagstein 332,28 333,15 366,31 372,32 485,34.
Burckhardt v. 42,32.
Eglolf v. 272,28 273,13.
Gottfried v. 42,32 166,22.
Rudolf v. R. nº 100; 81,36 272,29 273,14,27 372,32 485,35.
W. v. 81,35.
Schaumberg Schowm- Schown-, Ober-Oesterreich nw. Eferding, Graf Ulrich v. 329,6,13.
Schazelinus s. Schätzlin.
Schechtli Heini, BvKlingnau, 250,29.
Scheck Schekk Sekko, Engadiner Geschlecht (?), Albrecht 256,17 272,27 273,12.
Burckhard Judoc Sekko 256,17 f.
Schedler Ulrich 223,36.
Schefeli Burckhardt v. 105,18.
Scheidegg Schaidteckg, Bayern ö. Lindau nahe der österreichischen Grenze, 28,15 101,2,9.
Scheki Ulrich d. j. v. Trient 42,26.
Schellenberg Scellin- Schellenberc, Liechtenstein bei Vaduz, die von — nº 123.
Eglolf v. nº 264.
Heinrich v. 99,17.
— Domherr v. Chur, 28,4.
Konrad v., Domherr v. Chur, 30,1.
Marquard v. 66,39 153,12.
Schwiker v. 37,36 66,38.
Tellenzer v. R. 126,23.
Ulrich v. 66,39 126,23.
Schembi, Höriger, 178,11.
Schengels s. Tschengels.
Schenk -ko Heinrich E. 491,11 494,10.
— Johann gen. Almann 258,16.
Schenna s. Schönna.
Schens s. Seen.
Scherer Burckhardt, BvBremgarten, 245,3.
— Heinrich 212,4.
Schernz Rudolf, BvBrugg, 287,21.
Schertleib -laip, Arnold 39,7.
Scherweiler -wilr -wyler, Unter-Elsass nw. Schlettstadt, 130,23 514,37.
Scheuermann Schur- Konrad v. Fischingen 120,10 ff.
s. T. Elisabeth, Konverse v. St. Klara in Klein-Basel, 120,13.
Schiers, Kt. Graubünden Prättigau, Albrecht v., 251,8 f.
Heinrich der Pfaffe v. 287,37.
— der Schneider 287,37 288,1 ff.
Jakob v. 251,18.
Johann v. 287,37 288,2 ff.
Schinznach -tzenach, Kt. Aargau sw. Brugg a/Aare, s. a dem Wege, Seillinen, Stelin.
Schlanders Sla-, Tirol Vintschgau, nº 13 II; 14,16 292,18.
St. Ingenuinuskapelle 14,16 16,30.
Egno, Richter, 292,21.
Heinrich v. nº 16.
Werner v. 37,38.
Schlandersberg -perg, Burg n. Schlanders (s. d.), 219,26.
Johann v. 288,30.
Trautson v. 292,20.
Uto v. 52,27.
Wolfelin v., Höriger, 53,8.
Schlans Selaunes -num Slauns, Kt. Graubünden sw. Brigels, nº 1 Mohr 1, 14 f.; 17,19.
Albert v. 30,4.
Kolonen: Befanius, Dominikus, Donadus, Sicharius nº 1 Mohr 1, 15.
Schlatt Slate, Kt. Zürich sö. Winterthur, Johann v., Johanniter in Feldkirch, 127,17.
Schleis Sleus Slues Sluis, Tirol w. Meran, 179,24,27 527,34.
Friedrich v. R. 9,5 34,1.
Freie Leute: Egino, Friedrich, Gebhard, Konrad 19,37 f.
Hörige: Friedrich, Frideruna, Gebizo, Ita, Pilung nº 14; nº 16.
Schlettstadt Scletcisstata Sletzstat, Unter-Elsass, 2,36; nº 376.
Schleuis Alevenoce Levenoce, Kt. Graubünden nö. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 13.
Flurnamen: Solemnis nº 1 Mohr 1, 13.
Vadaionis (Vedali-) 1,19.
Schliengen Sliein- Slien-, Baden sw. Müllheim, nº 51; 28*),36 ff. 281,13 376,31 383,20 ff. 384,6,41 386,2 ff.
Flurnamen: die Gebreti nid dem Crútze 384,41 zu dem Brünnelin in dem langen Rein u. Vohenloch 385,1 f.
der Schnewelin Hof 386,11 ff.
Vogt s. Lützelmann.
Heinrich v. 64,31.
Heinzmann gen. Kolsack, BvBasel, 450,24 ff. bis 452,18 ff.
Schlieren -rren, Kt. Zürich nw. Zürich, Heinrich v., BvZürich, 549,2.
Schlinig Sliniga, Tirol Vintschgau nw. Mals, nº 13; nº 17.
Schluderns Slu- Sludernum, Tirol Vintschgau sö. Mals, 99,35 100,2 ff. 505,3.
Albert v. 19,35 f.
Gerung v. 19,35 f.
Hermann v. 19,35 f.

Digitized by Google

Nikolaus v., Priester, 44,17.
Ulrich v. 288,31.
Schlücht Schluht, Fluss in Baden, mündet ö. Waldshut in die Wutach, 51,24.
Schmalegg Smalenegg, Schloss in Württemberg nw. Ravensburg, 125,26.
Schmied Smit Heinrich 95,29.
— Hartmann, BvBremgarten, 245,3.
— Werner v. Schanried, BvLuzern, 249,3 ff.
Schnabelburg, abgegangene Burg w. Thalweil Kt. Zürich, Ulrich v. u. Walter v. nº 51.
Schnals Snalles, Tirol nw. Naturns im Vintschgau, 396,10.
Arnold v. u. Schwiker v. 53,1.
Schnalserthal, n. Seitenthal des Vintschgaus Tirol, 219,15.
Marienkapelle 125,8.
Schneider Albert 243,32.
— Sartor Dietrich, BvZürich, nº 75.
— Erni 385,38.
Schneisingen Schnesang, Kt. Aargau nö. Baden, Kirche 563,2 ff. 565,13 ff.
Pfarrer s. Pfungen.
Schnetzenhausen Snatzenhusen, Württemberg nw. Friedrichshafen, Hermann v. 34,14.
Schnewelin Sne-, Geschlecht in Freiburg i/B., Hannemann, Schultheiss v. Freiburg i/B., 383,18 ff. 384,13 ff. 386,41 387,14.
Her[mann] nº 51.
Johann 64,27.
Konrad 383,19 386,41 387,14.
Schönau Schônaw -nnôw -nnow -now, Baden ö. Müllheim, 31,8,16 514,36.
Elisabeth v., geb. v. Eptingen, 551,11 575,11.
Johann v. 500,21.
Kaspar v. 505,16.
Rudolf der Hurrus v. 304,16 ff. 322,7 351,3 ff. 398,2 441,11 505,11.
Schöneck -egg, Schloss nw. Bruneck Tirol, der von — 53,18.
— Unter-Elsass bei Dambach w. Weissenburg, s. Finstingen.
Schönenberg -erc, Ober-Elsass sö. Pfirt, 49,11.
Schönenstein -ain, Vorarlberg n. Bregenz, Burckhardt, Dietrich u. Johann v. nº 666.
Schönenwert -werd -werde Werda, Kt. Solothurn sw. Aarau, Hartmann v. E. 257,16 258,18 287,20.
Ulrich v. nº 74; 92,33.
Propst: Meister Konrad 95,18. S. auch Büttikon.
Schönna Scenanum Schenna -an, Tirol Vintschgau ö. Meran, Altum v. nº 87.
Ainzo v. 86,30.
Konrad v. 222,13.
Peter v. 340,2.
Volkmar v. 86,30.
Leutpriester s. Weineck.
Schörlin Greda, Henmann E. u. Heinzmann 457,33 ff. 458,11 ff.
Schonaer Dietrich 81,37.
Schonzan Nikolaus v. u. s. G. Mechtild 68,13 f.
Schrag Albrecht 439,24.
Schreiber Schri- Kraft, BvUlm, 89,3.
Schrofenstein -ffenstein Scrovenstain, Ruine n. Landeck Tirol, Konrad v. R. 34,3 55,34; nº 62; nº 87.
Otto v. R. 30,6 34,2 55,34.
Sigeband v. nº 87; 52,33 55,34 99,16.
Ulrich v. 30,42.
Schudi s. Tschudi.
Schüpfer Johann 85,33.
Schüpfheim Schúpffen Schuphein, Entlibuch Kt. Luzern, Rudolf v. R. 356,36 358,30 420,27 ff.
Schürmann s. Scheuermann.
Schuls Schulles Scludis Scluse -sis Sculle -is Sculls, Kt. Graubünden Unter-Engadin, nº 13 II; nº 16; nº 19; 82,27 ff. 219,22,24 224,9 520,35,37.
Kirche St. Georg nº 19; nº 22.
Peterhof 82,31.
Hof in Bivurca nº 13.
Flurnamen: Fontanaza u. Longoaqualaz nº 13 II.
Runenaditz 224,9.
Adelbero v. 14,35.
Friedrich v. nº 13; 12,22.
Gebezo v. 12,22.
Konrad v. s. Laatsch.
Freie Leute: Frank, Knecht, Pali, Thaidingen, Tucz 82,27 ff.
Hörige: Benedikt nº 17.
Bertha nº 13.
Berthold 12,23.
Bonus nº 13.
Eberhard 13,10.
Gertrud nº 13; 13,10.
Heinrich 13,9.
Johann v. Falone 12,29.
Konrad nº 13.
Kuno nº 13; 12,29.
Laurencia 12,29.
Liupo 12,27.
Lorenz v. Cresta 12,28.
Marzizana 12,28.
Miniga 12,29.
Otto 12,27.
Sanell de Ganda 12,30.
Schwicker 13,11.
Sculla nº 13.
Vigilius nº 13.
Vivencia 12,29.
Viventius nº 13.
Kloster monasterium Scullense nº 11.
Schultheiss Heinrich, BvFreiburg i/B., nº 51.
— -heizz Konrad v. Lenzburg 516,28 517,1.
— Bürklin v. Schaffhausen, Vogt v. Klingnau, 249,40.
Schupfart -phfart, Kt. Aargau nw. Frick, 168,6.
Werner im Hof v. u. s. S. Heinrich u. Nikolaus 168,7 f.
Schwaben Suewenia Svevia Swaben 57,23 110,17 127,28 263,32 333,28 340,24 342,17,29 368,18 369,21 388,3 410,5; nº 651; 426,13 538,28 539,1,30.

Digitized by Google

Herzog Friedrich nº 6; 22,3,10.
Landvogtei 471,16 556,30.
Vögte 241,16. S. auch Frauenfeld, Gurk. Neuenburg, Teck.
Schwanau Swannowe, abgegangenes Schloss am Rhein bei Erstein Unter-Elsass. 131,5; nº 376.
Schwandeker Burckhardt, Johann, Nikolaus v. 329,21 f.
Schwangau Svangev, Ober-Bayern nö. Füssen, Georg v. 55,26.
Hiltbold v. 30,11.
Konrad v. 42,27.
Schwarz Svarzin, Zürcher Geschlecht, Burckhardt u. Johann nº 74.
Schwarza -ah, rechter Nebenfluss der Schlücht (s. d.) Baden, 51,24.
Schwarzach Swarzach, Vorarlberg s. Bregenz, 166,5.
Schwarzenbach Swarzinbach, Kt. St. Gallen sö. Wil, nº 108.
Schwarzenberg -tzenberg Swartzenberch, Ruine s. Waldkirch Baden, Heinrich v. 252,5,14.
Ulrich v. 252,1 ff.
Walter v. 191,19.
Wilhelm v. 252,5,13.
— Vorarlberg sö. Bregenz, 106,19.
Schwarzenhorn Swartz-, Ruine bei Satteins sö. Feldkirch Vorarlberg, 149,30.
Schwarzmurer Konrad, BvZürich, 549,2.
Schwarzwald Swartz- Swartzwalde 191,10 266,9 390,25; nº 651; nº 652; 515,1 559,17.
Vogtei 407,21 471,17 553,1.
S. auch St. Blasien.
Schweighausen Sweighusen, Ober-Elsass w. Mülhausen 49,6 215,41 423,17 440,11.
Schweigmann Hermann nº 117.
Schweiningen Swannige Swein-, Kt. Graubünden im Oberhalbstein s. Tiefenkasten,
Hezilo u. Konrad v., Hörige, 13,20.
Ulrich v. 15,33.
Schwend Swend -de -ennd, Zürcher Geschlecht, Berthold 548,7 ff. 555,3 f. 556,2 567,12 ff.
Hugo 563,3.
Ulrich 428,1,15.
Schwerter Peter, BvZürich, 547,35 548,21.
Schwertfeger Walter u. Werner der —, BvZürich, nº 75.
Schwicker, Priester, 12,11.
Schwyz Switz 143,14; nº 313; 302,16.
Seedorf Sedorff, Kt. Bern w. Aarburg, Kuno u. Peter v. 483,34.
Seelisberg Sewel-, Kt. Uri, Peter v. 249,28.
Seen Schens Seheim -ein, Kt. Zürich sö. Winterthur, 404,12 560,34.
Burckhardt v. 39,7.
Johann v. 473,29.
Seevogel Sev- Johann, BvLaufenburg, 238,19,28.
Seewis, Kt. Graubünden im Prättigau, Adelheid zu 308,22.
Segianus, Edler in Rhätien, 4,15.
Seiler Werner, BvLuzern, 249,7 ff.
— Say- Hermann, BvRavensburg, 296,33.
Seilli Werner 488,5.
Seillinen v. Schinznach Adelheid, Gertrud, Hedwig u. Mechtild 162,3 ff.
Sekko s. Schekk.
Selse die, linker Nebenfluss des Rhein mündet ö. Bingen, 191,9.
Selz -sa, Pfalz nw. Speier, 131,1 132,1 140,30; nº 323.
Selvino Selwina, Lombardei nö. Bergamo, Siband v. 15,23.
Sempach, Kt. Luzern, 322,11 514,33 515,12.
Senatis, Flurname bei Aspermont (?), 81,31.
Sender, Zürcher Geschlecht, H. v. nº 63.
Sengen, Bremgartner Geschlecht, Berthold v. 245,2 257,7.
G. Agnes v. Wil 259,29.
Heinrich v. 257,6,17,29,36 258,6 ff.
Pfaff Johann v., Domherr v. Chur, 257,6,29,36 258,6 260,21 272,25 273,11.
Senn Anna v. 551,6.
Burckhardt v. R. 373,29 374,3,12,30 375,8.
Konrad v. R. nº 218.
— Johann u. Ulrich, Bauern, 404,3 u. 5.
— v. Münsingen Burckhardt 424,41.
Johann u. Konrad nº 92; nº 227.
Sennheim Senhein Senneh- Sennh-, Ober-Elsass ö. Thann, 49,2 215,29 302,31 423,14 514,37 516,3.
Dietschmann v., Ammann v. Klein-Basel, 459,6.
Johann v., Schultheiss v. Klein-Basel, 253,21 254,36 457,30 ff. 459,8.
Sense -so, Fluss im Kt. Freiburg, 160,19.
Sensenmatt Sensematta, abgegang. Ort n. Plaffeien Kt. Freiburg, noch jetzt Flurname, 160,15.
Sent Sinde -es Suvendes, Kt. Graubünden Unter-Engadin nö. Schuls, nº 13; nº 19; nº 90.
Flurname: Sillas nº 13.
Adalbert v. nº 13; nº 14.
Burckhardt v. 12,41.
Egeno v. s. Laatsch Freie.
Ernst v. 12,22.
Friedrich, Kaplan v. 42,25.
Gottfried v. 14,35.
Hetzilo v., Kanzler, nº 16; 16,11.
Hildebrand v. 14,36.
Konrad v. 14,36, — vom Turm 16,5.
Rupprecht v. nº 13.
Septimer Seteme Setmen -mon Settenim, Pass zwischen Oberhalbstein und Bergell Kt. Graubünden, 169,39 209,22 240,33 497,38 f.
Serfaus -phus, Tirol s. Landeck, 485,19.
Ulrich v. 52,36.
Setmann Konrad s. Beilstein.

Digitized by Google

Seygas s. Sayis.
Sickingen, Baden nö. Bretten, Eberhard v., Dompropst v. Speyer, 487,34.
Siegberg Sig- Sigwerchk Sygwerch, Vorarlberg bei Feldkirch, Heinrich v. 81,26 485,30 486,12.
Johann v. 153,15.
Werner v., Chorherr v. Chur, 272,24 273,10.
Sigauenersteig oberhalb Siegberg 154,36.
Siegfried, Protonotar der k. Kanzlei unter Philipp, 22,16.
Sierenz -tz Syerentze, Ober-Elsass sö. Mülhausen, Dinghof 268,18 306,18 307,6.
Sigbot Heinrich, BvZürich, 556,15.
Sigerswil, Kt. Luzern sw. Sursee, 56,8 ff.
Peter v. 56,6 ff. s. Bolatin, Glie.
Siggenthal Siggi-, Kt. Aargau ö. Brugg, Amt 402.40 403,9.
Siggingen Sigging, Kt. Aargau ö. Brugg, 364,25.
Meier Rudolf v., BvBaden, 364,22 402,40 ff. 403,1 ff.
Sigmanswald s. Simonswald.
Signau -naw Sygenow -we, Kt. Bern ö. Bern, Anna v., G. Herzog Hermann v. Teck, 471,32 505,22.
Matthias v. 424,42.
Ulrich v. R. nº 218.
Sigrist Rudolf u. Witto, Hörige, 178,26 ff.
Sils Silles, Kt. Graubünden Ober-Engadin am gleichnamigen See, Heinrich v. 30,5.
Siegfried v. 15,29.
Silvaplana Salvaplan, Kt. Graubünden Ober-Engadin, 68,11 ff. 302,25.
Simonswald Sigmans-, Baden ö. Waldkirch, 191,20.
Sinningen, Württemberg an der Iller sw. Laupheim, Ulrich v. 437,12.
Sins -nis, Kt. Aargau an der Reuss sö. Muri, Heinrich v. 39,27.
— Süns, Alt- u. Neu-S. Burgen im Domleschg bei Paspels, 497,25.
— s. Sent.
Sion Syon, Kloster bei Klingnau Kt. Aargau, 132,16 205,23,24.
der Weingarten Murer 145,9.
Sirnach Syer-, Kt. Thurgau im Murgthal nw. Wil, nº 123.
Sissach -ah, Kt. Baselland, Heinrich v. 56,16.
Sitzenkirch -ilch, Baden n. Kandern, 385,34.
Sizilien s. Friedrich II., Konrad IV., Konradin.
Slanders s. Schlanders.
Slate s. Schlatt.
Slauns s. Schlans.
Sliniga s. Schlinig.
Sluse s. Schleis.
Snatzenhusen s. Schnetzenhausen.
Snider s. Schneider.
Soissons, Frankreich nö. Paris, Bischof Ratold 2,24.
ad Solem s. zur Sonnen.
Soliwri Salubriensis, Suffragan v. Konstantinopel, Vikar des Bischofs v. Chur, 379,35 410,28,32 413,6.
Sollenau, Nieder-Oesterreich n. Wiener-Neustadt, 348,13 368,19.
Solothurn -dorn -drum -thorn -tron -ttern 201,10; nº 203; 266,38; nº 651; 478,18 bis 483,14 ff. 523,24 524,4.
Rat, Schultheiss u. Bürger 478,17 480,3 ff.
B. v., Chorherr v. Zofingen, 65,20.
Üllin der Schneider, BvMeran, 243,31.
Pröpste: Berthold nº 92.
der Br. d. Grafen Rudolf v. Nidau, 143,28.
Sommerau, ein Zweig des Schwarzwaldes mit der Donauquelle Brigach Baden,
Eberhard der Vogt v. 66,24.
Somvix Vicum, Kt. Graubünden ö. Disentis, 1,12 u. Mohr 1, 12 ff.
Feniles -nils, Hof, nº 1 Mohr 1, 14.
Flurnamen: Amanti u. Amantius nº 1 Mohr 1, 12, 13, 15.
Gallonicus nº 1 Mohr 1, 12.
Johann 1,13.
zur Sonne ad Solem zer Sunnen, Basler Geschlecht, Hugo 50,3.
Kuno 144,3 188,30,35.
Leonhard 450,40 453,2 491,15 494,14.
Lütin 491,15 494,14.
Werner 292,24.
Soppes s. Sulzbach.
Sorella, Flurname, nº 1 Mohr 1, 14.
Soyhières Sougern, Kt. Bern n. Delsberg, 48,36.
Spanegge s. Sponeck.
Sparvare Sparawaira bei Cambio in Lomellina, Lombardei w. Pavia, Grafen s. Lomello.
Spauer, Tirol nw. Trient, Heinrich v. 292,10.
Spechbach -pach Speh-, Ober-Elsass nw. Altkirch, 49,1,5 215,29 ff. 216,2 423,13.
Speier Spir -ra Spyr -ra, Pfalz, nº 5; nº 6; 109,30 110,25 111,3,24 112,15 113,9 114,5 131,6 140,20 196,6.
Bischöfe: Bruno nº 6.
Konrad 22,15.
Dompropst s. Sickingen.
Speiser Enzeli der — gen. Walch nº 338.
— Leonhard 525,31.
Spelting Rudolf 401,10.
Spengenberg -erch Otto, Burggraf v., nº 62.
Spiess Spiezz, Heinrich v. Thann, herzogl. Vogt in Baden, auf d. Bötzberg u. Eigen, 535,20; Vogt v. Kiburg 560,30; Schaffner in Thann 418,44 494,34.
Spins, Kt. Bern nö. Aarberg, Hartmann v. E. 523,14 525,3.
Johann v. E. 356,38 358,32 420,28 421,1.
Spörlin Walter v. Freiburg i/B. 92,30 93,6.
Spludatsch Pludasches, Burg zwischen Mühlen u. Marmels Kt. Graubünden, Werner v. nº 14.

Digitized by Google

Sponeck Spanegge, Ruine n. Alt-Breisach am Rhein Baden, Hildebrand Spenlin v. 92,20 93,6.
Spreitenbach Sprettin-, Kt. Aargau nw. Dietikon, nº 74.
Stad -de, Kt. Solothurn an der Aare s. Grenchen, 478,21,31 490,4.
Stadeck -ekk, Steiermark n. Graz, Leuthold v., Landmarschall v. Oesterreich 486,32.
Stadel -eln, Kt. Zürich n. Ober-Winterthur, 560,35.
Stadion -gen -igon, Stammsitz des Hauses Ober-Stadion s. Ehingen Württemberg, Eitel v. R. 343,19 440,4.
Ludwig v. R. 251,1 274,7 ff. 275
Walter v. 250,27 274,7,11 275,4.
Stainimur s. Steinmaur.
am Stalden -ten 385,31.
— Diethelm 385,30.
Staler Heinrich 211,28.
Stallikon -ckhon -ikhon, Kt. Zürich auf der Südseite des Uetliberges, 309,4 554,34 567,14.
Stampfenbach Stamphi-, Teil der Gemeinde Unterstrass in Zürich, Haus v. St. Blasien nº 63; 244,30 309,31; s. Müller.
Stampfental -phendal 404,9.
Stams, Tirol Ober-Innthal w. Telfs, Kloster 70,7 f. 406,25.
Abt Rudolf 70,8.
Standes Hier. 53,2.
Stanz Stanuz, Tirol w. Landeck,
Freie Leute: Eppo, Hermann, Landolt, Reinhard, Schwiker, Ulrich, Wazo, Wittegon, 9,9.
Hörige: Konrad nº 11.
Vitalis 8,36.
Starkenberg -berc Starchenberch, Tirol nö. Imst, der Starkenberger 52,36.
Gebhard v. 30,43 33,34 34,2 70,9 99,13.
Konrad v. nº 87; 55,36.
Statz Burckhardt E. 254,9.
G. Margaretha, Schwester d. E. Bertschmann Vogt Golze, 254,9,19.
Staufen Stouff- Stöff-, Baden sw. Freiburg, Berthold v. 64,30.
Otto v. 383,40 384,22 ff. 386,41 387,5,14.
Werner v. nº 51; 64,27.
— Baden nw. Singen, 537,13,29 541,7 542,9.
Stava nº 1 Mohr 1, 12.
Kolone: Viktor nº 1 Mohr 1, 12.
Steck Albrecht, Pfarrer in Gors, 486,34.
Stegmann Elisabeth v. Klingnau 559,36 f. 560,5,14,21.
Stehelin Sthehellin Nikolaus, BvBasel, 94,5 ff.
Steier Steir Stire Styr Styria, Markgraf Ottokar v. 11,17.
Steiermark 86,5 110,14. S. auch Oesterreich.
vom Stein (Rechtenstein), Ruine an der Donau sw. Ehingen Württemberg,
der und die vom Stein 106,11 343,20.
Berthold 332,2.
Burckhardt 332,2.
Hans 332,2.
Heinrich 226,22 ff.
Konrad 332,2.
Ludwig 332,2.
Matthias R. 226,20 ff.
Ortolf R. 483,32.
Syzo 437,10.
Walz 437,10 ff.
— u. Wolf gesessen zu Kirchen 437,12.
Stein von Lautrach Burckhardt, Gottfried, Kunz, Wolf 437,10 f.
— ausgestorbenes Berner Geschlecht, Hartmann v. R. nº 218.
— Ruine auf dem Ritten nö. Bozen Tirol, 288,38.
—, Nieder-Oesterreich a/Donau, 131,24.
— am Rhein Stain -ne Stayn, Kt. Schaffhausen, 388,32 398,20 400,4 ff. 426,15 ff. 438,10 ff. 455,24 ff. 514,35 518,11.
St. Georgenkloster 51,29 52,12 398,26.
Steinbrech Stain- der, Wirt in Schwäbisch-Hall, 522,9 542,2.
Steinbrunn Steinebrunnen Steini- Ober u. Nieder-, Ober-Elsass s. Mühlhausen,
Heinrich v. 19,10.
Walter v. 19,11 49,34.
Steinegg -gge, Ruine bei Hüttwilen nw. Frauenfeld Kt. Thurgau, Diethelm v. R. 31,10.
Johann, Chorherr v. Zürich, 531,17.
Steinen Stêne, Kt. Zürich ö. Stäfa, 313,17.
Steingaden, Kloster in Ober-Bayern nö. Füssen, 40,12,27 45,8 199,31 235,4.
Steinmaur Stainmur Obern Stainimur, Kt. Zürich w. Bülach, 243,18.
Heinrich v. R. nº 75.
Konrad v. R. nº 59; nº 75.
Steinsberg -perg Stainesberc, Ruine ö. Ardetz Kt. Graubünden, 29,24,31 371,2 ff.
Steisslingen, Baden nw. Radolfszell, Hans v. 437,12.
— — gesessen in Salmendingen 437,14.
Stelin -llin v. Schinznach, Albrecht u. Arnold 161,6 ff.
Erni u. s. G. Mechtild 234,10.
Stenzingen s. Nenzing.
Stephaner Münze 76,2 ff. 78,42 97,4 ff.
Sternberg -rch, Mähren n. Olmütz, Gräfin Margaretha v. 141,34 142,2.
Stetter Johann v. Basel 299,12.
— Wilhelm, BvBischofszell, 296,34.
Stieber Johann, Schultheiss v. Aarau, 516,25 ff. 517,5.
Stilfs Sty-, Tirol s. Glurns, 99,30,32 100,7,13,15 164,29.
Stockach -kcha -kech, Baden nö. Radolfszell, 255,23 330,24.
Stockenbach Stockh- Heinrich 471,28.

Digitized by Google

Stocker -chair v. Neu-Regensberg nº 75.
Stockern -horn, Nieder-Oesterreich ö. Horn, Ernst v., Hofmarschall des Herzogs Albrecht III., 340,22.
Stödler Johann, BvZürich, 549,3.
Stöiri Cäcilia 547,40.
Peter 548,1.
Stoffeln s. Hohenstoffeln.
Stoz Konrad v. Freiburg i/B. 453,13.
Straff Albrecht, Johann, Otto, Simon 301,16 ff.
Strassberg Stras- Straz- Strasperg, Ruine bei Malix Kt. Graubünden, Beraldus v. 81,20.
— abgegangenes Schloss im Kt. Solothurn am Läberberg sw. Solothurn,
Grafen v.: Bertschi 130,35.
Imer 313,20 322,6 330,7 342,2 403,31 442,29 466,15.
G. Margaretha s. Wolhusen.
Otto nº 218; 130,35.
Strassburg Straz- Strazz- Argentina, Elsass, 62,10 89,12 130,20 149,7 207,23; nº 376; 538,19 539,15.
Gewicht 207,19.
Münze 130,29 189,37.
Ulrich v. 81,37.
Bürger s. Mülnheim.
Kirche: Diözese nº 83.
Kirche nº 51; 105,8.
Bischof 105,22.
Berthold 266,36,41.
Friedrich 94,37.
Johann 191,1 193,2.
Domherren s. Geroldseck, Kiburg.
Dompropst s. Kiburg.
Strazz Johann v. Frauenfeld 255,18 444,21.
Streicher Heinrich, Judenrichter in Wien, 297,10.
Streler Heinrich 249,28.
Stülingen, Baden nw. Schaffhausen, Landgrafen s. Lupfen.
Stülinger Stüll- Berthold, Schultheiss v. Olten, 523,15 525,4.
Johann d. a., BvNeu-Regensberg, 243,17.
G. Margaretha 243,22.
— Rudolf, Vogt v. Baden, 140,27; nº 239.
Stüllin auf dem Rein, Höriger, 178,14.
— Walter v. Ufterzen, Höriger, 178,21.
Stüre Hermann, Propst v. St. Blasien in Klingnau, 250,13,15.
Stuppli Werner, BvZürich, 428,29.
Süns s. Sins.
Süs Susis Sutz, Unter-Engadin Kt. Graubünden, nº 13.
Sulgen, Kt. Thurgau sö. Weinfelden, 330,31 333,1.
Sulkätsch 220,20.
Sulz, Württemberg n. Rottweil, Grafen v.: Hermann, Hofrichter König Albrechts I., 92,12.
Rudolf, Landrichter in Rottweil, 473,12.
— Sulcz, Kt. Zürich nö. Winterthur, 560,35.
Sulzbach -tzpach Soppes, Ober- u. Nieder-S. Ober-Elsass sö. Masmünster, 79,1 325,19 f.
Sulzberg Sultz-, Kt. St. Gallen jetzt Mötteli-schloss genannt sw. Rorschach,
Hans v. 348,23 349,2 f.
Hermann v. 99,16 348,22 349,2 f.
Margaretha v. s. Tumb.
Rudolf v. 66,27.
Sumiswald Sûmolswalt, Kt. Bern sö. Burgdorf, Matthias v. R. nº 92.
Sumvix s. Somvix.
Sundgau Sunckhew -ggôw -ggow -gkew Suntgaudia -tgôw -ôwe -owe kew nº 376; 263,32 342,30 345,29 359,40 368,18 369,22 510,25 512,2,30,42 515,1 5 538,9 539,42 540,13 568,27.
Landvögte, Pfleger, 344,10,28 345,3 ff. 361,30 362,16 ff. 435,7 511,44 512,9.
S. auch Buchheim, Hallwil, Pfirt.
Herzoglicher Rat 513,9.
Archidiakon s. Basel Domstift, Dekan Jakob.
Suntheim -heyn, abgegang. Ort im Ober-Elsass zwischen Rufach u. Gundolsheim, 146,14.
Flurnamen: Bollenberg u. Wêgelange 146,13 f.
Surien Sü- der — 166,19.
Johann 66,33.
Sursee -se, Kt. Luzern, 514,33 515,42.
Ulrich v. 231,26.
Suser Heinrich 459,5.
Sutz s. Süs.
— Sutze, Kt. Bern am ö. Ufer des Bieler-Sees, Johann v., S. d. Vogtes v. Nidau, 356,41 358,25.
Swanige s. Schweiningen.
Swend s. Schwend.
Switer Peter 401,12.
Sygaens s. Sagens.
Syguns Erni v. u. s. S. der Tütter, Hörige, 178,30 f.
Sylvanus, Priester, nº 1 Mohr 1, 16, 18.
Syon s. Sion.
Syra (Suda) Surrensis, Insel bei Naxos, Bischof Arnold 379,23.

T.

Tabland -latus, Tirol nw. Meran, Ulrich v. 55,36; nº 100.
Werner v., Hauptmann v. Drena, 86,28.
Tägerig Tegrang, Kt. Aargau s. Mellingen, 257,4,33.
Tänikon Tennigkhen, Kloster im Kt. Thurgau s. Frauenfeld, 241,17.
Tagelschwangen -lswang, Kt. Zürich sw. Winterthur, 404,15.
Tagstein, Schloss sw. Thusis Kt. Graubünden, 245,24 ff. S. auch Schauenstein.
Talheim, Kt. Aargau sw. Schinznach, Heinrich v., Höriger, nº 70.
Tampeke -kche, Söldnerführer, 318,38.

Digitized by Google

Tannegg, Ruine nö. Bonndorf Baden, 442,21.
Tannenfels -vels, Ruine bei Heimenkirch nö. Lindau Bayern, Simon v. 66,32.
Tanz -zo 11,17.
— Heinrich 50,3.
Tarand -nt Tarantsberg, Tirol Vintschgau sw. Naturns, der — 420,16.
Arnold v. 53,16.
Berthold v. 30,26 33,35,40; nº 62; 53,1,15 ff.; nº 100.
Engelin v. nº 87; 53,18.
Engelmar v. nº 62; 34,10 42,33.
Hartmann nº 62; 53,2,19.
Heinrich 34,10.
Hiltpold 34,10.
Thomas 53,19.
Tarasp Traschps Trasp -pes, Kt. Graubünden Unter-Engadin, nº 16; 33,12 45,2 82,22 470,34 520,36.
Höfe 520,36.
Adelheid v. nº 13 II.
Eberhard v. nº 11.
Gebhard v. nº 13; nº 16; nº 17.
Helwig v. 12,25.
Irmengard v. nº 13.
Ulrich v., Vogt von Marienberg, nº 11; nº 13; nº 14; 14,4,13,23; nº 16; nº 17; nº 18; nº 19; nº 22; nº 25.
Uta v., G. Ulrichs II. nº 13; 14,4,23.
Dienstleute Gebhards u. Ulrichs: Friedrich, Gebizo, Heinrich, Konrad, Marquard 12,40 f.
Hörige: Ernst u. Rüdiger nº 14.
Servientes Ulrichs: Gebizo, Heinrich v. Laatsch, Konrad, Marquard 14,41.
Tartsch Tärtz Tarcis Tartsches, Tirol Vintschgau n. Glurns, Konrad v. 15,26; nº 16. S. auch Marienberg servientes.
Ulrich v. nº 16.
Tasfenne s. Tavannes.
Taska 20,13.
Tasna Täsina, linkes Seitenthal des Innthals nö. Ardez Kt. Graubünden, nº 13 II.
Taufers Tubers -bris, Tirol Münsterthal nahe der schweizer. Grenze, 82,33 250,36.
Tauferseren, ein Gehölz, 220,19.
Gerung v. 19,37.
Schwicker v., Priester, nº 22.
Ulrich v. nº 62.
Taur Tour, Tirol nö. Innsbruck, Heinrich v. R. u. Konrad v. R. 55,34.
Witilo v. 34,13.
Tauronto s. Truns.
Tavannes (Dachsfelden) Tasfenne, Kt. Bern n. Biel, Guta v. 458,32.
Teck Tecke Tegk Tekch, Ruine nw. Reutlingen Württemberg, Herzoge v.: Anna s. Signau. Friedrich 333,26; Landvogt in den österreichischen Vorlanden 407,42 410,4 ff.; nº 652; 415,28 ff. 416,6 ff. 417,7 ff. 418,4 ff. 424,36 439,14.
Hermann 100,19 375,18 471,30,33.
Konrad 275,17; Hauptmann in Tirol 288,34 289,2 ff. 290,10 ff. 292,19 ff.
Lutzmann 195,33.
Tegerfelden -veld -veldt -velt, Kt. Aargau s. Zurzach, 176,10 180,20,24.
Hartmann v., Marschall des Herzogs Friedrich, 130,38 194,34.
Konrad v. 21,18 112,27.
S. auch Kenmag.
Tegernau, Baden n. Schopfheim, Kuno v., Priester, 6,6.
Tegers s. Dägerst.
Teitingen s. Deitingen.
Teitinger Werner 223,23 ff.
Tengin s. Thengen.
Tenna -ne, Süd-Tirol nö. Caldonazzo, Eglolf, Guta, Marquard, Ulrich und Marquard v. Greifenstein v. —, Ministerialen des Ulrich v. Tarasp, 13,27 f.
Tenniken -kon, Kt. Baselland s. Sissach, Burckhardt v. 168,9.
Terzen Ober-T. Ufterzen, Kt. St. Gallen am s. Ufer des Wallensees,
Hörige: die Wittwe v. 178,10.
Lölin v. 178,27.
Stüllin Walter v. 178,21.
Vesti v. 178,31.
Tescher Johann, BvZürich, 549,3.
Tetikon s. Dettikofen.
Tetingen s. Deitingen.
Tettikofen s. Dettikofen.
Tettnang Tet-, Württemberg, s. Montfort Graf Wilhelm.
Tetzelnheim s. Detzeln.
Teufen Túfin, Kt. Zürich sö. Eglisau am Rhein, C. v. nº 79.
Thaidingen die v. Schuls 82,34.
Thann Tanne, Ober-Elsass nw. Mülhausen, 49,6 215,38,42 303,4 419,1 512,40 514,3. — die kleinere Stadt 423,17 514,37.
Schaffner s. Spiess.
Vogt s. Wichsler.
Berthold v. 83,14.
Thannheim Tan-, Baden nw. Donaueschingen, Magister Konrad, Leutpriester in —, 39,26.
Thengen Tengin, Baden n. Schaffhausen,
Freiherren v.: Friedrich 298,21 299,19.
Heinrich 117,38 118,4 246,24 ff. bis 248,8 ff. 287,14 298,20 ff. 299,15 ff.
Herzlaude 246,20 bis 248,9 ff. 298,40.
Johann 408,31 466,18.
— Pfarrer in Bülach, 298,20 299,14.
Konrad R. 38,6 117,28 118,3.

Digitized by Google

Thengen, Propst v. Embrach, 246,24 ff. bis 248,7 ff. 298,20 ff. 299,14 ff.
Rudolf 246,25 bis 248,8 ff.
Theningen, Baden nw. Emmendingen, 59,35 60,1.
Burckhardt der Graf v. 59,29 ff. 60,5,8.
S. Schwestersohn s. Baseler.
Thennenbach Tenni-, Baden nö. Emmendingen, 359,15 385,11,21.
Abt Meinrad 60,3 f.
Konventualen: Heinrich der Bischof 60,5.
Heinrich, der gew. Schulmeister v. Freiburg i/B., 60,6. S. auch Rigalde.
Thiengen Thein-, Baden nö. Waldshut, Dekan v. St. Blasien, nº 59.
Thüringen Túrr-, Vorarlberg nw. Bludenz, 155,15.
Thun -ne, Berner Oberland, 461,7,29 462,7.
Thur Tûr, Nebenfluss der Ill im Elsass, 423,18.
Thurgau -gôw Túrgôw Tûrgew -gôwe Tûrgôw Turgaw -gew -gôw -gôwe -goia -gow -gowe Tûrgew 132,4; nº 376; 263,31 266,12 320,21 321,18 322,7 326,23 333,29 342,29 348,12 359,7 368,18 369,21 388,5; nº 651; nº 652; 462,29 553,3.
Städte im 148,20 189,37.
Landvogtei 471,16.
Landvögte 400,17 407,21; nº 651. S. auch Buchheim, Frauenfeld, Gurk, vom Hause, Landenberg, Neuenburg, Nidau.
Tierstein Dierstain -stein Thierstain Tirstein Tyer- Tyr- Tyrstain, Kt. Solothurn sö. Laufen,
Grafen v.: Adelheid s. Baden Markgrafen.
Ludwig, Sänger im Domstift Basel, 423,4.
Sigmund 171,11.
Simon 411,13 ff. 412,16 ff. 413,22 ff. 421,23 ff. 424,40 466,16 489,25 490,19 491,18 ff. 493,1 ff. 494,2 ff. 495,7 ff. 523,10 524,14.
Ulrich nº 282.
Walraf nº 282; 424,40 449,37 450,1 491,3 494,3.
Tillinger Johann v. Schaffhausen u. s. G. Margareta 471,10 f.
Tinzen Digizon Tinezun Tinge-, Kt. Graubünden Oberhalbstein s. Tiefenkasten,
Marquard v. nº 14; 15,23.
Roderich v. R. 9,4.
Ulrich v., Priester, nº 14.
Hörige: Andreas, Elisabeth, Mathilde, Roderich 13,18 f.
Tirol Thi- Ty-, Schloss und Ort, nº 62; 69,5; nº 137; 106,23,25 142,17 219,17 222,9 226,5 229,7,17 231,20 233,5 234,20 240,1 243,30 273,38 277,21 290,10 ff. 290,38 340,13 520,24 526,6.
Grafschaft nº 90; 57,24 80,10 276,26 277,32 ff. 337,4 372,3 ff. 472,12 ff. 508,33,38 509,14.
Grafen v.: 28,11.
Adalbert 14,28 29,13 ff. 30,7 ff. 31,2 33,11 41,18 43,7 57,27.
Adelheid nº 62; 41,14 ff 43,5; nº 90.
Berthold 14,28.
Elisabeth 45,2.
Johann 289,24 291,20.
Margaretha 233,15 289,25 291,20.
Meinhard nº 62; 41,18 45,2 46,15 47,35; nº 87; 53,24; nº 90; 55,17 57,20; nº 100; 62,27; nº 127; 72,10 103,28.
Wilhelm v. 42,33.
S. auch Böhmen, Brandenburg, Kärnten, Oesterreich.
Burggrafen s. Annenberg.
Hauptmann s. Teck.
Aebli der Keller v. — 150,3.
Florinsleute 259,4 260,7,22 261,32.
Servientes des Grafen Berthold: Engelmar, Hartwig, Heinrich Suppan v. Marling, Heribert, Konrad, Ortolf 14,39 f.
Pfarrei 119,21.
Pfarrkirche St. Johann 28,11 115,22 291,22.
Pfarrer 118,30.
Heinrich 340,4 508,33 ff. S. auch Fussach.
Peter, pronunciator plebis Tyrolensis, 508,34.
St. Pankraz-Kapelle 106,25 204,5 272,6.
Tobel, Kt. Thurgau sw. Weinfelden, Johanniter-Komtur 509,24.
Todtmoos Totmos, Baden w. St. Blasien, Konrad im — 390,33.
Todtnau Totnôw Tott-, Baden nö. Zell, 514,36.
Münze 490,2,13,37 493,28.
Töll Telles -is Tells, Tirol Vintschgau nw. Meran, 14,15; nº 16.
Töss Tôs, Kt. Zürich sw. Winterthur, 148,12.
Tötingen s. Döttingen.
Toggenburg Tock- Tokh- Tokk-, Grafen v.: Friedrich 53,31 92,15 ff. 93,2 129,1 130,9; nº 280; 241,35 245,20 ff. 287,35 ff. 288,4 ff. 301,19 308,24 316,24 394,9.
Georg 394,9.
Kraft nº 280.
Kunigunde, G. Friedrichs geb. Vatz, 245,20 ff. 287,35 ff. 288,4 ff.
Told u. s. G. Valent 371,7,13.
Tolmer, der, Höriger, 178,20.
Tor, Kt. Thurgau n. Wil, Ulrich v. R., Pfleger v. Kiburg, nº 92; 94,27.
zum Tor de Porta Johann v. Winterthur 129,6 130,13.
Johann, Domherr v. Basel, 64,26.
Torberg, Kt. Bern nö. Bern, Berthold v. 299,34 ff. 300,10 ff. 317,2.
Peter (Petermann) v. 299,34 f. 300,10 ff. 317,2 ff. 326,7 525,16,20 528,13 550,13 ff. 556,30 557,11 558,8 — österreichischer Landvogt 516,33.
Ulrich v. nº 203.
Torn Heini zum —, BvKlingnau, 250,29.
Torre Adoardus, Dusche, Moschinus, Napinus della — 123,14 f.

Digitized by Google

Tosser Rudolf 212,2.
Tosters Tho-, Ruine w. Feldkirch Vorarlberg, 155,19.
Hugo v. R., Vogt in Klingnau, 211,16,34.
S. auch Montfort.
Totzingen s. Dotzingen.
Tranns Konrad gen. Tenausch v. 52,31.
Traubach Trð-, Ober- u. Nieder-T., Ober-Elsass nw. Dammerkirch, 324,33 549,23.
Wilhelm Zschaluns Mühle 324,34.
Trauchburg Druchpurch, jetzt Neu-T., Württemberg n. Isny, H. v. 66,27.
Trautsohn Trutsun Jakob v. R. nº 100.
Tremine s. Trins.
Trétudans Trestoudanz, Frankreich s. Belfort, Johann v. E. 76,15 97,16.
Treviso, Venetien, Wolrat v. 43,2.
Triberg, Baden nö. Freiburg, 442,21 514,36.
Trient Tridentinus, Süd-Tirol, Valerian v. 96,15.
Bistum 57,30 87,14 410,39 413,9.
Kirche 86,23.
Bischöfe 182,8.
Egino 47,43.
Friedrich nº 32.
Gebhard nº 8.
Heinrich 234,29.
Philipp 96,15.
Administrator s. Castelbarco.
Domdekan s. Meissen.
Scholastikus: Ulrich 30,42.
Domherr s. Piacenza.
Vogt s. Brandenburg, Tirol Graf Meinhard.
Münze 33,25.
Trier, Rheinprovinz, Erzbischöfe: nº 313.
Balduin 113,23.
Bruno nº 5.
Hillin 11,10
Triesen Trisun, Liechtenstein s. Vaduz, 181,18.
Trins Tremine Trimis, Schloss sw. Chur Kt. Graubünden, 486,1.
Paul v. nº 1 Mohr 1, 18.
Trisun s. Triesen.
Triwnstain s. Troyenstein.
Trobach s. Traubach.
Trostburg -sberg -stpurg, Ruine bei Teufenthal sö. Aarau Kt. Aargau, Jakob v. 287,18.
Johann v. nº 618; 505,25 f.
Rudolf v. 505,23,25.
—, Hofmeister der Königin Elisabeth, 105,17 106,12.
Troyenstein Triwn-, Tirol bei Bozen, Friedrich v. 222,14.
Truchsess Rudolf R. 259,24. S. auch Diessenhofen, Rheinfelden, Rubein, Waldburg, Wildegg.
St. Trudpert, Kloster im Schwarzwald sö. Staufen Baden, 309,1,19.
Trüllikon, Kt. Zürich sö. Schaffhausen, 142,23.
Trümpi Peter, BvZürich, 310,15.
Truns Taurento -onto, Kt. Graubünden ö. Disentis, 1, 33 u. Mohr 1, 16.
Kolonen: Januarius u. Viventius nº 1 Mohr 1, 16.
Trutmann Marquard 249,28.
Tschapina Ceipene, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal s. Brigels, nº 1 Mohr 1, 15.
Tschars Cardes, Vintschgau w. Naturns Tirol, 40,27 45,7 235,3.
Uto v. 42,34 43,27.
Tschengels Schengels Tschengelz Zengels, Vintschgau sö. Glurns Tirol, 103,24 209,2.
Berthold v. 222,12.
Hezilo v. nº 25; 23,21 30,41 33,40 55,34.
Konrad v., Priester, nº 22.
Ulrich v. nº 13.
Erzpriester v. 291,9.
Tschudi Schudi Heinrich, BvZürich, 310,16.
Tucz v. Schuls 82,27.
Túfin s. Teufen.
Türkheim Thúrinkhein Turenkein, Ober-Elsass w. Kolmar, 514,37.
Ulrich v., Domherr v. Basel, 49,31.
Tumbe (v. Neuburg) Tumb Tumme, Vorarlberg sw. Götzis, Hugo 237,3 ff. 245,17 ff. 295,21 296,6,20 454,30; Vogt v. Kiburg 485,2 ff. 500,2 ff.
S. Tochtermann s. Kastel.
Johann 245,18 ff.
Margareta, G. Hugos geb. Sulzberg, 500,2 ff.
Schwicker 295,15,21 296,6,23.
Siegfried 247,17 ff. 272,29 287,33 288,15 294,35 295,37 ff. 296,3,8.
S. auch Neuburg.
im Turn -ne Arnold 168,43; nº 280.
Tusculum s. Frascati.
Twiel s. Hohentwiel.
Twingenstain s. Zwingenstein.
Tya Tyo, Zürcher Geschlecht, Jakob 556,14.
Tyringen s. Denney.
Tyrnach Friedrich v., Bürgermeister v. Wien, 297,9.

U.

Uebersaxen Úbersachsen, Vorarlberg nö. Feldkirch, 154,38.
Uehlingen Ul-, Baden nö. Waldshut, Ulrich v. 129,6 130,13.
Uesenberg Os-, Ruine n. Breisach am Rhein Baden, der v. nº 51.
Burckhardt v. nº 51; 130,27.
Rudolf v. 26,24; nº 51.
Uffheim Ufhein, Ober-Elsass sö. Mülhausen, Burckhardt, Konrad, Rudolf, Ulrich v. 396,21 397,1 ff.
Ulm Ûlma, Württemberg, nº 18; 25,34 57,22 86,1 89,1 181,4 368,25.

Digitized by Google

Rudolf v. 35,9.
Bürger s. Schreiber.
Ulten, rechtes Seitenthal des Etschthals sw. Meran Tirol, 243,2.
Ulrich, Graf v. 30,28.
Ulrich 4,9 11,16; nº 13 II; 14,36,38 227,11.
— der Burggraf 223,25.
— R., Diener des Grafen Rudolf v. Montfort, 147,2.
— ein Graf, 4,19.
— der Schulmeister (v. Luzern?) 249,27.
Ungersheim Ongershein -zhein, Ober-Elsass s. Rufach, Hetzel v. —, Baumeister des Stifts Luzern, 249,3.
Unmüsse Heinrich gen. Riner 391,23.
Unterschopf Underschop Peter v. Konstanz 473,28.
Unterseen Und-, Berner Oberland bei Interlaken, 349,21.
Vogt s. Brandis.
Unterwalden nº 313; 557,18.
Urach, Baden sw. Villingen, 442,21.
S. auch Freiburg, Grafen.
St. Urban, Kt. Luzern nö. Langenthal, 321,10.
Uri Ure nº 323.
Landammann s. Attinghausen.
St. Ursanne Ursicien, Kt. Bern sö. Pruntrut am Doubs, Propst s. Hasenberg.
Usenberg s. Uesenberg.
Uster, Kt. Zürich, 551,8.
Útendal s. Ittental.

V.

Vaduz, Liechtenstein, 179,11 181,16 f. 196,32.
Weingarten Bocke 196,32.
Valande 60,7.
Valangin Vallesis s. Aarberg.
Valendas -danum -daus, Kt. Graubünden ö. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 16.
Ulrich v. 42,30 166,24.
St. Valentin auf der Heid, Tirol Vintschgau n. Mals, Propst Hermann 42,5 44,16.
Johann v., Priester, nº 22.
Valerius, Edler in Rhätien, 4,16.
— Kolone nº 1 Mohr 1, 13.
Vall s. Monteschinig.
Vallecava, Kt. Graubünden Vorder-Rheinthal (wo?), Flurname Macene, nº 1 Mohr 1, 15.
Vallibus Wilhelm v. 74,36 75,6 80,7.
Valliet s. Wagenberg.
Valmal 14,21.
Vamergú s. Vaumarcus.
Vare s. Fahr.
Vareia 9,36 10,10,12; nº 21.
Varian Albert v. 11,20.
Vartelotosa -utosa War- 10,29,33.
Vatz Vazes Kt. Graubünden, Ober-V. im Albulathal w. Lenz, Unter-V. n. Chur, 497,28 f.
Vatz, der von — nº 454.
Donat v. nº 112; 101,22,28.
Johann v. nº 112; 83,2.
Kunigunde v. s. Toggenburg.
Ursula v. s. Werdenberg-Sargans, Graf Rudolf.
Walter v. nº 14; 30,40 34,36 35,18 51,10,21; nº 87; 55,32; nº 100; nº 112.
Vaumarcus Vamergú -kú Vaulmarcuil, Kt. Neuenburg am Neuenburger See, 410,25.
Jakob v. E. 356,39 358,32 R. 483,22.
Vauthiermont Waltersberg, Frankreich nö. Belfort nahe d. elsäss. Grenze, 324,38,42 325,4,16.
Vazarius Heinrich v., BvFreiburg i/B., nº 51.
Velga Johann, Schultheiss in Freiburg i/S., R. 483,30.
— Wilhelm, Schultheiss in Freiburg i/S., 466,23.
Vellenberg -erch, Tirol sw. Völs im Innthal, Ulrich v., 34,14; nº 87.
Veltheim Be-, Kt. Zürich n. Winterthur, 560,39.
Vend Meister 225,7.
Venusta vallis s. Vintschgau.
Veringen, Hohenzollern n. Sigmaringen, Graf Heinrich v. 58,18; nº 123.
Verona Bern, Venetien, nº 21; 30,17 57,28.
Münze 20,26 33,26 70,33; nº 136; 108,11 172,28. 224,10 f. 289,3,11 504,28 526,29 527,23 ff. 529,11
S. auch Vintschgau.
Vessenheim s. Feßenheim.
Vestin Hermann, Höriger, 178,20 ff.
Veyrtager Wulfing, Söldnerführer, 318,38 340,16.
Vicenza -ntinus, Venetien, Bischof Turibo nº 8.
Vicosoprano Visibrane, Kt. Graubünden im nö. Teil des Bergell, nº 127.
Albert, Hermann, Maffeo v. 13,16 ff.
Vicus s. Somvix.
Vidales, Kolone, nº 1 Mohr 1, 15.
Vigilius, Edler in Rhätien, 4,16.
— Kolone, nº 1 Mohr 1, 16.
— Priester, nº 1 Mohr 1, 13.
Viktor, Kolone, nº 1 Mohr 1, 13.
Villanders Vyl-, Tirol im Eisackthal sw. Klausen, Eckehard v. 303,31 ff.
Engelmar v. 222,12 303,20 ff.
Greif v. 222,16.
Nikolaus v. 303,27 ff.
Peter v. 303,30.
Villard -rs, Kt. Genf nö. Genf am See, s. Hermance.
Villen, die Knaben v. 178,33.
Villersexel Bilarios-, Frankreich sw. Belfort, Heinrich v. 546,22.
Villingen Vil-, Baden n. Donaueschingen, 210,7 397,28 514,31 515,41.
Vincenz (Viventius), Kolone, 1,22.
Vindo Ulrich 223,36.
Vinestana, Wald im Vintschgau, 12,18.
Vinke Heinrich v. Tabland 42,27.

Digitized by Google

Vintschgau vallis Venusta Vintschgâw Vinstgau, Tirol, nº 22; 86,29 572,18 573,9,11.
Münze 41,29. S. auch Verona.
Erzpriester v. 229,36. S. auch Laas.
Kapelle St. Mauritius 572,18 ff. 573,11 ff.
Kaplan s. Winzer.
Vischelin, Höriger, 178,23,32.
Vischenthal s. Fischenthal.
Vischli Heini 254,24.
Visellin Paul 385,17.
Vitalis 11,16.
Vitztum Viztûme von Basel die — nº 338.
Berthold 56,29; nº 140.
Burckhardt nº 140.
Heinrich 303,3.
— (von Chur?) Simon 81,21,25.
Vivencius 14,36.
Vodiensis episcopus Bonifaz 379,33.
Völkermarkt Wolkenmarket, Kärnten ö. Klagenfurt, 23,2.
Vogelgesang, abgegang. Hof bei Andelfingen Kt. Zürich, 187,4.
Vogesen Wachskon Wassichen 191,10 266,6.
Voitsberg Vogents-, abgegang. Burg ob Vahrn nw. Brixen Tirol, Heinrich v. 53,19.
Vole Konrad 523,15 525,4.
Volfleibs s. Wolfleibsch.
Volketswil -artzwil, Kt. Zürich nw. Uster, 404,17.
Volpia 14,21.
Volterra Vulturnensis, Toskana sö. Pisa, Bistum, nº 8.
Volums s. Flums.
Vonestecka, abgegang. Ort bei Plaffeien Kt. Freiburg, 160,16.
Vorce s. Waltensburg.
Vorst s. Forst.
Vuippens Wi-, Kt. Freiburg n. Bulle, Johann v. 161,11.

W.

Waadt Waudus, Landvogt 410,6.
Wachskon s. Vogesen.
Wädenswil Wediswile, Kt. Zürich am s. Ufer des Zürchersees, Konrad v. nº 92.
Wäggithal Wâgi Wêgi Wegi, Kt. Schwyz s. Lachen, 401,8 403,24 409,2 501,7 502,24.
Güter: am Furt 401,13 ff.
in der Wisen 401,9 ff.
Wagen, Kt. St. Gallen ö. Rapperswil, 313,16.
Wagenberg -mberg, Kt. Zürich ö. Embrach,
Heinrich v. R. nº 100.
Pilgrim v., Amtmann v. Glarus, 107,16 206,33 207,13.
Rudolf v. 158,29,33.
Ulrich v. 158,32 ff.
Wagenberg, Valliet v., der Weingarten des — (bei Aspermont?) 251,23.
Walch s. Speiser.
Waldburg Walpurc -urch -urg, Württemberg sö. Ravensburg, der Truchsess v. 66,36.
Heinrich 22,17.
Johann 157,7 207,30 551,23 552,31.
Waldeck -ekke, Ober-Elsass nw. Leimen nahe der schweizer. Grenze, nº 338.
Waldighofen Waltench-, Ober-Elsass sö. Altkirch, 18,11.
Waldkirch, Baden nö. Freiburg, 191,19.
Waldsee -lse, Württemberg, 331,25.
Andreas v., Notar der bischöflichen Kurie v. Basel, 353,22.
Ruprecht v. 207,31.
Ulrich v. nº 264.
Waldshut -dishût -dishûte -tzhût, Baden, Schultheiss Arnold 39,27 514,35 516,2 559,29.
Waldstätte die — 143,14.
Walgau -gôw -we -gow, Vorarlberg, 295,8 336,17,34 337,30,34 338,30 348,29.
Wallbach Walbach -lbuch -ldbach -ldbuch -pach -tpach, Baden w. Säckingen, 235,23 ff. 236,1.
— Basler Geschlecht, Agnes v., G. Johanns, 498,38 499,5 ff.
Heinrich v. 347,11 447,26.
Jakob v. 491,16 494,15 523,16 525,4,25.
Johann v. 344,1 ff. 345,4 ff. 39 346,8 ff. 41 347,2 361,23 ff. 362,14 ff. 42 363,8 ff. 19 ff. 392,13 ff. bis 394,3 435,6 445,32 471,21 ff. 498,25 ff. 499,4 ff. 538,10 ff. bis 540,27 ff. 549,21.
Klara v., G. Heinrichs, 447,26.
Wallenstadt Walastad -at, Kt. Gallen am Wallensee, 179,4; nº 618; 514,34.
Bürger 178,3.
Wallis Heinrich v., Höriger, nº 55.
— Johann v., Schreiber der bischöfl. Kurie v. Basel, 476,28 477,1 ff.
Walliser s. Walser.
Wallsee, -se, Nieder-Oesterreich a/Donau nw. Amstetten, — von Ems, Friedrich, 321,35 323,10,13 328,30 329,8.
— von Graz, Friedrich 221,36 323,8,13,21 329,8 ff. 343,13.
Walprecht Gerwig v. Riehen, BvKlein-Basel, Pfleger v. St. Blasien daselbst 253,24 254,2 ff. 457,36 458,7 ff.
Waltprechtzwile s. Walterswil.
Walpurç s. Waldburg.
Walser Walliser 336,27 337,18 338,44.
Waltensburg Vorce, Kt. Graubünden w. Ilanz, nº 1 Mohr 1, 14, 16.
Flurnamen: Goncio nº 1 Mohr 1, 16.
Vicao 1,30.
Wadardus nº 1 Mohr 1, 15.
Waltersberg s. Vauthiermont.

Digitized by Google

Waltersholz -rochholtz, Hof bei Schmiedrued s. Kulm Kt. Aargau, 453,24.
Walterswil Waltprechtzwile, Kt. Bern n. Sumiswald oder Kt. Solothurn ö. Aarburg, Hermann, Pfarrer v. — u. Schreiber des Grafen Rudolf v. Nidau, 356,42 358,25.
Walther H. u. Kuno 66,28 f.
Wanga -gen, Südtiroler Geschlecht, Lehen 46,17.
Albero (Albert) v. nº 45; 30,30; nº 87; 52,31 62,30 90,4,18.
Berallus v. 37,25 ff.
Berthold v. 30,39.
Friedrich v. 37,23 ff.
Heinrich v. nº 25.
Matthäus v. 62,30.
Wangen a/Aare, Kt. Bern nö. Solothurn, 461,39.
Vogt s. Deitingen.
— Wanngen, Württemberg nö. Lindau, 28,23 ff. 73,14 104,8 ff. 190,9 ff. 192,9 ff. 23 ff. 227,15 236,11 245,7 253,12 517,24.
Masse 517,24.
Rat u. Gemeinde 190,2,12.
Wart -ta, abgegang. Burg bei Neftenbach Kt. Zürich, Jakob v. 117,38 118,3; nº 280; nº 284.
Rudolf v. 112,27.
Wartenberg Wartt- Wartem-, Ruine bei Muttenz sö. Basel Kt. Baselland, 150,3,22 193,3.
Wartenfels -vels, Kt. Solothurn nö. Olten,
Heinrich v. 58,36.
Hugo v., Domherr v. Basel, 210,29.
Wartensee, Kt. Luzern am Sempachersee,
Ulrich der Vogt v. nº 284.
Warthausen, Württemberg n. Biberach, 441,4.
Wasserburg -emberch, Ober-Elsass sö. Münster, 46,33.
Wassichen s. Vogesen.
Wattweiler Watwilr, Hannemann v., Ober-Elsass nö. Thann, 552,31.
Wattwil -twile; Kt. St. Gallen im Thurthal, 484,12 ff.
Waudus s. Waadt.
Weesen We-, Kt. St. Gallen am w. Ufer des Wallensees, nº 618; 503,35 514,34 553,30.
Neue Burg 320,22.
Turm 72,28 ff.
Hadmar u. Erchanger v. 72,19 ff.
Vogt s. Hohenems, Mülner.
Wege, Geri Ebi a dem — v. Schinznach 234,6.
Wegenstetten, Kt. Aargau s. Säckingen, 168,5.
Wehingen, Württemberg ö. Rottweil, 361,3.
— Reinhard, Hofmeister d. Hrz. Leopold III., 565,31.
Wehr Werr -rre, Baden ö. Schopfheim, 392,20 ff. 393,1 ff. 505,11.
Rudolf v. 254,22.
Weil Wile, Baden sw. Lörrach, 396,38.
Weiler Wi-, Bayern ö. Lindau, 28,15 101,2,9.
Weineck, Tirol ö. Bozen, Ottelin Balistarii v., Leutpriester v. Schenna, 43,1.
Weinhard Winhardus Walter 50,4.
Weiningen Wi-, Kt. Zürich nw. Zürich, nº 75.
Weisnecker Anna 364,3.
Weissenberg Wi-, Kt. Aargau w. Zollikofen,
Hugo u. Johann v. 275,11.
Weissenburg Wissenburch, Nieder-Simmenthal Kt. Bern, Rudolf v. nº 92.
Weissenstein Wi-, Berg n. Solothurn, 266,4.
Weissern 526,1.
Weitenau Witnow, Baden nw. Schopfheim,
Kloster 310,26.
Weitental Abelin v. 42,38.
Weizen, Baden sö. Bonndorf, 114,12.
Wellenberg, Thurgau ö. Frauenfeld, Konrad v. 322,4 ff. 349,30,30.
Wellhausen Welhuss, Kt. Thurgau nö. Frauenfeld, 128,22.
Wellnau Welnau -now, Kt. Zürich im Tössthal ö. Bauma, 128,26,29.
Welpach, Werner v., Domherr v. Konstanz, 28,30.
Welt Johann, BvZürich, 549,1.
Weningen, Kt. Zürich nö. Baden, Johann, Leutpriester v. 118,10.
Weninger Johann 159,15.
Wenns -nnes, Tirol s. Imst, 16,31 199,23.
Heinrich v. Hirzberg R. aus — 199,29.
Werdegg -ecke -eke, abgegang. Burg bei Hittnau ö. Pfäffikon Kt. Zürich, Heinrich v. 35,35.
Rudolf v. 105,17.
Rüdiger v. R. 116,23,37.
Werdenberg -mberch, Kt. St. Gallen w. Buchs im Rheinthal, 338,14 ff. 409,10.
Grafen v.: Albrecht, Reichsvogt am Bodensee, 200,10 ff. 201,1 ff. 223,6 336,15 ff. bis 339,21 409,11 ff.; nº 652.
Anna, geb. v. Wildenberg, G. Hugos, 166,2 ff. 167,10 ff. 251,15.
Eberhard 443,7.
Hugo 54,11; nº 79; nº 87; nº 92; nº 123; 101,13,24 ff. 166,2 ff. 167,10 ff. 169,18 ff. 170,24 182,33 184,3 200,16 ff. 203,24.
— Komtur v. Bubikon, nº 280; Johanniter-meister in Deutschland, 383,37 386,37.
Rudolf nº 92; nº 123; 89,30 107,13 124,19 125,1,17 149,17 153,12 157,5.
— Heiligenberg Hai- de Monte Sancto, Baden nö. Ueberlingen, Grafen v: Albrecht 341,12 365,36 bis 368,11 429,6 ff. bis 431,23 ff. 443,33.
Heinrich 388,2 ff.
Hugo nº 112; 99,11 429,9 ff. bis 431,24 ff.
— Sargans, Grafen v.: Adelheid, Schwiegertochter Rudolfs, 179,12.
Albrecht 239,17 ff.
Hartmann 196,29 201,23 239,17 ff. 252,31 288,29

Digitized by Google

295,20 296,5,19 302,11 ff. 303,17 ff. 307,24 336,18 ff. 337,2 ff. 338,10 ff. 339,1 ff. 348,26.
Heinrich 196,29.
Johann 497,33.
Rudolf 81,24 157,28 179,6 ff. 181,8,15 201,24 202,1 ff. 239,17 ff. 252,21; nº 454; 302,11 ff. 313,30 317,33 336,14 ff. bis 339,21 340,23 343,14 347,23 348,25 ff. 368,5 498,10.
Ursula, G. Rudolfs geb. Vatz, 239,20 ff. 497,32 498,12.
Werenberg s. Bärenburg.
Werner 11,16.
— Graf, 11,18.
Werr s. Wehr.
Wespach -bach, Haus Gem. Neufrach ö. Ueberlingen Baden, Eglolf v. 439,25.
Wessenberg, abgegang. Burg bei Brugg Kt. Aargau, Hugo v. 230,20 231,12.
Johann v. 210,31.
Pantlion v. 231,9 ff.
Wetischweyle s. Wettswil.
Wettelbrunn Wetlisbrunnen, Baden sw. Staufen, 64,4.
der Unmüssigen Hof 64,4.
Wettingen, Kt. Aargau sö. Baden, 206,2.
Kloster nº 75.
Aebte: Jakob 205,30 ff.
Konrad nº 75.
Wettswil Wetischweil -weyle, Kt. Zürich sw. Zürich, 547,29 554,24 567,14.
Wetzikon Wetzenchon, Kt. Zürich s. Pfäffikon, 231,25. Pfarrer s. Landenberg Heinrich.
Wetzlar Wetslaria, Rheinprovinz, Giselbert v., Notar der Basler Kurie, 422,26.
Propst: Rudolf, Kanzler Karl IV., 473,7.
Wichsler Burckhardt 440,19.
Albrecht 437,14 ff. 27.
— u. Kunz v. Nasgenstadt 437,14.
Heinz v. Neufra 437,16.
Kunz s. Ringingen.
— Wie-, Schaffhauser Geschlecht, Albrecht, Vogt in Thann, 418,29.
Berthold 419,30 ff.
Johann 330,18.
Widen Wyda, Kt. Zürich nw. Frauenfeld, Heinrich v. R. 129,5 130,12.
Widmer Rudolf v. Alliswil nº 239.
Widnau -now, Kt. St. Gallen ö. Altstetten, der Fulstich v., Höriger, 454,35.
Wiechser Berthold, BvSchaffhauren, 558,24.
Wiedlisbach Wiet-, Kt. Bern n. Wangen a/Aare, 356,21 358,10 420,31 490,1 ff. 493,29 524,32 544,5 570,24.
Wieladingen, Baden nö. Säckingen, Ulrich v. nº 87; 575,17.
Wien -ne -nn -nne Wyen -ne -nn 54,10; nº 92; 73,9 100,18,27 124,24 151,20 206,16 233,20 252,24; nº 454; 297,15 304,16,27 305,29 ff. 306,1 308,14 310,35 322,34 ff. 333,23,35,36 334,25,33 335,1,23 340,15 342,15,20,26 343,1,12,18 344,30,42 345,30 346,7 347,8,27 348,9 f. 349,6,23 350,17,23 355,23 359,1 360,35 361,1 362,9,30 363,16,41 364,33 365,19,29 368,15 375,17,26 388,1 389,31 390,22; nº 618; 394,6,11 396,5 397,29 398,1 399,10 400,29,41 401,23 402,23 404,29; 405,28; nº 640; 413,4,23; nº 651; nº 652; 419,22 428,30 487,22 495,20 496,16; nº 750; 503,30 510,6 527,20 528,28 529,19 536,4,26 537,9,40 540,21 541,31 542,11 549,23 559,15 561,4 566,7 567,2 570,5,22.
Burg 346,7.
Haus des Bischofs Johann v. Brixen 486,36.
Bürgermeister s. Tyrnach.
Judenrichter s. Streicher.
Münze 296,37 297,30 306,3 311,2 332,17 340,17,22 343,14 350,20 419,15.
Domkapitel 529,14.
Wiener-Neustadt Newnstat Novacivitas, Nieder-Oesterreich, 89,13 476,8; nº 760.
Wiesberg s. Remüs, Johann.
Wiesendangen Wis-, Kt. Zürich n. Winterthur, 404,13.
Wiesgau -owe 202,14.
Wiggen, Kt. Luzern im Entlibuch, 557,14.
Wiglispůch s. Wildensbuch.
Wil Weil Wile, Kt. Aargau ö. Laufenburg, 238,16 373,5.
Agnes v. s. Sengen.
Pfaff Johann v. —, Pfarrer in Wohlenschwil, 257,16 258,13.
Werner v. 257,3,28 258,10.
— -le, Kt. St. Gallen, nº 123.
Konrad v., Johanniter in Feldkirch, 127,17.
Wildegg, Kt. Aargau n. Lenzburg, Hartmann Truchsess v. 234,1 ff.
Wildenberg -mberc -nberch, Kt. Graubünden bei Schleuis im Vorder-Rheinthal, Anna v. s. Werdenberg.
Heinrich v. 37,31 42,6,26 66,28.
Wildensbuch Wiglispůch, Kt. Zürich sö. Schaffhausen, 142,22.
Wile s. Weil.
Wiler Wilr s. Weiler.
— (wo?), Gerung, Höriger, 16,2.
Wilflinger Wilff-, Rudolf, BvZürich, 549,2.
Wilhelm der Ammann nº 112.
Wilhelmiten -itæ 38,11.
Willa 10,39.
Willach (vielleicht verschrieben für Weiach?), Heinrich v. 212,4.
Willegis, Kanzler Otto I., 4,32.
Willer Wilr (Romagny), Ober-Elsass sw. Dammerkirch, 293,1.
Willikon, Kt. Zürich n. Stäfa, 404,6.
Willisau -owe, Kt. Luzern sw. Sursee, nº 218.

Digitized by Google

Willisdorf Wilis- Wilist-, Kt. Thurgau sw. Diessenhofen, 174,30 175,16.
Windegg -ecke -egge -ek, abgegang. Burg bei Nieder-Urnen Kt. Glarus, 184,12; nº 618.
Burggraf nº 618.
— die Meier v.: Anna s. Bodman.
Diethelm nº 87.
Hartmann nº 87; 107,3 ff. 252,32 334,13 454,1; Vogt zu Glarus nº 618.
Ursula, G. Hartmanns, s. Hohenems.
Windegger der nº 618.
Winden, Ober-Oesterreich Bezirk Mauthausen a/Donau, Wolfgang v., Hofmeister der Herzogin v. Oesterreich, 403,33.
Wineck -eg -gke, Ruine n. Türkheim Ober-Elsass, 49,1 216,2 423,14.
Winnenberg s. Wunenberg.
Winterberg, Kt. Zürich s. Winterthur, Konrad v. 107,15.
Wintersingen Wintt-, Kt. Baselland s. Rheinfelden, 413,25 ff. 421,28 ff.
Winterswil -ile, Kt. Aargau s. Muri, 257,30.
Winterthur -âwr -awr -ûr -uwr, Kt. Zürich, nº 59; nº 79; 130,28 194,36 321,16 328,24,41 329,2,15,28 444,20 514,34 516,1.
Breitenmatt 61,32.
Eschenberg 61,13.
Kelnhof 128,30.
Meyers Hube 128,24.
Niedere Messe 405,13.
Weingarten 61,16.
Fruchtmass 404,7 ff.
Zoll 128,36.
Schultheiss: Rudolf 247,40. — u. Rat 328,35,41.
Bürger s. Graf, Gutighausen, Morgellin, zum Tor.
Berthold v., Johanniter in Feldkirch, 127,17.
Ulrich der Kellner 194,36.
Chorherrenstift auf dem Heiligenberg 60,32.
Pfrundherren: Eberhard u. Hermann 61,30.
Ober-Winterthur 494,25.
des Lötzen Hube 494,25.
Winzer Balduin, Kaplan von St. Moritz, 573,19.
Wippens s. Vuippens.
Wirnelingin s. Würenlingen.
Wirsunch Heinrich 68,25.
Wislant Johann, Schulmeister v. Bremgarten, 258,16.
Wislikofen Wizilinchoven, Kt. Aargau sw. Kaiserstuhl, 34,22,30.
Wissenberg s. Weissenburg.
Witcho Konrad, BvKaiserstuhl, 474,16 ff.
Guta s. T. u. Johann s. S. 474,23.
Witenbrunne Burckhardt v., Chur. Domherr 29,40.
Witikon Witt-, Kt. Zürich sö. Zürich,
Berthold v. gen. Kal u. s. G. Elisabeth 259,16 f.
Wittersdorf -estolf, Ober-Elsass ö. Altkirch, Werner v. 18,24.
Wizilinchoven s. Wislikofen.
Wohlen Wolen, Kt. Aargau w. Bremgarten, Werner v. R., Schultheiss v. Brugg, 161,36 162,14 ff.
Wohlenschwil Wolaswile, Kt. Aargau sw. Mellingen. Pfarrer s. Wil, Pfaff Johann.
Wolfersdorf, Ober-Elsass nw. Dammerkirch, 324,35.
Wolfganzen -anshin, Ober-Elsass nw. Neu-Breisach, 197,12.
Wolfhard 68,24.
Wolfleibsch Volfleibs Wolflebs, Johann, BvZürich, 105,17 134,15.
Ulrich, Chorherr v. Zürich, nº 63; nº 74.
Wolfrad, Edler v. Rhätien, 4,15.
— Graf, 4,20.
Wolfurt Wolff-, Vorarlberg s. Bregenz, Konrad v. R. 561,15,24.
Wolhusen -hausen -housen -lusen, Kt. Luzern w. Luzern, 317,3,6 326,10 487,7 514,73 550,17 556,31 557,7 ff.
Beatrix v., Aebtissin v. Zürich, 427,33.
Diethelm v. 466,18 575,17.
Margaretha v., Wittwe des Grafen Imer von Strassberg, 487,4 ff. 525,15,19 557,8,23.
Werner v., Chorherr v. Beromünster, 56,22 ff. S. auch Pachter.
Wolleb Johann, Komtur des Johanniterhauses in Neuenburg a/Rh., 281,6 ff.
Worms Wormaciensis. Bischof Eberwein nº 153.
Wülflingen Wûlfel-, Kt. Zürich nw. Winterthur, 165,13.
auf dem Brûl 165,12.
Würenlingen Wirnelingin, Kt. Aargau nö. Brugg, 58,20.
Würenlos Wurch- Wurckelos, Kt. Aargau sö. Baden, H. v. nº 75.
unter der Legner 145,28.
Württemberg Wirtem- Wirten-, Grafen v.: Eberhard nº 313; 266,37 333,29 f.; nº 651.
Ulrich 266,38; 333,30; nº 651.
Würzburg, Bayern, Bischof Erlund 5,32.
Wunenberg Winn-, Theobald v., Konventual v. Oelenberg, 353,13.
Wurkelos s. Würenlos.
Wyda s. Widen.
Wyle s. Wil.

Z.

Zähringen Ceringa Zeringa, Ruine nö. Freiburg Baden, Herzoge v.: 26,1.
Berthold 11,15 26,22.
Klementia s. Kirchberg.
Berthold v., BvFreiburg, nº 51.

Digitized by Google

Zams Zamis, Tirol ö. Landeck, Dietmar, Heinrich, Otto, Walter v. 9,9.
Zeeland Seland, Niederlande, nº 153.
Zehender Heinrich 211,38.
Zeiswiler -sswеilr, abgegang. Ort bei Kappeln (s. d.) Ober-Elsass, 56,30.
Zelerina Za-, Ober-Engadin sö. Samaden Kt. Graubünden, Leibeigene: Friedrich, Guido, Mel v. Casaccia, Miniga v. Remüs, Patrisa u. Patrisa v. Casaccia 12,31 f.
Zell Celle, Heinrich v. 166,23.
— Württemberg n. Riedlingen a/Donau, 441,4.
Zenoburg castrum, mons s. Zenonis, Tirol bei Meran, 42,3,22 86,23.
Zernetz Zarnez, Kt. Graubünden Ober-Engadin, nº 13 II.
Höriger: Boniza 12,30.
ad Zervum s. zum Hirsch.
Zeznina Cizan-, Alpe nö. Süs Unter-Engadin Kt. Graubünden, 256,18.
Zetzwil Zezwile, Kt. Aargau sö. Kulm, 258,28.
Zibol Jakob, BvBasel, 505,14.
Zimmermann Zimberman Walburga, G. des Werner v. Riethein, 205,14,26.
— Werner 205,23.
Zizers -ris, Kt. Graubünden n. Chur, 3,28.
Heinrich d. j. v., Domherr v. Chur, 28,5.
Zofingen Zov-, Kt. Aargau, 56,17 321,10 514,31 515,41.
Bürger s. Mundmann.
Münze 320,23 403,19 405,8,12 437,24.
Chorherrenstift: 56,6 ff.
Propst s. Büttikon.
Kämmerer s. Mundmann.
Kellermeister s. Murbach.
Kustos: Burckhardt 56,13.
Schulmeister: Hugo 56,15.
Chorherren s. Erimann, Iberg, Solothurn, der Chorherren Weibel: Peter 56,16.
Zoller Agnes nº 666.
Altum 52,35.
Heinrich 53,2.
Zollern Zolre, Graf Friedrich v. 22,16.
Zollikon -nchon -nkon, Kt. Zürich sö. Zürich, Johann v. 118,11.
Lütold v. nº 75.
Zolner Anton 42,28.
Zürich Thuregum Turicensis Zu- Zû- Zú-, nº 63; nº 74; nº 75; nº 123; 85,33 105,13 116,34 117,16 118,7 159,3; nº 280; 230,5 231,17 248,2 266,43 302,15,33 304,19 305,11,17,37 306,4 308,10 311,5 313,5 318,18 319,25 326,7 329,23,33 330,27 332,5,15 333,37 335,3,26 340,34 342,11,23 343,4,21 347,29 349,8,27 350,21 354,18 361,4 364,24 375,30 380,28 381,33; nº 618; 395,8,16 397,29 398,5 399,18; nº 651; 428,25 444,37 531,23,37 541,41 565,21.
Haus von St. Blasien s. Stampfenbach.
Johann des Schüpfers Haus 85,33.
Kornhaus in Niederndorf 428,2.
Mühle 309,30 ff. 310,1 ff.
Spital in Niederndorf 428,7 ff.
Bürgermeister s. Brun.
Schultheiss: 567,19.
Burckhardt nº 63. S. auch Hottingen, Mülner.
Vogt s. Krieg, Mülner.
Rat nº 63.
Stadtschreiber Johann 556,14.
Bürger: Beggenhofen, Berner, Biber, Biberli, Bichwilr, Blum, Brugle, Freyburger (?), Frügo, Glarner, Gneister, Goldstein, Graff, Grebel, Gupfer, Hasel, Heiler, Herdiner, Hofstetten, Holaweg, Holderberg, Kammerer, Kessler, Kloten, Krieg, Kunz, Lunkhofen, Manesse, Meyer, Mülimatten, Müller, Mülner, Neinsideler, Nikolaus, Pfungen, Rordorf, Rümlang, Rütiner, Schlieren, Schneider, Schüpfer, Schwarz, Schwarzmurer, Schwend, Schwerter, Schwertfeger, Stödler, Stuppli, Tescher, Trümpi, Welt, Wilflinger, Wolfleibsch.
Masse 108,35 180,9 205,20 244,26 403,40.
Münze nº 74; 194,32 230,33 243,23 247,13 259,23 309,38 354,14; nº 618; 401,18 404,1 536,20,33 565,38 566,12 ff.
Kirche.
Abtei 354,1 427,23.
Aebtissin: Fides 354,1. S. auch Wolhusen.
Chorherrenstift nº 75; 283,40.
Pröpste: Heinrich (Manesse) nº 74; nº 75. S. auch Brun.
Johannes, Protonotar u. Vizekanzler Albrechts I., nº 92; 95,7.
Chorherr Marquard 159,4. S. auch Böckli, Schafli, Steinegg, Wolfleibsch.
St. Peter, Leutpriester Heinrich, nº 74.
Wasserkirche ecclesia Aquatica nº 74.
Zürichgau -gôw 462,29.
Zug 514,32 566,21.
Zurzach. Kt. Aargau am Rhein, 95,28 185,21
Weingarten Rietman 95,28.
Strasse nach Döttingen 95,28.
Propst, Dekan u. Kapitel, 185,9.
Zutz Sutz Tzutz, Kt. Graubünden Ober-Engadin, Dominikus, Pfarrer v. — u. Domherr v. Chur, 25,9. S. auch Planta.
Zwicker Johann, Schultheiss v. Baden, 474,39.
Zwilicher Johann 391,24.
Zwingenstein Twingenstain, Ruine auf dem Ritten nö. Bozen Tirol, Johann v. 572,29 573,17.
Nikolaus v. 42,35.
Wilhelm v. 572,28 573,18.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google